# Centralblatt für die gesammte Unterrichts-V... in Preussen

Prussia (Germany). Ministerium der ...



# Centralblatt

für

# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

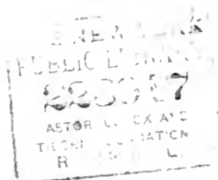
---

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

**Jahrgang 1900.**

---

Berlin.
Verlag von Wilhelm Hertz.
(Besser'sche Buchhandlung.)



# Centralblatt
für
# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

№ 1. Berlin, den 30. Januar 1900.


## A. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Chef:

Seine Excellenz Dr. Studt, Staatsminister. (W. Unter den Linden 4.)

Unter-Staatssekretär:

D. Dr. von Bartsch. (W. Derfflingerstraße 26.)

Abteilungs-Direktoren:

Seine Excellenz Dr. Kügler, Wirklicher Geheimer Rat, Mitglied der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen. (W. Flottwellstraße 4.)

Dr. Althoff, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat, Mitglied des Kuratoriums der Landwirtschaftlichen Hochschule und Vorsitzender des Kuratoriums der Königlichen Bibliothek. (Steglitz, Breitestraße 15a.)

D. Schwartzkopff, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat. (W. Genthinerstraße 15.)

Dirigent der Medizinal-Abteilung:

Dr. Förster, Geheimer Ober-Regierungsrat, Mitglied der Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungsbeamte und Mitglied des Disciplinarhofes für nichtrichterliche Beamte. (W. Augsburgerstraße 60.)

Vortragende Räte:

Seine Excellenz Dr. von Coler, General-Stabsarzt der Armee (mit dem Range als General-Leutnant), Abteilungs-Chef

im Kriegsministerium, Chef des Sanitätskorps, Direkto der Kaiser Wilhelm=Akademie für das militärärztlich Bildungswesen, Präses der Prüfungs=Kommission fü Ober=Militärärzte, Wirklicher Geheimer Ober=Medizinalra und ordentlicher Honorar=Professor. (W. Lützowstraße 63

Seine Excellenz Dr. Schöne, Wirklicher Geheimer Rat, General Direktor der Königlichen Museen. (W. Tiergartenstraße 27 a im Garten.)

D. Richter, Evangelischer Feldpropst der Armee, Ober=Kon sistorialrat und Mitglied des Evangelischen Ober=Kirchen rates. (C. Hinter der Garnisonkirche 1.)

Winter, Geheimer Ober=Regierungsrat. (W. Lützowstraße 41.)

Löwenberg, dsgl. (W. Lützow-Ufer 22.)

Graf von Bernstorff=Stintenburg, dsgl., Kammerherr (W. Rauchstraße 5.)

Persius, Geheimer Ober=Regierungsrat, Konservator der Kunst denkmäler. (NW. Brücken-Allee 5, Gartenhaus.)

von Bremen, Geheimer Ober=Regierungsrat, Mitglied de Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte (Charlottenburg, Kantstraße 166.)

Dr. Naumann, Geheimer Ober=Regierungsrat. (W. Burggrafen straße 4.)

Weyer, dsgl., Senator der Akademie der Künste zu Berlin (W. Wormserstraße 4.)

Dr. Renvers, Geheimer Ober=Regierungsrat. (W. Joachims thalerstraße 12.)

Dr. Köpke, dsgl. (W. Kleiststraße 4.)

Müller, dsgl. (W. Kaiserin Augustastraße 58.)

von Chappuis, dsgl. (W. Kurfürstendamm 22.)

Brandi, dsgl., Direktor der Turnlehrer=Bildungsanstalt. (W Kurfürstenstraße 108.)

Dr. Pistor, Geheimer Ober=Medizinalrat. (W. Augsburgerstr. 59/60.

Steinhausen, Geheimer Ober=Regierungsrat, Mitglied des Dom=Kirchen=Kollegiums. (W. Potsdamerstraße 78.)

Gruhl, Geheimer Ober=Regierungsrat. (W. Frobenstraße 33.)

Dr. Schmidt, dsgl., Mitglied des Kuratoriums der Königlichen Bibliothek. (W. Bayreuterstraße 26.)

Dr. Schmidtmann, Geheimer Ober=Medizinalrat. (Charlotten burg, Kantstraße 151.)

Spitta, Geheimer Ober=Baurat, bautechnischer Rat. (W. Ranke straße 15.)

Dr. Meinertz, Geheimer Regierungsrat. (W. Ansbacherstraße 13.)

Dr. Preische, dsgl. (W. Kalckreuthstraße 9.)

Dr. Elster, dsgl. (W. Passauerstraße 8/9.)

Altmann, dsgl. (W. Hohenzollernstraße 19.)

Dr. Kirchner, Geheimer Medizinalrat. (Steglitz, Breitestraße 19.)

Rotzoll, Geheimer Regierungsrat. (W. Elßholzstraße 2.)
Dr. Waetzoldt, dsgl. (W. Ziethenstraße 27.)

Hilfsarbeiter:

Freusberg, Verwaltungsgerichts-Direktor. (W. Nollendorfstr. 15.)
Dr. Moeli, Geheimer Medizinalrat, außerordentlicher Professor, Direktor der Städtischen Irrenanstalt zu Lichtenberg bei Berlin.
Dr. Fleischer, Regierungsrat. (W. Tauenzienstraße 15.)
Voigt, Professor, Seminar-Direktor. (W. Schaperstraße 18.)
Dr. Gerlach, Regierungs-Assessor. (W. Kalckreuthstraße 10.)
Tilmann, Gerichts-Assessor. (Charlottenburg, Kantstraße 151.)
Dr. Richter, Regierungs-Assessor. C. Hinter der Garnisonkirche 1.)
Dr. Milkau, Ober-Bibliothekar bei der Universitäts-Bibliothek. (W. Schöneberger Ufer 31.)
Dr. Pallat, Professor, Vorsteher des Museums Nassauischer Altertümer zu Wiesbaden. (W. Lützow-Ufer 36.)
Dr. Aschenborn, Sanitätsrat. (N. Monbijouplatz 3.)
Froelich, Apothekenbesitzer, Pharmaz. Assessor. (N. Auguststraße 60.)

---

Vorsteher der Meßbildanstalt für Denkmalaufnahmen.

Dr. Meydenbauer, Regierungs- und Geheimer Baurat. (W. Magdeburgerstraße 5.)

---

Central-Büreau.
(Unter den Linden 4.)

Schulze, Geh. Rechn. Rat, Vorsteher.

Baubeamte:

Dittmar, Baurat, Landbauinspektor. (W. Lützow-Ufer 24.)
Stooff, dsgl., dsgl. (Charlottenburg, Stuttgarter Platz 14.)

Geheime Expedition und Geheime Kalkulatur, sowie Geheime Registratur.

Sillmann, Geh. Rechn. Rat, Büreau-Vorsteher. (W. Kurfürstenstraße 15/16.)

Bureaukasse des Ministeriums.
(W. Behrenstraße 72.)

Rendant: Schalhorn, Geh. Rech. Rat. (N. Saarbrückerstraße 6.)

Ministerial-Bibliothek.

Schindler, Geh. Kanzl. Rat, Bibliothekar. (Steglitz, Fichtestraße 24.)

Geheime Kanzlei.

Hesse, Geh. Rechn. Rat, Geh. Kanzleidirektor. (Schöneberg, Rembrandtstraße 13.)

---

## Die Sachverständigen-Vereine.

### I. Literarischer Sachverständigen-Verein.

Vorsitzender: Dr. Daude, Geheimer Regierungsrat, Universitäts-Richter zu Berlin.

Mitglieder:

Dr. Dernburg, Geheimer Justizrat und ordentlicher Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Berlin, Mitglied des Herrenhauses, zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden.
Dr. Toeche-Mittler, Königlicher Hof-Buchhändler und Hof-Buchdrucker zu Berlin.
Mühlbrecht, Verlagsbuchhändler zu Berlin.
Hoefer, dsgl. zu Berlin.
Dr. Rodenberg, Professor, Schriftsteller zu Berlin.
Dr. Hübner, ordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin.

Stellvertreter:

Dr. Hübler, Geheimer Ober-Regierungsrat, ordentlicher Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Berlin.
Dr. Oppermann, Landgerichtsdirektor zu Berlin.
Dr. Waldeyer, Geheimer Medizinalrat, ordentlicher Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin, Mitglied und beständiger Sekretar der Akademie der Wissenschaften.
Paetel, Kommerzienrat, Verlagsbuchhändler zu Berlin.
Vollert, Verlagsbuchhändler zu Berlin.
Dr. Brunner, Geheimer Justizrat, ordentlicher Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

### II. Musikalischer Sachverständigen-Verein.

Vorsitzender: Dr. Daude (siehe unter I).

Mitglieder:

Dr. Oppermann, Landgerichtsdirektor, zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden (siehe unter I).
Bahn, Königlicher Hof-Buch- und Musikalienhändler zu Berlin.
Loeschhorn, Professor, Lehrer am Akademischen Institute für Kirchenmusik zu Berlin.
Bock, Kommerzienrat, Königlicher Hof-Musikalienhändler zu Berlin.

Dr. Blumner, Professor, Senator und Mitglied der Akademie der Künste, Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, sowie Direktor der Sing-Akademie zu Berlin.

Radecke, Professor, Senator und Mitglied der Akademie der Künste, Direktor des Akademischen Institutes für Kirchenmusik zu Berlin.

Stellvertreter:

Challier, Musikalienhändler zu Berlin.

Dr. Friedlaender, Musikhistoriker und Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin.

### III. Künstlerischer Sachverständigen-Verein.

Vorsitzender: Dr. Daude (siehe unter I).

Mitglieder:

Dr. Schauenburg, Regierungsrat, Verwaltungsrat und Justitiar bei dem Provinzial-Schulkollegium zu Berlin, zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden.

Sußmann-Hellborn, Professor, Bildhauer zu Berlin (siehe Kunstgewerbe-Museum).

Meyerheim, Professor, Mitglied der Akademie der Künste, Genremaler zu Berlin.

Jacoby, Professor, Kupferstecher, technischer Beirat für die artistischen Publikationen bei den Königlichen Museen zu Berlin, Mitglied der Akademie der Künste.

Schaper, Professor, Bildhauer, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

Manzel, Professor, Bildhauer zu Schöneberg, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

Stellvertreter:

Thumann, Professor, Geschichtsmaler zu Berlin, Mitglied der Akademie der Künste.

Ernst, Verlagsbuch- und Kunsthändler zu Berlin.

Schmieden, Baurat zu Berlin, Mitglied der Akademie der Künste.

Wendt, Geheimer Regierungsrat, Direktor der Reichsdruckerei zu Berlin.

Döpler, Professor, Geschichtsmaler, ord. Lehrer an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums.

Meyer, Professor, Kupferstecher zu Berlin, Mitglied der Akademie der Künste.

## IV. Photographischer Sachverständigen-Verein.

Vorsitzender: Dr. Daude (siehe unter I).

Mitglieder:

Dr. Schauenburg, Regierungsrat, zugleich Stellvertreter de Vorsitzenden (siehe unter III).
Dr. Stolze, Lektor an der Universität Berlin, zu Charlottenburg
Fechner, Photograph und Maler zu Berlin.
Ernst, Verlagsbuch- und Kunsthändler (siehe unter III).
Wendt, Geheimer Regierungsrat, Direktor der Reichsdruckere (siehe unter III).
Grundner, Hof-Photograph zu Berlin.

Stellvertreter:

Dr. Miethe, Professor an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg.
Reichard, Hofphotograph zu Berlin.

## V. Gewerblicher Sachverständigen-Verein.

Vorsitzender: Dr. Daude (siehe unter I).

Mitglieder:

Lüders, Wirkl. Geheimer Ober-Regierungsrat, zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden, zu Berlin.
Dr. Weigert, Stadtrat, Fabrikbesitzer zu Berlin.
Sußmann-Hellborn, Professor &c. (siehe unter III).
March, Kommerzienrat zu Charlottenburg.
Heyden, Baurath, Architekt, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
Dr. Lessing, Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor der Sammlungen des Kunstgewerbe-Museums zu Berlin.
Dr. Siemering, Professor, Bildhauer, Senator und Mitglied der Akademie der Künste und Vorsteher des Rauch-Museums zu Berlin.
Lieck, Tapetenfabrikant zu Berlin.
Puls, Fabrikant schmiedeeiserner Ornamente &c. zu Berlin.

Stellvertreter:

Ihne, Geheimer Hofbaurat, Hof-Architekt Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu Berlin.
Spannagel, Kaufmann zu Berlin.
Schaper, Hof-Goldschmied zu Berlin.
Dr. Oppermann, Landgerichtsdirektor (siehe unter I).

**Krätke**, Direktor der Aktiengesellschaft für Fabrikation von Bronzewaren und Zinkguß zu Berlin.

Dr. **Jessen**, Direktor der Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums zu Berlin.

---

**Landes-Kommission zur Beratung über die Verwendung der Fonds für Kunstzwecke.**

Ordentliche Mitglieder:

**Baur**, Professor, Geschichtsmaler zu Düsseldorf.

**Becker**, Professor, Geschichtsmaler, Ehren-Präsident der Akademie der Künste zu Berlin.

**Ende**, Geh. Reg. Rat, Professor, Senator, Mitglied und Vorsteher eines Meister-Ateliers, sowie z. Zt. Präsident der Akademie der Künste zu Berlin.

**Friedrich**, Professor, Maler, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

**von Gebhardt**, Professor, Geschichtsmaler und Lehrer an der Kunstakademie zu Düsseldorf, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

**Janssen**, Professor, Geschichtsmaler, Direktor der Kunstakademie zu Düsseldorf, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

**von Keudell**, Kaiserl. Botschafter z. D., Wirkl. Geheimer Rat, Excellenz, zu Hohenlübbichow.

**Knaus**, Professor, Maler, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

**Koepping**, Professor, Kupferstecher, Senator, Mitglied, sowie Vorsteher des Akademischen Meister-Ateliers für Kupferstich bei der Akademie der Künste zu Berlin.

**Koerner**, Professor, Maler zu Berlin.

**Kolitz**, Professor, Direktor der Kunstakademie zu Kassel.

**Manzel**, Professor, Bildhauer, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

**Schaper**, Professor, Bildhauer, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

Dr. **Schmidt**, Professor, Landschaftsmaler, Lehrer an der Kunstakademie zu Königsberg, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

**Schwechten**, Baurat, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

Dr. **von Tschudi**, Professor, Direktor der National-Galerie und Senator der Akademie der Künste zu Berlin.

**Unger**, Professor, Bildhauer zu Berlin.

von Werner, Professor, Geschichtsmaler, Senator, Mitglied und Vorsteher eines Meister-Ateliers bei der Akademie der Künste, sowie Direktor der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin.

---

**Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin.**
(SW. Friedrichstraße 229.)

Direktor:

Brandi, Geheimer Ober-Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Unterrichts-Dirigenten:

Dr. Euler, Professor, Schulrat.
= Küppers, Schulrat.

Lehrer:

Eckler, Professor, Oberlehrer, zugleich Bibliothekar und Rendant
Dr. Brösike, Lehrer für Anatomie.

---

**Königliches evangelisches Lehrerinnen-Seminar, Gouvernanten-Institut und Pensionat zu Droyßig bei Zeitz.**

Direktor: Meyer.

---

## B. Die Königlichen Provinzialbehörden für die Unterrichts-Verwaltung.

Anmerkungen:
1. Bei den Regierungen werden nachstehend außer den Dirigenten nur die schulkundigen Mitglieder aufgeführt.
2. Die bei den Regierungen angestellten Regierungs- und Schulräte sind nach Maßgabe ihrer Funktionen auch Mitglieder des Provinzial-Schulkollegiums.

### I. Provinz Ostpreußen.

1. Ober-Präsident zu Königsberg.

Se. Exc. Graf von Bismarck-Schönhausen.

2. Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg.

Präsident: Se. Exc. Graf von Bismarck-Schönhausen, Ober-Präsident.
Direktor: Dr. Kammer, Prof., Ob. Reg. Rat.

Mitglieder: Dr. Kammer, Prof., Ob. Reg. Rat.
Bode, Prov. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Richter, Reg. Rat, Verwalt. Rat und Justitiar im Nebenamte.

3. Regierung zu Königsberg.

a. Präsident.

von Waldow.

b. Abteilung für Kirchen und Schulwesen.

Dirigent: Dr. Schnaubert, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Kloesel, Reg. und Schulrat.
Tobias, dsgl.
Schwede, dsgl.

4. Regierung zu Gumbinnen.

a. Präsident.

Hegel.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Schuster, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Snoy, Reg. und Schulrat.
Romeiks, dsgl.

## II. Provinz Westpreußen.

1. Ober-Präsident zu Danzig.

Se. Exc. D. Dr. von Goßler, Staatsminister.

2. Provinzial-Schulkollegium zu Danzig.

Präsident: Se. Exc. D. Dr. von Goßler, Staatsminister, Ober-Präsident.
Direktor: von Holwede, Reg. Präsident.
Mitglieder: Dr. Kruse, Provinz. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
" Kretschmer, Provinz. Schulrat.
von Steinau-Steinrück, Reg. Rat, Verwalt. Rat und Justitiar im Nebenamte.

3. Regierung zu Danzig.

a. Präsident.

von Holwede.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Moehrs, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Dr. Rohrer, Reg. und Schulrat.
Salinger, dsgl.

4. Regierung zu Marienwerder.

a. Präsident.

von Horn.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: von Basse, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Triebel, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Ra
Pfennig, Reg. und Schulrat.
Oeltjen, dsgl.

## III. Provinz Brandenburg.

1. Ober-Präsident zu Potsdam.

Se. Exc. Dr. von Bethmann-Hollweg, zugl
Ober-Präsident des Stadtkreises Berlin.

2. Provinzial-Schulkollegium zu Berlin

für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin. Demselben außer den Angelegenheiten der höheren Unterrichtsanstalten und der minare auch diejenigen des Elementarschulwesens, der höheren Mädd schulen sowie der Taubstummen- und Blindenanstalten der Stadt Be übertragen.

Präsident: Se. Exc. Dr. von Bethmann-Hollweg, Ob
Präsident zu Potsdam.
Vice-Präsident: Lucanus.
Mitglieder: Dr. Pilger, Provinz. Schulrat, Geh. Reg. R
Herrmann, dsgl., dsgl.
Dr. Genz, Provinz. Schulrat.
" Becher, dsgl.
" Schauenburg, Reg. Rat, Verwalt. R
und Justitiar.
" Vogel, Provinz. Schulrat.
Moldehn, dsgl.
Zacher, Reg. Rat, Verwalt. Rat und Justiti

3. Regierung zu Potsdam.

a. Präsident.

Graf Hue de Grais.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Heidfeld, Ob. Reg. Rat, Geh. Reg. Rat.
Reg. Räte: Böckler, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Trinius, dsgl., dsgl.
Tarony, Reg. und Schulrat.
Außerdem bei der
Abteilung beschäftigt: Ullmann, Seminar-Direktor.

4. Regierung zu Frankfurt a. O.

a. Präsident.

von Puttkamer.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: von Schrötter, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räthe: Schumann, Reg. u. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Meinke, Reg. und Schulrat.
Ruete, dsgl.

## IV. Provinz Pommern.

1. Ober-Präsident zu Stettin.

Se. Exc. Freiherr von Maltzahn.

2. Provinzial-Schulkollegium zu Stettin.

Präsident: Se. Exc. Freiherr von Maltzahn, Ober-Präsident.
Direktor: Guenther, Reg. Präsident.
Mitglieder: Bethe, Provinz. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Dr. Bouterwek, Provinz. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
von Strantz, Reg. Rat, Verwalt. Rat und Justitiar im Nebenamte.

3. Regierung zu Stettin.

a. Präsident.

Guenther.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Schreiber, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Königk, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Bethe, Provinz. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Hauffe, Reg. und Schulrat.

4. Regierung zu Köslin.

a. Präsident.

von Tepper-Laski, Wirkl. Geh. Ob. Reg. Rat.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Röhrig, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Trieschmann, Reg. und Schulrat.
Dr. Gregorovius, dsgl.

5. Regierung zu Stralsund.

a. Präsident.

Scheller.

b. Präsidial-Abteilung; die dem Regierungs-Präsidenten beigegebenen Räte:

Dr. Mejer, Ob. und Geh. Reg. Rat, Stellvertreter des Präsidenten.
Maaß, Reg. und Schulrat.

## V. Provinz Posen.

### 1. Ober-Präsident zu Posen.

Se. Exc. Dr. von Bitter.

### 2. Provinzial-Schulkollegium zu Posen.

Präsident: Se. Exc. Dr. von Bitter, Ober-Präsident.
Direktor: Krahmer, Reg. Präsident.
Mitglieder: D. Polte, Prof., Provinz. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Luke, Provinz. Schulrat, Geh Reg. Rat.
Dr. Peters, Reg. Assessor, Verwalt. Rat und Justitiar.

### 3. Regierung zu Posen.

a. Präsident.

Krahmer.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Hassenpflug, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Skladny, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Luke, Provinz. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Dr. Franke, Reg. und Schulrat.
Pfähler, dsgl.
Roßmann, dsgl.

### 4. Regierung zu Bromberg.

a. Präsident.

Conrad.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Frhr. von Maltzahn, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Dr. Waschow, Reg. und Schulrat.
Heckert, dsgl.
Scheuermann, dsgl.

## VI. Provinz Schlesien.

### 1. Ober-Präsident zu Breslau.

Se. Durchlaucht Herzog zu Trachenberg, Fürst von Hatzfeldt.

2. Provinzial-Schulkollegium zu Breslau.

Präsident: Se. Durchlaucht Herzog zu Trachenberg, Fürst von Hatzfeldt, Ober-Präsident.
Direktor: Dr. Mager, Ob. Reg. Rat.
Mitglieder: Dr. Mager, Ob. Reg. Rat, Verw. Rat und Justitiar.
= Montag, Provinz. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Lic. Dr. Leimbach, Provinz. Schulrat.
Dr. Nieberding, dsgl.
= Ostermann, dsgl.
von Uklanski, Reg. Rat, Verw. Rat und Justitiar im Nebenamte.
eine Stelle unbesetzt.

3. Regierung zu Breslau.

a. Präsident.

Dr. von Heydebrand und der Lasa.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: von Wallenberg, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Sperber, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Thaiß, Reg. und Schulrat.
Dr. Protzen, dsgl.
Pöhlmann, dsgl.

4. Regierung zu Liegnitz.

a. Präsident.

Dr. von Heyer.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Lömpcke, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Schönwälder, Reg. und Schulrat.
Altenburg, dsgl.
Blischke, dsgl.

5. Regierung zu Oppeln.

a. Präsident.

von Moltke.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Jürgensen, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Kupfer, Reg. und Schulrat.
Dr. Wende, dsgl.
Plagge, dsgl.
eine Stelle unbesetzt.

## VII. Provinz Sachsen.

### 1. Ober-Präsident zu Magdeburg.

Se. Exc. Dr. von Boetticher, Staatsminister.

### 2. Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg.

Präsident: Se. Exc. Dr. von Boetticher, Staatsminister, Ober-Präsident.
Direktor: Trosien, Ob. Reg. Rat.
Mitglieder: Trosien, Ob. Reg. Rat.
Friese, Provinz. Schulrat.
Dr. Lübeke, Reg. Rat, Verw. Rat u. Justitiar.
" Beyer, Prof., Provinz. Schulrat.
Außerdem: Dr. Walther, Gerichts-Assessor, ständiger juristischer Hilfsarbeiter.

### 3. Regierung zu Magdeburg.

a. Präsident.

von Arnstedt.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: von Tzschoppe, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Dr. Schumann, Reg. und Schulrat.
Jenetzky, dsgl.
Philipp, dsgl.

### 4. Regierung zu Merseburg.

a. Präsident.

Freiherr von der Recke, Kammerherr.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: von Borstell, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Dr. Treibel, Reg. und Schulrat.
Mühlmann, dsgl.
Martin, dsgl.

### 5. Regierung zu Erfurt.

a. Präsident.

von Dewitz.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: von Natzmer, Ob. Reg. Rat, Stellv. des Präsid.
Reg. Räte: Hardt, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Dr. Loegel, Reg. und Schulrat im Nebenamte, Seminar-Direktor zu Heiligenstadt.

## VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

### 1. Ober-Präsident zu Schleswig.

Se. Exc. von Koeller, Staatsminister.

### 2. Provinzial-Schulkollegium zu Schleswig.

Präsident: Se. Exc. von Köller, Staatsminister, Ober-Präsident.

Mitglieder: Kuntze, Geh. Reg. Rat, Verwalt. Rat und Justitiar im Nebenamte.
Dr. Brocks, Provinz. Schulrat.
Schöppa, dsgl.

### 3. Regierung zu Schleswig.

a. Präsident.

Zimmermann.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Lindig.

Reg. Räte: Saß, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Diercke, Reg. und Schulrat.
Dr. Butzky, dsgl.

## IX. Provinz Hannover.

### 1. Ober-Präsident zu Hannover.

Se. Exc. Graf zu Stolberg-Wernigerode.

### 2. Provinzial-Schulkollegium zu Hannover.

Präsident: Se. Exc. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident.

Direktor: Dr. Biedenweg, Ob. Reg. Rat.

Mitglieder: Dr. Biedenweg, Ob. Reg. Rat, Verwalt. Rat und Justitiar.
= Breiter, Prov. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
= Häckermann, dsgl., dsgl.
Wendland, dsgl., dsgl.
Schieffer, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat zu Osnabrück, im Nebenamte.

### 3. Regierung zu Hannover.

a. Präsident.

von Brandenstein.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Frhr. von Funck, Ob. Reg. Rat, Stellv. des Präsidenten.

Reg. Rat: Köchy, Reg. und Schulrat.

4. Regierung zu Hildesheim.

a. Präsident.

von Philipsborn.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Glasewald, Ob. Reg. Rat, Stellvertreter des Präsidenten.
Reg. Rat: Dr. Sachse, Reg. und Schulrat.
Außerdem bei der Abteilung beschäftigt: Krebs, Pfarrer und Garnisonprediger.

5. Regierung zu Lüneburg.

a. Präsident.

von Oertzen.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Leist, Ob. Reg. Rat, Stellv. d. Präsid.
Reg. Rat: Dr. Plath, Reg. und Schulrat.

6. Regierung zu Stade.

a. Präsident.

Freiherr von Reiswitz und Kaderzin.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Naumann, Ob. Reg. Rat, Stellv. des Präsid.
Reg. Rat: Dr. Lauer, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.

7. Regierung zu Osnabrück.

a. Präsident.

Dr. Stüve, Wirkl. Geh. Ob. Reg. Rat.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Herr, Ob. Reg. Rat, Stellv. des Präsidenten.
Reg. Rat: Schieffer, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Außerdem bei der Abteilung beschäftigt: Flebbe, Schulrat, Kreis-Schulinspektor zu Osnabrück.

8. Regierung zu Aurich.

a. Präsident.

von Estorff.

b. Ressort für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Lempfert, Ob. Reg. Rat, Stellvertreter des Präsidenten.
Reg. Rat: Bünger, Reg. und Schulrat.

## X. Provinz Westfalen.

### 1. Ober-Präsident zu Münster.

Se. Exc. Freiherr von der Recke von der Horst, Staatsminister.

### 2. Provinzial-Schulkollegium zu Münster.

Präsident: Se. Exc. Freiherr von der Recke von der Horst, Staatsminister, Ober-Präsident.
Direktor: von Gescher, Reg. Präsident.
Mitglieder: Dr. Schulz, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
" Rothfuchs, Prov. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
" Hechelmann, dsgl., dsgl.
Friedrich, Reg. und Schulrat.
Dr. Fleischer, Reg. Rat, Justitiar im Nebenamte, z. Zt. Hilfsarbeiter in dem Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Daniels, Konsist. Assessor, Verwalt. Rat im Nebenamte.

### 3. Regierung zu Münster.

a. Präsident.

von Gescher.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Möllenhoff, Ob. Reg. Rat, Stellvertreter des Präsidenten.
Reg. Räte: Dr. Schulz, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Friedrich, Reg. und Schulrat.

### 4. Regierung zu Minden.

a. Präsident.

Schreiber.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: von Lüpke, Ob. Reg. Rat, Stellvertreter des Präsidenten.
Reg. Räte: Schulze, Reg. und Schulrat.
Vandenesch, dsgl.

### 5. Regierung zu Arnsberg.

a. Präsident.

Winzer.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Dr. Michaelis, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Dr. Riemenschneider, Reg. und Schulrat.
Eichhorn, dsgl.
Dr. Wolffgarten, dsgl.

## XI. Provinz Hessen-Nassau.

1. Ober-Präsident zu Kassel.

Se. Exc. Dr. Graf von Zedlitz und Trützschler, Staat minister.

2. Provinzial-Schulkollegium zu Kassel.

Präsident: Se. Exc. Dr. Graf von Zedlitz und Trützschle Staatsminister, Ober-Präsident.
Stellvertreter: von Trott zu Solz, Reg. Präsident.
Mitglieder: D. Dr. Lahmeyer, Prov. Schulrat, Geh. Reg. Ra
Dr. Paehler, Prov. Schulrat.
Dr. Otto, dsgl.
Frhr. Schenk zu Schweinsberg, Reg. Re Verw. Rat und Justitiar im Nebenamte.

3. Regierung zu Kassel.

a. Präsident.

von Trott zu Solz, Kammerherr.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Fliedner, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Sternkopf, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Ra
Dr. Schneider, Reg. und Schulrat.
Außerdem bei der Abteilung beschäftigt: Dr. Paehler, Prov. Schulrat, auftragsw

4. Regierung zu Wiesbaden.

a. Präsident.

Dr. Wentzel.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Hempfing, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Dr. Roß, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Hildebrandt, dsgl., dsgl. und Konsist. Rat.

## XII. Rheinprovinz.

1. Ober-Präsident zu Koblenz.

Se. Exc. Nasse, Wirkl. Geh. Rat.

2. Provinzial-Schulkollegium zu Koblenz.

Präsident: Se. Exc. Nasse, Ober-Präsident, Wirkl. Geh. Rat.
Direktor: Freiherr von Hövel, Reg. Präsident.
Mitglieder: Dr. Deiters, Provinz. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Dr. Buschmann, Provinz. Schulrat.
Dr. Matthias, dsgl.
Klewe, dsgl.
Gisevius, Reg. Rat, Verwalt. Rat und Justitiar.
Freundgen, Provinz. Schulrat.
Heintzmann, Reg. Assessor, Justitiar im Nebenamte.

3. Regierung zu Koblenz.

a. Präsident.

Freiherr von Hövel.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Rolshoven, Ob. Reg. Rat, Stellvertr. des Präsidenten.
Reg. Räte: Dr. Breuer, Reg. u. Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Anderson, dsgl., dsgl.

4. Regierung zu Düsseldorf.

a. Präsident.

von Holleuffer.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Hamann, Ob. Reg. Rat.
Reg. Räte: Dr. Rovenhagen, Prof., Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Lünenborg, Reg. und Schulrat.
Doyé, dsgl.
Dr. Quehl, dsgl.

5. Regierung zu Köln.

a. Präsident.

Freiherr von Richthofen.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Fink, Ob. Reg Rat, Stellvertr. des Präsidenten.
Reg. Räte: Bauer, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Dr. Ohlert, Reg. und Schulrat.

6. Regierung zu Trier.

a. Präsident.

Dr. zur Nedden.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: von Rosenberg Gruszczynski, Ob. Reg. Rat, Stellvertreter des Präsidenten.
Reg. Räte: Cremer, Reg. und Schulrat, Geh. Reg. Rat.
Dr. Flügel, Reg. und Schulrat.

7. Regierung zu Aachen.

a. Präsident.

von Hartmann.

b. Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Dirigent: Boehm, Ob. Reg. Rat, Stellv. d. Präsid.
Reg. Räte: Dr. Nagel, Reg. und Schulrat.
eine Stelle unbesetzt.

## XIII. Hohenzollernsche Lande.

Regierung zu Sigmaringen.

a. Präsident.

Graf von Brühl.

b. Kollegium.

N. N., Verwaltungsgerichts-Direktor, Stellvertreter des Präsidenten.
N. N., Reg. und Schulrat (die Stelle wird von dem Kreis-Schulinspektor Schulrat Dr. Robels zu Sigmaringen auftragsw. verwaltet).

---

## Fürstentümer Waldeck und Pyrmont.

Landesdirektor.

von Saldern, Präsident, zu Arolsen.

---

# C. Kreis-Schulinspektoren.

## I. Provinz Ostpreußen.

Aufsichtsbezirke:

1. Regierungsbezirk Königsberg.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Allenstein. | Spohn, Schulrat, zu Allenstein. |
| 2. Braunsberg. | Seemann, dsgl., zu Braunsberg. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 3. Guttstadt. | Wacker zu Guttstadt. |
| 4. Heilsberg. | Schmidt zu Heilsberg. |
| 5. Hohenstein. | Thaer zu Hohenstein, Kreis Osterode. |
| 6. Königsberg, Land. | Jodtka zu Königsberg. |
| 7. Memel I. | Orisch zu Memel. |
| 8. Neidenburg. | Czypulowski zu Neidenburg. |
| 9. Ortelsburg I. | Buhrow zu Ortelsburg. |
| 10. Ortelsburg II. | Röber daselbst. |
| 11. Osterode. | Blümel zu Osterode. |
| 12. Pr. Holland. | Dieser zu Pr. Holland, auftragsw. |
| 13. Rössel. | Schlicht zu Rössel. |
| 14. Soldau. | Moslehner zu Soldau, Kr. Neidenburg. |
| 15. Wartenburg. | z. Zt. unbesetzt. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Fischhausen I. | Dr. Steinwender, Superint. zu Germau, Kr. Fischhausen. |
| 2. Fischhausen II. | Frölke, Pfarrer zu Wargen, Kr. Fischhausen. |
| 3. Fischhausen III. | Derselbe, auftragsw. |
| 4. Friedland I. | Rück, Pfarrer zu Domnau, Kr. Friedland. |
| 5. Friedland II. | Henschke, Superint. zu Bartenstein, Kr. Friedland. |
| 6. Gerdauen I. | Robatzek, Pfarrer zu Momehnen, Kr. Gerdauen. |
| 7. Gerdauen II. | Derselbe. |
| 8. Gerdauen III. | Messerschmidt, Superint. zu Nordenburg, Kr. Gerdauen. |
| 9. Heiligenbeil I. | Zimmermann, dsgl. zu Heiligenbeil. |
| 10. Heiligenbeil II. | Roussella, Pfarrer zu Zinten, Kr. Heiligenbeil. |
| 11. Heilsberg III. | Borrmann, dsgl. zu Rössel, Kr. Pr. Holland. |
| 12. Königsberg, Stadt. | Dr. Tribukait, Stadtschulrat zu Königsberg |
| 13. Labiau I. | Kühn, Superint. zu Laukischken, Kr. Labiau. |
| 14. Labiau II. | Dengel, Pfarrer zu Popelken, Kr. Labiau. |
| 15. Memel II. | Oloff, Superint. zu Memel. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 16. Mohrungen I. | Fischer, Superint. zu Saalfeld, Kr. Mohrungen. |
| 17. Mohrungen II. | Schimmelpfennig, Pfarrer zu Sonnenborn, Kr. Mohrungen. |
| 18. Pr. Eylau I. | Bourwieg, Superint. zu Pr. Eylau. |
| 19. Pr. Eylau II. | Mulert, Pfarrer zu Kanditten, Kr. Pr. Eylau. |
| 20. Pr. Eylau III. | Schmidt, dsgl. zu Kreuzburg, Kr. Pr. Eylau. |
| 21. Rastenburg I. | Sterz, dsgl. zu Bäslack, Kreis Rastenburg. |
| 22. Rastenburg II. | Malletke, dsgl. zu Wenden, Kreis Rastenburg. |
| 23. Wehlau I. | Schwanbeck, dsgl. zu Wehlau. |
| 24. Wehlau II. | Lic. Theel, dsgl. zu Paterswalde, Kr. Wehlau. |

## 2. Regierungsbezirk Gumbinnen.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Arys. | Düring zu Johannisburg. |
| 2. Darkehmen. | Kurpiun zu Darkehmen. |
| 3. Heydekrug. | Kukat zu Heydekrug. |
| 4. Insterburg. | Krantz zu Insterburg. |
| 5. Johannisburg. | Knapp zu Johannisburg. |
| 6. Lötzen. | Molter zu Lötzen. |
| 7. Lyck. | von Drygalski zu Lyck. |
| 8. Oletzko. | Dr. Korpjuhn, Schulrat, zu Marggrabowa, Kr. Oletzko. |
| 9. Pillkallen. | Bleyer zu Pillkallen. |
| 10. Ragnit. | von Bultejus zu Ragnit. |
| 11. Tilsit. | Dembowski zu Tilsit. |

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Angerburg I. | Braun, Superint. zu Angerburg. |
| 2. Angerburg II. | Derselbe, auftragsw. |
| 3. Goldap I. | Leidreiter, Superint. zu Goldap. |
| 4. Goldap II. | Buchholz, Pfarrer zu Dubeningken. |
| 5. Gumbinnen I. | Heinrici, Prediger zu Gumbinnen. |
| 6. Gumbinnen II. | Kroehnke, Pfarrer zu Szirgupönen, Kr. Gumbinnen. |
| 7. Niederung I. | Konopacki, dsgl. zu Lappienen, Kr. Niederung. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 8. Niederung II. | Dennukat, Superint. zu Kaukehmen, Kr. Niederung. |
| 9. Sensburg I. | Rimarski, dsgl. zu Sensburg. |
| 10. Sensburg II. | Caspar, Pfarrer zu Seehesten, Kr. Sensburg. |
| 11. Stallupönen I. | Pohl, Superint. zu Kattenau, Kr. Stallupönen. |
| 12. Stallupönen II. | Glodkowski, Pfarrer zu Stallupönen. |

## II. Provinz Westpreußen.

### 1. Regierungsbezirk Danzig.

#### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Berent. | Knaak zu Berent. |
| 2. Danzig, Höhe. | Dr. Voigt zu Danzig. |
| 3. Danziger Nehrung. | Dr. Bidder zu Stutthof, auftragsw. |
| 4. Dirschau. | Loeser, Schulrat, zu Dirschau. |
| 5. Karthaus I. | Werner zu Karthaus. |
| 6. Karthaus II. | Altmann daselbst. |
| 7. Neustadt i. Westpr. | z. Zt. unbesetzt. |
| 8. Pr. Stargard I. | Engel zu Pr. Stargard. |
| 9. Pr. Stargard II. | Dr. Schapler daselbst, auftragsw. |
| 10. Putzig. | Paust zu Putzig. |
| 11. Schöneck. | Ritter zu Schöneck, Kr. Berent. |
| 12. Sullenschin. | Scholz zu Sullenschin, Kr. Karthaus. |
| 13. Zoppot. | Witt, Schulrat, zu Zoppot, Kr. Neustadt i. Westpr. |

#### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Danzig, Werder. | Schaper, Konsistorialrat zu Wotzlaff, Kr. Danzig Niederung. |
| 2. Danzig, Stadt. | Dr. Damus, Stadtschulrat zu Danzig. |
| 3. Elbing, Höhe, östl. | Sensfuß, Pfarrer zu Trunz, Landkr. Elbing. |
| 4. Elbing, Niederung, wstl. | Bury, dsgl. zu Elbing. |
| 5. Elbing. | Zagermann, Propst daselbst. |
| 6. Marienburg, Gr. Werder. | Kähler, Superint. zu Neuteich, Kr. Marienburg. |
| 7. Marienburg, Kl. Werder. | Gürtler, Pfarrer zu Marienburg. |
| 8. Marienburg. | Dr. Ludwig, Dekan zu Marienburg. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 9. Tiegenhof I. | Thrun, Pfarrer zu Tiegenhof, Kr. Marienburg. |
| 10. Tiegenhof II. | Dr. Weitzenmiller, Dekan zu Tiegenhagen, Kr. Marienburg. |

2. Regierungsbezirk Marienwerder.

a Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Briesen. | Dr. Seehausen zu Briesen. |
| 2. Bruß. | Block zu Bruß, Kr. Konitz. |
| 3. Dt. Eylau. | Skrzeczka zu Dt. Eylau, Kr. Rosenberg. |
| 4. Dt. Krone I. | Schmidt zu Dt. Krone. |
| 5. Dt. Krone II. | Treichel daselbst. |
| 6. Flatow. | Bennewitz zu Flatow. |
| 7. Graudenz. | Dr. Kaphahn, Schulrat, zu Graudenz. |
| 8. Konitz. | Rohde zu Konitz. |
| 9. Kulm. | Albrecht zu Kulm. |
| 10. Kulmsee. | Dr. Thunert zu Kulmsee, Kr. Thorn. |
| 11. Lautenburg. | Sermond zu Strasburg. |
| 12. Lessen. | Komorowski zu Lessen, Kr. Graudenz. |
| 13 Löbau | Biedermann zu Löbau. |
| 14. Marienwerder. | Dr. Otto, Schulrat, zu Marienwerder. |
| 15. Mewe. | von Homeyer zu Mewe, Kr. Marienwerder. |
| 16 Neuenburg. | Engelien zu Neuenburg, Kr. Schwetz. |
| 17. Neumark. | Lange, Schulrat, zu Neumark, Kr. Löbau. |
| 18. Prechlau. | Dornhekter, zu Prechlau, Kreis Schlochau, auftragsw. |
| 19. Pr. Friedland. | Katluhn zu Pr. Friedland, Kr. Schlochau. |
| 20. Rosenberg. | Droysen zu Riesenburg, Kr. Rosenberg, auftragsw. |
| 21. Schlochau. | Lettau zu Schlochau. |
| 22. Schwetz I. | Kießner zu Schwetz. |
| 23. Schwetz II. | Bartsch, Schulrat, daselbst. |
| 24. Schönsee. | Rohde zu Schönsee, Kr. Briesen. |
| 25. Strasburg. | z. Zt. unbesetzt. |
| 26. Stuhm. | Dr. Zint, Schulrat, zu Marienburg. |
| 27. Thorn. | Prof. Dr. Witte zu Thorn. |
| 28. Tuchel I. | Dr. Knorr zu Tuchel. |
| 29. Tuchel II. | Meyer daselbst, auftragsw. |
| 30. Zempelburg. | Dr. Steinhardt zu Zempelburg. |

Aufsichtsbezirke:

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.
Keine.

## III. Provinz Brandenburg.

### 1. Stadt Berlin.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.
Keine.

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Berlin I. | Dr. Lorenz, Städtischer Schulinspektor. |
| 2. Berlin II. | Haase, dsgl. |
| 3. Berlin III. | Stier, dsgl. |
| 4. Berlin IV. | Dr. Pohle, dsgl. |
| 5. Berlin V. | „ Raute, dsgl. |
| 6. Berlin VI. | Stubbe, dsgl. |
| 7. Berlin VII. | Dr. Fischer, dsgl. |
| 8. Berlin VIII. | „ Zwick, dsgl. |
| 9. Berlin IX. | „ von Giżycki, dsgl. |
| 10. Berlin X. | „ Jonas, dsgl. |

### 2. Regierungsbezirk Potsdam.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Berlin-Niederbarnim. | Bandtke, Schulrat, zu Berlin. |
| 2. Berlin-Teltow. | Kob, Schulrat, zu Berlin. |
| 3. Berlin-Köpenick. | Sakobielsky zu Köpenick. |
| 4. Berlin-Rixdorf. | Dr. Komorowsky zu Rixdorf. |
| 5. Spandau. | Anders zu Spandau. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Angermünde I. | Hähnelt, Superint. zu Angermünde. |
| 2. Angermünde II. | Wildegans, Pfarrer zu Paarstein bei Lüdersdorf, Kr. Angermünde. |
| 3. Baruth. | Dr. Dieben, Superint. zu Baruth, Kr. Jüterbog-Luckenwalde. |
| 4. Beelitz. | Miething, dsgl. zu Beelitz, Kr. Zauch-Belzig. |
| 5 Beeskow. | Winter, dsgl. zu Beeskow, Kr. Beeskow-Storkow. |
| 6. Belzig I. | Meyer, dsgl. zu Belzig, Kr. Zauch-Belzig. |
| 7. Belzig II. | Derselbe, auftragsw. |
| 8. Berlin, Land I. | Hosemann, Superint. zu Biesdorf, Kr. Niederbarnim. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 9. Berlin, Land II. | Schelck, Superint. zu Rosenthal, Kr. Niederbarnim. |
| 10. Berlin, Land III. | Herde, Erzpriester zu Wriezen, Kr. Oberbarnim. |
| 11. Berlin-Cöln, Land I. | Lange, Superint. zu Teltow, Kr. Teltow. |
| 12. Berlin-Cöln, Land II. | Kob, Schulrat zu Berlin, auftragsw. |
| 13. Bernau I. | Thiemann, Superint. zu Biesenthal, Kr. Oberbarnim. |
| 14. Bernau II. | Reichardt, Pastor zu Zehlendorf bei Oranienburg, Kr. Niederbarnim. |
| 15. Brandenburg I. | van Randenborgh, Superint. zu Brandenburg a. H. |
| 16. Brandenburg II. | Salzwedel, Pastor zu Retzow bei Buschow, Kr. Westhavelland. |
| 17. Brandenburg III. | Grase, dsgl. zu Schmergow a. H., Kr. Zauch-Belzig. |
| 18. Brandenburg IV. | Funke, Superint. zu Brandenburg a. H. |
| 19. Charlottenburg. | Müller, Oberprediger zu Charlottenburg. |
| 20. Dahme. | Scheele, Superint. zu Dahme, Kr. Jüterbog-Luckenwalde. |
| 21. Eberswalde I. | Bartusch, dsgl. zu Niederfinow, Kr. Angermünde. |
| 22. Eberswalde II. | Dr. Brandt, Pfarrer zu Eberswalde, Kr. Oberbarnim. |
| 23. Fehrbellin. | Zitzlaff, Superint. zu Fehrbellin, Kr. Osthavelland. |
| 24. Gramzow. | Hanse, Pastor zu Briest, Kr. Angermünde. |
| 25. Havelberg, Stadt. | Jacob, Oberprediger zu Havelberg, Kr. Westprignitz. |
| 26. Havelberg, (Dom)-Wilsnack. | Sior, Superint. daselbst. |
| 27. Jüterbog. | Reyländer, dsgl. zu Bocho, Kr. Jüterbog-Luckenwalde. |
| 28. Königswusterhausen I. | Schumann, dsgl. zu Königswusterhausen, Kr. Teltow. |
| 29. Königswusterhausen II. | Deventer, Pfarrer zu Teupitz, Kr. Teltow. |
| 30. Kyritz. | Niemann, Superint. zu Kyritz, Kr. Ostprignitz. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 31. Lenzen. | Heinrich, Pfarrer zu Wustrow, Kr. Westprignitz. |
| 32. Lindow-Gransee. | Klügel, Superint. zu Gransee, Kr. Ruppin. |
| 33. Luckenwalde I. | Breithaupt, dsgl. zu Luckenwalde, Kr. Jüterbog-Luckenwalde. |
| 34. Luckenwalde II. | Großmann, Superint. a. D., Pastor zu Dorf Zinna, Kr. Jüterbog-Luckenwalde. |
| 35. Nauen. | Dr. Stürzebein, Superint. zu Nauen, Kr. Osthavelland. |
| 36. Perleberg I. | Riegel dsgl. zu Perleberg, Kr. Westprignitz. |
| 37. Perleberg II. | Drescher, Pastor zu Uenze, Kr. Westprignitz. |
| 38. Potsdam I. | Ullmann, Seminar-Direktor zu Potsdam, auftragsw. |
| 39. Potsdam II. | Hoffmann, Pastor zu Glindow, Kr. Zauch-Belzig. |
| 40. Potsdam III. | Ideler, Pfarrer zu Ahrensdorf, Kr. Teltow. |
| 41. Potsdam IV. | Wernicke, Pastor zu Rohrbeck bei Dallgow, Kr. Osthavelland. |
| 42. Potsdam V. | Faber, Erzpriester zu Charlottenburg. |
| 43. Prenzlau I. | Block, Pastor zu Prenzlau. |
| 44. Prenzlau II. | Pippow, dsgl. zu Flieth, Kr. Templin. |
| 45. Prenzlau III. | Hoehne, dsgl. zu Fahrenwalde, Kr. Prenzlau. |
| 46. Pritzwalk I. | Guthke, Superint. zu Kuhbier bei Pritzwalk, Kr. Ostprignitz. |
| 47. Pritzwalk II. | Seehaus, Pastor zu Meyenburg, Kr. Ostprignitz. |
| 48. Putlitz. | Crusius, Superint. zu Kletzke, Kr. Westprignitz. |
| 49. Rathenow I. | Glokke dsgl. zu Rathenow, Kr. Westhavelland. |
| 50. Rathenow II. | Schuchardt, Pastor zu Görne bei Friesack, Kr. Westhavelland. |
| 51. Rheinsberg. | Stobwasser, dsgl. zu Zühlen, Kr. Ruppin. |
| 52. Ruppin I. | Schmidt, Superint. zu Neu-Ruppin, Kr. Ruppin. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 53. Ruppin II. | Wackernagel, Pastor zu Wustrau, Kr. Ruppin. |
| 54. Schwedt. | Wernicke, Oberpfarrer, Superint. zu Schwedt, Kr. Angermünde. |
| 55. Storkow I. | von Hoff, Superint. zu Storkow, Kr. Beeskow=Storkow. |
| 56. Storkow II. | Asmis, Pastor zu Neu=Zittau, Kr. Beeskow=Storkow. |
| 57. Strasburg U. M. | Spieß, Superint. zu Strasburg U. M., Kr. Prenzlau. |
| 58. Strausberg I. | Bäthge, dsgl. zu Alt=Landsberg, Kr. Niederbarnim. |
| 59. Strausberg II. | Cramer, Pastor, Superint. a. D., zu Prädikow, Kr. Oberbarnim. |
| 60. Templin I. | Müller, Superint. zu Templin. |
| 61. Templin II. | Maune, Pastor zu Groß=Dölln, Kr. Templin. |
| 62. Treuenbrietzen. | Klehmet, Superint. zu Treuenbrietzen, Kr. Zauch=Belzig. |
| 63. Wittenberge. | Faber, Erzpriester zu Charlottenburg. |
| 64. Wittstock. | Kanitz, Superint. zu Wittstock, Kr. Ostprignitz. |
| 65. Wriezen I. | Wilke, dsgl. zu Freienwalde a. O., Kr. Oberbarnim. |
| 66. Wriezen II. | Böse, Pastor zu Lüdersdorf, Kr. Oberbarnim. |
| 67. Wusterhausen a. Dosse. | Büchsel, Superint. zu Wusterhausen a. D., Kr. Ruppin. |
| 68. Zehdenick. | Dr. Schwabe, Pastor zu Groß=Mutz, Kr. Ruppin. |
| 69. Zossen I. | Sandmann, Propst zu Mittenwalde, Kr. Teltow. |
| 70. Zossen II. | Schmidt, Superint. zu Zossen, Kr. Teltow. |

## 3. Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

### a. Ständige Kreis=Schulinspektoren.

Keine.

### b. Kreis=Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Arnswalde I. | Kuhnert, Superint. zu Arnswalde. |
| 2. Arnswalde II. | Grupen, Oberpfarrer zu Neuwedell, Kr. Arnswalde. |

Aufsichtsbezirke:

| | | |
|---|---|---|
| 3. | Arnswalde III. | Schmidt, Pfarrer zu Granow, Kr. Arnswalde. |
| 4. | Dobrilugk I. | z. Zt. unbesetzt. |
| 5. | Dobrilugk II. | Schmidt, Schloßprediger zu Dobrilugk, Kr. Luckau. |
| 6. | Forst. | Böttcher, Superint. zu Forst, Kr. Sorau. |
| 7. | Frankfurt I. (Stadt). | Röhricht, dsgl. zu Frankfurt a. O. |
| 8. | Frankfurt I. (Land). | Schirlitz, Pfarrer zu Booßen, Kr. Lebus. |
| 9. | Frankfurt II. | Nigmann, dsgl. zu Kl. Rade, Kr. West-Sternberg. |
| 10. | Frankfurt III. | Gutbier, dsgl. zu Mallnow, Kr. Lebus. |
| 11. | Frankfurt IV. | Feldhahn, Superint. zu Seelow, Kr. Lebus. |
| 12. | Frankfurt V. | Schramm, Pfarrer zu Frankfurt a. O. |
| 13. | Friedeberg N. M. I. | Koeppel, Archidiakonus zu Friedeberg N. M. |
| 14. | Friedeberg N. M. II. | Stanke, Oberpfarrer zu Woldenberg, Kr. Friedeberg N. M. |
| 15. | Fürstenwalde. | Meltzer, Superint. zu Fürstenwalde. |
| 16. | Guben I. | Senckel, Pfarrer zu Wellmitz, Kr. Guben. |
| 17. | Guben II. | Schmidt, dsgl. zu Beitzsch, auftragsweise. |
| 18. | Kalau I. | Lützen, Superint. zu Kalau. |
| 19. | Kalau II. | Schmidt, Pfarrer zu Pritzen, Kr. Kalau. |
| 20. | Königsberg N. M. I. | Braune, Superint. zu Königsberg N. M. |
| 21. | Königsberg N. M. II. | Dortschy, Pfarrer zu Wrechow, Kr. Königsberg N. M. |
| 22. | Königsberg N. M. III. | Grunow, dsgl. zu Neu-Lietzegöricke, Kr. Königsberg N. M. |
| 23. | Königsberg N. M. IV. | Tillich, Superint. zu Schönfließ, Kr. Königsberg N. M. |
| 24. | Königsberg N. M. V. | Müller, Pfarrer zu Rosenthal, Kr. Soldin. |
| 25. | Kottbus I. | Boettcher, Superint. zu Kottbus. |
| 26. | Kottbus II. | Frick, Pfarrer zu Gr. Lieskow, Kr. Kottbus. |
| 27. | Kottbus III. | Korreng, dsgl. zu Burg, Kr. Kottbus. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 28. Krossen a. O. I. | Dr. Hansen, Superint. zu Krossen a. O. |
| 29. Krossen a. O. II. | Kopf, dsgl. zu Bobersberg, Kr. Krossen. |
| 30. Küstrin. | Trage, Oberpfarrer zu Neudamm, Kr. Königsberg N. M. |
| 31. Landsberg a. W. I. | Dr. Rolke, Superint. zu Landsberg a. W. |
| 32. Landsberg a. W. II. | Schmock, Pfarrer zu Marwitz, Kr. Landsberg a. W. |
| 33. Landsberg a. W. III. | Stäglich, dsgl. zu Landsberg a. W. |
| 34. Luckau I. | Schippel, Oberpfarrer zu Luckau. |
| 35. Luckau II. | Fricke, Superint. zu Drahnsdorf, Kr. Luckau. |
| 36. Lübben I. | Wex, Pfarrer zu Neuzauche, Kr. Lübben. |
| 37. Lübben II. | Janke, Oberpfarrer zu Friedland, Kr. Lübben. |
| 38. Müncheberg. | Fliegenschmidt, Superint. zu Müncheberg. |
| 39. Neuzelle. | Frenzel, Erzpriester zu Seitwann, Kr. Guben. |
| 40. Schwiebus. | Gutsche, dsgl. zu Liebenau, Kr. Züllichau-Schwiebus. |
| 41. Soldin I. | Gloatz, Superint. zu Soldin. |
| 42. Soldin II. | Feldhahn, Pfarrer zu Deetz, Kr. Soldin. |
| 43. Sonnenburg. | Klingebeil, Superint. zu Sonnenburg, Kr. Ost-Sternberg. |
| 44. Sonnewalde. | Splittgerber, dsgl. zu Sonnewalde, Kr. Luckau. |
| 45. Sorau I. | Petri, dsgl. zu Sorau. |
| 46. Sorau II. | Albrecht, Pfarrer zu Benau, Kr. Sorau. |
| 47. Spremberg I. | Tietze, Superint. zu Spremberg. |
| 48. Spremberg II. | Hintersatz, Oberpfarrer zu Senftenberg, Kr. Kalau. |
| 49. Sternberg I. | Petri, Superint. zu Drossen, Kr. West-Sternberg. |
| 50. Sternberg II. | Dr. Hoffmann, Oberpfarrer zu Zielenzig, Kr. Ost-Sternberg. |
| 51. Sternberg III. | Bartz, Superint. zu Reppen, Kr. West-Sternberg. |
| 52. Sternberg IV. | Schenk, Pfarrer zu Lindow, Kr. Ost-Sternberg. |
| 53. Züllichau I. | Röhricht, Superint. zu Züllichau, Kr. Züllichau-Schwiebus. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 54. Züllichau II. | Kopp, Oberpfarrer zu Schwiebus, Kr. Züllichau-Schwiebus. |

## IV. Provinz Pommern.

### 1. Regierungsbezirk Stettin.

#### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Stettin, Stadt I. | Dr. Runkel zu Stettin. |

#### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Anklam I. | Brandin, Superint. zu Anklam. |
| 2. Anklam II. | Derselbe. |
| 3. Bahn. | Krüger, Superint. zu Bahn. |
| 4. Daber. | Hübner, Superint zu Daber. |
| 5. Demmin I. | Thym, dsgl. zu Demmin. |
| 6. Demmin II. | Sellin, Pfarrer zu Jarmen. |
| 7. Demmin III. | Richter, Pastor zu Wolkwitz bei Grammentin. |
| 8. Freienwalde I. | Lönnies, Superint. zu Freienwalde i. P. |
| 9. Freienwalde II. | Derselbe. |
| 10. Gartz a. O. | Petrich, Superint. zu Gartz a. O. |
| 11. Gollnow I. | Dr. Schultze, dsgl. zu Gollnow. |
| 12. Gollnow II. | Robiling, Pastor zu Rosenow. |
| 13. Greifenberg I. | Friedemann, Superint. zu Greifenberg i. P. |
| 14. Greifenberg II. | Wetzel, Pastor zu Plathe i. P. |
| 15. Greifenhagen. | Schultz, dsgl. zu Neu-Brünken bei Greifenhagen. |
| 16. Jakobshagen I. | Kuhlmann, dsgl. zu Büche. |
| 17. Jakobshagen II. | Brinckmann, dsgl. zu Kremmin. |
| 18. Jakobshagen III. | Karow, dsgl. zu Zachau. |
| 19. Kammin I. | Zietlow, Superint. zu Kammin i. P. |
| 20. Kammin II. | Hertell, Pastor zu Groß-Justin. |
| 21. Kolbatz I. | Rutzen, Superint. zu Neumark i. P. |
| 22. Kolbatz II. | Baars, Pastor zu Babbin bei Wartenberg i. P. |
| 23. Labes. | Körner, Superint. zu Wangerin. |
| 24. Naugard I. | Oelgarte, dsgl. zu Naugard. |
| 25. Naugard II. | Walter, Pfarrer zu Gülzow. |
| 26. Pasewalk I. | Wolfgramm, Superint. zu Pasewalk. |
| 27. Pasewalk II. | Wegener, Diakonus daselbst. |
| 28. Penkun I. | Wahren, Pastor zu Penkun. |
| 29. Penkun II. | Floeter, dsgl. zu Woltersdorf. |
| 30. Pyritz I. | Wetzel, dsgl. zu Klein-Rischow. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 31. Pyritz II. | Schmidt, Superint. zu Beyersdorf |
| 32. Regenwalde. | Diewitz, dsgl. zu Labbuhn. |
| 33 Stargard. | Haupt, dsgl. zu Stargard i. P. |
| 34. Stettin, Stadt II. | Mans, Pfarrer zu Grabow a. O. |
| 35. Stettin, Stadt III. | Deike, dsgl. zu Bredow. |
| 36. Stettin, Land I. | Lic. Hoffmann, Superint. zu Frauendorf. |
| 37. Stettin, Land II. | Sternberg, Pastor zu Altdamm. |
| 38. Stettin, Archipresbyteriat. | Kraetzig, Erzpriester zu Pasewalk. |
| 39. Treptow a. R. | Mittelhausen, Superint. zu Treptow a. Rega. |
| 40. Treptow a. Toll. I. | Trommershausen, dsgl. zu Treptow a. Toll. |
| 41. Treptow a. Toll. II. | Friede, Pastor zu Werder bei Siedenbollentin. |
| 42. Ueckermünde I. | Görcke, Superint. zu Ueckermünde. |
| 43. Ueckermünde II. | Wegener, Pfarrer zu Jasenitz. |
| 44. Usedom I. | z. Zt. unbesetzt. |
| 45. Usedom II. | Wiesener, Pfarrer zu Swinemünde |
| 46. Werben I. | Müllensiefen, Superint. zu Werben Kr. Pyritz. |
| 47. Werben II. | Wetzel, Pfarrer zu Sandow. |
| 48. Wollin I. | Vogel, Superint. zu Wollin i. P. |
| 49. Wollin II. | Freyer, Pastor zu Groß-Stepenitz. |

## 2. Regierungsbezirk Köslin.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Bütow. | Rathke zu Bütow. |

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Belgard I. | Klar, Superint. zu Belgard. |
| 2. Belgard II. | Osterwald, Pastor zu Muttrin, Kr. Belgard. |
| 3. Bublitz I. | Springborn, Superint. zu Bublitz |
| 4. Bublitz II. | Splittgerber, Pastor zu Goldbeck Kr. Bublitz. |
| 5. Dramburg I. | Moehr, Superint. zu Dramburg. |
| 6. Dramburg II. | Medow, Pastor zu Gr. Spiegel, Kr. Dramburg. |
| 7. Körlin. | Lohoff, Superint. zu Körlin, Kr. Kolberg. |
| 8. Köslin I. | Wagner, Oberpfarrer zu Köslin. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 9. Köslin II. | Braun, Superint. zu Groß-Streitz, Kr. Köslin. |
| 10. Köslin III. | Richert, Pastor zu Alt-Beltz, Kr. Köslin. |
| 11. Kolberg I. | D. Matthes, Superint. zu Kolberg. |
| 12. Kolberg II. | Mahlendorff, Pastor zu Degow, Kr. Kolberg. |
| 13. Lauenburg. | Bogdan, Superint. zu Lauenburg i. P. |
| 14. Neustettin I. | Lübecke, dsgl. zu Neustettin. |
| 15. Neustettin II. | Rohloff, Oberpfarrer zu Bärwalde, Kr. Neustettin. |
| 16. Ratzebuhr. | Schmidt, Superint. zu Ratzebuhr, Kr. Neustettin. |
| 17. Rügenwalde I. | Leesch, dsgl. zu Rügenwalde, Kr. Schlawe. |
| 18. Rügenwalde II. | Heberlein, Pfarrer zu Grupenhagen, Kr. Schlawe. |
| 19. Rummelsburg I. | Rewald, Superint. zu Rummelsburg. |
| 20. Rummelsburg II. | Quandt, Pastor zu Treten, Kr. Rummelsburg. |
| 21. Rummelsburg III. | Eitner, Superint. zu Alt-Colziglow, Kr. Rummelsburg. |
| 22. Schivelbein. | Wetzel, dsgl. zu Schivelbein. |
| 23. Schlawe I. | Plaensdorf, dsgl. zu Schlawe. |
| 24. Schlawe II. | Wenzel, Pastor zu Pollnow, Kr. Schlawe. |
| 25. Stolp I. | Hentschel, Superint. zu Weitenhagen, Kr. Stolp. |
| 26. Stolp II. | Braun, Pastor zu Dünnow, Kr. Stolp. |
| 27. Stolp III. | Göcke, dsgl. zu Groß-Garde, Kr. Stolp. |
| 28. Stolp IV. | Wegeli, dsgl. zu Glowitz, Kr. Stolp. |
| 29. Stolp V. | Wentzlaff, dsgl. zu Freist, Kr. Stolp. |
| 30. Stolp VI. | Rathke, dsgl. zu Symbow, Kr Stolp. |
| 31. Stolp VII. | Meibauer, dsgl. zu Stojentin, Kr. Stolp. |
| 32. Stolp VIII. | Hermanni, dsgl. zu Budow, Kr. Stolp. |
| 33. Tempelburg I. | Schröder, Superint. zu Tempelburg. |
| 34. Tempelburg II. | Hedtke, Pastor zu Virchow, Kr. Dramburg. |

### 3. Regierungsbezirk Stralsund.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

Keine.

Aufsichtsbezirke:

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Altenkirchen a. Rügen. | Schultz, Superint. zu Altenkirchen, Kr. Rügen. |
| 2. Barth I. | Meinhold, dsgl. zu Barth, Kr. Franzburg. |
| 3. Barth II. | Treichel, Pastor zu Damgarten, Kr. Franzburg. |
| 4. Barth III. | Fabricius, dsgl. zu Prohn, Kr. Franzburg. |
| 5. Bergen a. Rügen. | von Unruh, Superint. zu Gingst, Kr. Rügen. |
| 6. Demmin. | Thym, dsgl. zu Demmin. |
| 7. Franzburg. | Wartchow, dsgl. zu Franzburg. |
| 8. Garz a. Rügen. | Ahlbory, dsgl. zu Garz, Kr. Rügen. |
| 9. Greifswald, Stadt. | Harder, dsgl. zu Greifswald. |
| 10. Greifswald, Land. | Hoppe, dsgl. zu Hanshagen, Kr. Greifswald. |
| 11. Grimmen. | Mielke, Diakonus zu Grimmen, auftragsw. |
| 12. Loitz. | Aebert, Superint. zu Loitz, Kr. Grimmen. |
| 13. Stralsund I. | Fretzdorff, dsgl. zu Stralsund. |
| 14. Stralsund II. | Dr. Hornburg, Pastor daselbst. |
| 15. Wolgast I. | Schwarz, dsgl. zu Hohendorf, Kr. Greifswald. |
| 16. Wolgast II. | Klopsch, dsgl. zu Lassan, Kr. Greifswald. |

## V. Provinz Posen.

### 1. Regierungsbezirk Posen.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Adelnau. | Lepke zu Adelnau. |
| 2. Bentschen. | Platz zu Bentschen, auftragsw. |
| 3. Birnbaum. | Kowalewski zu Birnbaum. |
| 4. Bomst. | Hotop zu Bomst. |
| 5. Fraustadt. | Grubel, Schulrat, zu Fraustadt. |
| 6. Gostyn. | Streich zu Gostyn. |
| 7. Grätz. | Dr. Lohrer zu Grätz. |
| 8. Jarotschin I. | Albrecht zu Jarotschin. |
| 9. Jarotschin II. | Heidrich daselbst, auftragsw. |
| 10. Jutroschin. | Dr. Zahlfeldt zu Jutroschin. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 11. Kempen. | Dr. Schwierczina zu Kempen. |
| 12. Koschmin. | Brückner zu Koschmin. |
| 13. Kosten. | Hesse zu Kosten. |
| 14. Krotoschin. | Dr. Bergemann zu Krotoschin. |
| 15. Lissa. | Fehlberg, Schulrat, zu Lissa. |
| 16. Meseritz. | Tecklenburg, Schulrat, zu Meseritz. |
| 17. Miloslaw. | Dr. Schneemann zu Miloslaw. |
| 18. Neustadt b. Pinne. | Dr. Volkmann zu Neustadt b. Pinne. |
| 19. Neutomischel. | Below zu Neutomischel. |
| 20. Obornik. | Dr. Witt zu Obornik. |
| 21. Ostrowo. | Platsch, Schulrat, zu Ostrowo. |
| 22. Pinne. | Jonetz zu Pinne. |
| 23. Pleschen. | Neuendorff zu Pleschen. |
| 24. Posen, Stadt. | Friedrich zu Posen. |
| 25. Posen, Ost. | Brandenburger daselbst. |
| 26. Posen, West. | Casper daselbst. |
| 27. Pudewitz. | Bickenbach zu Pudewitz, auftragsw. |
| 28. Rakwitz. | Giese zu Rakwitz. |
| 29. Rawitsch. | Wenzel, Schulrat, zu Rawitsch. |
| 30. Rogasen. | Lust zu Rogasen. |
| 31. Samter. | Klewe zu Samter. |
| 32. Schildberg I. | Kiesel zu Schildberg. |
| 33. Schildberg II. | Suchsdorf daselbst. |
| 34. Schmiegel. | Richter zu Schmiegel. |
| 35. Schrimm I. | Holtz zu Schrimm. |
| 36. Schrimm II. | Baumhauer daselbst. |
| 37. Schroda. | Dr. Lautenschlaeger zu Schroda. |
| 38. Schwerin a. W. | Dr. Kremer zu Schwerin a. W. |
| 39. Storchnest. | Schwarze zu Lissa. |
| 40. Wollstein. | Hoche zu Wollstein. |
| 41. Wreschen. | Winter zu Wreschen. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

Keine.

## 2. Regierungsbezirk Bromberg.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Bartschin. | Kempff zu Bartschin. |
| 2. Bromberg, Ost. | Dr. Remitz zu Bromberg. |
| 3. Bromberg, West. | Maigatter, Schulrat, daselbst. |
| 4. Bromberg, Süd. | Dr. Baier daselbst. |
| 5. Czarnikau. | Schick, Schulrat, zu Czarnikau. |
| 6. Exin. | Rosenstedt zu Exin. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 7. Filehne. | Dr. Detzel zu Filehne. |
| 8. Gnesen I. | = Schlegel, Schulrat, zu Gnesen. |
| 9. Gnesen II. | Folz daselbst. |
| 10. Inowrazlaw, West. | Winter zu Inowrazlaw. |
| 11. Inowrazlaw, Ost. | Storz daselbst. |
| 12. Kolmar i. P. | Sternkopf zu Kolmar i. P. |
| 13. Krone a. B. | Speer zu Krone a. B. |
| 14. Mogilno. | Lösche zu Mogilno. |
| 15. Nakel. | Sachse zu Nakel. |
| 16. Samotschin. | Damus zu Samotschin, auftragsw. |
| 17. Schneidemühl. | Dr. Hilser, Schulrat, zu Schneidemühl. |
| 18. Schoenlanke. | Fischer zu Schoenlanke. |
| 19. Schubin. | Dr. Fenselau zu Schubin. |
| 20. Strelno. | Waschke zu Strelno. |
| 21. Tremessen. | Runge zu Tremessen. |
| 22. Wirsitz. | Krüger zu Wirsitz. |
| 23. Witkowo. | Bismarck zu Witkowo. |
| 24. Wongrowitz, Nord. | Heisig zu Wongrowitz. |
| 25. Wongrowitz, Süd. | Lichthorn daselbst. |
| 26. Znin. | Gutsche zu Znin. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

Keine.

## VI. Provinz Schlesien.

### 1. Regierungsbezirk Breslau.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Breslau, Land. | Heyse, Schulrat, zu Breslau. |
| 2. Brieg. | Dr. Müller zu Brieg. |
| 3. Frankenstein. | = Starker zu Frankenstein. |
| 4. Glatz. | Illgner zu Glatz. |
| 5. Habelschwerdt. | Vogt zu Habelschwerdt. |
| 6. Militsch. | Zopf, Schulrat, zu Militsch. |
| 7. Münsterberg-Nimptsch. | Spilling, zu Nimptsch. |
| 8. Namslau. | Dr. Hippauf, Schulrat, zu Namslau. |
| 9. Neurode. | Esser zu Neurode. |
| 10. Ohlau. | Rufin zu Ohlau. |
| 11. Reichenbach. | Tamm zu Reichenbach. |
| 12. Schweidnitz. | Lochmann, Schulrat, zu Schweidnitz. |
| 13. Waldenburg I. | Dr. Heidingsfeld zu Waldenburg. |
| 14. Waldenburg II. | Vigouroux, Schulrat, daselbst. |
| 15. Gr. Wartenberg. | Menzel zu Gr. Wartenberg. |

Aufsichtsbezirke:

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Breslau, Stadt. | Dr. Pfundtner, Stadtschulrat zu Breslau. |
| 2. Guhrau I. | Krebs, Superint. zu Herrnstadt, Kr. Guhrau. |
| 3. Guhrau II. | Runge, Pastor zu Rützen, Kr. Guhrau. |
| 4. Guhrau III. | Olowinsky, Pfarrer zu Guhrau. |
| 5. Neumarkt I. | Reymann, Superint. zu Ober-Stephansdorf, Kr. Neumarkt. |
| 6. Neumarkt II. | Stelzer, Pastor zu Nackschütz, Kr. Neumarkt. |
| 7. Neumarkt III. | Fengler, Pfarrer zu Ober-Stephansdorf, Kr. Neumarkt. |
| 8. Neumarkt IV. | Mende, dsgl. zu Polsnitz, Kr. Neumarkt. |
| 9. Oels I. | Ueberschär, Superint. zu Oels. |
| 10. Oels II. | Schneider, Pastor zu Stampen, Kr. Oels. |
| 11. Oels III. | Berthold, Superint. zu Pontwitz, Kr. Oels. |
| 12. Oels IV. | Grimm, Erzpriester zu Kunersdorf, Kr. Oels. |
| 13. Steinau I. | Lauschner, Superint. zu Steinau. |
| 14. Steinau II. | Nürmberger, Pastor zu Urschkau, Kr. Steinau. |
| 15. Steinau III. | Thamm, Pfarrer zu Köben, Kr. Steinau. |
| 16. Strehlen. | Horn, Pastor zu Prieborn, Kr. Strehlen. |
| 17. Striegau I. | Peisker, dsgl. zu Gutschdorf, Kr. Striegau. |
| 18. Striegau II. | Dohm, Erzpriester und fürstbischöflicher Kommissar, Stadtpfarrer zu Striegau. |
| 19. Trebnitz I. | von Ciechanski, Pastor zu Ober-Glauche, Kr. Trebnitz. |
| 20. Trebnitz II. | Adam, dsgl. zu Hochkirch, Kr. Trebnitz. |
| 21. Trebnitz III. | Obst, Erzpriester zu Zirkwitz, Kr. Trebnitz. |
| 22. Wohlau I. | Knoll, Pastor zu Mondschütz, Kr. Wohlau. |
| 23. Wohlau II. | Fuchs, dsgl. zu Hünern, Kr. Wohlau. |
| 24. Wohlau III. | Hauke, Pfarrer zu Wohlau. |

## 2. Regierungsbezirk Liegnitz.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Sagan. | Wernicke, Schulrat, zu Sagan. |

Aufsichtsbezirke:

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Bolkenhain I. | Langer, Pastor zu Bolkenhain. |
| 2. Bolkenhain II. | Wolff, Pfarrer zu Hohenfriedeberg, Kr. Bolkenhain. |
| 3. Bunzlau I. | Straßmann, Superint. zu Bunzlau. |
| 4. Bunzlau II. | Dehmel, dsgl. zu Waldau O. L., Kr. Bunzlau. |
| 5. Bunzlau III. | Hubrich, Pfarrer zu Alt-Warthau, Kr. Bunzlau. |
| 6. Freystadt I. | Dumrese, Pastor prim. zu Freystadt. |
| 7. Freystadt II. | Kolbe, Pastor daselbst. |
| 8. Freystadt III. | Weidler, Pfarrer zu Herzogswaldau, Kr. Freystadt. |
| 9. Glogau I. | Rosemann, Pastor zu Jacobskirch, Kr. Glogau. |
| 10. Glogau II. | Ender, Superint. zu Glogau. |
| 11. Glogau III. | Adler, Pfarrer und Erzpriester a. D. zu Kladau, Kr. Glogau. |
| 12. Goldberg. | Peisker, Superint. zu Wilhelmsdorf, Kr. Goldberg-Haynau. |
| 13. Görlitz I. | Braune, Pastor zu Görlitz. |
| 14. Görlitz II. | Brückner, dsgl. zu Gersdorf O. L., Landkr. Görlitz. |
| 15. Görlitz III. | Kolde, dsgl. zu Lissa, Landkr. Görlitz. |
| 16. Grünberg I. | Lonicer, Superint. zu Grünberg. |
| 17. Grünberg II. | Sappelt, Pfarrer daselbst. |
| 18. Haynau. | Granzow, Pastor zu Bärsdorf-Trach, Kr. Goldberg-Haynau. |
| 19. Hirschberg I. | Tiesler, dsgl. zu Erdmannsdorf, Kr. Hirschberg. |
| 20. Hirschberg II. | Haym, dsgl. zu Hermsdorf u. K., Kr. Hirschberg. |
| 21. Hirschberg III. | Hitschfeld, Pfarrer zu Arnsdorf, Kr. Hirschberg. |
| 22. Hoyerswerda I. | Kuring, Superint. zu Hoyerswerda. |
| 23. Hoyerswerda II. | Wendt, Pastor zu Schwarz-Collm, Kr. Hoyerswerda. |
| 24. Jauer I. | Fischer, Pastor prim. zu Jauer. |
| 25. Jauer II. | Ginella, Pfarrer zu Jauer. |
| 26. Landeshut I. | Förster, Pastor prim. zu Landeshut. |
| 27. Landeshut II. | Galle, Pfarrer zu Wittgendorf, Kr. Landeshut. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 28. Lauban, Stadt. | Thusius, Superint. zu Lauban. |
| 29. Lauban, Land I. | Buschbeck, Pastor zu Steinkirch, Kr. Lauban. |
| 30. Lauban, Land II. | Ritter, Superint. zu Marklissa, Kr. Lauban. |
| 31. Liegnitz, Stadt. | Schröder, Stadtschulrat zu Liegnitz. |
| 32. Liegnitz, Land I. | Struve, Pastor zu Neudorf, Landkr. Liegnitz. |
| 33. Liegnitz, Land II. | Grießdorf, Superint. zu Groß=Tinz, Landkr. Liegnitz. |
| 34. Liegnitz, Land III. | Buchali, Pfarrer zu Liegnitz. |
| 35. Löwenberg I. | Fiedler, Superint. zu Löwenberg. |
| 36. Löwenberg II. | Derselbe, auftragsw. |
| 37. Löwenberg III. | Fricke, Pastor prim. zu Giehren, Kr. Löwenberg. |
| 38. Löwenberg IV. | Renner, Propst zu Zobten, Kr. Löwenberg. |
| 39. Löwenberg V. | Weisbrich, Pfarrer zu Ullersdorf, Kr. Löwenberg. |
| 40. Lüben I. | Kanus, Pastor zu Hummel, Kr. Lüben. |
| 41. Lüben II. | Kräusel, Pastor zu Gr. Krichen, Kr. Lüben. |
| 42. Ober=Lausitz I. | Algermissen, Pfarrer zu Pfaffendorf, Kr. Lauban. |
| 43. Ober=Lausitz II. | Bienau, Erzpriester zu Muskau, Kr. Rothenburg O. L. |
| 44. Rothenburg I. | Schulze, Superint. zu See, Kr. Rothenburg O. L. |
| 45. Rothenburg II. | Demke, Pastor zu Nieder=Kosel, Kr. Rothenburg O. L. |
| 46. Rothenburg III. | Neumann, dsgl. zu Gableuz, Kr. Rothenburg O. L. |
| 47. Sagan. | Fengler, Erzpriester zu Sagan. |
| 48. Schönau I. | Daerr, Superint. zu Jannowitz, Kr. Schönau. |
| 49. Schönau II. | Gröhling, Pfarrer zu Schönau. |
| 50. Sprottau I. | Schönfeld, Pastor zu Mallmitz, Kr. Sprottau. |
| 51. Sprottau II. | Staude, Erzpriester und Ehrendomherr bei der Kathedralkirche zu Breslau zu Sprottau. |

Aufsichtsbezirke:

### 3. Regierungsbezirk Oppeln.

#### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Beuthen I. | Arlt, Schulrat, zu Beuthen. |
| 2. Beuthen II. | Dr. Mikulla daselbst. |
| 3. Falkenberg. | Czygan, Schulrat, zu Falkenberg. |
| 4. Gleiwitz. | Schink, Schulrat, zu Gleiwitz. |
| 5. Groß-Strehlitz. | Dr. Hahn, Schulrat, zu Groß-Strehlitz. |
| 6. Grottkau. | Pastuszyk, Schulrat, zu Grottkau. |
| 7. Hultschin. | Wiercinski zu Hultschin, Kr. Ratibor. |
| 8. Karlsruhe. | Reimann zu Karlsruhe, Kr. Oppeln, auftragsw. |
| 9. Kattowitz I. | Tietz zu Kattowitz. |
| 10. Kattowitz II. | Kolbe daselbst. |
| 11. Königshütte. | Hoffmann zu Königshütte, Kr. Beuthen. |
| 12. Kosel I. | Dr. Ruske zu Kosel. |
| 13. Kosel II. | " Maskus daselbst. |
| 14. Kreuzburg I. | " Schmidt zu Kreuzburg. |
| 15. Kreuzburg II. | " Werner daselbst. |
| 16. Leobschütz I. | Elsner, Schulrat, zu Leobschütz. |
| 17. Leobschütz II. | Heisig, daselbst. |
| 18. Leschnitz. | Weichert zu Leschnitz, Kr. Gr. Strehlitz. |
| 19. Lublinitz I. | Hennig, Schulrat, zu Lublinitz. |
| 20. Lublinitz II. | Müller daselbst. |
| 21. Neiße I. | Faust, Schulrat, zu Neiße. |
| 22. Neiße II. | Musolff daselbst. |
| 23. Neustadt. | Dr. Schäffer, Schulrat, zu Neustadt. |
| 24. Nikolai. | Rübe zu Nikolai, Kr. Pleß. |
| 25. Ober-Glogau. | Streibel, Schulrat, zu Ober-Glogau, Kr. Neustadt. |
| 26. Oppeln I. | Dr. Böhm zu Oppeln. |
| 27. Oppeln II. | Zacher, Schulrat, daselbst. |
| 28. Peiskretscham. | Menschig, zu Peiskretscham, Kr. Tost-Gleiwitz |
| 29. Pleß I. | Rzesnitzek zu Pleß. |
| 30. Ratibor I. | Dr. Hüppe, Schulrat, zu Ratibor. |
| 31. Ratibor II. | Hauer, Schulrat, daselbst. |
| 32. Rosenberg O. S. | Enders zu Rosenberg O. S. |
| 33. Rybnik I. | Wedig zu Rybnik. |
| 34. Rybnik II. | Polatzek daselbst. |
| 35. Tarnowitz. | Waschow zu Tarnowitz. |
| 36. Zabrze I. | Dr. Jonas zu Zabrze. |
| 37. Zabrze II. | Buchholz daselbst. |

Aufsichtsbezirke:

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Leobschütz-Kosel. | Schultz-Evler, Superint. zu Leobschütz. |
| 2. Oppeln III. | Wahn, dsgl. zu Oppeln. |
| 3. Pleß II.-Rybnik. | D. Kölling, dsgl. zu Pleß. |

## VII. Provinz Sachsen.

### 1. Regierungsbezirk Magdeburg.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

Keine.

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Altenplathow. | Pfau, Superint. zu Altenplathow, Kr. Jerichow II. |
| 2. Anderbeck. | Dr. Oelze, dsgl. zu Anderbeck, Kr. Oschersleben. |
| 3. Arendsee. | Deuticke, dsgl. zu Arendsee, Kreis Osterburg. |
| 4. Aschersleben, Stadt. | Paul, Pastor zu Aschersleben. |
| 5. Aschersleben, Land. | Schleusner, Superint. zu Kochstedt. |
| 6. Atzendorf I. | Dr. Rathmann, Oberprediger zu Schönebeck, Kr. Kalbe a. S. |
| 7. Atzendorf II. | Lehmann, Pastor zu Löderburg, Kr. Kalbe a. S. |
| 8. Bahrendorf. | Krüger, dsgl. zu Begendorf, Kr. Wanzleben. |
| 9. Barleben. | Raabe, Superint. zu Irxleben, Kr. Wolmirstedt. |
| 10. Beetzendorf. | Gueinzius, dsgl. zu Beetzendorf, Kr. Salzwedel. |
| 11. Bornstedt. | Krause, dsgl. zu Nord-Germersleben, Kr. Neuhaldensleben. |
| 12. Brandenburg a. H. | Funke, dsgl. zu Brandenburg a. H. |
| 13. Burg I. | Kunze, Oberpfarrer zu Burg, Kr. Jerichow I. |
| 14. Burg II. | Wilcke, Pastor zu Grabow, Kr. Jerichow I. |
| 15. Egeln. | Heims, Pastor zu Bleckendorf, Kreis Wanzleben. |
| 16. Eilsleben I. | Dr. von Koblinski, Superint. zu Eilsleben. |
| 17. Eilsleben II. | Völker, Pastor zu Harbke, Kr. Neuhaldensleben. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 18. Gardelegen I. | Brunabend, Superint. zu Gardelegen, Kr. Gardelegen. |
| 19. Gardelegen II. | Derselbe, auftragsw. |
| 20. Gommern. | Arndt, Pastor zu Dannigkow bei Gommern, Kr. Jerichow I., auftragsw. |
| 21. Gröningen. | von Puttkamer, Superint. zu Gröningen, Kr. Oschersleben. |
| 22. Gr. Apenburg. | Gueinzius, dsgl. zu Beetzendorf. |
| 23. Halberstadt, Stadt. | Bärthold. Oberprediger zu Halberstadt. |
| 24. Halberstadt, Land. | Allihn, Pastor zu Athenstedt, Kreis Halberstadt. |
| 25. Kalbe a. S. I. | Bodenburg, dsgl. zu Kalbe a. S. |
| 26. Kalbe a. S. II. | D. Zehlke, dsgl. zu Gr. Rosenburg, Kr. Kalbe a. S. |
| 27. Klötze I. | Müller, Superint. zu Kalbe a. M., Kr. Salzwedel. |
| 28. Klötze II. | Wolf, Pastor zu Klötze, Kr. Gardelegen. |
| 29. Krakau. | Pfeifer, Superint. zu Krakau, Kr. Jerichow I. |
| 30. Loburg. | Dransfeld, Superint. zu Leitzkau, Kr. Jerichow I. |
| 31. Magdeburg, Stadt. | Städt. Schuldeputation zu Magdeburg. |
| 32. Magdeburg. | Brieden, Propst zu Magdeburg. |
| 33. Neuhaldensleben I. | Meischeider, Superint. zu Neuhaldensleben. |
| 34. Neuhaldensleben II. | Dominik, Pastor zu Emden, Kr. Neuhaldensleben. |
| 35. Oschersleben. | Heine, dsgl. zu Oschersleben. |
| 36. Osterburg. | Palmié, Superint. zu Osterburg. |
| 37. Osterwieck. | Borchert, Pfarrer zu Göddekenrode, Kr. Halberstadt. |
| 38. Quedlinburg, Stadt. | Erbstein, Oberpfarrer zu Quedlinburg, Kr. Aschersleben. |
| 39. Quedlinburg, Land. | Busch, Superint. zu Quedlinburg, Kr. Aschersleben. |
| 40. Salzwedel I. | Scholtz, dsgl. zu Salzwedel. |
| 41. Salzwedel II. | Dienemann, Pastor zu Jübar, Kr. Salzwedel. |
| 42. Sandau I. | Schütze, Oberpfarrer zu Sandau, Kr. Jerichow II. |
| 43. Sandau II. | Hoffmann, Superint. zu Großmangelsdorf, Kr. Jerichow II. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 44. Seehausen. | Seipke, Pastor zu Crüden, Kr. Osterburg. |
| 45. Stendal, Stadt. | Hackrädt, dsgl. zu Stendal. |
| 46. Stendal, Land I. | Pflanz, dsgl. zu Kläden, Kr. Stendal, auftragsw. |
| 47. Stendal, Land II. | Derselbe. |
| 48. Stolberg-Wernigerode (Grafschaft). | Dr. Renner, Konsist. Rat, Superint. und Hofprediger zu Wernigerode. |
| 49. Tangermünde I. | Fenger, Superint. zu Tangermünde. |
| 50. Tangermünde II. | Lesser, Pastor zu Lüderitz, Kr. Stendal. |
| 51. Wanzleben. | Meyer, dsgl. zu Remkersleben, Kr. Wanzleben. |
| 52. Weferlingen. | z. Zt. unbesetzt. |
| 53. Werben. | Krause, Superint. zu Iden, Kr. Osterburg. |
| 54. Wolfsburg. | Graf von der Schulenburg-Wolfsburg zu Wolfsburg, Kr. Gardelegen. |
| 55. Wolmirstedt I. | Schellert, Pastor zu Farsleben, Kr. Wolmirstedt. |
| 56. Wolmirstedt II. | Schindler, Superint. zu Loitsche, Kr. Wolmirstedt. |
| 57. Ziesar. | Boy, dsgl. zu Ziesar, Kr. Jerichow I. |

## 2. Regierungsbezirk Merseburg.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

Keine.

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Artern. | Jahr, Superint. zu Artern, Kr. Sangerhausen. |
| 2. Barnstedt. | Wettler, Pfarrer zu Barnstedt, Kr. Querfurt. |
| 3. Beichlingen. | Allihn, Superint. zu Leubingen, Kr. Eckartsberga. |
| 4. Belgern. | Mackenrodt, dsgl. zu Belgern, Kr. Torgau. |
| 5. Bitterfeld. | Schild, dsgl. zu Bitterfeld. |
| 6. Brehna. | Hahn, dsgl. zu Zörbig, Kr. Bitterfeld. |
| 7. Delitzsch. | Schäfer, dsgl. zu Delitzsch. |
| 8. Düben. | Thon, Pfarrer zu Großwölkau, Kr. Delitzsch. |
| 9. Eckartsberga. | Naumann, Superint. zu Eckartsberga. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 10. Eilenburg. | Wurm, Superint. zu Eilenburg, Kr. Delitzsch. |
| 11. Eisleben. | Rothe, dsgl. zu Eisleben, Mansfelder Seekreis. |
| 12. Elsterwerda. | Hoffmann, dsgl. zu Elsterwerda, Kr. Liebenwerda. |
| 13. Ermsleben. | Anz, Konsist. Rat, Superint. zu Ermsleben, Mansfelder Gebirgskr. |
| 14. Freyburg a. U. | Holzhausen, Superint. zu Freyburg a. U., Kr. Querfurt. |
| 15. Gerbstedt. | Perschmann, dsgl. zu Gerbstedt, Mansfelder Seekreis. |
| 16. Giebichenstein. | Bethge, dsgl. zu Giebichenstein, Saalkr. |
| 17. Gollme. | Opitz, dsgl. zu Gollme, Kr. Delitzsch. |
| 18. Gräfenhainichen. | Salau, Oberpfarrer zu Gräfenhainichen, Kr. Bitterfeld. |
| 19. Halle, Stadt I. | Dr. Krähe, Stadtschulrat zu Halle a. S. |
| 20. Halle, Stadt II. | Schwermer, Pfarrer daselbst. |
| 21. Halle, Land I. | Gutschmidt, Konsist. Rat a. D., Superint. zu Reideburg, Saalkr. |
| 22. Halle, Land II. | Hundertmark, Pfarrer zu Neutz, Saalkr. |
| 23. Heldrungen. | Dr. Reineck, Superint. zu Heldrungen, Kr. Eckartsberga. |
| 24. Herzberg. | Gisevius, dsgl. zu Herzberg, Kreis Schweinitz. |
| 25. Hohenmölsen I. | Kabis, dsgl. zu Hohenmölsen, Kreis Weißenfels. |
| 26. Hohenmölsen II. | Doehlert, Pfarrer zu Naundorf, Kr. Weißenfels. |
| 27. Kemberg. | Schütz, Superint. zu Kemberg, Kreis Wittenberg. |
| 28. Könnern. | Müller, Oberpfarrer zu Könnern, Saalkr. |
| 29. Lauchstädt. | Knolle, Pfarrer zu Großgräfendorf, Kreis Merseburg, auftragsw. |
| 30. Liebenwerda. | Uhle, Superint. zu Liebenwerda. |
| 31. Lissen. | Schlemmer, dsgl. zu Lissen, Kreis Weißenfels. |
| 32. Lützen. | Jödicke, dsgl. zu Lützen, Kr. Merseburg. |
| 33. Mansfeld I. | Behrens, dsgl. zu Mansfeld. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 34. Mansfeld II. | Happich, Pfarrer zu Braunschwende, Mansfelder Gebirgskr. |
| 35. Merseburg, Stadt. | Bithorn, Domdiakonus und Professor zu Merseburg, auftragsw. |
| 36. Merseburg, Land. | Stöcke, Superint. zu Niederbeuna, Kr. Merseburg. |
| 37. Mücheln. | Möller, dsgl. zu Mücheln, Kr. Querfurt. |
| 38. Naumburg. | Dr. Zschimmer, dsgl. zu Naumburg a. S. |
| 39. Pforta. | D. Witte, Professor, Geistlicher Inspektor an der Landesschule zu Pforta, Kr. Naumburg a. S. |
| 40. Prettin. | Köstler, Superint. zu Prettin, Kr. Torgau. |
| 41. Querfurt. | Rosenthal, dsgl. zu Querfurt. |
| 42. Radewell. | Gutschmidt, Konsist. Rat a. D., Superint. zu Reideburg, Saalkr. |
| 43. Sangerhausen. | Höhndorf, Superint. zu Sangerhausen. |
| 44. Schkeuditz. | Lüttke, dsgl. zu Schkeuditz, Kr. Merseburg. |
| 45. Schlieben. | Kegel, dsgl. zu Schlieben, Kr. Schweinitz. |
| 46. Schraplau. | Thiele, dsgl. zu Oberröblingen a. S., Mansfelder Seekr. |
| 47. Schweinitz. | Tischer, Oberpfarrer zu Schweinitz. |
| 48. Stolberg-Roßla (Grafschaft). | Paulus, Konsist. Rat, Superint. und Pastor zu Roßla, Kr. Sangerhausen. |
| 49. Stolberg-Stolberg (Grafschaft). | Kämmerer, Archidiakonus zu Stolberg, auftragsw. |
| 50. Torgau I. | Rühlmann, Superint. zu Torgau. |
| 51. Torgau II. | Dieckmann, Pfarrer zu Audenhain, Kr. Torgau. |
| 52. Weißenfels. | Dr. Lorenz, Superint. zu Weißenfels. |
| 53. Wittenberg. | Wagner, Archidiakonus zu Wittenberg, auftragsw. |
| 54. Zahna. | Vogel, Superint. zu Zahna, Kr. Wittenberg. |
| 55. Zeitz, Stadt. | Neubert, dsgl. zu Zeitz. |
| 56. Zeitz, Land I. | Volkmann, Pfarrer zu Rehmsdorf, Kr. Zeitz, auftragsw. |
| 57. Zeitz, Land II. | Luther, Superint. zu Wittgendorf, Kr. Zeitz. |

Aufsichtsbezirke:

## 3. Regierungsbezirk Erfurt.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Heiligenstadt II. | Sachse zu Heiligenstadt. |
| 2. | Nordhausen I. | Gaertner, Schulrat, zu Nordhausen. |
| 3. | Worbis. | Polack, Schulrat, zu Worbis. |

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Bleicherode. | Gaudig, Superint. zu Bleicherode, Kr. Grafschaft Hohenstein. |
| 2. | Dachrieden. | Iber, Archidiakonus zu Mühlhausen i. Th. |
| 3. | Erfurt I. | Dr. Brinckmann, Stadtschulrat zu Erfurt. |
| 4. | Erfurt II. | Feldkamm, Pfarrer zu Erfurt. |
| 5. | Ermstedt. | Schache, dsgl. zu Schmira, Landkr. Erfurt. |
| 6. | Gebesee. | Cramer, dsgl. zu Großballhausen, Kr. Weißensee. |
| 7. | Gefell. | Rathmann, Oberpfarrer zu Gefell, Kr. Ziegenrück. |
| 8. | Günstedt. | Güldenberg, Pfarrer zu Günstedt, Kr. Weißensee. |
| 9. | Heiligenstadt I. | Kulisch, Superint. zu Heiligenstadt. |
| 10. | Klein-Furra. | Pape, Pfarrer zu Klein-Furra, Kr. Grafschaft Hohenstein. |
| 11. | Langensalza. | Schaefer, Archidiakonus zu Langensalza. |
| 12. | Mühlhausen i. Th. | Clüver, Superint. zu Mühlhausen i. Th. |
| 13. | Nordhausen II. | Horn, Pfarrer zu Nordhausen, auftragsw. |
| 14. | Nordhausen III. | Dr. Fröhling, dsgl. zu Nordhausen. |
| 15. | Oberdorla. | Ludwig, dsgl. zu Niederdorla, Landkr. Mühlhausen i. Th. |
| 16. | Ranis. | Brathe, Oberpfarrer zu Ranis, Kr. Ziegenrück. |
| 17. | Salza. | Zippel, Superint. zu Salza, Grafschaft Hohenstein. |
| 18. | Schleusingen. | Göbel, dsgl. zu Schleusingen. |
| 19. | Sömmerda. | Wegner, Pfarrer zu Sömmerda, Kr. Weißensee. |
| 20. | Suhl. | z. Zt. unbesetzt. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 21. Tennstedt. | Dr. Harnisch, Superint. zu Tennstedt, Kr. Langensalza. |
| 22. Treffurt. | Hesse, Pfarrer zu Großburschla, Landkr. Mühlhausen i. Th. |
| 23. Walschleben. | Dr. Müller, dsgl. zu Kühnhausen, Landkr. Erfurt. |
| 24. Weißensee i. Th. | Baarts, Superint. zu Weißensee i. Th. |
| 25. Ziegenrück. | Hahmann dsgl. zu Wernburg, Kr. Ziegenrück. |

## VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Apenrade. | Mosehuus zu Apenrade. |
| 2. Garden. | Dr. Schütt zu Kiel. |
| 3. Hadersleben I. | Landt, zu Hadersleben. |
| 4. Hadersleben II. | Schlichting daselbst. |
| 5. Heide. | Franzen zu Heide. |
| 6. Itzehoe. | Alberti zu Itzehoe, auftragsw. |
| 7. Herzogt. Lauenburg. | Schöppa zu Ratzeburg, Kr. Herzogtum Lauenburg, auftragsw. |
| 8. Sonderburg. | Todsen zu Sonderburg. |
| 9. Tondern I. | Prall zu Tondern, auftragsw. |
| 10. Tondern II. | Krage zu Mögeltondern. |
| 11. Wandsbek. | Dr. Holst zu Wandsbek. |

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Altona. | Wagner, Stadtschulrat zu Altona. |
| 2. Süder-Dithmarschen I. | Petersen, Kirchenpropst zu Meldorf, Kr. Süder-Dithmarschen. |
| 3. = II. | Suhr, Pastor zu Eddelak, Kr. Süder-Dithmarschen. |
| 4. = III. | Mau, Hauptpastor zu Marne, Kreis Süder-Dithmarschen. |
| 5. Eckernförde I. | Holm, Kirchenpropst zu Hütten, Kreis Eckernförde. |
| 6. Eckernförde II. | Hornbostel, Pastor zu Krusendorf, Kr. Eckernförde. |
| 7. Eiderstedt. | Hansen, Kirchenpropst zu Garding, Kr. Eiderstedt. |
| 8. Flensburg I. | Niese, dsgl. zu Flensburg. |
| 9. Flensburg II. | Thomsen, Pastor zu Sterup, Landkr. Flensburg. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 10. Husum I. | |
| a. für die Stadt Husum: | Schwartz, Pastor zu Husum. |
| b. für den Landbezirk: | Deisting, dsgl. zu Schwabstedt, Kr. Husum. |
| 11. Husum II. | Reuter, dsgl. zu Viöl, Kr. Husum. |
| 12. Kiel, Stadtkreis. | Kuhlgatz, Stadtschulrat zu Kiel. |
| 13. Kiel, Land. | Riewerts, Kirchenpropst zu Neumünster. |
| 14. Oldenburg I. | Martens, dsgl. zu Neustadt, Kr. Oldenburg. |
| 15. Oldenburg II. | Reimers, Hauptpastor zu Grube, Kr. Oldenburg. |
| 16. Oldenburg Fehmarn, Insel. | Michler, Kirchenpropst zu Burg a. F. Kr. Oldenburg. |
| 17. Pinneberg I. | Paulsen, Kirchenpropst zu Dockenhuden Kr. Pinneberg. |
| 18. Pinneberg II. | Derselbe. |
| 19. Pinneberg III. | Matz, Hauptpastor zu Elmshorn, Kr. Pinneberg. |
| 20. Pinneberg IV. | Derselbe, auftragsweise. |
| 21. Plön I. | Nissen, Pastor zu Giekau, Kr. Plön |
| 22. Plön II. | Beckmann, Kirchenpropst zu Schönberg, Kr. Plön. |
| 23. Plön III. | Genzken, Hauptpastor zu Preetz, Kr. Plön. |
| 24. Rendsburg I. | Hansen, dsgl. zu Rendsburg. |
| 25. Rendsburg II. | Heß, dsgl. zu Rendsburg. |
| 26. Rendsburg III. | Treplin, Kirchenpropst zu Hademarschen, Kr. Rendsburg. |
| 27. Schleswig I. | Dührkop, Pastor zu Tolk. |
| 28. Schleswig II. | Hansen, Kirchenpropst zu Toestrup, Kr. Schleswig. |
| 29. Schleswig III. | Grönning, Pastor zu Hollingstedt, Kr. Schleswig. |
| 30. Segeberg I. | |
| a. für die Stadt Segeberg: | Löwer, Seminar-Direktor zu Segeberg. |
| b. für den Landbezirk: | Bruhn, Pastor zu Schlamersdorf, Kr. Segeberg. |
| 31. Segeberg II. | Jansen, Pastor zu Henstedt, Kreis Segeberg. |
| 32. Segeberg III. | Bruhn, dsgl. zu Schlamersdorf, Kr. Segeberg. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 33. Steinburg. | Lilie, Kirchenpropst zu Horst, Kreis Steinburg. |
| 34. Stormarn I. | Chalybaeus, dsgl. zu Alt-Rahlstedt, Kr. Stormarn. |
| 35. Stormarn II. | Peters, Pastor zu Bergstedt, Kreis Stormarn. |
| 36. Stormarn III. | Baetz, Hauptpastor zu Oldesloe, Kr. Stormarn. |

## IX. Provinz Hannover.

### 1. Regierungsbezirk Hannover.

#### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Linden. | Renner zu Linden. |

#### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Bassum. | Mehliß, Superint. zu Bassum, Kr. Syke. |
| 2. Börry. | Rauterberg, dsgl. zu Börry, Kr. Hameln. |
| 3. Diepholz. | Stölting, dsgl. zu Diepholz. |
| 4. Gr. Berkel. | Pätz, dsgl. zu Gr. Berkel, Kr. Hameln. |
| 5. Hameln, Stadt. | Hornkohl, sen. min. a. D. zu Hameln. |
| 6. Hannover I. | Dr. Wehrhahn, Stadtschulrat zu Hannover. |
| 7. Hannover II. | Dr. Lohmann, Direktor der höheren Töchterschule II. zu Hannover. |
| 8. Hannover III. | Henniges, Pastor zu Linden. |
| 9. Hoya. | Cordes, Superint. zu Hoya. |
| 10. Jeinsen. | Mauersberg, dsgl., Konsist. Rat zu Jeinsen, Kr. Springe. |
| 11. Limmer. | Wendland, Superint. zu Limmer, Landkreis Linden. |
| 12. Linden. | Wecken, Pastor prim. zu Linden. |
| 13. Lohe bei Lemke. | Giesecke, Pastor zu Lohe bei Lemke, Kr. Nienburg. |
| 14. Lokkum. | Süßmann, Konventual-Studiendirektor zu Lokkum, Kr. Stolzenau. |
| 15. Neustadt a. R. | z. Zt. unbesetzt. |
| 16. Nienburg I. | Lührs, Superint. und Pastor zu Nienburg. |
| 17. Nienburg II. | Heuer, Pastor zu Dralenburg, Kr. Nienburg. |

Aufsichtsbezirke:

18. Oldendorf b. Elze. — Suffert, Superint. zu Oldendorf bei Elze, Kr. Hameln.
19. Pattensen im Kalenbergschen. — Fraatz, dsgl. zu Pattensen, Kr. Springe.
20. Ronnenberg I. — Peetz, dsgl. zu Ronnenberg, Landkr. Linden.
21. Ronnenberg II. — Wöhrmann, Pastor zu Leveste bei Gehrden, Landkr. Linden.
22. Springe. — Pramann, Superint. zu Springe.
23. Stolzenau. — Junge, Pastor zu Warmsen, Kr. Stolzenau.
24. Sulingen. — Vogt, Superint. zu Sulingen.
25. Twistringen. — Gronheid, Pastor zu Twistringen, Kr. Syke.
26. Vilsen. — Deike, Superint. zu Vilsen, Kr. Hoya.
27. Warmsen. — Junge, Pastor zu Warmsen, Kr. Stolzenau.
28. Weyhe. — Kranold, dsgl. zu Leeste, Kr. Syke.
29. Wunstorf. — Freybe, Superint. zu Wunstorf, Kr. Neustadt a. R.

## 2. Regierungsbezirk Hildesheim.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

Keine.

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

1. Alfeld. — Krüger, Superint. zu Alfeld.
2. Bockenem I. — Rotermund, dsgl. zu Bockenem, Kr. Marienburg.
3. Bockenem II. — Bank, Pfarrer zu Ringelheim, Kr. Goslar.
4. Borsum. — Graën, dsgl. zu Hildesheim.
5. Bovenden. — Arnold, Superint. zu Bovenden, Landkr. Göttingen.
6. Detfurth. — Peters, Dechant und Pfarrer zu Gr. Düngen, Kr. Marienburg.
7. Dransfeld. — Quantz, Superint. zu Dransfeld, Kr. Münden.
8. Duderstadt. — Bank, Propst und Dechant zu Duderstadt.
9. Einbeck I. — Firnhaber, Pastor zu Einbeck.

Aufsichtsbezirke;

| | |
|---|---|
| 10. Einbeck II. | Bordemann, Superint. zu Einbeck. |
| 11. Elze. | D. Bückmann, dsgl. zu Elze, Kr. Gronau. |
| 12. Gieboldehausen. | Sievers, Pfarrer zu Gieboldehausen, Kr. Duderstadt. |
| 13. Göttingen I. | Brügmann, Superint. zu Göttingen. |
| 14. Göttingen II. | D. Kayser, dsgl. daselbst. |
| 15. Göttingen III. | D. Steinmetz, dsgl. daselbst. |
| 16. Goslar. | Stübe, Pfarrer zu Wiedelah, Kr. Goslar. |
| 17. Gronau. | Bode, dsgl. zu Mehle, Kr. Gronau. |
| 18. Hardegsen. | Ubbelohde, Superint. zu Hardegsen, Kr. Northeim. |
| 19. Hedemünden. | Dr. Schumann, dsgl. zu Hedemünden, Kr. Münden. |
| 20. Herzberg a. Harz. | Knoche, dsgl. zu Herzberg, Kr Osterode. |
| 21. Hildesheim I. | D. Hahn, Konsist. Rat, Generalsup. zu Hildesheim. |
| 22. Hildesheim II. | Edelmann, Dechant und Pfarrer daselbst. |
| 23. Hohnstedt. | Bunnemann, Superint. zu Hohnstedt, Kr. Northeim. |
| 24. Hohnstein. | Gerlach, fürstl. Stolberg. Konsist. Rat, Superint. zu Niedersachswerfen, Kr. Ilfeld. |
| 25. Klausthal. | Rothert, Superint. zu Klausthal, Kr. Zellerfeld. |
| 26. Lindau. | Gerhardy, Dechant und Pfarrer zu Lindau, Kr. Duderstadt. |
| 27. Markoldendorf. | Jacobshagen, Superint. zu Markoldendorf, Kr. Einbeck. |
| 28. Nettlingen. | Busse, dsgl. zu Nettlingen, Kr. Marienburg. |
| 29. Nörten. | Plathner, Pfarrer zu Winzenburg, Kr. Alfeld. |
| 30. Northeim. | Tölke, Erster Pastor und Senior Ministerii zu Northeim. |
| 31. Okerthal. | Segger, Superint. zu Vienenburg, Kr. Goslar. |
| 32. Osterode. | Gehrke, dsgl. zu Osterode. |
| 33. Peine I. | Küster, dsgl. zu Peine. |
| 34. Peine II. | Baule, Pastor zu Peine. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 35. Salzgitter. | Kleuker, Superint. zu Salzgitter, Kr. Goslar. |
| 36. Sarstedt. | Borchers, dsgl. zu Sarstedt, Landkr. Hildesheim. |
| 37. Sehlde. | Rasch, dsgl. zu Sehlde, Kr. Marienburg. |
| 38. Solschen. | Redepenning, dsgl. zu Gr. Solschen, Kr. Peine. |
| 39. Uslar. | Hardeland, dsgl. zu Uslar. |
| 40. Vörste. | Mellin, Pastor zu Harsum, Landkr. Hildesheim. |
| 41. Willershausen. | Remmers, Superint. zu Willershausen, Kr. Osterode. |
| 42. Wrisbergholzen. | Höpfner, dsgl. zu Wrisbergholzen, Kr. Alfeld. |
| 43. Zellerfeld. | Petri, dsgl. zu Zellerfeld. |

3. Regierungsbezirk Lüneburg.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

Keine.

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Ahlden. | Jacobshagen, Superint. zu Ahlden, Kr. Fallingbostel. |
| 2. Beedenbostel. | Raven, dsgl. zu Beedenbostel, Kr. Celle. |
| 3. Bergen b. Celle. | Tielemann, Pastor prim. zu Bergen, Landkr. Zelle. |
| 4. Bevensen. | Bode, Superint. zu Bevensen, Kr. Uelzen. |
| 5. Bleckede I. | Wagemann, dsgl. zu Bleckede. |
| 6. Bleckede II. | Dittrich, Pastor zu Barskamp, Kr. Bleckede. |
| 7. Burgdorf. | Meyer, Superint zu Burgdorf. |
| 8. Burgwedel. | Maseberg, dsgl. zu Burgwedel, Kr. Burgdorf. |
| 9. Celle I. | Kreusler, Pastor zu Celle. |
| 10. Celle II. | Röbbelen, dsgl. daselbst. |
| 11. Dannenberg I. | Lic. Bornemann, Superint. zu Dannenberg. |
| 12. Dannenberg II. | z. Zt. unbesetzt. |
| 13. Ebstorf. | Biedenweg, Superint. zu Ebstorf, Kr. Uelzen. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 14. Fallersleben. | Seebohm, Superint. zu Fallersleben, Kr. Gifhorn. |
| 15. Gartow. | Seevers, dsgl. zu Gartow, Kr. Lüchow. |
| 16. Gifhorn. | Schuster, dsgl. zu Gifhorn. |
| 17. Harburg I. | Sietz, Pastor zu Sinstorf, Landkr. Harburg, auftragsw. |
| 18. Harburg II. | Derselbe. |
| 19. Harburg III. | Bockhorn, Pastor zu Tostedt, Landkr. Harburg, auftragsw. |
| 20. Harburg IV. | Bram, Dechant zu Verden a. A. |
| 21. Hoya. | Cordes, Superint. zu Hoya. |
| 22. Lehrte. | Schaumburg, Pastor zu Lehrte, Kr. Burgdorf. |
| 23. Limmer. | Wendland, Superint. zu Limmer, Kr. Linden. |
| 24. Lüchow. | Taube, Propst zu Lüchow. |
| 25. Lüne I. | Meyer, Superint. zu Lüne. |
| 26. Lüne II. | Wagner, Pastor zu St. Dionys, Landkr. Lüneburg. |
| 27. Lüne III. | Ahlert, dsgl. zu Amelinghausen, Landkr. Lüneburg. |
| 28. Lüneburg. | Möller, Superint. zu Lüneburg. |
| 29. Pattensen I. | Ubbelohde, dsgl. zu Pattensen. |
| 30. Pattensen II. | Bode, Pastor zu Egestorf, Kr. Winsen a. d. L. |
| 31. Sarstedt. | Borchers, Superint zu Sarstedt, Landkr. Hildesheim. |
| 32. Sievershausen. | Schwane, dsgl. zu Sievershausen, Kr. Burgdorf. |
| 33. Soltau I. | Stalmann, dsgl. zu Soltau. |
| 34. Soltau II. | Speckmann, Pastor zu Schneverdingen, Kr. Soltau. |
| 35. Uelzen. | Baustaedt, Propst zu Uelzen. |
| 36. Walsrode I. | Knoke, Superint. zu Walsrode, Kr. Fallingbostel. |
| 37. Walsrode II. | Knoke, Pastor zu Fallingbostel, Kr. Fallingbostel. |
| 38. Winsen a. d. L. | Lamberti, Superint. zu Winsen a. d. L. |
| 39. Wittingen I. | Woltmann, dsgl. zu Wittingen, Kr. Isenhagen. |
| 40. Wittingen II. | Eicke, Pastor zu Brome, Kr. Isenhagen. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 41. Wittingen III. | Bernstorf, Pastor zu Groß-Oesingen, Kr. Isenhagen. |

## 4. Regierungsbezirk Stade.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

Keine.

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Achim. | Hartmann, Pastor zu Arbergen, Kr. Achim. |
| 2. Altes Land. | Havemann, Superint. zu Jork. |
| 3. Bargstedt. | Vogelsang, dsgl. zu Bargstedt, Kr. Stade. |
| 4. Blumenthal I. | Müller, dsgl. zu Blumenthal. |
| 5. Blumenthal II. | Keller, Pastor daselbst. |
| 6. Bremervörde. | von Hanffstengel, Superint. zu Bremervörde. |
| 7. Buxtehude. | Magistrat zu Buxtehude. |
| 8. Hadeln. | Wolff, Pastor zu Nordleda, Kr. Hadeln. |
| 9. Himmelpforten. | Arfken, dsgl. zu Himmelpforten, Kr. Stade. |
| 10. Horneburg. | Rost, dsgl. zu Buxtehude. |
| 11. Kehdingen. | Langelotz, dsgl. zu Drochtersen, Kr. Kehdingen. |
| 12. Lehe. | Rechtern, Superint. zu Lehe. |
| 13. Lesum. | Rakenius, dsgl. zu Lesum, Kr. Blumenthal. |
| 14. Lilienthal. | Krull, dsgl. zu Lilienthal, Kr. Osterholz. |
| 15. Neuhaus. | Böker, Pastor zu Oberndorf, Kreis Neuhaus a. O. |
| 16. Osten. | Kahrs, Superint. zu Osten, Kr. Neuhaus a. O. |
| 17. Osterholz. | Degener, Pastor zu Ritterhude, Kr. Osterholz. |
| 18. Rotenburg. | Wolff, Superint. zu Rotenburg. |
| 19. Sandstedt. | Ohnesorg, dsgl. zu Sandstedt. Kr. Geestemünde. |
| 20. Scheessel. | Willenbrock, Pastor zu Scheessel, Kr. Rotenburg. |
| 21. Selsingen. | Dreyer, dsgl. zu Selsingen, Kreis Bremervörde. |
| 22. Sittensen. | Vogelsang, dsgl. zu Heeslingen, Kr. Zeven. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 23. Stade, Stadt. | Magistrat zu Stade. |
| 24. Verden I., Stadt. | Schulvorstand zu Verden. |
| 25. Verden II., Andreas. | Gerken, Pastor daselbst. |
| 26. Verden III., Dom. | Dieckmann, Superint. zu Verden. |
| 27. Worpswede. | Fitschen, Pastor zu Worpswede, Kr. Osterholz. |
| 28. Wulsdorf. | von Hanffstengel, Superint. zu Wulsdorf, Kr. Geestemünde. |
| 29. Wursten. | Schröder, Pastor zu Spieka, Kr. Lehe. |
| 30. Zeven. | Meyer, Superint. zu Zeven. |

## 5. Regierungsbezirk Osnabrück.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Osnabrück-Bersenbrück-Wittlage. | Koop zu Osnabrück. |
| 2. Osnabrück-Iburg. | Flebbe, Schulrat, daselbst.*) |

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Aschendorf. | Gattmann, Pastor zu Aschendorf. |
| 2. Bentheim, Grafschaft. | Mense, dsgl. zu Bentheim. |
| 3. Bentheim, Niedergrafschaft. | Nyhuis, dsgl. zu Arkel, Kr. Grafschaft Bentheim. |
| 4. Bentheim, Obergrafschaft. | Oppen, dsgl. zu Gildehaus, Kr. Grafschaft Bentheim. |
| 5. Bersenbrück. | von Steuber, Superint. zu Badbergen, Kr. Bersenbrück. |
| 6. Bersenbrück-Bramsche. | Meyer, dsgl. zu Bramsche, Kr. Bersenbrück. |
| 7. Freren. | Dingmann, Pastor zu Schapen. |
| 8. Haselünne. | Schniers, dsgl. zu Haselünne, Kr. Meppen. |
| 9. Hümmling. | Büter, dsgl. zu Werlte, Kr. Hümmling. |
| 10. Iburg-Melle. | Heilmann, dsgl. zu Iburg. |
| 11. Lingen I. | Botterschulte, dsgl. zu Plantlünne. |
| 12. Lingen II. | Raydt, Superint. zu Lingen. |
| 13. Melle-Wittlage. | Lauenstein, Superint. zu Buer, Kr. Melle. |
| 14. Meppen. | Nölker, Pastor zu Wesuwe. |

*) zugleich Hilfsarbeiter bei der Regierung zu Osnabrück.

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 15. Meppen-Papenburg. | Grashoff, Superint. u. Konsist. Rat zu Meppen. |

## 6. Regierungsbezirk Aurich.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

Keine.

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Amdorf. | Reimers, Pastor zu Amdorf, Kr. Leer. |
| 2. Aurich I. | Kirchhoff, Konsist. Rat zu Aurich. |
| 3. Aurich II. | Daniel, Superint. zu Aurich. |
| 4. Aurich-Oldendorf. | Siemens, Pastor zu Timmel, Kr. Aurich, auftragsw. |
| 5. Bingum. | Schmertmann, Superint. zu Bingum, Kr. Weener. |
| 6. Eilsum. | Wübbena, dsgl. zu Eilsum, Landkr. Emden. |
| 7. Emden I. | Blanke, Pastor zu Emden. |
| 8. Emden II. | Cöper, dsgl. daselbst. |
| 9. Esklum. | Riedlin, Superint. zu Esklum, Kr. Leer. |
| 10. Esens. | Münchmeyer, dsgl. zu Esens, Kr. Wittmund. |
| 11. Jemgum. | Pannenborg, Pastor zu Klein-Midlum, Kr. Weener. |
| 12. Leer I. | Linnemann, dsgl. zu Leer. |
| 13. Leer II. | Tholens, dsgl. daselbst. |
| 14. Leer III. | Philips, dsgl. daselbst. |
| 15. Marienhafe. | Gossel, Superint. zu Marienhafe, Kr. Norden. |
| 16. Nesse. | Köppen, dsgl. zu Nesse, Kr. Norden. |
| 17. Norden. | Strate, Pastor zu Norden. |
| 18. Norderney. | Klose, dsgl. zu Norderney, auftragsw. |
| 19. Reepsholt. | de Boer, Superint. zu Reepsholt, Kr. Wittmund. |
| 20. Riepe. | Elster, dsgl. zu Riepe, Kr. Aurich. |
| 21. Weener. | Buurman, Pastor zu Kirchborgum, Kr. Weener. |
| 22. Westeraccum. | Taaks, dsgl. zu Westeraccum. |
| 23. Westerhusen. | Sanders, Superint. zu Westerhusen, Kr. Emden. |
| 24. Wilhelmshaven. | Rajewski, Rektor zu Wilhelmshaven. |
| 25. Wittmund. | Stracke, Pastor zu Wittmund. |

Aufsichtsbezirke:

## X. Provinz Westfalen.

### 1. Regierungsbezirk Münster.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Ahaus. | Brockmann zu Ahaus. |
| 2. Beckum. | Mauel zu Beckum. |
| 3. Borken. | Stork zu Borken. |
| 4. Koesfeld. | Schmitz zu Koesfeld. |
| 5. Lüdinghausen. | Wallbaum, Schulrat, zu Lüdinghausen. |
| 6. Münster. | Schürholz, Schulrat, zu Münster. |
| 7. Recklinghausen I. | Schneider zu Dorsten. |
| 8. Recklinghausen II. | Witte zu Recklinghausen. |
| 9. Steinfurt. | Schürhoff zu Burgsteinfurt, Kr. Steinfurt. |
| 10. Tecklenburg-Münster-Steinfurt-Warendorf. | Gehrig zu Tecklenburg. |
| 11. Warendorf-Tecklenburg. | Schunck zu Warendorf. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Ahaus-Borken-Koesfeld. | Evers, Pfarrer zu Werth, Kr. Borken. |
| 2. Beckum-Lüdinghausen-Recklinghausen. | Hesselmann, Pfarrer zu Bruch, auftragsw. |

### 2. Regierungsbezirk Minden.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Bielefeld. | Stegelmann, Schulrat, zu Bielefeld. |
| 2. Büren. | Brand zu Büren. |
| 3. Höxter I. | Weinstock zu Höxter. |
| 4. Minden. | Kindermann, Schulrat, zu Minden. |
| 5. Paderborn. | Dr. Winter, Schulrat, zu Paderborn. |
| 6. Warburg. | Bauer zu Warburg. |
| 7. Wiedenbrück. | Rasche, Schulrat, zu Wiedenbrück. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Alswede. | Kunsemüller, Pfarrer zu Alswede, Kr. Lübbecke. |
| 2. Bünde. | Baumann, dsgl. zu Bünde, Kr. Herford. |
| 3. Enger. | Niemöller, dsgl. zu Enger, Kr. Herford. |
| 4. Gütersloh. | Siebold, dsgl. zu Gütersloh, Kr. Wiedenbrück. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 5. Herford. | Schengberg, Pfarrer zu Herford. |
| 6. Höxter II. | Vogelsang, dsgl. zu Beverungen, Kr. Höxter. |
| 7. Kirchlengern. | Höpker, dsgl. zu Kirchlengern, Kr. Herford. |
| 8. Lübbecke. | Priester, dsgl. zu Lübbecke. |
| 9. Steinhagen. | Stegelmann, Schulrat, Kreis-Schulinspektor zu Bielefeld, auftragsw. |
| 10. Werther. | Derselbe. |

### 3. Regierungsbezirk Arnsberg.

#### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Altena-Olpe-Siegen. | Schräder, Schulrat, zu Attendorn. |
| 2. Arnsberg-Iserlohn. | Hüser, Schulrat, zu Arnsberg. |
| 3. Bochum I. | Schünemann zu Bochum. |
| 4. Bochum II. | Stein daselbst. |
| 5. Brilon-Wittgenstein. | Schallau, Schulrat, zu Brilon. |
| 6. Dortmund I. | Schreff zu Dortmund. |
| 7. Dortmund II. | Dr. Grosse-Bohle, Schulrat, daselbst. |
| 8. Gelsenkirchen-Bochum. | Stordeur zu Bochum. |
| 9. Gelsenkirchen. | Dr. Rudenick zu Gelsenkirchen. |
| 10. Hagen I. | Nickell zu Hagen. |
| 11. Hagen II. | Dr. Körnig zu Hagen. |
| 12. Hamm-Soest. | Wolff, Schulrat, zu Soest. |
| 13. Lippstadt. | Rhein zu Lippstadt. |
| 14. Meschede. | Dr. Vesta zu Meschede. |
| 15. Schwelm-Hattingen | Fernickel zu Schwelm. |
| 16. Wittgenstein. | Philipp zu Berleburg |

#### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Altena-Hülscheid. | Kepp, Pfarrer zu Hülscheid. |
| 2. Aplerbeck. | Strathmann, dsgl. zu Opherdicke. |
| 3. Arnsberg-Brilon-Meschede. | Klöhne, dsgl. zu Arnsberg. |
| 4. Barop. | Rottmann, dsgl. zu Hacheney. |
| 5. Gelsenkirchen. | Deutelmoser, dsgl. zu Gelsenkirchen. |
| 6. Hamm. | zur Nieden, dsgl. zu Drechen. |
| 7. Hattingen. | Meier-Peter, Superint. zu Hattingen. |
| 8. Hemer-Menden. | Pake, Pfarrer zu Hemer. |
| 9. Hohenlimburg-Letmathe. | von der Kuhlen, dsgl. zu Letmathe, |
| 10. Iserlohn. | Derselbe, auftragsw. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 11. Lüdenscheid. | Pröbsting, Pfarrer zu Lüdenscheid. |
| 12. Lünen-Brechten. | Schlett, Superint. zu Brechten. |
| 13. Meinerzhagen. | Geck, Pfarrer zu Meinerzhagen. |
| 14. Netphen. | Köhne, Superint. zu Netphen. |
| 15. Plettenberg-Olpe. | Klein, Pfarrer zu Plettenberg. |
| 16. Schwerte. | Gräve, dsgl. zu Schwerte. |
| 17. Siegen-Wilnsdorf. | Winterhager, dsgl. zu Siegen. |
| 18. Soest- Lippstadt. | Frahne, dsgl. zu Soest. |
| 19. Unna. | Bornscheuer, dsgl. zu Dellwig. |
| 20. Weidenau-Freudenberg. | Stein, dsgl. zu Krombach. |
| 21 Witten. | König, Superint. zu Witten. |

## XI. Provinz Hessen-Nassau.

### 1. Regierungsbezirk Kassel.

#### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Fulda. | Bottermann zu Fulda. |

#### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Ahna. | Riebeling, Metropolitan zu Wolfsanger, Landkr. Kassel. |
| 2. Allendorf a. W. | Most, dsgl. zu Allendorf a. W. |
| 3. Amöneburg. | Schick, Pfarrer zu Anzefahr, Kr. Kirchhain. |
| 4. Bergen. | Hufnagel, dsgl. zu Kesselstadt, Landkr. Hanau. |
| 5. Borken. | Kröger, dsgl. zu Wabern, Kr. Fritzlar. |
| 6. Büchertḥal. | Wittekindt, Metropolitan zu Wachenbuchen, Landkr. Hanau. |
| 7. Eiterfeld. | Herzig, Pfarrer zu Rasdorf, Kr. Hünfeld. |
| 8. Eschwege, Stadt. | Schaub, dsgl., Stadtschulinspizient zu Eschwege. |
| 9. Eschwege, Land I. | Bippart, Pfarrer zu Wanfried, Kr. Eschwege. |
| 10. Eschwege, Land II. | Krapf, dsgl. zu Nesselröden, Kr. Eschwege. |
| 11. Felsberg. | Heußner, dsgl. zu Gensungen, Kr. Melsungen. |
| 12. Frankenberg. | Wessel, Metropolitan zu Frankenberg. |
| 13. Fronhausen. | Bücking, Pfarrer zu Lohra, Kreis Marburg. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 14. Fulda. | Schäfer, Superint. zu Fulda. |
| 15. Gelnhausen, Stadt. | Schäfer, Metropolitan, Stadtschulinspizient zu Gelnhausen. |
| 16. Gelnhausen, Land I. | Derselbe. |
| 17. Gelnhausen, Land II. | Schlosser, Pfarrer zu Ansenau, Kr. Gelnhausen. |
| 18. Gersfeld. | Ruhl, dsgl. zu Fulda. |
| 19. Gottsbüren. | Biskamp, Metropolitan zu Baake, Kr. Hofgeismar. |
| 20. Grebenstein. | Vilmar, Pfarrer zu Immenhausen, Kr. Hofgeismar. |
| 21. Gudensberg. | Braunhof, Metropolitan zu Gudensberg, Kr. Fritzlar. |
| 22. Hanau, Stadt. | Bungenstab, Stadtschulinspizient, Direktor der höheren Mädchenschule zu Hanau. |
| 23. Hersfeld, Stadt. | Dr. Vial, Superint., Stadtschulinspizient zu Hersfeld. |
| 24. Hersfeld, Land I. | Bötte, Pfarrer zu Friedewald, Kreis Hersfeld. |
| 25. Hersfeld, Land II. | Barchfeld, dsgl. zu Schenklengsfeld, Kr. Hersfeld. |
| 26. Hilders. | Kiel, dsgl. zu Lahrbach, Kr. Gersfeld. |
| 27. Hofgeismar, Stadt. | Fuldner, Pfarrer, Stadtschulinspizient zu Hofgeismar. |
| 28. Hofgeismar, Land. | Klingender, Studiendirektor des Predigerseminars zu Hofgeismar. |
| 29. Homberg, Stadt. | Schotte, Metropolitan, Stadtschulinspizient zu Homberg. |
| 30. Homberg, Land. | Derselbe. |
| 31. Hünfeld I. | Bode, Pfarrer zu Buchenau, Kreis Hünfeld. |
| 32. Hünfeld II. | Herbener, Dechant zu Hünfeld. |
| 33. Kassel, Stadt. | Bornmann, Stadtschulrat zu Kassel. |
| 34. Kassel. | Stoff, Dechant zu Kassel. |
| 35. Kaufungen. | Schüler, Superint. zu Oberkaufungen, Landkr. Kassel. |
| 36. Kirchhain. | Fett, Pfarrer zu Kirchhain. |
| 37. Lichtenau (Hess.). | Ritter, Metropolitan zu Lichtenau, Kr. Witzenhausen. |
| 38. Marburg, Stadt. | Dr. Seehaußen, Schuldirektor zu Marburg. |

Aufsichtsbezirke:

| | | |
|---|---|---|
| 39. | Melsungen, Stadt. | Fuldner, Metropolitan, Stadtschulinspizient zu Melsungen. |
| 40. | Melsungen, Land. | Adam, Pfarrer zu Dagobertshausen, Kr. Melsungen. |
| 1. | Neukirchen I. | Gleim, Metropolitan zu Neukirchen, Kr. Ziegenhain. |
| 2. | Neukirchen II. | Biskamp, Pfarrer zu Röllshausen, Kr. Ziegenhain. |
| 3. | Obernkirchen. | Diedelmeier, Metropolitan zu Rodenberg, Kr. Rinteln. |
| 4. | Rauschenberg. | Seßler, Pfarrer zu Schönstadt, Kr. Marburg. |
| 5. | Rinteln. | List, dsgl. zu Deckbergen, Kr. Rinteln. |
| 6. | Rotenburg I. | Rothnagel, Metropolitan zu Rotenburg. |
| 7. | Rotenburg II. | Jungmann, Pfarrer zu Obersuhl, Kr. Rotenburg. |
| 8. | Rotenburg III. | Schrader, dsgl. zu Breitenbach a. F., Kr. Rotenburg. |
| 9. | Schlüchtern, Stadt. | Dr. Lincke, Seminar-Direktor zu Schlüchtern. |
| 0. | Schlüchtern, Land. | Hattendorff, Pfarrer daselbst. |
| 1. | Schmalkalden, Stadt. | Vilmar, Metropolitan zu Schmalkalden. |
| 2. | Schmalkalden, Land I. | Derselbe. |
| 3. | Schmalkalden, Land II. | Obstfelder, Superint. zu Schmalkalden. |
| 4. | Schwarzenfels. | Orth, Metropolitan zu Ramholz, Kr. Schlüchtern. |
| 5. | Sontra. | Kappes, Pfarrer zu Ulfen, Kr. Rotenburg. |
| 6. | Spangenberg. | Rothfuchs, Metropolitan zu Spangenberg, Kr. Melsungen. |
| 7. | Trendelburg. | Gnatz, Pfarrer zu Carlshafen, Kr. Hofgeismar. |
| 8. | Treysa. | Brand, Metropolitan zu Treysa, Kr. Ziegenhain. |
| 9. | Vöhl. | Bornmann, Pfarrer zu Höringhausen, Kr. Frankenberg. |
| 0. | Waldkappel. | Reiß, dsgl. zu Bischhausen, Kr. Eschwege. |
| 1. | Wetter. | Loderhose, Oberpfarrer zu Wetter, Kr. Marburg. |
| 2. | Weyhers. | Kiel, Pfarrer zu Lahrbach, Kr. Gersfeld. |
| 3. | Wilhelmshöhe I. | Conrad, Metropolitan zu Niederzwehren, Landkr. Kassel. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 64. Wilhelmshöhe II. | Zinn, Pfarrer zu Kirchbauna, Landkr. Kassel. |
| 65. Windecken. | Limbert, Metropolitan zu Ostheim, Landkr. Hanau. |
| 66. Witzenhausen. | Reimann, dsgl. zu Witzenhausen. |
| 67. Wolfhagen. | Jacobi, dsgl. zu Wolfhagen. |
| 68. Ziegenhain. | Schenk, Pfarrer zu Ziegenhain. |
| 69. Zierenberg. | Peter, Metropolitan zu Zierenberg, Kr. Wolfhagen. |

## 2. Regierungsbezirk Wiesbaden.

### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

Keine.

### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Altweilnau. | Bohris, Pfarrer zu Wehrheim, Kr. Usingen. |
| 2. Arnstein. | Kunz, dsgl. zu Nassau, Unterlahnkr. |
| 3. Battenberg. | Schellenberg, Dekan zu Battenberg, Kr. Biedenkopf. |
| 4. Bergebersbach. | Lotz, Pfarrer zu Eibelshausen, Dillkr. |
| 5. Berod. | Ehrlich, dsgl. zu Hundsangen, Kr. Westerburg. |
| 6. Biebrich. | Gibach, Dekan zu Dotzheim, Landkr. Wiesbaden. |
| 7. Bockenheim. | Weidemann, Pfarrer daselbst. |
| 8. Braubach. | Wilhelmi, Dekan zu Braubach, Kr. St. Goarshausen. |
| 9. Buchenau. | Möhn, Dekan zu Buchenau, Kr. Biedenkopf. |
| 10. Diethardt. | Schmidt, Pfarrer zu Miehlen, Kr. St. Goarshausen. |
| 11. Diez. | Wilhelmi, Dekan zu Diez, Unterlahnkr. |
| 12. Dillenburg. | Lotz, Seminar-Direktor zu Dillenburg, Dillkr. |
| 13. Dörsdorf. | Radecke, Pfarrer zu Rettert, Unterlahnkr. |
| 14. Ems. | Heydemann, dsgl. zu Ems, Unterlahnkr. |
| 15. Erbach a. Rhein. | Kilb, Dekan zu Neudorf, Kr. Rheingau. |
| 16. Fischbach. | Horn, Pfarrer zu Fischbach, Kr. Obertaunus. |
| 17. Frankfurt a. M. | Die städtische Schuldeputation. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 18. Gladenbach. | Korndörfer, Dekan zu Gladenbach, Kr. Biedenkopf. |
| 19. Grävenwiesbach. | Görg, Pfarrer zu Grävenwiesbach, Kr. Usingen. |
| 20. Grenzhausen. | Bingel, dsgl. zu Nordhofen, Kr. Unterwesterwald. |
| 21. Griesheim. | Fabricius, dsgl. zu Griesheim, Kr. Höchst. |
| 22. Hachenburg. | Naumann, Dekan zu Hachenburg, Kr. Oberwesterwald. |
| 23. Hadamar. | Franz, dsgl. zu Hadamar, Kr. Limburg. |
| 24. Heddernheim. | Brühl, Pfarrer zu Nied, Kr. Höchst. |
| 25. Herborn I. | Gail, dsgl. zu Eisenroth, Dillkr., auftragsw. |
| 26. Herborn II. | Derselbe. |
| 27. Holzappel. | Stahl, Pfarrer zu Holzappel, Unterlahnkr. |
| 28. Homburg v. d. H. | Höser, dsgl. zu Dornholzhausen, Kr. Obertaunus. |
| 29. Idstein I. | Dörr, dsgl. zu Idstein, Kr. Untertaunus. |
| 30. Idstein II. | Buscher, dsgl. zu Idstein, Kreis Untertaunus. |
| 31. Idstein III. | Oppermann, Rektor zu Idstein, Kr. Untertaunus. |
| 32. Kettenbach. | Wißmann, Dekan zu Kettenbach, Kr. Untertaunus. |
| 33. Kirdorf. | Zirvas, Dekan zu Kirdorf, Kreis Obertaunus. |
| 34. Kubach. | Deißmann, Pfarrer zu Kubach, Oberlahnkr. |
| 35. Langenschwalbach. | Gieße, Dekan zu Langenschwalbach, Kr. Untertaunus. |
| 36. Limburg I. | Tripp, Stadtpfarrer zu Limburg. |
| 37. Limburg II. | Krücke, Pfarrer daselbst. |
| 38. Marienberg. | Heyn, dsgl. zu Marienberg, Kr. Oberwesterwald. |
| 39. Massenheim. | Dr. Lindenbein, Dekan zu Delkenheim, Landkr. Wiesbaden. |
| 40. Meudt. | Buus, Pfarrer zu Möllingen, Kreis Westerburg. |
| 41. Montabaur I. | Dr. Schaefer, Seminar-Direktor zu Montabaur, Kr. Unterwesterwald. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 42. Montabaur II. | Dr. Bertram, Konvikts-Direktor zu Montabaur, Kr. Unterwesterwald. |
| 43. Nassau I. | Dr. Buddeberg, Rektor zu Nassau, Unterlahnkr. |
| 44. Nassau II. | Martin, Pfarrer zu Dienethal, Unterlahnkr. |
| 45. Nastätten. | Michels, dsgl. zu Oberlahnstein, Kr. St. Goarshausen. |
| 46. Nenderoth. | Encke, dsgl. zu Schönbach, Dillkr. |
| 47. Oberrad. | D. Enders, dsgl. zu Oberrad, Landkr. Frankfurt a. M. |
| 48. Ransbach. | Eysert, Dekan zu Baumbach, Kr. Unterwesterwald. |
| 49. Rennerod. | Müller, dsgl. zu Seck, Kr. Westerburg. |
| 50. Rodheim. | Vömel, Pfarrer zu Rodheim, Kr. Biedenkopf, auftragsw. |
| 51. Rotzenhahn. | Flügel, dsgl. zu Schönberg, Kr. Oberwesterwald. |
| 52. Rüdesheim. | Feldmann, dsgl. zu Geisenheim, Kr. Rheingau. |
| 53. Runkel. | Obenaus, dsgl. zu Schupbach, Oberlahnkr. |
| 44. St. Goarshausen. | Schmidtborn, Dekan zu Weisel, Kr. St. Goarshausen. |
| 55. Sonnenberg. | Schupp, Pfarrer zu Sonnenberg, Landkr. Wiesbaden. |
| 56. Usingen I. | Dr. Lewin, Seminar-Direktor zu Usingen. |
| 57. Usingen II. | Breuers, Dekan zu Pfaffenwiesbach, Kr. Usingen. |
| 58. Villmar. | Ibach, dsgl., Päpstl. Geh. Kammerherr zu Villmar, Oberlahnkr. |
| 59. Wallau. | Schmidt, Pfarrer zu Simmersbach, Kr. Biedenkopf. |
| 60. Weilburg. | Hahn, dsgl. zu Selters, Oberlahnkr. |
| 61. Westerburg. | Schmidt, dsgl. zu Westerburg. |
| 62. Wicker. | Spring, dsgl. zu Flörsheim, Landkr. Wiesbaden. |
| 63. Wiesbaden. | Die städtische Schuldeputation zu Wiesbaden. |

Aufsichtsbezirke:

## XII. Rheinprovinz.

### 1. Regierungsbezirk Koblenz.

#### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Adenau. | Hackstedt zu Adenau. |
| 2. | Ahrweiler. | Kollbach zu Remagen, Kr. Ahrweiler. |
| 3. | Altenkirchen. | Röhricht zu Altenkirchen. |
| 4. | Koblenz. | Dr. Kley, Reg. u. Schulrat, zu Koblenz. |
| 5. | Kochem. | Hermans zu Kochem. |
| 6. | Kreuznach. | Dr. Brabänder zu Kreuznach. |
| 7. | Mayen. | Kelleter, Schulrat, zu Mayen. |
| 8. | Neuwied. | Diestelkamp zu Neuwied. |
| 9. | Simmern. | Liese zu Simmern. |
| 10. | Sobernheim. | Richter zu Sobernheim, Kr. Kreuznach. |
| 11. | St. Goar. | Klein, Schulrat, zu Boppard, Kr. St. Goar. |
| 12. | Zell. | Wolff zu Zell. |

#### b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Braunfels. | Trauthig, Pfarrer zu Oberwetz, Kr. Wetzlar, auftragsw. |
| 2. | Greifenstein. | Rinn, dsgl. zu Dillheim, Kr. Wetzlar. |
| 3. | Wetzlar. | Schöler, Superint. zu Wetzlar. |

### 2. Regierungsbezirk Düsseldorf.

#### a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Barmen. | Reichert, Schulrat, zu Barmen. |
| 2. | Düsseldorf, Land. | Kreutz, dsgl., zu Düsseldorf. |
| 3. | Essen I. | Dr. Dahm zu Essen. |
| 4. | Essen II. | = Fuchte, Schulrat, daselbst. |
| 5. | Essen III. | Timm daselbst. |
| 6. | Geldern. | Dr. Fenger, Schulrat, zu Geldern. |
| 7. | Grevenbroich. | = Schäfer, dsgl., zu Rheidt, Landkr. M. Gladbach. |
| 8. | Kempen. | = Hecker zu Krefeld. |
| 9. | Kleve. | = Wessig, Schulrat, zu Kleve. |
| 10. | Krefeld, Stadt. | z. Zt. unbesetzt. |
| 11. | Lennep I. | Vormstein zu Lennep, auftragsw. |
| 12. | Lennep II. | Schwarzhaupt daselbst, auftragsw. |
| 13. | Mettmann. | Dr. Jeltsch, Schulrat, zu Elberfeld. |
| 14. | Mörs. | Riemer zu Mörs. |
| 15. | Mülheim a. d. R. | Dr. Block zu Mülheim a. d. R. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 16. M. Gladbach. | Dr. Ruland, Schulrat, zu M. Gladbach. |
| 17. Neuß u. Krefeld-Land. | „ Finkenbrink zu Neuß. |
| 18. Rees. | Mühlhoff zu Wesel, Kr. Rees. |
| 19. Ruhrort. | Gehrig zu Ruhrort. |
| 20. Solingen I. | Dr. Geis, Schulrat, zu Solingen. |
| 21. Solingen II. | „ Lipkau zu Opladen, Kr. Solingen. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Duisburg, Stadt I. | Armstroff, Stadtschulrat zu Duisburg. |
| 2. Duisburg, Stadt II. | Eicker, Stadtschulinspektor daselbst. |
| 3. Düsseldorf, Stadt I. | Keßler, Stadtschulrat zu Düsseldorf. |
| 4. Düsseldorf, Stadt II. | Gruß, Stadtschulinspektor daselbst. |
| 5. Elberfeld, Stadt I. | Dr. Boodstein, Beigeordneter und Stadtschulrat zu Elberfeld. |
| 6. Elberfeld, Stadt II. | Dr. Schmidt, Stadtschulinspektor daselbst. |

3. Regierungsbezirk Köln.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Bergheim. | Fraune zu Bergheim. |
| 2. Bonn-Rheinbach. | Dr. Springer zu Bonn. |
| 3. Euskirchen-Rheinbach. | Hopstein, Schulrat, zu Euskirchen. |
| 4. Gummersbach-Waldbröl. | Prosch, dsgl., zu Gummersbach. |
| 5. Köln, Land. | Löhe zu Köln. |
| 6. Mülheim a. Rh.-Wipperfürth. | Dr. Burkardt, Schulrat, zu Mülheim a. Rh. |
| 7. Siegkreis. | Göstrich, dsgl., zu Siegburg. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Köln I. | Dr. Brandenberg, Schulrat, Stadtschulinspektor zu Köln. |
| 2. Köln II. | Dr. Küppers, Stadtschulinspektor daselbst. |
| 3. Köln III. | Voelcker, dsgl. daselbst. |

4. Regierungsbezirk Trier.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Bernkastel. | Hecking zu Bernkastel. |
| 2. Bitburg. | Dr. Reuter zu Bitburg. |
| 3. Daun. | Gürten zu Daun. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 4. Merzig. | Dr. Berief, Schulrat, zu Merzig. |
| 5. Neuerburg i. E. | Lentz zu Neuerburg, Kr. Bitburg. |
| 6. Ottweiler. | Erdmann zu Ottweiler. |
| 7. Prüm. | Klauke zu Prüm. |
| 8. Saarbrücken I. | Ewald zu Saarbrücken. |
| 9. Saarbrücken II. | Mylius daselbst. |
| 10. Saarburg. | Werners zu Saarburg. |
| 11. Saarlouis. | Grimm zu Saarlouis. |
| 12. St. Wendel. | Mennicken zu St. Wendel. |
| 13. Trier I. | Esch, Schulrat, zu Trier. |
| 14. Trier II. | Schroeder, dsgl., daselbst. |
| 15. Wittlich. | Hochscheidt zu Wittlich. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Baumholder. | Heß, Pfarrer zu Baumholder, Kr. St. Wendel. |
| 2. Hottenbach. | Hackenberg, dsgl. zu Hottenbach, Kr. Bernkastel. |
| 3. Neunkirchen. | Pieper, dsgl. zu Elversberg, Kr. Ottweiler. |
| 4. Offenbach. | Metz, dsgl. zu Offenbach, Kr. St. Wendel. |
| 5. Ottweiler. | Simon, Oberpfarrer zu Ottweiler. |
| 6. St. Wendel. | Beck, Pfarrer zu St. Wendel. |
| 7. Trier-Merzig-Saarlouis. | Cremer, Geh. Reg. Rat, Reg. und Schulrat zu Trier. |
| 8. Veldenz. | Spies, Superint. zu Mülheim a. M., Kr. Bernkastel. |

5. Regierungsbezirk Aachen.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Aachen I. | Oppenhoff zu Aachen. |
| 2. Aachen II. | Dr. Keller, Schulrat, zu Aachen. |
| 3. Düren. | Kallen, dsgl., zu Düren. |
| 4. Eupen. | Zillikens, dsgl., zu Eupen. |
| 5. Heinsberg. | Jünger zu Heinsberg. |
| 6. Jülich. | Mundt, Schulrat, zu Jülich. |
| 7. Malmedy. | Dr. Esser, dsgl., zu Malmedy. |
| 8. Schleiden. | = Schaffrath zu Schleiden. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

| | |
|---|---|
| 1. Aachen. | Kuester, Pfarrer zu Aachen. |

Aufsichtsbezirke:

| | |
|---|---|
| 2. Düren-Jülich. | Demmer, Pfarrer zu Eschweiler, Landkr. Aachen. |
| 3. Erkelenz-Geilenkirchen-Heinsberg. | Haberkamp, dsgl. zu Hückelhoven, Kr. Erkelenz. |
| 4. Schleiden-Malmedy-Montjoie. | Angermünde, dsgl. zu Roggendorf, Kr. Schleiden. |

## XIII. Hohenzollernsche Lande.

Regierungsbezirk Sigmaringen.

a. Ständige Kreis-Schulinspektoren.

| | |
|---|---|
| 1. Hechingen. | Dr. Schmitz, Schulrat, zu Hechingen. |
| 2. Sigmaringen. | = Nobels, dsgl., zu Sigmaringen. |

b. Kreis-Schulinspektoren im Nebenamte.

Keine.

---

## D. Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

(NW. Unter den Linden 88.)

Protektor.

Seine Majestät der Kaiser und König.

Beständige Sekretare.

(Die mit einem * bezeichneten sind Professoren an der Universität zu Berlin.)

a. Für die Physikalisch-mathematische Klasse.

Dr. Auwers, Geh. Ob. Reg. Rat, Prof.
* = Waldeyer, Geh. Med. Rat, Prof.

b. für die Philosophisch-historische Klasse.

*Dr. Vahlen, Geh. Reg. Rat, Prof.
* = Diels, dsgl., dsgl.

Bureau.

Dr. Köhnke, Bibliothekar und Archivar.

1. Ordentliche Mitglieder.

a. Physikalisch-mathematische Klasse.

Dr. Auwers, Geh. Reg. Rat, Prof.
* = Virchow, Geh. Med. Rat, Prof.

*Dr. Schwendener, Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ Munk, Honorar-Prof.
* „ Landolt, Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ Waldeyer, Geh. Med. Rat, Prof.
* „ Fuchs, Prof.
* „ Schulze, Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ von Bezold, dsgl., dsgl.
* „ Klein, Geh. Bergrat, Prof.
* „ Möbius, Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ Engler, dsgl., dsgl.
„ Vogel, Geh. Ob. Reg. Rat, Prof., Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam.
* „ Schwarz, Prof.
* „ Frobenius, dsgl.
* „ Fischer, Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ Hertwig, Geh. Med. Rat, Prof.
* „ Planck, Prof.
* „ Kohlrausch, Honorar-Prof., Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt.
* „ Warburg, Prof.
* „ van't Hoff, Honorar-Prof.
* „ Engelmann, Geh. Med. Rat, Prof.
* „ Frhr. von Richthofen, Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ Branco, Prof.

b. Philosophisch-historische Klasse.

*Dr. Weber, Prof.
* „ Mommsen, dsgl.
* „ Kirchhoff, Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ Vahlen, dsgl., dsgl.
*D. Dr. Schrader, dsgl., dsgl.
Dr. Conze, Prof., Generalsekretar der Central-Direktion des Kaiserlichen Archäologischen Institutes.
* „ Tobler, Prof.
* „ Diels, Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ Pernice, Geh. Justizrat, Prof.
* „ Brunner, dsgl., dsgl.
* „ Schmidt, Johs., Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ Hirschfeld, Prof.
* „ Sachau, Geh. Reg. Rat, Prof.
* „ Schmoller, Prof., Historiograph der Brandenburgischen Geschichte.
* „ Dilthey, Geh. Reg. Rat, Prof.

Dr. phil. et jur. Dümmler, Kaiserl. Geh. Ob. Reg. Rat., Prof., Vorsitzender der Central-Direktion der Monumenta Germaniae historica.
* = Köhler, Prof.
* = Weinhold, Geh. Reg. Rat, Prof.
*D. Dr. Harnack, Prof.
*Dr. Stumpf, dsgl.
* = Schmidt, Erich, dsgl.
* = Erman, dsgl.
= Koser, Geh. Ob. Reg. Rat, General-Direktor der Königlichen Staatsarchive und Direktor des Geheimen Staatsarchivs, Historiograph des preußischen Staates.
*D. Dr. Lenz, Prof.
*Dr. Kekule von Stradonitz, Geh. Reg. Rat, Prof.
* = Scheffer-Boichorst, Prof.
* = von Wilamowitz-Moellendorff, Geh. Reg. Rat., Prof.

2. Auswärtige Mitglieder.

a. Physikalisch-mathematische Klasse.

Hermite, Mitgl. des Institutes von Frankreich zu Paris.
Dr. von Koelliker, Königl. Bayer. Geheimer Rat, Exc., ordentlicher Professor an der Universität Würzburg.
= von Pettenkofer, Königl. Bayer. Geheimer Rat und Ober-Medizinalrat, Exc., ordentlicher Professor an der Universität München.
Sir George Gabriel Stokes, Professor an der Universität Cambridge.

b. Philosophisch-historische Klasse.

Dr. von Böhtlingk, Kais. Russischer Staatsrat, Exc., Prof., z. Zt. zu Leipzig.
* = Zeller, Wirkl. Geh. Rat, Exc., ord. Prof. der Universität Berlin, z. Zt. zu Stuttgart.

3. Ehrenmitglieder der Gesamt-Akademie.

Earl of Crawford and Balcarres zu Dunecht, Aberdeen.
Dr. Lehmann, Geh. Reg. Rat, ordentl. Prof. an der Universität Göttingen.
= Boltzmann, Königl. Bayer. Geh. Rat, K. K. Oesterr. Hofrat, ordentlicher Professor an der Universität Wien.
Seine Majestät Oskar II. König von Schweden und Norwegen.

## E. Königliche Akademie der Künste zu Berlin.
(NW. Unter den Linden 88, Büreau: NW. Universitätsstraße 6.)

Protektor:

Seine Majestät der Kaiser und König.

Kurator:

Se. Exc. Dr. Studt, Staatsminister und Minister der geistlichen &c. Angelegenheiten.

Ehrenpräsident:

Becker, Professor, Geschichtsmaler.

Präsidium und Sekretariat.

Präsident:
für 1. Oktober 1899/1900: Ende, Geh. Reg. Rat, Prof., Vorsteher eines Akademischen Meisterateliers für Architektur.
Stellvertreter des Präsidenten: Dr. Blumner, Prof., Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition und Direktor der Sing-Akademie.
Erster ständiger Sekretär: Dr. von Oettingen, W., Prof.
Zweiter ständiger Sekretär: Frhr. von Herzogenberg, Prof., auftragsw.
Inspektor: Schuppli.

### 1. Senat.

Ehrenmitglied:

Dr. von Menzel, Wirkl. Geh. Rat, Exc., Prof., Geschichts-Maler, Kanzler der Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite für Wiss. u. K.

a. Sektion für die bildenden Künste.

Vorsitzender: Ende, Geh. Reg. Rat, Prof., siehe vorher.
Stellvertreter: Raschdorff, Geh. Reg. Rat, Prof. an der Technischen Hochschule zu Berlin, Architekt.

Mitglieder:

Becker, Prof., Geschichtsmaler.
Begas, Prof., Bildhauer, Vorsteher eines Akademischen Meisterateliers für Bildhauerkunst.
Dr. Bode, Geh. Reg. Rat, Direktor der Gemälde-Galerie der Königl. Museen.
Calandrelli, Prof., Bildhauer.
Ende, Geh. Reg. Rat, Prof., Architekt, siehe vorher.
Ewald, Prof., Maler, Direktor der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums.

Friedrich, Prof., Maler.
Gude, Prof., Landschaftsmaler, Vorsteher eines Akademischen Meisterateliers für Maler.
Graf Harrach, Wirkl. Geh. Rat, Exc., Prof., Geschichtsmaler.
Heyden, Baurat, Architekt.
Kampf, Prof., Geschichtsmaler, Vorsteher eines Akademischen Meisterateliers für Maler.
Knaus, Prof., Genremaler.
Koepping, Prof., Maler und Radierer, Vorsteher eines Akademischen Meisterateliers für Kupferstich.
Manzel, Prof., Bildhauer.
Meyerheim, Prof., Maler.
Dr. von Oettingen, Prof., siehe vorher.
Otzen, Geh. Reg. Rat, Prof., Architekt, Vorsteher eines Akademischen Meisterateliers für Architektur und Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin.
Raschdorff, Geh. Reg. Rat, Prof., siehe vorher.
Schaper, Prof., Bildhauer.
Scheurenberg, Prof., Maler.
Schrader, Prof., Geschichtsmaler.
Schwechten, Baurat, Architekt.
Dr. Siemering, Prof., Bildhauer und Vorsteher des Rauch-Museums.
Dr. von Tschudi, Prof., Direktor der Königl. National-Galerie.
von Werner, Prof., Direktor der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Vorsteher eines Akademischen Meisterateliers für Maler, Geschichtsmaler.
Wever, Geh. Ob. Reg. Rat und vortrag. Rat im Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.

b. Sektion für Musik.

Vorsitzender: Dr. Blumner, Prof., siehe vorher.
Stellvertreter: Radecke, Prof., Direktor des Akademischen Institutes für Kirchenmusik.

Mitglieder:

Dr. Blumner, Prof., siehe vorher.
= Bruch, Prof., Komponist und Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition.
Dietrich, Prof., Großherz. Oldenburg. Hofkapellmeister a. D.
Gernsheim, Prof., Komponist.
Frhr. von Herzogenberg, Prof., Komponist und Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition.
Hofmann, Prof., Komponist.

Dr. Joachim, Prof., Direktor, Kapellmeister der Königl. Akademie der Künste rc.
Dr. von Oettingen, Prof., siehe vorher.
Radecke, Prof., siehe vorher.
Rudorff, Prof.
Schulze, Prof.
Vierling, Prof., Komponist.
Wever, Geh. Ob. Reg. Rat und vortrag. Rat im Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.

### 2. Hiesige ordentliche Mitglieder.

a. Sektion für die bildenden Künste.

Vorsitzender: von Werner, Prof., siehe Senat.
Stellvertreter: Jacoby, Prof., Kupferstecher.
Adler, Wirkl. Geh. Ober-Baurat und vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Prof.
Baumbach, Prof., Bildhauer.
Becker, Prof., Maler, siehe Senat.
Begas, Prof., Bildhauer, siehe Senat.
Biermann, Prof., Bildnismaler.
Bracht, Prof., Landschaftsmaler.
Brausewetter, Prof., Geschichtsmaler.
Breuer, Prof., Bildhauer.
Brütt, Prof., Bildhauer.
Calandrelli, Prof., Bildhauer, siehe Senat.
Cretius, Prof., Geschichtsmaler.
Eberlein, Prof., Bildhauer.
Eggert, Geh. Ober-Baurat und vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.
Eilers, Prof., Kupferstecher.
Ende, Geh. Reg. Rat, Prof., Architekt, siehe Senat.
Flickel, Prof. Maler.
Friedrich, Prof., Maler, siehe Senat.
Friese, Prof., Maler.
Grisebach, Architekt.
von Großheim, Baurat, Architekt.
Gude, Prof., Landschaftsmaler, siehe Senat.
Graf Harrach, Wirkl. Geh. Rat, Exc., Prof., Geschichtsmaler, siehe Senat.
Henning, Prof., Geschichts- und Bildnismaler.
Herrmann, Maler.
Herter, Prof., Bildhauer.
Heyden, Baurat, siehe Senat.

Hildebrand, Prof., Maler.
Hundrieser Prof., Bildhauer.
Jacob, Prof., Maler.
Jacobsthal, Geh. Reg. Rat, Prof., **Architekt, Prof. an der** Technischen Hochschule zu Berlin.
Jacoby, Prof., Kupferstecher.
Janensch, Prof., Bildhauer.
Kayser, Baurat, Architekt.
Kiesel, Prof., Maler.
Knaus, Prof., Genremaler, siehe Senat.
Koch, Maler, Prof.
Koepping, Prof., Maler und Radierer, siehe Senat.
Koner, Prof., Maler.
Lessing, Prof., Bildhauer.
Liebermann, Prof., Maler.
Ludwig, Prof., Maler.
Manzel, Prof., Bildhauer.
Dr. von Menzel, Wirkl. Geh. Rat, Exc., Prof., **Maler, siehe** Senat.
Meyer, Prof., Kupferstecher.
Meyerheim, Prof., Genremaler, siehe Senat.
Orth, Geh. Baurat.
Otzen, Geh. Reg. Rat, Prof., Architekt, siehe Senat.
Pape, Prof., Landschaftsmaler.
Rabe, Prof., Genremaler.
Raschdorff, Geh. Reg. Rat, Prof., Architekt, siehe Senat.
Saltzmann, Prof., Marinemaler.
Schaper, Prof., Bildhauer, siehe Senat.
Scheurenberg Prof., Maler, siehe Senat.
Schmieden, Baurat, Architekt.
Schmitz, Prof., Architekt.
Schrader, Prof., Geschichtsmaler, siehe Senat.
Schwechten, Baurat, Architekt, siehe Senat.
Seeling, Architekt.
Dr. Siemering, Prof., Bildhauer, siehe Senat.
Skarbina, Prof., Maler.
Thumann, Prof., Geschichtsmaler.
Vogel, Prof., Maler.
von Werner, Prof., Direktor, Geschichtsmaler, siehe Senat.
Werner, Prof., Genremaler.

b. Sektion für Musik.

Vorsitzender: Dr. Blumner, Prof., siehe Senat.
Stellvertreter: Radecke, Prof., siehe Senat.

Dr. Bellermann, außerord. Prof. a. d. Universität.
" Blumner, Prof., siehe Senat.
" Bruch, Prof., siehe Senat.
Gernsheim, Prof., siehe Senat.
Frhr. von Herzogenberg, Prof., siehe Senat.
Hofmann, Prof., siehe Senat.
Dr. Joachim, Prof., Direktor, Kapellmeister der Königl. Akademie der Künste, siehe Senat.
Radecke, Prof., siehe Senat.
Rudorff, Prof., siehe Senat.
Rüfer, Komponist.
Vierling, Prof., siehe Senat.

### 3. Ehrenmitglieder der Gesamt-Akademie.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich.
Se. Exc. D. Dr. Falk, Staatsminister.
Se. Exc. D. Dr. jur. und Dr. med. von Goßler, Staatsminister.

### 4. Akademische Hochschule für die bildenden Künste.
(NW. Unter den Linden 38.)

Direktor: von Werner, Prof., siehe Senat.
Direktorial-Assistent: Dr. Seeger, Bildnis- und Genremaler.

### 5. Akademische Meisterateliers.
(NW. Universitätsstraße 6.)

a. für Maler:

Gude, Professor für Landschaftsmalerei, siehe Senat.
Kampf, Professor für Geschichtsmalerei, siehe Senat.
von Werner, Prof. für Geschichtsmalerei, siehe Senat.

b. für Bildhauer:

Begas, Prof., Bildhauer, siehe Senat.

c. für Baukunst:

Ende, Geh. Reg. Rat, Prof., siehe Senat.
Otzen, Geh. Reg. Rat, Prof., siehe Senat.

d. für Kupferstecher:

Koepping, Prof., Maler und Radierer, siehe Senat.

### 6. Akademische Hochschule für Musik.
(W. Potsdamerstraße 120.)

a. Direktorium.

Vorsitzender: Dr. Joachim, Prof, Direktor, siehe Senat.

Mitglieder:

Dr. Joachim, Direktor, Prof. und Kapellmeister der Akademie, Vorsteher der Abteilung für Orchester-Instrumente, siehe Senat.

Frhr. von Herzogenberg, Prof., Vorsteher der Kompositions-Abteilung, siehe Senat.

Rudorff, Prof., Vorsteher der Abteilung für Klavier und Orgel, siehe Senat.

Schulze, Prof., Vorsteher der Abteilung für Gesang, siehe Senat.

b. Abteilungen.

Vorsteher der Abteilung

1. für Komposition und Theorie der Musik: Frhr. von Herzogenberg, Prof., siehe vorher.
2. für Gesang: Schulze, Prof., siehe vorher.
3. für Orchester-Instrumente: Dr. Joachim, Direktor, Prof., Kapellmeister der Akademie der Künste, siehe vorher.
4. für Klavier und Orgel: Rudorff, Prof., siehe vorher.

Dirigent der Aufführungen: Dr. Joachim, Prof., siehe vorher.

### 7. Akademische Meisterschulen für musikalische Komposition.

(NW. Universitätsstraße 6.)

Vorsteher:

Dr. Blumner, Prof., siehe Senat.

= Bruch, Prof., siehe Senat.

Frhr. von Herzogenberg, Prof., siehe Senat.

### 8. Akademisches Institut für Kirchenmusik.

(W. Potsdamerstraße 120.)

Direktor: Radecke, Prof., siehe Senat.

---

## F. Königliche Museen zu Berlin.

(Geschäftslokal: C. Gebäude des älteren Museums am Lustgarten, Eingang zunächst der Friedrichsbrücke.)

General-Direktor:

Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Rat, Exc., vortragender Rat im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Beamte der Generalverwaltung:

von Wedderkop, Reg. Assessor, Justitiar und Verwaltungsrat, auftragsw.

Walther, Rechn. Rat, Bureau-Vorsteher und Erster Sekretär.

---

Dr. Wiegand, Abteilungs-Direktor zu Konstantinopel.
Jacoby, Prof., Kupferstecher, technischer Beirat für artistische Publikationen, Mitglied der Königlichen Akademie der Künste.
Merzenich, Prof., Baurat, Architekt der Museen.
Dr. Rathgen, Chemiker, Prof.
" Laban, Bibliothekar.
Siecke, technischer Inspektor der Gipsformerei.

## I. Altes und Neues Museum.

### Abteilungen und Sachverständigen-Kommissionen.*)

#### 1. Gemälde-Galerie.

Direktor: Dr. Bode, Geh. Reg. Rat, Senator der Akademie der Künste zu Berlin.
Assistent: Dr. Friedländer.
Erster Restaurator: Hauser I, Prof., Maler.
Zweiter Restaurator und Galerie-Inspektor: z. Z. unbesetzt.

Sachverständigen-Kommission.

Mitglieder: Dr. Bode, Geh. Reg. Rat, Direktor.
" Grimm, Geh. Reg. Rat, o. Prof. a. d. Univers.
Knaus, Prof., Genremaler, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
Graf Harrach, Wirkl. Geh. Rat, Exc., Prof., Geschichtsmaler, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
Dr. von Tschudi, Prof., Direktor der National-Galerie, Senator der Akademie der Künste zu Berlin.
Stellvertreter: von Beckerath, Kaufmann.

#### 2. Sammlung der antiken Bildwerke und Gipsabgüsse.

Direktor: Dr. Kekule von Stradonitz, Geh. Reg. Rat, o. Prof. a. d. Universität und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Assistenten: Dr. Winnefeld, Prof., Privatdozent a. d. Univers.
" Pernice, Privatdozent a. d. Universität.

Sachverständigen-Kommission.

Mitglieder: Dr. Kekule von Stradonitz, Geh. Reg. Rat, Direktor.
" Hübner, o. Prof. a. d. Universität.

*) Die Mitglieder rc. der Sachverständigen-Kommissionen sind für die Zeit bis zum 31. März 1900 ernannt.

Dr. Conze, Prof., Generalsekretar des deutschen Archäologischen Institutes, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Stellvertreter: Dr. Trendelenburg, Prof., Oberlehrer am Askanischen Gymnasium zu Berlin.
Schwechten, Baurat, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
Janensch, Prof., Bildhauer, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin und Lehrer der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin.

**3. Sammlung der Bildwerke und Abgüsse des christlichen Zeitalters.**

Direktor: Dr. Bode, Direktor, Geh. Reg. Rat, auftragsw., s. o.

Sachverständigen-Kommission.

Mitglieder: Dr. Bode, Geh. Reg. Rat, Direktor.
von Beckerath, Kaufmann.
Sußmann-Hellborn, Prof., Bildhauer.

Stellvertreter: Begas, Prof., Bildhauer, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

**4. Antiquarium.**

Direktor: Dr. Kekule von Stradonitz, Geh. Reg. Rat, s. o.

Assistenten: Dr. Pernice, s. o.
= Schrader.

Sachverständigen-Kommission.

Mitglieder: Dr. Kekule von Stradonitz, Geh. Reg. Rat, Direktor.
= Hübner, o. Prof. a. d. Univers.
= Lessing, Geh. Reg. Rat, Prof., Direkt. der Samml. des Kunstgewerbe-Museums.

Stellvertreter: Dr. Trendelenburg, Prof., s. o.
= Kalkmann, Prof., Privatdozent a. d. Univers.

**5. Münz-Kabinet.**

Direktor: Dr. Menadier, Prof.

Mit der Leitung der Abteilung der antiken Münzen beauftragt: Direktor Prof. Dr. Dressel.

Assistenten: Dr. Dressel, Prof., mit dem Titel eines Direktors, s. vorher.
= Nützel.
eine Stelle unbesetzt.

Sachverständigen-Kommission.

Mitglieder: Dr. Menadier, Prof., Direktor, s. o.
Dannenberg, Landgerichtsrat a. D.
Dr. Mommsen, o. Prof. a. d. Univers., Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Dr. Sachau, Geh. Reg. Rat, o. Prof. a. d. Univers., Direktor des Seminars für Orientalische Sprachen und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Stellvertreter: Dr. Köhler, o. Prof. a. d. Univers., Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Dr. Schmoller, o. Prof. a. d. Univers., Mitglied des Staatsrates, der Akademie der Wissenschaften und des Herrenhauses, Historiograph der Brandenburgischen Geschichte.

**6. Kupferstich-Kabinet.**

Direktor: Dr. Lippmann, Geh. Reg. Rat.
Assistenten: „ Springer, Prof.
„ von Loga, dsgl.
„ Kämmerer, dsgl.
Restaurator: Hauser II.

Sachverständigen-Kommission.

Mitglieder: Dr. Lippmann, Geh. Reg. Rat, Direktor.
von Beckerath, Kaufmann.
Dr. Grimm, Geh. Reg. Rat, o. Prof. a. d. Univers.

Stellvertreter: Grisebach, Architekt, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
Dr. Kaufmann, Geh. Reg. Rat und vortrag. Rat im Reichsamte des Innern.

**7. Sammlung der Ägyptischen Altertümer.**

Direktor: Dr. Erman, o. Prof. a. d. Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Assistenten: „ Krebs.
„ Schäfer.

Sachverständigen-Kommission.

Mitglieder: Dr. Erman, o. Prof. a. d. Univers., Direktor.
„ Sachau, Geh. Reg. Rat, s. o.
D. Dr. Schrader, Geh. Reg. Rat, o. Prof. a. d. Univers., Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Stellvertreter: Dr. Conze, Prof., s. o.
= Belger, Prof., Oberlehrer am Friedrichs-Gymnasium zu Berlin.

**8. Sammlung der Vorderasiatischen Altertümer.**

Direktor: Dr. Delitzsch, o. Prof. a. d. Universität.

## II. National-Galerie.
(C. Museumstraße 2.)

Direktor: Dr. von Tschudi, Prof., s. o.
Assistent: = von Donop, Prof.
Restaurator: Westphal.
Büreau: Klee, Sekretär und Kalkulator.

## III. Museum für Völkerkunde.
(SW. Königgrätzerstraße 120.)

a. Ethnologische Abteilung.

Direktor: Dr. Bastian, Geh. Reg. Rat, Honorar-Prof. a. d. Univers.
Assistenten: Dr. Grünwedel, Prof.
= Grube, a. o. Prof. a. d. Univers.
= Ritter von Luschan, a. o. Prof. an der Univers.
= Seler, a. o. Prof. a. d. Univers.
= Müller.

Sachverständigen-Kommission.

Mitglieder: Dr. Bastian, Geh. Reg. Rat, Direktor.
= Virchow, Geh. Med. Rat, o. Prof. an der Univers., Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
= Freiherr von Richthofen, Geh. Reg. Rat, o. Prof. an der Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
von König, Geh. Legationsrat und vortrag. Rat im Auswärtigen Amte.
Dr. Max Bartels, Geh. Sanitätsrat.
Stellvertreter: Dr. von den Steinen, Prof., zu Neu-Babelsberg.
= med. Louis Lewin, Prof., Privatdozent an der Univers.
Strauch, Kontre-Admiral z. D.
Dr. Paul Ehrenreich.

b. Vorgeschichtliche Abteilung.

Direktor: Dr. Voß, Geh. Reg. Rat.
Assistenten: „ Götze.
„ Brunner.

Sachverständigen-Kommission.

Mitglieder: Dr. Voß, Geh. Reg. Rat, Direktor.
„ Virchow, Geh. Med. Rat, siehe vorher.
Stellvertreter: Dr. med. Bartels, Geh. Sanitätsrat.
Konservator: Krause.
Büreau: Ullrich, Rechnungsrat, Registrator.

## IV. Kunstgewerbe-Museum.
(W. Prinz Albrechtstraße 7.)

Direktoren: Dr. Lessing, Geh. Reg. Rat, Prof., Direktor der Sammlungen.
Ewald, Prof., auftragsw., Direktor der Königl. Kunstschule, Senator der Akademie der Künste zu Berlin.
Dr. Jessen, Direktor der Bibliothek.
Assistenten: Fendler (Unterrichtsanstalt).
Borrmann, Prof., Reg. Baumeister (Sammlung).
Dr. Loubier, (Bibliothek).
„ Brüning, (Sammlung).
Sammlungs-Kommission:
Dr. Lessing, Geh. Reg. Rat, Direktor, s. vorher.
Ewald, Prof., Direktor, dsgl.
Dr. Jessen, Direktor, dsgl.
„ Bertram, Geh. Reg. Rat, Prof., Stadtschulrat.
Graf Harrach, Wirkl. Geh. Rat, Exc., Geschichtsmaler, Prof., Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
Sußmann-Hellborn, Prof., Bildhauer.
Dr. Bode, Geh. Reg. Rat, Senator der Akademie der Künste zu Berlin.
Ihne, Hof-Architekt Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Geh. Hofbaurat.
Dr. Seidel, Direktor des Hohenzollern-Museums und Dirigent der Kunstsammlungen in den Königlichen Schlössern.
Unterrichts-Kommission:
Ewald, Prof., Direktor, s. vorher.
Dr. Lessing, Geh. Reg. Rat, Direktor, dsgl.
„ Jessen, Direktor, dsgl.

Dr. Bertram, Geh. Reg. Rat, Prof., s. vorher.
Jessen, Direktor der städtischen Handwerker- und Baugewerkschule.
Ihne, Geh. Hofbaurat, s. vorher.
Sußmann-Hellborn, Prof., dsgl.
Puls, Kunstschlossermeister.
Eilers, Hof-Zimmermaler.
Lüdtke, Tischlermeister.

Bibliothek-Kommission:
Dr. Jessen, Direktor, s. vorher.
= Lessing, Geh. Reg. Rat, dsgl.
Ewald, Prof., dsgl.
Dr. Lippmann, Geh. Reg. Rat, dsgl.
= Seidel, Direktor, dsgl.

Fachlehrer der Unterrichtsanstalt:
Behrendt, Prof., Bildhauer.
Doepler, Prof., Maler.
Geyer, Prof., Kupferstecher.
Rieth, Prof., Baumeister.
Bastanier, Email-Maler.
Eckmann, Prof., Maler.
Rohloff, Ciseleur.
Taubert, Holzbildhauer.
Seliger, Prof., Maler.
Manzel, Prof., Bildhauer, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
Grenander, Architekt.
Fräulein Seliger, Kunststickerin.

Büreauvorsteher und Rendant:
Scheringer, Rechn. Rat.

Beirat für das Königliche Kunstgewerbe-Museum.

Vorsitzender: Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Rat, Exc., General-Direktor, siehe vorher.

Mitglieder*): Dr. Bertram, Geh. Reg. Rat, Prof., Stadtschulrat.
Dr. Bode, Geh. Reg. Rat, siehe vorher.
Brütt, Bildhauer, Prof., Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
Graf von Dönhoff-Friedrichstein, Kaiserl. Wirkl. Geh. Rat, Exc., Legationsrat und Kammerherr.

*) Die Mitglieder des Beirates sind für die Zeit bis zum 31. März 1901 ernannt.

Eilers, Hof-Zimmermaler.
Ende, Geh. Reg. Rat, Prof., Präsident der Akademie der Künste zu Berlin.
Ewald, Prof., Direktor der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums.
Graf Harrach, Wirkl. Geh. Rat, Exc., s. vorher.
Heyden, Baurat, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
Jessen, Direktor, s. vorher.
Dr. Jessen, Direktor der Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums.
Ihne, Geh. Hofbaurat, s. vorher.
Kirschner, Oberbürgermeister zu Berlin.
Krätke, Direktor der Aktiengesellschaft für Fabrikation von Broncewaren und Zinkguß.
Dr. Langerhans, Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Lessing, Geh. Reg. Rat, Prof., s. vorher.
Dr. Lippmann, Geh. Reg. Rat, dsgl.
Lüdtke, Tischlermeister.
March, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer.
Puls, Kunstschlossermeister.
Reuleaux, Geh. Reg. Rat, Prof. a. D.
Dr. Seidel, Direktor des Hohenzollern-Museums, s. vorher.
Sußmann-Hellborn, Prof., Bildhauer.
Dr. Weigert, Max, Stadtrat, Fabrikbesitzer.

---

## G. Rauch-Museum zu Berlin.
(C. Klosterstraße 75)

Vorsteher: Dr. Siemering, Prof., Bildhauer, Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

---

## H. Königliche wissenschaftliche Anstalten zu Berlin. (Potsdam.)

### 1. Königliche Bibliothek.
(W. Platz am Opernhause.)

a. Kuratorium.

Vorsitzender:

Dr. Althoff, Wirkl. Geh. Ob. Reg. Rat und Direktor in dem Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Mitglieder:

Dr. Wilmanns, Geh. Ob. Reg. Rat, General-Direktor der Königl. Bibliothek.

" Schöne, Wirkl. Geh. Rat, Exc., vortragender Rat in dem Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten und General-Direktor der Königl. Museen.

" Schmidt, Geh. Ob. Reg. Rat und vortragender Rat in dem Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.

" Foerster, Geh. Reg. Rat, Prof., Direktor der Sternwarte zu Berlin.

" Mommsen, ordentl. Prof., Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin,

" Hartwig, Geh. Reg. Rat, Bibliothek-Direktor a. D., zu Marburg.

" Lexis, Geh. Reg. Rat, Prof., zu Göttingen.

b. General-Direktor.

Dr. Wilmanns, Geh. Ob. Reg. Rat.

c. Justitiar.

Dr. Daude, Geh. Reg. Rat, Univers. Richter.

d. Abteilungs-Direktoren.

Dr. Rose, Geh. Reg. Rat, bei der Abteilung für Handschriften.

" Schwenke, } bei der Abteilung für Druckschriften.
" Franke, }

e. Bibliothekare.

Dr. Söchting, Ob. Bibliothekar.
" Stern, dsgl., Prof.
" Meisner, Ob. Bibliothekar.
" Ippel, dsgl.
" Valentin, dsgl.
" Kopfermann, dsgl.
" Weil, dsgl.
" Krause, dsgl.
" Gaederts, Prof.
" Blumenthal.
" Kossinna.
" Blau.
" Schulze.
" Frantz.
" Preuß.
" Reimann, Prof.

Dr. Peter.
" Jahr.
" Kopp.
" Hamann, Prof.
" Luther.
" Boulliéme.
" Laue.
" Fick.
" Hutecker.
" Below.
" Pfennig.
" Kemke.
" Langguth.
" Kaiser.
" Paczkowski.

f. Büreau.

Vogel, Rechnungsrat, Ober-Sekretär.

## 2. Königliche Sternwarte.
(SW. Enkeplatz 8 A.)

Direktor: Dr. **Foerster**, Geh. Reg. Rat, o. Prof. a. d. Univers.

## 3. Königlicher Botanischer Garten.
(W. Potsdamerstraße 75.)

Direktor: Dr. **Engler**, Geh. Reg. Rat, o. Prof. a. d. Univers., Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Unter-Direktor: Dr. **Urban**, Prof.

Büreau.

**Gutsche**, Büreauassistent.

## 4. Königliches Geodätisches Institut und Centralbüreau der Internationalen Erdmessung auf dem Telegraphenberge bei Potsdam.

Direktor.

Dr. **Helmert**, Geh. Reg. Rat, o. Prof. a. d. Universität.

Abteilungsvorsteher.

Dr. **Albrecht**, Geh. Reg. Rat, Prof.
= **Westphal**, Prof.
Dr. **Börsch**, Prof.
= **Krüger**, dsgl.

Büreau.

**Mendelson**, Sekretär und Büreauvorsteher.

## 5. Königliches Meteorologisches Institut zu Berlin.

I. Centralinstitut.
(Berlin W., Schinkelplatz 6.)

Direktor.

Dr. von **Bezold**, Geh. Reg. Rat, o. Prof. an der Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Abteilungsvorsteher.

Dr. **Hellmann**, Geh. Reg. Rat, Prof.
= med. et phil. **Aßmann**, Prof., Privatdozent a. d. Universität
= **Kremser**, Prof.

Büreau.

von **Büttner**, Rechnungsrat, Sekretär und Büreauvorsteher.

II. Meteorologisch-Magnetisches Observatorium auf dem Telegraphenberge bei Potsdam.

Abteilungsvorsteher.

Dr. Sprung, Prof.
" Eschenhagen, dsgl.

### 6. Königliches Astrophysikalisches Observatorium auf dem Telegraphenberge bei Potsdam.

Direktor.

Dr. Vogel, Geh. Ob. Reg. Rat, Prof., Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Observatoren.

Dr. Lohse, Prof.
" Müller, dsgl.
" Kempf, dsgl.
" Wilsing, dsgl.
" Scheiner, dsgl., a. o. Prof. an der Universität Berlin.

## J. Die Königlichen Universitäten.

### 1. Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr.

Kurator.

Se. Exc. Graf von Bismarck-Schönhausen, Ober-Präsident.

Kuratorialrat und Stellvertreter des Kurators in Behinderungsfällen.

von Werder, Oberpräsidialrat.

Zeitiger Rektor.

Prof. Dr. Hahn.

Universitäts-Richter.

Dr. von der Trenk, Oberlandesgerichtsrat.

Zeitige Dekane

der Theologischen Fakultät: Prof. D. Dr. phil. Kühl,
der Juristischen Fakultät: Prof. Dr. Gradenwitz,
der Medizinischen Fakultät: Prof. Dr. Winter,
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Jeep.

## Fakultäten.

### 1. Theologische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

D. Sommer, Konsist. Rat.
= Jacoby, Konsist. Rat und Mitglied des Konsistoriums.
D. Dr. phil. Benrath.
= = = Dorner.
= = = Kühl.
= = = Giesebrecht.

#### b. Außerordentlicher Professor.

D. Klöpper.

#### c. Privatdozent.

Lic. Hoffmann.

### 2. Juristische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Schirmer, Geh. Just. Rat.
= Güterbock, dsgl., Mitglied des Herrenhauses.
Dr. Gareis, Geh. Just. Rat
= Zorn, dsgl.
= Gradenwitz.

#### b. Privatdozenten.

Dr. Hubrich, Gerichts=Assessor. Dr. Leo, Gerichts=Assessor.

### 3. Medizinische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Dohrn, Geh. Med. Rat.
= Neumann, dsgl.
= Jaffé, dsgl.
= Kuhnt, dsgl.
= Hermann, dsgl.
= Stieda, dsgl.
= Lichtheim, dsgl., Mitglied des Medizinal=Kollegiums.
Dr. Frhr. von Eiselsberg, Med. Rat, Mitglied des Medizinal=Kollegiums, Oberstabsarzt I. Klasse i. d. L.
= Winter, Mitglied des Medizinal=Kollegiums.
= Pfeiffer, Oberstabsarzt II. Klasse d. R.

#### b. Außerordentliche Professoren.

Dr. Grünhagen, Geh. Med. Rat.
= Berthold.
= Caspary.
= Schreiber.
= Seydel, Medizinalrat, Mitglied des Medizinal=Kollegiums, Stadtphysikus.
Dr. Zander.
= Meschede, Direkt. d. Städt. Krankenanstalt.
= Falkenheim.
= Münster.

c. Privatdozenten.

Dr. Stetter, Prof.
= Samter.
= Hilbert.
= Kafemann.
= von Krzywicki.
= Cohn, Rud., Prof.
= Rosinski.
= Lange.
= Askanazy, Max.
= Gerber.
= Braatz.

Dr. Hallervorden.
= Leutert.
= Askanazy, Selly.
= Jäger, Oberstabsarzt II. Klasse.
= Prutz.
= Weiß.
= Heisrath, Prof., Oberstabsarzt I. Klasse.
= med. et phil. Ellinger.

## 4. Philosophische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Friedländer, Geh. Reg. Rat.
= Schade, dsgl.
= Umpfenbach, dsgl.
= Ritthausen.
= Kißner.
= Rühl.
= Walter.
= Prutz.
= Lossen, Geh. Reg. Rat.
= Pape.
= Ludwich.
= Bezzenberger, Geh. Reg. Rat.
= Thiele.
= Hahn.

Dr. phil. et med. Braun.
= Luerssen.
= Jahn.
= Baumgart.
= Erler.
= Jeep.
= Volkmann.
= Struve.
= Roßbach.
= Mügge.
= Haendcke.
= Klinger.
= Meyer.
= Busse.
= Diehl.
= Schoenflies.

b. Außerordentliche Professoren.

Dr. Lohmeyer.
= Saalschütz.
= Schubert.
= Blochmann.
= Kaluza.
= Gerlach.

Dr. Franke.
= Brinkmann.
= Backhaus.
= Gisevius.
= Gutzeit.

c. Privatdozenten.

Dr. Rahts.
= Cohn, Fritz.
= Uhl.
= Peiser.

Dr. Ehrenberg, Archivar.
= Schellwien.
= Tolkiehn.
= Rost.

Dr. Lühe.
" Vahlen.
" Immich.
" Löwenherz.
Dr. Kowalewski.
" von Regelein.
" Müller.
" Thurau.

Beamte.

Stürtz, Kanzleirat, Universitäts-Sekretär.
Link, Universitäts-Kassen-Rendant und Quästor.

---

## 2. Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin.

(Ein * vor dem Namen bezeichnet die Mitglieder der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.)

### Kuratorium.

Stellvertreter.

Der zeitige Rektor, Prof. Dr. Fuchs und
der Universitäts-Richter, Geh. Reg. Rat Dr. Daube.

### Zeitiger Rektor.

*Prof. Dr. Fuchs.

### Universitäts-Richter.

Dr. Daube, Geh. Reg. Rat.

### Zeitige Dekane

der Theologischen Fakultät: ord. Prof. D. Dr. Kaftan,
der Juristischen Fakultät: ord. Prof. Dr. Eck, Geh. Justizrat,
der Medizinischen Fakultät: ord. Prof. Dr. König, Geh. Med. Rat,
der Philosophischen Fakultät: *ord. Prof. Dr. Schmidt, Erich.

### Fakultäten.

#### 1. Theologische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

D. Steinmeyer.
" Dr. phil. Weiß, Wirkl. Ober-Konsistorialrat.
" Frhr. von der Goltz, Wirkl. Ober-Konsistorialrat, geistlicher Vice-Präsident des Evang. Ober-Kirchenrates und Propst bei St. Petri zu Kölln-Berlin.
" Pfleiderer.
" Dr. phil. Kleinert, Ob. Konsist. Rat, Mitglied des Evang. Ober-Kirchenrates.
* " Dr. phil. Harnack.

D. Dr. phil. Kaftan.
" " " Baethgen, Konsistorialrat.
" Seeberg.

b. Ordentlicher Honorar-Professor.

D. Dr. jur. Brückner, Wirkl. Ober-Konsistorialrat, Mitglied des Staatsrathes und Propst zu Berlin.

c. Außerordentliche Professoren.

D. Dr. phil. Strack.
" Deutsch, Konsistorialrat und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Brandenburg.
" Dr. phil. Müller.
D. Dr. phil. Runze, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium.
" Frhr. von Soden, Prediger.
Lic. Gunkel.

d. Privatdozenten.

D. Plath, Prof.
Lic. Dr. phil. Holl, dsgl.
" " " Benzinger.
Lic. Dr. phil. Wobbermin.
" " " Schmidt, Karl.
" " " Weinel.

2. Juristische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Dernburg, Geh. Just. Rat, Mitglied des Herrenhauses.
" Berner, Geh. Just. Rat.
* " Brunner, dsgl.
" Hübler, Geh. Ob. Reg. Rat.
* " Pernice, Geh. Just. Rat.
" Gierke, dsgl.
" Eck, dsgl.
" von Martitz, Oberverwaltungsgerichtsrat.
" Kohler.
" Ritter von Liszt, Geh. Just. Rat.
D. Dr. jur. Kahl, dsgl.

b. Ordentliche Honorar-Professoren.

Dr. Aegidi, Geh. Legationsrat z. D.
" jur et phil. Stölzel, Wirkl. Geh. Rat, Exc., Präsident der Justiz-Prüfungs-Kommission, Kronsyndikus und Mitglied des Herrenhauses.
" Weiffenbach, Wirkl. Geh. Kriegsrat, Chef der Justiz-Abteilung im Kriegsministerium.

c. Außerordentliche Professoren.

Dr. jur. et phil. Zeumer.
" " " " Oertmann.

Dr. Bornhak, Amtsrichter.
" Rehme.
" Seckel.
" Heymann.
" Dickel, Amtsgerichtsrat, Lehrer an der Forstakademie zu Eberswalde.

d. Privatdozenten.

Dr. Jacobi, Prof., Just. Rat.
" Preuß.
" Heilborn, Prof.
" Laß, Kaiserl. Reg. Rat.
Dr. Kaufmann, Ger. Assessor.
" Burchard.
" Schwartz.

## 3. Medizinische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

*Dr. Virchow, Geh. Med. Rat.
" jur. et med. Gerhardt, dsgl.
" Olshausen, dsgl.
" von Leyden, dsgl.
" Gusserow, dsgl.
*" med. et phil. Waldeyer, dsgl.
" König, dsgl., Generalarzt II. Klasse à la suite des Sanitätskorps.
" von Bergmann, Geh. Med. Rat, Generalarzt I. Kl. (mit dem Range als Generalmajor) à la suite des Sanitätskorps.
*" Engelmann, Geh. Med. Rat.
" Liebreich, dsgl.
" Schweigger, dsgl., Generalarzt II. Klasse.
" Jolly, Geh. Med. Rat.
*" Hertwig, dsgl.
" Rubner, dsgl.
" Heubner, dsgl.

b. Ordentliche Honorar-Professoren.

Dr. Rose, Geh. Med. Rat, dirigierender Arzt der Chirurgischen Station des Krankenhauses Bethanien.
" Koch, Geh. Med. Rat, Generalarzt I. Kl. à la suite des Sanitätskorps und Mitglied des Staatsrates.
" Skrzeczka, Geh. Ob. Med. Rat.
" von Coler, Exc., General-Stabsarzt der Armee (mit dem Range als General-Leutnant), Abt. Chef im Kriegsministerium, Wirkl. Geh. Ob. Med. Rat, Chef des Sanitätskorps, Direktor der Kaiser Wilhelm-Akademie für

das militärärztliche Bildungswesen und Präses der Prüfungs-Kommission für Ober-Militärärzte.

*Dr. Munk, Herm., Professor an der Tierärztlichen Hochschule.
= Fränkel, Bernh., Geh. Med. Rat.
= Lucae, dsgl.
= Senator, dsgl.
= Fritsch, dsgl.

c. Außerordentliche Professoren.

Dr. Henoch, Geh. Med. Rat.
= Salkowski.
= Busch.
= Fasbender.
= Schöler, Geh. Med. Rat.
= Hirschberg, dsgl.
= Ewald, dsgl.
= Bernhardt.
= Sonnenburg, Geh. Med. Rat.
= Schweninger, dsgl.
= Wolff, Julius, dsgl.
= Mendel.
= Trautmann, Geh. Med. Rat, Generalarzt II. Kl. a. D.
= Virchow, Hans.
= Wolff, Max.
= Brieger, Geh. Med. Rat.

Dr. Moeli, Geh. Med. Rat, Direktor der Städtischen Irrenanstalt zu Lichtenberg bei Berlin, Hilfsarbeiter in dem Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.
= Lesser.
= Baginsky, Adolf.
= Israel.
= Miller.
= Straßmann.
= Thierfelder.
= Köppen.
= Nagel.
= Silex.
= Horstmann.
= Goldscheider, Stabsarzt.
= Warnekros.
= Munk, Immanuel.

d. Privatdozenten.

Dr. Kristeller, Geh. Sanitätsrat.
= Mitscherlich, Prof.
= Schelske.
= Tobold, Prof., Geh. Sanitätsrat.
= Eulenburg, Geh. Med. Rat, früh. ordentl. Prof. in Greifswald.
= Rieß, Prof., Sanitätsrat.
= Perl, Sanitätsrat.
= Guttstadt, Geh. Med. Rat, Prof., Dezernent für Medizinalstatistik im Königl. Statist. Büreau.

Dr. Landau, Prof.
= Litten, dsgl.
= Fränkel, Albert, dsgl.
= Remak, dsgl.
= Salomon, dsgl.
= Lassar, dsgl.
= Lewinski.
= Lewin, Louis, Prof.
= Herter.
= Rabl-Rückhard, Prof., Ob. Stabsarzt I. Kl. a. D.

Dr. Behrend, Prof.
„ Gluck, dsgl.
„ Schüller, dsgl.
„ Hiller, Ob.Stabsarzt z.D.
„ Grunmach, Prof.
„ Baginsky, Benno, dsgl.
„ Oppenheim, dsgl.
„ Benda, dsgl.
„ Jacobson, dsgl.
„ Krönig, dsgl.
„ Dührssen, dsgl.
„ Langgaard, dsgl.
„ Rawitz.
„ Rosenheim, Prof.
„ Klemperer, dsgl.
„ Ritze.
„ Langerhans, Prof.
„ Hansemann, dsgl.
„ Posner, dsgl.
„ du Bois-Reymond, Claude.
„ de Ruyter.
„ Günther, Prof.
„ Pagel, dsgl.
„ Casper.
„ Krause, Wilh., Prof.
„ Katz.
„ Hirschfeld.
„ Grawitz, Prof., Ob.Stabsarzt II. Klasse.
„ Heymann, Prof.
„ Neumann.
„ Ohlmüller, Kaiserl. Reg. Rat.
„ Westphal.

Dr. Greff, Prof.
„ Gebhard, dsgl.
„ Mendelsohn, dsgl.
„ Loewy.
„ Stadelmann, Hofrat.
„ Oestreich.
„ Boedeker.
„ Jansen.
„ Krause, Rudolf.
„ Laehr.
„ Rosin.
„ Ruge.
„ du Bois-Reymond, René.
„ Straßmann.
„ Kobland.
„ Strauß.
„ Lexer.
„ Wolpert.
„ Joachimsthal.
„ Meyer.
„ Zinn.
„ Michaelis.
„ Kopsch.
„ Puppe.
„ Schultz.
„ König, Fr. A.
„ Grabower.
„ Jacob.
„ Finkelstein.
„ Rothmann.
„ Pick.
„ Gottschalk.
„ Bennecke.
„ Albu.

## 4. Philosophische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

*Dr. Zeller, Wirkl. Geh. Rat, Exc.
* „ Weinhold, Geh. Reg. Rat.
* „ Mommsen, Vicekanzler der Friedensklasse des Ordens pour le mérite.

*Dr. Vahlen, Geh. Reg. Rat.
*D. Dr. Schrader, dsgl.
Dr. Wagner, dsgl.
* „ Kirchhoff, dsgl.
* „ Schmoller, Mitglied des Staatsrates und des

Herrenhauses, Historiograph der Brandenburgischen Geschichte.
*Dr. Dilthey, Geh. Reg. Rat.
* = phil. et med. Schwendener, dsgl.
* = Weber.
* = Landolt, Geh. Reg. Rat.
* = Möbius, dsgl.
* = Fuchs.
= Hübner.
* = Tobler.
* = phil. et med. Schulze, Geh. Reg. Rat.
* = Köhler.
* = Sachau, Geh. Reg. Rat.
* = Hirschfeld.
= Grimm, Geh. Reg. Rat.
* = Schmidt, Joh., dsgl.
* = Kekule von Stradonitz, dsgl.
* = Stumpf.
= Foerster, Geh. Reg. Rat.
* = Schwarz.
* = Frhr. von Richthofen, Geh. Reg. Rat.
*Dr. Warburg.
* = von Wilamowitz-Moellendorff, Geh. Reg. Rat.
* = Scheffer-Boichorst.
* = Klein, Geh. Bergrat.
* = Engler, Geh. Reg. Rat.
* = Schmidt, Erich.
* = Fischer, Geh. Reg. Rat.
*D. Dr. Lenz.
*Dr. von Bezold, Geh. Reg. Rat.
* = Diels, desgl.
* = Helmert, dsgl.
* = Branco.
= Brandl.
* = Frobenius.
= Brückner, Alex.
* = Erman.
* = Planck.
= Delitzsch.
= Paulsen.
= Delbrück.
= Bauschinger.
= Sering, ord. Prof. a. d. Landwirtsch. Hochschule.
= Sieglin.

b. Ordentliche Honorar-Professoren.

Dr. Lazarus, Geh. Reg. Rat.
* = van't Hoff.
= Meitzen, Geh. Reg. Rat.
= Böckh, dsgl., Direktor des Statistischen Büreaus der Stadt Berlin.
Dr. Münch, Geh. Reg. Rat.
= Lasson.
* = Kohlrausch, Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt.
= Bastian, Geh. Reg. Rat.

c. Lesendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Dr. Koser, Geh. Ob. Reg. Rat, General-Direktor der Königlichen Staatsarchive und Direktor des Geheimen Staatsarchivs, Historiograph des preußischen Staates.

d. Außerordentliche Professoren.

Dr. Dieterici, Geh. Reg. Rat.
= Schneider, dsgl.
= Bellermann, Mitglied der Akademie der Künste.
Dr. Wichelhaus, Geh. Reg. Rat.
= Orth, dsgl.
= Gareke, dsgl.

Dr. Kny.
= Ascherson.
= von Martens, Geh. Reg. Rat.
= Berendt, Geh. Berg-Rat, Landesgeologe.
= Pinner.
= Liebermann, Geh. Reg. Rat.
= Geiger.
= Wittmack, Geh. Reg. Rat.
= Magnus.
= Barth.
= Hettner.
= Roediger.
= Biedermann.
= Gabriel.
= Frey.
= Reesen.
= Knoblauch.
= König.
= Geldner.
= Lehmann-Filhés.
= Grube.
= Will, Direktor des Königl. Versuchsamtes f. Sprengstoffe.
Dr. Hensel.
= Schiemann.
= Heusler.
= Scheiner, Observator am Astrophysikalischen Observatorium zu Potsdam.
= Blasius.
= Tangl.
= Fleischer.
= Breysig.
= Jahn.
= du Bois.
= Reinhold, Amtsgerichtsrat.
= phil. et med. Dessoir.
= Schmitt.
= von Drygalski.
= von Halle.
= Sternfeld.
= Hintze.
= Seler.
= Ritter von Luschan.

e. Privatdozenten.

Dr. Hoppe, Prof.
= Ritter von Kaufmann-Asser, Geh. Reg. Rat, Prof.
= Karsch, Prof.
= Klebs.
= Schotten, Prof., Kaiserl. Reg. Rat.
= Dessau, Prof.
= Simmel.
= Hoeniger, Prof.
= Döring, dsgl., Gymnas. Dir. a. D.
= Kalkmann, Prof.
= Fock.
= Jastrow.
= Pringsheim, Prof.
Dr. Weinstein, Prof., Kaiserl. Reg. Rat.
= Meyer, Rich.
= Wahnschaffe, Landesgeologe, Prof. an der Bergakademie.
= Tenne, Prof.
= Wesendonk.
= med. et phil. Aßmann, Prof.
= Volkens, dsgl.
= Rothstein.
= Reissert, Kaiserl. Reg. Rat.
= Traube, Prof.
= Marckwald, dsgl.
= Graef.
= Arons.

Dr. Reinhardt.
" Jaekel, Prof.
" Winckler.
" Herrmann.
" Wohl.
" Kübler, Prof.
" Huth.
" Warburg, Prof.
" Thomas.
" Goldschmidt.
" Froehde.
" Schumann, Karl, Prof.
" Raps.
" Schultz-Gora.
" Lehmann, Karl.
" Kretschmer.
" Krigar-Menzel, Prof.
" Gilg.
" Schumann, Friedrich.
" Friedländer.
" Thoms, Prof.
" Oppert, früh. Prof. in Madras.
" Lindau.
" Heymons.
" Sethe.
" Plate, Prof.
" Rosenheim.
" Pernice.
" Windisch.
" Traube.
" Battermann, Prof.
" Meinecke.
" Naudé.
" von Wenckstern.

Dr. Sieg.
" von Buchka, Prof., Kaiserl. Reg. Rat.
" Jacobson, Prof.
" Schmid.
" Harries.
" Winnefeld, früher außerordentl. Prof. an der Akademie zu Münster.
" Marcuse.
" Oncken.
" Holtermann.
" Meyerhoffer.
" Emmerling.
" Thiele, emerit. ordentl. Professor der Universität Königsberg.
" Schaudinn.
" Schoene.
" Kolkwitz.
" Spahn.
" Piloty.
" Roloff.
" Fischer, A., Prof.
" Helm.
" Leß.
" Berneker.
" Meinardus.
" von Winterfeld.
" Behn.
" phil. et jur. Meyer, Paul.
" Helferich.
" Aschkinaß.
" Voigt.

## Beamte.

Claus, Rechnungsrat, Universitäts-Kassen-Rendant und Quästor.
Wetzel, Kanzleirat, Universitäts-Sekretär.
Grubel, Universitäts-Kuratorial-Sekretär.

## 3. Universität zu Greifswald.

### Kurator.

von Hausen, Geheimer Regierungsrat.

### Zeitiger Rektor.

Prof. Dr. Bernheim.

### Universitäts-Richter.

Dr. Gesterding, Stadtpolizei-Direktor, Mitglied des Herrenhauses.

### Zeitige Dekane

der Theologischen Fakultät: Prof. D. von Nathusius,
der Juristischen Fakultät: Prof. Dr. Pescatore,
der Medizinischen Fakultät: Prof. Dr. Bonnet,
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Stengel.

### Fakultäten.

#### 1. Theologische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

D. Dr. phil. Zöckler, Konsist. Rat.
= = jur. Cremer, dsgl.
= Schultze, dsgl.
= von Nathusius.
= Dr. phil. Haußleiter.
= Oettli, Konsist. Rat, Mitglied des Konsistoriums der Provinz Pommern.

b. Ordentlicher Honorar-Professor.

D. Dr. phil. Volck.

c. Außerordentliche Professoren.

Lic. Dr. phil. Bosse.
Lic. Lütgert.

d. Privatdozenten.

Lic. Dalmer, Prof., (z. Zt. beurlaubt).
= Letzius.
Lic. Dr. phil. Kropatscheck.
= = = Kögel.

#### 2. Juristische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

D. Dr. jur. Bierling, Geh. Justizrat, Mitglied des Herrenhauses.
Dr. Pescatore.
Dr. Weismann.
= Stoerk.
= Stampe.
= Frommhold.

b. Ordentlicher Honorar=Professor.

Dr. von Marck, Staatsanwalt a. D.

c. Außerordentlicher Professor.

Dr. Krückmann.

d. Privatdozent.

Dr. Medem, Prof., Landgerichtsrat.

### 3. Medizinische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Pernice, Geh. Med. Rat.
= Mosler, dsgl.
= Landois, dsgl.
= Schulz, dsgl.
= Sommer, dsgl.
= Grawitz.

Dr. Loeffler, Geh. Med. Rat.
= Bonnet.
= Schirmer.
= Bier.
= Martin.

b. Außerordentliche Professoren.

Dr. Arndt.
= Krabler, Geh. Med. Rat.
= Solger.
= Frhr. von Preuschen von und zu Liebenstein.
= Beumer, Kreis=Physikus.

Dr. Strübing.
= Peiper.
= Ballowitz.
= Tilmann, Ob. Stabsarzt II. Klasse.

c. Privatdozenten.

Dr. Hoffmann, Prof.
= Busse.
= Rosemann.

Dr. Triepel.
= Leick.
= Ritter.

### 4. Philosophische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. med. et phil. Limpricht, Geh. Reg. Rat.
= Ahlwardt, dsgl.
= Susemihl, dsgl.
= Preuner, dsgl.
= Stengel.
= phil. et jur. Schuppe, Geh. Reg. Rat.
= Ulmann, dsgl.
= Thomé, dsgl.
= Schwanert, dsgl.
= Reifferscheid, dsgl.
= Zimmer, dsgl.

Dr. Cohen.
= Seeck.
= Rehmke.
= Bernheim.
= Credner.
= Schütt.
= Richarz.
= Müller, Wilh.
= Gercke.
= Study.
= Biermer.
= Waentig.
= Kroll.

b. Außerordentliche Professoren.

Dr. Pyl.
= Konrath.
= Holtz.
= Pietsch, z. Z. beurlaubt.
Lic. Dr. phil. Keßler.
Dr. Deecke.
= Siebs.
= Schmekel.
= Körte.
= König.

c. Privatdozenten.

Dr. Moeller, Prof.
= Semmler, dsgl.
= Altmann.
= Schreber.
Dr. Schmoele.
= Stock, Oberlehrer.
= Heller.
= Posner.

Universitäts-Beamte.

Otto, Rechnungsrat, Kuratorial-Sekretär.
Bohn, Universitäts-Sekretär.
Weichhold, Kuratorial-Sekretär.
Hanke, Universitäts-Kassen-Rendant. (Die Geschäfte der Quästur werden von den Beamten der Universitäts-Kasse wahrgenommen).

Akademischer Oberförster.

Wagner, Forstmeister.

Akademischer Baumeister,

Bath, Land-Bauinspektor.

---

## 4. Universität zu Breslau.

Kurator.

Se. Durchlaucht Herzog zu Trachenberg, Fürst von Hatzfeldt, Ober-Präsident.
Kuratorialrat: von Haugwitz, Reg. Rat, Vertreter des Kurators in Behinderungsfällen.

Rektor.

Prof. Dr. Partsch, J.

Universitäts-Richter.

Dr. Mager, Ob. Reg. Rat, Direktor des Provinzial-Schulkollegiums.

Zeitige Dekane

der Evang. Theol. Fakultät: Prof. D. Dr. phil. Schmidt,
der Kathol. Theol. Fakultät: Prof. Dr. Pohle,
der Jurist. Fakultät: Prof. Dr. Brie, Geh. Just. Rat,

der Mediz. Fakultät: Prof. Dr. Uhthoff,
der Philosoph. Fakultät: Prof. Dr. Hillebrandt.

**Fakultäten.**

1. Evangelisch-Theologische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

D. Dr. phil. Hahn.
" Kawerau, Konsist. Rat, Mitglied des Konsistoriums.

D. Dr. phil. Müller.
" " " Cornill.
" " " Schmidt.
" Wrede.
" Dr. phil. Arnold.

b. Ordentliche Honorar-Professoren.

D. Dr. phil. Erdmann, Wirklicher Ober-Konsistorialrat, Generalsuperint. von Schlesien und Domherr des Stiftes Zeitz.
" " phil. von Hase, Konsistorialrat, Mitglied des Konsistoriums.

c. Außerordentliche Professoren.

D. Dr. phil. Löhr.
Lic. Schulze.

d. Privatdozent.

Lic. Juncker.

2. Katholisch-Theologische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Friedlieb.
" Laemmer, Prälat, Protonotar.
" Scholz, Fürsterzbisch. Geistl. Rat.
" Koenig, Domherr.

Dr. Sdralek.
" Schaefer.
" Krawutzcky.
" Commer.
" Pohle.

b. Ordentlicher Honorar-Professor.

Dr. Frantz.

c. Außerordentliche Professoren.

Dr. Nürnberger.
" Nikel.

Lic. von Tessen-Wesierski.

3. Juristische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Dahn, Geh. Justizrat.
" Brie, dsgl.
" Leonhard, Rudolf, dsgl.
" Fischer, dsgl., Oberlandesgerichtsrat.

Dr. Jörs.
" Beling.

b. Außerordentlicher Professor.

Dr. Bruck, Felix.

c. Privatdozenten.

Dr. Eger, Reg. Rat a. D.
= Schott.
Dr. Freudenthal, Gerichts-Assessor.

## 4. Medizinische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Fischer, Geh. Med. Rat.
= Förster, dsgl., Mitglied des Herrenhauses.
= Hasse, Geh. Med. Rat.
= Ponfick, dsgl.
= von Mikulicz-Radecki, dsgl., Mitglied des Medizinalkollegiums.
= Flügge, Geh. Med. Rat.
= Filehne.
Dr. Küstner, Geh. Med. Rat, Mitglied des Medizinalkollegiums.
= Uhthoff.
= Wernicke, Med. Rat, Mitglied des Medizinalkollegiums.
= Kast, Geh. Med. Rat.
= Hürthle.

b. Ordentlicher Honorar-Professor.

Dr. Born.

c. Außerordentliche Professoren.

Dr. med. et phil. Cohn, Herm.
= Richter, Geh. Med. Rat.
= Hirt.
= Reisser, Geh. Med. Rat.
= Magnus.
= Lesser, gerichtl. Physikus.
= Partsch, Karl, dirig. Arzt d. Konventhospitals der Barmherzigen Brüder.
Dr. Kolaczek, dirig. Arzt des St. Josef-Krankenhauses.
= Röhmann.
= Czerny.
= Kümmel.

d. Privatdozenten.

Dr. Bruck, Julius, Prof.
= Fraenkel, Ernst, dsgl.
= Buchwald, Prof., leitender Arzt des Allerheiligen Hospitals.
= Jacobi, Prof., Sanitätsrat, Bezirks-Physikus.
= Alexander, Prof.
= Pfannenstiel, dsgl.
= Stern, Richard, dsgl.
= Groenouw, dsgl.
= Tietze.
= Kionka.
Dr. Krienes, Oberstabsarzt.
= Mann.
= Sachs.
= Henle.
= Kühnau.
= Bonhoeffer.
= Henke.
= Peter.
= Neisser, Max.
= Schäffer.
= Kausch.
= Heine.
= Stahr.

## 5. Philosophische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Galle, Geh. Reg. Rat.
= Meyer, O. E., dsgl.
= Poleck, dsgl.
= Nehring, dsgl.
= Ladenburg, dsgl.
= Foerster, dsgl.
= Rosanes, dsgl.
= Sturm, dsgl.
= Weber, Th.
= von Funke.
= Caro.
= Baeumker.
= Partsch, Jos.
= Brefeld, Geh. Reg. Rat.
= Vogt.
= Freudenthal.
= Fick.
= Hillebrandt.

Dr. Kaufmann.
= Wolf, Jul.
= Wilcken.
= Appel.
= Hintze.
= Holdefleiß.
= Schulte.
= Fränkel, Sigm.
= Pax.
= Ebbinghaus.
= Norden.
= Muther.
= Koch.
= von Rümker.
= Skutsch.
= Franz.
= Frech.
= Kükenthal.

### b. Ordentliche Honorar-Professoren.

Dr. Müller, Gymn. Direktor a. D.

Dr. Stutzer.

### c. Außerordentliche Professoren.

Dr. Grünhagen, Geh. Archiv-Rat.
= Weiske, Geh. Reg. Rat.
= Metzdorf.
= Friedlaender.
= Zacher.
= Sombart.

Dr. Zimmern.
= Ahrens.
= Heydweiller.
= Hoffmann.
= Luedecke.
= Auhagen.

### d. Privatdozenten.

Dr. Bobertag, Oberlehrer am Realgymnas. z. hlg. Geist, Prof.
= Cohn, Leop., Prof.
= Rohde, dsgl.
= Gürich, Oberlehrer an der Ersten Evang. Realschule.
= London, Prof.
= Semrau, dsgl.
= Liebich, dsgl.
= Rosen.
= Milch.

Dr. Brockelmann.
= Braem.
= Jiriczek.
= Abegg, Prof.
= Scholtz.
= von Nathusius.
= Stern, L. William.
= Weberbauer.
= Leonhard, Richard.
= Wünsch.
= Volz.

Universitäts-Beamte.

Richter, Universitäts-Sekretär.
Gries, Rendant und Quästor.

## 5. Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg zu Halle.

Kurator.

D. Dr. med. et phil. Schrader, Geh. Ob. Reg. Rat.

Rektor.

Professor Dr. Loening, Geh. Just. Rat.

Universitäts-Richter.

Sperling, Landgerichts-Direktor.

Zeitige Dekane.

| | |
|---|---|
| der Theologischen Fakultät: | Prof. D. Haupt, Konsist. Rat, |
| der Juristischen Fakultät: | Prof. Dr. Fitting, Geh. Just. Rat, |
| der Medizinischen Fakultät: | Prof. Dr. von Hippel, Geh. Med. Rat, |
| der Philosophischen Fakultät: | Prof. Dr. Lindner, Geh. Reg. Rat. |

### Fakultäten.

1. Theologische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

D. Dr. jur. et phil. Köstlin, Ober-Konsist. Rat.
" Beyschlag, Mitglied des Herrenhauses.
" Haupt, Konsist. Rat.
D. Hering, Konsist. Rat.
" Kähler.
" Dr. phil. Kautzsch.
" " " Loofs.
" Reischle.

b. Ordentlicher Honorar-Professor.

D. Dr. phil. Warneck, Pastor emerit.

c. Außerordentliche Professoren.

Lic. Eichhorn.
D. Dr. phil. Rothstein.

d. Privatdozenten.

Lic. Dr. phil. Clemen, Prof.
" " " Ficker.
" Stange.
Lic. Dr. phil. Steuernagel.
" " " Beer.
" " " Scheibe.

## 2. Juristische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Fitting, Geh. Just. Rat.
" Boretius.
" Lastig, Geh. Just. Rat.
" jur. et phil. Loening, dsgl.
Dr. Stammler.
" Heck.
" Endemann.
" Stein.

### b. Ordentlicher Honorar-Professor.

Dr. von Brünneck.

### c. Außerordentlicher Professor.

Dr. Arndt, Geh. und Ober-Bergrat, Justitiar beid. Ober-Bergamte.

### d. Privatdozenten.

Dr. Rosenfeld, Gerichts-Assessor.
Dr. jur. et phil. Liepmann.
" von Hollander.

## 3. Medizinische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Weber, Geh. Med. Rat.
" Bernstein, dsgl.
" Hitzig, dsgl.
" von Hippel, dsgl.
" Eberth, dsgl.
" Harnack.
Dr. Roux.
" von Bramann.
" Fränkel.
" Fehling, Geh. Med. Rat.
" Frhr. von Mering.

### b. Ordentlicher Honorar-Professor.

Dr. Schwartze, Geh. Med. Rat.

### c. Außerordentliche Professoren.

Dr. Kohlschütter.
" Seeligmüller.
" Pott.
" Genzmer.
Dr. Oberst.
" Schwarz.
" Bunge.
" Mehnert.

### d. Privatdozenten.

Dr. Heßler, Prof.
" Leser, dsgl.
" von Herff, dsgl.
" Eisler, dsgl.
" Kromayer.
" Braunschweig.
" Haasler.
Dr. Grunert.
" Jensen.
" Reineboth.
" Sobernheim.
" Wahlen.
" Körner.
" Heilbronner.

## 4. Philosophische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Kühn, Geh. Ob. Reg. Rat.
= Haym.
= Conrad, Geh. Reg. Rat.
= Droysen, dsgl.
= Kirchhoff.
= Grenacher.
= Dittenberger, Geh. Reg. Rat.
= Suchier.
= Frhr. von Fritsch, Geh. Reg. Rat.
= Lindner, dsgl.
= Pischel.
= Riehl, Großh. Badischer Hofrat.
= Volhard, Geh. Reg. Rat.
= Cantor.

Dr. Robert
= Praetorius.
= D. Blaß.
= Wangerin.
= Meyer.
= Dorn.
= Wissowa.
= Maercker, Geh. Reg. Rat.
= Burdach.
= Wagner.
= Vaihinger.
= Friedberg.
= Strauch.
= Bechtel.
= Klebs.
= Doebner.

### b. Ordentliche Honorar-Professoren.

Dr. Hertzberg.
D. Dr. phil. Fries, Geh. Reg. Rat, Direktor der Franckeschen Stiftungen.

### c. Außerordentliche Professoren.

Dr. Freytag, Geh. Reg. Rat.
= Wüst.
= Ewald.
= Rathke, z. Zt. in Marburg.
= Zachariae.
= Luedecke.
= Wiltheiß.
= Taschenberg.

Dr. Uphues.
= Albert.
= Schmidt.
= Eberhard.
= Lorenz.
= Disselhorst.
= Rachfahl.
= Mez.

### d. Privatdozenten.

Dr. Baumert, Prof.
= Erdmann, dsgl.
= Collitz.
= Husserl, Prof.
= Bremer, dsgl.
= Brode.
= Ule, Prof.
= Wernicke.

Dr. Schenck, Prof.
= Brandes.
= Heuckenkamp.
= Ihm.
= Schultze.
= Jacob.
= Cluß.
= Sommerlad.

Dr. Schwarz.
" Meißner.
" Schulz.
" Maurenbrecher.
" Wechssler.
" Saran.
" Vorländer.
" von Ruville.
" jur. et phil. Kähler.

Dr. Holdefleiß.
" von Kraatz-Koschlau.
" Falke.
" Roloff.
" Schmidt.
" Scupin.
" Heldmann.
" Graßmann.
" Neumann.

Universitäts-Beamte.

Boltze, Rechnungsrat, Rendant und Quästor.
Stade, Rechnungsrat, Kuratorial-Sekretär.
Bärwald, Universitäts-Sekretär.

---

## 6. Christian Albrechts-Universität zu Kiel.

Kurator.

D. Dr. jur. Chalybaeus, Konsistorial-Präsident.

Zeitiger Rektor.

Professor Dr. Brandt.

Syndikus.

Paulsen, Amtsgerichtsrat.

Zeitige Dekane

der Theologischen Fakultät: Prof. D. Baumgarten,
der Juristischen Fakultät: Prof. Dr. Schloßmann,
der Medizinischen Fakultät: Prof. Dr. Flemming, Geh. Med. Rat,
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Hasbach.

### Fakultäten.

1. Theologische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

D. Klostermann, Konsist. Rat.
" Dr. phil. von Schubert, dsgl.

D. Baumgarten.
" Dr. phil. Mühlau.
" Schaeder.

b. Ordentlicher Honorar-Professor.

D. Bredenkamp.

c. Außerordentliche Professoren.

Lic. Titius.

D. Voigt.

d. Privatdozent.

Lic. Riedel.

## 2. Juristische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Hänel, Geh. Justizrat.
" Schloßmann.
" Pappenheim.
Dr. Niemeyer.
" Frantz.
" Kleinfeller.

b. Außerordentlicher Professor.

Dr. Weyl.

c. Privatdozenten.

Dr. Thomsen.
Dr. Leidig, Reg. Rat.

## 3. Medizinische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. von Esmarch, Wirkl. Geh. Rat, Exc., Generalarzt I. Klasse à la suite des Sanitätskorps (mit dem Range als Generalmajor).
" Hensen, Geh. Med. Rat.
" Heller, dsgl.
Dr. Völckers, Geh. Med. Rat.
" Flemming, dsgl.
" Quincke, dsgl., Mitglied des Med. Kolleg.
" Werth, dsgl., dsgl.
" Helferich, Geh. Med. Rat.
" Fischer.

b. Außerordentliche Professoren.

Dr. Bockendahl, Reg. und Geh. Med. Rat.
" Petersen.
" Falck.
Dr. Graf von Spee.
" von Starck.
" Hoppe-Seyler.
" Friedrich.

c. Privatdozenten.

Dr. Jessen, Geh. Med. Rat.
" Seeger, Sanitätsrat.
" Paulsen, Prof.
" Kirchhoff.
" Hochhaus, Prof.
" Glaevecke, dsgl.
" Doehle, dsgl.
" Nicolai.
Dr. phil. et med. Klein.
" Meves.
" Hölscher.
" Heermann.
" Gerulanos.
" Holzapfel.
" Fricke, Zahnarzt.

## 4. Philosophische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Karsten, Geh. Reg. Rat.
" Seelig, dsgl.
Dr. Hoffmann.
" Backhaus, Geh. Reg. Rat.

Dr. Schirren, Geh. Reg. Rat.
" Pochhammer, dsgl.
" Krümmel.
" Reinke, Geh. Reg. Rat, Mitglied des Herrenhauses.
" Lehmann.
" Brandt.
" Gering.
" Deußen.
" Oldenberg.
" Bruns.
" Körting.

Dr. Schöne, Geh. Reg. Rat.
" Hasbach.
" Weber.
" Milchhöfer.
" Kauffmann.
" Harzer.
" Volquardsen.
" Claisen, Geh. Reg. Rat.
" Lenard.
" Martius.
" Rodenberg.
" Sarrazin.
" Stäckel.

b. Außerordentliche Professoren.

Dr. Haas.
" Rügheimer.
" Lamp.
" Kreutz.

Dr. Rodewald.
" Matthaei.
" Adickes.
" Biltz.

c. Privatdozenten.

Dr. Emmerling, Prof.
" Tönnies, dsgl.
" Berend, dsgl.
" Stoehr, dsgl., Admiralit. Rat.
" Wolff, Prof.
" Unzer.
" Schneidemühl, Prof.

Dr. Lohmann.
" Stolley.
" Stosch, Prof.
" Lidzbarski.
" Apstein.
" Vanhöffen.
" Benecke.
" Dänell.

Beamte.

Maaßen, Rendant der Universitätskasse.
Werner, Universitäts-Sekretär.

---

## 7. Georg Augusts-Universität zu Göttingen.

Rector Magnificentissimus.

Seine Königl. Hoheit Prinz **Albrecht von Preußen**, Regent des Herzogtums Braunschweig.

Kurator.

Dr. Höpfner, Geh. Ob. Reg. Rat.

Zeitiger Prorektor.

Prof. Dr. Merkel, F.

## Universitäts-Richter.

Bacmeister, Landgerichts-Direktor.

### Dekane

der Theologischen Fakultät: Prof. D. Dr. Schürer,
der Juristischen Fakultät: Prof. Dr. Merkel, J.,
der Medizinischen Fakultät: Prof. Dr. Merkel, Fr.,
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Leo.

## Fakultäten.

### 1. Theologische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

D. Wiesinger, Ob. Konsist. Rat, Konventual des Klosters Loccum.
" Dr. phil. Schultz, Konsist. Rat, Abt zu Bursfelde.
" Knoke, Konsist. Rat.
" Dr. phil. Tschackert.
" Bonwetsch.
" Dr. phil. Schürer.
" Althaus.

#### b. Außerordentlicher Professor.

D. Bousset.

#### c. Privatdozenten.

Lic. Dr. phil. Rahlfs, Prof.
" " " Achelis, dsgl.
Lic. Otto.

### 2. Juristische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

D. Dr. jur. Dove, Geh. Justizrat, Mitglied d. Herrenhauses und des Landes-Konsist. zu Hannover.
Dr. jur. et phil. Frensdorff, Geh. Just. Rat.
Dr. von Bar, Geh. Just. Rat.
" Regelsberger, dsgl.
" Merkel, J.
" Ehrenberg, Victor.
" Detmold.
" von Hippel.

#### b. Ordentlicher Honorar-Professor.

Dr. Planck, Kaiserl. Wirkl. Geh. Rat, Exc.

#### c. Außerordentlicher Professor.

Dr. von Savigny.

#### d. Privatdozent.

Dr. Schücking.

## 3. Medizinische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Hasse, Geh. Hofrat.
" Meißner, Geh. Med. Rat.
" Meyer, Ludw., dsgl.
" Ebstein, dsgl.
" Orth, dsgl.
" Merkel, Fr.
" Runge, Geh. Med. Rat.

Dr. Schmidt-Rimpler, Geh. Med. Rat, Generalarzt II. Kl. d. L.
" Braun, Geh. Med. Rat.
" Jacobj, Kaiserl. Reg. Rat a. D.
" von Esmarch.

### b. Ordentlicher Honorar-Professor.

Dr. Esser, Geh. Med. Rat.

### c. Außerordentliche Professoren.

Dr. Krause.
" Lohmeyer, Geh. Med. Rat.
" Husemann.

Dr. Rosenbach.
" Damsch.
" Bürkner.
" Kallius.

### d. Privatdozenten.

Dr. Droysen, Prof.
" Nicolaier, dsgl.
" Beneke.
" Boruttau.
" Aschoff.

Dr. Cramer, Prof.
" Dreser, dsgl.
" Sultan.
" Reichenbach.
" Schreiber.

## 4. Philosophische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Griepenkerl.
" Baumann, Geh. Reg. Rat.
" med. et phil. Ehlers, dsgl.
" Dilthey.
" Wagner, H., Geh. Reg. Rat.
" von Koenen, Geh. Bergrat.
" med. et phil. Müller, G. E.
" Riecke, Geh. Reg. Rat.
" Kielhorn, dsgl.
" Heyne, dsgl.
" Voigt, dsgl.

Dr. Cohn.
" Klein, Felix, Geh. Reg. Rat.
" Schur.
" Meyer, W.
" Dziatzko, Geh. Reg. Rat.
" Liebisch.
" Berthold.
" Lexis, Geh. Reg. Rat.
" Peter.
D. Dr. phil. Smend.
Dr. Wallach, Geh. Reg. Rat.
" Leo.
" Roethe.
" Stimming.
D. Dr. Wellhausen, Geh. Reg. Rat.

Dr. Morsbach.
= Vischer.
= Lehmann, Max, Geh. Reg. Rat, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
= Nernst.
Dr. Hilbert.
= Kehr.
= Schulze.
= Fleischmann, Geh. Reg. Rat.
= Kaibel.
= Busolt.

b. Ordentlicher Honorar-Professor.

Dr. Meyer, Leo.

c. Außerordentliche Professoren.

Dr. Tollens, Geh. Reg Rat.
= Peipers.
= Rehnisch.
= Polstorff.
Freiberg.
Dr. Lehmann, Franz.
= Krauske.
= von Seelhorst, Lehrer a. d. Forst-Akademie zu Münden.
Dr. Des Coudres.
= Brendel.
= Wiechert.
Meyer, Eugen.
Dr. Fischer.
= Schilling.

d. Privatdozenten.

Dr. Bürger, Prof.
= Ambronn, dsgl.
= Rhumbler, dsgl.
= Bohlmann, dsgl.
= Wentzel, dsgl.
= Schultheß.
= Meißner.
= Willrich.
= Schulten.
Dr. Simon.
= Lüders.
= Koetz.
= Zermelo.
= Sommer.
= Coehn.
= Mollwo.
= Kaufmann.
= Manchot.

Beamte der Universität.

Meyer, Rechnungsrat, Kuratorial-Sekretär.
Schimmelpfennig, Universitäts-Sekretär.
Dr. Bauer, Quästor.
Maxen, Domänen-Rentmeister, Rendant der Universitätskasse.

---

## 8. Universität zu Marburg.

Kurator.

Dr. Steinmetz, Geh. Ob. Reg. Rat.

Zeitiger Rektor.

Prof. Dr. Meyer, Hans.

## Universitäts=Richter.

N. N.

## Zeitige Dekane

der Theologischen Fakultät: Konsist. Rat Prof. D. Achelis,
der Juristischen Fakultät: Geh. Justizrat Prof. Dr. Enneccerus,
der Medizinischen Fakultät: Prof. Dr. Heß, C.,
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Maaß.

## Fakultäten.

### 1. Theologische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

D. Dr. phil. Herrmann.
= = = Graf Baudissin.
= Achelis, Konsist. Rat.
D. Dr. phil. Jülicher.
= Mirbt.
= Weiß.

#### b. Außerordentlicher Professor.

Lic. Cremer.

#### c. Privatdozenten.

Lic. Beß, Prof.
= Bauer, dsgl.
Lic. Dr. phil. Kraetzschmar.

### 2. Juristische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Enneccerus, Geh. Justizrat.
= Westerkamp, dsgl.
= Lehmann.
Dr. Traeger.
= Leonhard.
= André.

#### b. Außerordentlicher Professor.

Dr. Sartorius.

#### c. Privatdozenten.

Dr. Schmidt, Justizrat.
= Frhr. Langwerth von Simmern.
Dr. Meyer, Prof.

### 3. Medizinische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Mannkopff, Geh. Med. Rat, Generalarzt I. Kl. der Landwehr.
= Ahlfeld, Geh. Med. Rat.
= Marchand, dsgl.
Dr. Gasser, Geh. Med. Rat, Oberstabsarzt II. Kl. d. L.
= Meyer, Hans.
= Küster, Geh. Med. Rat, Generalarzt I. Kl. à la

suite des Sanitätskorps und Mitglied des Herrenhauses.

Dr. Tuczek, Med. Rat, Mitglied des Medizinalkollegiums.

Dr. Kossel.

= Behring, Geh. Med. Rat, Stabsarzt à la suite des Sanitätskorps.

= Heß, C.

= Krehl.

b. Außerordentliche Professoren.

Dr. Lahs.

= Disse.

= Ostmann.

= von Heusinger, Geh. Sanitätsrat, Kreis-Physikus.

Dr. Nebelthau.

= Enderlen.

= Bonhoff.

c. Privatdozenten.

Dr. Zumstein, Prof.

= Buchholz.

= Sazer.

Dr. Kühne.

= Kutscher.

= von Lingelsheim.

4. Philosophische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Melde, Geh. Reg. Rat.

= Justi, dsgl.

= Bergmann, dsgl.

= Bauer, dsgl.

= Zinke, dsgl.

= Cohen, H., dsgl.

= Fischer.

= Frhr. von der Ropp.

= Niese.

= Koschwitz.

= Schmidt, E., Geh. Reg. Rat.

= Kayser.

Dr. Maaß.

= Birt.

= von Sybel.

= Schröder.

= von Below.

= Meyer, Arthur.

= Schottky.

= Heß, Edm.

= Korschelt.

= Natorp.

= Vietor.

= Jensen.

= Rathgen.

b. Außerordentliche Professoren.

Dr. von Drach.

= Feußner.

= Fittica.

= Kohl.

Dr. Rathke, außerordentlicher Professor zu Halle.

= Oldenberg.

= Brandi.

c. Privatdozenten.

Dr. Wenck, Prof.

= Judeich, dsgl.

= Brede, dsgl.

Dr. Fritsch, Prof.

= Brauer.

= Kühnemann.

Dr. Diemar.
= Finck.
= Schaum.
= Gadamer.
= Schenck.

Dr. Thiele.
= von Dalwigk.
= Glagau.
= Meisenheimer.

Beamte der Universität.

König, Kanzleirat, Universitäts=Sekretär.
Beckmann, Rechnungsrat, Universitäts=Kassen=Rendant und Quästor.
Trebing, Kuratorial=Sekretär.

## 9. Rheinische Friedrich Wilhelms=Universität zu Bonn.

Kurator.

Dr. von Rottenburg, Kaiserl. Wirkl. Geh. Rat, Exc., Unterstaatssekretär a. D.

Zeitiger Rektor.

Prof. D. Sieffert, Konsist. Rat.

Universitäts=Richter.

Riefenstahl, Amtsgerichtsrat.

Zeitige Dekane.

der Evang.=Theolog. Fakultät: Prof. D. Dr. phil. Sell,
der Kathol.=Theol. Fakultät: Prof. Dr. Kirschkamp,
der Juristischen Fakultät: Prof. Dr. Krüger, Geh. Justizrat,
der Medizinischen Fakultät: Prof. Dr. Pflüger, Geh. Med. Rat,
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Kortum.

### Fakultäten.

1. Evangelisch=Theologische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

D. Kamphausen.
= Sieffert, Konsist. Rat, Mitglied des Konsistoriums.
= Dr. phil. Grafe.

D. Sachsse, Konsist. Rat.
= Dr. phil. Sell.
= Goebel, Konsist. Rat.
= Ritschl.

b. Außerordentliche Professoren.

Lic. Meinhold.

Lic. Dr. phil. Bratke.

c. Privatdozenten.

Lic. Meyer, Prof.

Lic. Simons, Prof.

## 2. Katholisch-Theologische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Reusch.
= Langen.
= Kellner.
= Kaulen, Päpstlicher Hausprälat.
Dr. Schrörs.
= Kirschkamp.
= Felten.
= theol. et phil. Englert.
= Esser.

### b. Privatdozenten.

Dr. theol. et phil. Rauschen, Oberlehrer am Königlichen Gymnasium.
= Greving.

## 3. Juristische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Ritter von Schulte, Geh. Justizrat.
= Krüger, dsgl.
= Seuffert, dsgl.
= jur. et phil. Hüffer, dsgl.
= Lörsch, dsgl., Mitglied des Herrenhauses und Kronsyndikus.
Dr. Zitelmann, Geh. Justizrat.
= Cosack.
= Bergbohm.
= Crome.
= Landsberg.

### b. Außerordentlicher Professor.

Dr. Hübner.

### c. Privatdozent.

Dr. Pflüger, Prof.

## 4. Medizinische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. von Veit, Geh. Ober-Med. Rat.
= von Leydig, Geh. Med. Rat.
= med. et phil. Pflüger, dsgl.
= Koester, dsgl.
= Saemisch, dsgl.
= Binz, dsgl.
= med. et phil. Frhr. von la Valette St. George, Geh. Med. Rat.
Dr. Fritsch, Geh. Med. Rat, Mitglied des Mediz. Kollegiums.
= Schultze.
= Pelman, Geh. Med. Rat, Direkt. der Rhein. Prov. Irren-Heil- und Pflegeanstalt und Mitglied des Mediz. Kollegiums.
= Finkler.
= Schede, Geh. Med. Rat.

### b. Ordentlicher Honorar-Professor.

Dr. Doutrelepont, Geh. Med. Rat.

### c. Außerordentliche Professoren.

Dr. med. et phil. von Mosengeil, Geh. Med. Rat.
= Nußbaum.
= med. et phil. Fuchs.
= Walb.
= Ungar, Med. Rath und Mitglied des Mediz. Kollegiums, Kreis-Physikus.
Dr. Schiefferdecker.
= med. et phil. Leo.
= Witzel.
= Rieder.
= Kruse.

### d. Privatdozenten.

Dr. Kocks, Prof.
= Burger.
= Bohland, Prof.
= Thomsen, dsgl.
= Wolters, dsgl.
= Peters, dsgl.
= Jores, dsgl.
= Schmidt, dsgl.
= Pletzer.
= Bleibtreu.
Dr. Schultze.
= Wendelstadt.
= Hummelsheim.
= Schöndorff.
= Eschweiler.
= Eichler.
= Petersen.
= Graff.
= Schröder.
= Strasburger.

## 5. Philosophische Fakultät.

### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Bücheler, Geh. Reg. Rat.
= Usener, dsgl.
= Lipschütz, dsgl.
= Justi, dsgl.
= Frhr. von der Goltz, dsgl., Direktor der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf.
= Nissen, Geh. Reg. Rat, Mitglied des Herrenhauses.
= Laspeyres, Geh. Bergrat.
= phil., med. et jur. civ. Strasburger, Geh. Reg. Rat.
= Ritter, dsgl.
= Wilmanns, dsgl.
= Aufrecht.
= Rein, Geh. Reg. Rat.
Dr. D. Bender.
= Foerster, Geh. Reg. Rat.
= Erdmann.
= Ludwig, Geh. Reg. Rat
= Schlüter.
= D. von Bezold.
= Trautmann.
= Jacobi.
= Loeschcke.
= Prym.
= Gothein.
= phil. et jur. Dietzel.
= Küstner.
= Kortum.
= Elter.
= Kayser.
= Lietzmann.
= Anschütz.

b. Ordentlicher Honorar-Professor.

Dr. Schaarschmidt, Geh. Reg. Rat, Direktor der Universitäts-Bibliothek.

c. Außerordentliche Professoren.

Dr. Franck.
= Lorberg.
= Wolff, Leonh., Akadem. Musikdirektor.
= Heffter.
= Pohlig.
= Wiedemann.
= Partheil.

Dr. Deichmüller.
= Solmsen.
= Noll, etatsmäßiger Professor an der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf.
= Karsten.

d. Privatdozenten.

Dr. König, Prof.
= Voigt, dsgl.
= Rauff, dsgl.
= Berger.
= Mönnichmeyer, Prof.
= Philippson, dsgl.
= Drescher.
= Clemen, Prof., Provinzial-Konservator der Rheinprovinz, Lehrer an der Kunstakademie zu Düsseldorf.
= Rimbach, Prof.
= Heusler.
= Nix.
= Strubell.
= Strack.

Dr. Firmenich-Richartz.
= Wentscher.
= Radermacher.
= Borgert.
= Kaiser.
= Löb.
= Hagenbach.
= Schroeter.
= Geyser.
= Hampe.
= Pflüger.
= Fischer.
= Binz.
= Sudhaus, Oberlehrer am Städtischen Gymnasium.
= Küntzel.
= Bucherer.

Beamte.

Hoffmann, Kanzleirat, Universitäts-Sekretär.
Hövermann, Rechnungsrat, Universitäts-Kassen-Rendant und Quästor.
Weigand, Rechnungsrat, Kuratorial-Sekretär.

---

## 10. Akademie zu Münster.

Kurator.

Se. Exc. Frhr. von der Recke von der Horst, Staatsminister, Ober-Präsident der Provinz Westfalen.
von Viebahn, Oberpräsidialrat, Stellvertreter des Kurators.

## Zeitiger Rektor.

Prof. Dr. Bludau.

## Universitäts-Richter.

Nacke, Landgerichtsrat.

## Zeitige Dekane

der Theologischen Fakultät: Prof. Dr. Schröder,
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Ketteler.

## Fakultäten.

### 1. Theologische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Hartmann, Domkapitular, Päpstlicher Hausprälat.
" Fell.
" Mausbach.
Dr. Bludau.
" Schröder.
" Pieper.

#### b. Außerordentliche Professoren.

Dr. Bautz.
" Hitze.
Dr. Dörholt.

#### c. Privatdozenten.

Dr. Diekamp.
Dr. Engelkemper.

### 2. Philosophische Fakultät.

#### a. Ordentliche Professoren.

Dr. Hittorf, Geh. Reg. Rat.
" Storck, dsgl.
" Stahl, dsgl.
" Spicker, dsgl.
" Niehues, dsgl.
" Salkowski.
" Killing.
" Hagemann.
Dr. Nordhoff.
" Ketteler.
" Andresen.
" Lehmann.
" Sonnenburg.
" Zopf.
" König, Geh. Reg. Rat.

#### b. Außerordentliche Professoren.

Dr. Landois.
" von Lilienthal.
" Kaßner.
" Einenkel.
" Buß.
" Kappes.
" Koepp.
Dr. Spannagel.
" Hosius.
" Streitberg.
" von Heckel.
" Meister.
" Jostes.

#### c. Privatdozenten.

Dr. Schwering.
" Vandenhoff.
Dr. Schmitz.

Akademische Beamte.

Drosson, Rechnungsrat, Sekretär und Quästor.
Peter, Rentmeister des Studienfonds.

---

## 11. Lyceum Hosianum zu Braunsberg.

Kurator.

Se. Exc. Graf von Bismarck-Schönhausen, Ober-Präsident der Provinz Ostpreußen.

Zeitiger Rektor.

Professor Dr. Weiß.

Akademischer Richter.

Die Funktionen desselben werden von dem Richter der Universität zu Königsberg, Oberlandesgerichtsrat Dr. von der Trenck, wahrgenommen.

Zeitige Dekane

der Theologischen Fakultät: Prof. Dr. Marquardt,
der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Niedenzu.

**Fakultäten.**

1. Theologische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Oswald.
" Dittrich.
" Weiß.
Dr. Marquardt.
" Kranich.

b. Privatdozenten.

Dr. Kolberg.
Dr. Gigalski.

2. Philosophische Fakultät.

a. Ordentliche Professoren.

Dr. Weißbrodt, Geh. Reg. Rat.
" Krause.
Dr. Niedenzu.
" Röhrich.

b. Außerordentlicher Professor.

Dr. Uebinger.

---

# K. Die Königlichen Technischen Hochschulen.

## 1. Technische Hochschule zu Berlin.

(Charlottenburg, Berlinerstraße 151.)

### A. Rektor und Senat.

a. Zeitiger Rektor.

Riedler, Geh. Reg. Rat, Prof.

b. Syndikus.

Arnold, Oberverwaltungsgerichtsrat.

c. Senats-Mitglieder.

Dr. von Buchka, Reg. Rat, Prof.
Dietrich, Prof.
Dr. Doergens, Geh. Reg. Rat, Prof.
Flamm, Prof.
Hehl, dsgl.
Dr. Hertzer, dsgl.
Josse, dsgl.
Dr. Liebermann, Geh. Reg. Rat, Prof.
Reichel, Prof.
Rietschel, Geh. Reg. Rat, Prof.
Dr. Rubens, Prof.
Zarnack, Marine-Baurat, Prof.

### B. Abteilungen.

(Die Mitglieder der Abteilungs-Kollegien sind durch einen * bezeichnet.)

a. Abteilung für Architektur.

Vorsteher.

Rietschel, Geh. Reg. Rat, Prof.

a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Hehl, Prof.
*Jacobsthal, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Koch, Geh. Baurat, Prof.
*Kühn, Geh. Baurat., Prof.
*Raschdorff, J., Geh. Reg. Rat, Prof., Senator und Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.
*Rietschel, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Strack, Prof.
*Wolff, Geh. Baurat, Prof.

b. Nicht etatsmäßig angestellte Mitglieder.

Adler, Wirkl. Geh. Ober-Baurat, Prof.
Geyer, Prof.
Henseler, Prof.
Jacob, dsgl.
Krüger, Reg. u. Baurat, Prof.

Laske, Kreisbauinspektor, Prof.
Merzenich, Baurat, Prof.
Dr. Meyer, Alfred G., Prof.
*Otzen, Geh. Reg. Rat, Prof.
Raschdorff, O., Prof.
*Vollmer, dsgl.

c. Privatdozenten.

Dr. Bie.
Cremer, Prof.
Dr. Galland, dsgl.
Goecke, Landesbaurat.
Günther-Naumburg, Prof.
Hartung, H., Reg. Baumstr., Prof.
Körber, Landbauinspektor.
Laske, Kreisbauinspektor, Prof.
Müßigbrodt, Kreisbauinspektor.
Nitka, Baurat, Prof.
Schmalz, Landbauinspektor.
Schoppmeyer, Maler.
Seeßelberg, Architekt.
Stiehl, Reg.- u. Stadtbaumstr.
Stoeving, Architektur- und Figuren-Maler.
Theuerkauf, Prof.
Wever, Landbauinspektor.

b. Abteilung für Bau-Ingenieurwesen.

Vorsteher.

Dr. Doergens, Geh. Reg. Rat, Prof.

a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Brandt, Prof.
*Bubendey, dsgl.
*Dietrich, dsgl.
*Dr. Doergens, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Goering, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Müller-Breslau, dsgl., dsgl.

b. Nicht etatsmäßig angestellte Mitglieder.

Büsing, Prof.
Hoffmann, dsgl.
*Kummer, Ober-Baudirektor, Prof.
Rudeloff, Prof.

c. Privatdozenten.

Bernhard, Reg. Baumeister.
Cauer, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor.
Eger, Reg.- und Baurat.
Grübler, Prof.
Dr. Pietsch, dsgl.

c. Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen.

Vorsteher.

Josse, Prof.

a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Josse, Prof.
*Kammerer, dsgl.
*Ludewig, dsgl.
*Meyer, Georg, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Reichel, Prof.
*Riedler, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Dr. Slaby, dsgl., dsgl., Mitglied des Herrenhauses.
*Stumpf, Prof.

b. Nicht etatsmäßig angestellte Mitglieder.

Hartmann, W., Prof.
*Hörmann, dsgl.
Leist, dsgl.
*Martens, dsgl.
Dr. Roeßler, dsgl.
Dr. Strecker, Kaiserl. Ober-Telegraph. Ing., Prof.
= Wedding, W., Prof.
*Wehage, Reg. Rat, Prof.

c. Privatdozenten.

Hartmann, W., Prof.
Kapp, Ingenieur.
Dr. Klingenberg, dsgl., Prof.
Leist, Prof.
Regenbogen, Ingenieur, Prof.
Dr. Vogel, Fr., Herz. Braunschweig. außerordentl. Prof.

## d. Abteilung für Schiff- und Schiffsmaschinen-Bau.

Vorsteher.

Flamm, Prof.

a. Etatsmäßig angestelltes Mitglied.

*Flamm, Prof.

b. Nicht etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Brinkmann, Geh. Marine-Baurat und Schiffbau-Direktor im Reichs-Marine-Amt.
*Görris, Wirkl. Admiralitätsrat, Prof.
*Kretschmer, Marine-Ober-Baurat.
*Zarnack, Marine-Baurat, Prof.

c. Privatdozent.

Dr. Rieß.

## e. Abteilung für Chemie und Hüttenkunde.

Vorsteher.

Dr. Liebermann, Geh. Reg. Rat, Prof.

a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Dr. Hirschwald, Prof.
* = von Knorre, dsgl.
* = Liebermann, Geh. Reg. Rat, Prof.
* = Miethe, Prof.
*Dr. Rüdorff, Geh. Reg. Rat, Prof.
* = Weeren, Prof.
* = Witt, Geh. Reg. Rat, Prof.

b. Nicht etatsmäßig angestellte Mitglieder.

Dr. Brand Prof.
* = von Buchka, Kaiserl. Reg. Rat, Prof.
Dr. Herzfeld, Prof.
= Jurisch, dsgl.
= Müller, C., dsgl.

Dr. Stavenhagen, Prof.
= Traube, dsgl.

Dr. Wedding, H., Geh. Bergrat, Prof.

c. Privatdozenten.

Dr. Brand, Prof.
= Frentzel, dsgl.
= Hecht, Reg. Rat.
= Herzfeld, Prof.
= Holde.
= Kühling.

Dr. Müller, W., Prof.
= Schoch.
= Stavenhagen, Prof.
= Täuber.
= Voswinckel.
= Wolffenstein.

## f. Abteilung für Allgemeine Wissenschaften, insbesondere für Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorsteher.

Dr. Hertzer, Prof.

a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Dr. Hauck, Geh. Reg. Rat, Prof.
* = Hertzer, Prof.
* = Hettner, dsgl.
* = Lampe, Geh. Reg. Rat, Prof.

*Dr. Paalzow, Geh. Reg. Rat, Prof.
* = Paasche, dsgl., dsgl.
* = Weingarten, dsgl., dsgl.

b. Nicht etatsmäßig angestellte Mitglieder.

Dr. Dziobek, Prof.
= Grunmach, dsgl.
= Hamburger, dsgl.
Hartmann, K., Kaiserl. Geh. Reg. Rat, Prof.
Dr. Jolles, Prof.

Dr. Kalischer, Prof.
= Post, Geh. Ob. Reg. Rat, Prof.
* = Rubens, Prof.
= Tanger, Oberlehrer, Prof.

c. Privatdozenten.

Dr. Alexander-Katz II, Rechtsanwalt.
= Dziobek, Prof.
= Groß.
= Grunmach, Prof.
= Haentzschel, Oberlehrer.
= Hamburger, Prof.
= jur. et phil. Hilse, dsgl.
= Horn.
= Jolles, Prof.

Dr. Kalischer, Prof.
= Lippstreu.
= Müller, Rich., Oberlehrer.
= Servus, dsgl.
= Steinitz.
= jur. Stephan, Kaiserl. Geh. Reg. Rat.
= Warschauer, Großherzogl. Hessischer a. o. Prof.
= med. Weyl.

d. Lehrer für fremde Sprachen.

Garbell, Ad., Lehrer der russischen Sprache.
Dr. Gropp, Oberrealschul-Direktor, für die französische Sprache.
Rossi, G., Lektor für die italienische Sprache.

C. Verwaltungsbeamte.

Hoffmeister, Rechnungsrat, Rendant.
Thier, Rechnungsrat, Bureauvorsteher.
Kempert, Bibliothekar.

---

## 2. Technische Hochschule zu Hannover.

Königlicher Kommissar.

Se. Exc. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident.

### A. Rektor und Senat.

a. Zeitiger Rektor.

Köhler, Geh. Reg. Rat, Prof.

b. Senats-Mitglieder.

Stier, Baurat, Prof.
Lang, Prof.
Frank, Geh. Reg. Rat, Prof.
Dr. Kohlrausch, Geh. Reg. Rat, Prof.
Keck, dsgl., dsgl..

### B. Abteilungen.

(Die Mitglieder der Abteilungs-Kollegien sind mit * bezeichnet.)

a. Abteilung I für Architektur.

Vorsteher.

Stier, Baurat, Prof.

a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Köhler, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Schröder, Prof.
*Stier, Baurat, Prof.
*Mohrmann, Prof.
*Dr. Holtzinger, Prof.
*Schleyer, dsgl.
*Friedrich, Prof., Maler.
Engelhard, Prof., Bildhauer.

b. Nicht etatsmäßig angestellte Mitglieder.

Kaulbach, Prof., Hofmaler.
Voigt, Maler.
Jordan, Prof., Maler.
Roß, Prof., Reg. Baumeister.

c. Privatdozenten.

Geb, Prof.
Dr. Haupt, dsgl.
Schlöbke, Regier. Baumeister.

## b. Abteilung II für Bau-Ingenieurwesen.

### Vorsteher.

Lang, Prof.

### a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Launhardt, Geh. Reg. Rat, Prof., Mitglied des Herrenhauses und der Akademie d. Bauwesens.
*Dolezalek, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Barkhausen, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Arnold, Prof.
*Lang, dsgl.
*Dr. Reinhertz, dsgl.

### b. Privatdozent.

Petzold, Prof.

## c. Abteilung III für Maschinen-Ingenieurwesen.

### Vorsteher.

Frank, Geh. Reg. Rat, Prof.

### a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Fischer, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Riehn, Prof.
*Frank, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Frese, Prof.
*Müller, dsgl.
*Troske, dsgl.

### b. Nicht etatsmäßig angestelltes Mitglied.

Klein, Prof., Ingenieur.

## d. Abteilung IV für chemisch-technische und elektrotechnische Wissenschaften.

### Vorsteher.

Dr. Kohlrausch, Geh. Reg. Rat, Prof.

### a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Dr. Kohlrausch, Geh. Reg. Rat, Prof.
* = Ost, Prof.
* = Rinne, dsgl.
*Dr. Dieterici, Prof.
* = Seubert, dsgl.
* = Heim, dsgl.
* = Behrend, dsgl.

### b. Nicht etatsmäßig angestelltes Mitglied.

Dr. Paschen, Prof.

### c. Privatdozenten.

Dr. Eschweiler, Prof.
= Wehmer, dsgl.
Thiermann, Prof.
Franke.

e. Abteilung V für Allgemeine Wissenschaften, insbesondere für Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorsteher.

Keck, Geh. Reg. Rat, Prof.

a. Etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Keck, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Dr. Kiepert, dsgl., dsgl.
* = Heß, Prof.
*Dr. Rodenberg, Prof.
* = Runge, dsgl.

b. Nicht etatsmäßig angestellte Mitglieder.

*Dr. Schäfer, Prof.
= Köcher, dsgl.
= Kasten, dsgl.
= med. Kredel.
Nußbaum, Prof.
Petzold, dsgl.
Dr. Lohmann, Direktor.

c. Privatdozent.

Dr. med. Schumburg, Oberstabsarzt.

**C. Verwaltungsbeamte.**

Linke, Rechnungsrat, Rendant.
Ackerhans, Sekretär.
Cleeves, Bibliothekar.

---

## 3. Technische Hochschule zu Aachen.

Königlicher Kommissar.

von Hartmann, Regierungs-Präsident.

**A. Rektor und Senat.**

a. Zeitiger Rektor.

Dr. von Mangoldt, Prof.

b. Senats-Mitglieder.

Damert, Prof.
Werner, dsgl.
Dr. Grotrian, dsgl.
= Bredt, dsgl.
= Kötter, dsgl.
Intze, Geh. Reg. Rat, Prof.
Schulz, Prof.
Dr. Wüllner, Geh. Reg. Rat, Prof.

**B. Abteilungen.**

(Die Mitglieder der Abteilungs-Kollegien sind durch * bezeichnet.)

a. Abteilung I für Architektur.

Vorsteher.

Damert, Prof.

a. Etatsmäßige Professoren.

*Damert, Prof.
*Henrici, dsgl.
*Reiff, dsgl.
*Schupmann, Prof., Reg. Baumeister.
*Dr. Schmid, Prof.

b. Dozenten.

*Frentzen, Prof., Reg. Baumeister.
*Krauß, Prof., Bildhauer.

c. Privatdozenten.

Buchkremer, Architekt.
Sieben, Reg. Baumeister.

## b. Abteilung II für Bau-Ingenieurwesen.

Vorsteher.

Werner, Prof.

Etatsmäßige Professoren.

*Dr. Heinzerling, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Intze, dsgl., dsgl., Mitglied des Herrenhauses und der Akademie d. Bauwesens.
*Werner, Prof.
*Dr. Bräuler, dsgl.
*Holz, Prof., Reg. Baumeister.

## c. Abteilung III für Maschinen-Ingenieurwesen.

Vorsteher.

Dr. Grotrian, Prof.

a. Etatsmäßige Professoren.

*Pinzger, Prof.
*Herrmann, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Dr. Grotrian, Prof.
*Lüders, Prof.
*Köchy, Prof., Reg. Baumeister.
*Lynen, dsgl., dsgl.
*Junkers, Prof.

b. Dozenten.

Vater, Ingenieur.
Dr. Rasch.

## d. Abteilung IV für Bergbau und Hüttenkunde, für Chemie und Elektrochemie.

Vorsteher.

Dr. Bredt, Prof.

a. Etatsmäßige Professoren.

*Dr. Stahlschmidt, Prof.
* „ Dürre, dsgl.
*Schulz, dsgl.
*Dr. Classen, Geh. Reg. Rat, Prof.
*Dr. Holzapfel, Prof.

*Dr. Klockmann, Prof.
* = Bredt, dsgl.
*Haußmann, Prof.
*Dr. Borchers, dsgl.

b. Dozent.

Dr. Wieler, Prof.

c. Privatdozenten.

Dr. Dannenberg, Prof.
Dr. Rau.

e. Abtheilung V für Allgemeine Wissenschaften.

Vorsteher.

Dr. Kötter, Prof.

a. Etatsmäßige Professoren.

*Dr. Wüllner, Geh. Reg. Rat, Prof.
* = von Mangoldt, Prof.
*Dr. Jürgens, Prof.
* = van der Borght, dsgl.
* = Kötter, dsgl.

b. Dozenten.

Storp, Reg. u. Gewerbe-Rat.
Poliza, Telegraphen-Direktor.
*Dr. Wien.

c. Dozenten

des zweijährigen Kursus für Handelswissenschaften, angelehnt an die Königliche Technische Hochschule zu Aachen.

Dr. Delius.
Harzmann.
Dr. Kayser, Landrichter.
Koß, Lehrer.
Dr. Lehmann, Syndikus der Handelskammer.
= Wilden, Rechtsanwalt.

Außerdem:
Hasenclever, Kommerzienrat.
Dr. med. Müller.
= = Lieven.

**C. Verwaltungsbeamte.**

Kürten, Rendant.
Peppermüller, Bibliothekar.
Glarner, Sekretär.

# L. Die höheren Lehranstalten.

## Gesamtverzeichnis derjenigen Lehranstalten, welche gemäß §. 90 der Wehrordnung zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.

(Nach dem Stande anfangs Januar 1900.)

Bemerkungen:

1. Die mit * bezeichneten Gymnasien (A. a) und Progymnasien (C. a) an Orten, an welchen sich keine der zur Erteilung wissenschaftlicher Befähigungszeugnisse berechtigten Anstalten unter A. b oder C. b (Realgymnasium, Realprogymnasium) mit obligatorischem Unterrichte im Latein befindet, sind befugt, Befähigungszeugnisse auch ihren von dem Unterrichte im Griechischen dispensierten Schülern auszustellen, wenn letztere an dem für jenen Unterricht eingeführten Ersatzunterrichte regelmäßig teilgenommen und nach mindestens einjährigem Besuche der Sekunda auf Grund besonderer Prüfung ein Zeugnis über genügende Aneignung des entsprechenden Lehrpensums erhalten haben.
2. Die mit einem † bezeichneten Lehranstalten haben keinen obligatorischen Unterricht im Latein.

## Oeffentliche Lehranstalten.

### A. Lehranstalten, bei welchen der einjährige, erfolgreiche Besuch der zweiten Klasse zur Darlegung der Befähigung genügt.

#### a. Gymnasien.

#### I. Provinz Ostpreußen.

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 1. | Allenstein, | Dr. Sieroka. |
| 2. | Bartenstein, | = Sachse, Prof. |
| 3. | Braunsberg, | = Wetzel, dsgl. |
| 4. | Gumbinnen: Friedrichs-Gymnasium, | = Jaenicke. |
| 5. | Insterburg: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | Laudien. |
| 6. | Königsberg: Altstädtisches Gymnas., | Dr. Babucke. |
| 7. | Friedrichs-Kollegium, | = Ellendt, Prof. |
| 8. | Kneiphöfisches Gymnasium, | von Drygalski. |
| 9. | Wilhelms-Gymnasium, | Dr. Grosse, Prof. |
| 10. | Lyck, | Kotowski. |
| 11. | Memel: Luisen-Gymnasium, | Dr. Küsel. |
| 12. | Osterode i. Ostpr., | = Wüst. |
| 13. | Rastenburg: Herzog Albrechts-Gymnasium, | = Großmann. |
| 14. | Roessel, | Thurau, Prof. |

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 15. | Tilsit, | Dr. Müller. |
| 16. | Wehlau [1]), | z. Zt. unbesetzt. |

## II. Provinz Westpreußen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Danzig: Königliches Gymnasium, | Dr. Kretschmann. |
| 2. | Städtisches Gymnasium, | Kahle, Prof. |
| 3. | Deutsch-Krone, | Dr. Stuhrmann. |
| 4. | Elbing, | „ Gronau. |
| 5. | Graudenz, | „ Anger. |
| 6. | Konitz, | „ Thomaszewski, Prof. |
| 7. | Kulm, | „ Preuß. |
| 8. | Marienburg, | „ Kanter. |
| 9. | Marienwerder, | „ Baltzer. |
| 10. | Neustadt, | „ Königsbeck, Prof. |
| 11. | Pr. Stargard: Friedrichs-Gymnasium, | Wapenhensch. |
| 12. | Strasburg, | Scotland. |
| 13. | Thorn: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | Dr. Hayduck. |

## III. Provinz Brandenburg.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Berlin: Askanisches Gymnasium, | Dr. Ribbeck, Prof. |
| 2. | Französisches Gymnasium, | „ Schulze. |
| 3. | Friedrichs-Gymnasium, | „ Voigt, Prof. |
| 4. | Friedrichs-Werdersches Gymnas., | „ Lange. |
| 5. | Friedrich Wilhelms-Gymnas., | „ Nötel. |
| 6. | Humboldts-Gymnasium, | „ Lange, Prof. |
| 7. | Joachimsthalsches Gymnasium, | „ Bardt. |
| 8. | Gymnasium zum grauen Kloster, | D. Dr. Bellermann. |
| 9. | Köllnisches Gymnasium, | Dr. Meusel, Prof. |
| 10. | Königstädtisches Gymnasium, | „ Wellmann, dsgl. |
| 11. | Leibniz-Gymnasium, | „ Friedländer. |
| 12. | Lessing-Gymnasium, | „ Quaatz. |
| 13. | Luisen-Gymnasium, | Kern. |
| 14. | Luisenstädtisches Gymnasium, | Dr. Müller, Prof. |
| 15. | Sophien-Gymnasium, | „ Dielitz, dsgl. |
| 16. | Wilhelms-Gymnasium, | „ Kübler, dsgl. |
| 17. | Brandenburg: Gymnasium, | „ Rasmus. |
| 18. | Ritter-Akademie, | „ Kehr. |
| 19. | Charlottenburg, | „ Schultz, Geh. Reg. Rat. |

[1]) In der Umwandlung zu einer Realschule begriffen.

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 20. | Eberswalde, | Dr. Klein. |
| 21. | Frankfurt a. Oder, | = Rethwisch, Prof. |
| 22. | Freienwalde a. Oder, | = Hedicke, dsgl. |
| 23. | Friedeberg i. d. Neumark, | Schneider. |
| 24. | Fürstenwalde, | Dr. Buchwald. |
| 25. | Groß-Lichterfelde, | = Hempel. |
| 26. | Guben: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium und Realschule), | = Hamdorff. |
| 27. | Königsberg i. d. Neumark, | = Böttger, Prof. |
| 28. | Kottbus, | = Schneider. |
| 29. | Küstrin, | = Tschiersch. |
| 30. | Landsberg a. Warthe: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium und Realschule), | Anz, Prof. |
| 31. | Luckau, | Dr. Ebinger. |
| 32. | *Neuruppin, | = Begemann. |
| 33. | Potsdam, | = Treu, Prof. |
| 34. | Prenzlau, | Schäffer, dsgl. |
| 35. | Schöneberg: Prinz Heinrichs-Gymnasium, | Dr. Richter, dsgl. |
| 36. | Schwedt a. Oder, | = Wodrig, dsgl. |
| 37. | Sorau, | = Schlee. |
| 38. | Spandau, | = Groß, Prof. |
| 39. | Steglitz, | = Lück. |
| 40. | Wittstock, | = Menge. |
| 41. | Züllichau: Pädagogium, | = Hanow. |

## IV. **Provinz Pommern.**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Anklam, | Heinze. |
| 2. | Belgard, | Stier, Prof. |
| 3. | *Demmin, | z. Zt. unbesetzt. |
| 4. | Dramburg, | Dr. Kleist, Prof. |
| 5. | Gartz a. Oder, | = Bitz. |
| 6. | Greifenberg i. Pomm.: Friedrich Wilhelms-Gymnasium, | = Conradt, Prof. |
| 7. | Greifswald: Gymnasium (verbunden mit Realprogymnasium [1]), | = Wegener. |
| 8. | Kolberg: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | = Becker. |
| 9. | Köslin, | = Thümen, Prof. |

[1]) Das Realprogymnasium ist in der Umwandlung in eine lateinlose Realschule begriffen.

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 10. | *Neustettin: Fürstin Hedwigsches Gymnasium, | Dr. Rogge. |
| 11. | Putbus: Pädagogium, | Kroesing. |
| 12. | Pyritz: Bismarck-Gymnasium, | Dr. Wehrmann. |
| 13. | Stargard i. Pomm.: Gröningsches Gymnasium, | „ Schirlitz. |
| 14. | Stettin: König Wilhelms-Gymnas., | „ Koppin. |
| 15. | Marienstifts-Gymnasium, | „ Weicker. |
| 16. | Stadt-Gymnasium, | „ Lemcke, Prof. |
| 17. | Stolp: Gymnasium (verbunden mit Realprogymnasium [1]), | „ Goethe. |
| 18. | Stralsund, | „ Peppmüller. |
| 19. | Treptow a. d. Rega: Bugenhagen-Gymnasium, | Haake, Prof. |

## V. Provinz Posen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Bromberg, | Dr. Guttmann. |
| 2. | Fraustadt, | Matschky. |
| 3. | Gnesen, | Dr. Martin. |
| 4. | Inowrazlaw, | „ Eichner. |
| 5. | Krotoschin: Wilhelms-Gymnasium, | „ Jonas, Prof. |
| 6. | Lissa: Comenius-Gymnasium, | von Sanden, dsgl. |
| 7. | Meseritz, | Quade, dsgl. |
| 8. | Nakel, | Heidrich, dsgl. |
| 9. | Ostrowo, | Dr. Beckhaus. |
| 10. | Posen: Berger-Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium und Realschule), | „ Friebe. |
| 11. | Friedrich Wilhelms-Gymnasium, | Leuchtenberger. |
| 12. | Marien-Gymnasium, | Dr. Schröer, Prof. |
| 13. | Rawitsch: *Gymnasium [2]) (verbunden mit Realgymnasium), | „ Kiehl. |
| 14. | Rogasen, | „ Dolega. |
| 15. | Schneidemühl, | Braun, Prof. |
| 16. | Schrimm, | Ziaja, dsgl. |
| 17. | Wongrowitz, | Dr. Widmann. |

## VI. Provinz Schlesien.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Beuthen O. S., | Buchholz. |

[1]) Das Realprogymnasium ist in der Umwandlung in eine lateinlose Realschule begriffen.
[2]) Ersatzunterricht in den mittleren Klassen.

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 2. | Breslau: Elisabeth-Gymnasium, | Dr. Baech, Prof. |
| 3. | Friedrichs-Gymnasium, | z. Zt. unbesetzt. |
| 4. | Johannes-Gymnasium, | Richter, Prof. |
| 5. | König Wilhelms-Gymnasium, | Dr. Eckardt. |
| 6. | Magdalenen- Gymnasium, | „ Moller, Prof. |
| 7. | Matthias-Gymnasium, | Jungels. |
| 8. | Brieg, | Dr. Bätzolt. |
| 9. | Bunzlau, | Ostendorf. |
| 10. | Glatz, | Dr. Schulte, Prof. |
| 11. | Gleiwitz, | Smolka. |
| 12. | Glogau: Evangelisches Gymnasium, | Dr. Altenburg. |
| 13. | Katholisches Gymnasium, | „ Diehl. |
| 14. | Görlitz, | Stutzer, Prof. |
| 15. | Groß-Strehlitz, | Sprotte, dsgl. |
| 16. | Hirschberg, | Thalheim. |
| 17. | Jauer, | Dr. Michael. |
| 18. | Kattowitz, | „ Müller. |
| 19. | Königshütte, | „ Feit. |
| 20. | Kreuzburg, | „ Bindseil, Prof. |
| 21. | Lauban, | „ Sommerbrodt. |
| 22. | Leobschütz, | „ Holleck, Prof. |
| 23. | Liegnitz: *Ritter-Akademie, | „ Kirchner. |
| 24. | Städtisches Gymnasium, | „ Gemoll. |
| 25. | Neiße, | „ Brüll. |
| 26. | Neustadt O. S., | „ Jung. |
| 27. | Oels, | „ Brock. |
| 28. | Ohlau, | Bähnisch. |
| 29. | Oppeln, | Dr. May. |
| 30. | Patschkau, | „ Franke. |
| 31. | Pleß: Evangelische Fürstenschule, | „ Rost, Prof. |
| 32. | Ratibor, | „ Radtke, dsgl. |
| 33. | Sagan, | „ Larisch. |
| 34. | Schweidnitz, | „ Monse. |
| 35. | Strehlen, | „ Petersdorff. |
| 36. | Waldenburg, | „ Scheiding. |
| 37. | Wohlau, | „ Reinhardt, Prof. |

## VII. **Provinz Sachsen.**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | *Aschersleben, | Dr. Steinmeyer. |
| 2. | Burg: Viktoria-Gymnasium, | „ Aly, Prof. |
| 3. | Eisleben, | Weicker, dsgl. |
| 4. | Erfurt, | Dr. Thiele. |

| | Direktoren. |
|---|---|
| 5. Halberstadt: Dom-Gymnasium, | Dr. Röhl. |
| 6. Halle a. d. S.: Lateinische Hauptsch. der Franckeschen Stiftungen, | Rektor: Dr. Rausch. |
| 7. Städtisches Gymnasium, | Dr. Friedersdorff. |
| 8. Heiligenstadt, | = Brüll. |
| 9. Magdeburg: Pädagogium d. Klosters Unser Lieben Frauen, | Propst Dr. Urban, Prof. |
| 10. Dom-Gymnasium, | Dr. Holzweißig. |
| 11. König Wilhelms-Gymnasium, | = Knaut, Prof. |
| 12. Merseburg: Dom-Gymnasium, | Rektor: Sprecr. |
| 13. Mühlhausen i. Th.: Gymnas. (verbunden mit Realprogymnas.), | Drenckhahn. |
| 14. Naumburg a. d. S.: Dom-Gymnas., | Dr. Albracht, Prof. |
| 15. Neuhaldensleben, | = von Hagen, dsgl. |
| 16. Nordhausen a. Harz: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | = Schulze. |
| 17. Pforta: Landesschule, | Rektor: Dr. Muff, Prof. |
| 18. Quedlinburg, | Dr. Dihle, Geh. Reg. Rat. |
| 19. Roßleben: Klosterschule, | Rektor: Dr. Sorof, Prof. |
| 20. Salzwedel, | Dr. Legerlotz. |
| 21. Sangerhausen [1]), | = Dannehl, Prof. |
| 22. Schleusingen, | = Alwin Schmidt. |
| 23. Seehausen i. d. Altmark [2]), | z. Zt. unbesetzt. |
| 24. *Stendal, | Dr. Gutsche, Prof. |
| 25. Torgau, | = Paul Schmidt. |
| 26. Wernigerode, | = Friedel. |
| 27. Wittenberg: Melanchthon-Gymnas., | Guhrauer. |
| 28. Zeitz: Stifts-Gymnasium, | Kanzow. |

## VIII. **Provinz Schleswig-Holstein.**

| | |
|---|---|
| 1. Altona: Christianeum, | Dr. Arnoldt. |
| 2. Flensburg: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | = Heilmann, Prof. |
| 3. Glückstadt, | = Detleffen, dsgl. |
| 4. *Hadersleben, | = Spanuth. |
| 5. *Husum, | = Kehr. |
| 6. Kiel, | = Collmann. |
| 7. Meldorf, | Bräuning, Prof. |

[1]) In der Umwandlung zu einer Realschule mit Progymnasium begriffen.

[2]) In der Umwandlung zu einer Realschule begriffen.

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 8. | Plön: Kaiserin Auguste Viktoria-Gymnasium, | Fink. |
| 9. | Ratzeburg, | Dr. Waßner. |
| 10. | Rendsburg: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | = Wallichs, Prof. |
| 11. | Schleswig: Dom-Gymnasium (verbunden mit Realschule), | Wolff, dsgl. |
| 12. | Wandsbek: Matthias Claudius-Gymnasium (verbunden mit Realschule), | Dr. Franz. |

## IX. Provinz Hannover.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Aurich, | Dr. von Kleist, Prof. |
| 2. | Celle, | = Seebeck, dsgl. |
| 3. | Emden, | = Schüßler, dsgl. |
| 4. | Göttingen, | = Viertel, dsgl. |
| 5. | Goslar: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | = Voth, dsgl. |
| 6. | Hameln: Gymnasium (verbunden mit Realprogymnasium), | = Dörries. |
| 7. | Hannover: Lyceum I., | = Capelle, Prof. |
| 8 | = II., | Schaefer, dsgl. |
| 9. | Kaiser Wilhelms-Gymnasium, | Dr. Wachsmuth, dsgl. |
| 10. | Hildesheim: Gymnasium Andreanum, | = Heynacher, dsgl. |
| 11. | = Josephinum, | Beelte, dsgl. |
| 12. | Ilfeld: Klosterschule, | Dr. Mücke, dsgl. |
| 13. | *Klausthal, | Wittneben, dsgl. |
| 14. | Leer: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | Quapp. |
| 15. | Linden, | Dr. Graßhof. |
| 16. | *Lingen, | = Herrmann, Prof. |
| 17. | Lüneburg: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | = Haage. |
| 18. | Meppen, | = Ruhe, Prof. |
| 19. | *Norden, | Hermann, dsgl. |
| 20. | Osnabrück: Gymnasium Carolinum, | Dr. Richter, dsgl. |
| 21. | Rats-Gymnasium, | = Knoke, dsgl. |
| 22. | *Stade, | = Steiger, dsgl. |
| 23. | *Verden, | = Dieck. |
| 24. | *Wilhelmshaven, | = Holstein, Prof. |

## X. Provinz Westfalen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Arnsberg: Gymnas. Laurentianum, | Gruchot. |
| 2. | Attendorn, | Dr. Brußkern. |

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 3. | Bielefeld: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | Dr. Herwig, Prof. |
| 4. | Bochum, | " Broicher. |
| 5. | Brilon: Gymnasium Petrinum, | " Niggemeyer, Prof. |
| 6. | *Burgsteinfurt: Gymnas. Arnoldinum, | " Schroeter. |
| 7. | Dortmund, | " Weidner, Prof. |
| 8. | Gütersloh, | " Lünzner, dsgl. |
| 9. | Hagen: Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | " Lenssen, dsgl. |
| 10. | *Hamm, | " Beneke, dsgl. |
| 11. | *Herford: Friedrichs-Gymnasium, | " Windel, dsgl. |
| 12. | Höxter: König Wilhelms-Gymnas., | Petri. |
| 13. | Koesfeld: Gymnas. Nepomucenianum, | Dr. Darpe, Prof. |
| 14. | Minden, | " Heinze. |
| 15. | Münster: Paulinisches Gymnasium, | " Frey, Geh. Reg. Rat. |
| 16. | Paderborn: Gymnas. Theodorianum, | " Hense, Prof. |
| 17. | Recklinghausen, | " Bockeradt. |
| 18. | Rheine: Gymnasium Dionysianum, | " Führer. |
| 19. | *Soest: Archigymnasium, | " Goebel, Prof. |
| 20. | Warburg, | " Hüser. |
| 21. | Warendorf: Gymnas. Laurentianum, | " Gauß. |

## XI. Provinz Hessen-Nassau.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Dillenburg, | Dr. Langsdorf, Prof. |
| 2. | Frankfurt a. M.: Kaiser Friedrichs-Gymnasium, | " Hartwig, Prof., Geh. Reg. Rat. |
| 3. | Goethe-Gymnasium, | " Reinhardt. |
| 4. | Lessing-Gymnasium, | " Baier, Prof. |
| 5. | Fulda, | " Wesener, dsgl. |
| 6. | Hadamar, | " Peters. |
| 7. | Hanau, | " Braun. |
| 8. | *Hersfeld, | " Duden. |
| 9. | Homburg v. d. H.: Gymnasium (verbunden mit Realschule), | " Schulze. |
| 10. | Kassel: Friedrichs-Gymnasium, | " Heußner. |
| 11. | Wilhelms-Gymnasium, | " Vogt, Prof. |
| 12. | Marburg, | " Buchenau, Geh. Reg. Rat. |
| 13. | Montabaur: Kaiser Wilhelms-Gymnasium, | " Wahle, Prof. |
| 14. | Rinteln, | " Heldmann. |

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 15. | Weilburg, | Dr. Paulus. |
| 16. | Wiesbaden, | " Fischer, Prof. |

## XII. Rheinprovinz und Hohenzollern.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Aachen: Kaiser Karls-Gymnasium, | Dr. Scheins. |
| 2. | Kaiser Wilhelms-Gymnasium, | " Regel. |
| 3. | Barmen, | Evers, Prof. |
| 4. | Bedburg: Ritter-Akademie, | Dr. Poppelreuter. |
| 5. | Bonn: Königliches Gymnasium, | " Contzen. |
| 6. | *Städtisches Gymnasium (verbunden mit Oberrealschule), | " Hölscher, Prof. |
| 7. | Düren, | " Hassenkamp, dsgl. |
| 8. | Düsseldorf: Königliches Gymnasium, | " Asbach. |
| 9. | Städtisches Gymnas. (verbunden mit Realgymnasium), | " Cauer, Prof. |
| 10. | Duisburg, | " Schneider. |
| 11. | Elberfeld, | Scheibe, Prof. |
| 12. | Emmerich, | Akens. |
| 13. | Essen, | Dr. Biese, Prof. |
| 14. | Kempen i. d. Rheinprovinz, | " Pohl. |
| 15. | Kleve, | Fischer, Prof. |
| 16. | Koblenz: Kaiserin Augusta-Gymnas., | Dr. Weidgen. |
| 17. | Köln: Gymnas. an der Apostelkirche, | " Waldeyer. |
| 18. | Friedrich Wilhelms-Gymnas., | " Jaeger, Geh. Reg. Rat. |
| 19. | Kaiser Wilhelms-Gymnasium, | " Wirsel. |
| 20. | Gymnasium an Marzellen, | " Milz, Prof. |
| 21. | Städtisches Gymnasium in der Kreuzgasse (verbunden mit Realgymnasium), | " Schorn, dsgl. |
| 22. | Krefeld, | " Wollseiffen. |
| 23. | Kreuznach, | Lutsch. |
| 24. | Mörs, | Dr. Zahn. |
| 25. | *Mülheim am Rhein, | " Goldscheider, Prof. |
| 26. | Mülheim a. d. Ruhr: Gymnasium (verbunden mit Realschule), | " Zietzschmann. |
| 27. | München-Gladbach, | " Schweikert. |
| 28. | Münstereifel, | " Weisweiler. |
| 29. | Neuß, | " Zenzes. |
| 30. | Neuwied: Gymnasium (verbunden mit Realprogymnasium), | " Biese, Prof. |
| 31. | Prüm, | " Brüll. |
| 32. | Saarbrücken, | " Nelson, Prof. |

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 33. | Siegburg, | Röhr, Prof. |
| 34. | Sigmaringen, | Dr. Eberhard. |
| 35. | Trarbach, | = Schmidt. |
| 36. | Trier: Friedrich Wilhelms-Gymnas., | = Iltgen. |
| 37. | *Kaiser Wilhelms-Gymnasium (verbunden mit Realgymnasium), | = Schwering, Prof. |
| 38. | Wesel: Gymnasium (verbunden mit Realprogymnasium), | = Kleine. |
| 39. | Wetzlar, | = Fehrs, Prof. |

## b. Realgymnasien.

### I. Provinz Ostpreußen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Insterburg: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium), | Laudien, Gymn. Dir. |
| 2. | Königsberg: Burgschule (Realgymnasium, verbunden mit Oberrealschule), | Dr. Boettcher. |
| 3. | Städtisches Realgymnasium, | Wittrien. |
| 4. | Tilsit, | Daugel. |

### II. Provinz Westpreußen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Danzig: Realgymnasium zu St. Johann, | Dr. Meyer. |
| 2. | Elbing [1]), | = Nagel, Prof. |
| 3. | Thorn: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium), | = Hayduck, Gymn. Direktor. |

### III. Provinz Brandenburg.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Berlin: Andreas-Realgymnasium (Andreasschule), | Dr. Kiesel, Prof. |
| 2. | Dorotheenstädtisches Realgymnasium, | = Schwalbe, dsgl. |
| 3. | Falk-Realgymnasium, | = Schellbach, dsgl. |
| 4. | Friedrichs-Realgymnasium, | = Gerstenberg. |
| 5. | Kaiser Wilhelms-Realgymnas., | = Simon. |
| 6. | Königstädtisches Realgymnas., | = Lange, Prof. |
| 7. | Luisenstädt. Realgymnas., | z. Zt. unbesetzt. |
| 8. | Sophien-Realgymnasium, | Martus, Prof. |

[1]) In der Umwandlung zu einer Oberrealschule begriffen.

| | Direktoren: |
|---|---|
| 9. Brandenburg: von Saldern'sches Realgymnasium, | Hacker. |
| 10. Charlottenburg, | Dr. Hubatsch. |
| 11. Frankfurt a. Oder, | " Mann, Prof. |
| 12. Groß-Lichterfelde: Haupt-Kadetten-anstalt, | " Tüllmann, Prof., Geh. Reg. Rat, Studien-Direkt. |
| 13. Guben: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium und Realschule), | Dr. Hamdorff, Gymn. Direktor. |
| 14. Landsberg a. d. Warthe: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium und Realschule), | Anz, Prof., Gymnasial-Direktor. |
| 15. Perleberg, | Vogel. |
| 16. Potsdam, | Walther, Prof. |

## IV. Provinz Pommern.

| | |
|---|---|
| 1. Kolberg: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium), | Dr. Becker, Gymn. Dir. |
| 2. Stettin: Friedrich Wilhelms-Realgymnasium, | " Fritsche. |
| 3. Schiller-Realgymnasium, | " Lehmann. |
| 4. Stralsund, | " Roese, Prof. |

## V. Provinz Posen.

| | |
|---|---|
| 1. Bromberg, | Kesseler. |
| 2. Posen: Berger-Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium und Realschule), | Dr. Friebe, Gymnas. Direktor. |
| 3. Rawitsch: Realgymnasium (verbunden mit *Gymnasium[1]), | " Kiehl, dsgl. |

## VI. Provinz Schlesien.

| | |
|---|---|
| 1. Breslau: Realgymnasium zum heiligen Geist, | Dr. Richter. |
| 2. Realgymnasium am Zwinger, | " Ludwig, Prof. |

[1]) Ersatzunterricht in den mittleren Klassen.

Direktoren:

3. Grünberg, Dr. Raeder.
4. Landeshut, Reier.
5. Neiße, Gallien.
6. Reichenbach i. Schl.: Wilhelmsschule, Dr. Beck, Prof.
7. Tarnowitz, = Wossidlo.

## VII. Provinz Sachsen.

1. Erfurt, Dr. Zange, Prof.
2. Halberstadt, = Arndt.
3. Magdeburg: Realgymnasium, = Schirmer, Prof.
4. Realgymnasium (verbunden mit †Oberreal-[Guericke-]Schule), = Isensee, dsgl.
5. Nordhausen a. Harz: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium), = Wiesing.

## VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

1. Altona [1]): Realgymnasium (verbunden mit Realschule), Dr. Schlee.
2. Flensburg: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium), = Heilmann, Prof., Gymnas. Dir.
3. Rendsburg: dsgl., = Wallichs, Prof., Gymnas. Dir.

## IX. Provinz Hannover.

1. Celle: Realgymnasium (verbunden mit Realschule), Dr. Roeßler, Prof.
2. Goslar: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium), = Both, Prof., Gymnas. Dir.
3. Hannover: Realgymnasium, = Fiehn, Prof.
4. Leibnizschule (Realgymnasium), Ramdohr.
5. Harburg, Schwalbach.
6. Hildesheim: Andreas-Realgymnas. (verbunden mit Realschule), Kalckhoff.
7. Leer: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium), Quapp, Gymnas. Dir.
8. Lüneburg: dsgl., Dr. Haage, dsgl.
9. Osnabrück, = Hermes, dsgl.

[1]) Der Unterricht im Latein beginnt erst mit der Untertertia.

| | Direktoren: |
|---|---|
| 10. Osterode i. Hannover, | Dr. Naumann. |
| 11. Quakenbrück, | Fastenrath, Prof. |

## X. Provinz Westfalen.

| | |
|---|---|
| 1. Bielefeld: Realgymnasium (verb. mit Gymnasium), | Dr. Herwig, Professor, Gymnas. Dir. |
| 2. Dortmund, | " Auler. |
| 3. Hagen: Realgymnasium (verbunden mit Gymnasium), | " Lenssen, Prof., Gymnas. Dir. |
| 4. Iserlohn[1]): Realgymnasium (verbunden mit Realschule), | Suur. |
| 5. Lippstadt[1]), | Boesche. |
| 6. Münster, | Dr. Jansen, Prof. |
| 7. Schalke[2]), | " Willert. |
| 8. Siegen, | " Tägert. |
| 9. Witten[1]), | " Matthes. |

## XI. Provinz Hessen-Nassau.

| | |
|---|---|
| 1. Frankfurt a. M.: Musterschule, | Walter. |
| 2. Wöhlerschule, | Dr. Ziehen. |
| 3. Kassel, | " Wittich. |
| 4. Wiesbaden, | Breuer, Prof. |

## XII. Rheinprovinz.

| | |
|---|---|
| 1. Aachen, | Dr. Neuß. |
| 2. Barmen: Realgymnas. (verbunden mit Realschule),[3]) | Lambeck, Prof. |
| 3. Düsseldorf: Realgymnasium (verb. mit Städtischem Gymnasium), | Dr. Cauer, Prof., Gymnas. Dir. |
| 4. Duisburg, | " Steinbart. |
| 5. Elberfeld, | " Börner. |
| 6. Essen, | " Holfeld, Prof. |
| 7. Koblenz, | " Most. |
| 8. Köln: Realgymnas. in der Kreuzgasse (verb. mit Städtischem Gymnasium), | " Schorn, Prof., Gymnas. Dir. |

[1]) Der Lateinunterricht beginnt in der Untertertia des Realgymnasiums.
[2]) Die Anstalt ist in Umwandlung zu einem Gymnasium mit Ersatzunterricht für Griechisch begriffen.
[3]) Die Anstalt ist in Umwandlung zu einem Realgymnasium mit Realschule nach dem Frankfurter Lehrplane begriffen.

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 9. | Krefeld, | Dr. Schwabe, Prof. |
| 10. | Ruhrort, | von Lehmann. |
| 11. | Trier: Realgymnasium (verbunden mit dem Kaiser Wilhelms-Gymnasium), | Dr. Schwering, Prof., Gymnas. Dir. |

### c. Oberrealschulen.

#### I. Provinz Ostpreußen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Königsberg: †Burgschule (Oberrealschule (verb. mit Realgymnasium), | Dr. Boettcher, Realgymnas. Dir. |

#### II. Provinz Westpreußen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | †Elbing, | Dr. Nagel, Prof. |

#### III. Provinz Brandenburg.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Berlin: †Friedrichs-Werdersche Oberrealschule, | Dr. Ulbrich, Prof. |
| 2. | †Luisenstädt. Oberrealschule, | = Marcuse. |
| 3. | †Charlottenburg, | = Gropp. |

#### IV. Provinz Schlesien.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | †Breslau, | Unruh. |
| 2. | †Gleiwitz, | Dr. Hausknecht, Prof. |

#### V. Provinz Sachsen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | †Halberstadt, | Dr. Perle. |
| 2. | Halle a. d. Saale: †Oberrealschule, | = Schotten. |
| 3. | †Oberrealschule bei den Franckeschen Stiftungen, | = Strien, Prof. |
| 4. | Magdeburg: †Guerickeschule (verbunden mit Realgymnasium), | = Isensee, dsgl. |
| 5. | †Weißenfels, | = Rosalsky, dsgl. |

#### VI. Provinz Schleswig-Holstein.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Flensburg: †Oberrealschule mit wahlfreiem Unterrichte in der Handelswissenschaft (verbunden mit Landwirtschaftsschule), | Dr. Flebbe. |
| 2. | †Kiel, | z. Zt. unbesetzt. |

#### VII. Provinz Hannover.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | †Hannover, | Dr. Hemme, Prof. |

Direktoren:

### VIII. Provinz Westfalen.

1. †Bochum, Dr. Wehrmann.

### IX. Provinz Hessen-Nassau.

1. Frankfurt a. M.: †Klingerschule, Dr. Simon, Prof.
2. †Hanau, = Schmidt.
3. †Kassel, = Quiehl.
4. †Marburg, = Knabe.
5. †Wiesbaden, = Kaiser.

### X. Rheinprovinz.

1. Aachen: †Oberrealschule mit Fachklassen, Pützer.
2. †Barmen-Wupperfeld, Dr. Kaiser, Prof.
3. Bonn: †Oberrealschule (verbunden mit dem Städtischen Gymnasium), = Hölscher, desgl.
4. Düren: †Oberrealschule (verbunden mit Realprogymnasium), = Becker.
5. †Düsseldorf, Viehoff.
6. †Elberfeld, Dr. Hintzmann.
7. †Essen, = Welter.
8. †Köln, = Dickmann.
9. †Krefeld, Quossek.
10. †München-Gladbach, Dr. Klausing.
11. Rheydt: †Oberrealschule (verbunden mit Progymnasium), Rolfs, Prof.
12. †Saarbrücken, Dr. Mirisch.

B. Lehranstalten, bei welchen der einjährige, erfolgreiche Besuch der ersten (obersten) Klasse zur Darlegung der Befähigung nöthig ist.

Keine.

C. Lehranstalten, bei welchen das Bestehen der Entlassungsprüfung zur Darlegung der Befähigung gefordert wird.

### a. Progymnasien.

### I. Provinz Ostpreußen.

1. Lötzen, Dr. Boehmer.

### II. Provinz Westpreußen.

1. Berent, Neermann.
2. Löbau, Hache.

Direktoren:

3. Neumark, Dr. Wilbertz.
4. Pr. Friedland, Przygode.
5. Schwetz, Dr. Dömpke.

## III. Provinz Brandenburg.

1. Forst i. d. Lausitz: Progymnasium (verbunden mit Realprogymnas.), Dr. Zitscher.

## IV. Provinz Pommern.

1. *Lauenburg i. Pomm., Sommerfeldt.
2. *Schlawe, Dr. Strathmann.

## V. Provinz Posen.

1. Kempen, Mahn.
2. Tremessen, Dr. Schmeier.

## VI. Provinz Schlesien.

1. Frankenstein, Dr. Seidel.
2. *Sprottau, " Schwenkenbecher
3. *Striegau, " Gemoll.

## VII. Provinz Sachsen.

1. Genthin, Müller.
2. Weißenfels [1]), Dr. Rosalsky, Prof.

## VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

1. Neumünster: Progymnasium (verb. mit Realprogymnasium [2]), Dr. Schmitt.

## IX. Provinz Hannover.

1. *Duderstadt, z. Zt. unbesetzt.
2. *Münden, Dr. Buchholz.
3. *Nienburg, " Kühns.
4. *Northeim, " Rösener.

## X. Provinz Westfalen.

1. *Altena, Dr. Rebling.
2. *Bocholt, Waldau.
3. Dorsten, Dr. Beste.

[1]) In der Umwandlung zu einer Oberrealschule begriffen.
[2]) In der Umwandlung zu einer Realschule mit Progymnasium begriffen.

| | Direktoren: |
|---|---|
| 4. Lüdenscheid: *Progymnasium (verbunden mit Realschule), | Dr. Oetling. |
| 5. Rietberg: Progymnas. Nepomucenum, | = Muetz. |
| 6. Schwelm: *Progymnasium (verbunden mit Realschule), | = Tobien. |
| 7. *Steele, | Genniges. |
| 8. *Wattenscheid, | Dr. Hellinghaus, Prof. |

## XI. Provinz Hessen-Nassau.

| | |
|---|---|
| 1. Eschwege: Friedrich Wilhelms-Schule, Progymnasium (verbunden mit Realschule), | Stendell |
| 2. Höchst a. M.: Progymnasium[1]) (verbunden mit Realprogymnasium[2]), | Dr. Lange. |
| 3. *Hofgeismar, | Krösch. |
| 4. Limburg a. d. L.: Progymnasium (verbunden mit Realprogymnas.), | Klau. |

## XII. Rheinprovinz.

| | |
|---|---|
| 1. Andernach, | Dr. Höveler. |
| 2. Boppard, | = Menge. |
| 3. Brühl,[1]) | = Mertens. |
| 4. Eschweiler: Progymnas. (verbunden mit Realprogymnasium), | Liesen. |
| 5. *Eupen, | Dr. Schnütgen. |
| 6. Euskirchen, | = Doetsch. |
| 7. *Grevenbroich, | Ernst. |
| 8. Jülich, | Dr. Hocres. |
| 9. Linz, | = Hünnekes. |
| 10. Malmedy, | Dünbier. |
| 11. *Neunkirchen, | Wernicke. |
| 12. Rheinbach, | Dr. Schlünkes. |
| 13. Rheydt: Progymnasium (verbunden mit Oberrealschule), | Rolfs, Prof. |
| 14. Saarlouis,[1]) | Dr. Kramm. |
| 15. Solingen: *Progymnas. (verbunden mit Realschule),[3]) | Dr. Schwertzell, Prof. |

[1]) In der Entwickelung zu einem Gymnasium begriffen.
[2]) In der Umwandlung zu einer Realschule begriffen.
[3]) In der Umwandlung zu einem Reformgymnasium (mit Realschule) nach dem Frankfurter Lehrplane begriffen.

Direktoren:

16. Viersen: Progymnasium (verbunden mit Realprogymnasium), Dr. Löhrer.
17. St. Wendel, = Koch.
18. Wipperfürth, Breuer.

## b. Realprogymnasien.

### I. Provinz Ostpreußen.

1. Pillau [1]), Meißner.

### II. Provinz Westpreußen.

1. Jenkau [1]), Dr. Bonstedt.
2. Kulm [1]), = Heine, Prof.
3. Riesenburg [1]), Müller.

### III. Provinz Brandenburg.

1. Forst i. d. Lausitz [1]): Realprogymnas. (verbunden mit Progymnasium), Dr. Zitscher.
2. Havelberg, John.
3. Luckenwalde, Dr. Vogel.
4. Nauen, = Fries.
5. Rathenow, Weiske r.
6. Spremberg, Dr. Köhler.
7. Wriezen, Gentz.

### IV. Provinz Pommern.

1. Greifswald [2]): Realprogymnasium (verbunden mit Gymnasium), Dr. Wegener.
2. Stargard i. Pomm. [2]) Rohleder.
3. Stolp [2]): Realprogymnasium (verbunden mit Gymnasium), Dr. Goethe.
4. Wolgast, = Kröcher.
5. Wollin, Clausius.

### V. Provinz Schlesien.

1. Ratibor, Dr. Knape.

### VI. Provinz Sachsen.

1. Delitzsch [2]), Dr. Wahle.
2. Eilenburg, = Redlich.

---

[1]) In der Umwandlung zu einer Realschule begriffen.
[2]) In der Umwandlung zu einer lateinlosen Realschule begriffen.

| | |
|---|---|
| | Direktoren: |
| 3. Langensalza, | Dr. Dobbertin. |
| 4. Mühlhausen i. Thür.: Realprogymnasium (verbunden mit Gymnas.), | Drenckhahn, Gymnas. Dir. |

### VII. Provinz Schleswig-Holstein.

| | |
|---|---|
| 1. Marne[1]), | Dr. von Holly und Ponientzietz. |
| 2. Neumünster[1]): Realprogymnasium (verbunden mit Progymnasium), | = Schmitt. |
| 3. Oldesloe[1]) | = Bangert. |

### VIII. Provinz Hannover.

| | |
|---|---|
| 1. Einbeck, | Dr. Lenk. |
| 2. Hameln: Realprogymnasium (verbunden mit Gymnasium), | = Dörries, Gymnas. Dir. |
| 3. Papenburg, | = Overholthaus. |
| 4. Uelzen, | Schöber, Prof. |

### IX. Provinz Hessen-Nassau.

| | |
|---|---|
| 1. Biedenkopf, | Esau, Prof. |
| 2. Höchst a. M.: Realprogymnasium[2]) (verbunden mit Progymnasium),[3]) | Dr. Lange. |
| 3. Limburg a. d. L.: dsgl., | Klau. |
| 4. Oberlahnstein, | Schlaadt, Prof. |

### X. Rheinprovinz.

| | |
|---|---|
| 1. Düren: Realprogymnasium (verbunden mit Oberrealschule), | Dr. Becker. |
| 2. Eschweiler: Realprogymnasium (verbunden mit Progymnasium), | Liesen. |
| 3. Langenberg, | Dr. Meyer. |
| 4. Neuwied: Realprogymnasium (verbunden mit Gymnasium), | = Biese, Prof., Gymnas. Dir. |
| 5. Oberhausen,[4]) | = Poppelreuter. |

---

[1]) In der Umwandlung zu einer lateinlosen Realschule begriffen.
[2]) In der Umwandlung zu einer Realschule begriffen.
[3]) In der Entwickelung zu einem Gymnasium begriffen.
[4]) In der Entwickelung zu einem Realgymnasium begriffen.

| | Direktoren: |
|---|---|
| 6. Remscheid: Realprogymnasium (verbunden mit Realschule)[1], | von Staa. |
| 7. Viersen: Realprogymnasium (verbunden mit Progymnasium), | Dr. Löhrer. |
| 8. Wesel: Realprogymnasium (verbunden mit Gymnasium), | = Fehrs, Prof., Gymnas. Dir. |

## c. Realschulen.

### I. Provinz Ostpreußen.

| | |
|---|---|
| 1. Gumbinnen, | Jacobi. |
| 2. Königsberg: †Realschule im Löbenicht, | Essert, Prof. |

### II. Provinz Westpreußen.

| | |
|---|---|
| 1. Danzig: †Realschule St. Petri,[2] | Dr. Fricke. |
| 2. †Dirschau, | Killmann. |
| 3. †Graudenz, | Grott. |

### III. Provinz Brandenburg.

| | |
|---|---|
| 1. †Arnswalde, | Dr. Horn. |
| 2. Berlin: †Erste Realschule, | = Michaelis. |
| 3. †Zweite Realschule, | = Reinhardt, Prof. |
| 4. †Dritte Realschule, | = Lücking, dsgl. |
| 5. †Vierte Realschule, | Plattner. |
| 6. †Fünfte Realschule, | Dr. Meyer, Prof. |
| 7. †Sechste Realschule, | = Hohnhorst. |
| 8. †Siebente Realschule, | = Müllenhoff, Prof. |
| 9. †Achte Realschule, | Wüllenweber, dsgl. |
| 10. †Neunte Realschule, | Dr. Rosenow. |
| 11. †Zehnte Realschule, | = Zelle, Prof. |
| 12. †Elfte Realschule, | = Nahrwold. |
| 13. †Zwölfte Realschule, | = Hausknecht, Prof. |
| 14. Guben: †Realschule (verbunden mit Gymnasium und Realgymnas.), | = Hamdorff, Gymn. Direktor. |
| 15. †Köpenick, | Block. |
| 16. †Kottbus, | Dr. Ruchhöft. |
| 17. Krossen: †Realschule mit wahlfreiem Lateinunterrichte in den Klassen Sexta, Quinta und Quarta, | = Berbig. |

[1]) In der Entwickelung zu einem Realgymnasium mit Realschule nach dem Frankfurter Lehrplane und gemeinsamem Unterbau begriffen.
[2]) In der Entwickelung zu einer Oberrealschule begriffen.

| | Direktoren: |
|---|---|
| 18. Landsberg a. Warthe: †Realschule (verbunden mit Gymnasium und Realgymnasium), | Anz, Prof., Gymnas. Direktor. |
| 19. †Lübben, | Dr. Weineck. |
| 20. †Potsdam, | Schulz. |
| 21. †Steglitz, | Dr. Lübeke. |

## IV. Provinz Posen.

| | |
|---|---|
| 1. Posen: †Berger-Realschule (verbunden mit Gymnasium und Realgymnasium), | Dr. Friebe, Gymnas. Dir. |

## V. Provinz Schlesien.

| | |
|---|---|
| 1. Breslau: †Erste evangelische Realschule, | Dr. Wiedemann. |
| 2. †Zweite evangelische Realschule, | Bohnemann. |
| 3. †Katholische Realschule, | Dr. Höhnen. |
| 4. †Freiburg, | „ Klipstein, Prof. |
| 5. †Görlitz, | „ Baron. |
| 6. Liegnitz: †Wilhelmsschule, | „ Frankenbach. |
| 7. †Löwenberg, | Steinvorth. |

## VI. Provinz Sachsen.

| | |
|---|---|
| 1. †Bitterfeld, | Franke. |
| 2. †Eisleben, | Dr. Halfmann. |
| 3. †Erfurt, | „ Venediger. |
| 4. Gardelegen: †Realschule mit progymnasialen Nebenabteilungen in den drei unteren Klassen, | Framke. |
| 5. †Magdeburg, | Dr. Hummel. |
| 6. †Naumburg a. S., | Fischer. |
| 7. Oschersleben: †Realschule mit gymnas. Nebenkursus i. d. drei unteren Klassen, | Dr. Diebow. |
| 8. †Quedlinburg, | „ Lorenz. |
| 9. Schönebeck a. d. Elbe: †Realschule mit gymnas. Nebenkursus in den drei unteren Klassen, | Klug. |

Direktoren:

## VII. Provinz Schleswig-Holstein.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Altona: †Realschule (verbunden mit Realgymnasium), | Dr. Schlee, Realgymnasial-Direktor. |
| 2. | †Blankenese, | „ Kirschten. |
| 3. | †Elmshorn, | „ Willenberg. |
| 4. | †Itzehoe, | „ Seitz, Prof. |
| 5. | Lauenburg a. d. Elbe: †Albinusschule,[1] | z. Zt. unbesetzt. |
| 6. | †Ottensen, | Strehlow. |
| 7. | Schleswig: †Realschule (verbunden mit dem Dom-Gymnasium), | Wolff, Prof., Gymnas. Direktor. |
| 8. | Segeberg: †Wilhelmsschule[1]), | Jellinghaus. |
| 9. | †Sonderburg, | Dr. Schenk. |
| 10. | Wandsbek: †Realschule (verbunden mit dem Matthias Claudius-Gymnasium), | Dr. Franz, Gymn.-Dir. |

## VIII. Provinz Hannover.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | †Buxtehude, | Dr. Pansch. |
| 2. | Celle: †Realschule (verbunden mit Realgymnasium), | „ Roeßler, Prof. |
| 3. | Emden: †Kaiser Friedrichs-Schule, | „ Niemöller. |
| 4. | †Geestemünde, | „ Eilker, Prof. |
| 5. | Göttingen: †Kaiser Wilhelm II.-Realschule, | Ahrens. |
| 6. | Hannover: †Erste Realschule, | Dr. Rosenthal. |
| 7. | †Zweite Realschule, | „ Thöne. |
| 8. | Hildesheim: †Realschule (verbunden mit dem Andreas-Realgymnas.). | Kalckhoff, Realgymnasial-Direktor. |
| 9. | †Otterndorf, | Dr. Kückelhan. |
| 10. | †Peine, | Hogrebe. |

## IX. Provinz Westfalen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Dortmund: †Gewerbeschule (Realschule), | Dr. Stoltz, Prof. |
| 2. | †Gevelsberg, | Halverscheid. |
| 3. | †Hagen, | Dr. Ricken. |
| 4. | Herford: †Realschule (verbunden mit Landwirtschaftsschule), | „ Droysen. |

[1]) in der Auflösung begriffen.

| | Direktoren: |
|---|---|
| 5. Iserlohn †Realschule (verbunden mit Realgymnasium), | Suur, Realgymn. Dir. |
| 6. Lüdenscheid: †Realschule (verbunden mit Progymnasium), | Dr. Oetling, Progymn. Dir. |
| 7. †Schwelm: dsgl., | = Tobien, Progymn. Dir. |
| 8. †Unna, | Wittenbrinck. |

## X. Provinz Hessen-Nassau.

| | |
|---|---|
| 1. †Biebrich, | Stritter. |
| 2. †Diez, | Held, Prof. |
| 3. †Ems, | Dr. Gille. |
| 4. Eschwege: Friedrich Wilhelms-Schule, †Realschule (verbunden mit Progymnasium), | Stendell. |
| 5. Frankfurt a. M.: †Adlerflychtschule, | Dr. Bode. |
| 6. †Liebig-Realschule, | Dörr. |
| 7. †Realschule der israelitischen Religions-Gesellschaft, | Dr. Hirsch. |
| 8. †Realschule der israelitischen Gemeinde (Philanthropin), | = Adler. |
| 9. †Selektenschule, | Dirigent: Dr. Thormann, Prof., auftragsw. |
| 10. †Fulda, | Dr. Bergmann. |
| 11. †Geisenheim, | Koch. |
| 12. †Homburg v. d. H.: Realschule (verbunden mit Gymnasium), | Dr. Schulze, Gymn. Dir. |
| 13. †Kassel, | = Harnisch. |
| 14. †Schmalkalden, | Homburg. |

## XI. Rheinprovinz und Hohenzollern.

| | |
|---|---|
| 1. Barmen: †Realschule (verbunden mit Realgymnasium [1]), | Lambeck, Prof. |
| 2. †Realschule, | Dr. Dannemann. |
| 3. Dülken: †Realschule mit Lateinkursus von Sexta bis Quarta, | = Goossens. |
| 4. Düsseldorf: †Realschule an der Prinz Georg-Straße, | Masberg, Prof. |
| 5. Elberfeld: †Realschule in der Nordstadt, | Ispert. |

[1]) Die Anstalt ist in der Umwandlung zu einer Realschule mit Realgymnasium nach dem Frankfurter Lehrplane begriffen.

| | Direktoren: |
|---|---|
| 6. †Hechingen, | Dr. Baar. |
| 7. †Köln, | " Thomé, Prof. |
| 8. †Kreuznach, | z. Zt. unbesetzt. |
| 9. †Lennep, | Dr. Lämmerhirt. |
| 10. †Meiderich, | Schnüran. |
| 11. Mülheim a. d. Ruhr: †Realschule (verbunden mit Gymnasium), | Dr. Zietzschmann, Gymnas. Dir. |
| 12. Remscheid: †Realschule (verbunden mit Realprogymnasium), | von Staa. |
| 13. †Sobernheim, | Hagemann. |
| 14. Solingen: †Realschule (verbunden mit Progymnasium)[1]), | Dr. Schwertzell, Prof. |

### d. Höhere Bürgerschulen.

Keine.

### e. Oeffentliche Schullehrer-Seminare.

(Dieselben sind im einzelnen unter Abschnitt M aufgeführt.)

### f. Andere öffentliche Lehranstalten.

#### I. Provinz Ostpreußen.

1. Heiligenbeil: †Landwirtschaftsschule.
2. Marggrabowa: †dsgl.

#### II. Provinz Westpreußen.

1. Marienburg: †Landwirtschaftsschule.

#### III. Provinz Brandenburg.

1. Dahme: †Landwirtschaftsschule.

#### IV. Provinz Pommern.

1. Eldena: †Landwirtschaftsschule.
2. Schivelbein i. Pomm.: †dsgl.

#### V. Provinz Posen.

1. Samter: †Landwirtschaftsschule.

#### VI. Provinz Schlesien.

1. Brieg: †Landwirtschaftsschule.
2. Liegnitz: †dsgl.

---

[1]) In der Umwandlung zu einem Reformgymnasium (mit Realschule) nach dem Frankfurter Lehrplane begriffen.

### VII. Provinz Schleswig-Holstein.

1. Flensburg: †Landwirtschaftsschule (verbunden mit Oberrealschule).

### VIII. Provinz Hannover.

1. Hildesheim: †Landwirtschaftsschule.

### IX. Provinz Westfalen.

1. Herford: †Landwirtschaftsschule (verbunden mit Realschule).
2. Lüdinghausen: †Landwirtschaftsschule.

### X. Provinz Hessen-Nassau.

1. Weilburg: †Landwirtschaftsschule.

### XI. Rheinprovinz.

1. Bitburg: †Landwirtschaftsschule.
2. Kleve: †dsgl.

## Privat-Lehranstalten.

Die nachfolgenden Anstalten dürfen Befähigungszeugnisse nur auf Grund des Bestehens einer unter Leitung eines Regierungs-Kommissares abgehaltenen Entlassungsprüfung ausstellen, sofern für diese Prüfung die Prüfungsordnung von der Aufsichtsbehörde genehmigt ist. Dispensationen von der mündlichen Prüfung oder einzelnen Teilen derselben sind unstatthaft.

### I. Provinz Brandenburg.

1. Berlin: †Handelsschule des Direktors Paul Lach.
2. Falkenberg i. d. Mark: Viktoria-Institut von Direktor Albert Siebert.
3. Plötzensee bei Berlin: Pädagogium (Progymnasium) des evangelischen Johannesstiftes unter Leitung des Stiftsvorstehers Pastors W. Philipps und des Oberlehrers Theodor Menzel.

### II. Provinz Posen.

1. Ostrau (früher Ostrowo) bei Filehne: Progymnasiale und realprogymnasiale Abteilung des Pädagogiums des Professors Dr. Max Beheim-Schwarzbach.

### III. Provinz Schlesien.

1. Gnadenfrei: †Höhere Privat-Bürgerschule unter Leitung des Diakonus G. Lentz.
2. Kosel O. Schl.: Höhere Privat-Knabenschule unter Leitung des Vorstehers G. Schwarzkopf.

3. Niesky: Pädagogium unter Leitung des Vorstehers Friedrich Drexler (früher Hermann Bauer).[1])

## IV. Provinz Sachsen.

1. Erfurt: †Handels-Fachschule von Albin Körner.
2. Sachsa a. Harz: †Lehr- und Erziehungs-Anstalt (Privat-Realschule) von Wilbrand Rhotert.

## V. Provinz Hannover.

1. Lauterberg a. Harz: †Höhere Privat-Knabenschule des Dr. Paul Bartels.
2. Osnabrück: †Möllesche Handelsschule des Dr. L. Lindemann.

## VI. Provinz Westfalen.

1. Paderborn: †Unterrichts-Anstalt (Privat-Realschule) von Heinrich Reismann.
2. Telgte. Progymnasiale und †höhere Bürgerschul-Abteilung des Erziehungs-Institutes des Direktors Dr. Franz Knickenberg.

## VII. Provinz Hessen-Nassau.

1. Frankfurt a. M.: †Ruoff-Hassel'sches Erziehungs-Institut von Karl Schwarz.
2. Friedrichsdorf bei Homburg v. d. H.: †Garnier'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt des Dr. Ludwig Proescholdt.
3. St. Goarshausen: †Erziehungs-Institut (Institut Hofmann) des Dr. Gustav Müller (früher Karl Harrach).

## VIII. Rheinprovinz.

1. Gaesdonck: Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt unter Leitung des Dr. Joseph Brunn.
2. Godesberg: Evangelisches Pädagogium (†realistische und progymnasiale Abteilung) von Otto Kühne.
3. Kemperhof bei Koblenz: †Katholische Knaben-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt des Dr. Christian Joseph Jonas.
4. Obercassel bei Bonn: †Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt von Ernst Kalkuhl.

# Fürstentum Waldeck.

## Aa. Gymnasium

1. Corbach, Direktor: Dr. Wiskemann.

[1]) Die Anstalt ist befugt, das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auf Grund des Bestehens der Abschlußprüfung nach dem sechsten Jahrgange unter Anwendung der preußischen Prüfungsordnung vom 6. Januar 1892 zu erteilen.

### Cb. Realprogymnasium.

1. Arolsen, Direktor: Dr. Ebersbach, Prof., Schulrat.

### Privat-Lehranstalt.

Die nachfolgende Anstalt darf Befähigungszeugnisse nur auf Grund des Bestehens einer unter Leitung eines Regierungs-Kommissares abgehaltenen Entlassungsprüfung ausstellen, sofern für diese Prüfung die Prüfungsordnung von der Aufsichtsbehörde genehmigt ist. Dispensationen von der mündlichen Prüfung oder einzelnen Teilen derselben sind unstatthaft.

1. Pyrmont: Pädagogium des Dr. Hermann Karl Gotthilf Caspari (Progymnasial-Abteilung und †Realschul-Abteilung mit kaufmännischem Rechnen und Unterricht in der Buchführung).

---

## M. Die Königlichen Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

(116 Lehrer-Seminare, — 9 Lehrerinnen-Seminare, — 1 Lehrerinnen-Kursus, — überhaupt 126 Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten.)

### I. Provinz Ostpreußen.

(8 evangel. Lehrer-Seminare, 1 kathol. Lehrer-Seminar.)

#### a. Regierungsbezirk Königsberg.

| | | Direktoren: |
|---|---|---|
| 1. Braunsberg, | kath. Seminar, | Dr. Schandau. |
| 2. Preuß. Eylau, | evang. Seminar, | Munther. |
| 3. Hohenstein, | dsgl., | Buth. |
| 4. Ortelsburg, | dsgl., | Gerlach. |
| 5. Osterode, | dsgl., | Päch, Schulrat. |
| 6. Waldau, | dsgl., | z. Zt. unbesetzt. |

#### b. Regierungsbezirk Gumbinnen.

| | | |
|---|---|---|
| 7. Angerburg, | evang. Seminar, | Thomas. |
| 8. Karalene, | dsgl., | Ullmann.[1] |
| 9. Ragnit, | dsgl., | Wulff. |

### II. Provinz Westpreußen.

(3 evang., 3 kathol. Lehrer-Seminare.)

#### a. Regierungsbezirk Danzig.

| | | |
|---|---|---|
| 10. Berent, | kathol. Seminar, | Dr. Prinz. |
| 11. Marienburg, | evang. Seminar, | Schröter, Schulrat. |

---

[1]) z. Zt. schultechnischer Hilfsarbeiter bei der Königl. Regierung zu Potsdam.

Direktoren:

b. Regierungsbezirk Marienwerder.

12. Preuß. Friedland, evang. Seminar, Harnisch.
13. Graudenz, kathol. Seminar, z. Zt. unbesetzt.
14. Löbau, evang. Seminar, Göbel, Schulrat.
15. Tuchel, kathol. Seminar, Jablonski.

## III. Provinz Brandenburg.

(11 evangel. Lehrer-Seminare, 1 evangel. Lehrerinnen-Seminar.)

a. Stadt Berlin.

16. Berlin, evang. Seminar für Stadtschullehrer, Paasche, Schulrat.
17. Berlin, evang. Lehrerinnen-Seminar, Dr. Wychgram, Prof.

b. Regierungsbezirk Potsdam.

18. Köpenick, evang. Seminar, Dr. Renisch, Schulrat.
19. Kyritz, dsgl., Ortlieb.
20. Neuruppin, dsgl., Hoffmann, Schulrat.
21. Oranienburg, dsgl., Urlaub, dsgl.
22. Prenzlau, dsgl., Eckolt, dsgl.

c. Regierungsbezirk Frankfurt.

23. Altdöbern, evang. Seminar, Lüttich.
24. Drossen, dsgl., Brebeck.
25. Friedeberg N.M., dsgl., Eggert.
26. Königsberg N.M., dsgl., Heidrich.
27. Neuzelle, evangel. Seminar und Waisenhaus, Noack, Schulrat, Oberpfarrer.

## IV. Provinz Pommern.

(7 evang. Lehrer-Seminare.)

a. Regierungsbezirk Stettin.

28. Kammin, evang. Seminar, Marquardt.
29. Pölitz, dsgl., Dörffling.
30. Pyritz, dsgl., Reddner.

b. Regierungsbezirk Köslin.

31. Bütow, evang. Seminar, Wiebel.
32. Dramburg, dsgl., Hinze, Schulrat.
33. Köslin, dsgl., Presting.

c. Regierungsbezirk Stralsund.

34. Franzburg, evang. Seminar, Dr. Juth.

Direktoren:

## V. Provinz Posen.

(2 evangel., 2 kathol. Lehrer-Seminare, 1 paritätisches Lehrer-Seminar, 1 Lehrerinnen-Seminar.)

### a. Regierungsbezirk Posen.

| | |
|---|---|
| 35. Koschmin, evang. Seminar, | z. Zt. unbesetzt. |
| 36. Paradies, kathol. Seminar, | Pelz. |
| 37. Posen, Lehrerinnen-Seminar, | Baldamus, Schulrat. |
| 38. Rawitsch, paritat. Seminar, | Reimann. |

### b. Regierungsbezirk Bromberg.

| | |
|---|---|
| 39. Bromberg, evang. Seminar, | Stolzenburg, Schulrat. |
| 40. Exin, kathol. Seminar, | Grüner. |

## VI. Provinz Schlesien.

(9 evangel., 11 kathol. Lehrer-Seminare.)

### a. Regierungsbezirk Breslau.

| | |
|---|---|
| 1. Breslau, kathol. Seminar, | Ziron, Schulrat. |
| 2. Brieg, evang. Seminar, | Waeber. |
| 3. Habelschwerdt, kathol. Seminar, | Dr. Volkmer, Schulrat. |
| 4. Münsterberg, evang. Seminar, | Günther. |
| 5. Oels, dsgl., | Richter. |
| 6. Steinau a. O., evang. Seminar und Waisenhaus, | Dr. Hinze. |

### b. Regierungsbezirk Liegnitz.

| | |
|---|---|
| 7. Bunzlau, evang. Seminar, Waisen- und Schulanstalt, | Ostendorf. |
| 8. Liebenthal, kathol. Seminar, | Blana. |
| 9. Liegnitz, evang. Seminar, | Banse, Schulrat. |
| 10. Reichenbach O.L., dsgl., | Dr. Wendt. |
| 11. Sagan, dsgl., | Schlemmer. |

### c. Regierungsbezirk Oppeln.

| | |
|---|---|
| 12. Ober-Glogau, kathol. Seminar, | Dr. Schermuly. |
| 13. Kreuzburg, evang. Seminar, | Bock. |
| 14. Peiskretscham, kathol. Seminar, | Dr. Malende. |
| 15. Pilchowitz, dsgl., | = Kolbe. |
| 16. Proskau, dsgl., | Köhler. |
| 17. Ratibor. dsgl., | z. Zt. unbesetzt. |
| 18. Rosenberg, dsgl., | Sternaux. |
| 19. Ziegenhals, dsgl., | Dr. Kreisel. |
| 20. Zülz, dsgl., | Dobroschke, Schulrat. |

Direktoren:

## VII. Provinz Sachsen.

(10 evangel. Lehrer-Seminare, 1 kathol. Lehrer-Seminar, 1 evangel. Gouvernanten-Institut, 1 evangel. Lehrerinnen-Seminar.)

### a. Regierungsbezirk Magdeburg.

61. Barby, evang. Seminar, Gründler.
62. Genthin, dsgl., Voigt, Prof.[1])
63. Halberstadt, dsgl., Seeliger, Schulrat.
64. Osterburg, dsgl., Dr. Schürmann.

### b. Regierungsbezirk Merseburg.

65. Delitzsch, evang. Seminar, Bohnenstädt, Schul

66a.*[2]) Droyßig, evang. Gouvernanten-Institut, Meyer.
b. [2]) Droyßig, evang. Lehrerinnen-Seminar, Derselbe.
67. Eisleben, evang. Seminar, Scheibner.
68. Elsterwerda, dsgl., Dr. Thiemann.
69. Weißenfels, dsgl., Moll, Schulrat.

### c. Regierungsbezirk Erfurt.

70. Erfurt, evang. Seminar, Wieacker, Schulrat.
71. Heiligenstadt, kathol. Seminar, Dr. Loegel, Reg. u. Schulrat im Nebenamte bei der Regierung zu Erfurt.
72. Mühlhausen i. Th., evangel. Seminar, Brückner.

## VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

(6 evangel. Lehrer-Seminare, 1 evangel. Lehrerinnen-Seminar.)

73. Augustenburg, evang. Lehrerinnen-Seminar, Eckert.
74. Eckernförde, evang. Seminar, Schöppa.
75. Hadersleben, dsgl., Castens, Schulrat.
76. Ratzeburg, dsgl., Dr. Heilmann.
77. Segeberg, dsgl., Löwer.
78. Tondern, dsgl., Kramm.
79. Uetersen, dsgl., Bent.

---

[1]) z. Zt. Hilfsarbeiter in dem Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

[2]) Die Anstalten zu Droyßig stehen unmittelbar unter dem Mini der geistlichen 2c. Angelegenheiten, s. S. 8 dieses Heftes.

Direktoren:

## IX. Provinz Hannover.

(10 evang. Lehrer-Seminare, 1 kathol. Lehrer-Seminar.)

### a. Regierungsbezirk Hannover.

80. Hannover, evang. Seminar, Dr. vom Berg, Schulrat.
81. Wunstorf, dsgl., Rößler, dsgl.

### b. Regierungsbezirk Hildesheim.

82. Alfeld, evang. Seminar, Dr. Tyszka, Schulrat.
83. Hildesheim, kathol. Seminar, Wedekin, Reg. und Schulrat.
84. Northeim, evang. Seminar, von Werder.

### c. Regierungsbezirk Lüneburg.

85. Lüneburg, evang. Seminar, Dr. Lincke.

### d. Regierungsbezirk Stade.

86. Bederkesa, evang. Seminar, Dr. Lang.
87. Stade, dsgl., Schulz.
88. Verden, dsgl., Stahn, Schulrat.

### e. Regierungsbezirk Osnabrück.

89. Osnabrück, evang. Seminar, Tismer.

### f. Regierungsbezirk Aurich.

90. Aurich, evang. Seminar, Löschke.

## X. Provinz Westfalen.

(5 evangel., 8 kathol. Lehrer-. 2 kathol. Lehrerinnen-Seminare.)

### a. Regierungsbezirk Münster.

91. Münster, kathol. Lehrerinnen-Seminar, Dr. Kraß, Schulrat.
92. Warendorf, kathol. Seminar, = Funke, dsgl.

### b. Regierungsbezirk Minden.

93. Büren, kathol. Seminar, Freusberg, Schulrat.
94. Gütersloh, evang. Seminar, Ebers.
95. Paderborn, kathol. Lehrerinnen-Seminar, Schröder.
96. Petershagen, evang. Seminar, Kohlmann.

### c. Regierungsbezirk Arnsberg.

97. Herdecke, evang. Seminar, Dr. Dumdey.
98. Hilchenbach, dsgl., Dreger.

| | Direktoren: |
|---|---|
| 99. Rüthen, kathol. Seminar, | z. Zt. unbesetzt. |
| 100. Soest, evang. Seminar, | Dr. Hirt, Schulrat. |

## XI. Provinz Hessen-Nassau.

(2 evang., 3 paritätische Lehrer-Seminare, 1 kathol. Lehrer-Seminar, 1 kathol. Lehrerinnen-Kursus.)

### a. Regierungsbezirk Kassel.

| | |
|---|---|
| 101. Fulda, kathol. Seminar, | Dr. Ernst, Schulrat. |
| 102. Homberg, evang. Seminar, | = Frenzel. |
| 103. Schlüchtern, dsgl., | z. Zt. unbesetzt. |

### b. Regierungsbezirk Wiesbaden.

| | |
|---|---|
| 104. Dillenburg, parit. Lehrer-Semin., | Lotz. |
| 105. Montabaur, dsgl., | Dr. Schäfer. |
| 106. kath. Lehrerinnen-Kursus, | Derselbe. |
| 107. Usingen, parit. Lehrer-Seminar, | Dr. Lewin. |

## XII. Rheinprovinz und Hohenzollern.

(5 evangel., 11 kathol. Lehrer-Seminare, 2 kathol. Lehrerinnen-Seminare 1 paritätisches Lehrerinnen-Seminar.)

### a. Regierungsbezirk Koblenz.

| | |
|---|---|
| 108. Boppard, kathol. Seminar, | Bürgel, Schulrat. |
| 109. Münstermaifeld, dsgl., | Dietrich. |
| 110. Neuwied, evang. Seminar, | Cremer. |

### b. Regierungsbezirk Düsseldorf.

| | |
|---|---|
| 111. Elten, kathol. Seminar, | Dr. Kallen. |
| 112. Kempen, dsgl., | Velten, Schulrat. |
| 113. Mettmann, evang. Seminar, | Guden. |
| 114. Mörs, dsgl., | Tiedge, Schulrat. |
| 115. Odenkirchen, kathol. Seminar, | Dr. Stark. |
| 116. Rheydt, evang. Seminar, | Keetman, Schulrat. |
| 117. Xanten, kath. Lehrerinnen-Semin., | Eppink. |

### c. Regierungsbezirk Köln.

| | |
|---|---|
| 118. Brühl, kathol. Seminar, | Dr. theol. und phil. Beck, Schulrat. |
| 119. Siegburg, dsgl., | Dr. Wimmers, dsgl. |

### d. Regierungsbezirk Trier.

| | |
|---|---|
| 120. Ottweiler, evang. Seminar, | Diesner, Schulrat. |
| 121. Prüm, kathol. Seminar, | Dr. Bartholome, dsgl. |
| 122. Saarburg, kathol. Lehrerinnen-Seminar, | = Wacker. |

Direktoren:

123. Trier, parit. Lehrerinnen-Seminar, Kreymer, Schulrat.
124. Wittlich, kathol. Seminar, Dr. Verbeek, dsgl.

e. Regierungsbezirk Aachen.

125. Cornelimünster, kathol. Seminar, Dr. Schmitz.
126. Linnich, dsgl., Hübner.

---

## N. Präparandenanstalten.

### 1. Die staatlichen Präparandenanstalten.

(86 Präparandenanstalten.)

Vorsteher:

#### I. Provinz Ostpreußen.

a. Regierungsbezirk Königsberg.

1. Mohrungen, Kucharski.
2. Hohenstein, Volz.

b. Regierungsbezirk Gumbinnen.

3. Lötzen, Symanowski.
4. Pillkallen, Koch.

#### II. Provinz Westpreußen.

a. Regierungsbezirk Danzig.

5. Preuß. Stargard, Semprich.

b. Regierungsbezirk Marienwerder.

6. Deutsch-Krone, Wolff.
7. Graudenz, Fromm.
8. Schwetz, Oumare.

#### III. Provinz Brandenburg.

Keine.

#### IV. Provinz Pommern.

a. Regierungsbezirk Stettin.

9. Massow, Frömter.
10. Plathe, Bietzke.

b. Regierungsbezirk Köslin.

11. Rummelsburg, Schirmer.

c. Regierungsbezirk Stralsund.

12. Tribsees, Müller.

Vorsteher:

## V. Provinz Posen.

a. Regierungsbezirk Posen.

13. Lissa, Geschke.
14. Meseritz, Sawitzky.
15. Rogasen, Ulbrich.

b. Regierungsbezirk Bromberg.

16. Czarnikau, Höhne.
17. Lobsens, Pade.

## VI. Provinz Schlesien.

a. Regierungsbezirk Breslau.

18. Landeck, Janusch.
19. Schweidnitz, Kleiner.

b. Regierungsbezirk Liegnitz.

20. Schmiedeberg, Gleis.

c. Regierungsbezirk Oppeln.

21. Oppeln, Schleicher.
22. Rosenberg, Lepiorsch.
23. Ziegenhals, Langer.
24. Zülz, Witton.

## VII. Provinz Sachsen.

a. Regierungsbezirk Magdeburg.

25. Quedlinburg, Risch.

b. Regierungsbezirk Erfurt.

26. Heiligenstadt, Hillmann.
27. Wandersleben, Reling.

## VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

28. Apenrade, Krieger.
29. Barmstedt, Bösch.

## IX. Provinz Hannover.

a. Regierungsbezirk Hannover.

30. Diepholz, Grelle.

b. Regierungsbezirk Osnabrück.

31. Melle, Mahnken.

c. Regierungsbezirk Aurich.

32. Aurich, Hoffmann.

## X. Provinz Westfalen.

Regierungsbezirk Arnsberg.

33. Laasphe, Großmann.

Vorsteher:

XI. **Provinz Hessen-Nassau.**

a. Regierungsbezirk Kassel.

34. Fritzlar, Filthaut.

b. Regierungsbezirk Wiesbaden.

35. Herborn, Hopf.

XII. **Rheinprovinz.**

Regierungsbezirk Koblenz.

36. Simmern, Weyrauch.

## 2. Die städtischen Präparandenanstalten.

(11 Präparandenanstalten.)

I. **Provinz Ostpreußen.**

a. Regierungsbezirk Königsberg.

1. Friedland a. A., Kantor Matschull, im Nebenamte.

b. Regierungsbezirk Gumbinnen.

2. Johannisburg, Rektor Karrausch, auftragsw.

II. **Provinz Brandenburg.**

Regierungsbezirk Potsdam.

3. Joachimsthal, Seminarlehrer Petrick, auftragsw.

III. **Provinz Pommern.**

Regierungsbezirk Köslin.

4. Belgard, Seminarlehrer Neubüser, auftragsw

IV. **Provinz Sachsen.**

a. Regierungsbezirk Magdeburg.

5. Genthin, Seminarlehrer Pfefferkorn, auftragsw.

6. Osterwieck, Präparandenlehrer Schneppel, auftragsw.

b. Regierungsbezirk Erfurt.

7. Sömmerda, Seminarlehrer Hesse, auftragsw.

Vorsteher:

**V. Provinz Schleswig-Holstein.**

8. Oldesloe, Rektor Dr. Spanuth, im Nebenamte.

**VI. Provinz Hannover.**

a. Regierungsbezirk Hildesheim.

9. Einbeck, Seminarlehrer Meyerholz, auftragsw.

b. Regierungsbezirk Lüneburg.

10. Gifhorn, Kreis-Schulinspektor, Superintendent Schuster, im Nebenamte.

**VII. Provinz Westfalen.**

Regierungsbezirk Arnsberg.

11. Werl, Wehling.

---

## O. Die Taubstummenanstalten.

(45 Taubstummenanstalten.)

Direktoren:

I. Provinz Ostpreußen.

1. Angerburg, Provinz. Taubst. Anstalt, Wiechmann.
2. Königsberg, dsgl., Reimer.
3. Rössel, dsgl., Heinick.

II. Provinz Westpreußen.

4. Danzig, städtische Taubst. Anstalt, steht unter Leitung der städt. Schuldeputation, Vorsteher: Radau.
5. Marienburg, Provinz. Taubst. Anstalt, Hollenweger.
6. Schlochau, dsgl., Eimert.

III. Provinz Brandenburg mit Berlin.

7. Berlin, Königl. Taubst. Anstalt, Walther, Schulrat.
8. Berlin, städtische Taubst. Anstalt, Gutzmann.
9. Guben, Provinzial-Taubst. Anstalt, Kopka.
10. Weißensee bei Berlin, jüd. Taubst. Anstalt, Reich.
11. Wriezen a. O., Wilhelm-Augusta-Stift, Provinzial-Taubst. Anstalt, Kauer.

Direktoren:

IV. Provinz Pommern.

12. Köslin, Provinzial-Taubst. Anstalt, Oltersdorf, Vorsteher.
13. Stettin, dsgl., Erdmann.
14. Stralsund, städt. Taubst. Anstalt, Voß, Lehrer und Hausvater.

V. Provinz Posen.

15. Bromberg, Provinzial-Taubst. Anstalt, Nordmann.
16. Posen, dsgl., Radomski.
17. Schneidemühl, dsgl., Schmalz.

VI. Provinz Schlesien.

18. Breslau, Vereins-Taubst. Anstalt, Bergmann.
19. Liegnitz, dsgl., Kratz.
20. Ratibor, dsgl., Schwarz.

VII. Provinz Sachsen.

21. Erfurt, Provinzial-Taubst. Anstalt, Prüfner.
22. Halberstadt, dsgl., Keil.
23. Halle a. S., dsgl., Franke.
24. Osterburg, dsgl., Meinecke.
25. Weißenfels, dsgl., Jarand.

VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

26. Schleswig, Provinzial-Taubst. Anstalt, Engelke.

IX. Provinz Hannover.

27. Emden, Taubst. Anstalt, Oberlehrer Danger, Vorsteher.
28. Hildesheim, Provinzial-Taubst. Anst., von Staden.
29. Osnabrück, dsgl., Zeller.
30. Stade, dsgl., Schröder.

X. Provinz Westfalen.

31. Büren, kathol. Provinzial-Taubst. Anstalt, Derigs.
32. Langenhorst, dsgl., Bruß.
33. Petershagen, evang. Provinzial-Taubst. Anstalt, Winter.
34. Soest, dsgl., Heinrich.

XI. Provinz Hessen-Nassau.

35. Frankfurt a. M., Taubst. Erziehungsanstalt, Oberlehrer Vatter, Vorsteher.
36. Homberg, kommunalst. Taubst. Anst., Münscher, Dirigent.
37. Kamberg, dsgl., Wehrheim.

Direktoren:

XII. Rheinprovinz.

38. Aachen, simult. Provinz Taubst.Anst., Linnartz.
39. Brühl, kathol. Provinz.Taubst.Anst., Fieth.
40. Elberfeld, ev. Provinz. Taubst. Anst., Sawallisch.
41. Essen, simultane Provinz. Taubst. Anst. nebst der Anstalt für schwachbegabte Taubstumme zu Essen-Huttrop (Zweiganstalt), Ochs.
42. Kempen, kathol. Provinz.Taubst. Anst., Kirfel.
43. Köln, simultane Vereins-Taubst. Anst., Weißweiler, Schulrat.
44. Neuwied, ev. Provinz. Taubst. Anst. nebst der Anst. für schwachbegabte Taubst. daselbst (Zweiganstalt) Barth.
45. Trier, kathol. Provinzial-Taubst. Anst., Cüppers, Schulrat.

---

## P. Die Blindenanstalten.

(16 Blindenanstalten.)

Direktoren:

I. Provinz Ostpreußen.

1. Königsberg, Anstalt des preußischen Provinzial-Vereines für Blindenunterricht, Brandstäter.

II. Provinz Westpreußen.

2. Königsthal, Wilhelm-Augusta-Provinzial-(bei Danzig.) Blindenanstalt, Krüger.

III. Provinz Brandenburg mit Berlin.

3. Berlin, städtische Blindenschule, Kull.
4. Steglitz, Königliche Blindenanstalt, (bei Berlin.) Matthies.

IV. Provinz Pommern.

5. Neu-Torney, Provinzial-Blindenanstalt, (bei Stettin.) (a. für Knaben, b. Viktoria-Stiftung für Mädchen), Erster Lehrer Gamradt, Vorsteher.

V. Provinz Posen.

6. Bromberg, Provinzial-Blindenanstalt, Wittig.

VI. Provinz Schlesien.

7. Breslau, Schlesische Blinden-Unterrichtsanstalt, Rektor Schottke, Dirigent.

Direktoren:

VII. Provinz Sachsen.

8. Halle a. S., Provinzial=Blindenanstalt mit Zweiganstalt zu Barby, Mey.

VIII. Provinz Schleswig=Holstein.

9. Kiel, provinzialständische Blindenanstalt, Ferchen.

IX. Provinz Hannover.

10. Hannover, Provinzial=Blindenanstalt, Mohr.

X. Provinz Westfalen.

11. Paderborn, Blindenanstalt für Zöglinge kathol. Konfession, Schwester Hildegard Schwermann, Vorsteherin.

12. Soest, Blindenanstalt für Zöglinge evangelischer Konfession, Lesche.

XI. Provinz Hessen=Nassau.

13. Frankfurt a. M., Blindenanstalt, Inspektor Schild, Vorsteher.

14. Wiesbaden, dsgl., = Claas.

XII. Rheinprovinz.

15. Düren, Provinz. Blindenanstalt, Baldus.

16. Neuwied, dsgl., Fronsberg, Leiter.

---

## Q. Die öffentlichen höheren Mädchenschulen.

Das Verzeichnis dieser Anstalten ist noch nicht endgiltig festgestellt.

---

## R. Seminare und Termine für Abhaltung des sechswöchigen Seminarkursus seitens der Kandidaten des evangelischen Predigtamtes im Jahre 1900.

| Evangel. Schullehrer=Seminar zu | Tag des Beginnes der Kurse. |
|---|---|
| **I. Provinz Ostpreußen.** | |
| Preuß. Eylau | 15. Januar oder 1. Montag nach d. 15. Januar. |
| Ortelsburg | 15. Mai = = = = = 15. Mai. |
| Osterode | 30. Oktober = = = = = 30. Oktober. |
| Waldau | 30. Oktober = = = = = 30. Oktober. |
| Angerburg | 30. Oktober = = = = = 30. Oktober. |

| Evangel. Schul-lehrer-Seminar zu | Tag des Beginnes der Kurse. |
|---|---|
| Karalene | 15. Mai oder 1. Montag nach d. 15. Mai. |
| Ragnit | 15. Januar " " " " " 15. Janu |
| | **II. Provinz Westpreußen.** |
| Marienburg | 1. November. |
| Pr. Friedland | Montag nach Quasimodogeniti. |
| Löbau | 9. Januar und 15. August. |
| | **III. Provinz Brandenburg.** |
| Berlin | Montag in der ersten Woche nach Neujahr. |
| Königsberg N. M. | Montag vor dem 15. Februar. |
| Neuzelle | Montag nach Quasimodogeniti. |
| Oranienburg | Montag nach Quasimodogeniti. |
| Kyritz | Montag vor dem 20. Mai. |
| Köpenick | Zweiter Montag im August. |
| Neuruppin | Acht Tage nach Beginn des zweiten Vierte jahres (August) im Schuljahre. |
| Altdöbern | Dritter Montag im Oktober. |
| Drossen | Dritter Montag im Oktober. |
| Prenzlau | Erster Montag im November. |
| Friedeberg N. M. | Erster Montag im November. |
| | **IV. Provinz Pommern.** |
| Kammin i. Pom. | Ostern. |
| Pölitz | Anfang November. |
| Pyritz | Mitte Mai. |
| Bütow | Anfang Januar. |
| Dramburg | Mitte August. |
| Franzburg | Anfang November. |
| Köslin | Montag nach Estomihi. |
| | **V. Provinz Posen.** |
| Koschmin | 20. April. |
| Rawitsch (paritätisch) | 15. Oktober. |
| Bromberg | 8. Januar. |
| | **VI. Provinz Schlesien.** |
| Münsterberg | 14. August. |
| Oels | 28. Oktober. |

| Evangel. Schullehrer-Seminar zu | Tag des Beginnes der Kurse. |
|---|---|
| Steinau a. O. | a. 24. April. |
| | b. 30. Oktober. |
| Bunzlau | 8. Januar. |
| Liegnitz | 5. Februar. |
| Reichenbach O.L. | 13. August. |
| Sagan | 15. Oktober. |
| Kreuzburg | a. 19. April. |
| | b. 29. Oktober. |
| Brieg | 30. April. |

VII. **Provinz Sachsen.**

| | |
|---|---|
| Barby | 6. August. |
| Genthin | 22. Oktober. |
| Halberstadt | 23. April. |
| Osterburg | 15. Januar. |
| Delitzsch | 22. Oktober. |
| Eisleben | 23. April. |
| Elsterwerda | 15. Januar. |
| Weißenfels | 6. August. |
| Erfurt | 23. April. |
| Mühlhausen i. Th. | 6. August. |

VIII. **Provinz Schleswig-Holstein.**

| | |
|---|---|
| Eckernförde | 14. Mai. |
| Segeberg | 14. Mai. |
| Tondern | 5. November. |
| Ratzeburg | 5. November. |

Z. N. Bei den Königlichen Schullehrer-Seminaren zu Hadersleben und Uetersen wird ein solcher Kursus nicht abgehalten.

IX. **Provinz Hannover.**

| | |
|---|---|
| Hannover | Erster Montag im November. |
| Wunstorf | Montag nach dem 1. Sonntage nach Epiphanias. |
| Alfeld | Erster Montag im November. |
| Northeim | Erster Montag im November. |
| Lüneburg | Montag nach Ostern. |
| Bederkesa | Zweiter Montag im Oktober. |
| Stade | Montag nach dem 1. Sonntage nach Epiphanias. |
| Verden | Zweiter Montag im Oktober. |
| Osnabrück | Montag nach dem 1. Sonntage nach Epiphanias. |
| Aurich | Erster Montag im November. |

| Evangel. Schullehrer-Seminar zu | Tag des Beginnes der Kurse. |
|---|---|
| | **X. Provinz Westfalen.** |
| Gütersloh | Erster Montag im Oktober. |
| Hilchenbach | Zweiter Montag im Januar. |
| Petershagen | Montag nach dem 15. Juni. |
| Soest | Erster Montag im November. |
| | **XI. Provinz Hessen-Nassau.** |
| Homberg | Montag nach dem 1. August. |
| Schlüchtern | = = = 15. Januar. |
| Dillenburg | = = = 15. Januar. |
| | **XII. Rheinprovinz.** |
| Neuwied | Dienstag nach Quasimodogeniti. |
| Mettmann | Montag nach dem 1. Juli. |
| Mörs | Montag nach Cantate. |
| Rheydt | Erster Montag im November. |
| Ottweiler | Zweiter Montag nach Michaelis. |

---

## S. Termine für die Prüfungen an den Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminaren im Jahre 1900.

| Nr. | Seminar. | Tag des Beginnes der Aufnahme-Prüfung. | Entlassungs-Prüfung. | zweiten Volksschullehrer-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| | | **I. Provinz Ostpreußen.** | | |
| 1. | Braunsberg, kath. | 5. April. | 15. Febr. | 14. Mai. |
| 2. | Pr. Eylau, evang. | 17. Septbr. | 10. Septbr. | 2. April. |
| 3. | Hohenstein, evang. | 17. Septbr. | 27. August. | — |
| 4. | Ortelsburg, evang. | 17. Septbr. | 24. August. | 26. Febr. |
| 5. | Osterode, evang. | 5. April. | 22. Februar. | 3. Septbr. |
| 6. | Waldau, evang. | 5. April. | 29. März. | 24. Septbr. |
| 7. | Angerburg, evang. | 17. Septbr. | 16. August. | 8. März. |
| 8. | Karalene, evang. | 5. April. | 19. März. | 17. Septbr. |
| 9. | Ragnit, evang. | 5. April. | 14. März. | 13. Septbr. |

| Nr. | Seminar. | Tag des Beginnes der Aufnahme-Prüfung. | Entlassungs-Prüfung. | zweiten Volksschullehrer-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| | **II. Provinz Westpreußen.** | | | |
| 1. | Berent, kath. | 26. April. | 29. März. | 17. Septbr. |
| 2. | Marienburg, evang. | 6. März. | 15. Febr. | 22. Oktober. |
| 3. | Pr. Friedland, evang. | 28. August. | 16. August. | 7. Mai. |
| 4. | Graudenz, kath. | 26. April. | 22. Februar. | 14. Mai. |
| 5. | Löbau, evang. | 27. März. | 12. März. | 18. Juni. |
| 6. | Tuchel, kath. | 4. Septbr. | 23. August. | 6. Novbr. |
| | **III. Provinz Brandenburg und Berlin.** | | | |
| 1. | Berlin, Semin. für Stadtschullehrer, ev. | 22. März. | 12. Febr. | 17. Mai. |
| 2. | Berlin, Lehrerinnen-Seminar, evang. | 15. Febr. | 1. Febr. | — |
| 3. | Köpenick, evang. | 22. Febr. | 15. Febr. | 30. April. |
| 4. | Kyritz, evang. | 7. Septbr. | 30. August. | 22. Oktbr. |
| 5. | Neuruppin, evang. | 3. März. | 22. Febr. | 28. Mai. |
| 6. | Oranienburg, ev. | 6. Septbr. | 30. August. | 15. Oktbr. |
| 7. | Prenzlau, evang. | 15. März. | 8. März. | 25. Juni. |
| 8. | Altdöbern, evang. | 8. März. | 1. März. | 28. Mai. |
| 9. | Drossen, evang. | 1. März. | 22. Febr. | 11. Juni. |
| 10. | Friedeberg N. M., evang. | 30. August. | 23. August. | 15. Oktbr. |
| 11. | Neuzelle, evang. | 20. Septbr. | 13. Septbr. | 22. Oktbr. |
| 12. | Königsberg N. M., evang. | 27. Septbr. | 20. Septbr. | 12. Novbr. |
| | **IV. Provinz Pommern.** | | | |
| 1. | Kammin, evang. | 21. Septbr. | 13. Septbr. | 30. Oktbr. |
| 2. | Pölitz, evang. | 13. März. | 1. März. | 1. Mai. |
| 3. | Pyritz, evang. | 7. Septbr. | 30. August. | 12. Novbr. |
| 4. | Bütow, evang. | 31. August. | 23. August. | 8. Mai. |
| 5. | Dramburg, evang. | 16. März. | 8. März. | 26. Juni. |
| 6. | Franzburg, evang. | 23. März. | 15. März. | 15. Mai. |
| 7. | Köslin, evang. | 14. Septbr. | 6. Septbr. | 27. Novbr. |
| | **V. Provinz Posen.** | | | |
| 1. | Koschmin, evang. | 24. Septbr. | 16. August. | 14. Mai.<br>15. Oktbr. |

| Nr. | Seminar. | Tag des Beginnes der Aufnahme-Prüfung | Entlassungs-Prüfung. | zweiten Volksschullehrer-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| 2. | Paradies, kath. | 26. März. | 15. Febr. | 18. Juni. 12. Novbr. |
| 3. | Posen, Lehrerinnen-Seminar, paritāt. | 19. April. | 21. März. | — |
| 4. | Rawitsch, paritāt. | 26. März. | 22. Febr. | 30. April. 3. Dezmbr. |
| 5. | Bromberg, evang. | 26. März. | 8. Febr. | 11. Juni. 10. Dezmbr. |
| 6. | Exin, kath. | 24. Septbr. | 23. August. | 28. Mai. 26. Novbr. |
| | **VI. Provinz Schlesien.** | | | |
| 1. | Breslau, kath. | 14. März. | 18. Januar. | 26. Novbr. |
| 2. | Brieg, evang. | 27. Febr. | 26. Januar. | 12. Juni. |
| 3. | Habelschwerdt, kath. | 25. Juni. | 13. Juni. (21. März Nebenkursus.) | 17. Septbr. |
| 4. | Münsterberg, evang. | 14. März. | 3. März. | 1. Mai. |
| 5. | Oels, evang. | 3. Juli. | 23. Juni. | 13. Novbr. |
| 6. | Steinau a. O., evang. | 13. Septbr. | 15. Septbr. | 4. Dezmbr. |
| 7. | Bunzlau, evang. | 21. Septbr. | 8. Septbr. | 27. Novbr. |
| 8. | Liebenthal, kath. | 13. August. | 27. Juni. | 27. August. |
| 9. | Liegnitz, evang. | 26. Juni. | 12. Juni. | 30. Oktober. |
| 10. | Reichenbach O. L., evang. | 14. Dezmbr. | 6. Dezbr. | 15. Mai. |
| 11. | Sagan, evang. | 1. März. | 3. Febr. | 24. April. |
| 12. | Ober-Glogau, kath. | 17. Septbr. (Vorkursus.) | 6. Septbr. | 23. April. |
| 13. | Kreuzburg, evang. | 12. März. | 10. Febr. | 23. Oktbr. |
| 14. | Peiskretscham, kath. | 1. März. (Vorkursus.) | 22. Febr. | 10. Dezmbr. |
| 15. | Pilchowitz, kath. | 15. März. (Vorkursus.) | 7. März. | 13. August. |
| 16. | Proskau, kath. | 7. Mai. | 26. April. (20. Septbr. Nebenkursus.) | 12. Novbr. |
| 17. | Ratibor, kath. | 23. April. | — | — |
| 18. | Rosenberg, kath. | 11. Juni. | 23. Mai. | 8. Januar. |
| 19. | Ziegenhals, kath. | 13. August. | 20. Juni. | 19. Febr. |
| 20. | Zülz, kath. | 14. März. | 31. Januar. | 22. Oktbr. |
| | **VII. Provinz Sachsen.** | | | |
| 1. | Barby, evang. | 13. März. | 7. März. | 12. Juni. |
| 2. | Genthin, evang. | 9. März. | 1. März. | 9. Juni. |
| 3. | Halberstadt, evang. | 21. Febr. | 13. Febr. | 26. Mai. |

| r. | Seminar. | Tag des Beginnes der Aufnahme-Prüfung. | Entlassungs-Prüfung. | zweiten Volksschullehrer-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| 4. | Osterburg, evang. | 12. Septbr. | 6. Septbr. | 13. Novbr. |
| 5. | Delitzsch, evang. | 21. März. | 15. März. | 8. Mai. |
| 6. | Eisleben, evang. | 27. März. | 21. März. | 15. Mai |
| 7. | Elsterwerda, evang. | 19. Septbr. | 13. Septbr. | 4. Dezmbr. |
| 8. | Weißenfels, evang. | 14. Febr. | 8. Febr. | 19. Mai. |
| 9. | Erfurt, evang. | 1. Septbr. | 24. August. | 27. Novbr. |
| 0. | Heiligenstadt, kath. | 23. August. | 15. August. | 6. Novbr. |
| 1. | Mühlhausen i. Th., ev. | 9. Febr. | 1. Febr. | — |

## VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Augustenburg, Lehrerinn. Semin., evang. | 22. März. | 17. März. | — |
| 2. | Eckernförde, evang. | 1. März. | 22. Febr. | 28. April. |
| 3. | Hadersleben, ev. | 6. Septbr. | 30. August. | 3. Novbr. |
| 4. | Ratzeburg, evang. | 15. März. | 8. März. | 26. Mai. |
| 5. | Segeberg, evang. | 13. Septbr. | 6. Septbr. | 10. Novbr. |
| 6. | Tondern, evang. | 8. März. | 1. März. | 5. Mai. |
| 7. | Ueterſen, evang. | 6. Dezmbr. | 29. Novbr. | 3. Febr. |

## IX. Provinz Hannover.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Hannover, evang. | 5. März. | 20. Febr. | 24. April. |
| 2. | Wunstorf, evang. | 5. Septbr. | 1. Septbr. | 8. August. |
| 3. | Alfeld, evang. | 30. August. | 6. Septbr. | 26. Mai. |
| 4. | Hildesheim, kath. | 18. Septbr. | 10. Septbr. | 9. Oktober. |
| 5. | Northeim, evang. | 8. März. | 22. Febr. | 12. Juni. |
| 6. | Lüneburg, evang. | 6. Septbr. | 23. August. | 8. Mai. |
| 7. | Bederkesa, evang. | 1. März. | 1. März. | 14. August. |
| 8. | Stade, evang. | 11. Septbr. | 30. August. | 22. Septbr. |
| 9. | Verden, evang. | 5. März. | 8. Febr. | 23. Juni. |
| 0. | Osnabrück, evang. | 6. Septbr. | 16. August. | 19. Juni. |
| 1. | Aurich, evang. | 8. März. | 15. Febr. | 15. Mai. |
| 2. | Osnabrück, kath. | 9. April. | 5. März. | 6. August. |
| 3. | Hannover, israel. | 13. März. | 19. März. | — |

## X. Provinz Westfalen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Münster, Lehrerinnen-Seminar, kath. | 23. Juli. | 20. Juli. | — |
| 2. | Warendorf, kath. | 9. August. | 3. August. | 28. Septbr. |
| 3. | Büren, kath. | 22. Febr. | 16. Febr. | 25. Mai. |
| 4. | Gütersloh, evang. | | | |
| | Nebenkursus | — | 19. Januar. | — |
| | Hauptkursus | 14. Juni. | 8. Juni. | 29. Oktobr. |

| Nr. | Seminar. | Tag des Beginnes der Aufnahme-Prüfung. | Entlassungs-Prüfung. | zweiten Volksschullehrer-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| 5. | Paderborn, Lehrerinn. Semin., kath. | 8. März. | 9. Febr. | — |
| 6. | Petershagen, evang. | 15. Febr. | 9. Febr. | 12. Juli. |
| 7. | Herdecke, evang. | 15. März. | 9. März. | 26. Juli. |
| 8. | Hilchenbach, evang. | 5. Juli. | 29. Juni. | 11. Oktbr. |
| 9. | Rüthen, kath. | | | |
| | Nebenkursus | — | 1. Febr. | — |
| | Hauptkursus | 7. März. | 1. März. | 30. Juli. |
| 10. | Soest, evang. | | | |
| | Nebenkursus | — | 29. Januar. | — |
| | Hauptkursus | 1. März. | 23. Febr. | 22. Juni. |
| | **XI. Provinz Hessen-Nassau.** | | | |
| 1. | Fulda, kath. | 21. Septbr. | 24. August. | 15. Oktober |
| 2. | Homberg, evang. | 20. März. | 10. März. | 22. Oktober |
| 3. | Schlüchtern, evang. | 11. Septbr. | 1. Septbr. | 25. Juni. |
| 4. | Dillenburg, parit. | 20. Septbr. | 10. Septbr. | 14. Mai. |
| 5. | Montabaur, parit. | 8. März. | 24. Febr. | 13. August. |
| 6. | Montabaur, Lehrerin. Sem., kath. | 6. März. | 22. Febr. | — |
| 7. | Usingen, parit. | 13. März. | 3. März. | 27. August. |
| 8. | Kassel, israel. | 29. März. | 20. März. | 29. Oktober |
| | **XII. Rheinprovinz und Hohenzollern.** | | | |
| 1. | Boppard, kath. | 8. August. | 2. August. | 24. Oktober |
| 2. | Münstermaifeld, kath. | 3. April. | 8. März. | 16. Mai. |
| 3. | Neuwied, evang. | 5. Juli. | 2. Juli. | 8. Oktober |
| 4. | Brühl, kath. | 7. August. | 26. Juli. | 9. Oktober |
| 5. | Siegburg, kath. | 28. Febr. | 12. Febr. | 25. Juni. |
| 6. | Elten, kath. | 3. April. | 15. Febr. | 28. Mai. |
| 7. | Kempen, kath. | 7. August. | 26. Juli. | 2. Oktober |
| 8. | Mettmann, evang. | 15. März. | 8. Februar. | 7. Mai. |
| 9. | Mörs, evang. | 23. Juli. | 11. Juli. | 16. Oktober |
| 10. | Odenkirchen, kath. | 3. April. | 1. März. | 4. Juli. |
| 11. | Rheydt, evang. | 5. April. | 3. April. | 13. Oktober |
| 12. | Xanten, Lehrerinnen-Seminar, kath. | 27. Febr. | 22. Febr. | — |
| 13. | Ottweiler, evang. | 26. März. | 15. März. | 25. Juni. |
| 14. | Prüm, kath. | 3. April. | 22. März. | 12. Mai. |

| Nr. | Seminar. | Tag des Beginnes der Aufnahme-Prüfung. | Entlassungs-Prüfung. | zweiten Volksschullehrer-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| 15. | Saarburg, Lehrerinnen-Seminar, kath. | 13. März. | 29. März. | — |
| 16. | Trier, Lehrerinnen-Seminar, parit. | — | 19. März. | — |
| 17. | Wittlich, kath. | 24. Juli. | 2. August. | 20. Oktober. |
| 18. | Cornelimünster, kath. | 31. Juli. | 19. Juli. | 6. Oktober. |
| 19. | Linnich, kath. | 3. April. | 1. März. | 30. Juni. |

## T. Termine für die Prüfungen an den staatlichen Präparandenanstalten im Jahre 1900.

| Nr. | Präparandenanstalt. | Tag des Beginnes der Aufnahme-Prüfung. | Entlassungs-Prüfung. |
|---|---|---|---|
| | **I. Provinz Ostpreußen.** | | |
| 1. | Mohrungen | 5. April. | 19. Febr.<br>6 September. |
| 2. | Hohenstein | 17. September. | 22. Febr.<br>31. August. |
| 3. | Lötzen | 17. September. | 20. August. |
| 4. | Pillkallen | 5. April. | 12. März. |
| | **II. Provinz Westpreußen.** | | |
| 1. | Dt. Krone | 13. März. | 24. März. |
| 2. | Pr. Stargard | 13. März. | 10. Febr. |
| 3. | Graudenz | 13. März. | 24. Febr. |
| 4. | Schwetz | 13. März. | 12. Febr. |
| | **III. Provinz Brandenburg und Berlin.** | | |
| | Keine. | | |
| | **IV. Provinz Pommern.** | | |
| 1. | Massow | 1. März. | 24. Febr. |
| 2. | Plathe | 23. August. | 18. August. |
| 3. | Rummelsburg i. P. | 23. August. | 18. August. |
| 4. | Tribsees | 1. März. | 24. Febr. |

| Nr. | Präparandenanstalt. | Tag des Beginnes der Aufnahme-Prüfung. | Tag des Beginnes der Entlassungs-Prüfung. |
|---|---|---|---|
| | **V. Provinz Posen.** | | |
| 1. | Czarnikau | 21. September. | 17. September. |
| 2. | Lobsens | 2. April. | 5. März. |
| 3. | Lissa | 2. April. | 5. März. |
| 4. | Meseritz | 2. April. | 5. März. |
| 5. | Rogasen | 21. September. | 17. September. |
| | **VI. Provinz Schlesien.** | | |
| 1. | Landeck | 18. Juni. | 9. Juni. |
| 2. | Schweidnitz | 16. März. | 21. Februar. |
| 3. | Schmiedeberg | 28. August. | 15. August. |
| 4. | Oppeln | 28. Mai. | 19. Mai. |
| 5. | Rosenberg | 7. Juni. | 23. Mai. |
| 6. | Ziegenhals | 13. August. | 30. Juni. |
| 7. | Zülz | 2. April. | 28. März. |
| | **VII. Provinz Sachsen.** | | |
| 1. | Quedlinburg | 27. Februar. | 23. Februar. |
| 2. | Heiligenstadt | 24. August. | 21. August. |
| 3. | Wandersleben | 4. September. | 30. August. |
| | **VIII. Provinz Schleswig-Holstein.** | | |
| 1. | Apenrade | 18. April. | 15. Februar. |
| 2. | Barmstedt | 18. September. | 23. August. |
| | **IX. Provinz Hannover.** | | |
| 1. | Aurich | 13. März. | 26. Februar. |
| 2. | Diepholz | 13. März. | 22. Februar. |
| 3. | Melle | 13. September. | 27. August. |
| | **X. Provinz Westfalen.** | | |
| 1. | Laasphe | 1. April. | 22. Mai. |
| | **XI. Provinz Hessen-Nassau.** | | |
| 1. | Fritzlar | 20. September. | 6. September. |
| 2. | Herborn | 4. April. | 29. März.<br>17. September. |

| Nr. | Präparandenanstalt. | Tag des Beginnes der | |
|---|---|---|---|
| | | Aufnahme-Prüfung. | Entlassungs-Prüfung. |
| | **XII. Rheinprovinz und Hohenzollern.** | | |
| 1. | Simmern | 7. August. | 1. August. |

## U. Orte und Termine für die Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen sowie der Rektoren im Jahre 1900.

| Provinz. | Tag des Beginnes der Prüfung für | | Ort. |
|---|---|---|---|
| | Lehrer an Mittelschulen. | Rektoren. | |
| Ostpreußen | 30. April<br>22. Oktober | 4. Mai<br>26. Oktober | Königsberg. |
| Westpreußen | 29. Mai<br>13. November | 30. Mai<br>14. November | Danzig. |
| Brandenburg | 8. Mai<br>30. Oktober | 15. Mai<br>6. November | Berlin. |
| Pommern | 13. Juni<br>12. Dezember | 12. Juni<br>11. Dezember | Stettin. |
| Posen | 23. April<br>22. Oktober | 27. April<br>26. Oktober | Posen. |
| Schlesien | 11. Mai<br>12. Oktober | 17. Mai<br>18. Oktober | Breslau. |
| Sachsen | 24. April<br>23. Oktober | 30. April.<br>29. Oktober | Magdeburg. |
| Schleswig-Holstein | 12. Februar<br>20. August | 16. Februar<br>24. August | Tondern. |
| Hannover | 2. Mai<br>24. Oktober | 30. April<br>22. Oktober | Hannover. |
| Westfalen | 27. März<br>18. September | 27. März<br>18. September | Münster. |
| Hessen-Nassau | 15. Juni<br>30. November | 21. Juni<br>6. Dezember | Kassel. |
| Rheinprovinz | 9. Juni<br>3. November | 18. Juni<br>12. November | Koblenz. |

## V. Orte und Termine für die Prüfungen der Lehrerinnen, der Sprachlehrerinnen und der Schulvorsteherinnen im Jahre 1900.*)

| Ort. | Tag des Beginnes der Prüfung für Lehrerinnen. | Sprachlehrerinnen. | Schulvorsteherinnen. | Art der Lehrerinnen-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| | **I. Provinz Ostpreußen.** | | | |
| Königsberg | 7. Mai | 14. Mai | 11. Mai | Kommiss. Prüf. |
| | 12. Nvbr. | 29. Oktbr. | 16. Nvbr. | dsgl. |
| Memel | 15. Oktbr. | — | — | Abg. Prüf. a. d. städtisch Lehr. Bild. Anst. |
| Tilsit | 19. März | — | — | Abg. Prüf. a. d. Privat-Leh Bild. Anst. des Direktor der städt. höh. Mädchenschule Willms. |
| | **II. Provinz Westpreußen.** | | | |
| Danzig | 2. März | 5. März | 6. März | Abg. Prüf. a. d. städtisch Lehr. Bild. Anst., zugleich für Auswärtige. |
| | 31. August | 3. Sptbr. | 4. Sptbr. | |
| Graudenz | 27. April | — | — | Abg. Prüf. a. d. städtisch Lehr. Bild. Anst. |
| Marienburg | 16. Febr. | — | — | dsgl. |
| Marienwerder | 30. April | — | — | dsgl. |
| Thorn | 27. April | — | — | dsgl. |
| | **III. Provinz Brandenburg.** | | | |
| Berlin | 15. März | 3. Mai | 11. Mai | Kommiss. Prüf. |
| | 8. Nvbr. | 15. Nvbr. | 4. Dzbr. | |
| Frankfurt a. O. | 9. März | — | — | dsgl. |
| | 13. Sptbr. | — | — | |
| Potsdam | 8. Febr. | — | — | dsgl. |
| | **IV. Provinz Pommern.** | | | |
| Greifswald | 24. März | — | — | Abg. Prüf. a. d. städtisch Lehrerinnen-Seminar. |
| | — | — | 27. März | |
| Köslin | 29. Mai | — | 29. Mai | Kommiss. Prüf. |
| Stettin | 3. April | 26. April | 3. April | dsgl. |
| | 25. Sptbr. | 16. Oktbr. | 25. Sptbr. | dsgl. |

*) Für die Bezeichnung „Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt" wird die Abkürzung Lehr. Bild. Anst. angewendet.

| Ort. | Tag des Beginnes der Prüfung für Lehrerinnen. | Sprachlehrerinnen. | Schulvorsteherinnen. | Art der Lehrerinnen-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| | **V. Provinz Posen.** | | | |
| Bromberg | 13. März<br>11. Sptbr. | —<br>— | —<br>— | Abg. Prüf. a. d. städtisch Lehrerinnen-Seminar. |
| | —<br>— | —<br>— | 15. März<br>13. Sptbr. | |
| | 12. März<br>10. Sptbr. | —<br>— | —<br>— | Abg. Prüf. a. d. Privat-Lehr. Bild. Anst. des Frl. Dreger. |
| Posen | 21. März | — | — | Abg. Prüf. a. d. Königl. Lehrerinnen-Seminar. |
| | 19. März<br>3. Sptbr. | —<br>— | —<br>— | Kommiss. Prüf. |
| | —<br>— | 19. März<br>3. Sptbr. | 24. März<br>5. Sptbr. | |
| | **VI. Provinz Schlesien.** | | | |
| Breslau | 20. Febr.<br>6. Sptbr. | —<br>— | —<br>— | Abg. Prüf. a. d. Privat-Lehr. Bild. Anst. des Dr. Nisle. |
| | 29. März<br>25. Sptbr. | —<br>— | —<br>— | dsgl. des Frl. Knittel. |
| | 26. März | — | — | dsgl. des Frl. Eitner. |
| | 8. Mai<br>6. Nvbr. | 8. Mai<br>6. Nvbr. | 8. Mai<br>6. Nvbr. | Kommiss. Prüf. |
| Görlitz | 1. März | — | — | Abg. Prüf. a. d. städtisch. Lehr. Bild. Anst. |
| Liegnitz | 21. Juni | — | 21. Juni | Kommiss. Prüf. |
| Oppeln | 10. Oktbr. | — | 10. Oktbr. | dsgl. |
| | **VII. Provinz Sachsen.** | | | |
| Droyßig | Anfang Juli | — | — | Abg. Prüf. a. d. Königl. evangel. Gouvernanten-Institut. |
| | Anfang Juli | — | — | Abg. Prüf. a. d. Königl. evang. Lehrerinnen-Seminar. |
| Erfurt | 31. August | — | 3. Sptbr. | Kommiss. Prüf. |
| Gnadau | 10. Mai | — | — | Abg. Prüf. a. d. Lehr. Bild. Anst. d. ev. Brüdergemeinde. |
| Halberstadt | 28. Mai | — | 31. Mai | Kommiss. Prüf. |
| Halle a. S. | 3. Sptbr. | — | — | Abg. Prüf. a. d. Lehrerinnen-Seminar bei den Franckeschen Stiftungen. |

| Ort. | Tag des Beginnes der Prüfung für Lehrerinnen. | Sprachlehrerinnen. | Schulvorsteherinnen. | Art der Lehrerinnen-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| Magdeburg | — | 7. Mai | — | |
| | — | 2. Novbr. | — | |
| **VIII. Provinz Schleswig-Holstein.** | | | | |
| Altona | 21. März | — | — | Abg. Prüf. a. d. Städtisch Lehrerinnen-Seminar. |
| | 26. März | 26. März | — | Kommiss. Prüf. |
| Augustenburg | 17. März | — | — | Abg. Prüf. a. d. Königl Lehrerinnen-Seminar. |
| Schleswig | 2. April<br>17. Sptbr. | 2. April<br>17. Sptbr. | 7. April<br>22. Sptbr. | Kommiss. Prüf. |
| **IX. Provinz Hannover.** | | | | |
| Emden | 29. März | — | — | Kommiss. Prüf. |
| Hannover | 7. Febr. | 5. Febr. | 6. Febr. | Abg. Prüf. a. d. städtisch Lehr. Bild. Anst., — zugleich für Auswärtige. |
| | 19. Sptbr. | 17. Sptbr. | 18. Sptbr. | Kommiss. Prüf. |
| Osnabrück | 5. April | — | — | Abg. Prüf. a. d. städt. Lehr Bild. Anst. |
| **X. Provinz Westfalen.** | | | | |
| Hagen | 19. März | — | 19. März | Kommiss. Prüf. |
| Keppel, Stift | 4. April | — | 4. April | dsgl. |
| Münster | 15. Mai<br>6. Novbr. | 15. Mai<br>6. Novbr. | 15. Mai<br>6. Novbr. | dsgl. |
| | 20. Juli | — | — | Abg. Prüf. a. d. Königl kathol. Lehr. Seminar. |
| Paderborn | 9. Febr. | — | — | dsgl. |
| **XI. Provinz Hessen-Nassau.** | | | | |
| Frankfurt a. M. | 12. März | 12. März | 19. März | Abg. Prüf., zugleich für Auswärtige. |
| Kassel | 22. März | 22. März | 29. März | |
| Wiesbaden | 19. April | 19. April | 26. April | |
| **XII. Rheinprovinz.** | | | | |
| Aachen | 12. März | — | — | Abg. Prüf. a. d. städtisch. Lehr. Bild. Anst. |
| Elberfeld | 1. Mai | — | — | Abg. Prüf. a. d. städtisch. evang. Lehr. Bild. Anst., — zugleich für Auswärtige. |

| Ort. | Tag des Beginnes der Prüfung für Lehrerinnen. | Sprachlehrerinnen. | Schulvorsteherinnen. | Art der Lehrerinnen-Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| aisers-werth | 12. Febr. | — | — | Abg. Prüf. a. d. Diakonissen-Anstalt. |
| oblenz | 12. März | 15. März | 16. März | Abg. Prüf. a. d. evang. Lehr. Bild. Anst., — zugleich für Auswärtige. |
| | 19. Mai | — | 28. Mai | Kommiss. Prüf. für kath. Bewerberinnen. |
| | 22. Sptbr. | 29. Sptbr. | 29. Sptbr. | |
| öln | 30. April | — | — | Abg. Prüf. a. d. städtisch. höh. Mädchensch. u. Lehr. Bild. Anst. |
| | 3. Mai | — | — | Abg. Prüf. an dem städt. Kursus für Volksschullehrerinnen. |
| ünster-ifel | 15. März | — | — | Abg. Prüf. a. d. städtisch. kathol. Lehr. Bild. Anst. |
| euwied | 2. April | — | — | Abg. Prüf. a. d. städtisch. Lehr. Bild. Anst. |
| aarburg | 29. März | — | — | Abg. Prüf. a. d. Königl. Lehrerinnen-Seminar. |
| ier | 19. März | — | — | dsgl. |
| nten | 22. Febr. | — | — | dsgl. |

---

## W. Orte und Termine für die wissenschaftliche Prüfung von Lehrerinnen im Jahre 1900.

Zu Berlin im Juni und Dezember,
zu Königsberg i. Pr., Breslau, Göttingen, Münster i. W. und Bonn nach Bedarf.

---

## X. Orte und Termine für die Prüfungen der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten im Jahre 1900.

| Nr. | Provinz. | Ort der Prüfung. | Tag des Beginnes der Prüfung. |
|---|---|---|---|
| 1. | Ostpreußen | Königsberg | 28. Mai |
| 2. | Westpreußen | Danzig | 20. März<br>11. September |
| 3. | Brandenburg | a. Berlin (Augusta-Schule) | 26. April |
| | | b. Berlin (Elisabeth-Schule) | 29. November |
| 4. | Pommern | Stettin | 29. März<br>20. September |
| 5. | Posen | a. Posen | 26. März<br>10. September |
| | | b. Bromberg | 19. März<br>17. September |
| 6. | Schlesien | a. Breslau | 16. März<br>12. September |
| | | b. Liegnitz | 16. März |
| 7. | Sachsen | a. Magdeburg | 9. Mai |
| | | b. Erfurt | 11. September |
| 8. | Schleswig-Holstein | Kiel | 15. März |
| 9. | Hannover | Hannover | 6. März<br>6. September |
| 10. | Westfalen | a. Münster | 11. Juni |
| | | b. Keppel, Stift | 3. Oktober |
| 11. | Hessen-Nassau | a. Kassel | 3. April |
| | | b. Wiesbaden | 30. April |
| | | c. Frankfurt a. M. | 22. März |
| 12. | Rheinprovinz | a. Koblenz | 1. Mai<br>9. Oktober |
| | | b. Düsseldorf | 10. Juli. |

## Y. Orte und Termine für die Prüfungen als Vorsteher und als Lehrer für Taubstummenanstalten im Jahre 1900.

I. Prüfung als Vorsteher:

zu Berlin an der Königl. Taubstummenanstalt im September 1900.

## II. Prüfungen als Lehrer:

| Nr. | Provinz. | | Ort (Anstalt). | | Tag des Beginnes der Prüfung. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Ostpreußen | zu | Königsberg | am | 3. Dezember. |
| 2. | Westpreußen | " | Marienburg | " | 27. Oktober. |
| 3. | Brandenburg | " | Berlin (Kgl. Taubst. Anst.) | " | 20. September. |
| 4. | Pommern | " | Stettin | " | 27. April. |
| 5. | Posen | " | Schneidemühl | " | 31. Oktober. |
| 6. | Schlesien | " | Breslau | " | 16. Oktober. |
| 7. | Sachsen | " | Erfurt | " | 28. August. |
| 8. | Schleswig-Holstein | " | Schleswig | " | 11. Oktober. |
| 9. | Hannover | " | Hildesheim | " | 22. Mai. |
| 10. | Westfalen | " | Petershagen | " | 13. August. |
| 11. | Hessen-Nassau | " | Kamberg | " | 10. August. |
| 12. | Rheinprovinz | " | Neuwied | " | 5. Juli. |

---

## Z. Orte und Termine für die Prüfungen der Turnlehrer und Turnlehrerinnen im Jahre 1900

| Provinz. | Tag des Beginnes der Prüfung für Turnlehrer. | Tag des Beginnes der Prüfung für Turnlehrerinnen. | Ort. |
|---|---|---|---|
| Ostpreußen | 26. März | 28. März | Königsberg. |
| Brandenburg | 22. Februar | 25. Mai u. November*) | Berlin. |
| Schlesien | 19. März | 22. März | Breslau. |
| Sachsen | 8. März | — | Halle a. S. |
| | — | 4. Mai | Magdeburg. |
| Rheinprovinz | 9. März | 15. November | Bonn. |

---

## Z I. Termin für Eröffnung des Kursus in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin wird zu Anfang des Monats Oktober 1900 eröffnet werden.

---

*) Wegen der Prüfungstage wird besondere Bekanntmachung erlassen werden.

## Z II. Termin für Eröffnung des Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen in der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin wird am

Montag den 2. April 1900

eröffnet werden.

---

## Inhalts-Verzeichnis des Januar-Heftes.

Druck von J. F. Starcke in Berlin.

# Centralblatt

für

# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

№ 2. Berlin, den 25. Februar 1900.


## Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. Studt den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zu verleihen.

# A. Behörden und Beamte.

## 1) Ausführungsbestimmungen zu den §§. 980, 981, 983 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Berlin, den 15. Dezember 1899.

Nachstehender gemeinschaftlicher Erlaß der Herren Ressortminister vom 18. November d. Js., betreffend Ausführungsbestimmungen zu den §§. 980, 981, 983 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wird zur geeigneten Veranlassung hierdurch bekannt gemacht.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die nachgeordneten Behörden.
G. III. 2090.

---

### Gemeinschaftlicher Erlaß, betreffend Ausführungsbestimmungen zu den §§. 980, 981, 983 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Auf Grund der §§. 982, 983 des Bürgerlichen Gesetzbuches wird Folgendes angeordnet:

§. 1.

Die nach den §§. 980, 981, 983 des Bürgerlichen Gesetzbuches von Preußischen Behörden oder Verkehrsanstalten zu erlassenden Bekanntmachungen erfolgen durch Aushang an der Amtsstelle oder, wenn für Bekanntmachungen der bezeichneten Art eine andre Stelle bestimmt ist, durch Aushang an dieser Stelle. Zwischen dem Tage, an welchem der Aushang bewirkt, und dem Tage, an welchem das ausgehängte Schriftstück wieder abgenommen wird, soll ein Zeitraum von mindestens sechs Wochen liegen; auf die Giltigkeit der Bekanntmachung hat es keinen Einfluß, wenn das Schriftstück von dem Orte des Aushanges zu früh entfernt wird.

Die Behörde oder die Anstalt kann weitere Bekanntmachungen, insbesondere durch Einrückung in öffentliche Blätter, veranlassen.

§. 2.

Die in der Bekanntmachung zu bestimmende Frist zur Anmeldung von Rechten muß mindestens sechs Wochen betragen. Die Frist beginnt mit dem Aushange, falls aber die Bekannt-

machung auch durch Einrückung in öffentliche Blätter erfolgt, mit der letzten Einrückung.

Berlin, den 18. November 1899.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten.
Fürst zu Hohenlohe.

Der Finanzminister.
von Miquel.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
Thielen.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Frhr. von Hammerstein.

Der Justizminister.
Schönstedt.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Brefeld.

Der Kriegsminister.
von Goßler.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Studt.

Der Minister des Innern.
Frhr. von Rheinbaben.

---

## 2) Bestimmung der Ortsgrenzen der Stadt Köln und deren eingemeindeten Vororte für die Berechnung der Reise- und Umzugskosten der Staatsbeamten.

Berlin, den 9. Januar 1900.

Nachstehender Beschluß des Königlichen Staatsministeriums vom 16. November v. Js., betreffend die Bestimmung der Ortsgrenzen der Stadt Köln und deren eingemeindeten Vororte für die Berechnung der Reise- und Umzugskosten der Staatsbeamten, wird zur Nachachtung mitgeteilt.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die nachgeordneten Behörden.
G. III. 2072.

---

Eine Trennung des Ortes in mehrere Ortschaften im Sinne der Vorschrift unter b des Staatsministerialbeschlusses vom 12. August 1896 (Centrbl. S. 693) liegt nicht schon deshalb vor, weil der bauliche Zusammenhang mehrerer Ortsteile durch öffentliche Anlagen, Gewässer, Festungswerke oder in Folge von Rayonbeschränkungen und sonstigen gesetzlichen oder polizeilichen Baubeschränkungen unterbrochen wird.

Demnach ist als Ortsgrenze der Stadt Köln auf dem linken Rheinufer nicht die Umwallung, sondern die äußere Bebauungsgrenze der an den Festungsrayon sich unmittelbar anschließenden Vororte anzunehmen.

Auf dem rechten Rheinufer ist der Ortsbezirk Deutz innerhalb der Umwallung als zum Hauptorte Köln gehörig anzusehen,

und als Ortsgrenze der Stadt Köln auf diesem Rheinufer gilt die Außenlinie der Umwallung von Deutz.

Die übrigen bebauten Teile des rechtsrheinischen städtischen Gemeindebezirkes sind als besondere Orte oder Ausbauten im Sinne des gedachten Staatsministerialbeschlusses anzusehen, da sie weder im baulichen Zusammenhange mit einander stehen, noch einen gemeinsamen Bebauungsplan haben, auch mit dem Hauptorte Köln nicht in demselben Maße ein gemeinsames Verkehrsgebiet wie die linksrheinischen Vororte bilden.

Berlin, den 16. November 1899.

Königliches Staatsministerium.
Fürst zu Hohenlohe. von Miquel. Thielen. Frhr. von Hammerstein. Schönstedt. Brefeld. von Goßler. Graf von Posadowsky. Graf von Bülow. Tirpitz. Studt. Frhr. von Rheinbaben.

Beschluß.
St. M. 8483.

---

3) Formelle Behandlung der Vorschläge zur Verleihung von Orden und Ehrenzeichen aus Anlaß des Krönungs- und Ordensfestes.

Berlin, den 11. Januar 1900.

In betreff der formellen Behandlung der Vorschläge zur Verleihung von Orden und Ehrenzeichen aus Anlaß des Krönungs- und Ordensfestes bestimme ich, daß an Stelle des durch die diesseitige Rundverfügung vom 23. Mai 1881 — B. 1427 — vorgeschriebenen Formulares für die betreffenden Vorschläge in Zukunft das beifolgende Formular in Anwendung zu bringen ist.

Im übrigen bewendet es bei den Anordnungen des diesseitigen Runderlasses vom 14. Januar 1875 — B. 2731 —.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die nachgeordneten Behörden.
B. 2925.

---

Nr. . . . . . . . . . . . ., den . . . . . . . . 19 . .

Antrag
auf Verleihung

des . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .
an den . . (kurze Bezeichnung) . . . . . . . . . . . .
in . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .

Unterschrift des Antragstellers. Name: . . . . . . .
Titel: . . . . . . .
(Bemerkung: Die Nachweisung ist innen nicht zu unterschreiben. Für jeden Vorgeschlagenen ist eine besondere Nachweisung einzureichen.

An
den Herrn Minister.

| Name. | Stand. | Wohnort (Kreis). | Alter Jahre. Lebens- | Alter Jahre. Dienst- | Datum der letzten Beförderung. | Ob und welche Preußische Orden und Ehrenzeichen der Vorgeschlagene schon besitzt | seit wann? | Begründung des Antrages. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | | 8. |
| (Der Zuname ist voranzusetzen, der Rufname zu unterstreichen.) | (Genaue und vollständige Angabe des Titels, der amtlichen oder sonstigen Stellung.) | | (Bei Jubiläen, Dienstaustritten 2c. ist das Alter bis zu dem Tage zu berechnen, an welchem das Jubiläum 2c. stattfindet. Schreibweise: 42⁶/₁₂.) | | | | | (Begründung in kurzer bündiger Ausdrucksweise.) (Bleibt unausgefüllt.) |

4) Friedrich Wilhelms-Stiftung für Marienbad in Böhmen.

Um Personen aus gebildeten Ständen, welchen die Mittel zu einer Badekur ganz oder teilweise fehlen, den Gebrauch der Heilquellen und Bäder zu Marienbad in Böhmen zu ermöglichen oder zu erleichtern, wird denselben seitens der Friedrich Wilhelms-Stiftung für Marienbad eine Geldunterstützung von je 100 ℳ gewährt und Erlaß der Kurtaxe 2c. vermittelt.

Dem unterzeichneten Minister steht der Vorschlag zur Verleihung dieser Beihilfen von jährlich zwei zu.

Hierauf reflektierende Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche mit den nötigen Zeugnissen versehen alsbald und spätestens bis 1. März d. Js. einzureichen.

Berlin, den 18. Januar 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Förster.

Bekanntmachung.
M. 5097.

## B. Universitäten und Technische Hochschulen.

### 5) Anrechnung des Studiums an nicht Preußischen, innerhalb des Reichsgebietes belegenen Technischen und Landwirtschaftlichen Hochschulen für die Doktorpromotion.

Berlin, den 7. Dezember 1899.

Im Verfolg des Erlasses vom 16. September 1897 — U. I. 1733 II. — (Centrbl. S. 762) will ich die den Philosophischen Fakultäten erteilte Ermächtigung zur Anrechnung des Studiums an Preußischen Technischen und Landwirtschaftlichen Hochschulen für die Doktorpromotion dahin ausdehnen, daß dieselben befugt sein sollen, auch Semester, welche an andern innerhalb des Reichsgebietes belegenen Anstalten dieser Art zurückgelegt sind, auf das behufs Zulassung zu der Doktorpromotion nachzuweisende akademische Triennium anzurechnen.

Ich ersuche ergebenst, den Rektor und den Senat, sowie die dortige Philosophische Fakultät hiervon gefälligst in Kenntnis zu setzen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Herren Universitäts-Kuratoren und den Herrn Kurator der Königlichen Akademie zu Münster*).
U. I. 2867

---

### 6) Das Verzeichnis der zur Zeit bestehenden Anstalten, an welchen die nach §. 16 Abs. 1 Ziffer 4 und Abs. 4 der Prüfungsvorschriften für Nahrungsmittel-Chemiker vorgeschriebene 1½ jährige praktische Thätigkeit in der technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln zurückgelegt werden kann, wird nachstehend veröffentlicht:

Verzeichnis.

Das Chemische Laboratorium des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin.

Preußen.

Das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Altona.

Das Hygienisch-Chemische Laboratorium bei dem Medizinisch-Chirurgischen Friedrich Wilhelms-Institut in Berlin.

Das mit der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin in

*) Im gleichen Sinne ist an den Herrn Rektor und den Senat der Universität Berlin und an die Herren Rektoren der Technischen Hochschulen verfügt worden.

Beziehung stehende Institut für Gährungsgewerbe und Stärkefabrikation daselbst.

Das Chemische Institut der Universität Bonn.

Die Landwirtschaftliche Versuchsstation des Landwirtschaftlichen Vereines für Rheinpreußen in Bonn.

Die Agrikultur-Chemische Versuchsstation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien in Breslau.

Das städtische Chemische Untersuchungsamt in Breslau.

Die Kontrolstation des Land- und Forstwirtschaftlichen Hauptvereines in Göttingen.

Das Hygienische Institut der Universität Halle a. S.

Die Versuchsstation des Landwirtschaftlichen Centralvereines der Provinz Sachsen in Halle a. S.

Das städtische Lebensmittel-Untersuchungsamt in Hannover.

Das der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein unterstehende Untersuchungsamt für Nahrungsmittel in Kiel.

Die Versuchsstation des Ostpreußischen Landwirtschaftlichen Centralvereines in Königsberg in Ostpr.

Das Pharmazeutisch-Chemische Institut der Universität Marburg.

Die Agrikultur-Chemische Versuchsstation des Landwirtschaftlichen Centralvereines in Marburg.

Die Landwirtschaftliche Versuchsstation des Landwirtschaftlichen Provinzialvereines für Westfalen in Münster i. W.

Die Chemische Versuchsstation der Professoren Dr. Heinrich Fresenius, Dr. Wilhelm Fresenius und Dr. Ernst Hintz in Wiesbaden.

### Bayern.

Das Pharmazeutische Institut und Laboratorium für angewandte Chemie an der Universität Erlangen.

Die Königliche Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Erlangen.

Das Pharmazeutische Institut und Laboratorium für angewandte Chemie an der Universität München.

Das Gährungs-Chemische Laboratorium der Technischen Hochschule in München.

Das Laboratorium der mit der Technischen Hochschule in München verbundenen Landwirtschaftlichen Centralversuchsstation in München.

Die Königliche Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in München.

Das Technologische Institut an der Universität Würzburg.

Die Königliche Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Würzburg.

## Sachsen.

Die Chemische Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden.

Das Hygienische Institut an der Universität Leipzig.

Das Laboratorium für angewandte Chemie an der Universität Leipzig.

Die Landwirtschaftliche Untersuchungsstation in Möckern.

Die Agrikultur-Technische Versuchsanstalt in Pommritz.

## Württemberg.

Das Laboratorium des Technologischen Institutes der Landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim.

Die Landwirtschaftlich-Chemische Versuchsstation der Landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim.

Die Chemische Abteilung des Hygienischen Laboratoriums des Königlich Württembergischen Medizinalkollegiums in Stuttgart.

Das Chemische Laboratorium der Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.

Das Laboratorium für Chemische Technologie an der Technischen Hochschule in Stuttgart.

Das Chemische Laboratorium der Stadt Stuttgart.

## Baden.

Die städtische Anstalt zur Untersuchung von Lebensmitteln in Freiburg.

Die städtische Anstalt zur Untersuchung von Lebensmitteln in Heidelberg.

Die Lebensmittelprüfungsstation der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Die Großherzogliche Landwirtschaftlich-Chemische Versuchsanstalt in Karlsruhe.

## Hessen.

Die Großherzogliche Prüfungs- und Auskunftsstation für die Gewerbe in Darmstadt.

Das Chemische Untersuchungsamt in Darmstadt (Anstalt der Stadt und der umliegenden Kreise).

Die Pharmazeutische Abteilung des Chemischen Laboratoriums der Landes-Universität Gießen.

Das Chemische Untersuchungsamt für die Provinz Oberhessen in Gießen.

Das Chemische Untersuchungsamt für die Provinz Rheinhessen in Mainz.

Das (von dem Kreise und der Stadt Offenbach unterhaltene) Chemische Untersuchungsamt in Offenbach.

Mecklenburg-Schwerin.

Die Pharmazeutische Abteilung des Chemischen Universitäts-Laboratoriums in Rostock.

Die Agrikultur-Chemische Abteilung der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Rostock.

Braunschweig.

Das Laboratorium für Zucker-, Stärke- und Gährungstechnik an der Technischen Hochschule in Braunschweig.

Das Laboratorium für Pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie an der Technischen Hochschule in Braunschweig.

Die Landwirtschaftliche Versuchsstation des Landwirtschaftlichen Centralvereines für das Herzogtum Braunschweig in Braunschweig.

Anhalt.

Das öffentliche Laboratorium des Chemikers Dr. Karl Heyer in Dessau.

Bremen.

Das unter staatlicher Leitung stehende Chemische Laboratorium in Bremen.

Hamburg.

Das Chemische Staatslaboratorium in Hamburg.

Das Hygienische Institut in Hamburg.

Elsaß-Lothringen.

Die Landwirtschaftliche Versuchsstation in Kolmar.

Das Chemische Laboratorium der Kaiserlichen Polizeidirektion in Metz.

Das Chemische Laboratorium der Kaiserlichen Polizeidirektion in Straßburg.

Das Hygienisch-Bakteriologische Institut der Universität Straßburg.

Bekanntmachung.
M. 7910. U. I.

## C. Kunst und Wissenschaft.

7) Preisausschreiben für eine malerische Ausschmückung des Sitzungssaales in dem Rathause zu St. Johann a. d. Saar.

In der Stadt St. Johann a. d. Saar wird nach den Plänen des Architekten Professors Hauberrißer in München ein neues Rathaus in gotischem Style erbaut.

Der Sitzungssaal des Rathauses soll eine künstlerisch-dekorative Ausmalung erhalten. Zur Gewinnung geeigneter Entwürfe für diesen Zweck wird ein allgemeiner Wettbewerb unter preußischen und in Preußen lebenden anderen deutschen Künstlern ausgeschrieben unter folgenden Bedingungen:

1) Die Ausschmückung erstreckt sich auf die vier Wände des Saales und hat sich der Architektur desselben so anzupassen, daß eine einheitliche künstlerische Gesamtwirkung des Raumes erreicht wird. Die beabsichtigte dekorative Wirkung soll die Verwendung figürlicher Bilder ortsgeschichtlichen oder anderen Inhaltes nicht ausschließen.

2) Es ist ein farbiger Entwurf der Gesamtdekoration im Maßstabe von 1 : 20 einzureichen. Außerdem hat der Künstler einen Teil, etwa 1/3 des Entwurfes für die den Fenstern gegenüberliegende südliche Längswand, im Maßstabe von 1 zu 10 auszuführen.

3) Mit dem Entwurfe der Gesamtdekoration ist eine allgemeine Skizze für die Dekoration der Glasfenster zu verbinden. Der Umfang und die Art der Glasmalerei ist in Übereinstimmung mit der Gesamtwirkung des Saales und mit der Wandmalerei zu halten. Insbesondere hat sich die Bemalung der großen Fenster der nördlichen Längswand durchaus der übrigen Dekoration des Saales unterzuordnen.

4) Die Entwürfe mit zugehörigen Anlagen sind unter genauer Angabe von Namen und Wohnort des Urhebers oder der etwa in Gemeinschaft auftretenden Bewerber, unter Beifügung eines Kostenüberschlages über die Ausführung der Wandmalerei sowie unter Angabe der hierfür in Vorschlag gebrachten Technik bis zum 10. Mai 1900 an die Geschäftsleitung der Großen Berliner Kunstausstellung im Landes-Ausstellungs-Parke, Berlin NW. Straße Alt-Moabit, kostenfrei einzuliefern.

5) Für die besten Entwürfe werden drei Preise von 3000 Mark, 2000 Mark und 1000 Mark, zusammen 6000 Mark, ausgesetzt.

6) Die Entscheidung über die eingegangenen Arbeiten und die Preisverteilung erfolgt durch die Landes-Kunst-Kommission,

welcher für diesen Zweck der Architekt des Hauses und zwei andre Abgeordnete der Stadt St. Johann mit Stimmrecht hinzutreten.

7) Die preisgekrönten Entwürfe können für den Besitz des Preußischen Staates in Anspruch genommen werden. Die übrigen Entwürfe werden den Bewerbern zurückgegeben.

8) Eine öffentliche Ausstellung der eingesandten Entwürfe ist in Aussicht genommen.

9) Über die Ausführung der Wandmalereien bleibt die Entscheidung vorbehalten. Es wird jedoch darauf Bedacht genommen werden, den Urheber des mit dem ersten Preise gekrönten Entwurfes in erster Linie zu berücksichtigen.

10) Bei der Erteilung des Auftrages kommt der dem Künstler gezahlte Preis auf das Gesamthonorar in Anrechnung.

11) Zeichnungen der vier zur Ausschmückung bestimmten Saalwände im Maßstabe von 1 zu 20 nebst einem Abdrucke dieses Preisausschreibens können im Büreau der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, NW. Universitätsstraße 6, sowie bei dem Stadtbauamte von St. Johann a. d. Saar gegen Zahlung von 2 Mark in Empfang genommen werden. — Zu den Zeichnungen wird bemerkt, daß sich der Architekt vorbehalten hat, die Form des Aufbaues der in gelblichem Kalke oder Sandsteine gedachten Kamine an der Südseite erst nach Annahme und Feststellung des Entwurfes der malerischen Ausschmückung des Saales festzustellen. Die Decke mit den aus der Zeichnung ersichtlichen Trägern ist in braunem Holze gedacht. Der Balkon an der Westseite sowie die Einfassungen der Thüren und Fenster sind in rotem Sandsteine ausgeführt.

Berlin, den 3. Januar 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

U. IV. 4645.

---

8) Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für einen Monumental-Brunnen in Oppeln.

Es wird beabsichtigt, in der Stadt Oppeln einen monumentalen Brunnen mit figürlichen Darstellungen zu errichten.

Alle preußischen und in Preußen lebenden anderen deutschen Bildhauer werden eingeladen, sich an dem Wettbewerbe zur Gewinnung von Entwürfen für den Brunnen zu beteiligen und ihre Arbeiten für diesen Zweck einzureichen.

Für die Konkurrenz gelten folgende Bestimmungen:

1) Der Brunnen soll auf dem vor der Kaiserlichen Ober-

Post-Direktion und dem Staatsbahnhofe belegenen Minerva-Platze errichtet werden und seine Aufstellung in der Mittelaxe des Postgebäudes nahe an der Hauptzugangsstraße zum Bahnhofe finden. Das sogenannte Minerva-Denkmal wird von dem Platze entfernt.

2) Der Brunnen soll unter Vermeidung architektonischen Aufwandes wesentlich durch seine in Bronze auszuführenden Skulpturen wirken.

Bei der Wahl der Darstellungen ist zu beachten, daß der Brunnen als ein ernstes charakteristisches Werk deutscher Kunst erscheinen soll.

3) Der Brunnen, dessen Hauptansicht von dem Postgebäude aus gedacht wird, ist freistehend nach allen Seiten künstlerisch zu entwickeln.

Bei den Abmessungen ist auf ein angemessenes Verhältnis zu den Umgebungen besonders zu achten.

Da eine Silhouetten-Wirkung der Figuren nach der Gestaltung des Platzes nicht erreichbar erscheint, wird es sich empfehlen, das Werk mehr in die Breite als in die Höhe zu entwickeln.

4) Die Ausführung der Brunnen-Anlage mit Einschluß aller Nebenkosten darf einen höheren Aufwand als 80000 Mark nicht erfordern.

Der Wasserverbrauch des Brunnens wird nur ein mäßiger sein dürfen; es sind daher breite Wasserströme zu vermeiden, dagegen können etwa vier springende Strahlen vorgesehen werden.

5) Zweck dieses Preisausschreibens ist zunächst, eine geeignete Idee für die bildnerische Darstellung zu gewinnen. Es werden daher nur plastische Entwürfe in $^1/_{10}$ der Ausführungsgröße verlangt, denen eine allgemeine Beschreibung der gesamten Brunnenanlage beizugeben ist.

6) Die Entwürfe sind unter genauer Angabe von Namen und Wohnort des Urhebers bis zum 10. Mai 1900 an die Geschäftsleitung der Großen Berliner-Kunstausstellung 1900, Berlin NW., Landesausstellungsgebäude Straße Alt-Moabit, kostenfrei einzusenden.

7) Um eine möglichst allgemeine Beteiligung der Bildhauer zu erzielen, werden 10 Preise zu je 500 Mark für die besten Entwürfe ausgesetzt.

8) Die Zuerkennung der Preise erfolgt durch die Landes-Kunst-Kommission, welcher zu diesem Zwecke zwei Vertreter der Stadt Oppeln mit Stimmrecht hinzutreten.

9) Über die Ausführung des Brunnens bleibt die Entscheidung vorbehalten. Es wird in Aussicht genommen, entweder

mit einem der Urheber eines preisgekrönten Entwurfes wegen der Ausführung des Werkes in Verbindung zu treten oder einen engeren Wettbewerb zwischen mehreren Urhebern von prämiierten Entwürfen herbeizuführen.

10) Eine öffentliche Ausstellung der eingelieferten Arbeiten wird beabsichtigt. Nach der Ausstellung werden die Entwürfe den Künstlern zurückgegeben.

Ein Lageplan von dem zur Aufstellung des Brunnens bestimmten Platze und seiner Umgebung kann nebst einem Abdrucke dieses Preisausschreibens bei dem Bureau der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin NW., Universitätsstraße 6, oder in dem Magistrats-Bureau zu Oppeln unentgeltlich im Empfang genommen werden.

Berlin, den 8. Januar 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

U. IV. 59.

---

9) Verzeichnis derjenigen Personen, welche im Jahre 1899 gemäß den Prüfungsordnungen für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen vom 23. April 1885 die Prüfung bestanden und die unbeschränkte Berechtigung zur Erteilung des Zeichenunterrichtes an höheren Schulen oder an Volks- und Mittelschulen erlangt haben.

| Lfd. Nr. | Name. | Stand. | Wohnort. | Ort der Prüfung. | Ergebnis der Prüfung. |
|---|---|---|---|---|---|
| | **A. Prüfung für Zeichenlehrer.** | | | | |
| 1 | Alexander Berger | . | Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 2 | Wilhelm Boehl | . | Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 3 | Karl Borgwardt | . | Steglitz b. Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 4 | Max Josef Fliegerbauer | Volksschullehrer | Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 5 | Wilhelm Gantzel | Volksschullehrer | Granzin b. Lübz, Meckl. Schw. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 6 | Otto Herrmann | . | Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 7 | Hans Kurth | . | Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 8 | Gustav Wenk | . | Gotha. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 9 | Arthur Wilken | . | Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 10 | Wilhelm Wischke | Volksschullehrer | Steglitz b. Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 11 | Heinrich Hinsch | Volksschullehrer | Bremerhaven. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 12 | Oskar Köster | Volksschullehrer | Potsdam. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 13 | Martin Lemme | . | Eberswalde. | Berlin. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 14 | Robert Bartetzko | Zeichenlehrer am Gymnasium | in Neiße. | Breslau. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |

| Lfd. Nr. | Name. | Stand. | Wohnort. | Ort der Prüfung. | Ergebnis der Prüfung. |
|---|---|---|---|---|---|
| 15 | Georg Kirstein | Volksschullehrer | Zawadzki, Kreis Groß-Strehlitz, z. Zt. Königshütte. | Breslau. | Befähigt für den Unterricht im Freihandzeichnen und im gebundenen Zeichnen an höheren Schulen. |
| 16 | Konrad Tschiskale | Volksschullehrer | z. Zt. Breslau. | | |
| 17 | Bruno Zinnecker | Volksschullehrer | Bolkenhain, Regierungsbezirk Liegnitz, z. Zt. Beuthen O. S. | | |
| 18 | Paul Dobert | . | Magdeburg. | Kassel. | |
| 19 | Christian Flötgen | Lehrer an der höheren Knabenschule | in Vohwinkel b. Elberfeld. | | |
| 20 | Ludwig Graff | . | Erfurt. | | |
| 21 | Wilhelm Kraemer | . | Bremen. | | |
| 22 | Christian Mangold | Lehrer an der Stadtschule | in Homberg, Reg. Bez. Kassel. | | |
| 23 | Karl Christian Wächter | . | Frankfurt a. M. | | |
| 24 | Adolf Herpel | Volksschullehrer | Düsseldorf. | Düsseldorf. | |
| 25 | Josef Karst | Zeichenlehrer am Paulinischen Gymnasium | in Münster i. W. | | |
| 26 | Heinrich Purpus | Lehrer am Realgymnasium | in Remscheid. | | |
| 27 | Heinrich Donath | Volksschullehrer | Düsseldorf. | | |

## B. Prüfung für Zeichenlehrerinnen.

| Lfd. Nr. | Name. | Stand. | Wohnort. | Ort der Prüfung. | Ergebnis der Prüfung. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Marie Albrecht | Handarbeits- und Turnlehrerin | Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Zeichenunterricht an mehrklassigen Volks- und Mittelschulen und an höheren Mädchenschulen. |
| 2 | Hanna Brettner | . | Kottbus. | | |
| 3 | Verena Erman | . | Steglitz b. Berlin. | | |
| 4 | Johanna Geyer | . | Charlottenburg. | | |
| 5 | Margarethe Hamens | . | Berlin. | | |
| 6 | Frieda Koch | . | Braunschweig. | | |
| 7 | Elsa Martin | . | Alt-Weißensee b. Berlin. | | |
| 8 | Elisabeth Richter | . | Augustenhof b. Dtsch. Brzozie, Westpr. | | |
| 9 | Hedwig Stölting | . | Schliestedt b. Schöppenstedt, Braunschweig. | | |
| 10 | Klara Stoll | . | Berlin. | | |
| 11 | Elisabeth Thienhaus | . | Burg b. Magdeburg. | | |
| 12 | Hermine Wegener | Handarb. Lehrerin | Hannover. | | |
| 13 | Rosa Weitze | | Halberstadt. | | |
| 14 | Katharina Gerns | Handarb. Lehrerin | Görlitz. | | |
| 15 | Gertrud Harnisch | | Berlin. | | |
| 16 | **Erna Schmidt** | . | **Berlin.** | | |
| 17 | **Anna Schmidt** | . | **Berlin.** | | |
| 18 | **Else Schwarz** | . | **Charlottenburg.** | | |

| Name. | Stand. | Wohnort. | Ort der Prüfung. | Ergebnis der Prüfung. |
|---|---|---|---|---|
| Margarethe Gebhardt | Handarb. Lehrerin | Tegel b. Berlin. | Berlin. | Befähigt für den Zeichenunterricht an mehrklassigen Volks- und Mittelschulen. |
| Elise Geyer | . | Charlottenburg. | | |
| Else Gloeckner | . | Berlin. | | |
| Ida Heydeck | Wissenschaftliche Lehrerin | Memel. | | |
| Sabine Hoth | . | Berlin. | | |
| Marie Kralow | . | Berlin. | | |
| Elise Lietzau | . | Berlin. | | |
| Dorothea Meisner | . | Berlin. | | |
| Frieda Ritschmann | . | Berlin. | | |
| Pauline Rintelen | Handarbeits- und Turnlehrerin | Berlin. | | |
| Elisabeth Schulze-Berge | . | Bonn. | | |
| Eleonore Schumann | . | Schöneberg b. Berlin. | | |
| Elsa Wittstock | . | Berlin. | | |
| Charlotte Zellmer | . | Friedenau b. Berlin. | | |
| Wanda Georgesohn | . | Königsberg i. Pr. | Königsberg i. Pr. | |
| Lisbeth Krause | . | Königsberg i. Pr. | | |
| Susanna Rupp | . | Königsberg i. Pr. | | |
| Erna Hartmann | . | Breslau. | Breslau. | 1) |
| Johanna Leimbach | . | Breslau. | | |
| Maria Montag | . | Breslau. | | |
| Hedwig Wegner | . | Breslau. | | |
| Klara Winter | Lehrerin an der höheren Mädchenschule | in Inowrazlaw. | | |
| Frieda Heidsieck | . | Mülheim a. d. Ruhr. | Kassel. | 2) |
| Katharina Schmidt | . | Elberfeld. | | |
| Anna Zülch | . | Treysa, Reg. Bez. Kassel. | | |
| Maria Lipschitz | Privatlehrerin | Bonn. | Düsseldorf. | 3) |
| Luise Fettweis | . | Düsseldorf. | | |
| Maria Duesberg | . | Düsseldorf. | | |

1) Befähigt für den Zeichenunterricht an mehrklassigen Volks- und Mittelschulen und an höheren Mädchenschulen.
2) Befähigt für den Zeichenunterricht an mehrklassigen Volks- und Mittelschulen.
3) Befähigt für den Zeichenunterricht an mehrklassigen Volks- und Mittelschulen und an höheren Mädchenschulen.

Berlin, den 5. Februar 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

U. IV. 4682.

# D. Höhere Lehranstalten.

## 10) Zugehörigkeit zur Prüfungs-Kommission bei den Reifeprüfungen von Extraneern und bei den Ergänzungsprüfungen solcher, welche schon das Reifezeugnis einer andren Vollanstalt erworben haben.

Berlin, den 4. Dezember 1899.

Zu dem Berichte vom 13. November d. Js.

Die Bestimmung in §. 4, 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den höheren Schulen vom 6. Januar 1892 hat nur Bedeutung für die Reifeprüfungen der eigenen Schüler einer Anstalt. Bei den sogenannten Extraneerprüfungen ist ein Vertreter desjenigen Organes, dem die rechtliche Vertretung der Schule zusteht, als stimmberechtigtes Mitglied der Prüfungskommission nicht zu beteiligen.

Für die nach §. 18 abzuhaltenden Ergänzungsprüfungen gehören zur Prüfungskommission außer dem Königlichen Kommissar und dem Direktor der Anstalt nur diejenigen Mitglieder des Lehrkörpers, welche in der Oberprima den allgemeinverbindlichen altsprachlichen Unterricht zu erteilen haben.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium wolle hiernach verfahren.

An
das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.

---

Abschrift erhält das Königliche Provinzial-Schulkollegium zur Kenntnis und gleichmäßigen Nachachtung.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die übrigen Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 3132.

---

## 11) Nachweisungen über die Personal- und Einkommensveränderungen bei den höheren Lehranstalten.

Berlin, den 7. Dezember 1899.

Zu dem Berichte vom 15. Februar d. Js.

Zu den durch den Erlaß vom 2. Januar d. Js. — U. II. 2588 II. — aufgehobenen Bestimmungen gehören auch die Erlasse vom 14. März 1881 — U. II. 3494 U. IV. — und vom 14. Dezember 1894 — U. II. 2720 — (Centrbl. für 1895 S. 195).

Daraus ergiebt sich, daß

1) die Verpflichtung der Direktoren, gleichzeitig mit dem alle

vier Jahre zu erstattenden Verwaltungsberichte eine Übersicht über den Personalbestand und die Gehaltsverhältnisse an der ihnen unterstellten Anstalt einzureichen, in Fortfall gekommen ist, und

2) daß in die halbjährlich einzureichenden Veränderungsnachweise zu den Personalblättern für die Lehrer an den höheren Schulen auch die den wissenschaftlichen Lehrern im Laufe des Halbjahres bewilligten Gehaltszulagen einzutragen sind. Das Gleiche gilt bezüglich der unter Nr. 10 des Personalblattes A besonders zu vermerkenden festen Zulagen.

Die Aufnahme des Termines der Vereidigung in das Personalblatt ist nicht erforderlich.

An
das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.

---

Abschrift zur Nachachtung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die übrigen Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 3281.

---

## 12) Übereinkommen mit dem Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen wegen gegenseitiger Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen.

Zwischen dem Königlich Preußischen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten einerseits und dem Kaiserlichen Herrn Statthalter in Elsaß-Lothringen andererseits ist vereinbart worden, daß das unter dem 14. August 1889 (Centrbl. S. 671) veröffentlichte Übereinkommen wegen gegenseitiger Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen auch nach der beiderseitig jetzt erfolgten Neuordnung der Prüfung fortbestehen soll. Demgemäß wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von der Kaiserlichen wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Straßburg i. Elsaß auf Grund der Ordnung vom 4. März 1899 ausgestellten Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen in gleicher Weise werden anerkannt werden, wie die nach der diesseitigen Prüfungsordnung vom 12. September 1898 von den preußischen

wissenschaftlichen Prüfungskommissionen ausgestellten Prüfungszeugnisse.

Berlin, den 19. Dezember 1899.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Studt.

Bekanntmachung.
U. II. 3097.

---

13) Berechnung des für die Gewährung der Alterszulagen maßgebenden Dienstalters der wissenschaftlichen Hilfslehrer.

Berlin, den 13. Januar 1900.

Nach den Bestimmungen der Runderlasse vom 6. März 1893 — M. d. g. A. U. II. 460, Fin. M. I. 2853 — (Centrbl. S. 313) und 14. April 1896 — U. II. 5746 — (Centrbl. S. 349) ist die Zeit der vorübergehenden Verwaltung einer erledigten Oberlehrerstelle oder der Vertretung eines erkrankten bezw. beurlaubten Oberlehrers auf die Dienstzeit der wissenschaftlichen Hilfslehrer dann und insoweit anzurechnen, als die betreffende Oberlehrerstelle von dem Kandidaten gegen Bezug einer Remuneration von jährlich mindestens 1500 ℳ (jetzt 1700 ℳ) voll verwaltet wird.

Zur Beseitigung hervorgetretener Zweifel und Verschiedenheiten ordne ich in Übereinstimmung mit diesen Erlassen hiermit an, daß bei der Berechnung des für die Gewährung der Alterszulagen maßgebenden Dienstalters der wissenschaftlichen Hilfslehrer fortan allgemein die gesamte Zeit in Betracht zu ziehen ist, während welcher der anstellungsfähige Kandidat gegen Bezug einer Remuneration nach dem Satze von jährlich mindestens 1700 ℳ (bezw. 1500 ℳ bis zum 1. April 1897) voll beschäftigt worden ist, gleichviel ob die Beschäftigung in Wahrnehmung einer etatsmäßigen bezw. zur Aufnahme in den Etat geeigneten Hilfslehrerstelle oder aus sonstiger Veranlassung erfolgte. Dementsprechend ist unter Umständen der Beginn des Dienstalters auf einen früheren Zeitpunkt festzusetzen, als ihn die erste Einweisung in eine etatsmäßige bezw. zur Aufnahme in den Etat geeignete Remuneration von 1700 ℳ (früher 1500 ℳ) bedingen würde. Die Vorschrift des Erlasses vom 8. September 1897 — U. II. 1837 — (Centrbl. S. 765), nach der Kandidaten, welche probeweise eine erledigte Oberlehrerstelle mit der Aussicht auf demnächstige definitive Übertragung dieser Stelle kommissarisch verwalten, während der Dauer des Kommissoriums Remunerationen bis in Höhe des Anfangsgehaltes der Stelle bewilligt werden können, bleibt unberührt.

Insofern vorstehende Anordnung die anderweite Festsetzung des Dienstalters wissenschaftlicher Hilfslehrer erforderlich macht, ist von der Nachzahlung zu erhöhender Remunerationen abzusehen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 2819.

14) Bewilligung von Unterstützungen an im Dienste befindliche mittlere und Unterbeamte bei den höheren Lehranstalten aus dem Titel „Insgemein“ der Anstaltsetats.

Berlin, den 15. Januar 1900.

Im Verfolg des Erlasses vom 20. Juli v. Js. — U. II. 6537 —.

Nach Benehmen mit dem Herrn Finanzminister erkläre ich mich damit einverstanden, daß fortan die Bewilligung von Unterstützungen an im Dienste befindliche mittlere und Unterbeamte bei den vom Staate unterstützten nichtstaatlichen höheren Lehranstalten aus dem Titel „Insgemein“ der Anstaltsetats dem freien Ermessen der Patronate überlassen und demgemäß in dem Wortlaute der Position „Zu unvorhergesehenen Ausgaben“ der beschränkende Zusatz „bis in Höhe von 50 Mark durch das Provinzial-Schulkollegium in N., darüber hinaus aber nur mit Genehmigung des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten“ beseitigt werde.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat bei Durchsicht der Jahresrechnungen sein Augenmerk darauf zu richten, ob sich die Bewilligungen innerhalb angemessener Grenzen halten und etwaige Mißbräuche abzustellen.

Gleichzeitig setze ich rücksichtlich der staatlichen, der unter Staatsverwaltung stehenden nichtstaatlichen und der vom Staate und von Andern gemeinschaftlich zu unterhaltenden höheren Lehranstalten die von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium selbständig aus dem Titel „Insgemein“ an mittlere und Unterbeamte als Unterstützung zu bewilligende Summe in ihrem Höchstbetrage hiermit anderweit auf 100 Mark, anstatt 50 Mark, fest.

An
das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.

Abschrift zur Nachachtung.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die übrigen Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 3498.

15) Den Oberlehrern

Nietsche am Gymnasium zu Gleiwitz,
Jander am Gymnasium zu Liegnitz,
Herweg am Gymnasium zu M. Gladbach,
Tischer am Gymnasium zu Leobschütz,
Schöttler am Progymnasium zu Rheinbach,
Dr. Zdralek am Gymnasium zu Leobschütz,
Pürschel am Gymnasium zu Strehlen,
Dr. Haesecke am Gymnasium zu Rinteln,
Weisker am Realgymnasium zu Tarnowitz,
Dr. Füßlein am Domgymnasium zu Merseburg,
Frenzel am Progymnasium zu Lauenburg i. P.,
Dr. Paul Schmidt am Progymnasium zu Forst,
Dr. Kruszewski am Kaiser Karls-Gymnasium zu Aachen,
Woldstedt am Gymnasium nebst Realgymnasium zu Flensburg,
Dr. Fricke am Gymnasium zu Paderborn,
Schreiber am Gymnasium zu Neuhaldensleben,
Kurzidim am Gymnasium zu Sagan,
Dr. Bahr am Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen zu Magdeburg,
Dr. Kressner an der Realschule zu Kassel,
Waldeyer am Städtischen Gymnasium zu Bonn,
Dr. Trentepohl am Gymnasium zu Elberfeld,
Dr. Juris am Gymnasium zu Kreuznach,
Dr. Wattendorf am Realgymnasium zu Koblenz,
Dr. Huyskens am Realgymnasium zu Münster,
Schimmeyer an der Realschule I zu Hannover,
Manke am Gymnasium zu Anklam,
Schlüter an der Realschule St. Petri zu Danzig,
Enste am Realgymnasium zu Koblenz,
Dr. Waldschmidt an der Oberrealschule zu Elberfeld,
Dr. Reuß am Realprogymnasium zu Eilenburg,
Dr. Merkelbach an der Oberrealschule zu Kassel,
Dr. Huckert am Realgymnasium zu Neiße,
Ruppersberg am Gymnasium zu Saarbrücken,
Nitschke am Gymnasium zu Brieg,
Dr. Amrhein am Gymnasium zu Hameln,
Dr. Brosig am Gymnasium zu Graudenz,
Dr. Schmitz an der Oberrealschule zu Krefeld,
Dr. Zawadzki am Gymnasium zu Essen,
Dr. Charitius am Gymnasium zu Landsberg a. W.,
Dr. Hupfeld am Gymnasium zu Elberfeld und

Dr. Nagel am Realprogymnasium zu Arolsen, Fürstentum Waldeck und Pyrmont,

ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

Bekanntmachung.
U. II. 3243.

---

## 16) Schulferien für die höheren Lehranstalten für das Jahr 1900.

### I. Provinz Ostpreußen.

Königsberg i. Pr., den 18. November 1899.

Die Lage der Ferien für die höheren Schulen Ostpreußens wird von uns für das Jahr 1900 in folgender Weise festgesetzt.

| Nr. | Nähere Bezeichnung | Dauer | Schluß des Unterrichtes | Beginn des Unterrichtes |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Ostern: | 2 Wochen. | Mittwoch, den 4. April. | Donnerstag, den 19. April. |
| 2. | Pfingsten: | ½ " | Freitag, den 1. Juni. | Donnerstag, den 7. Juni. |
| 3. | Sommer: | 5 " | Mittwoch, den 27. Juni. | Donnerstag, den 2. August. |
| 4. | Michaelis: | 1 " | Sonnabend, den 6. Oktober. | Dienstag, den 16. Oktober. |
| 5. | Weihnachten: | 2 " | Sonnabend, den 22. Dezember. | Dienstag, den 8. Januar 1901. |

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
Bode.

---

### II. Provinz Westpreußen.

Danzig, den 4. Januar 1900.

Die Ferien des Jahres 1900 werden hiermit, wie folgt, festgesetzt:

| | Schulschluß | Schulanfang |
|---|---|---|
| Ostern: | Mittwoch, den 4. April. | Donnerstag, den 19. April. |
| Pfingsten: | Freitag, den 1. Juni. | Donnerstag, den 7. Juni. |
| Sommer: | Sonnabend, den 30. Juni. | Dienstag, den 31. Juli. |
| Michaelis: | Sonnabend, den 29. Septb. | Dienstag, den 16. Oktober. |
| Weihnachten: | Sonnabend, den 22. Dezbr. | Dienstag, den 8. Jan. 1901. |

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
von Goßler.

## III. Provinz Brandenburg.

Berlin, den 12. Dezember 1899.

Die Ferien der höheren Lehranstalten unserer Provinz sind für das Jahr 1900 in folgender Weise festgesetzt.

1) Osterferien.

Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 4. April.
Anfang des Schuljahres: Donnerstag, den 19. April.

2) Pfingstferien.

Schluß des Unterrichtes: Freitag, den 1. Juni.
Anfang desselben: Donnerstag, den 7. Juni.

3) Sommerferien.

Schluß des Unterrichtes: Freitag, den 6. Juli.
Anfang desselben: Dienstag, den 7. August;
für die Anstalten in Berlin, Spandau, Potsdam, Charlottenburg, Schöneberg, Steglitz, Gr. Lichterfelde, Wilmersdorf, Friedenau, Zehlendorf, Rixdorf und Pankow:
Dienstag, den 14. August.

4) Herbstferien.

Schluß des Sommerhalbjahres: Sonnabend, den 29. September.
Anfang des Winterhalbjahres: Dienstag, den 16. Oktober;
für die unter 3 besonders genannten Anstalten:
Dienstag, den 9. Oktober.

5) Weihnachtsferien.

Schluß des Unterrichtes: Sonnabend, den 22. Dezember.
Anfang desselben: Dienstag, den 8. Januar 1901.

Jede Abweichung von dieser Ordnung bedarf unserer besonderen Genehmigung.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
Lucanus.

---

## IV. Provinz Pommern.

Stettin, den 21. Dezember 1899.

Wir setzen die Ferien an den höheren Schulen in Pommern für 1900, wie folgt, fest:

1) Osterferien.

Schulschluß: Mittwoch, den 4. April, mittags.
Schulanfang: Donnerstag, den 19. April, früh.

2) Pfingstferien.

Schulschluß: Freitag, den 1. Juni, nachmittags.
Schulanfang: Donnerstag, den 7. Juni, früh.

3) Sommerferien.
Schulschluß: Mittwoch, den 4. Juli, mittags.
Schulanfang: Dienstag, den 7. August, früh.

4) Herbstferien.
Schulschluß: Sonnabend, den 29. September, mittags.
Schulanfang: Donnerstag, den 11. Oktober, früh.

5) Weihnachtsferien.
Schulschluß: Donnerstag, den 20. Dezember, mittags.
Schulanfang: Freitag, den 4. Januar 1901, früh.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
Guenther.

## V. Provinz Posen.

Posen, den 5. Januar 1900.

Bezüglich der Ferien bei den höheren Lehranstalten der Provinz Posen bestimmen wir hierdurch, daß im Jahre 1900

| a. der Schulschluß: | b. der Schulanfang: |
|---|---|
| 1) Zu Ostern: Mittwoch, den 4. April, | Donnerstag, den 19. April, |
| 2) Zu Pfingsten: Freitag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr, | Donnerstag, den 7. Juni, |
| 3) Zu den Sommerferien: Sonnabend, den 7. Juli, | Mittwoch, den 8. August, |
| 4) Zu Michaelis: Mittwoch, den 26. September, | Dienstag, den 9. Oktober, |
| 5) Zu Weihnachten: Sonnabend, den 22. Dezember, | Donnerstag, den 3. Januar 1901 |

stattzufinden hat.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
von Bitter.

## VI. Provinz Schlesien.

Breslau, den 13. Oktober 1899.

Die Ferien für das Jahr 1900 sind von uns, wie folgt, festgesetzt worden:

1) Osterferien.
Schulschluß: Mittwoch, den 4. April.
Schulanfang: Donnerstag, den 19. April.

2) Pfingstferien.
Schulschluß: Donnerstag, den 31. Mai.
Schulanfang: Donnerstag, den 7. Juni.

3) Sommerferien.

Schulschluß: Freitag, den 6. Juli.
Schulanfang: Donnerstag, den 9. August.

4) Michaelisferien.

Schulschluß: Freitag, den 28. September.
Schulanfang: Dienstag, den 9. Oktober.

5) Weihnachtsferien.

Schulschluß: Mittwoch, den 19. Dezember.
Schulanfang: Donnerstag, den 3. Januar 1901.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
Mager.

## VII. Provinz Sachsen.

Magdeburg, den 3. Januar 1900.

Die Lage der Ferien für das Jahr 1900 wird hiermit von uns in folgender Weise festgesetzt:

| Bezeichnung der Ferien | Dauer | Schluß des Unterrichtes | Wiederbeginn des Unterrichtes |
|---|---|---|---|
| Osterferien: | 2 Wochen. | Mittwoch, den 4. April. | Donnerstag, den 19. April. |
| Pfingstferien: | 5 Tage. | Freitag, den 1. Juni, nachmittags. | Donnerstag, den 7. Juni. |
| Sommerferien: | 4 Wochen. | Sonnabend, den 30. Juni. | Dienstag, den 31. Juli. |
| Herbstferien: | 2 Wochen. | Sonnabend, den 29. September. | Dienstag, den 16. Oktober. |
| Weihnachtsferien: | 2 Wochen. | Sonnabend, den 22. Dezember. | Dienstag, den 8. Januar 1901. |

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
Trosien.

## VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

Schleswig, den 18. November 1899.

Die Ferienordnung für das Jahr 1900/1901 ist, wie folgt, festgesetzt worden:

Osterferien.

Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 4. April.
Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag, den 19. April.

Pfingstferien.

Schluß des Unterrichtes: Freitag, den 1. Juni.
Anfang des Unterrichtes: Donnerstag, den 7. Juni.

Sommerferien.

Schluß des Unterrichtes: Mittwoch, den 4. Juli.
Anfang des Unterrichtes: Donnerstag, den 2. August.

Michaelisferien.
Schluß des Sommerhalbjahres: Mittwoch, den 3. Oktober.
Anfang des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 18. Oktober.

Weihnachtsferien.
Schluß des Unterrichtes: Sonnabend, den 22. Dezember.
Anfang des Unterrichtes: Dienstag, den 8. Januar 1901.

Die außerhalb der vorstehend festgesetzten Ferien liegenden freien Tage, die einzelne Anstalten aus örtlichen Gründen noch nicht aufgegeben haben, sind bei den Michaelisferien in Abzug zu bringen.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
von Köller.

---

## IX. Provinz Hannover.

Hannover, den 22. Dezember 1899.

Die Ferien bei den uns unterstellten Anstalten werden für das Jahr 1900/1901 in folgender Weise festgesetzt.

1) Osterferien.
Schluß des Unterrichtes: Sonnabend, den 7. April, mittags.
Wiederbeginn: Dienstag, den 24. April.

2) Pfingstferien.
Schluß des Unterrichtes: Freitag, den 1. Juni, nachmittags oder Sonnabend, den 2. Juni, mittags.
Wiederbeginn: Mittwoch, den 6. Juni bezw. Donnerstag, den 7. Juni.

3) Sommerferien.
Schluß des Unterrichtes: Sonnabend, den 30. Juni oder Sonnabend, den 7. Juli, mittags.
Wiederbeginn: Dienstag, den 31. Juli oder Dienstag, den 7. August.

4) Herbstferien.
Schluß des Unterrichtes: Sonnabend, den 29. September, mittags.
Wiederbeginn: Dienstag, den 16. Oktober.

5) Weihnachtsferien.
Schluß des Unterrichtes: Sonnabend, den 22. Dezember, mittags.
Wiederbeginn: Dienstag, den 8. Januar 1901.

Hinsichtlich der beweglichen Ferien (2 und 3) haben die Direktoren aller Schulen eines und desselben Schulortes sich zu einigen und über die gefaßte Entschließung bis spätestens 15. Mai 1900 uns Mitteilung zu machen.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
Biedenweg.

---

## X. Provinz Hessen-Nassau und Fürstentum Waldeck.

| Nr. | Nähere Bezeichnung | Dauer | Schluß des Schulunterrichtes | Anfang des Schulunterrichtes |
|---|---|---|---|---|
| A. Für den Regierungsbezirk Kassel, das Fürstentum Waldeck und die Städte Frankfurt a. M., Homburg v. d. H., Weilburg und Dillenburg. | | | | |
| 1. | Ostern | 2 Wochen. | Sonnabend, den 7. April. | Dienstag, den 24. April[1]. |
| 2. | Pfingsten | ½ " | Sonnabend, den 2. Juni. | Donnerstag, den 7. Juni. |
| 3. | Sommer | 4 " | Sonnabend, den 30. Juni. | Dienstag, den 31. Juli. |
| 4. | Michaelis | 2 " | Sonnabend, den 22. September. | Dienstag, den 9. Oktober[1]. |
| 5. | Weihnachten | 2 " | Sonnabend, den 22. Dezember. | Dienstag, den 8. Januar. |
| B. Für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausschluß der unter A angeführten Städte. | | | | |
| 1. | Ostern | 16 Tage. | Donnerstag, den 5. April. | Dienstag, den 24. April[1]. |
| 2. | Pfingsten | 1 Woche. | Sonnabend, den 2. Juni. | Dienstag, den 12. Juni. |
| 3. | Sommer | 5 Wochen. | Dienstag, den 14. August[2]. | Mittwoch, den 19. September. |
| 4. | Weihnachten | 2 " | Sonnabend, den 22. Dezember. | Dienstag, den 8. Januar. |

[1]) Der vorhergehende Montag ist zur Aufnahmeprüfung, sowie zu etwaigen Mitteilungen an die am Orte anwesenden Schüler zu verwenden.
[2]) Der Unterricht ist am Mittage des 14. August zu schließen.

Kassel, den 16. Dezember 1899.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
In Vertretung: Lahmeyer.

---

# E. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare rc., Bildung der Lehrer und Lehrerinnen und deren persönliche Verhältnisse.

### 17) Verleitung abgehender Seminaristen zu Bücherbestellungen.

Berlin, den 30. November 1899.

Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß eine Buchhandlung zu N. die Seminare der Provinz Brandenburg um die Zeit der Abgangsprüfungen alljährlich bereisen läßt, um die abgehenden Seminaristen zu Buchbestellungen auf Abschlagszahlung

zu bestimmen. Da nicht ausgeschlossen ist, daß auch in anderen Provinzen ähnliche Versuche gemacht werden, so veranlasse ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 18. Dezember 1897 — U. III. 3756 — (Centrbl. für 1898 S. 224), den Seminar-Direktoren die strengste Aufsicht in der genannten Beziehung erneut zur Pflicht zu machen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien mit Ausnahme von Berlin.
U. III. 3804.

---

18) Turnunterricht an den Schullehrer-Seminaren.

Berlin, den 7. Dezember 1899.

Dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium bringe ich den Runderlaß vom 22. Februar 1895 — U. III. 465 — (Centrbl. S. 342), soweit er die Ausbildung jüngerer Seminarlehrer für den Turnunterricht betrifft, in Erinnerung. Auch ist bei der Berufung von Lehrern in den Seminardienst darauf Bedacht zu nehmen, in ausreichendem Maße solche Lehrkräfte zu gewinnen, welche Turnunterricht zu erteilen vermögen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. III. 3878.

---

19) Turnlehrerinnenprüfung zu Berlin im Jahre 1900.

Für die Turnlehrerinnenprüfung, welche im Frühjahre 1900 in Berlin abzuhalten ist, habe ich Termin auf Freitag, den 25. Mai 1900 und die folgenden Tage anberaumt.

Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde in dem Monate März l. Js., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen Königlichen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls spätestens bis zum 1. April 1900 anzubringen.

Die in Berlin wohnenden Bewerberinnen, welche in keinem Lehramte stehen, haben ihre Meldungen bei dem Königlichen Polizei-Präsidium in Berlin gleichfalls im März l. Js. und spätestens bis zum 1. April 1900 einzureichen.

Ist der augenblickliche Aufenthaltsort einer Bewerberin nicht ihr eigentlicher Wohnsitz, so ist auch der letztere anzugeben.

Die Meldungen können nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie genau der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894 entsprechen und mit den nach §. 4 derselben vorgeschriebenen Schriftstücken ordnungsmäßig versehen sind.

Die über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein. Auf zuverlässige Feststellung der Gesundheit ist besonderes Gewicht zu legen.

Die Anlagen jedes Gesuches sind zu einem Hefte vereinigt einzureichen.

Berlin, den 14. Dezember 1899.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

Bekanntmachung.
U. III. B. 3755.

---

20) Befähigungsnachweise von Ausländerinnen für den lehrplanmäßigen Klassenunterricht in der französischen oder englischen Sprache an höheren und mittleren öffentlichen oder privaten Mädchenschulen.

Berlin, den 6. Januar 1900.

Erwiderung auf den Bericht vom 9. Dezember v. Js.

Ausländerinnen, welche an höheren und mittleren öffentlichen oder privaten Mädchenschulen in Preußen außer Konversationsstunden auch lehrplanmäßigen Klassenunterricht in der französischen oder englischen Sprache erteilen wollen, haben die Befähigung hierzu ohne Ausnahme durch Ablegung der Sprachlehrerinnen-Prüfung nach der Prüfungsordnung vom 5. August 1887 darzuthun.

Die Königliche Regierung veranlasse ich, künftig auch den Vorsteherinnen privater Mädchenschulen gegenüber diese Bestimmung nachdrücklich zur Geltung zu bringen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. D. 4269.

---

21) Aufnahme solcher Schülerinnen in die Lehrerinnen-Bildungsanstalten, welche nicht in den Anfangskursus eintreten.

Berlin, den 11. Januar 1900.

2c.

Es ist anzuerkennen, daß bei besonders guter allgemeiner Vorbildung und bei ernstem Streben Damen in reiferem Lebensalter, namentlich wenn sie bereits praktische Erfahrungen im Unterrichten gesammelt haben, nicht immer des vollen dreijährigen Lehrganges, wie er den Lehrerinnen-Bildungsanstalten allgemein vorgeschrieben ist, bedürfen werden, um den in der Lehrerinnenprüfung gestellten Forderungen zu genügen. Wenn solche Damen auf Grund einer gewissenhaften Aufnahmeprüfung und mit sorgfältiger Erwägung aller persönlichen Momente, nicht in die Klasse der Anfängerinnen aufgenommen, sondern einem geförderteren Kursus zugewiesen werden, so ist dagegen nichts zu erinnern. Ich ordne aber an, daß die Leiter der Lehrerinnen-Bildungsanstalten von allen solchen Fällen dem Provinzial-Schulkollegium unter Vorlage eines Protokolls der Aufnahmeprüfung und der Personalien Anzeige erstatten.

Im übrigen werden die Prüfungskommissionen bei dem Urteile über den Gesamtausfall der Prüfung die Vorbildung der nicht in regelmäßigem Lehrgange geschulten Bewerberinnen gebührend in Rechnung zu ziehen haben. Eine sorgfältige Prüfung der Vorbildung wird auch das Provinzial-Schulkollegium bei Eingang der Meldungspapiere sich angelegen sein lassen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.
U. III. D. 4315.

---

22) Altersdispens für die Aufnahme in Lehrerinnen-Seminare.

Berlin, den 17. Januar 1900.

Zum Berichte vom 4. Januar d. Js.

Ich finde nichts dagegen zu erinnern, wenn die Zulassung der am 8. September 1884 geborenen N. N. zu der am 19. April d. Js. stattfindenden Aufnahmeprüfung bei dem dortigen Lehrerinnen-Seminar mit der Maßgabe gestattet wird, daß die Aufnahme der Genannten in das Seminar nur erfolgen könne, sofern nicht ältere, gleich befähigte Bewerberinnen in ausreichender Zahl die Aufnahmeprüfung bestehen sollten. Für den Fall der

Aufnahme der 2c. N. ist dem Vater in Gemäßheit des Runderlasses vom 5. März 1898 — U. III. 356 — U. III. D. — (Centrbl. S. 317) zu eröffnen, daß seine Tochter bei der Meldung zur Lehrerinnenprüfung auf einen Altersdispens nicht zu rechnen hat.

Im übrigen bemerke ich, daß bei Gesuchen um Aufnahme noch im 16. Lebensjahre stehender junger Mädchen in Lehrerinnen-Bildungsanstalten, auch wenn es sich dabei um einen Zeitraum von mehr als drei Monaten bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres handelt, die Einholung meiner Genehmigung nicht erforderlich ist, es vielmehr dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium überlassen bleibt, über derartige Gesuche nach eigenem Ermessen unter Beachtung der im vorerwähnten Runderlasse gegebenen Vorschriften zu entscheiden. Nur bei Anträgen auf Zulassung solcher Bewerberinnen zur Lehrerinnenprüfung, denen bis zum Tage der Prüfung an der Vollendung ihres 19. Lebensjahres mehr als drei und höchstens sechs Monate fehlen, ist an mich zu berichten.

An
das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.

---

Abschrift zur Kenntnis und Beachtung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die übrigen Königlichen Provinzial-Schulkollegien und Königlichen Regierungen.
U. III. 83.

---

23) Termin für die wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen zu Berlin.

Zur Abhaltung der durch die allgemeine Verfügung vom 31. Mai 1894 eingeführten wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen habe ich Termin auf

Dienstag, den 12. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr,

im Gebäude der hiesigen Augustaschule, Kleinbeerenstraße No. 16/19, anberaumt.

Die Meldungen zu dieser Prüfung sind spätestens zum 12. März d. Js. — und zwar seitens der im Lehramte stehenden Bewerberinnen durch die vorgesetzte Dienstbehörde, seitens andrer Bewerberinnen unmittelbar — an mich einzureichen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß der Meldung ein selbstgeschriebener Lebenslauf sowie die Zeugnisse

über die bestandenen Prüfungen, über die bisherige Lehrthätigkeit, über sittliche Unbescholtenheit und über die körperliche Befähigung zur Ausübung des Lehrberufes beizufügen sind, auch die Bewerberinnen die Fächer zu bezeichnen haben, in welchen sie die Prüfung abzulegen wünschen.

Berlin, den 17. Januar 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

Bekanntmachung.
U. III. D. 52.

---

24) Verzeichnis der Lehrer und Lehrerinnen, welche die Prüfung für das Lehramt an Taubstummenanstalten im Jahre 1899 bestanden haben.

Die Prüfung für das Lehramt an Taubstummenanstalten gemäß der Prüfungsordnung vom 27. Juni 1878 haben im Jahre 1899 bestanden:

1. Hapke, Taubstummen-Hilfslehrer zu Marienburg,
2. Leisert, = = = Büren,
3. Mohnhaupt, = = = Halle a. S.,
4. Poltrock, Kursistin an der Königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin,
5. Sachs, Taubstummenlehrer zu Stade,
6. Schmidt, Taubstummen-Hilfslehrer zu Schleswig,
7. Ziebell, = = = Rössel.

Bekanntmachung.
U. III. A. 8094.

… der Frequenz der staatlichen Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare der Monarchie im Wintersemester 1899/1900.

| Lfd. Nr. | Provinz. | Bezeichnung der Anstalt. | Zahl der Internen. ev. | kath. | Sa. | Zahl der Externen. ev. | kath. | Sa. | Gesamt-Zahl. | Nach dem Etat sollen sein | Es sind daher mehr | weniger | Zahl der Zöglinge im Jahrgange I. (3. Kl.) | II. (2. Kl.) | III. (1. Kl.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Ostpreußen | | 587 | 71 | 658 | 107 | 13 | 120 | 778 | 810 | . | 32 | 288 | 269 | 221 |
| 2. | Westpreußen | | 264 | 254 | 518 | . | . | . | 518 | 540 | . | 22 | 185 | 167 | 166 |
| 3. | Brandenburg | | 606 | . | 606 | 647 (7 jüdische) | 2 | 656 | 1262 | 1160 | 102 | . | 411 | 428 | 428 |
| 4. | Pommern | | 550 | . | 550 | 45 | . | 45 | 595 | 645 | . | 50 | 219 | 186 | 190 |
| 5. | Posen | | 143 | 227 | 370 | 189 | 123 | 316 | 686 | 680 | 6 | . | 265 | 215 | 206 |
| 6. | Schlesien | | 294 | 570 | 864 | 354 (4 jüdische) | 480 | 834 | 1698 | 1822 | . | 124 | 676 | 467 | 555 |
| 7. | Sachsen | | 505 | 60 | 565 | 547 | . | 547 | 1112 | 1025 | 87 | . | 387 | 363 | 362 |
| | | Droyßig | 108 | . | 108 | 3 | . | 3 | 111 | 92 | 19 | . | 39 | 37 | 35 |
| 8. | Schleswig-Holstein | | 151 | . | 151 | 415 | . | 415 | 566 | 585 | . | 19 | 195 | 184 | 187 |
| 9. | Hannover | | 446 | . | 446 | 514 | 59 | 573 | 1019 | 987 | 32 | . | 330 | 319 | 370 |
| 10. | Westfalen | | 202 | 253 | 455 | 319 | 180 | 499 | 954 | 829 | 125 | . | 334 | 282 | 338 |
| 11. | Hessen-Nassau | | 226 | 60 | 286 | 143 | 88 | 231 | 517 | 531 | . | 14 | 174 | 177 | 166 |
| | | Ausländer | 8 | . | 8 | 1 | . | 1 | 9 | . | 9 | . | 4 | 1 | 4 |
| 12. | Rheinland | | 284 | 525 | 809 | 212 | 589 | 801 | 1610 | 1592 | 18 | . | 533 | 526 | 551 |
| | Im Wintersemester 1899/1900 Sa. | | 4874 | 2020 | 6894 | 3496 (11 jüdische) | 1534 | 5041 | 11485 | 11298 | 398 (137) | 261 | 4040 | 3621 | 3774 |
| | Im Sommersemester 1899 waren vorhanden | | 4384 | 2023 | 6407 | 3694 (10 jüdische) | 1601 | 5305 | 11712 | 11388 | 324 | . | 3968 | 3744 | 4000 |
| | Danach sind jetzt mehr | | . | . | . | . | . | . | | . | . | | 72 | . | . |
| | Danach sind jetzt weniger | | 10 | 3 | 13 | 197 | 67 | 264 | 277 | 90 | 187 | . | . | 123 | 226 |

26) Zusammenstellung der Frequenz der staatlichen Präparandenanstalten der Monarchie im Wintersemester 1899/1900.

| Lfd. Nr. | Provinz. | Bezeichnung der Anstalt. | Zahl der Internen. ev. | Zahl der Internen. kath. | Zahl der Internen. Sa. | Zahl der Externen. ev. | Zahl der Externen. kath. | Zahl der Externen. Sa. | Gesamt-Zahl | Nach dem Etat sollen sein | Es sind daher mehr | Es sind daher weniger | Zahl der Zöglinge im Jahrgange I. (3. Kl.) | II. (2. Kl.) | III. (1. Kl.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Ostpreußen . . . | | . | . | . | 301 | . | 301 | 301 | 240 | 61 | . | . | 152 | 149 |
| 2. | Westpreußen . . . | | 25 | . | 25 | 86 | 131 | 217 | 242 | 280 | 12 | . | . | 121 | 121 |
| 3. | Brandenburg . . | | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 4. | Pommern. . . . | | . | . | . | 228 | . | 228 | 228 | 240 | . | 12 | . | 125 | 108 |
| 5. | Posen . . . . . | | 39 | . | 39 | 91 | 195 | 286 | 325 | 300 | 25 | . | . | 165 | 160 |
| 6. | Schlesien . . . . | | . | . | . | 157 | 440 | 597 | 597 | 495 | 102 | . | 127 | 247 | 228 |
| 7. | Sachsen . . . . | | . | . | . | 145 | 50 | 195 | 195 | 170 | 25 | . | . | 110 | 85 |
| 8. | Schleswig-Holstein. | | . | . | . | 119 | . | 119 | 119 | 120 | . | 1 | . | 60 | 59 |
| 9. | Hannover. . . . | | . | . | . | 282 | . | 282 | 282 | 240 | 42 | . | 98 | 98 | 86 |
| 10. | Westfalen . . . . | | . | . | . | 100 | . | 100 | 100 | 75 | 25 | . | 80 | 35 | 35 |
| 11. | Hessen-Nassau . . | | . | . | . | 52 | 48 | 100 | 100 | 110 | . | 10 | 24 | 44 | 32 |
| | | Ausländer | . | . | . | . | 2 | 2 | 2 | . | 2 | . | . | . | 2 |
| 12. | Rheinland . . . | | . | . | . | 32 | 27 | 59 | 59 | 60 | . | 1 | . | 32 | 27 |
| Im Wintersemester 1899/1900 Sa. . | | | 64 | . | 64 | 1593 | 893 | 2486 | 2550 | 2280 | 294 | 24 | 279 | 1189 | 1082 |
| | | | | | | | | | | | 270 | | | | |
| Im Sommersemester 1899 waren vorhanden . . . . . . . . . . . | | | 62 | . | 62 | 1603 | 841 | 2444 | 2506 | 2280 | 226 | . | 333 | 1140 | 1033 |
| Danach sind jetzt mehr . . . . . | | | 2 | . | 2 | . | 52 | 42 | 44 | . | 44 | . | . | 49 | 49 |
| Danach sind jetzt weniger . . . . | | | . | . | . | 10 | . | . | . | . | . | . | 54 | 98 | |

## F. Höhere Mädchenschulen.

27) Die Viktoriaschule (städtische höhere Mädchenschule) zu Frankfurt a. M.=Bockenheim ist aus dem Geschäftsbereiche der Königlichen Regierung zu Wiesbaden in den Geschäftsbereich des Königlichen Provinzial=Schulkollegiums zu Kassel übergeführt worden.

---

## G. Oeffentliches Volksschulwesen.

28) Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen. Vom 4. Dezember 1899.

(G. S. S. 587).

**Wir Wilhelm,** von Gottes Gnaden König von Preußen rc. verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtags für den Umfang der Monarchie bis zum Erlaß eines Gesetzes über die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, was folgt:

§. 1.

Die Wittwe und die hinterbliebenen ehelichen oder durch nachgefolgte Ehe legitimirten Kinder eines Lehrers, welcher zur Zeit seines nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgten Todes entweder an einer öffentlichen Volksschule angestellt war und Anspruch auf lebenslängliches Ruhegehalt im Falle der Versetzung in den Ruhestand erworben hatte, oder aus dem Dienste an einer öffentlichen Volksschule mit lebenslänglichem Ruhegehalt in den Ruhestand versetzt war, erhalten Wittwen= und Waisengeld.

§. 2.

Keinen Anspruch auf Wittwen= und Waisengeld auf Grund dieses Gesetzes haben:

1) diejenigen Wittwen und Waisen, welchen ein Anspruch auf Wittwen= und Waisengeld auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1882, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, (Gesetz=Samml. S. 298) zusteht;
2) die Wittwen und Waisen derjenigen Lehrer, welche zur Zeit ihres Todes oder ihrer Versetzung in den Ruhestand nur nebenamtlich im öffentlichen Volksschuldienst angestellt waren;
3) die Wittwe und die hinterbliebenen Kinder aus der Ehe

eines in den Ruhestand getretenen Lehrers, welche erst nach seiner Versetzung in den Ruhestand geschlossen ist;

4) die Wittwe und die Kinder eines mit Belassung eines Teiles des gesetzlichen Ruhegehalts aus dem Dienste entlassenen Lehrers.

§. 3.

Das Wittwengeld besteht in vierzig vom Hundert desjenigen Ruhegehalts, zu welchem der Verstorbene berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestag in den Ruhestand versetzt worden wäre.

Das Wittwengeld soll jedoch, vorbehaltlich der im §. 5 verordneten Beschränkung mindestens 216 Mark jährlich betragen und 2000 Mark nicht übersteigen.

§. 4.

Das Waisengeld beträgt:

1) für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Lehrers zum Bezuge von Wittwengeld berechtigt war, ein Fünftel des Wittwengeldes für jedes Kind;

2) für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Lehrers zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, ein Drittel des Wittwengeldes für jedes Kind.

§. 5.

Wittwen- und Waisengeld dürfen weder einzeln noch zusammen den Betrag des Ruhegehalts übersteigen, zu welchem der Verstorbene berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestag in den Ruhestand versetzt wäre.

Bei Anwendung dieser Beschränkung werden das Wittwen- und das Waisengeld verhältnißmäßig gekürzt.

§. 6.

Bei dem Ausscheiden eines Wittwen- oder Waisengeldberechtigten erhöht sich das Wittwen- und Waisengeld der verbleibenden Berechtigten von dem nächstfolgenden Monat an insoweit, als sie sich noch nicht im vollen Genusse der ihnen nach den §§. 3 bis 5 gebührenden Bezüge befinden.

§. 7.

War die Wittwe mehr als 15 Jahre jünger als der Verstorbene, so wird das nach Maßgabe der §§. 3 und 5 berechnete Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über 15 bis einschließlich 25 Jahre um $^1/_{20}$ gekürzt.

Auf den nach §. 4 zu berechnenden Betrag des Waisengeldes sind diese Kürzungen des Wittwengeldes ohne Einfluß.

Nach fünfjähriger Dauer der Ehe wird für jedes angefangene Jahr ihrer weiteren Dauer dem gekürzten Betrag 1/20 des nach Maßgabe der §§. 3 und 5 zu berechnenden Wittwengeldes so lange hinzugesetzt, bis der volle Betrag wieder erreicht ist.

§. 8.

Keinen Anspruch auf Wittwengeld hat die Wittwe, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Lehrer innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben geschlossen und die Eheschließung zu dem Zwecke erfolgt ist, um der Wittwe den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen.

§. 9.

Stirbt einer der im §. 1 bezeichneten Lehrer, welchem, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt wäre, auf Grund des Artikel I §. 1 Abs. 4 des Gesetzes, betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, vom 6. Juli 1885 (Gesetz-Samml. S. 298) ein Ruhegehalt hätte bewilligt werden können, so kann der Wittwe und den Waisen desselben vom Unterrichtsminister in Gemeinschaft mit dem Finanzminister Wittwen- und Waisengeld bewilligt werden.

Stirbt einer der im §. 1 bezeichneten Lehrer, welchem nach Artikel I §§. 10 und 11 des Gesetzes, betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, vom 6. Juli 1885 (Gesetz-Samml. 1885 S. 298, Gesetz-Samml. 1890 S. 89) im Falle seiner Versetzung in den Ruhestand die Anrechnung gewisser Zeiten auf die in Betracht kommende Dienstzeit hätte bewilligt werden können, so ist der Unterrichtsminister befugt, eine solche Anrechnung auch bei Festsetzung des Wittwen- und Waisengeldes anzuordnen.

§. 10.

Die Zahlung des Wittwen- und Waisengeldes beginnt mit dem Ablaufe der Gnadenzeit, die Zahlung des in dem §. 4 Ziffer 2 bestimmten Waisengeldes nicht vor dem Beginne desjenigen Monats, welcher auf den Zeitpunkt des Eintritts der dort bezeichneten Voraussetzung folgt.

Das Wittwen- und Waisengeld wird monatlich im Voraus gezahlt. An wen die Zahlung gültig zu leisten ist, bestimmt die Schulaufsichtsbehörde.

§. 11.

Der Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld kann mit rechtlicher Wirkung weder abgetreten noch verpfändet oder sonst übertragen werden.

§. 12.

Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes erlischt:

1) für jeden Berechtigten mit Ablauf des Monats, in welchem er sich verheiratet oder stirbt;
2) für jede Waise außerdem mit Ablauf des Monats, in welchem sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet.

Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes ruht, wenn der Berechtigte die Deutsche Staatsangehörigkeit verliert, bis zur etwaigen Wiedererlangung derselben.

§. 13.

Die Entscheidung darüber, ob und welches Wittwen- und Waisengeld den Wittwen und Waisen eines Lehrers zusteht, erfolgt durch die Schulaufsichtsbehörde. Gegen die Entscheidung der Schulaufsichtsbehörde findet die Beschwerde an den Oberpräsidenten statt, welcher endgültig entscheidet.

Die Beschreitung des Rechtsweges gegen diese Entscheidung steht den Beteiligten offen, doch muß die Entscheidung des Oberpräsidenten der Klage vorhergehen und letztere sodann bei Verlust des Klagerechts innerhalb sechs Monaten, nachdem den Beteiligten die Entscheidung des Oberpräsidenten bekannt gemacht worden, erhoben werden.

Der Verlust des Klagerechts tritt auch dann ein, wenn von den Beteiligten gegen die Entscheidung der Schulaufsichtsbehörde über den Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld nicht binnen gleicher Frist die Beschwerde an den Oberpräsidenten erhoben ist.

Für die Hohenzollernschen Lande entscheidet an Stelle des Oberpräsidenten der Unterrichtsminister.

§. 14.

Das Wittwengeld wird bis zur Höhe von 420 Mark, das Waisengeld für Halbwaisen (§. 4 Nr. 1) bis zur Höhe von 84 Mark, für Vollwaisen (§. 4 Nr. 2) bis zur Höhe von 140 Mark, jährlich aus der Staatskasse gezahlt.

Diese Vorschrift findet auf die Hinterbliebenen derjenigen Lehrer keine Anwendung, welche zur Zeit ihres Todes oder ihrer Versetzung in den Ruhestand an einer öffentlichen Volksschule der Stadt Berlin angestellt waren.

Zur Aufbringung des nicht durch Staatsbeitrag gedeckten Wittwen- und Waisengeldes sind die zur Aufbringung des nicht durch Staatsbeitrag gedeckten Teiles des Ruhegehalts des Lehrers (der Ruhegehaltskassenbeiträge), im Fürstentum Hohenzollern-Hechingen die bisher zur Unterhaltung des Lehrers während der Dienstzeit auf der letzten Schulstelle Verpflichteten verbunden.

§. 15.

Behufs gemeinsamer Bestreitung des durch den Staatsbeitrag nicht gedeckten Teiles der Wittwen- und Waisengelder werden die zur Aufbringung verpflichteten Schulverbände (Schulsozietäten, Gemeinden, Gutsbezirke) in jedem Regierungsbezirke zu Bezirks-Wittwen- und Waisenkassen verbunden.

Sind für die Mitglieder eines Schulverbandes, welcher keine widerrufliche Staatsbeihilfe zur Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen bezieht, mehr als 25 Schulstellen vorhanden, so ist der Schulverband einer Bezirks-Wittwen- und Waisenkasse nicht anzuschließen, wenn er dies innerhalb sechs Wochen nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes bei der Bezirksregierung beantragt. Wird einem hiernach der Bezirkskasse nicht angeschlossenen Schulverbande später auf seinen Antrag eine widerrufliche Staatsbeihilfe gewährt, so wird von der Bezirksregierung der Anschluß desselben an die Kasse von dem nächsten mit dem 1. April beginnenden Rechnungsjahre ab angeordnet. Der Austritt eines der Kasse angeschlossenen Schulverbandes ist unstatthaft.

Während der Dauer des auf Antrag eines Schulverbandes erfolgten Ausschlusses desselben aus der Kasse findet die Vorschrift des §. 14 Abs. I auf die Hinterbliebenen derjenigen Lehrer keine Anwendung, welche zur Zeit ihres Todes oder ihrer Versetzung in den Ruhestand an einer Volksschule dieses Schulverbandes angestellt waren.

Den Maßstab für die Verteilung des Kassenbedarfs auf die Schulverbände (Schulsozietäten, Gemeinden, Gutsbezirke) bildet die Jahressumme des ruhegehaltsberechtigten Diensteinkommens der zur Kasse gehörigen Lehrerstellen am 1. Oktober des Vorjahrs. Von diesem Diensteinkommen bleibt für jede Stelle ein Betrag bis zu 1200 Mark außer Berechnung. Bei unbesetzten Stellen sind Dienstalterszulagen nicht in Anrechnung zu bringen. Die für jeden Schulverband (Schulsozietät, Gemeinde, Gutsbezirk) sich ergebende Gesammtsumme des Diensteinkommens wird im Verteilungsplane nach unten auf Hunderte von Mark abgerundet. Der Verteilungsplan gilt ohne Rücksicht auf die inzwischen eingetretenen Veränderungen jedesmal für drei Rechnungsjahre.

Im Übrigen finden auf die Einrichtung und Verwaltung der Kassen die §§. 2 bis 6, 8 bis 14 und 17 des Gesetzes, betreffend Ruhegehaltskassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, vom 23. Juli 1893 (Gesetz-Samml. S. 194) sinngemäße Anwendung.

§. 16.

Kein Lehrer einer öffentlichen Volksschule ist fortan verpflichtet, einer die Fürsorge für die Hinterbliebenen bezweckenden Veranstaltung beizutreten, oder, sofern er einer solchen auf Grund einer ihm dahin auferlegten Verpflichtung beigetreten ist, in derselben zu verbleiben.

Scheidet er auf Grund dieses Gesetzes aus der Veranstaltung aus, so verliert er alle Ansprüche an dieselbe ohne Entschädigung

Haben einzelne Schulverbände besondere Veranstaltungen getroffen, durch welche unter Aufwendung von Mitteln der Schulverbände den Hinterbliebenen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen an Stelle der, oder neben den ihnen nach den Gesetzen vom 22. Dezember 1869 (Gesetz-Samml. 1870 S. 1), 24 Februar 1881 (Gesetz-Samml. S. 41) und 27. Juni 1890 (Gesetz-Samml. S. 211) zustehenden Bezügen besondere Vorteile zugesichert sind, so sind die Schulverbände berechtigt, zu verlangen, daß diese Vorteile zu Gunsten einer Ermäßigung ihrer eigenen Aufwendungen insoweit gekürzt werden, als die den Hinterbliebenen nach dem gegenwärtigen Gesetze zustehenden Wittwen- und Waisengelder die ihnen nach der seitherigen Gesetzgebung zustehenden Bezüge übersteigen. Eine Kürzung findet nicht statt, soweit diese Vorteile als Entgelt für diejenigen Beiträge anzusehen sind, welche von den Lehrern zu diesen Veranstaltungen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes fortgeleistet werden. Bei Streitigkeiten der Beteiligten über die Höhe der hiernach den Hinterbliebenen zustehenden Vorteile trifft die Bezirksregierung eine im Verwaltungswege vollstreckbare einstweilige Entscheidung. Gegen diese Entscheidung steht den Beteiligten binnen sechs Wochen die Beschwerde an den Oberpräsidenten, in den Hohenzollernschen Landen an den Unterrichtsminister zu.

Gegen die Entscheidung des Oberpräsidenten oder des Unterrichtsministers steht den Beteiligten innerhalb einer weiteren Ausschlußfrist von sechs Wochen die Beschreitung des Rechtswegs offen.

§. 17.

Den Mitgliedern der Elementarlehrer-Wittwen und Waisenkassen und den Mitgliedern der nach §. 11 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 (Gesetz-Samml. 1870 S. 1) an deren Stelle getretenen Veranstaltungen steht frei, binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Bezirksregierung des Bezirkes, in welchem sie an einer öffentlichen Volksschule angestellt sind oder angestellt waren, die schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie in der Kasse oder Veranstaltung verbleiben und

auf die Vorteile dieses Gesetzes für ihre künftigen Hinterbliebenen verzichten. Erfolgt die Erklärung, so behalten ihre Hinterbliebenen alle Ansprüche an die Kasse oder Veranstaltung sowie alle nach besonderer gesetzlicher Vorschrift oder nach dem Gesetze vom 27. Juni 1890 (Gesetz-Samml. S. 211) ihnen zustehenden Ansprüche.

Erfolgt eine solche Erklärung nicht, so scheiden sie aus der Kasse oder Veranstaltung aus und es erlischt auch der Anspruch ihrer Kinder auf Waisengeld aus dem Gesetze vom 27. Juni 1890 (Gesetz-Samml. S. 211) sowie derjenige ihrer Hinterbliebenen auf die ihnen sonst nach besonderer gesetzlicher Vorschrift zustehenden Bezüge.

§. 18.

Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes werden die Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen für jeden neuen Beitritt geschlossen.

Sobald sämmtliche Verpflichtungen einer Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse erloschen sind, ist das etwa noch vorhandene Kapitalvermögen zur Deckung des Aufwandes der Schulverbände desjenigen Bezirkes zu verwenden, für dessen Schulverbände es angesammelt ist. Die Verwendung erfolgt zur Deckung der Belastung dieser Schulverbände mit Ausgaben für Wittwen- und Waisengelder der Volksschullehrer.

Die nähere Ausführung dieser Vorschrift erfolgt durch den Unterrichtsminister in Gemeinschaft mit dem Finanzminister. Dieselben können auch schon vor dem im Abs. 1 bezeichneten Zeitpunkt eine der dort getroffenen Vorschrift entsprechende Verwendung von Mitteln der Kassen insoweit anordnen, als dies bei voller Sicherung einer Erfüllung der Verbindlichkeiten der Kassen möglich ist.

§. 19.

Die nach §. 4 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 (Gesetz-Samml. 1870 S. 1) und nach §. 7 Nr. 3 des Gesetzes vom 8. April 1856, betreffend die Errichtung einer allgemeinen Schullehrer-Wittwenkasse für das Herzogtum Holstein, (Gesetz- und Ministerial-Blatt S. 116) den Gemeinden (Gutsbezirken ꝛc.) obliegenden Beiträge für Lehrerstellen an öffentlichen Volksschulen werden vom 1. April 1901 ab von Jahr zu Jahr um eine Mark jährlich herabgesetzt. Bei denjenigen Kassen, welche auch bei einer weitergehenden Herabsetzung dieser Beiträge voraussichtlich eines Staatszuschusses (§. 5 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869, Gesetz-Samml. 1870 S. 1) zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen nicht bedürfen, kann vom Unterrichtsminister in Gemeinschaft mit

dem Finanzminster schon der frühere Fortfall der Gemeindebeiträge genehmigt werden, sobald mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die bezeichnete Voraussetzung zutrifft.

Zur Deckung der den einzelnen Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen obliegenden Verbindlichkeiten sind vor einer Inanspruchnahme des im §. 5 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 (Gesetz-Samml. 1870 S. 1) bestimmten Staatszuschusses außer den sonstigen Einnahmen der betreffenden Kasse auch die angesammelten Kapitalien zu verwenden, soweit sie nicht stiftungsmäßig besonderen Zwecken dienen. Sind die Kapitalien der Kasse vollständig verbraucht und stehen ihr auch sonstige Einnahmen nicht zu, so werden die der Kasse obliegenden Verbindlichkeiten unmittelbar aus der Staatskasse gedeckt.

§. 20.

Die Einführung des Gesetzes in die Stolbergschen Grafschaften bleibt Königlicher Verordnung vorbehalten.

§. 21.

Alle diesem Gesetz entgegenstehenden Vorschriften, insbesondere das Gesetz vom 27. Juni 1890 (Gesetz-Samml. S. 211), insoweit dessen Bestimmungen nicht entweder ausdrücklich aufrecht erhalten sind oder die schon zahlbaren Waisengelder betreffen, werden aufgehoben.

Das Gesetz tritt am 1. April 1900 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, den 4. Dezember 1899.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst zu Hohenlohe. v. Miquel. Thielen. Frhr. v. Hammerstein. Schönstedt. Brefeld. v. Goßler. Graf v. Posadowsky. Tirpitz. Studt. Frhr. v. Rheinbaben.

---

29) Gewährung von Staatsbeiträgen gemäß §. 27 Ziffer I bis III des Lehrerbesoldungsgesetzes während der Zeit einer Stellenerledigung.

Berlin, den 30. November 1899.

Auf den Bericht vom 9. August d. Js. erwidere ich im Einverständnisse mit dem Herrn Finanzminister, daß für die Zeit, während welcher eine Schulstelle weder ordnungsmäßig besetzt ist noch kommissarisch verwaltet wird, der Staatsbeitrag nach dem Satze, welcher bis zu dieser Zeit gezahlt wurde, weiter zu gewähren ist. Jedoch ist dabei die Bestimmung im §. 27

Ziffer I Abs. 4 des Lehrerbesoldungsgesetzes zu beachten, nach welcher das Recht auf den Bezug des Staatsbeitrages ruht, solange und soweit durch dessen Zahlung eine Erleichterung der Schulunterhaltungspflichtigen mit Rücksicht auf vorhandenes Schulvermögen oder auf Verpflichtungen Dritter aus besonderen Rechtstiteln nicht würde bewirkt werden.

Die Königliche Regierung veranlasse ich, hiernach der Gemeinde N., Kreis N., den ihr für die Zeit vom 22. September bis 9. Oktober 1897 zu Unrecht vorenthaltenen Staatsbeitrag für die Stelle eines alleinstehenden Lehrers unverzüglich nachzuzahlen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: von Bremen.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. E. 3850.

30) Aufstellung der Bedarfsberechnungen für die Ruhegehaltskasse und die Alterszulagekasse der Volksschullehrer.

Berlin, den 8. Dezember 1899.

Aus den auf den Erlaß vom 17. August d. Js. — U. III. E. 3442 U. III. D. — erstatteten Berichten habe ich ersehen, daß bei der Aufstellung der Bedarfsberechnungen für die Ruhegehaltskasse und die Alterszulagekasse der Volksschullehrer hinsichtlich der Bestimmung im §. 14 des Ruhegehaltskassengesetzes vom 23. Juli 1893 verschieden verfahren ist. Zur Herbeiführung eines einheitlichen Verfahrens weise ich darauf hin, daß nach der Absicht des Gesetzes die am Schlusse eines Rechnungsjahres verbliebenen Überschüsse oder Fehlbeträge erst bei der Bemessung des Bedarfes für das auf den festgesetzten Kassenabschlußtermin (10. Mai) folgende Rechnungsjahr in Abgang oder Zugang gebracht werden dürfen. Hiernach können die am Schlusse des Rechnungsjahres 1899 verbleibenden Überschüsse und Fehlbeträge erst bei den Bedarfsberechnungen für 1901 Berücksichtigung finden. Bei der Aufstellung der Bedarfsberechnungen für das Rechnungsjahr 1900 müssen dagegen die am Schlusse des Rechnungsjahres 1898/99 verbliebenen Überschüsse und Fehlbeträge berücksichtigt werden, soweit diese nicht infolge des bisherigen abweichenden Verfahrens bereits bei den Bedarfsberechnungen für das Rechnungsjahr 1899 in Betracht gezogen worden sind, so daß Überschüsse oder Fehlbeträge aus 1898/99 bei der Bedarfsberechnung für 1900 überhaupt nicht mehr in Betracht kommen.

Im übrigen mache ich anläßlich eines Einzelfalles darauf aufmerksam, daß der Verteilungsplan für die Alterszulagekasse vor der durch den Erlaß vom 14. April d. Js. — U. III E. 1345 II — (Centrbl. S. 505) angeordneten Einreichung einer Abschrift an mich dem Kassenanwalte mitzuteilen ist. Wenn die Königliche Regierung sogleich am 1. Oktober mit den Vorarbeiten für die Aufstellung des Planes beginnt und die Aufstellung selbst nach Kräften fördert, wird es Derselben möglich sein, die für die Einreichung des Planes festgesetzte Frist — 1. Januar — innezuhalten. Selbstverständlich muß es Sich die Königliche Regierung angelegen sein lassen, die von dem Kassenanwalte etwa gezogenen Erinnerungen, soweit sie berechtigt sind, mit größtmöglichster Beschleunigung zu erledigen und den Kassenanwalt zu bescheiden. Nachdem dies geschehen, kann eine Abschrift des Verteilungsplanes unverzüglich vorgelegt werden. Sollte der Kassenanwalt gegen die Entscheidung der Königlichen Regierung noch Beschwerde bei dem Herrn Ober-Präsidenten einlegen, so ist mir nachträglich eine bezügliche Anzeige zu erstatten.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Regierungen.
U. III. E. 4171. U. III. D.

---

31) Anwendung von Holzcementdächern bei ländlichen Volksschulhäusern

Berlin, den 28. Dezember 1899.

Auf den Bericht vom 16. November d. Js.

In der Denkschrift über Bau und Einrichtung ländlicher Volksschulhäuser in Preußen vom Jahre 1895 ist die Bestimmung enthalten, daß bei Anwendung von Holzcementdächern über Schulgebäuden das Holzcementdach nicht ohne weiteres als Decke über Schul- oder Wohnräumen benutzt, sondern daß stets ein zugänglicher Dachraum zwischen der Decke über den Schul- oder Wohnräumen und der Dachschaalung eingeschaltet werden soll Diese Bestimmung ist in die Denkschrift aufgenommen worden, weil ein Holzcementdach allein, ohne gleichzeitige Anlage einer ausgestaakten Decke, nicht als ein ausreichender Wärmeschutz gegen die klimatischen Einflüsse angesehen werden kann.

Wird aber außer dem Holzcementdache noch eine Staakung angebracht, so ist aus Gründen der besseren Erhaltung eine Trennung von Dach und Decke notwendig.

Holzcementdächer ohne untergelegte und gestaakte Balken-

decken sind vor etwa zwanzig Jahren mehrfach über Wohnräumen und Versammlungsräumen versuchsweise angewendet worden, haben sich im allgemeinen aber nicht bewährt und nicht als ausreichender Wärmeschutz erwiesen. Ihre Anwendung bleibt daher auf Gebäude, welche einer geringeren Beheizung bedürfen, als Schul- und Wohnräume, z. B. Turnhallen oder Gebäude untergeordneter Art, wie Viehställe 2c., beschränkt, kann aber für Schulhäuser nicht zugelassen werden.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. E. 9830.

---

32) Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse bei Festsetzung der Ferien in den ländlichen Volksschulen.

Berlin, den 15. Januar 1900.

Die Verteilung der Ferien in den ländlichen Volksschulen ist nach den mir darüber vorliegenden Berichten in allen Bezirken so geordnet, daß den Arbeitsbedürfnissen der Bevölkerung in den verschiedenen Jahreszeiten entsprochen werden kann. Wo in vereinzelten Fällen gleichwohl Beschwerden laut geworden sind, haben diese darin ihren Grund, daß entgegen dem Geiste der ergangenen allgemeinen Vorschriften die einzelnen Ferienzeiten trotz erheblicher Verschiedenheiten in den wirtschaftlichen Bedürfnissen der einzelnen Gemeinden für ganze Kreise gleichmäßig festgesetzt wurden oder daß außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen gegenüber nicht rechtzeitig eine Verlegung der Ferien angeordnet worden ist. Anscheinend hat in ersterer Beziehung die Rücksicht mitgewirkt, daß bei einer Verschiedenheit der Ferienzeiten in benachbarten Schulorten für die Schulaufsicht Schwierigkeiten entstehen. Indessen darf diesem Umstande ein entscheidendes Gewicht nicht beigelegt werden. Ich kann vielmehr auch im Interesse des Schulwesens nur wünschen, daß die Ferien regelmäßig in die für die Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung zweckmäßigsten Zeiten fallen und ersuche Ew. Excellenz, überall da, wo die Bedürfnisse einzelner Ortschaften innerhalb der Ferienordnung etwa noch nicht die thunliche Beachtung gefunden haben, auf eine angemessene Aenderung hinzuwirken.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Herren Ober-Präsidenten.
U. III. A. 1649. I. Ang.

---

33) Handhabung des Züchtigungrechtes seitens der Lehrer und Lehrerinnen.

Berlin, den 19. Januar 1900.

Die Ausführung der in den diesseitigen Erlassen über das Züchtigungsrecht der Lehrer vom 1. Mai und 27. Juli 1899 (Centrbl. S. 507 und 670) enthaltenen Vorschriften begegnet Schwierigkeiten und Bedenken, welche mich bestimmen, diese Erlasse, wie hierdurch geschieht, außer Kraft zu setzen.

Hinsichtlich der Ausübung des den Lehrern und Lehrerinnen zustehenden Züchtigungsrechtes bewendet es demzufolge nach wie vor bei den gesetzlichen Bestimungen und bei den hierzu ergangenen Erlassen vom 3. April 1888 (Centrbl. S. 422) und vom 22. Oktober 1888 (Centrbl. 1889 S. 265), in denen namentlich auch eine geeignete Unterweisung der Lehrpersonen bezüglich der Art und Weise der Handhabung jenes Rechtes bereits vorgesehen ist.

Überschreitungen oder unangemessene Anwendung der den Lehrern hiernach zustehenden Befugnisse haben auf eine milde Beurteilung bei mir nicht zu rechnen. Ich erwarte gleich meinem Herrn Amtsvorgänger von der Pflichttreue der Königlichen Regierungen und allen mit der Schulaufsicht oder Schulleitung betrauten Personen (Schulräte, Kreis-Schulinspektoren, Orts-Schulinspektoren, Rektoren und Hauptlehrer), daß sie auf eine maßvolle, die gesetzlichen Grenzen streng achtende Handhabung des nur für Ausnahmefälle bestimmten Züchtigungsrechtes seitens der Lehrer ihr stetes Augenmerk richten, jedem Mißbrauche des fraglichen Rechtes unnachsichtlich entgegentreten und zugleich durch zweckentsprechende Belehrung und Anleitung der jungen Lehrkräfte der ungerechtfertigten oder übertriebenen Anwendung körperlicher Strafen vorbeugen werden.

Lehrer und Lehrerinnen haben jede vollzogene Züchtigung nebst einer kurzen Begründung ihrer Nothwendigkeit in ein anzulegendes Strafverzeichnis sofort nach der Unterrichtsstunde einzutragen. Die Schulaufsichtsbeamten und Schulleiter haben bei jedem Besuche der Schulklasse von dem Inhalte des Strafverzeichnisses durch Unterschrift zu bescheinigende Kenntnis zu nehmen und, sofern sich dabei Bedenken ergeben, letztere zum Gegenstande der Besprechung mit dem betreffenden Lehrer zu machen.

Solchen Lehrern und Lehrerinnen, welche die vorgeschriebene Eintragung der vollzogenen Züchtigungen in das Strafverzeichnis unterlassen, oder welche sich einer Überschreitung oder trotz erfolgter Ermahnung fortgesetzt einer unangemessenen Anwendung des Züchtigungsrechtes schuldig machen, wird neben der diszi-

plinaren Ahndung der Regel nach die selbständige Ausübung dieses Rechtes dauernd oder zeitweise zu entziehen sein.

Die Königliche Regierung wolle diesem wichtigen Gegenstande Ihre unausgesetzte Fürsorge zuwenden und die gemachten Erfahrungen in den mir zu erstattenden Verwaltungsberichten eingehend erörtern.

An
die Königlichen Regierungen.

---

Abschrift erhält das Königliche Provinzial-Schulkollegium zur Kenntnisnahme.

Eines der wirksamsten Mittel, die jungen Lehrer an eine gewissenhafte Ausübung des Züchtigungsrechtes zu gewöhnen, ist deren eindringliche Belehrung und vorbildliche Unterweisung während der Seminarzeit. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium wolle daher den Ihm unterstellten Seminar-Direktoren zur Pflicht machen, sich dieser Aufgabe mit besonderer Sorgfalt zu unterziehen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. III. C. 3978.

---

## Verleihung von Orden und Ehrenzeichen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes am 21. Januar 1900 folgenden, dem Ressort der Unterrichts-Verwaltung ausschließlich oder gleichzeitig angehörigen Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar haben erhalten:

Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

D. Freiherr von der Goltz, geistlicher Vice-Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenrates, Wirklicher Ober-Konsistorialrat, Propst und Professor zu Berlin.

Dr. Schöne, Wirklicher Geheimer Rat, General-Direktor der Königlichen Museen und vortragender Rat im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

von Brandenstein, Regierungs-Präsident zu Hannover.
von Dewitz, Regierungs-Präsident zu Erfurt.

Dr. Förster, Geheimer Ober-Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Gude, Prof., Maler, Vorsteher eines akademischen Meisterateliers und Mitglied des Senates der Akademie der Künste zu Berlin.
Dr. Renvers, Geheimer Ober-Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Die Schleife zum Roten Adler-Orden dritter Klasse:

Dr. Wagner, Geheimer Regierungsrat, ordentlicher Professor an der Universität zu Göttingen.

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dr. Enneccerus, Geheimer Justizrat, ordentlicher Professor an der Universität zu Marburg.
Dr. Rothfuchs, Geheimer Regierungsrat, Provinzial-Schulrat zu Münster.
Dr. Schulze, Geheimer Regierungsrat, odentlicher Professor an der Universität Berlin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Steinhausen, Geheimer Ober-Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
von Trott zu Solz, Regierungs-Präsident zu Kassel.

Den Roten Adler-Orden vierter Klasse:

Altmann, Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Dr. Andresen, ordentlicher Professor an der Königlichen Akademie zu Münster.
Birkenstaedt, Hauptlehrer zu Flensburg.
Dr. Bremiker, Oberlehrer am Französischen Gymnasium zu Berlin.
Dr. Cohen, ordentlicher Professor an der Universität Greifswald.
Dr. Detmold, ordentlicher Professor an der Universität Göttingen.
Dietrich, Professor, Komponist, ordentliches Mitglied und Senator der Akademie der Künste zu Berlin.
Dr. Erdmann, ordentlicher Professor an der Universität Bonn.
Dr. Franke, Regierungs- und Schulrat zu Posen.
Dr. Fuchte, Schulrat, Kreis-Schulinspektor zu Essen.
Dr. Hense, Professor, Gymnasial-Direktor zu Paderborn.
Dr. Heubner, Geheimer Medizinalrat, ordentlicher Professor an der Universität Berlin.
Dr. Holzapfel, Professor an der Technischen Hochschule zu Aachen.
Dr. Isensee, Professor, Oberrealschul-Direktor zu Magdeburg.
Dr. Klette, Ober-Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Bonn.
Kob, Schulrat, Kreis-Schulinspektor zu Berlin.

Dr. König, ordentlicher Professor an der Universität Breslau, Prorektor der Universität und Domherr.
Dr. Krümmel, ordentlicher Professor an der Universität Kiel.
Lang, Professor an der Technischen Hochschule zu Hannover.
Laudien, Gymnasial-Direktor zu Insterburg.
Lömpcke, Ober-Regierungsrat zu Liegnitz.
Dr. Michaelis, Ober-Regierungsrat zu Arnsberg.
Mohn, Professor, Maler und Lehrer an der Kunstschule zu Berlin.
Mojean, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Stralsund.
Dr. Niese, ordentlicher Professor an der Universität Marburg.
Rättig, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Prenzlau.
Dr. Schrör, Professor, Gymnasial-Direktor zu Posen.
Schuster, Ober-Regierungsrat zu Gumbinnen.
Sommerfeldt, Direktor des Progymnasiums zu Lauenburg, Regierungsbezirk Köslin.
Swenn, Rechnungsrat im Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Tiedge, Schulrat, Direktor des Schullehrer-Seminars zu Mörs, Regierungsbezirk Düsseldorf.
Dr. Treu, Gymnasial-Direktor zu Potsdam.
Trieschmann, Regierungs- und Schulrat zu Köslin.
von Tzschoppe, Ober-Regierungsrat zu Magdeburg.
Dr. Volhard, Geheimer Regierungsrat, ordentlicher Professor an der Universität Halle.
Dr. Weck, Professor, Realgymnasial-Direktor zu Reichenbach i. Schl.
Wenzel, Kanzleirat im Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Wimmers, Schulrat, Direktor des Schullehrer-Seminars zu Siegburg im Siegkreise.

den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Knaus, Ludwig, Professor, Genremaler, Mitglied des Senates der Akademie der Künste, zu Berlin.

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Dr. van t'Hoff, ordentlicher Professor an der Universität Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Dr. Kohlrausch, Professor und Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt zu Charlottenburg.
Dr. Saemisch, Geheimer Medizinalrat, ordentlicher Professor an der Universität Bonn.
D. Dr. Schrader, Geheimer Regierungsrat, ordentlicher Professor an der Universität Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

). Wiesinger, Ober-Konsistorialrat, ordentlicher Professor an der Universität Göttingen.

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

}errfurth, Geheimer Rechnungsrat im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

:auenstein, Professor, Lehrer an der Kunst-Akademie zu Düsseldorf.

)r. Ponfick, Geheimer Medizinalrat, ordentlicher Professor an der Universität Breslau.

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

:leiner, Vorsteher der Präparandenanstalt zu Schweidnitz.

Nordhorst, Lehrer an der Volksschule zu Glückstadt.

)r. Ohly, Gymnasial-Oberlehrer zu Hamm.

lunkel, Schulrektor zu Köln.

Schwarz, Geheimer Kanzlei-Sekretär im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Bedemeyer, Karl, Sekretär und Haus-Inspektor an der Technischen Hochschule zu Berlin.

Den Königlichen Haus-Orden von Hohenzollern:

Den Adler der Ritter:

Inderson, Geheimer Regierungsrat, Regierungs- und Schulrat zu Koblenz.

Cremer, Geheimer Regierungsrat, Regierungs- und Schulrat zu Trier.

)r. Duden, Gymnasial-Direktor zu Hersfeld.

)r. Kretschmer, Provinzial-Schulrat zu Danzig.

Den Adler der Inhaber:

Albers, Lehrer zu Appel, Landkreis Harburg.

Dymek, katholischer Lehrer zu Kurnatowice, Kreis Birnbaum.

Gabriel, evangelischer Lehrer, Organist und Küster zu Osseken, Kreis Lauenburg i. Pomm.

Gärtner, Erster Lehrer und Küster zu Friedersdorf, Kreis Sorau.

Gedig, katholischer Erster Lehrer zu Klingenberg, Kreis Braunsberg.

Hentschel, evangelischer Lehrer und Organist zu Heinrichau, Kreis Münsterberg.

Hoffmann, evangelischer Lehrer zu Rossenbach, Kreis Waldbröl.

Holtkamp, Erster Lehrer zu Edinghausen, Kreis Minden.

Jordan, evangelischer Hauptlehrer, Kantor und Organist zu Pleß.

Klein, evangelischer Lehrer zu Stallupönen.

Löhr, katholischer Hauptlehrer zu Breinig, Landkreis Aachen.

Lüssenhop, evangelisch-lutherischer Lehrer zu Wunstorf, Kreis Neustadt a. R.
von der Mehde, Lehrer zu Osterdeichstrich, Kreis Norderdithmarschen.
Plath, evangelischer Lehrer und Organist zu Schönberg, Kreis Karthaus.
Pohlmann, katholischer Lehrer und Organist zu Rahmel, Regierungsbezirk Danzig.
Saynsche, Lehrer zu Schmiedel, Kreis Simmern.
Schmidt, evangelischer Lehrer und Kantor zu Fambach, Kreis Schmalkalden.
Steger, evangelischer Lehrer und Küster zu Schönebeck, Kreis Kalbe.
Steller, evangelischer Lehrer und Kantor zu Neubrück, Kreis Samter.
Stera, Strafanstaltslehrer zu Ratibor.

Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold:

Gerstenkorn, Geheimer Kanzleidiener beim Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Aschmoneit, Universitäts-Pedell zu Königsberg i. Pr.
Becker, Schuldiener am Gymnasium zu Düsseldorf.
Henke, Schuldiener am Gymnasium zu Graudenz.
Löhning, Diener an der Klosterschule zu Ilfeld.
Marquardt, Eigentümer, Schulvorsteher und Mitglied der kirchlichen Gemeindevertretung zu Schottland, Kreis Schubin.
Nolte, Großköthner, Kirchen- und Schulvorsteher zu Dedensen, Kreis Neustadt a. R.
Schatte, Geheimer Kanzleidiener beim Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Timm, Hauswart an der Chirurgischen Universitäts-Klinik zu Bonn.

---

## Personal-Veränderungen, Titel- und Ordensverleihungen.

### A. Behörden und Beamte.

Es ist verliehen worden:
der Charakter als Geheimer Regierungsrat:
dem Kreis-Schulinspektor a. D. Schulrat Schröder zu Gropischken;

der Charakter als Rechnungsrat:
den bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten angestellten Geheimen expedierenden Sekretären und Kalkulatoren Busse und Thiele sowie
den Sekretären bei den Provinzialschulkollegien zu Königsberg und Schleswig Brocks und Hinrichsen;
der Charakter als Kanzleirat:
dem Verwaltungs-Sekretär bei dem Königlichen Klinikum zu Berlin Christmann.
Der bisherige Gymnasial-Oberlehrer Vormstein aus Königsberg i. Pr. ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt worden.

---

## B. Universitäten.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:
dem ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster Geheimen Regierungsrat Dr. Stahl;
der Rote Adler-Orden vierter Klasse:
dem Ober-Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald Dr. Müldener und
dem Universitäts-Richter Amtsgerichtsrat Riesenstahl zu Bonn.
In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
der ordentliche Professor D. Dr. Graf von Baudissin zu Marburg in die Theologische Fakultät der Univers. Berlin,
der Ober-Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Berlin Dr. Graesel an die Universitäts-Bibliothek zu Göttingen,
der Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen Dr. Hortzschansky an die Universitäts-Bibliothek zu Marburg,
der Ober-Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Marburg Dr. Münzel an die Universitäts-Bibliothek zu Berlin,
der Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin Dr. Paalzow an die Universitäts-Bibliothek zu Marburg, demselben ist zugleich der Titel „Ober-Bibliothekar" beigelegt worden, und
der ordentliche Professor Dr. Sarrazin zu Kiel in die Philosophische Fakultät der Universität Breslau.
Der bisherige Hilfsbibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen Dr. Diestel ist zum Bibliothekar an derselben Bibliothek befördert worden.

Es sind ernannt worden:

der bisherige ordentliche Professor Dr. Frank zu Gießen zum ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Halle,

der bisherige Lehrer am Senckenberg'schen Institute zu Frankfurt a. M. Professor Dr. König zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald,

der bisherige ordentliche Professor Dr. Oetker zu Würzburg zum ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Marburg und

der in dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigte Dr. jur. Schumacher zu Berlin zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel.

## C. Technische Hochschulen.

Der Professor an der Bergakademie zu Klausthal Dr. Sommerfeld ist zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule zu Aachen ernannt worden.

## D. Kunst und Wissenschaft.

Es ist beigelegt worden der Charakter als Professor:

dem Vorsteher des Meisterateliers für Malerei an dem Städel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a. M. Maler Beer,

dem Landschaftsmaler Flamm zu Düsseldorf,

dem Redakteur der Deutschen Bauzeitung Architekten Fritsch zu Berlin,

dem Vorsteher des Meisterateliers für Bildhauerei an dem Städel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a. M. Bildhauer Hausmann,

dem Komponisten und Musiklehrer von Holten zu Altona,

dem Assistenten des Institutes für Infektionskrankheiten zu Berlin Dr. Kolle,

dem Dirigenten des Köln'er Männergesangvereines Königlichen Musikdirektor Schwartz zu Köln,

dem Bildhauer von Uechtritz zu Wilmersdorf bei Berlin und

dem Architekturschriftsteller Wallé zu Berlin.

Der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Dönitz, wissenschaftliches Mitglied des Institutes für experimentelle Therapie zu Frankfurt a. M., ist zum Vorsteher der Kranken-Abteilung

des Institutes für Infektionskrankheiten zu Berlin ernannt worden.

## E. Höhere Lehranstalten.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden vierter Klasse:
den Gymnasial-Oberlehrern Dr. Gottschick und Professor Dr. Lüttge zu Charlottenburg.
Es ist beigelegt worden der Charakter als Professor:
dem Oberlehrer an der 4. Realschule zu Berlin Dr. Gebhardt und
dem Oberlehrer am Friedrich Werderschen Gymnasium zu Berlin Dr. Steig;
den früheren Oberlehrern:
am Gymnasium zu Wiesbaden Ammann,
am Gymnasium zu Fulda Dr. Bölke und
am Gymnasium zu Marburg Dithmar.
In gleicher Eigenschaft sind versetzt bezw. berufen worden:
die Oberlehrer:
Kaumann von der 9. an die 2. Realschule zu Berlin,
Dr. Schneege von dem Friedrichs-Gymnasium zu Breslau an das Gymnasium zu Hirschberg i. Schl.,
Professor Dr. Scholz von dem Gymnasium zu Hirschberg i. Schl. an das Friedrichs-Gymnasium zu Breslau,
Schwarz von der 9. an die 10. Realschule zu Berlin,
Professor Dr. Walther von dem Realgymnasium zu Reichenbach an das Friedrichs-Gymnasium zu Breslau und
Dr. Wendt von der 10. an die 9. Realschule zu Berlin.
Es sind befördert worden:
der Direktor der 12. Realschule zu Berlin Professor Dr. Hausknecht zum Direktor der Oberrealschule zu Kiel und
der Direktor des Progymnasiums zu Lüdenscheid Dr. Oetling zum Direktor des Gymnasiums zu Hamm.
Es sind angestellt worden als Oberlehrer:
am Gymnasium:
zu Königsberg i. Pr. (Wilhelms-Gymnasium) der Hilfslehrer Dr. Frobeen,
zu Züllichau (Pädagogium) der Hilfslehrer Paul Hoffmann,
zu Köln (Städtisches Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse) der Hilfslehrer Dr. Marschall,

zu Spandau der Schulamtskandidat Neuhauß,
zu Schweidnitz der Hilfslehrer Dr. Olbrich und
zu Schöneberg (Städtisches Gymnasium nebst Realschule) der Oberlehrer Scheffler von der Oberrealschule zu Braunschweig;
am Realgymnasium:
zu Perleberg der Schulamtskandidat Giseke und
der bisherige Lehrer an der Realschule zu Lauterberg a. H. Nitzke und
zu Berlin (Dorotheenstädtisches Realgymnasium) der Hilfslehrer Neunzig;
an der Realschule:
zu Kottbus der Schulamtskandidat Dr. Braß,
zu Berlin (12. Realschule) der Hilfslehrer Dr. Albert Herrmann,
zu Berlin (11. Realschule) der Hilfslehrer Georg Hoffmann und
zu Königsberg i. Pr. der Hilfslehrer Thurau.

---

## F. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

Den Seminarlehrerinnen Herrmann und Werner zu Posen ist das Prädikat Oberlehrerin verliehen worden.
In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
der Seminar-Oberlehrer Dr. Jander von Altdöbern nach Weißenfels;
die ordentlichen Seminarlehrer:
Kind von Brühl nach Prüm,
Lennarz von Prüm nach Brühl und
der Musiklehrer Steinert von Usingen nach Aurich.
Es sind befördert worden:
zum Seminar-Oberlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Petershagen der bisherige ordentliche Seminarlehrer Tesch zu Hilchenbach;
zu ordentlichen Seminarlehrern:
am Schullehrer-Seminar zu Proskau der bisherige Seminarhilfslehrer Busch zu Habelschwerdt und
am Schullehrer-Seminar zu Steinau a. O. der bisherige Zweite Präparandenlehrer Julius Scholz zu Schmiedeberg.
Es sind angestellt worden:
als Seminar-Oberlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Sagan der bisherige Pastor und Schulinspektor Fischer zu Klein-Kniegnitz;

als ordentliche Seminarlehrer:
am Lehrerinnen-Seminar zu Augustenburg der bisherige kommissarische Seminarlehrer Busch zu Delitzsch und
am Schullehrer-Seminar zu Usingen der Lehrer Teichfischer zu Erfurt.

---

G. Präparandenanstalten.

An der Präparandenanstalt zu Schmiedeberg ist der bisherige Seminarhilfslehrer Konrad Scholz zu Steinau a. O. als Zweiter Lehrer angestellt worden.

---

H. Ausgeschieden aus dem Amte.

Gestorben:

Dr. Benecke, Gymnasial-Oberlehrer zu Berlin,
Eitel, Gymnasial-Oberlehrer zu Kassel,
Dr. Fleiter, Gymnasial-Oberlehrer zu Rheine,
Dr. Füßlein, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Merseburg,
John, Realschul-Direktor zu Havelberg,
Kunst, Seminar-Oberlehrer zu Graudenz,
Meyer, Professor, Oberlehrer am Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen zu Magdeburg,
Dr. Mohrmann, Professor, Realschul-Oberlehrer zu Hannover,
Dr. Neuhaeuser, Geheimer Regierungsrat, ordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn,
Dr. Probst, Päpstlicher Hausprälat, Dompropst, ordentlicher Professor in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Breslau,
Dr. Rammelsberg, Geheimer Regierungsrat, ordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften,
Dr. Rose, Professor, Realgymnasial-Direktor zu Berlin,
Dr. Salkowski, Geheimer Justizrat, ordentlicher Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Königsberg,
Dr. Schroller, Regierungs- und Schulrat zu Oppeln,
Dr. Volz, Gymnasial-Direktor zu Breslau und
Zenkteler, Progymnasial-Oberlehrer zu Tremessen.

In den Ruhestand getreten:

Lemke, Seminar-Musiklehrer zu Aurich, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens vierter Klasse,

Leverkühn, Geheimer Regierungsrat, Regierungs- und Schulrat zu Hildesheim, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens zweiter Klasse,

Linnig, Geheimer Regierungsrat, Provinzial-Schulrat zu Koblenz, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens zweiter Klasse,

von Puttkamer, Staatsminister, Ober-Präsident der Provinz Pommern, unter Verleihung der Brillanten zum Kreuz und Stern der Großkomthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern und

Lic. Schiele ordentlicher Seminarlehrer zu Ottweiler.

Ausgeschieden wegen Eintritts in ein anderes Amt im Inlande:

Schröder, Realschul-Oberlehrer zu Berlin.

Ausgeschieden, Anlaß nicht angezeigt:

Dr. Wegner Gymnasial-Oberlehrer zu Berlin.

---

## Nachtrag.

Diese Bemerkungen gehören zu Nr. 34 auf nachfolgender Seite 243.

unentgeltlich eingehändigt werden. Die Vorbereitung kurzer Vorträge (von 5 bis 7 Minuten) wird empfohlen.

6) Zu französischer Unterhaltung (mit Franzosen) wird den Herren auf ihren Wunsch Gelegenheit (an den Abenden) geboten werden.

7) Herren, die über den Schluß des Kursus hinaus in Berlin bleiben wollen, wird weiter in täglich 2 Stunden Gelegenheit zu französischer Unterhaltung mit Franzosen geboten werden.

8) Sollten Herren außerhalb der Arbeitszeit für das Französische Gelegenheit zu englischer Unterhaltung mit Engländern wünschen, so wird ihnen diese geboten werden.

9) Es wird versucht werden, den Herren Teilnehmern zu den Theatern überhaupt, besonders aber zu Aufführungen französischer oder englischer Stücke, billig oder umsonst Zutritt zu verschaffen.

10) Die Verlängerung des Kursus um zwei Tage soll die etwas starke Belastung der Herren Teilnehmer mit Nachmittagsvorträgen verringern, die Ansetzung desselben, so daß die ganze erste Hälfte außerhalb der Ferien liegt, den Herren nach Schluß des Kursus noch mindestens acht Tage Ferien verschaffen.

---

34) Programm des französischen Ferien-Doppelkursus, welcher in Berlin vom 29. März bis zum 11. April 1900 im Königl. Friedrich Wilhelms-Gymnasium, SW. Kochstraße 13, abgehalten werden wird.

| Donnerstag, den 29. März. | Von Freitag, den 30. März bis Mittwoch, den 11. April. | |
|---|---|---|
| $9\frac{1}{2}$ Uhr:<br>Eröffnung.<br>Professor Kabisch:<br>Über Zweck, Gang und Ausnutzung des Kursus.<br>10 Uhr:<br>Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Münch:<br>Zur Didaktik der neueren Sprachen.<br>$11\frac{1}{2}$ Uhr:<br>Einteilung der Zirkel. | Täglich von 9 bis 11 Uhr und einige Male nachmittags von $4\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr. | Vorträge:<br>a. Deutsche: Professor Tobler: über ein noch zu bestimmendes Thema. Professor Kabisch: „Elementarphonetik“ und „Volkstümliches Französisch“.<br>b. Französische, der Herren A. Deville, G. Lafontaine, M. Le Tournau, Ch. Marelle, G. Raphaël, E. Montaubric, G. Donnadieu u. a. über folgende Themen: 1) Rezitation vorgelegter Texte. — 2) Les théories dramatiques de Racine. — 3) Les femmes dans Molière. — 4) L'Éloquence politique sous la Révolution. — 5) Histoire rapide du théâtre français depuis A. Dumas. — 6) Le Rôle du Roman dans la littérature contemporaine. — 7) Leconte de Lisle et José-Marie de Hérédia. — 8) Brizeux. — 9) Cyrano de Bergerac dans l'histoire et dans la pièce de M. Rostand. — 10) Les „Auteurs-gais“ contemporains. — 11) L'Exposition de 1900. — 12) Études variées prononciation française dans les parlers de tous genres. |
| | Täglich von 11 bis 1 Uhr: Übungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache in Zirkeln von 8 bis 4 Herren mit einem Franzosen. | |

Bemerkungen.

1) Wünsche der Herren Teilnehmer am Kursus, die angezeigten Vorträge oder die Einfügung andrer betreffend, können erfüllt werden, wenn sie spätestens 3 Wochen vor Beginn des Kursus dem Leiter desselben, Professor Kabisch, Johannisthal-Berlin, Waldstraße 6, angezeigt werden.

2) Die Texte der Rezitationen werden den Herren unentgeltlich geliefert.

3) Jedem Vortrage geht eine solche (kurze) Rezitation voran.

4) Zu den Vorträgen können auch Lehrer, welche nicht Teilnehmer am Kursus sind, zugelassen werden.

5) Für die Übungen in den Zirkeln wird den Herren (namentlich denen, die noch nicht viel Übung im Gebrauche der Sprache haben) O. Feuillet, Le Village (zum Lesen mit verteilten Rollen) und Maxime du Camp, Paris (zu Besprechungen)

## 35) Archäologischer Kursus für Lehrer höherer Unterrichtsanstalten in den Königlichen Museen zu Berlin Ostern 1900.

Die Vorlesungen beginnen um 9 Uhr und dauern — mit einer Pause — bis gegen 2 Uhr.

1) Donnerstag, den 19. April.
Im Neuen Museum am Lustgarten. Direktor Professor Dr. Erman: Ägyptische Denkmäler.

2) Freitag, den 20. April.
Im Museum für Völkerkunde, Königgrätzerstr. 120. Professor Dr. Winnefeld: Die Ausgrabungen Schliemann's in Hissarlik, Tiryns und Mykenä.

3) Sonnabend, den 21. April.
In der Sammlung der Gipsabgüsse im Neuen Museum. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Kekule von Stradonitz: Die attische Kunst.

4) Montag, den 23. April.
In der Olympia-Ausstellung, hinter der National-Galerie. Oberlehrer Prof. Dr. Trendelenburg: Altertümer von Olympia.

Abends 7 Uhr.

Im Hörsaale des Kunstgewerbe-Museums, Prinz Albrechtstr. 7. Direktor Professor Dr. Delitzsch: Ueber Babylon.

5) Dienstag, den 24. April.
Im Alten Museum am Lustgarten. General-Sekretar Professor Dr. Conze: Altertümer von Pergamon.

6) Mittwoch, den 25. April.

Abends 7 Uhr.

Im Hörsaale des Kunstgewerbe-Museums, Prinz Albrechtstr. 7. Directorial-Assistent Dr. Schrader: Ausgrabungen in Priene.

7) Donnerstag, den 26. April.
Im Neuen Museum am Lustgarten (Antiquarium). Directorial-Assistent Dr. Pernice: Antike Keramik.

8) Freitag, den 27. April.
In der Aula des Königlichen Museums für Völkerkunde, Königgrätzerstr. 120. Gymnasial-Direktor Professor Dr. Richter: Römische Topographie.

Die Directorial-Beamten des Alten und des Neuen Museums, (insbesondere diejenigen des Münzkabinets), sowie des Museums für Völkerkunde sind bereit, während der Dauer des Kursus die Herren Teilnehmer an demselben persönlich durch die ihnen unterstellten Sammlungen zu führen.

38) Programm für den vom 18. bis 28. April 1900 in Göttingen stattfindenden englischen Kursus für Lehrer höherer Schulen (Auditorienhaus der Universität, Weenderstraße).

| Zeit | Mittwoch, 18. April | Donnerstag, 19. April | Freitag, 20. April | Samstag, 21. April | Montag, 23. April | Dienstag, 24. April | Mittwoch, 25. April | Donnerstag, 26. April | Freitag, 27. April | Samstag, 28. April |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9—10 | Eröffnung des Kursus durch Prof. Morsbach und Vortrag über Zweck und Ziel des Kursus. | Prof. Dr. Morsbach: Ergebnisse der Lautwissenschaft und Darstellung der heutigen englischen Aussprache. | | | Prof. Dr. Morsbach: Geschichte der neuenglischen Schriftsprache von ihrem Entstehen bis zur Gegenwart (Auswahl der wichtigsten Kapitel). | | | | | Prof. Dr. Morsbach: Über die besten Hilfsmittel zum wissenschaftlichen Studium der englischen Sprache und Literatur im Anschlusse an die Sammlung (Paulinerstr. 19). |
| 10—11 | Prof. Dr. Morsbach: Über englische Vortragsweise (Elocution). | Prof. Dr. Morsbach: Ergebnisse der Lautwissenschaft und Darstellung der heutigen englischen Aussprache. | | | Prof. Dr. Morsbach: Phonetische Uebungen nach Sweet's Elementarbuch des gesprochenen Englisch. | | | | | |
| 11—12 | Einrichtung der Lese- und Übungszirkel. | Lese- und Übungszirkel. (Jones, The Rogue's Comedy.) | | | Lese- und Übungszirkel. (Hobbes, The Ambassador.) | | | | | |
| 4—5 | Voraussichtlich Herr Twentymann B. A. aus London: Recitations of Specimens from English Prose and Verse. | | Lektor Dr. Tamson: On the English Literature of the 19th Century (Selected Chapters). | | Lektor Dr. Tamson: On the English Literature of the 19th Century (Selected Chapters). | | Debating Meetings. Thesis: English and German Secondary Schools compared. | Thesis: On the Methods of the Teaching of modern Langeages. | — | — |
| 5—6 | Lektor Dr. Tamson: Sketches of Social Life in England. | | Voraussichtlich Herr Twentymann B. A. aus London: Recitations of Specimens from English Prose and Verse. | | Voraussichtlich Herr Twentymann B. A. aus London: Recitations of Specimens from English Prose and Verse. | | — | — | — | — |

## Bemerkungen.

1) Die Leiter der Lese- und Übungszirkel (11 bis 12 Uhr) sind die Herren Universitäts-Professor Dr. **Morsbach**, Lektor Dr. **Tamson** (Nordengländer) und voraussichtlich Herr **Twentymann** B. A. aus London (Südengländer).

Es werden drei Gruppen gebildet, von denen jede acht Sitzungen halten wird. Die Leiter der Gruppen wechseln in der Weise mit einander ab, daß sie von drei zu drei Stunden eine andre Gruppe übernehmen. In den Lese- und Übungszirkeln werden folgende neuenglische Schriftsteller gelesen und in englischer Sprache mit den Teilnehmern erörtert: 1) Henry Arthur Jones, The Rogue's Comedy, Macmillan (London); 2) John Oliver Hobbes, The Ambassador, Fisher Unwin (London).

2) In den Vorträgen und Übungen der beiden letztgenannten Herren werden die Teilnehmer reichlich Gelegenheit haben, gebildetes Nord- und Südenglisch zu hören und beides miteinander zu vergleichen.

Für die „Recitations“ werden Stücke aus folgenden Büchern genommen: a. Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte (5. Aufl.), Leipzig 1897; b. L. Herrig, The British Classical Authors 79th Edit., Brunswick 1898; c. Shakespeare, Julius Caesar. Es ist den Teilnehmern sehr zu empfehlen, daß sie sich mit den ausgewählten Stücken, die mit einem besonderen Blatte später im einzelnen bekannt gegeben werden, vorher gehörig vertraut machen.

Auch ist die Kenntnis der Sweet'schen Lautschrift in seinem Elementarbuche des gesprochenen Englisch (Leipzig, 3. Aufl. 1895) für die phonetischen Übungen des Herrn Professors **Morsbach** dringend wünschenswert.

3) In den Räumen des Englischen Seminars (Paulinerstraße 19) ist eine Ausstellung von wissenschaftlichen Lehrmitteln veranstaltet und wird durch Professor **Morsbach** (s. Stundenplan) erläutert werden. Die Räume des Neusprachlichen Seminars sind den Teilnehmern zur Besichtigung der Sammlung sowie zur Privatlektüre jederzeit zugänglich.

4) Auch diejenigen Fachgenossen, welche nicht zu dem Kursus berufen sind, werden bei den „Recitationen“ willkommen sein, sind aber gebeten, sich vorher bei dem Unterzeichneten anzumelden.

5) Täglich von 8½ Uhr abends an: Freie Zusammenkunft der Teilnehmer in Anwesenheit der Leiter der Lese- und Übungszirkel in der „Union“ (Hospitalstraße). Die Unterhaltungssprache ist die englische.

6) Den in Göttingen fremden Teilnehmern wird ein „Führer durch Göttingen“ zur Verfügung gestellt werden.

7) In Fragen betreffend den Kursus im allgemeinen wende man sich an den Unterzeichneten. In allen den Betrieb betreffenden Angelegenheiten wende man sich an den Ortsleiter Herrn Oberlehrer Dr. Bock (Friedländerweg 41).

8) Dienstag, den 17. April, 9 Uhr abends: Begrüßung der Teilnehmer in der „Union" durch den Leiter des Kursus. Allgemeine Mitteilungen zur Orientierung der Teilnehmer.

Der beauftragte Leiter der Kurse.
Dr. Lorenz Morsbach, Universitäts-Professor.

---

37) Programm für den vom 19. April bis 1. Mai in Göttingen abzuhaltenden naturwissenschaftlichen Ferienkursus für Lehrer höherer Schulen.

Methodik.

Oberlehrer Professor Behrendsen: Behandlung der Wellenlehre im Unterrichte höherer Schulen.

Mathematik.

Geh. Regierungsrat Professor Dr. Klein: Allgemeine Erörterungen über die für den Schulunterricht in Betracht kommenden Teile der angewandten Mathematik und insbesondere über technische Mechanik.

Demonstration der Modellsammlung.

Professor Dr. Schilling: Darstellende Geometrie.

Professor Dr. Wiechert: Elementare Geodäsie.

Demonstration des Geophysikalischen Institutes.

Privatdozent Professor Dr. Bohlmann: Elemente der Versicherungsmathematik.

Physik.

Geh. Regierungsrat Professor Dr. Riecke: Ueber elektrische Entladungserscheinungen.

Besichtigung des Physikalischen Institutes und Erläuterung seiner allgemeinen Einrichtung.

Privatdozent Dr. Simon: Demonstration von lichtelektrischen Versuchen.

Professor Dr. Des Coudres: Gleichstrom und Wechselstrom in ihrer Verwendung bei elektrischen Centralen, verbunden mit einer Besichtigung des städtischen Elektrizitätswerkes und mit Demonstrationen im Institute.

Professor Dr. Meyer: Physik der Wärmekraftmaschinen verbunden mit Demonstrationen im Institute und mit einer Exkursion nach der Tuchfabrik von Ferdinand Lewin.

| | 8—9 | 9—10 | 10—11 | 11—12 | 12—1 | — | 2—8 | 3—4 | 4—5 | 5—6 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Donnerstag 19. April | | Eröffnung im Physikalischen Institute | | Klein | | | | Behrendsen | | Klein Demonstration |
| Freitag 20. April | Klein | | | Riecke | | | | Behrendsen | | |
| Sonnabend 21. April | Klein | | | Riecke | | | | | | |
| Sonntag 22. April | | | | | | | | | | |
| Montag 23. April | Behrendsen | | | Riecke | | | | Riecke: Besichtigung des Physikalischen Institutes | | |
| Dienstag 24. April | Des Coudres | | | Wiechert | | | | | | |
| Mittwoch 25. April | Des Coudres | | | Wiechert | | | | Wiechert Demonstrationen | | |
| Donnerstag 26. April | Des Coudres | | | Simon | | | | Meyer | | |
| Freitag 27. April | Des Coudres Excursion | | | | | | | Meyer | | |
| Sonnabend 28. April | | Meyer | | Schilling | | | | | | |
| Sonntag 29. April | | | | | | | | | | |
| Montag 30. April | Bohlmann | | | Schilling | | | | Meyer Excursion | | |
| Dienstag 1. Mai | Bohlmann | | | Schilling | | | | | | |

# Inhaltsverzeichnis des Februar-Heftes.

---

Druck von J. F. Starcke in Berlin.

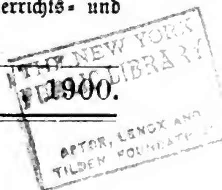
# Centralblatt

für

# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

**№ 3 u. 4.** Berlin, den 10. April 1900.




## A. Behörden und Beamte.

38) Genaue Bezeichnung der Militärverhältnisse der in Betracht kommenden Personen bei Berichterstattungen.

Berlin, den 3. Februar 1900.

Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens ersuche ich, in allen Berichten, in denen die Militärverhältnisse der in Betracht kommenden Personen erwähnt werden, den Truppenteil genau zu bezeichnen, in welchem der Militärdienst abgeleistet ist, Feldzüge mitgemacht sind u. s. w. Allgemeine Bezeichnungen, wie z. B. bei dem Militär eingetreten, bei der Reserve oder bei der Landwehr befördert, wünsche ich vermieden zu sehen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die nachgeordneten Behörden.
B. 3015.

39) Nachweisung der Gehälter der etatsmäßigen

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **A. Einzelgehälter.** |
| | | | | **I. Höhere und mittlere Beamte.** |
| | | | | **Staatsministerium.** |
| 1. | 36000 | 44. | 1. | Präsident oder Vice-Präsident . . . . (Der Präsident erhält außerdem 18000 Mark Repräsentationskosten.) |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 1. | Minister . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der öffentlichen Arbeiten.** |
| | | 64. | 1. | Minister . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Handel und Gewerbe.** |
| | | 67. | 1. | Minister . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Justizministerium.** |
| | | 71. | 1. | Minister . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 1. | Minister . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Landwirtschaft ꝛc.** |
| | | 99. | 1. | Minister . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 1. | Minister . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ober-Rechnungskammer.** |
| 2. | 21000 | 48. | 1. | Chef-Präsident . . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 58. | 1. | Ober-Präsidenten . . . . . . . . . (Außerdem je 3000 Mark nicht pensionsfähige Stellenzulage.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 111. | 1. | Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenrates . . . . . . . . . . . . (Außerdem 2000 Mark nicht pensionsfähige Stellenzulage.) |
| | | | | **Geheimes Civil-Kabinet.** |
| 3. | 20000 | 47. | 1. | Geheimer Kabinetsrat . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 85. | 1. | Präsident des Oberverwaltungsgerichtes |
| | | | | **Ministerium der öffentlichen Arbeiten.** |
| 4. | 18000 | 32. | 1. | Unterstaatssekretär . . . . . . . . |
| | | | | **Staatsministerium.** |
| | | 44. | 2. | Unterstaatssekretär . . . . . . . . |

Beamten in Preußen seit dem 1. April 1899.

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (4.) | Noch: 18000 | | | **Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.** |
| | | 56. | 1. | Gesandte . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 2. | Unterstaatssekretär . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Handel und Gewerbe.** |
| | | 67. | 2. | Unterstaatssekretär . . . . . . . . . |
| | | | | **Justizministerium.** |
| | | 71. | 2. | Unterstaatssekretär . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 2. | Unterstaatssekretär . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Landwirtschaft rc.** |
| | | 99. | 2. | Unterstaatssekretär . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 2. | Unterstaatssekretär . . . . . . . . . |
| | | | | **Seehandlungsinstitut.** |
| 5. | 15000 | 12. | 1. | Präsident . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 19. | 1. | Ministerial-Direktor bei der Ministerial-Abteilung für das Bergwesen . . (Siehe Ministerium für Handel und Gewerbe.) |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 32. | 2. | Ministerial-Direktoren bei den Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen . . . . . . . . . . . . (Siehe Ministerium der öffentlichen Arbeiten.) |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 3. | Ministerial-Direktoren . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der öffentlichen Arbeiten, einschließlich Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen.** |
| | | 32. | 2. | Ministerial-Direktoren . . . . . . . . |
| | | 64. | 2. | Ministerial-Direktor . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Handel und Gewerbe, einschließlich Ministerial-Abteilung für das Bergwesen.** |
| | | 19. | 1. | Ministerial-Direktor . . . . . . . . . |
| | | 67. | 3. | Ministerial-Direktor . . . . . . . . . |

[1]) **Persönliches pensionsberechtigendes Gehalt.**

**Gewährt werden 60000 Mark Gehalt und 15000 Mark Mietsentschädi- Hamburg, Karlsruhe und Stuttgart und 24000 Mark in Oldenburg.**

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | [1] |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | . . — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | |
| —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | —<br>— | |

gung in Rom, 45000 Mark Gehalt in München, je 30000 Mark in Dresden,

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Justizministerium.** |
| (5.) | 15000 | 71. | 3. | Ministerial-Direktoren . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 3. | Ministerial-Direktor . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Landwirtschaft rc.** |
| | | 99. | 2. | Ministerial-Direktoren . . . . . . |
| | | - | - | Oberlandstallmeister . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 3. | Ministerial-Direktoren . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| 6. | 14000 | 73. | 1. | Präsidenten der Oberlandesgerichte . . |
| | | | | **Staatsschuldenverwaltung.** |
| 7. | 13500 | 39. | 1. | Direktor der Hauptverwaltung der Staatsschulden . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ober-Rechnungskammer.** |
| 8. | 12000 | 48. | 2. | Direktoren . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 58. | 1. | Regierungs-Präsidenten . . . . . . (Außerdem durchschnittlich 2000 Mark nicht pensionsfähige Stellenzulage in Abstufungen von 1000 Mark, 2000 Mark und 3000 Mark.) |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 85. | 1. | Senats-Präsidenten des Oberverwaltungsgerichtes . . . . . . . . . . . |
| | | 91. | 1. | Polizei-Präsident in Berlin . . . . . (Außerdem 3000 Mark nicht pensionsfähige Stellenzulage.) |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 100. | 1. | Präsident des Oberlandeskulturgerichtes |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 1. | Präsident des Konsistoriums in Berlin . |
| | | 122. | 1. | General-Direktor der Kunst-Museen in Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | 125. | 8. | Direktor des Institutes für Infektionskrankheiten in Berlin . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 8000 Mark — pensionsfähig —.) |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| 9. | 11000 | 8. | 1. | Provinzial-Steuer-Direktoren . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 20. | 1. | Berghauptleute . . . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats. Kap. | Etats. Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (9.) | Noch: 11000 | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Präsidenten der Direktionen . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 74. | 1. | Landgerichtspräsident bei dem Landgericht I in Berlin . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 1. | Präsident des Landeskonsistoriums in Hannover . . . . . . . . . . . |
| | | 122. | 12. | General-Direktor der Königlichen Bibliothek in Berlin . . . . . . . . . |
| | | - | 21. | Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums bei Potsdam . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 10. | 10500 | 69a. | 1. | Direktoren der Porzellanmanufaktur . . (Außerdem künftig wegfallend je 1500 Mark pensionsfähige Zulage.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 1. | Direktoren bei den Konsistorien in Königsberg, Danzig, Stettin, Posen, Breslau, Magdeburg, Münster, Koblenz, Kiel und Kassel. . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 11. | 10000 | 14. | 1. | Vorsitzender der Bergwerks-Direktion in Saarbrücken . . . . . . . . . . |
| | | 21. | 1. | Erster Direktor der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin |
| | | | | **Ansiedelungskommission.** |
| | | 54a. | 1. | Präsident . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 101. | 1. | Präsidenten der General-Kommissionen . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 1. | General-Superintendenten in Berlin, Magdeburg, Danzig, Posen, Breslau, Münster und Koblenz . . . . . |
| | | - | - | General-Superintendenten in Königsberg, Stettin und Kiel. . . . . . . . (Auf die Gehälter kommen an Gebühren bezw. an Bezügen aus Nebenämtern in Anrechnung 1500 Mark, 5418 Mark 90 Pf., 2147 Mark und 1386 Mark.) |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 12. | 9900 | 68. | 8c. | Staatskommissar bei der Berliner Börse (Außerdem nicht pensionsfähige Funktionszulage bis zur Höhe von 5100 Mark.) |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| 13. | 9000 | 45. | 1. | Direktor der Staatsarchive . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 1. | Direktor bei dem Konsistorium in Wiesbaden . . . . . . . . . . . . |
| | | 119. | 3, 5, 7 u. 8. | Kuratoren der Universitäten in Greifswald, Halle, Göttingen und Marburg . . |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| 14. | 8500 | 45. | 2. | Zweiter Direktor der Staatsarchive . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 92. | 1. | Polizei-Präsident in Frankfurt a. M. . . (Außerdem 2700 Mark nicht pensionsfähige Stellenzulage.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 1. | Direktor des Provinzial-Konsistoriums in Hannover. . . . . . . . . . |
| | | | | **Kriegsministerium.** |
| 15. | bis 8500 | 127. | 1. | Kommandant des Zeughauses in Berlin |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 16. | 8400 | 68. | 8d. | Direktor der Bernsteinwerke . . . . . |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 17. | 8300 | 3. | 1. | Direktor der Forstakademie in Eberswalde |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 18. | 8100 | 112. | 1. | Direktoren der Konsistorien in Stade und Aurich . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 19. | 8000 | 112. | 1. | General-Superintendent in Wiesbaden (Auf das Gehalt von 8000 Mark kommen 6857 Mark 15 Pf. anderweite Dienstbezüge in Anrechnung.) |
| | | 119. | 6. | Direktor der Sternwarte in Kiel . . . |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 20. | 7500 | 3. | 2. | Direktor der Forstakademie in Münden. |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 14. | 1. | Vorsitzender der Centralverwaltung zu Zabrze . . . . . . . . . . . . |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (20.) | Noch: 7500 | | | **Staatsarchive.** |
| | | 45. | 2. | Erster Sekretär beim Historischen Institute in Rom . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 4. | Rendant der General-Staatskasse . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 102. | 3. | Direktor der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf . . . . . . . . |
| | | | | **Seehandlungs-Institut.** |
| 21. | 7200 | 12. | 2. | Rendant . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Staatsschuldenverwaltung.** |
| | | 39. | 2. | Rendant der Staatsschulden-Tilgungskasse, Dirigent der Kontrole der Staatspapiere und Rendant des Staatsschuldbuchbüreaus . . . . |
| | | | | **Herrenhaus.** |
| | | 40. | 1. | Büreau-Direktor . . . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 600 Mark — pensionsfähig —.) |
| | | | | **Haus der Abgeordneten.** |
| | | 41. | 1. | Büreau-Direktor . . . . . . . . . . |
| | | | | **Büreau des Staatsministeriums.** |
| | | 44. | 4. | Büreauvorsteher . . . . . . . . . . |
| | | | | **Geheimes Civil-Kabinet.** |
| | | 47. | 2. | Büreauvorsteher und Erster Kabinetssekretär . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ober-Rechnungskammer.** |
| | | 48. | 3. | Vorsteher des Präsidialbüreaus . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 4. | Vorsteher des Centralbüreaus . . . . |
| | | | | **Ministerium der öffentlichen Arbeiten.** |
| | | 64. | 3. | Vorsteher des Centralbüreaus . . . . |
| | | | | **Ministerium für Handel und Gewerbe.** |
| | | 67. | 4. | Vorsteher des Centralbüreaus . . . . |
| | | | | **Justizministerium.** |
| | | 71. | 4. | Vorsteher des Centralbüreaus . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 4. | Vorsteher des Centralbüreaus im Ministerium . . . . . . . . . . . . |
| | | 85. | 2. | Büreauvorsteher beim Oberverwaltungsgerichte . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Landwirtschaft 2c.** |
| | | 99. | 3. | Vorsteher des Centralbüreaus . . . . |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der Stufe | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (21.) | Noch: 7200 | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 5. | Vorsteher der Meßbildanstalt für Denkmalaufnahmen (künftig wegfallend) . . |
| | | - | 6. | Vorsteher des Centralbüreaus . . . . |
| | | 112. | 1. | General-Superintendenten in Kassel . . |
| | | - | - | General-Superintendenten in der Provinz Hannover . . . . . . . . . . (Auf die Gehälter kommen an Bezügen aus Nebenämtern 1800 Mark in Anrechnung.) |
| | | 125. | 7. | Verwaltungs-Direktor beim Charité-Krankenhause in Berlin . . . . . |
| | | | | **Seehandlungs-Institut.** |
| 22. | 6600 | 12. | 1. | Assessor und Buchhalterei-Dirigent . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 32. | 2. | Ständiger bautechnischer Hilfsarbeiter bei den Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 4. | Vorsteher des Abrechnungsbüreaus für die Reichssteuern, Vorsteher der Hauptbuchhalterei und Büreauvorsteher bei der Etats- und Kassen-Abteilung . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Oberbuchhalter und Kassierer der General-Staatskasse . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 3. | Polizeitechnischer und versicherungstechnischer Hilfsarbeiter . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 99. | 2. | Ständiger landwirtschaftlich-technischer Hilfsarbeiter im Ministerium . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 6. | Büreauvorsteher im Ministerium . . . |
| | | 122. | 1. | Technischer Beirat für die artistischen Publikationen bei den Kunst-Museen in Berlin (künftig wegfallend) . . . |
| | | - | 37. | Vorsteher und Erster Lehrer der Abteilung für Orchester-Instrumente und Vorsteher und Erster Lehrer der Abteilung für Gesang bei der Akademischen Hochschule für Musik . . . |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| 23. | 6300 | 103. | 2. | Direktor der Tierärztlichen Hochschule in Hannover . . . . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 500 Mark — pensionsfähig —.) |
| | | | | **Seehandlungsinstitut.** |
| 24. | 6000 | 12. | 2. | Kontroleur . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Staatsschuldenverwaltung.** |
| | | 39. | 2. | Vorsteher der Kalkulatur und Oberbuchhalter . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Reichs- und Staatsanzeiger.** |
| | | 58. | 1. | Redakteur . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69a. | 1. | Verwaltungs-Direktor bei der Porzellanmanufaktur . . . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 75. | 1. | Direktor bei dem Strafgefängnisse Plötzensee . . . . . . . . . . . (Außerdem 3000 Mark Aussterbegehalt.) |
| | | - | - | Direktor bei dem Strafgefängnisse in Tegel . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 96. | 1. | Direktor der Strafanstalt Moabit in Berlin |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 6a. | Direktor der Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums in Berlin . . . . . . |
| | | - | 39. | Direktor und Erster Lehrer der Kunstakademie in Königsberg i. Pr. . . |
| | | - | 41. | Desgleichen in Kassel . . . . . . . |
| | | - | 48. | Direktor der Kunst- und Kunstgewerbeschule in Breslau . . . . . . . . |
| | | 125. | 12b. | Direktor des Hygienischen Institutes in Posen . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Kriegsministerium.** |
| | | 127. | 1. | Direktor des Zeughauses in Berlin . . |
| | | | | **Geheimes Civil-Kabinet.** |
| 25. | 5400 | 47. | 2. | Zweiter Kabinetssekretär . . . . . . |
| | | | | **Reichs- und Staatsanzeiger.** |
| | | 58. | 1. | Vorsteher der Expedition . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69. | 8. | Direktor der Zeichenakademie in Hanau . (Außerdem künftig wegfallend 1200 Mark — pensionsfähig —.) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (25.) | Noch: 5400 | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 103. | 12. | Veterinärphysikus für Schleswig . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 2. | Kassenrendant und Quästor bei der Universität in Berlin . . . . . . . (Außerdem 5624 Mark Gebühren.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 26. | 5000 | 122. | 24. | Direktor des Museums in Kassel . . . |
| | | - | 37. | Direktor der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste . . . . . . |
| | | 123. | 1. | Vorsteher der Abteilung für Baumaterialprüfungen bei der mechanisch-technischen Versuchsanstalt der Technischen Hochschule in Berlin . . . . . . |
| | | | | **Reichs- und Staatsanzeiger.** |
| 27. | 4800 | 53. | 1. | Rendant . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69a. | 1. | Chemiker bei der Porzellanmanufaktur . |
| | | - | 1. | Modellmeister daselbst . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 500 Mark — pensionsfähig —.) |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| 28. | 4200 | 58. | 2. | Plankammer-Vorsteher in Berlin . . . (Außerdem künftig wegfallend bis zu 600 Mark pensionsfähige Zulage.) |
| | | 59. | 1. | Rendanten bei den Rentenbanken . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69a. | 1. | Malereivorsteher bei der Porzellanmanufaktur . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 2. | Kassen- und Quästurkontroleur bei der Universität in Berlin . . . . . . (Außerdem 2812 Mark Gebühren. Das pensionsfähige Diensteinkommen beträgt außer dem Wohnungsgeldzuschusse für den bisherigen Stelleninhaber 4800 Mark, für den Amtsnachfolger 4200 Mark.) |
| | | - | 3. | Kassenrendant bei der Universität in Greifswald . . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (28.) | Noch: 4200 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 1. | Büreaubeamter bei den Kunst-Museen in Berlin . . . . . . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 600 Mark pensionsfähige Zulage.) |
| | | - | 12. | Obersekretär bei der Königlichen Bibliothek in Berlin . . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 600 Mark pensionsfähige Zulage.) |
| | | - | 37. | Direktor und Erster Lehrer des Akademischen Institutes für Kirchenmusik . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| 29. | 3900 | 119. | 2. | Kustos des Botanischen Museums in Berlin (künftig wegfallend) . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| 30. | 3600 | 61. | 1. | Direktor des Tiergartens bei Berlin . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 24. | Bibliothekar der Landesbibliothek in Wiesbaden . . . . . . . . . |
| | | 125. | 7. | Aerztlicher Direktor des Charité-Krankenhauses in Berlin . . . . . . . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 31. | 3300 | 1. | 1. | Badeinspektor und Badekassen-Rendant auf Norderney . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 7. | Düneninspektor im Regierungsbezirke Schleswig (einschließlich 300 Mark künftig wegfallend) . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 3. | Gewerbe-Inspektions-Assistenten . . . . |
| | | - | 4. | Leggeinspektor . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 75. | 1. | Ingenieur bei dem Strafgefängnisse in Plötzensee . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 6. | Direktor des Museums Vaterländischer Altertümer in Kiel . . . . . . . |
| | | - | 7. | Lehrer der Tierheilkunde bei der Universität in Göttingen . . . . . . . |
| | | 123. | 2. | Lehrer an der Technischen Hochschule in Hannover . . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Lehrer an der Technischen Hochschule in Aachen . . . . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 32. | 3000 | 69a. | 1. | Debitsvorsteher bei der Porzellanmanufaktur . . . . . . . . . . . . . (Außerdem Tantième.) |
| | | - | - | Oberdreher daselbst . . . . . . . . |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| | | 108. | 1. | Praktischer Arzt . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 1, 3 bis 7 u. 9. | Prosektoren der Anatomischen Institute an den Provinzial-Universitäten (einschließlich je 1000 Mark künftig wegfallend) . . . . . . . . . . . |
| | | - | 2. | Präparator bei der Zoologischen Sammlung der Universität in Berlin (einschließlich 1500 Mark künftig wegfallend) . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 33. | 2850 | 119. | 4. | Kassenrendant und Quästor bei der Universität in Breslau . . . . . . (Außerdem 6334 Mark Gebühren. Das pensionsfähige Diensteinkommen beträgt außer dem Wohnungsgeldzuschusse 4200 Mark.) |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 34. | 2700 | 1. | 1. | Badeinspektor in Nenndorf . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 9. | 1. | Maschinenmeister für die hydraulischen Anlagen auf dem Packhofe in Berlin |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 96. | 1. | Oberinnen bei den Strafanstalten . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 5. | Chemiker des Landwirtschaftlichen Institutes der Universität Halle . . . |
| | | - | - | Kassenrendant und Quästor bei der Universität in Halle . . . . . . . . (Außerdem 4144 Mark Gebühren und Emolumente. Das pensionsfähige Diensteinkommen beträgt außer dem Wohnungsgeldzuschusse 4200 Mark.) |
| | | - | - | Administrator des Versuchsfeldes des Landwirtschaftlichen Institutes bei der Universität in Halle . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 600 Mark — pensionsfähig —.) |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (34.) | Noch: 2700 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen** 2c. **Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 6. | Zweiter Observator der Sternwarte in Kiel (einschließlich 700 Mark künftig wegfallend) . . . . . . . . . |
| | | - | - | Kustos des Museums Vaterländischer Altertümer in Kiel . . . . . . . |
| | | 122. | 37. | Bibliothekar bei der Akademie der Künste |
| | | - | - | Vorsteher der Akademischen Meisterschulen für musikalische Kompositionen . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| 35. | 2550 | 122. | 24. | Vorsteher des Museums für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung zu Wiesbaden . . . . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 36. | 2430 | 1. | 1. | Badeinspektor in Langenschwalbach . . (Außerdem Tantième im Höchstbetrage von 270 Mark.) |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 37. | 2400 | 1. | 1. | Brunneninspektor in Ems . . . . . . (Außerdem Tantième im Höchstbetrage von 900 Mark.) |
| | | - | - | Garteninspektor in Kassel . . . . . . (Außerdem Grundstücksnutzung im Werte von 450 Mark.) |
| | | - | - | Administrator der Dimmern-Wiesen . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 1. | Assistent bei der Sternwarte in Königsberg i. Pr. (einschließlich 750 Mark künftig wegfallend) . . . . . . . |
| | | - | 2. | Inspektor bei dem I. Anatomischen Institute der Universität in Berlin (einschließlich 900 Mark künftig wegfallend) |
| | | - | - | Präparator am Hygiene-Laboratorium daselbst (einschließlich 900 Mark künftig wegfallend) . . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Inspektor bei der Irrenklinik der Universität in Greifswald . . . . . |
| | | - | 4. | Präparator bei der Zoologischen Sammlung der Universität in Breslau (einschließlich 900 Mark künftig wegfallend) |
| | | - | 5. | Inspektor bei dem Anatomischen und Zootomischen Museum der Universität in Halle (einschließlich 900 Mark künftig wegfallend) . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (37.) | Noch: 2400 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 38. | Dirigent des Musikinstitutes der Hof- und Domkirche in Berlin . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 3160 Mark persönliche Zulage.) |
| | | 128. | 2. | Lehrer der Technischen Hochschule in Hannover (künftig wegfallend) . . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 38. | 2340 | 1. | 1. | Badeinspektor in Schlangenbad . . . . (Außerdem Tantième im Höchstbetrage von 1260 Mark.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| 39. | 2250 | 119. | 1. | Kassenrendant und Quästor bei der Universität in Königsberg . . . . . (Außerdem 6000 Mark Gebühren. Das pensionsfähige Diensteinkommen beträgt außer dem Wohnungsgeldzuschusse 4200 Mark.) |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 40. | 2100 | 1. | 1. | Badeinspektor in Ems . . . . . . . (Außerdem durchschnittlich 3580 Mark Tantième.) |
| | | - | - | Schloßgärtner in Wilhelmsbad . . |
| | | - | - | Obergärtner in Hannover . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 121. | 1. | Rendant bei dem Lehrerinnenseminar in Droyßig . . . . . . . . . . . |
| | | 124. | 11. | Rendant bei der Kloster Bergeschen Stiftung in Magdeburg . . . . |
| | | 125. | 7. | Assistent bei dem Pathologischen Institute des Charité-Krankenhauses in Berlin |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 41. | 1800 | 1. | 1. | Brunnenkommissar in Ehrenbreitstein (Außerdem durchschnittlich 2100 Mark Tantième.) |
| | | - | - | Hegeförster in Kassel . . . . . . . (Außerdem Grundstücksnutzung, pensionsfähig mit 150 Mark.) |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 2. | Baueleve im Regierungsbezirke Kassel (künftig wegfallend) . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (41.) | Noch: 1800 | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 8. | Konservator bei der Universität in Marburg (einschließlich 300 Mark künftig wegfallend) . . . . . . . . |
| | | - | 9. | Kassenrendant und Quästor bei der Universität in Bonn . . . . . . . . (Außerdem 7907 Mark Gebühren. Das pensionsfähige Diensteinkommen beträgt außer dem Wohnungsgeldzuschusse 4200 Mark.) |
| | | 123. | 2. | Lehrer an der Technischen Hochschule in Hannover (künftig wegfallend) . . |
| | | 124. | 11. | Prokurator beim Studienfonds in Paderborn . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 42. | 1350 | 1. | 1. | Magazinverwalter in Ehrenbreitstein . . (Außerdem durchschnittlich 1400 Mark Tantième.) |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| 43. | 1200 | 108. | 1. | Schullehrer . . . . . . . . . . . (Außerdem Dienstalterszulagen nach den für die Lehrer an den öffentlichen Volksschulen bestehenden Grundsätzen in Höhe von je 120 Mark.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 38. | Gesanglehrer beim Musikinstitute der Hof- und Domkirche in Berlin . . . |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| 44. | 1150 | 108. | 1. | Schullehrer . . . . . . . . . . . (Außerdem Dienstalterszulagen nach den für die Lehrer an den öffentlichen Volksschulen bestehenden Grundsätzen in Höhe von je 120 Mark.) |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| 45. | 1000 | 108. | 1. | Schullehrer . . . . . . . . . . . (Außerdem Dienstalterszulagen nach den für die Lehrer an den öffentlichen Volksschulen bestehenden Grundsätzen in Höhe von je 120 Mark.) |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| 46. | 900 | 108. | 1. | Schullehrer . . . . . . . . . . . (Außerdem Dienstalterszulagen nach den für die Lehrer an den öffentlichen Volksschulen bestehenden Grundsätzen in Höhe von je 120 Mark.) |

| …ts- …efrift …m …hst- …alte. …hre. …6. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 47. | 600 | 68. | 2. | Stromoberlootse . . . . . . . . (Außerdem Verholungsgebühren.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.** |
| 48. | — | 119. | 7. | Quästor bei der Universität in Göttingen (Gebühren 5676 Mark. Das pensionsfähige Diensteinkommen beträgt außer dem Wohnungsgeldzuschusse 420 Mark.) |
| | | | | II. Unterbeamte. |
| | | | | **Herrenhaus.** |
| 1. | 2100 | 40. | 1. | Hausinspektor . . . . . . . . . . |
| | | | | **Haus der Abgeordneten.** |
| | | 41. | 1. | Hausinspektor . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| 2. | 1800 | 106. | 2. | Wehrmeister . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 22. | Fischmeister auf Helgoland . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| 3. | bis 1800 | 106. | 2. | Dünenmeister . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| 4. | bis 1500 | 106. | 2. | Dünenaufseher . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.** |
| 5. | 1500 einschließlich 600 Mark für Emolumente und 100 Mark persönliche Zulage. | 119. | 5. | Oberwärter bei der Psychiatrischen und Nervenklinik in Halle . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.** |
| 6. | 1450 einschließlich 600 Mark für Emolumente und 150 Mark persönliche Zulage. | 119. | 5. | Oberwärterin bei der Psychiatrischen und Nervenklinik in Halle . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.** |
| 7. | 1125 und 2001 Mark Gebühren bezw. 1050 Mark und 786 Mark Gebühren. | 119. | 8. | Oberpedell und Pedell bei der Universität Greifswald . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.** |
| 8. | 600 und 2372 Mark Gebühren. | 119. | 4. | Oberpedell bei der Universität Breslau [1]) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.** |
| 9. | 750 und 1630 Mark Gebühren. | 119. | 5. | Oberpedell bei der Universität Halle . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 10. | 1000 | 69. | 8. | Pedell bei der Zeichenakademie in Hanau |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 11. | 600 bis 1000 | 2. | 3. | Vollbeschäftigte Waldwärter . . . . . |
| | | - | 4. | Vollbeschäftigte Torf-, Wiesen- &c. Wärter und Holzaufseher . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen &c. Angelegenheiten.** |
| | | 124. | 11. | Waldwärter beim Studienfonds in Münster |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 12. | 450 und Verholungsgebühren. | 68. | 2. | Stromlootsen . . . . . . . . . . |
| | | | | **B. Aufsteigende Gehälter.** |
| | | | | I. Höhere und mittlere Beamte. |
| | | | | **Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.** |
| 1. | 9000 bis 12700 | 56. | 1. | Minister-Residenten . . . . . . . |
| | | | | **Seehandlungs-Institut.** |
| 2. | 7500 bis 11000 | 12. | 1. | Direktionsmitglieder . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 19. | 1. | Vortragende Räte bei der Ministerial-Abteilung für das Bergwesen. (Siehe Ministerium für Handel und Gewerbe.) |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 82. | 2. | Vortragende Räte bei den Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen. (Siehe Ministerium der öffentlichen Arbeiten.) |
| | | | | **Staatsschuldenverwaltung.** |
| | | 39. | 1. | Mitglieder . . . . . . . . . . . |

[1]) Dieser Beamte ist inzwischen unter Wegfall der Gebühren in die
[2]) Persönliches pensionsberechtigendes Gehalt.
Die Besoldungssätze betragen 24000 Mark (Darmstadt) und 18000 Mark

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | [1]) |
| 12 | 7500 | 8400 | 9300 | 10200 | 11000 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |

Gehaltsklasse mit 1000 Mark bis 1500 Mark nach 21 Jahren eingereiht worden.

(Weimar).

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (2.) | Noch: 7500 bis 11000 | | | **Büreau des Staatsministeriums.** |
| | | 44. | 3. | Vortragende Räte . . . . . . . . . |
| | | | | **Geheimes Civil-Kabinet.** |
| | | 47. | 1. | Vortragender Rat . . . . . . . . . |
| | | | | **Ober-Rechnungskammer.** |
| | | 48. | 2. | Vortragende Räte . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 3. | Vortragende Räte . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der öffentlichen Arbeiten, einschließlich Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen.** |
| | | 32. | 2. | Vortragende Räte . . . . . . . . . |
| | | 64. | - | Desgleichen . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Handel und Gewerbe, einschließlich Ministerial-Abteilung für das Bergwesen.** |
| | | 19. | 1. | Vortragende Räte . . . . . . . . . |
| | | 67. | 3. | Desgleichen . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 71. | 3. | Vortragende Räte im Ministerium . . |
| | | 73. | 1. | Senats-Präsidenten bei den Oberlandesgerichten . . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Oberstaatsanwälte . . . . . . . . . |
| | | 74. | 1. | Landgerichtspräsidenten (ausschließlich desjenigen bei dem Landgerichte I in Berlin) und Amtsgerichts-Präsident bei dem Amtsgerichte I in Berlin . |
| | | - | 4. | Erster Staatsanwalt bei dem Landgerichte I in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 3. | Vortragende Räte im Ministerium . . |
| | | 84. | 1. | Direktor des Statistischen Büreaus . . |
| | | 85. | - | Ober-Verwaltungsgerichtsräte . . . . |
| | | | | **Ministerium für Landwirtschaft rc.** |
| | | 99. | 2. | Vortragende Räte . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 3. | Vortragende Räte im Ministerium . . |
| | | 111. | 1. | Räte beim Evangelischen Ober-Kirchenrate |
| | | 117. | - | Vice-Präsident des Provinzial-Schulkollegiums in Berlin . . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| 3. | 7500 bis 9300 | 6. | 1. | Dirigent der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 12 | 7500 | 8400 | 9300 | 10200 | 11000 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| 9 | 7500 | 8100 | 8700 | 9300 | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (8.) | Noch: 7500 bis 9300 | | | **Münzverwaltung.** |
| | | 13. | 1. | Direktor der Münze in Berlin . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| . | | 58. | 1. | Dirigent der Ministerial-, Militär- und Bau-Kommission und Ober-Präsidialräte . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 100. | 1. | Räte beim Ober-Landeskulturgerichte . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| 4. | bis 9000 Durchschnitt 7250 | 122. | 1. | Abteilungs-Direktoren bei den Kunst-Museen in Berlin . . . . . . . . |
| | | - | 6a. | Direktor der Sammlungen und Direktor der Unterrichtsanstalt beim Kunstgewerbe-Museum in Berlin . . . |
| | | - | 7. | Direktor der National-Galerie in Berlin |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| 5. | 6600 bis 8700 | 108. | 1. | Dirigenten der Hauptgestüte (Landstallmeister . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| 6. | 6000 bis 8000 | 91. | 2. | Polizei-Direktoren bei den Polizei-Verwaltungen in Charlottenburg, Rixdorf und Schöneberg . . . . . . . . |
| | | - | 6. | Polizei-Oberst und Kommandeur der Schutzmannschaft in Berlin . . . |
| | | 92. | 1. | Polizei-Präsidenten und Polizei-Direktoren |
| | | 94. | 1. | Brigadiers der Landgendarmerie . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| 7. | 5700 bis 7500 | 117. | 1. | Provinzial-Schulräte . . . . . . . |
| | | | | **Münzverwaltung.** |
| 8. | 6000 bis 7200 | 13. | 1. | Münzmeister und Münzwardein . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| | | 120. | 2. | Leiter der Vollanstalten (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen) in Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | 122. | 12. | Abteilungs-Direktoren der Königlichen Bibliothek in Berlin . . . . . . . |
| | | - | 87. | Erster ständiger Sekretär der Akademie der Künste in Berlin . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| 9. | 5400 bis 7200 | 78. | 2. | Oberlandesgerichtsräte (1 mit halber Durchschnittsbesoldung . . . . . |
| | | 74. | 1. | Landgerichtsdirektoren . . . . . . . |

[1]) Abstufungen von 1 mal 700 Mark, 1 mal 600 Mark und 1 mal 700 Mark.

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der Stufe 1. Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 9 | 7500 | 8100 | 8700 | 9300 | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 9 | 6600 | 7300 | 8000 | 8700 | — | — | — | — | — | — | |
| - | 6000 | 6700 | 7400 | 8000 | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1) |
| 9 | 5700 | 6300 | 6900 | 7500 | — | — | — | — | — | — | |
| - | 6000 | 6400 | 6800 | 7200 | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| - | 5400 | 6000 | 6600 | 7200 | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (9.) | Noch: 5400 bis 7200 | | | Noch: **Justizverwaltung.** |
| | | 74. | 4. | Erste Staatsanwälte bei den Landgerichten (ausschließlich des Landgerichtes I Berlin) . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 22. | Direktor der Biologischen Anstalt auf Helgoland . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| 10. | 5100 bis 7200 | 120. | 2. | Leiter der Vollanstalten (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen) in Städten mit mehr als 50000 Civil-Einwohnern und in Orten der ersten Servisklasse . . . . . . . . . |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| 11. | 4800 bis 7200 | 45. | 2. | Vorsteher von Staatsarchiven in den Provinzen . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 1 bis 6, 8 u. 10. | Direktoren der Universitäts-Bibliotheken, einschließlich der Paulinischen Bibliothek bei der Akademie zu Münster . |
| | | - | 2. | Unterdirektor des Botanischen Gartens in Berlin . . . . . . . . . . . |
| | | 122. | 17 u. 20a. | Abteilungsvorsteher beim Geodätischen Institute bei Potsdam und dem Meteorologischen Institute zu Berlin nebst Observatorien bei Potsdam . |
| | | - | 21. | Observatoren beim Astrophysikalischen Observatorium bei Potsdam . . . (Die vor dem 1. April 1896 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 4800 Mark, steigend in 15 Jahren auf 7500 Mark, und zwar 2 mal um 600 Mark und 3 mal um 500 Mark.) |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 12. | 4200 bis 7200 | 2. | 1. | Oberforstmeister und Regierungs- und Forsträte . . . . . . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| | | 6. | 1. | Ober-Regierungsräte und Regierungsräte bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin . . |
| | | - | 4. | Vorsitzende von Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen und Gewerbesteuerausschüssen . . . . . |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 9 | 5400 | 6000 | 6600 | 7200 | — | — | — | — | — | — | |
| 12 | 5400 | 5900 | 6400 | 6800 | 7200 | — | — | — | — | — | |
| 15 | 5100 | 5600 | 6000 | 6400 | 6800 | 7200 | — | — | — | — | |
| - | 4800 | 5300 | 5800 | 6300 | 6800 | 7200 | — | — | — | — | |
| - | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| - | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| - | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| - | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| - | 4200 | 4800 | 5400 | 6000 | 6600 | 7200 | — | — | — | — | |
| - | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| - | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (12.) | Noch: 4200 bis 7200 | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 8. | 1. | Mitglieder der Provinzialsteuer-Direktionen und der Regierung in Sigmaringen, einschließlich der Vorstände der Stempel- und Erbschaftssteuerämter . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 14. | 1. | Mitglieder der Bergwerks-Direktion in Saarbrücken . . . . . . . . . |
| | | - | - | Direktoren I. Klasse bei der Centralverwaltung in Zabrze und den Bergwerken . . . . . . . . . . . . |
| | | 15. | - | Direktoren I. Klasse bei den Hütten . . |
| | | 16. | - | Direktoren I. Klasse und höherer Bohrbeamter bei den Salzwerken . . . |
| | | 18. | 1 u. 16. | Direktoren bei den mit andern Staaten gemeinschaftlich betriebenen Werken . |
| | | 19. | 1. | Ober-Berg- und Baurat bei der Ministerial-Abteilung für das Bergwesen |
| | | 20. | - | Ober-Bergräte . . . . . . . . . . . |
| | | 21. | - | Landesgeologen bei der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin . . . . . . . . . . . . (Die Dozenten erhalten außerdem 1/4 der Vorlesungsgebühren.) |
| | | - | - | Direktor der Bergakademie und Bergschule in Klausthal . . . . . . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Mitglieder der Direktionen . . . . . |
| | | 32. | 6. | Regierungs- und Baurat als Vorstand des technischen Büreaus der Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen . . . . . . . . . . (Außerdem 1200 Mark nicht pensionsfähige Zulage.) |
| | | | | **Ansiedelungskommission.** |
| | | 54a. | 1. | Ober-Regierungsrat und Regierungsräte (darunter 1 Regierungs- und Baurat) |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 58. | 1. | Ober-Regierungsräte, Verwaltungsgerichts-Direktoren und Regierungsräte . . . . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 15 | 4200 | 4800 | 5400 | 6000 | 6600 | 7200 | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | |
| 15 | 4200 | 4800 | 5400 | 6000 | 6600 | 7200 | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |
| . | . | . | . | . | . | . | – | – | – | – | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (12.) | Noch: 4200 bis 7200 | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 64. | 6. | Regierungs- und Baurat als Vorsteher des technischen Büreaus der Bau-Abteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten . . . . . . . . (Außerdem 1200 Mark nicht pensionsfähige Zulage.) |
| | | - | 6a. | Vorsteher des Büreaus für die Hauptnivellements . . . . . . . . . . |
| | | 65. | 1. | Regierungs- und Bauräte . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 67. | 8. | Regierungs- und Baurat als ständiger bautechnischer Hilfsarbeiter im Ministerium . . . . . . . . . . . (Außerdem 1200 Mark nicht pensionsfähige Zulage.) |
| | | 68. | 3. | Regierungs- und Gewerberäte . . . . |
| | | - | 3d. | Werksdirektor bei den Bernsteinwerken . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 4. | Direktor des literarischen Büreaus . . |
| | | 91. | 1. | Ober-Regierungsrat und Regierungsräte beim Polizei-Präsidium in Berlin . |
| | | - | 2. | Regierungsräte und Abteilungs-Dirigenten daselbst . . . . . . . . . |
| | | 92. | 1. | Regierungsräte bei den Polizeiverwaltungen in den Provinzen . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 99. | 2. | Regierungs- und Forstrat für das Forsteinrichtungswesen im Ministerium . (Außerdem 1200 Mark nicht pensionsfähige Zulage.) |
| | | - | - | Forsttechnischer Hilfsarbeiter im Ministerium . . . . . . . . . . . . (Außerdem 1200 Mark nicht pensionsfähige Zulage.) |
| | | - | - | Regierungs- und Bauräte als ständige bau- bezw. meliorations-technische Hilfsarbeiter im Ministerium . . . (Außerdem je 1200 Mark nicht pensionsfähige Zulage.) |
| | | 101. | 1. | Räte bei den Generalkommissionen . . |
| | | 106. | - | Regierungs- und Bauräte der Landes-Meliorationsverwaltung . . . . |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 15 | 4200 | 4800 | 5400 | 6000 | 6600 | 7200 | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (12.) | Noch: 4200 bis 7200 | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 1. | Ober-Konsistorialräte bei dem Landeskonsistorium in Hannover. Konsistorialräte bei den übrigen Konsistorien . . . . . . . . . . . |
| | | 117. | - | Verwaltungsräte und Justitiarien bei den Provinzial-Schulkollegien . . . . |
| | | 119. | 2. | Universitätsrichter in Berlin . . . . . |
| | | 121. | 28. | Schulräte bei den Regierungen . . . |
| | | 122. | 1. | Justitiar und Verwaltungsrat der Kunst-Museen in Berlin . . . . . . . . |
| | | 125. | - | Regierungs-Medizinalräte . . . . . |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| 13. | 3600 bis 7200 | 45. | 2. | Geheime Staatsarchivare am Geheimen Staatsarchive in Berlin . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 84. | 1. | Mitglieder des Statistischen Büreaus |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 14. | 6000 bis 7000 | 128. | 1. | Direktor der mechanisch-technischen Versuchsanstalt bei der Technischen Hochschule in Berlin . . . . . . . (Außerdem 1440 Mark Vorlesungshonorar.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 15. | höchstens 7000 Durchschnitt 6500 | 122. | 40. | Ordentliche Lehrer der höheren Kunstfächer bei der Kunstakademie in Düsseldorf . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 16. | 4800 bis 6900 | 120. | 2. | Leiter der Vollanstalten (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen) in Orten mit weniger als 50000 Civil-Einwohnern (ausschließlich der Orte der ersten Servisklasse) . . . . . |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 17. | 4100 bis 6900 | 3. | 1. | Professoren bei der Forstakademie in Eberswalde . . . . . . . . . . |
| | | - | 2. | Professoren bei der Forstakademie in Münden . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Lotterieverwaltung.** |
| 18. | 5400 bis 6600 | 11. | 4. | Direktoren . . . . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 15 | 4200 | 4800 | 5400 | 6000 | 6600 | 7200 | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| 18 | 3600 | 4200 | 4800 | 5400 | 6000 | 6600 | 7200 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 6 | 6000 | 6500 | 7000 | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 15 | 4800 | 5300 | 5700 | 6100 | 6500 | 6900 | — | — | — | — | |
| 21 | 4100 | 4500 | 4900 | 5300 | 5700 | 6100 | 6500 | 6900 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| 9 | 5400 | 5800 | 6200 | 6600 | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (18.) | Noch: 5400 bis 6600 | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69. | 1a. | Direktoren der staatlichen Baugewerkschulen |
| | | - | 1b. | Direktoren der staatlichen Maschinenbauschulen und der Fachschule für See-Dampfschiffsmaschinisten in Flensburg |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 120. | 2. | Direktor der Elisabethschule in Berlin . |
| | | 121. | 1. | Direktoren des Seminars für Stadtschulen und des mit der Augustaschule verbundenen Lehrerinnen-Seminars in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | 121. | 17. | Unterrichtsdirigenten an der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin . . . . |
| | | 122. | 37. | Zweiter ständiger Sekretär der Akademie der Künste in Berlin . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 19. | 4200 bis 6600 | 69. | 1. | Navigationsschuldirektoren . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| 20. | 4000 bis 6600 | 6. | 2. | Katasterinspektoren . . . . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 9. | 1. | Ober-Zoll- und Ober-Steuerinspektoren einschließlich des Kreuz-Zollinspektors in der Provinz Schleswig-Holstein . (Außerdem künftig wegfallend je 300 Mark pensionsfähige Zulage für die Beamten in Berlin, welche vor dem 1. April 1897 daselbst als Ober-Steuerinspektor angestellt sind.) |
| | | | | **Ansiedelungskommission.** |
| | | 54a. | 1. | Vermessungsinspektor . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 101. | 2a | Vermessungsinspektoren bei den Generalkommissionen . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 21. | 3800 bis 6600 | 21. | 1. | Professoren bei der Bergakademie und Bergschule in Klausthal . . . . (Die Dozenten der Bergakademie erhalten außerdem ¼ der Vorlesungsgebühren.) |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 102. | 3. | Professoren bei der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf . . . . (Außerdem ¼ der Kollegiengelder, jedoch nicht über 3000 Mark.) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 9 | 5400 | 5800 | 6200 | 6600 | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| 15 | 4200 | 4700 | 5200 | 5700 | 6200 | 6600 | — | — | — | — | |
| 12 | 4000 | 4700 | 5400 | 6000 | 6600 | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| 22. | 3600 bis 6600 | 90. | 1. | Landräte und Oberamtmänner in den Hohenzollernschen Landen . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| 23. | 3000 bis 6600 | 73. | 4. | Staatsanwälte bei den Oberlandesgerichten |
| | | 74. | 2. | Landrichter und Amtsrichter . . . . . |
| | | - | 5. | Staatsanwälte bei den Landgerichten . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| 24. | höchstens 6500 | 102. | 4. | Direktor der Obst- und Weinbau-Lehranstalt in Geisenheim . . . . . |
| | | - | - | Direktor des Pomologischen Institutes in Proskau . . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 25. | Durchschnitt 6500 | 21. | 1. | Zweiter Direktor und Professoren bei der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin . . . . . . (Außerdem ¼ der Vorlesungsgebühren.) |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 102. | 1. | Professoren an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin . . . . . . (Außerdem ¼ der Kollegiengelder, jedoch nicht über 8000 Mark.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 2. | Ordentliche Professoren bei der Universität in Berlin . . . . . . . . . |
| | | 128. | 1. | Lehrer an der Technischen Hochschule in Berlin . . . . . . . . . . . . (Außerdem ¼ der Honorare für Vorlesungen und 10 Mark für den Praktikanten und das Semester bei den ganztägigen Uebungen in den Laboratorien; die Honorareinnahme darf 3000 Mark nicht übersteigen.) |
| | | 125. | 8. | Vorsteher der wissenschaftlichen Abteilung und Vorsteher der Krankenabteilung beim Institute für Infektionskrankheiten in Berlin . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| 26. | 4800 bis 6800 | 120. | 2. | Leiter der Anstalten von geringerer als neunjähriger Kursusdauer (Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen) in Berlin, in Orten der ersten Servisklasse und in Orten mit mehr als 50000 Civil-Einwohnern . . . . |

[1]) Abstufungen von 600 Mark.

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 15 | 3600 | 4200 | 4800 | 5400 | 6000 | 6600 | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | [1] |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 15 | 4800 | 5100 | 5400 | 5700 | 6000 | 6300 | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 27. | 3600 bis 6300 | 20. | 5. | Bergrevierbeamte . . . . . . . . . . (Den am 1. April 1897 in ihrer derzeitigen Stellung verbliebenen Bergrevierbeamten wird 1/4 der in den Revieren aufkommenden, zur Staatskasse zu vereinnahmenden Kesselprüfungsgebühren als nicht pensionsfähige Zulage zu ihrem Gehalte gewährt, so lange sie die Stelle bekleiden.) |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Vorstände der Betriebs-, Maschinen-, Werkstätten-, Telegraphen- und Verkehrsinspektionen, sowie des Abnahmeamtes zu Essen a. R. . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| 28. | Durchschnitt 6000 | 122. | 37. | Vorsteher der Akademischen Meister-Ateliers in Berlin . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| 29. | 4800 bis 6000 | 121. | 45. | Direktor der Taubstummenanstalt in Berlin |
| | | - | - | Direktor der Blindenanstalt in Steglitz . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| 30. | 4500 bis 6000 | 120. | 2. | Leiter der Anstalten von geringerer als neunjähriger Kursusdauer (Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen) in Orten mit weniger als 50000 Civil-Einwohnern (ausschließlich der Orte der ersten Servisklasse) . . . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| 31. | 4200 bis 6000 | 23. | 1. | Vorstände der Rechnungsbüreaus . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| 32. | 4000 bis 6000 | 121. | 1. | Seminar-Direktoren in den Provinzen . (Auf die Gehälter kommen an Bezügen aus Nebenämtern 1440 Mark in Anrechnung.) |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| 33. | 3600 bis 6000 | 75. | 1. | Direktoren bei den besonderen Gefängnissen (ausschließlich derjenigen bei den Strafgefängnissen in Plötzensee und Tegel) |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 96. | 1. | Strafanstalts-Direktoren . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 15 | 3600 | 4200 | 4800 | 5300 | 5800 | 6300 | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 9 | 4800 | 5200 | 5600 | 6000 | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | |
| | . | | | | | | | | | | |
| 15 | 4500 | 4800 | 5100 | 5400 | 5700 | 6000 | — | — | — | — | |
| 12 | 4200 | 4700 | 5200 | 5600 | 6000 | — | — | — | — | — | |
| 15 | 4000 | 4400 | 4800 | 5200 | 5600 | 6000 | — | — | — | — | |
| . | 3600 | 4100 | 4600 | 5100 | 5600 | 6000 | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (33.) | Noch: 3600 bis 6000 | | | **Gestütverwaltung.** |
| | | 108. | 1. | Dirigenten der Landgestüte (Landgestüt-Direktoren . . . . . . . . . . . (Außerdem für den Dirigenten des Landgestüts in Celle künftig wegfallend 1200 Mark nicht pensionsfähige persönliche Zulage.) |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| 34. | 3000 bis 6000 | 7. | 1. | Dirigent des Hauptstempelmagazins . . |
| | | | | **Seehandlungs-Institut.** |
| | | 12. | 2. | Kassierer, Buchhalter, expedierende Sekretäre und Kalkulatoren, Registratoren, Kanzleivorsteher . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 19. | 2. | Expedienten, Kalkulatoren und Registratoren bei der Ministerial-Abteilung für das Bergwesen. (Siehe Ministerium für Handel und Gewerbe.) |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 32. | 3. | Expedienten, Kalkulatoren, Revisoren und Registratoren bei den Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen. (Siehe Ministerium der öffentlichen Arbeiten.) |
| | | | | **Staatsschuldenverwaltung.** |
| | | 39. | 2. | Expedierende Sekretäre, Kalkulatoren, Registratoren, Buchhalter, Hauptkassierer bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, Kassierer und Kanzleivorsteher . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Herrenhaus.** |
| | | 40. | 1. | Kalkulatoren und Registratoren, Bibliothekar und Beamte des stenographischen Büreaus . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Haus der Abgeordneten.** |
| | | 41. | 1. | Registratoren und Kalkulatoren, Bibliothekar und Beamte des stenographischen Büreaus . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Büreau des Staatsministeriums.** |
| | | 44. | 4. | Expedienten, Registratoren, Kanzleivorsteher . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| | | 45. | 1. | Expedienten und Kalkulatoren beim Direktorium . . . . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 15 | 3600 | 4100 | 4600 | 5100 | 5600 | 6000 | — | — | — | — | |
| 18 | 3000 | 3500 | 4000 | 4500 | 5000 | 5500 | 6000 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (84.) | Noch: 3000 bis 6000 | | | **General-Ordenskommission.** |
| | | 46. | 1. | Expedienten und Registratoren, Kanzleivorsteher . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Geheimes Civil-Kabinet.** |
| | | 47. | 2. | Registratoren . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ober-Rechnungskammer.** |
| | | 48. | 3. | Revisoren und Kalkulatoren, Registratoren und Kanzlei-Direktor . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.** |
| | | 56. | 1. | Legationssekretäre . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 4. | Expedienten, Kalkulatoren, Registratoren, Journalisten und Buchhalter, Kanzlei-Direktor und Kassierer-Assistent der General-Staatskasse . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der öffentlichen Arbeiten, einschließlich Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen.** |
| | | 32. | 3. | Expedienten, Kalkulatoren, Revisoren und Registratoren . . . . . . . . . |
| | | 64. | - | Expedierende Sekretäre und Kalkulatoren, Revisoren und Registratoren, Beamte für die Kartensammlung und Kanzlei-Direktor . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Handel und Gewerbe, einschließlich Ministerial-Abteilung für das Bergwesen.** |
| | | 19. | 2. | Expedienten, Kalkulatoren und Registratoren . . . . . . . . . . . . |
| | | 67. | 4. | Kalkulatoren, expedierende Sekretäre, Registratoren und Kanzlei-Direktor . |
| | | | | **Justizministerium.** |
| | | 71. | 4. | Expedienten, Kalkulatoren, Registratoren und Kanzlei-Direktor . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 4. | Expedierende Sekretäre und Kalkulatoren, mit Einschluß des Rendanten der Ministerial-Büreaukasse, Registratoren, Journalisten und Kanzlei-Direktor beim Ministerium . . . |
| | | 85. | 2. | Büreaubeamte und Kanzleidirektor beim Oberverwaltungsgerichte . . . . |

[1]) Persönliches pensionsberechtigendes Gehalt.
Die Besoldungen betragen 9000 Mark in Rom, 6000 Mark in Hamburg.

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der Stufe 1. Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 18 | 3000 | 3500 | 4000 | 4500 | 5000 | 5500 | 6000 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1) |
| 18 | 3000 | 3500 | 4000 | 4500 | 5000 | 5500 | 6000 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |

je 5100 Mark in Dresden und München und 4800 Mark in Stuttgart.

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Ministerium für Landwirtschaft ꝛc.** |
| (34.) | 3000 bis 6000 | 99. | 3. | Kalkulatoren, Expedienten, Registratoren, Beamte des Forsteinrichtungsbüreaus, Kanzlei-Direktor und bautechnischer Revisor . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 103. | 1. | Lehrer an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin . . . . . . . . . . (Außerdem 1/4 der Studienhonorare, jedoch nicht über 1500 Mark.) |
| | | - | 2. | Lehrer an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover . . . . . . . . (Außerdem 1/4 der Studienhonorare, jedoch nicht über 1500 Mark.) |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 6. | Expedienten, Kalkulatoren, Registratoren, Kassenbeamter und Kanzlei-Direktor im Ministerium . . . . . . . |
| | | 111. | 2. | Expedienten, Kalkulatoren und Registratoren beim Evangelischen Oberkirchenrate . . . . . . . . |
| | - | 121. | 26. | Kreis-Schulinspektoren . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 35. | 3600 bis 5700 | 14. | 1. | Mitglied der Bergwerksdirektion Saarbrücken in der Klasse der Bau- und Maschineninspektoren . . . . . . |
| | | - | - | Bau- und Maschineninspektoren bei den Bergwerken . . . . . . . . . . |
| | | 16. | - | Desgleichen bei den Salzwerken . . . |
| | | 21. | - | Direktor der Bergschule in Saarbrücken |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Eisenbahn-, Bau- und Betriebs- bezw. Maschineninspektoren . . . . . . . |
| | | 32. | 6. | Eisenbahnbau- bezw. Maschinenbeamte im technischen Büreau der Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen (Außerdem je 1000 Mark nicht pensionsfähige Zulage.) |
| | | | | **Ansiedelungskommission.** |
| | | 54a. | 1. | Bauinspektor . . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 64. | 6. | Bauinspektoren im technischen Büreau des Ministeriums . . . . . . . . (Außerdem nicht pensionsfähige Zulagen von je 1000 Mark.) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 18 | 3000 | 3500 | 4000 | 4500 | 5000 | 5500 | 6000 | — | — | — | |
| 21 | 3000 | 3500 | 4000 | 4400 | 4800 | 5200 | 5600 | 6000 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 18 | 3000 | 3500 | 4000 | 4500 | 5000 | 5500 | 6000 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 21 | 3000 | 3500 | 4000 | 4400 | 4800 | 5200 | 5600 | 6000 | — | — | |
| 12 | 3600 | 4200 | 4700 | 5200 | 5700 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | Noch: **Bauverwaltung.** |
| (85.) | 3600 bis 5700 | 65. | 2. | Bauinspektoren und Maschineninspektoren |
| | | 66a. | 1. | Wasserbauinspektor bei der Ruhrschifffahrts- und Ruhrhafenverwaltung . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 3. | Gewerbeinspektoren . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 86. | 1. | Versicherungs-Revisoren . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 106. | 1. | Meliorations-Bauinspektoren . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 5. | Bauinspektoren im Ministerium . . . (Außerdem nicht pensionsfähige Zulage von je 1000 Mark.) |
| | | 119. | 3. | Akademischer Baumeister (Bauinspektor) bei der Universität Greifswald . . |
| | | 122. | 1. | Bauinspektor bei den Kunst-Museen in Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 86. | höchstens 5700 Durchschnitt 4650 | 69. | 1a. | Lehrer an den staatlichen Baugewerkschulen . . . . . . . . . . . . |
| | | - | 1b. | Lehrer an den staatlichen Maschinenbauschulen und an der Fachschule für See-Dampfschiffsmaschinisten in Flensburg |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| 87. | 3300 bis 5700 | 94. | 1. | Adjutanten und Distriktsoffiziere der Landgendarmerie . . . . . . . . . |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 88. | 2700 bis 5700 | 2. | 2. | Oberförster . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 101. | 4. | Spezial-(Oekonomie-)Kommissare . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 3. | Oberförster bei der Universität Greifswald |
| | | 124. | 11. | Oberförster beim Stifte Neuzelle und beim Haus Büren'schen Fonds . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| 89. | Durchschnitt 5500 | 119. | 1 u. 3 bis 11. | Ordentliche Professoren bei den Provinzial-Universitäten (einschließlich der Akademie in Münster und des Lyceum Hosianum in Braunsberg) . . . . |
| | | 128. | 2. | Lehrer an der Technischen Hochschule in Hannover . . . . . . . . . . |

[1]) Abstufungen von je 1200 Mark.

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 12 | 3600 | 4200 | 4700 | 5200 | 5700 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | [1]) |
| 21 | 2700 | 3200 | 3700 | 4100 | 4500 | 4900 | 5300 | 5700 | | | |
| 15 | 2700 | 3300 | 3900 | 4500 | 5100 | 5700 | — | — | — | — | |
| 21 | 2700 | 3200 | 3700 | 4100 | 4500 | 4900 | 5300 | 5700 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (39.) | Noch: Durchschnitt 5500 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 123. | 3. | Lehrer an der Technischen Hochschule in Aachen . . . . . . . . . . . . (Die Lehrer an den Technischen Hochschulen erhalten ¼ der Honorare für Vorlesungen und 10 Mark für den Praktikanten und das Semester bei den ganztägigen Übungen in den Laboratorien. Die Honorareinnahme darf 3000 Mark nicht übersteigen.) |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| 40. | 4800 bis 5400 | 6. | 3. | Rendant der Kreiskasse in Frankfurt a. M. |
| | | | | **Lotterieverwaltung.** |
| | | 11. | 4. | Rendant der General-Lotteriekasse . . . |
| | | | | **Münzverwaltung.** |
| | | 13. | 1. | Rendant . . . . . . . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 600 Mark pensionsfähige Zulage.) |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Hauptkassen-Rendanten . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 58. | 2. | Regierungs-Hauptkassen-Rendanten . . (Außerdem künftig wegfallend bis zu 600 Mark pensionsfähige Zulage für 1 Beamten in Berlin.) |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 91. | 4. | Rendant der Polizei-Hauptkasse in Berlin |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| 41. | 4200 bis 5400 | 8. | 2. | Büreauvorsteher für das Rechnungswesen bei den Provinzial-Steuer-Direktionen (Außerdem künftig wegfallend 600 Mark pensionsfähige Zulage für 1 Beamten in Berlin.) |
| | | | | **Lotterieverwaltung.** |
| | | 11. | 4. | Buchhalterei-Vorsteher . . . . . . . |
| | | | | **Münzverwaltung.** |
| | | 13. | 1. | Münzwardein, Betriebsinspektor, Buchhalter und Kontroleur . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 14. | 1. | Rendant bei der Bergwerks-Direktion in Saarbrücken . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 59. | 1. | Provinzial-Rentmeister . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69a. | 1. | Chemiker der chemisch-technischen Versuchsanstalt bei der Porzellanmanufaktur |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 6 | 4800 | 5100 | 5400 | — | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | — | |
| 9 | 4200 | 4600 | 5000 | 5400 | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Justizverwaltung.** |
| (41.) | 4200 bis 5400 | 78. | 5. | Rechnungs-Revisoren bei den Oberlandesgerichten und Justiz-Hauptkassen-Rendanten . . . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend je 600 Mark pensionsfähige Lokalzulage für 2 Beamte in Berlin.) |
| | | 74. | 6. | Rendant beim Amtsgerichte I in Berlin |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 2. | Inspektor des Botanischen Gartens in Berlin |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 42. | 3600 bis 5400 | 20. | 5. | Oberbergamts-Markscheider . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 120. | 2. | Oberlehrer an der Elisabethschule in Berlin |
| | | 121. | 1. | Oberlehrer bei dem Seminar für Stadtschulen und dem Lehrerinnen-Seminar in Berlin . . . . . . . . . . . |
| | | - | 17. | Lehrer an der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.** |
| 43. | 3000 bis 5400 | 56. | 1. | Kanzleivorstand bei der Gesandtschaft in Hamburg . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| 44. | 2700 bis 5400 | 74. | 5a. | Hypothekenbewahrer in der Rheinprovinz |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 45. | höchstens 5400 Durchschnitt 3950 | 68. | 8a. | Aichungsinspektoren . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 46a. | 2700 bis 5100 und feste pensionsfähige Zulagen von je 300 bis 900 Mark für die Lehrer, welche zum Unterrichte in den oberen Klassen vollbefähigt sind, oder sich durch praktische Bewährung besonders auszeichnen. Die Zulage wird gewährt nach 9 Dienstjahren in Höhe von 300 Mark, nach 12 Dienstjahren in Höhe von 600 Mark und nach 15 Dienstjahren in Höhe von 900 Mark. | 120. | 2. | Definitiv angestellte wissenschaftliche Lehrer an den höheren Lehranstalten . |

[1]) Persönliches pensionsberechtigendes Gehalt. Die Besoldung beträgt 5700 M.

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8. | 7. | | | | | | | | | | |
| 9 | 4200 | 4600 | 5000 | 5400 | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | |
| 15 | 3600 | 4000 | 4400 | 4800 | 5100 | 5400 | — | — | — | — | |
| 12 | 3600 | 4100 | 4600 | 5000 | 5400 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1) |
| 21 | 2700 | 3100 | 3500 | 3900 | 4300 | 4700 | 5100 | 5400 | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 24 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | 4500 | 4800 | 5100 | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (46a.) | | | | Noch: **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | 2700 bis 5100 und feste pensionsfähige Zulagen von 300 Mark bis 900 Mark nach Maßgabe der für die Oberlehrer an staatlichen höheren Lehranstalten geltenden Bestimmungen. | 120. | 14. | Verwalter der Auskunftsstelle für Lehrbücher des höheren Unterrichtswesens |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| 46b. | 2700 bis 5100 und feste pensionsfähige Zulagen von je 900 Mark für die Hälfte der Beamten. | 45. | 2. | Staatsarchivare, Archivare und Zweiter Sekretär beim Historischen Institute in Rom . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 102. | 4. | Dirigent der Versuchsstation in Geisenheim und wissenschaftliche Lehrer bei den Pomologischen Instituten . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 1 bis 10. | Bibliothekare der Universitätsbibliotheken (einschließlich der Paulinischen Bibliothek bei der Akademie zu Münster) und bei dem Seminar für orientalische Sprachen . . . . . . . . |
| | | - | 1, 2, 6, 7 u. 9. | Observatoren bei den Sternwarten und Kustoden an den großen Universitäts-Sammlungen . . . . . . . . |
| | | 122. | 12. | Bibliothekare der Königlichen Bibliothek in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| 46c. | 2700 bis 5100 und feste pensionsfähige Zulagen von je 900 Mark nach Maßgabe des Dienstalters | 122. | 22. | Kustoden bei der Biologischen Anstalt auf Helgoland . . . . . . . . . |
| | | - | 44. | Bibliothekar und Archivar bei der Akademie der Wissenschaften in Berlin . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| 47. | 4000 bis 5000 | 123. | 1. | Stellvertreter des Direktors der mechanisch-technischen Versuchsanstalt bei der Technischen Hochschule in Berlin . . (Außerdem 720 Mark Vorlesungshonorar.) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 24 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 8900 | 4200 | 4500 | 4800 | 5100 | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | |
| 6 | 4000 | 4500 | 5000 | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 48. | höchstens 5000 Durchschnitt 4200 | 122. | 43. | Lehrer bei der Kunst- und Kunstgewerbeschule in Breslau . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| 49. | 3600 bis 5000 | 91. | 6. | Polizeihauptleute, Kriminalinspektoren, Telegraphen-Ingenieur, Polizeigefängnisinspektor bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| 50. | 3000 bis 5000 | 7. | 1. | Rendant des Haupt-Stempel-Magazins |
| | | 9. | - | Haupt-Zoll- und Hauptsteueramts-Rendanten, Packhofsvorsteher, Ober-Revisoren . . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend je 300 Mark pensionsfähige Zulage für die Beamten in Berlin, welche vor dem 1. April 1897 daselbst als Hauptsteueramts-Rendant, Packhofsvorsteher oder Ober-Revisor angestellt sind.) |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 91. | 2. | Polizeirat und Dirigent der politischen Polizei bei der Polizeiverwaltung in Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Polizeiräte und Abteilungs-Dirigenten daselbst . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Polizeiräte bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . . |
| | | 92. | 1. | Polizeiräte bei den Polizeiverwaltungen in den Provinzen, ausschließlich Charlottenburg, Rixdorf und Schöneberg |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 100. | 2. | Sekretäre beim Oberlandeskulturgerichte |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| 51. | 2700 bis 5000 | 101. | 6. | Spezialkommissare aus der Klasse der Regierungsräte und Assessoren . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 52. | höchstens 5000 Durchschnitt 3800 | 122. | 40. | Ordentliche Lehrer der höheren Kunstfächer bei der Kunstakademie in Düsseldorf, davon einer zugleich Sekretär . . (Außerdem 800 Mark künftig wegfallend.) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 9 | 3600 | 4100 | 4600 | 5000 | — | — | — | — | — | — | |
| 15 | 3000 | 3400 | 3800 | 4200 | 4600 | 5000 | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| 18 | 3000 | 3400 | 3800 | 4100 | 4400 | 4700 | 5000 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 15 | 3000 | 3400 | 3800 | 4200 | 4600 | 5000 | — | — | — | — | |
| 12 | 2700 | 3300 | 3900 | 4500 | 5000 | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| 53. | 3600 bis 4800 | 6. | 1. | Rendant und Kassierer bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend 600 Mark pensionsfähige Zulage.) |
| | | | | **Lotterieverwaltung.** |
| | | 11. | 4. | Kontroleur der General-Lotteriekasse . . |
| | | | | **Münzverwaltung.** |
| | | 13. | 1. | Kassierer und Materialienverwalter . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 14. | 1. | Direktoren 2. Klasse bei den Bergwerken |
| | | 15. | - | Direktoren 2. Klasse bei den Hütten . . |
| | | 16. | - | Direktoren 2. Klasse bei den Salzwerken |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 74. | 6. | Vorsteher beim Einziehungsamte des Amtsgerichtes I in Berlin . . . . |
| | | - | - | Oberbuchhalter daselbst . . . . . . |
| | | - | - | Rendant beim Amtsgerichte in Breslau |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 99. | 2. | Departements-Tierarzt als ständiger veterinärtechnischer Hilfsarbeiter im Ministerium . . . . . . . . . . . (Außerdem 1000 Mark nicht pensionsfähige Zulage.) |
| | | 103. | 12. | Vollbeschäftigte Departements-Tierärzte . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| 54. | 3000 bis 4800 | 92. | 3. | Bezirks-Polizei-Kommissare . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 55. | höchstens 4800 Durchschnitt 3700 | 69. | 8. | Lehrer und Bibliothekar bei der Zeichenakademie in Hanau . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| 56. | 2400 bis 4800 | 75. | 1. | Geistliche bei den besonderen Gefängnissen |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 96. | 1. | Geistliche bei den Strafanstalten . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 17, 20a u. 21. | Ständige Mitarbeiter beim Geodätischen Institute, beim Meteorologischen Institute und beim Astrophysikalischen Observatorium . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 57. | höchstens 4800 Durchschnitt 3450 | 69. | 1a. | Lehrer an den staatlichen Baugewerkschulen . . . . . . . . . . . |
| | | - | 1b. | Lehrer an den staatlichen Maschinenbauschulen und der Fachschule für See-Dampfschiffsmaschinisten in Flensburg |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 9 | 3600 | 4000 | 4400 | 4800 | — | — | — | — | — | — | |
| " | " | " | " | " | — | — | — | — | — | — | |
| " | " | " | " | " | — | — | — | — | — | — | |
| 6 | 3600 | 4200 | 4800 | — | — | — | — | — | — | — | |
| " | " | " | " | — | — | — | — | — | — | — | |
| " | " | " | " | — | — | — | — | — | — | — | |
| 9 | 3600 | 4000 | 4400 | 4800 | — | — | — | — | — | — | |
| " | " | " | " | " | — | — | — | — | — | — | |
| " | " | " | " | " | — | — | — | — | — | — | |
| " | " | " | " | " | — | — | — | — | — | — | |
| " | " | " | " | " | — | — | — | — | — | — | |
| 18 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | 4500 | 4800 | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 12 | 2400 | 3000 | 3600 | 4200 | 4800 | — | — | — | — | — | |
| " | " | " | " | " | " | — | — | — | — | — | |
| 18 | 2400 | 2800 | 3200 | 3600 | 4000 | 4400 | 4800 | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 58. | 2000 bis 4800 | 122. | 1. | Restaurator, Direktorial-Assistenten, Chemiker, Bibliothekar bei den Kunst-Museen in Berlin . . . . . . . . |
| | | - | 6a. | Direktorial-Assistenten beim Kunstgewerbe-Museum in Berlin . . . . . . . |
| | | - | 7. | Direktorial-Assistent bei der National-Galerie in Berlin . . . . . . . . |
| | | - | 37. | Sekretariats-Assistent bei der Akademie der Künste, zugleich Direktorial-Assistent an der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 59. | 3600 bis 4500 | 124. | 11. | Rentmeister beim Studienfonds in Münster |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| 60. | 3000 bis 4500 | 6. | 8. | Rentmeister . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 66a. | 1. | Rendant der Ruhrschifffahrts- und Ruhrhafenverwaltung . . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69. | 1. | Navigationslehrer . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 121. | 1. | Oberlehrer bei den Seminaren in den Provinzen . . . . . . . . . . . (Auf das Gehalt eines Oberlehrers kommen an Naturalbezügen 78 Mark 96 Pf. in Anrechnung. |
| | | - | 47. | Oberlehrer an der Waisen- und Schulanstalt zu Bunzlau . . . . . . |
| | | 124. | 11. | Rendanten beim Kirchen- und Schulfonds in Erfurt und beim Bergischen Schulfonds in Düsseldorf . . . . |
| | | | | **Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.** |
| 61. | 2700 bis 4500 | 56. | 1. | Legationskanzlisten . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 92. | 3. | Polizeiinspektoren bei den Polizeiverwaltungen in den Provinzen (ausschließlich Charlottenburg, Rixdorf und Schöneberg) . . . . . . |

[1]) Persönliches pensionsberechtigendes Gehalt.

Die Besoldungen betragen 6000 Mark in Rom, je 4800 Mark in je 4200 Mark in Darmstadt, München und Oldenburg, 3900 Mark in

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 21 | 2000 | 2400 | 2800 | 3200 | 3600 | 4000 | 4400 | 4800 | — | — | |
| 9 | 3600 | 3900 | 4200 | 4500 | — | — | — | — | — | — | |
| 18 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4100 | 4300 | 4500 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 12 | 3000 | 3400 | 3800 | 4200 | 4500 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| 18 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4100 | 4300 | 4500 | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | [1]) |
| 9 | 2700 | 3300 | 3900 | 4500 | — | — | — | — | — | — | |

München und Stuttgart, je 4500 Mark in Dresden, Hamburg und Karlsruhe, Weimar.

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| 62. | 2400 bis 4500 | 6. | 2. | Kataster-Kontroleure und Sekretäre . . (Ein Kataster-Kontroleur bezieht 600 Mark pensionsfähige Funktionszulage für Wahrnehmung der Katasterinspektionsgeschäfte in den Hohenzollernschen Landen.) |
| | | | | **Münzverwaltung.** |
| | | 13. | 1. | Medailleure, Betriebs-Assistent, Münzwardein-Assistent . . . . . . . |
| | | 13a. | - | Vorsteher der Probieranstalt in Frankfurt a. M. . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ansiedelungskommission.** |
| | | 54a. | 2. | Vermessungsbeamte . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 90. | 1. | Hilfsbeamte von Landräten . . . . . |
| | | 93. | 1. | Polizei-Distriktskommissarien in der Provinz Posen . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 101. | 5. | Vermessungsbeamte bei den Generalkommissionen . . . . . . . . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 63. | 3000 bis 4200 | 1. | 1. | Weinbau- und Kellerinspektor in Wiesbaden . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| | | 6. | 3. | Kassierer bei der Kreiskasse in Frankfurt a. M. . . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 14. | 1. | Beamte in der Klasse der Betriebsinspektoren bei der Bergwerksdirektion in Saarbrücken . . . . . . . |
| | | - | - | Betriebsinspektoren (einschließlich 1 Chemiker) bei der Centralverwaltung in Zabrze und den Bergwerken . . . |
| | | 15. | - | Betriebsinspektoren bei den Hütten . . |
| | | 16. | - | Betriebsinspektoren bei den Salzwerken . |
| | | 18. | 1 u. 16. | Inspektoren bei den mit anderen Staaten gemeinschaftlich betriebenen Werken |
| | | 21. | 1. | Stellvertreter des Direktors der chemisch-technischen Versuchsanstalt bei der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin . . . . . . . |
| | | - | - | Lehrer bei der Bergschule in Saarbrücken |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Hauptkassenkassierer u. Betriebskontroleure |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 18 | 2400 | 2800 | 3200 | 3600 | 3900 | 4200 | 4500 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 21 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | 4500 | — | — | |
| 18 | 2400 | 2800 | 3200 | 3600 | 3900 | 4200 | 4500 | — | — | — | |
| 12 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| 6 | 3000 | 3600 | 4200 | — | — | — | — | — | — | — | |
| 12 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Finanzministerium.** |
| (63.) | 3000 bis 4200 | 58. | 2. | Kassierer bei den Regierungshauptkassen (Außerdem künftig wegfallend bis zu 600 Mark pensionsfähige Zulage für 1 Beamten in Berlin.) |
| | | - | - | Oberbuchhalter daselbst . . . . . (Außerdem künftig wegfallend bis zu 600 Mark pensionsfähige Zulage für 1 Beamten in Berlin.) |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 78. | 6. | Kassierer bei den Justiz-Hauptkassen . . (Außerdem künftig wegfallend 600 Mark pensionsfähige Lokalzulage für 1 Beamten in Berlin.) |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 91. | 4. | Oberbuchhalter und Kassierer bei der Polizeihauptkasse in Berlin . . . |
| | | 96. | 1. | Direktoren bei den Erziehungsanstalten |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| | | 108. | 1. | Gestütinspektoren (Ober-Roßärzte und Marstallvorsteher) . . . . . . . . |
| | | - | - | Hauptgestüt-Rendanten . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 123. | 1. | Vorsteher der Abteilungen für Papierprüfungen und für Oelprüfungen bei der mechanisch-technischen Versuchsanstalt der Technischen Hochschule in Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| 64. | 2700 bis 4200 | 7. | 1. | Kontroleur beim Haupt-Stempelmagazin |
| | | 9. | - | Revisionsinspektoren, Hauptzoll- und Hauptsteueramts-Kontroleure, Ober-Grenz- und Ober-Steuerkontroleure (Außerdem künftig wegfallend je 300 Mark pensionsfähige Zulage für die Revisionsinspektoren und Ober-Steuerkontroleure in Berlin, welche daselbst in diesen Stellungen vor dem 1. April 1897 angestellt sind.) |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 1. | Hafeninspektoren . . . . . . . . . |
| | | - | 2. | Lootsenkommandeure . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 91. | 6. | Polizeileutnants und Kriminalkommissare bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 12 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| 6 | 3000 | 3600 | 4200 | — | — | — | — | — | — | — | |
| 15 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| 12 | 2700 | 3100 | 3500 | 3900 | 4200 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| 9 | 2700 | 3200 | 3700 | 4200 | — | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| (64.) | 2700 bis 4200 | 105. | 1. | Oberfischmeister . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 65. | höchstens 4200 Durchschnitt 3300 | 122. | 6a. | Lehrer der Fachklassen der Unterrichtsanstalt beim Kunstgewerbe-Museum in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | - | 42. | Ordentliche Lehrer bei der Kunstschule in Berlin . . . . . . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend je 300 Mark pensionsfähige Zulage.) |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 66. | 2400 bis 4200 | 14. | 1. | Grubenmarkscheider bei der Centralverwaltung in Zabrze und den Bergwerken . . . . . . . . . . . |
| | | 18. | 1 u. 16. | Desgleichen bei den mit anderen Staaten gemeinschaftlich betriebenen Werken |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Stations-Kassenrendanten, Güterexpeditionsvorsteher und Stationsvorsteher I. Klasse . . . . . . . |
| | | | | **Haus der Abgeordneten.** |
| | | 41. | 1. | Beamte des Stenographischen Büreaus . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 64. | 6a. | Ständige Hilfsarbeiter (Assistenten) im Büreau für die Hauptnivellements . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 120. | 2. | Ordentliche Lehrer an der Elisabethschule in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | 121. | 1. | Ordentliche Lehrer an dem Seminar für Stadtschulen und dem Lehrerinnen-Seminar in Berlin . . . . . . |
| | | 122. | 37. | Ordentliche Lehrer für die höheren Kunstfächer an der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin |
| | | - | - | Vollbeschäftigte ordentliche Lehrer an der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 67. | 2100 bis 4200 | 1. | 1. | Geometer des ostfriesischen Moorwesens |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 28. | 1. | Werkstättenvorsteher und technische Eisenbahnsekretäre einschließlich bau- und maschinentechnische Eisenbahnbetriebs-Ingenieure . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 12 | 2700 | 8100 | 3500 | 3900 | 4200 | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 21 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 3800 | 4000 | 4200 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| 12 | 2400 | 2900 | 3400 | 3800 | 4200 | — | — | — | — | — | |
| 18 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | — | |
| 12 | 2400 | 2900 | 3400 | 8800 | 4200 | — | — | — | — | — | |
| 24 | 2400 | 2700 | 3000 | 3200 | 3400 | 3600 | 3800 | 4000 | 4200 | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 18 | 2100 | 2500 | 2900 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | — | |
| 18 | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Bauverwaltung.** |
| (67.) | 2100 bis 4200 | 64. | 6. | Regierungs-Bausekretäre im technischen Büreau des Ministeriums . . . . (Die vor dem 1 April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 2100 Mark, steigend in 18 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 3 mal um 500 Mark und 2 mal um 400 Mark.) |
| | | - | 6a. | Regierungs-Bausekretär im Büreau für die Hauptnivellements . . . . . (Der vor dem 1. April 1897 angestellte Stelleninhaber erhält eine Besoldung von 2100 Mark, steigend in 18 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 3 mal um 500 Mark und 2 mal um 400 Mark.) |
| | | 65. | 3. | Regierungs-Bausekretäre und Landmesser (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Regierungs-Bausekretäre in Berlin erhalten eine Besoldung von 2100 Mark, steigend in 18 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 3 mal um 500 Mark und 2 mal um 400 Mark.) |
| | | - | 4. | Oberbauwarte . . . . . . . . . . . |
| | | 66a. | 1. | Landmesser bei der Ruhrschiffahrts- und Ruhrhafenverwaltung . . . . . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 68. | 1800 bis 4200 | 1. | 1. | Domänenrentbeamte . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend je 300 Mark pensionsfähige Zulage für 2 Beamte in Berlin.) |
| | | - | - | Administratoren von fiskalischen Grundstücken . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| | | 2. | 2a. | Vollbeschäftigte Forstkassenrendanten . . |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| | | 6. | 1. | Regierungssekretäre und Buchhalter bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark, einer von ihnen 2400 Mark, steigend in 18 Jahren auf 4800 Mark und zwar 6 mal um 400 Mark.) |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 18 | 2100 | 2500 | 2900 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 21 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (68.) | Noch: 1800 bis 4200 | | | Noch: **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| | | 6. | 2. | Bezirksgeometer in den Hohenzollernschen Landen . . . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Buchhalter bei der Kreiskasse in Frankfurt a. M. . . . . . . . . . . |
| | | - | 4. | Steuersekretäre . . . . . . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 8. | 2. | Büreauvorsteher für das Expeditions- und Kanzleiwesen, Kalkulatoren, Sekretäre und Registratoren bei den Provinzial-Steuerdirektionen . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten in Berlin erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | | | **Lotterieverwaltung.** |
| | | 11. | 4. | Buchhalter, Korrespondenzsekretäre und Registrator . . . . . . . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 2400 Mark, steigend in 18 Jahren auf 4800 Mark und zwar 6 mal um 400 Mark; einer von ihnen 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | | | **Münzverwaltung.** |
| | | 13. | 1. | Büreaubeamte bei der Münze in Berlin (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 2100 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 300 Mark und 6 mal um 400 Mark.) |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 14. | 1. | Sekretäre (darunter 3 technische) bei der Bergwerksdirektion in Saarbrücken |
| | | 20. | 2. | Sekretäre bei den Oberbergämtern . . |
| | | 21. | 1. | Verwaltungsbeamter in der Klasse der Ober-Bergamtssekretäre bei der Bergakademie und Bergschule in Klausthal |
| | | - | - | Verwaltungsbeamte und Zeichner bei der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | |
| | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (68.) | Noch: 1800 bis 4200 | | | Noch: **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 21. | 1. | Bibliothekar bei der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin (Die vor dem 1. April 1897 bei der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin in der Gehaltsklasse 2100 bis 4200 Mark angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 2100 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 300 Mark und 6 mal um 400 Mark.) |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Nichttechnische Eisenbahnsekretäre einschließlich Kassenkontroleure, Rechnungsrevisoren und Materialienverwalter I. Klasse . . . . . . |
| | | | | **Reichs- und Staatsanzeiger.** |
| | | 53. | 1. | Expedierende Sekretäre und Kalkulatoren (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | | | **Ansiedelungskommission.** |
| | | 54a. | 3. | Sekretäre, darunter ein Spezialkassen-Rendant . . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 58. | 2. | Sekretäre und Buchhalter bei den Ober-Präsidien und Regierungen rc. . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten in Berlin erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | 59. | 1. | Buchhalter, Kontroleure und Sekretäre bei den Rentenbanken . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 3c. | Büreaubeamter beim Staatskommissar bei der Berliner Börse . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (68.) | Noch: 1800 bis 4200 | | | Noch: **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69a. | 1. | Hauptbuchhalter (künftig wegfallend), Kassierer, Malereibuchhalter, Magazinverwalter, Direktionssekretär, Registrator und Kalkulator, Buchhalter und Kontroleur im Verkaufslager, Formereibuchhalter bei der Porzellanmanufaktur . . . . . . . . . . (Der vor dem 1. April 1897 angestellte Formereibuchhalter erhält eine Besoldung von 2100 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 300 Mark und 6 mal um 400 Mark.) |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 73. | 6. | Gerichtsschreiber und Sekretäre bei den Oberlandesgerichten bezw. Oberstaatsanwaltschaften . . . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten in Berlin erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | 74. | - | Amtsanwälte . . . . . . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend für die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten in Berlin pensionsfähige Lokalzulagen bis zu 300 Mark.) |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 84. | 2. | Büreaubeamte beim Statistischen Büreau (einschließlich des Bibliothekars und des Plankammerinspektors) . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | 90. | 2. | Kreissekretäre und Oberamtssekretäre in den Hohenzollernschen Landen . . |
| | | 91. | 3. | Polizeisekretäre bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . |
| | | - | - | Obertelegraphisten daselbst . . . . . |
| | | - | 4. | Buchhalter bei der Polizei-Hauptkasse in Berlin . . . . . . . . . . . |

| Auf- steigefrist zum Höchst- gehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (68.) | Noch: 1800 bis 4200 | | | Noch: **Ministerium des Innern.** |
| | | 94. | 2. | Zahlmeister und Büreaubeamte beim Korpsstabe der Landgendarmerie . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 101. | 2. | Generalkommissionssekretäre . . . . . |
| | | 102. | 1. | Büreau- und Kassenbeamte, einschließlich eines Bibliothekars bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin |
| | | - | 3. | Büreau- und Kassenbeamte bei der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf . . . . . . . . . . . . |
| | | - | 4. | Büreau- und Kassenbeamte, Obergärtner und Weinbergsverwalter bei den Landwirtschaftlichen Lehranstalten . |
| | | 103. | 1. | Administrator, Rendant, Registrator und Ökonomieinspektor bei der Tierärztlichen Hochschule in Berlin . . . . |
| | | - | 2. | Kassen- und Verwaltungsbeamte bei der Tierärztlichen Hochschule in Hannover |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 2. | Sekretäre bei den Konsistorien . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten in Berlin erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | 117. | 2. | Sekretäre bei den Provinzial-Schulkollegien . . . . . . . . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten in Berlin erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | 119. | 1. | Büreau- und Kassenbeamte bei der Universität Königsberg . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (68.) | Noch: 1800 bis 4200 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 2. | Büreau-, Kassen- und Inspektionsbeamte bei der Universität Berlin . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | - | 3. | Büreau-, Kassen- und Inspektionsbeamte bei der Universität Greifswald . . |
| | | - | 4. | Desgleichen in Breslau . . . . . . . |
| | | - | 5. | Desgleichen in Halle . . . . . . . |
| | | - | 6. | Desgleichen in Kiel . . . . . . . . |
| | | - | 7. | Desgleichen in Göttingen . . . . . . |
| | | - | 8. | Desgleichen in Marburg . . . . . . |
| | | - | 9. | Desgleichen in Bonn . . . . . . . |
| | | - | 10. | Sekretär und Quästor bei der Akademie in Münster . . . . . . . . . . |
| | | 121. | 47. | Rendant bei der Waisen- und Schulanstalt in Bunzlau . . . . . . . |
| | | 122. | 1. | Büreaubeamte bei den Kunst-Museen in Berlin . . . . . . . . . . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | - | 6a. | Büreaubeamte, Verwalter der Stoffsammlung bei dem Kunstgewerbe-Museum in Berlin . . . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | - | 7. | Büreaubeamte bei der National-Galerie in Berlin . . . . . . . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (68.) | Noch: 1800 bis 4200 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 12. | Sekretäre bei der Königlichen Bibliothek in Berlin . . . . . . . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | - | 17. | Büreaubeamte beim Geodätischen Institute bei Potsdam . . . . . . . . |
| | | - | 20a. | Büreaubeamte bei dem Meteorologischen Institute zu Berlin nebst Observatorien bei Potsdam . . . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten in Berlin erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | - | 37. | Inspektor, Registrator und Kalkulator bei der Akademie der Künste . . . . (Die vor dem 1 April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | - | - | Büreaubeamter bei der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste . . (Der vor dem 1. April 1897 angestellte Beamte erhält eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | - | - | Inspektor, Registrator und Kalkulator bei der Akademischen Hochschule für Musik (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |

| Auf- ...gefrist ... zum ... schafts- ... Gehalts- ... Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5 |
| (68.) | Noch: 1800 bis 4200 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 39. | Inspektor bei der Kunstakademie in Königsberg i. Pr. . . . . . . . |
| | | - | 40. | Konservator der Kunstsammlungen und Bibliothekar bei der Kunstakademie in Düsseldorf . . . . . . . . |
| | | - | - | Inspektor bei der Kunstakademie in Düsseldorf . . . . . . . . . . |
| | | - | 42. | Inspektor, Registrator und Kalkulator bei der Kunstschule in Berlin . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | 123. | 1. | Kassen- und Büreaubeamte bei der Technischen Hochschule in Berlin (mit Einschluß des Büreaubeamten bei der Mechanisch-technischen Versuchsanstalt) (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | - | 2. | Rendant, Sekretäre und Bibliothekar an der Technischen Hochschule in Hannover |
| | | - | 3. | Rendant, Sekretär und Bibliothekar an der Technischen Hochschule in Aachen |
| | | 124. | 11. | Rentmeister bei dem Stifte Neuzelle, bei der Kloster Berge'schen Stiftung in Magdeburg und bei dem Haus Büren'schen Fonds . . . . . . |
| | | 125. | 7. | Büreau- und Kassenbeamte und Ökonomiebeamter beim Charité-Krankenhause in Berlin . . . . . . . . . . (Die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten erhalten eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (68.) | Noch: 1800 bis 4200 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 125. | 8. | Verwaltungssekretär beim Institute für Infektionskrankheiten in Berlin . . (Der vor dem 1. April 1897 angestellte Beamte erhält eine Besoldung von 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4800 Mark, und zwar 1 mal um 400 Mark, 2 mal um 500 Mark und 4 mal um 400 Mark.) |
| | | - | 12b. | Sekretär beim Hygienischen Institute in Posen . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Kriegsministerium.** |
| | | 127. | 1. | Sekretär und Registrator beim Zeughause in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| 69. | höchstens 4200 | 58. | 2. | Überzählige Beamte bei den Regierungen (künftig wegfallend) . . . . . . (Dieselben beziehen an Gehalt 1885 Mark 72 Pf. bezw. 2840 Mark und außerdem Zuschüsse aus Kap. 68 Tit. 3.) |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| 70. | 2700 bis 4000 | 92. | 1. | Grenzkommissarien . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 71. | 2400 bis 4000 | 21. | 1. | Bezirksgeologen und Chemiker bei der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| 72. | 2100 bis 3800 | 96. | 1. | Inspektoren bei den Strafanstalten . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 102. | 4. | Lehrer bei dem Pomologischen Institute in Proskau . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 121. | 1. | Ordentliche Lehrer bei den Seminaren in den Provinzen . . . . . . . . (Auf die Gehälter kommen an Bezügen aus Nebenämtern 975 Mark 47 Pf. in Anrechnung.) |
| | | - | 9. | Anstaltsvorsteher und Erste Lehrer bei den Präparandenanstalten . . . . |
| | | - | 45. | Ordentliche Lehrer an der Taubstummenanstalt in Berlin . . . . . . . . |
| | | - | - | Ordentliche Lehrer an der Blindenanstalt in Steglitz . . . . . . . . . |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | 3300 | 3600 | 3900 | 4200 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 9 | 2700 | 3200 | 3600 | 4000 | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 18 | 2100 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 3800 | — | — | — | |
| 24 | 2100 | 2400 | 2600 | 2800 | 3000 | 3200 | 3400 | 3600 | 3800 | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (72.) | Noch: 2100 bis 3800 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 121. | 47. | Ordentliche Lehrer an der Waisen- und Schulanstalt in Bunzlau . . . . |
| | | 125. | 7. | Stationsbeamte beim Charité-Krankenhause in Berlin . . . . . . . . |
| | | - | 8. | Stationsbeamter beim Institute für Infektionskrankheiten . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| 73. | 1800 bis 3800 | 74. | 9. | Gefängnisinspektoren bei den Landgerichten und Amtsgerichten . . . . . . . |
| | | 75. | 1. | Inspektoren und Rendanten bei den besonderen Gefängnissen . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 74. | 1500 bis 3800 | 14. | 1. | Faktoren und Schichtmeister bei der Centralverwaltung in Zabrze und den Bergwerken . . . . . . . . . . . . . |
| | | 15. | - | Faktoren und Schichtmeister bei den Hütten |
| | | 16. | - | Faktoren und Schichtmeister bei den Salzwerken . . . . . . . . . . . . |
| | | 17. | - | Schichtmeister beim Bade Oeynhausen . |
| | | 18. | 1 u. 16. | Faktoren und Schichtmeister bei den mit andern Staaten gemeinschaftlich betriebenen Werken . . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 74. | 6. | Rechnungsrevisoren, Rendanten, Gerichtsschreiber und Sekretäre bei den Landgerichten und Amtsgerichten bezw. Staatsanwaltschaften . . . . . . Außerdem: a. pensionsfähige Gehaltszulagen von je 600 Mark für die Rechnungsrevisoren und Rendanten im Hauptamte, b. künftig wegfallend für die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten in Berlin pensionsfähige Lokalzulagen bis zu 300 Mark.) (Das pensionsfähige Maximaleinkommen der Kalkulatoren, welche Gebühren beziehen, beträgt in Berlin für die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten 4100 Mark, im Übrigen 3800 Mark, bei den anderen Gerichten 3800 Mark.) |
| | | - | - | Häuser-Administrationsinspektor . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 24 | 2100 | 2400 | 2600 | 2800 | 3000 | 3200 | 3400 | 3600 | 3800 | — | |
| 18 | 2100 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 3800 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 18 | 1800 | 2200 | 2600 | 2900 | 3200 | 3500 | 3800 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 21 | 1500 | 1900 | 2300 | 2600 | 2900 | 3200 | 3500 | 3800 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Ministerium des Innern.** |
| (74.) | 1500 bis 3800 | 92. | 2. | Polizeisekretäre bei den Polizeiverwaltungen in den Provinzen (ausschließlich Charlottenburg, Rixdorf und Schöneberg) . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| 75. | Durchschnitt 3600 | 123. | 1. | Lehrer bei der Technischen Hochschule in Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| 76. | 2400 bis 3600 | 122. | 39. | Ordentliche Lehrer der höheren Kunstfächer bei der Kunstakademie in Königsberg i. Pr. . . . . . . . |
| | | - | 41. | Lehrer der Kunstakademie in Kassel . . |
| | | 123. | 1. | Ständige Mitarbeiter bei der Mechanisch-technischen Versuchsanstalt der Technischen Hochschule in Berlin . . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| 77. | 2000 bis 3600 | 9. | 2. | Zoll- und Steuer-Einnehmer I. Klasse bei Ämtern von größerer Bedeutung . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 61. | 1. | Obergärtner des Tiergartens bei Berlin |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 3b. | Beschußmeister bei der Beschußanstalt in Suhl . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 90. | 2. | Polizeikommissare in den Regierungsbezirken Stade und Aurich . . . |
| | | 91. | - | Polizei-Assessoren bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . |
| | | 92. | 1. | Polizei-Assessoren bei den Polizeiverwaltungen in den Provinzen (ausschließlich Charlottenburg, Rixdorf und Schöneberg . . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Polizeigefängnisinspektoren und Polizeikommissare daselbst . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 102. | 4. | Garteninspektor bei der Landesbaumschule in Engers . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 1 bis 10. | Garteninspektoren bei den Universitäten (einschließlich der Akademie in Münster) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1500 | 1900 | 2300 | 2600 | 2900 | 3200 | 3500 | 3800 | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 12 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | — | — | — | — | — | |
| 18 | 2000 | 2300 | 2600 | 2900 | 3200 | 3400 | 3600 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| 9 | 2000 | 2600 | 3100 | 3600 | — | — | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | — | — | — | — | — | — | |
| 18 | 2000 | 2300 | 2600 | 2900 | 3200 | 3400 | 3600 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| 78. | 1800 bis 3600 | 119. | 5. | Kassen- und Quästur-Kontroleur bei der Universität in Halle . . . . . . (Außerdem 1776 Mark Gebühren.) |
| | | - | 6. | Kassenrendant und Quästor bei der Universität in Kiel . . . . . . . . (Außerdem 1590 Mark Gebühren.) |
| | | - | 8. | Desgleichen in Marburg . . . . . . (Außerdem 2410 Mark Gebühren.) |
| | | - | 9. | Kassen- und Quästur-Kontroleur bei der Universität in Bonn . . . . . . . (Außerdem 2873 Mark Gebühren.) (Die vorbezeichneten 4 Beamten sind bei eintretender Pensionierung so zu behandeln, als ob sie der Besoldungsklasse der Büreaubeamten der Provinzialbehörden mit 1800 Mark, steigend in 21 Jahren auf 4200 Mark, angehörten.) |
| | | 120. | 2. | Definitiv angestellte Zeichenlehrer bei den höheren Lehranstalten in Berlin und in den Provinzen, sonstige technische Lehrer, Elementar- und Vorschullehrer bei den höheren Lehranstalten in Berlin . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 79. | 2000 bis 3400 | 14. | 1. | Obere Werksbeamte I. Klasse bei der Bergwerksdirektion in Saarbrücken, der Centralverwaltung in Zabrze und den Bergwerken . . . . . . . |
| | | 15. | - | Desgleichen bei den Hütten . . . . . |
| | | 16. | - | Desgleichen bei den Salzwerken . . . |
| | | 18. | - | Oberer Werksbeamter I. Klasse bei dem Königlich Preußischen und Herzoglich Braunschweigischen Gemeinschaftswerke am Unterharz . . . . . . |
| | | 20. | 5. | Revier-Aufsichtsbeamte . . . . . . . |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 80. | 1500 bis 3300 | 2. | 4. | Verwaltende Beamte bei den Nebenbetriebsanstalten . . . . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 7. | 1. | Assistenten beim Haupt-Stempelmagazin |

[1]) Die Alterszulagen sind in der Weise zu gewähren, daß der Bezug im öffentlichen Schuldienste oder 3 Jahre nach der definitiven Anstellung in Zwischenräumen von je 3 Jahren gewährt werden.

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2100 | 2400 | 2700 | 3000 | 3200 | 3400 | 3600 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| 27[1]) | 1800 | 2000 | 2200 | 2400 | 2600 | 2800 | 3000 | 3200 | 3400 | 3600 | |
| 18 | 2000 | 2300 | 2600 | 2800 | 3000 | 3200 | 3400 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| 18 | 1500 | 1800 | 2100 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |

entweder nach siebenjähriger, mehr als nur nebenbei erfolgter Beschäftigung als Zeichenlehrer an einer höheren Lehranstalt beginnt und daß 9 Zulagen

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | Noch: **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| (80.) | 1500 bis 3300 | 9. | 1. | Oberkontrole-Assistenten und Hauptzoll- und Hauptsteueramts-Assistenten, einschließlich eines Büreaugehilfen des Kreuz-Zollinspektors in der Provinz Schleswig-Holstein . . . . . . . (Außerdem künftig wegfallend je 300 Mark pensionsfähige Zulage für die Oberkontrole-Assistenten in Berlin, welche als solche daselbst vor dem 1. April 1897 angestellt sind.) |
| | | - | 2. | Zoll- und Steuer-Einnehmer I. Klasse bei Ämtern von geringerer Bedeutung |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 3. | Bausekretäre . . . . . . . . . . . |
| | | 66a. | 1. | Bausekretäre bei der Ruhrschifffahrts- und Ruhrhafenverwaltung . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 3a. | Kassen- und Büreaubeamte bei den staatlichen Aichungsämtern . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 1 bis 9. | Bausekretäre bei den Universitäten . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| 81. | Durchschnitt 3250 | 119. | 2. | Prosektoren am I. Anatomischen Institute in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Kustos daselbst . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Abteilungsvorsteher am Physiologischen Institute in Berlin . . . . . . . |
| | | - | - | Kustos am Hygiene-Museum in Berlin |
| | | - | - | Kustos am Zoologischen Institute in Berlin (Außerdem künftig wegfallend 350 Mark.) |
| | | - | - | Außerordentliche Professoren und Abteilungsvorsteher bei den Chemischen Instituten der Universität Berlin . |
| | | 125. | 7. | Kustos beim Pathologischen Institute des Charité-Krankenhauses in Berlin . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| 82. | 1800 bis 3000 | 9. | 1. | Obermaschinist in der Provinz Schleswig-Holstein . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Stationsvorsteher II. Klasse, Stationseinnehmer, Güter-Expedienten, Bahnmeister I. Klasse, Werkmeister, Schiffskapitäne I. Klasse . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. 6. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. 7. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 18 | 1500 | 1800 | 2100 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 18 | 1800 | 2000 | 2200 | 2400 | 2600 | 2800 | 3000 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Finanzministerium.** |
| (82.) | 1800 bis 3000 | 58. | 2. | Kassierer-Assistenten bei den Regierungs-Hauptkassen . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 7. | Brückenmeister . . . . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69a. | 1. | Debitsbeamte bei der Porzellan-Manufaktur . . . . . . . . . . . . (Außerdem Tantième.) |
| | | - | - | Hausinspektor und Materialienverwalter daselbst . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| | | 108. | 1. | Gestüthofaufseher und Roßärzte . . . |
| | | - | - | Rechnungsführer und Sekretäre . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 1. | Restaurator im Kupferstich-Kabinet, Konservator des Museums für Völkerkunde, Zweiter Restaurator und Inspektor der Gemäldegalerie und technischer Inspektor der Gipsformerei bei den Kunst-Museen in Berlin . |
| | | - | 6a. | Restauratoren beim Kunstgewerbe-Museum in Berlin . . . . . . . . . . . |
| | | - | 7. | Restaurator bei der National-Galerie in Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | - | 24. | Direktorial-Assistenten des Museums in Kassel . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| 83. | — | 74. | 8. | Gerichtsvollzieher . . . . . . . . . (Denselben wird ein Mindesteinkommen von 1800 Mark gewährleistet. Das pensionsfähige Maximaleinkommen beträgt einschließlich des Wohnungsgeldzuschusses 3000 Mark.) |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| 84. | 1650 bis 3000 | 101. | 5. | Wiesenbaumeister und Meliorationstechniker bei den Generalkommissionen . |
| | | 106. | 2. | Wiesenbaumeister und Moorvogt . . . |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| | | 108. | 1. | Wiesenbaumeister . . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 85. | 1500 bis 3000 | 21. | 1. | Lehrer bei der Bergschule in Klausthal |
| | | - | - | Hauptlehrer an den Vorschulen der Bergschule in Saarbrücken . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 9 | 1800 | 2200 | 2600 | 3000 | — | — | — | — | — | — | |
| 18 | 1800 | 2000 | 2200 | 2400 | 2600 | 2800 | 3000 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 21 | 1650 | 1850 | 2050 | 2250 | 2450 | 2650 | 2850 | 3000 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| 27 | 1500 | 1700 | 1900 | 2100 | 2250 | 2400 | 2550 | 2700 | 2850 | 3000 | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5 |
| | Noch: | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| (85.) | 1500 bis 3000 | 23. | 1. | Betriebssekretäre . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 66a. | 1. | Hafenmeister bei der Ruhrschifffahrts- und Ruhrhafenverwaltung . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 1. | Hafenmeister . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 101. | 2. | Spezialkommissionssekretäre . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 120. | 2. | Technische Lehrer, sowie Elementar- und Vorschullehrer bei den höheren Lehranstalten in den Provinzen . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 86. | 1800 bis 2800 | 14. | 1. | Obere Werksbeamte II. Klasse bei der Bergwerksdirektion in Saarbrücken und den Bergwerken . . . . . . |
| | | 15. | - | Desgleichen bei den Hütten . . . . . |
| | | 16. | - | Desgleichen bei den Salzwerken . . . |
| | | 17. | - | Oberer Werksbeamter II. Klasse bei den Badeanstalten . . . . . . . . . |
| | | 18. | 1 u. 16. | Obere Werksbeamte II. Klasse bei den mit andern Staaten gemeinschaftlich betriebenen Werken . . . . . . . |
| | | 20. | 5. | Revieraufsichtsbeamte . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 87. | Durchschnitt 2750 | 119. | 1 u. 3. bis 10. | Außerordentliche Professoren und Abteilungsvorsteher bei den Chemischen Instituten der Provinzial-Universitäten (einschließlich der Akademie in Münster) . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| 88. | 1800 bis 2700 | 65. | 4. | Maschinen- und Baggermeister, Hafenaufseher und Schleusenmeister, Dünenmeister, Leuchtfeuerschiffsführer . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 91. | 8. | Telegraphisten und Leitungsrevisoren bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Meldeamts-Bureau-Assistenten daselbst . |

[1]) Die Alterszulagen sind in der Weise zu gewähren, daß der Bezug öffentlichen Schuldienste beginnt, und daß 9 Zulagen in Zwischenräumen

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1500 | 1800 | 2000 | 2200 | 2400 | 2600 | 2800 | 3000 | — | — | |
| 18 | 1500 | 1800 | 2100 | 2400 | 2600 | 2800 | 3000 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 27[1]) | 1500 | 1700 | 1900 | 2100 | 2250 | 2400 | 2550 | 2700 | 2850 | 3000 | |
| 15 | 1800 | 2000 | 2200 | 2400 | 2600 | 2800 | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 18 | 1800 | 1950 | 2100 | 2250 | 2400 | 2550 | 2700 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |

nach siebenjähriger, mehr als nur nebenbei erfolgter Beschäftigung im
von je 3 Jahren gewährt werden.

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 89. | 1500 bis 2700 | 3. | 1. | Sekretär bei der Forstakademie Eberswalde |
| | | - | 2. | Akademischer Gärtner bei der Forstakademie in Münden . . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Lehrer bei der Forstlehrlingsschule in Groß-Schönebeck . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 14. | 1. | Mittlere Werksbeamte I. Klasse bei der Bergwerksdirektion in Saarbrücken, der Centralverwaltung in Zabrze und den Bergwerken . . . . . . |
| | | 15. | - | Desgleichen bei den Hütten . . . . . |
| | | 16. | - | Desgleichen bei den Salzwerken . . . |
| | | 20. | 5. | Revier-Büreau-Assistenten . . . . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 28. | 1. | Büreau-Assistenten, Stationsverwalter, Stations-Assistenten, Materialienverwalter II. Klasse, Schiffskapitäne II. Klasse, Bahnmeister und Telegraphenmeister . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 4. | Schiffsführer (auf den größten Dampfern), Wasserbauwarte, Hafenbauschreiber, und Brückenmeister . . . . . . . |
| | | 66a. | 1. | Wasserbauwarte und Kassen-Assistent bei der Ruhrschifffahrts- und Ruhrhafenverwaltung . . . . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 1. | Hafenpolizeisekretäre . . . . . . . . |
| | | - | 8a. | Aichmeister . . . . . . . . . . . |
| | | 69. | 1. | Navigationsvorschullehrer . . . . . |
| | | 69a. | - | Assistenten für die Geschirrverwaltung bei der Porzellanmanufaktur . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 74. | 6. | Gerichtsschreibergehilfen und Assistenten bei den Landgerichten und Amtsgerichten bezw. Staatsanwaltschaften (Außerdem künftig wegfallend für die vor dem 1. April 1897 angestellten Beamten in Berlin pensionsfähige Lokalzulagen bis zu 300 Mark.) |
| | | - | 9. | Gefängnisinspektions-Assistenten bei den Landgerichten und Amtsgerichten . |
| | | - | - | Lehrer bei den Gefängnissen der Land- und Amtsgerichte . . . . . . . . |
| | | 75. | 1. | Inspektions-Assistenten und Lehrer bei den besonderen Gefängnissen . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 18 | 1500 | 1700 | 1900 | 2100 | 2300 | 2500 | 2700 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| 6 | 1500 | 2100 | 2700 | — | — | — | — | — | — | — | |
| 18 | 1500 | 1700 | 1900 | 2100 | 2300 | 2500 | 2700 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Ministerium des Innern.** |
| (89.) | 1500 bis 2700 | 92. | 2. | Meldeamts-Büreau-Assistenten bei den Polizeiverwaltungen in den Provinzen (ausschließlich Charlottenburg, Rixdorf und Schöneberg) . . . . |
| | | 96. | 1. | Sekretäre und Lehrer bei den Strafanstalten |
| | | | | **Kriegsministerium.** |
| | | 127. | 1. | Büreau-Assistent beim Zeughause in Berlin |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| 90. | Durchschnitt 2400 | 122. | 24. | Bibliotheksekretäre und Kustoden der Landes-Bibliothek in Wiesbaden . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 91. | 1600 bis 2400 | 68. | 2. | Seeoberlootsen und Lootsenamts-Assistenten . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| 92. | 1500 bis 2400 | 120. | 2. | Lehrerinnen an der Elisabethschule in Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | 121. | 1. | Lehrerinnen bei dem Lehrerinnen-Seminar in Berlin . . . . . . . (Außerdem für 1 Lehrerin 100 Mark.) |
| | | - | 9. | Zweite Lehrer bei den Präparandenanstalten . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| 93. | 1200 bis 2200 | 23. | 1. | Lokomotivführer, Schiffsmaschinisten und Maschinisten bei elektrischen Beleuchtungsanlagen . . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 75. | 1. | Lehrerin beim Gerichtsgefängnisse in Wronke . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 96. | 1. | Buchhalterinnen und Lehrerinnen bei den Strafanstalten . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 121. | 1. | Lehrerinnen bei den Seminaren in den Provinzen . . . . . . . . . (Außerdem für 6 Lehrerinnen je 100 Mark. — Auf die Gehälter kommen an Naturalbezügen 1782 Mark in Anrechnung.) |
| | | - | 45. | Ordentliche Lehrerinnen an der Blindenanstalt in Steglitz . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 18 | 1500 | 1700 | 1900 | 2100 | 2300 | 2500 | 2700 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 12 | 1600 | 1800 | 2000 | 2200 | 2400 | — | — | — | — | — | |
| 15 | 1500 | 1700 | 1900 | 2100 | 2250 | 2400 | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | |
| 15 | 1200 | 1400 | 1600 | 1800 | 2000 | 2200 | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats. Kap. | Etats. Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 94. | 1500 bis 2000 | 2. | 2. | Verwaltende Revierförster in den Klosterforsten der Provinz Hannover . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 9. | 1. | Maschinisten auf Zollkreuzern und Wachtschiffen . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Assistenten auf Zollkreuzern und Wachtschiffen . . . . . . . . . . . |
| | | - | 2. | Zoll- und Steuer-Einnehmer II. Klasse. Zoll- und Steueramts-Assistenten . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 4. | Schleusenmeister, Fährmeister, Kanalaufseher, Schiffsführer, Maschinenmeister, Baggermeister, Schloßbaumaterialienverwalter, Kanaloberaufseher und Flößereikontroleur . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 124. | 11. | Revierförster bei der Kloster Berge'schen Stiftung . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| 95. | 1200 bis 2000 | 14. | 1. | Mittlere Werksbeamte II. Klasse bei den Bergwerken . . . . . . . . . |
| | | 15. | - | Desgleichen bei den Hütten . . . . . |
| | | 16. | - | Desgleichen bei den Salzwerken . . . |
| | | 17. | - | Desgleichen bei den Badeanstalten . . |
| | | 18. | 1 u. 16. | Desgleichen bei den mit andern Staaten gemeinschaftlich betriebenen Werken . |
| | | 21. | 1. | Modellmeister und Akademiewart bei der Bergakademie und Bergschule in Klausthal (mittlerer Werksbeamter II. Klasse) . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| 96. | 1400 bis 1800 | 65. | 4. | Magazinverwalter und Materialienschreiber . . . . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 69. | 1b. | Maschinenmeister bei den vereinigten Maschinenbauschulen in Dortmund . |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 97. | 1200 bis 1800 | 2. | 3. | Revierförster . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Förster . . . . . . . . . . . |
| | | - | 4. | Tiergartenförster . . . . . . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 28. | 1. | Zugführer und Steuerleute . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 61. | 1. | Förster bei der Tiergartenverwaltung . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stufe 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 12 | 1500 | 1650 | 1800 | 1900 | 2000 | — | — | — | — | — | |
| 6 | 1500 | 1750 | 2000 | — | — | — | — | — | — | — | |
| 12 | 1500 | 1650 | 1800 | 1900 | 2000 | — | — | — | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | — | |
| 15 | 1200 | 1400 | 1550 | 1700 | 1850 | 2000 | — | — | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | |
| 9 | 1400 | 1550 | 1700 | 1800 | — | — | — | — | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | — | — | — | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1575 | 1650 | 1725 | 1800 | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | |
| „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | „ | — | — | |
| 18 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1600 | 1700 | 1800 | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1575 | 1650 | 1725 | 1800 | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Höhere und mittlere Beamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Bauverwaltung.** |
| (97.) | 1200 bis 1800 | 65. | 7. | Steuermänner (künftig wegfallend) . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 3. | Förster bei der Universität in Greifswald |
| | | 121. | 1. | Hilfslehrer bei den Seminaren in den Provinzen . . . . . . . . . . |
| | | 124. | 11. | Revierförster und Förster beim Stifte Neuzelle, bei der Kloster Berge'schen Stiftung in Magdeburg und beim Haus Büren'schen Fonds . . . . |
| | | 125. | 7. | Förster in Prieborn (Charité) . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| 98. | 1200 bis 1600 | 106. | 2. | Deichvögte . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| 99. | 800 bis 1400 | 68. | 4. | Leggemeister . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 100a. | zus. 30000 | 119. | 2. | Lehrer am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| 100b. | zus. 11000 | 125. | 7. | Geistliche beim Charité-Krankenhause in Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | | | II. Kanzleibeamte, Zeichner ꝛc. |
| | | | | **Seehandlungs-Institut.** |
| 1. | 1800 bis 3800 | 12. | 2. | Kassen- und Kanzleisekretäre . . . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 82. | 6. | Zeichner im technischen Büreau der Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen . . . . . . . . . |
| | | | | **Staatsschuldenverwaltung.** |
| | | 39. | 2. | Kanzleisekretär und Kassensekretäre . . |
| | | | | **Herrenhaus.** |
| | | 40. | 1. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . . |
| | | | | **Haus der Abgeordneten.** |
| | | 41. | 1. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . . |
| | | | | **Büreau des Staatsministeriums.** |
| | | 44. | 4. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| | | 45. | 3. | Kanzleisekretär beim Geheimen Staatsarchiv in Berlin . . . . . . . |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 18 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1600 | 1700 | 1800 | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1575 | 1650 | 1725 | 1800 | — | — | |
| 9 | 1200 | 1400 | 1600 | 1800 | — | — | — | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1575 | 1650 | 1725 | 1800 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1350 | 1400 | 1450 | 1500 | 1550 | 1600 | — | — | |
| 18 | 800 | 900 | 1000 | 1100 | 1200 | 1300 | 1400 | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 21 | 1800 | 2100 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 3800 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Kanzleibeamte, Zeichner rc.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **General-Ordenskommission.** |
| (1.) | 1800 bis 3800 | 46. | 1. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . . . |
| | | | | **Geheimes Civil-Kabinet.** |
| | | 47. | 2. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ober-Rechnungskammer.** |
| | | 48. | 4. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 5. | Kanzlei- und Kassensekretäre . . . . . |
| | | | | **Ministerium der öffentlichen Arbeiten, einschließlich Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen.** |
| | | 32. | 4. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . . . |
| | | 64. | 4. | |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 64. | 6. | Zeichner im technischen Büreau der Bauabteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Handel und Gewerbe, einschließlich Ministerial-Abteilung für das Bergwesen.** |
| | | 19. | 3. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . . . |
| | | 67. | 5. | |
| | | | | **Justizministerium.** |
| | | 71. | 5. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 5. | Kanzleisekretäre beim Ministerium . . . |
| | | 85. | 2. | Kanzleisekretäre beim Oberverwaltungsgerichte . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Landwirtschaft rc.** |
| | | 99. | 4. | Kanzleisekretäre . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 7. | Kanzleisekretäre beim Ministerium . . . |
| | | 111. | 2. | Kanzleisekretäre beim Evangelischen Oberkirchenrate . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| 2. | 1800 bis 2800 | 100. | 2. | Kanzlisten beim Oberlandeskulturgerichte |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| 3. | 1650 bis 2700 | 6. | 1. | Kanzlisten bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin |
| | | - | 2. | Katasterzeichner . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Kanzlist bei der Kreiskasse in Frankfurt a. M. |
| | | - | 4. | Kanzlisten bei den Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen und Gewerbesteuerausschüssen . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1800 | 2100 | 2400 | 2700 | 3000 | 3300 | 3600 | 3800 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| 18 | 1800 | 2000 | 2200 | 2350 | 2500 | 2650 | 2800 | — | — | — | |
| 21 | 1650 | 1800 | 1950 | 2100 | 2250 | 2400 | 2550 | 2700 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Kanzleibeamte, Zeichner 2c.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5 |
| | Noch: | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| (3.) | 1650 bis 2700 | 8. | 2. | Kanzlisten bei den Provinzial-Steuer-Direktionen . . . . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 20. | 3. | Kanzlisten bei den Oberbergämtern . . |
| | | - | 3a. | Zeichner daselbst . . . . . . . . . . |
| | | 21. | 1. | Kanzlist bei der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Zeichner I. Klasse und Kanzlisten I. Klasse |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| | | 45. | 3. | Kanzleisekretäre in den Provinzen . . . |
| | | | | **Ansiedelungskommission.** |
| | | 54a. | 2. | Zeichner . . . . . . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Kanzlisten . . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 58. | 3. | Kanzlisten bei den Ober-Präsidien und Regierungen 2c. . . . . . . . . |
| | | 59. | 1. | Kanzlisten bei den Rentenbanken . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 73. | 7. | Kanzlisten bei den Oberlandesgerichten . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 91. | 3. | Kanzlisten bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 101. | 2. | Generalkommissionskanzlisten . . . . |
| | | - | 5. | Zeichner bei den Generalkommissionen . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 2. | Kanzlisten bei den Konsistorien . . . . |
| | | 117. | - | Kanzlisten bei den Provinzial-Schulkollegien . . . . . . . . . . . |
| | | 119. | 1. | Bibliothek-Expedient bei der Universität in Königsberg . . . . . . . . |
| | | - | 2. | Büreau-Assistenten und Kanzlisten, Bibliothek-Expedienten bei der Universität Berlin . . . . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Büreau-Assistenten und Kanzlisten, Bibliothek-Expedient bei der Universität Greifswald . . . . . . . . . . |
| | | - | 4. | Kassensekretär, Büreau-Assistenten und Kanzlisten, Bibliothek-Expedient bei der Universität Breslau . . . . |
| | | - | 5. | Bibliothek-Expedient bei der Universität Halle . . . . . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1650 | 1800 | 1950 | 2100 | 2250 | 2400 | 2550 | 2700 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Kanzleibeamte, Zeichner 2c.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (3.) | Noch: 1650 bis 2700 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 6. | Bibliothek-Expedient bei der Universität Kiel . . . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Kanzlist der Universität und des Provinzial-Medizinal-Kollegiums in Kiel |
| | | - | 7. | Registratur-Assistenten und Kanzlisten, Bibliothek-Expedienten bei der Universität Göttingen . . . . . . . |
| | | - | 8. | Bibliothek-Expedient, Kanzlisten, Verwaltungs-Inspektoren der Medizinischen und Chirurgischen Klinik bei der Universität Marburg . . . . |
| | | - | 9. | Büreau-Assistent und Kanzlist, Bibliothek-Expedient bei der Universität Bonn |
| | | 122. | 1. | Kanzleisekretär bei den Kunst-Museen in Berlin . . . . . . . . . . . |
| | | - | 6a. | Kanzleisekretäre bei dem Kunstgewerbe-Museum in Berlin . . . . . . |
| | | - | 12. | Büreau-Assistent und Kanzlist, Expedienten bei der Königlichen Bibliothek in Berlin |
| | | - | 20a. | Büreau-Assistent und Kanzlist beim Meteorologischen Institute in Berlin nebst Observatorien bei Potsdam . . . |
| | | - | - | Kanzleisekretäre daselbst . . . . . . |
| | | 123. | 1. | Kanzlisten bei der mechanisch-technischen Versuchsanstalt der Technischen Hochschule in Berlin . . . . . . . |
| | | - | 2. | Kanzlist bei der Technischen Hochschule in Hannover . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Bibliothek-Expedient bei der Technischen Hochschule in Aachen . . . . . . |
| | | 125. | 7. | Büreau-Assistenten und Kanzlisten bei dem Charité-Krankenhause in Berlin . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenwesen.** |
| 4. | 1500 bis 2200 | 14. | 1. | Kanzlisten bei der Bergwerksdirektion in Saarbrücken, der Centralverwaltung in Zabrze und den Bergwerken . . |
| | | 16. | 1. | Desgleichen bei den Salzwerken . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Zeichner und Kanzlisten (künftig wegfallend) |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 74. | 7. | Kanzlisten bei den Land- und Amtsgerichten |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 92. | 2. | Kanzlisten bei den Polizeiverwaltungen in den Provinzen (ausschließlich Charlottenburg, Rixdorf und Schöneberg) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1650 | 1800 | 1950 | 2100 | 2250 | 2400 | 2550 | 2700 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| 18 | 1500 | 1650 | 1800 | 1900 | 2000 | 2100 | 2200 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **III. Unterbeamte.** |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| 1. | 1500 bis 2400 | 6. | 1. | Kanzleidiener bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin (künftig wegfallend) . . . |
| | | - | 3. | Vollziehungsbeamter bei der Kreiskasse in Frankfurt a. M. (künftig wegfallend) |
| | | - | - | Vollziehungsbeamter bei den übrigen Kreiskassen (künftig wegfallend) . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 9. | 3. | Amtsdiener (künftig wegfallend) . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 78. | 8. | Gerichtsdiener bei den Oberlandesgerichten (künftig wegfallend) . . . . . . |
| | | 74. | 10. | Gerichtsdiener, Kastellane und Gefangenaufseher bei den Land- und Amtsgerichten (künftig wegfallend) . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 90. | 3. | Kreisbote (künftig wegfallend) . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| 2. | 1500 bis 2100 | 65. | 7. | Schleusenmeister . . . . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 74. | 10. | Gerichtsdiener, Kastellane und Gefangenaufseher bei den Land- und Amtsgerichten (künftig wegfallend) . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| 3. | 1600 bis 2000 | 91. | 7. | Abteilungswachtmeister der Schutzmannschaft bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| 4. | 1500 bis 2000 | 94. | 2. | Oberwachtmeister bei der Landgendarmerie |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 5. | 1500 bis 1800 | 1. | 8. | Brunnenmeister, Bademeister, Maschinenmeister, Maschinisten und Kastellane bei der Schloßverwaltung zu Kassel |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 1. | Polizei-Wachtmeister . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 91. | 7. | Wachtmeister der Schutzmannschaft bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . . . . . . . . |
| | | 92. | 8. | Schutzmanns-Wachtmeister bei der Polizeiverwaltung in den Provinzen . . |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 8. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1500 | 1650 | 1800 | 1950 | 2100 | 2200 | 2800 | 2400 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| 12 | 1500 | 1650 | 1800 | 1950 | 2100 | — | — | — | — | — | |
| 21 | 1500 | 1600 | 1700 | 1780 | 1860 | 1940 | 2020 | 2100 | — | — | |
| 12 | 1600 | 1700 | 1800 | 1900 | 2000 | — | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 12 | 1500 | 1580 | 1660 | 1740 | 1800 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (5.) | Noch: 1500 bis 1800 | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 1 bis 3 u. 5 bis 9. | Präparatoren, Konservatoren und Hausverwalter bei den Universitäten . . |
| | | 122. | 1. | Oberaufseher, Kastellane, Röhrmeister und Oberheizer bei den Kunst-Museen in Berlin . . . . . . . . . . . . . |
| | | - | 6a. | Hausinspektor, Hilfsrestaurator, Maschinist, Oberaufseher beim Kunstgewerbe-Museum in Berlin . . . . . . . |
| | | - | 7. | Kastellan, Heizer und Röhrmeister, Oberaufseher bei der National-Galerie . |
| | | - | 16a. | Maschinist bei den Observatorien bei Potsdam . . . . . . . . . . . |
| | | - | 20a. | Mechaniker und Kastellan bei dem Meteorologischen Institute . . . . . . |
| | | - | 21. | Mechaniker und Kastellane bei dem Astrophysikalischen Observatorium und bei dem Refraktorgebäude . . . . . |
| | | - | 24. | Schloßkastellan in Marienburg . . . . |
| | | - | - | Präparator beim Naturhistorischen Museum in Wiesbaden . . . . . . . |
| | | - | 44. | Hausverwalter und Kanzlist bei der Akademie der Wissenschaften in Berlin . |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| 6. | 1200 bis 1800 | 2. | 4. | Torf-, Wiesen-, Wege-, Flöß- 2c. Meister |
| | | | | **Seehandlungs-Institut.** |
| | | 12. | 3. | Botenmeister, Kassen- und Kanzleidiener, Portier, Hausdiener und Wächter . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 19. | 4. | Unterbeamte bei der Ministerial-Abteilung für das Bergwesen . . . . . . (Siehe Ministerium für Handel und Gewerbe.) |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Telegraphisten . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Lademeister . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Wagenmeister . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Rangiermeister . . . . . . . . . |
| | | - | - | Werkführer . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Maschinenwärter bei elektrischen Beleuchtungsanlagen . . . . . . . |
| | | 32. | 5. | Unterbeamte bei den Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen . (Siehe Ministerium der öffentlichen Arbeiten.) |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 12 | 1500 | 1580 | 1660 | 1740 | 1800 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1575 | 1650 | 1725 | 1800 | — | — | |
| . | 1200 | 1800 | 1400 | 1480 | 1560 | 1640 | 1720 | 1800 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| 18 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1600 | 1700 | 1800 | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | |
| 12 | 1200 | 1350 | 1500 | 1650 | 1800 | — | — | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1800 | 1400 | 1480 | 1560 | 1640 | 1720 | 1800 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (6.) | Noch: 1200 bis 1800 | | | **Staatsschuldenverwaltung.** |
| | | 39. | 3. | Kastellan, Kanzlei- und Kassendiener, Portiers, Hausdiener . . . . . |
| | | | | **Herrenhaus.** |
| | | 40. | 1. | Haus- und Kanzleidiener, Portier . . . |
| | | | | **Haus der Abgeordneten.** |
| | | 41. | 1. | Portiers, Maschinenmeister, Kanzleidiener, Hausnachtwächter . . . . . . . . |
| | | | | **Büreau des Staatsministeriums.** |
| | | 44. | 5. | Botenmeister, Kanzleidiener, Portier und Hausdiener . . . . . . . . . . |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| | | 45. | 4. | Archivdiener beim Geheimen Staatsarchiv in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | | | **General-Ordens-Kommission.** |
| | | 46. | 2. | Kanzleidiener . . . . . . . . . . |
| | | | | **Geheimes Civil-Kabinet.** |
| | | 47. | 3. | Kanzleidiener, Portiers und Hausdiener |
| | | | | **Ober-Rechnungskammer.** |
| | | 48. | 5. | Kastellan, Kanzleidiener und Hausdiener |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 57. | 6. | Botenmeister, Kanzlei- und Kassendiener, Hausdiener und Hausnachtwächter . |
| | | 61. | 1. | Maschinenmeister bei der Tiergartenverwaltung . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der öffentlichen Arbeiten, einschließlich Ministerial-Abteilungen für das Eisenbahnwesen.** |
| | | 32.<br>64. | 5.<br>- | Kastellan, Botenmeister, Kanzleidiener, Portiers, Hausdiener, Heizer . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 5. | Leuchtfeueroberwärter, Bauaufseher und Lagerhofverwalter, Brückenmeister, Fährmeister, Steuermann, Schleusenmeister, Schiffsführer, Maschinisten und Baggermeister . . . . . . . |
| | | 66a. | 1. | Hafenaufseher bei der Ruhrschifffahrts- und Ruhrhafenverwaltung . . . |
| | | | | **Ministerium für Handel und Gewerbe, einschließlich Ministerial-Abteilung für das Bergwesen.** |
| | | 19.<br>67. | 4.<br>6. | Botenmeister und Kanzleidiener . . . |

| Auf- …gsfrist zum …höchst- …halte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 8. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1200 | 1800 | 1400 | 1480 | 1560 | 1640 | 1720 | 1800 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | 1200 | 1800 | 1400 | 1500 | 1575 | 1650 | 1725 | 1800 | — | — | |
| - | 1200 | 1300 | 1400 | 1480 | 1560 | 1640 | 1720 | 1800 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| (6.) | 1200 bis 1800 | 68. | 2. | Seelootsen und Revierlootse . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 71. | 6. | Botenmeister, Kanzleidiener, Kastellan und Hausdiener bei dem Ministerium . |
| | | 74. | 9. | Oberaufseher bei den Gefängnissen der Land- und Amtsgerichte . . . . |
| | | - | 10. | Hausväter bei den Gefängnissen der Land- und Amtsgerichte . . . . . |
| | | - | - | Werkmeister und Küchenmeister bei den Gefängnissen der Land- und Amtsgerichte |
| | | 75. | 2. | Hausväter, Maschinenmeister, Maschinisten, Gasmeister bei den besonderen Gefängnissen . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Oberaufseher, Werkmeister, Küchenmeister, Wasch- und Bademeister bei den besonderen Gefängnissen . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 83. | 6. | Botenmeister und Kastellan, Telegraphisten, Kanzleidiener, Portiers und Hausdiener bei dem Ministerium . . . |
| | | 85. | 3. | Botenmeister und Kanzleidiener bei dem Oberverwaltungsgerichte . . . . |
| | | 91. | 5. | Botenmeister, Kastellane, Hausvater (beim Polizeigefängnisse), Oberheizer bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Oberaufseher bei dem Polizeigefängnisse in Berlin . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Vorsteherin des Polizeigewahrsams für weibliche Personen in Berlin . . . |
| | | 92. | 4. | Polizeigefängnis-Oberaufseher in Breslau |
| | | 96. | 2. | Hausväter, Verwalter (Gefängnis in Kempen), Maschinenwärter, Oberaufseher und Werkmeister bei der Strafanstaltsverwaltung . . . . . . |
| | | | | **Ministerium für Landwirtschaft rc.** |
| | | 99. | 5. | Botenmeister, Kanzleidiener und andere Unterbeamte . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 109. | 8. | Botenmeister, Kanzlei- und Kassendiener, Portiers, Hausdiener und Hausnachtwächter bei dem Ministerium . |
| | | 111. | 2. | Botenmeister, Kanzleidiener, Portier und Hausdiener bei dem Evangelischen Ober-Kirchenrate . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 15 | 1200 | 1350 | 1500 | 1600 | 1700 | 1800 | — | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1400 | 1480 | 1560 | 1640 | 1720 | 1800 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats. Kap. | Etats. Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (6.) | Noch: 1200 bis 1800 | . | | Noch: **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 2, 4, 5, 7 u. 9. | Maschinisten beim Museum für Naturkunde in Berlin 2c. und bei den Universitäten |
| | | 125. | 7. | Küster, Gärtner beim Charité-Krankenhause in Berlin . . . . . . |
| | | | | **Kriegsministerium.** |
| | | 127. | 1. | Oberzeugwart, Zeugwarte I. Klasse, Zeugwarte II. Klasse, Waffenmeister, Maschinist und Heizer . . . . . . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 7. | 1200 bis 1600 | 1. | 3. | Unterverwalter, Obergärtner, Weinbergsaufseher, Wiesenmeister, Fehnmeister und Kellerkontroleur . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 9. | 3. | Grenz- und Steueraufseher . . . . . |
| | | | | **Lotterieverwaltung.** |
| | | 11. | 4. | Kanzlei- und Kassendiener, Wächter . . |
| | | | | **Münzverwaltung.** |
| | | 13. | 1. | Kassendiener, Portiers . . . . . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Haltestellenaufseher und Weichensteller I. Klasse . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Maschinenwärter . . . . . . . . . |
| | | - | - | Fahrkartenausgeber . . . . . . . . |
| | | - | - | Packmeister . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Deutscher Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger.** |
| | | 52. | 2. | Botenmeister und Kanzleidiener . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 61. | 1. | Gärtner, Maschinenheizer, Zimmermann bei der Tiergartenverwaltung . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 5. | Strommeister 2c., Hafenbauaufseher, Wehr- und Schleusenmeister, Baggermeister, Strom- und Kanalaufseher 2c. . . |
| | | 66a. | 1. | Strommeister und Hafenpolizeisergeanten bei der Ruhrschifffahrts- und Ruhrhafenverwaltung . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 1. | Untere Schifffahrts- und Hafenpolizeibeamte . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 90. | 3. | Schutzmänner in Klausthal, Zellerfeld, Wilhelmshaven, Geestemünde und Le[h] |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21. | 1200 | 1300 | 1400 | 1480 | 1560 | 1640 | 1720 | 1800 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1350 | 1400 | 1450 | 1500 | 1550 | 1600 | — | — | |
| 15 | 1200 | 1280 | 1360 | 1440 | 1520 | 1600 | — | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1350 | 1400 | 1450 | 1500 | 1550 | 1600 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| 18 | 1200 | 1280 | 1360 | 1420 | 1480 | 1540 | 1600 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| 15 | 1200 | 1280 | 1360 | 1440 | 1520 | 1600 | — | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1350 | 1400 | 1450 | 1500 | 1550 | 1600 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| 15 | 1200 | 1280 | 1360 | 1440 | 1520 | 1600 | — | — | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | Noch: | | | **Noch: Ministerium des Innern.** |
| (7.) | 1200 bis 1600 | 91. | 7. | Schutzmänner bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . |
| | | 92. | 8. | Schutzmänner bei der Polizeiverwaltung in den Provinzen . . . . . . . |
| | | 94. | 2. | Gendarmen . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 100. | 3. | Boten beim Oberlandeskulturgerichte . . |
| | | 105. | 1. | Fischmeister . . . . . . . . . . . |
| | | 106. | 2. | Strommeister . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 24. | Kastellan, Portier, Galeriediener I. Klasse und II. Klasse beim Museum in Kassel |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 8. | 1000 bis 1500 | 1. | 3. | Fischerei-Oberaufseher, Dammeister, Moorvögte, Gartenmeister in Norderney und Gartengehilfen in Kassel . . . |
| | | - | - | Gemeinschaftlich von der Domänenverwaltung und der Königlichen Klosterkammer in Hannover angestellter Moorvogt . . . . . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| | | 6. | 1. | Kanzleidiener bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin . . . . . . . . . . . |
| | | - | 3. | Kassendiener bei der Kreiskasse in Frankfurt a. M. . . . . . . . . . |
| | | - | - | Vollziehungsbeamte bei den übrigen Kreiskassen . . . . . . . . |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 7. | 1. | Magazindiener beim Hauptstempelmagazin |
| | | 8. | 3. | Boten und Diener bei den Provinzialsteuer-Direktionen . . . . . . |
| | | 9. | - | Amtsdiener (künftig wegfallend) . . . |
| | | - | - | Schiffer auf Wacht- und Kreuzerschiffen sowie auf Booten . . . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 14. | 1. | Boten bei der Bergwerksdirektion in Saarbrücken . . . . . . . . |
| | | - | - | Untere Werksbeamte I. Klasse . . . |
| | | 15. | - | |
| | | 16. | - | |
| | | 17. | - | |
| | | 20. | 4. | Kanzleidiener bei den Oberbergämtern |
| | | 21. | 1. | Unterbeamte bei der Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 15 | 1200 | 1280 | 1360 | 1440 | 1520 | 1600 | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1350 | 1400 | 1450 | 1500 | 1550 | 1600 | — | — | |
| 18 | 1200 | 1300 | 1400 | 1450 | 1500 | 1550 | 1600 | — | — | — | |
| 21 | 1200 | 1300 | 1350 | 1400 | 1450 | 1500 | 1550 | 1600 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | 1000 | 1100 | 1200 | 1260 | 1320 | 1380 | 1440 | 1500 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| 18 | 1000 | 1100 | 1180 | 1260 | 1340 | 1420 | 1500 | — | — | — | |
| 21 | 1000 | 1100 | 1200 | 1260 | 1320 | 1380 | 1440 | 1500 | — | — | |
| 18 | 1000 | 1100 | 1180 | 1260 | 1340 | 1420 | 1500 | — | — | — | |
| 21 | 1000 | 1100 | 1200 | 1260 | 1320 | 1380 | 1440 | 1500 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5 |
| | Noch: | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| (8.) | 1000 bis 1500 | 28. | 1. | Magazinaufseher, Billetdrucker, Kassen- Büreaudiener, Brückengeldeinnel |
| | | - | - | Lokomotivheizer, Trajektheizer . . |
| | | | | **Staatsarchive.** |
| | | 45. | 4. | Archivdiener in den Provinzen . . |
| | | | | **Ansiedelungskommission.** |
| | | 54a. | 3. | Boten . . . . . . . . . |
| | | | | **Finanzministerium.** |
| | | 58. | 4. | Kassendiener und Boten, Hauswä bei den Ober-Präsidien und gierungen rc. . . . . . . |
| | | 59. | 1. | Kassendiener und Boten bei den Re banken . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 5. | Steuermänner, Materialienaufseher, Brunnenmeister rc., Ballastmeister, schinenführer, Brückengeldeinnel |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 8c. | Unterbeamter bei dem Staatskomm der Berliner Börse . . . . |
| | | 69a. | 1. | Kassendiener und Portier bei der zellanmanufaktur . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 78. | 8. | Gerichtsdiener und Kastellane bei Oberlandesgerichten . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 84. | 8. | Botenmeister und Kanzleidiener bei Statistischen Büreau . . . . |
| | | 91. | 5. | Kassendiener, Boten und Vollziehun beamte, Portier, Leichendiener, sesher (im Polizeigefängnisse), seher (im Polizeigewahrsam) bei Polizeiverwaltung in Berlin Umgebung . . . . . . . |
| | | 94. | 2. | Portiers bei der Landgendarmerie |
| | | 96. | - | Aufseher bei der Erziehungsanstalt Boppard (künftig wegfallend) . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 101. | 3. | Boten bei den General-Kommissionen |
| | | 102. | 1. | Kastellan, Pförtner, Diener und techni Unterbeamte an der Landwirtsch lichen Hochschule in Berlin . . |
| | | - | 8. | Pförtner, Diener und Gartenmeister bei Landwirtschaftlichen Akademie Poppelsdorf . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der 1. Stufe Mark. | 2. Mark. | 3. Mark. | 4. Mark. | 5. Mark. | 6. Mark. | 7. Mark. | 8. Mark. | 9. Mark. | 10. Mark. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1000 | 1100 | 1180 | 1260 | 1320 | 1380 | 1440 | 1500 | — | — | |
| 18 | 1000 | 1100 | 1180 | 1260 | 1340 | 1420 | 1500 | — | — | — | |
| 21 | 1000 | 1100 | 1200 | 1260 | 1320 | 1380 | 1440 | 1500 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| 18 | 1000 | 1090 | 1180 | 1260 | 1340 | 1420 | 1500 | — | — | — | |
| 21 | 1000 | 1100 | 1200 | 1260 | 1320 | 1380 | 1440 | 1500 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (8.) | Noch: 1000 bis 1500 | | | Noch: **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 108. | 1. | Beschlagschmied, Gärtner und Diener bei der Tierärztlichen Hochschule in Berlin |
| | | - | 2. | Unterbeamte bei der Tierärztlichen Hochschule in Hannover . . . . . . |
| | | | | **Gestütverwaltung.** |
| | | 108. | 1. | Stut-, Sattel- und Futtermeister und sonstige Unterbeamte . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.** |
| | | 112. | 2. | Kanzleidiener bei den Konsistorien . . |
| | | 117. | - | Kanzleidiener bei den Provinzial-Schulkollegien . . . . . . . . . . . |
| | | 119. | 1 bis 11. | Pedelle, Hilfspedelle, Kastellane, Hausverwalter, Gärtnergehilfe, Karzeraufseher, Kuratorialboten, Pförtner, Aufwärter, Sicherheitsbeamte, Haus-, Kassen-, Büreau- und Institutsdiener bei den Universitäten . . . |
| | | | | (Die vor dem 1. April 1890 angestellten Pedelle bei der Universität in Berlin erhalten eine Besoldung von 1000 Mark, steigend in 21 Jahren auf 1650 Mark, und zwar 2 mal um 100 Mark und 5 mal um 90 Mark.) |
| | | 122. | 1. | Sammlungsaufseher, Kassendiener, Portiers, Büreaudiener, Hausdiener und Wächter bei den Kunst-Museen in Berlin |
| | | - | 6a. | Sammlungsaufseher, Bibliothekdiener, Kassendiener, Schuldiener, Oberformer, Röhrmeister, Portiers, Büreaudiener, Hausdiener und Wächter beim Kunstgewerbe-Museum in Berlin . . . |
| | | - | 7. | Sammlungsaufseher, Portier, Büreaudiener, Hausdiener und Wächter bei der National-Galerie . . . . . . |
| | | - | 12. | Kastellan, Bibliothekdiener, Hausdiener bei der Königlichen Bibliothek in Berlin |
| | | - | 16a. | Portier bei den Observatorien bei Potsdam |
| | | - | 17. | Büreaudiener beim Geodätischen Institute |
| | | - | 20a. | Institutsdiener beim Meteorologischen Institute . . . . . . . . . . . . . . |
| | | - | 21. | Institutsdiener beim Astrophysikalischen Observatorium, Maschinist bei dem Refraktorgebäude . . . . . . . |
| | | - | 24. | Schloßdiener in Marienburg . . . . |
| | | | - | Diener beim Rauch-Museum in Berlin . |

| Auf-steigefrist zum Höchst-gehalte. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| Jahre. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1000 | 1100 | 1200 | 1260 | 1320 | 1380 | 1440 | 1500 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (8.) | Noch: 1000 bis 1500 | | | Noch: **Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.** |
| | | 122. | 37. | Kastellan, Pedell, Portier, Haus- und Bibliothekdiener bei der Akademie der Künste in Berlin . . . . . . . . |
| | | - | - | Büreaudiener bei der Hochschule für die bildenden Künste in Berlin . . . |
| | | - | - | Kastellan, Portier, Hausdiener bei der Hochschule für Musik in Berlin . . |
| | | - | - | Kalkant und Aufwärter bei dem Institute für Kirchenmusik in Berlin . . . . |
| | | - | 39. | Kastellan bei der Kunstakademie in Königsberg i. Pr. . . . . . . . |
| | | - | 40. | Kastellan, Hausdiener bei der Kunstakademie in Düsseldorf . . . . . |
| | | - | 41. | Akademiebote bei der Kunstakademie in Kassel . . . . . . . . . . . . . |
| | | - | 42. | Portier, Schuldiener bei der Kunstschule in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | - | 43. | Schuldiener bei der Kunst- und Kunstgewerbeschule in Breslau . . . . |
| | | - | 44. | Diener bei der Akademie der Wissenschaften in Berlin . . . . . . . . |
| | | 123. | 1. | Unterbeamte bei der Technischen Hochschule in Berlin . . . . . . . . |
| | | - | 2. | Pedell-, Haus-, Laboratorien-, Sammlungs- und Bibliothekdiener bei der Technischen Hochschule in Hannover |
| | | - | 3. | Mechaniker, Werkmeister und sonstige Unterbeamte bei der Technischen Hochschule in Aachen . . . . . . . . . . |
| | | 124. | 11. | Renteidiener beim Studienfonds in Münster |
| | | 125. | 7. | Kanzlei-, Registratur- und Kassendiener, Portiers beim Charité-Krankenhause in Berlin . . . . . . . . . . |
| | | - | 8. | Portier, Diener beim Institute für Infektionskrankheiten in Berlin . . . |
| | | - | 12b. | Diener, Pförtner bei dem Hygienischen Institute in Posen . . . . . . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 9. | 900 bis 1500 | 1. | 3. | Bademeister, Brunnenmeister, Packhofsaufseher bei der Mineralbrunnenverwaltung, Pritzstabel, Fischereiaufseher, Gärtner, Rehnenmeister, Grabenmeister . . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 1000 | 1100 | 1200 | 1260 | 1320 | 1380 | 1440 | 1500 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| 21 | 900 | 1000 | 1100 | 1180 | 1260 | 1340 | 1420 | 1500 | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (9.) | Noch: 900 bis 1500 | | | **Verwaltung der direkten Steuern.** |
| | | 6. | 4. | Boten bei den Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen und Gewerbesteuerausschüssen . . . . . |
| | | | | **Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.** |
| | | 14. | 1. | Untere Werksbeamte II. Klasse . . . |
| | | 15. | - | |
| | | 16. | - | |
| | | 18. | 16. | |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 5. | Schleusenmeister und Wehrmeister, Maschinenmeistergehilfen, Schiffbrückenaufseher und Wärter, Schloßaufseher rc., Obersteuermann, Fähraufseher, Brückenaufseher, Amtsdiener . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 3a. | Unterbeamte bei den staatlichen Aichungsämtern . . . . . . . . . . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 74. | 10. | Gerichtsdiener, Kastellane und Gefangenaufseher, Maschinisten und Heizer bei den Landgerichten und Amtsgerichten |
| | | - | - | Lehrerin bei den Gefängnissen der Land- und Amtsgerichte . . . . . . . |
| | | - | - | Oberaufseherinnen bei den Gefängnissen der Land- und Amtsgerichte . . . |
| | | - | - | Pförtner bei den Land- und Amtsgerichten . . . . . . . . . . . |
| | | 75. | 2. | Aufseher und Oberaufseherinnen bei den besonderen Gefängnissen . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 90. | 3. | Kreisboten und Oberamtsdiener . . . |
| | | - | - | Polizeigefängnisaufseher in Geestemünde |
| | | 92. | 4. | Polizeiboten bei der Polizeiverwaltung in den Provinzen . . . . . . . |
| | | - | - | Polizeigefängnisaufseher bei der Polizeiverwaltung in den Provinzen . . |
| | | 96. | 2. | Aufseher, Oberaufseherinnen, Hausmütter und Werkmeisterinnen bei der Strafanstaltsverwaltung . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 102. | 4. | Unterbeamte bei den Pomologischen Instituten in Proskau und Geisenheim |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 900 | 1000 | 1100 | 1180 | 1260 | 1340 | 1420 | 1500 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| 18 | 900 | 1000 | 1100 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| 21 | 900 | 1000 | 1100 | 1180 | 1260 | 1340 | 1420 | 1500 | — | — | |
| 18 | 900 | 1000 | 1100 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | — | — | — | |
| 21 | 900 | 1000 | 1100 | 1180 | 1260 | 1340 | 1420 | 1500 | — | — | |
| 18 | 900 | 1000 | 1100 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | — | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | — | |
| 21 | 900 | 1000 | 1100 | 1180 | 1260 | 1340 | 1420 | 1500 | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| 10. | 900 bis 1400 | 23. | 1. | Wagenwärter . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Weichensteller . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Fahrkartenausgeberinnen . . . . . . . (Die vor dem 1. April 1899 angestellten Fahrkartenausgeberinnen erhalten eine Besoldung von 1100 Mark, steigend in 15 Jahren auf 1500 Mark, und zwar 5mal um 80 Mark.) |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 11. | 900 bis 1200 | 1. | 3. | Domänen-Rentamtsdiener, Röhrleitungsaufseher, Gartenvogt, Schloßgartenaufseher, Parkaufseher, Wiesenaufseher und -Wärter, Weideverwalter, Weideaufseher, Kanal- und Schleusenwärter, Buschwärter, Spreewehrwärter, Kastellan . . . . . . . . (Für 1 Wiesenwärter wird bei der Domänenverwaltung nur die Hälfte des Gehalts verausgabt, die andere Hälfte fällt der Militärverwaltung zur Last.) |
| | | | | **Forstverwaltung.** |
| | | 3. | 1 bis 2. | Hausmeister und Pedelle bei den Forstakademien in Eberswalde und Münden |
| | | | | **Verwaltung der indirekten Steuern.** |
| | | 9. | 3. | Amtsdiener, Bootsführer ꝛc., Matrosen und Heizer auf Wacht- und Kreuzerschiffen, sowie auf Booten . . . . |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| | | 23. | 1. | Schaffner und Bremser, Matrosen . . . |
| | | - | - | Brückenwärter, Krahnmeister, Portiers, Bahnsteigschaffner . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | .5 | Hafenpflanzungsaufseher, Hafenablagewärter und Bauhofs- und Materialienwächter, Dünenbauaufseher, Dünenaufseher, Leuchtfeuerwärter ꝛc., Steuermänner, Feuerwärter ꝛc., Krahnmeister, Buhnen- und Pflanzungsaufseher (künftig wegfallend), Brückenaufseher, Maschinenwärter . |
| | | - | - | Brückenaufzieher (pensionsberechtigendes Gehalt) . . . . . . . . . . |

| Aufsteigefrist zum Höchstgehalte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 21 | 900 | 980 | 1060 | 1140 | 1220 | 1280 | 1340 | 1400 | — | — | |
| 18 | 900 | 1000 | 1080 | 1160 | 1240 | 1320 | 1400 | — | — | — | |
| 15 | 900 | 1000 | 1100 | 1200 | 1300 | 1400 | — | — | — | — | |
| 21 | 900 | 950 | 1000 | 1040 | 1080 | 1120 | 1160 | 1200 | — | — | |
| - | 900 | 950 | 1000 | 1050 | 1100 | 1150 | 1175 | 1200 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |
| - | 900 | 950 | 1000 | 1040 | 1080 | 1120 | 1160 | 1200 | — | — | |
| 15 | 900 | 960 | 1020 | 1080 | 1140 | 1200 | — | — | — | — | |
| 21 | 900 | 950 | 1000 | 1050 | 1100 | 1150 | 1175 | 1200 | — | — | |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| (11.) | Noch: 900 bis 1200 | | | Noch: **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 7. | Brückenwärter . . . . . . . . . . . . |
| | | 66a. | 1. | Hafenwächter und Brückenaufseher bei der Ruhrschiffahrts- und Ruhrhafenverwaltung . . . . . . . . . |
| | | | | **Handels- und Gewerbeverwaltung.** |
| | | 68. | 1. | Bote bei der Hafenpolizeiverwaltung in Stettin . . . . . . . . . . . |
| | | - | 3b. | Pförtner bei der Beschußanstalt in Suhl |
| | | 69. | 1. | Schulwärter bei den Navigations-Haupt- und Vorschulen . . . . . . . |
| | | - | 1a. | Schuldiener bei den staatlichen Baugewerkschulen . . . . . . . . . . . |
| | | - | 1b. | Schuldiener bei den staatlichen Maschinenbauschulen und der Fachschule für See-Dampfschiffsmaschinisten in Flensburg . . . . . . . . |
| | | | | **Landwirtschaftliche Verwaltung.** |
| | | 106. | 2. | Wallmeister . . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 120. | 2. | Schuldiener bei den höheren Lehranstalten |
| | | 121. | 1. | Schuldiener und Schuldienerinnen bei den Seminaren . . . . . . . |
| | | - | 17. | Kastellan bei der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin . . . . . . . |
| | | - | 45. | Pförtner und Hauswart bei der Blindenanstalt in Steglitz . . . . . . . |
| | | - | 47. | Schuldiener bei dem Waisenhause in Bunzlau . . . . . . . . . . . |
| | | 122. | 24. | Diener der Landesbibliothek in Wiesbaden . . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Aufseher der Gemäldesammlung in Wiesbaden . . . . . . . . . . . |
| | | - | - | Diener des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung in Wiesbaden . . . . |
| | | 124. | 11. | Rentamtsdiener beim Stifte Neuzelle und beim Haus Büren'schen Fonds . . |
| | | - | - | Bote, Kassendiener und Vollziehungsbeamter bei der Kloster Berge'schen Stiftung in Magdeburg . . . . . |
| | | | | **Kriegsministerium.** |
| | | 127. | 1. | Wächter beim Zeughause . . . . . . |

| Auf- gsfrist zum öchst- halte. Jahre. | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 15 | 900 | 975 | 1050 | 1100 | 1150 | 1200 | — | — | — | — | |
| 21 | 900 | 950 | 1000 | 1050 | 1100 | 1150 | 1175 | 1200 | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | . | . | . | — | — | |

| Lfd. Nr. | Gehaltssätze. Mark. | Etats- Kap. | Etats- Tit. | Der Beamten Dienststellung. (Unterbeamte.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| | | | | **Eisenbahnverwaltung.** |
| 12. | 700 bis 1000 | 23. | 1. | Bahnwärter, Krahnwärter, Nachtwächter |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 5. | Brunnenwärter, Brückenmatrosen, Brückenaufseher, Schleusenmeistergehilfen . |
| | | | | **Justizverwaltung.** |
| | | 74. | 10. | Aufseherinnen bei den Gefängnissen der Land- und Amtsgerichte . . . |
| | | 75. | 2. | Aufseherinnen bei den besonderen Gefängnissen . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium des Innern.** |
| | | 91. | 5. | Aufseherinnen (beim Polizeigefängnisse und im Polizeigewahrsam) bei der Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung . . . . . . . . . |
| | | 92. | 4. | Polizeidiener und Gefangenwärterinnen bei der Polizeiverwaltung in den Provinzen . . . . . . . . . . |
| | | 96. | 2. | Aufseherinnen bei der Strafanstaltsverwaltung . . . . . . . . . . |
| | | | | **Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.** |
| | | 119. | 1. | Nachtwächter bei der Universität in Königsberg . . . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| 13. | 500 bis 700 | 65. | 5. | Buschwärter und Pflanzungsaufseher . |
| | | | | **Domänenverwaltung.** |
| 14. | 180 bis 300 | 1. | 3. | Stackmeister . . . . . . . . . . |
| | | | | **Bauverwaltung.** |
| | | 65. | 5. | Stackmeister . . . . . . . . . . |

| [illegible] | Die Beamten sollen beziehen in der | | | | | | | | | | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | |
| | Stufe | | | | | | | | | | |
| | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | Mark. | |
| 6. | 7. | | | | | | | | | | |
| 18 | 700 | 750 | 800 | 850 | 900 | 950 | 1000 | — | — | — | |
| 12 | 700 | 775 | 850 | 925 | 1000 | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | . | . | — | — | — | — | — | |
| . | 500 | 550 | 600 | 650 | 700 | — | — | — | — | — | |
| 6 | 180 | 240 | 300 | — | — | — | — | — | — | — | |
| . | . | . | . | — | — | — | — | — | — | — | |

40) Erteilung von staatlichen Besitzzeugnissen in Grundbuchangelegenheiten juristischer Personen.

Berlin, den 7. Februar 190[illegible]

Nach §. 135 der preußischen Grundbuchordnung waren bisher alle öffentlichen Behörden zur Ausstellung voll wirksamer Besitzbescheinigungen befugt.

Durch den Artikel 11 und die entsprechende Vorschrift des letzten Satzes im Artikel 20 No. 2 der gemäß §. 91 der Reichsgrundbuchordnung erlassenen Königlichen Verordnung vom 13. November 1899, betreffend das Grundbuchwesen (G. S. S. 519), ist dagegen bestimmt, daß, soweit zur Eintragung des Eigentümers nach den bisherigen Gesetzen die Bescheinigung oder Glaubhaftmachung des Eigentumsbesitzers genügt, bei juristischen Personen der Eigenbesitz durch Zeugnisse staatlicher Behörden oder rechtskräftige Entscheidungen nachgewiesen werden muß.

Es ist nicht die Absicht dieser Vorschrift, die Grundbuchanlegung für juristische Personen zu erschweren, es soll aber eine besondere Prüfung der Staatsbehörden eintreten, wo staatliche Interessen mittelbar oder unmittelbar beteiligt sind.

Die nachbenannten Behörden weisen wir daher an, bei Erteilung von Besitzzeugnissen in diesem Sinne zu verfahren. Die Königlichen Regierungen wollen eine gleiche Anordnung an die Königlichen Landratsämter erlassen.

An
die Königlichen Regierungen und die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.

---

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme und Anweisung der sonst etwa beteiligten staatlichen Behörden.

Der Finanz-Minister.
In Vertretung: Lehnert.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

Der Minister des Innern.
Im Auftrage: von Bischoffshausen.

An
die Herren Ober-Präsidenten.

Fin. M. I. 1128.
M. d. g. A. U. III. D. 4333. A. G. I. G. II.
M. d. J. I. b. 413.

# B. Universitäten und Technische Hochschulen.

) Gebrauch der Deutschen Sprache an den Landes-universitäten.

Berlin, den 1. Februar 1900.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich auf meinen trag durch den in beglaubigter Abschrift beigefügten Erlaß n 23. Oktober v. Js. zu ermächtigen geruht; diejenigen in Statuten und Ordnungen der Landesuniversitäten, der demie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg haltenen Bestimmungen, welche den Gebrauch der lateinischen rache in Universitäts- oder Fakultätsangelegenheiten betreffen, Interesse der umfassenderen Anwendung der Deutschen Sprache h Benehmen mit den beteiligten akademischen Behörden aufzu-en und, soweit erforderlich, durch andere Bestimmungen zu tzen.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich, die beteiligten akademischen hörden hiervon mit dem Anheimgeben in Kenntnis zu setzen, aige Anträge, welche eine Einschränkung der dort noch in Kraft enden Vorschriften zum Gebrauche der lateinischen Sprache wecken, mir durch Ihre gefällige Vermittelung einzureichen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Studt.

An
Herren Universitäts-Kuratoren — außer Halle -. den Herrn Kurator der Königlichen Akademie Münster und den Herrn Kurator des Lyceum osianum zu Braunsberg*).
U. I. 2358.

---

Auf den Bericht vom 17. d. Mts. will Ich Sie hierdurch ächtigen, diejenigen in den Statuten und Ordnungen der desuniversitäten, der Akademie zu Münster und des Lyceum ianum zu Braunsberg enthaltenen Bestimmungen, welche den rauch der lateinischen Sprache in Universitäts- oder Fakultäts-elegenheiten betreffen, im Interesse der umfassenderen An-dung der deutschen Sprache nach Benehmen mit den betheiligten demischen Behörden aufzuheben und, soweit erforderlich, durch ere Bestimmungen zu ersetzen.

Neues Palais, den 23. Oktober 1899.

**Wilhelm** R.
Studt.

An
Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

---

*) An den Herrn Universitäts-Kurator zu Halle und das Universitäts-torium zu Berlin ist in ähnlichem Sinne verfügt worden.

42) Auf Grund des §. 16 Abs. 4 der Vorschriften, betreffend die Prüfung der Nahrungsmittel-Chemiker (Centrbl. 1895 S. 433) ist den staatlichen Anstalten zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, an welchen die nach No. 4 im ersten Absatze des genannten Paragraphen nachzuweisende praktische Ausbildung erworben werden kann, das Hygienische Institut zu Posen gleichgestellt worden.

Berlin, den 6. Februar 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

Bekanntmachung.
U. I. 112. M.

---

## C. Höhere Lehranstalten.

43) Uebereinkommen mit dem Königlich Sächsischen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichtes wegen gegenseitiger Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen.

Zwischen dem Königlich Preußischen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten einerseits und dem Königlich Sächsischen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichtes in Dresden anderseits ist vereinbart worden, daß das unter dem 14. August 1899 (Centrbl. S. 671) veröffentlichte Uebereinkommen wegen gegenseitiger Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen auch nach der beiderseitig jetzt erfolgten Neuordnung der Prüfung fortbestehen soll. Demgemäß wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von der Wissenschaftlichen Prüfungskommission in Leipzig auf Grund der Ordnung vom 19. Juli 1899 ausgestellten Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen in gleicher Weise werden anerkannt werden, wie die nach der diesseitigen Prüfungsordnung vom 12. September 1898 von den Preußischen Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen ausgestellten Prüfungszeugnisse.

Berlin, den 8. Februar 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

Bekanntmachung.
U. II. 86.

---

44) Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Direktoren an Nichtvollanstalten und Professoren an höheren Lehranstalten den Rang der Räte vierter Klasse zu verleihen:

A. den Direktoren:

Dr. Denicke an der in der Entwickelung begriffenen Realschule zu Rixdorf,
Block an der Realschule zu Köpenick,
Bohnemann an der Evangelischen Realschule II zu Breslau,
Dr. Seidel am Progymnasium zu Frankenstein,
Dr. Flaschel an der Realschule zu Beuthen O. S.,
Dr. Kirschten an der Realschule zu Blankenese,
Stendell an der Friedrich Wilhelms-Schule zu Eschwege,
Dr. Harnisch an der Realschule zu Kassel,
Dr. Gille an der Realschule zu Ems,
Dr. Löhrer am Progymnasium zu Viersen,
Dr. Dannemann an der Realschule zu Barmen,
Dr. Baar an der Realschule zu Hechingen;

B. den Professoren:

Spribille am Gymnasium zu Inowrazlaw,
Rietsche am Gymnasium zu Gleiwitz,
Jander am Gymnasium zu Liegnitz,
Herweg am Gymnasium zu M. Gladbach,
Fischer am Gymnasium zu Leobschütz,
Schöttler am Progymnasium zu Rheinbach,
Dr. Zdralek am Gymnasium zu Leobschütz,
Pürschel am Gymnasium zu Strehlen,
Dr. Haesecke am Gymnasium zu Rinteln,
Weisker am Realgymnasium zu Tarnowitz,
Frenzel am Progymnasium zu Lauenburg i. P.,
Dr. Paul Schmidt am Progymnasium zu Forst,
Dr. Kruszewski am Kaiser Karls-Gymnasium zu Aachen,
Woldstedt am Gymnasium nebst Realgymnasium zu Flensburg,
Dr. Fricke am Gymnasium zu Paderborn,
Schreiber am Gymnasium zu Neuhaldensleben,
Kurzidim am Gymnasium zu Sagan,
Dr. Bahr am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg,
Dr. Kressner an der Realschule zu Kassel,
Waldeyer am Städtischen Gymnasium zu Bonn,
Dr. Trentepohl am Gymnasium zu Elberfeld,
Dr. Juris am Gymnasium zu Kreuznach,
Dr. Wattendorf am Realgymnasium zu Koblenz,

Dr. Huyskens am Realgymnasium zu Münster,
Schimmeyer an der Realschule I zu Hannover,
Manke am Gymnasium zu Anklam,
Schlüter an der Realschule St. Petri zu Danzig,
Euste am Realgymnasium zu Koblenz,
Dr. Waldschmidt an der Oberrealschule zu Elberfeld,
Dr. Reuß am Realprogymnasium zu Eilenburg,
Dr. Merkelbach an der Oberrealschule zu Kassel,
Dr. Huckert am Realgymnasium zu Neiße,
Ruppersberg am Gymnasium zu Saarbrücken,
Nitschke am Gymnasium zu Brieg,
Dr. Amrhein am Gymnasium zu Hameln,
Dr. Brosig am Gymnasium zu Graudenz,
Dr. Max Schmitz an der Oberrealschule zu Krefeld,
Dr. Zawadzki am Gymnasium zu Essen,
Dr. Charitius am Gymnasium zu Landsberg a. W.,
Dr. Hupfeld am Gymnasium zu Elberfeld.

Bekanntmachung.
U. II. 258.

---

45) Schulferien für die höheren Lehranstalten für das Jahr 1900.

I. Provinz Westfalen.

Münster, den 14. Februar 1900.

Der Herr Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat für die uns unterstellten Lehranstalten für das Schuljahr 1900 die nachstehende Ferienordnung bestimmt:

1) Anfang des Schuljahres 1900:
Donnerstag, den 26. April.

2) Pfingstferien.
Schluß des Unterrichtes: Samstag, den 2. Juni.
Anfang des Unterrichtes: Dienstag, den 12. Juni.

3) Sommerferien.
Schluß des Unterrichtes: Mittwoch, den 8. August.
Anfang des Unterrichtes: Donnerstag, den 13. September.

4) Weihnachtsferien.
Schluß des Unterrichtes: Donnerstag, den 20. Dezember.
Anfang des Unterrichtes: Donnerstag, den 3. Januar 1901.

5) Schluß des Schuljahres 1900:
Dienstag in der Charwoche 1901.

6) Anfang des Schuljahres 1901:
Mittwoch nach Misericordias 1901.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
Gescher.

II. Rheinprovinz.

Koblenz, den 27. Februar 1900.

Die Ferienordnung für die höheren Lehranstalten der Rheinprovinz ist für das am Donnerstag den 26. April d. Js. beginnende Schuljahr 1900 festgesetzt wie folgt:

1) Pfingstferien.
Schluß des Unterrichtes: Samstag, den 2. Juni.
Anfang des Unterrichtes: Dienstag, den 12. Juni.

2) Sommerferien.
Schluß des Unterrichtes: Mittwoch, den 8. August.
Anfang des Unterrichtes: Donnerstag, den 13. September.

3) Weihnachtsferien.
Schluß des Unterrichtes: Donnerstag, den 20. Dezember.
Anfang des Unterrichtes: Donnerstag, den 3. Januar 1901.

4) Osterferien.
Schluß des Unterrichtes: Dienstag, in der Charwoche.
Anfang des Unterrichtes: Mittwoch, den 24. April.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
Nasse.

## D. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare rc., Bildung der Lehrer und Lehrerinnen und deren persönliche Verhältnisse.

### 46) Ausschließung dauernd kranker Personen von dem Zugange zum Lehrerberufe.

Berlin, den 8. Februar 1900.

Es ist in einem bestimmten Falle zu meiner Kenntnis gekommen, daß die zuständige Seminar-Direktion davon Abstand genommen hat, die Entlassung eines Zöglings herbeizuführen, obgleich festgestellt war, daß derselbe an Krämpfen litt. So sehr das Schicksal solcher Kranken bedauert werden muß, so wird dennoch ebenso durch das Interesse der Schule wie durch ihr eigenes Interesse gefordert, daß ihnen der Zugang zu dem Lehrerberufe nicht gestattet werde.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium wolle die Ihm unterstellten Seminar-Direktoren anweisen, in jedem Falle, in welchem nach den vorliegenden Thatsachen und nach dem Urteile des Anstaltsarztes der Gesundheitszustand eines Zöglinge ein solcher ist, daß dieser für den Lehrerberuf als dauernd ungeeignet erachtet werden muß, die Entlassung des Kranken aus dem Seminare in die Wege zu leiten.

Es ist auch unzulässig, einen Seminarzögling, gegen dessen Gesundheit mit Rücksicht auf die Anforderungen des Lehrerberufes Zweifel begründet erscheinen, ohne weiteres zu der Entlassungsprüfung zuzulassen. Vielmehr wird, nötigenfalls noch unmittelbar vor der Prüfung eine Untersuchung von seiten des Anstaltsarztes stattfinden müssen und je nach dem Ergebnisse derselben die Zulassung zu der Prüfung entweder auszusprechen oder zu versagen sein.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium wolle hiernach die Ihm unterstellten Seminar-Direktoren mit entsprechender Anweisung versehen und denselben die gewissenhafte Beobachtung der bezüglichen Bestimmungen zur Pflicht machen.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien,
mit Ausnahme von N.

---

Abschrift zur Kenntnisnahme.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die Königlichen Regierungen.
U. III. 123. M.

---

## 47) Aufnahme von Zöglingen in die evangelischen Lehrerinnen-Bildungsanstalten zu Droyßig.

Die diesjährige Aufnahme von Zöglingen in die evangelischen Lehrerinnen-Bildungsanstalten zu Droyßig bei Zeitz findet in der ersten Hälfte des Monats August statt.

Die Meldungen sowohl für das Gouvernanten-Institut wie für das Lehrerinnen-Seminar sind bis zum 15. Mai dieses Jahres unter Beachtung der in dem Centralblatte für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen für 1892, S. 415 ff., veröffentlichten Aufnahme-Bestimmungen an die Königliche Seminar-Direktion zu Droyßig einzusenden.

Der Eintritt in die mit den Lehrerinnen-Bildungsanstalten verbundene Erziehungsanstalt für evangelische Mädchen (Pensionat)

soll in der Regel zu Ostern oder Anfang August erfolgen. Die Meldungen für diese Anstalt sind ebenfalls an die Königliche Seminar-Direktion zu Droyßig zu richten.

Auf besonderes portofreies Ersuchen werden Abdrucke der Nachrichten und Bestimmungen über die Droyßiger Anstalten von der Seminar-Direktion übersandt.

Berlin, den 13. Februar 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

Bekanntmachung.
U. III. 845.

---

48) Militärdienst der seminarisch gebildeten Lehrer und Lehramtsbewerber.

Berlin, den 15. Februar 1900.

Mit dem Beginne dieses Jahres ist der Allerhöchste Erlaß vom 27. Januar 1895 (Centrbl. S. 342) in Kraft getreten.

Für die Volksschullehrer und die Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, hat die bisherige Abkürzung der aktiven Dienstzeit auf die Dauer von zehn Wochen aufgehört. An ihre Stelle ist vom 1. Januar 1900 ab die einjährige aktive Dienstzeit gesetzt.

Zur Durchführung dieser Neuordnung sind in militärischer Hinsicht die in der Anlage aufgeführten, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. Februar 1900 genehmigten Bestimmungen ergangen, welche durch das Armee-Verordnungs-Blatt und den Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht werden.

Den Königlichen Provinzial-Schulkollegien und den Königlichen Regierungen fällt die Aufgabe zu, die ihnen unterstellten Aufsichtsorgane, namentlich die Seminar-Direktoren und die Kreis-Schulinspektoren, unverzüglich auf diese Bestimmungen hinzuweisen und ihnen zur Pflicht zu machen, dieselben mit den beteiligten Volksschullehrern und den Kandidaten des Volksschulamtes sofort und künftig alljährlich zur rechten Zeit unter Bezugnahme auf Wehr- und Heerordnung eingehend zu besprechen.

Insbesondere werden die Seminar-Direktoren den Inhalt der Bestimmungen den Zöglingen des Oberkursus ausführlich zu erläutern und dieselben mit entsprechenden Weisungen zu versehen haben.

Dabei ist Folgendes sorgfältig zu beachten:

1) Die Bestimmungen über die Anmeldung zur Rekrutierungs-

stammrolle sowie über die Zurückstellungen vom aktiven Militärdienste bleiben auch ferner in Kraft.

2) Die Seminar-Direktoren haben jährlich und zwar je nach Lage der Prüfungstermine vor den im Februar — bei Osterprüfungen — oder vor den im August — bei Herbstprüfungen — stattfindenden außerterminlichen Musterungen das Verzeichnis derjenigen Zöglinge des Oberkursus, die nach der nächsten Entlassungsprüfung voraussichtlich mit dem Lehrerzeugnisse entlassen werden, unter genauer Altersangabe, der Ersatzkommission des Seminarortes zu Händen des Bezirkskommandeurs mitzuteilen.

Hierbei sind die Zöglinge, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienste nach bestandener Seminarprüfung zu erwerben in der Lage sind und denselben nachzusuchen beabsichtigen, besonders zu bezeichnen.

3) Bezüglich derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihrer aktiven Dienstpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen wollen oder genügen (vergl. Nr. 1 der Bestimmungen) bleibt der Runderlaß vom 16. September 1896 — U. III. C. 2506 — (Centrbl. S. 662) in Kraft.

4) Den beteiligten Lehrern und Lehramtsaspiranten ist in ihrem eigenen Interesse dringend zu empfehlen, daß sie ihre aktive Dienstpflicht baldigst und soweit möglich, im unmittelbaren Anschlusse an ihre Seminarzeit erfüllen.

Denn wie bei den übrigen Staatsbeamten wird fortan die Anstellung der Volksschullehrer erst erfolgen können, wenn sie ihre aktive Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Marine erfüllt haben oder wenn sie von derselben für die Friedenszeit endgiltig befreit sind.

Die Königlichen Regierungen werden zugleich die Berufungsberechtigten eintretenden Falles auf die vorstehende Voraussetzung der Anstellungsfähigkeit aufmerksam zu machen haben, ohne deren Erfüllung der Berufung eine Folge nicht gegeben werden kann.

5) Um jedoch diejenigen Lehrer u. s. w., welche nach den früheren Bestimmungen alsbald zur einstweiligen Anstellung hätten gelangen können, nicht schlechter zu stellen, verpflichte ich die Königlichen Regierungen, dafür Sorge zu tragen,

a. daß diejenigen Lehramtsbewerber, über welche nach §. 28, 4 der Wehrordnung eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen worden ist und die deshalb nicht in die Lage kommen, bei dem ersten Termine nach bestandener Seminar-Entlassungsprüfung in das aktive Heer einzutreten, möglichst bald auftragsweise im Schuldienste voll beschäftigt und daß in gleicher Weise diejenigen behandelt

werden, welche vorzeitig aus dem aktiven Dienste entlassen worden sind (§. 82, 2 und 5a der Wehrordnung);

b. daß diese Schulamtsbewerber bei auftragsweiser Beschäftigung zur Verwaltung unbesetzter Schulstellen dieselben Bezüge erhalten, welche sie bei einer einstweiligen Anstellung in dem von ihnen versehenen Amte — §. 3 des Besoldungsgesetzes vom 3. März 1897 (G. S. S. 25) — erhalten haben würden. In derartigen Fällen findet der Erlaß vom 25. Februar 1897 — U. III. E. 443 — (Centrbl. S. 312) keine Anwendung, da den Schulverbänden eine Ersparnis im Vergleiche zu der einstweiligen Besetzung der Lehrerstellen nicht erwächst.

6) Die Königlichen Provinzial-Schulkollegien und die Königlichen Regierungen werden durch die Seminar-Direktoren oder Kreis-Schulinspektoren die in den aktiven Dienst eintretenden Lehramtsbewerber darauf hinzuweisen haben, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, sich rechtzeitig vor Beendigung ihrer aktiven Dienstzeit bei den Berufungsberechtigten um Schulstellen zu bewerben.

Die Königlichen Regierungen Selbst aber werden dafür sorgen müssen, daß die nach Ableistung ihrer aktiven Militärpflicht zu ihrem Berufe zurückkehrenden jungen Lehrer u. s. w. sofort im Schuldienste Beschäftigung finden, damit Unterbrechungen „der Beschäftigung im öffentlichen Schuldienste“ und damit zugleich spätere Schädigungen hinsichtlich der Berechnung der Dienstzeit vermieden werden.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien und
Königlichen Regierungen.
U. III. C. 260.

## Bestimmungen über die Dienstzeit der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes vom Jahre 1900 ab.

1) Auf Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihrer aktiven Dienstpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen wollen oder genügen, finden die in der Wehr- und Heerordnung enthaltenen Bestimmungen über „Einjährig-Freiwillige“ Anwendung.

2) Alle übrigen Volksschullehrer u. s. w., welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, sind vom Jahre 1900 ab nach einjähriger

aktiver Dienstzeit bei einem Infanterie-Regimente zur Reserve zu beurlauben.

3) Sofern sie nicht schon beim Ober-Ersatzgeschäfte ausgehoben werden, sind sie durch die zuständigen Ersatzkommissionen (Wehrordnung §. 26, 2 und §. 25, 2 bis 4 — für noch nicht im militärpflichtigen Alter befindliche Bewerber sinngemäß angewandt —) im Februar oder August außerterminlichen Musterungen zu unterwerfen.

4) Ihre Einstellung findet möglichst unmittelbar an dem nach dem Seminarschlußtermine folgenden 1. April oder 1. Oktober statt. Schwierigkeiten, die ihrer sofortigen Einstellung zu diesen Zeiten aus den Vorschriften über die Loosung erwachsen, können sie durch Verzicht auf die Vorteile der Loosung (Wehrordnung §. 63, 8 und §. 66, 2) begegnen. Noch nicht militärpflichtige taugliche Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Diensteintritte freiwillig bereit erklären. Der Ausstellung eines Meldescheines bedarf es in diesem Falle nicht.

5) Ein Recht auf die Wahl des Truppenteiles haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht, vielmehr werden sie durch die Generalkommandos bezw. die Großherzoglich Hessische (25.) Division auf die Infanterie-Truppenteile ihres Bezirkes verteilt. Dabei ist den Wünschen der Lehrer möglichst Rechnung zu tragen.

6) Wegen Anrechnung der eingestellten Lehrer u. s. w. auf die Rekrutenzahlen wird durch die alljährlichen Rekrutierungsbestimmungen das Weitere festgesetzt werden.

7) Die demselben Truppenteile überwiesenen Lehrer u. s. w. sind grundsätzlich gemeinschaftlich unterzubringen, soweit dies nach §. 21, 2 der Garnisonverwaltungsordnung gestattet ist. Sie nehmen, soweit möglich, an der Rekrutenausbildung der Einjährig-Freiwilligen teil, treten alsdann in die Kompagnie ein und sind, insoweit sie sich nach ihrer militärischen Beanlagung und ihrem Diensteifer hierzu eignen, nach Anordnung der Regimentskommandeure zu Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes auszubilden.

Ihre Verwendung in den Geschäftszimmern ist ausgeschlossen.

Diejenigen Volksschullehrer u. s. w., welche sich gut geführt und ausreichende Dienstkenntnisse erworben haben, dürfen nach mindestens sechsmonatiger Dienstzeit zu überzähligen Gefreiten ernannt,

diejenigen, welche bei musterhafter Führung und Haltung Hervorragendes geleistet haben, bei der Entlassung aus dem

aktiven Dienste ausnahmsweise zu überzähligen Unteroffizieren befördert,

diejenigen, welche sich nach dem Urteile der Vorgesetzten zu Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes eignen, als Unteroffizieraspiranten entlassen werden.

8) Hinsichtlich der Heranziehung zu Übungen im Beurlaubtenstande werden die unter Ziffer 2 genannten Volksschullehrer u. s. w. wie die übrigen Mannschaften behandelt. Sie dürfen gelegentlich der Übungen befördert werden.

9) Die Heerordnung wird wie folgt geändert: §. 13, 2 lautet: „Die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes (W. O. §. 9, 1) werden bereits nach einjähriger aktiver Dienstzeit bei einem Infanterie-Regimente zur Reserve beurlaubt. Die Zeit eines Urlaubes von mehr als vierzehntägiger Dauer findet auf die einjährige aktive Dienstzeit keine Anrechnung. Die näheren Bestimmungen geben die Generalkommandos."

Im §. 29, 1 Anmerkung*) und im §. 40, 3 ist „gemäß §. 13, 2" zu streichen. (Hiernach behalten die bisherigen Übungsbestimmungen für Volksschullehrer u. s. w., welche 10 Wochen aktiv gedient haben, Giltigkeit.

10) Die Änderung der Wehrordnung bleibt vorbehalten.

---

### 49) Abhaltung von Kursen zur Vorbereitung der Seminaristen für die freiwillige Krankenpflege im Kriege.

Königsberg Pr., den 22. Januar 1900.

Aus den Berichten über die durch die Rundverfügung vom 17. Dezember 1898 angeregte theoretische Vorbereitung für den Dienst freiwilliger Krankenpfleger im Kriege haben wir gern ersehen, daß sowohl die Lehrerkollegien als auch die Seminaristen dieser Angelegenheit ihr lebhaftes Interesse zugewandt haben. An drei Seminaren ist der erste Vorbereitungskursus bereits erfolgreich zu Ende geführt, an den andern, mit Ausnahme von zweien, hat er wenigstens begonnen.

Die bisherigen Erfahrungen haben ergeben, daß es an einigen Seminarorten schwierig war, für die Erteilung der in Frage stehenden Unterweisungen praktische Ärzte zu gewinnen. Wir beabsichtigen deshalb, einen auf ungefähr 10 Tage berechneten Kursus für die Seminar-Turnlehrer der Provinz einzurichten, in dem diese unter der Leitung des Universitäts-Professors und Direktors der Chirurgischen Klinik Herrn Dr. Freiherrn von Eiselsberg hierselbst für die Erteilung des Unterrichtes vorbereitet werden. Dieser Kursus wird voraussichtlich im Laufe

des Monats März abgehalten werden. Die nähere Bestimmung des Anfangstermines behalten wir uns noch vor. Es ist in Aussicht genommen, den Seminarlehrern außer freier Hin- und Rückfahrt eine Entschädigung von 5 ℳ für jeden Tag zu gewähren.

Bei dem dankbar anerkannten Interesse, welches die Seminare dieser Sache bisher gewidmet haben, dürfen wir erwarten, daß die Lehrerkollegien auch den in Aussicht genommenen Kursus, durch welchen ermöglicht werden soll, daß in allen Seminaren der Provinz die Vorbereitung der Seminaristen für die Krankenpflege eingerichtet und auch in den folgenden Jahren fortgeführt werden kann, freudig begrüßen. Insbesondere werden sich die Turnlehrer an den Seminaren den Arbeiten des Kursus gewiß gern widmen. Zur Vorbereitung auf denselben übersenden wir hierbei für jedes Seminar je ein Exemplar des Unterrichtsbuches für freiwillige Krankenpfleger.

Sie wollen den Lehrerkollegien diese Rundverfügung thunlichst bald in einer Lehrerkonferenz mitteilen und das Unterrichtsbuch dem Lehrer der an dem Kursus teil nehmen wird, einhändigen. Sollten sich dort unvorhergesehene Schwierigkeiten der Ausführung unserer Absicht entgegenstellen, so erwarten wir weiteren Bericht binnen 8 Tagen.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
Bode.

An
die Herren Seminar-Direktoren der Provinz
Ostpreußen.
6653. S. II.

---

50) Verlegung von Prüfungsterminen.

Der diesjährige Termin für den Beginn
der Entlassungs-Prüfung bei dem Schullehrer-Seminar zu Ütersen ist auf den 23. August,
der Aufnahme-Prüfung bei derselben Anstalt auf den 30. August und
der Entlassungs-Prüfung bei der Präparandenanstalt zu Barmstedt auf den 13. August
verlegt worden.

---

# E. Öffentliches Volksschulwesen.

1) Gewährung einer Pension an die Witwe eines Lehrers, er mit dieser die Ehe erst nach seiner Versetzung in den Ruhestand geschlossen hat.

Berlin, den 25. Januar 1900.

Die Königlichen Regierungen, das Königliche Provinzial-chulkollegium, erhalten Abschrift des Reichsgerichts-Erkenntnisses om 16. November v. Js. in der Klagesache des emeritierten ehrers L. in S. wider die Elementarlehrer-Witwen- und Waisen-asse des Regierungsbezirkes N. wegen Anerkennung eines Witwen-nsionsanspruches zur Kenntnis mit dem Bemerken, daß der nspruch auf die Gewährung einer Pension an die Witwe eines ehrers, der mit dieser die Ehe erst nach seiner Versetzung in n Ruhestand geschlossen hat, jedenfalls dann nicht anerkannt erden darf, wenn die Satzungen der Elementarlehrer-Witwen-d Waisenkasse, was vielfach der Fall ist, eine ausdrückliche estimmung enthalten, nach welcher für jenen Fall die Witwen-nsion versagt wird.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Potsdam, Liegnitz, Oppeln, Hannover, Aurich, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Hildesheim, und an das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Hannover.

U. III. D. 4888.

---

In Namen des Reichs.

In Sachen der Elementarlehrer-Witwen- und Waisen-Kasse r den Regierungsbezirk N., vertreten durch die Königliche egierung zu N., Beklagten und Revisionsklägerin,

wider

n emeritierten Lehrer L. zu S., Kläger und Revisionsbeklagten, hat das Reichsgericht, Vierter Civilsenat, auf die mündliche Verhandlung vom 16. November 1899 für Recht erkannt:

e Revision gegen das Urteil des elften Civilsenates des Königlich reußischen Kammergerichtes zu Berlin vom 30. Mai 1899 wird rückgewiesen. Die Kosten der Revisionsinstanz werden der evisionsklägerin auferlegt.

Von Rechts Wegen.

## Thatbestand.

Der Kläger war bis zum 1. Oktober 1886 Volksschullehrer im Dorfe B. Mit dem letzteren Tage trat er in den Ruhestand und verzog nach S. Nachdem dort am 1. Mai 1891 seine erste Ehefrau, mit der er die Ehe vor der Pensionierung geschlossen hatte, ohne Hinterlassung von Kindern verstorben war, ging er am 26. Mai 1898 eine zweite Ehe ein.

Als Mitglied der beklagten Kasse hat Kläger die statutenmäßigen Beiträge so lange fortgezahlt, bis diese in Folge des Gesetzes vom 19. Juni 1889, betreffend Abänderungen des Gesetzes über die Erweiterung Umwandlung und Neuerrichtung von Witwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer vom 22. Dezember 1869 (G. S. 1870, S. 1) nicht mehr erhoben wurden (§. 1).

Der von ihm gestellte Antrag, seine jetzige Ehefrau in das s. g. Grundbuch, welches über die Angehörigen der Kassenmitglieder geführt wird, als pensionsberechtigt einzutragen, ist von der Königlichen Regierung und demnächst auch von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten abgelehnt worden.

Der Kläger hat, gestützt auf den Inhalt der am 7. Dezember 1871 bestätigten revidierten Statuten der beklagten Kasse vom 9. September 1871, beantragt:

> die Beklagte zu verurteilen, anzuerkennen, daß der Kläger Mitglied der beklagten Kasse ist, und daß, falls er vor seiner jetzigen Ehefrau . . . . L., geborenen F., sterben sollte, dieser gegen die beklagte Kasse das Recht auf Zahlung der gesetzlichen Witwenpension zusteht.

Der erste Richter hat diesem Antrage entsprechend erkannt. Die Berufung der Beklagten ist von dem Kammergerichte zu Berlin zurückgewiesen worden.

Gegen die letztere Entscheidung hat die Beklagte Revision eingelegt, mit dem Antrage:

> das Urteil des Kammergerichtes vom 30. Mai 1899 aufzuheben und unter Änderung des ersten Urteiles die Klage abzuweisen.

Der Kläger hat auf Zurückweisung der Revision angetragen.

Die Verhandlung vor dem Revisionsgerichte hat auf Grund des Thatbestandes des Berufungsurteiles stattgefunden.

## Entscheidungsgründe.

Dem Rechtsmittel war der Erfolg zu versagen.

Die Revisionsklägerin beschwert sich im wesentlichen nur über die Auslegung des revidierten Kassenstatutes, welches gemäß

§. 10 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 auf Grund der Königlichen Verordnung vom 13. November 1871 ministeriell genehmigt und durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu N. ordnungsmäßig verkündet worden ist. Die erhobenen Angriffe würden im Hinblicke auf §§. 511, 525 der Civilprozeßordnung in Verbindung mit der Verordnung vom 28. September 1879, nur beachtenswert sein, wenn das Berufungsgericht die in diesem Statute enthaltenen Normen überhaupt nicht hätte anwenden dürfen, oder wenn es bei ihrer Auslegung, insbesondere bezüglich der §§. 2 und 5, gegen allgemeine Interpretationsregeln gefehlt hätte. Weder das Eine noch das Andere trifft in dem vorliegenden Falle zu. Daß der Begriff der „Hinterbliebenen der öffentlichen Elementarlehrer" (§. 2 des Statutes), wie die Beklagte meint, schon an und für sich nur auf Witwen und Kinder einer solchen Ehe bezogen werden kann, die der betreffende Elementarlehrer geschlossen hat, so lange er als solcher noch „öffentlich angestellt", also noch nicht in den Ruhestand getreten war, läßt sich aus allgemeinen Rechtsnormen nicht herleiten. Öffentliche Elementarlehrer sind alle Lehrer an öffentlichen Elementarschulen, und die Art. 1 und 3 des Gesetzes vom 19. Juni 1889, betreffend Abänderungen des Gesetzes über die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Witwen- und Waisenkassen vom 22. Dezember 1869, (G. S. 1889, S. 131) sprechen ausdrücklich von den „Lehrern der öffentlichen Schulen einschließlich der Emeriten".

Aus diesem Gesetze, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, vom 20. Mai 1882 (G. S. S. 298), welches in §. 13 Abs. 2 der Witwe und den hinterbliebenen Kindern eines pensionierten Beamten aus einer erst nach dessen Versetzung in den Ruhestand eingegangenen Ehe den Anspruch auf Witwen- und Waisengeld ausdrücklich abspricht, kann für das vorliegende unter den statutarischen Normen stehende Rechtsverhältnis ebenfalls nicht entnommen werden. Noch viel weniger kann die Beklagte sich für diesen Zweck auf die von ihr in Bezug genommene Erklärung der vormals Nassau'schen Landesregierung vom 10. Januar 1860 (Nassau'sches Verordnungsblatt von 1860, Seite 47) und auf das erst im Entwurfe vorliegende Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, berufen.

Ein Bedenken gegen die Entscheidungsgründe des angefochtenen Urteiles könnte nur insofern entstehen, als es sich um die Frage handelt, ob die in §. 231 der Civilprozeßordnung aufgestellten Bedingungen für die Erhebung der Fest-

stellungsklage gegeben sind. Diese Frage muß von Amtswegen geprüft werden (Gruchot, Beiträge, Band 32, Seite 1176; Wach, Feststellungsanspruch, Seite 24; Planck, Lehrbuch des deutschen Civilprozesses Band II §. 86). Der von den Vorderrichtern hierfür aufgestellte Gesichtspunkt, daß dem Ehemanne nach §§. 184 ff. Titel 1 Teil II des Allgemeinen Landrechtes die Fürsorge für seine Ehefrau obliegt, und daß er daher schon vor der Fälligkeit ihrer Pensionsforderung ein rechtliches Interesse daran habe, wie es mit ihrem Unterhalte nach seinem Tode werde, reicht zur Bejahung allein nicht aus.

In dieser Beziehung ist davon auszugehen, daß als rechtliches Interesse nach neuerer feststehender Praxis des Reichsgerichtes, im Sinne des §. 231 der Civilprozeßordnung jedes Interesse in Betracht kommt, das sich in irgend einer Weise auf die Rechtsverhältnisse des Feststellungsklägers bezieht. Auch das blos ökonomische Interesse, das jemand daran nimmt zu wissen, woran er in Ansehung eines gewissen Rechtsverhältnisses ist, um sein Verhalten danach einzurichten, muß demgemäß für ein rechtliches gelten (Entscheidungen des Reichsgerichtes in Civilsachen Band 14 Seite 437 ff., Band 23 Seite 342 ff., Band 31 Seite 30 ff., Band 35 Seite 392, 393).

Der von dem Kläger behauptete eventuelle Anspruch seiner Ehefrau auf den Bezug eines Witwengeldes nach seinem Tode stellt sich der rechtlichen Seite nach als ein Bestandteil der auf öffentlichem Rechte beruhenden, für sein Amt ihm ausgesetzten Rente dar, welcher auch seine Lebensstellung mittelbar dadurch sichert, daß er ihn der Verpflichtung überhebt, durch eigene Ersparnisse in Höhe jener Zuwendung für die Zukunft seiner Frau zu sorgen. (Entscheidungen Band 38 Seite 322, 323). Daß ihm daran gelegen sein muß, zu erfahren, ob dieser jetzt streitig gewordene Anspruch nach seinem Tode anerkannt, und die Rente seiner Ehefrau, falls sie ihn überlebt, gezahlt werden wird, kann nicht verkannt werden. Auch daß es für ihn von Wichtigkeit ist, eine Gewißheit hierüber „alsbald“ zu erlangen, folgt aus der Natur der Sache, da ihn selber der Tod jeden Augenblick ereilen kann, und es für diesen Fall zu spät sein würde, eine Sicherstellung seiner Ehefrau, wenn ihr der streitige Rentenanspruch nicht zusteht, in andrer Weise zu bewirken.

Ein Rechtsverhältnis, an dessen Bestehen und alsbaldiger Feststellung der Kläger ein rechtliches Interesse hat, liegt mithin vor, und es kommt auch nichts darauf an, daß die Wirksamkeit dieses Rechtsverhältnisses in dem gegenwärtigen Falle eine bedingte, nämlich davon abhängig ist, daß der Kläger

vor seiner Ehefrau verstirbt (Juristische Wochenschrift 1893 Seite 424).

Eine ganz andere Frage aber, welche hierbei ebenfalls beantwortet werden muß, ist die, ob der Kläger auch rechtlich daran interessirt ist, die über die Verpflichtung der beklagten Kasse entstandenen Zweifel in dem gegenwärtigen von ihm allein mit der letzteren geführten Prozesse durch richterlichen Ausspruch entschieden zu sehen. Müßte dies verneint werden, so entfiele damit auch die nach §. 231 der Civilprozeßordnung notwendige Voraussetzung für die Erhebung der angestellten Klage, und es würde aus diesem Grunde, ohne daß eine weitere Prüfung in der Sache selbst geboten wäre, ihre Abweisung erfolgen müssen.

Abgesehen von dem ersten Teile des Klageantrages, mittels dessen der Kläger seine fortdauernde Mitgliedschaft gegenüber der beklagten Kasse festgestellt zu sehen wünscht, ist der erhobene Anspruch ein solcher, rücksichtlich dessen nicht Kläger selbst, sondern einzig und allein seine Ehefrau (immer vorausgesetzt, daß sie die Überlebende ist) künftig die Leistungsklage erheben kann.

Da nun aber das Urteil in dem jetzt schwebenden Rechtsstreite nur zwischen den streitenden Parteien Recht schafft und zu diesen Parteien die Ehefrau des Klägers nicht gehört, so ist das Interesse des Klägers an der Feststellung des fraglichen Anspruches innerhalb dieses Prozesses an eine thatsächliche Bedingung geknüpft. Es setzt voraus, daß entweder die beklagte Kasse freiwillig durch die ergehende Entscheidung sich auch in ihrem Verhältnisse gegenüber der Ehefrau des Klägers für gebunden erachtet, oder daß auf die Leistungsklage der letzteren die Streitfrage von dem späteren Richter ebenso wie von dem jetzt erkennenden entschieden werden wird.

Ist bei der völligen Gleichheit der Sach- und Rechtslage zwischen dem Feststellungsanspruche des Klägers und dem künftigen Leistungsanspruche seiner Ehefrau davon auszugehen, daß der Eintritt der einen oder andern Alternative in hohem Maße wahrscheinlich ist, so kann nicht in Abrede gestellt werden, daß auch schon die jetzt begehrte Entscheidung für den Kläger ungeachtet ihrer nur relativen Wirksamkeit rechtlich wertvoll ist.

Hiernach aber erscheint das Erfordernis des §. 231 der Civilprozeßordnung erfüllt, und es fällt auch in dieser Beziehung dem Berufungsrichter eine rechtsirrtümliche Auffassung nicht zur Last.

Die Revision der Beklagten war daher zurückzuweisen und die Beschwerdeführerin gemäß §. 92 Abs. 1 der Civilprozeßordnung in die Kosten des Rechtmittels zu verurteilen.

Unterschriften.

Verkündet in der öffentlichen Sitzung des Vierten Civilsenates des Reichsgerichtes vom 16. November 1899.

gez. Straßburg, Obersekretär, als Gerichtsschreiber.

IV. 221/99.

---

52) **Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 4. Dezember 1899, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen.** (G. S. S. 587 und Centrbl. für 1900 S. 220.)

Berlin, den 20. Februar 1900.

Mit dem 1. April 1900 tritt das Gesetz vom 4. Dezember 1899, betreffend die Fürsorge für die Witwen- und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen (G. S. S. 587), in Kraft. Die Einführung des Gesetzes in die Stolberg'schen Grafschaften bleibt jedoch zufolge §. 20 a. a. O. Königlicher Verordnung vorbehalten Bei der Ausführung des Gesetzes ist Folgendes zu beachten. Die das Rechnungswesen betreffenden Vorschriften werden im Einverständnisse mit der Königlichen Ober-Rechnungskammer getroffen.

Wirkungskreis des Gesetzes im allgemeinen.

I. Öffentliche Volksschulen im Sinne des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 sind die öffentlichen Schulen, welche zur Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht dienen (Art. I, §. 1 des Gesetzes, betreffend die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 6. Juli 1885, §. 1 des Gesetzes, betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 3. März 1897).

Festsetzung der Witwen- und Waisengelder.

II. 1) Die Entscheidung darüber, ob und welches Witwen- und Waisengeld den Witwen und Waisen eines Lehrers zusteht (§. 13 des Gesetzes), hat durch die Schulaufsichtsbehörde desjenigen Bezirkes (die Königlichen Regierungen und das Königliche Provinzial-Schulkollegium in Berlin) zu erfolgen, in welchem der Lehrer zur Zeit seines Todes oder seiner Versetzung in den Ruhestand an einer öffentlichen Volksschule angestellt war. Von derselben Behörde ist auch die nach §. 6 des Gesetzes eintretende Erhöhung bereits bewilligter Witwen- und Waisengelder festzustellen.

Für die Festsetzung der Witwen- und Waisengelder wird Folgendes bemerkt:

a. Eine Abrundung des Witwen- und Waisengeldes auf volle Mark findet nicht statt.

b. Ist die Ehe eines Lehrers durch Scheidung aufgelöst, so hat die vormalige Ehefrau nach dem Tode des Lehrers auf Witwengeld keinen Anspruch.

c. Das höhere Waisengeld — (§. 4 Nr. 2 des Gesetzes) — (1/3 des im §. 3 bestimmten Witwengeldes für jedes Kind) ist auch in dem Falle zu gewähren, wenn eine zum Bezuge von Witwengeld berechtigte Stiefmutter vorhanden sein sollte, welche für die Pflege und Erziehung der Kinder sorgt.

d. Nach §. 12 des Gesetzes sind folgende Fälle des Ausscheidens eines Witwen- und Waisengeldberechtigten möglich:
 α. Tod der Witwe,
 β. Wiederverheiratung der Witwe,
 γ. Ausscheiden einer Waise durch Heirat, Überschreitung des 18. Lebensjahres oder Tod.

In diesen sämtlichen Fällen soll auf Grund der Bestimmung des §. 6 das den verbleibenden Berechtigten zustehende Witwen- und Waisengeld auf den in den §§. 3 bis 5 bestimmten Satz bezw. verhältnismäßig bis zu dem Betrage des von dem verstorbenen Lehrer erdienten Ruhegehaltes erhöht werden, wenn es vorher in Folge der im §. 5 getroffenen Bestimmung eine Herabsetzung erlitten hat.

In dem Falle zu α wird sich außerdem das Waisengeld der etwa vorhandenen bezugsberechtigten Kinder von 1/5 auf 1/3 des im §. 3 bestimmten Witwengeldes steigern.

e. Bei Anwendung des §. 5 — vergl. dazu §. 3 Abs. 2 — ist erforderlichenfalls das Witwengeld auch unter den Mindestsatz von 216 *M* herabzusetzen.

2) Dieselbe Behörde, welche die Witwen- und Waisengelder festsetzt, hat auch gemäß §. 10 Abs. 2 zu bestimmen, an wen die Zahlung giltig zu leisten ist. Dabei ist davon auszugehen, daß die Zahlung von einer gerichtlichen Feststellung der Empfangsberechtigten der Regel nach nicht abhängig gemacht werden soll. Sofern nicht besondere Bedenken vorliegen, sind also die Witwengelder an die Witwe, die Waisengelder, wenn die Mutter noch lebt und für die Pflege und Erziehung der Kinder sorgt, an die Mutter, andernfalls an den Vormund der Kinder, welcher durch gerichtliche Bestallung als solcher sich auszuweisen hat, zu zahlen.

3) Die zur Festsetzung der Witwen- und Waisengelder erforderlichen Geburts-, Eheschließungs- und Sterbe-Urkunden sind von den Beteiligten durch standesamtliche — eventl. pfarramtliche Bescheinigungen nachzuweisen. Von der Beibringung der Geburtsurkunden der Eheleute kann jedoch in dem Falle abge-

sehen werden, wenn die Ehe nachweislich über 14 Jahre bestanden hat und somit eine Kürzung der Witwengelder wegen des Altersunterschiedes der Eheleute (§. 7 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899) ausgeschlossen ist. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß nach der Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 1. September 1898 (Min. Bl. f. d. i. V. S. 251) die Standesbeamten in Angelegenheiten der Hinterbliebenen-Fürsorge an Stelle der in den §§. 15 und 16 des Personenstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 (R. G. Bl. S. 23) für Beurkundungen vorgeschriebenen Auszüge aus den Standesamtsregistern kostenfrei Bescheinigungen in abgekürzter Form zu erteilen haben, welche die entscheidenden Thatsachen und die maßgebenden Daten enthalten.

Kreis der Personen, welche von der Neuregelung betroffen werden.

III. Da das Gesetz vom 4. Dezember 1899 keine rückwirkende Kraft hat, so können die jetzt vorhandenen Witwen und Waisen und die bis einschließlich den 31. März 1900 hinzutretenden Witwen und Waisen von öffentlichen Volksschullehrern Rechte aus diesem Gesetze nicht geltend machen. Für deren Ansprüche auf Versorgung aus öffentlichen Kassen bleiben vielmehr die bisherigen Vorschriften maßgebend. Es ist jedoch beabsichtigt, diesen Witwen und Waisen in Fällen von Hilfsbedürftigkeit, soweit die Fonds es gestatten, Unterstützungen zu gewähren, wenn die Gesamtbezüge der Hinterbliebenen — einerlei aus welchen Quellen sie stammen — hinter dem Betrage zurückbleiben, der ihnen nach den Bestimmungen der §§. 1 bis 12 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 zustehen würde, falls ihre Ernährer den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes erlebt hätten. In den Entwurf zum Staatshaushalts-Etat für 1900 ist deshalb eine größere Summe, als bisher, zu Unterstützungen für Witwen und Waisen von Elementarlehrern eingestellt worden. Wegen dieser Bewilligungen wird besondere Verfügung ergehen.

IV. 1) Den Mitgliedern der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkassen und den Mitgliedern der nach §. 11 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 (G. S. 1870 S. 1) an deren Stelle getretenen Veranstaltungen (vergl. Nr. IV 3) steht nach §. 17 des Gesetzes frei, binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, also bis einschließlich den 12. Mai 1900, bei der Bezirksregierung desjenigen Bezirkes, in welchem sie an einer öffentlichen Volksschule angestellt sind oder (zur Zeit ihrer Versetzung in den Ruhestand) angestellt waren, die schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie in der Kasse oder Veranstaltung verbleiben und auf die Vorteile des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 für ihre künftigen Hinterbliebenen verzichten.

Die Erklärung ist unwiderruflich.

Die zu einer solchen Erklärung berechtigten, an den öffentlichen Volksschulen in Berlin angestellten, oder zur Zeit ihrer Versetzung in den Ruhestand angestellt gewesenen Lehrer haben ihre etwaigen Erklärungen bei dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Berlin abzugeben.

Die künftigen Hinterbliebenen derjenigen Lehrer, welche diese Erklärung abgeben, behalten nach den Bestimmungen des §. 17 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 alle Ansprüche an die Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkassen oder an die nach §. 11 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 an deren Stelle getretenen Veranstaltungen sowie alle nach besonderen gesetzlichen Vorschriften (vergl. Nr. IV 4) oder nach dem Gesetze vom 27. Juni 1890 (G. S. S. 211) ihnen zustehenden Ansprüche.

Die betreffenden Lehrer bezw. pensionierten Lehrer müssen aber auch alle diejenigen Beiträge weiter zahlen, welche die in Betracht kommenden etwaigen statutarischen und gesetzlichen Bestimmungen vorschreiben.

Es wird hierzu bemerkt, daß den Mitgliedern der Elementarlehrer Witwen- und Waisenkassen und den nach §. 11 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 an deren Stelle getretenen Veranstaltungen ein Wahlrecht mit Rücksicht darauf gelassen ist, daß für die Beteiligten in einzelnen Fällen die alten Vorschriften vorteilhafter sind als die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Dezember 1899.

2) Alle diejenigen Mitglieder der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkassen und der nach §. 11 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 an deren Stelle getretenen Veranstaltungen, welche die ihnen nach §. 17 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 freigestellte Erklärung nicht abgeben, sowie alle andern im öffentlichen Volksschuldienste angestellten und alle nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Anstellung gelangenden Lehrer haben für ihre künftigen Witwen und Waisen Anspruch auf Versorgung nach den Bestimmungen der §§. 1 bis 12 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß nach §. 1 dieses Gesetzes nur diejenigen Witwen und die hinterbliebenen ehelichen oder durch nachgefolgte Ehe legitimierten Kinder eines Lehrers Witwen- und Waisengeld erhalten, der zur Zeit seines Todes entweder Anspruch auf lebenslängliches Ruhegehalt im Falle der Versetzung in den Ruhestand erworben hatte oder mit lebenslänglichem Ruhegehalte in den Ruhestand versetzt war.

Diese Lehrer können aus den alten Vorschriften, abgesehen von den Fällen des §. 16 a. a. O. (vergl. unter Nr. V und Nr. VI) Vorteile für ihre künftigen Hinterbliebenen nicht mehr beanspruchen.

Insbesondere trifft dies auch für die Hinterbliebenen derjenigen Mitglieder der Elementarlehrer-Witwen und Waisenkassen und der nach §. 11 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 an deren Stelle getretenen Veranstaltungen zu, welche während der Erklärungsfrist, also in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 12 Mai 1900 versterben, ohne eine Erklärung auf Grund des §. 17 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 abgegeben zu haben.

3) Besondere Veranstaltungen, welche auf Grund des §. 11 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 getroffen sind, bestehen in den Städten Berlin, Stralsund, Greifswald, Hannover, Osnabrück, Kassel, Hanau und Frankfurt a. M.

4) Zu den im §. 17 Abs. 1 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 erwähnten besonderen gesetzlichen Vorschriften gehören

die in das Statut der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirkes Wiesbaden übernommenen nassauischen Bestimmungen über die Gewährung von Witwen- und Waisengeldern,

die in dem ehemaligen Herzogtume Schleswig noch geltenden Vorschriften aus dänischer Herrschaft über die Gewährung von Witwendienstachteln (vergl. das Statut der Schleswig'schen Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse) und

die in dem Herzogtume Lauenburg noch geltende Vorschrift der Landschulordnung für das Herzogtum Lauenburg vom 10. Oktober 1868 über die den Landschullehrerfrauen zu gewährenden Wohnungsgelder.

5) Nach Ablauf der sechswöchigen Erklärungsfrist ist den Gemeinden 2c., welche besondere Veranstaltungen zur Versorgung der Hinterbliebenen von Lehrern getroffen haben, von den betreffenden Königlichen Regierungen (von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Berlin) mitzuteilen, welche Lehrer oder pensionierten Lehrer bei diesen Veranstaltungen fernerhin verbleiben.

Eine gleiche Mitteilung haben die Königlichen Regierungen der Provinz Hannover dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Hannover und die Königlichen Regierungen in Liegnitz und Oppeln der Königlichen Regierung in Breslau betreffs der bei den Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkassen der Provinzen Hannover und Schlesien verbleibenden Lehrer zu machen.

Die Königlichen Regierungen und das Königliche Provinzial-Schulkollegium in Berlin haben den Mitgliedern der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkassen und der nach §. 11 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 an deren Stelle getretenen Veranstaltungen, welche eine Erklärung auf Grund des §. 17

des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 abgeben, den Eingang ihrer Erklärung durch Verfügung zu bestätigen.

Besondere von Gemeinden ꝛc. getroffene Veranstaltungen, welche außerhalb des Rahmens der bisherigen gesetzlichen Fürsorge stehen.

V. Nach §. 16 Abs. 1 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 soll kein Lehrer einer öffentlichen Volksschule fortan verpflichtet sein, einer die Fürsorge für die Hinterbliebenen bezweckenden Veranstaltung beizutreten, oder sofern er einer solchen auf Grund einer ihm dahin auferlegten Verpflichtung beigetreten ist, in derselben zu verbleiben. Scheidet er auf Grund dieses Gesetzes aus der Veranstaltung aus, so verliert er nach §. 16 Abs. 2 des Gesetzes alle Ansprüche an dieselbe ohne Entschädigung.

Unter diese Bestimmungen fallen alle Einrichtungen des öffentlichen Rechtes, welche neben den auf Grund des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 gebildeten Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkassen und den auf Grund des §. 11 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 an deren Stelle von den Städten Berlin, Stralsund, Greifswald, Hannover, Osnabrück, Kassel, Hanau und Frankfurt a. M. getroffenen besonderen Veranstaltungen (vergl. Nr. IV 3) bestehen. Es kommen also lediglich diejenigen Kassen in Frage, zu deren Beitritt die Lehrer z. B. durch Statut, Berufungsurkunden ꝛc. verpflichtet worden sind. Auf diese Einrichtungen findet somit der §. 17 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 keine Anwendung.

Das Verbleiben bei solchen Kassen und der Beitritt zu denselben ist somit in Zukunft den freien Entschließungen der Lehrer anheimgegeben.

Die Königlichen Regierungen und das Königliche Provinzial-Schulkollegium in Berlin werden zu erwägen haben, ob in Folge des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 nicht eine Revision der Statuten dieser Kassen angezeigt erscheint oder notwendig geworden ist. Eventuell ist auf eine solche hinzuwirken.

VI. Nach §. 16 Abs. 3 sollen diejenigen einzelnen Schulverbände, welche besondere Veranstaltungen getroffen haben, durch die unter Aufwendung von Mitteln der Schulverbände den Hinterbliebenen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen an Stelle der, oder neben den ihnen nach den Gesetzen vom 22. Dezember 1869 (G. S. 1870 S. 1) 24. Februar 1881 (G. S. S. 41) und 27. Juni 1890 (G. S. S. 211) zustehenden Bezüge besondere Vorteile zugesichert sind, berechtigt sein, zu verlangen, daß diese Vorteile zu Gunsten einer Ermäßigung ihrer eigenen Aufwendungen insoweit gekürzt werden, als die den Hinterbliebenen nach dem Gesetze vom 4. Dezember 1899 zustehenden Witwen- und Waisengelder die ihnen nach der seitherigen Gesetzgebung zustehenden Bezüge übersteigen. Eine Kürzung soll jedoch nicht stattfinden, soweit diese Vorteile als Entgelt für diejenigen Beiträge

anzusehen sind, welche von den Lehrern zu diesen Veranstaltungen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes fortgeleistet werden.

Die Lehrer sind nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 zur Zahlung von Beiträgen zu solchen Veranstaltungen nicht mehr verpflichtet. Stellen sie auf Grund dieses Gesetzes die Zahlung derartiger Beiträge ein, so scheiden sie aus der Veranstaltung aus, sofern die Statuten nicht zu ihren Gunsten eine andere Festsetzung treffen. Solche besonderen Veranstaltungen sind übrigens nur in geringer Zahl getroffen; sie bestehen z. B. in den Städten Stettin, Breslau, Linden, Stade, Geestemünde, Elberfeld, M. Gladbach und Krefeld (vergl. die Übersicht C zur Begründung des Gesetzentwurfes — Seite 33 der Anlagen zu Nr. 23 der Drucksachen des Hauses der Abgeordneten von 1899 —). Folgendes Beispiel soll zur Erläuterung dieser gesetzlichen Vorschrift dienen.

Beispiel: Eine Stadt ist der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirkes angeschlossen, welche den Hinterbliebenen eines Lehrers eine jährliche Pension von 250 ℳ gewährt. Etwaige Waisen erhalten außerdem Waisengelder nach dem Gesetze vom 27. Juni 1890. Die Stadt gewährt unter Anrechnung dieser Bezüge aber

1) den Witwen $1/5$ der Diensteinnahme des verstorbenen Mannes höchstens jedoch 1800 ℳ,

2) den Vollwaisen je $1/15$ der Diensteinnahme des verstorbenen Vaters,

3) den Halbwaisen je $1/20$ der Diensteinnahme des verstorbenen Vaters.

Die Lehrer haben dafür 1% ihres den Betrag von 1250 ℳ übersteigenden Jahresdiensteinkommens als Beitrag in die Stadtkasse zu zahlen. Bei der Festsetzung der Höhe der Beiträge ist (beispielshalber) angenommen, daß 5% des Diensteinkommens der Lehrer zur Deckung der Aufwendungen für die Hinterbliebenen von Lehrern hinreichen. Berücksichtigt ist ferner, daß aus der Elementarlehrer Witwen- und Waisenkasse an die Hinterbliebenen der Lehrer 250 ℳ, also $1/5$ von 1250 ℳ, gezahlt werden.

Die Lehrer dieser Stadt sind zur Abgabe der im §. 17 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 vorgesehenen Erklärung berechtigt, da sie zugleich Mitglieder einer nach dem Gesetze vom 22. Dezember 1869 eingerichteten Witwen- und Waisenkasse sind.

Geben Lehrer dieser Stadt die Erklärung ab und zahlen ihre Beiträge zu der besonderen Veranstaltung der Stadt weiter, so bleibt es für ihre künftigen Hinterbliebenen ganz bei der bisherigen Versorgung.

Angenommen aber: Es stirbt ein Lehrer dieser Stadt, welcher

ese Erklärung nicht abgegeben, seine Beiträge zu der besonderen
eranstaltung der Stadt nach dem Inkrafttreten des Gesetzes
m 4. Dezember 1899 indes weiter gezahlt hat. Er hinterläßt
e Witwe und drei Halbwaisen. Da er an seinem Todestage
n Jahresdiensteinkommen von 2400 *M* hatte, so hätten die
interbliebenen nach der besonderen Veranstaltung der Stadt
nsprüche auf folgende Bezüge gehabt:

| | |
|---|---|
| die Witwe $^1/_5$ von 2400 *M* = . . . . | 480 *M*, |
| die drei Halbwaisen $^3/_{20}$ von 2400 *M* = | 360 „ |
| | Sa. 840 *M* |

Davon wären 250 *M* aus der Elementarlehrer-Witwen- und
aisenkasse und 3 × 50 *M* = 150 *M* durch Waisengelder nach
m Gesetze vom 27. Juni 1890, zusammen 400 *M* gedeckt ge-
sen; die Vorteile aus der besonderen Veranstaltung der Stadt
tten somit 840 — 400 = 440 *M* betragen. Hiervon sind als
tgelt für die von dem Lehrer bezahlten Beiträge — 1% der
f 5% berechneten Ausgabe — $^1/_5$ = 88 *M*, dagegen als be-
dere Vorteile, welche die Stadt durch eigene Aufwendungen
währt, $^4/_5$ = 352 *M* anzusehen.

Der Lehrer hätte, da er an seinem Todestage über 16 Dienst-
hre gehabt hat, an Ruhegehalt evtl. $^{21}/_{60}$ von 2400 *M* =
0 *M* zu beziehen gehabt.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Dezember
99 hätten die Hinterbliebenen an Witwen-, beziehungsweise
aisengeldern zu beanspruchen:

| | |
|---|---|
| : Witwe $^2/_5$ von 840 *M* = . . . . . . . | 336 *M* — *Pf* |
| : drei Halbwaisen je $^1/_5$ von 336 *M* = 67 *M* 20 *Pf*, zusammen . . . . . . . . | 201 „ 60 „ |
| | zusammen 537 *M* 60 *Pf* |

Diese Witwen- und Waisengelder übersteigen somit die den
nterbliebenen nach der seitherigen Gesetzgebung zustehenden
züge um 537 *M* 60 *Pf* — 400 *M* = 137 *M* 60 *Pf*. In
sem Falle können demzufolge die den Hinterbliebenen aus der
onderen Veranstaltung der Stadt zustehenden Bezüge, da die
rteile, welche als Entgelt für die von dem Lehrer gezahlten
iträge anzusehen sind, nur 88 *M* betragen, um 137 *M*
*Pf* — 88 *M* = 49 *M* 60 *Pf* gekürzt werden.

Außer den Witwen- und Waisengeldern nach Maßgabe des
setzes vom 4. Dezember 1899 würden den Hinterbliebenen des
hrers somit von der Stadt 440 *M* — 49 *M* 60 *Pf* = 390 *M*
*Pf* zu zahlen sein.

VIII. Nach §. 14 Abs. 3 des Gesetzes vom 4. Dezember Aufbringung der zu zahlenden Witwen- und Waisengelder.
99 sind die Witwen- und Waisengelder, soweit sie nicht durch
Staatsbeiträge gedeckt werden, von den zur Aufbringung des

nicht durch Staatsbeitrag gedeckten Teiles des Ruhegehaltes Lehrers (der Ruhegehaltskassenbeiträge), im Fürstentume Hoh zollern-Hechingen von den bisher zur Unterhaltung des Lehr während der Dienstzeit auf der letzten Schulstelle Verpflicht aufzubringen (vergl. S. 19 der Begründung des Gesetzentwurf

In dem Gesetze die Verpflichtung der Schulunterhaltun pflichtigen in dem Fürstentume Hohenzollern-Hechingen zur A bringung der Witwen- und Waisengelder besonders auszusprech war nöthig, weil die Ruhegehälter der Lehrer in diesem Land teile auf Grund der Dienstpragmatik vom 11. Oktober 1 (Hechinger Verordnungs- und Intelligenz-Blatt von 1843 S. 2 ganz vom Staate gezahlt werden. Hinsichtlich der Witwengel liegt eine gleiche Verpflichtung des Staates aber nicht vor, das Witwengeld in der Dienstpragmatik vom 11. Oktober 1 für die Schullehrerwitwen auf den Satz von 100 Gulden = 171 43 *Pf* begrenzt ist. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes v 24. Februar 1881 (G. S. S. 41) beziehen deshalb auch Lehrerwitwen, damit sie eine Pension von jährlich 250 *M* reichen, neben dem vom Staate zu zahlenden Witwengelde 171 *M* 43 *Pf* aus der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenk des Fürstentumes Hohenzollern-Hechingen, zu welcher die meinden und Gutsbezirke Beiträge leisten, den Betrag von 78 57 *Pf*. Da nach dem Gesetze vom 4. Dezember 1899 Witwengeld bis zur Höhe von 420 *M* aus der Staatskasse zahlt wird, so wird dadurch der bisherigen Verpflichtung Staates vollständig genügt. Die Vorschriften der Dienstpragm sind in dieser Beziehung durch den §. 21 des Gesetzes v 4. Dezember 1899 aufgehoben.

Einrichtung und Verwaltung der Bezirks-Witwen- und Waisenkassen.

IX. 1) Nach §. 15 Abs. 1 des Gesetzes vom 4. Dezem 1899 sind behufs gemeinsamer Bestreitung des durch den Sta beitrag nicht gedeckten Teiles der Witwen- und Waisenge die zur Aufbringung verpflichteten Schulverbände (Schulsozietä Gemeinden, Gutsbezirke) in jedem Regierungsbezirke zu Bezi Witwen- und Waisenkassen zu vereinigen. Es sind also auch Schulverbände in dem Fürstentume Hohenzollern-Hechingen die für den Regierungsbezirk Sigmaringen zu bildende K hineinzunehmen.

Der §. 15 Abs. 2 läßt indes den Schulverbänden, we mehr als 25 Schulstellen (d. h. allein an öffentlichen Volksschu und am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes) unterhalten welche keine widerruflichen Staatsbeihilfen zur Unterhalt der öffentlichen Volksschulen beziehen, die Wahl, ob sie den zirks-Witwen und Waisenkassen angeschlossen werden wollen nicht. In letzterem Falle haben sie dies binnen sechs Wo

nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, d. i. bis einschl. den 12. Mai 1900, bei der Bezirksregierung zu beantragen. Wird einem hiernach der Bezirkskasse nicht angeschlossenen Schulverbande später auf seinen Antrag eine widerrufliche Staatsbeihilfe zur Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen bewilligt, so hat die Bezirksregierung den Anschluß desselben an die Kasse von dem nächsten mit dem 1. April beginnenden Rechnungsjahre ab anzuordnen.

Der Austritt eines der Kasse angeschlossenen Schulverbandes ist in keinem Falle gestattet.

2) In §. 15 Abs. 3 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 ist bestimmt, daß während der Dauer des auf Antrag eines Schulverbandes erfolgten Ausschlusses desselben aus der Kasse zu den Witwen- und Waisengeldern der Hinterbliebenen von Lehrern, welche zur Zeit ihres Todes oder ihrer Versetzung in den Ruhestand an einer öffentlichen Volksschule dieses Schulverbandes angestellt waren, keine Staatsbeiträge zu zahlen sind. Erfolgt späterhin ein Anschluß des Schulverbandes an die Kasse, so sind die nach dem Gesetze vom 4. Dezember 1899 zu zahlenden Witwen- und Waisengelder von dem Tage des Anschlusses ab auf die Kasse zu übernehmen. Von demselben Zeitpunkte ab sind alsdann auch Staatsbeiträge zu zahlen.

Die Stadt Berlin ist kraft Gesetzes von der Fürsorge des Staates für die Schulverbände (vergl. §. 14 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899) ausgeschlossen. Staatsbeiträge sind somit stets nur zu den Witwen- und Waisengeldern der Hinterbliebenen von denjenigen Lehrern zu zahlen, deren Stellen den Bezirks-Witwen- und Waisenkassen angeschlossen sind.

X. Hinsichtlich der Bezirks-Witwen- und Waisenkassen (§. 15 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899), auf deren Einrichtung und Verwaltung die §§. 2 bis 6, 8 bis 14 und 17 des Gesetzes, betreffend Ruhegehaltskassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, vom 23. Juli 1893 (G. S. S. 194) sinngemäße Anwendung zu finden haben (vergl. §. 15 Abs. 5 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899), wird das Folgende bestimmt:

1) Die Kassen führen die Bezeichnung „Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirkes N. N.“

Die Kassen sind als Nebenfonds bei den Regierungs-Hauptkassen einzurichten.

2) Wegen der Wahl des Kassenanwaltes (vergl. §. 3 des Gesetzes vom 23. Juli 1893) und Festsetzung der demselben zu gewährenden Entschädigung (§. 4 des Gesetzes vom 23. Juli 1893) ist bei dem Provinzialausschusse, in der Provinz Hessen-

Nassau und in den Hohenzollern'schen Landen bei dem Landesausschusse, alsbald der erforderliche Antrag zu stellen. Die Regierungen wollen, wenngleich das Gesetz den gedachten Behörden die freie Entschließung über die Wahl des Kassenanwaltes und über die Höhe der Entschädigung giebt, denselben auf Wunsch geeignete Personen namhaft machen und ihnen jedenfalls das für die Bemessung der Entschädigung in Betracht kommende Material über die voraussichtliche Arbeisbelastung des Kassenanwaltes mitteilen.

3) Die Witwen- und Waisengelder sind in voller Höhe von den Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen zu zahlen, und zwar auch dann, wenn die Witwen- und Waisengelder ganz durch die Staatsbeiträge Deckung finden (vergl. den Erlaß vom 16. August 1899 — F. M. I 10758, M. d. g. A. U. III. D. 2471 — Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung Seite 725). Es sind daher sowohl die Staatsbeiträge zu den Witwen- und Waisengeldern — vergl. unten Nr XI —, als auch die im Wege der Umlage von den Schulverbänden einzuziehenden Beiträge an die Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse abzuführen. Die Beiträge sind von den Schulverbänden in vierteljährlichen Raten im Voraus einzuziehen oder bei der Zahlung der nach §. 27 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 (G. S. S. 25) an die Verbände zu zahlenden Staatsbeiträge in Abrechnung zu bringen (vergl. hierzu §. 11 des Gesetzes vom 23. Juli 1893).

4) Die Königlichen Regierungen haben ihren Anweisungen zur Zahlung von Witwen- und Waisengeldern Nachweisungen nach dem beigefügten Schema A, sowie ferner die dazu gehörigen Unterlagen (Geburts-, Verehelichungs- und Sterbe-Bescheinigungen) beizufügen. Alle diese Schriftstücke haben als Rechnungsbeläge zu dienen.

5) Der erste Verteilungsplan über die von den Schulverbänden zur Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse zu leistenden Beiträge ist alsbald nach dem 12. Mai 1900 aufzustellen, wenn feststeht, welche Schulverbände sich dieser Kasse nicht anschließen (vergl. oben Nr. IX).

Die Unterlagen für die Aufstellung der Verteilungpläne stehen, was die Zahlen für den Verteilungsmaßstab betrifft, den Königlichen Regierungen bereits in den Verteilungsplänen für die Ruhegehaltskasse der Lehrer und Lehrerinnen für das Rechnungsjahr 1900 zu Verfügung. Nur für den Regierungsbezirk Wiesbaden und das Fürstentum Hohenzollern-Hechingen, für welche Bezirke Ruhegehaltskassen nicht bestehen, müssen die Zahlen nach dem Stande am 1. Oktober 1899 anderweit beschafft werden (vergl. §. 15 Abs. 4 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899).

Es ist aber zu beachten, daß der Verteilungsmaßstab für die Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen von demjenigen für die Ruhegehaltskassen in zwei Punkten abweicht.

Erstens: Bei den Ruhegehaltskassen kommt das Diensteinkommen der Lehrer- und Lehrerinnenstellen in Betracht, bei den Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen dagegen nur dasjenige der Lehrerstellen.

Zweitens: Bei den Ruhegehaltskassen bleibt von dem Diensteinkommen für jede Stelle ein Betrag von 800 ℳ außer Berechnung, bei den Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen dagegen ein solcher von 1200 ℳ.

Die für jeden Schulverband sich ergebende Gesamtsumme des Diensteinkommens ist in den Verteilungsplänen, wie bei den Ruhegehaltskassen, nach unten auf Hunderte von Mark abzurunden (§. 15 Abs. 4 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899).

Wegen des für die einzelnen Lehrerstellen in Ansatz zu bringenden Diensteinkommens wird außerdem zur Beachtung auf die Erlasse vom 9. Mai 1898 — U. III. D. 238 II. — (Centralblatt für die Unterrichts-Verw. Seite 469) und vom 10. Februar 1899 — U. III. D. 184 — (Centralblatt für die Unterrichts-Verw. S. 383) hingewiesen.

Hinsichtlich der Feststellung des Bedarfes der Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen ist zunächst darauf hinzuweisen, daß die Verteilungspläne dieser Kassen nicht, wie diejenigen der Ruhegehaltskassen, nur für ein Jahr, sondern ohne Rücksicht auf die eintretenden Veränderungen jedesmal für drei Rechnungsjahre gelten (§. 15 Abs. 4 des Gesetzes). In jedem der drei Jahre sind daher von den Schulverbänden gleich hohe Jahresbeiträge zu erheben. Es hat das zur Folge, daß die Kassen in den ersten zwei Jahren mit Überschüssen arbeiten werden, die alsdann im dritten Jahre Verwendung finden.

Die Bestimmung des §. 6 des Gesetzes vom 23. Juli 1893, daß der Bedarf der Kasse nach dem Stande am 1. Oktober des Vorjahres zu berechnen ist, erhält für die Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen, die einen Bestand von Witwen und Waisen nicht übernehmen, selbstverständlich erst Bedeutung, wenn die Kassen auf dem sogenannten Beharrungszustande angelangt sein werden (vergl. S. 21 der Begründung des Gesetzentwurfes). Einstweilen muß der Bedarf nach der Wahrscheinlichkeit berechnet werden.

Zu den Verwaltungskosten der Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen im Sinne des §. 6 des Gesetzes vom 23. Juli 1893 gehört nur die Entschädigung des Kassenanwaltes. Alle andern bei der Verwaltung entstehenden Kosten sind gemäß §. 2 a. a. O.

aus dem Bureaubedürfnis- bezw. Prozeßkostenfonds der Königlichen Regierungen zu zahlen (vergl. den Erlaß vom 22. November 1894 — Fin. M. I. 18548, M. d. g. A. U. III. D. 3471 I. — Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung Seite 768).

Die Zahl der Witwen und Waisen, welche der Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten drei Jahren in die Pensionsberechtigung eintreten, werden die Königlichen Regierungen aus den Erfahrungen der letzten Jahre entnehmen können. Ebenso sind sie in der Lage, die Durchschnittsbeträge der Witwen- und Waisengelder, sowie die durchschnittlichen Staatsbeiträge zu den Witwen- und Waisengeldern, welche der Wahrscheinlichkeit nach zu zahlen sein werden, zu berechnen. Es wird hierbei auf das zufolge der Erlasse vom 6. August 1897 — U. III. D. 2031 G. III. — und vom 20. Juli 1898 — U. III. D. 1697 G. III. — eingereichte Material verwiesen. Bei den Wahrscheinlichkeitsrechnungen ist auf die von Jahr zu Jahr bis zum Eintritte des natürlichen Beharrungszustandes eintretende Vermehrung der Zahl der Witwen und Waisen sowie auf die Steigerung infolge des stetigen Anwachsens der Zahl der Lehrerstellen Bedacht zu nehmen (vergl. S. 21 der Begründung des Gesetzentwurfes). Andrerseits aber kann für die Zahl der Witwen und Waisen, um welche sich der Bestand in den einzelnen Jahren vermehrt, nicht die volle Jahrespension in Ansatz gebracht werden. Es wird genügen, wenn für diese Zahl der Witwen und Waisen für das betreffende Rechnungsjahr $^1/_4$ der Jahrespension angerechnet wird (vergl. hierzu S. 140 der Anlagen zu Nr. 23 der Drucksachen des Hauses der Abgeordneten von 1899).

In betreff der Wahrscheinlichkeitsberechnung für den ersten Verteilungsplan mag folgendes Beispiel angeführt werden.

Beispiel.

| | Die durchschnittlichen Witwen- und Waisengelder sind berechnet auf | Die durchschnittlichen Staatsbeiträge zu denselben sind berechnet auf | Es sind mithin von den Schulunterhaltungspflichtigen aufzubringen durchschnittlich |
|---|---|---|---|
| für Witwen rd. . . . | 630 M | 410 M | 220 M |
| für Vollwaisen rd. . . | 150 M | 135 M | 15 M |
| für Halbwaisen rd. . . | 100 M | 80 M | 20 M |

Bedarf für das Rechnungsjahr 1900:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Verwaltungskosten . . . . . . . . . | | 200 M | |
| Witwen- und Waisengelder für die in die Pensionsberechtigung eintretenden Witwen und Waisen | | | |
| für 30 Witwen $30 \times {}^{220}/_4 =$ . . . . | 1650 M | | |
| für 2 Vollwaisen $2 \times {}^{15}/_4 =$ rd. . . . | 8 M | | |
| für 27 Halbwaisen $27 \times {}^{20}/_4 =$ . . . | 135 M | 1793 M | 1993 M |
| | | Seite | 1993 M |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | Übertrag | 1993 M |
| **Bedarf für das Rechnungsjahr 1901:** | | | |
| Verwaltungskosten . . . . . . . . . | | 200 M | |
| Witwen- und Waisengelder | | | |
| A. für den zu Beginn des Rechnungsjahres vorhandenen Bestand an Relikten | | | |
| für 30 Witwen à 220 M = . . . . | 6600 M | | |
| für 2 Vollwaisen à 15 M = . . . . | 30 M | | |
| für 27 Halbwaisen à 20 M = . . . . | 540 M | 7170 M | |
| B. für die Zahl der Relikten, um welche sich der Bestand im Laufe des Rechnungsjahres vermehrt (d. h. nach Abzug der Zahl der durch Tod u. s. f. aus der Pensionsberechtigung austretenden Relikten | | | |
| für 31 Witwen 31 × $^{220}/_{4}$ = . . . . | 1705 M | | |
| für 8 Vollwaisen 8 × $^{15}/_{4}$ = rd. . . . | 12 M | | |
| für 28 Halbwaisen 28 × $^{20}/_{4}$ = . . . | 140 M | 1857 M | 9227 M |
| **Bedarf für das Rechnungsjahr 1902:** | | | |
| Verwaltungskosten . . . . . . . . . | | 200 M | |
| Witwen- und Waisengelder | | | |
| A. für (wie oben) | | | |
| für 61 Witwen à 220 M = . . . . | 13420 M | | |
| für 5 Vollwaisen à 15 M = . . . . | 75 M | | |
| für 55 Halbwaisen à 20 M = . . . | 1100 M | 14595 M | |
| B. für (wie oben) | | | |
| für 29 Witwen 29 × $^{220}/_{4}$ = . . . . . | 1595 M | | |
| für 2 Vollwaisen 2 × $^{15}/_{4}$ = rd. . . . | 8 M | | |
| für 27 Halbwaisen 27 × $^{20}/_{4}$ = . . . | 135 M | 1738 M | 16533 M |
| | | im ganzen | 27753 M |
| | | rund | 27900 M. |

6) Die im §. 10 des Gesetzes vom 23. Juli 1893 angeordnete Veröffentlichung des Verteilungsplanes der Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen hat in der abgekürzten Form zu erfolgen, wie sie für die Veröffentlichung der Verteilungspläne der Ruhegehaltskassen durch die Erlasse vom 25. September 1896 — Fin. Min. I. 9965. M. d. g. A. U. III. D. 2520 — (Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung Seite 709) und vom 14. Februar 1898 — Fin. Min. I. 1545. M. d. g. A. U. III. D. 3675 — (Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung Seite 320) vorgeschrieben ist.

Für die Veröffentlichung des ersten Verteilungsplanes mag das beigefügte Schema B als Anhalt dienen.

Sofern von den Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen Zahlungen zu bestreiten sind, bevor ihnen bei der ersten Einrichtung dazu genügende Mittel zur Verfügung stehen, sind diese Zahlungen von den Regierungs-Hauptkassen vorschußweise zu leisten. Ein Gleiches hat, ebenso, wie bei den Ruhegehaltskassen (vergl. Erlaß vom 15. Juni 1894 — Fin. Min. I. 6832. M.

d. g. A. U. III. D. 970 — Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung Seite 567) zu erfolgen, falls aus unvorhergesehenen Gründen im Laufe eines Rechnungsjahres die Mittel der Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen zur Bestreitung der ihnen obliegenden Zahlungen nicht ausreichen.

7) Da die Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen als Nebenfonds der Regierungs-Hauptkassen einzurichten sind, so stellen sich die letzteren als die eigentlich zahlenden und rechnungslegenden Kassen dar, auf diese sind deshalb auch die Quittungen über Zahlungen aus dem Nebenfonds auszustellen (vergl. Erlaß vom 29. Juni 1894 — Fin. Min. I. 10288. M. d. g. A. U. III. D. 1827 — Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung Seite 594).

Zu den Quittungen über Witwen- und Waisengelder sind die als Anlagen C und D beigefügten Formulare in Anwendung zu bringen. Den Rechnungen sind Jahresquittungen beizufügen, soweit solche zu beschaffen sind.

Die Quittungen und die dazu gehörigen Bescheinigungen dürfen nicht vor dem ersten Tage desjenigen Monats ausgestellt sein, für welchen das Witwen- und Waisengeld gezahlt werden soll. Die Bescheinigungen müssen von öffentlichen Beamten, welche ein Dienstsiegel zu führen berechtigt sind, unter deutlicher Beidrückung des letzteren ausgestellt sein.

Die Quittungen der außerhalb des Deutschen Reiches wohnenden Empfangsberechtigten müssen von einem Deutschen Gesandten oder Konsul in Beziehung auf die Lebens- 2c. Atteste beglaubigt und dahin bescheinigt sein, daß die Witwen- und Waisengeldberechtigten die deutsche Staatsangehörigkeit nicht verloren haben.

8) Wegen der Buch- und Kassenführung, sowie wegen der Rechnungslegung wird besondere Verfügung ergehen.

Staatsbeiträge.

XI. 1) Die nach §. 14 Abs. 1 mit der Einschränkung des §. 14 Abs. 2 und des §. 15 Abs. 2 und 3 des Gesetzes der Staatskasse zur Last fallenden Beiträge (vergl. oben Nr. IX 2 und Nr. X 3) sind von den Königlichen Regierungen auf Ihre Hauptkassen zur Zahlung anzuweisen. Die Verrechnung hat in den Rechnungen dieser Kassen von der geistlichen und Unterrichts-Verwaltung unter demjenigen Titel — als Mehrausgabe — zu erfolgen, welcher durch den Staatshaushalts-Etat dazu bestimmt werden wird. In dem Entwurfe des Staatshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1900 ist zu dem Zwecke unter Kap. 121 Tit. 41 ein Fonds mit der Bezeichnung „Zu Witwen- und Waisengeldern für die Hinterbliebenen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen

und der Mitglieder der Elementarlehrer=Witwen= und Waisen=
kassen" vorgesehen.

2) Bei demselben Fonds sollen nach den Bemerkungen zu diesem Etatstitel vom 1. April 1900 ab auch die nach dem Gesetze vom 27. Juni 1890 noch zu zahlenden Waisengelder verrechnet werden. Der für diese Waisengelder bisher bestimmte Fonds Kap. 121 Tit. 41a des jetzigen Staatshaushalts=Etats soll deshalb nach dem erwähnten Entwurfe vom 1. April 1900 ab mit dem neuen Fonds verschmolzen werden.

3) Ferner sollen späterhin auch diejenigen Witwen= und Waisenpensionen bei diesem Fonds verrechnet werden, deren Zahlung der Staat nach §. 19 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 von den Elementarlehrer=Witwen= und Waisenkassen zu übernehmen hat.

Auflösung der jetzigen Elementarlehrer=Witwen= und Waisenkassen.

XII. 1) Die jetzigen Elementarlehrer=Witwen= und Waisenkassen sind nach §. 18 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 mit dem Inkrafttreten desselben (1. April 1900) für jeden neuen Beitritt zu schließen. Von diesem Zeitpunkte ab sind sonach auch bei den Kassen, deren Statuten dies bisher zuließen, solche Personen nicht mehr als Mitglieder aufzunehmen, welche nicht dem Stande der öffentlichen Volksschullehrer angehören, z. B. Kirchen=Beamte, (Organisten, Küster). Die Kassen bleiben also vom 1. April 1900 ab außer für die jetzt vorhandenen und bis zum 31. März 1900 hinzukommenden Witwen und Waisen von Kassenmitgliedern (vergl. dazu oben Nr. III) nur noch für die bei der Kasse verbleibenden Lehrer (vergl. Nr. IV) und außerdem für die am 31. März 1900 denselben sonst angehörenden Mitglieder bestehen.

Die bei der Kasse verbleibenden Mitglieder haben auch fernerhin die Beiträge zu leisten, welche die Statuten etwa vorschreiben (vergl. Nr. IV 1).

2) Die Königlichen Regierungen (ausschließlich Hannover, Hildesheim, Osnabrück, Aurich, Stade, Lüneburg, Liegnitz und Oppeln) und das Königliche Provinzial=Schulkollegium in Hannover haben vom 1. April 1900 ab die Elementarlehrer=Witwen= und Waisenkassen bis zu deren vollständigen Auflösung weiterhin zu verwalten.

Voraussichtlich werden die meisten öffentlichen Volksschullehrer aus den Elementarlehrer=Witwen= und Waisenkassen ausscheiden.

Sobald wahlberechtigte oder wählbare Mitglieder nicht mehr vorhanden sind und alsdann Vertreter des Lehrerstandes in die auf Grund des §. 7 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 (G. S. 1870 S. 1) gebildeten Kreisvorstände nicht mehr gewählt werden können, sind diese aufzulösen.

Die nach §. 6 a. a. O. gewählten Kuratoren der Kasse haben im Interesse des von ihnen vertretenen Lehrerstandes insbesondere auch bei der Feststellung der besonderen Zwecken dienenden Kassenkapitalien mitzuwirken, welche zur Deckung der den einzelnen Kassen obliegenden Verbindlichkeiten nicht zu verwenden sind (vergl. §. 19 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899).

Diese Feststellung hat alsbald zu erfolgen. Bis zum 1. Juli 1900 ist darüber eingehend an uns zu berichten.

3) Soweit mit den Elementarlehrer=Witwen= und Waisenkassen noch Sterbekassen verbunden sind und fortbestehen bleiben sollen, sind für dieselben besondere Statuten zu entwerfen und vorzulegen.

In den Fällen, in welchen die nach den Statuten zu zahlenden Sterbegelder nicht ausschließlich durch besondere Beiträge der Mitglieder der Kasse aufzubringen, vielmehr ganz oder zum Teil aus den Zinsen= 2c. Einnahmen der Elementarlehrer=Witwen= und Waisenkassen zu bestreiten sind, wird zu prüfen sein, inwieweit etwa den nunmehr von den Elementarlehrer=Witwen und Waisenkassen zu trennenden Sterbekassen ein Teil der Kassenkapitalien als nach §. 19 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 für dieselben stiftungsmäßig bestimmt, zu überweisen sein wird.

Eventuell ist auch hierüber eingehend bis zum 1. Juli 1900 zu berichten.

4) Wegen der Einstellung der Zahlung von Staatszuschüssen an die Elementarlehrer=Witwen= und Waisenkassen vom 1. April 1900 ab (vergl. §. 19 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899) und der Herabsetzung der Gemeindebeiträge um 1 ℳ für jede Lehrerstelle vom 1. April 1901 ab (vergl. §. 19 Abs. 1 a. a. O.) ist das Erforderliche zu veranlassen.

Für die Flüssigmachung der Kapitalien, welche zur Deckung der den Kassen obliegenden Verbindlichkeiten notwendig werden, ist stets rechtzeitig Sorge zu tragen.

5) Die nähere Ausführung der Vorschrift des §. 18 Abs. 2 und Abs. 3 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 über die Verwendung derjenigen Mittel einer Elementarlehrer=Witwen= und Waisenkasse, welche nach Deckung der sämtlichen Verbindlichkeiten derselben übrig bleiben, wird einstweilen vorbehalten.

Der in §. 19 Abs. 1 a. a. O. vorgesehene frühere Fortfall der Gemeindebeiträge wird ebenfalls vorbehalten. Gegebenenfalls sind von den unter Nr. XII 2 gedachten Königlichen Regierungen bezw. dem Königlichen Provinzial=Schulkollegium in Hannover Anträge zu stellen. Die Königliche Regierung in Düsseldorf wolle diese Frage alsbald in Erwägung ziehen.

6) Hinsichtlich derjenigen Kassen, deren Einnahmen (Gemeinde=

beiträge, Mitgliederbeiträge ꝛc.) nach Verbrauch der Kassenkapitalien zur Deckung der ihnen obliegenden Verbindlichkeiten nicht ausreichen so daß der Staat für dieselben einzutreten hat (vergl. §. 19 Abs. 2 a. a. O.), ist an uns bis zum 1. Oktober desjenigen Rechnungsjahres Bericht zu erstatten, nach dessen Abschluß die Leistungsunfähigkeit der Kassen mit Sicherheit eintritt.

Der Finanzminister. von Miquel.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten. Studt.

An
die Königlichen Regierungen und die Königlichen Provinzial-Schulkollegien zu Berlin und Hannover.
Fin. M. I. 1498.
M. d. g. A. U. III. D. 455.

---

(Schema) Anlage A.

Nachweisung
über die Bewilligung von Witwen- und Waisengeld auf Grund des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 (G. S. S. 587) für die Hinterbliebenen des am 15. Juni 1900 zu N. N., Kreis N. N., verstorbenen Lehrers Ernst Friedrich Schneider.

Beantwortung von Vorfragen.

1) War der Verstorbene an seinem Todestage schon in den Ruhestand getreten, bejahendenfalls an welchem Tage ist er in den Ruhestand getreten? . nein.

2) An welcher öffentlichen Volksschule war der Verstorbene zur Zeit seines Todes oder seiner Versetzung in den Ruhestand angestellt? . . . . . An der katholischen Volksschule in N. N.

3) Ist der Schulverband, welcher zur Unterhaltung dieser Schule verpflichtet ist, der Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirkes . . . . . . . angeschlossen? . . . . . ja.

| Letztes ruhegehaltsberechtigtes Diensteinkommen des verstorbenen Lehrers. ℳ | Anrechnungsfähige Dienstzeit desselben. (spezielle Angaben.) | Betrag des (eventuellen) Ruhegehaltes des verstorbenen Lehrers. ℳ | Der Witwe: Vor-, Zu- und Eltern-name, Geburtstag und Geburtsjahr. | Der Witwe: Wohnort. | Der Witwe: Alter am Todestage des Ehemannes. | Alter des verstorbenen Ehemannes. | Zeitpunkt der Eheschließung. | Namen der hinterbliebenen Kinder unter 18 Jahren. Nr. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | |
| Grundgehalt . 1200 ℳ<br>Wert der freien Wohnung einschließlich der Nutzung des Hausgartens 400 "<br>Alterszulagen . 1350 "<br>zusammen 2950 ℳ | Vom 1. Oktober 1863 bis einschließlich 31. März 1867 an der katholischen Volksschule in S., Kreis N.; vom 1. April 1867 bis einschl. 28. Februar 1869 an der katholischen Volksschule in P., Kreis N.; vom 1. März 1869 bis zum Todestage (15. Juni 1900) an der katholischen Volksschule in NN., Kreis NN., mithin über 36 Jahre im öffentlichen Volksschuldienste. | 2016 ($^{41}/_{60}$ von 2950 ℳ = 2015 ℳ 83 Pf = rd. 2016 ℳ) | Anna Schneider geb. Kuhlig, geb. am 2. September 1863. | NN. | 36 Jahre 9 Monate. | 57 Jahre (geb. am 13. Juni 1843) | 7. Oktober 1893. | | |
| | | | | | | | | 1 | Otto |
| | | | | | | | | 2 | Friedr |
| | | | | | | | | 3 | Emil |
| | | | | | | | | 4 | Ernst |

**Anmerkung.**

1) Falls es sich um die Feststellung von Witwen- und Waisengeldern für die Hinterbliebenen eines Pensionärs handelt, bedarf es der Ausfüllung der Spalten 1 und 2 nicht. Dafür ist anzugeben, durch welche Verfügung das Ruhegehalt desselben festgesetzt ist.

2) Zu Spalte 9 ist nur der Rufname der Kinder anzugeben.

3) Die in der Rundverfügung vom 20. Februar 1900 — Fin. Min. I. 1498, M. d. g. A. U. III. D. [illegible] — unter Nr. … zu II. 3 angegebenen Urkunden sind beizufügen.

| eren Alter. (eburtstag.) Monat | Jahr. | Von dem (eventuellen) Ruhegehalt des verstorbenen Lehrers — siehe Spalte 3 — stehen den Hinterbliebenen zu: ℳ | Pf | Davon sind aus der Staatskasse zu zahlen: ℳ | Pf | Zeitpunkt des Beginnes der Zahlung. | Die Waisengelder sind, abgesehen von den Fällen, in welchen das Recht auf den Bezug desselben durch Verheiratung oder Tod ꝛc. erlischt oder ruht, zu zahlen bis einschließlich: Monat | Jahr | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10. | | 11. | 12. | 13. | | 14. | 15. | | 16. |
| | | A. der Witwe . . . ($^2/_5$ des Ruhegehaltes würden betragen . 806 ℳ 40 Pf Nach §. 7 Abs. 1 und 3 des Gesetzes sind indes hiervon zu kürzen $^4/_{20}$ . 161 » 28 » verbleiben 645 ℳ 12 Pf | 645 | 12 | 420 | — | 1. Oktober 1900 | . | . | |
| | | B. den Kindern | | | | | | | | |
| ebruar | 1887 | $^1/_3$ von 806 ℳ 40 Pf | 268 | 80 | 140 | — | . | Februar | 1905 | Sohn aus der ersten Ehe des Verstorbenen mit Marie Schulz. |
| ovember | 1894 | je $^1/_5$ von 806 ℳ 40 Pf | 161 | 28 | 84 | — | . | November | 1912 | |
| ezember | 1895 | je $^1/_5$ von 806 ℳ 40 Pf | 161 | 28 | 84 | — | . | Dezember | 1913 | |
| ärz | 1897 | je $^1/_5$ von 806 ℳ 40 Pf | 161 | 28 | 84 | — | . | März | 1915 | |

Die Richtigkeit der vorstehenden durch Atteste beziehungsweise
en Inhalt der Akten zweifellos festgestellten Angaben bescheinigt.
N. N., den . . . . . . . . . . . . . . .

Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen

Rechnerisch richtig
N. N.
Regierungs-Sekretär.

Anlage B.

## Bekanntmachung.

Nachstehenden Verteilungsplan über die von den einzelnen Schulverbänden (Schulsozietäten, Gemeinden, Gutsbezirken) für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1903 zur Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse zu leistenden Beiträge bringen wir gemäß §. 15 Abs. 4 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 (G. S. S. 587) und §. 10 des Gesetzes vom 23. Juli 1893 (G. S. S. 194) hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Gegen den Plan sind von dem Kassenanwalte (Name, Stand und Wohnort) Einwendungen nicht erhoben worden.

Der Bedarf der Kasse, einschließlich der Verwaltungskosten, beträgt nach den aufgestellten Wahrscheinlichkeitsberechnungen für die drei Rechnungsjahre zusammen 27 900 ℳ.

In jedem der drei Rechnungsjahre sind somit aufzubringen $\frac{1}{3}$ von 27 900 ℳ = 9300 ℳ.

Die Gesamtsumme des ruhegehaltsberechtigten Diensteinkommens der Lehrerstellen nach dem Stande am 1. Oktober 1899, bei deren Feststellung für jede Lehrerstelle ein Betrag von 1200 ℳ außer Berechnung geblieben ist (vergl. §. 15 Abs. 4 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899), beträgt 1 500 000 ℳ. Es entfallen somit auf 100 ℳ dieses Diensteinkommens für ein Jahr — ℳ 62 Pf.

Auf die einzelnen Schulverbände entfallen die in Spalte 6 des Planes verzeichneten Beiträge.

Die Beiträge sind in vierteljährlichen Raten im voraus an die Königlichen Kreiskassen einzuzahlen. Die Beiträge des ersten Vierteljahres des laufenden Rechnungsjahres sind mit den Beiträgen für das zweite Vierteljahr zusammen einzuzahlen.

Gegen den Verteilungsplan steht den Beteiligten nach §. 15 Abs. 5 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 bezw. §. 12 des Gesetzes vom 23. Juli 1893 innerhalb vier Wochen nach Bekanntmachung des Planes die Klage im Verwaltungsstreitverfahren auf Abänderung des Planes gegen die unterzeichnete Königliche Regierung bei dem Bezirksausschusse zu.

Die Klage hat keine aufschiebende Wirkung.

## Verteilungsplan.

| Kreis und Schulverband. | Konfession. | Anzahl der Lehrerstellen. | Die für jeden Schulverband sich ergebende Gesamtsumme des Diensteinkommens beträgt auf Hunderte von Mark nach unten abgerundet ℳ | Von dem Schulverbande sind zur Witwen- und Waisenkasse an Beiträgen jährlich zu entrichten. ℳ | Pf |
|---|---|---|---|---|---|
| 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | |
| **Kreis N. N.** | | | | | |
| A. | ev. | 2 | 400 | 2 | 48 |
| B. | kath. | 1 | 100 | — | 62 |
| C. | — | 5 | 1500 | 9 | 30 |
| D. | kath. | 1 | — | — | — |
| E. | — | 24 | 12300 | 76 | 26 |
| u. s. w. | | | Summe 104900 | 650 | 38 |
| **Kreis B. B.** | | | | | |
| A. | kath. | 4 | 1800 | 11 | 16 |
| u. s. w. | | | | | |

Anlage C.

. . . . ℳ . . Pf,

chstäblich . . . . . . . . . . . . . . .
r (den Monat, — das Etatsjahr —)
d zwar Witwengeld für mich . . . . . . . . . . . . . ℳ . . Pf
Waisengeld für meine Kinder:
a. (Vorname) geboren am (Datum) . . . . ℳ . . Pf
b.
c.

zusammen . . . . ℳ . . Pf
sind wie oben . . . . ℳ . . Pf

be ich als Witwe des Lehrers (Name des Mannes) aus der öniglichen Regierungs-Hauptkasse in N. N. baar gezahlt erlten, worüber ich hiermit quittiere.

(Ort und Datum).

nterschrift der Witwe mit Vornamen, Mannes- und Geburtsnamen).

### Bescheinigung.

Daß die Witwe (Vor- und Mannesname), geborene (Geburtsame), noch lebt und seit dem Tode des Lehrers (Name des Mannes) nicht wieder geheiratet hat, vorstehende Quittung selbst nterschrieben hat, und mit dem Unterzeichneten in keinem nahen

verwandtschaftlichen Verhältnisse steht, sowie daß die vorbezeichneten Kinder noch am Leben sind [und die (Vor- und Zuname der mehr als 16 Jahre alten Tochter), geboren am (Datum), unverehelicht ist], wird hiermit unter Beidrückung des Dienstsiegels bescheinigt.

(Ort und Datum).

(Siegel.) (Unterschrift mit Namen und Amtscharakter)

---

Anlage D.

. . . . *M* . . *Pf*,

buchstäblich . . . . . . . . . . . . . . . .

Waisengeld für (den Monat — das Etatsjahr —)

habe ich für die Kinder des verstorbenen Lehrers (Name des Vaters) und zwar:

für (Vorname) geboren am (Datum) . . . . *M* . . *Pf*

" " " " " . . . . " . . "

sind wie oben . . . . *M* . . *Pf*

als Vormund dieser Kinder aus der Königlichen Regierungs-Hauptkasse zu N. N. baar gezahlt erhalten, worüber ich hiermit quittiere.

(Ort und Datum).

(Unterschrift mit Namen und Stand).

Bescheinigung.

Daß die vorbezeichneten Kinder des Lehrers (Name des Vaters) noch leben [und die (Vor- und Zuname der mehr als 16 Jahre alten Tochter), geboren am (Datum), unverehelicht ist] sowie daß der (Name und Stand des Vormundes) zur Zeit der Vormund dieser Kinder ist und die vorstehende Quittung selbst unterschrieben hat, wird hierdurch unter Beidrückung des Dienstsiegels mit dem Bemerken bescheinigt, daß der Unterzeichnete weder zum Vormunde noch zu dessen obigen Pflegebefohlenen in einem nahen verwandtschaftlichen Verhältnisse steht.

(Ort und Datum).

(Siegel). (Unterschrift mit Namen und Amtscharakter).

# Nichtamtliches.

## Ludwig Wiese, geb. den 30. Dezember 1806 zu Herford, gestorben den 25. Februar 1900 zu Potsdam.

Am 25. Februar mittags entschlief in dem gesegneten Alter von 93 Jahren 2 Monaten Seine Excellenz der Wirkliche Geheime Rat D. Dr. Ludwig Wiese, ein Mann, der für das gesamte höhere Schulwesen Preußens eine der bedeutungsvollsten Persönlichkeiten des vorigen Jahrhunderts gewesen ist, und dem daher auch an dieser Stelle ein ehrendes Denkmal zu setzen Pflicht der Dankbarkeit ist.

Ludwig Wiese hat als Achtzigjähriger sein Leben selbst beschrieben in seinen „Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen", einem Buche, das in zwei Bänden, von 350 und 224 Seiten, 1886 in dem Verlage — wie alle Wiesesche Schriften — von Wiegandt & Grieben erschienen ist. Dieses Buch ist eine wahrhaft hervorragende und ausgezeichnete Leistung des biographischen Schrifttums, insonderheit aber für alle Lehrer höherer Schulen ein solcher Schatz, daß niemand von ihnen es ohne reichste Belehrung und Anregung, ja auch vielfache Herzerquickung aus der Hand legen und jeder gern von Zeit zu Zeit zu diesem Lebensbilde, das zugleich ein nach vielen Richtungen ausgeführtes Bild des Lebens der preußischen höheren Schulen des vorigen Jahrhunderts umschließt, zurückkehren wird.

Wo eine solche Quelle fließt, werden wir den uns gemessenen Raum für äußere Erzählung natürlich nur sehr sparsam in Anspruch nehmen. Übrigens macht Wieses eigene Darstellung überall den Eindruck äußerster und fein abwägender Gewissenhaftigkeit, und selbst die Klippe, daß er soviel Löbliches von sich zu berichten hat, ist bei ihm mit sicherem und zartem Taktgefühle umfahren, sofern er ohne Selbstlob überall die Sache schlicht für sich selbst sprechen läßt.

Ludwig Wieses Leben zerfällt, wie er es noch selber im hohen Alter wohl aussprach, von selbst und ungesucht in vier etwa gleich lange Hauptabschnitte: die Zeit der Vorbildung (1806—1829), die der Ausübung eines Lehramts an Gymnasien (1829—1852), die Zeit der Bekleidung des Referates für die evangelischen höheren Schulen im Unterrichtsministerium (1852 bis 1875), endlich die des langen Ruhestandes bis zu einem Abscheiden in patriarchalischem Alter.

Der erste Abschnitt läßt sich kurz mit den Worten charakterisieren, in denen Tacitus das Bild der Jugend seines Agricola zusammenfaßt: Per omnem honestarum artium cultum pueritiam ado-

lescentiamque transegit. Zu betonen ist, daß Wiese, als der Sohn eines Büchsenmachers, der auf der Wanderung aus seiner pommerschen Heimat nach Westfalen gekommen war und sich dort mit der Tochter seines Meisters verheiratet hatte, eins von den nicht seltenen Beispielen darstellt, daß aus der frischen und gesunden Kraft des Volkes Männer hervorgehen können, die durch Talent und Fleiß die Höhen des Lebens zu erklimmen und sich auf ihnen mit Würde zu bewegen vermögen. Die Einfachheit einer Erziehung, wie sie bei bescheidener Lebenshaltung der Eltern sein muß, hat ihm in Verbindung mit der Rechtschaffenheit und Gottesfurcht der Eltern für körperliche und geistige Gesundheit eines langen Lebens die wertvollsten Dienste gethan. Merkwürdig ist, daß schon in dieser ersten Lebensperiode eine besondere Segnung seiner Schicksale hervortritt: daß es ihm vergönnt gewesen ist, mit zahlreichen bedeutenden und bedeutendsten seiner Zeitgenossen in Beziehung, oft in nähere Verbindung zu treten. Der alte Nettelbeck und später Gneisenau haben noch mit dem Knaben gesprochen. Mit Otto von Bismarck ist er ein Vierteljahr gemeinschaftlich Zögling des Plamannschen Institutes in Berlin gewesen; unter seinen Lehrern am Friedrich Wilhelms-Gymnasium ragen Spilleke, der gewiegte Direktor, und Ymm, der geistvolle Gelehrte, hervor; zu seinen Universitätslehrern zählten Neander, Immanuel Bekker, Böckh, Schleiermacher, denen allen er auch persönlich näher trat; ein Lebensfreund von der hohen Schule her wurde ihm der Osnabrücker Abeken, der spätere treffliche Schulmann und Vater des Geheimen Legationsrates und Mitarbeiters des Fürsten Bismarck. Gerade auch die zahlreichen Beziehungen zu Männern, die der Geschichte des Staates oder des geistigen Lebens angehören, tragen unter vielen andern Momenten dazu bei, die Lektüre der „Lebenserinnerungen“ so anziehend zu machen.

Es folgen die 23 Jahre, in denen Wiese Lehrer an Gymnasien gewesen ist: am Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Berlin als Probekandidat und ein weiteres Jahr, dann, in Folge einer Berufung durch den hannoverschen Oberschulrat Kohlrausch, zwei Jahre außerhalb Preußens als Konrektor an dem Gymnasium zu Klausthal, bis 1838 als Prorektor am Gymnasium zu Prenzlau, von da bis 1852 als Professor am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin. Wiese ist unzweifelhaft einer der durch inneren Beruf und liebevolle Hingebung an seine Aufgabe bedeutendsten Lehrer gewesen, die an deutschen Gymnasien gewirkt haben. Was Schüler, die zu seinen Füßen gesessen haben, von der Persönlichkeit und den Eigenschaften dieses ihres Lehrers mitteilen, klingt aus in Verehrung und Bewunderung für eine

›iſſe königliche Meiſterſchaft dieſes Schulmannes. Vor allem r ihm zuerſt das Charisma gegeben, bei aller väterlichen 'undlichkeit den Eindruck unbedingter Autorität um ſich zu breiten. Das zweite war eine höchſt einfache, aber allerwichtigſte zend: der Fleiß der Vorbereitung, der allgemeinen, der nie enden wiſſenſchaftlichen Beſchäftigung und eigenen Weiter- ung, aber auch der beſonderen von Lehrſtunde zu Lehrſtunde. s dritte, was den großen Lehrer machte, war die lebensvolle :gung zu ſelbſtthätiger Beteiligung der Schüler, und damit vandt das vierte, die Berückſichtigung der Individualität der üler, über die aber von dem gemeinſam Notwendigen kein lchen abgelaſſen wurde. Man muß in den „Lebenser- :rungen" ſelbſt nachleſen, inwiefern dieſe „Individualiſierung", als Schlagwort ſo unzählige Mal aufgeſtellt, aber im ıtlichen Unterrichte großer Klaſſen doch ſo ſchwer, ja nicht e Gefahren für die Konſequenz, zu verwirklichen iſt, ſich ganz l mit dem Feſthalten der Norm verſchmelzen ließ und ver- ıelzen läßt. Übrigens hat Wieſe immer, auch ſpäter in der ung des höheren Schulweſens, den Grundſatz hochgehalten, die Überwachung der geſetzlichen Allgemeinforderungen nie Nerv eines erſprießlichen Schullebens ertöten dürfe, die heit des Wirkens der lehreriſchen Perſönlichkeiten, ſofern ſie er Mannigfaltigkeit der Gaben und Kräfte ſich durch „Frucht- eit" bewähren und das allgemeine Ziel in mannigfacher 'e erreichen. Die eigentliche Seele ſeines Lehrertumes aber letzthin die Liebe zu der Jugend, und zwar zunächſt das tändnis der jugendlichen Art, darüber hinaus aber die höhere e zu den jugendlichen Seelen, als zu Geſchöpfen Gottes, in die Gottebenbildlichkeit herausgebildet werden ſoll, daß ſie Renſchen Gottes werden, zu allem guten Werk geſchickt.

Dies führt zu dem Kerne und Sterne der Perſönlichkeit es, der centralen Stellung des evangeliſchen Glaubens in r Seele. Dieſer iſt ihm in dieſer Stellung faſt von Anfang s über ſich zur Klarheit gekommenen Lebens bis zum Ziele ten Greiſentumes eigen geweſen. Schwere Kämpfe ſind ihm rt geblieben; was der Kirchenvater — für die Menſchenwelt, ſie ſich in unſerer Zeit herausdifferenziert hat, nicht mehr hatſächlich überall zutreffendem Rechte — als ein allgemeines binde der menſchlichen Natur aufgeſtellt hat, die anima raliter christiana, das war bei Wieſe eine Wahrheit ſeiner ›en evangeliſchen Glauben zu geſchaffenen Perſönlichkeit, die hrem bewußten Willen nur ihre Naturanlage beſtätigte und eiterer Durchbildung erhob. Der evangeliſche Glaube hat, in andrer Modalität auch der katholiſche, in unzähligen

Fällen bewährt, daß er eine Gotteskraft sein kann zur Erleuchtung des Lebens für Zeit und Ewigkeit und zur Sicherung eines sittlich hohen Wollens inmitten der bunten Vielheit der subjektiven Meinungen. Andererseits aber erweist sich der Erfahrung nach in der göttlichen Schöpfung die Idee des Menschen von einer so unergründlichen Tiefe des Zusammengesetztseins, daß dem Geiste der neuen Zeit die Hoffnung entsunken ist, das alles, was da aus der Einen Wurzel jener Idee an dem großen Baume des Menschheitslebens an Zweigen grünt und sprießt, zu einem harmonischen Bilde, geschweige denn zu einer Gleichartigkeit der Teile zusammengezwungen zu sehen. Ludwig Wiese, persönlich eine in der Offenbarung ruhende Natur, war in eine Zeit gestellt, in der die ihre eigenen Wege, zum Teil auch nach gleich hohen Zielen der Wahrheit und Vollkommenheit gehenden Naturen so zahlreich und mannigfach aus der ewigen Menschennatur und aus der erreichten Stufe ihrer geschichtlichen Entwicklung hervorgehen, daß sie sich die Berechtigung ihrer Art zu sein schon durch die Thatsächlichkeit des großen Bruchteiles der menschlichen Gemeinschaft, den sie bilden, erzwingen, oder daß, wie einerseits der Glaube, so anderseits auch die Wissenschaft und ihre Lehre frei sein muß. Er sah sich damit vor das größte der praktischen Probleme gestellt, in der Überzeugung des Besitztumes göttlicher Wahrheit und dem ganz unabweisbaren Wunsche, diese in allgemeinem Siege zu sehen, dennoch die Grenze zu finden, jenseit deren eine Einwirkung auf die anders Denkenden nicht mehr gut und gerathen, weil mit vernünftiger Freiheit unvereinbar, ist. Er hat mit tiefem Takte dieser schweren Aufgabe Herr zu werden gesucht. Er für sich selbst hat nie gewankt, er hat auch seine eigentliche Herzensliebe selbstverständlich den Gleichgesinnten zugewandt, seine Freude an den Erscheinungen des Lebens, welche von dieser Gleichgesinntheit durchdrungen waren, gefunden, seine Gehilfen, wo es die sonstige sachliche Tüchtigkeit zuließ, gern aus dem Kreise dieser evangelischen Gesinnung erlesen; aber er hat es anderseits Gott überlassen, die Vielheit und Verschiedenheit der Geister in seiner Menschenwelt zu seinen Zielen hinauszuführen und die Grenze zu bestimmen, von der ab die Bethätigung subjektivistischer Freiheit zur Schuld eines sich verblendenden Willens wird, und bis zu der sie in legitimem Sichausleben besonderer Gaben und Kräfte besteht; er hat in der ihm später untergebenen Lehrerschaft gelten lassen, was sich durch menschliche und berufliche Tüchtigkeit als würdig erwies, selbst wo er mit geheimem Schmerze den Glaubensstand anders gewünscht haben mag, ja, er hat sich geradezu zur Richtschnur gemacht (vgl. die hochwichtige Stelle in den „Lebenserinnerungen“

I, S. 192 f.), in der rein sachlichen Tüchtigkeit immer den obersten Maßstab für die Beurteilung der Lehrer zu finden. Es liegt in der Natur des Glaubens sowohl wie der Wissenschaftlichkeit, daß sie sich gegenseitig zu gewinnen suchen müssen, weil ja die beiderseitige Bethätigung immer auf Erweckung von Überzeugung ausgeht. So weit das nicht gelingt, bleibt als das Bestmögliche übrig, gegenseitige Achtung lauteren Glaubens und lauterer Wissenschaftlichkeit. Dies war auch Wieses Gesinnung in der großen Frage, wie man es zwischen dem Ideale der Einheit des Geistes und dem Thatbestande der Vielheit der Geister halten soll; natürlich verband sich bei ihm, seinem innersten Kerne gemäß, damit die Hoffnung, daß der Zwiespalt kein dauernder und unlösbarer sein werde, und die dauernde Aufgabe der Arbeit an sich selbst, den unleugbaren Schmerz eines solchen Provisoriums zu überwinden. —

Im Jahre 1852 wurde Wiese, ohne die Zwischenstufen eines Direktors einer höheren Schule und eines Provinzialschulrates zurückgelegt zu haben, unmittelbar aus dem Schulzimmer zum Referenten und später zum vortragenden Rat im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten für das höhere Schulwesen berufen. Wiese sagt darüber selbst (Lebenserinnerungen I, S. 55) bescheiden, daß er nie erfahren, auch nicht danach geforscht habe, woher dem Minister v. Raumer dies große Vertrauen zu einem einfachen Schulmanne gekommen sei. Es liegt aber klar vor Augen: Wiese erfreute sich damals allgemein des Rufes, die Seele des Joachimthalschen Gymnasiums zu Berlin, eines der ersten und von alters her wohlberufensten der Monarchie, zu sein, dessen gern sich in seine gelehrten Studien zurückziehender Direktor Meineke ihm die einen pädagogischen Meister verlangende Aufgabe der Oberleitung des großen damit verbundenen Alumnates ganz überlassen hatte. Insbesondere hatte Wiese aus der Verwirrung der Gemüter und der Zustände, welche in dem Revolutionsjahre selbst bis hinter die Mauern der Schulen in Berlin einige Schatten hatte fallen lassen, sein Gymnasium mit kräftiger Hand in sicheren Bahnen guten religiösen, sittlichen und wissenschaftlichen Geistes zu erhalten verstanden. Kurz, er hatte sich einen großen Ruf als eine die Verhältnisse des höheren Schullebens wahrhaft beherrschende Persönlichkeit geschaffen. Hatte er doch auch schon 1846 in der von dem Könige berufenen Generalsynode unter den nur 38 durch die Synodalvorstände gewählten weltlichen Mitgliedern seinen Platz gefunden und als Referent über das Verhältnis der Kirche zur Schule eine hervorragende Stellung eingenommen. Daß der Minister sich in seiner Wahl nicht getäuscht hatte, sollte ihm so-

gleich im ersten Jahre, wo der bisherige praktische Schulmann in ein so hohes Amt der Schulverwaltung hinübergeführt war, aufs erfreulichste bestätigt werden. Nicht nur stellten die Wiese-schen Inspektionsreisen in mehreren Provinzen ein klareres und auf sicherer Erkenntnis beruhendes Verhältnis der Centralbehörde zu den Einzelanstalten her, sondern an drei ganz besonders schwierigen Fragen teilweiser Neuorganisation oder auch geistiger Neubelebung von Anstalten, die eine gewisse Sonderstellung einnahmen, der Ritter-Akademie zu Liegnitz, des Klosters Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg und der Franckeschen Stiftungen zu Halle, konnte der junge vortragende Rat, sogar zur Befriedigung des Königs, der lebhaften Anteil an diesen Verhältnissen nahm, den Beweis führen, daß er den umfassenderen Aufgaben der neuen Stellung gewachsen war. Ludwig Wiese hat ihrer in 23 Jahren rastlosen, äußerst vielseitigen Fleißes, der nur durch eine eiserne Gesundheit und Schnelligkeit der Orientierung und der Arbeitskraft in dem Grade zu ermöglichen war, gewartet. Verhältnismäßig eine Erholung waren ihm noch seine Inspektionsreisen in alle Provinzen, auf denen es ihm eine Freude war, immer wieder einmal in die Unmittelbarkeit des geliebten Schullebens hineinzutauchen. Er hat auf ihnen eine erstaunliche Personenkenntnis unter den Direktoren und Lehrern gewonnen und ist überall gern in den Austausch über wissenschaftliche, didaktische und pädagogische Fragen getreten, die Überlegenheit seiner Stellung in der Gemeinschaft des lehrerischen Berufes verhüllend. Er hat gar vielfach beraten, zugesprochen, durch seine Teilnahme gehoben, natürlich auch, wie es seines Amtes war, zurechtgewiesen, ohne der gesellschaftlichen Gleichheit, wie sie höhere Bildung gewährt, über seiner dienstlichen Überordnung zu vergessen. Er wird durch seine ganze Persönlichkeit vielen, wie dem Schreiber dieses, den Eindruck hervorgerufen haben: „Ein Fürst der Schule, wie ich keinen sah.“ Ganz einzig war er auch in seinem Hause in dem Empfange von Personen, die seinem Verwaltungsbereiche untergeordnet waren und ihn mit irgend welchen Anliegen aufsuchten. Er geizte mit seiner Zeit, was man in seiner Seele nur als vernünftig, unvermeidlich und gerechte Überwindung der entgegengesetzten gesellschaftlichen Schwäche empfinden konnte; aber seine Aufmerksamkeit war ungeteilt, sein Bescheid knapp, klar, erschöpfend und verläßlich, hatte Hand und Fuß; dann noch freundliche Erkundigung nach Ergehen im Amte und wissenschaftlicher Beschäftigung, darauf das Zeichen der Entlassung seinerseits. Aber man schied mit dem genauen Bewußtsein dessen, was man von der Unterredung gehabt hatte. — Wiese war sich bewußt, daß seine Stellung die Gefahr bureau-

kratischen Reglementierens von oben mit sich bringe. Er schied davon auch den berechtigten und notwendigen Kern heraus: die Pflicht, die centrale Aufsichtsstellung zur Erhaltung der gemeinsamen Normen auszuüben. Aber seinem innersten Menschen war immer die Bildung von Persönlichkeiten die Hauptsache, gleich wie auch ihm selbst „von Jugend auf als Lebensglück und Lebensaufgabe immer klarer das Ziel vorgeschwebt hatte, ein Ganzes zu sein, zu einer Einheit des geistigen Lebens zu gelangen“ (Lebenserinnerungen I, S. 162). So waren auch, wo immer es möglich war, seine amtlichen Anweisungen in dem Geiste gehalten, daß lehrerische Persönlichkeiten erst die allgemeinen Formen beleben, die Schüler zu Persönlichkeiten von christlicher und vaterländischer Gesinnung und von der geistigen Klarheit, die vor allem an der Beschäftigung mit den so vollkommenen Sprachen der Griechen und Römer und mit den von ihnen geschaffenen Meisterwerken gewonnen wird, herangebildet werden sollten.

Die in den Generalverfügungen vom 7. und 12. Januar 1856 enthaltenen Lehrpläne und Prüfungs-Reglements sind wesentlich sein Werk. Das freie Gesamturteil der Lehrer über die Schüler wird darin als maßgebender behandelt, denn die pointmäßige äußerliche Erfüllung eines gewissen Quantums an Leistungen. Um der Schwierigkeit und Fülle der durch sie auferlegten Arbeit willen stehen das Lateinische und Griechische mit entschiedener Betonung in dem Mittelpunkte des gymnasialen Organismus, aber das Deutsche und die Religion stehen mit innerer Gleichwertigkeit zur Seite; der Mathematik wird ihr Recht und „der moderne Bildungsbegriff, dessen Inhalt die Mannigfaltigkeit unseres geistigen Lebens ist, hat ja auch den Schulen einen encyclopädischen Charakter aufgenöthigt“ (Lebenserinnerungen I, 184). Die Zeiten ändern sich, und in immer neue Bahnen fühlt sich in seinem Suchen nach dem Besten, auch schon in Folge allgemeiner Veränderungen des Kulturstandes, der nie rastende Menschengeist gezwungen. Aber das kann der geschichtlichen Vergangenheit nicht mehr genommen werden, daß in der bedeutungsvollsten Zeit, die Deutschland je erlebt hat, jene Lehrpläne es gewesen sind, welche die Jugend seiner höheren Stände nährten, leiteten und doch auch wohl ihrer Stählung nicht zuwider gewesen sind. Die Realschulen („erster und zweiter Ordnung“) bewahren Wiese eine besondere Dankbarkeit für die ihnen in der Realschulordnung vom 6. Oktober 1859 — im Einklange mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens, aber nicht in sklavischem Entgegenkommen ihnen gegenüber wider die Forderungen der Idee der Schule (Lebenserinnerungen I, 211) —

gegebene erste Organisation und für die Ausdehnung der B
rechtigungen der Realgymnasien im Dezember 1870, die da
ging, daß ihre Reifezeugnisse für die Philosophische Fakultät d
selbe Giltigkeit erhielten wie die der Gymnasien, und d
Abiturienten nach einem akademischen Triennium zum Exa
pro facultate docendi in der Mathematik, den Naturwissensch
und den neueren Sprachen zugelassen wurden.

Ein neuer großer Wirkungskreis wurde Ludwig Wiese
teil, als an ihn nach 1866 und 1870 die Aufgabe heran
die höheren Schulen der neu erworbenen preußischen Provi
und Elsaß-Lothringens den altpreußischen nach Lehrplänen u
Lehrzielen anzugliedern. Er ging darin seinen Principien ge
nicht ohne Schonung historischer Eigentümlichkeiten vor, so
die zu erfordernde Gleichheit im Wesentlichen die Erhaltung sel
ermöglichte. Daran schloß sich eine überaus mühevolle Thä
keit, die Wiese geradezu zum Mitarbeiter am Deutschen Einigun
werke gemacht hat. Nämlich, wenn die politische Neugestalt
überhaupt die Notwendigkeit einer Freizügkeit oder eines „In
genats" aller deutschen Reichsbürger, welchem der Bundessta
sie auch angehörten, mit sich brachte, so mußte, wie er ja
einsah und schon Ende 1867 zum Vorschlage brachte, vor al
eine Verständigung über die Gleichheit der Berechtigungen d
Schulzeugnisse aller Bundesstaaten unter den Deutschen R
gierungen angestrebt werden. Die Regelung dieser Forder
im einzelnen wurde eine Sache der Delegierten-Konferen
deutscher Schulbeamten in der Bundes- und später Reichs-Sc
kommission, die zweimal im Jahre auf einige Tage zusamm
trat, und der dann Wiese bis zu seinem Ausscheiden aus sei
Amte präsidierte. „Wer die jetzt im Reiche in der Zeugnis
gelegenheit bestehende Ordnung kennt, macht sich nicht leicht e
Vorstellung, wie viel Mühe es kostete, dieselbe in einen sich
Gang zu bringen" (Lebenserinnerungen I, 297).

Die äußeren Verhältnisse der Lehrerkollegien höherer Scha
fand Wiese noch in großer örtlicher Verschiedenheit und zum Teil a
selbst nach dem Maßstabe der damaligen Zeit als unbefriedig
vor. Bei seinem Übertritte in den Ruhestand erfreuten sich n
sämtliche Kollegien, auch vieler kommunaler Anstalten, des u
seiner Mitwirkung eingeführten Normaletats von 1872, der
der gleichmäßigen Regelung der Gehaltsverhältnisse zugleich e
sehr beträchtliche Steigerung der Besoldungen brachte, die all
dings dringlich erscheinen mußte, weil in dem reicher geworden
in einem mächtigem Aufschwunge begriffenen deutschen Volke d
Lebenshaltung allseitig gestiegen war. Wenn die viell
noch wesentlichere Verbesserung der wirtschaftlichen und sozia

des höheren Lehrerstandes, die er der Einführung des
s=Etats unter der Amtsführung des Grafen von Zedlitz=
schler verdankt, nach gewissen Anzeichen eine nicht gerade im
ıe Wieses liegende Veränderung des Herkömmlichen war, so
as ja überall in den geschichtlichen Entwickelungen so, daß
die Momente des Fortschreitens auf die Verdienste der nach
ıder folgenden leitenden Persönlichkeiten verteilen. Auch ent=
h es dem Charakter Wieses, daß er in der lebendigen Be=
htung der Verhältnisse seines früheren Wirkungskreises,
er bis in sein höchstes Alter ausübte, vor allem die Er=
ıng der Idealität der Gesinnung des höheren Lehrerstandes
dem Herzen trug, die ihm wohl durch zu starke Betonung
Wettbewerbes mit anderen Berufsständen um doch immerhin
rlichere Lebensgüter gefährdet werden zu können schien. —
Wieses Ruhestand von 1875 bis 1900 schenkte ihm nach
r, unermüdlicher Tagesarbeit noch einen ungeahnt langen,
lichen Lebensabend, den er in der schönen Havelresidenzstadt
geräumigem und behaglichem eigenen Hause mit hübschem
en, das er sich nach eigenem Plane hatte bauen lassen, an
Seite einer trefflichen Lebensgefährtin, in persönlichem und
lichem Verkehre mit zahlreichen Freunden und keinen Tag
litteris, ja sine linea verlebte. Ein überaus reich gesegnetes
n ist am 25. Februar 1900 zu Ende gegangen. Ein wunder=
ıer Ehrentag wurde für ihn sein neunzigster Geburtstag,
30. Dezember 1896. Volle drei Stunden nahm der hoch=
gte Greis die Glückwunsch=Abordnungen, in großer körper=
r und geistiger Frische, meist aufrecht stehend und die jedes=
zutreffendsten Erwiderungen in längerer, niemals stockender
: anscheinend mühelos hingießend, entgegen. Ihre Majestäten
neten den hochgeschätzten Mann, der unter drei Königen so
ienstvoll gewirkt hatte, durch Gratulation und Blumenspenden
der Kaiser schickte ihm ein großes Bild seines ihm gnädig
thanen Herrschers mit der eigenhändigen Unterschrift „Von
n dankbaren Schüler". Diese huldvolle Unterschrift bezog
auf die Scene bei einer von Wiese im Juni 1875 abge=
nen Inspektion des Gymnasiums zu Kassel, die in den
ensérinnerungen" II, S. 75 ff. so anziehend erzählt ist.
Minister Dr. Bosse überbrachte persönlich die dem Jubilar
Antrag des Staatsministeriums vom Könige verliehene Würde
s Wirklichen Geheimen Rates mit dem Prädikate „Excellenz"
verband damit in überaus nachdrücklichen und herzlichen
ten eine ehrende Ansprache. Eine Abordnung des Magistrates
Stadt Potsdam im Amtsschmucke ehrte den noch bis vor
em in kirchlichen Ehrenämtern thätig gewesenen Greis durch

Überreichung des Ehrenbürgerbriefes. Unter den vielen teren Bezeugungen von Theilnahme erfreute Wiese ganz besond die Deputation von 215 Kollegien höherer Schulen Preuß denen sich auch 7 Kollegien Elsaß-Lothringens angeschlossen hat welche unter Führung des Direktors des Joachimsthalsch Gymnasiums zu Berlin Dr. Bardt mit ihrer Beglückw schung zugleich ein Kapital von 3000 M als ersten Gru stock einer zukünftigen Ludwig Wiese-Stiftung überreichte. Stiftungsherr fügte sehr bald ein Geschenk von tausend M hinzu und bestimmte die Ludwig Wiese-Stiftung „zur Unterstütz hilfsbedürftiger unverheiratet gebliebener Töchter von Direkto und Lehrern höherer Schulen Preußens.“ Bei der sehr beträcht erhöhten Fürsorge, welche das letzte Jahrzehnt den Witwen Waisen der Lehrer höherer Schulen, wie überhaupt der Beam aller Klassen gebracht hat, traf Wieses erfahrener Blick für Liebesthätigkeit einer seinen Namen führenden Stiftung in That einen Punkt heraus, wo schwerlich jemals Staatshilfe e treten kann — wird doch die Waisenunterstützung stets an e Altersgrenze jüngerer Lebensjahre gebunden sein —, sondern freie Selbsthilfe der Berufsgenossen einzusetzen den Antrieb e pfinden wird. Die jetzt durch Satzungen geregelte, einen ge unstreitig segensreichen Zweck verfolgende Stiftung, welche eines Jahresbeitrages zahlreicher Lehrer höherer Schulen Preuß des Interesses der Herren Minister Dr. Bosse und Dr. St und sogar der Allerhöchsten Teilnahme Ihrer Majestäten er und immerhin im Laufe von drei Jahren ihr kleines Anfang kapital schon etwa verdreifacht hat, wird hoffentlich weiter blühen und neben ihrem realen Zwecke auch den ihr außerdem allem vorschwebenden idealen Zweck, das Andenken eines der e Schulmänner, welche der preußische Staat bisher besessen h für alle Zeiten zu ehren, erfreulich erfüllen. Sie wird mit teilung von Benefizien an dem Termine des Geburtstages ehrwürdigen Stiftungsherrn, schon in diesem Jahre beginnen, $^3/_4$ ihrer Jahreseinkünfte dazu, und nur $^1/_4$ zu weiterer Kapi lisierung satzungsmäßig bestimmt sind.

Als Gelehrter hatte Wiese seinen Stützpunkt einer besond Meisterschaft nicht, wie sein erster Nachfolger Bonitz, auf rein wissenschaftlichen, sondern immerdar auf dem der Wissensch und Praxis gemeinsamen Gebiete der Schulorganisation Verwaltung. Diesem hatten schon manche bedeutende Aufsätz Zeitschriften angehört, die dazu beigetragen hatten, des Minis v. Raumer Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken. Seine Hau werke sind in dieser Beziehung: „Die historisch-statistische D stellung des preußischen Schulwesens“ 1864, besonders aber

„Verordnungen und Gesetze", 1. Aufl. 1867, 3. mit Kübler zusammen 1886, das wichtigste Handbuch für alle Schulleitungen. Mußte an Werken dieser Art das Persönliche hinter dem Sammelfleiße und Ordnungsgeiste zurücktreten, so prägt es sich mächtig aus in seinen mit Recht hochberühmten „Deutschen Briefen über englische Erziehung" 3. Aufl. 1877, 2. Band 1876, und in den wundervollen Vorträgen, die er im evangelischen Vereinshause gehalten und dann im Drucke veröffentlicht hat. Wiese war in Deutschland der erste Kenner des sehr verwickelten und eigenartigen englischen Schulwesens, das er auch, abgesehen von der literarischen Vermittlung seiner gründlichen Sachkenntnis, während eines zweimaligen, Monate langen Aufenthalts in dem Lande jenseits des Kanals überall aus eigener Anschauung studiert hatte und nach seinen Vorzügen und Schattenseiten einer eindringenden Beurteilung unterwirft. Die Vorträge behandeln Stoffe meist allerersten Ranges an sittlicher Würde, wie „Bildung des Willens", „Lebensideale" von den Höhen einer gereiftesten Bildung und umfassenden Lebenserfahrung, an dem Maßstabe einer evangelischen Gesinnung, die ohne allen Subjektivismus mit dem lautersten Geiste der Kirche zusammenfällt. Als Schriftsteller ist Wiese ein klassischer Prosaist, bei dem jeglicher Stoff in ruhiger Klarheit überschaut, in logischer Durchführung gegliedert und in einer Sprache sorgfältigster Korrektheit und einem Ausdrucke feinster Abwägung des sinngemäß Treffendsten vorgetragen wird. Er liebte ein „ehrbares" Schriftstellertum, jegliches gesuchte und aufgedonnerte Wesen darin war ihm zuwider; daher er auch, sonst ein Mann, der noch mehr durch vielseitige harmonische Bildung als durch Übergewicht in einer Spezialität hervorragte, „die Moderne" links liegen ließ.

Ludwig Wiese war verheiratet mit einer Tochter seines ersten Direktors Spillete und hat mit ihr in glücklicher geistiger und herzlicher Gemeinschaft bis ins dritte Jahr nach der „diamantenen" Hochzeit, die sie 1892 feierten, gelebt; sie ist fünf Jahre vor ihm an demselben Tage, dem ersten März, zur Erde bestattet. Die Ehe war kinderlos. Eine Adoptivtochter, die sich später mit einem Architekten verheiratet hat, ist lange vor den Eltern gestorben. Wieses Erbe für den Hausbesitz ist dem Vernehmen nach ein richtiger Neffe, der 91½ Jahre jünger ist als der Oheim, ein 1½ jähriges Knäblein, das auch den Namen „Ludwig Wiese" trägt und L. Wieses 20 Jahre jüngerem Bruder noch im Alter geboren ist. Doch hat weiterem Vernehmen nach der Verstorbene testamentarisch zu Erben seines Geldvermögens die Kollegien seiner 12, ihm aus verschiedenen Gründen besonders nahestehenden „Lieblings-Gymnasien", in einem Sinne eingesetzt,

der etwa dem Zwecke der Ludwig Wiese-Stiftung entspricht.

Wenn man, wie Tacitus gegen Schluß seiner herrlichen Agricola-Biographie sagt, „auch von dem Äußern des Mannes etwas erfahren möchte", so läßt sich auch die Antwort ähnlich gestalten, wie sie dort der römische Geschichtsschreiber giebt: In der glücklichen Mischung von Würde und Anmut, die in dem klaren und durchgeistigten Antlitze wohnte und seinem Verkehre mit Menschen sich aufdrückte, fühlte man doch die Würde in einem gewissen Übergewichte. Eine köstliche, gewiß auch seinem dienstlichen Leben sehr zu gute gekommene Eigentümlichkeit Ludwig Wieses war seine schöne, beneidenswerte, feste, druckklare Handschrift, die ihm bis zum Herbste 1899 geblieben ist, wo Altersschwäche ihm die Feder aus der Hand nahm.

Nun ruht der teuere, große Schulmann von seiner Arbeit, einer Arbeitssumme, die nur wenige Menschenleben getragen haben mögen; aber seine Werke folgen ihm nach.

Hameln, den 5. März 1900.

Professor Dr. Max Schneidewin.

---

## Personal-Veränderungen, Titel- und Ordensverleihungen.

### A. Behörden und Beamte.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:
dem Provinzial-Schulrat Geheimen Regierungsrat Bode zu Königsberg;
der Rote Adler-Orden vierter Klasse mit der Königlichen Krone:
dem Regierungs- und Schulrat Mühlmann zu Merseburg.

Es sind befördert worden:
der Direktor des Gymnasiums zu Hirschberg Thalheim zum Provinzial-Schulrat bei dem Provinzial-Schulkollegium zu Breslau.
Der bisherige Pfarrer Dr. Schwarzhaupt aus Gersfeld ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt worden.

---

### B. Universitäten.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:
dem ordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Geheimen Medizinalrat Dr. von Leyden;

der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:
dem ordentlichen Honorar-Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Geheimen Medizinalrat Dr. Fränkel;
der Rang eines Rates erster Klasse:
dem ordentlichen Honorar-Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Berlin, Wirklichen Geheimen Kriegsrat und Abteilungs-Chef im Kriegsministerium Dr. Weiffenbach.
s ist beigelegt worden:
der Charakter als Professor:
dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau Realschul-Oberlehrer Dr. Gürich,
dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Regierungsrat Dr. Reissert, Mitglied des Kaiserlichen Patentamtes und
dem Ober-Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Berlin Dr. Seelmann;
der Titel „Ober-Bibliothekar":
dem Bibliothekar an der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg Dr. Mendthal.
s sind ernannt worden:
der bisherige ordentliche Professor Dr. von Blume zu Rostock zum ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Königsberg und
der Professor Dr. med. et phil. von den Steinen zu Neu-Babelsberg zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin.

---

## C. Technische Hochschulen.

em Privatdozenten an der Technischen Hochschule zu Berlin Dr. Täuber ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

---

## D. Kunst und Wissenschaft.

s ist beigelegt worden:
der Charakter als Professor:
dem Komponisten und Dirigenten des Philharmonischen Chores zu Berlin Ochs;
das Prädikat „Königlicher Musik-Direktor":
dem Kantor und Organisten an der Lutherkirche zu Breslau Ansorge und
dem Kantor Lubrich zu Mittel-Peilau.

Die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin voll-zogene Wahl des Direktors des Geodätischen Instituts und ordentlichen Professors der Geodäsie an der dortigen Universität Geheimen Regierungsrats Dr. Helmert zum ordentlichen Mitgliede ihrer Physikalisch-Mathematischen Klasse ist bestätigt worden.

---

## E. Höhere Lehranstalten.

Es ist verliehen worden:
der Charakter als Geheimer Regierungsrat:
dem Direktor des Wilhelms-Gymnasiums zu Königsberg i. Pr. Professor Dr. Grosse und
dem Direktor des Marienstifts-Gymnasiums zu Stettin Dr. Weicker.

Dem früheren Oberlehrer am Gymnasium zu Tilsit Schielopp ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

In gleicher Eigenschaft ist versetzt worden:
der Oberlehrer Todt vom Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin an das Gymnasium zu Steglitz.

Es ist befördert worden:
der Oberlehrer am Realgymnasium zu Elberfeld Bähr zum Direktor der Realschule zu Kreuznach.

Es sind angestellt worden als Oberlehrer:
am Gymnasium:
zu Brilon der Hilfslehrer Cruse und
zu Groß-Lichterfelde der Schulamtskandidat Dr. Berthold Schulze;
am Realgymnasium:
zu Tilsit der Schulamtskandidat Scheibert,
zu Stettin (Schiller-Realgymnasium) der Hilfslehrer Dr. Schröder,
zu Stettin (Friedrich Wilhelms-Realgymnasium) der Hilfslehrer Stöwahse und
zu Altona der Hilfslehrer Dr. Supprian;
an der Realschule:
zu Wittenberge der Hilfslehrer Pietschker und
zu Berlin (3.) der Hilfslehrer Straßmann.

---

## F. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

In gleicher Eigenschaft ist versetzt worden:
der ordentliche Seminarlehrer:
Otto von Petershagen nach Hilchenbach.

Es ist befördert worden:
zum Seminar-Direktor:
am Schullehrer-Seminar zu Graudenz der bisherige Kreis-Schulinspektor Dr. Rudenick zu Gelsenkirchen.

Es sind angestellt worden:
als ordentliche Seminarlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Odenkirchen der bisherige kommissarische Lehrer Göpfert und
am Schullehrer-Seminar zu Petershagen der bisherige kommissarische Seminarlehrer Dr. Güldner zu Gütersloh.

---

G. Ausgeschieden aus dem Amte.

Gestorben:

Dr. Beckhaus, Gymnasial-Direktor zu Ostrowo,
Dr. Dillenburger, Progymnasial-Oberlehrer zu Andernach,
Kayser, Realgymnasial-Oberlehrer zu Magdeburg,
Mettlich, Titular-Oberlehrer am Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Trier,
Dr. Meyer, Ludwig, Geheimer Medizinalrat, ordentlicher Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen,
Meyer, Professor, Progymnasial-Direktor zu Duderstadt,
Plagge, Regierungs- und Schulrat zu Oppeln und
D. Steinmeyer, ordentlicher Professor in der Theologischen Fakultät der Universität Berlin.

Ausgeschieden wegen Eintritts in ein anderes Amt im Inlande:

Dr. Pawlicki, Progymnasial-Oberlehrer zu Neumark.

---

**Berichtigung.**

Das Seite 145 unter X Nr. 7 aufgeführte Progymnasium zu Steele gehört unter XII. Der Direktor dieser Anstalt ist Dr. Genniges.

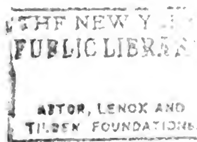
---

Seite

## Inhaltsverzeichnis des März-April-Heftes.



Druck von J. F. Starcke in Berlin.




# Centralblatt
für
# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

№ 5. Berlin, den 1. Mai 1900.

## A. Behörden und Beamte.

53) Etatisierung und Verrechnung der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Verwaltung.

(Centralbl. für 1876 Seite 77 und 222.)

Berlin, den 22. März 1900.

Die unter Abschnitt B des Staatshaushalts-Etats „Einmalige und außerordentliche Ausgaben" für Zwecke der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Verwaltung bewilligten Beträge sind bisher in den General-Etat des Ministeriums einzeln eingestellt worden. Dieses Verfahren hatte zur Folge, daß die aus den gedachten Bewilligungen geleisteten Ausgaben, deren spezieller rechnungsmäßiger Nachweis in den Extraordinarien-Rechnungen der Regierungs-Hauptkassen erfolgte, nochmals einzeln mit den eingetretenen Zu- und Abgängen in den Büchern und der Rechnung der General-Staatskasse aufgeführt werden mußten.

Zur Herbeiführung einer wesentlichen Vereinfachung des Abrechnungsverkehrs zwischen der General-Staatskasse und den Provinzialkassen werden vom 1. April d. Js. ab die Etatsbeträge an einmaligen Ausgaben, soweit es sich nicht um allgemeine Fonds handelt, deren Verteilung auf die verschiedenen Bezirke erst im Laufe des Jahres von der Centralstelle aus geschehen kann, auf die Provinzial-Etats unter Abschnitt B übertragen bezw. denselben durch Deklaration zugesetzt werden. Die aus früheren einmaligen und außerordentlichen Bewilligungen verbliebenen Bestände bei der General-Staatskasse sind in den Büchern der Regierungs-Hauptkasse für das Etatsjahr 1900 unter demselben Abschnitte als Soll nach der vorigen Rechnung vorzutragen.

Eine spezielle Nachweisung dieser Beträge wird den Königlichen Regierungen nach Schluß des Rechnungsjahres 1899 zugefertigt werden.

Im übrigen behält es bei den Bestimmungen der Runderlasse vom 29. Oktober 1875 und vom 2. März 1876 — G. III. 5621 und G. III. 6697 U. I. II. Ang. — sein Bewenden. Insbesondere dürfen die unter Abschnitt B des Etats zur Verfügung gestellten Mittel nur insoweit, als sie am Schlusse des Rechnungsjahres verwendet sind, in der Rechnung in Ausgabe nachgewiesen werden, während unverwendete Beträge in Restausgabe zu stellen sind. Wenn letztere für den in der Bewilligung bezeichneten Zweck nicht weiter erforderlich sind, so ist an mich zu berichten, damit wegen deren Inabgangstellung Verfügung getroffen werden kann.

Notwendig gewordene Mehrausgaben bedürfen auch ferner meiner vorherigen Genehmigung. Sie sind in der Rechnung nach Maßgabe des §. 13 des Gesetzes, betreffend den Staatshaushalt, vom 11. Mai 1898 — G. S. S. 77 — nachzuweisen:

a. unter Abschnitt B an der betreffenden Stelle als Zugang (Etatsüberschreitung), wenn im Etat für dasjenige Rechnungsjahr, in welchem die Verrechnung der Mehrausgabe stattfindet, ein Betrag vorgesehen ist, die Rechnung also in der Spalte „Soll nach dem Etat" einen Betrag vorzutragen hat.

b. in den übrigen Fällen — auch dann, wenn die Rechnung ein „Soll nach der vorigen Rechnung" vorträgt — unter Abschnitt C als außeretatsmäßige Ausgabe.

Hierauf ist streng zu achten. In den diesseitigen Verfügungen wird zwar regelmäßig die Stelle der Rechnung bezeichnet werden, an welcher die genehmigte Mehrausgabe nachzuweisen ist. Eine Abweichung von der getroffenen Anordnung ist aber in dem Falle notwendig, wenn die Verrechnung des Mehrbetrages nicht, wie bei Erlaß der bezüglichen diesseitigen Verfügung angenommen, in dem Rechnungsjahre erfolgen kann, für welches die etatsmäßige Bewilligung stattgefunden hat.

Die im Laufe des Rechnungsjahres für die einzelnen Bezirke stattfindenden Bewilligungen aus den im Absatze 2 erwähnten allgemeinen Fonds werden vom 1. April 1900 ab zur Verrechnung als Mehrausgabe unter Abschnitt B der Rechnungen der Regierungs-Hauptkassen von der geistlichen und Unterrichts-Verwaltung angewiesen werden. In den Finalabschlüssen dürfen von diesen Bewilligungen jedoch nur die in dem betreffenden Etatsjahre wirklich zur Auszahlung gelangten, sowie diejenigen Beträge nachgewiesen werden, deren Verwendung in den folgenden Rechnungsjahren in sicherer Aussicht steht.

Der Jahresabschluß über die in den Büchern der Regierungs-hauptkasse unter den Abschnitten B und C nachgewiesenen Ausgaben ist getrennt von dem Jahresabschluß über die dauernden Ausgaben (Abschnitt A) aufzustellen, aber gleichzeitig mit letzterem an mich einzureichen.

An
die Königlichen Regierungen.

Abschrift zur Kenntnisnahme (Zusatz beim Schulkollegium zu Berlin) und entsprechenden Anweisung der hiesigen Konsistorialkasse.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien, sowie an die Herren Universitäts-Kuratoren und den Herrn Kurator der Königlichen Akademie zu Münster.
A. 324.

## B. Universitäten und Technische Hochschulen.

54) An der Universität Jena ist eine Kommission zur Hauptprüfung von Nahrungsmittel-Chemikern eingesetzt worden.

Bekanntmachung.
M. 5287. U. I. 161.

## C. Höhere Lehranstalten.

### 55) Kautionsvermerk zu den Etats der staatlichen höheren Lehranstalten.

Berlin, den 6. März 1900.

Nachdem die Verpflichtung der Staatsbeamten zur Kautionsleistung nach Maßgabe des Gesetzes, betreffend die Kautionen der Staatsbeamten, vom 25. März 1873 (G. S. S. 125) durch das Gesetz vom 7. März 1898 (G. S. S. 19) aufgehoben worden ist, veranlasse ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium, in denjenigen Fällen, in welchen die Kassenverwaltung bei den staatlichen höheren Lehranstalten im Dienste befindlichen unmittelbaren Staatsbeamten, insbesondere Anstaltslehrern, übertragen

ist, den Kautionsvermerk auf dem Titelblatte der Etatsentwürfe, wie folgt, zu fassen:

„Der Rechnungsführer, (Amtscharakter) N. hat nach dem „Gesetze vom 7. März 1898 (G. S. S. 19) als unmittel„barer Staatsbeamter eine Kaution nicht zu stellen."

Wird die Kassenverwaltung von pensionierten unmittelbaren Staatsbeamten wahrgenommen, so ist der Vermerk sinngemäß unter Hinweis auf den Erlaß vom 28. April v. Js — U. II. 1030 — (Centrbl. S. 500) zu ändern.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 191.

---

56) Satzungen der Ludwig Wiese-Stiftung.

## I. Zweck der Stiftung.

§. 1.

Die Ludwig Wiese-Stiftung, mit dem Sitze an dem Wohnorte des jedesmaligen Vorsitzenden (§. 13), verfolgt den Zweck, unverheiratet gebliebenen Töchtern

1) von Direktoren und akademisch gebildeten Lehrern höherer Schulen des Königreiches Preußen,
2) derjenigen seminaristisch gebildeten Lehrer der unter 1 genannten Anstalten, welche bis zum 30. September 1899 Beiträge geleistet haben,

im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen zu gewähren.

§. 2.

Unterstützungen werden den Töchtern der in §. 1 genannten Direktoren und Lehrer in der Regel nur dann gewährt, wenn ihre Väter die Mitgliedschaft bei der Stiftung erworben und sich erhalten haben.

In Fällen besonderer Not bedarf es der Erfüllung dieser Bedingung nicht.

## II. Mitgliedschaft.

§. 3.

Mitglieder sind die unter §. 1 Ziffer 1 und 2 genannten Direktoren und Lehrer, welche sich bereits vor dem 1. Oktober 1899 zu einem jährlichen Beitrage von mindestens einer Mark verpflichtet haben.

Berechtigt, die Mitgliedschaft bei der Stiftung zu erwerben,

sind die Direktoren und sämtliche akademisch gebildeten Lehrer höherer Schulen des Königreiches Preußen.

§. 4.

Die Mitgliedschaft wird erworben:

1) durch die schriftliche Verpflichtung zur Zahlung eines im voraus zu entrichtenden Jahresbeitrages von mindestens einer Mark, oder
2) durch Zahlung eines einmaligen Beitrages von mindestens dreißig Mark.

§. 5.

Die Mitgliedschaft erlischt, wenn ein Mitglied dem Vorstande (§. 12) seinen freiwilligen Austritt schriftlich anzeigt.

Wer die Beiträge für zwei Jahre schuldig bleibt und der schriftlichen Aufforderung zur Zahlung binnen drei Monaten nicht nachkommt, kann auf Beschluß des Vorstandes in der Mitgliederliste gestrichen werden.

§. 6.

Wer aus dem Amte eines Direktors oder eines Lehrers an höheren Schulen Preußens scheidet, ist berechtigt, Mitglied der Stiftung mit der Wirkung zu bleiben, daß seinen Töchtern die Vorteile der Stiftung nach §§. 1 und 2 gewahrt bleiben, und hat als solches die Jahresbeiträge nach wie vor zu entrichten, sofern er nicht die unter §. 4, Ziffer 2 bezeichnete Zahlung von mindestens dreißig Mark geleistet hat.

## III. Rechte der Stiftung.

§. 7.

Die Ludwig Wiese-Stiftung besitzt Rechtsfähigkeit.

Insbesondere ist sie fähig, Zuwendungen unter Lebenden und von Todes wegen nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen zu erwerben.

## IV. Unterstützungen.

§. 8.

Die Unterstützungen werden vom Vorstande (§. 12) nach gewissenhaftem Ermessen gemäß §§. 1 und 2 auf den Antrag von Mitgliedern gewährt, wobei die einzelnen Provinzen thunlichst im Verhältnisse zu den aus ihnen hervorgegangenen Beiträgen zu berücksichtigen sind.

§. 9.

Die Unterstützungen werden entnommen:

1) den Zinsen des der Stiftung gehörigen Vermögens;

2) den Jahresbeiträgen der Mitglieder (§. 4 Ziffer 1);
3) den etwa von Mitgliedern oder Wohlthätern ausdrücklich zu diesem Zwecke überwiesenen Beträgen

nach Abzug von 25% der unter 1 und 2 bezeichneten Einnahmen, welche ebenso, wie die etwaigen Überschüsse aus dem Vorjahre, zum Vermögen zu schlagen sind.

Hat das Vermögen der Stiftung die Höhe von 100000 Mark erreicht, so können 90% der unter 1 und 2 bezeichneten Einnahmen zu Unterstützungen verwendet werden.

§. 10.

Die Unterstützungen können als einmalige oder als fortlaufende, letzere für höchstens drei Jahre (unbeschadet der Möglichkeit der erneuten Bewilligung) gewährt werden.

Die fortlaufend bewilligten Unterstützungen können in besonderen Fällen auch vor Ablauf der festgesetzten Zeit erhöht, herabgesetzt oder ganz eingestellt werden.

§. 11.

Die Unterstützungen werden von dem Schatzmeister (§§. 14, 19) gegen Quittung, und zwar die fortlaufenden Unterstützungen in halbjährlichen Teilbeträgen vorausgezahlt.

## V. **Vorstand.**

§. 12.

Die Stiftung wird unentgeltlich geleitet und gerichtlich wie außergerichtlich durch einen Vorstand vertreten; dieser ist befugt, geeignetenfalls unter eigener Verantwortlichkeit einen andern Vertreter zu bestellen.

§. 13.

Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden und zwei aus der Zahl der Mitglieder jedesmal auf drei Jahre von der Hauptversammlung (§. 20) zu wählenden Beisitzern.

Zum lebenslänglichen Vorsitzenden wird Herr Professor Dr. Max Schneidewin, z. Zt. in Hameln, nach dem Willen des Stiftungsherrn, des Wirklichen Geheimen Rats Herrn Dr. Ludwig Wiese, Excellenz, in Potsdam berufen.

Scheidet Herr Professor Dr. Schneidewin aus dem Vorstande aus, so wird hinfort der Vorsitzende von der Hauptversammlung (§. 20) aus der Zahl der Mitglieder jedesmal auf drei Jahre gewählt.

Abtretende Mitglieder sind wieder wählbar.

Scheidet ein gewähltes Mitglied des Vorstandes vor Ablauf

der Amtszeit aus, so wird für die Zeit bis zur nächsten Hauptversammlung ein Ersatzmann durch den Vorstand kooptiert.

§. 14.

Der Vorstand bestimmt aus seiner Mitte den Stellvertreter des Vorsitzenden und den Schatzmeister.

Er ermächtigt an den einzelnen Lehranstalten Mitglieder (Vertrauensmänner) zur Annahme von Beitrittserklärungen und Zahlungen für die Stiftung.

§. 15.

Zum Ausweise der Vorstandsmitglieder nach außen dient eine Bescheinigung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu Berlin, dem über die jedesmaligen Wahlverhandlungen zu berichten ist.

Urkunden, welche die Stiftung vermögensrechtlich verpflichten sollen, sind unter deren Namen von dem Vorsitzenden und einem Beisitzer zu vollziehen.

§. 16.

Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen des Vorstandes sowie der Hauptversammlungen (§. 20).

Er beruft den Vorstand, so oft dies die Lage der Geschäfte erfordert, insbesondere wenn die beiden Beisitzer unter Angabe der Gründe darauf antragen.

Die bezüglichen Einladungen erfolgen schriftlich wenigstens acht Tage vorher, unter Mitteilung der Tagesordnung.

§. 17.

Zur Beschlußfähigkeit des Vorstandes genügt die Anwesenheit zweier Mitglieder, doch können in einer Vorstandssitzung giltige Beschlüsse auch nur mit Zustimmung zweier Mitglieder gefaßt werden.

Über die Verhandlungen des Vorstandes ist ein Protokoll aufzunehmen, welches von allen Anwesenden zu vollziehen ist.

Auch ohne Versammlung des Vorstandes ist ein Beschluß giltig, wenn alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung zu dem Beschlusse schriftlich erklären.

§. 18.

Bei der Anlage des Vermögens sind die gesetzlichen Bestimmungen über die Anlage von Mündelgeldern für den Vorstand maßgebend.

§. 19.

Der Schatzmeister führt die Kassengeschäfte. Die für den

laufenden Betrieb entbehrlichen größeren Geldbeträge hat er ohne Verzug nach den Beschlüssen des Vorstandes anzulegen.

Die der Stiftung gehörenden Inhaberpapiere sind an einer von der Hauptversammlung zu bezeichnenden Stelle aufzubewahren.

Seitens des Schatzmeisters ist auf Verlangen in jeder Vorstandssitzung eine schriftliche Übersicht des Vermögensstandes vorzulegen, welche zu den Akten zu nehmen ist.

## VI. **Hauptversammlungen.**

### §. 20.

Die Angelegenheiten der Stiftung werden, soweit sie nicht von dem Vorstande zu besorgen sind, durch Beschlußfassung in einer Versammlung der Mitglieder (Hauptversammlung) geordnet.

Die Hauptversammlung wird an dem Wohnsitze des jedesmaligen Vorsitzenden abgehalten.

Zum ausschließlichen Geschäftskreise der Hauptversammlung, in welcher jedes persönlich erscheinende Mitglied eine Stimme führt, gehört:

a. die Wahl des Vorsitzenden (vgl. §. 13 Abs. 3) und der Beisitzer des Vorstandes,
b. die Entgegennahme des vom Vorstande über die letzten drei Jahre zu erstattenden Geschäftsberichtes,
c. die Entlastung des Schatzmeisters für die drei abgelaufenen Geschäftsjahre, die mit den Kalenderjahren zusammenfallen,
d. die Feststellung der Einnahmen und Ausgaben der nächsten drei Jahre,
e. jede Änderung der Satzungen,
f. die etwaige Aufhebung der Stiftung.

Im übrigen liegt es der Hauptversammlung ob, die Vorteile der Stiftung nach Kräften wahrzunehmen und ihr, soweit möglich, neue Hilfsmittel zuzuführen.

### §. 21.

Zu der Hauptversammlung ladet der Vorstand unter Mitteilung der von ihm festgestellten Tagesordnung die Mitglieder der Stiftung mindestens vierzehn Tage vorher durch seinen Vorsitzenden ein. Die Form der Einladung bleibt dem Ermessen des Vorstandes überlassen.

Die Berufung einer Hauptversammlung erfolgt regelmäßig alle drei Jahre in den Osterferien, außerdem so oft dies der Vorstand nach Lage der Geschäfte für erforderlich erachtet.

In der Osterversammlung werden die unter §. 20 genannten Obliegenheiten erledigt.

Die Hauptversammlung ist binnen einer Frist von längstens

vier Wochen zu berufen, wenn der zehnte Teil der Mitglieder die Berufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangt.

Während der Sommerferien dürfen Hauptversammlungen nicht stattfinden.

§. 22.

Zur Beschlußfähigkeit der Hauptversammlung ist die Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern erforderlich.

Hat eine Hauptversammlung wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden müssen, so ist die demnächst einzuberufende Hauptversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig, sofern auf diese Folge in der Einladung ausdrücklich hingewiesen ist.

Zu einem Beschlusse, der eine Änderung der Satzung enthält, ist eine Mehrheit von drei Vierteilen der erschienenen Mitglieder erforderlich.

Beschlüsse über die Aufhebung der Stiftung können nur von zwei Dritteln aller Mitglieder gefaßt werden. (Vergl. §. 23.)

Andere Beschlüsse werden nach der unbedingten (absoluten) Stimmenmehrheit der Erschienenen gefaßt. Im Falle der Stimmengleichheit giebt bei verdeckter Abstimmung das von dem Vorsitzenden zu ziehende Loos, sonst die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Über die Form der Abstimmung (mündlich, verdeckt oder durch Zuruf u. s. w.) entscheidet die Versammlung nach freiem Ermessen.

Über die Verhandlung ist von einem Mitgliede des Vorstandes ein Protokoll aufzunehmen, welches von ihm sowie dem Vorsitzenden und mindestens zwei andern Anwesenden zu vollziehen ist.

## VII. **Schlußbestimmungen.**

§. 23.

Satzungsänderungen, sowie Beschlüsse, welche die Aufhebung der Stiftung zum Gegenstande haben, bedürfen der Genehmigung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, sowie des Ministers des Innern.

Bei einer etwaigen Aufhebung der Stiftung entscheiden die bezeichneten Minister zugleich über die weitere Verwendung des Vermögens in einem den Grundsätzen der Stiftung entsprechenden Sinne.

So beschlossen in der am 26. September 1899 gelegentlich der 45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Bremen zum Zwecke der Feststellung der Satzungen abgehaltenen Versammlung, zu der die bereits beigetretenen Mitglieder der Stiftung Einladungen erhalten hatten.

Die Übereinstimmung obiger Satzungen mit den Beschlüssen dieser Versammlung bezeugen

Dr. Schneidewin,
Professor am Gymnasium zu Hameln.

Dr. Imelmann,
Professor am Joachimsthalschen Gymnasium zu D. Wilmersdorf-Berlin.

Dr. R. Busse,
Oberlehrer am Kgl. Wilhelms-Gymnasium zu Berlin.

---

Mit den vorstehenden Satzungen erkläre ich mich einverstanden und ermächtige den Herrn Professor Dr. Max Schneidewin in Hameln, die staatliche Genehmigung nachzusuchen.

Potsdam, den 5. Oktober 1899.

Dr. Ludwig Wiese, Wirkl. Geh. Rat.

---

Zur Errichtung der Ludwig Wiese-Stiftung auf Grund vorstehender Satzungen wird hiermit die staatliche Genehmigung gemäß dem Allerhöchsten Erlasse vom 29. September 1833 erteilt.

Berlin, den 7. Dezember 1899.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Studt.

Der Minister des Innern.
Im Auftrage:
von Bischoffshausen.

---

### 57) Änderung des Vordruckes der in Muster 18 zu §. 90 der Wehrordnung auf der Rückseite unter b erwähnten Erklärung über die Tragung der Kosten für den Unterhalt des Einjährig-Freiwilligen.

Berlin, den 2. April 1900.

Dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium übersende ich hierneben zur Kenntnisnahme und Nachachtung Abschrift des von dem Herrn Reichskanzler an die Bundesregierungen unter dem 21. März d. Js. — I. 2494 — gerichteten Schreibens (einschließlich der dazu gehörigen Anlage), betreffend die Änderung

s Vordruckes der in Muster 18 zu §. 90 der Wehrordnung
f der Rückseite unter b erwähnten Erklärung über die Tragung
Kosten für den Unterhalt des Einjährig-Freiwilligen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
I. II. 883.

---

Berlin, den 21. März 1900.

Das Muster 18 zu §. 90 der Wehrordnung, betreffend das
ugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-
willigen Dienst, enthält einen Vermerk über diejenigen Beläge,
lche neben diesem Zeugnisse dem Gesuche um Erteilung des
rechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienste
zufügen sind. Dazu gehört die unter b erwähnte Erklärung
er die Tragung der Kosten für den Unterhalt des Einjährig-
eiwilligen. Die für die Abgabe dieser Erklärung maßgebende
stimmung des §. 89, 4b der Wehrordnung hat durch die
iserliche Verordnung vom 22. Mai 1899 (Centralbl. f. d. D.
S. 165) eine Änderung erfahren. Demgemäß wird der
rmerk an jener Stelle wie folgt zu lauten haben:

b. „der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhaltes, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen. Statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Übernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absatze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhaltes verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.

Bei Freiwilligen der seemännischen Bevölkerung genügt die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters."

Indem ich mir vorbehalte, hiernach eine förmliche Berichtigung des vorgeschriebenen Musters herbeizuführen, beehre ich mich das rc., die rc., zu ersuchen, gefälligst zu veranlassen, daß schon jetzt in den Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst der Vermerk unter b den angegebenen Wortlaut erhält.

Um für die richtige Fassung der fraglichen Erklärungen thunlichst eine Gewähr zu schaffen, ist ferner angeregt worden, daß auf die Benutzung des aus der Anlage ersichtlichen Schemas hingewirkt, und zu dem Zwecke dieses Schema auf der Rückseite der nach dem Muster 18 auszustellenden Zeugnisse, woselbst der Regel nach ein genügender Raum hierfür verfügbar sein wird, mit abgedruckt werde. Ich darf anheimstellen, auch hierfür Sorge tragen zu wollen.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Hopf.

Reichsamt des Innern.
I. 2494.

---

Erklärung des gesetzlichen Vertreters zu dem Diensteintritte als Einjährig-Freiwilliger.

Ich erteile hierdurch meinem Sohne (Mündel) . . . .
. . . . . geboren am . . . . . . zu . . . . . . .
meine Einwilligung zu seinem Diensteintritte als Einjährig-Freiwilliger und erkläre gleichzeitig . . . . . . . . . . . .

a. daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhaltes mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen.
b. daß ich mich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten des Unterhaltes mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, ich mich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

. . . . . . . . den . . . . . 19 . .

Vorstehende Unterschrift de . . . . . . . . . . . .
zugleich, daß der Bewerber d . . Aussteller . . der obigen
lärung nach . . . en Vermögensverhältnissen zur Bestreitung
Kosten fähig ist, wird hiermit obrigkeitlich bescheinigt.
. . . . . . . den . . . . . 19 . .

L. S.

Anmerkung. 1) Je nachdem die Erklärung unter a oder
er b abgegeben wird, ist der Text unter b oder unter a zu
chstreichen.

2) Werden die unter b bezeichneten Verbindlichkeiten von
m Dritten übernommen, so hat dieser eine besondere Erklärung
über in folgender Form auszustellen:

Gegenüber dem . . . . . geboren am . . . . . . . zu . . . . . . ., der sich zu seinem Diensteintritte als Einjährig-Freiwilliger melden will, verpflichte ich mich zur Tragung der Kosten des Unterhaltes mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes. Soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, verbürge ich mich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner.

. . . . . . . den . . . . . 19 . .

Vorstehende Unterschrift 2c.

3) Die Erklärung unter b sowie die Erklärung des Dritten
arf der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung, wenn der
lärende nicht kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhaltes
den Bewerber verpflichtet ist.

## 58) Statistische Mitteilungen über das durchschnittliche März 1898 an den öffentlichen höheren Unterrichtsan- höheren Schulamtes. Bearbeitet im

(Centrbl. für 189

| Provinzen bezw. Bezirke der Provinzial-Schulkollegien. | Anzahl der Kandidaten: I. über-haupt. | Anzahl der Kandidaten: II. Nach Ausscheidung der Kandidaten, bei denen wegen persönlicher Verhältnisse die Ablegung der Lehramtsprüfung u. s. w. verspätet ist. | I. Das durchschnittliche Lebens- (Spalte 2) vom 1. April 189 angestellten: 1) zur Zeit der Ablegung der Reifeprüfung, Jahre | Monate | 2) zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramtsprüfung, Jahre | Monate | 3) zur Zeit der Erlangung der Anstellungsfähigkeit, Jahre | Monate |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | | 5 | | 6 | |
| **A. Staatliche Anstalten.** | | | | | | | | |
| 1) Ostpreußen . . | 6 | 2 | 19 | 9 | 25 | 8 | 27 | 1 |
| 2) Westpreußen . | 5 | — | 20 | 1 | 28 | 7 | 30 | 6 |
| 3a) Stadtkreis Berlin [1]) . | 2 | 2 | 19 | — | 23 | 10 | 26 | 5 |
| b) Brandenburg . | 2 | 2 | 19 | 2 | 24 | 11 | 26 | 11 |
| 4) Pommern . . | 2 | — | 21 | 11 | 31 | 7 | 33 | 3 |
| 5) Posen . . . | 2 | — | 19 | 6 | 29 | 4 | 31 | 6 |
| 6) Schlesien. . . | 15 | 1 | 19 | 10 | 27 | 8 | 29 | 3 |
| 7) Sachsen . . . | 2 | — | 18 | 6 | 24 | 3 | 26 | 3 |
| 8) Schleswig-Holstein . . . . | 3 | — | 18 | 11 | 25 | 6 | 27 | 6 |
| 9) Hannover . . | 7 | — | 19 | 4 | 25 | 10 | 27 | 7 |
| 10) Westfalen . . | 4 | 3 | 19 | 9 | 25 | 2 | 27 | 6 |
| 11) Hessen-Nassau . | 5 | 5 | 20 | 3 | 25 | 5 | 26 | 9 |
| 12a) Rheinland . . | 5 | 1 | 18 | 8 | 27 | — | 28 | 5 |
| b) Hohenzollern . | 1 | — | 22 | — | 31 | 8 | 33 | 10 |
| *Staatsdurchschnitt 1897/98* | *61* | *16* | *19* | *8* | *26* | *9* | *28* | *6* |
| *1896/97* | *106* | *35* | *19* | *8* | *26* | *2* | *27* | *7* |
| *1895/96* | *77* | *32* | *19* | *7* | *25* | *10* | *27* | *4* |
| **B. Nichtstaatliche Anstalten.** | | | | | | | | |
| 1) Ostpreußen . . | 1 | — | 18 | 1 | 23 | 10 | 27 | 2 |
| 2) Westpreußen . | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 3a) Stadtkreis Berlin [1]) . | 18 | 9 | 19 | 9 | 25 | 10 | 28 | 5 |
| b) Brandenburg . | 19 | 5 | 19 | 6 | 26 | 4 | 28 | 10 |
| 4) Pommern . . | 7 | 4 | 20 | 1 | 26 | 2 | 28 | 2 |
| 5) Posen . . . | 1 | — | 19 | 2 | 29 | 1 | 31 | 9 |

[1]) In den früheren Nachweisungen erscheinen die im Stadtkreise Berlin neuangestellten Gymnasium ist unter den Berliner Anstalten berücksichtigt.

…ebensalter der in der Zeit vom 1. April 1897 bis Ende …alten in Preußen erstmals angestellten Kandidaten des …öniglichen Statistischen Büreau.
…eite 437 No. 87.)

| …er betrug bei allen … Ende März 1898 …ndidaten | | | | II. Das durchschnittliche Lebensalter nach Ausscheidung der Kandidaten (Spalte 3), bei denen wegen persönlicher Verhältnisse die Ablegung der Lehramtsprüfung oder die erste feste Anstellung seit Erlangung der Anstellungsfähigkeit verspätet ist, betrug | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| …zur Zeit …r ersten …ften An- …tellung | | 5) für den Zeitpunkt, von welchem ab das Besoldungsdienstalter datiert | | 1) zur Zeit der Ablegung der Reifeprüfung | | 2) zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramtsprüfung | | 3) zur Zeit der Erlangung der Anstellungsfähigkeit | | 4) zur Zeit der ersten festen Anstellung | | 5) für den Zeitpunkt, von welchem ab das Besoldungsdienstalter datiert | |
| … | Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate |
| 7. | | 8 | | 9 | | 10 | | 11 | | 12 | | 13 | |
| …5 | 10 | 34 | 8 | 20 | 4 | 25 | 10 | 27 | 1 | 36 | 4 | 33 | 6 |
| …5 | 8 | 33 | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| …1 | 5 | 30 | 2 | 19 | — | 23 | 10 | 26 | 5 | 31 | 5 | 30 | 2 |
| …6 | — | 33 | 11 | 19 | 2 | 24 | 11 | 26 | 11 | 36 | — | 33 | 11 |
| …0 | 2 | 38 | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| …9 | 4 | 38 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| …7 | 2 | 36 | 2 | 19 | 2 | 24 | 5 | 26 | 1 | 35 | 5 | 35 | 5 |
| …6 | — | 34 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 34 | 7 | 34 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 37 | 1 | 36 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 37 | 9 | 36 | 7 | 19 | 5 | 24 | 6 | 27 | 2 | 37 | 1 | 35 | 6 |
| 36 | 10 | 36 | 1 | 20 | 3 | 25 | 5 | 26 | 9 | 36 | 10 | 36 | 1 |
| 35 | 7 | 34 | 2 | 18 | 6 | 23 | 8 | 26 | — | 29 | 6 | 29 | 6 |
| 37 | 7 | 37 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *36* | *7* | *35* | *4* | *19* | *8* | *24* | *10* | *26* | *9* | *35* | *6* | *34* | *2* |
| *36* | *3* | *35* | *3* | *19* | *8* | *25* | — | *26* | *7* | *34* | *11* | *33* | *5* |
| *35* | *5* | *34* | *3* | *19* | *2* | *24* | *2* | *25* | *11* | *33* | *7* | *32* | *4* |
| 31 | 2 | 31 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 34 | 6 | 34 | 1 | 20 | 2 | 25 | 6 | 28 | 3 | 33 | 7 | 32 | 10 |
| 33 | — | 32 | 5 | 18 | 4 | 23 | 1 | 25 | 3 | 30 | 9 | 30 | 8 |
| 33 | 1 | 32 | 4 | 20 | 3 | 25 | 9 | 28 | 1 | 32 | 4 | 31 | 4 |
| 34 | 9 | 34 | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

…ndidaten in einer Angabe mit denen der Provinz Brandenburg. Das Joachimsthalsche

| Provinzen bezw. Bezirke der Provinzial-Schulkollegien. | Anzahl der Kandidaten: I. überhaupt. | Anzahl der Kandidaten: II. Nach Ausscheidung der Kandidaten, bei denen wegen persönlicher Verhältnisse die Ablegung der Lehramtsprüfung u. s. w. verspätet ist. | I. Das durchschnittliche Lebens- (Spalte 2) vom 1. April 1897 angestellten: 1) zur Zeit der Ablegung der Reifeprüfung, Jahre | Monate | 2) zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramtsprüfung, Jahre | Monate | 3) zur Zeit der Erlangung der Anstellungsfähigkeit, Jahre | Monate |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | | 5 | | 6 | |
| 6) Schlesien . . | 8 | 1 | 19 | 6 | 26 | 2 | 28 | 4 |
| 7) Sachsen . . . | 17 | 7 | 19 | 8 | 26 | 5 | 28 | 6 |
| 8) Schleswig-Holstein . . . . | 4 | 2 | 20 | 3 | 26 | 1 | 28 | 2 |
| 9) Hannover . . | 5 | — | 19 | — | 26 | 5 | 28 | 10 |
| 10) Westfalen . . | 15 | 11 | 19 | 9 | 25 | 4 | 27 | 9 |
| 11) Hessen-Nassau . | 15 | 8 | 19 | 5 | 25 | 10 | 29 | 1 |
| 12a) Rheinland . | 47 | 17 | 19 | 8 | 26 | 6 | 28 | 8 |
| b) Hohenzollern . | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Staatsdurchschnitt 1897/98 | *157* | *64* | *19* | *7* | *26* | *2* | *28* | *7* |
| 1896/97 | *162* | *50* | *19* | *7* | *26* | *1* | *28* | *12* |
| 1895/96 | *125* | *49* | *19* | *7* | *26* | *1* | *28* | *2* |
| **A. und B. Staatliche und Nichtstaatliche Anstalten zusammen.** | | | | | | | | |
| 1) Ostpreußen . . | 7 | 2 | 19 | 6 | 25 | 5 | 27 | 1 |
| 2) Westpreußen . | 5 | — | 20 | 1 | 28 | 7 | 30 | 6 |
| 3a) Stadtkreis Berlin[1]) . | 20 | 11 | 19 | 8 | 25 | 7 | 28 | 3 |
| b) Brandenburg . | 21 | 7 | 19 | 5 | 26 | 2 | 28 | 8 |
| 4) Pommern . . | 9 | 4 | 20 | 6 | 27 | 4 | 29 | 3 |
| 5) Posen . . . | 3 | — | 19 | 5 | 29 | 3 | 31 | 7 |
| 6) Schlesien. . . | 23 | 2 | 19 | 9 | 27 | 2 | 28 | 11 |
| 7) Sachsen . . . | 19 | 7 | 19 | 7 | 26 | 2 | 28 | 3 |
| 8) Schleswig-Holstein . . . . | 7 | 2 | 19 | 8 | 25 | 10 | 27 | 10 |
| 9) Hannover . . | 12 | — | 19 | 2 | 26 | 1 | 28 | 1 |
| 10) Westfalen . . | 19 | 14 | 19 | 9 | 25 | 4 | 27 | 9 |
| 11) Hessen-Nassau . | 20 | 13 | 19 | 8 | 25 | 9 | 28 | 6 |
| 12a) Rheinland . . | 52 | 18 | 19 | 7 | 26 | 6 | 28 | 8 |
| b) Hohenzollern . | 1 | — | 22 | — | 31 | 8 | 33 | 10 |
| Staatsdurchschnitt 1897/98 | *218* | *80* | *19* | *8* | *26* | *4* | *28* | [illegible] |
| 1896/97 | *268* | *85* | *19* | *7* | *26* | *1* | *27* | *11* |
| 1895/96 | *202* | *81* | *19* | *7* | *25* | *11* | *27* | *10* |

[1]) In den früheren Nachweisungen erscheinen die im Stadtkreise Berlin neuangestellten … Gymnasium ist unter den Berliner Anstalten berücksichtigt.

| …er Betrag bei allen Ende März 1898 …didaten | | | II. Das durchschnittliche Lebensalter nach Ausscheidung der Kandidaten (Spalte 8), bei denen wegen persönlicher Verhältnisse die Ablegung der Lehramtsprüfung oder die erste feste Anstellung seit Erlangung der Anstellungsfähigkeit verspätet ist, betrug | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| …zur Zeit … ersten … Anstellung | 5) für den Zeitpunkt, von welchem ab das Besoldungsdienstalter datiert | | 1) zur Zeit der Ablegung der Reifeprüfung | | 2) zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramtsprüfung | | 3) zur Zeit der Erlangung der Anstellungsfähigkeit | | 4) zur Zeit der ersten festen Anstellung | | 5) für den Zeitpunkt, von welchem ab das Besoldungsdienstalter datiert | |
| Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate | Jahre | Monate |
| 7 | 8 | | 9 | | 10 | | 11 | | 12 | | 13 | |
| — | 32 | — | 19 | 2 | 25 | 1 | 26 | 2 | 34 | 2 | 34 | 2 |
| 4 | 32 | 7 | 19 | 7 | 24 | 10 | 26 | 8 | 32 | 2 | 31 | 9 |
| 4 | 30 | 1 | 20 | 9 | 26 | 4 | 28 | 6 | 32 | 1 | 31 | 7 |
| 2 | 33 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 31 | 5 | 19 | 11 | 24 | 10 | 27 | 2 | 31 | 11 | 31 | 1 |
| 10 | 31 | 7 | 19 | 4 | 24 | 3 | 28 | 3 | 30 | 5 | 30 | 5 |
| 1 | 31 | 8 | 19 | 5 | 25 | 1 | 27 | 2 | 30 | 6 | 29 | 11 |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *7* | *32* | *2* | *19* | *7* | *24* | *11* | *27* | *4* | *31* | *8* | *31* | *1* |
| *9* | *32* | *4* | *19* | *8* | *25* | *1* | *27* | *2* | *31* | *8* | *31* | *3* |
| *2* | *32* | *8* | *19* | *6* | *25* | — | *27* | *2* | *31* | *9* | *31* | *3* |
| 2 | 34 | 2 | 20 | 4 | 25 | 10 | 27 | 1 | 36 | 4 | 33 | 6 |
| 8 | 33 | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2 | 33 | 9 | 19 | 11 | 25 | 3 | 27 | 11 | 33 | 2 | 32 | 4 |
| 3 | 32 | 7 | 18 | 7 | 23 | 7 | 25 | 8 | 32 | 3 | 31 | 7 |
| 8 | 33 | 2 | 20 | 3 | 25 | 9 | 28 | 1 | 32 | 4 | 31 | 4 |
| 9 | 36 | 11 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 4 | 34 | 9 | 19 | 2 | 24 | 9 | 26 | 2 | 34 | 10 | 34 | 10 |
| 7 | 32 | 9 | 19 | 7 | 24 | 10 | 26 | 8 | 32 | 2 | 31 | 9 |
| 2 | 31 | 10 | 20 | 9 | 26 | 4 | 28 | 6 | 32 | 1 | 31 | 7 |
| 6 | 34 | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2 | 32 | 6 | 19 | 10 | 24 | 9 | 27 | 2 | 33 | — | 32 | 1 |
| 1 | 32 | 9 | 19 | 8 | 24 | 9 | 27 | 9 | 32 | 11 | 32 | 7 |
| 5 | 31 | 11 | 19 | 4 | 25 | — | 27 | 1 | 30 | 5 | 29 | 11 |
| 7 | 37 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *9* | *33* | *1* | *19* | *7* | *24* | *11* | *27* | *2* | *32* | *5* | *31* | *8* |
| *2* | *33* | *6* | *19* | *8* | *25* | *1* | *26* | *11* | *33* | *1* | *32* | *2* |
| — | *33* | *3* | *19* | *4* | *24* | *8* | *26* | *8* | *32* | *6* | *31* | *8* |

…daten in einer Angabe mit denen der Provinz Brandenburg. Das Joachimsthalsche

In der äußeren Form hat die Übersicht gegen die gleichartige Nachweisung der Vorjahre eine Erweiterung dahin erfahren, daß

1) die im Aufsichtsbezirke des Provinzial=Schulkollegiums zu Berlin erstmalig festangestellten Kandidaten in gesonderten Angaben für den Stadtkreis Berlin (mit Einschluß des Joachimsthalschen Gymnasiums) und für den übrigen Geschäftsbereich nachgewiesen sind,
2) zur Erleichterung von Vergleichungen die Zahlenwerte der Staatsdurchschnitte für alle drei Berichtsjahre unter=einandergestellt sind,
3) die Anzahl der für die Aufbereitung des I. und II. Teiles der Übersicht in Frage kommenden Kandidaten, die in den Übersichten der Vorjahre in Spalte 2 bezw. 7 links von den übrigen Einträgen mit schrägen Ziffern eingestellt waren, diesesmal in besonderen Spalten und zwar in den Spalten 2 und 3 erscheinen.

Sachlich ist die Aufbereitung der Ergebnisse der vorliegenden Erhebung in derselben Weise erfolgt, wie für die beiden Vorjahre.

Erläuterungen zur Übersicht.

Den Zwecken der Vergleichung der Hauptergebnisse der Übersicht sollen folgende Ausführungen dienen:

Ergebnisse für den Staat.

Im Staatsdurchschnitte für alle Anstalten sowie für die staatlichen bezw. nichtstaatlichen Anstalten besonders betrug das Lebensalter der erstmals angestellten Kandidaten des höheren Schulamtes in den drei Jahren 1895/96, 1896/97 und 1897/98 und zwar

| bei sämtlichen Anstalten: | I. aller Kandidaten. 1895/96 | | 1896/97 | | 1897/98 | | II. der Kandidaten, bei denen eine Verspätung nicht eingetreten ist. 1895/96 | | 1896/97 | | 1897/98 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| je für Kandidaten . . | 202 | | 268 | | 218 | | 81 | | 85 | | 80 | |
| | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. |
| 1) zur Zeit der Ablegung der Reifeprüfung . . | 19 | 7 | 19 | 7 | 19 | 8 | 19 | 4 | 19 | 8 | 19 | 7 |
| 2) zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramts=prüfung . . . . . | 25 | 11 | 26 | 1 | 26 | 4 | 24 | 8 | 25 | 1 | 24 | 11 |
| 3) zur Zeit der Erlangung der Anstellungsfähigkeit | 27 | 10 | 27 | 11 | 28 | 7 | 26 | 8 | 26 | 11 | 27 | 2 |
| 4) zur Zeit der ersten festen Anstellung . . | 34 | — | 34 | 2 | 33 | 9 | 32 | 6 | 33 | 1 | 32 | 5 |
| 5) für die Zeit, von welcher ab das Besoldungs=dienstalter rechnet . . | 33 | 3 | 33 | 6 | 33 | 1 | 31 | 8 | 32 | 2 | 31 | 8 |

| | I. aller Kandidaten. | | | | | | II. der Kandidaten, bei denen eine Verspätung nicht eingetreten ist. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| bei den staatlichen Anstalten: | 1895/96 | | 1896/97 | | 1897/98 | | 1895/96 | | 1896/97 | | 1897/98 | |
| je für Kandidaten . . | 77 | | 106 | | 61 | | 32 | | 35 | | 16 | |
| | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. |
| ) zur Zeit der Ablegung der Reifeprüfung . . | 19 | 7 | 19 | 8 | 19 | 8 | 19 | 2 | 19 | 8 | 19 | 8 |
| ) zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramtsprüfung . . . . . | 25 | 10 | 26 | 2 | 26 | 9 | 24 | 2 | 25 | — | 24 | 10 |
| ) zur Zeit der Erlangung der Anstellungsfähigkeit | 27 | 4 | 27 | 7 | 28 | 6 | 25 | 11 | 26 | 7 | 26 | 9 |
| ) zur Zeit der ersten festen Anstellung . . | 35 | 5 | 36 | 3 | 36 | 7 | 33 | 7 | 34 | 11 | 35 | 6 |
| ) für die Zeit, von welcher ab das Besoldungsdienstalter rechnet . . | 34 | 3 | 35 | 3 | 35 | 4 | 32 | 4 | 33 | 5 | 34 | 2 |
| bei den nichtstaatlichen Anstalten: | | | | | | | | | | | | |
| je für Kandidaten . . | 125 | | 162 | | 157 | | 49 | | 50 | | 64 | |
| | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. | Jahre. | Monate. |
| ) zur Zeit der Ablegung der Reifeprüfung . . | 19 | 7 | 19 | 7 | 19 | 7 | 19 | 6 | 19 | 8 | 19 | 7 |
| ) zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramtsprüfung . . . . . | 26 | 1 | 26 | 1 | 26 | 2 | 25 | — | 25 | 1 | 24 | 11 |
| ) zur Zeit der Erlangung der Anstellungsfähigkeit | 28 | 2 | 28 | 2 | 28 | 7 | 27 | 2 | 27 | 2 | 27 | 4 |
| ) zur Zeit der ersten festen Anstellung . : | 33 | 2 | 32 | 9 | 32 | 7 | 31 | 9 | 31 | 8 | 31 | 8 |
| ) für die Zeit, von welcher ab das Besoldungsdienstalter rechnet . . | 32 | 8 | 32 | 4 | 32 | 2 | 31 | 3 | 31 | 3 | 31 | 1 |

---

Bei den 1895/96 bezw. 1896/97 und 1897/98 erstmals fest-
angestellten Kandidaten lag ein Zeitraum von Jahren, Monaten

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| stellungsfähigkeit . . . | $8^{2}$ | $8^{4}$ | $8^{11}$ | $1^{11}$ | $1^{10}$ | $2^{3}$ | . | . | . | $6^{2}$ | $6^{3}$ | $5^{3}$ | $5^{5}$ | $5^{7}$ | $4^{6}$ |
| 4) der ersten festen Anstellung | $14^{5}$ | $14^{7}$ | $14^{1}$ | *$8^{1}$* | *$8^{1}$* | $7^{5}$ | $6^{2}$ | $6^{3}$ | $5^{3}$ | . | . | . | $(+)^{9}$ / — | $(+)^{8}$ / — | $(+)^{8}$ / — |
| 5) dem berechneten Besoldungsdienstalter . . . | $18^{8}$ | $18^{11}$ | $18^{5}$ | $7^{4}$ | $7^{5}$ | $6^{9}$ | $5^{5}$ | $5^{7}$ | $4^{6}$ | $(+)^{9}$ / — | $(+)^{8}$ / — | $(+)^{8}$ / — | . | . | . |
| **für die staatlichen Anstalten:** | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) der Reifeprüfung . . . | . | . | . | $6^{3}$ | $6^{6}$ | $7^{1}$ | $7^{9}$ | $7^{11}$ | $8^{10}$ | $15^{10}$ | $16^{7}$ | $16^{11}$ | $14^{8}$ | $15^{7}$ | $15^{8}$ |
| 2) der ersten Lehramtsprüfung | $6^{3}$ | $6^{6}$ | $7^{1}$ | . | . | . | $1^{6}$ | $1^{5}$ | $1^{9}$ | *$9^{7}$* | *$10^{1}$* | *$9^{10}$* | $8^{5}$ | $9^{1}$ | $8^{7}$ |
| 3) der Erlangung der Anstellungsfähigkeit . . . | $7^{9}$ | $7^{11}$ | $8^{10}$ | $1^{6}$ | $1^{5}$ | $1^{9}$ | . | . | . | $8^{1}$ | $8^{8}$ | $8^{1}$ | $6^{11}$ | $7^{8}$ | $6^{10}$ |
| 4) der ersten festen Anstellung | $15^{10}$ | $16^{7}$ | $16^{11}$ | *$9^{7}$* | *$10^{1}$* | *$9^{10}$* | $8^{1}$ | $8^{8}$ | $8^{1}$ | . | . | . | $(+)^{2}$ / 1 | $(+)^{0}$ / 1 | $(+)^{2}$ / 1 |
| 5) dem berechneten Besoldungsdienstalter . . . | $14^{8}$ | $15^{7}$ | $15^{8}$ | $8^{5}$ | $9^{1}$ | $8^{7}$ | $6^{11}$ | $7^{8}$ | $6^{10}$ | $(+)^{2}$ / 1 | $(+)^{0}$ / 1 | $(+)^{2}$ / 1 | . | . | . |
| **für die nichtstaatlichen Anstalten:** | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) der Reifeprüfung . . . | . | . | . | $6^{6}$ | $6^{8}$ | $6^{7}$ | $8^{7}$ | $8^{7}$ | $9^{0}$ | $18^{7}$ | $13^{2}$ | $13^{0}$ | $13^{1}$ | $12^{9}$ | $12^{7}$ |
| 2) der ersten Lehramtsprüfung | $6^{6}$ | $6^{6}$ | $6^{7}$ | . | . | . | $2^{1}$ | $2^{1}$ | $2^{5}$ | *$7^{1}$* | *$6^{8}$* | *$6^{5}$* | $6^{7}$ | $6^{8}$ | $6^{0}$ |
| 3) der Erlangung der Anstellungsfähigkeit . . . | $8^{7}$ | $8^{7}$ | $9^{0}$ | $2^{1}$ | $2^{1}$ | $2^{5}$ | . | . | . | $5^{0}$ | $4^{7}$ | $4^{0}$ | $4^{6}$ | $4^{2}$ | $8^{7}$ |
| 4) der ersten festen Anstellung | $13^{7}$ | $18^{2}$ | $18^{0}$ | *$7^{1}$* | *$6^{8}$* | *$6^{5}$* | $5^{0}$ | $4^{7}$ | $4^{0}$ | . | . | . | $(+)^{6}$ / — | $(+)^{5}$ / — | $(+)^{5}$ / — |
| 5) dem berechneten Besoldungsdienstalter . . . | $18^{1}$ | $12^{9}$ | $12^{7}$ | $6^{7}$ | $6^{8}$ | $6^{0}$ | $4^{6}$ | $4^{2}$ | $8^{7}$ | $(+)^{6}$ / — | $(+)^{5}$ / — | $(+)^{5}$ / — | . | . | . |

(+) = das Besoldungsdienstalter rechnet so viel früher als die erste Anstellung.

| zwischen | und | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1) der Reifeprüfung | | | 2) der ersten Lehramtsprüfung | | | 3) der Erlangung der Anstellungsfähigkeit | | | 4) der ersten festen Anstellung | | | 5) dem berechneten Besoldungsdienstalter | | |
| | 1895/96 | 1896/97 | 1897/98 | 1895/96 | 1896/97 | 1897/98 | 1895/96 | 1896/97 | 1897/98 | 1895/96 | 1896/97 | 1897/98 | 1895/96 | 1896/97 | 1897/98 |
| | bei den Kandidaten, bei denen eine Verspätung nicht eingetreten ist (Reihe II.) | | | | | | | | | | | | | | |
| **für sämtliche Anstalten:** | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) der Reifeprüfung | . | . | . | $5^{4}$ | $5^{5}$ | $5^{4}$ | $7^{4}$ | $7^{3}$ | $7^{7}$ | $18^{2}$ | $18^{5}$ | $12^{10}$ | $12^{4}$ | $12^{6}$ | $12^{1}$ |
| 2) der ersten Lehramtsprüfung | $5^{4}$ | $5^{5}$ | $5^{4}$ | . | . | . | $2^{0}$ | $1^{10}$ | $2^{3}$ | *$7^{10}$* | *$8^{0}$* | *$7^{6}$* | $7^{0}$ | $7^{1}$ | $6^{9}$ |
| 3) der Erlangung der Anstellungsfähigkeit | $7^{4}$ | $7^{3}$ | $7^{7}$ | $2^{0}$ | $1^{10}$ | $2^{3}$ | . | . | . | $5^{10}$ | $6^{2}$ | $5^{3}$ | $5^{0}$ | $5^{3}$ | $4^{6}$ |
| 4) der ersten festen Anstellung | $13^{2}$ | $13^{5}$ | $12^{10}$ | *$7^{10}$* | *$8^{0}$* | *$7^{6}$* | $5^{10}$ | $6^{2}$ | $5^{3}$ | . | . | . | $(+)^{10}$ | $(+)^{11}$ | $(+)^{9}$ |
| 5) dem berechneten Besoldungsdienstalter | $12^{4}$ | $12^{6}$ | $12^{1}$ | $7^{0}$ | $7^{1}$ | $6^{9}$ | $5^{0}$ | $5^{3}$ | $4^{6}$ | $(+)^{10}$ | $(+)^{11}$ | $(+)^{9}$ | . | . | . |
| **für die staatlichen Anstalten:** | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) der Reifeprüfung | . | . | . | $5^{0}$ | $5^{4}$ | $5^{2}$ | $6^{9}$ | $6^{11}$ | $7^{1}$ | $14^{5}$ | $15^{3}$ | $15^{10}$ | $18^{2}$ | $13^{9}$ | $14^{6}$ |
| 2) der ersten Lehramtsprüfung | $5^{0}$ | $5^{4}$ | $5^{2}$ | . | . | . | $1^{9}$ | $1^{7}$ | $1^{11}$ | *$9^{5}$* | *$9^{11}$* | *$10^{8}$* | $8^{2}$ | $8^{5}$ | $9^{4}$ |
| 3) der Erlangung der Anstellungsfähigkeit | $6^{9}$ | $6^{11}$ | $7^{1}$ | $1^{9}$ | $1^{7}$ | $1^{11}$ | . | . | . | $7^{8}$ | $8^{4}$ | $8^{9}$ | $6^{5}$ | $6^{10}$ | $7^{5}$ |
| 4) der ersten festen Anstellung | $14^{5}$ | $15^{3}$ | $15^{10}$ | *$9^{5}$* | *$9^{11}$* | *$10^{8}$* | $7^{8}$ | $8^{4}$ | $8^{9}$ | . | . | . | $(+)^{3}$ 1 | $(+)^{6}$ 1 | $(+)^{4}$ 1 |
| 5) dem berechneten Besoldungsdienstalter | $13^{2}$ | $13^{9}$ | $14^{6}$ | $8^{2}$ | $8^{5}$ | $9^{4}$ | $6^{5}$ | $6^{10}$ | $7^{5}$ | $(+)^{3}$ 1 | $(+)^{6}$ 1 | $(+)^{4}$ 1 | . | . | . |
| **für die nichtstaatlichen Anstalten:** | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) der Reifeprüfung | . | . | . | $5^{6}$ | $5^{5}$ | $5^{4}$ | $7^{8}$ | $7^{6}$ | $7^{9}$ | $12^{3}$ | $12^{0}$ | $12^{1}$ | $11^{9}$ | $11^{7}$ | $11^{6}$ |
| 2) der ersten Lehramtsprüfung | $5^{6}$ | $5^{5}$ | $5^{4}$ | . | . | . | $2^{2}$ | $2^{1}$ | $2^{5}$ | *$6^{9}$* | *$6^{7}$* | *$6^{9}$* | $6^{3}$ | $6^{2}$ | $6^{2}$ |
| 3) der Erlangung der Anstellungsfähigkeit | $7^{8}$ | $7^{6}$ | $7^{9}$ | $2^{2}$ | $2^{1}$ | $2^{5}$ | . | . | . | $4^{7}$ | $4^{6}$ | $4^{4}$ | $4^{1}$ | $4^{1}$ | $3^{9}$ |
| 4) der ersten festen Anstellung | $12^{3}$ | $12^{0}$ | $12^{1}$ | *$6^{9}$* | *$6^{7}$* | *$6^{9}$* | $4^{7}$ | $4^{6}$ | $4^{4}$ | . | . | . | $(+)^{6}$ | $(+)^{5}$ | $(+)^{7}$ |
| 5) dem berechneten Besoldungsdienstalter | $11^{9}$ | $11^{7}$ | $11^{6}$ | $6^{3}$ | $6^{2}$ | $6^{2}$ | $4^{1}$ | $4^{1}$ | $3^{9}$ | $(+)^{6}$ | $(+)^{5}$ | $(+)^{7}$ | . | . | . |

(+) = **das Besoldungsdienstalter rechnet so viel früher als die erste Anstellung.**

# D. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare 2c., Bildung der Lehrer und Lehrerinnen und deren persönliche Verhältnisse.

59) An den mit der Berechtigung zu Entlassungsprüfungen versehenen Lehrerinnen-Bildungsanstalten sind nur die eigenen Zöglinge dieser Anstalten zu prüfen, andre Bewerberinnen aber den besonderen Prüfungs-Kommissionen zuzuweisen. — Amtsdauer der Mitglieder der Prüfungs-Kommissonen für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen.

Berlin, den 21. Februar 1900.

Es haben sich Mißstände daraus ergeben, daß an einzelnen der mit der Berechtigung zu Entlassungsprüfungen nach §. 3 und 4 der Prüfungsordnung vom 24. April 1874 versehenen Lehrerinnen-Bildungsanstalten mit den eigenen Zöglingen derselben gleichzeitig auch andre Bewerberinnen geprüft worden sind, welche ihre Vorbildung nicht auf den betreffenden Anstalten erworben haben, und daß auch Fachprüfungen für Sprachlehrerinnen, Turnlehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen mit den Entlassungsprüfungen verbunden worden sind.

Ich bestimme daher, daß künftig an den mit der vorbezeichneten Berechtigung versehenen Anstalten nur die in der betreffenden Anstalt selbst vorgebildeten Zöglinge und diese nur zum Zwecke des Nachweises der Befähigung für den Unterricht an Volks-, mittleren und höheren Mädchenschulen (§. 20 der Prüfungsordnung vom 24. April 1874) geprüft werden.

Anderweit vorgebildete Bewerberinnen, sowie die Bewerberinnen für die Sprachlehrerinnenprüfung und die technischen Lehrerinnenprüfungen sind den besonderen Prüfungs-Kommissionen zuzuweisen.

Um eine zuweilen erwünschte Erneuerung der Prüfungs-Kommissionen nicht zu erschweren, ordne ich ferner an, daß vom 1. April d. Js. ab die Amtsdauer der Mitglieder der Prüfungs-Kommissionen für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen eine einjährige ist.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Herren Ober-Präsidenten.
U. III. D. 4398.

)) **Altersdispens für die Aufnahme in Lehrerinnen-seminare bezw. für die Zulassung zur Lehrerinprüfung.**

Berlin, den 27. Februar 1900.

Erwiderung auf den Bericht vom 18. Februar d. Js.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium veranlasse ich, enau nach der Fassung meines Erlasses vom 17. Januar d. Js. - U. III. 83 — (Centrbl. S. 215) zu verfahren. Ich wünsche, aß ein über drei Monate hinausgehender Altersdispens bei der rüfung nur in ganz ausnahmsweisen Fällen beantragt und ewährt werden soll. Dagegen wird bei dem Eintritte in die orbildung eine mildere Praxis walten können, da es sehr wohl orkommen kann, daß ein junges Mädchen nach drei Jahren des eminarbesuches noch nicht die volle Reife für die Lehrerinprüfung langt hat und deshalb ein weiteres halbes oder ein volles ahr zur Erweiterung und Befestigung seiner Kenntnisse im eminare verbleibt.

Auf die Möglichkeit, daß der Altersdispens bei der Prüfung icht gewährt werden wird, sind die Eltern schon bei Eintritt er Schülerinnen in das Seminar ausdrücklich hinzuweisen.

An
as Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.

---

Abschrift unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 7. Januar d. Js. — U. III. 83 — zur Kenntnis und Beachtung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: **Kügler.**

An
ie übrigen Königlichen Provinzial-Schulkollegien
und an die Königlichen Regierungen.
U. III. 574.

---

51) **Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern im Jahre 1900.**

Berlin, den 12. März 1900.

In der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt hierselbst wird zu Anfang Oktober d. Js. wiederum ein sechsmonatiger Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern eröffnet werden.

Für den Eintritt in die Anstalt sind die Bestimmungen vom 15. Mai 1894 maßgebend.

Die Königliche Regierung veranlasse ich, diese Anordnung in Ihrem Verwaltungsbezirke in geeigneter Weise bekannt zu machen und über die dort eingehenden Meldungen vor Ablauf

des Juli d. Js. unter kurzer möglichst bestimmter gutachtlicher Äußerung zu den einzelnen Meldungen zu berichten.

Auch wenn Aufnahmegesuche dort nicht eingehen sollten, erwarte ich Bericht.

Unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 25. April 1887 — U. III. B. 5992 — erinnere ich wiederholt daran, daß jedem Bewerber ein Exemplar der Bestimmungen vom 15. Mai 1894 mitzuteilen ist und daß die anmeldende Behörde sich von der genügenden Turnfertigkeit des Anzumeldenden Überzeugung zu verschaffen hat, damit nicht etwa aufgenommene Bewerber wegen nicht genügender Turnfertigkeit wieder entlassen werden müssen.

Indem ich noch besonders auf den §. 6 der Bestimmungen vom 15. Mai 1894 verweise, veranlasse ich die Königliche Regierung, das Königliche Provinzial-Schulkollegium, die Unterstützungsbedürftigkeit der Bewerber sorgfältigst zu prüfen, so daß die bezüglichen Angaben in der durch meinen Erlaß vom 20. März 1877 — U. III. 7340 — vorgeschriebenen Nachweisung als unbedingt zuverlässig bei Bewilligung und Bemessung der Unterstützungen zu Grunde gelegt werden können.

Auch noch im letzten Jahre sind trotz des wiederholten ausdrücklichen Hinweises auf diesen Punkt in einzelnen Fällen erhebliche Schwierigkeiten daraus erwachsen, daß die pekuniäre Lage einberufener Lehrer sich hier wesentlich anders auswies, als nach jenen vorläufigen Angaben bei der Einberufung angenommen werden durfte.

Die betreffenden Lehrer sind ausdrücklich auf die mißlichen Folgen ungenauer Angaben hinzuweisen.

Die Lebensläufe, Zeugnisse zc. sind von jedem Bewerber zu einem besonderen Hefte vereinigt vorzulegen.

In den im vergangenen Jahre eingereichten Nachweisungen haben wiederum mehrere der anmeldenden Behörden in Spalte „Bemerkungen" auf frühere Nachweisungen, Berichte, den Begleitbericht und der Meldung beiliegende Zeugnisse zc. verwiesen. Dieses ist unzulässig. Die genannte Spalte ist der Übersicht entsprechend kurz und bestimmt auszufüllen.

An
die Königlichen Regierungen und das Königliche
Provinzial-Schulkollegium zu Berlin.

---

Abschrift erhält das Königliche Provinzial-Schulkollegium zur Nachricht und gleichmäßigen weiteren Veranlassung bezüglich der zu Seinem Geschäftskreise gehörigen Unterrichtsanstalten.

Dabei bemerke ich, daß es in hohem Maße erwünscht ist,

eine größere Zahl wissenschaftlicher Lehrer, welche für die Erteilung des Turnunterrichtes geeignet sind, durch Teilnahme an dem Kursus dafür ordnungsmäßig zu befähigen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. III. B. 762.

62) Termin für die diesjährige Prüfung als Vorsteher an Taubstummenanstalten.

Die im Jahre 1900 zu Berlin abzuhaltende Prüfung für Vorsteher an Taubstummenanstalten wird am 11. September beginnen.

Meldungen zu derselben sind an den Unterrichtsminister zu richten und bis zum 10. August d. Js. bei demjenigen Königlichen Provinzial-Schulkollegium bezw. bei derjenigen Königlichen Regierung, in deren Aufsichtskreise der Bewerber im Taubstummen- oder Schuldienste angestellt oder beschäftigt ist, unter Einreichung der im §. 5 der Prüfungsordnung vom 11. Juni 1881 bezeichneten Schriftstücke anzubringen. Bewerber, welche nicht an einer Anstalt in Preußen thätig sind, können ihre Meldung bei Führung des Nachweises, daß solche mit Zustimmung ihrer Vorgesetzten bezw. ihrer Landesbehörde erfolgt, bis zum 15. August d. Js. unmittelbar an mich richten.

Berlin, den 13. März 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: von Bremen.

Bekanntmachung.
U. III. A. 584.

63) Verlegung von Prüfungsterminen bei dem Schullehrer-Seminar zu Gütersloh.

(Centrbl. S. 173).

Die erste Lehrerprüfung und die Aufnahmeprüfung bei dem Schullehrer-Seminar zu Gütersloh werden nicht in den Tagen vom 8. bis 16. Juni d. Js., sondern vom 12. bis 20. Juni d. Js. abgehalten werden.

## E. Oeffentliches Volksschulwesen.

### 64) Abtrennung der niederen Küsterdienste bei der Neuregelung von Lehrerbesoldungen.

Berlin, den 20. Februar 1900.

Auf den Bericht vom 23. Mai 1899.

Das für eine organisch verbundene Küster- und Lehrerstelle nach §. 4 Abs. 1 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 festgesetzte „erhöhte" Grundgehalt gehört in allen Fällen ganz zu dem ruhegehaltsberechtigten Diensteinkommen des Stelleninhabers. Dem Stelleninhaber ist sonach auch derjenige Teil des Grundgehaltes als ruhegehaltsberechtigtes Diensteinkommen anzurechnen, den er zufolge einer Regelung der niederen Küsterdienste im Sinne der Nr. III des Erlasses vom 27. Februar 1894 (Centrbl. S. 363) für die ihn bei der Verrichtung der niederen Küsterdienste vertretende Person abzugeben hat. Eine derartige Regelung der niederen Küsterdienste kann übrigens nur im Einverständnisse mit dem Küsterlehrer erfolgen, insbesondere muß mit demselben vereinbart werden, wieviel er aus seinem „erhöhten" Grundgehalte zur Entschädigung seines Stellvertreters beitragen soll und in welcher Form dies zu geschehen hat. In keinem Falle aber kann eine solche Regelung eine anderweite Festsetzung des „erhöhten" Grundgehaltes des Küsterlehrers begründen.

Die Königliche Regierung wolle von Fall zu Fall, sobald sich Gelegenheit bietet, auf eine vollständige Abtrennung der niederen Küsterdienste, unter entsprechender vermögensrechtlicher Auseinandersetzung Bedacht nehmen. Da sich hierbei eine neue Festsetzung der Grundgehälter der Küsterlehrer nicht umgehen läßt, so findet es alsdann auch kein Bedenken, wenn seitens der Schulunterhaltungspflichtigen freiwillig die Vergütungen für die niederen und höheren Küsterdienste zusammen dabei höher festgesetzt werden, als es jetzt bei der Bemessung der „erhöhten" Grundgehälter der Küsterlehrer geschehen ist. Voraussetzung dabei ist jedoch, daß der einem Küsterlehrer an Grundgehalt zu gewährende Mehrbetrag für die höheren Küsterdienste durch die nach §. 4 Abs. 3 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 in Betracht kommenden Einnahmen Deckung findet. Die Bestimmung des §. 4 Abs. 4 a. a. O. ist dabei zu beachten.

Das Königliche Konsistorium daselbst hat Abschrift dieser Verfügung zur Kenntnis erhalten.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. D. 3848. G. I.

### 65) Anwendung des Porto-Aversionierungsverfahrens durch die Alterszulagekassen bei der Übersendung der Alterszulagen an die Volksschullehrer und Lehrerinnen.

Berlin, den 20. März 1900.

Bei der Übersendung der Alterszulagen an die Volksschullehrer und Lehrerinnen ist von den Königlichen Regierungen bisher nicht nach einheitlichen Grundsätzen verfahren worden. Indem wir von Änderungen für die Vergangenheit absehen, bestimmen wir für die Zukunft, daß die Alterszulagekassen vom 1. April d. Js. ab bei der Zusendung der Alterszulagen an die Empfangsberechtigten von dem Porto-Aversionierungsverfahren Gebrauch machen und dafür, da sie nach §. 8 Abs. 4 des Lehrerbesoldungsgesetzes die Kosten der Übersendung zu tragen haben, an den Staat eine entsprechende Vergütung entrichten. Diese Vergütung wird hiermit für die dortige Bezirkskasse auf jährlich rund . . . . . Mark, geschrieben: . . . . . . . . . . ., festgesetzt.

Die Königliche Regierung beauftragen wir, schleunigst die beteiligten Kassen mit Anweisung zu versehen, den angegebenen Betrag vom 1. April d. Js. ab aus der Alterszulagekasse an die dortige Regierungs-Hauptkasse zahlen und bei Kap. 27 Tit. 14 des Haupt-Etats der letzteren vereinnahmen zu lassen.

Der Finanz-Minister.
In Vertretung: Lehnert.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: von Bremen.

An
die Königlichen Regierungen mit Ausnahme von N.
Fin. M. I. 1965. II.
M. d. g. A. U. III. E. 912. A.

---

### 66) Rechtsgrundsätze des Königlichen Oberverwaltungsgerichtes.

a. Durch Dotationsplan aus dem Jahre . . ., mit dessen Festsetzungen die in einer Matrikel von . . . getroffenen übereinstimmen, war der Bedarf an Brennmaterial für die damals einklassige Schule zu D. auf die eingeschulten Ortschaften nach der Haushaltungszahl, jedoch mit der Maßgabe verteilt worden, daß das auf die adligen Ortschaften (Gut und Gemeinde D.) einerseits und auf die Domänendörfer (köllmisch D. und N.) andrerseits entfallende Quantum je von deren Gutsherren herzugeben und von den Wirten anzufahren sei. Ob die so festgesetzte prinzipale Lieferungspflicht des Privatgutsherrn, der nach dem Gesetzesrecht (§. 45, 55, 56 der Preußischen Elementar-Schulordnung vom

11. Dezember 1845) nur als Grundherr subsidär für Ausfälle bei seinen Hintersassen aufzukommen verbunden gewesen wäre, auf Vertrag oder auf Herkommen beruhte, hat der Vorderrichter in Ermangelung thatsächlicher Unterlagen dahingestellt gelassen. Es kommt darauf auch nicht an; denn Vertrag und Herkommen waren gleichmäßig an sich geeignet, die Lieferungspflicht des Privatgutsherrn zu begründen, und unter den Parteien herrscht Einverständnis darüber, daß den erwähnten Festsetzungen gemäß während des seit . . . verflossenen, mehr als dreißigjährigen Zeitraumes stets verfahren worden ist. Danach besteht jedenfalls jetzt für den Privatgutsherrn die, wenn nicht durch einen nicht mehr nachweisbaren Vertrag, sodann durch Herkommen begründete öffentlich-rechtliche Pflicht, das nach Haushaltungen auf sein Gut nebst dem dazu gehörigen Dorfe treffende, von den Bauern nur anzufahrende Holzquantum für die erste Lehrerstelle zu liefern. Unter solchen Umständen aber ist, nachdem in der Mitte der neunziger Jahre, und zwar unbestritten wegen Anwachsens der Schulbevölkerung, eine zweite Klasse errichtet und ein zweiter Lehrer angestellt worden, der Privatgutsherr kraft Gesetzes verpflichtet, zu dem dadurch gesteigerten Feuerungsbedürfnisse in demselben Verhältnisse wie zu dem der ersten Lehrerstelle beizutragen. Nach der Auslegung, welche die in Betracht zu ziehenden §§. 47, 54 in Verbindung mit §§. 45, 46 der Schulordnung in der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes fortgesetzt gefunden haben (siehe die veröffentlichten Entscheidungen Band XIV Seite 202/9, Band XIII Seite 237/40 und Seite 247), behält es in Fällen wie dem vorliegenden für die bestehende Schuleinrichtung bei dem Herkommen (dem insoweit etwaige Verträge gleichstehen) dergestalt sein Bewenden, daß dieses unbedingt entscheidet, mithin ein auf Grund desselben zu Leistungen verpflichtet gewesener Gutsherr, sei es ein Privatgutsherr oder der Fiskus, solche auch fernerhin in dem bisherigen Umfange zu gewähren hat. Wird dagegen in Folge Anwachsens der Einwohnerzahl im Schulbezirke das Schulbedürfnis durch Errichtung neuer Klassen gesteigert, so findet lediglich die gesetzliche Regel statt, und diese lautet dahin, daß Privatgutsherren sofern sie herkömmlich oder aus speziellen Titeln zu Prinzipalleistungen überhaupt verpflichtet waren, entsprechend auch zu dem Bedarfe für die erweiterten Räume beitragen müssen, während der Fiskus allemal, selbst wenn er bisher ganz oder teilweise befreit oder nach einem andren Verhältnisse (auch stärker) pflichtig gewesen ist, in dem nach der Haushaltungszahl sich ergebenden Maße für seine Hintersassen einzutreten schuldig ist.

(Entscheidung des I. Senates vom 19. September 1899 — I. 1531 —).

b. Auf §. 46 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 kann die Klage nicht gestützt werden. In der älteren Rechtsprechung, der die Bestimmungen in §. 77 des Zuständigkeitsgesetzes vom 26. Juli 1876 zu Grunde lagen, ist freilich ein Unterschied zwischen steuerartigen und andren zwar wiederkehrend zu erfüllenden, aber den Charakter einer Steuer nicht an sich tragenden Leistungen gemacht, und ausgesprochen, daß bei Verpflichtungen der letzteren Art zwischen der forderungsberechtigten Anstalt oder Korporation und dem Verpflichteten nicht nur über die Verpflichtung zu einer einzelnen Leistung, sondern auch über die Leistungspflicht an sich gestritten werden könne, und die forderungsberechtigte Anstalt oder Korporation als Kläger auftreten und als Beklagter in Anspruch genommen werden könne (vergl. die Urteile vom 16. Februar 1881 und vom 1. Mai 1885, Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band VII Seite 219 und Band XII Seite 215 ff.). Dieser Unterschied ist jedoch, wie in den Urteilen vom 24. Mai und 18. November 1893 (Entscheidungen Band XXV Seite 174 ff. und 180 ff.) des nähern dargelegt ist, durch die neueren Bestimmungen in §. 46 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 beseitigt. Nach ihnen kann die Schulanstalt oder der Schulverband, richtiger die zur Vertretung desselben berufene Schulbehörde den Anspruch auf nach öffentlichem Rechte zu fordernde Leistungen für Schulen, die der allgemeinen Schulpflicht dienen, nur durch Heranziehung des vermeintlich Verpflichteten geltend machen. Anderseits aber kann der Herangezogene Befreiung von den ihm angesonnenen Leistungen, und folglich auch Erstattung des infolge des Ansinnens Geleisteten nur im Wege des Einspruches oder der Beschwerde mit nachfolgender Klage im Verwaltungsstreitverfahren verlangen. Die daneben noch stattfindende Klage aus §. 46 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes kann, weil mit ihr nur die Frage, wer von den streitenden Parteien der zu Leistungen für die Schule Verpflichtete ist, zum Austrage gebracht werden kann, weder von der Schulanstalt noch gegen dieselbe angestellt werden, da ihre Verpflichtung niemals in Frage kommt und sie also auch nicht zu den „Beteiligten“ im Sinne jenes Absatzes zu zählen ist.

Der Kläger hat dann auch die Zulässigkeit der angestellten Klage nicht aus §. 46 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes herzuleiten versucht, sondern sich ausdrücklich auf §. 46 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit §. 160 desselben Gesetzes berufen. Wenn er trotzdem bei der Ansicht beharrt, daß bei der Zulassung von

der unerläßlichen Voraussetzung der in §. 46 Abs. 2 gegebenen Klage, einem auf Einspruch gefaßten Beschlusse der örtlichen Schulbehörde, im vorliegenden Falle abzusehen sei, so kann diese Auffassung nur auf der Annahme beruhen, daß durch die Bestimmung des §. 160 das Klagerecht des Herangezogenen gegenüber der Schulanstalt oder dem Schulverbande erweitert und ihm neben der in §. 46 gegebenen Klage noch eine besondere auf Erstattung des Geleisteten gehende eingeräumt sei. Diese Bedeutung ist indes dem §. 160 nicht beizulegen. Er soll keineswegs den Verwaltungsgerichten neue oder weitergehende Aufgaben stellen, als ihnen durch die in seinem Eingange angeführten Vorschriften übertragen sind, sondern nur zum Ausdrucke bringen, daß in dem durch jene Bestimmungen geordneten Verwaltungsstreitverfahren auch über solche Ansprüche unter Ausschluß des Rechtsweges zu entscheiden ist, wegen deren nach dem bis zum Inkrafttreten des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 geltenden Rechte, insbesondere dem §. 79 Titel 14 Teil II des Allgemeinen Landrechtes und den §§. 9 und 10 des Gesetzes über Erweiterung des Rechtweges vom 24. Mai 1861 der Civilprozeß stattfand, wie dies in der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes und namentlich in den Urteilen vom 1. Oktober 1886 und 15. Januar 1887 (Entscheidungen Band XIV Seite 190 ff., 195 Anm.), ferner in den Erkenntnissen vom 8. Februar 1889 und vom 4. November 1892 a. a. O. Band XVII Seite 217 ff., 223/24 und Band XXIII Seite 18 ff., 21/22) des nähern dargelegt ist und zwar in den beiden zuletzt angeführten gerade im Hinblicke auf Klagen wegen Erstattung angeblich zu Unrecht geleisteter Beiträge. Kann hiernach aus §. 160 eine Erweiterung des Klagerechtes nicht hergeleitet werden, so können auch die Formen, in denen sich ein Streitverfahren zwischen dem wegen Leistungen für die öffentlichen Volksschulen in Anspruch Genommenen und der fordernden Anstalt oder Korporation zu bewegen hat, und ebenso seine Voraussetzungen nur nach den Vorschriften des §. 46 Abs. 1 und 2 beurteilt werden. Auch bei der gegen die Schulanstalt oder den Schulverband gerichteten Klage auf Erstattung zu Unrecht erforderter Leistungen sind also Voraussetzung: Anfechtung der Verpflichtung zur streitigen Leistung durch Erhebung des Einspruches oder der Beschwerde bei der örtlichen Schulbehörde, abweisender Beschluß dieser Behörde, Innehaltung der im Abs. 2 vorgeschriebenen zweiwöchigen präklusivischen Klagefrist. Wer in der irrigen Meinung, verpflichtet zu sein, leistet, wird freilich durch denselben Irrtum, der ihn zur Leistung bewegt, gehindert, vor der Leistung gegen die Heranziehung Einspruch zu erheben; allein hieraus folgt keineswegs,

daß die Zulassung der Rückforderungsklage nicht von vorgängiger Erhebung eines Einspruches abhängig gemacht werden darf, sondern höchstens dies, daß die vorbehaltslos erfolgte Leistung die Erhebung eines späteren zur Rechtsverfolgung erforderlichen Einspruches dann nicht hindert, wenn sonst die Voraussetzungen eines Anspruches auf Erstattung des Geleisteten vorliegen.

Hiernach erscheint der Revisionsangriff nicht begründet. Wären aber auch die Voraussetzungen der Klage (Erhebung des Einspruches, ablehnender Beschluß der örtlichen Schulbehörde, Innehaltung der Klagefrist) gegeben, so hätte doch der Kläger einen Erfolg nicht erreichen können. Freilich hätte der auf Beseitigung der Heranziehung und ihrer Folgen gerichteten Klage der Einwand, daß die privatrechtlichen Voraussetzungen einer Klage aus §. 178 Titel 16 Teil I des Allgemeinen Landrechtes (condictio indebiti nach römisch-rechtlichem Sprachgebrauche) nicht vorliegen, nicht entgegengesetzt werden können, da es sich um eine solche gar nicht handelt, wohl aber würden ihr die Vorschriften des Gesetzes über die Verjährung öffentlicher Abgaben vom 18. Juni 1840 (G. S. S. 140) entgegengestanden haben. Wenn auch die Hergabe des sogenannten kulmischen Schulmorgens keine steuerartige Leistung ist, so gilt doch von denjenigen Zahlungen, die zur Deckung der als Ersatz seiner Nutzungen zu gewährenden Rente dienen, das Gleiche nicht; denn sie kennzeichnen sich als solche, die auf Grund einer allgemeinen gesetzlichen im öffentlichen Rechte begründeten Verpflichtung jährlich wiederkehrend geleistet werden. Dies erhellt ohne weiteres dann, wenn die nach §. 13 der Schulordnung vom 11. Dezember 1845 dem Lehrer zukommende Rente von den gewöhnlichen Schulunterhaltungspflichtigen (Gemeinden und Anwohnern auf gutsherrlichem Lande) durch Umlage aufzubringen ist, muß aber auch dem Fiskus gegenüber gelten; denn seine Verpflichtung beruht auf der im Gesetze (§. 45 der Schulordnung) begründeten Verbindlichkeit, für seine Hintersassen einzutreten, und kann daher keine andre rechtliche Natur haben, als die jener. Sind aber die zurückgeforderten Zahlungen in Erfüllung einer steuerartigen Abgabenpflicht geleistet, so findet nach §. 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1840 auch §. 1 desselben Gesetzes Anwendung. Nach den dort in Absatz 1 und 2 gegebenen Vorschriften ist bei Abgaben, bei denen eine periodische Veranlagung und Aufstellung von Heberollen nicht stattfindet, die Reklamation binnen den ersten drei Monaten jedes Jahres anzubringen, widrigenfalls der Anspruch auf Befreiung, Ermäßigung und Rückerstattung für das in Betracht kommende Jahr erlischt. Diese hier, wo eine periodische Veranlagung nicht stattgefunden hat und nicht stattzufinden hatte, in Betracht kommende Frist

hat Kläger nach seinen eigenen Angaben nicht gewahrt und danach den Anspruch auf Rückerstattung der jetzt zurückgeforderten Zahlungen verwirkt.

(Entscheidung des I. Senates vom 19. September 1899 — I. 1532 —).

---

c. Soll in Schlesien die Umwandlung einer mehrere politische Verbände umfassenden Reglementsschule in eine Anstalt eines dieser politischen Verbände mit Zustimmung der Schulaufsichtsbehörde erfolgen, so kann eine Fortgewährung derjenigen Leistungen, welche einem Dominium in Folge seiner Zugehörigkeit zu der aufzuhebenden Reglementsschule bisher gesetzlich oblagen, nur durch eine rechtsverbindliche Erklärung des Vertreters des Dominiums sichergestellt werden. Die solchergestalt übernommenen Leistungen beruhen dann nicht mehr auf einer gesetzlichen, sondern auf einer vertragsmäßigen Verpflichtung, welche in Folge der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde den Charakter einer öffentlich-rechtlichen annehmen kann, und zu deren Erfüllung der Gemeindevorstand das pflichtige Dominium anzuhalten befugt sein würde, obgleich die in Frage stehende Leistung nicht die Natur einer Gemeindeabgabe hat.

(Entscheidung des I. Senates vom 19. September 1899 — I. 1533 —).

---

d. Beschlüsse der Schulaufsichtsbehörde aus §§. 47, 49 Abs. 1 des Zuständigkeitsgesetzes können sowohl die Anordnung, d. i. die Notwendigkeit und die Art der Ausführung von Schulbauten, als auch die Verpflichtung zur Aufbringung der Baukosten und die Verteilung derselben auf die Träger der Baulast zum Gegenstande haben. Nur bei Anordnungen des erstgedachten Inhaltes ist die Klage gegen den Beschluß Jedem gegeben, der nach seiner Stellung zur Schule ein rechtliches Interesse an der Entscheidung darüber hat, ob ein Baubedürfnis obwalte und wie ihm zweckdienlich abzuhelfen sei. Soweit es sich dagegen um die Aufbringung und Verteilung der Baukosten handelt, steht — was sich aus der Natur der Sache von selbst ergiebt und in dem Schlußsatze des Absatzes 2 im §. 47 a. a. O. noch besondere Bestätigung findet — die Klage nur den durch den Beschluß mit Baukosten Belasteten zu (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes, Band XVII Seite 271 ff., namentlich 275, 277). Hier hatte die Regierung eine Bauanordnung gar nicht getroffen, sondern sich, weil die erforderlichen Herstellungen längst bewirkt waren, darauf beschränkt, die Aufbringung der Kosten vorläufig zu regeln. Und das hatte sie gethan, ohne von der Kirchengemeinde eine

Beitragsleistung zu fordern. Unter solchen Umständen mangelte es der Kirchengemeinde an jeder Legitimation, den Beschluß mittels Klage anzufechten.

Zwischen mehreren Dritten, die der von der Aufsichtsbehörde (nach §. 47 des Zuständigkeitsgesetzes) in Anspruch Genommene statt seiner für pflichtig ansieht, besteht eine notwendige Streitgenossenschaft im Sinne des §. 59 der Civilprozeßordnung dergestalt, daß das Rechtsverhältnis ihnen gegenüber nur einheitlich festgestellt werden kann, dann nicht, wenn ihre Zahl und die auf jeden von ihnen entfallende Quote feststeht. Der Schulgemeinde stand es deshalb frei, mit der Erstattungsklage den Patron allein auf seinen Anteil zu belangen; nur folgt daraus, daß sie der Behörde gegenüber für den Baukostenanteil der Kirchengemeinde verhaftet und es ihr überlassen bleibt, sich mit der letzteren im Wege des Streitverfahrens aus Abs. 3 und 4 des §. 47 des Zuständigkeitsgesetzes auseinanderzusetzen.

Durch die Verbindung einer bereits bestehenden Lehrerstelle mit der Küsterei wird das Schulhaus nicht in ein kirchliches Gebäude umgewandelt, dazu bedarf es eines, sowohl von Schul-, wie von Kirchenhoheitswegen zu genehmigenden vertragsmäßigen Abkommens zwischen der Schul- und der Kirchengemeinde. Nicht auf die Eigentumsverhältnisse aber, sondern lediglich darauf kommt es nach dem klaren Wortlaute des §. 37 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechtes an, daß „das Schulhaus zugleich die Wohnung des Küsters ist." Bei der Vorschrift, daß alsdann die Unterhaltung in der Regel auf die für Pfarr-, nicht auf die für Schulbauten bestimmte Art besorgt werden muß, mag das Allgemeine Landrecht an die damaligen Zustände auf dem platten Lande, woselbst es kaum andre als von den Kirchengemeinden in das Leben gerufene Schulen gab, zunächst angeknüpft haben. Allein die Vorschrift ist ganz allgemein gefaßt und enthält nicht die leiseste Andeutung, daß sie auf ursprünglich dem Küster zur Wohnung angewiesene, ihrer Hauptbestimmung nach zur Kirche gehörige geistliche Gebäude habe eingeschränkt werden sollen. Sie ist deshalb — entgegen der von Koch in seinem Kommentare zum Allgemeinen Landrechte, achte Auflage, Band IV Seite 727 Anmerkung 67 vertretenen Meinung — auch anwendbar, wenn ein gewöhnliches, bisher von der Kirche oder den Pfarrbaupflichtigen nicht unterhaltenes Schulhaus nachträglich die Bestimmung erhalten hat, dem Lehrer zugleich in der Eigenschaft als Küster zur Wohnung zu dienen. In diesem Sinne hat — nach dem Vorgange eines Urteiles des Reichsgerichtes in Sachen der Schule zu O. wider den landesherrlichen Fiskus vom 27. Oktober 1884, IV 168/84 — das Oberverwaltungsgericht

schon sonst zu der Frage Stellung genommen. Die vom Bezi
ausschusse angezogenen Erkenntnisse des vormaligen Obertribun
vom 15. Februar 1861 und 13. Februar 1862 (Entscheidu
Band 45 Seite 345 ff., Band 48 Seite 321 ff.), in denen
eine ursprüngliche, nicht aber auch eine erst später eingetr
Verbindung der Schullehrerstelle mit der Küsterei als unter
§. 37 fallend erklärt worden ist, sind vornehmlich auf die
ordnung vom 2. Mai 1811 (G. S. S. 193) gestützt und h
nur den damals gegebenen Fall einer infolge jener Verordn
geschehenen Separation der Küsterei einer Filialkirche von
Küsterei an der Mutterkirche im Auge (siehe obiges Urteil
Reichsgerichtes und von Rönnes Ergänzungen zum Allgem
Landrechte, sechste Auflage Band IV Seite 164 Anmerkung
Ist die Verbindung der Küsterei mit dem Schulamte auf Gr
der Verordnung von 1811 erfolgt, so erwächst daraus allerd
dem Patrone der Tochterkirche eine rechtliche Verbindlichkeit,
Unterhaltung ihres Schulhauses beizutragen, unzweifelhaft
(vergl. die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vom 22.
bruar 1893, Band XXIV der Sammlung Seite 147 ff., beson
Seite 154/155 nebst Allegaten). Um einen derartigen
handelt es sich indeß hier nicht, weil unbestritten die Kirch
J., deren Küsterei im Jahre 1829 mit dem Amte des dort
Lehrers organisch verbunden wurde, während bis dahin
Lehrer in H. sie verwaltet hatte, die Mutterkirche und
Kirche in H. ihre Filia ist, mithin, wie der Kreisausschuß
treffend dargelegt hat, ein den Voraussetzungen der Verordn
von 1811 geradezu entgegengesetzter und deren auch nur ana
Anwendung unbedingt ausschließender Sachverhalt in Frage

Das Schulhaus zu J. ist, da mit dem Amte des
wohnenden Lehrers das des Küsters an der Ortskirche orga
und zwar nicht in Ausführung der Verordnung vom 2.
1811 verbunden ist, zugleich die „Wohnung des Küsters.“
Unterhaltung liegt daher bei Unzulänglichkeit des Kirchenvermö
und in Ermangelung abweichender ortsrechtlicher Normen
Pfarrbaupflichtigen, d. i. dem Fiskus als Patron und den
gepfarrten in dem Verhältnisse von 2 zu 1 ob (§. 37 Titel
§§. 712, 720, 731, 784 ff. Titel 11 Teil II des Allgem
Landrechtes).

(Entscheidung des I. Senates vom 22. September
— I. 1551 —).

---

e. Unstreitig ist, daß der Gutsherrschaft von K. die S
baulast in dem beanspruchten Umfange nach Maßgabe der §
und 47 der Schulordnung vom 11. Dezember 1845 obl

itig ist nur die Höhe der geforderten Leistungen mit Rücksicht
ihre Notwendigkeit und Angemessenheit sowie die Leistungs-
igkeit der Pflichtigen. Alle diese Fragen sind nach der fest-
enden Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes im Ver-
ltungsstreitverfahren materiell zu prüfen, soweit nicht durch
positive Vorschrift des §. 49 Absatz 2 des Zuständigkeitsge-
s eine solche Prüfung ausgeschlossen ist. Dieselbe hat sich
r in dem vorliegenden Verwaltungsstreitverfahren nur soweit
erstrecken, als das rechtliche Interesse des Klägers reicht.
: letztere ist nicht befugt, auch die Interessen der zu dem
ulverbande gehörigen Gemeinde zu vertreten, und ein ledig-
von diesem Gesichtspunkte erhobener Einwand des Klägers
n als ein aus dem Rechte eines Dritten entlehnter unzu-
iger Einwand nicht berücksichtigt werden. Der Vorderrichter
die Trennung des Schülerverkehres vom Lehrerwohnungs-
lehre nach Maßgabe des dem Beschlusse vom . . . . . . . . .
Grunde liegenden Projektes auf Grund der Vorschrift unter
3 des Ministerialerlasses vom 15. November 1895 (Central-
tt der gesamten Unterrichts-Verwaltung Seite 829) für not-
ndig erachtet.

Daß es sich bei der Vorschrift unter Nr. 3 des Ministerial-
sses vom 15. November 1895 um eine von der Schulauf-
sbehörde innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit getroffene
emeine Anordnung im Sinne des §. 49 Absatz 2 des Zu-
digkeitsgesetzes handelt, kann nicht zweifelhaft sein. Der
ger bestreitet das Vorhandensein einer solchen allgemeinen
rdnung nur deshalb, weil dieselbe nicht bedingungslos,
dern allein für solche Fälle erlassen ist, in denen der Staat
träge zu Neubauten leistet. Diese Unterscheidung, welche nicht
einzelne bestimmte Fälle, sondern von dem allgemeinen Ge-
spunkte aus getroffen ist, daß bei den unter Staatsbeihilfe
zuführenden Neubauten die zur Verhütung von Krankheits-
rtragung als zweckmäßig anerkannten Maßregeln grundsätzlich
chzuführen sind, entkleidet die getroffene Vorschrift nicht ihres
rakters einer allgemeinen Anordnung; dieselbe ist vielmehr
rall da zur Anwendung zu bringen, wo die thatsächliche Vor-
setzung für ihre Anwendbarkeit gegeben ist, daß es sich um
n mit einer Staatsbeihilfe auszuführenden Neubau handelt.
ß der Staatsbeitrag, mit dessen Beihilfe der Neubau im vor-
enden Falle ausgeführt werden soll, allein der Gemeinde und
t auch der Gutsherrschaft zu gute kommen soll, ist nach dem
ten Wortlaute des Ministerialerlasses vom 15. November 1895
rheblich, und diese Anordnung findet ihre materielle Recht-
igung auch dadurch, daß ein Schulbau nach seiner Zweckbe-

stimmung und der Art seiner Benutzung nur als ein einheitlich Werk beurteilt werden kann. Ob die einzelnen, zu dessen H stellung Pflichtigen durch die angeordnete Ausführung in ei ihre Leistungsfähigkeit übersteigenden Weise überbürdet werd ist eine unabhängig hiervon zu prüfende Frage. Daß d Vorderrichter seine Entscheidung nicht blos auf die in dem M nisterium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angeleg heiten ausgearbeitete Denkschrift über den Bau und die Einri tung ländlicher Volksschulhäuser in Preußen, sondern auch auf d in Anlehnung an diese Denkschrift ergangenen Erlaß vom 15. N vember 1895, durch welchen die getroffene Anordnung gere fertigt wird, hat gründen wollen, ergiebt die ausdrückli Bezugnahme auf diesen Erlaß.

Nicht wesentlich anders liegt die Sache, soweit es sich der Beurteilung des Raumbedarfes für die Lehrerwohnung die Anzahl der erforderlichen Wohn- und Schlafräume hand Allerdings ist nach Nr. 4 des Ministerialerlasses vom 15. N vember 1895 den Königlichen Regierungen die Entscheidung ü den Umfang der Lehrerwohnungen in jedem einzelnen Falle n den örtlichen Verhältnissen überlassen. Diese Entscheidung aber den Königlichen Regierungen nach der Absicht des Erla vom 15. November 1895 nur innerhalb derjenigen Gren übertragen werden sollen, welche die Denkschrift selbst umschrie hat. In dem von dem Vorderrichter angezogenen Abschnitte Denkschrift sind nun zwar bezüglich des Umfanges der Leh wohnungen Direktiven erteilt, welche für die Anzahl der W und Schlafräume, die von denselben einzunehmende Grundflä die Größe der Küche, die Speisekammer und die für die Ha wirtschaft erforderlichen Keller- und Bodenräume dem freien messen einen mehr oder weniger beschränkten Spielraum einräum hinsichtlich der Anzahl der für einen verheirateten Lehrer — einen solchen handelt es sich im vorliegenden Falle — erfor lichen Wohn- und Schlafräume läßt aber die Denkschrift kei Zweifel darüber, daß sie mindestens drei derartige Räume, we womöglich sämtlich heizbar sein müssen, für erforderlich erach Wollte man annehmen, daß der Erlaß vom 15. November 1 hinsichtlich des Umfanges der Lehrerwohnungen und ebenso h sichtlich der Größe der Sitzplätze sowie der Grundfläche Schulzimmer die Königlichen Regierungen nicht an die hera gehobenen Grenzen habe binden wollen, so würde der Er gerade in den für die Herstellung der Schulhäuser wesentlich Punkten überhaupt eines dispositiven Inhaltes entbehren eine Annahme, die mit dem Eingange des Erlasses unverein ist, in welchem der Unterrichtsminister unter Aufhebung aller b herigen entgegenstehenden Bestimmungen angeordnet hat, daß

der Denkschrift zum Ausdrucke gebrachten Grundsätze in der
ter 5 folgenden Nummern spezialisierten Weise maßgebend sein
len. Hiernach ist anzunehmen, daß der Beschluß der König-
hen Regierung vom . . . . . . . . . . hinsichtlich der Anzahl
r erforderlichen Wohn- und Schlafräume nur die mindesten
forderungen gestellt hat, welche nach der maßgebenden allge-
inen Anordnung der zuständigen Schulaufsichtsbehörde gestellt
rden durften, und welche deshalb dem Kläger keinen begründeten
laß zur Beschwerde bieten können.

(Entscheidung des I. Senates vom 22. September 1899 —
1552 —.)

---

f. Der Vorderrichter irrt darin, daß die Eigenschaft eines
omänendorfes im Sinne der Preußischen Schulordnung sich
ne weiteres schon daraus ergebe, daß die zu der Ortschaft ge-
rigen Grundstücke seiner Zeit zu kölmischen Rechten verliehen
rden wären. Wenn auch Landgemeinden, die sich aus
lmischen Besitzungen zusammensetzen, in der Regel der Guts-
rrschaft des Domänenfiskus unterstehen, so ist letzteres doch
ne notwendige Folge des kölmischen Besitzrechtes. Die Guts-
rrschaft über ein Dorf konnte, abgesehen von physischen Personen,
ht nur dem Staate, sondern auch juristischen Personen, insbe-
ndere Stadtgemeinden und Stiftern, zustehen. Es ist keineswegs
sgeschlossen, daß bäuerlicher Grundbesitz von diesen auch zu
lmischen Rechten verliehen, oder daß der ursprünglich von
nen zu einem anderen Rechte verliehene Grundbesitz später in
lmischen Besitz umgewandelt worden ist.

(Entscheidung des I. Senates vom 22. September 1899 —
1553 —.)

---

g. Zu weit geht der Vorderrichter allerdings, wenn er die
utige katholische Schule zu R. als eine „alte Reglementsschule,"
i. als rechtlich identisch mit der daselbst schon vor 1801 vor-
nden gewesenen s. g. Laufschule um deswillen ansieht, weil
ren Besetzung mit einem besonderen Lehrer nicht die Errichtung
ner neuen Schule darstelle. Ist auch der von dem Reichsgerichte
einem Urteile vom 2. Januar 1882 (Schneider und von Bremen,
olksschulwesen Band II Seite 298 Spalte 2) ausgesprochene
rundsatz, auf den sich der Vorderrichter dabei stützt, als im be-
ehenden Rechte begründet anzuerkennen, so gilt er doch nur
nter der Voraussetzung, daß die Laufschule in eine s. g. Filial-,
weite oder Neben-)schule auf Kosten des ganzen ungeteilten
chulverbandes umgewandelt wird (Endurteil des Oberver-
altungsgerichtes vom 14. Januar 1893 in der Sammlung
and XXIV Seite 182, — vergl. auch das Endurteil vom

13. November 1896 — Band XXX Seite 177). Hier hat die Regierung durch ihre Verfügungen von 1892 den ehemaligen katholischen Schulverband — mit der Hauptschule in P. und der Laufschule in R. — aufgelöst und in zwei Verbände zerlegt, dergestalt, daß zu der alten Hauptschule nur noch die Gemeinden P., B. und J. nebst den Gütern P. und B., zu der früheren Laufschule dagegen, die nunmehr ebenfalls eine selbständige Schule wurde, die Gemeinden R. (mit B.) und H., sowie das Gut B. gehören, welches letztere einen Bestandteil der Fideikommißherrschaft des Klägers bildet. So vorzugehen war die Regierung, da R. von P. 3½ km entfernt sein soll und eine Laufschule keinen vollwertigen Ersatz für eine eigene Schule darbietet, vielleicht sogar verpflichtet und jedenfalls berechtigt (§§. 26, 60 des Schlesischen katholischen Schulreglements vom 18. Mai 1801 und die oben angeführten diesseitigen Entscheidungen; s. auch §. 18 lit. k der Regierungs-Instruktion vom 23. Oktober 1817 und §. 49 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883). In Folge ihrer Anordnung hat sich aber ein Wechsel in dem Kreise derjenigen Personen vollzogen, auf welchen nach den unmittelbar maßgebenden provinzialgesetzlichen Normen die Unterhaltungspflicht in Beziehung auf die Schule zu R. lastet. Deshalb läßt sich eine gesetzliche Pflicht des Klägers als Gutsherr von B. in dem neuen Verbande beizutragen, nicht lediglich daraus herleiten, daß er in dem alten Verbande dem Gesetze gemäß beitragspflichtig war.

Der Kläger befindet sich im Irrtume mit der Meinung, daß das Schulreglement vom 18. Mai 1801 nur auf die am Tage seiner Publikation (dem 10. Juli 1801) bereits vorhanden gewesenen katholischen Schulen Anwendung finde. Dafür bietet das Reglement nach Wortlaut und Zusammenhang keinerlei Anhalt dar. Nach seinen Bestimmungen regelt sich vielmehr die Unterhaltung der katholischen Schulen in Schlesien ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Entstehung, mit einziger Ausnahme solcher Schulen, die als Sonderschulen im Sinne der §§. 6, 22 a. a. O. in das Leben gerufen sind. Im Begriffe einer Sonderschule aber liegt es, daß innerhalb der räumlichen Grenzen eines Schulverbandes neben der daselbst bestehenden eine Schule der andren Konfession errichtet wird, daß in demselben Verbande — um mit den Worten des Gesetzes zu reden — „die andere Religionspartei sich einen eigenen Lehrer wählt.“ Um eine Sonderschule handelt es sich also nicht, wenn durch räumliche Trennung des bestehenden neben den alten ein neuer Schulverband tritt. Kennzeichnet sich somit die Schule des neuen Verbandes R.-B. nicht als eine Sonderschule, so fällt sie unter die Be-

stimmungen des Reglements vom 18. Mai 1801 und des älteren Generallandschulreglements vom 3. November 1765 und kommt es weder auf den einstmaligen Konfessionsstand in der Gesamtheit der beteiligten Dörfer oder speziell in Gut und Gemeinde B., noch auf die den Mitgliedern des neuen Verbandes etwa obliegenden Pflichten gegenüber der alten evangelischen Schule in R., noch darauf irgend wie an, ob 1801 die Zahl der Besitzungen in den Verbänden der Schulen beider Konfessionen mehr oder weniger als 50 betrug. Nicht minder unerheblich ist die Behauptung des Klägers, daß gegenwärtig alle Einsassen des selbständigen Gutsbezirkes B. evangelisch seien und er für seine Person sich ebenfalls zur evangelischen Konfession bekenne. Denn die Schulreglements thun der Gutsbezirke als Kommunalkörper überhaupt nicht Erwähnung, konnten das auch nicht, weil es damals noch keine festen Grenzen zwischen den Gütern und den ihren Besitzern unterthänigen Gemeinden gab; sie sprechen im Gegensatze zu den Stellenbesitzern oder den Gemeinden überall nur von „Herrschaften“ und machen deren Beitragspflicht von dem Vorhandensein katholischer Hintersassen gerade auch auf etwa in ihrem Besitze gebliebenem Grund und Boden sowenig wie von ihrem eigenen Glaubensbekenntnisse abhängig, schreiben vielmehr ausdrücklich (s. §. 13 Abs. 2 und 3 des Reglements vom 3. November 1765) die Konkurrenz der Herrschaften ohne Unterschied der Religion vor, „weil Herrschaften jeder Religion daran gelegen und nützlich ist, brauchbare Unterthanen durch den Dienst der Schule zu erhalten.“ Entscheidend fällt vielmehr in das Gewicht nur dieses, daß nach dem Einverständnisse der Parteien das im fideikommissarischen Besitze des Klägers befindliche Gut B. als ein adliges Gut mit dem Rechte auf Unterthanen ausgestattet war und daß zufolge Anordnung der Schulaufsichtsbehörde der Bezirk der neuen katholischen Schule zu R. sich über Teile desjenigen Gebietes erstreckt, welches ehedem der obrigkeitlichen Gewalt des Gutsherrn unterworfen war. Schon daraus allein folgt die Pflicht des Klägers, als Inhaber der Gutsherrschaft Dominialbeiträge zur Lehrerbesoldung gemäß §. 19 des Reglements vom 18. Mai 1801 zu übernehmen (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vom 10. September 1890, in der Sammlung Band XX Seite 205). Überdies hat die Schulaufsichtsbehörde neben der Gemeinde R., mit der anscheinend die frühere Gemeinde B. vor einigen zwanzig Jahren vereinigt worden ist — ein Vorgang, der auf die Fortdauer des gutsherrlichen Verhältnisses mit den in ihm wurzelnden Schulunterhaltungspflichten keinen Einfluß äußerte (s. die angezogene Entscheidung Seite 206/7) — den heutigen selbständigen Guts-

bezirk B. noch besonders zu der katholischen Schule in R. geleg
Dadurch ist die Zugehörigkeit des Klägers zu dem Verband
dieser Schule jeder möglichen Anzweifelung vollends entrück
nach Gesichtspunkten der Angemessenheit und Zweckdienlichk
unterliegt die von der Schulaufsichtsbehörde in den Grenzen ihr
Zuständigkeit angeordnete Organisation der verwaltungsrichter
lichen Nachprüfung nicht.

Was den Dominialbeitrag zum Baargehalte und Holz
angeht, so ergiebt sich dessen Höhe aus §. 19a des Reglements
dahin, daß er, ganz unabhängig von irgend welchen Acker- oder
sonstigen Erträgen des Gutes, die feste Quote eines Drittel
vom Ganzen ausmacht. Dieses Drittel ist nur in dem, hie
nicht gegebenen, Falle der Konkurrenz mehrerer Herrschaft
mit einander unter ihnen nach dem katastrierten Ertrage ihre
Güter (§. 19a), d. i. jetzt nach dem Grundsteuer-Reinertrag
sämtlicher Liegenschaften derselben weiter zu verteilen. Al
einziger dem Schulverbande angehöriger Gutsherr müßte de
Kläger das Dominialdrittel selbst dann hergeben, wenn er ga
keinen Grund und Boden im Schulbezirke besäße, sondern das
Substrat seiner gutsherrlichen Rechte ausschließlich in Renten an
Stelle von Diensten und Abgaben der Unterthanen oder für solch
Renten ausgeworfenen Ablösungskapitalien bestände.

Der Dominialbeitrag zum Getreidedeputate bemißt sich gemäß
§. 19b des Reglements nach der „katastrierten Größe der
Aussaat" aller wirklichen Ackerbesitzer im Schulbezirke. Nach dem
klaren Wortlaute dieser Vorschrift kommt es nicht auf den that
sächlichen Umfang der Ackerflächen, der jährlich wechselt oder doch
wechseln kann, sondern auf die Eintragungen hierüber im Kataster
mithin gegenwärtig auf die in Ausführung des Gesetzes, betreffend
die definitive Unterverteilung und Erhebung der Grundsteuer
u. s. w., vom 8. Februar 1867 (G. S. S. 165) in der Grund-
steuermutterrolle verzeichneten Reinerträge der als Acker einge-
schätzten Liegenschaften ausschlaggebend an. Nach §. 12 a. a. O.
werden nun zwar, um die Grundsteuerveranlagung bei der
Gegenwart zu erhalten, bestimmte Veränderungen auf Anzeige
bei dem Fortschreibungsbeamten in den Flurbüchern, Mutter-
rollen und Karten entweder unbedingt oder unter gewissen —
hier im einzelnen nicht interessierenden — Voraussetzungen nach-
getragen. Unter den dort aufgeführten Veränderungen befinden
sich aber solche in der Kulturart nicht. Es fehlt also an einem
gesetzlich geregelten Verfahren, in welchem aus Veranlassung von
dergleichen Veränderungen eine Berichtigung der Grundsteuer-
veranlagung durchführbar wäre. Im Gesetze nicht vorgesehene
Berichtigungen auf der Grundlage neuer, von den Grundsteuer-

pflichtigen in das Werk gesetzter Vermessungen und Einschätzungen sind unstatthaft. Im Geltungsbereiche des §. 19b des Reglements behält es daher bei den aus der Grundsteuermutterrolle ersichtlichen Ackerreinerträgen ein für allemal sein Bewenden, — eine Folge, die für den beitragspflichtigen Gutsherrn im Falle der Aufforstung von Ackerflächen nachteilig sein kann —, anderseits aber in den vielleicht häufigeren Fällen der Umwandlung waldbestandener Flächen in Äcker ihm zum Vorteile gereichen wird.

Sind, wie der Kläger angiebt, Ackerstücke des Gutes B. veräußert worden, so würden dadurch herbeigeführte Veränderungen dem Berichtigungsverfahren nach näherer Vorschrift in den §§. 12a, 35 (6) des Gesetzes vom 8. Februar 1867 unterlegen haben.

(Entscheidung des I. Senates vom 3. Oktober 1899 — I. 1609 —).

---

## Verleihung Allerhöchster Auszeichnungen aus Anlaß der am 19. März d. Js. stattgehabten zweihundertjährigen Jubelfeier der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Es haben erhalten:

Den Roten Adler-Orden erster Klasse:

der ordentliche Professor an der Universität Berlin Dr. Mommsen;

den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

der beständige und zur Zeit vorsitzende Sekretar der Akademie der Wissenschaften Geheimer Ober-Regierungsrat Professor Dr. Auwers zu Berlin;

Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

der ordentliche Professor an der Universität Berlin Geheimer Regierungsrat Dr. Kirchhoff;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

der ordentliche Professor, Direktor des Botanischen Gartens und Museums, Geheimer Regierungsrat Dr. Engler zu Berlin,
der Ober-Bibliothekar a. D. Dr. Reicke zu Königsberg i. Pr. und
der Gymnasial-Direktor Dr. Hayduck zu Thorn;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse:

die ordentlichen Professoren an der Universität Berlin Geheimer Regierungsrat Dr. Diels und D. Dr. Adolf Harnack;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse:

der Privatdozent an der Universität Berlin Professor Dr. Dessau,
der Direktor am Münzkabinet der Königlichen Museen zu Berlin Professor Dr. Dressel,
die außerordentlichen Professoren Dr. Knoblauch an der Universität Berlin und Dr. Pietsch an der Universität Greifswald,
der etatsmäßige Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin Dr. Hettner und
der ordentliche Professor an der Universität zu Straßburg i. E. Dr. Breßlau; sowie

das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:

der Hausverwalter und Kanzlist bei der Akademie der Wissenschaften zu Berlin Friedrich.

---

## Personal-Veränderungen, Titel- und Ordensverleihungen.

### A. Behörden und Beamte.

Es ist verliehen worden:
der Charakter als Schulrat mit dem Range der Räte vierter Klasse den Kreis-Schulinspektoren:
Diestelkamp zu Neuwied,
Holtz zu Schrimm,
Illgner zu Glatz,
Liese zu Simmern und
Tamm zu Reichenbach.

In gleicher Eigenschaft ist versetzt worden:
der Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Leimbach von Breslau nach Hannover.

Es sind befördert worden:
der Verwaltungsgerichts-Direktor Freusberg und der Regierungsrat Dr. Fleischer zu Geheimen Regierungsräten und vortragenden Räten im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Dem Landrichter Weizsäcker zu Marburg ist die Stelle des Universitäts-Richters an der dortigen Universität nebenamtlich übertragen worden.

---

### B. Universitäten.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:
dem ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Königsberg Geheimen Justizrat Dr. Zorn;

der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse mit der Zahl 50:
dem ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald Geheimen Regierungsrat Dr. Limpricht;
der Charakter als Geheimer Regierungsrat:
dem ordentlichen Professor in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Breslau Dr. Friedlieb;
der Charakter als Geheimer Medizinalrat:
dem ordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn Dr. Schultze;
der Charakter als Geheimer Bergrat:
dem ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin und Direktor der Geologisch-Paläontologischen Sammlung des Museums für Naturkunde daselbst Dr. Branco.

Es ist beigelegt worden der Charakter als Professor:
dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn Dr. Berger z. Z. in Berlin,
dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Marburg Dr. Kühnemann und
dem Zeichenlehrer an der Universität Halle Schenck.

Der ordentliche Professor Dr. Krehl zu Marburg ist in gleicher Eigenschaft in die Medizinische Fakultät der Universität Greifswald versetzt worden.

Es ist befördert worden:
der bisherige ordentliche Honorar-Professor Dr. Stutzer zu Breslau zum ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Königsberg.

Es sind ernannt worden:
der bisherige Vorsteher des Diakonissen-Mutterhauses zu Bremen Lic. Ecke zum außerordentlichen Professor in der Theologischen Fakultät der Universität Königsberg,
der bisherige ordentliche Professor Dr. Holthausen zu Gothenburg zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel,
der bisherige außerordentliche Professor Dr. Joseph zu Straßburg i. E. zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Marburg,
der bisherige Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Professor Dr. Kalkmann zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät,
der bisherige ordentliche Professor D. Dr. König zu Rostock zum ordentlichen Professor in der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn,

der bisherige außerordentliche Professor Dr. Romberg zu Leipzig zum außerordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg und

der bisherige Privatdozent Dr. Sethe zu Berlin zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Göttingen.

## C. Kunst und Wissenschaft.

Die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vollzogenen Wahlen der nachstehend aufgeführten Gelehrten zu auswärtigen Mitgliedern

A. ihrer Philosophisch-Historischen Klasse:

des Professors an der Universität Straßburg Dr. Theodor Nöldeke,

des Dr. Friedrich Imhoof-Blumer zu Winterthur,

des k. k. Sektions-Chefs, Direktors des Österreichischen Institutes für Geschichtsforschung Dr. Theodor von Sickel zu Rom,

des Professors an der Universität Halle Dr. Rudolf Haym,

des Administrators des Collége de France, Mitglied des Institutes von Frankreich Professors Gaston Paris zu Paris,

des Professors am Reale Instituto di Studi superiori pratici e di Perfezionamento Pasquale Villari zu Florenz,

des Professors an der Universität Oxford Dr. Max Müller,

des Geheimen Regierungsrats Professors an der Universität Bonn Dr. Franz Bücheler;

B. ihrer Physikalisch-Mathematischen Klasse:

des Geheimen Regierungsrats Professors an der Akademie zu Münster Dr. Wilhelm Hittorf,

des vormaligen Professors an der Universität Glasgow Lord Kelvin (Sir William Thomson),

des Professors am Collége de France, Mitglied des Institutes von Frankreich Marcellin Berthelot zu Paris,

des Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und Professors an der Universität Wien Dr. Eduard Süß,

des Großherzoglich Badischen Geheimen Rats Professors an der Universität Heidelberg Dr. Karl Gegenbaur,

des Geheimen Medizinalrats Professors an der Universität Bonn Dr. Eduard Pflüger

sind bestätigt worden.

Die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vollzogenen Wahlen:

des Kanzlers des Deutschen Reiches, Präsidenten des Staats-

ministeriums Dr. Chlodwig Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst,
des Präsidenten des Oberlandesgerichtes zu Hamm Staatsministers D. Dr. Adalbert Falk,
des Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen Staatsministers D. Dr. Gustav von Goßler zu Danzig,
des Königlichen Staatsministers und Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. Studt zu Berlin,
des Königlich Bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers zu Berlin Hugo Grafen von und zu Lerchenfeld auf Köfering und Schönberg,
des Direktors im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrats Dr. Friedrich Althoff,
des General-Direktors der Königlichen Museen zu Berlin Wirklichen Geheimen Rats Dr. Richard Schöne,
der verwitweten Frau Baurat Elise Wentzel geb. Heckmann zu Berlin

zu Ehrenmitgliedern der Gesamt-Akademie sind bestätigt worden.

Es ist beigelegt worden:

der Charakter als Professor:

dem Maler Herrmann zu Berlin,
dem Privatgelehrten Dr. Freiherrn Hiller von Gärtringen zu Berlin,
dem Kustos an der Zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde zu Berlin Kolbe,
dem Lehrer an der Königlichen akademischen Hochschule für Musik zu Berlin Moser,
dem Geschichtsmaler Röchling zu Charlottenburg sowie
den ordentlichen Lehrern an der Königlichen Kunst- und Kunstgewerbeschule zu Breslau Bildhauer Werner-Schwarzburg und Maler Wislicenus;

der Titel „Ober-Bibliothekar":

dem Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin Professor Dr. Gaedertz.

---

## D. Höhere Lehranstalten.

Es ist verliehen worden:

der Rote Adler-Orden vierter Klasse:

den Oberlehrern am Gymnasium zu Tilsit Professor Friedrich und Professor Hahn und dem Direktor dieser Anstalt Müller.

Es ist beigelegt worden:
der Charakter als Professor:
dem Oberlehrer am Friedrichs-Gymnasium zu Berlin Dr. Busse,
dem Oberlehrer am Friedrichs-Realgymnasium zu Berlin Dr. Wilhelm Gustav Hoffmann,
dem Oberlehrer am Gymnasium zu Kreuznach Kötting und
dem Oberlehrer an der städtischen Oberrealschule zu Halle a. S. Dr. Wiese;
das Prädikat Königlicher Musikdirektor:
dem Gesang- und Elementarlehrer Grupe an der Realschule zu Eisleben.
In gleicher Eigenschaft sind versetzt bezw. berufen worden:
die Oberlehrer:
Lesser vom Realgymnasium zu Dortmund an die Klingerschule (Oberrealschule) zu Frankfurt a. M.,
Professor Dr. Nagel vom Realprogymnasium zu Arolsen an das Wilhelms-Gymnasium zu Kassel,
Dr. Schreiber von der Realschule zu Kassel an das Wilhelms-Gymnasium daselbst,
Schröder vom Progymnasium zu Sobernheim an die Realschule zu Kassel und
Weiß von der Adlerflychtschule (Realschule) zu Frankfurt a. M. an das Goethe-Gymnasium daselbst.
Es sind befördert worden:
der Oberlehrer am Gymnasium zu Mülheim a. d. Ruhr Dr. Adams zum Direktor des in der Entwickelung begriffenen Progymnasiums zu Hörde,
der Oberlehrer Dr. Bötticher am Luisenstädtischen Gymnasium zu Berlin zum Direktor des Gymnasiums zu Waldenburg,
der Oberlehrer am Wilhelms-Gymnasium zu Emden Professor Dr. Jacobi zum Königlichen Direktor einer sechsklassigen höheren Lehranstalt unter Belassung des Ranges der Räte vierter Klasse, demselben ist die Direktion des Progymnasiums zu Duderstadt übertragen worden,
der Direktor der 5. Realschule zu Berlin Professor Dr. Meyer zum Direktor des Luisenstädtischen Realgymnasiums daselbst,
der Oberlehrer am Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Berlin Professor Dr. Naumann zum Direktor des Gymnasiums zu Rawitsch,
der Oberlehrer am Gymnasium zu Glatz Professor Pro-

hasel zum Direktor des Gymnasiums zu Königshütte O. S. und

der Oberlehrer am Gymnasium zu Küstrin Professor Dr. Wessel zum Direktor des Gymnasiums zu Wittstock.

Es sind angestellt worden als Oberlehrer:

am Gymnasium:

zu Kassel (Wilhelms-Gymnasium) der Hilfslehrer Bode,

zu Frankfurt a. M. (Goethe-Gymnasium) der bisherige ordentliche Lehrer am Großherzoglichen Gymnasium zu Jena Dr. Merian-Genast und der Hilfslehrer Dr. Ziehen,

zu Steglitz der Hilfslehrer Pohl und

zu Bielefeld der Hilfslehrer Schierwagen;

am Progymnasium:

zu Sprottau der Hilfslehrer Dr. Lengert;

am Realprogymnasium:

zu Höchst a. M. der Hilfslehrer Jung;

an der Realschule:

zu Frankfurt a. M. (Adlerflychtschule) die Hilfslehrer Dr. Simon und Treutel.

---

## E. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

Der Seminarlehrerin Herrmann zu Berlin ist das Prädikat „Oberlehrerin“ verliehen worden.

Im Schullehrer-Seminar zu Ottweiler ist der bisherige kommissarische Lehrer Rektor Nöll als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

---

## F. Taubstummen- und Blindenanstalten.

Dem Dirigenten der Taubstummenanstalt zu Homberg Münscher ist die Amtsbezeichnung Direktor beigelegt worden.

---

## G. Öffentliche höhere Mädchenschulen.

Dem ordentlichen Lehrer an der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule zu Greifswald Fischer ist das Prädikat „Oberlehrer“ verliehen worden.

---

## H. Ausgeschieden aus dem Amte.

Gestorben:

Dr. Englich, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Danzig,

Fiedler, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Schleswig,

Dr. Friedlieb, Geheimer Regierungsrat, ordentlicher Professor in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Breslau,
Hengstenberg, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Elberfeld,
Hölling, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Warburg,
Dr. Karsten, Geheimer Regierungsrat, ordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel,
Künzer, Gymnasial-Oberlehrer zu Koblenz,
Dr. med. et phil. von Mosengeil, Geheimer Medizinalrat, außerordentlicher Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn,
Priebe, Gymnasial-Oberlehrer zu Stettin,
Dr. Reusch, ordentlicher Professor in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn,
Dr. Würz, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Koblenz und
Zeterling, Realprogymnasial-Oberlehrer zu Kulm.

In den Ruhestand getreten:

von Drygalski, Gymnasial-Direktor zu Königsberg i. Pr., unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrat,
Dr. Haeckermann, Geheimer Regierungsrat, Provinzial-Schulrat zu Hannover, unter Verleihung des Adlers der Komthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern,
Klähn, ordentlicher Seminarlehrer zu Halberstadt, unter Verleihung des Prädikates „Oberlehrer“,
Nordhausen, Geheimer Kanzleirat, Geheimer Registrator im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens dritter Klasse, und
Dr. Wossidlo, Realgymnasial-Direktor zu Tarnowitz, unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrat.

Ausgeschieden wegen Eintritts in ein anderes Amt im Inlande:

Dr. Schmitt Gymnasial-Oberlehrer zu Kassel.

Ausgeschieden wegen Berufung außerhalb der Preußischen Monarchie:

Dr. Beling, ordentlicher Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Breslau und

Dr. Marchand, Geheimer Medizinalrat, ordentlicher Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg.

---

# Anhang.

67) Greifswalder Ferienkursus 1900.

Der diesjährige Greifswalder Ferienkursus (VII. Jahrgang) findet in der Zeit von
Montag, den 16. Juli bis Sonnabend, den 4. August statt.

Der Kursus soll Herren und Damen, insbesondere Lehrern und Lehrerinnen, Gelegenheit zur Erweiterung oder Erneuerung ihrer Kenntnisse geben und ihnen Anleitung bieten, sich wissenschaftlich fortzubilden. Er nimmt gleichzeitig aber auch auf Ausländer, die sich im Gebrauche der deutschen Sprache vervollkommnen wollen, besondere Rücksicht, und giebt ihnen Anleitung, sich gründlich mit deutscher Sprache und Literatur zu beschäftigen. Besondere Vorstudien und Hilfsmittel sind nicht erforderlich.

Für die Wahl des 16. Juli ist bestimmend gewesen, daß den verschiedenen Anfangsterminen der Ferien Rechnung getragen werden und auch Lehrern und Lehrerinnen, deren Ferien erst Mitte Juli beginnen, die Teilnahme möglich sein sollte; auch wird sich in Fällen noch späteren Schulschlusses ohne Schwierigkeit für die wenigen Tage Urlaub erwirken lassen.

Die Vorlesungen finden an den Wochentagen außer Mittwoch und — abgesehen von mehreren praktischen Übungsstunden — nur vormittags statt. Damit wird der Grundsatz befolgt, daß den Teilnehmern am Kursus genügende Gelegenheit zu ihrer Ferienerholung bleiben soll.

Bau und Thätigkeit der Stimm- und Sprachorgane. Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Landois, einstündig wöchentlich, mit Demonstrationen (im Physiologischen Institute).

Grundzüge der Phonetik und deutschen Aussprachelehre, verbunden mit praktischen Übungen (nach Siebs, Deutsche Bühnenaussprache. Köln 1898). Prof. Dr. Siebs, je zweistündig wöchentlich.

Die deutsche Literatur seit 1850. Prof. Dr. Siebs, dreistündig wöchentlich.

Grundzüge der neuhochdeutschen Syntax (vom erkenntnis-

theoretischen Standpunkte). Privatdozent Dr. Bruinier, zweistündig wöchentlich.

Deutsche Übungen für Ausländer, an der Hand der Hölzelschen Wandbilder. Privatdozent Dr. Bruinier, viermal wöchentlich.

Über Shakespeare. Prof. Dr. Konrath, zweistündig wöchentlich.

Selected American Authors. Mr. Quiggin, Lektor an der Universität, zweistündig wöchentlich.

Übungen in der englischen Konversation. Mr. Quiggin, sechsstündig wöchentlich. Miß Todd, in zu verabredenden Stunden.

Afred de Vigny, sa vie, caractères personnels de sa philosophie et de sa poésie. Mr. Dr. Brandin (Paris), Lektor an der Universität, zweistündig wöchentlich.

Französische Übungen: 1. Traduction et explication de „Die wilde Jagd", comédie de Fulda (zweistündig); 2. Explication de la Légende des Siècles de Victor Hugo (zweistündig); 3. Conversation et exercices pratiques (zweistündig). Mr. Dr. Brandin.

Über „die Bergpredigt". Konsistorialrat Prof. Dr. Cremer, zweistündig wöchentlich.

Herbart und die Pädagogik. Prof. Dr. Rehmke, zweistündig wöchentlich.

Kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Probleme in Wissenschaft und Unterricht. Prof. Dr. Bernheim, zweistündig wöchentlich.

Die wirtschaftliche Entwicklung der römischen Welt. Prof. Dr. Seeck, dreistündig wöchentlich.

Die Staatsverwaltung des Großen Kurfürsten. Privatdozent Dr. Altmann, zweistündig wöchentlich.

Die Kolonien des Deutschen Reiches (Projektions-Vorträge). Prof. Dr. Credner, zweistündig wöchentlich.

Neue Forschungen auf dem Gebiete der physischen Erdkunde. Derselbe, einstündig wöchentlich.

Geographische Exkursionen (mit Herren). Derselbe, nach Verabredung.

Methodik des Experimentierens, demonstriert an den wissenschaftlichen Grundlagen der Elektrotechnik. Prof. Dr. Richarz, zweistündig wöchentlich (im Physikalischen Institute).

Praktische Übungen im Anschlusse an die Vorträge des

Prof. Richarz. Dr. Ziegler und Dr. Starck, zweimal wöchentlich. (Vorherige Anmeldung zur Teilnahme an Prof. Richarz erbeten).

Bau und Verrichtungen des menschlichen und tierischen Körpers (mit Demonstrationen). Privatdozent Dr. Rosemann, zweistündig wöchentlich.

Die innere Organisation der Pflanze; Vorträge verbunden mit mikroskopischen Demonstrationen, im Botanischen Institute. Prof. Dr. Schütt, zweistündig wöchentlich.

Eine Ausstellung bedeutenderer Erscheinungen der neuesten deutschen Literatur wird, wie in den letzten Jahren Prof. Dr. Siebs einrichten. Derselbe wird freie Besprechungen von dort ausgelegten Werken veranstalten.

Privatunterricht im Deutschen für Ausländer ist Privatdozent Dr. Bruinier von Anfang Juli an zu vermitteln bereit.

Auch für Privatunterricht im Französischen und Englischen, zur Besichtigung ferner und (soweit thunlich) Benutzung der Universitäts-Institute, Museen und Sammlungen sowie der Universitäts-Bibliothek wird Gelegenheit geboten werden.

Am Schlusse der Kurse werden auf Wunsch Besuchsbescheinigungen ausgestellt.

Die Begrüßung der Teilnehmer findet am Sonntag, den 15. Juli, 8½ Uhr abends, in Flottrongs Konzerthaus (Kuhstr. 44) statt.

Um gleichzeitig eine Ferienerholung zu gewähren, sollen gemeinschaftliche Ausflüge (zumeist auf eigenem geräumigem Dampfer (an die Ostseeküste und nach der Insel Rügen veranstaltet werden. In Aussicht genommen sind Fahrten nach Saßnitz, Stubbenkammer, Binz, (Jagdschloß Granitz), Mönchgut, Insel Vilm, nach dem Strelasund u. s. w. Tagesausflüge finden Mittwochs bezw. Sonntags, Nachmittagsausflüge Sonnabends statt. Gemeinschaftliche Radfahrtouren, darunter eine 1½ tägige nach den Seebädern der Insel Usedom, Zinnowitz, Heringsdorf, Misdroy, wird Herr Dr. Altmann arrangieren. (Mehrere Leihinstitute für Fahrräder sind vorhanden). Seebäder in Wieck und Eldena.

Das am 19. Juli stattfindende „Croyfest" in der Aula der Universität bietet in diesem Jahre die seltene, nur alle 10 Jahre wiederkehrende Gelegenheit, das eigenartige Kunstwerk, den Gobelinteppich des Herzogs von Croy (Darstellung der Reformation) ausgestellt zu sehen.

Eine Vollkarte, die zum Besuche sämtlicher Vorlesungen und Übungen berechtigt, kostet 20 Mark. Es steht jedem Teilnehmer frei, sich aus der Zahl der Vorlesungen die ihm genehmen auszuwählen. Außerdem werden — aber nur für Herren und Damen, die in Greifswald ansässig sind — Karten für Einzelvorlesungen (gleichviel von welcher Stundenzahl) zum Preise von 3 Mark ausgegeben; für die naturwissenschaftlichen Übungen werden Teilkarten nur mit besonderer Bewilligung der betreffenden Dozenten verabfolgt. Die Teilnehmerkarten sind von Freitag den 13. Juli an täglich (außer Sonntags) von 9—11 und 3—5 Uhr bei Herrn Sekretär Bohn auf der Universitätskanzlei, Rubenowplatz, II. Eingang, gegen Erlegung des Honorars zu lösen. Teilnehmer, die erst nach Beginn der Vorlesungen eintreffen, können bis zum 3. Tag nach ihrer Ankunft die Vorlesungen zunächst auch ohne Karte besuchen.

Für die Beschaffung guter und preiswerter Wohnungen wird Sorge getragen werden; es empfiehlt sich aber, bei der starken Nachfrage, baldige Bestellung unter der Adresse „Ferienkurse Greifswald". Die Adressen der Besteller müssen deutlich geschrieben sein; die Benutzung von Antwortpostkarten mit aufgeschriebener Adresse erleichtert den Verkehr bedeutend. Die Besorgung und Auswahl der Wohnungen haben gütigst übernommen: für die Damen Herr Dr. Schöne, Direktor der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule; für die Herren Herr Orts-Schulinspektor Rektor Graul, Herr Hauptlehrer Westphal, Herr Lehrer Hollnagel und Herr Lehrer Giertz. Die Preise sind etwa folgende:

1) für ein Zimmer mit voller Pension (nur in beschränkter Zahl vorhanden) zwischen 18 und 25 Mark wöchentlich,
2) für ein Zimmer ohne Pension (in großer Auswahl vorhanden) zwischen 5 und 8 Mark wöchentlich,
3) für Mittagstisch außer dem Hause zwischen 0,75 und 1 Mark, für Abendessen 0,40—0,75 Mark täglich,
4) für Frühstück 0,25 Mark täglich.

Für frühzeitige Anmeldung der Teilnehmer (falls nicht Wohnung bestellt wird, ohne Verbindlichkeit) sind die Leiter des Kursus sehr dankbar, weil dadurch die vielen geschäftlichen Vorbereitungen erleichtert werden. Auf Anfragen, die an die Adresse „Ferienkurse, Greifswald" oder an einen der Unterzeichneten gerichtet sind, wird bereitwilligst Auskunft erteilt.

Professor Dr. Bernheim, Brinkstraße 71 I.

Professor Dr. Credner, Bahnhofstraße 48 I.

Professor Dr. Seeck, Arndtstraße 26.

Professor Dr. Siebs, Stephanistraße 8/9 part.

) Programm für den zu Pfingsten 1900 in Bonn und
:ier abzuhaltenden archäologischen Ferienkursus für
Lehrer höherer Schulen.

Bonn.

Dienstag, den 5. Juni.

ırmittags von 8 bis 12 Uhr im Akademischen Kunstmuseum: „Die Kultur der griechischen Heroenzeit und die archäologischen Hilfsmittel zur Erklärung der Homerischen Gedichte". Professor Dr. Loeschke.

ıchmittags von 3 bis 5 Uhr: Übersicht über die ägyptischen Denkmäler mit besonderer Berücksichtigung von Herodots Beschreibung Ägyptens. Professor Dr. Wiedemann.

Mittwoch, den 6. Juni.

ırmittags von 8 bis 10 Uhr im Akademischen Kunstmuseum: „Die Entstehung der griechischen Architekturformen". Professor Dr. Loeschke. — Von 11 bis 12 Uhr: Führung durch die vorrömischen Denkmäler des Provinzialmuseums. Direktor Dr. Lehner

ıchmittags von 3 bis 5 Uhr: Erklärung der römischen Inschriften des Provinzialmuseums. Geh. Reg. Rat Professor Dr. Bücheler.

Donnerstag, den 7. Juni.

ırmittags von 8 bis 12 Uhr: „Elemente der Formenlehre der griechischen Plastik" im Akademischen Kunstmuseum. Professor Dr. Loeschke.

ıchmittags von 3 bis 5 Uhr: „Darstellung des Gefühlsausdruckes in der griechischen Plastik" im Akademischen Kunstmuseum. Professor Dr. Loeschke.

Freitag, den 8. Juni.

ısflug nach Engers zur Besichtigung der Ausgrabungen der Reichs-Limes-Kommission. Professor Dr. Loeschke.

Samstag, den 9. Juni.

ırmittags von 8 bis $10^1/_2$ Uhr: „Totenkult und Gräberschmuck der Griechen" (Grabplastik, Vasen, Terrakotten im Akademischen Kunstmuseum). Professor Dr. Loeschke. — Von 11 bis 1 Uhr: Erklärung der römischen Denkmäler des Provinzialmuseums. Professor Dr. Lehner.

ıchmittags frei.

Sonntag sind Professor Dr. Loeschke und Direktor Dr. :hner bereit, den sich dafür interessierenden Herren die sog.

Caesar-Festung bei Urmitz und die römischen Anlagen im Koblenzer Stadtwalde zu erklären.

Am Abende Fahrt von Koblenz nach Trier.

Trier.

Montag, den 11. Juni.

Vormittags von 8 bis 10 Uhr im Museum: Erklärung der auf die Geschichte von Trier bezüglichen Steinmonumente. — Von ½11 bis 1 Uhr: Besichtigung des Amphitheaters, der Stadtmauern und der Porta nigra.

Nachmittags von ½4 bis 6 Uhr im Museum: Besprechung der Bau-, Votiv- und Grabdenkmäler und verschiedener Kleinaltertümer des Museums.

Dienstag, den 12. Juni.

Vormittags von 8 bis 10 Uhr im Museum: Erklärung der Neumagener Skulpturen. Besprechung des Grundrisses des Domes. — Von ½11 bis 12 Uhr: Besichtigung von Basilika und Dom.

Nachmittags von ½4 bis 6 Uhr im Museum: Vortrag über römische Thermen, Betrachtung der Thermenfunde. Besichtigung des Kaiserpalastes und der Thermen.

Mittwoch, den 13. Juni.

Vormittags von 9 bis 11¼ Uhr: im Museum Besprechung der Mosaiken des Museums, der Abbildungen des Renniger Mosaiks, der Villen und Tempel.

Fahrt zur römischen Villa in Nennig und zum Grabdenkmal der Secundinier in Igel.

---

69) Neuroder Lehrkurse zur Aus- und Fortbildung von Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen.

Breslau, den 28. Februar 1900.

Die zu Neurode in Schlesien unter Leitung des Herrn Kreis-Schulinspektors Dr. Springer veranstalteten Lehrkurse zur Aus- und Fortbildung von Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen haben einen wachsenden Beifall gefunden; insbesondere waren die letzten, in den Jahren 1897 und 1898 abgehaltenen Kurse aus fast allen Provinzen des Preußischen Staates beschickt. Dies veranlaßt uns, unter Zustimmung des zuständigen Herrn Regierungs-Präsidenten nach der durch den Weggang des verdienstvollen Leiters der früheren Kurse bedingten Unterbrechung für das laufende Jahr wieder einen Kursus zur

Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen in Aussicht zu nehmen, nachdem sich der Nachfolger des Herrn Dr. Springer Herr Kreis-Schulinspektor Esser zur Leitung dieses Kursus bereit erklärt hat. Auch dem diesjährigen Kursus soll sich im Auftrage der Königlichen Regierung zu Breslau wieder ein Kursus zur Aus- und Fortbildung von Handarbeitslehrerinnen unmittelbar anschließen.

Der Haushaltungskursus wird acht Wochen dauern und am 5. Juni seinen Anfang nehmen. Lehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen, die zugleich in den hauswirtschaftlichen Arbeiten nicht ungeübt sind, ferner Haushaltungslehrerinnen, die ohne schultechnische Vorbildung nur auf Grund ihrer Erfahrungen in der Führung des Haushaltes zur Leitung von Haushaltungsschulen berufen wurden und sich in der Unterrichtserteilung vervollkommnen wollen, erscheinen zur Teilnahme besonders geeignet. Aber auch andere Damen, welche hierfür ausreichend veranlagt und mit dem erforderlichen Maße allgemeiner Bildung und hauswirtschaftlicher Kenntnisse ausgestattet sind, werden das Kursusziel recht wohl erreichen können. Dieses Ziel ist: die Lehrbefähigung für den Haushaltungsunterricht an Volksschulen sowie an solchen Haushaltungsschulen, die, für Schülerinnen, welche der Schulpflicht bereits entwachsen sind, eingerichtet, sich einfachen Lebensverhältnissen anpassen.

Behörden, Vereine, Anstalten oder Fabrikherren, die für bereits vorhandene oder in Aussicht genommene Haushaltungsschulen geeignete Lehrkräfte aus dem eigenen Orte in kurzer Zeit und bei geringen Kosten heranbilden lassen wollen, werden auf den Kursus besonders aufmerksam gemacht.

In einem theoretisch-wissenschaftlichen Teile werden der menschliche Körper und dessen Lebensbedürfnisse, ferner Nahrungsmittel-, Gesundheits- und Wirtschaftslehre, soweit sie das Familienleben berühren und für jede Frau wissenswerth sind, sodann die Einrichtung von Haushaltungsschulen nebst Kostenanschlägen und Arbeitsplänen und endlich ein kurzer Abriß der Unterrichts- und Erziehungslehre zur Behandlung gelangen.

In einem methodologisch-praktischen Teile werden zweitens die Teilnehmerinnen in allen hauswirtschaftlichen Arbeiten geübt und an diesen praktischen Arbeiten zugleich in die rechte Art der Unterrichtserteilung eingeführt werden. Dazu wird drittens die Neuroder Haushaltungsschule thunlichst oft besucht werden, um aus der Beobachtung eines gut geleiteten Unterrichtes für die spätere eigene Unterrichtserteilung möglichst großen Nutzen zu ziehen.

Der Handarbeitskursus soll sich, wie oben erwähnt, unmittelbar an den Haushaltungskursus anschließen, sechs Wochen

dauern und am 30. Juli beginnen. Auch er hat eine befriedigende Vorbildung der Teilnehmerinnen in den verschiedenen weiblichen Handarbeiten zur Voraussetzung und nur die Aufgabe den zum Kursus Zugelassenen ein gewisses Maß methodischen Wissens und die erforderliche Sicherheit im Unterrichten selbst zu vermitteln oder bereits in Thätigkeit befindliche Handarbeitslehrerinnen ohne besondere schultechnische Vorbildung in der Unterrichtserteilung fortzubilden. Wenn es auch nicht ausgeschlossen erscheint, daß besonders befähigte und in den weiblichen Handarbeiten sehr geübte Damen mit Hilfe dieses theoretischen und methodologisch-praktischen Kursus bei großem eigenen Fleiße dazu gelangen können, sich mit Erfolg einer staatlichen Prüfung zu unterziehen und dadurch die Berechtigung zu einer definitiven Anstellung als vollbeschäftigte Handarbeitslehrerinnen in größeren Schulsystemen zu erwerben, so können dies bei der so kurzen Dauer dieses Kursus und bei den erhöhten Anforderungen, welche an staatlich zu prüfende Handarbeitslehrerinnen gestellt werden, naturgemäß nur ganz vereinzelte Ausnahmefälle sein; der eigentliche Zweck dieses sechswöchigen Kursus wird nur die Aus- bezw. Fortbildung von Handarbeitslehrerinnen für ländliche oder einfache städtische Volksschulsysteme sein können.

Auch der Handarbeitskursus wird sich in einen jedoch nur auf das Notwendigste zu beschränkenden theoretisch-wissenschaftlichen und einen methodologisch-praktischen Teil gliedern und durch öfteren Besuch des Handarbeitsunterrichtes an den Neuroder Volksschulen belebt werden. Er ist einerseits für die Teilnehmerinnen am Haushaltungskursus bestimmt, um diesen im Interesse ihres Fortkommens neben ihrer Ausbildung im Haushaltungsunterrichte auch die Ausbildung als Handarbeitslehrerinnen zu ermöglichen. Außerdem soll er aber auch jeder Dame, die, ohne am Haushaltungskursus teilzunehmen, sich nur die Befähigung zur Erteilung des Handarbeitsunterrichtes erwerben will, offen stehen.

Theilnahmebedingungen: Da beide Kurse in der Hauptsache aus Vereins- oder Staatsmitteln unterhalten werden, wird ein besonderes Unterrichts-Honorar nicht erhoben. Nur ist zur Deckung des nicht unbeträchtlichen Verbrauches von Materialien aller Art ein Materialgeld von wöchentlich zwei Mark zu entrichten. Pensionen in guten Bürgerfamilien sind zum Preise von 110 bezw. 85 Mark für die ganze Dauer eines jeden der beiden Kurse in ausreichender Menge zu haben. Einem Teile der Kursistinnen werden voraussichtlich wieder Stipendien bis zur halben Höhe der Pensionskosten gewährt werden können. Ebenso wird voraussichtlich der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen

ıd Forsten wieder bereit sein, an hinterbliebene Töchter von eamten seines Ressorts Unterstützungen zur Teilnahme an den ursen zu gewähren.

Die Mindestzahl von Teilnehmerinnen für jeden Kursus be- igt 12, die Höchstzahl für den Haushaltungskursus 24, für n Handarbeitskursus 35; das Mindestalter ist das vollendete bzehnte Lebensjahr. Die Aufnahme erfolgt im allgemeinen in r Reihenfolge der Meldungen.

**Meldungen**, denen ein selbstgefertigter Lebenslauf beizu- gen ist, der auch über den Bildungsgang der Antragstellerin uskunft zu geben hat, sind an den Königlichen Kreis-Schul- spektor Herrn **Esser** zu **Neurode** in Schlesien zu richten. erselbe ist auch zu jeder weiteren Auskunft über die Kurse bereit.

er Vorstand des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Schlesien.

**Charlotte,**

rbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preußen.

---

## Inhaltsverzeichnis des Mai-Heftes.

---

Druck von J. F. Starcke in Berlin.

# Centralblatt
für
# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

№ 6. Berlin, den 25. Juni 1900.


## Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Unter-Staatssekretär im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten D. Dr. von Bartsch den Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat „Excellenz“ zu verleihen.

# A. Behörden und Beamte.

70) Zahlbarmachung der Civil-Pensionen und der Witwen- und Waisengelder.

Berlin, den 6. April 1900.

Nachstehender Runderlaß der Herren Minister der Finanzen und des Innern vom 3. März d. Js., betreffend die Zahlbarmachung der Civil-Pensionen und der Witwen- und Waisengelder, wird zur Kenntnisnahme und gleichmäßigen Beachtung mitgeteilt.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die nachgeordneten Behörden.
A. 372.

---

Berlin, den 3. März 1900.

Zum Zwecke der weiteren Verminderung des Schreibwerks wird im Einverständnisse mit der Königlichen Ober-Rechnungskammer bestimmt, daß zur Zahlbarmachung der Civil-Pensionen und der Witwen- und Waisengelder neben den festgesetzten Pensions- bezw. Witwen- und Waisengeld-Nachweisungen besondere Zahlungsanweisungen fortan nicht mehr auszufertigen sind.

In den Fällen, in welchen der Pensionär bezw. die Witwe die Empfänger sind, genügen für die zahlende Kasse und zur Rechnungsrevision die schon jetzt nach dem vorgeschriebenen Schema in den Nachweisungen selbst zu machenden Angaben. Denn darüber, in welchen Raten und bis zu welchem Zeitpunkt die Zahlungen zu leisten sind, lassen die ergangenen bezüglichen allgemeinen Bestimmungen keinen Zweifel.

Sofern ein anderer Empfänger (Pfleger, Vormund 2c.) in Betracht kommt, ist dies künftig und zwar in den Pensions-Nachweisungen in Spalte 12 und in den Witwen- und Waisengeld-Nachweisungen in den Spalten 15 und 16 in der Weise ersichtlich zu machen, daß unter den zahlbaren Beträgen angegeben wird, an wen — Name, Stand und Wohnort — zu zahlen ist.

Im übrigen ist, ebenso wie dies bezüglich der Nachweisungen über bewilligte Civil-Pensionen schon jetzt zu geschehen hat, fortan auch hinsichtlich der Witwen- und Waisengelder auf dem Titelblatte der Nachweisungen durch Vordruck der Ausgabefonds — Kap. 62 Tit. 5 a — anzugeben, während die den Pensions- und Witwen- und Waisengeld-Nachweisungen beizufügenden Urkunden in der Spalte „Bemerkungen" zu bezeichnen sind.

Soweit die Festsetzung der Civil-Pensionen bezw. der Witwen-
nd Waisengelder Ihrerseits zu erfolgen hat, bedarf es auf dem
itelblatte der danach aufgestellten Nachweisungen fortan nur
och der Bezeichnung der Kasse, welche die Zahlung zu leisten
ezw. zu vermitteln hat, unter Hinzufügung der Worte „als
ahlungsanweisung", und wird dementsprechend schon der Vor-
ruck herzustellen sein.

In den Fällen, in welchen Allerhöchsten Ortes die Mitan-
chnung an sich nicht anrechnungsfähiger Dienstzeiten genehmigt
t und Ihnen durch besondere Verfügung der betreffenden
entralbehörde danach die Pensions-Festsetzung übertragen wird,
t diese Verfügung in Urschrift nebst der Allerhöchsten Ordre der
ensions-Nachweisung beizufügen und dies ebenfalls nur in der
tzteren in der Spalte „Bemerkungen" ersichtlich zu machen. Der
urückbehaltung einer Abschrift der Allerhöchsten Ordre und der
treffenden Verfügung zu den dortseitigen Akten bedarf es nicht.
benso ist zu verfahren, wenn bei der Festsetzung von Witwen- und
aisengeld auf Grund des §. 14 Absatz 2 des Relikten-Gesetzes
m 20. Mai 1882 gewisse Dienstzeiten mit in Anrechnung kommen.

Die unsererseits oder von anderen Dienststellen festgesetzten
ensions- bezw. Witwen- und Waisengeld-Nachweisungen werden
nftig mit den bezüglichen Anlagen ohne besondere Zuschrift
rthin gelangen und nur auf dem Titelblatte unten links mit
hrer Adresse versehen werden. Auch hierzu bedarf es demnächst
cht mehr der Ausfertigung besonderer Zahlungs-Anweisungen,
ndern die Nachweisungen sind mit den Anlagen an die Kasse,
elche die Zahlung zu leisten bezw. zu vermitteln hat, und zwar
der Form weiter zu geben, daß auf dem Titelblatte unter
nwendung eines Stempels die Worte:

„An die . . . . . . . Kasse
als Zahlungs-Anweisung.
(Datum und Bezeichnung der Behörde.)"

nzugefügt werden.

Abschriften sind auch in diesen Fällen nicht zu den dort-
itigen Akten zurückzuhalten, sondern nur in den Kontrolen die
tigen Eintragungen zu machen.

er Finanzminister. Der Minister des Innern.
von Miquel. Im Auftrage: von Bischoffshausen.

An
: Herren Ober-Präsidenten und Regierungs-
Präsidenten, sowie an den Herrn Dirigenten
der Ministerial-, Militär- und Bau-Kommission
zu Berlin.

Fin. M. I. 13326/99. II. 1071. III. 1682.
M. d. J. I. A. 522.

## 71) Überwachung der Sicherheit der Stiftungs-Hypotheken.

Berlin, den 10. Mai 1900.

Bei Prüfung der Rechnung einer von einer Staatsbehörde verwalteten Stiftung ist anläßlich des Ausfalles einer Stiftungs-Hypothek bei der Zwangsversteigerung des verpfändeten Landgutes, welches der Besitzer in den letzten Jahren durch Nichtbestellung der Äcker und Verkauf des Gutsinventars erheblich verschlechtert hatte, seitens der Königlichen Ober-Rechnungskammer der Grundsatz aufgestellt worden,

daß die Verwaltung der Stiftung zur fortgesetzten Kontrole der Sicherheit der Stiftungs-Hypotheken verpflichtet sei,

und zwar mit folgender Begründung:

Die Verwaltung des Vermögens einer Stiftung hat den Charakter einer Güterpflege. Den Verwaltungs-Organen liegt deshalb die Pflicht ob, zur Erfüllung des Zweckes der Stiftung das Vermögen derselben nutzbringend anzulegen und ungeschmälert zu erhalten und dabei denjenigen Grad von Aufmerksamkeit anzuwenden, welchen ein gewissenhafter Hausvater in Ansehung des eigenen Vermögens anzuwenden pflegt.

Bei Ausleihung von Stiftungsgeldern gegen Verpfändung von Grundstücken gehört hierzu nicht nur die sorgfältige Prüfung der Sicherheit der zu erwerbenden Hypothek, sondern auch nach Erwerb der Hypothek die fortgesetzte Aufmerksamkeit auf die Wirtschaftsführung des Hypothekenschuldners, damit erhebliche, die Sicherheit der Hypothek gefährdende Verschlechterungen des Pfandgrundstückes rechtzeitig zur Kenntnis des Gläubigers gelangen, sodaß dieser in den Stand gesetzt wird, von der ihm zustehenden gesetzlichen Befugnis, Sicherungsmaßregeln bei dem Prozeßrichter zu beantragen, Gebrauch zu machen.

Der Ausführung einer solchen Kontrole stehen verschiedene Wege offen, in dieser Hinsicht erscheint es jedoch besonders zweckdienlich, künftig in der Schuldurkunde dem Gläubiger die Befugnis zur Besichtigung des Pfandgrundstückes einräumen zu lassen.

Ich bin mit dem vorerwähnten Grundsatze einverstanden und bestimme, daß von den mit der Verwaltung von Stiftungen und Spezialfonds befaßten Stellen des diesseitigen Geschäftsbereiches danach in Zukunft zu verfahren ist.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die nachgeordneten Behörden.
A. 383.

## B. Universitäten und Technische Hochschulen.

### 72) Entsendung von Delegierten der Universitäten zu Festfeiern, Kongressen und sonstigen Veranstaltungen aller Art außerhalb des Reichsgebietes.

Berlin, den 3. April 1900.

Auf den Bericht vom 28. September v. Js. erwidere ich Ew. 2c. ergebenst, daß die Entsendung von Delegierten der Universitäten zu Festfeiern, Kongressen und sonstigen Veranstaltungen aller Art außerhalb des Reichsgebietes nur mit diesseitiger Genehmigung erfolgen darf. Ew. 2c. ersuche ich, Rektor und Senat der dortigen Universität anzuweisen, in künftigen Fällen entsprechend zu verfahren.

An
den Herrn Universitäts-Kurator zu N.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme und Nachachtung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die übrigen Herren Universitäts-Kuratoren und den Herrn Kurator der Akademie zu Münster und an das Universitäts-Kuratorium zu Berlin.
U. I. 17677.

### 73) Bericht über den Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit vom Mai 1899.

Berlin, den 14. April 1900.

Der Bericht über den Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit vom Mai v. Js., welcher vor kurzem erschienen ist, enthält die von den Referenten gehaltenen Vorträge und außerdem eine größere Anzahl von Mitteilungen, welche in der Diskussion zu der Tuberkulosefrage gemacht wurden. Infolge der vom Organisations-Komitee sorgfältig vorbereiteten Aufteilung des Stoffes stellt der Bericht nicht lediglich eine Wiedergabe der Verhandlungen des Kongresses in sonst üblicher Weise dar, sondern er bildet ein wirkliches Lehrbuch der gesamten Tuberkulosekenntnis, dessen weiteste Verbreitung, namentlich in behördlichen Kreisen, der Tuberkulosebekämpfung wesentlichen Vorschub zu leisten geeignet ist.

Der Bericht ist durch den Verlag von Paul Haack, Berlin, S.W., Hasenplatz 10, zum Preise von 10 M pro Exemplar zu beziehen.

Euere Excellenz bitte ich ganz ergebenst, geeigneten Falles die dem dortigen Ressort unterstellten Behörden zur Beschaffung des Berichtes veranlassen zu wollen.

Berlin W., Wilhelm-Platz 2, den 2. April 1900.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Deutschen Central-Komitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.
Graf von Posadowsky.

An
den Königlichen Staatsminister und Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten, Herrn Dr. Studt Excellenz, Berlin W., Unter den Linden 4.

---

Abschrift zur Kenntnisnahme

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die Herren Universitäts-Kuratoren, den Herrn Rektor und den Senat der Königlichen Universität zu Berlin sowie an die Herren Kuratoren der Königlichen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg.

U. I. 11072. M.

---

74) Annahme von Assistenten bei den Universitäten, welche die Deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen.

Berlin, den 15. Mai 1900.

Um hervorgetretenen Zweifeln zu begegnen, bestimme ich, daß bei der Anstellung von Assistenten, welche die Deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, künftig, nachdem hierzu diesseits die generell vorbehaltene Genehmigung ertheilt ist, in jedem Einzelfalle der Vorbehalt gemacht wird, daß durch die Annahme als Assistent die Preußische Staatsangehörigkeit nicht erworben wird. An denjenigen Universitäten, an welchen den Assistenten schriftliche Anstellungsverfügungen ausgehändigt werden, ist dieser Vorbehalt in die Verfügung selbst ausdrücklich aufzunehmen. Wo dies nicht der Fall ist, hat der Instituts-Direktor dies dem Assistenten schriftlich in der Form zu eröffnen, daß demselben die diesseitige Verfügung, durch welche seine Annahme unter Ausschluß der Erwerbung der Staatsangehörigkeit genehmigt wird, vorgelesen und daß auf dem Schriftstücke vermerkt wird:

Von obigem Vorbehalte habe ich Kenntnis erhalten.
Ort. Datum.

Dieser Vermerk ist vom Assistenten und vom Instituts-Direktor zu vollziehen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
ie Herren Universitäts-Kuratoren und den Herrn
Kurator der Akademie zu Münster i. W.
U. I. 859.

---

## C. Kunst und Wissenschaft.

### 5) Beurlaubung von Lehrerinnen zur Vorbereitung auf das Zeichenlehrerinnenexamen.

Berlin, den 16. März 1900.

Auf den Bericht vom 6. Februar d. Js. erwidere ich der öniglichen Regierung, daß der im Centralblatte für die gesamte nterrichts-Verwaltung, Jahrgang 1898 Seite 752, abgedruckte llgemeine Erlaß vom 27. September 1898 — U. IV. 3186 . II. U. III. U. III A. U. III. C. —,

betreffend die Beurlaubung von Volks- und Mittelschullehrern ꝛc. zur Vorbereitung auf das Zeichenlehrerexamen,

uch auf im Amte stehende Lehrerinnen anzuwenden ist.

An
e Königliche Regierung zu N.

---

Abschrift zur Kenntnisnahme und gleichmäßigen Beachtung.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
e übrigen Königlichen Regierungen und die
Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. IV. 534. U. III. C.

---

### 5) Ernennungen der Mitglieder und Stellvertreter der achverständigen-Kommissionen bei den Königlichen useen in Berlin für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1903.

Nachdem Seine Majestät der König geruht haben, mittels llerhöchsten Erlasses vom 26. März 1900 die Ernennungen der itglieder der durch die Bestimmungen vom 13. November 1878 ngesetzten Sachverständigen-Kommissionen bei den Königlichen

Museen in Berlin für die Zeit vom 1. April 1900 bis zum 31. März 1903 zu vollziehen, sind diese Kommissionen folgendermaßen zusammengesetzt:

| Mitglieder: | Stellvertreter: |
|---|---|
| **1) Gemälde-Galerie.** | |
| Dr. Bode, Geheimer Regierungsrat, Direktor; | A. von Beckerath, Kaufmann; |
| Dr. Hermann Grimm, Geheimer Regierungsrat, Professor an der Universität; | James Simon, Kaufmann. |
| Knaus, Professor, Genremaler, Mitglied des Senates der Akademie der Künste; | |
| Graf von Harrach, Wirklicher Geheimer Rat, Professor, Geschichtsmaler, Mitglied des Senates der Akademie der Künste; | |
| Dr. von Tschudi, Professor, Direktor der National-Galerie, Mitglied des Senates der Akademie der Künste. | |
| **2) Sammlung von Bildwerken und Abgüssen Christlichen Zeitalters.** | |
| Dr. Bode, Geheimer Regierungsrat, kommissarischer Direktor; | R. Begas, Professor, Bildhauer, Mitglied des Senates der Akademie der Künste; |
| A. von Beckerath, Kaufmann; | Dr. von Oettingen, Professor, Mitglied des Senates und Erster ständiger Sekretär der Akademie der Künste. |
| Sußmann-Hellborn, Professor, Bildhauer. | |
| **3) Sammlung der Antiken Bildwerke und Gipsabgüsse.** | |
| Dr. Kekule von Stradonitz, Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor; | Dr. Trendelenburg, Professor, Oberlehrer am Askanischen Gymnasium; |
| Dr. E. Hübner, Professor an der Universität; | Schwechten, Baurat, Mitglied des Senates der Akademie der Künste; |
| Dr. Conze, Professor, Generalsekretar des deutschen Archäologischen Institutes, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. | Janensch, Professor, Bildhauer, ordentlicher Lehrer an der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste. |

| Mitglieder: | Stellvertreter: |
|---|---|

4) Antiquarium.

Dr. Kekule von Stradonitz, Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor;
Dr. E. Hübner, Professor an der Universität;
Dr. Lessing, Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor der Sammlungen des Kunstgewerbe-Museums.

Dr. Trendelenburg, Professor, Oberlehrer am Askanischen Gymnasium;
Dr. Kalkmann, außerordentlicher Professor an der Universität.

5) Münz-Kabinet.

Dr. Menadier, Professor, Direktor;
Dr. Dressel, Professor, Direktor;
Dannenberg, Landgerichtsrat a. D.;
Dr. Mommsen, Professor an der Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften;
Dr. Sachau, Geheimer Regierungsrat, Professor an der Universität, Direktor des Seminars für Orientalische Sprachen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Dr. Koehler, Professor an der Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften;
Dr. Schmoller, Professor an der Universität, Mitglied des Staatsrates und der Akademie der Wissenschaften;
Dr. Weil, Ober-Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek.

6) Kupferstich-Kabinet.

Dr. Lippmann, Geheimer Regierungsrat, Direktor;
A. von Beckerath, Kaufmann;
Dr. Hermann Grimm, Geheimer Regierungsrat, Professor an der Universität.

Grisebach, Architekt, Mitglied der Akademie der Künste;
Dr. Kaufmann, Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat im Reichsamte des Innern.
Julius Model, Privatier.

7) Sammlung der Ägyptischen Altertümer.

Dr. Erman, Professor, Direktor;
Dr Sachau, Geheimer Regierungsrat, Professor an der Universität, Direktor des Seminars für Orientalische

Dr. Conze, Professor, Generalsekretar des deutschen Archäologischen Institutes, Mitglied der Akademie der Wissenschaften;
Dr. Belger, Professor, Ober-

| Mitglieder: | Stellvertreter: |
|---|---|
| Sprachen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Jacobsthal, Geheimer Regierungsrat, Professor an der Technischen Hochschule, Mitglied der Akademie des Bauwesens und der Akademie der Künste. | lehrer am Friedrichs-Gymnasium. |

8) Sammlung der Vorderasiatischen Altertümer.

| | |
|---|---|
| Dr. Delitzsch, Professor, Direktor; Dr. Sachau, Geheimer Regierungsrat, Professor an der Universität, Direktor des Seminars für Orientalische Sprachen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Dr. Koehler, Professor an der Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften. | Dr. Conze, Professor, Generalsekretar des deutschen Archäologischen Institutes, Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Dr. Belger, Professor, Oberlehrer am Friedrichs-Gymnasium. |

9) Ethnologische Abteilung des Museums für Völkerkunde.

| | |
|---|---|
| Dr. Bastian, Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor; Dr. Virchow, Geheimer Medizinalrat, Professor an der Universität und an der Kaiser Wilhelms-Akademie, Mitglied der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen und der Akademie der Wissenschaften; Dr. Freiherr von Richthofen, Geheimer Regierungsrat, Professor an der Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften nnd des Kolonialrates; von König, Geheimer Legationsrat und vortragender Rat im auswärtigen Amte; | Dr. Louis Lewin, Professor, Privatdozent an der Universität; Strauch, Kontre-Admiral z. D. in Friedenau; Dr. Paul Ehrenreich; Dr. Baeßler, Professor. |

Mitglieder:

Dr. Max Bartels, Geheimer Sanitätsrat;

Dr. Seler, außerordentlicher Professor an der Universität.

Stellvertreter:

10) Vorgeschichtliche Abteilung des Museums für Völkerkunde.

Dr. Voß, Geheimer Regierungsrat, Direktor;

Dr. Virchow, Geheimer Medizinalrat, Professor an der Universität und an der Kaiser Wilhelms-Akademie, Mitglied der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen und der Akademie der Wissenschaften;

Dr. Bartels, Geheimer Sanitätsrat.

Dr. Lissauer, Sanitätsrat;

Dr. Kossina, Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek;

Meyer-Cohn, Banquier.

---

77) Prüfung für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen.

Die nach der Prüfungsordnung vom 23. April 1885 abzuhaltenden Prüfungen für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen finden in diesem Jahre statt:

a. in Kassel

am Montage den 18. Juni d. Js. vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen in der gewerblichen Zeichen- und Kunstgewerbeschule daselbst,

b. in Königsberg i. Pr.

am Montage den 18. Juni d. Js. vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen in der Königlichen Kunst- und Gewerkschule daselbst,

c. in Düsseldorf

am Dienstage den 19. Juni d. Js. vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen in der Kunstgewerbeschule daselbst,

d. in Berlin

am Montage den 9. Juli d. Js. vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen bis zum 21. Juli d. Js. in der Königlichen Kunstschule daselbst, C., Klosterstraße 75,

e. in Breslau

am Donnerstage den 26. Juli d. Js. vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen in der Königlichen Kunst- und Kunstgewerbeschule daselbst.

Die Anmeldungen zu den Prüfungen sind
für Kassel, Königsberg und Düsseldorf bis zum 5. Juni d. Js.,
für Berlin und Breslau bis zum 20. Juni d. Js.
an die Königlichen Provinzial-Schulkollegien einzureichen.

Berlin, den 7. Mai 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

Bekanntmachung.
U. IV. 1627. U. II. U. I. B.

---

## D. Höhere Lehranstalten.

78) Erhöhung der nach Wochenstunden und einzelnen Stunden zu zahlenden Remunerationen für wissenschaftlichen und technischen Hilfsunterricht bei den höheren Lehranstalten.

Berlin, den 22. März 1900.

Im Einverständnisse mit dem Herrn Finanzminister bestimme ich hiermit, daß bei den vom Staate zu unterhaltenden und den unter Staatsverwaltung stehenden nichtstaatlichen höheren Lehranstalten vom 1. April d. Js. ab an Stelle der in dem Runderlasse vom 2. Juli 1892 U. II. 1229 (S. 4) (Centrbl. S. 635) für Hilfsunterricht festgesetzten Remunerationsbeträge zu zahlen sind:

1) für die Wochenstunde jährlich:
a. bei wissenschaftlichem und Zeichen-Unterricht 110 ℳ,
b. bei Elementar- und sonstigem technischen Unterricht 90 ℳ,
2) für Erteilung einzelner Stunden:
a. bei wissenschaftlichem und Zeichen-Unterricht je 2 ℳ 50 Pf,
b. bei Elementar- und sonstigem technischen Unterricht je 2 ℳ.

Soweit schon jetzt in einzelnen Fällen höhere Sätze gewährt werden, hat es hierbei bis auf weiteres zu bewenden.

Die Deckung der durch die Erhöhung der Remunerationssätze entstehenden Mehrkosten hat bis zur nächsten Etatserneuerung aus der Position zu unvorhergesehenen Ausgaben, nötigenfalls unter einstweiliger Zurückstellung minder dringender Ausgaben, zu erfolgen.

Bei den vom Staate und von Anderen gemeinschaftlich zu unterhaltenden Anstalten ist, im Falle die beteiligten Kompatrone zustimmen, wie bei den Staatsanstalten zu verfahren.

Bei den von Anderen zu unterhaltenden, vom Staate zu unterstützenden Anstalten sind die erhöhten Sätze ebenfalls vom 1. April d. Js. ab zu gewähren, sofern die Anstalten zu diesem Behufe die erforderlichen Deckungsmittel besitzen oder aber diese von den Unterhaltungspflichtigen zur Verfügung gestellt werden. Andernfalls hat es bei den bisherigen Sätzen bis zur nächsten Etatserneuerung zu verbleiben; alsdann jedoch ist die Bereitstellung der Mehrbeträge von den Patronaten als Bedingung für die Weiterbewilligung des Staatszuschusses zu fordern.

Den Patronaten der ausschließlich von Anderen zu unterhaltenden Anstalten ist anheimzugeben, die höheren Beträge auch ihrerseits vom 1. April d. Js. ab zahlen zu lassen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 3155.

---

79) Übereinkommen mit den Ministerien der Sachsen-Ernestinischen Staaten wegen gegenseitiger Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen.

Zwischen dem Königlich Preußischen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten einerseits und den Ministerien der Sachsen-Ernestinischen Staaten andrerseits ist vereinbart worden, daß das unter dem 14. August 1889 (Centrbl. S. 671) veröffentlichte Übereinkommen wegen gegenseitiger Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen auch nach der beiderseitig jetzt erfolgten Neuordnung der Prüfung fortbestehen soll. Demgemäß wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die von der Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen Wissenschaftlichen Prüfungskommission in Jena auf Grund der Ordnung vom 17. Januar 1900 ausgestellten Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen in gleicher Weise werden anerkannt werden, wie die nach der diesseitigen Prüfungsordnung vom 12. September 1898 von den Preußischen Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen ausgestellten Prüfungszeugnisse.

Berlin, den 30. März 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

Bekanntmachung.
U. II. 688.

---

80) Gewährung von Reisekosten und Tagegeldern an die bei einer öffentlichen Unterrichtsanstalt zur Verfügung stehenden Schulamtskandidaten bei vorübergehender dienstlicher Verwendung an anderen Staatsanstalten.

Berlin, den 4. April 1900.

Durch den Staatshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1900 ist die Zweckbestimmung des Fonds Kapitel 120 Titel 7 b durch Streichung des Wortes „anstellungsfähigen" in dem bisherigen Wortlaute dahin erweitert worden, daß fortan aus demselben erforderlichen Falles auch den noch nicht anstellungsfähigen, im Vorbereitungsdienste befindlichen Kandidaten des höheren Schulamtes im Falle ihrer Verwendung zur Vertretung eines Lehrers an einer auswärtigen staatlichen höheren Lehranstalt Tagegelder und Reisekosten nach Maßgabe des Erlasses vom 27. Februar v. Js. — U. II. 405 — (Centrbl. S. 363) gewährt werden können.

Dementsprechend ermächtige ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium, bei Verwendung solcher Kandidaten an staatlichen höheren Lehranstalten die Tagegelder und Reisekosten derselben in denjenigen Fällen, in welchen die Anstaltsmittel zur Bestreitung dieser Ausgaben nicht hinreichen, zu Lasten des Ihm mittels Erlasses vom 6. Juni 1895 — U. II. 1400 I. (Centrbl. S. 576) bei dem Fonds Kapitel 120 Titel 7b (früher 7a, vergl. Erlaß vom 3. Mai 1898 — U. II. 906 —) zur Verfügung gestellten Jahresbetrages durch die betreffende Regierungs-Hauptkasse (in Berlin durch die Konsistorialkasse) zahlen zu lassen.

Sollte durch vorstehende Anordnung eine Erhöhung des Jahresbetrages bedingt werden, so ist mir dieserhalb bis zum 1. Juli d. Js. zu berichten.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.

---

Abschrift zur Nachricht.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Königlichen Regierungen.
U. II. 814.

---

81) Ausführung des unterm 10. April d. Js. Allerhöchst vollzogenen dritten Nachtrages zum Normaletat vom 4. Mai 1892, betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten. (Centralblatt 1892 Seite 635, 1897 Seite 658 und 1899 Seite 425.)

Berlin, den 7. Mai 1900.

Dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium übersende ich anbei beglaubigte Abschrift des unterm 10. April d. Js. Allerhöchst vollzogenen dritten Nachtrages zum Normaletat vom 4. Mai 1892, betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten, zur weiteren Veranlassung mit folgenden Bemerkungen:

A. Allgemeines.

Der vorliegende dritte Nachtrag sieht eine Erhöhung der Besoldungen der Zeichenlehrer sowie der technischen Elementar- und Vorschullehrer vor. Die für die letzgenannten Lehrer, soweit sie an staatlichen und staatlich verwalteten Anstalten angestellt sind, getroffenen Bestimmungen kommen im Falle der Zustimmung der beteiligten Kompatrone auch bei den vom Staate und von Anderen gemeinschaftlich zu unterhaltenden Anstalten zur Anwendung. Für die übrigen nichtstaatlichen Anstalten tritt, soweit nicht das Diensteinkommen dieser Lehrer wie bei Staatsanstalten geregelt ist, lediglich eine Verschiebung der Grenzen ein, innerhalb deren auf der Grundlage der Volksschullehrerbesoldung die fraglichen Bezüge in der bisherigen Weise zu bemessen sind. Schließlich ist für staatliche und nichtstaatliche Anstalten eine neue Bestimmung über die Besoldung derjenigen definitiv angestellten technischen Elementar- und Vorschullehrer getroffen, welche die Zeichenlehrerprüfung bestanden haben und an der Anstalt, bei welcher sie angestellt sind, den ganzen lehrplanmäßigen Zeichenunterricht erteilen, die Zeichenlehrerbesoldung jedoch nur aus dem Grunde nicht beziehen, weil sie nicht mindestens 12 Zeichenstunden wöchentlich erteilen und deshalb im Hauptberufe als Zeichenlehrer nicht anzusehen sind. Diese Lehrer sind durch den dritten Nachtrag aus ihrer bisherigen Stellung in der Weise herausgehoben, daß ihnen in Berlin und in den Orten der Servisklassen A und I die Zeichenlehrerbesoldung, in den übrigen Orten die erhöhte Elementarlehrerbesoldung zu teil wird. Diesen Lehrern sind außerdem spätestens bei der nächsten Erneuerung des Anstaltsetats die Pflichtstunden auf 24 Stunden wöchentlich zu ermäßigen. Ferner ist mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage künftig bei Stellenerledigungen dafür Sorge zu tragen, daß die Erteilung des Zeichenunterrichtes auch da, wo ein Bedarf von 12 Zeichen-

stunden wöchentlich nicht vorliegt, soweit nur irgend möglich in die Hände von Lehrern gelegt wird, welche die Zeichenlehrerprüfung bestanden haben. Ausnahmen hiervon bedürfen meiner Genehmigung.

B. Anstalten, welche vom Staate zu unterhalten sind, oder bei denen der Staatsbehörde die Verwaltung zusteht.

Die zur Durchführung des dritten Nachtrages nach dem Stande am 1. April 1900 erforderlichen Mittel werden für die staatlichen Anstalten aus Centralfonds überwiesen, wenn nicht dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium ohne vorgängige Anordnung näherer Ermittelungen bekannt ist, daß die Deckung der Mehrbeträge oder eines Teiles derselben aus den eigenen Mitteln der Anstalt, insbesondere auch aus dazu bestimmten Sonderfonds möglich ist. Zu diesem Behufe hat das Königliche Provinzial-Schulkollegium nach Anleitung des beifolgenden Formulars den darnach aus Centralfonds zu deckenden Mehrbedarf für jede einzelne Anstalt festzustellen und die sämtlichen Nachweisungen mittels eines Berichtes bis zum 1. Juli d. Js. hierher einzureichen.

Die nach dem 1. April d. Js. in Gemäßheit des dritten Nachtrages fällig werdenden Alterszulagen sind wie bisher zu Lasten der allgemeinen Staatsfonds zu verrechnen.

Bei den vom Staate nur verwalteten Anstalten bedarf es der eingehenden Begründung in einem besonderen für jede einzelne Anstalt zu erstattenden Berichte, wenn hier die Überweisung von Mitteln aus Centralfonds von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium für erforderlich erachtet werden sollte. Dabei ist insbesondere auch zu beachten, daß der in Frage stehende Mehraufwand in einzelnen Fällen, z. B. bei dem Gymnasium in Düren, teilweise Dritten zur Last fällt. Den betreffenden Berichten würde ich ebenfalls bis zum 1. Juli d. Js. entgegensehen.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium wolle die den Zeichenlehrern sowie den sonstigen technischen, Elementar- und Vorschullehrern nach den Bestimmungen des dritten Nachtrages zustehenden neuen Bezüge mit thunlichster Beschleunigung zur Zahlung anweisen. Die Ausgaben sind, soweit die Anstalten nicht die dazu benötigten Mittel besitzen, bis zur Überweisung der erforderlichen Deckungsmittel einstweilen durch Entnahme eines entsprechenden Vorschusses bei der Regierungs-Hauptkasse zu bestreiten.

Hinsichtlich der Zulagen für Lehrer, welche vor Erlaß der dortseitigen Zahlungsanweisung nach dem 1. April d. Js. in den

Ruhestand getreten oder verstorben sind, kommen die Bestimmungen des Runderlasses vom 13. Juni 1893 — G. III. 1132 — (Centrbl. S. 626) entsprechend zur Anwendung.

C. Vom Staate und von Anderen gemeinschaftlich zu unterhaltende Anstalten.

Wegen Anwendung der für die Staatsanstalten geltenden Grundsätze bei den vom Staate und Anderen gemeinschaftlich zu unterhaltenden Anstalten hat das Königliche Provinzial-Schulkollegium, sofern solche Anstalten in Seinem Amtsbereiche vorhanden sind, alsbald mit den Kompatronen in Verhandlung zu treten. Sobald diese zugestimmt haben, ist die Anweisung der zum 1. April d. Js. neu zu zahlenden Zulagen ungesäumt herbeizuführen und bei dem Mangel genügender Anstaltsmittel zur Bestreitung des auf den Staat entfallenden Kostenanteiles ein entsprechender Vorschuß bei der Regierungs-Hauptkasse zu entnehmen.

Die Deckung der nach dem Stande am 1. April d. Js. entstehenden Mehrausgaben ist, sofern diese von der Anstaltskasse nicht getragen werden können, durch entsprechende Erhöhung der Zuschüsse des Staates und der Kompatrone zu bewirken. Den darnach auf den Staat entfallenden Anteil hat das Königliche Provinzial-Schulkollegium unter Benutzung des für die Staatsanstalten vorgeschriebenen Formulars behufs Überweisung aus Centralfonds bis zum 1. Juli d. Js. hierher anzumelden. Die Verrechnung der nach dem 1. April d. Js. fällig werdenden Alterszulagen hat in der bisherigen Weise zu Lasten der Unterhaltungspflichtigen zu erfolgen.

D. Die sonstigen höheren Lehranstalten, welche aus unmittelbaren oder mittelbaren Staatsfonds Unterhaltungszuschüsse beziehen.

Bei diesen Anstalten, mit deren Patronaten das Königliche Provinzial-Schulkollegium alsbald in Verbindung treten wolle, ist der dritte Nachtrag ebenfalls vom 1. April d. Js. ab durchzuführen, sofern die Anstalten zu diesem Behufe die erforderlichen Deckungsmittel besitzen oder diese von den Unterhaltungspflichtigen zur Verfügung gestellt werden. Bei Erneuerung der Etats wird die Durchführung des dritten Nachtrages und die Bereitstellung der etwa erforderlichen Mehrbeträge als Bedingung für die Weiterbewilligung des Staatszuschusses gefordert werden.

Bei nachgewiesener Leistungsunfähigkeit der Patronate würde ich bereit sein, behufs Deckung des nach dem Stande am 1. April d. Js. sich ergebenden Mehraufwandes angemessene

Beihilfen aus Centralfonds zu bewilligen. Etwaige dahin gehende Anträge der Patronate wolle das Königliche Provinzial-Schulkollegium bis zum 1. August d. Js. mittelst Sammelberichtes vorlegen und demselben außer der für die Staatsanstalten vorgeschriebenen Übersicht eine gutachtliche Äußerung des zuständigen Herrn Regierungs-Präsidenten über die Frage, ob die Kommune zur selbständigen Aufbringung des Mehrbedarfes in der Lage ist, beifügen.

E. Ausschließlich von Anderen zu unterhaltende Anstalten.

Der dritte Nachtrag zum Normaletat ist den Patronaten der vom Staate weder verwalteten noch unterstützten nichtstaatlichen Anstalten mitzuteilen mit der Empfehlung, die Bestimmungen desselben auch bei ihren Anstalten zur Durchführung zu bringen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 1071.

---

An die Stelle des §. 1 Nr. 4 und 5 b, des §. 2 Nr. 4 und 5 b und des §. 9 Nr. 3 des Normaletats vom 4. Mai 1892 in der aus den Nachträgen vom 16. Juni 1897 und vom 5. April 1899 sich ergebenden Fassung treten vom 1. April 1900 ab folgende Bestimmungen:

A. Anstalten, welche vom Staate zu unterhalten sind, oder bei denen der Staatsbehörde die Verwaltung zusteht.

§. 1.

Die Besoldungen betragen jährlich:

4) für die definitiv angestellten Zeichenlehrer 1800—3800 Mark.

Die definitive Anstellung als Zeichenlehrer mit vorstehenden Gehaltssätzen hat zur Voraussetzung, daß der Lehrer die vorgeschriebene Prüfung als Zeichenlehrer für höhere Unterrichtsanstalten bestanden hat, vollbeschäftigt wird und mindestens 12 Zeichenstunden wöchentlich zu ertheilen hat;

5) für die definitiv angestellten sonstigen technischen Lehrer, die Elementar- und die Vorschullehrer

b. in den Orten der Servisklassen A und I 1500—3400 Mark,

c. in den übrigen Orten 1500—3200 Mark.

Sofern diese Lehrer die vorgeschriebene Prüfung als Zeichenlehrer für höhere Unterrichtsanstalten bestanden haben und an der Anstalt, an welcher sie angestellt sind, den ganzen lehrplanmäßigen Zeichenunterricht, jedoch weniger als 12 Zeichenstunden wöchentlich ertheilen, beziehen sie in Berlin sowie in den Orten

r Serviskla ssen A und I die Besoldung wie vorstehend zu 4,
den übrigen Orten wie vorstehend zu 5 b.

§. 2.

Das Aufsteigen im Gehalte geschieht in Form von Dienst=
erszulagen:

4) Bei den unter §. 1 Nr. 4 bezeichneten Zeichenlehrern mit
250 Mark nach 3, 6, 9, 12 und mit je 200 Mark nach 15,
, 21, 24, 27 Dienstjahren:

5) Bei den sonstigen technischen Lehrern, den Elementar=
d Vorschullehrern

b. in den Orten der Servisklassen A und I (§. 1 Nr. 5 b) mit
je 250 Mark nach 3, 6 und mit je 200 Mark nach 9,
, 15, 18, 21, 24, 27 Dienstjahren,

c. in den übrigen Orten (§. 1 Nr. 5 c) mit je 200 Mark
nach 3, 6, 9, 12, 15, 18, 21 und mit je 150 Mark nach
24 und 27 Dienstjahren.

Bei den in §. 1 Nr. 5 zweiter Absatz erwähnten Lehrern
schieht das Aufsteigen im Gehalte nach den entsprechenden Be=
mmungen wie vorstehend zu 4 und zu 5 b.

B. Die sonstigen höheren Lehranstalten, welche aus unmittel=
ren oder mittelbaren Staatsfonds Unterhaltungszuschüsse beziehen.

§. 9.

Die Bestimmungen der §§. 1—8 des Normaletats vom
Mai 1892 in der aus den Nachträgen vom 16. Juni 1897
d vom 5. April 1899 sowie den vorstehenden Abänderungen
h ergebenden Fassung finden auf die bezeichneten höheren
chulen mit nachstehenden Maßgaben Anwendung.

3) Das Diensteinkommen der nicht unter die Vorschriften
s §. 1 Nr. 4 und Nr. 5 zweiter Absatz fallenden vollbe=
äftigten technischen, Elementar= und Vorschullehrer ist innerhalb
r in §. 1 Nr. 5 a—c bestimmten Grenzen dergestalt festzustellen,
ß dasselbe hinter demjenigen der Volksschullehrer in dem be=
ffenden Orte nicht zurückbleiben darf und ihnen außerdem eine
chtpensionsfähige Zulage von 150 Mark jährlich gewährt wird.
ei der Versetzung des Lehrers an eine andere Schule, welche
cht zu den Eingangs bezeichneten höheren Unterrichtsanstalten
hört, fällt diese Zulage weg. Die hierdurch eintretende Ver=
inderung des Diensteinkommens wird als eine Verkürzung des
iensteinkommens im Sinne des §. 87 des Gesetzes, betreffend
e Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten vom 21. Juli
352, (Ges. Samml. S. 465), nicht angesehen.

Bei den vom Staate und Andern gemeinschaftlich zu unter=
lltenden Anstalten kommen, im Falle die betheiligten Kompatrone
stimmen, für die Bemessung des Diensteinkommens der vorbe=

36*

zeichneten technischen, Elementar- und Vorschullehrer die §§. 1 Nr. 5 a—c und 2 Nr. 5 a—c zur Anwendung.

Berlin im Schloß, den 10. April 1900.

(L. S.) **Wilhelm.** R.

von Miquel. Studt.

### Dritter Nachtrag
zum Normaletat vom 4. Mai 1892, betreffend, die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten.

(Bezeichnung der Anstalt.) (Sitz der Anstalt.)

## Uebersicht über den Mehrbedarf, welchen die Durchführung des dritten Nachtrages zum Normaletat vom 4. Mai 1892 gegenüber den bisherigen Besoldungssätzen nach dem Stande am 1. April 1900 bedingt.

Anmerkung: 1) Die nach den bisherigen Besoldungssätzen am 1. April 1900 fällig gewordenen, in Spalte 5 mitenthaltenen Alterszulagen sind in der bisherigen Weise zu verrechnen und können aus Centralfonds nicht bereitgestellt werden.

2) Die Spalten 8, 9 und 10 sind nur bezüglich der nach §. 1 Nr. 5, zweiter Absatz, des dritten Nachtrages zu besoldenden technischen, Elementar- und Vorschullehrer auszufüllen.

| Nr. | Name des Lehrers | Dienststellung des Lehrers | Datum des für die Gewährung der Alterszulagen maßgebenden Dienstalters. (Tag, Monat, Jahr.) | Gehalt (einschließlich der Alterszulagen) nach dem Stande am 1. April 1900 a. nach den bisherigen Besoldungssätzen ℳ | b. nach den Sätzen des dritten Nachtrages ℳ | Mithin nach dem dritten Nachtrage Mehr ℳ | Datum des Zeugnisses über die bestandene Zeichenlehrerprüfung. (Tag, Monat, Jahr) | Gesamtzahl der an der Anstalt lehrplanmäßig zu erteilenden Zeichenstunden | Zahl der Zeichenstunden, welche der Lehrer erteilt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | | **a. Definitiv angestellte Zeichenlehrer.** | | | | | | |
| 1. | | | | | | | | | |
| 2. | | | | | | | | | |
| 3 | | | | | | | | | |
| " | | | | | | | | | |
| | | | **b. Nach §. 1 Nr. 5, zweiter Absatz, zu besoldende technische, Elementar- und Vorschullehrer.** | | | | | | |
| " | | | | | | | | | |
| " | | | | | | | | | |
| " | | | | | | | | | |
| | | | **c. Sonstige technische, Elementar- und Vorschullehrer (§. 1 Nr. 5, erster Absatz).** | | | | | | |
| " | | | | | | | | | |
| " | | | | | | | | | |
| " | | | | | | | | | |
| | | | | | Gesamt-Mehrbetrag | | | | |
| | | | | | davon werden gedeckt aus Mitteln der Anstalt bezw. sonstiger Fonds | | | | |
| | | | | | Mithin bleiben aus dem Centralfonds zu überweisen | | | | |

82) Anrechnung der in Prima zugebrachten Lehrzeit bei einem Anstaltswechsel.

Koblenz, den 16. Februar 1900.

Verschiedene Erfahrungen, welche wir bei Durchführung von §. 5, 2 der Ordnung der Reiseprüfungen, betreffend die Anrechnung der in Prima zugebrachten Lehrzeit bei einem Anstaltswechsel, in den letzten Jahren haben machen müssen, lassen es als dringend wünschenswert erscheinen, daß diese Frage nicht erst im Zeitpunkte der Meldung zur Prüfung, sondern gleich bei dem Übergange eines Schülers während der Lehrzeit der Prima von der einen zu einer anderen Anstalt geregelt werde. Wir sehen uns daher veranlaßt, folgende allgemeine Bestimmung zu treffen.

Von jedem Wechsel der Anstalt während der Lehrdauer der Prima ist uns sowohl von dem Direktor der Anstalt, welche der Schüler verläßt, als auch, an welcher die Aufnahme nachgesucht wird, unter Angabe des Grundes der Veränderung Anzeige zu machen.

Ist der Wechsel durch disziplinarische Maßregeln irgend welcher Art, oder durch die Absicht, sich einer erwarteten Schulstrafe zu entziehen, veranlaßt, so darf die Aufnahme nicht stattfinden, bevor unsere Genehmigung eingeholt ist.

In allen anderen Fällen überlassen wir es der gewissenhaften Erwägung der Direktoren, ob die Aufnahme ohne Bedenken erfolgen kann. Letzteres wird insbesondere dann der Fall sein, wenn der Wechsel durch zwingende häusliche Verhältnisse, z. B. Verlegung des elterlichen Wohnsitzes, bedingt ist. Doch ist auch in diesen Fällen die Frage, ob das Semester, in welches der Wechsel fällt, auf die zweijährige Lehrzeit der Prima anzurechnen sei, uns sofort zur Entscheidung vorzulegen.

Besondere Vorsicht erheischen die Fälle, in welchen der Übergang wegen minderwertiger Leistungen erfolgen soll. Wir erwarten, daß in diesen Fällen der Direktor der Anstalt, bei welcher die Aufnahme nachgesucht wird, es nicht unterlassen wird, mit dem Direktor der vorher besuchten Schule sich ins Benehmen zu setzen. Sollten hierbei nach gewissenhafter Erwägung Zweifel bleiben, so ist auch hierüber vor der Aufnahme an uns zu berichten.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.
von Hövel.

An
die Herren Direktoren der höheren Lehranstalten
unseres Amtsbereiches.

Nr. 2389.

## E. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare x Bildung der Lehrer und Lehrerinnen und dere persönliche Verhältnisse.

### 83) Nichtverpflichtung der der Aufsicht des Kreis-Schr inspektors unterstehenden Lehrer und Lehrerinn höherer Mädchenschulen zur Teilnahme an den Krei lehrerkonferenzen.

Berlin, den 22. März 190

Aus einem bei mir zur Sprache gebrachten Einzelfalle ha ich ersehen, daß der im Centralblatte für die gesamte Unterricht verwaltung Jahrgang 1899 Seite 789 veröffentlichte diesseiti Erlaß vom 17. Oktober v. Js. — U. III. A. 1680 —, betreffen die Verpflichtung der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschule welche dem zuständigen Kreis-Schulinspektor unterstellt sind, z Teilnahme an den jährlichen Kreislehrerkonferenzen, von ein Königlichen Regierung auch auf eine der Aufsicht des Krei Schulinspektors unterstehende höhere Mädchenschule in Anwendun gebracht worden ist.

Zur Beseitigung etwaiger Zweifel bestimme ich, daß d Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen, auch wo diese der Aufsicht des zuständigen Kreis-Schulinspektors unte stehen, zur Teilnahme an den jährlichen Kreislehrerkonferenz nicht verpflichtet sind.

An
die Königlichen Regierungen

---

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme und Mitteilung a die Stolbergschen Konsistorien.

An
den Herrn Ober-Präsidenten zu Magdeburg.

---

Abschrift zur Kenntnisnahme.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. III. A. 663. U. III. D.

---

### 84) Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst an Volksschullehrer nach vollendetem 20. Lebensjahre.

Berlin, den 22. März 1900.

Auf die Berichte vom 15. Februar und 3. März d. Js.

Der Eintritt in ein preußisches Lehrerseminar setzt ein Lebensalter des Bewerbers von mindestens 17 Jahren voraus und erfolgt erst nach bestandener Aufnahmeprüfung. Die erste Lehrerprüfung kann im allgemeinen frühestens mit dem vollendeten 20. Lebensjahre abgelegt werden. Fälle, in denen die Lehrbefähigung erst in einem späteren Lebensalter erreicht werden kann, dürften daher häufiger vorkommen. Voraussetzung für die Ablegung der Seminar-Schlußprüfung nach dem ersten Militärpflichtjahre ist, daß die Kandidaten des Volksschulamtes gemäß §. 29, 4 b, §. 32, 2 f und 5 der Wehrordnung vom Militärdienste zurückgestellt sind. Sie dürfen nach §. 89, 7 W. O. während der Dauer der Zurückstellung mit der Genehmigung der Ersatzbehörde III. Instanz die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste nachträglich nachsuchen.

Da hiernach die nachträgliche Erteilung des Berechtigungsscheines an solche Volksschullehrer, die wegen noch nicht abgeschlossener Ausbildung für ihren Lebensberuf vom Militärdienste zurückgestellt worden sind, der Billigkeit entspricht, und die Bestimmungen derartige Ausnahmen ausdrücklich vorsehen, tragen wir keine Bedenken, uns für die Berücksichtigung von Anträgen der vorliegenden Art auszusprechen.

Eine gesetzliche Regelung der Frage ist nicht erforderlich.

Wir stellen hiernach die weitere Veranlassung anheim.

| | |
|---|---|
| Der Kriegsminister. | Der Minister des Innern. |
| Im Auftrage: | Im Auftrage: |
| von der Boeck. | von Bischoffshausen. |

An
das Königliche Generalkommando des . . .ten Armeekorps
und den Herrn Ober-Präsidenten zu N.

Kr. M. 346/3. 00. A. I.
M. d. J. M. 661. II.

---

### 85) Militärdienst der einstweilig angestellten Volksschullehrer.

Berlin, den 31. März 1900.

Der Königlichen Regierung erwidere ich auf den Bericht vom 27. Februar d. Js., daß inbetreff der Volksschullehrer, die zur Zeit bereits einstweilig angestellt sind, ohne ihrer militärischen

Dienstpflicht genügt zu haben, eine allgemeine Anordnung nicht hat getroffen werden sollen. Da es hier nur um wenige Fälle einer Übergangszeit sich handelt, bei denen gleichwohl die Verhältnisse im Einzelfalle ganz eigenartig liegen können, so sollten die Königlichen Regierungen für die erforderlichen Regelungen nach Möglichkeit freie Hand behalten. Unter den Lehrern der erwähnten Gruppe werden sich beispielsweise solche befinden, die sehr bald nach ihrer Entlassung aus dem Seminar einen eigenen Hausstand gegründet haben, um mit der Mutter oder einer Schwester zusammenleben zu können.

Während eine solche Einrichtung künftig die endgiltige Erledigung der Waffendienstfrage voraussetzt, waren darin die Lehrer durch die frühere kurze Dienstzeit nicht behindert. Wollte man in allen solchen Fällen gleichmäßig nach Analogie des Erlasses vom 15. Februar d. Js. — U. III. C. 260 — (Centrbl. S. 407) vorgehen, so würden unverdiente Härten dadurch verursacht werden. Es ist aber nicht abzusehen, weshalb nicht unter Umständen ein zur Vertretung des zum Waffendienste einberufenen Stelleninhabers herangezogener Lehramtsbewerber im Hausstande des Ersteren gegen billige Vergütung verpflegt werden oder freie Wohnung erhalten sollte.

Indem ich vertraue, daß die Königliche Regierung hiernach auch Ihrerseits bestrebt sein wird, die unvermeidlichen Schwierigkeiten der in Rede stehenden Übergangszeit zu mildern, überlasse ich die Anordnungen in den einzelnen Fällen Ihrem Ermessen.

An
die Königliche Regierung zu N.

---

Abschrift erhält die Königliche Regierung zur Kenntnisnahme und Beachtung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die übrigen Königlichen Regierungen.
U. III. C. 886.

---

86) Verzeichnis der Lehrer 2c., welche die Prüfung für das Lehramt an Taubstummenanstalten im Jahre 1900 bestanden haben.

Für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an dem bei der Königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin im Etatsjahre 1899 abgehaltenen Lehrkursus ist am 30. März d. Js. eine Prüfung nach Maßgabe der Prüfungsordnung vom 27. Juni 1878 ab-

halten worden, in welcher das Zeugnis der Befähigung für
is Lehramt an Taubstummenanstalten erlangt haben:

1) Damaschun, Gustav, Kursist an der Königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin,
2) Lange, Marie, Kursistin an der Königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin,
3) Link, Georg, Hilfslehrer an der Taubstummenanstalt zu Hamburg,
4) Marchand, Ludwig, Hilfslehrer an der Taubstummenanstalt zu Guben,
5) Petzke, Hermann, Kursist an der Königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin,
6) Wollermann, Otto, Kursist an der Königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin,
7) Zindler, Hugo, Kursist an der Königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin,

Berlin, den 1. Mai 1900.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

[illegible]kanntmachung.
U. III. A. 1074.

---

## F. Höhere Mädchenschulen.

[illegible]) Nachweis der Befähigung zur Leitung einer höheren Mädchenschule.

Berlin, den 19. April 1900.

Bei Rücksendung der Anlagen des Berichtes vom 7. März Js., betreffend die Leitung der höheren Privat-Mädchenschule N., erwidere ich der Königlichen Regierung das Nachstehende:

Weibliche Personen, welche die Schulvorsteherinnenprüfung [v]or dem 1. Januar 1895, dem Tage des Inkrafttretens der [O]rdnung der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen vom 1. Mai 1894, abgelegt haben und die Leitung einer höheren [M]ädchenschule übernehmen wollen, sind von der Ablegung der [w]issenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen allgemein befreit.

Weibliche Personen, welche die Schulvorsteherinnenprüfung [n]ach dem vorbezeichneten Zeitpunkte abgelegt haben und die [L]eitung einer vollentwickelten höheren Mädchenschule, d. h. einer [hö]heren Mädchenschule mit wenigstens sieben aufsteigenden Klassen [u]nd neun Jahreskursen sowie mit verbindlichem Unterrichte in

zwei fremden Sprachen übernehmen wollen, haben auch den Nachweis des Bestehens der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen zu führen.

Wenn Personen der letzterwähnten Art die Leitung einer nicht vollentwickelten höheren Mädchenschule übernehmen wollen, so ist von ihnen der Nachweis der erfolgreichen Ablegung der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen nicht zu fordern.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. D. 993.

---

88) Vereinbarung zwischen dem Königreiche Preußen und dem Großherzogtum Hessen wegen gegenseitiger Anerkennung der Befähigungszeugnisse für Lehrerinnen an den höheren Mädchenschulen.

Berlin, den 3. Mai 1900.

Nachdem für das Großherzogtum Hessen unter Aufhebung der Verordnung vom 10. März 1880 eine neue Verordnung über die Prüfungen der Anwärterinnen für das Lehramt an höheren Mädchenschulen vom 6. Januar 1900 erlassen worden ist, habe ich mit der Großherzoglich Hessischen Regierung vereinbart, daß das nach dem diesseitigen Runderlasse vom 23. Dezember 1880. — U. IIIa. 19104 — (Centrbl. S. 220) zwischen dem Königreiche Preußen und dem Großherzogtume Hessen getroffene Abkommen wegen gegenseitiger Anerkennung der Befähigungszeugnisse für Lehrerinnen an den höheren Mädchenschulen mit der aus der Einführung der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen in Preußen sich ergebenden Beschränkung und mit der Maßgabe auch ferner bestehen bleibt, daß

a. die auf Grund der Verordnung vom 6. Januar 1900 im Großherzogtume Hessen geprüften Lehrerinnen, welche eine unterrichtliche Thätigkeit an einer öffentlichen oder privaten Schule im Königreiche Preußen übernehmen wollen, dort im Gesange und in den weiblichen Handarbeiten erst dann unterrichten dürfen, wenn sie sich einer besonderen Prüfung in diesen beiden Fächern unterzogen haben; und

b. Lehrerinnen, welche die Lehrerinnenprüfung im Großherzogtume Hessen abgelegt haben, an öffentlichen oder privaten Schulen im Königreiche Preußen erst nach vollendetem 19. Lebensjahre beschäftigt werden dürfen.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium, die Königliche Regierung, setze ich zur Beachtung in vorkommenden Fällen hiervon in Kenntnis.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien und
Königlichen Regierungen.
U. III. D. 1508.

89) Die mit einem Lehrerinnen-Seminare verbundene weststådtische und die oststädtische höhere Mädchenschule in Elberfeld sind aus dem Geschäftsbereiche der Königlichen Regierung in Düsseldorf in denjenigen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Koblenz übergeführt worden.

## G. Oeffentliches Volksschulwesen.

90) Verordnung über die Einführung des Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, vom 4. Dezember 1899 (Gesetz-Samml. S. 587) in den Stolbergschen Grafschaften. Vom 1. April 1900.

(G. S. S. 108.)

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen auf Grund des §. 20 des Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, vom 4. Dezember 1899 (Gesetz-Samml. S. 587), was folgt:

§. 1.

Das Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, vom 4. Dezember 1899 (Gesetz-Samml. S. 587) wird mit dem 1. April 1900 in den Stolbergschen Grafschaften eingeführt.

§. 2.

Die in diesem Gesetze der „Schulaufsichtsbehörde" sowie die in den §§. 16 Abs. 3 und 17 Abs. 1. der „Bezirksregierung" zugewiesenen Obliegenheiten fallen den fürstlichen Konsistorien in Wernigerode, Stolberg und Roßla zu.

§. 3.

Die Stolbergsche Grafschaft Wernigerode wird der Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirkes Magdeburg, die Stolbergschen Grafschaften Stolberg und Roßla werden der gleichen Kasse des Regierungsbezirkes Merseburg angeschlossen.

Die hinsichtlich der Wittwen- und Waisenkassen im §. 15 des Gesetzes getroffenen Bestimmungen finden auf die Stolbergschen Grafschaften mit folgenden Maßgaben Anwendung:

1) Die Veröffentlichung des Planes für die Vertheilung des Bedarfs der Wittwen- und Waisenkasse erfolgt, soweit sich derselbe auf die einzelne Grafschaft bezieht, durch das betreffende Fürstliche Konsistorium in dem für amtliche Bekanntmachungen desselben bestimmten Blatte. Zu diesem Zwecke hat die Bezirksregierung gleichzeitig mit der Anordnung der Veröffentlichung des Vertheilungsplanes für den Regierungsbezirk den in Betracht kommenden Theil desselben dem zuständigen Fürstlichen Konsistorium mitzutheilen, welches innerhalb zwei Wochen diesen Theil des Vertheilungsplanes zu veröffentlichen und der Bezirksregierung ein Exemplar des die Bekanntmachung enthaltenden Blattes zu übersenden hat.

2) Die Frist für die auf Abänderung des Vertheilungsplans gerichtete Klage beginnt für die Schulverbände in den Stolbergschen Grafschaften mit der Bekanntmachung des Fürstlichen Konsistoriums.

§. 4.

An Stelle der im §. 19 Abs. 2 letzter Satz des Gesetzes der Staatskasse auferlegten Verpflichtung, nöthigenfalls für die Deckung der den einzelnen Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen obliegenden Verbindlichkeiten einzutreten, bleibt hinsichtlich

der Wittwen- und Waisenkasse für die Elementarlehrer der Grafschaft Stolberg-Wernigerode,

der Wittwen-, Waisen- und Begräbnißkasse für die Elementarlehrer in der Grafschaft Stolberg-Stolberg,

sowie der Wittwen-, Waisen- und Begräbnißkasse für die Elementarlehrer in der Grafschaft Stolberg-Roßla

die nach dem Statute

vom $\frac{\text{19. Juli 1886}}{\text{31. März 1887}}$, vom $\frac{\text{21. Juni 1886}}{\text{31. März 1887}}$, vom $\frac{\text{31. Mai 1886}}{\text{31. März 1887}}$

nebst den dazu abgegebenen Erklärungen den Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla obliegende Verpflichtung in Kraft, nach welcher sie nöthigenfalls für die statutenmäßigen Verbindlichkeiten der Kassen aufzukommen haben.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 1. April 1900.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst zu Hohenlohe. v. Miquel. v. Thielen. Frhr. v. Hammerstein. Brefeld. v. Goßler. Gr. v. Posadowsky. Gr. v. Bülow. Tirpitz. Studt. Frhr. v. Rheinbaben.

---

1) Zeitschrift „Die Jugendfürsorge", herausgegeben von Franz Pagel.

Berlin, den 29. März 1900.

Der Fortbildungsschul-Dirigent Franz Pagel in Berlin giebt eine die Interessen der sittlichen und wirtschaftlichen Entwickelung der heranwachsenden Jugend verfolgende Zeitschrift „Die Jugendfürsorge" heraus, welche monatlich in Heften von ungefähr 4 Druckbogen erscheint und zum Abonnementspreise von jährlich 10 M, halbjährlich 5 *M*, vierteljährlich 2,50 *M* und für das Einzelheft 1 *M* durch alle Buchhandlungen und Postämter (Postzeitungsliste Nr. 3884 a) bezogen werden kann.

Ich mache auf diese Schrift aufmerksam und stelle anheim, die Anschaffung derselben für geeignete Dienststellen in Anregung zu bringen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien und die Königlichen Regierungen.
U. III. A. 482. U. II.

---

2) Nachweisung der seit Aufstellung des Verteilungsplanes einer Alterszulagekasse für die Volksschullehrpersonen in dem betreffenden Rechnungsjahre eingetretenen Änderungen.

Berlin, den 2. April 1900.

Die durch den Runderlaß vom 9. Juni v. Js — U. III. E. 2744 — (Centrbl. S. 664) zum 1. April jedes Jahres eingeforderte Nachweisung soll nicht nur die seit der Aufstellung des Verteilungsplanes der Alterszulagekasse für das abgelaufene Rechnungsjahr infolge Gründung neuer Schulstellen, Aufhebung von Schulstellen 2c. eingetretenen Änderungen, sondern auch die daraus sich ergebenden Überschüsse oder Mehrausgaben an Staats-

zuschüssen ersichtlich machen. Sie stellt sich also als eine Nachtrags-Nachweisung zu der nach dem Runderlasse vom 14. April v. Js. — U. III. E. 1345 II. — (Centrbl. S. 505) gleichzeitig mit einer Abschrift des Verteilungsplanes der Alterszulagekasse bis zum 1. Januar jedes Jahres einzureichenden Hauptnachweisung über die Überschüsse oder Mehrausgaben an Staatszuschüssen dar und soll insbesondere diejenigen Änderungen speziell ergeben, welche in dem abgelaufenen Rechnungsjahre gegenüber den Beträgen in den Spalten 13 bis 16 der gedachten Hauptnachweisung infolge Gründung neuer Schulstellen 2c. eingetreten sind.

Diesen Anforderungen entspricht die von der Königlichen Regierung jetzt vorgelegte Nachweisung nicht. Dieselbe enthält zwar die infolge Gründung neuer Schulstellen 2c. eingetretenen Änderungen und die Zu- und Abgänge an den nach den Bestimmungen im §. 27 Ziffer IV und VII Satz 1 des Lehrerbesoldungsgesetzes zahlbaren Staatszuschüssen, macht aber nicht diejenigen Überschüsse oder Mehrausgaben ersichtlich, welche sich im Rechnungsjahre 1899 in Folge der eingetretenen Änderung in den Schulstellen gegenüber den Staatszuschüssen von 337 ℳ und 184 ℳ ergeben haben.

Die Königliche Regierung veranlasse ich, hiernach alsbald eine anderweite Nachweisung aufstellen zu lassen und binnen längstens 14 Tagen einzureichen.

An
die Königliche Regierung zu N.

---

Abschrift zur Kenntnis und gleichmäßigen Beachtung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die übrigen Königlichen Regierungen.
U. III. E. 1107.

---

## 93) Bildung einer Schuldeputation.

Berlin, den 14. April 1900.

Nach dem Erlasse vom 1. Juli 1889 — U. III. a. 17263 — (Centrbl. S. 641 ff.) soll eine Änderung in der Gestaltung der Ortsschulbehörden nur bei dem Vorliegen ernster Mißstände eintreten. Da diese Voraussetzung für B nicht zutrifft, will ich von einem Zwange zu der Beseitigung der Schulvorstände absehen; ich habe aber dagegen nichts zu erinnern, daß Verhandlungen wegen der Einrichtung einer einheitlichen Schuldeputation nach den Vorschriften der Instruktion vom 26. Juni

311 aufgenommen werden. Zu beachten bleibt hierbei, daß
nter allen Umständen mindestens je ein Geistlicher von dem
ekenntnisse der in dem Stadtschulbezirke vorhandenen Schulen
ıd ein in dem Stadtschulbezirke angestellter Lehrer oder Rektor
r Stadtschuldeputation angehören muß — zu vergl. den Erlaß
m 9. Februar 1898 — U. III. B. 3399 — (Centrbl. S. 271 ff.)
wie die Erlasse vom 11. Oktober 1894 — U. III. C. 1470 —
Juli 1895 — U. III. B. 1849 — (Centrbl. S. 751, 641 ff.).
n übrigen hat sich die Zusammensetzung der Schuldeputation
ıch der genannten Instruktion zu richten; auf das Bekenntnis
nach Nr. 7. a. a. O. die gebotene Rücksicht zu nehmen. Bei
r Lage des Falles bin ich auch damit einverstanden, daß der
huldeputation konfessionell gesonderte Schulvorstände nachge-
dnet werden. Hierdurch darf jedoch die Einheitlichkeit der
itung der Schuldeputation nicht gestört werden; es ist Vorsorge
hin zu treffen, daß die Schulvorstände stets die Organe der
huldeputation bleiben und sich nicht etwa gleichwertig neben
stellen können. Im wesentlichen wird den Schulvorständen
e örtliche Schulpflege zuzuweisen sein.

Daß die Zusammensetzung der Schuldeputation und der
hulvorstände durch ein Statut bestimmt wird, ist nicht geboten.
s genügt ein von der Schulaufsichtsbehörde bestätigter Beschluß
r städtischen Körperschaften, um die Zusammensetzung der
huldeputation und der Schulvorstände, die Wahl und die Amts-
uer ihrer Mitglieder zu regeln. Hierdurch wird die Möglichkeit
geben, bei der Zunahme der Bevölkerung oder aus anderen
ılässen den veränderten Verhältnissen leichter zu folgen — zu
rgl. den Erlaß vom 12. März 1896 — U. III. B. 587 —
entrbl. S. 293). In jedem Falle ist die Genehmigung der
hulaufsichtsbehörde erforderlich.

Die Thätigkeit der Schuldeputation und der Schulvorstände
durch eine Geschäftsanweisung zu regeln.

Die Beschlüsse über die anderweite Einrichtung der Orts-
ulbehörden und die Geschäftsanweisung sind vor der Ge-
hmigung durch die Schulaufsichtsbehörde mir vorzulegen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Studt.

An
ı Herrn Ober-Präsidenten zu N.
. III. B. 895.

94) Unzulässigkeit des Zwanges gegen Lehrer zum Verbleiben bei Lehrer-Sterbekassen oder zum Beitritt zu den letzteren.

Berlin, den 25. April 1900.

Auf den Bericht vom 31. März d. Js.

Unter die Bestimmung des §. 16 Abs. 1 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen (G. S. S. 587), fallen auch diejenigen Fürsorge-Veranstaltungen für die Hinterbliebenen der Lehrer, welche nur einmalige Unterstützungen und Beihilfen gewähren, insbesondere auch die Lehrer-Sterbekassen.

Nach dem 31. März d. Js. darf mithin ein Zwang weder gegen die bisherigen Mitglieder der W.-er Schullehrer-Witwen und Waisenkassen-Sozietät zum Verbleiben bei derselben noch gegen die neu anzustellenden Lehrer zum Beitritt zu derselben ausgeübt werden. Eine Revision der Statuten der genannten Sozietät erscheint demnach notwendig.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten. Im Auftrage: Kügler.

Der Minister des Innern. Im Auftrage: von Bischoffshausen.

An
die Königliche Regierung zu N.
M. d. g. A. U. III. D. 1274.
M. d. J. I. b. 1244.

---

95) Rechtsgrundsätze des Königlichen Oberverwaltungsgerichtes.

a. Mit Recht hat der Vorderrichter die in den Entscheidungen vom 6. Juni 1896 (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XXX Seite 164 ff.) und vom 16. März 1897 (Preußisches Verwaltungsblatt, Jahrgang 1897/98 Seite 365) entwickelten Grundsätze der Entscheidung des vorliegenden Falles zu Grunde gelegt und den angefochtenen Beschluß deshalb außer Kraft gesetzt, weil die zweite Lehrerstelle, welche die Voraussetzung für die Durchführung des angefochtenen Beschlusses bildet, bisher weder durch die Zustimmung der Träger der Schulunterhaltungslast noch durch eine vollstreckbare Feststellung der Beschlußbehörden rechtlich sicher gestellt worden ist. Wenn der Vorderrichter in den Gründen seiner Entscheidung außerdem noch dahin gestellt lassen will, ob eine solche rechtliche Sicherstellung etwa noch auf Grund eines andren Titels bewirkt werden könne, so ist aus seinen Ausführungen zwar nicht ersichtlich, an welche

:chtliche Möglichkeit er hierbei gedacht hat, dies kann jedoch für ie Beurteilung des eingelegten Rechtsmittels dahin gestellt bleiben, eil die Vorentscheidung nicht auf einem aus jener unbestimmten Röglichkeit entnommenen Entscheidungsgrunde beruht. Vielleicht at der Vorderrichter den Fall im Auge gehabt, in welchem durch ewährung einer Staatsbeihilfe eine neue Lehrerstelle rechtlich esichert werden soll. In einem solchen Falle kann zwar auch urch die Zusicherung einer widerruflichen Staatsbeihilfe den Beschlußbehörden der Nachweis der Leistungsfähigkeit der rechtlichen räger der Schullast erbracht werden, aber es bedarf mangels ner Zustimmung der Beteiligten, um zu der Annahme der :chtlichen Sicherstellung einer neuen Schulstelle zu gelangen, mmer einer darauf abzielenden Beschlußfassung der Beschlußbehörden nach Maßgabe des Gesetzes vom 26. Mai 1887. Die evisionsklägerin will eine rechtliche Sicherstellung der neuen chulstelle in den Verhandlungen finden, welche durch die Beschlüsse des Kreisausschusses vom 24. September 1896 und des rovinzialrates vom 8. Februar 1897 ihren Abschluß erhalten aben. Unstreitig haben aber die Beschlüsse des Kreisausschussen nd des Provinzialrates nicht zur Feststellung einer Anforderun n Sinne des §. 2 des Gesetzes vom 26. Mai 1887, sonders erade zu einer Ablehnung der an die schulunterhaltungspflichtigg emeinde gestellten Anforderung mit Rücksicht auf deren Leistungsnfähigkeit geführt. In einem solchen Falle könnte eine rechtliche h. erzwingbare Sicherstellung der neuen Schulstelle nur dann ngenommen werden, wenn in Folge der Feststellung der eistungsunfähigkeit der Schulgemeinde die rechtliche Verpflichtung ır Dotierung und Unterhaltung der neuen Schulstelle auf den taat übergegangen wäre. Diese letztere Voraussetzung trifft ber unzweifelhaft nicht zu, und deshalb fehlt es, wie der orderrichter zutreffend ausgeführt hat, dem resolutorischen Vor:hen der Regierung zur Zeit an der erforderlichen rechtlichen rundlage. Wenn die Regierung die Leistungsunfähigkeit der re Zustimmung versagenden Schulgemeinde anerkennt, muß es r überlassen bleiben, den Beschlußbehörden den Nachweis dafür ı erbringen, daß der Mangel der Leistungsfähigkeit der Geeinde durch eine der Gemeinde in bestimmter Höhe in Aussicht ı stellende Staatsbeihilfe thatsächlich ausgeglichen werden wird. ine solche Zusicherung hat zwar nicht die Bedeutung der Überıhme einer rechtlich erzwingbaren Verpflichtung des Staates :genüber der Gemeinde, wohl aber kann sie für die auf thatchlichem Gebiete liegende Beurteilung der Leistungsfähigkeit der emeinde von Bedeutung sein, von deren Bejahung die Fest=

stellung einer Anforderung nach Maßgabe des §. 2 des Gesetzes vom 26. Mai 1887 abhängig ist.

Der Beschluß vom . . . . . . . . . . mußte der Aufhebung unterliegen wegen der unstreitigen Unfähigkeit der Schulgemeinde, den geforderten Schulbau zur Ausführung zu bringen. Dem Einwande der mangelnden Leistungsfähigkeit der Gemeinde hätte die Schulaufsichtsbehörde nur dann mit Erfolg begegnen können, wenn sie den Nachweis erbracht hätte, daß die von der Gemeinde aufzubringenden Baukosten durch die Gewährung einer Staatsbeihilfe gesichert seien. Das ist auch nach den in der Revisionsinstanz abgegebenen Erklärungen nicht anzunehmen. Die durch §. 47 Abs. 1 des Zuständigkeitsgesetzes der Schulaufsichtsbehörde eingeräumten Befugnisse erstrecken sich immer nur auf den einzelnen Baufall. Bei einem solchen Baufall können zwischen der Schulaufsichtsbehörde und den Beteiligten verschiedene Streitpunkte sich ergeben, und es steht nach der anerkannten Praxis der Verwaltungsbehörden und des Oberverwaltungsgerichtes nichts entgegen, daß über die einzelnen verschiedenen Streitpunkte durch selbständige Beschlüsse gemäß §. 47 Abs. 1 des Zuständigkeitsgesetzes Entscheidung getroffen wird. Derartige, auf Grund der angeführten gesetzlichen Bestimmung gefaßte Beschlüsse können nicht eine lediglich prinzipielle Bedeutung haben, sondern müssen begriffsmäßig die Beteiligten — nach der Fassung des vorliegenden Beschlusses vom . . . . . . . . die Schulgemeinde und die Kirchengemeinde — zu bestimmten Leistungen verpflichten. Wenn also das Resolut vom . . . . . . . . nicht nur die Ausführung des Baues nach einem bestimmten Projekte anordnet, sondern auch die Grundsätze für die Verteilung der Baukosten feststellt, so kann damit nur beabsichtigt gewesen sein, eine Festsetzung dahin zu treffen, daß die in Anspruch Genommenen für den verlangten Bau als Bauherren aufzutreten haben, und daß das Maß desjenigen bestimmt wird, was jeder von ihnen zum Baue und während des Baues zu leisten und herzugeben hat (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes vom 20. März 1889 Band XVII Seite 278 und vom 17. September 1890 Band XXI Seite 186). Einer solchen Auslegung entspricht auch durchaus der Wortlaut des angefochtenen Beschlusses. Wird nun jenen Anforderungen der Einwand der mangelnden Leistungsfähigkeit entgegen gesetzt, und muß derselbe nach den eigenen Erklärungen der beklagten Regierung für begründet erachtet werden, so wird damit das angefochtene Resolut in seinem wesentlichen dispositiven Inhalte hinfällig und kann auch nicht mit den in der Klagebeantwortung bezw. in der Revisionsschrift angedeuteten Maßgaben aufrecht erhalten werden. Mit Recht

hat schon der Bezirksausschuß auf den inneren Widerspruch der Anordnungen des Resolutes hingewiesen, nach welchen der Bau von der Schulgemeinde und der Kirchengemeinde auf deren Kosten trotz der anerkannten Leistungsunfähigkeit der Schulgemeinde verlangt wird. Ebenso ist aber auch die von der beklagten Regierung nachträglich beantragte Modifikation ihres Beschlusses zu beurteilen, nach welcher einem leistungsunfähigen Bauverpflichteten die Ausführung eines Baues aufgegeben werden soll, obgleich die hierzu erforderlichen Mittel nicht bereit gestellt sind. Diesen Ausführungen steht auch die von der Beklagten angezogene Entscheidung vom 10. Mai 1893 (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XXV Seite 190) nicht entgegen. Denn unter den dort hervorgehobenen schul- und bautechnischen bezw. rechtlichen Grundsätzen, auf deren Feststellung im allgemeinen ein Baureſolut sich beschränken kann, sind nur solche Grundsätze zu verstehen, nach welchen die Erfüllung bestimmter Verpflichtungen durch die dafür in Anspruch Genommenen bemessen werden soll. Zuzugeben ist, daß die Träger der öffentlich-rechtlichen Baulast nur auf Grund eines vollstreckbaren Baureſolutes zur Ausführung eines Schulbaues im Zwangswege angehalten werden können, auch wenn die Kosten desselben durch eine freiwillige Staatsbeihilfe vollständig bestritten werden. Allein dieser Erwägungsgrund ist nicht geeignet, das angefochtene Resolut zu stützen, weil für die Ausführung des in Frage stehenden Baues eine Staatsbeihilfe nach Maßgabe der dafür geltenden Grundsätze bisher nicht bewilligt worden ist. Die bloße Möglichkeit, daß eine solche Bewilligung in Zukunft vielleicht eintreten könnte, darf für sich allein bei der Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Baupflichtigen im Verwaltungsstreitverfahren nicht berücksichtigt werden. . . .

Es mag über die Größe des neu einzurichtenden Klassenraumes darauf hingewiesen werden, daß ein Schulhausbau im Wege des rechtlichen Zwanges zwar nur zur Befriedigung eines vorhandenen Bedürfnisses durchgeführt werden kann, daß aber der Umfang dieses Bedürfnisses nicht lediglich nach dem Zeitpunkte zu bemessen ist, in welchem die Anforderung seitens der Schulaufsichtsbehörde gestellt wird. Allerdings sind dabei bloße Möglichkeiten, auch wenn deren Berücksichtigung vielleicht wirtschaftlich empfehlenswert sein sollte, nicht als entscheidend anzusehen; wenn aber nach den konkreten thatsächlichen Verhältnissen angenommen werden darf, daß während eines bestimmten absehbaren Zeitraumes ein erweitertes Bedürfnis zu befriedigen sein wird, so wird es nicht unbedingt unzulässig sein, daß die Schulaufsichtsbehörde ihre Anforderungen auch mit Rücksicht auf diese

besonderen thatsächlichen Verhältnisse stellt; denn ein Schulhausbau ist dazu bestimmt, zur Befriedigung eines dauernden Bedürfnisses zu dienen. Es muß hiernach zunächst dem pflichtmäßigen Ermessen der Königlichen Regierung überlassen bleiben, in welchem Umfange bei einer an die Schulbaupflichtigen zu stellenden Anforderung mit einer größeren Anzahl von Sitzplätzen gerechnet werden darf, als sich aus der zeitigen Durchschnittszahl der Schulkinder ergiebt.

(Entscheidung des I. Senates vom 3. Oktober 1899 — I. 1608 —.)

---

b. Die Umwährung eines Schulgehöftes bildet, wie in dem Erkenntnisse des Oberverwaltungsgerichtes vom 15. Juni 1892 (Entscheidungen Band XXIII Seite 153 ff.) festgestellt ist, einen Teil der Schulbaulast im Sinne des §. 47 des Zuständigkeitsgesetzes, und diese letztere Vorschrift findet nach §. 49 a. a. O. auch dann Anwendung, wenn die Schule mit der Küsterei verbunden ist.

Auf Grund der angeführten gesetzlichen Vorschriften hat die beklagte Königliche Regierung den Beschluß vom . . . . . . . . gefaßt, und der Kläger hat in der gegen diesen Beschluß angestellten Klage nicht nur die Notwendigkeit und Angemessenheit der von ihm geforderten Leistungen, sondern auch seine öffentlich-rechtliche Verpflichtung zu denselben in seiner hier allein in Frage kommenden Eigenschaft als Patron der geistlichen Institute in S. bestritten. Die Klage ist deshalb in Gemäßheit des §. 47 Abs. 2 des Zuständigkeitsgesetzes zugleich auch gegen die Kirchengemeinde S. als angeblich Drittverpflichtete gerichtet worden, nicht aber gegen den Gutsherrn des Schulortes oder gegen die Schulgemeinde. Selbst wenn daher der Nachweis erbracht worden wäre, daß die Verpflichtung zu den streitigen Leistungen dem Gutsherrn des Schulortes oder der Schulgemeinde obliege, würde der Klage aus dem angeführten formalen Grunde der Erfolg haben versagt werden müssen.

Der Vorderrichter hat nun die Notwendigkeit und Angemessenheit einer festen, undurchsichtigen Bretterwand in dem geforderten Umfange festgestellt. Die thatsächliche Feststellung des Vorderrichters war auch bei freier Beurteilung als zutreffend anzuerkennen, ohne Unterschied, ob durch die Errichtung der fraglichen Bretterwand nur das Wohnungsbedürfnis des Küsters und Lehrers in angemessener Weise befriedigt oder zugleich auch die Benutzung der Aborte und des als Turn- und Schulplatz dienenden Teiles der Dorfstraße durch die Schulkinder in einer den Anforderungen der Schicklichkeit und der Gesundheitspflege

entsprechenden Weise sichergestellt werden soll. Wenn schon aus dem oben hervorgehobenen formalen Grunde es für die zuletzt genannten beiden Beziehungen nicht darauf ankommen kann, ob der Kirchenverband oder der Schulverband nach §. 3 des Gesetzes vom 21. Juli 1846 (G. S. S. 392) an sich als baupflichtig zu erachten ist, so sind auch die mit Bezug hierauf von dem Kläger erhobenen Einwände materiell unbegründet. Die Rücksichtnahme auf die Möglichkeit einer dem Schulinteresse entsprechenden Benutzung der vorhandenen Aborte und des Turn- und Spielplatzes ist durch das Bedürfnis der Küsterei geboten, weil diese nicht nur für Küsterzwecke, sondern auch für Schulzwecke gewidmet ist; es handelt sich dabei nicht um einen Erweiterungsbau im Sinne des §. 3 des Gesetzes vom 21. Juli 1846, sondern um eine Vervollständigung der Baulichkeiten des Küsterschulhauses, deren Kosten, wie in dem Erkenntnisse des Oberverwaltungsgerichtes vom 16. März 1897 (Entscheidungen Band XXXI Seite 148 ff.) ausgeführt ist, von den Pfarrbaupflichtigen zu tragen sind.

Auch die Annahme des Vorderrichters, daß der Kläger als Patron verpflichtet sei, das zur Herstellung der Bretterwand erforderliche Holz unentgeltlich zu liefern, entspricht dem geltenden Rechte. Nach der unstreitigen Zweckbestimmung der in Frage stehenden Bretterwand hat dieselbe im Verhältnisse zu dem Küsterschulhause die rechtliche Eigenschaft eines Pertinenzstückes. Es entspricht der Rechtsprechung des Gerichtshofes, daß nicht nur unter dieser Voraussetzung die dem Patron nach Maßgabe der Bestimmungen des Allgemeinen Landrechtes obliegende Verpflichtung zur Unterhaltung der Pfarr- und Küsterschulhäuser sich auf den Bau und die Unterhaltung der Zäune und Gehege erstreckt, sondern daß eine gleiche Verpflichtung des Patrons auch anzunehmen ist ohne Rücksicht darauf, ob die auf den Pfarr- und Küsterschulgrundstücken herzustellenden Umwährungen die Eigenschaft von Pertinenzstücken im Verhältnisse zu den Pfarr- bezw. Küsterschulgebäuden haben. An dieser Auffassung, welche in dem Erkenntnisse des Gerichtshofes vom 14. April 1899 in der Verwaltungsstreitsache des Fiskus, vertreten durch die Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, in N., Beklagten und Revisionsklägers, wider die evangelische Kirchengemeinde W., Klägerin und Revisionsbeklagte, im Hinblicke auf die Entstehungsgeschichte der §§. 784 ff. Titel 11 Teil II des Allgemeinen Landrechtes eingehend dargelegt ist, war auch für den vorliegenden Fall festzuhalten, da das Altmärkische Provinzialrecht, wie solches von Goetze (das Provinzialrecht der Altmark) auf Grund der Verordnung vom 7. Februar 1711 bezeugt wird,

in dieser Beziehung abweichende Bestimmungen nicht enthält. Es war daher die allgemeine Regel des Provinzialrechtes, nach welcher mangels eines disponiblen Kirchenvermögens der Patron die Hauptmaterialien an Holz, Steinen und Kalk zu liefern hat, auch auf die gegenwärtig streitige Verpflichtung, welche begriffsmäßig einen Teil der dem Patrone obliegenden Baulast bildet, zur Anwendung zu bringen. Hiernach war nicht die beklagte Kirchengemeinde, sondern der Kläger für verpflichtet zu erachten, das zur Herstellung der Bretterwand erforderliche Holz — selbstverständlich nicht in bearbeitetem Zustande — unentgeltlich zu liefern, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob bezw. von wem früher an Stelle der zu errichtenden Bretterwand ein Latten- oder ein Weidenstacket errichtet und unterhalten worden ist.

(Entscheidung des I. Senates vom 6. Oktober 1899 — I. 1633 —).

---

c. Kläger rügt unrichtige Anwendung des §. 29 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechtes und macht hierfür geltend: die Anwendbarkeit des §. 29 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechtes setze voraus, daß der Schulbezirk sich mit der politischen Gemeinde decke oder einen Teil derselben bilde, und bleibe daher ausgeschlossen, wenn, wie im vorliegenden Falle, der Schulbezirk aus Teilen verschiedener politischer Gemeinden zusammengesetzt sei.

Nach §. 29 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts liegt bei gemeinen Schulen, in Ermangelung von Stiftungen, die Unterhaltung der Lehrer den sämtlichen Hausvätern „jeden Orts“, ohne Unterschied, ob sie Kinder haben oder nicht, und ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, ob. Übereinstimmend hiermit verordnet der §. 34 a. a. O., daß auch die Unterhaltung der Schulgebäude und Schulmeisterwohnungen als gemeine Last „von allen zu einer solchen Schule gewiesenen Einwohnern“ getragen werden muß. Weder dort noch irgendwo sonst im Gesetze findet sich eine Vorschrift, die dem Revisionsangriffe auch nur im Entferntesten zur Stütze zu dienen geeignet wäre. Durch §. 18 lit. k der Regierungs-Instruktion vom 23. Oktober 1817 (G. S. S. 248) sind die Regierungen ganz allgemein ermächtigt, „Schulsozietäten einzurichten und zu verteilen, wo die Ortschaften“ — ein Ausdruck, der in der Gesetzessprache keineswegs lediglich politische Gemeinden bedeutet — „es wünschen oder Lokalumstände es nöthig machen.“ Darin hat die neuere Gesetzgebung nichts geändert; im §. 49 Absatz 3 des Zuständigkeitsgesetzes heißt es vielmehr: „Die der Schulaufsichtsbehörde nach Maßgabe des

Gesetzes zustehende Befugnis zur Einrichtung neuer oder Teilung vorhandener Schulsozietäten bleibt unberührt."

So wenig wie durch das Gesetz sind durch verbindliche, im Verwaltungswege ergangene Anordnungen die Schulaufsichtsbehörden verpflichtet worden, Schulsozietäten nur in der Weise, wie der Kläger für die einzig zulässige hält, einzurichten. Zwar hat der Unterrichtsminister in einem bei Schneider und von Bremen, das Volksschulwesen Band II Seite 3 Nr. 1 auszüglich mitgeteilten Erlasse vom 10. April 1860 den Grundsatz ausgesprochen, daß die Grenzen der Schulgemeinde in der Regel mit denen der politischen Gemeinden zusammenfallen müssen. Allein, daß Ausnahmen hiervon aus gewichtigen, im öffentlichen Interesse liegenden Gründen statthaft seien, wurde schon dort hervorgehoben und ist ebenso mehrfach in weiteren Ministerialerlassen, beispielsweise denen vom 29. Januar und 3. Juli 1861, desgleichen vom 12. November 1873 (Seite 6 Nr. 2a und 2b, Seite 3 Nr. 2 a. a. O.) betont, woselbst es heißt: daß Ein- und Ausschulungen sich — wenn auch niemals auf bestimmte Persönlichkeiten, so doch — auf die sämtlichen evangelischen oder katholischen Einwohner „eines Orts oder sonst räumlich begrenzten Distrikts" erstrecken können. Thatsächlich sind denn auch Schulverbände unter Nichteinhaltung der Kommunalbezirksgrenzen sehr zahlreich nicht blos im Gebiete des Allgemeinen Landrechtes, sondern sogar in Landesteilen, nach deren Provinzialrecht die Schulunterhaltung den bürgerlichen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirken obliegt, eingerichtet worden, und die Rechtsprechung hat ihren rechtlichen Bestand nicht in Zweifel gezogen (siehe Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XX Seite 199 ff., insbesondere Seite 204). Ohne die Befugnis der Schulaufsichtsbehörde zu derartigen, durch die örtlichen Verhältnisse oftmals gebieterisch erforderten Organisationen würden einer gedeihlichen Entwickelung des Schulwesens die schwersten Hemmnisse erwachsen.

Der Vorderrichter hat daher, indem er die Zulässigkeit der Zusammensetzung des Schulverbandes S. aus den Einwohnern bestimmt bezeichneter räumlicher Teile der Landgemeinden R. und M. bejahte, das bestehende Recht nicht verletzt, sondern richtig angewendet. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der Maßnahme zu beurteilen, war nicht seine Aufgabe (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XXVI Seite 161).

Auch bei selbständiger Prüfung des Rechtsmittels sind Revisionsgründe nicht erkennbar. Zutreffend hat der Vorderrichter namentlich angenommen, daß sich die Unterhaltung der evangelischen Schule zu S., da sie als selbständige Schule nicht schon im Jahre 1801 (in einem Dorfe vermischter Religion)

bestanden hat, nicht nach den Vorschriften der schlesischen katholischen Schulreglements, sondern nach denen des Allgemeinen Landrechtes regelt. Auch die Feststellung des Vorderrichters, daß durch die Verfügung der Königlichen Regierung zu N. vom . . . . . . . 1883 in die Schule zu S. — die einzige dort vorhandene Schule — zufolge lediglich räumlicher Bestimmung ihres Bezirkes alle Einwohner dieses Bezirkes, mithin die katholischen nicht minder wie die evangelischen Hausväter eingeschult seien, ist ohne Rechtsirrtum getroffen worden.

Bei solcher Rechts- und Sachlage kann sich der im Bezirke der Schule wohnhafte Kläger, obschon er der katholischen Konfession angehört, der Beitragspflicht als Hausvater nicht entziehen (§§. 29, 34 in Verbindung mit §. 30 a. a. O.).

(Entscheidung des I. Senates vom 10. Oktober 1899 — I. 1648 —).

---

d. Der Vorderrichter irrt, wenn er annimmt, daß ein Schulrezeß niemals neues Recht schaffen kann, sondern stets nur das bestehende Recht feststellt. Ein Rezeß kann sehr wohl nach der Art seines Zustandekommens vertragsmäßige Bestimmungen oder ein Anerkenntnis des Bestehens besonderer rechtlicher Verpflichtungen enthalten (vergl. Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vom 29. Oktober 1887 Band XV Seite 225). Namentlich konnte dies der Fall sein bei einem Rezesse, der wie der erwähnte vom . . . . . . . . die Regelung der Schulunterhaltung bei Einführung der Preußischen Schulordnung vom 11. Dezember 1845 zum Gegenstand hatte. Seiner Form nach bestand er in einer Verhandlung mit den Beteiligten über die künftige Verteilung der Schulunterhaltungslasten mit Rücksicht auf die Vorschriften des neuen Gesetzes, wobei jene aufgefordert wurden, ihre Zustimmung zu dem bereits vom Landrate entworfenen Rezesse zu erteilen und ihn zu vollziehen. Bestimmungen eines Rezesses, durch welche die Schulunterhaltung abweichend von den Vorschriften der Schulordnung unter Zustimmung der Beteiligten geregelt wird, wie sie auch im §. 4 des Rezesses vom . . . . . . . . enthalten sind, stellen sich als vertragsmäßige und daher als besondere Rechtstitel dar. Dies trifft aber, wie bereits gesagt, auf die Bestimmung, wonach der Domänenfiskus, der damals Gutsherr sämtlicher zum Schulverbande gehörigen Ortschaften war, die dem Gutsherrn nach der Schulordnung obliegenden Verpflichtungen allein tragen sollte, nicht zu, da hiermit nur etwas Selbstverständliches, sich schon aus dem Gesetze Ergebendes, ausgesprochen worden war. Die Änderung, die in jenem thatsächlichen Zustande durch das Ausscheiden der Ort-

schaft P. aus der Gutsherrlichkeit des Domänenfiskus herbeigeführt ist, hat auch eine Änderung des Umfanges der früheren gutsherrlichen Verpflichtungen des Domänenfiskus, soweit sie auf dem Gesetze beruhen, ohne weiteres zur Folge gehabt, da der Domänenfiskus, wenn Hintersassen mehrerer Gutsherren zu dem Schulbezirke gehören, nach §. 47 der Schulordnung nur verpflichtet ist, den auf die Zahl der Haushaltungen seiner Hintersassen entfallenden Anteil an dem Schulbauholze zu tragen. Ebenso trat die Verpflichtung des Klägers als Gutsherrn von P., den auf die Zahl der Haushaltungen seines Gutsbezirkes entfallenden Anteil an dem Bauholze zu tragen, ohne weiteres mit der Erhebung von P. zum selbständigen Gutsbezirke kraft Gesetzes ein, ohne daß es einer besonderen „Übertragung" der bisherigen Verpflichtung des Fiskus auf ihn bedurft hätte. Mit dem Zeitpunkte, in welchem die Umwandlung der genannten Ortschaft in einen Gutsbezirk erfolgte, entstanden für den Besitzer dieses Gutsbezirkes kraft Gesetzes alle diejenigen öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen, die dem Gutsherrn in dem Rechtsgebiete, dem jenes Gut angehört, gesetzlich obliegen. Darüber, ob dem Kläger aus dieser Veranlassung ein Entschädigungsanspruch gegenüber dem in seinen Lasten erleichterten Domänenfiskus zusteht, war in dem gegenwärtigen Streitverfahren nicht zu entscheiden. Bemerkt mag aber werden, daß auf §. 3 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 ein solcher Anspruch nicht würde gestützt werden können, wenn P. vor seiner Erhebung zum selbständigen Gutsbezirke nicht Teil eines fiskalischen Gutsbezirkes, sondern einer Landgemeinde gewesen ist.

Zur Lieferung des Schulbrennholzes ist nicht der Kläger als Gutsherr verpflichtet. Diese Verpflichtung liegt bei dem Mangel eines den Gutsherrn verpflichtenden Herkommens nach §§. 55 ff. der Preußischen Schulordnung vom 11. Dezember 1845 den Anwohnern des Gutsbezirkes nach dem von der Königlichen Regierung festzusetzenden Beitragsverhältnisse ob, wobei einen etwaigen Ausfall der Grundherr zu tragen hat. Vom Schulvorstande sind zu der Brennholzlieferung aber nicht die Anwohner unmittelbar heranzuziehen. Der Schulvorstand hat vielmehr den Gutsbezirk als solchen zu der erwähnten Lieferung zu veranlagen und diese Lieferung von dem Gutsvorsteher als dem Vertreter des Gutsbezirkes zu erfordern, dem gegen die Veranlagung des Schulvorstandes der Einspruch bei diesem gemäß §. 46 des Zuständigkeitsgesetzes zusteht. Die Unterverteilung der Leistung auf die Anwohner des Gutsbezirkes nach Maßgabe des von der Schulaufsichtsbehörde gemäß §. 60 der Schulordnung zu bestimmenden Beitragsfußes liegt dem Gutsvorsteher ob. Gegen

dessen Veranlagung steht jedem einzelnen Herangezogenen der Einspruch bei dem Gutsvorsteher und die Klage gegen ihn gemäß §. 122 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 zu (vergl. Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vom 9. Juli 1892, Entscheidungen Band XXIII Seite 158 ff.). Die Verteilung des Brennholzdeputates, wie sie in der Verfügung der Königlichen Regierung zu N. vom . . . . . . . . vorgenommen worden, ist insofern eine unrichtige, als dort nur der bisher vom Domänenfiskus gelieferte Betrag von 50,1 Rm verteilt ist. Gegenstand der Verteilung auf den Schulverband nach Maßgabe der Zahl der Haushaltungen mußte der ganze Brennbedarf von 54,4 Rm sein. Von diesen entfielen auf die Domänendörfer mit 57 Haushaltungen 47 Rm, die der Domänenfiskus, auf den Gutsbezirk P. mit 9 Haushaltungen 7,4 Rm, die dieser zu liefern hatte. Die Heranziehung der Domänendörfer zu 4,3 Rm Brennholz war früher nur deshalb erfolgt, weil der Brennholzbedarf (vor Abtrennung des Gutsbezirkes P.) den vom Domänenfiskus nach §. 45 Nr. 5 der Schulordnung zu liefernden Höchstbetrag von 50,1 Rm überstieg und kam jetzt in Fortfall, wo der auf die Domänendörfer entfallende Teil des Gesamtbedarfes jenen Höchstbetrag nicht erreichte.

(Entscheidung des I. Senates vom 17. Oktober 1899 — I. 1693 —.)

---

e. Die Vorderrichter stützen ihre Entscheidung auf eine Observanz. Die Meinung der Klägerin, daß sich diese Observanz im Geltungsbereiche des Neumärkischen Rechtes nicht habe bilden können, ist unrichtig. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß sich die von der Klägerin in Bezug genommenen Bestimmungen in einem Entwurfe des Provinzialrechtes finden, der keine Gesetzeskraft erlangt hat. Allerdings hat der Patron nach Märkischem Provinzialrechte bei Bauten von Pfarr- und Küsterhäusern nur die notwendigen Hauptmaterialien an Holz, Kalk und Steinen zu liefern, während die Kirchengemeinde die übrigen Aufwendungen zu machen hat (vergl. von Kunow, Neumärkisches Provinzialrecht, 2. Abteilung Seite 237 ff., 250 ff. und die dort erwähnten älteren Verordnungen — abgedruckt in von Hymmen's Beiträge Band VII Seite 344 ff., besonders die Verordnung vom 11. Dezember 1710; ferner von Scholtz, Provinzialrecht der Kurmark, 3. Auflage von Günsburg Seite 373 ff., besonders Seite 376, 390, 394; Götze, Provinzialrecht der Altmark, 2. Abteilung Seite 222; Entscheidungen des Obertribunales Band 21 Seite 313 ff., Band 51 Seite 295; Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XXVIII Seite 160 ff.). Nach der

Königlichen Verordnung vom 11. Dezember 1710 — von Hymmen Band VII Seite 344 — sollte es hierbei als bei der bisherigen Observanz verbleiben (vgl. Entscheidungen des Obertribunales Band 21 Seite 321 ff., Band 51 Seite 294 ff.; von Scholtz a. a. O. Seite 376, 391). Dadurch war aber die Bildung einer abweichenden Observanz nicht ausgeschlossen, zumal da nach gemeinem Rechte, das damals noch in der Mark galt, regelmäßig auch Gesetzesrecht durch Observanzen abgeändert werden kann (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XIII Seite 294, Band XX Seite 183 ff., Band XXIV Seite 178; Entscheidungen des Reichsgerichtes in Civilsachen Band 5 Seite 134.) Wie wenig an die ausschließliche Geltung des obigen Rechtsgrundsatzes in betreff der Beitragspflicht der Patrone gedacht ist, zeigt der Hinweis auf das besondere Ortsrecht in späteren Erlassen (vgl. Verordnung vom 20. Februar 1712 zu 1 — von Hymmen Band VII Seite 346 ff. —, Entscheidungen der Gesetzkommission vom 24. Januar 1789 — bei von Scholtz a. a. O. Seite 377). Aus §. 4 des Entwurfes der Einleitung zum Neumärkischen Provinzialrechte ist nichts zu entnehmen, weil der Entwurf nicht Gesetz geworden ist. Die Bestimmung ebenda im §. 13 Titel 9 Teil I handelt von der Verjährung, die hier nicht in Frage steht.

Nun hat freilich das Allgemeine Landrecht der Bildung von Observanzen Schranken gesetzt (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band I Seite 227 ff.). Gegen das Gesetz können sich Observanzen nach dem Inkrafttreten des Allgemeinen Landrechtes im allgemeinen nicht mehr bilden. Seitdem sind daher auch Provinzialgesetze einer Abänderung durch Observanz nicht mehr unterworfen (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XXIV Seite 179). Diese Wirkung hat aber die Einführung des Allgemeinen Landrechtes da nicht gehabt, wo es selbst auf Observanzen verweist. Nach §. 37 Titel 12 Teil II, §. 790 Titel 11 Teil II des Allgemeinen Landrechtes finden bei Bauten von Küsterschulhäusern ebenso wie bei solchen von Pfarrhäusern wegen Aufbringung und Verteilung der Beiträge dieselben Grundsätze wie bei Kirchengebäuden statt. In Ansehung der Kosten zum Baue der letzteren aber soll es nach §. 710 Titel 11 Teil II a. a. O. bei den durch Verträge, rechtskräftige Erkenntnisse ununterbrochene Gewohnheiten oder besondere Provinzialgesetze bestimmten Regeln ferner bewenden. Das Allgemeine Landrecht verweist hier also in Ermangelung von Verträgen und rechtskräftigen Erkenntnissen auf Observanzen, die den Provinzialgesetzen vorgehen. Damit ist auch spätere Observanzbildung zugelassen (Entscheidungen des Obertribunales Band 17 Seite 365 ff.,

besonders Seite 372 ff.; Striethorsts Archiv Band 15 Seite 21 ff., besonders Seite 24; Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XV Seite 229). Das gilt nicht blos im Verhältnisse zu den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechtes selbst, sondern auch im Verhältnisse zu den Provinzialgesetzen. Es läßt sich nicht annehmen, daß das Allgemeine Landrecht auf einem Gebiete, auf dem es die Entstehung von Observanzen zuläßt, die bestehenden Provinzialrechte der Abänderung durch Observanzen hätte entziehen wollen. Dabei handelt es sich nicht um eine Analogie nach den Vorschriften des Landrechtes, sondern um die unmittelbare Anwendung der landrechtlichen Vorschrift in §. 710 Titel 11 Teil II, daß ununterbrochene Gewohnheiten den Provinzialgesetzen vorgehen und sich hier — entgegen der landrechtlichen Regel — Observanzen bilden können, die dem Gesetze widersprechen.

So hat auch das frühere Obertribunal anerkannt, daß gegen die Vorschriften des Märkischen Rechtes über das Beitragsverhältnis bei Kirchenbauten u. s. w. Observanzen entstehen können (Entscheidungen des Obertribunals Band 43 Seite 9 ff., vgl. auch Band 51 Seite 294, Band 52 Seite 259 ff., von Scholz a. a. O. Seite 376, 387). Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes Band XIV Seite 238 ff., besonders Seite 242, steht auf dem gleichen Standpunkte.

Die Bildung einer abweichenden Observanz wäre durch die Vorschrift des Rezesses über die Regulierung gutsherrlich-bäuerlicher Verhältnisse nicht verhindert gewesen. (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XIII Seite 294 ff.).

Eine Observanz, die bei Neubauten und Reparaturen des Küstergebäudes gilt, muß auch auf die Herstellung eines Brunnens angewendet werden, der auf dem Küster- und Schulgehöfte angelegt werden soll, weil der Brunnen Zubehör des Küstergebäudes wird (Entscheidungen des Obertribunals Band 82 Seite 124; Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes abgedruckt im Centralblatte der Unterrichtsverwaltung von 1896 Seite 423 ff., Schneider und von Bremen, Volksschulwesen Band II Seite 641, Erlaß vom 9. August 1865). Entsteht durch Observanz die allgemeine Pflicht zu baulichen Leistungen bei Küstereigebäuden, so bestimmt sich der Umfang der Pflicht nicht nach den vorhandenen Baulichkeiten, sondern nach dem Bedürfnisse, soweit nicht das Gesetz vom 21. Juli 1846 eine Ausnahme begründet. Letzteres ist bei einer derartigen Brunnenanlage nicht der Fall, wie in dem im Centralblatte der Unterrichtsverwaltung von 1896 Seite 423 ff. abgedruckten Erkenntnisse des Oberverwaltungsgerichtes näher dargelegt ist, und würde auch nicht in Betracht kommen, weil

eine etwaige Verpflichtung der Schulgemeinde nicht zur Begründung einer Klage gegen die Kirchengemeinde dient, wie schon oben bemerkt ist. Der Umfang einer Observanz ist aus der bisherigen Übung zu ermessen, aber nicht notwendig auf den Gegenstand der bisherigen Übung beschränkt (vgl. von Kamptz, Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes, Band II Seite 711; Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band XVI Seite 297; Entscheidungen des Reichsgerichtes in Civilsachen Band 20 Seite 306 und bei Gruchot Band 25 Seite 753; Entscheidungen des Obertribunals Band 52 Seite 248 ff., besonders Seite 256; Striethorsts Archiv Band 81 Seite 163). Im vorliegenden Falle ist nach den Vorgängen zwischen Neubauten und Reparaturen nicht unterschieden worden.

Zubehör des Küstereigebäudes wird der Brunnen durch seine Anlage auch dann, wenn er nur zur Erleichterung der Befriedigung des Wasserbedürfnisses dient (vgl. §. 42 Titel 2 Teil I des Allgemeinen Landrechtes).

(Entscheidung des I. Senates vom 20. Oktober 1899 — I. 1725 —).

---

f. Der Kläger rügt zunächst, daß §. 29 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechtes, nach welchem die Unterhaltung der Lehrer, wo keine Stiftungen für die gemeinen Schulen vorhanden sind, den Hausvätern des Ortes obliegt, vom Vorderrichter durch seine Entscheidung verletzt worden sei. Die Verletzung findet er in der Annahme des Vorderrichters, daß sich nach Einführung des Allgemeinen Landrechtes eine Schulverfassung habe bilden können, die den Kläger zur Schulunterhaltung verpflichte, obwohl er nicht zu den Hausvätern des Schulortes gehöre. Dieser Angriff ist verfehlt. Die erwähnte Vorschrift des Allgemeinen Landrechtes steht zwar der Bildung eines die Schulunterhaltung regelnden Herkommens entgegen, aber weder der Übernahme von dauernden Leistungen für die Schule durch einen Dritten (einer Schulstiftung), noch einer vertragsmäßigen Vereinbarung, unter den Beteiligten über die Schulunterhaltungspflicht, daß eine solche Stiftung oder Vereinbarung, wenn sie die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde erlangt, an die Stelle des Gesetzesrechtes tritt und objektives öffentliches Recht erzeugt, ist in zahlreichen Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes, und zwar auch hinsichtlich des Geltungsgebietes des §. 29 u. ff. Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechtes ausgesprochen worden (vgl. die Entscheidungen vom 10. Dezember 1884 — Entscheidungen Band XI Seite 166 —, vom 12. Februar 1887 — Entscheidungen Band XIV Seite 211 —, vom 12. No=

vember 1895 — Entscheidungen Band XXIX Seite 165; ferner vom 18. Juni 1887 — Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang 8 Seite 330 —, vom 27. November 1889 — Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang 11 Seite 143 —, vom 18. Juni 1890 — Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang 11 Seite 458 — und vom 5. September 1891 — Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang 13 Seite 5 —; vergl. auch von Kamptz, Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes, Band II Seite 835—837). Hiernach wird die Schulunterhaltungspflicht, abgesehen von privatrechtlichen Verpflichtungen, sowohl durch das für alle Schulen derselben Art in einem bestimmten Rechtsgebiete geltende Gesetz, als auch durch das besondere örtliche Recht der einzelnen Schule, die Ortsschulverfassung, geregelt. Ein solche Schulverfassung kann entweder auf Grund besonderer Rechtstitel (Vertrag oder Stiftung) oder auf Grund des Herkommens, soweit dieses im Gesetze als Rechtsquelle zugelassen ist, entstehen. Im ersteren Falle ist sie in der Regel geschriebenes (statutarisches), im letzteren ungeschriebenes Recht. Die Verpflichtungen, die durch besondere Rechtstitel begründet worden sind, werden aber zum objektiven Rechte, zu einem Teile der Ortsschulverfassung, erst durch die Zustimmung der Schulaufsichtsbehörde.

Willenserklärungen der Beteiligten können für die Begründung einer Ortsschulverfassung selbstverständlich nur dann in Betracht kommen, wenn die Beteiligten gesetzlich fähig gewesen sind, dauernde Verpflichtungen für sich und ihre Rechtsnachfolger einzugehen, und wenn die Giltigkeit ihrer Erklärungen nicht nach allgemeinen Rechtsregeln durch Unfreiheit der Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen ist. Sind die Willenserklärungen, welche die Grundlage für die Entstehung einer Ortsschulverfassung bilden sollen, von einer Privatperson abgegeben, so ist ihre Rechtsgiltigkeit davon abhängig, daß diese Person privatrechtlich fähig ist, sich durch Verträge zu verpflichten. Sind sie von einer Korporation ausgegangen, so bedarf es für ihre Giltigkeit des Vorliegens der Voraussetzungen, unter denen die Korporation Verpflichtungen übernehmen kann. Hierzu gehört bei Landgemeinden die nach Maßgabe der Gemeindeordnungen erforderliche Zustimmung der Kommunalaufsichtsbehörde (vgl. Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 §. 114). Daß auch in Gutsbezirken die Gutsherren öffentlich-rechtliche dauernde Verpflichtungen mit bindender Kraft für ihre Rechtsnachfolger im Besitze der Gutsherrlichkeit eingehen konnten, ohne daß es hierzu einer Eintragung der Verpflichtung in das Grundbuch des Gutes bedurfte, ist von dem Oberverwaltungsgerichte stets angenommen worden (vgl. Entscheidung vom 30. Januar 1895, Entscheidungen Band XXVII

Seite 202/203) und wird auch vom Kläger nicht in Abrede gestellt. Einer Prüfung bedurfte nur die Frage, ob die Fähigkeit eines Gutsherrn, dauernde öffentlich-rechtliche Verpflichtungen freiwillig zu übernehmen, von seiner Befugnis, über die Substanz des Gutes verfügen zu dürfen, abhängig ist und daher dem Besitzer eines Fideikommißgutes nicht zukommt. Diese Frage mußte verneint werden. In den jetzigen Gutsbezirken und den ihnen in früherer Zeit entsprechenden herrschaftlichen Landgütern, den Dominien, lasteten der Regel nach die mit dem Besitze des Gutes verbundenen öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zu Abgaben und Leistungen weder, wie in den Gemeinden, auf einer Korporation der Bewohner oder Grundbesitzer des Bezirkes noch als eine Reallast auf dem Grund und Boden des Gutes, sondern auf der Person des Gutsherrn. Sie können daher weder auf einzelne Teile des Gutes umgelegt werden, noch gehen sie bei Veräußerungen von Teilen des Gutes auf die Erwerber der Trennstücke über (vgl. Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes vom 13. Oktober 1876 — Entscheidungen Band I Seite 159 —, und vom 30. Januar 1895 — Entscheidungen Band XXVII Seite 202). Sie sind nicht nur in das Grundstück vollstreckbar, sondern in das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen des Gutsherrn. Die Last ist mithin eine persönliche. Durch den Besitz des Gutes oder des Teiles des Gutes, mit dessen Besitz die gutsherrlichen Rechte und Pflichten verknüpf sind, wird nur die jeweilige Person des Trägers der Last bestimmt. Der Besitzer des Gutes, der Gutsherr, tritt mit dem privatrechtlichen Erwerbe des Eigentumes des Gutes ohne weiteres auch in die Pflichten der mit diesem verbundenen Gutsherrlichkeit ein.

Stellen sich hiernach die öffentlich-rechtlichen Pflichten des Gutsherrn nicht notwendig als dingliche Lasten dar, so ist die Befugnis des Gutsherrn, neue öffentlich-rechtliche Verpflichtungen zu übernehmen, wozu für ihn bei Schulgründungen, Einschulungen zu bestehenden Schulen, Bildung von Zweckverbänden, Vereinbarung eines Statuts über die Armenpflege im Gutsbezirke, Anlegung von öffentlichen Wegen oder Wasserläufen, häufig Anlaß gegeben ist, nur davon abhängig, ob er befähigt ist, sich durch Verträge zu verpflichten, aber nicht davon, ob er berechtigt ist, über die Substanz des Gutes zu verfügen. Wird die übernommene subjektive Verpflichtung durch Zustimmung der sachlich zuständigen Behörde zu einem Bestandteile des öffentlichen Ortsrechtes und mithin objektives Recht, so besteht sie auch für jeden späteren Besitzer des Gutes, der durch dessen Erwerb in die hiermit nach dem objektiven öffentlichen Rechte verbundenen Berechtigungen und Verpflichtungen der Gutsherrschaft eintritt. Dabei ist es

gleichgiltig, ob dem Gutsherrn privatrechtlich das volle oder nur das nutzbare Eigentum an dem Gute zusteht. Auch in letzterem Falle ist er der Träger aller mit der Gutsherrlichkeit verbundenen Rechte und Pflichten, wie dies hinsichtlich eines Erbzinsmannes in einer früheren Entscheidung des Gerichtshofes ausgeführt worden ist (vgl. Entscheidung vom 18. Mai 1881 — Entscheidungen Band VIII Seite 84). Er ist auch berechtigt, als Gutsherr diejenigen Erklärungen abzugeben, durch welche bei Zustimmung der zuständigen Behörde ein neues, für die späteren Gutsherren verbindliches ortsstatutarisches Recht begründet wird. Er belastet hierdurch nicht das Gut als solches oder seine Erträge, sondern sich und die späteren Gutsherren und ihr Vermögen. Der Nachfolger in einem Fideikommiß mag, abgesehen von den durch Verjährung bedingten Änderungen (vgl. §. 122 Titel 4 Teil II des Allgemeinen Landrechtes), einen privatrechtlichen Anspruch darauf haben, daß das Gut ihm in demselben privatrechtlichen Zustande übertragen werde, in welchem es der Stifter zum Fideikommiß gemacht hat. Er hat aber keinen Anspruch darauf, mit der Übernahme des Gutes nur in einen Kreis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen als Gutsherr einzutreten, der nicht größer ist, als er es zur Zeit der Stiftung des Fideikommisses war. Er kann vielmehr die Gutsherrlichkeit nur mit den Lasten übernehmen, die zur Zeit des Erwerbes des Gutes mit ihr verbunden sind, gleichviel ob die Vergrößerung der Lasten durch die Gesetzgebung des Landes oder durch die Ortsgesetzgebung (die Begründung statutarischen Rechtes) oder durch Entstehung eines Gewohnheitsrechtes (Herkommens), soweit es solches durch gesetzliche Bestimmungen nicht ausgeschlossen ist, während der Besitzzeit eines seiner Vorgänger im Fideikommißbesitze bewirkt worden ist.

Ebensowenig besteht ein Recht der zukünftigen Fideikommißbesitzer darauf, daß das Einkommen aus einem Fideikommiß durch Erklärungen, die sein Besitzer in seiner öffentlich-rechtlichen Eigenschaft als Gutsherr abgiebt, nicht geschmälert werde. Ein solches Recht steht auch den Hypothekengläubigern eines Allodialgutes nicht zu, obwohl die Sicherheit und Verwertbarkeit ihrer Forderungen durch den Umfang der gutsherrlichen Verpflichtungen beeinflußt wird. Selbstverständlich kann sich die Befugnis eines Gutsherrn, dauernde Verpflichtungen öffentlich-rechtlicher Natur mit verbindlicher Kraft für seine Rechtsnachfolger in der Gutsherrschaft zu übernehmen, nur auf solche Leistungen beziehen, welche zur Erfüllung von Aufgaben dienen, die der Gutsherrschaft als solcher gesetzlich obliegen. Zu diesen gesetzlichen Aufgaben der Gutsherrschaft gehört aber auch bei Schulen

ren Unterhaltung sich nach den Vorschriften des Allgemeinen
andrechtes regelt, die Beteiligung bei der Lehrerunterhaltung.
ach §. 33 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechtes sind
utsherrschaften auf dem Lande verpflichtet, ihre Unterthanen,
elche zur Aufbringung ihres schuldigen Beitrages ganz oder
m Teile auf eine Zeit lang unvermögend sind, dabei nach
otdurft zu unterstützen. Es ist unerheblich, daß die Vorgänger
s Klägers in der Gutsherrschaft den Rechtsgrund für ihre
ufgabe, ihre Hintersassen bei der Lehrerunterhaltung zu unter-
itzen, irriger Weise in dem Landtagsabschiede vom 22. Februar
329 gesehen haben, da es auch bei richtiger Rechtsanwendung
i einem Rechtsgrunde für eine solche öffentlich-rechtliche Ver-
lichtung der Gutsherrschaft nicht fehlte. Durchaus unzutreffend
schließlich die Annahme des Klägers, das der Wohnsitz des
utsherrn innerhalb des Gutsbezirkes für die Entstehung und
ortdauer gutsherrlicher Verpflichtungen von Bedeutung sei.

(Entscheidung des I. Senates vom 20. Oktober 1899 —
1726 —.)

---

## Nichtamtliches.

ospiz des Klosters Loccum im Nordseebade Langeoog.

Geöffnet vom 20. Juni bis 20. September.

In dem Hospize finden Badegäste der höheren Stände,
sbesondere evangelische Geistliche, Lehrer, Beamte, Offiziere
s. w. einen ruhigen, behaglichen Aufenthalt. Das Hospiz
etet unter Fernhaltung jedes Luxus bei mäßigen Preisen den
omfort in Wohnung und Beköstigung, welcher den Lebensge-
ohnheiten der gedachten Kreise entspricht und zur Sicherung
nes guten Kurerfolges erforderlich ist, zugleich auch die Mög-
hkeit, fern von dem aufregenden Treiben größerer Bäder, frei
n lästigem Etiquettenzwange in einem Hause mit gut deutscher,
ristlicher Lebensordnung unter gleichgesinnten, gleichen Lebens-
eisen entstammenden Personen nur den Zwecken körperlicher und
istiger Erholung zu leben.

Die Insel Langeoog bietet bei ausgezeichnetem Wellenschlage
nen vorzüglichen, in ununterbrochen glatter und fester Fläche
rlaufenden Bade- und Promenadenstrand, welcher in fünf bis
hn Minuten vom Hospize bezw. vom Dorfe Langeoog aus auf
ten Pfaden zu erreichen ist. Im Norden und Westen von
hen, grün bewachsenen Dünen beschützt, liegen auf der Südseite

der Insel weitgestreckte Flächen von Wiesen und Weideland von Rinderherden beweidet, sodaß frische Milch stets ausreichend vorhanden ist.

Auf einer Dünenhöhe am Weststrande, in der Nähe des Herren- und Damenstrandes, ist eine Aussichtshalle (mit Restaurationsbetrieb und Kegelbahnen) errichtet, welche durch feste Pfade mit dem Dorfe und dem Hospize einerseits und dem vorliegenden, mit Strandkörben besetzten „neutralen" Strande in Verbindung steht und der Badegesellschaft als Vereinigungspunkt dient. In der Nähe der Halle ist eine Anstalt zur Verabreichung warmer Seebäder und kalter Douchen hergestellt. Zu weiteren Spaziergängen, Lustfahrten zu Wagen und zu Schiff, zur Teilnahme am Fischfange und zur Seehundsjagd bietet sich Gelegenheit. Ein Besuch der sehr interessanten Vogelkolonie auf dem Ostlande ist auch zu Fuß ohne Schwierigkeit ausführbar. Für Spiele 2c. im Freien ist gesorgt. Eine kleine Bibliothek steht den Gästen des Hospizes zur Benutzung. Dagegen werden Konzerte, Tanzpartien und andere ähnliche Unterhaltungen von der Badeverwaltung nicht arrangiert.

Postagentur und Telegraphenstation befinden sich auf der Insel. Eil- und Frachtgüter (von und nach allen Bahnstationen Deutschlands) werden bahnseitig bis in die Wohnung auf der Insel geliefert und von dort abgeholt.

Die Verwaltung des Seebades Langeoog ist vom Kloster Loccum übernommen. Als Badekommissar fungiert der Arzt, welcher ständig auf der Insel wohnt.

Eine Kurtaxe wird nicht gezahlt.

Die Badezeit, welche mit dem Eintritte der Flut wechselt und, regelmäßig eine Stunde vor Hochwasser beginnend, eine Stunde nach Eintritt der Ebbe schließt, wird durch öffentlichen Anschlag auf der Insel bekannt gemacht.

Die Preise der Bäder betragen:

A. in der See aus fahrbaren Badekutschen 60 *Pf*, aus feststehenden Zelten 40 *Pf* das Bad (Kinder die Hälfte),

B. Warm Seewasser-Wannenbäder mit Douche 1,50 *M* das Bad,

C. Kalt Seewasser-Douchen (ohne Warmbad) 75 *Pf*.

Zum Besuche der Insel Langeoog werden auf den größeren Eisenbahnstationen West- und Norddeutschlands durchgehende Rückfahrtkarten mit 45tägiger Giltigkeit und Freigepäck bis zur Insel zu ermäßigtem Preise ausgegeben.*) Der direkte Reiseweg

*) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf einer Mehrzahl größerer Eisenbahnstationen des Westens neben den über Osnabrück-Emden führenden Sommerkarten auch solche, welche zur Fahrt über Bremen berechtigen, ausgegeben werden.

nach Langeoog führt entweder über Bremen-Oldenburg-Jever oder über Münster-Emden-Norden nach dem Bahnhofe Esens der Ostfriesischen Küstenbahn. Von Esens erfolgt die Weiterfahrt mittelst Linien-Wagen (Omnibus) auf einer Klinkerchaussee nach dem unmittelbar am Deiche belegenen Hafen von Bensersiel in etwa 25 Minuten. Von Bensersiel findet täglich ein- bis zweimal mittelst des geräumigen und bequemen Dampfschiffes „Kaiserin Auguste Viktoria" die Beförderung nach der Insel in etwa 40 Minuten statt. Zu jedem abfahrenden bezw. ankommenden Dampfschiffe werden Omnibus- und andere Wagen von bezw. nach Esens den Verkehr vermitteln. Der Dampfer legt sowohl in Bensersiel als in Langeoog an einer festen Landungsbrücke an.

Nähere Auskunft über Abfahrtzeit des Dampfschiffes, die bequemste Reiseroute, Eisenbahn-Anschlüsse, Saison-Billets 2c. erteilt auf portofreie Anfragen die Direktion der Dampfschifffahrts-Gesellschaft (Herr D. Becker) zu Esens, welche auf Wunsch auch einen Führer durch die Insel Langeoog versendet.

Das massiv gebaute Hospiz enthält neben zwei geräumigen Speisehallen, einem Gesellschaftssaale, Konversations- und Leseräumen, sowie Billardzimmer, 115 für die Aufnahme von etwa 160 bis 200 Personen eingerichtete Logierzimmer. Die Preise im Hospize sind so festgesetzt, daß nur die dem Kloster durch Einrichtung und Unterhaltung entstehenden Selbstkosten dadurch gedeckt werden. Die Aufnahme geschieht in der Regel mit völliger Pension (Wohnung, Verpflegung und Bedienung) und nicht unter einer Woche. Badegästen, welchen wegen Überfüllung im Hospize Unterkommen nicht gewährt werden kann, oder welche aus Gesundheits-Rücksichten das Wohnen in einem Privathause der Nachbarschaft vorziehen, kann nach vorheriger Anmeldung von der leitenden Hausdame auch volle oder teilweise Verpflegung im Hospize zugestanden werden. Wein- und Bierzwang besteht nicht. Die Annahme von Trinkgeldern ist dem Personal des Hospizes untersagt.

Die nach Lage und Größe der Zimmer abgestuften Wohnungspreise variieren zwischen 8 und 18 ℳ wöchentlich. Jedes Zimmer ist mit einem Ruhepolster (Chaiselongue) versehen. Einige kleinere Mansardenzimmer in einfacherer Ausstattung werden zu 4 bezw. 6 ℳ per Woche abgegeben.

Für jedes Bett mit Bettwäsche werden 3 ℳ für die Woche berechnet. In den größeren Zimmern können 3 Betten gestellt werden. Hausordnungsmäßige Bedienung ist in den Preisen einbegriffen.

Die pensionsmäßige Verpflegung besteht aus

a. dem Frühstück (nach Wahl Kaffee, Thee oder Milch mit reichlicher Beigabe von Gebäck und Butter,
b. dem Mittagessen (Suppe, drei Gänge, Kaffee), je nach der Badezeit wechselnd zwischen 12 und 3 Uhr,
c. dem Abendessen (nach Wahl entweder ein Fleischgericht oder kalter Aufschnitt)

und wird mit 25 *M* pro Person und Woche berechnet.

Mittagessen allein 15 *M*, Abendessen allein 8 *M* pro Woche, Kinder und Dienstboten billiger.

Echtes und einheimisches Bier vom Faß. Weine von zuverlässigen Häusern.

Anträge auf Aufnahme ins Hospiz sind zu richten an die Verwaltung des Hospizes im Seebade Langeoog bis 10. Juni in Kloster Marienwerder bei Hannover, vom 11. Juni ab an dieselbe in Langeoog, welche auf frankierte Anfrage die Bedingungen der Aufnahme mitteilen wird. Da erfahrungsgemäß für die Zeit der Sommerschulferien ein so großer Andrang stattfindet, daß längst nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden können, so empfiehlt es sich, Anmeldungen für diese Zeit möglichst zeitig einzusenden.

Über Privatwohnungen wird auf Wunsch durch den Badekommissar und Inselarzt, über die Wohnungen in den Gasthöfen von deren Besitzern (Ahrenholtz, Hüne, Meinen, Tjarks) Auskunft erteilt.

Wegen Aufnahme in das von dem Badekommissare Dr. med. Kühn eingerichtete Sommerpensionat für junge Mädchen, welche nicht in Begleitung von Angehörigen das Seebad besuchen, wolle man sich an denselben direkt wenden.

---

## Personal-Veränderungen, Titel- und Ordensverleihungen.

### A. Behörden und Beamte.

Es ist verliehen worden:

der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse:

dem Geheimen Ober-Regierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. Köpke.

Es sind befördert worden:

der Provinzialschulrat Dr. Matthias zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und

der bisherige Seminar-Direktor Schulrat Dr. Wimmers

zu Siegburg zum Regierungs- und Schulrat bei der Regierung zu Aachen.

Es sind ernannt worden:

der Konsistorial-Sekretär Risse aus Koblenz zum Geheimen expedierenden Sekretär und Kalkulator beim Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten;

zu Kreis-Schulinspektoren:

der bisherige kommissarische Seminarlehrer Rektor Dr. Bidder aus Stutthof,

der bisherige kommissarische Kreis-Schulinspektor Dieser aus Pr. Holland,

der bisherige Rektor Karl Meyer aus Alt-Damm,

der bisherige Rektor Palm aus Marienburg,

der bisherige wissenschaftliche Lehrer Platz aus Treptow a. T.,

der bisherige Gymnasial-Oberlehrer Reimann aus Gr. Strehlitz,

der bisherige Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schapler aus Dt. Krone und

der bisherige Seminarlehrer Schöppa aus Genthin.

---

## B. Universitäten.

Es ist verliehen worden:

der Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit der Zahl 50:

dem ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Berlin Geheimen Justizrat Dr. Dernburg;

Es ist beigelegt worden:

der Charakter als Professor:

dem Akademischen Musiklehrer an der Universität Marburg Universitäts-Musikdirektor Jenner,

dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau Dr. Jiriczek,

dem Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Halle Dr. Reineboth,

dem Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Königsberg Dr. Samter und

dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Wohl.

Der außerordentliche Professor Dr. Nebelthau zu Marburg ist in gleicher Eigenschaft in die Medizinische Fakultät der Universität Halle versetzt worden.

Es sind befördert worden:

der bisherige Hilfsbibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald Dr. Lange zum Bibliothekar an derselben Bibliothek und

der bisherige außerordentliche Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Greifswald Dr. Strübing zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät.

Es sind ernannt worden:

der bisherige ordentliche Professor D. Budde zu Straßburg i. E. zum ordentlichen Professor in der Theologischen Fakultät der Universität Marburg.

der bisherige Privatdozent in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Geheime Medizinalrat Dr. Eulenburg zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät,

der bisherige ordentliche Professor Dr. Gretener zu Bern zum ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Breslau,

der Assistent am Ersten Chemischen Institut der Universität Berlin Privatdozent Dr. Harries zum Abteilungsvorsteher bei diesem Institut,

der Assistent am Philologischen Proseminar des Instituts für Altertumskunde Dr. Heinze zu Berlin zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität,

der bisherige ordentliche Professor Dr. von Michel zu Würzburg zum ordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin, unter Verleihung des Charakters als Geheimer Medizinalrat und

der bisherige ordentliche Professor Dr. Ribbert zu Zürich zum ordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg.

## C. Technische Hochschulen.

Es ist verliehen worden:

dem Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin Dr. Weeren der Charakter als Geheimer Regierungsrat.

Der außerordentliche Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Göttingen Eugen Meyer ist zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin ernannt worden.

## D. Kunst und Wissenschaft.

Es ist beigelegt worden:

der Charakter als Professor:

den Kustoden an der Biologischen Anstalt auf Helgoland Dr. Ehrenbaum und Dr. Hartlaub,

den Lehrern am Konservatorium der Musik zu Köln Franke und Heß,
dem Dr. Kluge, Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus zu Berlin,
dem Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin Dr. Kossinna,
dem Organisten an der St. Georgenkirche und Gesanglehrer am Königstädtischen Realgymnasium zu Berlin Musikdirektor Pasch und
dem Pianisten und Komponisten Rüfer zu Berlin;
der Titel „Ober-Bibliothekar“:
dem Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin Dr. Blau.

n gleicher Eigenschaft ist versetzt worden:
der Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald Dr. Altmann an die Königliche Bibliothek zu Berlin, unter Beilegung des Titels „Ober-Bibliothekar“.

s sind befördert worden:
der bisherige Hilfsbibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Bonn Dr. Henneberg und der bisherige Hilfsbibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin Dr. Jeep zu Bibliothekaren an der zuletzt genannten Bibliothek sowie
der Hilfsbibliothekar an der Königlichen Bibliothek Dr. Lippert zum Bibliothekar am Seminar für Orientalische Sprachen zu Berlin.

s sind ernannt worden:
der bisherige Oberlehrer an der Königlichen Baugewerkschule zu Görlitz Dr. Koldewey und der außerordentliche Professor an der Universität Berlin Dr. von den Steinen, letzterer unter Beibehaltung seines bisherigen Amtes, zu Direktorial-Assistenten bei den Königlichen Museen daselbst sowie der Assistent der Zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin Dr. Meißner zum Kustos bei dieser Sammlung.

er Dr. Schubring zu Charlottenburg ist mit der Verwaltung der Lehrerstelle für Kunstgeschichte und Literatur an der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin beauftragt worden.

---

## E. Höhere Lehranstalten.

s ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden vierter Klasse:
den Gymnasial-Oberlehrern Professor Dr. Fischer und Professor Dr. Goldschmidt zu Berlin,

den Realgymnasial-Direktoren Dr. Gerstenberg zu Berlin und Weisker zu Rathenow,
den Realgymnasial-Oberlehrern Professor Dr. Haag und Professor Dr. Symons zu Berlin,
dem Oberlehrer an der Oberrealschule zu Kiel Professor Dr. Stolzenburg,
dem Gymnasial-Direktor Dr. Voigt zu Berlin und
dem Oberlehrer am Progymnasium nebst Realprogymnasium zu Neumünster Professor Zscheck;
der Charakter als Geheimer Regierungsrat:
dem Direktor des Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin, Professor Dr. Kübler.

Es ist beigelegt worden:
der Charakter als Professor:
dem Oberlehrer am Progymnasium zu Pr. Friedland Dr. Bludau,
dem Oberlehrer am Königstädtischen Gymnasium zu Berlin Dr. Bolte,
dem Gesanglehrer am Friedrichs-Realgymnasium zu Berlin Musikdirektor Putsch und
dem früheren Oberlehrer am Gymnasium zu Görlitz Dr. Wilde;
das Prädikat „Königlicher Musikdirektor“:
dem Gesanglehrer am Gymnasium zu Prenzlau Fischer.

In gleicher Eigenschaft sind versetzt bezw. berufen worden:
die Direktoren:
Professor Dr. Bindseil vom Gymnasium zu Kreuzburg an das Gymnasium zu Hirschberg,
Dr. Feit vom Gymnasium zu Königshütte O. S. an das Friedrichs-Gymnasium zu Breslau,
Dr. Kiehl vom Gymnasium zu Rawitsch an das Kaiser Wilhelms-Realgymnasium zu Berlin und
Professor Dr. Ritter vom Fürstlichen Gymnasium zu Rudolstadt an das Gymnasium zu Quedlinburg;
die Oberlehrer:
Professor Altenburg von der Wilhelmsschule — Realschule — zu Segeberg an das Gymnasium zu Brieg,
Beume vom Gymnasium an Marzellen zu Köln an das Gymnasium zu Münstereifel,
Dr. Bermbach vom Gymnasium zu Münstereifel an das Gymnasium an Marzellen zu Köln,
Professor Dr. Blasel vom Gymnasium zu Oppeln an das Matthias-Gymnasium zu Breslau,

Dr. Boedecker vom Progymnasium zu Wattenscheid an das Gymnasium zu Rheine,
Dr. Cadura vom Gymnasium zu Kattowitz an die Realschule zu Beuthen O. S.,
Dr. Doormann vom Gymnasium zu Bunzlau an das Gymnasium zu Königshütte O. S.,
Drescher vom Progymnasium zu Striegau an das Johannes-Gymnasium zu Breslau,
Dr. Euling vom Gymnasium zu Münster an das Gymnasium zu Tilsit,
Faber vom Realgymnasium zu Iserlohn an das Gymnasium zu Minden,
Ficus vom Gymnasium zu Bromberg an das Berger-Gymnasium zu Posen,
Dr. Fischer vom Evangelischen Gymnasium zu Glogau an das Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Berlin,
Fittbogen von der Klosterschule zu Donndorf an das Realprogymnasium zu Oberhausen,
Frenzel vom Gymnasium zu Wongrowitz an das Marien-Gymnasium zu Posen,
Professor Dr. Fritsche vom Gymnasium zu Mülheim a. d. Ruhr an das Gymnasium zum grauen Kloster zu Berlin,
Dr. Fuhr vom Realgymnasium zu Dortmund an das Gymnasium zu Bielefeld,
Professor Genther vom Gymnasium zu Luckau an das Gymnasium zu Marienwerder,
Glauer von der Handelsschule zu Köln an die Realschule zu Erfurt,
Dr. Gloel vom Gymnasium zu Wesel an das Gymnasium zu Wetzlar,
Dr. Gnerlich vom Realgymnasium zu Tarnowitz an das Gymnasium zu Königshütte O. S.,
Gottschalk vom Gymnasium zu Burgsteinfurt an das Progymnasium zu Münster,
Grevemeyer vom Gymnasium zu Klausthal an das Ulrichs-Gymnasium zu Norden,
Dr. Großmann von der 1. Realschule zu Berlin an die Klingerschule (Oberrealschule) zu Frankfurt a. M.,
Dr. Haeger vom Gymnasium zu Dramburg an das Gymnasium zu Jauer,
Dr. Heyer von der Wilhelms-Realschule zu Liegnitz an die Oberrealschule zu Kiel,
Hinze vom Progymnasium zu Schwetz an das Dom-Gymnasium zu Merseburg,

Dr. Höfer von der Realschule zu Diez an die Realschule zu Düsseldorf,
Hoffmann vom Progymnasium zu Eschweiler an das Gymnasium zu Sigmaringen,
Dr. Hoffmann vom Gymnasium zu Hamm an das Progymnasium zu Münster,
Hogrebe vom Dom-Gymnasium zu Schleswig an das Gymnasium zu Hamm,
Dr. Hollaender vom Ulrichs-Gymnasium zu Norden an das Dom-Gymnasium zu Verden,
Horstmann vom Gymnasium zu Rogasen an das Gymnasium zu Krotoschin,
Professor Dr. Jahnow vom Gymnasium zu Ratibor an das Gymnasium zu Oels,
Dr. Jander vom Gymnasium zu Gleiwitz an das Katholische Gymnasium zu Glogau,
Dr. Kallmann von der Oberrealschule zu M. Gladbach an das Realgymnasium zu Elberfeld,
Dr. Kauffmann vom Gymnasium zu Königshütte O. S. an das Gymnasium zu Hirschberg,
Kelbel vom Gymnasium zu Königshütte O. S. an das Gymnasium zu Strehlen,
Karl Klaje vom Pädagogium zu Putbus an das Gymnasium zu Dramburg,
von Kobilinski vom Gymnasium zu Waldenburg an das Gymnasium zu Ratibor,
Dr. Kolligs vom Gymnasium zu Sigmaringen an das Königliche Gymnasium zu Düsseldorf,
Köster vom Gymnasium zu Wetzlar an das Gymnasium zu Wesel,
Krüger von der Oberrealschule zu M. Gladbach an die Realschule III. zu Hannover,
Dr. Küster vom Gymnasium zu Fulda an das Gymnasium zu Hanau,
Lindenau vom Gymnasium zu Kreuzburg an das Realgymnasium zu Tarnowitz,
Lohmann von der Realschule zu Gardelegen an die Realschule zu Bielefeld,
Dr. Machnig vom Gymnasium zu Neisse an das Matthias-Gymnasium zu Breslau,
Meinecke vom Gymnasium zu Marienwerder an das Gymnasium zu Luckau,
Professor Dr. Meyer vom Dom-Gymnasium zu Verden an das Gymnasium zu Klausthal,

Micha von der Realschule zu Bitterfeld an das Realgymnasium I. zu Hannover,
Dr. Miehle vom Gymnasium zu Fraustadt an das Berger-Gymnasium zu Posen,
Professor Moldaenke vom Gymnasium zu Wehlau an das Friedrichs-Gymnasium zu Gumbinnen,
Mosler vom Gymnasium zu Pleß an das Gymnasium zu Kreuzburg,
Dr. Neumann vom Gymnasium zu Strehlen an das Gymnasium zu Königshütte O. S.,
Dr. Neuse vom Realgymnasium zu Iserlohn an das Realgymnasium zu Altona,
Dr. Obricatis vom Gymnasium zu Lyck an das Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. Pr.,
Paeplow vom Pädagogium zu Putbus an das Gymnasium zu Dramburg,
Petzold vom Realprogymnasium zu Neumünster an die Realschule zu Mühlhausen i. Th.,
Priebe vom Gymnasium zu Kreuzburg an das König Wilhelms-Gymnasium zu Breslau,
Rakow von der Realschule zu Sobernheim an das Realprogymnasium zu Oberhausen,
Ressel vom Johannes-Gymnasium zu Breslau an das Realgymnasium zum Heiligen Geist zu Breslau,
Dr. Rosenboom vom Progymnasium zu Rheinbach an das Gymnasium zu Kempen,
Sarrazin vom Gymnasium zu Neuwied an das Gymnasium zu Neuß,
Schack vom Gymnasium zu Minden an das Progymnasium zu Münster,
Dr. Schau vom Gymnasium zu Tilsit an das Progymnasium zu Münster,
Dr. Schmidt vom Gymnasium zu Groß-Strehlitz an das Gymnasium zu Pleß,
Dr. Schneider vom Gymnasium zu Oppeln an das Gymnasium zu Neustadt O. S.,
Professor Dr. Schneider vom Gymnasium zum grauen Kloster zu Berlin an das Gymnasium zu Mülheim a. d. Ruhr,
Dr. Schuster vom Katholischen Gymnasium zu Glogau an das Matthias-Gymnasium zu Breslau,
Schütte vom Gymnasium zu Emmerich an das Gymnasium zu Neuwied,

Dr. Schwartz vom Gymnasium zu Dramburg an das Pädagogium zu Putbus,
Professor Dr. Schwarz vom Gymnasium zu Hirschberg an das Gymnasium zu Bunzlau,
Schwarz vom Gymnasium zu Königshütte O. S. an das König Wilhelms-Gymnasium zu Breslau,
Dr. Schwarz vom Progymnasium zu Saarlouis an das Gymnasium zu Krefeld,
Dr. Sellge vom Gymnasium zu Oels an das Friedrichs-Gymnasium zu Breslau,
Spieler vom Gymnasium zu Schrimm an das Gymnasium zu Schneidemühl,
Dr. Spies vom Gymnasium zu Kleve an das Gymnasium zu Kreuznach,
Professor Dr. Tegge vom Gymnasium zu Bunzlau an das Gymnasium zu Ratibor,
Dr. Traut vom Gymnasium zu Krotoschin an das Gymnasium zu Meseritz,
Uppenkamp von der Realschule zu Dirschau an das Gymnasium zu Koesfeld,
Urban vom Gymnasium zu Neustadt an das Gymnasium zu Glatz,
Dr. Vielau vom Marien-Gymnasium zu Posen an das Gymnasium zu Schrimm,
Dr. Voelker von der Oberrealschule bei den Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S. an die Realschule zu Suhl,
Vogeler, von der Realschule zu Kattowitz an die evangelische Realschule II. zu Breslau,
Professor Dr. Wagner vom Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. P. an das Gymnasium zu Wehlau,
Walter vom Gymnasium zu Gnesen an das Marien-Gymnasium zu Posen,
Professor Dr. Wershoven vom Realgymnasium zu Tarnowitz an das Matthias-Gymnasium zu Breslau,
Professor Dr. Weskamp vom Marien-Gymnasium zu Posen an das Gymnasium zu Wongrowitz,
Wilbrand vom Gymnasium zu Koesfeld an das Gymnasium zu Münster,
Winkler vom Matthias-Gymnasium zu Breslau an das Gymnasium zu Neiße,
Dr. Wirtzfeld vom Gymnasium zu Kempen an das Gymnasium zu Krefeld,
Dr. Wolff vom Königstädtischen Realgymnasium zu Berlin an das Luisenstädtische Gymnasium daselbst,

Wundram vom Realprogymnasium zu Buxtehude an die Oberrealschule zu M. Gladbach und
Professor Dr. Zimmermann vom Friedrichs-Gymnasium zu Gumbinnen an das Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. Pr.

sind befördert worden:
der Oberlehrer am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium zu Köln Dr. Abeck zum Direktor der Oberrealschule mit Fachklassen zu Aachen,
der Oberlehrer am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr. Professor Dr. Armstedt zum Direktor des Kneiphöfischen Gymnasiums daselbst,
der Oberlehrer am Friedrich Wilhelms-Gymnasiums zu Köln Dr. Caesar zum Direktor des Gymnasiums zu Mörs,
der Oberlehrer am König Wilhelms-Gymnasium zu Breslau Groetschel zum Direktor des Realgymnasiums zu Tarnowitz,
der Oberlehrer am Gymnasium zu Ostrowo Professor Dr. Schlüter zum Direktor des Gymnasiums zu Ostrowo,
der Oberlehrer am Realgymnasium zu Barmen Schulte-Tigges zum Direktor des Progymnasiums nebst Realschule zu Lüdenscheid,
der Oberlehrer an der Klosterschule zu Ilfeld Tüselmann zum Direktor der Realschule zu Havelberg,
der bisherige Leiter der Realschule zu Wittenberge Dr. Warnecke zum Direktor dieser Anstalt und
der Oberlehrer an der I. Realschule zu Berlin Professor Dr. Wolter zum Direktor der XII. Realschule daselbst.
der Landesschule Pforta ist der Pfarrer Pahncke als Geistlicher Inspektor unter Beilegung des Charakters als Professor angestellt worden.

sind angestellt worden als Oberlehrer:
m Gymnasium:
zu Kattowitz die Hilfslehrer Dr. Abicht und Dr. Haensel,
zu Weilburg der Hilfslehrer Angersbach,
zu Strehlen der Hilfslehrer Barthel,
zu Berlin (Joachimsthalsches) der Hilfslehrer Dr. Becker,
zu Posen (Berger-Gymnasium) die Hilfslehrer Dr. Biebach und Dr. Böttger,
zu Krefeld die Hilfslehrer Bierschenk, Dr. Buschbell und Dr. Crämer,
zu Rastenburg (Herzog Albrechts-Gymnasium) die Schul-

amtskandidaten Böttcher und Hermann Müller so[...]
die Hilfslehrer Till und Valentini,
zu Kulm der Hilfslehrer Braun,
zu Königshütte O.S. die Hilfslehrer Dietrich und Jo[...]
zu Minden der Hilfslehrer Dornheim,
zu Glatz die Hilfslehrer Dworzynski und Dr. Tomasch[...]
zu Ilfeld (Klosterschule) der Hilfslehrer Dr. Eggers,
zu Montabaur (Kaiser Wilhelms-Gymnasium) der Hil[...]
lehrer Eisel,
zu Mülheim am Rhein der Hilfslehrer Entz,
zu Merseburg (Dom-Gymnasium) der Schulamtskandi[...]
Fischer,
zu Frankfurt a. O. der Hilfslehrer Friedrich,
zu Rogasen der Hilfslehrer Frommer,
zu Bochum der Oberlehrer am Fürstlichen Gymnasium [...]
Schleiz Dr. Gantzer und der Schulamtskandi[...]
Dr. Koch,
zu Breslau (Magdalenen-Gymnasium) der Hilfsleh[...]
Geipel,
zu Köln (Friedrich Wilhelms-Gymnasium) der Hilfsleh[...]
Geißler,
zu Hamm der Schulamtskandidat Gleim,
zu Beuthen O. S. die Hilfslehrer Goebel, Mich[...]
Münzer und Schilling,
zu Emmerich der Hilfslehrer Goette,
zu Ratibor der Hilfslehrer Dr. Groeger,
zu Charlottenburg (Städtisches) die Hilfslehrer Dr. Gro[...]
Reichel und Dr. Schulze,
zu Allenstein die Hilfslehrer Franz Groß, Jacobi[...]
und Kuhn,
zu Neustadt O. Schl. der Hilfslehrer Dr. Großpietsch[...]
zu Luckau der Schulamtskandidat Hartmann,
zu Oppeln die Hilfslehrer Dr. Herden, Dr. Ernst He[...]
mann, Kober, Liebig, Volkmer und Wolff,
zu Schneidemühl der Hilfslehrer Dr. Heß,
zu Wohlau der Hilfslehrer Hilgenfeld,
zu Posen (Marien-Gymnasium) der Hilfslehrer Dr. Hillsch[...]
zu Bromberg der Hilfslehrer Hoehnel,
zu Düsseldorf (Städtisches Gymnasium und Realgymnasium[...]
der Hilfslehrer Dr. Hölk,
zu Neiße die Hilfslehrer Hoppe und Teuber,
zu Deutsch-Wilmersdorf der Hilfslehrer Dr. Hüffner[...]
zu Halle a. S. (Städtisches Gymnasium) der Schulam[...]
kandidat Jahn,

zu Seehausen der Schulamtskandidat Dr. Illing,
zu Insterburg der Hilfslehrer Kalau v. Hofe,
zu Halle a. S. (Lateinische Hauptschule der Francke'schen Stiftungen) der Schulamtskandidat Dr. Kawalki,
zu Essen der Hilfslehrer Kiefer,
zu Kolberg der Hilfslehrer Dr. Hermann Klaje,
zu Groß-Strehlitz der Hilfslehrer Knospe,
zu Trier (Kaiser Wilhelms-Gymnasium) der Hilfslehrer Koellein,
zu Schleswig die Hilfslehrer Dr. Kuhlmann und Dr. Schmedes,
zu Fraustadt der Hilfslehrer Lichtenstein,
zu Königsberg i. Pr. (Altstädtisches Gymnasium) der Hilfslehrer Dr. Loch,
zu Fulda der Hilfslehrer Maurer,
zu Dt. Krone der Hilfslehrer Dr. Meifert,
zu Trarbach der Hilfslehrer Metzkes,
zu Gleiwitz der Schulamtskandidat Dr. Molke,
zu Klausthal der Hilfslehrer v. d. Osten,
zu Naumburg a. S. (Dom-Gymnasium) der Hilfslehrer Dr. Peters,
zu Schöneberg (nebst Realschule — Hohenzollernschule) die Hilfslehrer Dr. Pohlenz und Dr. Sommer,
zu Glogau (Evangelisches Gymnasium) der Hilfslehrer Rademacher,
zu Kreuzburg der Hilfslehrer Reuter,
zu Wehlau der Hilfslehrer Rode,
zu Ostrowo der Hilfslehrer Ronke,
zu Bonn (Königliches) der Hilfslehrer Dr. Schantz,
zu Münster der Hilfslehrer Schröer,
zu Posen (Berger-Gymnasium) der Hilfslehrer Schulz,
zu Waldenburg der Hilfslehrer Seiffert,
zu Mülheim a. d. Ruhr der Hilfslehrer Dr. Stein,
zu Gleiwitz die Hilfslehrer Süße, August Volkmer und Dr. Wahner,
zu Kleve der Hilfslehrer Dr. Tappertz,
zu Paderborn der Hilfslehrer Dr. Tenckhoff,
zu Aschersleben der Oberlehrer Dr. Teubner von der höheren Stadtschule zu Schwerte,
zu Brandenburg a. H. (Ritter-Akademie) der Hilfslehrer Dr. Wachtler,
zu Rendsburg der Hilfslehrer Wehn,
zu Gnesen der Rektor Wittrien aus Czarnikau und
zu Dillenburg der Hilfslehrer Zülch;

am Realgymnasium:
zu Essen der Hilfslehrer Dr. David,
zu Dortmund der Hilfslehrer Fischer,
zu Charlottenburg der Hilfslehrer Gilck,
zu Schalke der Hilfslehrer Dr. Hildebrand,
zu Reichenbach i. Schl. der Hilfslehrer Dr. Hoeser,
zu Tarnowitz der Hilfslehrer Dr. Oskar Hoffmann,
zu Hagen der Hilfslehrer Hollinde,
zu Stettin (Friedrich Wilhelms-Realgymnasium) der Hil- lehrer Leopold Krueger,
zu Frankfurt a. O. die Hilfslehrer Dr. Kruse u Dr. Kubo,
zu Osnabrück der Kreis-Schulinspektor Dr. Lautenschla ger zu Schroda,
zu Iserlohn der Hilfslehrer Luft und der Oberlehr an der höheren Mädchenschule zu Duisburg Dr. Rohde
zu Münster der Hilfslehrer Niesert,
zu Königsberg i. Pr. (Städtisches) der Hilfslehrer D Peters,
zu Stettin (Schiller-Realgymnasium) der Hilfslehrer Dr. K Plathe,
zu Naumburg a. S. der Hilfslehrer Dr. Reinecke,
zu Goslar der Hilfslehrer Volkmar und
zu Dortmund der Hilslehrer Wallenfels;
an der Oberrealschule:
zu Weißenfels der Hilfslehrer Dr. Elste,
zu Halle a. S. (Francke'sche Stiftungen) der Schulamts- kandidat Hoyer und der Oberlehrer an der höheren Mädchenschule bei diesen Stiftungen Professor Dr. Regel
zu Kiel die Hilfslehrer Dr. Kähler und Dr. Schulenburg
zu Bochum der Schulamtskandidat Knögel und der Hil- lehrer Dr. Wilhelmi und
zu Charlottenburg der Hilfslehrer Michael;
am Progymnasium:
zu Myslowitz der Hilfslehrer Dr. Aust und der bisherige Leiter der privaten Knabenschule daselbst Dr. Posnansky
zu Grevenbroich der Hilfslehrer Biggemann,
zu Rathenow der Hilfslehrer Böhrig,
zu Eschweiler der Hilfslehrer Caspar,
zu Schwetz der Hilfslehrer Ehle,
zu Rheinbach der Hilfslehrer Esser,
zu Köln-Ehrenfeld der Lehrer Freitag und der Kandidat Kehlenbach,

zu Köln-Ehrenfeld die Hilfslehrer Geich und Dr. Rindfleisch,
zu Wattenscheid der Hilfslehrer Gomolinsky,
zu Saarlouis die Hilfslehrer Heinen und Dr. Kreuzberg,
zu Tremessen der Hilfslehrer Holtzheimer,
zu Bocholt der Hilfslehrer Dr. Kaumann,
zu Brühl der Hilfslehrer Kösters,
zu Viersen der Hilfslehrer Lukat,
zu Schlawe der Hilfslehrer Dr. Max Müller,
zu Zehlendorf der Schulamtskandidat Scheuren,
zu Dorsten der Hilfslehrer Schultz,
zu Brühl der Hilfslehrer van Vliet und
zu Eschweiler der Hilfslehrer Zillikens;

am Realprogymnasium:
zu Biedenkopf der Hilfslehrer Dietz,
zu Mühlhausen i. Th. der Hilfslehrer Gunkel und
zu Remscheid die Hilfslehrer Schnell und Lorey;

an der Realschule:
zu Fulda der Hilfslehrer Abt,
zu Sobernheim der Hilfslehrer Barth,
zu Kiel die Hilfslehrer Beese und Stender,
zu Hagen der Hilfslehrer Broese,
zu Hannover (III.) die Hilfslehrer Dr. Bünte und Dr. Graefenhain und der Oberlehrer Linsert vom Karls-Gymnasium zu Bernburg,
zu Kattowitz die Hilfslehrer Eisenreich und Dr. Maychrzak,
zu Kiel der Schulamtskandidat Dr. Erzgraeber,
zu Buxtehude der Hilfslehrer Francke,
zu Bielefeld der Hilfslehrer Gaebel,
zu Gardelegen der Hilfslehrer Gebhardt,
zu Linden der Hilfslehrer Goebel,
zu Wittenberge der Hilfslehrer Dr. Grotkaß,
zu Altona-Ottensen der Hilfslehrer Dr. Haack,
zu Hannover (II.) der Oberlehrer Dr. Hespe vom Gymnasium zu Bückeburg,
zu Solingen (Realschule mit Progymnasium) die Hilfslehrer Dr. Klotz und Schreiber,
zu Düsseldorf der Oberlehrer Kolb von der Oberrealschule zu Metz und der Hilfslehrer Dr. Kuypers,
zu Unna der Hilfslehrer Dr. Mey,
zu Diez der Hilfslehrer Dr. Mareiner,
zu Freiburg i. Schl. der Hilfslehrer Dr. Opitz,
zu Berlin (9.) der Gemeindeschullehrer Rohde,
zu Koepenick der Hilfsprediger Schartiger,

zu Dirschau der Hilfslehrer Schlösser,
zu Bitterfeld der Hilfslehrer Dr. Seyferth,
zu Danzig (St. Petri) der Hilfslehrer Dr. Simson und
zu Groß-Lichterfelde der Schulamtskandidat Zemlin;
an der Handelsschule;
zu Köln die Hilfslehrer Gilsdorf und Dr. Pyrkosch.

---

## F. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und mit der Zahl 50:
dem Seminar-Direktor Schulrat Göbel zu Loebau;
der Rote Adler-Orden vierter Klasse mit der Zahl 50:
dem Seminar-Oberlehrer Bode zu Lüneburg;
das Prädikat „Oberlehrerin":
der Seminarlehrerin Cora Schultze zu Droyßig.

In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
der Seminar-Direktor:
Grüner von Exin nach Schneidemühl;
die Seminar-Oberlehrer:
Triloff von Franzburg nach Pyritz und
Volckheim von Koschmin nach Droyßig;
die ordentlichen Seminarlehrer:
Briese von Wunstorf nach Aurich,
Jauer von Exin nach Schneidemühl,
Klingemann von Aurich nach Wunstorf,
Krause von Proskau nach Ratibor,
Otte von Peiskretscham nach Ratibor und
Scheibe von Münsterberg nach Kreuzburg.

Es sind befördert worden:
zu Seminar-Direktoren:
am Schullehrer-Seminar zu Koschmin der bisherige Seminar-Oberlehrer Hammerschmidt zu Drossen und
am Schullehrer-Seminar zu Dt. Krone der bisherige Kreis-Schulinspektor Wacker zu Guttstadt;
zu Seminar-Oberlehrern:
am Schullehrer-Seminar zu Franzburg der bisherige ordentliche Seminarlehrer Dr. Moll zu Oranienburg,
am Schullehrer-Seminar zu Graudenz der bisherige ordentliche Seminarlehrer Scherer daselbst,
am Schullehrer-Seminar zu Aurich der bisherige ordentliche Seminarlehrer Schmidt aus Köpenick,

am Schullehrer-Seminar zu Altdöbern der bisherige ordentliche Seminarlehrer Schütze zu Löbau W. Pr. und
am Schullehrer-Seminar zu Drossen der bisherige ordentliche Seminarlehrer Tiemann zu Osnabrück;
zu ordentlichen Seminarlehrern:
am Schullehrer-Seminar zu Verden der bisherige Zweite Präparandenlehrer Block zu Melle,
am Schullehrer-Seminar zu Köpenick der bisherige Seminar-Hilfslehrer Grothe aus Neuruppin,
am Schullehrer-Seminar zu Graudenz der Präparandenlehrer Karnuth daselbst und
am Schullehrer-Seminar zu Neuruppin der bisherige Hilfslehrer Dr. Schubert.

Es sind angestellt worden:
als ordentliche Seminarlehrer:
an den Erziehungs- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten zu Droyßig der bisherige kommissarische Seminarlehrer daselbst Liebau und
am Schullehrer-Seminar zu Löbau W. Pr. der Rektor Sallet zu Strasburg W. Pr.;
als Seminar-Hilfslehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Pr. Friedland der bisherige Gemeindeschullehrer Peters zu Gr. Lichterfelde.

---

## G. Präparandenanstalten.

Es sind angestellt worden:
als Vorsteher und Erster Lehrer
an der Präparandenanstalt zu Memel der bisherige Seminarlehrer Eckstein zu Ragnit und
an der Präparandenanstalt zu Meseritz der bisherige ordentliche Seminarlehrer Lange zu Paradies.

---

## H. Taubstummen- und Blindenanstalten.

In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
die Taubstummenlehrer Lieck von der Taubstummenanstalt zu Rössel an die Taubstummenanstalt zu Königsberg (II.) und Neumann I. von der Taubstummenanstalt zu Angerburg an die Taubstummenanstalt zu Rössel.

Als ordentliche Taubstummenlehrer sind angestellt worden:
an der Taubstummenanstalt:
zu Angerburg die bisherigen Hilfslehrer Bonk und Zimmermann sowie der bisherige Hilfslehrer Weiß von der Taubstummenanstalt zu Königsberg (II.) und
zu Rössel der bisherige Hilfslehrer Kalanke.

An der Königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin sind der bisherige Gemeindeschullehrer Neubauer aus Berlin als ordentlicher Lehrer und die bisherige technische Lehrerin Kaetzke an dieser Anstalt als ordentliche Lehrerin angestellt worden.

An der Königlichen Blindenanstalt zu Steglitz ist der Blindenlehrer Conrad aus Barby als Erster ordentlicher Lehrer angestellt worden.

## J. Öffentliche höhere Mädchenschulen.

Die Wahl des bisherigen Oberlehrers an der Augustaschule zu Berlin Professors Dr. Dammholz zum Direktor des Lehrerinnen-Seminars und der höheren Mädchenschule der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S. ist bestätigt worden.

## K. Ausgeschieden aus dem Amte.

Gestorben:

Dr. Becher, Provinzial-Schulrat zu Berlin,
Benseler, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Paderborn,
Ewert, ordentlicher Seminarlehrer zu Prüm,
Dr. Gooß, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Linden,
Dr. Hirsch, Realschul-Direktor zu Frankfurt a. M.,
Kempff, ordentlicher Seminarlehrer zu Kyritz,
Dr. Kirchner, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Berlin,
Dr. Krause, ordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät des Lyceum Hosianum zu Braunsberg,
Küster, Progymnasial-Oberlehrer zu Loebau,
Nauer, Gymnasial-Oberlehrer zu Krefeld,
Dr. Neumann, Gymnasial-Oberlehrer zu Neu-Ruppin,
Panzerbieter, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Berlin,
Dr. Schneider, Geheimer Regierungsrat, außerordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin und
Thurau, Professor, Gymnasial-Direktor zu Rössel.

In den Ruhestand getreten:

Altendorf, Gymnasial-Oberlehrer zu Kulm unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Auth, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Kassel, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Dr. Beinling, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Breslau, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens dritter Klasse mit der Zahl 50,
Dr. Beneke, Professor, Gymnasial-Direktor zu Hamm, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Breyer, Progymnasial-Oberlehrer zu Sprottau,
Brinkmann, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Hannover, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Claußen, ordentlicher Seminarlehrer zu Bütow, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens vierter Klasse,
Cordemann, Professor, Realprogymnasial-Oberlehrer zu Uelzen, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Dihle, Geheimer Regierungsrat, Gymnasial-Direktor zu Quedlinburg, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens zweiter Klasse,
Dr. Drygas, Gymnasial-Oberlehrer zu Fulda,
Dr. Fisch, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Bonn, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Goebel, Schulrat, Seminar-Direktor zu Loebau,
Dr. Günther, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Krotoschin, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens dritter Klasse,
Dr. Hartung, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Frankfurt a. O., unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Haupt, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Schleswig,
Dr. Heermann, Gymnasial-Oberlehrer zu Hersfeld,
Heinze, Seminar-Oberlehrer zu Ziegenhals, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens dritter Klasse,
Dr. Hester, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Paderborn, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Jäschke, ordentlicher Seminarlehrer zu Waldau,
Dr. Kneisel, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Naumburg a. S., unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens dritter Klasse,
Kötting, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Kreuznach,
Dr. Krafft, Professor, Oberlehrer am Realgymnasium und Gymnasium zu Goslar, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Kujack, Realprogymnasial-Oberlehrer zu Wriezen,
Dr. Liebe, Professor, Oberrealschul-Oberlehrer zu Berlin, unter Verleihung des roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Dr. Menge, Gymnasial-Direktor zu Wittstock, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Menkhoff, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Minden, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Mintus, Gymnasial-Oberlehrer zu Duisburg, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Ohlsen, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Altona, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Petersen, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Luckau, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Pützer, Oberrealschul-Direktor zu Aachen, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife,
Dr. Rehbronn, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Posen, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Reichelt, ordentlicher Seminarlehrer zu Kreuzburg, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens vierter Klasse,
Rogge, Kanzleirat, Geheimer Registrator im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten,
Dr. Röthig, Professor, Oberrealschul-Oberlehrer zu Berlin, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Rutkowski, Gymnasial-Oberlehrer zu Schneidemühl,
Sawitzky, Präparandenanstalts-Vorsteher zu Meseritz, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens vierter Klasse,
Dr. Scheiding, Professor, Gymnasial-Direktor zu Waldenburg,
Dr. Schwister, Progymnasial-Oberlehrer zu Eschweiler, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Seyler, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Breslau, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Simon, Realgymnasial-Direktor zu Berlin, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife,
Dr. Stüve, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat, Regierungs-Präsident zu Osnabrück, unter Verleihung des Sternes zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,
Dr. Vitz, Gymnasial-Direktor zu Gartz a. O., unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Wachendorf, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Düsseldorf, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Frhr. von Wangenheim Gymnasial-Oberlehrer zu Insterburg,

Wedekin, Regierungs- und Schulrat, Seminar-Direktor zu Hildesheim, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife,

Wenning, Gymnasial-Oberlehrer zu Hanau,

D. Witte, Professor, Geistlicher Inspektor an der Landesschule Pforta, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, und

Dr. Zahn, Gymnasial-Direktor zu Mörs, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife.

Ausgeschieden wegen Eintritts in ein anderes Amt im Inlande:

Dr. Brudniok, Gymnasial-Ober- und Religionslehrer zu Glogau,

Dr. Burckhardt, Oberrealschul-Oberlehrer zu Bochum,

Hahnel, Gymnasial-Ober- und Religionslehrer zu Glatz,

Dr. Meyer, Realschul-Oberlehrer zu Blankenese,

Dr. Ohly, Gymnasial-Oberlehrer zu Hamm,

Dr. Rübel, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Dortmund und

Dr. Werner Realschul-Oberlehrer zu Erfurt.

Ausgeschieden wegen Berufung außerhalb der Preußischen Monarchie:

Dr. jur. et phil. Biermer, ordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald,

Dr. Gaudig, Direktor der höheren Mädchenschule bei den Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S.,

Dr. von Nagy, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Halle a. S., und

D. Dr. phil. Volck, ordentlicher Honorar-Professor in der Theologischen Fakultät der Universität Greifswald.

Ausgeschieden, Anlaß nicht angezeigt:

Eickhoff, Realschul-Oberlehrer zu Hannover.

---

## Inhaltsverzeichnis des Juni-Heftes.

---

Druck von J. F. Starcke in Berlin.





# Centralblatt

für

# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

rausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

7/8. Berlin, den 25. Juli 1900.


## linisterium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

eine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Unter-Staatssekretär im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Wirklichen Geheimen Rat D. Dr. von Bartsch den erbetenen Abschied zu erteilen und
den Geheimen Ober-Regierungsrat und vortragenden Rat Wever zum Unter-Staatssekretär in diesem Ministerium und zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte erster Klasse zu ernennen.

---

## A. Behörden und Beamte.

96) Erfordernis der landesherrlichen Genehmigung für die vor dem 1. Januar 1900 angefallenen Schenkungen oder letztwilligen Zuwendungen an juristische Personen im Werte von über 3000 *M* bis 5000 *M*.

Berlin, den 12. Mai 1900.

Nach Benehmen mit dem Herrn Justizminister erwidere ich der Königlichen Regierung, daß ich der von Ihr dargelegten Rechtsauffassung nicht beizutreten vermag.

Die landesgesetzlichen Vorschriften, die, wie das preußische Gesetz vom 23. Februar 1870, den Erwerb von Rechten durch juristische Personen von staatlicher Genehmigung abhängig machen, sind, soweit sie Gegenstände im Werte von nicht mehr als 5000 *M* betrafen, durch die Artikel 55, 86 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche mit dessen Inkrafttreten reichsgesetzlich aufgehoben. Dies schließt jedoch nicht aus, daß sie für vorher eingetretene Erwerbsfälle nach den reichsgesetzlichen Übergangsvorschriften in Kraft bleiben. Nach Artikel 170 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche bleiben für das vor dem 1. Januar d. Js. entstandene Schuldverhältnis aus einem Schenkungsversprechen die bisherigen Gesetze maßgebend, und das Gleiche ergiebt sich für alle sonstigen Fälle eines vor dem 1. Januar vollzogenen schenkweisen Rechtserwerbes auch ohne besondere gesetzliche Vorschrift von selbst. Was ferner den Erwerb durch Zuwendungen von Todeswegen betrifft, so bleiben nach Artikel 213 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche, sofern der Erblasser vor dem 1. Januar gestorben ist, die bisherigen Gesetze selbst dann maßgebend, wenn eine nach diesen zu dem Erwerbe erforderliche Antrittserklärung noch nicht vor dem 1. Januar erfolgt ist (Motive zum Entwurfe des Einf.-Ges. S. 306).

Soweit hiernach für den Rechtserwerb juristischer Personen die bisherigen Gesetze Geltung behalten, bestimmt sich nach ihnen auch das Erfordernis der staatlichen Genehmigung; denn die letztere bildet eine gesetzliche Bedingung der Wirksamkeit des Rechtserwerbes. Nach Lage der reichsgesetzlichen Vorschriften ist daher in den vorbezeichneten Fällen eines Rechtserwerbes für juristische Personen das bisherige landesgesetzliche Erfordernis staatlicher Genehmigung bei Gegenständen im Werte von mehr als 3000 *M* nicht beseitigt. Hieran hat auch das Preußische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche weder durch seinen Artikel 6 noch durch die im Artikel 89 Nr. 26 ausgesprochene Aufhebung

es Gesetzes vom 23. Februar 1870 etwas geändert. Diese
Auffassung hat auch in der Litteratur schon Anerkennung gefunden
vergl. Habicht, die Einwirkung des Bürgerlichen Gesetzbuches auf
zuvor entstandene Rechtsverhältnisse, S. 490, Anmerkung 1;
Stranz-Gerhard, das Preußische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche, S. 80 a. E.).

Im bisherigen Geltungsbereiche des Gesetzes vom 23. Februar 1870 bedürfen somit Schenkungen an juristische Personen bei Gegenständen im Werte von mehr als 3000 *M* dann der Allerhöchsten Genehmigung, wenn es sich um einen schon vor dem 1. Januar d. Js. eingetretenen Erwerb, sei es einer Forderung, sei es eines sonstigen Rechtes handelt, und das Gleiche gilt von Zuwendungen von Todeswegen dann, wenn der Erblasser vor dem 1. Januar gestorben ist.

An
die Königliche Regierung zu N.

---

Abschrift zur Kenntnisnahme und Nachachtung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die nachgeordneten Behörden mit Ausnahme der Königl. Regierung zu N.
G. II. 629. A.

---

## 97) Einführung des 100 teiligen Thermometers nach Celsius.

Berlin, den 7. Juni 1900.

Nach einer Mitteilung des Herrn Reichskanzlers sind alle mit Réaumur-Skalen versehenen Thermometer in Gemäßheit des § 7 der Prüfungsbestimmungen für Thermometer vom 25. Januar 1898 — Centralbl. f. d. Deutsche Reich XXVI Nr. 6 vom 11. Februar 1898 — vom 1. Januar 1901 ab von der Prüfung ausgeschlossen. Zuverlässige Wärmeangaben nach Réaumurschem Thermometer werden daher nach Ablauf dieser Frist nicht immer möglich sein und in nicht zu ferner Zeit wegfallen.

Aus diesem Grunde und um überhaupt die Wärmemessungen einheitlich zu gestalten, ersuche ich unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 31. August 1892 — M. 6122 — (Min.-Bl. f. d. i. Verw. S. 254) gefälligst dahin zu wirken, daß die noch vorhandenen Réaumur-Thermometer, auch wenn sie noch brauchbar sind,
1) in allen öffentlichen Kranken- und Irrenanstalten,
2) in den öffentlichen Badeanstalten,
3) in den höheren Schulen

bis zum 31. Dezember 1900 durch 100 teilige Instrumente nach Celsius ersetzt werden. Wegen der Universitäten und wissenschaftlichen Anstalten ergeht besondere Verfügung.

Für die in staatlicher Verwaltung befindlichen Anstalten rc. erwarte ich die Ausführung dieser Anordnung, falls nicht finanzielle Bedenken entgegenstehen, bestimmt und zwar um so mehr, als nach den auf den eingangs erwähnten Erlaß erstatteten Berichten anzunehmen ist, daß in der Mehrzahl der Provinzen in den obenbezeichneten Anstalten statt der 80 teiligen 100 teilige Thermometer schon beschafft worden sind.

Über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit sehe ich bis Ende August d. Js. gefälligem Berichte entgegen.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Herren Ober-Präsidenten und den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Sigmaringen.
M. 5057. U. I. U. III. U. IV.

---

## B. Universitäten und Technische Hochschulen.

### 98) Anerkennung der bei nichtpreußischen Universitäten im Deutschen Reiche erworbenen medizinischen Doktorwürde im Sinne des Kreisarztgesetzes.

Mit Bezug auf §. 2 Nr. 2 des Gesetzes, betreffend die Dienststellung des Kreisarztes rc., vom 16. September 1899 (G. S. S. 172) wird hierdurch bestimmt, daß die bei einer nichtpreußischen Universität im Deutschen Reiche erworbene medizinische Doktorwürde der von Preußischen Universitäten erteilten als gleichstehend zu erachten ist.

Berlin, den 5. Mai 1900.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Studt.

Bekanntmachung.
M. 1261. U. I.

---

### 99) Kommissionen für die Prüfungen der Nahrungsmittel-Chemiker für die Zeit vom 1. April 1900 bis Ende März 1901.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Kommissionen für die Prüfungen der Nahrungsmittel-Chemiker für die Zeit vom 1. April 1900 bis Ende März 1901, wie folgt, zusammengesetzt sind:

## A. Vorprüfung.

### 1) Prüfungskommission an der Königlichen Technischen Hochschule in Aachen:

Vorsitzender: Ober-Regierungsrat Boehm.

Examinatoren: Die Professoren der Chemie Geheimer Regierungsrat Dr. Classen und Dr. Bredt, der Dozent der Botanik Dr. Wieler und der Professor der Physik Geheimer Regierungsrat Dr. Wüllner.

### 2) Prüfungskommission an der Königlichen Universität in Berlin:

Vorsitzender: Der Verwaltungs-Direktor der Charité und des Königlichen Klinikums Geheimer Ober-Regierungsrat Spinola.

Examinatoren: Die ordentlichen Professoren der Chemie Geheimen Regierungsräte Dr. E. Fischer und Dr. Landolt, der ordentliche Professor der Botanik Geheimer Regierungsrat Dr. Engler und der ordentliche Professor der Physik Dr. Warburg.

### 3) Prüfungskommission an der Königlichen Technischen Hochschule in Berlin:

Vorsitzender: Der Ober-Verwaltungsgerichtsrat Syndikus Arnold.

Examinatoren: Die Professoren der Chemie Dr. Rüdorff und Geheimer Regierungsrat Dr. Liebermann, der Dozent der Botanik Professor Dr. Müller und der Professor der Physik Geheimer Regierungsrat Dr. Paalzow.

### 4) Prüfungskommission an der Königlichen Universität in Bonn:

Vorsitzender: Der Universitäts-Kurator Wirklicher Geheimer Rat Dr. von Rottenburg.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Chemie Dr. Anschütz, der außerordentliche Professor der Chemie Dr. Partheil, der ordentliche Professor der Botanik Geheimer Regierungsrat Dr. Strasburger und der ordentliche Professor der Physik Dr. Kayser.

### 5) Prüfungskommission an der Königlichen Universität in Breslau:

Vorsitzender: Der Universitäts-Kuratorialrat Regierungsrat von Haugwitz.

Examinatoren: Die ordentlichen Professoren der Chemie Geheimen Regierungsräte Dr. Ladenburg und Dr. Poleck, der ordentliche Professor der Botanik Dr. Pax und der ordentliche Professor der Physik Geheimer Regierungsrat Dr. O. E. Meyer.

6) Prüfungskommission an der Königlichen Universität in Göttingen:

Vorsitzender: Der Universitäts-Kurator Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Höpfner.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Chemie Geheimer Regierungsrat Dr. Wallach, der außerordentliche Professor der Agrikulturchemie Geheimer Regierungsrat Dr. Tollens, der ordentliche Professor der Botanik Dr. Peter und der ordentliche Professor der Physik Geheimer Regierungsrat Dr. Riecke.

7) Prüfungskommission an der Königlichen Universität in Greifswald:

Vorsitzender: Der Universitäts-Kurator Geheimer Regierungsrat von Hausen.

Examinatoren: Die ordentlichen Professoren der Chemie Geheimen Regierungsräte Dr. Limpricht und Dr. Schwanert, der ordentliche Professor der Physik Dr. Richarz und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Schütt.

8) Prüfungskommission an der Königlichen Universität in Halle a. S.:

Vorsitzender: Der Kreisphysikus Geheimer Sanitätsrat Dr. Risel.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Chemie Geheimer Regierungsrat Dr. Volhard, der ordentliche Professor der Chemie Dr. Doebner, der ordentliche Professor der Botanik Dr. Klebs und der ordentliche Professor der Physik Dr. Dorn.

9) Prüfungskommission an der Königlichen Technischen Hochschule in Hannover:

Vorsitzender: Der Regierungs- und Geheime Medizinalrat Dr. Becker.

Examinatoren: Die Professoren der Chemie Dr. Seubert und Dr. Behrend, der Professor der Botanik Dr. Heß und der Professor der Physik Dr. Dieterici.

10) Prüfungskommission an der Königlichen Universität in Kiel:

Vorsitzender: Der Konsistorialrat Florschütz.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Chemie Geheimer Regierungsrat Dr. Claisen, der außerordentliche Professor der Chemie Dr. Rügheimer, der ordentliche Professor der Botanik Geheimer Regierungsrat Dr. Reinke und der ordentliche Professor der Physik Dr. Lenard.

11) Prüfungskommission an der Königlichen Universität in Königsberg i. P.:

Vorsitzender: Der Regierungs- und Geheime Medizinalrat Dr. Katerbau.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Chemie Geheimer Regierungsrat Dr. Lossen, der ordentliche Professor der Chemie Dr. Klinger, der ordentliche Professor der Botanik Dr. Lürssen und der ordentliche Professor der Physik Dr. Pape.

12) Prüfungskommission an der Königlichen Universität in Marburg:

Vorsitzender: Der Universitäts-Kurator Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Steinmetz.

Examinatoren: Die ordentlichen Professoren der Chemie Geheimen Regierungsräte Dr. Zincke und Dr. Schmidt (in dessen Vertretung Privatdozent Dr. Gadamer), der ordentliche Professor der Botanik Dr. A. Meyer und der ordentliche Professor der Physik Geheimer Regierungsrat Dr. Melde.

13) Prüfungskommission an der Königlichen Akademie in Münster i. W.:

Vorsitzender: Regierungs- und Medizinalrat Dr. Krummacher.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Chemie Dr. Salkowski, der ordentliche Professor der Nahrungsmittel-Chemie Geheimer Regierungsrat Dr. König, der ordentliche Professor der Botanik Dr. Zopf und der ordentliche Professor der Physik Dr. Ketteler.

B. Hauptprüfung.

1) Prüfungskommission in Aachen:

Vorsitzender: Der Ober-Regierungsrat Boehm.

Examinatoren: Die Professoren der Chemie Geheimer Regierungsrat Dr. Classen und Dr. Bredt und der Dozent der Botanik Dr. Wieler.

2) Prüfungskommission in Berlin:

Vorsitzender: Der ärztliche Direktor der Königlichen Charité Generalarzt und Geheimer Ober-Medizinalrat Dr. Schaper.

Examinatoren: Der Dozent der Nahrungsmittel-Chemie an der Königlichen Technischen Hochschule Regierungsrat Professor Dr. von Buchka, der Professor der Chemischen Technologie an derselben Anstalt Geheimer Regierungsrat Dr. Witt und der Professor der Botanik an der Königlichen Universität Geheimer Regierungsrat Dr. Schwendener.

3) Prüfungskommission in Bonn:

Vorsitzender: Der außerordentliche Professor Medizinalrat Dr. Ungar.

Examinatoren: Der außerordentliche Professor der Chemie Dr. Partheil, der ordentliche Professor der Chemie Dr. Anschütz und ein Professor der Botanik (z. Z. noch nicht ernannt).

4) Prüfungskommission in Breslau.

Vorsitzender: Der Stadtphysikus und Sanitätsrat Professor Dr. Jacobi.

Examinatoren: Der außerordentliche Professor der Landwirtschaftlichen und Technologischen Chemie Dr. Ahrens, der Direktor des städtischen Chemischen Untersuchungsamtes Dr. Fischer und der Direktor des Pflanzenphysiologischen Institutes Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Brefeld.

5) Prüfungskommission in Göttingen.

Vorsitzender: Der Universitäts-Kurator Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Höpfner.

Examinatoren: Der außerordentliche Professor der Chemie Dr. Polstorff, der Dirigent der Kontrolstation des Land- und Forstwirtschaftlichen Hauptvereines Dr. Kalb und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Berthold.

6) Prüfungskommission in Halle a. S.:

Vorsitzender: Der Universitäts-Kurator Geheimer Ober-Regierungsrat D. Dr. Schrader.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Chemie Geheimer Regierungsrat Dr. Volhard, der Privatdozent der Chemie Professor Dr. Baumert und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Klebs.

7) Prüfungskommission in Hannover:

Vorsitzender: Der Regierungs- und Geheime Medizinalrat Dr. Becker.

Examinatoren: Der Leiter des städtischen Lebensmittel-Untersuchungsamtes Dr. Schwartz, der Professor der Technischen Chemie an der Königlichen Technischen Hochschule Dr. Ost und der Professor der Botanik an dieser Anstalt Dr. Heß.

8) Prüfungskommission in Kiel:

Vorsitzender: Der Konsistorialrat Florschütz.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Chemie Geheimer Regierungsrat Dr. Claisen, der außerordentliche Professor der Chemie Dr. Rügheimer und der ordentliche Professor der Botanik Geheimer Regierungsrat Dr. Reinke.

9) Prüfungskommission in Königsberg i. Pr.

Vorsitzender: Der Regierungs- und Medizinalrat Dr. Katerbau.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Chemie Dr. Klinger, der Vorsteher der Versuchsstation des Ostpreußischen Landwirtschaftlichen Centralvereines Professor Dr. Klien und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Lürssen.

10) Prüfungskommission in Marburg:

Vorsitzender: Der Universitäts-Kurator Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Steinmetz.

Examinatoren: Der Vorsteher der Untersuchungsstelle für Nahrungs- und Genußmittel Professor Dr. Dietrich, die ordentlichen Professoren der Chemie Geheimen Regierungsräte Dr. Zincke und Dr. Schmidt abwechselnd (in Vertretung des letzteren Privatdozent Dr. Gadamer) und der ordentliche Professor der Botanik Dr. A. Meyer.

11) Prüfungskommission in Münster i. W.:

Vorsitzender: Der Ober-Präsidialrat von Viebahn.

Examinatoren: Der ordentliche Professor der Nahrungsmittel-Chemie Dr. König, der außerordentliche Professor der Pharmazeutischen Chemie Dr. Kaßner und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Zopf.

Berlin, den 22. Mai 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

Bekanntmachung.
U. I. 860. M.

---

100) Anwesenheit der Studierenden am Universitätsorte.
(Centralblatt für 1892 Seite 605.)

Berlin, den 31. Mai 1900.

Die Anordnungen der Erlasse vom 30. März und 21. April 1892 — U. I. 643 und 687 —, nach welchen die jedesmalige Aufnahme der Universitäts-Statistik für die Ortsanwesenheits-Kontrole der Studierenden nutzbar zu machen war, will ich hierdurch aufheben. Wenn demgemäß auf die Anstellung der Ermittelungen bezüglich der Ortsanwesenheit der Studierenden in den bisherigen regelmäßigen Zwischenräumen verzichtet werden kann, so vertraue ich doch, daß die akademischen Disziplinarbehörden auch in Zukunft diesem Zweige der Disziplin ihre Aufmerksamkeit zuwenden und zu geeignet erscheinenden Zeitpunkten in Gemäßheit der eingangs erwähnten Erlasse oder anderweit die

erforderlichen Feststellungen treffen werden. Über den Erfolg behalte ich mir vor, gelegentlich Berichte einzufordern.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Herren Universitäts-Kuratoren, die Herren Kuratoren der Akademie zu Münster i. W. und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg und an das Universitäts-Kuratorium zu Berlin.
U. I. 968.

---

## C. Kunst und Wissenschaft.

### 101) Ergebnis des Preisausschreibens für eine malerische Ausschmückung des Sitzungssaales in dem Rathause zu St. Johann a. d. Saar.

Infolge des Preisausschreibens für eine malerische Ausschmückung des Sitzungssaales in dem Rathause zu St. Johann a. d. Saar vom 3. Januar d. Js. (Centrbl. S. 196) sind 16 Entwürfe eingeliefert worden, welche von der Landeskunstkommission, dem Architekten des Hauses und zwei weiteren Vertretern der Stadt St. Johann als Preisgericht geprüft worden sind. Auf Grund dieser Prüfung sind zuerkannt:

der erste Preis von 3000 *M*
dem Maler Wilh. A. Wrage hier,
der zweite Preis von 2000 *M*
dem Maler O. Wichtendahl in Hannover,
der dritte Preis von 1000 *M*
dem Maler Hans Koberstein hier.

Über die Ausführung der Malereien bleibt die Entscheidung vorbehalten.

Sämtliche eingelieferten Arbeiten werden vom 13. d. Mts. ab in der Westhalle des Landesausstellungsparkes am Lehrter Bahnhofe hier bis zum 31. Juli d. Js. zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Daran anschließend ist eine Ausstellung der Entwürfe in St. Johann in Aussicht genommen.

Berlin den 12. Juni 1900.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Schwartzkopff.

Bekanntmachung.
U. IV. 2077.

---

102) Ergebnis des Preisausschreibens zur Erlangung von Entwürfen für einen in der Stadt Oppeln zu errichtenden Monumentalbrunnen.

Der von mir unter dem 8. Januar d. Js. (Centrbl. S. 197) ausgeschriebene Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen in der Stadt Oppeln zu errichtenden Monumentalbrunnen, welcher nach Inhalt des Preisausschreibens zunächst den Zweck hatte, eine geeignete Idee für die bildnerische Darstellung zu gewinnen, hat eine erfreuliche Beteiligung bei den Bildhauern gefunden.

Die eingegangenen 72 Arbeiten sind am 8. und 9. Juni d. Js. von dem aus der Landeskunstkommission und zwei Vertretern der Stadt Oppeln bestehenden Preisgerichte geprüft worden. Dasselbe hat die Entwürfe der nachstehend genannten 10 Bildhauer:

Professor Gustav Eberlein hier,
R. Felderhoff in Charlottenburg,
E. Gomanski hier,
Herm. Hosaeus hier,
F. Klimsch in Charlottenburg,
Georges Morin hier,
Alfred Raum in Charlottenburg,
Stephan Walter hier,
E. Wenck hier,
S. Wernekinck hier,

für die besten erachtet und diesen Künstlern die in dem Preisausschreiben ausgesetzten 10 Preise zu je 500 *M* zuerkannt.

Gleichzeitig hat das Preisgericht vorgeschlagen, zur Gewinnung eines für die Ausführung zu bestimmenden Entwurfes einen engeren Wettbewerb zwischen den Bildhauern: Felderhoff, Gomanski, Klimsch, Wenck und Wernekinck herbeizuführen.

Der Vorschlag ist von mir genehmigt worden.

Sämtliche eingelieferten Arbeiten werden vom 13. d. Mts. ab in der Westhalle des Landesausstellungsparkes am Lehrter Bahnhofe hier bis zum 31. Juli d. Js. zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Demnächst ist die Ausstellung der vom Preisgerichte ausgezeichneten Entwürfe in Oppeln in Aussicht genommen.

Berlin, den 12. Juni 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

Bekanntmachung.
U. IV. 1843. II.

# D. Höhere Lehranstalten.

103) Aneignung der revidierten Gestalt der alten Perikopen im Religionsunterrichte und in den Religionslehrbüchern der Schulen der älteren Provinzen.

Berlin, den 17. Mai 1900.

Das Kirchengesetz vom 17. Juni 1898 — Kirchl. Ges. u. Verordn. Bl. S. 37 —, betreffend den liturgischen Gebrauch der Perikopen, läßt die Benutzung der altkirchlichen Perikopen in der von der Eisenacher Kirchenkonferenz schonend revidierten Gestalt, sowie die abwechselnde Verlesung der von derselben Konferenz neu aufgestellten Perikopen zu, bindet aber bei der Verwendung in der Liturgie des Hauptgottesdienstes an eine von der Kirchenbehörde zu erlassende Ordnung, für welche die Grundsätze von dem Evangelischen Ober-Kirchenrate in Verbindung mit dem Vorstande der Generalsynode festzustellen sind. Diese Feststellung ist gemäß der abschriftlich beiliegenden Bekanntmachung des Evangelischen Ober-Kirchenrates erfolgt.

Den Grundsätzen entsprechend ist den im Herbste v. Js. zusammengetretenen Provinzialsynoden Gelegenheit gegeben worden, sich zur Sache zu äußern. Die Synoden haben ausnahmslos der Absicht des Evangelischen Ober-Kirchenrates zugestimmt, die Aneignung der revidierten Gestalt der alten Perikopen herbeizuführen und darauf hinzuwirken, daß diese künftig auch in den Gesangbüchern und Lehrbüchern für den kirchlichen Religionsunterricht, soweit dieselben das Verzeichnis oder den Text der Perikopen enthalten, Aufnahme findet. Demgemäß hat der Evangelische Ober-Kirchenrat die in Abschrift beiliegende „Ordnung für den Gebrauch der Perikopen in der evangelischen Landeskirche“ erlassen und die ihm unterstellten Konsistorien mit der behufs ihrer Ausführung erforderlichen Anweisung versehen. Auch die in Preußen befindlichen Bibelgesellschaften, welche bereits vorher ein durch Vermittelung der Königlichen Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn hierselbst, Kochstraße 68/71, von dem Evangelischen Ober-Kirchenrate herausgegebenes „Verzeichnis der kirchlichen Perikopen“ ihren Bibelausgaben beigegeben haben, hat der Evangelische Ober-Kirchenrat ersucht, daß bei Neudruck von solchen Bibeln und Neuen Testamenten, welche im Texte selbst die Perikopen durch Ueberschrift und Klammer bezeichnen, die alten Perikopen in der landeskirchlich anerkannten Auswahl und Begrenzung vermerkt werden.

Hiernach erscheint es dem Evangelischen Ober-Kirchenrate erwünscht, daß auch die Schulen der älteren Provinzen sowohl bei dem Religionsunterrichte, soweit die Perikopen in demselben

behandelt werden, als auch bei Neuauflage von Religionslehrbüchern, soweit sie Verzeichnis und Text der Perikopen enthalten, die in dem gedachten Verzeichnisse dargebotene Zusammenstellung und Abgrenzung der alten Perikopen mit Ausschluß der bisher vielfach zugelassenen Parallelen berücksichtigen.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium, die Königliche Regierung, veranlasse ich, die zur Erreichung dieses Zieles erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Den Erlaß der Ordnung für den Mitgebrauch der neuen Perikopenreihen in der Liturgie des Hauptgottesdienstes wird der Evangelische Ober-Kirchenrat den Konsistorien in den Grenzen der von ihm in Verbindung mit dem Vorstande der Generalsynode festgestellten Grundsätze und unter Berücksichtigung der von den Provinzialsynoden gemachten Vorschläge anheimstellen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien und die Königlichen Regierungen der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland und die Königliche Regierung zu Sigmaringen.
G. I. 642 U. II. U. III. A.

---

## Bekanntmachung des Evangelischen Ober-Kirchenrates, betreffend die Grundsätze bezüglich des Gebrauches der kirchlichen Perikopen.

Berlin, den 31. Juli 1899.

Das Kirchengesetz vom 17. Juni 1898, betreffend den liturgischen Gebrauch der Perikopen, bestimmt in §. 3, daß die Grundsätze für die Ordnung bezüglich des Gebrauches der alten und der neuen Perikopen in der Liturgie des Hauptgottesdienstes von dem Evangelischen Ober-Kirchenrate in Verbindung mit dem Vorstande der Generalsynode festgestellt werden.

Diese Feststellung ist in der Sitzung des durch den Vorstand der Generalsynode erweiterten Evangelischen Ober-Kirchenrates vom 20. Januar d. Js. in nachstehender Weise erfolgt:

### Grundsätze für die Ordnung, betreffend den Gebrauch der kirchlichen Perikopen.

### A.

#### Die alten Perikopen.

Die Aneignung der von der Eisenacher Kirchenkonferenz empfohlenen Gestalt der alten Perikopen ist für die gesamte Landes-

kirche anzustreben, um vorhandene Ungleichmäßigkeiten zu beseitigen und neue zu verhüten. Vor Erlaß einer hierauf zielenden Anordnung sind zunächst die Provinzialsynoden darüber zu hören. Hierbei wird sich herausstellen, ob die Ingebrauchnahme der Eisenacher Form alsbald durch eine allgemeine Ordnung für die Landeskirche geregelt werden kann, oder ob die Sache vorerst provinziell verschieden geordnet werden muß.

Insoweit die kirchliche Einführung der revidierten Gestalt erfolgt, wird der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten zu ersuchen sein, die Schulbehörden mit entsprechender Anweisung für den Gebrauch der Perikopen in dem Religionsunterrichte der Schulen zu versehen. Auch werden die zuständigen Behörden darauf hinzuwirken haben, daß bei sich bietender Gelegenheit in den Gesangbüchern und Schulbüchern die Perikopen in der für den kirchlichen Gottesdienst angeeigneten Gestalt Aufnahme finden.

B.

Die neuen Perikopen.

Bezüglich des liturgischen Gebrauches der zur Ergänzung des alten Systems bestimmten Perikopen sind bei der von den Kirchenbehörden für die einzelnen Provinzen besonders zu erlassenden Ordnung folgende Grundsätze zu beachten:

1) Die alten Perikopen dürfen durch abwechselnde Heranziehung der neuen Perikopen in die Liturgie des Hauptgottesdienstes nicht ihre bevorzugte Stellung verlieren.

2) Der Wechsel bei der Verlesung alter oder neuer Perikopen in der Liturgie des Hauptgottesdienstes darf nicht für einzelne Sonntage nach Belieben des fungierenden Geistlichen erfolgen, sondern muß nach einem für ganze Jahrgänge oder größere Abschnitte des Kirchenjahres festzustellenden Plane geschehen.

Demnach muß überall, wo mehrere Geistliche an Einer Kirche amtieren, rechtzeitig eine Verständigung unter denselben herbeigeführt werden; auch empfiehlt es sich, daß sich die Geistlichen des Einverständnisses des Gemeinde-Kirchenrates versichern.

3) Die dem Alten Testamente entnommenen Perikopen dürfen nie an Stelle der Evangelien, sondern nur an Stelle der Episteln verlesen werden. Wo herkömmlich nur Eine Perikope zur Verlesung in der Liturgie des Hauptgottesdienstes gelangt, dürfen, wenn nicht der Predigt das Evangelium oder die Epistel als Text zu Grunde gelegt wird, die alttestamentlichen Perikopen nicht als liturgische Lektion verwendet werden.

4) Die für den liturgischen Gebrauch im Hauptgottesdienste

zu erlassende Ordnung darf bei Auswahl der Predigttexte und im liturgischen Gebrauche bei Nebengottesdiensten die freie Bewegung der Geistlichen, soweit sie nicht durch festes Herkommen in der Gemeinde bereits gebunden ist, nicht mehr als bisher einschränken.

5) Im übrigen kann bis auf weiteres die zu erlassende Ordnung den kirchlichen Provinzialbehörden überlassen bleiben. Doch empfiehlt es sich, zunächst den nächsten Provinzialsynoden Gelegenheit zu einer gutachtlichen Äußerung zu geben. Die hierauf bezügliche Vorlage ist von den Konsistorien vorher dem Evangelischen Ober-Kirchenrate einzureichen.

Nach Maßgabe dieser Grundsätze werden die erforderlichen Anordnungen über den Gebrauch der alten und der neuen Perikopen bei der Liturgie des Hauptgottesdienstes demnächst erlassen werden.

Evangelischer Ober-Kirchenrat.
Barkhausen.

E. O. 1314.

## Ordnung für den Gebrauch der Perikopen in der evangelischen Landeskirche.

Die in §. 3 des Kirchengesetzes vom 17. Juni 1898, betreffend den liturgischen Gebrauch der Perikopen (Kirchl. Ges. u. Verordn. Bl. S. 37), vorgesehene Feststellung der Grundsätze für die zu erlassende Ordnung ist in Verbindung mit dem Vorstande der Generalsynode erfolgt (Kirchl. Ges. u. Verordn. Bl. 1899 S. 67) und hat die Aneignung der von der Deutschen evangelischen Kirchenkonferenz empfohlenen Gestalt der alten Perikopen gebilligt. Die im Herbste 1899 zusammengetretenen Provinzialsynoden haben ausnahmslos unserer Absicht zugestimmt, für den Gebrauch der altkirchlichen Episteln und Evangelien die allgemeine Aneignung der von der Kirchenkonferenz empfohlenen Gestalt unter Vorbehalt einer angemessenen Übergangszeit herbeizuführen.

Hiernach werden die Geistlichen der evangelischen Landeskirche veranlaßt, fortan in Liturgie, Predigt und kirchlichem Unterrichte die altkirchlichen Perikopen in derjenigen Zusammenstellung zu benutzen, wie sie in dem durch Vermittelung der Königlichen Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn von uns herausgegebenem und gemäß unserem Erlasse vom 7. Februar 1899 — E. O. 818. — ihnen zugegangenen „Verzeichnis der kirchlichen Perikopen“ aufgeführt sind. Die hier verzeichneten Abschnitte der Heiligen Schrift nebst ihrer Begrenzung haben künftig unter Wegfall der bisher für einzelne Festtage und Sonn-

tage zur Auswahl dargebotenen Parallelen als die für die gesamte evangelische Landeskirche anerkannten Episteln und Evangelien zu gelten.

Soweit die Rücksicht auf örtliche Verhältnisse in Kirche und Schule es als notwendig erscheinen lassen sollte, bei Aufnahme der revidierten Gestalt der alten Perikopen in den kirchlichen Gebrauch einen, bestehende Einrichtungen schonenden Übergang zu gestatten, überlassen wir es den Konsistorien, die Geistlichen ihres Aufsichtsbezirkes eventuell hierüber zu verständigen.

Die Ordnung für den unter Aufrechterhaltung des Vorzuges der alten Perikopen zugelassenen Gebrauch der zur Ergänzung derselben bestimmten neuen Evangelien, Episteln und alttestamentlichen Abschnitte wird unter Beachtung der von uns in Verbindung mit dem Vorstande der Generalsynode festgestellten Grundsätze (Kirchl. Ges. u. Verordn. Bl. 1899 S. 67) durch Verfügung der Konsistorien für jeden Aufsichtsbezirk besonders erfolgen.

Berlin, den 3. März 1900.

Evangelischer Ober-Kirchenrat.
Barkhausen.

---

104) Zusammensetzung der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901.

Die Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen sind für das Etatsjahr 1900 wie folgt zusammengesetzt:

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| 1) Für die Provinzen Ost- und Westpreußen zu Königsberg i. Pr. | |
| Allgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | Dr. Kammer, Ober- und Geheimer Regierungsrat, zugleich Direktor der Kommission. |
| Evangelische Religionslehre | D. Kühl, Professor, |
| | Kahle, Gymnasial-Direktor zu Danzig. |
| Katholische Religionslehre | Dr. Weiß, Professor zu Braunsberg. |
| Philosophische Propädeutik und Pädagogik | = Walter, Professor, |
| | = Busse, Professor, |
| | Kahle, Gymnasial-Direktor zu Danzig. |
| Deutsch | Dr. Schade, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| | = Baumgart, Professor. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| Lateinisch und Griechisch | Dr. Ludwich, Professor,<br>= Brinkmann, Professor. |
| Hebräisch | D. Kühl, Professor,<br>Dr. Weiß, Professor zu Braunsberg. |
| Französisch | = Kißner, Professor,<br>Bodendorff, Professor am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr. |
| Englisch | Dr. Kaluza, Professor,<br>= Hartmann, Oberlehrer an der Oberrealschule auf der Burg zu Königsberg i. Pr. |
| Geschichte | = Rühl, Professor,<br>= Erler, Professor. |
| Erdkunde | = Hahn, Professor. |
| Reine Mathematik | = Meyer, Professor,<br>= Schönflies, Professor. |
| Angewandte Mathematik | vorbehalten. |
| Physik | Dr. Volkmann, Professor. |
| Chemie nebst Mineralogie | = Lossen, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Mügge, Professor. |
| Botanik und Zoologie | = Braun, Professor,<br>= Luerssen, Professor. |

2) Für die Provinz Brandenburg zu Berlin.

| | |
|---|---|
| Allgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | Dr. Pilger, Provinzial-Schulrat, Geheimer Regierungsrat, zugleich Direktor der Kommission,<br>= Münch, Professor, Geheimer Regierungsrat, zugleich erster stellvertretender Direktor,<br>= Vogel, Provinzial-Schulrat, zugleich zweiter stellvertretender Direktor,<br>= Wellmann, Direktor des Königstädtischen Gymnasiums. |
| Evangelische Religionslehre | D. Seeberg, Professor,<br>D. Dr. Runze, Professor,<br>Dr. Groß, Gymnasial-Direktor zu Spandau. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| Katholische Religionslehre | Neuber, Propst zu St. Hedwig, Fürstbischöflicher Delegat, Ehrendomherr. |
| Philosophische Propädeutik und Pädagogik | Dr. Paulsen, Professor, |
| | = Stumpf, Professor, |
| | = Bartels, Gymnasial-Direktor zu Schöneberg. |
| Deutsch | = Michaelis, Direktor der I. Realschule, |
| | = Kinzel, Professor am Gymnasium zum grauen Kloster, |
| | = Bötticher, Professor an der IV. Realschule. |
| Lateinisch und Griechisch | = Vahlen, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = von Wilamowitz-Möllendorf, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Diels, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Weißenfels, Professor am Französischen Gymnasium. |
| Hebräisch | D. Dr. Strack, Professor. |
| Französisch | Dr. Ulbrich, Direktor der Friedrichs-Werderschen Oberrealschule, |
| | = Pariselle, Lektor, Professor, |
| | = Schultz-Gora, Privatdozent. |
| Englisch | = Brandl, Professor, |
| | = Schleich, Professor am Andreas-Realgymnasium. |
| Geschichte | D. Dr. Lenz, Professor, |
| | Dr. Delbrück, Professor. |
| Erdkunde | = Freiherr von Richthofen, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Denicke, Direktor der Realschule zu Rixdorf. |
| Reine Mathematik | = Fuchs, Professor, |
| | = Schwarz, Professor, |
| | = Lampe, Professor an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Geheimer Regierungsrat. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| ngewandte Mathematik | Dr. Hauck, Professor an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Geheimer Regierungsrat. |
| hysik | = Warburg, Professor, |
| | = Planck, Professor, |
| | = Schwalbe, Direktor des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums. |
| hemie nebst Mineralogie | = Klein, Professor, Geheimer Bergrat. |
| | = Fischer, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Schwalbe, Direktor des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums. |
| otanik und Zoologie | = Schwendener, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Möbius, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Vogel, Provinzial-Schulrat, |
| | = Müllenhoff, Direktor der VII. Realschule. |
| olnisch | = Brückner, Professor. |

3) Für die Provinz Pommern zu Greifswald.

| | |
|---|---|
| llgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | Dr. Bouterwek, Provinzial-Schulrat, Geheimer Regierungsrat zu Stettin, zugleich Direktor der Kommission. |
| | = Weicker, Gymnasial-Direktor, Geheimer Regierungsrat zu Stettin. |
| vangelische Religionslehre | D. Dr. Haußleiter, Professor. |
| katholische Religionslehre | Struif, Pfarrer. |
| hilosophische Propädeutik | Dr. Schuppe, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| Deutsch | = Reifferscheid, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Siebs, Professor. |
| ateinisch und Griechisch | = Kroll, Professor, |
| | = Peppmüller, Gymnasial-Direktor zu Stralsund. |
| ebräisch | D. Dr. Haußleiter, Professor. |
| Französisch | Dr. Stengel, Professor, |
| | N. N. (vorbehalten). |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| Englisch | Dr. Konrath, Professor. |
| Geschichte | = Ulmann, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Seeck, Professor. |
| Erdkunde | = Credner, Professor, |
| | = Lehmann, Direktor des Schiller-Realgymnasiums zu Stettin. |
| Reine Mathematik | = Study, Professor. |
| Angewandte Mathematik | vorbehalten. |
| Physik | Dr. Richarz, Professor, |
| | = Krankenhagen, Professor am Schiller-Realgymnasium zu Stettin. |
| Chemie nebst Mineralogie | = Schwanert, Professor, Geheimer Regierungsrat, zugleich stellvertretender Direktor der Kommission. |
| Botanik und Zoologie | = Winckelmann, Professor am Schiller-Realgymnasium zu Stettin. |
| 4) Für die Provinzen Posen und Schlesien zu Breslau. | |
| Allgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | Dr. Nieberding, Provinzial-Schulrat, zugleich Direktor der Kommission. |
| Evangelische Religionslehre | D. Kawerau, Professor, Konsistorialrat, |
| | Dr. Troeger, Professor am Magdalenen-Gymnasium zu Breslau. |
| Katholische Religionslehre | = Pohle, Professor. |
| Philosophische Propädeutik | = Baeumker, Professor, |
| | = Ebbinghaus, Professor. |
| Deutsch | = Vogt, Professor, |
| | = Fielitz, Professor am König Wilhelms-Gymnasium zu Breslau. |
| Lateinisch und Griechisch | = Förster, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Norden, Professor. |
| Hebräisch | D. Dr. Cornill, Professor, |
| | Dr. Pohle, Professor. |
| Französisch | = Appel, Professor, |
| | Pillet, Lektor, Professor. |
| Englisch | Dr. Sarrazin, Professor, |
| | = Gärtner, Professor an der Oberrealschule zu Breslau. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| eschichte | Dr. Wilcken, Professor, |
| | = Schulte, Professor, |
| | = Bauch, Professor an der Evangelischen Realschule II. zu Breslau. |
| dkunde | = Partsch, Professor. |
| eine Mathematik | = Sturm, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = London, Privatdozent, Professor. |
| ngewandte Mathematik | Kleinstüber, Professor an der Oberrealschule zu Breslau. |
| hysik | Dr. O. E. Meyer, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| hemie nebst Mineralogie | = Ladenburg, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| | = Schube, Professor am Realgymnasium am Zwinger zu Breslau. |
| otanik und Zoologie | = Pax, Professor, |
| | = Kükenthal, Professor, |
| | = Schube, Professor am Realgymnasium am Zwinger zu Breslau. |
| olnisch | = Nehring, Professor, Geheimer Regierungsrat. |

5) Für die Provinz Sachsen zu Halle a. S.

| | |
|---|---|
| llgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | Dr. Fries, Direktor der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S., Geheimer Regierungsrat, zugleich Direktor der Kommission. |
| vangelische Religionslehre | D. Hering, Professor, Konsistorialrat, |
| | D. Dr. Kautzsch, Professor. |
| atholische Religionslehre | Schwermer, Pfarrer. |
| hilosophische Propädeutik | Dr. Haym, Professor, |
| | = Riehl, Professor, |
| eutsch | = Strauch, Professor. |
| | = Kettner, Professor an der Landesschule Pforta. |
| ateinisch und Griechisch | = Dittenberger, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Wissowa, Professor, |
| | = Albrecht, Gymnasial-Direktor zu Naumburg a. S. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| Hebräisch | D. Hering, Professor, Konsistorialrat, D. Dr. Kautzsch, Professor. |
| Französisch | Dr. Suchier, Professor, " Strien, Direktor der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. |
| Englisch | " Wagner, Professor, Mstr. Thistlethwaite, Lektor, Professor. |
| Geschichte | Dr. Droysen, Professor, Geheimer Regierungsrat, " Meyer, Professor, " Neubauer, Oberlehrer an der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. |
| Erdkunde | " Kirchhoff, Professor, " Neubauer, Oberlehrer an der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. |
| Reine Mathematik | " Wangerin, Professor. |
| Angewandte Mathematik | " Lorenz, Professor. |
| Physik | " Dorn, Professor. |
| Chemie nebst Mineralogie | " Freiherr von Fritsch, Professor, Geheimer Regierungsrat, " Volhard, Professor, Geheimer Regierungsrat, " Loewenhardt, Oberlehrer an der städtischen Oberrealschule zu Halle a. S. |
| Botanik und Zoologie | " Grenacher, Professor, " Klebs, Professor, " Loewenhardt, Oberlehrer an der städtischen Oberrealschule zu Halle a. S. |

6) Für die Provinz Schleswig-Holstein zu Kiel.

| | |
|---|---|
| Allgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | Dr. Brocks, Provinzial-Schulrat zu Schleswig, zugleich Direktor der Kommission, " Arnoldt, Gymnasial-Direktor zu Altona. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| vangelische Religionslehre | D. Dr. Mühlau, Professor. |
| hilosophische Propädeutik | Dr. Deußen, Professor, |
| | = Martius, Professor. |
| eutsch | = Kauffmann, Professor. |
| ateinisch und Griechisch | = Bruns, Professor, |
| | = Schöne, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| ebräisch | D. Dr. Mühlau, Professor. |
| ranzösisch | Dr. Körting, Professor. |
| nglisch | = Holthausen, Professor. |
| eschichte | = Volquardsen, Professor, |
| | = Rodenberg, Professor. |
| rdkunde | = Krümmel, Professor. |
| eine Mathematik | = Pochhammer, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| ngewandte Mathematik | = Stäckel, Professor. |
| hysik | = Lenard, Professor. |
| hemie nebst Mineralogie | = Lehmann, Professor, |
| | = Claisen, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| otanik und Zoologie | = Reinke, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Brandt, Professor. |
| änisch | = Gering, Professor. |

7) Für die Provinz Hannover zu Göttingen.

| | |
|---|---|
| llgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | Dr. Viertel, Gymnasial-Direktor zu Göttingen, zugleich Direktor der Kommission. |
| vangelische Religionslehre | D. Knoke, Professor, Konsistorialrat, |
| | Dr. Voth, Direktor des Gymnasiums nebst Realgymnasium zu Goslar. |
| atholische Religionslehre | Pagel, Pfarrer. |
| hilosophische Propädeutik und Pädagogik | Dr. G. E. Müller, Professor, |
| | = Voth, Direktor des Gymnasiums nebst Realgymnasium zu Goslar. |
| eutsch | = Roethe, Professor. |
| ateinisch und Griechisch | = Leo, Professor, |
| | = Kaibel, Professor. |
| ebräisch | D. Knoke, Professor, Konsistorialrat. |
| ranzösisch | Dr. Stimming, Professor. |
| nglisch | = Morsbach, Professor. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| Geschichte | Dr. M. Lehmann, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Kehr, Professor,<br>= Busolt, Professor. |
| Erdkunde | = H. Wagner, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| Reine Mathematik | = Felix Klein, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Hilbert, Professor. |
| Angewandte Mathematik | = Felix Klein, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| Physik | = Riecke, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| Chemie nebst Mineralogie | = Wallach, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| Botanik und Zoologie | = Berthold, Professor,<br>= Ehlers, Professor, Geheimer Regierungsrat. |

8) Für die Provinz Westfalen zu Münster.

| | |
|---|---|
| Allgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | Dr. Rothfuchs, Provinzial-Schulrat, Geheimer Regierungsrat, zugleich Direktor der Kommission. |
| Katholische Religionslehre | = Fell, Professor. |
| Evangelische Religionslehre | Büchsel, Konsistorialrat. |
| Philosophische Propädeutik und Pädagogik | Dr. Spicker, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Kappes, Professor. |
| Deutsch | = Storck, Professor, Geheimer Regierungsrat, zugleich stellvertretender Direktor der Kommission,<br>= Jostes, Professor,<br>= Egen, Oberlehrer am Gymnasium |
| Lateinisch und Griechisch | = Stahl, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Sonnenburg, Professor.<br>= Hosius, Professor. |
| Hebräisch | = Fell, Professor,<br>Büchsel, Konsistorialrat. |
| Französisch | Dr. Andresen, Professor,<br>= Mettlich, Lektor, Oberlehrer am Gymnasium. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| Englisch | Dr. Einenkel, Professor (Vertreter Dr. Jiriczek, Professor), Hase, Lektor, Oberlehrer am Gymnasium. |
| Geschichte | Dr. Niehues, Professor, Geheimer Regierungsrat, |
| | = Spannagel, Professor, |
| | = Meister, Professor. |
| Erdkunde | = Lehmann, Professor. |
| Reine Mathematik | = Killing, Professor, Blankenburg, Professor am Gymnasium zu Burgsteinfurt. |
| Angewandte Mathematik | Dr. Holzmüller, Maschinenbauschul-Direktor a. D. zu Hagen i. W. |
| Physik | = Ketteler, Professor. |
| | = Büning, Professor am Gymnasium. |
| Chemie nebst Mineralogie | = Salkowski, Professor, |
| | = Buß, Professor, |
| | = Hovestadt, Professor am Realgymnasium. |
| Botanik und Zoologie | = Zopf, Professor, |
| | = Landois, Professor, Arndt, Professor am Realgymnasium zu Iserlohn. |

9) Für die Provinz Hessen-Nassau zu Marburg.

| | |
|---|---|
| Allgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | Dr. Lahmeyer, Provinzial-Schulrat, Geheimer Regierungsrat zu Kassel, zugleich Direktor der Kommission, |
| | = Buchenau, Gymnasial-Direktor zu Marburg, Geheimer Regierungsrat, zugleich stellvertretender Direktor der Kommission. |
| Evangelische Religionslehre | D. Mirbt, Professor, Dr. Paulus, Gymnasial-Direktor zu Weilburg. |
| Katholische Religionslehre | = Weber, Pfarrer. |
| Philosophische Propädeutik | = Natorp, Professor. |
| Deutsch | = Schröder, Professor, Loeber, Professor am Gymnasium. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| Lateinisch und Griechisch | Dr. Maaß, Professor,<br>= Birt, Professor. |
| Hebräisch | D. Budde, Professor. |
| Französisch | Dr. Koschwitz, Professor,<br>= Simon, Direktor der Klingerschule zu Frankfurt a. M. |
| Englisch | = Vietor, Professor,<br>= Simon, Direktor der Klingerschule zu Frankfurt a. M. |
| Geschichte | = Frhr. von der Ropp, Professor,<br>= Niese, Professor,<br>Stoll, Professor am Friedrichs-Gymnasium zu Kassel. |
| Erdkunde | Dr. Fischer, Professor. |
| Mathematik mit Einschluß d. Angewandten Mathematik | = Schottky, Professor. |
| Physik | = Feußner, Professor. |
| Chemie nebst Mineralogie | = Zincke, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Kayser, Professor. |
| Botanik und Zoologie | = Kohl, Professor,<br>= Weidenmüller, Professor am Gymnasium zu Marburg. |

10) Für die Rheinprovinz zu Bonn.

| | |
|---|---|
| Allgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre | N. N., zugleich Direktor der Kommission (vorbehalten). |
| Evangelische Religionslehre | D. Dr. König, Professor. |
| Katholische Religionslehre | Dr. Felten, Professor,<br>= Langen, Professor. |
| Philosophische Propädeutik | = Erdmann, Professor. |
| Deutsch | = Wilmanns, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Litzmann, Professor. |
| Lateinisch und Griechisch | = Bücheler, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Elter, Professor,<br>= Sudhaus, Oberlehrer am städtischen Gymnasium nebst Oberrealschule zu Bonn. |

| Prüfungsfächer. | Namen der Mitglieder. |
|---|---|
| ebräisch | D. Dr. König, Professor,<br>Dr. Felten, Professor,<br>= Langen, Professor. |
| ranzösisch | = Foerster, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Buscherbruck, Oberlehrer am städtischen Gymnasium nebst Oberrealschule zu Bonn. |
| nglisch | = Trautmann, Professor,<br>= Buscherbruck, Oberlehrer am städtischen Gymnasium nebst Oberrealschule zu Bonn. |
| eschichte | = Nissen, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Ritter, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Jaeger, Direktor des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums zu Köln, Geheimer Regierungsrat. |
| rdkunde | = Rein, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| Reine Mathematik | = Lipschitz, Professor, Geheimer Regierungsrat. |
| ngewandte Mathematik | = Schwering, Direktor des Kaiser Wilhelms-Gymnasiums zu Trier. |
| hysik | = Kaiser, Professor. |
| hemie nebst Mineralogie | = Laspeyres, Professor, Geheimer Bergrat,<br>= Anschütz, Professor. |
| Botanik und Zoologie | = Strasburger, Professor, Geheimer Regierungsrat,<br>= Ludwig, Professor, zugleich stellvertretender Direktor der Kommission. |

Berlin, den 12. Juni 1900.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

Bekanntmachung.
U. II. 1124 I.

## E. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare 2c., Bildung der Lehrer und Lehrerinnen und deren persönliche Verhältnisse.

### 105) Fortdauer der zwischen dem Königreiche Preußen und den Großherzogtümern Sachsen-Weimar-Eisenach und Baden getroffenen Vereinbarungen wegen gegenseitiger Anerkennung der Befähigungszeugnisse für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen.

Berlin, den 25. Mai 1900.

Für das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach ist an Stelle der Bestimmungen vom 15. Januar 1879 eine neue Prüfungsordnung für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen vom 20. September 1899 erlassen worden. Ich habe mit dem Großherzoglich Sächsischen Staatsministerium, Departement des Kultus, in Weimar vereinbart, daß das nach dem diesseitigen Runderlasse vom 13. Februar 1879 — U. III. 5803. — (Centrbl. S. 201) zwischen dem Königreiche Preußen und dem Großherzogtume Sachsen-Weimar-Eisenach getroffene Abkommen wegen gegenseitiger Anerkennung der Befähigungszeugnisse für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen auch ferner bestehen bleibt.

Sodann ist mit der Großherzoglich Badischen Regierung vereinbart worden, daß das nach dem diesseitigen Runderlasse vom 24. Januar 1877 — U. III. 5243. — (Centrbl. S. 41) zwischen dem Königreiche Preußen und dem Großherzogtume Baden getroffene Abkommen über die gegenseitige Anerkennung der Befähigungszeugnisse für Lehrerinnen mit der aus der Einführung der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen in Preußen sich ergebenden Beschränkung unter der Bedingung aufrecht erhalten bleibt, daß Lehrerinnen, welche die Lehrerinnenprüfungen in Baden auf Grund der Prüfungsordnung vom 19. Dezember 1884 abgelegt haben, an einer öffentlichen oder privaten Schule in Preußen erst dann beschäftigt werden dürfen, wenn sie das 19. Lebensjahr vollendet haben.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium, die Königliche Regierung, setze ich hiervon zur Beachtung in vorkommenden Fällen in Kenntnis.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien
und Regierungen.
U. III. D. 1855.

106) Die definitive Anstellung von Volksschullehrern kann erst nach endgiltiger Regelung ihrer Militärverhältnisse erfolgen.

Berlin, den 7. Juni 1900.

Auf den Bericht vom 26. April d. Js. trete ich der Königlichen Regierung darin bei, daß auch solche Lehrer, die in der zweiten Prüfung für bestanden erklärt worden sind, fortgesetzt nur widerruflich beschäftigt werden, bis sie der aktiven Dienstpflicht genügt haben oder für die Friedenszeit vom Militärdienste endgiltig befreit sind. Es ist daher kein Grund vorhanden, die Bestimmungen über die Meldung zur zweiten Prüfung mit Rücksicht auf die jetzigen Militärdienstverhältnisse der Lehrer abzuändern.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. C. 1600. U. III.

---

107) Turnlehrerinnen-Prüfung zu Berlin im Herbste 1900.

Für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche im Herbste 1900 in Berlin abzuhalten ist, habe ich Termin auf Montag, den 26. November d. Js., und die folgenden Tage anberaumt.

Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. Oktober d. Js., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen Königlichen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 1. Oktober d. Js. anzubringen.

Die in Berlin wohnenden Bewerberinnen, welche in keinem Lehramte stehen, haben ihre Meldungen bei dem Königlichen Polizei-Präsidium in Berlin bis zum 1. Oktober d. Js. einzureichen. Ist der augenblickliche Aufenthaltsort einer Bewerberin nicht ihr eigentlicher Wohnsitz, so ist auch der letztere anzugeben.

Die Meldungen können nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie genau der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894 entsprechen und mit den nach §. 4 derselben vorgeschriebenen Schriftstücken ordnungsmäßig versehen sind.

Die über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein, auf zuverlässige Feststellung der Gesundheit ist besonderes Gewicht zu legen.

Die Anlagen jedes Gesuches sind zu einem Hefte vereinigt einzureichen.

Berlin, den 12. Juni 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

Bekanntmachung.
U. III. B. 1953.

---

108) Ordnung für die Wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen (Oberlehrerinnen-Prüfung).

(Centralblatt für 1894 Seite 446.)

Berlin, den 15. Juni 1900.

Der Wunsch und das Bedürfnis, weiter strebenden Lehrerinnen diejenige Ergänzung und Vertiefung ihrer wissenschaftlichen Bildung zu vermitteln, die zu einem erfolgreichen Unterrichte auf der Oberstufe höherer Mädchenschulen unerläßlich ist, hat in den letzten Jahren außer an dem Viktorialyceum zu Berlin, in Göttingen, Königsberg, Bonn, Münster und Breslau zur Einrichtung von Fortbildungskursen geführt, deren Teilnehmerinnen zumeist die Ablegung der wissenschaftlichen Prüfung für Lehrerinnen sich zum Ziele setzen. In der richtigen Erkenntnis, daß eine erweiterte Bildung der Lehrerin zuletzt der Schule zu Gute komme, sind von einsichtigen städtischen Patronaten Beurlaubungen für den genannten Zweck in steigendem Maße bewilligt worden. Es ist zu meiner Freude möglich gewesen, durch den Staatshaushalt erhöhte Beträge für die Unterstützung der Kurse sowohl, wie einzelner Theilnehmerinnen flüssig zu machen.

Neben bewährten Schulmännern sind in diesen Kursen zu meiner lebhaften Befriedigung Universitätslehrer in größerer Anzahl und mit dem besten Erfolge thätig. Fast ausnahmslos verdanken die Lehrerinnen, welche seit dem Erlaß der Bestimmungen vom 31. Mai 1894 die wissenschaftliche Prüfung abgelegt haben, den Fortbildungskursen ihre Vorbereitung. Die Mehrzahl von ihnen hat während der Studienjahre in Verbindung mit den Kursen oder nach freier Wahl auch an Vorlesungen und Übungen in der Universität teilgenommen. Dank dem regen Streben der Lehrerinnen und dem fördernden Entgegenkommen der Dozenten sind die Studienergebnisse im Allgemeinen recht günstige, in einzelnen Fällen ausgezeichnete gewesen.

Bisher haben die wissenschaftliche Prüfung bestanden 95 Lehrerinnen, nur 6 Lehrerinnen sich ihr vergeblich unterzogen Unter

den nach §. 6 der bisherigen Prüfungsordnung zulässigen Verbindungen zweier Fächer wurden bevorzugt Religion und Deutsch, Religion und Geschichte, Deutsch und Geschichte, Deutsch und Französisch, Deutsch und Englisch, Französisch und Englisch. Und zwar wurde gewählt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Evang. Religion . . . | in | 15 | Fällen, |
| Deutsch . . . . . . . | „ | 61 | „ , |
| Geschichte . . . . . . | „ | 38 | „ , |
| Französisch . . . . . . | „ | 31 | „ , |
| Englisch . . . . . . . | „ | 35 | „ , |
| Erdkunde . . . . . . | „ | 1 | „ , |
| Naturwissenschaften . . | „ | 2 | „ , |
| Mathematik . . . . . . | „ | 7 | „ . |

Bei der Neuheit des Unternehmens und der Mannigfaltigkeit der von den verschiedenen Seiten andrängenden Forderungen hat es an einzelnen Schwankungen in der Arbeit der Kurse nicht gefehlt. Aber die in den Studiengängen und bei den Prüfungen gesammelten mehrjährigen Erfahrungen haben Wege und Ziele für die wissenschaftliche Vorbildung der Lehrerinnen klarer erkennen lassen, und ich darf annehmen, daß die anliegende unter dem heutigen Tage von mir erlassene ausführliche Ordnung für die Wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen (Oberlehrerinnen-Prüfung), welche an Stelle der in allgemeinen Linien gehaltenen Prüfungsordnung vom 31. Mai 1894 tritt, dazu beitragen wird, die Arbeit der Lehrenden wie der Lernenden in sichere Bahnen zu lenken.

Als Grundlage für weitere fachwissenschaftliche Studien hält die Prüfungsordnung diejenige allgemeine und pädagogische Bildung fest, welche durch die Prüfung für das Lehramt an mittleren und höheren Mädchenschulen nachgewiesen wird. Ich habe mich nicht davon zu überzeugen vermocht, daß es mehr im Interesse unserer Schulen liege, den Zugang zu den Oberlehrerinnenstellen solchen jungen Mädchen zu eröffnen, die in der Lage gewesen sind, gymnasiale und akademische Studien zu treiben, als einer Auswahl begabter und bereits im Unterricht erprobter Lehrerinnen, die sich befähigt haben, in den von ihnen frei gewählten Fächern einen auf wissenschaftlicher Grundlage ruhenden Unterricht zu erteilen; denn es ist zu wünschen, daß die besten Lehrerinnen Oberlehrerinnen werden. Die Ansicht, daß im Allgemeinen ein Unterricht, der von einer Oberlehrerin erteilt wird, welche zunächst durch das Seminar und die Praxis gegangen ist, und erst später gründliche wissenschaftliche Studien getrieben hat, dem Unterrichte eines akademisch gebildeten Lehrers auf der

Oberstufe der höheren Mädchenschule nicht gleichwertig sei, ist unzutreffend und wird durch die Thatsachen bisher nicht bestätigt.

Ein junges Mädchen, das mit vollendetem neunzehnten Jahre ihre Lehrerinnenprüfung abgelegt hat, besitzt außer einer allgemeinen Bildung in den üblichen Schulfächern die theoretische und praktische Befähigung der Anfängerin zur Erteilung elementaren Unterrichts. Sie ist auf der Anfangsstufe in den meisten Unterrichtszweigen nahezu gleichmäßig verwendbar. Wohin ihre besonderen Neigungen sie führen, auf welche Einzelgebiete persönliche Begabung sie verweist, welchen Fächern ihr weiteres Streben sich vorzugsweise zuwenden soll, das kommt der jungen Lehrerin in der Regel erst im Unterricht selbst allmählich zum Bewußtsein. Ein oder das andere Fach fesselt sie besonders; diesem widmet sie naturgemäß erhöhte Aufmerksamkeit und gründlichere Vorbereitung; in ihm erreicht sie die ersten Unterrichtserfolge. Als eine gereiftere Persönlichkeit wird sie nach mehrjähriger praktischer Thätigkeit in die gewählten wissenschaftlichen Studien eintreten. Was ihrer Bildung fehlte, hat sie an sich selbst erfahren; klarer und sicherer wird sie dann ihren Weg gehen.

Ein bestimmtes Maß für die Studienzeit anzugeben, ist mißlich. Es hängt dies wesentlich von dem Grade der Vorbildung, von der Begabung, von der Energie und der Selbstbeschränkung der Arbeitenden ab. Bisher sind die Studienkurse zumeist auf vier bis fünf Semester berechnet. Ob dieser Zeitraum für die Folge noch ausreichen wird, muß die Erfahrung lehren. Jedenfalls ist einleuchtend, daß innerhalb dieser Frist die Aufgabe der Einführung und des Eindringens in das wissenschaftliche Verständnis zweier Disziplinen nur gelöst werden kann bei großem Fleiß, ausreichender Begabung und guten Vorkenntnissen seitens der Studierenden und bei der Beschränkung auf das Wesentliche seitens der Lehrenden.

Nicht für alle Fächer ist die durch die Lehrerinnenprüfung gewährleistete Bildung gleich verwendbar. Am wenigsten wird sie für spätere Studien in der Mathematik und in den Naturwissenschaften hergeben. Aber auch für die Religionswissenschaft und für die sprachlich-historischen Fächer fehlt ihr Wesentliches. Auf diesen Gebieten kann beim Eintritt in die wissenschaftlichen Studien die Kenntnis des Lateinischen bis etwa zu dem Ziele der Untersekunda eines Gymnasiums nicht wohl entbehrt werden. Für die Religionswissenschaft ist auch eine elementare Kenntnis des Griechischen wünschenswert. Schließlich fehlt der Vorbildung der Lehrerinnen allgemein das Maß philosophischer Propädeutik im weiteren Sinne, wie es dem Abiturienten der Unterricht im Deutschen und die Lektüre der Alten vermittelt hat.

Es hat sich gezeigt, daß es nicht möglich ist, ohne Überlastung
nd ohne Gefährdung der eigentlichen Aufgabe des Eindringens
n ein wissenschaftliches Verständnis des Gegenstandes auch die
rwerbung der Vorkenntnisse in den bisher üblichen Kursus auf-
unehmen. Nur ganz ausnahmsweise begabten und arbeits-
räftigen Persönlichkeiten gelang es, beiden Aufgaben gleichzeitig
erecht zu werden. Es wird sich daher empfehlen, für den Eintritt
n die Kurse allgemein diejenigen Vorkenntnisse in den gewählten
eiden Fächern zu fordern, zu deren Aneignung sich der Lehrerin
n der Regel die Möglichkeit bietet, ehe sie ihre akademischen
Studien beginnt. Dazu gehören für die Gruppe der oben er-
wähnten Fächer vor allem die Elemente des Lateinischen, be-
onders die Formenlehre; für das Französische und für das
Englische außerdem eine genügende Sicherheit und Gewandtheit
n mündlichen wie schriftlichen Gebrauch der lebenden Sprache,
m besten durch den Aufenthalt im Auslande erworben. Für
as Studium des Deutschen wird die Anfängerin ausgerüstet
in müssen mit einer guten, durch eigene Lektüre gewonnenen
enntnis unserer klassischen Dichtung; sie sei bekannt mit den
auptwerken Shakespeares, mit Homer und einigen griechischen
ramen. Auch die Elemente des Mittelhochdeutschen lassen sich
schwer ohne fremde Hilfe erwerben. Als Vorbereitung für
ätere historische Studien dient am besten die gründliche Lektüre
nes oder des andern großen Geschichtsschreibers der Neuzeit.
lementare arithmetische und geometrische Grundkenntnisse, etwa
s zum Ziele der Obertertia eines Realgymnasiums, können bei
eigneter Anleitung vor dem Eintritt in die Kurse erworben
erden. Sie sind auch für den Beginn der Studien in der
hysik und in der Erdkunde kaum entbehrlich. Für Botanik und
oologie empfiehlt sich die Aneignung einer möglichst reichen Formen-
ntnis auf Grund eigner Anschauung. Lehrerinnen, welche Inter-
für Physik und Chemie gewonnen haben, werden sich zunächst
besten durch Beteiligung an dem Unterrichte in ihren Anstalten
durch Benutzung der Schulsammlungen und Apparate weiter
en. Als die geeignetste Vorbereitung auf das Studium aber
in jedem Fache die Beschäftigung mit guten Büchern an-
hen sein, die nicht für Unterrichtszwecke geschrieben sind. Es
nzunehmen, daß, wie dies bereits an einigen Orten in dankens-
er Weise geschieht, die Leiter und Leiterinnen der wissenschaft-
n Kurse ratsuchenden Lehrerinnen mit Anleitung und Nach-
en gern zur Hand gehen werden.

In die Arbeit der Kurse selbst, die der Initiative der be-
ten Kreise ihr Dasein und ihre Blüte verdanken, durch
ende Bestimmungen einzugreifen, liegt nicht in meiner Absicht.

Sie haben sich frei entwickelt, und diese Freiheit hat sich bewährt. Wo sie durch ihre Dozenten in Verbindung mit der Universität stehen, sind den Hörerinnen allgemeine Vorlesungen und einzelne Übungen zugänglich geworden. Die Aufstellung eines geordneten Studienplanes, der von vornherein der Arbeit die Richtung weist, hat günstig gewirkt. Er schützt vor zerstreuten und tastenden Versuchen und sichert die Ergebnisse durch eine klare Stufenfolge der Aufgaben, die der Teilnehmerin gestellt werden. Aber der Studienplan wird einen unbedingten Zwang zu vermeiden haben. Innerhalb desselben möge der Teilnehmerin ausreichende Freiheit gewahrt bleiben, diese oder jene ihr besonders wertvolle Vorlesung zu hören, oder auch von der einen und der andern Veranstaltung des Kurses, deren sie nicht zu bedürfen glaubt, unter eigner Verantwortung abzusehen. Auch empfiehlt es sich nicht, einen Druck in der Richtung auszuüben, daß gewisse Vorlesungen an der Universität in Gemeinschaft mit den Studenten besucht werden müssen, sondern auch hier persönliche Freiheit walten zu lassen. Auf die anders geartete Vorbildung seiner Hörerinnen wird der Dozent nur Rücksicht nehmen können, sobald er zu ihnen allein spricht. Wenn auch durch die Anleitung zu wissenschaftlichem Erkennen und Arbeiten die Lehrerin in ganz neue Bahnen des geistigen Erwerbes eingeführt wird, so ist es doch erwünscht, den Zusammenhang zwischen ihrem mitgebrachten geistigen Besitze und ihrer neuen Arbeit nicht verloren gehen zu lassen. Es ist sonst zu befürchten, daß ihre Bildung in zwei innerlich getrennte Gebiete zerfalle, daß der neue geistige Besitz nicht aus dem alten herauswachse und an ihn sich anschließe, sondern unverbunden neben ihm stehe. Das aber müßte namentlich für die spätere unterrichtliche Thätigkeit der Lehrerin verderblich werden. Sie würde in die Versuchung geraten, die neu erworbene Wissenschaft unterrichten zu wollen, statt den Lehrstoff der Schule vermöge der gewonnenen höheren Erkenntnis zu vertiefen, ihn fruchtbarer und bildungskräftiger zu gestalten. Wenn in der Prüfungsordnung an der Forderung festgehalten ist, daß die Bewerberin auch die Methodik ihres Faches auf den höheren Stufen des Unterrichts kennen müsse, so liegt dem die Erwägung zu Grunde, daß der durch das Studium erworbene wissenschaftliche Besitz in letzter Linie der Schule zu Gute kommen soll.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß der Hauptwert der Kurse in den Übungen, in dem unmittelbaren Wechselverkehr zwischen Lehrenden und Lernenden liegt. Das, was bei geschickter Anleitung die Hörerin auf Grund ihrer Vorbildung aus eigner Kraft sich anzueignen vermag, braucht ihr nicht vorgetragen zu werden. Die Erziehung zu wissenschaftlicher Erfassung einer

Aufgabe, und sei sie noch so bescheiden, die Befähigung zu eigner Arbeit, die sich von zweifelhaften Hilfsmitteln freimacht und zu selbständigem Urteil führt, die Befreiung aus der Gebundenheit elementarer Auffassung bleibt die erste und wichtigste Aufgabe bei der Vorbereitung auf die Oberlehrerinnen-Prüfung. Ein etwas geringeres Maß positiver Kenntnisse auf dem einen oder dem andern Teilgebiete der gewählten Wissenschaft kommt demgegenüber weniger in Betracht; das läßt sich jederzeit nachholen, und wird von einer tüchtigen Lehrerin in dem Maße nachgeholt werden, als ihr der Mangel zum Bewußtsein kommt.

Elementare Kenntnisse in der Pädagogik hat die Lehrerin bereits in der ersten Prüfung nachgewiesen. Auf eine erweiterte Prüfung in diesem Gegenstande ist nach reiflicher Erwägung verzichtet worden, weil ein wissenschaftlicher Betrieb der Pädagogik — und nur ein solcher würde förderlich sein — eine erhebliche Verlängerung der Studienzeit zur Voraussetzung haben müßte, und weil die Bewerberin im Klassenunterricht praktisch geübt ist. Aber es ist sehr erwünscht, wenn die Lehrerin, welche die Befähigung für ein höheres Lehramt erstrebt, während ihrer Studienzeit die Gelegenheit sucht, sowohl ein oder die andre geschichtliche Vorlesung auf pädagogischem Gebiete zu hören, als auch sich einen Einblick in den tieferen Zusammenhang zwischen Pädagogik und Psychologie zu verschaffen.

Die neue Prüfungsordnung stellt den strebenden Lehrerinnen erhöhte, aber, wie die Erfahrung gelehrt hat, nicht unerfüllbare Aufgaben. Überall ist mit Sorgfalt erwogen worden, welche Forderungen gestellt werden müssen, wenn die Prüfung den Namen einer wissenschaftlichen rechtfertigen soll, aber ebenso sorgfältig ist darauf Bedacht genommen, nur diejenigen Forderungen zur Geltung zu bringen, welche voraussehen lassen, daß sie dem höheren Unterrichte der Mädchen auch in seiner kommenden Entwicklung heilsam und fördernd sein werden. Es gereicht mir zur besonderen Genugthuung, mich auf diesem Wege in allem Wesentlichen mit Denen in Uebereinstimmung zu wissen, welche bisher in dankenswerter und selbstloser Weise der wissenschaftlichen Weiterbildung der Lehrerinnen ihre Kräfte geliehen haben.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien und
Regierungen.
U. III. D. 2108. U. II. U. I.

# Ordnung für die Wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen (Oberlehrerinnen-Prüfung).

## §. 1.

### Zweck der Prüfung.

Zweck der Prüfung ist die Feststellung der wissenschaftlichen Befähigung für die Anstellung als Oberlehrerin an einer öffentlichen höheren Mädchenschule und für die Leitung einer vollentwickelten höheren Mädchenschule.

Die pädagogisch-methodische Befähigung zur Leitung höherer Mädchenschulen bleibt außerdem durch Ablegung der Schulvorsteherinnen-Prüfung nachzuweisen.

Die Wissenschaftliche Prüfung kann vor oder nach der Schulvorsteherinnen-Prüfung abgelegt werden.

Unter vollentwickelten höheren Mädchenschulen sind die Anstalten mit neun- oder zehnjährigem Lehrgange, mindestens sieben aufsteigenden Klassen und allgemein verbindlichem Unterrichte in zwei fremden Sprachen zu verstehen. (Vergl. die Allg. Verf. vom 31. Mai 1894.)

## §. 2.

### Prüfungsbehörde und Prüfungstermine.

Die Prüfung wird bei einer der Kommissionen für die Wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen abgelegt.

Der Unterrichtsminister bestimmt den Sitz der Kommissionen und ernennt alljährlich ihre Mitglieder. Sein Kommissar führt den Vorsitz.

Die Termine für die Prüfung werden von dem Unterrichtsminister alljährlich bestimmt und im Reichs- und Staatsanzeiger sowie im Centralblatte für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen veröffentlicht.

## §. 3.

### Bedingungen der Zulassung.

Für die Zulassung ist erforderlich, daß die Bewerberin das Zeugnis der vollen Lehrbefähigung für höhere Mädchenschulen in Preußen oder in einem der Bundesstaaten erworben hat, deren Prüfungszeugnisse nach besonderem Abkommen in Preußen anerkannt werden; daß sie mindestens fünf Jahre nach Erlangung der lehramtlichen Befähigung im Lehrberuf gestanden hat, und daß sie davon mindestens zwei Jahre an Schulen in Preußen oder den vorerwähnten Bundesstaaten vollbeschäftigt gewesen ist. (Vergl. §. 1 Abs. 3 u. 4 des Gesetzes vom 3. März 1897.)

## §. 4.

### Meldung zur Prüfung.

Die Meldung zur Prüfung erfolgt mindestens vier Monate vor dem angesetzten Termine schriftlich bei dem Unterrichtsminister und zwar seitens der im Lehramte stehenden Bewerberinnen durch die vorgesetzte Dienstbehörde, seitens der andern unmittelbar. In der Meldung sind die Fächer zu bezeichnen, in denen die Bewerberin die Prüfung abzulegen wünscht.

Der Meldung sind beizufügen:

1) Ein selbstgefertigter Lebenslauf, in welchem der vollständige Name der Bewerberin, der Stand des Vaters, Tag und Ort der Geburt und das Religionsbekenntnis anzugeben, die genossene Schul- und Seminarbildung zu bezeichnen, sowie Gang und Umfang der Vorbereitung für die Prüfung eingehend darzulegen sind. Etwaige Nachweise über den Besuch von Vorlesungen, Übungen, wissenschaftlichen Seminaren u. A. sind beizufügen.

2) Die Urschrift oder eine beglaubigte Abschrift des Zeugnisses über die Lehrbefähigung an höheren Mädchenschulen, sowie etwaige andere Prüfungszeugnisse.

3) Der Nachweis über die bisherige Lehrthätigkeit.

4) Ein Führungszeugnis (für die nicht im Schulamte stehenden Lehrerinnen).

5) Auf Grund der Meldung entscheidet der Unterrichtsminister, ob die Bewerberin zuzulassen ist oder nicht.

## §. 5.

### Prüfungsgegenstände.

A. Die Prüfung ist in zwei Gegenständen abzulegen.

Prüfungsgegenstände sind: 1) Religion. 2) Deutsch. 3) Geschichte. 4) Französisch. 5) Englisch. 6) Erdkunde. 7) Mathematik. 8) Botanik und Zoologie. 9) Physik und Chemie nebst Mineralogie.

Die Wahl innerhalb dieser neun Gegenstände steht der Bewerberin frei.

Im unterrichtlichen Interesse empfehlen sich namentlich die folgenden Verbindungen:

1) Religion mit Deutsch.
2) Religion mit Geschichte.
3) Deutsch mit Geschichte.
4) Französisch mit Englisch.
5) Eine der beiden Fremdsprachen mit Deutsch.
6) Geschichte mit Erdkunde.
7) Botanik und Zoologie mit Erdkunde.
8) Botanik und Zoologie mit Physik und Chemie nebst Mineralogie (Naturwissenschaften).

9) Physik und Chemie nebst Mineralogie mit Erdkunde.

10) Physik und Chemie nebst Mineralogie mit Mathematik.

B. Außerdem hat jede Bewerberin in der mündlichen Prüfung nachzuweisen, daß sie mit den wichtigsten Thatsachen der Geschichte, der Philosophie, sowie mit den Hauptlehren der Logik und der Psychologie bekannt ist, auch eine bedeutendere philosophische Schrift mit Verständnis gelesen hat.

§. 6.

Form der Prüfung.

Die Prüfung ist eine schriftliche und eine mündliche; die schriftliche Prüfung geht der mündlichen voraus.

A. Schriftliche Prüfung.

1) Zu schriftlicher häuslicher Bearbeitung erhält die Bewerberin nach ihrer Wahl eine Aufgabe aus einem der beiden Prüfungsfächer. Bildet jedoch die Mathematik eines der Prüfungsfächer, so ist die Aufgabe für die häusliche Arbeit aus dem andern Fache zu stellen (s. unter Nr. 10).

2) Es ist der Bewerberin gestattet, bei der Meldung anzugeben, aus welchem nicht allzu eng zu begrenzenden Gebiete des gewählten Faches eine Aufgabe ihr besonders erwünscht wäre; ein solcher Wunsch ist thunlichst zu berücksichtigen.

3) Prüfungsarbeiten aus dem Gebiete des Französischen und des Englischen sind in der betreffenden Sprache abzufassen, die übrigen deutsch. Die benutzten Hilfsmittel sind am Anfange der Arbeit vollständig und genau anzugeben, und die Bewerberin hat unter dieser Angabe auf Pflicht und Gewissen zu versichern, daß sie die Arbeit selbständig angefertigt und andere Hilfsmittel als die vorgenannten nicht benutzt hat. Entlehnungen und Citate sind im Texte als solche deutlich kenntlich zu machen.

4) Die schriftliche Arbeit soll erkennen lassen, daß die Verfasserin eine im Bereiche ihrer Studien liegende Sonderaufgabe in wissenschaftlichem Sinne zu erfassen und mit den ihr zu Gebote stehenden Hilfsmitteln zu behandeln versteht. Auf sprachrichtige, logisch geordnete, möglichst knappe und ansprechende Darstellung ist Gewicht zu legen.

5) Für die Fertigstellung der Hausarbeit wird eine Frist von acht Wochen, vom Tage der Zustellung der Aufgabe ab gerechnet, gewährt. Spätestens beim Ablaufe dieser Frist ist die Arbeit an den Vorsitzenden der Prüfungskommission in deutlicher Reinschrift und geheftet abzuliefern. Auf ein, mindestens acht Tage vor dem Ablaufe der Frist eingereichtes begründetes Gesuch ist dieser ermächtigt, eine weitere Frist bis zur Dauer von vier

Wochen zu gewähren. Eine nochmalige Fristerstreckung bedarf der Genehmigung des Unterrichtsministers.

6) Versäumt die Bewerberin die Frist, so gilt die Meldung zur Prüfung als zurückgenommen. Bei einer späteren Meldung ist eine neue Aufgabe zu stellen.

7) Das näher zu begründende Urteil über die vorgelegte häusliche Arbeit ist von dem Fachprüfenden schriftlich abzugeben und am Schluß in eines der vier Zeugnisse: sehr gut, gut, genügend, nicht genügend, zusammenzufassen.

8) Auf den Antrag der Bewerberin kann eine von ihr verfaßte Druckschrift als Ersatz für die Hausarbeit angenommen werden. Über einen solchen Antrag entscheidet der Vorsitzende nach Anhörung des Fachprüfenden.

In Betreff der Versicherung der Selbständigkeit der Arbeit und der Angabe der benutzten Hilfsmittel gilt die Bestimmung unter Nr. 3.

9) Falls die Bewerberin die Befähigung in einer der beiden fremden Sprachen erlangen will, für welche keine häusliche Arbeit geliefert ist, so hat sie in dieser fremden Sprache einen Klausuraufsatz zu fertigen, für den eine Zeit von 4 Stunden gewährt wird. Die Aufgabe für den Klausuraufsatz ist einem der Bewerberin bekannten Gebiete zu entnehmen.

10) Falls die Mathematik eines der Prüfungsfächer bildet, so hat die Bewerberin eine mathematische Klausurarbeit zu fertigen, für welche eine Zeit von 4 Stunden gewährt wird.

11) Wenn durch die schriftliche Arbeit bereits unzweifelhaft festgestellt ist, daß die wissenschaftliche Bildung der Bewerberin zur Erlangung der Befähigung nicht ausreicht, so ist der Vorsitzende berechtigt, nachdem er außer dem Fachprüfenden noch ein zweites Mitglied der Prüfungskommission gehört hat, die Bewerberin von der mündlichen Prüfung zurückzuweisen und die Prüfung für nicht bestanden zu erklären.

12) Alle Prüfungsarbeiten bleiben bei den Akten der Kommission, jedoch dürfen den Verfasserinnen auf ihre Kosten Abschriften gegeben werden.

### B. Mündliche Prüfung.

1) In der mündlichen Prüfung hat die Bewerberin außer der in §. 5 B gestellten allgemeinen Forderung nachzuweisen, daß sie auf jedem der beiden von ihr gewählten Gebiete umsichtig und gründlich gearbeitet und dasjenige wissenschaftliche Verständnis des Gegenstandes erworben hat, welches sie befähigt, den Unterricht auf der Oberstufe einer höheren Mädchenschule mit Erfolg zu erteilen.

2) Die Prüfung im Französischen und im Englischen ist soweit in der betreffenden Sprache selbst zu führen, daß die Fertigkeit der Bewerberin im mündlichen Gebrauche der Fremdsprache ermittelt wird.

3) Außer dem Vorsitzenden und dem Fachprüfenden sollen während der mündlichen Prüfung in der Regel noch zwei, mindestens aber noch ein Mitglied der Kommission anwesend sein.

4) Inwieweit die Bewerberinnen einzeln oder in Gruppen zu prüfen sind, entscheidet der Vorsitzende.

5) Über den Ausfall der mündlichen Prüfung jeder Bewerberin giebt der Fachprüfende unmittelbar nach deren Beendigung ein begründetes Urteil schriftlich ab, welches gleichfalls am Schluß in eines der oben (unter A) genannten vier Zeugnisse zusammenzufassen ist, und mit dem Urteile über die häusliche Arbeit bei der Beratung über den Ausfall der Gesamtprüfung zu Grunde gelegt wird.

## §. 7 bis §. 14.

## Maß der in den einzelnen Fächern zu stellenden Anforderungen.

Vorbemerkung: Auf jedem Prüfungsgebiete hat die Bewerberin eine für ihre Zwecke ausreichende Bekanntschaft mit den wichtigsten wissenschaftlichen Hilfsmitteln, mit geeigneten Lehrmitteln und mit der besonderen Methodik des Gegenstandes im Unterrichte der Oberstufe einer vollentwickelten höheren Mädchenschule nachzuweisen.

## §. 7.

## Religionslehre.

### I. Evangelische Religionslehre.

Es ist zu fordern:

a. Die durch das Studium der Einleitungswissenschaft, der biblischen Theologie und der Exegese erworbene Befähigung, die heilige Schrift zu erklären, genauere Bekanntschaft mit einer der Hauptschriften des Alten Testamentes und mit je einer der historischen und der epistolischen Hauptschriften des Neuen Testamentes.

b. Verständnis der geschichtlichen Entwicklung der christlichen Kirche und des kirchlichen Lebens von ihren Anfängen bis zur Gegenwart mit besonderer Hervorhebung der Reformation und der neuesten Zeit.

c. Kenntnis der evangelischen Glaubens- und Sittenlehre nach ihrem inneren Zusammenhange und die Fähigkeit, sie biblisch zu begründen und einfach darzulegen.

d. Bekanntschaft mit dem Leben der evangelischen Kirche in der Gegenwart, ihrer Verfassung und ihren Einrichtungen, Kenntnis der hauptsächlichsten Arbeitsgebiete der inneren Mission und der christlichen Liebesthätigkeit.

II. Katholische Religionslehre.

Es ist zu fordern:

a. Eingehendere Kenntnis der Glaubens- und Sittenlehren der katholischen Kirche und der hauptsächlichsten Unterscheidungslehren, Einsicht in den inneren Zusammenhang und die apologetische Begründung der christlichen Religion, Bekanntschaft mit den wichtigsten dogmengeschichtlichen Thatsachen.

b. Vertrautheit mit dem Entwicklungsgange der Geschichte der Offenbarung im alten und neuen Bunde, Übersicht über den Hauptinhalt der Schriften des Alten und Neuen Testamentes, sowie die Art ihrer Entstehung und Sammlung; Kenntnis einzelner Hauptschriften nach einer deutschen Übersetzung.

c. Bekanntschaft mit dem Entwicklungsgange der Kirche, sowie mit den hauptsächlichsten Quellen und Hilfsmitteln der Kirchengeschichte.

§. 8.

Deutsch.

Es ist zu fordern:

a. Sichere Kenntnis der neuhochdeutschen Grammatik, übersichtliche Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung der Sprache und Bekanntschaft mit den Elementen der Phonetik.

b. Eine Kenntnis des Mittelhochdeutschen, welche befähigt, einen leichteren Text ohne Schwierigkeit zu lesen und grammatisch wie lexikalisch zu erklären.

c. Eine auf eigener Lektüre der wichtigsten Erscheinungen beruhende übersichtliche Kenntnis des Entwicklungsganges der deutschen Litteratur bis auf die Gegenwart, Verständnis ihrer allgemeinen Kulturbedingungen und der sie mitbestimmenden religiösen, philosophischen und ästhetischen Anschauungen.

Eingehende quellenmäßige Beschäftigung mit einem der bedeutendsten Schriftsteller der neuhochdeutschen, vorzugsweise der klassischen Litteratur.

Bekanntschaft mit der germanischen Sagenwelt und eine aus guten Übersetzungen gewonnene Kenntnis der für die höhere Mädchenschule wichtigsten antiken Dichtungen (Homer, Sophokles, Lyriker).

d. Kenntnis der Hauptgesetze der Poetik und der deutschen Metrik, Bekanntschaft mit den Lehren der Rhetorik und Stilistik, soweit deren Kenntnis für den deutschen Aufsatz der Oberklassen unerläßlich ist.

§. 9.

## Französisch.

Es ist zu fordern:

a. Richtige und zu fester Gewöhnung gebrachte Aussprache, Bekanntschaft mit den Elementen der Phonetik, sichere Kenntnis der neufranzösischen Grammatik und Gewandtheit im mündlichen wie im schriftlichen Gebrauche der Sprache; Fähigkeit, einen schwierigeren Schriftsteller zu verstehen, einen leichteren auch in ansprechendes Deutsch zu übertragen.

b. Übersichtliche Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung der Sprache und Einsicht in die Gesetze des französischen Versbaues älterer und neuerer Zeit.

c. Eine auf eigener Lektüre der wichtigsten Erscheinungen beruhende allgemeine Bekanntschaft mit dem Entwicklungsgange der französischen Litteratur bis auf die Gegenwart und mit ihren Beziehungen zu Deutschland und England, eingehende Beschäftigung mit einem der Hauptvertreter des französischen Geistes in den letzten drei Jahrhunderten.

d. Allgemeine Kenntnis der Geschichte Frankreichs seit Ludwig XIV. einschließlich und Bekanntschaft mit der Landeskunde, soweit sie für den Unterricht auf der Oberstufe unentbehrlich ist.

§. 10.

## Englisch.

Es ist zu fordern:

a. Richtige und zu fester Gewöhnung gebrachte Aussprache, Bekanntschaft mit den Elementen der Phonetik, sichere Kenntnis der neuenglischen Grammatik und Gewandtheit im mündlichen wie im schriftlichen Gebrauche der Sprache; Fähigkeit, einen schwierigeren Schriftsteller zu verstehen, einen leichteren auch in ansprechendes Deutsch zu übertragen.

b. Übersichtliche Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung der Sprache und Einsicht in die Gesetze des englischen Versbaues älterer und neuerer Zeit.

c. Eine auf eigener Lektüre der wichtigsten Erscheinungen beruhende allgemeine Bekanntschaft mit dem Entwicklungsgange der englischen Litteratur bis auf die Gegenwart und mit ihren Beziehungen zu außerenglischen Litteraturen. Eingehende Beschäftigung mit einem Teilgebiete der englischen Litteratur von der elisabethischen Zeit an.

d. Allgemeine Kenntnis der Geschichte Englands vom Zeitalter der Königin Elisabeth an und Bekanntschaft mit der Landeskunde, soweit sie für den Unterricht auf der Oberstufe unentbehrlich ist.

## §. 11.

### Geschichte.

Es ist zu fordern:

a. Eine zusammenhängende Übersicht über die geschichtliche Entwicklung der für die Schule in Betracht kommenden Kulturvölker, im Besonderen einige Vertrautheit mit den für den Unterricht wichtigsten Gebieten der griechischen und römischen Kultur.

b. Eingehendere, auch auf die wichtigsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandlungen sich erstreckende Kenntnis der deutschen Geschichte im Mittelalter und in der Neuzeit und Vertrautheit mit der inneren und äußeren Entwicklung des Preußischen Staates.

c. Verständnis der Grundsätze historischer Forschung und Darstellung, Bekanntschaft mit den wichtigsten litterarischen Hilfsmitteln der historischen Wissenschaften im Allgemeinen und mit einigen großen Werken der neueren Geschichtsschreibung im Besonderen.

d. Eine auf eignen Studien beruhende Kenntnis der Quellen und Hilfsmittel für einen von der Bewerberin selbst zu wählenden, nicht zu eng begrenzten Zeitraum der deutschen oder der brandenburgisch-preußischen Geschichte.

## §. 12.

### Erdkunde.

Es ist zu fordern:

a. Sicherheit in den grundlegenden Kenntnissen auf dem Gebiete der mathematischen, politischen und besonders der physischen Erdkunde einschließlich der wichtigsten geologischen Erscheinungen, sowie Bekanntschaft mit der Topik der Erdoberfläche; genauere Kenntnis der Länder Europas insbesondere Deutschlands, auch in kulturgeographischer Hinsicht; Bekanntschaft mit den Hauptthatsachen der Völkerkunde wie der Tier- und Pflanzengeographie.

b. Übersichtliche Kenntnis der Geschichte der Entdeckungen und der wichtigsten Richtungen des Welthandels in den verschiedenen Zeiten, besonders auch der Entwicklung der deutschen Kolonien und Schutzgebiete.

c. Vertrautheit mit dem Gebrauche der geographischen Hilfsmittel (Karten, Globus, Planetarium); Übung im Entwerfen von Kartenskizzen.

## §. 13.

### Mathematik.

Es ist zu fordern:

Kenntnis der Elementarmathematik und Bekanntschaft mit

der analytischen Geometrie der Ebene sowie mit den Grundlehren der Differential- und Integralrechnung.

§. 14.

## Naturwissenschaften.

Es ist zu fordern:

a. In Physik: Kenntnis der wichtigeren Erscheinungen und Gesetze aus dem ganzen Gebiete der Experimentalphysik, Bekanntschaft mit den für den Schulunterricht erforderlichen Instrumenten und Übung in ihrer Handhabung.

Auf einem Gebiete der Experimentalphysik eingehendere Bekanntschaft mit der experimentellen Begründung wie mit der mathematischen Behandlung der Gesetze und mit den wichtigsten allgemeinen Theorien.

b. In Chemie und Mineralogie.

1) Kenntnis der Gesetze der chemischen Verbindungen und der wichtigsten Theorien über ihre Konstitution, Bekanntschaft mit der Darstellung, den Eigenschaften und den wichtigsten anorganischen Verbindungen der bekannteren Elemente und mit ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Kenntnis der für die Physiologie der Pflanzen und Tiere wie für die Technik wichtigsten organischen Verbindungen; Übung im Experimentieren.

2) Bekanntschaft mit den am häufigsten vorkommenden Mineralien, ihren Krystallformen, physikalischen und chemischen Eigenschaften und ihrer praktischen Verwertung, sowie mit den wichtigsten Gebirgsarten und den geologischen Formationen, besonders Deutschlands.

c. Botanik und Zoologie.

1) Eine auf eigner Anschauung beruhende eingehende Kenntnis der häufigsten einheimischen Blütenpflanzen und der wichtigsten niederen Pflanzen, vornehmlich auch der Kulturgewächse der Heimat. Bekanntschaft mit den wichtigsten tropischen Nutzpflanzen und ihrer Verwertung. Einige Kenntnis der wichtigsten Thatsachen und Lehren der Pflanzengeographie und der Pflanzenpathologie.

Kenntnis des natürlichen Pflanzensystems und der Grundlehren der Anatomie, Physiologie und Biologie der Pflanzen.

Einige Übung im Mikroskopieren und Zeichnen von pflanzlichen Formen und mikroskopischen Präparaten.

2) Eine auf eigener Anschauung beruhende Kenntnis der Hauptvertreter der heimischen Tierwelt und besonders charakteristischer Formen aus fremden Ländern, Bekanntschaft mit der Systematik.

Einblick in Bau und Leben der Tiere, namentlich auch in die gegenseitigen Beziehungen der Tiere zu einander wie in die zwischen Tieren und Pflanzen.

Bekanntschaft mit Bau und Leben des menschlichen Körpers
er besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege.
Einige Übung im Mikroskopieren und im Zeichnen von
ischen Formen und mikroskopischen Präparaten.
Bemerkung: Es genügt, wenn die Bewerberin auf einem
beiden Gebiete (Botanik oder Zoologie) eingehende und um-
ende Kenntnisse nachgewiesen hat.

§. 15.

Gesamtergebnis der Prüfung.

Die Feststellung des Gesamtergebnisses erfolgt in Anwesenheit
bei der Prüfung beteiligten Mitglieder der Kommission
glichst unmittelbar nach Abschluß der mündlichen Prüfung.
s Ergebnis der Beratung ist für jeden Termin in einer kurzen
lußverhandlung zusammenzufassen, worin anzugeben ist, in
chen Fächern jede der Bewerberinnen den Anforderungen
ügt oder nicht genügt hat, und ob sie danach die Prüfung
anden oder nicht bestanden hat. Die Schlußverhandlung ist
dem Vorsitzenden und den bei der Prüfung beteiligten Mit-
dern der Kommission zu unterzeichnen.
Der Ausfall der Prüfung ist den Bewerberinnen nach Schluß
Beratung durch den Vorsitzenden mündlich mitzuteilen.

§. 16.

Wiederholung der Prüfung.

Die Prüfung darf nach Verlauf eines Jahres, jedoch nur
mal, wiederholt werden.
Zur Wiederholung der Prüfung vor einer anderen Prüfungs-
mission bedarf es der ausdrücklichen Genehmigung des
errichtsministers.
Eine als genügend befundene schriftliche Arbeit kann auf
chluß der Prüfungskommission für eine Wiederholung der
ifung in Anrechnung kommen. Diese Vergünstigung ist in
Schlußverhandlung der ersten Prüfung sowie auf der Arbeit
st zu vermerken und der Bewerberin nach der mündlichen
ifung mitzuteilen.

§. 17.

Zeugnis.

Auf Grund der bestandenen Prüfung erhält die Bewerberin
in folgender Form auszustellendes geschriebenes Zeugnis,
welches eine Stempelgebühr von 1,50 ℳ zu entrichten ist.

## Wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen (Oberlehrerinnen-Prüfung).

Fräulein (bezw. Frau) (Vorname und Familienname; bei mehreren Vornamen ist der Rufname zu unterstreichen) . . . Tochter des (Stand, Name, Wohnort des Vaters) . . . . . . . . . . . geboren den . . ten . . . . . zu (bei einem kleineren Orte auch Angabe des Kreises), . . . . . . . Bekenntnisses, für das Lehramt an höheren Mädchenschulen geprüft zu . . . am . . ten . . ist auf die Meldung vom . . ten . . . . . zur Wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen (Oberlehrerinnen-Prüfung) zugelassen worden.

Zu schriftlicher häuslicher Bearbeitung erhielt Fräulein (bezw. Frau) . . . die Aufgabe: . . . . . . . . . . . .

Die Arbeit wurde als . . . bezeichnet.

Die mündliche Prüfung bestand sie in: 1) (Angabe des ersten Faches) . . . . . mit dem Zeugnisse . . . . 2) (Angabe des zweiten Faches) . . . . mit dem Zeugnisse . . . .

Das Ergebnis der allgemeinen Prüfung in der Philosophie war . . . .

Auf Grund der abgelegten Prüfung wird dem Fräulein (bezw. der Frau) . . . . . . . . . . . . . hierdurch die Befähigung zur Anstellung als Oberlehrerin an öffentlichen höheren Mädchenschulen erteilt.

(Sitz der Prüfungskommission) . ., den . . ten . . . . .

Die Königliche Prüfungskommission.

(Siegel.) (Unterschriften des Vorsitzenden der Kommission und sämtlicher bei der Prüfung beteiligten Mitglieder.)

### §. 18.

### Prüfungsgebühren.

Jede Bewerberin hat vor ihrem Eintritte in die Prüfung eine Gebühr von 30 *M* zu entrichten.

Wenn eine Bewerberin durch giltige Zeugnisse nachweist, daß sie in Folge von Krankheit oder anderen außerordentlichen Hindernissen genötigt ist, die Prüfung aufzugeben, so werden die Gebühren zurückerstattet.

### §. 19.

### Inkraftsetzung der Prüfungsordnung.

Die gegenwärtige Prüfungsordnung tritt unter Aufhebung der Ordnung für die Wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen vom 31. Mai 1894 mit dem 1. April 1901 in Kraft.

§. 20.

Übergangsbestimmung.

Die bis zum 1. April 1901 eingehenden Meldungen sind nach der alten Prüfungsordnung zu erledigen, sofern in ihnen nicht die Anwendung der neuen Prüfungsordnung ausdrücklich beantragt wird.

Berlin, den 15. Juni 1900.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Studt.

---

109) Termine für die wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen.

Zur Abhaltung der durch die allgemeine Verfügung vom 31. Mai 1894 eingeführten wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen habe ich Termin auf

Dienstag den 18. Dezember d. Js. vormittags 9 Uhr im Gebäude der hiesigen Augustaschule, Kleinbeerenstraße Nr. 16/19, anberaumt.

Die Meldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 18. September d. Js. und zwar seitens der im Lehramte stehenden Bewerberinnen durch die vorgesetzte Dienstbehörde, seitens anderer Bewerberinnen unmittelbar an mich einzureichen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß der Meldung ein selbstgeschriebener Lebenslauf sowie die Zeugnisse über die bestandenen Prüfungen, über die bisherige Lehrthätigkeit, über sittliche Unbescholtenheit und über die körperliche Befähigung zur Ausübung des Lehrberufes beizufügen sind, auch die Bewerberinnen die Fächer zu bezeichnen haben, in welchen sie die Prüfung abzulegen wünschen.

Berlin, den 4. Juli 1900.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

Bekanntmachung.
U. III. D. 2538.

---

110) Die Verwaltung der Angelegenheiten der Königlichen Erziehungs- und Bildungsanstalt in Droyßig bei Zeitz ist dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg übertragen worden.

U. III. 571.

---

# F. Oeffentliches Volksschulwesen.

## 111) Verfahren bei Bewilligung der aus Kap. 121 Tit. 34 des Staatshaushalts-Etats an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung zu gewährenden Beihilfen.

Berlin, den 12. Mai 1900.

Gegen das unter dem 20. Januar d. Js. eingereichte Verzeichnis der zur Zeit aus dem Fonds Kap. 121 Tit. 34 des Etats der geistlichen und Unterrichts-Verwaltung bewilligten laufenden Beihilfen hat sich bei der diesseitigen Durchsicht zu bemerken gefunden, daß in einer großen Zahl von Fällen die Beihilfen „auf unbestimmte Dauer“ bewilligt sind. Ein solches Verfahren steht mit den Erlassen vom 5. Mai 1869 (Centrbl. S. 271 ff.), 8. September 1874 (Centrbl. S. 660) und 4. Februar 1878 (Centrbl. S. 186) nicht im Einklange. Danach sind sämtliche Beihilfen unter dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufes auf eine bestimmte Reihe von Jahren zu bewilligen. Diese zeitliche Beschränkung der Beihilfen soll einerseits die Entstehung einer rechtlichen Verpflichtung des Staates zur dauernden Fortgewährung der Beihilfen verhüten, anderseits Veranlassung bieten, von Zeit zu Zeit in eine erneute Prüfung darüber einzutreten, ob ein Bedürfnis zur Fortgewährung der Beihilfen vorliegt. Damit diese Neuprüfung des Bedürfnisses nicht eine zu erhebliche Arbeit verursacht, empfiehlt es sich, die Bewilligungsdauer so festzusetzen, daß sie alljährlich nur für einen Teil der Beihilfen abläuft.

Ich veranlasse hiernach die Königliche Regierung, für sämtliche Beihilfen eine bestimmte Bewilligungsperiode in der Art festzusetzen, daß in Zukunft in jedem Etatsjahre nur etwa der fünfte Theil der gesamten Beihilfen einer Neuprüfung zu unterziehen ist. Diejenigen Beihilfen, für deren Fortbewilligung ein Bedürfnis anzuerkennen ist, sind, wenn nicht besondere Gründe für eine kürzere Bewilligungsperiode sprechen, in der Regel für einen fünfjährigen Zeitraum weiter zu bewilligen.

Bei der Prüfung des Bedürfnisses ist, wie ich unter Hinweis auf die Erlasse vom 15. Februar 1895 (Centrbl. S. 367 ff.), 22. Oktober 1895 und 4. Januar 1896 (Centrbl. 1896 S. 227 und 228) und die in der Plenarverhandlung des Abgeordnetenhauses vom 15. März 1898 verlesene Erklärung (Stenograph. Berichte S. 1504 oben) bemerke, nicht allein die gesamte Belastung der Schulverbände mit Schul- und anderen öffentlichen Abgaben zu Grunde zu legen, sondern es sind auch die besonderen wirtschaftlichen und Erwerbsverhältnisse zu berücksichtigen.

Zurückziehungen oder Kürzungen der nach diesen Grundsätzen einmal bewilligten Beihilfen sollen bei fortbestehendem Bedürfnisse so lange nicht erfolgen, als nicht eine wesentliche Besserung in der finanziellen Lage der Schulverbände eingetreten ist. Im gegebenen Falle ist aber auch die Zurückziehung oder Kürzung der Beihilfe in der Regel erst vom nächsten Rechnungsjahre ab anzuordnen und den Schulverbänden so zeitig eine bezügliche Mitteilung zu machen, daß sie bei Aufstellung der neuen Haushaltsanschläge darauf Rücksicht nehmen können.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. E. 1663.

---

112) Die Bescheinigungen über die bestimmungsmäßige und vollständige Verwendung der zu den sächlichen Schulunterhaltungskosten empfangenen laufenden oder einmaligen Beihilfen sind nur von dem Vorsitzenden des Schulvorstandes unter Angabe dieser Eigenschaft zu unterzeichnen.

Berlin, den 14. Mai 1900.

Auf den Bericht vom 17. April d. Js. ermächtige ich die Königliche Regierung, den Schulvorständen sowie der Regierungs-Hauptkasse und den Kreiskassen Ihres Bezirkes allgemein eröffnen zu lassen, daß es genügt, wenn die nach den Erlassen vom 15. Oktober 1895 — Fin. Min. I. 16882., M. d. g. A. U. III. E. 6267. — (Centrbl. S. 818) und 21. Juni 1896 — Fin. Min. I. 10245, M. d. g. A. U. III. E. 3219 — (Centrbl. S. 591) auszustellenden Bescheinigungen über die bestimmungsmäßige und vollständige Verwendung der zu den sächlichen Schulunterhaltungskosten empfangenen laufenden oder einmaligen Beihilfen nur von dem Vorsitzenden des Schulvorstandes unterzeichnet werden und dessen Eigenschaft aus der Unterzeichnung hervorgeht. Es ist also nicht erforderlich, daß diese Bescheinigungen von sämtlichen Mitgliedern des Schulvorstandes unterschrieben werden.

An
die Königliche Regierung zu N.

---

Abschrift zur Kenntnis und gleichmäßigen Beachtung.

An
die übrigen Königlichen Regierungen.

---

Abschrift teile ich Ew. Excellenz zur gefälligen Kenntnisnahme und entsprechenden Anwendung im Bereiche der Fürstlich-Stolbergschen Konsistorien ergebenst mit.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
den Herrn Ober-Präsidenten zu Magdeburg.
U. III. E. 1583.

---

113) Erteilung von Privatunterricht durch Studierende der Technischen Hochschulen.

Berlin, den 22. Mai 1900.

Erwiderung auf den Bericht vom 6. März d. Js.

Nach §. 16 der Staatsministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1839 sind nicht nur Studierende der Landes-Universitäten, sondern auch Schüler der obersten Klasse der gelehrten Schulen und nach dem Ministerial-Erlasse vom 10. Juli 1840 (Schneider und von Bremen Band III Seite 122) auch Zöglinge der oberen Klasse der Schullehrer-Seminare zur Erteilung von Privatunterricht ohne besonderen Erlaubnisschein zugelassen. Es entspricht dem Sinne der Instruktion und der Auffassung, in welcher sie auch früher gedeutet worden ist, daß den Studierenden der Technischen Hochschulen die gleiche Befugnis nicht versagt wird.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
In Vertretung: von Bartsch.

An
das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.
U. III. C. 955. U. I.

---

## Nichtamtliches.

Allgemeine Deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Jahresbericht für das Jahr 1899.

Von den am Schlusse des Jahres 1898 der Pensionsanstalt angehörenden 3335 Mitgliedern sind im Laufe des Berichtsjahres, des 24. ihres Bestehens, gestorben 26, freiwillig ausgeschieden 8, aus der Mitgliederliste auf Grund von §. 13 des Statutes (einjährige Unterlassung der Beitragszahlungen) gelöscht 3, im ganzen 37; dagegen sind neu eingetreten 164, so daß die Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1899 sich beläuft auf 3462. Von diesen 3462 Mitgliedern beziehen Pension 618 mit

sammen jährlich 183 708,40 *M*, und außerdem bestehen 3393 ersicherungen — teils durch laufende, teils durch einmalige Beiige — mit einem Versicherungsbetrage von 1 096 850 *M*, so iß im ganzen ein Versicherungsbestand von 1 280 558,40 *M* rhanden ist.

Der Rechnungsabschluß stellt sich, wie folgt:

I. Einnahmen:

| | |
|---|---|
| 1) Eintrittsgelder . . . . . . . . | 762,00 *M* |
| 2) Laufende Mitgliederbeiträge . . | 266 496,83 „ |
| 3) Kapitalzahlungen für Ablösung der Beiträge . . . . . . . . . | 88 058,00 „ |
| 4) Zinsen . . . . . . . . . . | 248 456,22 „ |
| 5) Für den Hilfsfonds . . . . . . (darunter als Ertrag des Programmentausches durch die Firma Franz Wagner in Leipzig 314,50 *M*). | 722,00 „ |
| 6) Kursdifferenz . . . . . . . . | 505,55 „ |
| Summe der Einnahmen | 605 000,60 *M*. |

II. Ausgaben:

| | |
|---|---|
| 1) Verwaltungskosten . . . . . . (1,68 % der Einnahme) | 10 224,33 *M* |
| 2) Renten aus der Großmannschen Stiftung . . . . . . . . . | 1 200,00 „ |
| 3) Unterstützungen in Beihilfen und Beitragserlassen . . . . . . | 5 136,65 „ |
| 4) Fortlaufende Beitragserlasse aus der Großmannschen Stiftung | 3 490,10 „ |
| 5) Pensionen . . . . . . . . . | 178 213,30 „ |
| Summe der Ausgaben | 198 264,37 *M*. |

| | |
|---|---|
| berschuß der Einnahmen über die Ausgaben | 406 736,23 *M* |
| ermögensbestand am 31. Dezember 1898 . | 6 460 549,57 „ |
| ebt einen Vermögensbestand am 31. Dezember 1899 von . . . . . . . . . | 6 867 285,80 *M*. |
| iervon entfallen auf den ausschließlich zur Bestreitung der versicherten vollen, wie der vorzeitigen ermäßigten Pensionen bestimmten Pensionsfonds . . . . . . | 6 460 847,82 *M*. |
| as Vermögen besteht in: 1) Hypotheken . | 6 346 550,00 *M* |
| 2) Wertpapieren | 477 100,00 „ |
| 3) Bar . . . | 43 635,80 „ |
| giebt obige . | 6 867 285,80 *M*. |

Einmalige Beihilfen gemäß §. 10d des Statutes sind in 68 Fällen gewährt worden, nämlich 14 zu 40, 22 zu 50, 20 zu 60, 8 zu 75, 1 zu 80, 2 zu 100 und 1 zu 300 *M*, im ganzen 4040 *M*; außerdem sind in 25 Fällen Beitragserlasse bewilligt und die entsprechenden Summen aus dem Hilfsfonds gedeckt worden — im Betrage von 1096,65 *M*. Hierzu treten 192 fortlaufende Beitragserlasse von 25% der Mitgliederbeiträge aus der Großmannschen Stiftung mit 3490,15 *M*, und endlich hat wiederum, um bei dem noch andauernden geringeren Zinsertrage den Hilfsfonds möglichst zu entlasten, der Herr Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten auf Befürwortung des Central-Verwaltungsausschusses in dankenswerter Weise 34 Mitgliedern der Pensionsanstalt außerordentliche Unterstützungen im Gesamtbetrage von 3075 *M* bewilligt. Demnach sind im ganzen 319 Mitgliedern der Pensionsanstalt an Unterstützungen 11 701,80 *M* zugewendet worden.

Bei den im Laufe des Berichtsjahres stattgefundenen vier Kassenrevisionen hat sich, wie durch jedesmaliges Protokoll festgestellt worden, nichts zu erinnern gefunden.

Die Jahresrechnung für 1899 nebst allen Belägen ist von unserem Mitgliede, Mathematiker Marmetschke, eingehend geprüft und für richtig befunden, und auf seinen Antrag ist dem Central-Verwaltungsausschusse in der heutigen Sitzung Entlastung erteilt worden. Die von dem Revisor nach §. 14 des Statutes angestellte Ermittelung des erforderlichen Pensionsfonds für die letzten drei Jahre stellt, wie bereits angegeben, denselben für den 31. Dezember 1899 fest auf 6 460 847,82 *M* gegenüber einem Gesamtvermögen von 6 867 285,80 *M*.

Zu Unterstützungen an Anstaltsmitglieder gemäß §. 10d des Statutes wird dem Central-Verwaltungsausschusse für das Jahr 1900 außer den aus der Großmannschen Stiftung zur Verfügung stehenden Mitteln die Summe von 8000 *M* überwiesen.

Indem wir allen bisherigen Freunden und Gönnern unserer Pensionsanstalt für ihre fortgesetzte Beisteuer zum Hilfsfonds den wärmsten Dank aussprechen, geben wir im Hinblicke auf die stetig sich steigernden Anforderungen an den Hilfsfonds diesmal dem besonders lebhaften Wunsche Ausdruck, daß demselben in diesem Jubiläumsjahre recht reichliche Zuwendungen zufließen möchten, da einerseits einzig durch weitere Mehrung des Hilfsfonds die Möglichkeit gegeben ist, in noch ausgiebigerem Maße gegen die Mitglieder der Pensionsanstalt Wohlthätigkeit üben zu können, und anderseits dem aus Lehrerinnenkreisen wiederholt dringend geäußerten Wunsche nach einer weiteren Ausgestaltung der Pensionsanstalt — zunächst durch Gewährung größerer Zu-

üsse zu den ermäßigten vorzeitigen Pensionen, als es zur Zeit öglich ist, — nur durch größere Kapitalvermehrung aus freiilligen Schenkungen entsprochen werden kann.

Gesuche um Aufnahme in die Pensionsanstalt, Anmeldegen, Erläuterungen des Statutes, sowie Auskunft über irgend ne Bestimmung des Statutes sind an den Direktor des Centralerwaltungsausschusses Wirklichen Geheimen Rat Ministerialirektor Dr. Kügler oder an den stellvertretenden Direktor täckel nach „Berlin W. Behrenstraße 72" zu richten, Gesuche n Bewilligungen aus dem Hilfsfonds in der Regel an die in n Statuterläuterungen namhaft gemachten Vorsitzenden oder chriftführer der Bezirksverwaltungsausschüsse.

Neu eintretenden Mitgliedern müssen wir auf Grund vielcher Erfahrungen wiederholt und dringend empfehlen, für den ensionsbeginn daß frühe Alter 50 nur dann zu wählen, wenn die in diesem Falle höheren Beiträge ohne Bedrängnis zu itrichten in der Lage sind. — Bei allen Gesuchen an den Centralerwaltungsausschuß, bei Einsendung der Beiträge, wie Anfragen n die Kasse ist zur Vermeidung von Weiterungen ausnahmes die Nummer des Aufnahmescheines anzugeben.

Die Lehrerinnen-Pensionskasse befindet sich nach wie vor in m Ministerialgebäude „Behrenstraße 72", die Amtsstunden der assenbeamten sind von 12 bis 2 Uhr nachmittags.

Berlin, den 13. Mai 1900.

Das Kuratorium.

---

## Personal-Veränderungen, Titel- und Ordensverleihungen.

### A. Behörden und Beamte.

em schultechnischen Hilfsarbeiter bei der Regierung zu Hildesheim, Pastor und Militärseelsorger im Nebenamte, Krebs ist der Charakter als Schulrat verliehen worden.

n gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
der Regierungs-Präsident von Moltke zu Oppeln an die Regierung zu Potsdam und
der Regierungs- und Schulrat Pfennig von Marienwerder nach Oppeln, sowie
die Kreis-Schulinspektoren:
Hesse von Kosten nach Gnesen,
Hoche von Wollstein in den Aufsichtsbezirk Berlin-Teltow und
Schulrat Dr. Schlegel von Gnesen nach Krotoschin.

Es sind befördert worden:

der Landrat des Kreises Ratibor Geheimer Regierungsrat von Pohl zum Präsidenten der Regierung zu Oppeln,

der Direktor der Oberrealschule zu Wiesbaden Dr. Kaiser zum Provinzial-Schulrat beim Provinzial-Schulkollegium zu Kassel sowie

der bisherige Seminar-Direktor Köhler aus Proskau zum Regierungs- und Schulrat bei der Regierung zu Oppeln und

der bisherige Direktor der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars zu Trier Schulrat Kreymer zum Regierungs- und Schulrat bei der Regierung zu Marienwerder.

Es sind ernannt worden:

zu Kreis-Schulinspektoren:

der bisherige Rektor Damus aus Trachenberg,

der bisherige Rektor und Hilfsprediger Dornhecker aus Pasewalk und

der bisherige Pfarrer Droysen aus Weinsdorf, Kreis Mohrungen.

---

## B. Universitäten.

Es ist verliehen worden:

der Rote Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Zahl 60:

dem ordentlichen Professor in der Theologischen Fakultät des Lyceum Hosianum zu Braunsberg Dr. Oswald;

der Rote Adler-Orden vierter Klasse:

dem ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Halle Dr. Praetorius;

der Charakter als Geheimer Medizinalrat:

dem ordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Halle Dr. Harnack und

dem außerordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Wolff;

der Charakter als Geheimer Regierungsrat:

dem ordentlichen Professor in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Breslau Dr. Lämmer,

dem Direktor der Universitäts-Bibliothek zu Marburg Dr. Roediger und

dem Direktor der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Breslau Professor Dr. Ständer.

em Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Königsberg Dr. Ehrenberg, Archivar am dortigen Königlichen Staatsarchive, ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

er ordentliche Professor Dr. Baeumker zu Breslau ist in gleicher Eigenschaft in die Philosophische Fakultät der Universität Bonn versetzt worden.

s sind ernannt worden:

der Privatdozent an der Universität Königsberg Dr. Cohn zum Observator an der dortigen Universitäts-Sternwarte,

der bisherige Privatdozent in der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen Professor Dr. Cramer zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät,

der bisherige außerordentliche Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Geheimer Medizinalrat Dr. Hirschberg auf Grund Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs zum ordentlichen Honorar-Professor in derselben Fakultät,

der Assistent der Universitäts-Sternwarte zu Bonn Professor Dr. Mönnichmeyer zum Observator bei derselben,

der Direktor des Verwaltungs-Departements des Reichs-Marine-Amtes Wirklicher Geheimer Admiralitätsrat Perels mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs zum ordentlichen Honorar-Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Berlin,

der Direktor des Staatsarchives zu Münster i. W. Archivrat Dr. Philippi auf Grund Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs zum ordentlichen Honorar-Professor in der Philosophischen Fakultät der dortigen Akademie und

der Privatdozent Professor Dr. Rimbach zu Bonn zum Abteilungs-Vorsteher am Chemischen Institute der dortigen Universität.

---

## C. Technische Hochschulen.

er Dozent an der Technischen Hochschule zu Berlin Dr. Rubens ist zum etatsmäßigen Professor an dieser Anstalt ernannt worden.

---

## D. Kunst und Wissenschaft.

s ist verliehen worden:

der Rote Adler-Orden vierter Klasse:

den Beamten des Meteorologischen Institutes zu Berlin und zwar:

dem Ständigen Mitarbeiter Berson und
dem Abteilungs-Vorsteher Professor Dr. Kremser;
der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse:
dem Ständigen Mitarbeiter dieses Institutes Dr. Süring;
dem Direktor des Meteorologischen Institutes ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Geheimen Regierungsrat Dr. von Bezold der Charakter als Geheimer Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse und dem Abteilungs-Vorsteher an demselben Institute Professor Dr. Aßmann der Charakter als Geheimer Regierungsrat.
Es ist beigelegt worden der Charakter als Professor:
dem Lehrer am Seminar für Orientalische Sprachen zu Berlin Dr. Foy,
dem Schriftsteller Dr. Francke zu Berlin und
dem Königlichen Kapellmeister Schlar zu Wiesbaden.

---

## E. Höhere Lehranstalten.

Es ist verliehen worden:
der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse:
dem Gymnasial-Oberlehrer Professor Esternaux zu Berlin;
der Charakter als Geheimer Regierungsrat:
dem Direktor des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums zu Posen Leuchtenberger.
In gleicher Eigenschaft sind versetzt bezw. berufen worden:
der Gymnasial-Direktor Bähnisch von Ohlau nach Kreuzburg O. Schl.;
die Oberlehrer:
Dr. Ahrendt vom Gymnasium zu Brieg an das König Wilhelms-Gymnasium zu Breslau,
Engel von der 12. Realschule zu Berlin an das Friedrichs-Werdersche Gymnasium daselbst,
Dr. Hölzer vom Gymnasium zu Ratibor an das Gymnasium zu Bunzlau,
Dr. Jahnke und Dr. Möhring von der 3. Realschule zu Berlin an die Friedrichs-Werdersche Oberrealschule daselbst.
Dr. Klette vom Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Posen an das Städtische Gymnasium zu Charlottenburg,
Professor Dr. Palm von der 12. an die 1. Realschule zu Berlin,
Seiffert vom Realprogymnasium zu Strausberg an das Gymnasium zu Krotoschin und
Dr. Stoewer von der Oberrealschule zu Bochum an die Hohenzollernschule zu Schöneberg.

s sind angestellt worden als Oberlehrer:
am Gymnasium:
zu Charlottenburg (Königliches) der Hilfslehrer Dr. Groeßt,
zu Stettin (Marienstifts-Gymnasium) der Hilfslehrer Dr. Miltz,
zu Berlin (Lessing-Gymnasium) der Schulamtskandidat Schlesinger,
zu Burgsteinfurt der Hilfslehrer Dr. Wagner und
zu Torgau der Schulamtskandidat Zander;
am Realgymnasium:
zu Berlin (Königstädtisches) der Hilfslehrer Dr. Gillischewski,
zu Berlin (Luisenstädtisches) der Hilfslehrer Dr. Lindner und
zu Dortmund der Oberlehrer vom Realgymnasium zu Gera Dr. Tümpel;
am Progymnasium:
zu Linz der Hilfslehrer Dr. Griepenkerl und
zu Myslowitz der Hilfslehrer Dr. Stöcker;
an der Realschule:
zu Berlin (3.) die Schulamtskandidaten Erler und Dr. Kuntze,
zu Langfuhr der Hilfslehrer Grentzenberg,
zu Liegnitz der Schulamtskandidat Küntzel,
zu Groß-Lichterfelde der Schulamtskandidat Dr. Leick und
zu Berlin (8.) der Schulamtskandidat Sprengel.

---

## F. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

em ordentlichen Seminarlehrer Seidel zu Neuruppin ist das Prädikat „Königlicher Musik-Direktor" beigelegt worden.

s sind befördert worden:
zu Seminar-Direktoren:
am Schullehrer-Seminar zu Löbau W. Pr. der bisherige Kreis-Schulinspektor Bergemann zu Krotoschin,
am Schullehrer-Seminar zu Ratibor der bisherige Seminar-Oberlehrer Dr. Hippel daselbst,
am Schullehrer-Seminar zu Hildesheim der bisherige Seminar-Oberlehrer Poschmann zu Braunsberg und
am Lehrerinnen-Seminar zu Burgsteinfurt der bisherige Seminar-Oberlehrer Dr. Richter zu Eckernförde;

zum Seminar-Oberlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Koschmin der bisherige ordentliche Seminarlehrer Röll zu Ottweiler;
zu ordentlichen Seminarlehrern:
am Schullehrer-Seminar zu Waldau der bisherige Zweite Präparandenlehrer Parlitz aus Hohenstein,
am Schullehrer-Seminar zu Dt. Krone der bisherige Seminar-Hilfslehrer Schneider aus Tuchel und
am Schullehrer-Seminar zu Halberstadt der bisherige Zweite Präparandenlehrer Schneppel aus Herborn.
Es sind angestellt worden:
als ordentliche Seminarlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Berent der Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Konitz Backhaus,
am Schullehrer-Seminar zu Ottweiler der kommissarische Seminarlehrer Brümmer zu Weißenfels,
am Schullehrer-Seminar zu Uetersen der bisherige kommissarische Lehrer am Seminar zu Northeim Engelbrecht,
am Schullehrer-Seminar zu Hadersleben der Predigtamtskandidat Gertz zu Wülfrath,
am Schullehrer-Seminar zu Oranienburg der bisherige kommissarische Seminarlehrer Grude zu Neuruppin und der bisherige Rektor Dr. Hübler zu Liebenwerda,
am Schullehrer-Seminar zu Aurich der bisherige Seminar-Hilfslehrer Meinen,
am Schullehrer-Seminar zu Neuwied der Lehrer Padberatz zu Wetzlar,
am Schullehrer-Seminar zu Bütow der bisherige Gemeindeschullehrer Rothkähl zu Charlottenburg und
am Schullehrer-Seminar zu Münsterberg der Lehrer Teschner zu Langenbielau.

---

## G. Präparandenanstalten.

Es sind angestellt worden:
als Vorsteher und Erste Lehrer
an der Präparandenanstalt zu Schlochau der bisherige ordentliche Seminarlehrer Ehlert zu Berent,
an der Präparandenanstalt zu Schönlanke der bisherige ordentliche Seminarlehrer Luksch zu Paradies und
an der Präparandenanstalt zu Lunden der bisherige ordentliche Seminarlehrer Walter zu Eckernförde;
als Zweite Präparandenlehrer:
an der Präparandenanstalt zu Herborn der Lehrer Grünewald aus Lorsbach und

an der Präparandenanstalt zu Hohenstein der bisherige kommissarische Lehrer Hermann Müller.

---

H. Ausgeschieden aus dem Amte.

Gestorben:

Dr. Burchardt, Seminar-Oberlehrer zu Posen,
Emans, Gymnasial-Oberlehrer zu Koblenz,
Dr. Hinze, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Berlin,
Dr. Müller, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Berlin,
Oberfeld, Seminar-Oberlehrer zu Elsterwerda,
D. Sommer, Konsistorialrat, ordentlicher Professor in der Theologischen Fakultät der Universität Königsberg und
Le Viseur, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Berlin.

Ausgeschieden wegen Eintritts in ein anderes Amt im Inlande:

Dr. Bierege, Oberlehrer an der Klosterschule zu Roßleben.

Auf eigenen Antrag ausgeschieden:

Dr. Irmer, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Berlin.

---

## Nachtrag.

114) Ferienkursus für Lehrer höherer Schulen im Auftrage des Königlichen Unterrichts-Ministeriums veranstaltet vom Physikalischen Vereine zu Frankfurt a. M.

Lehrplan.

Der Kursus findet statt in der Zeit von Montag, dem 1. bis Samstag, den 13. Oktober im Institute des Physikalischen Vereines, Stiftstr. 32.

I. Vorlesungen.

1) Physikalische.

Herr Dr. H. Th. Simon, Dozent am Physikalischen Vereine und Leiter des Physikalischen Laboratoriums.

Neuere physikalische Demonstrationen:

a. Strahlende Energie und ihre Gesetze (Steffan, Wien) (4 Stunden).

b. Lichtelektrische Erscheinungen und Jonenleitung in Gasen (4 Stunden).
c. Entwicklung der Induktionsapparate und Stromunterbrecher (2 Stunden).
d. Vorführung neuerer Modelle und Schulversuche (2 Stunden).

2) Elektrotechnische.

A. Herr Dr. Deguisne, Dozent am Physikalischen Vereine und Leiter der Elektrotechnischen Lehr- und Untersuchungsanstalt.

Elemente der Wechselstromtechnik (7 × 2 Stunden):
a. Kirchhoff'sches und Ohm'sches Gesetz bei Gleichstrom und Wechselstrom.
b. Wechselstrom- und Spannungskurven. Periode. Momentane und Effektivwerte. Phasenverschiebung.
c. Leistung (scheinbare und wirkliche).
d. Magnetisches Wechselfeld. Selbstinduktion. Kapazität. Scheinbarer Widerstand.
e. Transformator.
f. Drehstrom. Drehfeld.
g. Wechselstrommotoren.

B. Herr Ingenieur Eugen Hartmann, Mitinhaber der Fabrik elektrischer Meßinstrumente Hartmann & Braun.

Über die den elektrischen Strommessern zu Grunde liegenden Konstruktionsprinzipien (4 Stunden).

3) Chemische.

A. Herr Professor Dr. M. Freund, Dozent am Physikalischen Vereine und Leiter des Chemischen Laboratoriums.
a. Über die neueren physikalisch-chemischen Theorien (van 't Hoff's Theorie der Lösungen; Theorie der elektrolytischen Dissociation von Arrhenius; osmotische Theorie des Stromes der Volta'schen Kette) (6 Stunden).
b. Über die Entdeckung neuer Elemente im letzten Jahrzehnte (2 Stunden).

B. Herr Professor Dr. Le Blanc von den Höchster Farbwerken.
a. Elektrische Endosmose und verwandte Erscheinungen (1 Stunde).
b. Über die Bildungsgeschwindigkeit von Jonen (1 Stunde).

4) Einleitende Besprechung der Exkursionen.

A. Von den betreffenden Herren Dozenten.

B. Herr Dr. Schomf, Oberlehrer an der Adlerflychtschule.

Chemische und physikalische Beschaffenheit der Laven. Oberflächenstruktur der Ströme. Die Steinheimer Anamesitdecken. (1 Stunde.)

## II. Uebungen.

Elektrotechnisches Praktikum. Herr Dr. Deguisne.
a. Aichung von Schwachstromamperemetern. Aichkurven.
b. Aichung vor Starkstromamperemetern. Skalen.
c. Aichung von Voltmetern.
d. Widerstandsmessungen nach verschiedenen Methoden.
e. Messung von scheinbaren Widerständen, Phasenverschiebung.
f. Aufnahme von Wechselstromkurven.
g. Wattmeteraichung. Effektbestimmung.
Übungen für Fortgeschrittene nach Verabredung.

## III. Exkursionen.

Geologische Exkursion nach Klein-Steinheim und Dittersheim (cfr. 4 B.).

Ferner sind in Aussicht genommen die Besichtigungen von
a. Gold- und Silberscheideanstalt,
b. Chemische Fabrik Griesheim,
c. Elektrotechnische Fabrik von Hartmann & Braun,
d. Werke der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft Lahmeyer & Co.,
e. Städtisches Elektrizitätswerk,
f. Kupferwerk Heddernheim,
g. Sammlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft.

## IV.

Es werden 2 Stunden frei bleiben für Mitteilungen und Demonstrationen der Teilnehmer.

Zu weiterer Auskunft sind die vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Kassel zu Leitern des Kursus ernannten Herren Realschul-Direktor Dr. Paul Bode und Dr. Wilhelm Boller, Oberlehrer an der Klingerschule, jederzeit bereit.

---

115) Programm für den Michaelis 1900 und zwar in der Zeit vom 3. bis 13. Oktober in Berlin abzuhaltenden naturwissenschaftlichen Ferienkursus für Lehrer höherer Schulen.

## I. Eröffnung.

Mittwoch, den 3. Oktober 10½ Uhr in der Aula des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums durch Direktor Professor Dr. Schwalbe. Eröffnungsrede desselben: „Über die historische Entwicklung und Bedeutung der naturwissenschaftlichen Ferienkurse.“ Im Anschlusse hieran die unten unter III, 1 und 2 angeführten Besichtigungen.

## II. Vorträge.

1) Professor Dr. Rubens: „Über den Einfluß der verschiedenen Strahlengattungen (Bequeret-Strahlen, Röntgen-Strahlen, ultraviolettes Licht u. s. f. auf elektrische Entladungen" . . . . . . . . . . . . . . . . . 2 Stunden

2) Professor Dr. van't Hoff: „Die Staßfurter Salzvorkommnisse vom physikalisch-chemischen Standpunkte" 2—3 Stunden.

3) Professor Dr. Warburg: „Über magnetische Hysterese" 1—2 Stunden.

4) Dr. Spieß: „Über flüssige Luft mit Rücksicht auf ihre Verwendbarkeit zu Schulversuchen" . . . . . . 2 Stunden.

5) Professor Dr. Poske: „Zur Methodik des physikalischen Unterrichtes" . . . . . . . . . . . . . . 3—4 Stunden.

6) Geheimer Ober-Regierungsrat Professor Dr. von Bezold: „Zur Theorie des Erdmagnetismus" . . . . . 3 Stunden.

7) Professor Dr. Scymanski: „Schulversuche über elektrische Wellen" . . . . . . . . . . . . . 3—4 Stunden.

8) Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Slaby: Die Telegraphie ohne Draht, mit Demonstrationen" . . 2 Stunden.

9) Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Schwendener:
a. „Die Flugapparate der Früchte und Samen" } 2 Stunden.
b. „Das Winden und Klettern der Pflanzen" }

10) Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Möbius. „Bau und Lebensweise der Cetaceen unter Erklärung der in der Schausammlung des Museums für Naturkunde aufgestellten anatomischen und biologischen Präparate" . . . . . . . . 2 Stunden.

11) Professor Dr. Wahnschaffe: „Über die Endmoräne Norddeutschlands" . . . . . . . . . . . . 1 Stunde.

12) Dr. Potonié: „Über die durch Pflanzenfossile gegebenen Belege für die fortschreitende, höhere Organisation der Pflanze" 1—2 Stunden.

## III. Besichtigungen.

1) der im Dorotheenstädtischen Realgymnasium veranstalteten Ausstellung botanischer, zoologischer und geographischer Lehrmittel unter Führung des Provinzial-Schulrates Dr. Vogel,

2) der Schulsammlungen des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums sowie der in der Aula zu naturwissenschaftlichen Vorträgen getroffenen Einrichtungen unter Leitung des Direktors Professors Dr. Schwalbe,

3) des Physikalischen, Elektrotechnischen und Maschinentechnischen Laboratoriums der Königlichen Technischen Hochschule zu Charlottenburg,

4) der Mechanisch-Technischen Versuchsanstalt sowie der hysikalisch-Technischen Reichsanstalt zu Charlottenburg,

5) des neuen Chemischen Institutes der Universität unter eitung des Geheimen Regierungsrates Professors Dr. Fischer,

6) der alten Urania (Invalidenstraße 57—62) und der da- lbst für Physikalische und Biologische Kurse getroffenen Ver- nstaltungen unter Leitung des Direktors Dr. Schwalbe und es Provinzial-Schulrates Dr. Vogel,

7) des Museums für Naturkunde unter Führung des Ge- eimen Regierungsrates Professors Dr. Möbius,

8) der Königlichen Bergakademie und Geologischen Landes- nstalt.

Etwaigen Wünschen der Teilnehmer entsprechend je nach der ır Verfügung bleibenden Zeit ferner: Besichtigung der Berliner lektrizitätswerke, des Postmuseums, der Borsigwerke, der Werk- ätten von Siemens und Halske, einer Chemischen Industrie- nlage u. s. f.

## IV. Exkursion und Schluß.

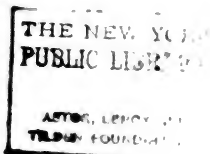
Ein und ein halbtägige Geologische Exkursion nach Feldberg ı Mecklenburg unter Führung des Königlichen Landesgeologen rofessors Dr. Wahnschaffe.

Schluß des Kursus daselbst durch Provinzial-Schulrat Dr. ogel.

---

## Inhaltsverzeichnis des Juli/August-Heftes.

Druck von J. F. Starcke in Berlin.




# Centralblatt
für
# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

**№ 9|10.** Berlin, den 15. Oktober 1900.

## A. Behörden und Beamte.

116) Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Staatsbauten und von Leistungen oder Lieferungen.

Berlin, den 6. Juni 1900.

Die durch Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 17. Juli 1885 eingeführten, mittels diesseitigen Erlasses vom 31. Oktober 1885 — G. III. 6202 — (Centrbl. für 1886 S. 169) dorthin mitgeteilten „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten" sind durch die „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Staatsbauten" vom 17. Januar 1900 (Anlage I zu dem Erlasse des genannten Herrn Ministers von letzterem Tage — IIIb. 601 —) ersetzt worden. Ferner treten an Stelle der durch Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 13. Dezember 1894 eingeführten, mittels diesseitigen Erlasses vom 19. Januar 1895 — G. III. A. 2990 — dorthin mitgeteilten „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen" die ebenfalls in dem Erlasse vom 17. Januar 1900 (Anlage II) bezeichneten „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen oder Lieferungen".

Diese nunmehr giltigen Vertragsbedingungen sind im Ministerialblatte für die innere Verwaltung auf Seite 107 ff. veröffentlicht; sie können indes auch in Sonderabdruck von der Verlagsbuchhandlung Wilhelm Ernst & Sohn, hierselbst W., Wilhelmstraße 90, käuflich bezogen werden.

Die nachgeordneten Behörden setze ich hiervon, unter Aufhebung der Erlasse vom 31. Oktober 1885 und vom 19. Januar 1895, mit der Veranlassung in Kenntnis, die Bedingungen auch innerhalb des dortigen Ressorts zur Anwendung zu bringen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Studt.

An
die nachgeordneten Behörden.
G. I. C. 11184. U. I.

---

Berlin, den 17. Januar 1900.

Die mit Erlaß vom 17. Juli 1885 — III. 12142 — eingeführten „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten" und die im Anschluß daran durch Erlaß vom 7. November 1885 — III. 13805 — hinsichtlich der Wasser- und Wegebauten vorgeschriebenen Bedingungen, einschließlich der dazu ergangenen Nachträge, sind durch die in der Anlage I enthaltenen „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Staatsbauten" ersetzt worden. Ferner treten an Stelle der durch Erlaß vom 13. Dezember 1894 — III. 23381 — eingeführten „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen" die aus Anlage II hervorgehenden „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen oder Lieferungen".

Ich ersuche, die neuen Bedingungen fortan an Stelle der bisherigen zur Anwendung zu bringen und für die baldige Herstellung der erforderlichen Formulare Sorge zu tragen.

Den gemäß §. 26 der „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Staatsbauten" und §. 17 der „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen oder Lieferungen" nach Anordnung der Verwaltung beizubringenden Erklärungen (Bürgschein, Verpfändungsurkunde, Aushändigungsbescheinigung) ist folgende Fassung zu Grunde zu legen.

a. Bürgschein.

Für die Erfüllung der von dem . . . . . . . . . . . in dem Vertrage vom . . . . . . . . übernommenen Verbindlichkeiten . . . . . . . verbürge . . . . . . . . . . . . hierdurch selbstschuldnerisch unter Verzicht auf die Einreden der Anfechtung, der Aufrechnung und der Vorausklage (§§ 770, 771 des Bürgerlichen Gesetzbuches) bis zum Betrage von . . . . . . (geschrieben . . . . . . . . . . . . . . . . . .). An-

Anzeige gemäß §. 777 des Bürgerlichen Gesetzbuches wird verzichtet.

........, den ...ten........... 19..

Angenommen:

Königliche .........

(Unterschrift.) (Unterschrift des Bürgen.)

b. Verpfändungsurkunde.

Zur Sicherheit für die Forderungen, welche der ........ Verwaltung aus dem ...... Vertrage vom ...... gegen den ............. etwa erwachsen möchten, wird derselben hierdurch diejenige Forderung verpfändet, welche dem Unterzeichneten — gegen die Deutsche Reichsbank laut Depotschein Nr. .... — gegen die Sparkasse zu ......... laut Sparkassenbuch Nr. ... — auf Herausgabe — der — des — im letzteren bezeichneten — Wertpapiere — Guthabens — zusteht. Zugleich wird die ............ ermächtigt, das vorstehende — Depot bei der Reichsbank — Guthaben bei der Sparkasse — zu erheben und darüber Quittung zu erteilen.

........, den ...ten........... 19..

Angenommen:

Königliche .........

(Unterschrift.) (Unterschrift des Verpfänders.)

c. Aushändigungsbescheinigung.

Wir bescheinigen hiermit, daß wir zur Erfüllung der Vorschrift des §. 1280 des Bürgerlichen Gesetzbuches von der Verpfändung derjenigen Forderung, welche dem ............. laut Depotschein Nr. ...... gegen die Reichsbank zusteht, benachrichtigt worden sind, und erklären uns zugleich bereit, dieses Depot gegen Übergabe des Depotscheins jederzeit an die Königliche ............. auszuhändigen.

Berlin, den ...ten.......... 19..

Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere.

(Unterschriften.)

Angenommen:

........, den ...ten........... 19..

Königliche ...........

(Unterschriften.)

Die Dienstanweisung für die Lokalbaubeamten der Staats-Hochbauverwaltung ist in Kap. 35 und in der zugehörigen Anlage XVIII handschriftlich mit den entsprechenden Änderungen zu versehen. Der allgemeinen Verfügung Nr. 3 für die Wasserbauverwaltung ist je ein Abdruck dieses Erlasses und der Anlagen zwischen den bisherigen Anlagen 3 und 4 einzufügen, auch ist

in Abschnitt V und in Anlage 2 der allgemeinen Verfügung durch handschriftliche Vermerke an den betreffenden Stellen auf die neuen Vorschriften hinzuweisen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
Im Auftrage: Schultz.

An
die Herren Ober-Präsidenten zu Danzig, Breslau, Magdeburg, Hannover, Koblenz und Münster, sämtliche Herren Regierungs-Präsidenten und die Ministerial-Bau-Kommission hier.

III b 601. II. Ang.

---

Anlage I.

## Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Staatsbauten.

### §. 1.
### Gegenstand des Vertrages.

(1) Den Gegenstand des Unternehmens bildet die Ausführung der im Vertrage bezeichneten Bauwerke, Arbeiten oder Lieferungen. Im einzelnen bestimmt sich Art und Umfang der dem Unternehmer obliegenden Arbeiten oder Lieferungen nach den Verdingungs-Anschlägen, den Zeichnungen und sonstigen als zum Vertrage gehörig bezeichneten Unterlagen. Die in den Verdingungs-Anschlägen angenommenen Vordersätze unterliegen jedoch denjenigen näheren Feststellungen, welche — ohne wesentliche Änderung der dem Vertrage zu Grunde gelegten Bauentwürfe — bei der Ausführung sich ergeben.

(2) Abänderungen der Bauentwürfe anzuordnen, bleibt der Verwaltung vorbehalten. Arbeiten und Lieferungen, welche in den Bauentwürfen nicht vorgesehen sind, können dem Unternehmer nur mit seiner Zustimmung übertragen werden.

### §. 2.
### Berechnung der Vergütung.

(1) Die dem Unternehmer zukommende Vergütung wird nach den wirklichen Arbeiten oder Lieferungen unter Zugrundelegung der vertragsmäßigen Einheitspreise berechnet.

(2) Die Vergütung für Tagelohn-Arbeiten erfolgt nach den vertragsmäßig vereinbarten Lohnsätzen.

### §. 3.
### Ausschluß einer besonderen Vergütung für Nebenleistungen.

(1) Insoweit dafür nicht besondere Preisansätze vorgesehen oder besondere Bestimmungen getroffen sind, umfassen die verein-

barten Preise und Tagelohnsätze zugleich die Vergütung für die zur planmäßigen Ausführung der Arbeiten oder Lieferungen und zur Erfüllung des Vertrages gehörenden Nebenleistungen aller Art, insbesondere für das Vorhalten von Werkzeug, Geräten und Rüstungen, für die Herstellung oder Unterhaltung von Zufuhrwegen und für die Heranschaffung der zu den Bauarbeiten erforderlichen Materialien von den auf der Baustelle befindlichen Lagerplätzen nach der Verwendungsstelle am Bau.

(2) Auch die Gestellung der zu Absteckungen, Höhenmessungen und Abnahmevermessungen, sowie zu Güteprüfungen erforderlichen Arbeitskräfte und Geräte liegt dem Unternehmer ob, ohne daß ihm eine besondere Entschädigung hierfür gewährt wird.

(3) Etwaige Patentgebühren trägt der Unternehmer. Er hat die Verwaltung gegen Patentansprüche Dritter zu vertreten.

## §. 4.

## Mehrarbeiten oder Mehrlieferungen.

(1) Ohne ausdrückliche schriftliche Anordnung oder Genehmigung der Verwaltung darf der Unternehmer keinerlei vom Vertrage abweichende oder im Verdingungs-Anschlage nicht vorgesehene Arbeiten oder Lieferungen ausführen.

(2) Diesem Verbot zuwider einseitig von dem Unternehmer bewirkte Arbeiten oder Lieferungen ist die Verwaltung befugt, auf dessen Gefahr und Kosten wieder beseitigen zu lassen; auch hat der Unternehmer nicht nur keinerlei Vergütung für derartige Arbeiten und Lieferungen zu beanspruchen, sondern muß auch für allen Schaden aufkommen, welcher etwa durch die Abweichungen vom Vertrage für die Staatskasse entstanden ist.

## §. 5.

## Minderarbeiten oder Minderlieferungen.

Bleiben die ausgeführten Arbeiten oder Lieferungen zufolge der von der Verwaltung getroffenen Anordnungen unter der im Vertrage festverdungenen Menge zurück, so hat der Unternehmer Anspruch auf den Ersatz des ihm nachweislich hieraus entstandenen wirklichen Schadens.

## §. 6.

## Beginn, Fortführung und Vollendung der Arbeiten oder Lieferungen.

(1) Der Beginn, die Fortführung und Vollendung der Arbeiten oder Lieferungen haben innerhalb der in den besonderen Bedingungen festgesetzten Fristen zu erfolgen.

(2) Ist im Vertrage über den Beginn der Arbeiten oder Lieferungen eine Vereinbarung nicht enthalten, so hat der Unternehmer spätestens 14 Tage nach schriftlicher Aufforderung seitens der Verwaltung zu beginnen.

(3) Die Arbeit oder Lieferung muß im Verhältnis zu den bedungenen Vollendungsfristen fortgesetzt angemessen gefördert werden (§. 12).

(4) Die Zahl der zu verwendenden Arbeitskräfte und Geräte, sowie die Vorräte an Materialien müssen allezeit den übernommenen Arbeiten oder Lieferungen entsprechen

§. 7.

Vertragsstrafe.

(1) Die Berechtigung der Verwaltung, eine Vertragsstrafe von dem Guthaben des Unternehmers einzubehalten, richtet sich nach §§. 339 bis 341 B. G.-B's.

(2) Die Vertragsstrafe gilt nicht als erlassen, wenn die Verwaltung verspätete oder ungenügende Arbeiten oder Lieferungen vorbehaltlos angenommen hat.

(3) Für die Berechnung einer Vertragsstrafe bei Arbeiten oder Lieferungen ist der Zeitpunkt maßgebend, zu welchem die Arbeit nach dem Vertrage fertiggestellt oder die Anlieferung an dem im Vertrage bezeichneten Anlieferungsorte stattfinden sollte.

(4) Eine tageweise zu berechnende Vertragsstrafe für verspätete Ausführung von Arbeiten oder Lieferungen bleibt für die in die Zeit einer Verzögerung fallenden Sonntage und allgemeinen Feiertage außer Ansatz.

§. 8.

Behinderungen der Bauausführung.

(1) Glaubt der Unternehmer sich in der ordnungsmäßigen Fortführung der übernommenen Arbeiten oder Lieferungen durch Anordnungen der Verwaltung, durch höhere Gewalt oder durch das nicht gehörige Fortschreiten der Arbeiten oder Lieferungen anderer Unternehmer behindert, so hat er der Verwaltung hiervon sofort Anzeige zu erstatten.

(2) Unterläßt der Unternehmer diese Anzeige, so steht ihm ein Anspruch auf Berücksichtigung der angeblich hindernden Umstände nicht zu.

(3) Der Verwaltung bleibt es vorbehalten, falls die bezüglichen Beschwerden des Unternehmers für begründet zu erachten sind, eine angemessene Verlängerung der im Vertrage festgesetzten Vollendungsfristen — längstens bis zur Dauer der betreffenden Arbeitshinderung — zu bewilligen.

(4) Nach Beseitigung der Hinderungen sind die Arbeiten ohne weitere Aufforderung ungesäumt wieder aufzunehmen.

§. 9.

Unterbrechung der Bauausführung.

(1) Für die bei Eintritt einer Unterbrechung oder gänzlichen Einstellung der Ausführung bereits geleisteten Arbeiten oder Lieferungen erhält der Unternehmer die den vertragsmäßig bedungenen Preisen entsprechende Vergütung. Ist für verschiedenwertige Arbeiten oder Lieferungen ein nach dem Durchschnitt bemessener Einheitspreis vereinbart, so ist unter Berücksichtigung des höheren oder geringeren Wertes der ausgeführten Arbeiten oder Lieferungen gegenüber den noch rückständigen ein von dem verabredeten Durchschnittspreise entsprechend abweichender neuer Einheitspreis für das Geleistete besonders zu ermitteln und darnach die zu gewährende Vergütung zu berechnen.

(2) Außerdem kann der Unternehmer den Ersatz des ihm nachweislich entstandenen wirklichen Schadens beanspruchen, wenn die die Fortsetzung der Arbeiten oder Lieferungen hindernden Umstände entweder von der Verwaltung verschuldet sind, oder — insoweit zufällige von dem Willen der Verwaltung unabhängige Umstände in Frage stehen — sich auf seiten der Verwaltung zugetragen haben.

(3) Eine Entschädigung für entgangenen Gewinn kann in keinem Falle beansprucht werden.

(4) In gleicher Weise ist der Unternehmer zum Schadenersatz verpflichtet, wenn die die Unterbrechung veranlassenden Umstände von ihm verschuldet sind oder auf seiner Seite sich zugetragen haben (§. 13).

(5) Ist die Unterbrechung durch Naturereignisse herbeigeführt worden, so kann der Unternehmer einen Schadenersatz nicht beanspruchen.

(6) Dauert die Unterbrechung länger als 6 Monate, so steht beiden Teilen der Rücktritt vom Vertrage frei. Die Rücktrittserklärung muß schriftlich und spätestens 14 Tage nach Ablauf jener 6 Monate dem andern Teile zugestellt werden; andernfalls bleibt — unbeschadet der inzwischen etwa erwachsenen Ansprüche auf Schadenersatz oder Vertragsstrafe — der Vertrag mit der Maßgabe in Kraft, daß die darin ausbedungene Vollendungsfrist um die Dauer der Unterbrechung verlängert wird.

§. 10.

Güte der Arbeiten oder Lieferungen.

(1) Die Arbeiten oder Lieferungen müssen den besten Regeln

der Technik und den besonderen Bestimmungen des Vertrages entsprechen.

(2) Bei den Arbeiten dürfen nur tüchtige und geübte Arbeiter beschäftigt werden.

(3) Arbeiten, welche die Verwaltung den gedachten Bedingungen nicht entsprechend findet, sind sofort, und unter Ausschluß der Anrufung eines Schiedsgerichts, zu beseitigen und durch untadelhafte zu ersetzen. Für hierbei entstehende Verluste an Materialien hat der Unternehmer die Staatskasse schadlos zu halten.

(4) Arbeiter, welche nach dem Urteile der Verwaltung untüchtig sind, müssen auf Verlangen entlassen und durch tüchtige ersetzt werden.

(5) Materialien, welche dem Vertrage nicht entsprechen, sind auf Anordnung der Verwaltung innerhalb einer zu bestimmenden Frist von der Baustelle zu entfernen, widrigenfalls sie auf Kosten und für Rechnung des Unternehmers beliebig veräußert werden können.

(6) Behufs Überwachung der Ausführung der Arbeiten sowie zur Vornahme von Materialprüfungen steht den Beauftragten der Verwaltung jederzeit während der Arbeitsstunden der Zutritt zu den Arbeitsplätzen und Werkstätten frei, in welchen zu dem Unternehmen gehörige Gegenstände angefertigt werden.

(7) Auf Verlangen hat der Unternehmer den Beginn der Herstellungsarbeiten rechtzeitig der Verwaltung anzuzeigen.

(8) Entstehen zwischen der Verwaltung und dem Unternehmer Meinungsverschiedenheiten über die Zuverlässigkeit der bei Prüfung der Materialien angewendeten Maschinen oder Untersuchungsarten, so kann der Unternehmer eine weitere Prüfung in den Königlichen Versuchsanstalten zu Charlottenburg verlangen, deren Festsetzungen endgiltig entscheidend sind. Die hierbei entstehenden Kosten trägt der unterliegende Teil.

## §. 11.

### Erfüllung der dem Unternehmer Handwerkern und Arbeitern gegenüber obliegenden Verbindlichkeiten.

(1) Der Unternehmer hat der Verwaltung über die mit Handwerkern und Arbeitern in betreff der Ausführung der Arbeiten oder Lieferungen geschlossenen Verträge jederzeit auf Erfordern Auskunft zu erteilen.

(2) Sollte das angemessene Fortschreiten der Arbeiten oder Lieferungen dadurch in Frage gestellt werden, daß der Unternehmer Handwerkern oder Arbeitern gegenüber die Verpflichtungen aus dem Arbeitsvertrage nicht oder nicht pünktlich erfüllt, so bleibt

der Verwaltung das Recht vorbehalten, die von dem Unternehmer geschuldeten Beträge für dessen Rechnung unmittelbar an die Berechtigten zu zahlen. Der Unternehmer hat die hierzu erforderlichen Unterlagen, Lohnlisten, u. s. w. der Verwaltung zur Verfügung zu stellen.

## §. 12.

### Fristen für die Beseitigung von Mängeln.

Wenn

a. die Arbeiten oder Lieferungen des Unternehmers untüchtig sind oder

b. die Arbeiten oder Lieferungen nach Maßgabe der verlaufenen Zeit nicht genügend gefördert sind oder

c. der Unternehmer den von der Verwaltung gemäß §. 11 getroffenen Anordnungen nicht nachkommt,

so ist er zur Beseitigung der vorliegenden Mängel oder zur Befolgung der getroffenen Anordnung unter Bewilligung einer angemessenen Frist aufzufordern. Die Fristbestimmung erfolgt unbeschadet der der Verwaltung schon vor Ablauf der Frist zustehenden Rechte, insbesondere des Rechts auf Einziehung verwirkter Vertragsstrafen (§. 7).

## §. 13.

### Entziehung der Arbeiten oder Lieferungen.

(1) Kommt der Unternehmer innerhalb der Frist den Anordnungen der Verwaltung nicht nach, handelt er den ihm durch §. 10 Absatz 3 und 5 auferlegten Verpflichtungen zuwider oder wird die Sicherheitsleistung (§. 26) nicht spätestens binnen 14 Tagen nach Aufforderung bewirkt, so ist die Verwaltung berechtigt, nach ihrer Wahl entweder

a. gänzlich vom Vertrage zurückzutreten und Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen, oder

b. dem Unternehmer die weitere Ausführung der Arbeiten oder Lieferungen ganz oder teilweise zu entziehen und Schadenersatz wegen nicht genügender oder verspäteter Erfüllung zu verlangen, oder

c. auf der Erfüllung der dem Unternehmer obliegenden Verpflichtungen vorbehaltlich aller Schadenersatzansprüche zu bestehen.

Entscheidet sie sich gemäß a oder b, so teilt sie dies dem Unternehmer mittelst eingeschriebenen Briefes mit. Erfolgt keine Mitteilung, so ist anzunehmen, daß sie sich gemäß c entschieden habe.

(2) Werden dem Unternehmer die Arbeiten oder Lieferungen

ganz oder teilweise entzogen, so kann die Verwaltung, unbeschadet ihrer Schadenersatzansprüche, den noch nicht vollendeten Teil auf seine Kosten ausführen lassen oder selbst für seine Rechnung ausführen.

(3) Auf die Berechnung der für die ausgeführten Arbeiten oder Lieferungen dem Unternehmer zustehenden Vergütung und den Umfang seiner Verpflichtung zum Schadenersatz finden die Bestimmungen im §. 9 entsprechende Anwendung.

(4) Nach beendeter Arbeit oder Lieferung wird dem Unternehmer eine Abrechnung mitgeteilt.

(5) Abschlagszahlungen (§. 22) können im Falle der Arbeitsentziehung dem Unternehmer nur innerhalb desjenigen Betrages gewährt werden, welcher für ihn als sicheres Guthaben unter Berücksichtigung der entstandenen Gegenansprüche ermittelt ist.

§. 14.

Ordnungsvorschriften.

(1) Der Unternehmer oder dessen Vertreter muß sich zufolge Aufforderung auf der Baustelle einfinden, so oft nach dem Ermessen der Verwaltung die zu treffenden baulichen Anordnungen ein mündliches Benehmen auf der Baustelle erforderlich machen. Die sämtlichen auf dem Bau beschäftigten Bevollmächtigten, Gehilfen und Arbeiter des Unternehmers sind bezüglich der Bauausführung und der Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Bauplatze den Anordnungen der Verwaltung unterworfen. Im Falle des Ungehorsams kann ihre sofortige Entfernung von der Baustelle verlangt werden.

(2) Der Unternehmer hat, soweit es seinen Arbeitern nicht selbst möglich ist, angemessene Unterkunft oder Verpflegung zu entsprechenden Preisen zu finden, die dazu erforderlichen Einrichtungen auf eigene Kosten zu treffen. Er hat den in dieser Beziehung an ihn gestellten Anforderungen der Verwaltung zu genügen. Auch im übrigen hat er denjenigen Anordnungen zu entsprechen, welche zur Sicherung der Gesundheit seiner Arbeiter und zur Wahrung der Reinlichkeit von der Verwaltung getroffen werden. Abtritte sind an den ihm angewiesenen Plätzen herzustellen, regelmäßig zu desinfizieren und demnächst wieder zu beseitigen. Der Unternehmer ist ferner verpflichtet, auf den Baustellen die zur ersten Hilfeleistung vor Ankunft des Arztes erforderlichen Verbandmittel und Arzneien nach den Weisungen der Verwaltung bereit zu halten. Die Verwaltung ist berechtigt, die ordnungsmäßige Ausführung der auf Grund der Bestimmungen dieses Absatzes getroffenen Anordnungen zu überwachen.

(3) Der Unternehmer hat überhaupt Räume, Vorrichtungen er Gerätschaften, die er zur Verrichtung der Dienste zu be= affen hat, so einzurichten und zu unterhalten und Dienst= stungen, die unter seiner Anordnung oder seiner Leitung vor= nehmen sind, so zu regeln, daß die Angestellten und Arbeiter gen Gefahr für Leben und Gesundheit soweit geschützt sind, s die Natur der Dienstleistung es gestattet. (§ 618 B. G.=B's.)

(4) Für die Bewachung seiner Gerüste, Werkzeuge und Ge= te u. s. w., sowie seiner auf der Baustelle lagernden Materialien orge zu tragen, ist lediglich Sache des Unternehmers.

## §. 15.

### Mitbenutzung von Rüstungen.

Die von dem Unternehmer hergestellten Rüstungen sind ihrend ihres Bestehens auch anderen Bauhandwerkern un= tgeltlich zur Benutzung zu überlassen. Änderungen an den ıstungen im Interesse der bequemeren Benutzung seitens der rigen Bauhandwerker vorzunehmen, ist der Unternehmer nicht rpflichtet.

## §. 16.

### eobachtung polizeilicher Vorschriften. Haftung des Unternehmers für seine Angestellten.

(1) Für die Befolgung der für Bauausführungen bestehenden lizeilichen Vorschriften und der etwa besonders ergehenden lizeilichen Anordnungen ist der Unternehmer für den ganzen nfang seiner vertragsmäßigen Verpflichtungen verantwortlich. ›sten, welche ihm dadurch erwachsen, können der Staatskasse genüber nicht in Rechnung gestellt werden.

(2) Der Unternehmer trägt insbesondere die Verantwortung r die gehörige Stärke und sonstige Tüchtigkeit der Rüstungen, :ansportbrücken u. s. w. Dieser Verantwortung unbeschadet ist aber auch verpflichtet, eine von der Verwaltung angeordnete :gänzung und Verstärkung der Rüstungen, Transportbrücken s. w. unverzüglich und auf eigene Kosten zu bewirken.

## §. 17.

### Krankenversicherung der Arbeiter.

(1) Auf Verlangen der Verwaltung hat der Unternehmer gen Bestellung ausreichender Sicherheit eine den Vorschriften r §§. 69 bis 72 des Krankenversicherungsgesetzes unterliegende ıu=Krankenkasse entweder für seine versicherungspflichtigen beiter und Angestellten allein, oder mit anderen Unternehmern, :lchen die Ausführung von Arbeiten auf eigene Rechnung über= ıgen wird, gemeinsam zu errichten. Eine für den ständigen

Betrieb des Unternehmers bereits bestehende Betriebs-Krankenkasse kann unter den im §. 70 des Krankenversicherungsgesetzes vorgesehenen Bedingungen für das von dem Unternehmer bei der staatlichen Bauausführung verwendete Personal als Bau-Krankenkasse anerkannt werden.

(2) Errichtet die Verwaltung selbst eine Bau-Krankenkasse, so gehören die von dem Unternehmer bei der Bauausführung beschäftigten versicherungspflichtigen Personen mit dem Tage des Eintritts in die Beschäftigung der Bau-Krankenkasse als Mitglieder an. Befreit von dieser Zugehörigkeit sind nur diejenigen Personen, welche einer nach dem vorhergehenden Absatze als Bau-Krankenkasse anerkannten Krankenkasse oder einer den Anforderungen des §. 75 des Krankenversicherungsgesetzes entsprechenden Hilfskasse als Mitglieder angehören. Der Unternehmer erkennt das Statut der von der Verwaltung errichteten Bau-Krankenkasse als für ihn verbindlich an. Zu den Kosten der Rechnungs- und Kassenführung hat er auf Verlangen der Verwaltung einen von dieser anteilig festzusetzenden Beitrag zu leisten.

(3) Unterläßt es der Unternehmer, die Krankerversicherung der von ihm beschäftigten versicherungspflichtigen Personen zu bewirken, so ist er verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche etwa der Verwaltung hinsichtlich der von ihm beschäftigten Personen durch Erfüllung der aus dem Krankenversicherungsgesetze sich ergebenden Verpflichtungen erwachsen.

(4) Etwaige in diesem Falle von der Bau-Krankenkasse statutenmäßig geleistete Unterstützungen sind von dem Unternehmer gleichfalls zu ersetzen.

(5) Die von dem Unternehmer bestellte Sicherheit haftet auch für die Erfüllung der sämtlichen vorstehend bezeichneten Verpflichtungen in Bezug auf die Krankenversicherung.

## §. 18.

### Haftpflicht des Unternehmers bei Eingriffen in die Rechte Dritter.

(1) Für unbefugtes Betreten, sowie für Beschädigungen angrenzender Ländereien, insbesondere durch Entnahme oder Auflagerung von Erde oder anderen Gegenständen außerhalb der schriftlich dazu angewiesenen Flächen, ingleichen für die Folgen eigenmächtiger Versperrungen von Wegen oder Wasserläufen, haftet ausschließlich der Unternehmer, mögen diese Handlungen von ihm oder von seinen Bevollmächtigten, Gehilfen oder Arbeitern vorgenommen sein.

(2) Für den Fall einer solchen widerrechtlichen und nach

pflichtmäßiger Überzeugung der Verwaltung dem Unternehmer zur Last fallenden Beschädigung erklärt sich dieser damit einverstanden, daß die Verwaltung auf Verlangen des Beschädigten durch einen nach Anhörung des Unternehmers von ihr zu wählenden Sachverständigen auf seine Kosten den Betrag des Schadens ermittelt und für seine Rechnung an den Beschädigten auszahlt, im Falle eines rechtlichen Zahlungshindernisses aber hinterlegt, sofern die Zahlung oder Hinterlegung mit der Maßgabe erfolgt, daß dem Unternehmer die Rückforderung für den Fall vorbehalten bleibt, daß auf seine gerichtliche Klage dem Beschädigten der Ersatzanspruch ganz oder teilweise aberkannt werden sollte.

§. 19.

Aufmessungen während des Baues und Abnahme.

(1) Die Verwaltung ist berechtigt, zu verlangen, daß über alle später nicht mehr nachzumessenden Arbeiten von den beiderseits zu bezeichnenden Beauftragten während der Ausführung gegenseitig anzuerkennende Aufzeichnungen geführt werden, welche demnächst der Berechnung zu Grunde zu legen sind.

(2) Von der Vollendung der Arbeiten oder Lieferungen hat der Unternehmer der Verwaltung durch eingeschriebenen Brief Anzeige zu machen, worauf der Termin für die Abnahme mit thunlichster Beschleunigung anberaumt und dem Unternehmer schriftlich gegen Behändigungsschein oder mittelst eingeschriebenen Briefes bekannt gegeben wird.

(3) Sollen die Arbeiten oder Lieferungen zu einem vertraglich bestimmten Zeitpunkte erfolgen, so ist der Unternehmer nicht berechtigt, die Abnahme vor jenem Zeitpunkte zu verlangen.

(4) Über die Abnahme wird in der Regel eine Verhandlung aufgenommen. Auf Verlangen des Unternehmers muß dies geschehen. Die Verhandlung ist von dem Unternehmer oder dem für ihn etwa erschienenen Vertreter mit zu vollziehen.

(5) Von der über die Abnahme aufgenommenen Verhandlung wird dem Unternehmer auf Verlangen beglaubigte Abschrift mitgeteilt.

(6) Erscheint in dem zur Abnahme anberaumten Termine gehöriger Benachrichtigung ungeachtet weder der Unternehmer selbst noch ein Vertreter für ihn, so gelten die durch die Beauftragten der Verwaltung bewirkten Aufnahmen und sonstigen Feststellungen als anerkannt.

(7) Auf die Feststellung des von dem Unternehmer Geleisteten im Falle der Entziehung der Arbeiten oder Lieferungen (§. 13) finden diese Bestimmungen gleichmäßig Anwendung.

(8) Müssen Teillieferungen sofort nach ihrer Anlieferung ab-

genommen werden, so bedarf es einer besonderen Benachrichtigung des Unternehmers hiervon nicht, vielmehr ist es seine Sache, für seine Anwesenheit oder Vertretung bei der Abnahme Sorge zu tragen.

§. 20.

Rechnungs-Aufstellung.

(1) Bezüglich der förmlichen Aufstellung der Rechnung, welche in der Form, Ausdrucksweise, Bezeichnung der Bauteile und Reihenfolge der Posten genau nach dem Verdingungsanschlage einzurichten ist, hat der Unternehmer den von der Verwaltung gestellten Anforderungen zu entsprechen.

(2) Etwaige Mehrarbeiten oder Mehrlieferungen sind in besonderer Rechnung nachzuweisen, unter deutlichem Hinweis auf die schriftlichen Vereinbarungen, welche darüber getroffen worden sind.

§. 21.

Tagelohnrechnungen.

(1) Werden im Auftrage der Verwaltung seitens des Unternehmers Arbeiten im Tagelohn ausgeführt, so ist die Liste der hierbei beschäftigten Arbeiter dem bauleitenden Beamten oder dessen Vertreter behufs Prüfung ihrer Richtigkeit täglich vorzulegen. Etwaige Ausstellungen dagegen sind dem Unternehmer binnen längstens 8 Tagen mitzuteilen.

(2) Die Tagelohnrechnungen sind längstens von 2 zu 2 Wochen einzureichen.

§. 22.

Abschlagszahlungen.

(1) Abschlagszahlungen werden dem Unternehmer in angemessenen Fristen auf Antrag, nach Maßgabe des jeweilig Geleisteten oder Gelieferten, bis zu der von der Verwaltung mit Sicherheit vertretbaren Höhe gewährt (§. 13 Abs. 5).

(2) Hiervon können noch nicht hinterlegte Sicherheitsbeträge (§ 26), sowie anderweitige auf dem Vertrage beruhende Forderungen der Verwaltung gegen den Unternehmer in Abzug gebracht werden.

§. 23.

Schlußzahlung.

(1) Die Schlußzahlung erfolgt alsbald nach vollendeter Prüfung und Feststellung der vom Unternehmer einzureichenden Rechnung (§ 20).

(2) Bleiben bei der Schlußabrechnung Meinungsverschiedenheiten zwischen der Verwaltung und dem Unternehmer bestehen,

so soll diesem gleichwohl das ihm unbestritten zustehende Guthaben nicht vorenthalten werden.

(3) Vor Empfangnahme des von der Verwaltung als Restguthaben zur Auszahlung angebotenen Betrages muß der Unternehmer alle Ansprüche, welche er aus dem Vertragsverhältnis über die behördlicherseits anerkannten hinaus etwa noch zu haben vermeint, bestimmt bezeichnen und sich vorbehalten, widrigenfalls die Geltendmachung dieser Ansprüche später ausgeschlossen ist.

§. 24.

Zahlende Kasse.

Alle Zahlungen erfolgen, sofern nicht in den besonderen Bedingungen etwas anderes festgesetzt ist, auf der Kasse der Verwaltung, für welche die Arbeiten oder Lieferungen ausgeführt werden.

§. 25.

Gewährleistung.

(1) Die in den besonderen Bedingungen des Vertrages vorgesehene, in Ermangelung solcher nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften sich bestimmende Frist für die dem Unternehmer obliegende Gewährleistung für die Güte der Arbeit oder der Materialien beginnt mit dem Zeitpunkte der Abnahme der Arbeit oder Lieferung.

(2) Der Einwand nicht rechtzeitiger Anzeige von Mängeln gelieferter Waren (§. 377 des Handelsgesetzbuches) ist nicht statthaft.

§. 26.

Sicherheitsleistung.

(1) Die Sicherheit für die vollständige Vertragserfüllung kann durch Bürgen oder Pfänder bestellt werden; durch Bürgen jedoch nur mit Einwilligung der Verwaltung. Der Bürge hat einen Bürgschein nach Anordnung der Verwaltung auszustellen.

(2) Die Höhe der zu bestellenden Pfänder beträgt fünf (5) vom Hundert der Vertragssumme, soweit nicht ein anderes bestimmt ist.

(3) Die Verwaltung kann die Hinterlegung eines Generalpfandes zulassen, das für alle von dem Unternehmer im Bereiche der Verwaltung vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen haftet. Die Höhe des Generalpfandes wird verwaltungsseitig nach dem Durchschnittswert sämtlicher von dem Unternehmer auszuführenden oder in den letzten drei Jahren ausgeführten Arbeiten oder Lieferungen bemessen und festgesetzt.

(4) Die Verwaltung behält sich das Recht vor, das General-

pfand jederzeit bis höchstens zum Gesamtbetrage der Einzelpfänder, an deren Stelle es bestellt ist, zu erhöhen, sofern es zur Sicherstellung der Verbindlichkeiten des Unternehmers nach ihrem Ermessen nicht genügt. Sie ist berechtigt, ihr Einverständnis mit der Bestellung eines Generalpfandes jederzeit zurückzuziehen und zu verlangen, daß an dessen Stelle innerhalb der von ihr zu bestimmenden Frist die erforderlichen Einzelpfänder hinterlegt werden. Die Freigabe des Generalpfandes erfolgt in diesem Falle nicht vor Stellung sämtlicher Einzelpfänder.

(5) Zum Pfande können bestellt werden entweder Forderungen die in das Reichsschuldbuch oder in das Staatsschuldbuch eines Bundesstaats eingetragen sind, oder bares Geld, Wertpapiere, Depotscheine der Reichsbank, Sparkassenbücher oder Wechsel.

(6) Hinterlegtes bares Geld geht in das Eigentum der Verwaltung über. Es wird nicht verzinst. Dem Unternehmer steht ein Anspruch auf Rückerstattung nur dann zu, wenn er aus dem Vertrage nichts mehr zu vertreten hat.

(7) Als Wertpapiere werden angenommen die Schuldverschreibungen, welche von dem Deutschen Reiche oder von einem Deutschen Bundesstaate ausgestellt oder gewährleistet sind, sowie die Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien und Prioritäts-Obligationen derjenigen Eisenbahnen, deren Erwerb durch den Preußischen Staat gesetzlich genehmigt ist, zum vollen Kurswerte, die übrigen bei der deutschen Reichsbank beleihbaren Effekten zu dem daselbst beleihbaren Bruchteil des Kurswertes.

(8) Depotscheine der Reichsbank über hinterlegte verpfändungsfähige (vergl. zu 7) Wertpapiere werden angenommen, wenn gleichzeitig eine Verpfändungsurkunde des Unternehmers und eine Aushändigungsbescheinigung der Reichsbank nach Anordnung der Verwaltung überreicht wird.

(9) Sparkassenbücher werden nach dem Ermessen der Verwaltung angenommen. Gleichzeitig ist über das Sparkassenguthaben eine Verpfändungsurkunde nach Anordnung der Verwaltung auszustellen.

(10) Wechsel werden nach dem Ermessen der Verwaltung angenommen, wenn sie an den durch die zuständige Verwaltungsbehörde vertretenen Fiskus bei Sicht zahlbar, gezogen und acceptiert sind, eigene Wechsel nur, wenn sie bei Sicht zahlbar und avaliert sind und als Wechselnehmer der Fiskus bezeichnet ist.

(11) Die Ergänzung einer Pfandbestellung kann gefordert werden, falls diese in Folge teilweiser Inanspruchnahme oder eines Kursrückganges nicht mehr genügend Deckung bietet.

(12) Die Befriedigung aus den verpfändeten Schuldbuchforderungen, Wertpapieren, Depotscheinen, Sparkassenbüchern und

Bechseln erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Die Ver-
)altung behält sich das Recht vor, jederzeit an Stelle einer
ıWechseln oder Bürgschaften bestellten Sicherheit anderweit
Sicherheit zu fordern.

(13) Wertpapieren sind stets die Erneuerungsscheine bei-
ufügen.

(14) Zins-, Renten- und Gewinnanteils-Scheine können dem
Internehmer auf Grund des Vertrages belassen werden. Andern-
ılls werden sie, so lange, als nicht eine Veräußerung der Wert-
apiere zur Deckung entstandener Verbindlichkeiten in Aussicht
enommen werden muß, zu den Fälligkeitstagen dem Unternehmer
usgehändigt.

(15) Die Verwaltung überwacht nicht, ob die ihr verpfändeten
Bertpapiere, Depotscheine, Sparkassenbücher und Wechsel zur
uszahlung aufgerufen, ausgelooft oder gekündigt werden oder
b sonst eine Veränderung betreffs ihrer eintritt. Hierauf zu
chten und das geeignete zu veranlassen, ist lediglich Sache des
Berpfänders, den auch allein die nachteiligen Folgen treffen,
enn die nötigen Maßregeln unterbleiben.

(16) Die Rückgabe der Pfänder, soweit sie für Verbindlichkeiten
es Unternehmers nicht in Anspruch zu nehmen sind, erfolgt, falls
e nicht als Generalpfand bestellt sind, nachdem der Unternehmer
ie ihm obliegenden Verpflichtungen vollständig erfüllt hat und in-
oweit die Pfänder zur Sicherung der Verpflichtung zur Gewähr-
istung dienen, nachdem die Gewährleistungszeit abgelaufen ist.
n Ermangelung anderweiter Verabredung gilt als bedungen,
aß die Pfänder in ganzer Höhe zur Deckung der aus der Ge-
ährleistung sich ergebenden Verbindlichkeiten einzubehalten sind.

§. 27.

Übertragbarkeit des Vertrages.

(1) Ohne Genehmigung der Verwaltung darf der Unter-
ehmer seine vertragsmäßigen Verpflichtungen nicht auf andere
bertragen.

(2) Verfällt der Unternehmer vor Erfüllung des Vertrages
Konkurs, so ist die Verwaltung berechtigt, den Vertrag mit
m Tage der Konkurseröffnung aufzuheben. Auch kann die
erwaltung den Vertrag sofort aufheben, wenn das Guthaben
s Unternehmers ganz oder teilweise mit Arrest belegt oder
pfändet wird.

(3) Bezüglich der in diesen Fällen zu gewährenden Ver-
itung, sowie der Gewährung von Abschlagszahlungen finden
e Bestimmungen des §. 13 sinngemäße Anwendung.

(4) Für den Fall, daß der Unternehmer mit Tode abgehen

sollte, bevor der Vertrag vollständig erfüllt ist, hat die Verwaltung die Wahl, ob sie das Vertragsverhältnis mit seinen Erben fortsetzen oder es als aufgelöst betrachten will.

(5) Macht die Verwaltung von den ihr nach Absatz 2 und 4 zustehenden Rechten Gebrauch, so teilt sie dies dem Konkursverwalter oder dem Unternehmer oder seinen Erben mittels eingeschriebenen Briefes mit. Erfolgt keine Mitteilung, so ist anzunehmen, daß sie auf der Erfüllung oder Fortsetzung des Vertrages bestehe.

§. 28.

Gerichtsstand.

Für die aus dem Vertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten hat der Unternehmer — unbeschadet der im §. 29 vorgesehenen Zuständigkeit eines Schiedsgerichts — bei dem zuständigen Gericht, in dessen Bezirk die den Vertrag abschließende Behörde ihren Sitz hat, Recht zu nehmen.

§. 29.

Schiedsgericht.

(1) Streitigkeiten über die durch den Vertrag begründeten Rechte und Pflichten, sowie über die Ausführung des Vertrages sind zunächst der vertragschließenden Behörde zur Entscheidung vorzulegen.

(2) Die Entscheidung dieser Behörde gilt als anerkannt, falls der Unternehmer nicht binnen 4 Wochen vom Tage der Zustellung der Behörde anzeigt, daß er auf schiedsrichterliche Entscheidung über die Streitigkeiten antrage.

(3) Die Fortführung der Bauarbeiten nach Maßgabe der von der Verwaltung getroffenen Anordnungen darf hierdurch nicht aufgehalten werden.

(4) Auf das schiedsrichterliche Verfahren finden die Vorschriften in §§. 1025 bis 1048 der Deutschen Zivilprozeßordnung Anwendung.

(5) Falls über die Bildung des Schiedsgerichts durch die besonderen Vertragsbedingungen abweichende Vorschriften nicht getroffen sind, ernennen die Verwaltung und der Unternehmer je einen Schiedsrichter. Die Schiedsrichter sollen nicht gewählt werden aus der Zahl der unmittelbar beteiligten oder derjenigen Beamten, zu deren Geschäftskreis die Angelegenheit gehört hat.

(6) Falls die Schiedsrichter sich über einen gemeinsamen Schiedsspruch nicht einigen können, wird das Schiedsgericht durch einen Obmann ergänzt. Dieser wird von den Schiedsrichtern gewählt oder, wenn sie sich nicht einigen können, von dem Leiter derjenigen benachbarten Provinzialbehörde desselben Verwaltungs-

zweigs ernannt, deren Sitz dem Sitze der vertragschließenden Behörde am nächsten belegen ist.

(7) Der Obmann hat die weiteren Verhandlungen zu leiten und darüber zu befinden, ob und inwieweit eine Ergänzung der bisherigen Verhandlungen (Beweisaufnahme u. s. w.) stattzufinden hat. Die Entscheidung über den Streitgegenstand erfolgt nach Stimmenmehrheit.

(8) Bestehen in Beziehung auf Summen, über welche zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, so wird die für die größte Summe abgegebene Stimme der für die zunächst geringere abgegebenen hinzugerechnet.

(9) Ueber die Tragung der Kosten des schiedsrichterlichen Verfahrens entscheidet das Schiedsgericht nach billigem Ermessen.

(10) Wird der Schiedsspruch in den im §. 1041 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Fällen aufgehoben, so hat die Entscheidung des Streitfalls im ordentlichen Rechtswege zu erfolgen.

§. 30.

Kosten und Stempel.

(1) Briefe und Depeschen, welche den Abschluß und die Ausführung des Vertrages betreffen, werden beiderseits frei gemacht.

(2) Die Portokosten für Geld- und sonstige Sendungen, welche im ausschließlichen Interesse des Unternehmers erfolgen, trägt dieser.

(3) Die Kosten des Vertragsstempels trägt der Unternehmer nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen.

(4) Die übrigen Kosten des Vertragsabschlusses fallen jedem Teile zur Hälfte zur Last.

Anerkannt .........., den .. ten ......... 19 ..

(Der Unternehmer) ............

---

**Anlage II.**

## Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen oder Lieferungen.

§. 1.

Gegenstand des Vertrages.

(1) Den Gegenstand des Unternehmens bildet die Ausführung der im Vertrage bezeichneten Leistung oder Lieferung.

(2) Im einzelnen bestimmt sich Art und Umfang der dem Unternehmer obliegenden Leistung oder Lieferung nach dem Ver-

trage, den Zeichnungen und sonstigen als zum Vertrage gehörig bezeichneten Unterlagen.

(3) Nachträgliche Abänderungen der Beschaffenheit des Lieferungsgegenstandes oder der Leistung anzuordnen, beibt der Verwaltung vorbehalten. Wird dadurch eine Änderung des Preises bedingt, so erfolgt die Entschädigung hierfür im billigen Verhältnis zu dem vertragsmäßig vereinbarten Preise. Die Entschädigungssätze sind rechtzeitig schriftlich zu vereinbaren. Leistungen oder Lieferungen, welche in dem Vertrage oder in den dazu gehörigen Unterlagen nicht vorgesehen sind, können dem Unternehmer nur mit seiner Zustimmung übertragen werden.

§. 2.

Berechnung der Vergütung.

(1) Die dem Unternehmer zukommende Vergütung wird nach den wirklichen Leistungen oder Lieferungen unter Zugrundelegung der vertragsmäßigen Einheitspreise berechnet.

(2) Insoweit für Nebenleistungen insbesondere für das Vorhalten von Werkzeug und Geräten nicht besondere Preisansätze vorgesehen sind, umfassen die vereinbarten Preise zugleich die Vergütung für Nebenleistungen aller Art. Auch die Gestellung der zu den Güteprüfungen erforderlichen Arbeitskräfte, Maschinen und Geräte liegt dem Unternehmer ohne besondere Entschädigung ob.

(3) Etwaige auf den Lieferungsgegenständen beruhende Patentgebühren trägt der Unternehmer. Er hat die Verwaltung gegen Patentansprüche Dritter zu vertreten.

(4) Für Fässer und Verpackungsmaterial wird weder eine Vergütung geleistet noch eine Gewähr für gute Aufbewahrung übernommen. Sie gehen in das Eigentum der Verwaltung über, sofern nicht abweichende Vereinbarungen getroffen sind.

§. 3.

Mehr-Leistungen oder Mehr-Lieferungen.

Einseitig oder ohne vorherige Bestellung (Auftrag) von dem Unternehmer bewirkte Leistungen oder Lieferungen brauchen nicht angenommen zu werden; auch ist die Verwaltung befugt, solche Leistungen auf Gefahr und Kosten des Unternehmers wieder beseitigen zu lassen. Dieser hat bei Nichtannahme nicht nur keinerlei Vergütung für derartige Leistungen oder Lieferungen zu beanspruchen, sondern muß auch für allen Schaden aufkommen, welcher etwa durch die Abweichungen vom Vertrage für die Verwaltung entstanden ist.

### §. 4.
### Beginn, Fortführung und Vollendung der Leistungen oder Lieferungen.

(1) Der Beginn, die Fortführung und Vollendung der Leistungen oder Lieferungen hat innerhalb der im Vertrage festgesetzten Fristen zu erfolgen. Ist im Vertrage über den Beginn der Leistungen oder Lieferungen eine Vereinbarung nicht enthalten, so hat der Unternehmer spätestens 14 Tage nach schriftlicher Aufforderung seitens der Verwaltung zu beginnen. Die Leistung oder Lieferung muß im Verhältnis zu den bedungenen Vollendungsfristen fortgesetzt angemessen gefördert werden (§. 11).

(2) Die Vorräte an Materialien müssen allezeit den übernommenen Leistungen oder Lieferungen entsprechen.

### §. 5.
### Vertragsstrafe.

(1) Die Berechtigung der Verwaltung, eine Vertragsstrafe von dem Guthaben des Unternehmers einzubehalten, richtet sich nach §§. 339 bis 341 B. G.=B's.

(2) Die Vertragsstrafe gilt nicht als erlassen, wenn die Verwaltung verspätete oder ungenügende Leistungen oder Lieferungen vorbehaltlos angenommen hat.

(3) Für die Berechnung einer Vertragsstrafe bei Leistungen oder Lieferungen ist der Zeitpunkt maßgebend, zu welchem die Leistung nach dem Vertrage fertiggestellt oder die Anlieferung an dem im Vertrage bezeichneten Anlieferungsorte stattfinden sollte.

(4) Eine tageweise zu berechnende Vertragsstrafe für verspätete Ausführung von Leistungen oder Lieferungen bleibt für die in die Zeit einer Verzögerung fallenden Sonntage und allgemeinen Feiertage außer Ansatz.

### §. 6.
### Behinderung der Leistungen oder Lieferungen.

(1) Glaubt der Unternehmer sich in der ordnungsmäßigen Fortführung der übernommenen Leistungen oder Lieferungen durch Anordnungen der Verwaltung oder höhere Gewalt behindert, so hat er der Verwaltung hiervon sofort Anzeige zu erstatten.

(2) Unterläßt der Unternehmer diese Anzeige, so steht ihm ein Anspruch auf Berücksichtigung der angeblich hindernden Umstände nicht zu.

(3) Der Verwaltung bleibt vorbehalten, falls die bezüglichen Angaben des Unternehmers für begründet zu erachten sind, eine

angemessene Verlängerung der im Vertrage festgesetzten Leistungs- oder Lieferungsfristen zu bewilligen.

(4) Nach Beseitigung der Hinderungen sind die Leistungen oder Lieferungen ohne weitere Aufforderung ungesäumt wieder aufzunehmen.

§. 7.

Güte der Leistungen oder Lieferungen.

(1) Die Leistungen oder Lieferungen müssen den besten Regeln der Technik und den besonderen Bestimmungen des Vertrages entsprechen.

(2) Behufs Überwachung der Ausführung der Leistungen oder Lieferungen, sowie Vornahme von Material-Prüfungen steht den Beauftragten der Verwaltung jederzeit während der Arbeitsstunden der Zutritt zu den Arbeitsplätzen und Werkstätten frei, in welchen zu dem Unternehmen gehörige Gegenstände angefertigt werden. Auf Verlangen hat Unternehmer den Beginn der Herstellungsarbeiten rechtzeitig der Verwaltung anzuzeigen. Müssen einzelne Leistungen oder Teillieferungen sofort nach ihrer Ausführung geprüft werden, so bedarf es einer besonderen Benachrichtigung des Unternehmers hiervon nicht, vielmehr ist es dessen Sache, für seine Anwesenheit oder Vertretung bei der Prüfung Sorge zu tragen.

(3) Entstehen zwischen der Verwaltung und dem Unternehmer Meinungsverschiedenheiten über die Zuverlässigkeit der hierbei angewendeten Maschinen oder Untersuchungsarten, so kann der Unternehmer eine weitere Prüfung in den Königlichen Versuchsanstalten zu Charlottenburg verlangen, deren Festsetzungen endgiltig entscheidend sind. Die hierbei entstehenden Kosten trägt der unterliegende Teil.

(4) Die bei der Güteprüfung nicht bedingungsgemäß befundenen Gegenstände hat Unternehmer unentgeltlich und, falls die Güteprüfung nicht in der Werkstatt, Fabrik u. s. w. des Unternehmers stattgefunden hat, auch frei Anlieferungsort zu ersetzen (§. 11).

(5) Für die durch Zurückweisung nicht bedingungsgemäßer Gegenstände entstehenden Kosten und Verluste an Materialien hat der Unternehmer die Verwaltung schadlos zu halten.

§. 8.

Ort der Anlieferung und Versand.

(1) Die Anlieferung der Leistungs- und Lieferungs-Gegenstände hat nach den Bestimmungen des Vertrages zu erfolgen.

(2) Ist Anlieferung frei Waggon vereinbart, so ist Unternehmer verpflichtet, die Materialien unter thunlichster Ausnutzung

er Tragfähigkeit der Eisenbahnwagen aufzugeben und die hierbei ntstehenden Nebenkosten, wie z. B. für die Ausfertigung der Frachtbriefe und die etwa verlangte bahnamtliche Feststellung es Gewichts der Sendung zu tragen.

(3) In die Frachtbriefe sind seitens des Unternehmers die u versendenden Materialien nach deren Benennung, Stückzahl, Gewicht und zutreffendenfalls Länge aufzunehmen.

(4) Unterlassung der Gewichtsangabe im Frachtbriefe seitens es Absenders soll dem Antrage auf bahnamtliche Feststellung es Gewichts gleich geachtet werden.

## §. 9.

### Abnahme und Gewährleistung.

(1) Die Abnahme des Gegenstandes der Leistung oder Lieferung erfolgt an den von der Verwaltung zu bezeichnenden Empfangs-(Erfüllungs-)Orten. Erst mit dem Zeitpunkte der Abnahme geht das Eigentum und die Gefahr auf die Verwaltung über.

(2) Sollen die Arbeiten oder Lieferungen zu einem vertraglich bestimmten Zeitpunkte erfolgen, so ist der Unternehmer nicht berechtigt, die Abnahme vor jenem Zeitpunkt zu verlangen.

(3) Ist die im §. 7 vorgesehene Güteprüfung bereits vorher vorgenommen und ihr Ergebnis als bedingungsgemäß anerkannt worden, so findet eine Wiederholung bei der Abnahme in der Regel nicht statt.

(4) Mit der Abnahme beginnt die in den besonderen Bedingungen des Vertrages vorgesehene, in Ermangelung solcher nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften (vgl. §§. 477, 638 B. G.-B's.) sich bestimmende Frist für die dem Unternehmer obliegende Gewährleistung für die Güte der Leistung oder Lieferung.

(5) Der Einwand nicht rechtzeitiger Anzeige von Mängeln gelieferter Waren (§. 377 des Handelsgesetzbuches) ist nicht statthaft.

(6) Bezüglich der bei der Abnahme zurückgewiesenen Gegenstände liegt dem Unternehmer die gleiche Ersatzverpflichtung ob, wie bezüglich der bei der Güteprüfung nicht bedingungsgemäß befundenen Gegenstände (§ 7).

(7) Für alle Gegenstände dagegen, welche sich während der Dauer der Gewährleistung als nicht bedingungsgemäß erweisen, oder für solche, welche in Folge schlechten Materials oder mangelhafter Herstellung bei gewöhnlicher Betriebsnutzung, d. h. mit Ausschluß nachweisbarer Unfälle, betriebsunbrauchbar werden, oder bei der Bearbeitung sich als fehlerhaft herausstellen, ist Unternehmer verpflichtet,

a. sofern nach den besonderen Bedingungen Naturalersatz stattfindet:

neue, den Bedingungen entsprechende Stücke frei Empfangs- (Erfüllungs-) Ort zu liefern (§. 11);

b. sofern nach den besonderen Bedingungen Geldausgleich eintritt:

1) den vertragsmäßigen Lieferpreis,

2) die Frachtkosten von dem Anlieferungsorte oder der demselben zunächst gelegenen Station nach dem Erfüllungsorte zu vergüten.

(8) Bei Berechnung der Frachtkosten wird der zur Zeit der Ersatzforderung giltige Tarif für Wagenladungen von 10000 kg zu Grunde gelegt. Die bezüglichen Beträge sind innerhalb 4 Wochen nach ergangener Aufforderung einzuzahlen.

## §. 10.

## Gemeinsame Bestimmungen für die Güteprüfung, Abnahme und Gewährleistung.

(1) Unbeschadet des Rechts, seine Ansprüche im schiedsrichterlichen Verfahren (§. 20) geltend zu machen, ist Unternehmer verpflichtet, sich zunächst dem Urteile des mit der Güteprüfung oder Abnahme betrauten Beamten zu unterwerfen. Etwa erforderliche Nacharbeiten an einzelnen, den Bedingungen nicht voll entsprechenden Leistungs- oder Lieferungsgegenständen hat der Unternehmer ungesäumt auszuführen, widrigenfalls dies seitens der Verwaltung auf seine Kosten geschehen kann.

(2) Der Unternehmer ist verpflichtet, auf der Verwaltung gehörigen Lagerplätzen befindliche, zurückgewiesene oder während der Garantiezeit schadhaft gewordene Gegenstände, welche letztere auch auf der der Verwendungsstelle zunächst belegenen Station von der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden können, alsbald von der Lagerstelle zu entfernen. Geschieht dies innerhalb der gesetzten Frist nicht, so können diese Gegenstände seitens der Verwaltung auf Kosten und für Rechnung des Unternehmers beliebig veräußert werden (§§. 383, 384 und 386 B. G.-B's.).

## §. 11.

## Fristen für Nachlieferungen oder Beseitigung von Mängeln.

Zum Ersatz der bei der Güteprüfung (§. 7), bei der Abnahme (§. 9) und — soweit Naturalersatz stattfindet — auch der nach der Abnahme (§. 9) zurückgewiesenen Leistungen oder Lieferungen ist dem Unternehmer eine angemessene Frist zu bestimmen. Das Gleiche gilt, wenn die Leistungen oder Lieferungen untüchtig oder nach Maßgabe der verlaufenen Zeit nicht genügend gefördert sind, von der Beseitigung dieser Mängel. Die Frist-

stimmung erfolgt unbeschadet der der Verwaltung schon vor
blauf der Frist zustehenden Rechte, insbesondere des Rechts
ıf Einziehung verwirkter Vertragsstrafen (§. 5).

§. 12.

Entziehung der Leistungen oder Lieferungen.

(1) Kommt der Unternehmer innerhalb der Frist den An=
dnungen der Verwaltung nicht nach, sind seine Ersatzleistungen
ler =lieferungen nicht bedingungsgemäß, oder wird die Sicherheits=
stung (§. 17) nicht spätestens binnen 14 Tagen nach Auf=
rderung bewirkt, so ist die Verwaltung berechtigt, nach ihrer
ahl entweder

a. gänzlich vom Vertrage zurückzutreten und Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen oder

b) dem Unternehmer die weitere Ausführung der Leistungen oder Lieferungen ganz oder teilweise zu entziehen und Schadenersatz wegen nicht genügender oder verspäteter Erfüllung zu verlangen oder

c. auf der Erfüllung der dem Unternehmer obliegenden Verpflichtungen vorbehaltlich aller Schadenersatzansprüche zu bestehen. Entscheidet sie sich gemäß a oder b, so teilt sie dies dem Unternehmer mittels eingeschriebenen Briefes mit. Erfolgt keine Mitteilung, so ist anzunehmen, daß sie sich gemäß c entschieden habe.

(2) Werden dem Unternehmer die Leistungen oder Lieferungen
nz oder teilweise entzogen, so kann die Verwaltung, unbeschadet
rer Schadenersatzansprüche, den noch nicht vollendeten Teil
f seine Kosten ausführen lassen oder selbst für seine Rechnung
sführen.

(3) Nach beendeter Leistung oder Lieferung wird dem
ıternehmer eine Abrechnung mitgeteilt.

(4) Abschlagszahlungen (§. 14) können im Falle der Ent=
hung der Leistung oder Lieferung dem Unternehmer nur inner=
lb desjenigen Betrages gewährt werden, welcher für ihn als
heres Guthaben unter Berücksichtigung der entstandenen Gegen=
sprüche ermittelt ist.

§. 13.

Rechnungsaufstellung.

(1) Bezüglich der förmlichen Aufstellung der Rechnung,
lche in der Form, Ausdrucksweise und Reihenfolge der Posten
nau nach dem Vertrage und dessen Unterlagen einzurichten ist,
t der Unternehmer den von der Verwaltung gestellten An=
rderungen zu entsprechen.

(2) Etwaige Mehr-Leistungen oder Mehr-Lieferungen sind in besonderer Rechnung nachzuweisen, unter deutlichem Hinweis auf die schriftlichen Vereinbarungen, welche darüber getroffen worden sind.

§. 14.

Abschlagszahlungen.

(1) Abschlagszahlungen werden dem Unternehmer in angemessenen Fristen auf Antrag nach Maßgabe des jeweilig Geleisteten oder Gelieferten bis zu der von der Verwaltung mit Sicherheit vertretbaren Höhe gewährt (vgl. §. 12 Absatz 3).

(2) Hiervon können noch nicht hinterlegte Sicherheitsbeträge (§. 17), sowie anderweitige auf dem Vertrage beruhende Forderungen der Verwaltung gegen den Unternehmer in Abzug gebracht werden.

§. 15.

Schlußzahlung.

(1) Die Schlußzahlung erfolgt alsbald nach vollendeter Prüfung und Feststellung der vom Unternehmer einzureichenden Rechnung (§. 13).

(2) Bleiben bei der Schlußabrechnung Meinungsverschiedenheiten zwischen der Verwaltung und dem Unternehmer bestehen, so soll diesem gleichwohl das ihm unbestritten zustehende Guthaben nicht vorenthalten werden.

(3) Vor Empfangnahme des von der Verwaltung als Reinguthaben zur Auszahlung angebotenen Betrages muß der Unternehmer alle Ansprüche, welche er aus dem Vertragsverhältnis über die behördlicherseits anerkannten hinaus etwa noch zu haben vermeint, bestimmt bezeichnen und sich schriftlich vorbehalten, widrigenfalls die Geltendmachung dieser Ansprüche später ausgeschlossen ist.

§. 16.

Zahlende Kasse.

Alle Zahlungen erfolgen, sofern nicht in den besonderen Bedingungen oder im Vertrage etwas anderes festgesetzt ist, auf der Kasse der Verwaltung, für welche die Leistung oder Lieferung ausgeführt wird.

§. 17.

Sicherheitsleistung.

(1) Die Sicherheit für die vollständige Vertragserfüllung kann durch Bürgen oder Pfänder bestellt werden; durch Bürgen jedoch nur mit Einwilligung der Verwaltung. Der Bürge hat einen Bürgschein nach Vorschrift der Verwaltung auszustellen.

(2) Die Höhe der zu bestellenden Pfänder beträgt fünf (5) vom Hundert der Vertragssumme, soweit nicht ein anderes bestimmt ist.

(3) Die Verwaltung kann die Hinterlegung eines Generalpfandes zulassen, das für alle von dem Unternehmer im Bereiche der Verwaltung vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen haftet. Die Höhe des Generalpfandes wird verwaltungsseitig nach dem Durchschnittswert sämtlicher von dem Unternehmer auszuführenden oder in den letzten drei Jahren ausgeführten Lieferungen oder Leistungen bemessen und festgesetzt.

(4) Die Verwaltung behält sich das Recht vor, das Generalpfand jederzeit bis höchstens zum Gesamtbetrage der Einzelpfänder, an deren Stelle es bestellt ist, zu erhöhen, sofern es zur Sicherstellung der Verbindlichkeiten des Unternehmers nach ihrem Ermessen nicht genügt. Sie ist berechtigt, ihr Einverständnis mit der Bestellung eines Generalpfandes jederzeit zurückzuziehen und zu verlangen, daß an dessen Stelle innerhalb der von ihr zu bestimmenden Frist die erforderlichen Einzelpfänder hinterlegt werden. Die Freigabe des Generalpfandes erfolgt in diesem Falle nicht vor Stellung sämtlicher Einzelpfänder.

(5) Zum Pfande können bestellt werden entweder Forderungen, die in das Reichsschuldbuch oder in das Staatsschuldbuch eines Bundesstaates eingetragen sind, oder bares Geld, Wertpapiere, Depotscheine der Reichsbank, Sparkassenbücher oder Wechsel.

6) Hinterlegtes bares Geld geht in das Eigentum der Verwaltung über. Dasselbe wird nicht verzinst. Dem Unternehmer steht ein Anspruch auf Rückerstattung nur dann zu, wenn er aus dem Vertrage nichts mehr zu vertreten hat.

(7) Als Wertpapiere werden angenommen die Schuldverschreibungen, welche von dem Deutschen Reiche oder von einem Deutschen Bundesstaate ausgestellt oder gewährleistet sind, sowie die Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien und Prioritäts-Obligationen derjenigen Eisenbahnen, deren Erwerb durch den Preußischen Staat gesetzlich genehmigt ist, zum vollen Kurswerte, die übrigen bei der Deutschen Reichsbank beleihbaren Effekten zu dem daselbst beleihbaren Bruchteil des Kurswertes.

(8) Depotscheine der Reichsbank über hinterlegte verpfändungsfähige (vergl. zu 7) Wertpapiere werden angenommen, wenn gleichzeitig eine Verpfändungsurkunde des Unternehmers und eine Aushändigungsbescheinigung der Reichsbank nach Anordnung der Verwaltung überreicht wird.

(9) Sparkassenbücher werden nach dem Ermessen der Verwaltung angenommen. Gleichzeitig ist über das Sparkassengut-

haben eine Verpfändungsurkunde nach Anordnung der Verwaltung auszustellen.

(10) Wechsel werden nach dem Ermessen der Verwaltung angenommen, wenn sie an den durch die zuständige Verwaltungsbehörde vertretenen Königlichen Fiskus bei Sicht zahlbar, gezogen und acceptiert sind, eigene Wechsel nur, wenn sie bei Sicht zahlbar und avaliert sind und wenn als Wechselnehmer der Fiskus bezeichnet ist.

(11) Die Ergänzung einer Pfandbestellung kann gefordert werden, falls diese in Folge teilweiser Inanspruchnahme oder eines Kursrückganges nicht mehr genügend Deckung bietet.

(12) Die Befriedigung aus den verpfändeten Schuldbuchforderungen, Wertpapieren, Depotscheinen, Sparkassenbüchern und Wechseln erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Die Verwaltung behält sich das Recht vor, jederzeit an Stelle einer in Wechseln oder Bürgschaften bestellten Sicherheit anderweit Sicherheit zu fordern.

(13) Wertpapieren sind stets die Erneuerungsscheine beizufügen.

(14) Zins-, Renten- und Gewinnanteilsscheine können dem Unternehmer auf Grund des Vertrages belassen werden. Anderenfalls werden sie, so lange, als nicht eine Veräußerung der Wertpapiere zur Deckung entstandener Verbindlichkeiten in Aussicht genommen werden muß, an den Fälligkeitstagen dem Unternehmer ausgehändigt.

(15) Die Verwaltung überwacht nicht, ob die ihr verpfändeten Wertpapiere, Depotscheine, Sparkassenbücher und Wechsel zur Auszahlung aufgerufen, ausgeloost oder gekündigt werden, oder ob sonst eine Veränderung betreffs ihrer eintritt. Hierauf zu achten und das Geeignete zu veranlassen, ist lediglich Sache des Verpfänders, den auch allein die nachteiligen Folgen treffen, wenn die nötigen Maßregeln unterbleiben.

(16) Die Rückgabe der Pfänder, soweit sie für Verbindlichkeiten des Unternehmers nicht in Anspruch zu nehmen sind, erfolgt, falls sie nicht als Generalpfand bestellt sind, zu drei Fünfteln ($^3/_5$) des Gesamtbetrages, nachdem der Unternehmer die bedingungsgemäße Ausführung der Leistung oder Lieferung bewirkt hat. Die Rückgabe der übrigen zwei Fünftel ($^2/_5$) findet statt, wenn die Zeit der etwa vorgesehenen Gewährleistung abgelaufen ist und die Ersatzansprüche erledigt sind. In Ermangelung anderweiter Verabredung gilt als bedungen, daß die Pfänder in ganzer Höhe zur Deckung der aus der Gewährleistung sich ergebenden Verbindlichkeiten einzubehalten sind.

§. 18.

Übertragbarkeit des Vertrages.

(1) Ohne Genehmigung der Verwaltung darf der Unternehmer seine vertragsmäßigen Verpflichtungen nicht auf andere übertragen.

(2) Verfällt der Unternehmer vor Erfüllung des Vertrages in Konkurs, so ist die Verwaltung berechtigt, den Vertrag mit dem Tage der Konkurseröffnung aufzuheben. Auch kann die Verwaltung den Vertrag sofort auflösen, wenn das Guthaben des Unternehmers ganz oder teilweise mit Arrest belegt oder gepfändet wird.

(3) Bezüglich der in diesen Fällen zu gewährenden Vergütung, sowie der Gewährung von Abschlagszahlungen finden die Bestimmungen des §. 12 sinngemäße Anwendung.

(4) Für den Fall, daß der Unternehmer mit Tode abgehen sollte, bevor der Vertrag vollständig erfüllt ist, hat die Verwaltung die Wahl, ob sie das Vertragsverhältnis mit seinen Erben fortsetzen oder es als aufgelöst betrachten will.

(5) Macht die Verwaltung von den ihr nach Absatz 2 und 4 zustehenden Rechten Gebrauch, so teilt sie dies dem Konkursverwalter oder dem Unternehmer oder seinen Erben mittels eingeschriebenen Briefes mit. Erfolgt keine Mitteilung, so ist anzunehmen, daß sie auf der Erfüllung oder Fortsetzung des Vertrages besteht.

§. 19.

Gerichtsstand.

Für die aus dem Vertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten hat der Unternehmer — unbeschadet der im §. 20 vorgesehenen Zuständigkeit eines Schiedsgerichts — bei dem zuständigen Gerichte, in dessen Bezirk die den Vertrag abschließende Behörde ihren Sitz hat, Recht zu nehmen.

§. 20.

Schiedsgericht.

(1) Streitigkeiten über die durch den Vertrag begründeten Rechte und Pflichten, sowie über die Ausführung des Vertrages sind zunächst der vertragschließenden Behörde zur Entscheidung vorzulegen.

(2) Die Entscheidung dieser Behörde gilt als anerkannt, falls der Unternehmer nicht binnen 4 Wochen vom Tage der Zustellung der Behörde anzeigt, daß er auf schiedsrichterliche Entscheidung über die Streitigkeiten antrage.

(3) Die Fortführung der Leistungen oder Lieferungen nach

Maßgabe der von der Verwaltung getroffenen Anordnungen darf hierdurch nicht aufgehalten werden.

(4) Auf das schiedsrichterliche Verfahren finden die Vorschriften in §§. 1025 bis 1048 der Deutschen Zivilprozeßordnung Anwendung.

(5) Falls über die Bildung des Schiedsgerichts durch die besonderen Vertragsbedingungen abweichende Vorschriften nicht getroffen sind, ernennen die Verwaltung und der Unternehmer je einen Schiedsrichter. Die Schiedsrichter sollen nicht gewählt werden aus der Zahl der unmittelbar Beteiligten oder derjenigen Beamten, zu deren Geschäftskreis die Angelegenheit gehört hat.

(6) Falls die Schiedsrichter sich über einen gemeinsamen Schiedsspruch nicht einigen können, wird das Schiedsgericht durch einen Obmann ergänzt. Dieser wird von den Schiedsrichtern gewählt, oder wenn sie sich nicht einigen können, von dem Leiter derjenigen benachbarten Provinzialbehörde desselben Verwaltungszweigs ernannt, deren Sitz dem Sitze der vertragschließenden Behörde am nächsten belegen ist.

(7) Der Obmann hat die weiteren Verhandlungen zu leiten und darüber zu befinden, ob und inwieweit eine Ergänzung der bisherigen Verhandlungen (Beweisaufnahmen u. s. w.) stattzufinden hat. Die Entscheidung über den Streitgegenstand erfolgt nach Stimmenmehrheit.

(8) Bestehen in Beziehung auf Summen, über welche zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, so wird die für die größte Summe abgegebene Stimme der für die zunächst geringere abgegebenen hinzugerechnet.

(9) Über die Tragung der Kosten des schiedsrichterlichen Verfahrens entscheidet das Schiedsgericht nach billigem Ermessen.

(10) Wird der Schiedsspruch in den im §. 1041 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Fällen aufgehoben, so hat die Entscheidung des Streitfalls im ordentlichen Rechtswege zu erfolgen.

### §. 21.

### Kosten und Stempel.

(1) Briefe und Depeschen, welche den Abschluß und die Ausführung des Vertrages betreffen, werden beiderseits frei gemacht.

(2) Die Portokosten für Geld= und sonstige Sendungen, welche im ausschließlichen Interesse des Unternehmers erfolgen, trägt dieser.

(3) Die Kosten des Vertragsstempels trägt der Unternehmer nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen.



(4) Die übrigen Kosten des Vertragsabschlusses fallen jedem eile zur Hälfte zur Last.

Anerkannt . . . . . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . 19 . .

(Der Unternehmer) . . . . . . . . . . . .

---

17) Obliegenheiten der im Nebenamte mit der Ver- altung einer staatlichen oder unter staatlicher Aufsicht ehenden Kasse betrauten Rendanten hinsichtlich der von ihnen zu legenden Jahresrechnungen.

Berlin, den 19. Juni 1900.

Nach Verständigung mit der Königlichen Ober-Rechnungs- mmer bestimme ich, daß die im Nebenamte mit der Verwaltung ner staatlichen oder unter staatlicher Aufsicht stehenden Kasse be- auten Rendanten wohl die Reinschrift der Rechnung herzustellen nd das Einbinden der Rechnung und das Heften der Beläge i besorgen, nicht aber die Formulare zu der Rechnung auf gene Kosten zu beschaffen haben. Die Formulare zu den ahresrechnungen sind vielmehr auf Kosten der betreffenden nstalt, Stiftung 2c. zu beschaffen. Sofern jedoch der Rendant ne Büreaukosten-Entschädigung bezieht, hat er auch die ormulare zu den Jahresrechnungen auf seine Kosten zu be- haffen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
e nachgeordneten Behörden des diesseitigen Ressorts.
A. 745.

---

118) Einziehung der Nickelzwanzigpfennigstücke.

Berlin, den 13. Juli 1900.

Nachstehenden Runderlaß des Herrn Finanzministers vom l. Juni d. Js., betreffend die Einziehung der Nickelzwanzig- ennigstücke, übersende ich zur Kenntnisnahme und eventl. gleich- äßigen weiteren Veranlassung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
e nachgeordneten Behörden.
A. 1005.

Berlin, den 21. Juni 1900.

Die Königliche Regierung beauftrage ich, die unterstellten Kassen des diesseitigen Geschäftsbereichs mit Weisung dahin zu versehen, daß sie die bei ihnen vorhandenen und die noch eingehenden Nickelzwanzigpfennigstücke nicht wieder verausgaben, sondern von Zeit zu Zeit der Reichsbank zuführen. Die Reichsbankhauptkasse sowie die Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung werden Zwanzigpfennigstücke aus Nickel in beliebiger Höhe auch über den in Artikel 9 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 bezeichneten Betrag von 1 *M* hinaus in Zahlung nehmen und diese Stücke in beliebigen Mengen gegen andere Reichsnickelmünzen, Thaler oder Reichssilbermünzen umtauschen, soweit die Bestände an solchen Münzsorten dies zulassen.

Die nicht an Bankplätzen befindlichen Spezialkassen haben die gedachten Münzen an die Regierungs-Hauptkassen abzuliefern.

Der Finanzminister.
In Vertretung: Lehnert.

An
sämtliche Königliche Regierungen.
Fin. M. I. 7768. II. 6043. III. 7425.

---

## 119) Umtausch älterer Reichskassenscheine zu 50 Mark.

Berlin, den 24. Juli 1900.

Nachstehender Runderlaß des Herrn Finanzministers vom 26. Juni d. Js. wird zur Kenntnisnahme und gleichmäßigen weiteren Veranlassung mitgeteilt.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die nachgeordneten Behörden.
A. 1084.

---

Berlin, den 26. Juni 1900.

Die Königliche Regierung veranlasse ich, sämtliche nachgeordneten Kassen dahin mit Anweisung zu versehen, daß die bei denselben eingehenden Reichskassenscheine vom 10. Januar 1882 zu 50 *M* nicht wieder ausgegeben, sondern durch Vermittelung der Regierungs-Hauptkassen in angemessenen Partieen an die Königlich Preußische Kontrole der Staatspapiere (Berlin SW. Oranien-

:aße 92/94) zum Umtausch gegen Scheine neuer Ausgabe vom
Januar 1899 abgeliefert werden.

Der Finanzminister.
In Vertretung: Lehnert.

An
ntliche Königliche Regierungen.
Fin. M. I. 7388. II. 6849. III. 7799.

## B. Universitäten und Technische Hochschulen.

### 0) Promotions-Ordnung für die Ertheilung der Würde nes Doktor-Ingenieurs durch die Technischen Hochschulen Preußens.

(Centralblatt für 1899 Seite 786).

Nachdem durch den Allerhöchsten Erlaß vom 11. Oktober 99 den Technischen Hochschulen das Recht beigelegt worden ist, : Würde eines Doktor-Ingenieurs (abgekürzte Schreibweise, und ar in Deutscher Schrift: Dr.-Jng.) zu verleihen, wird in Aus-)rung dieses Erlasses hierdurch bestimmt, was folgt:

§. 1.

Die Promotion zum Doktor-Ingenieur ist an folgende von n Bewerber zu erfüllende Bedingungen geknüpft:

1) Die Beibringung des Reifezeugnisses eines Deutschen )mnasiums oder Realgymnasiums oder einer Deutschen Ober-ılschule.

Welche Reifezeugnisse noch sonst als gleichwertig mit den rbezeichneten Reifezeugnissen zuzulassen sind, bleibt der Ent-ließung des vorgeordneten Ministeriums vorbehalten.

2) Den Ausweis über die Erlangung des Grades eines plom-Ingenieurs nach Maßgabe der Bestimmungen, welche s vorgeordnete Ministerium hierüber erlassen wird.

3) Die Einreichung einer in deutscher Sprache abgefaßten ssenschaftlichen Abhandlung (Dissertation), welche die Befähigung s Bewerbers zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten auf )nischem Gebiete darthut. Dieselbe muß einem Zweige der )nischen Wissenschaften angehören, für welchen eine Diplom-ifung an der Technischen Hochschule besteht.

Die Diplomarbeit kann nicht als Doktordissertation verwendet rden.

4) Die Ablegung einer mündlichen Prüfung.

5) Die Entrichtung einer Prüfungsgebühr im Betrage von 240 Mark.

§. 2.

Das Gesuch um Verleihung der Würde eines Doktor-Ingenieurs ist schriftlich an Rektor und Senat zu richten. Dem Gesuche sind beizufügen:

a. Ein Abriß des Lebens- und Bildungsganges des Bewerbers.
b. Die Schriftstücke in Urschrift, durch welche der Nachweis der Erfüllung der in §. 1 Ziffer 1 und 2 genannten Bedingungen zu erbringen ist.
c. Die Dissertation mit einer eidesstattlichen Erklärung, daß der Bewerber sie, abgesehen von den von ihm zu bezeichnenden Hilfsmitteln, selbständig verfaßt hat.
d. Ein amtliches Führungszeugnis.

Gleichzeitig ist die Hälfte der Prüfungsgebühr als erster Teilbetrag an die Kasse der Hochschule einzuzahlen.

§. 3.

Rektor und Senat überweisen das Gesuch, falls sich keine Bedenken ergeben, an das Kollegium derjenigen Abteilung, in deren Lehrgebiet der in der Dissertation behandelte Gegenstand vorzugsweise einschlägt, mit dem Auftrage, aus seiner Mitte eine Prüfungskommission mit einem Vorsitzenden, einem Referenten und einem Korreferenten zu bestellen.

In besonderen Fällen kann auch ein Dozent, welcher dem Abteilungskollegium nicht angehört, oder ein Professor oder Dozent einer anderen Abteilung in die Kommission berufen werden.

§. 4.

Nach Prüfung der Vorlagen durch die Kommission erstattet der Vorsitzende an das Abteilungskollegium einen schriftlichen Bericht, welcher nebst der Dissertation und den von dem Referenten und dem Korreferenten abgefaßten Gutachten über dieselbe bei sämtlichen Mitgliedern des Abteilungskollegiums in Umlauf zu setzen ist. Hierauf entscheidet das Kollegium in einer Sitzung über die Annahme der Dissertation und bestimmt bei günstigem Ausfalle die Zeit für die mündliche Prüfung.

Der Restbetrag der Prüfungsgebühr ist vor der mündlichen Prüfung zu entrichten.

§. 5.

Zu der mündlichen Prüfung sind einzuladen:

Das vorgeordnete Ministerium bezw. dessen ständiger Kommissar, Rektor und Senat sowie sämtliche Professoren und

Dozenten der beteiligten Abteilung. Außerdem hat jeder Lehrer einer Deutschen Technischen Hochschule oder Universität zu derselben Zutritt.

Die mündliche Prüfung, welche mit jedem Bewerber einzeln vorzunehmen ist, wird von dem Vorsitzenden geleitet. Sie muß mindestens eine Stunde dauern und erstreckt sich, ausgehend von dem in der Dissertation behandelten Gegenstande, über das betreffende Fachgebiet.

§. 6.

Unmittelbar nach beendeter Prüfung entscheidet das Abteilungskollegium auf den Bericht der Prüfungskommission in einer Sitzung darüber, ob und mit welchem der drei Prädikate:

„Bestanden"
„Gut bestanden"
„Mit Auszeichnung bestanden"

der Bewerber als bestanden zu erklären und die Erteilung der Würde eines Doktor-Ingenieurs an ihn bei Rektor und Senat zu beantragen ist. Der Senat faßt in seiner nächsten Sitzung über den Antrag des Abteilungskollegiums Beschluß.

§. 7.

Der Beschluß des Senates wird dem Bewerber durch den Rektor mitgeteilt. Das Doktor-Ingenieur-Diplom wird ihm jedoch erst ausgehändigt, nachdem er 200 Abdrücke der als Dissertation anerkannten Schrift eingereicht hat. Vor der Aushändigung des Diploms hat er nicht das Recht, sich Doktor-Ingenieur zu nennen.

Die eingereichten Abdrücke müssen ein besonderes Titelblatt tragen, auf dem die Abhandlung unter Nennung der Namen des Referenten und des Korreferenten ausdrücklich bezeichnet ist als: von der Technischen Hochschule zu . . . . . . zur Erlangung der Würde eines Doktor-Ingenieurs genehmigte Dissertation.

§. 8.

Das Doktor-Ingenieur-Diplom nach dem in Anlage I enthaltenen Muster wird im Namen von Rektor und Senat ausgestellt und von dem Rektor eigenhändig unterzeichnet. Ein Abdruck des Diploms wird 14 Tage lang am schwarzen Brett des Senates ausgehängt.

Die erfolgten Promotionen werden nach Maßgabe des in der Anlage II enthaltenen Musters halbjährlich im Reichsanzeiger veröffentlicht.

§. 9.

Die Hälfte der Prüfungsgebühr wird nach Abzug der erwachsenen sächlichen Kosten (z. B. der aus §. 8 Abs. 1 erwachsenen

Auslagen, der Vergütungen für Büreauarbeiten und sonstige Dienstleistungen) zu einer Kasse für allgemeine Zwecke der Hochschule (z. B. Hilfskassen, studentische Krankenkasse, Unterstützung von Studienveröffentlichungen und sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten von Studierenden, Ehrenausgaben u. s. w.), welche zur Verfügung des Senates steht, vereinnahmt. Die andere Hälfte der Gebühr wird unter die Mitglieder der Prüfungskommission nach einer vom Senat zu erlassenden allgemeinen Anordnung verteilt.

§. 10.

Bedürftigen und besonders würdigen Bewerbern kann der zweite Teilbetrag (§. 4 letzter Absatz) der Prüfungsgebühr auf Vorschlag der Abteilung vom Senat erlassen werden.

§. 11.

Von dem Nichtbestehen der Prüfung oder von der Abweisung eines Bewerbers ist sämtlichen Deutschen Technischen Hochschulen vertraulich Mitteilung zu machen.

Eine abermalige Bewerbung ist nur einmal und nicht vor Ablauf eines Jahres zulässig. Dies gilt auch, wenn die erste erfolglose Bewerbung an einer anderen Hochschule stattgefunden hat.

War die erste Bewerbung an der nämlichen Hochschule erfolgt, und war bei derselben die Dissertation angenommen worden, aber die mündliche Prüfung ungünstig ausgefallen, so ist nur die letztere zu wiederholen und nur der zweite Teilbetrag der Prüfungsgebühr nochmals zu entrichten.

§. 12.

In Anerkennung hervorragender Verdienste um die Förderung der Technischen Wissenschaften kann auf einstimmigen Antrag einer Abteilung durch Beschluß von Rektor und Senat unter Benachrichtigung der übrigen Deutschen Technischen Hochschulen die Würde eines Doktor-Ingenieurs Ehren halber als seltene Auszeichnung verliehen werden.

Berlin, den 19. Juni 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

U. I. 22334.

---

**Anlage I.**

(Zu §. 8 Abs. 1)
Muster für das Doktor-Ingenieur-Diplom.

Die Königliche Technische Hochschule zu . . . . . . unter dem Rektorate des Professors . . . . . . . . . .

verleiht durch diese Urkunde
dem Diplom-Ingenieur
Herrn . . . . . . . . . . . aus . . . . . . die Würde eines Doktor-Ingenieurs, nachdem derselbe bei der Abteilung für . . . . . . . (Bezeichnung der Abteilung) in ordnungsmäßigem Promotionsverfahren
unter Vorsitz des
Professors . . . . . . . . . .
und unter Mitwirkung der beiden Referenten
Professors . . . . . . . . . .
und
Professors . . . . . . . . . .
durch seine Dissertation
„Über . . . . . . . . . .“ sowie durch die vorgenommene mündliche Prüfung seine wissenschaftliche Befähigung erwiesen und hierbei das Prädikat
„. . . . . . . . . . . . . . . . bestanden“
erworben hat.
. . . . . . ., den . . . . . . . . . . . 19 . .

(L. S.)

Rektor und Senat
der Königlichen Technischen Hochschule zu . . . . . . . . . . . .

---

**Anlage II.**

Zu §. 8 Abs. 3.
Muster für die Veröffentlichung der Doktor-Ingenieur-Promotionen.

## Doktor-Ingenieur-Promotionen an Technischen Hochschulen.

| [illegible] | Name des Promovierten. Vor- und Zuname, Ort und Zeit der Geburt. Heimatsort. | Reifezeugnis, Anstalt, Datum der Ausstellung. | Studiengang. Besuchte Hochschulen (Technische und sonstige, einschl. der Universitäten). Zeit des Besuches. | Diplomprüfung. Fachrichtung. Hochschule, Datum des Diploms. | Dissertation, Titel, Verlag, bezw. Zeitschrift, Referent und Korreferent. | Mündliche Prüfung. Datum. | Prädikat. | Datum des Doktor-Ingenieur-Diploms. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | A. Technische Hochschule zu Aachen*). | | | | |
| | | | | | | | | |
| | | | | B. Technische Hochschule zu Berlin. | | | | |
| | | | | | | | | |

*) Aufführung der Hochschulen in alphabetischer Reihenfolge.

## C. Höhere Lehranstalten.

121) Nichtgewährung von Tagegeldern und Reisekosten an Kandidaten des höheren Lehramtes für die Reise zum Antritte des Probejahres, auch wenn gleichzeitig ein Auftrag zur lehramtlichen Aushilfe an der betreffenden Anstalt erteilt wird.

Berlin, den 22. Juni 1900.

Zu dem Berichte vom 28. Mai d. Js.

Den im Vorbereitungsdienste befindlichen Kandidaten des höheren Lehramtes sind für die zum Antritt des Probejahres auszuführende Reise Tagegelder und Reisekosten auch in dem Falle nicht zu gewähren, wenn gleichzeitig ein Auftrag zur lehramtlichen Aushilfe an derjenigen Anstalt erteilt wird, bei welcher das Probejahr abgelegt wird.

An
das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.

---

Abschrift zur Kenntnisnahme.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die übrigen Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 1864.

---

122) Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten an die an Landwirtschaftsschulen beschäftigten anstellungsfähigen Kandidaten des höheren Schulamts bei ihrer Berufung an eine auswärtige staatliche höhere Unterrichtsanstalt.

Berlin, den 16. Juli 1900.

Auf den Bericht vom 16. Mai d. Js.

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister genehmige ich, daß auch den an Landwirtschaftsschulen beschäftigten anstellungsfähigen Kandidaten des höheren Schulamts bei ihrer Berufung an eine auswärtige staatliche höhere Unterrichtsanstalt zu dauernder oder vorübergehender Dienstleistung Tagegelder und Reisekosten nach den den Beamten der fünften Rangklasse zustehenden Sätzen, und zwar erforderlichen Falles aus dem Fonds Kapitel 120 Titel 7 b, gewährt werden.

An
das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.

---

Abschrift zur Nachachtung.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die übrigen Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 1640.

---

123) Erhebung von Beiträgen zu den Kosten des Wasserverbrauchs von den Dienstwohnungsinhabern bei den staatlichen höheren Lehranstalten.

Berlin, den 23. Juli 1900.

Auf den Bericht vom 9. Juli d. Js.

Die Miete für solche Wassermesser, welche von den Wasserwerken nur leihweise hergegeben werden, gehört zu den Kosten des Wasserverbrauchs und fällt daher gemäß §. 14b des Dienstwohnungs-Regulativs vom 26. Juli 1880 den Dienstwohnungsinhabern zur Last. Werden Wassermesser für mehrere Dienstwohnungen oder für Dienstwohnungen und Geschäftsräume gemeinschaftlich benutzt, so haben die Wohnungsinhaber für die Miete in demselben Verhältnis aufzukommen, in welchem sie zu den Kosten des Wasserverbrauchs beizutragen haben.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat hiernach wegen Heranziehung der betreffenden Wohnungsinhaber zur Tragung der Wassermessermiete das Erforderliche zu veranlassen.

An
das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu N.

---

Abschrift zur Nachachtung.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die übrigen Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 2345.

---

124) Befreiung Geistlicher von der Allgemeinen Prüfung in der Religionslehre, auch wenn §. 39 der Prüfungsordnung vom 12. September 1898 nicht zur Anwendung kommt.

Berlin, den 26. Juli 1900.

In Erwiderung auf die Vorstellung vom 8. Juli d. Js. erkläre ich mich damit einverstanden, daß bei Kandidaten des geistlichen Amtes und Geistlichen einer der christlichen Kirchen,

welche die zur Bekleidung eines geistlichen Amtes erforderlichen Prüfungen bestanden haben, von der Prüfung betreffs der allgemein zu stellenden Anforderungen in der Religionslehre (§. 10 unter 1 der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen vom 12. September 1898) auch dann abgesehen wird, wenn sie eine Lehrbefähigung in der Religion und im Hebräischen (vgl. §. 39 ebenda) nicht zu erwerben beabsichtigen.

An
den Herrn Direktor der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu N.

Abschrift zur Kenntnis und gleichmäßigen Nachachtung.
Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die übrigen Herren Direktoren der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommissionen.
U. II. 2288. G. I. u. II.

125) Aufnahme von reverspflichtigen Kandidaten und Lehrern aus den Provinzen Posen und Westpreußen in andere Provinzen.

Berlin, den 30 Juli 1900.

In den letzten Jahren ist es mehrfach vorgekommen, daß Kandidaten des höheren Lehramts, welche während des Besuches der Universität ein sogenanntes Posen'sches Studienstipendium bezogen hatten, nach dem Bestehen der Staatsprüfung oder nach Erlangung der Anstellungsfähigkeit oder aber, wenn sie zur Anstellung kommen sollten — ungeachtet der von ihnen reversmäßig übernommenen Verpflichtung zur Niederlassung in der Provinz Posen bezw. Westpreußen — in den Schuldienst einer anderen Provinz übernommen worden sind, ohne daß die erforderliche Befreiung von der übernommenen Verpflichtung vorher nachgesucht und bewilligt worden wäre.

Ein solches Verfahren ist unzulässig.

Ich veranlasse deshalb das Provinzial-Schulkollegium, bei etwaigen Meldungen solcher Kandidaten, welche Posen'sche Universitäts-Stipendiaten waren, vor weiteren sie betreffenden Anordnungen zunächst durch Benehmen mit dem zuständigen Königlichen Provinzial-Schulkollegium Sich darüber Gewißheit zu verschaffen, ob bei diesem nach Lage der Verhältnisse auf die Dienste des Stipendiaten verzichtet werden kann. Ohne ausdrückliche Zustimmung der bezeichneten Behörde sind solche

kandidaten in den Bezirk eines anderen Königlichen Provinzial-Schulkollegiums überhaupt nicht aufzunehmen. Erforderlichen Falles ist hierher zu berichten.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
ie Königlichen Provinzial-Schulkollegien
U. II. 2061. U. I.

---

126) Den Oberlehrern

Kownatzki am Gymnasium zu Inowrazlaw,
Faulde am Realgymnasium zu Neisse,
Honika am Gymnasium zu Beuthen O. S.,
Dr. Sudhaus am Progymnasium zu Wattenscheid,
Dr. Wiedmann am Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Köln,
Ast an der Realschule zu Görlitz,
Friedrich am Gymnasium zu Anklam,
Hall am Progymnasium zu Wattenscheid,
Fischer an der Realschule zu Kulm,
Dr. Müllemeister am Gymnasium zu Emmerich,
Welsmann am Progymnasium zu St. Wendel,
Helmuth Müller am Gymnasium zu Landsberg a. W.,
Dr. Schwake am Realgymnasium zu Altona,
Deutschmann am Gymnasium zu Neuß,
Gröppel am Realgymnasium zu Essen,
Pescher am Progymnasium zu Linz,
Dr. Andries am Gymnasium an Aposteln zu Köln,
Grochowski an der Oberrealschule zu Gleiwitz,
Funk an der städtischen Realschule zu Königsberg i. Pr.,
Dr. Bauck am Gymnasium zu Gumbinnen,
Dr. Lackner am Gymnasium zu Allenstein,
Kurschat am Gymnasium zu Tilsit,
Dr. Schülke am Gymnasium zu Osterode O. Pr.,
Dr. Karl Schmidt am Gymnasium zu Thorn,
Dr. Kummrow am Gymnasium zu Kulm,
Hensling am Gymnasium zu Friedeberg N. M.,
Dr. Fordemann am Falk-Realgymnasium zu Berlin,
Dr. Altmann am Realprogymnasium zu Wriezen,
Dr. Schneider am Friedrich Werderschen Gymnasium zu Berlin,
Dr. Pretzsch am Gymnasium zu Spandau,
Dr. Dietrich am Französischen Gymnasium zu Berlin,
Dr. Krollick am Sophien-Realgymnasium zu Berlin,

Truelsen am Realprogymnasium zu Luckenwalde,
Dr. Grünbaum an der Ritter-Akademie zu Brandenburg a. H.,
Ohmann am Humboldt-Gymnasium zu Berlin,
Marmodée am Gymnasium zu Landsberg a. W.,
Dr. Badke am Realgymnasium zu Stralsund,
Tiebe am Marienstifts-Gymnasium zu Stettin,
Graßmann am Marienstifts-Gymnasium zu Stettin,
Seifert am Gymnasium zu Köslin,
Nöring am Gymnasium zu Ostrowo,
Hoppe am Gymnasium zu Ostrowo,
Dr. Radisch an der Realschule zu Liegnitz,
Malberg am Johannes-Gymnasium zu Breslau,
Dr. Damas am Gymnasium zu Gr. Strehlitz,
Dr. Oels an der Realschule zu Löwenberg i. Schl.,
Dr. Kampe am Gymnasium zu Burg,
Dr. Jordan an der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S.,
Karsten am Gymnasium zu Erfurt,
Bertram an der Leibnizschule zu Hannover,
Sandmann am Realgymnasium I zu Hannover,
Presler an der Oberrealschule zu Hannover,
Dr. Küsel am Gymnasium nebst Realgymnasium zu Bielefeld,
Tschiersch am Realgymnasium zu Dortmund,
Dr. Hoffmann am Progymnasium zu Münster,
Morin an der Adlerflychtschule zu Frankfurt a. M.,
Hebel am Friedrichs-Gymnasium zu Kassel,
Dr. Vetter an der Klingerschule zu Frankfurt a. M.,
Dr. Emmerich am Gymnasium zu Mülheim a. d. Ruhr,
Neuber am Königlichen Gymnasium zu Bonn,
Dr. Lenz am Gymnasium zu Elberfeld,
Dr. Schwarz an der Realschule zu Köln,
Grabe an der Realschule nebst Progymnasium zu Solingen,
Dr. Fromm am Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Köln,
Dr. Deipser am Gymnasium zu Neuwied,
Dr. Jansen am Realgymnasium zu Essen,
Powel an der Realschule zu Gumbinnen,
Dr. Haß am Gymnasium zu Duisburg,
Dr. Tümpel am Gymnasium zu Neustettin,
Ruhland am Realprogymnasium zu Delitzsch,
Soecknick am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr.,
Dr. Lühr am Gymnasium zu Rössel,
Wangemann am Progymnasium zu Sprottau,
Dr. Sartorius am Elisabeth-Gymnasium zu Breslau,

Dr. Schnoor am Progymnasium nebst Realprogymnasium zu Neumünster,
Wesmöller am Gymnasium zu Brilon,
Fleck an der Realschule zu Fulda,
Dr. Buchwald am Gymnasium zu Gr. Strehlitz,
Dr. Kampfner am Gymnasium zu Fraustadt,
Schultze am Realgymnasium zu Harburg,
Dr. Mosengel am Realgymnasium zu Elberfeld,
Morgenroth am Realgymnasium zu Quakenbrück,
Waehmer am Gymnasium zu Göttingen,
Schultze am Gymnasium zu Elbing

ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

Bekanntmachung.
U. II. 1659.

---

## D. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare 2c., Bildung der Lehrer und Lehrerinnen und deren persönliche Verhältnisse.

127) Ausdehnung der Bestimmungen des dritten Nachtrages zum Normaletat vom 4. Mai 1892, betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten, auf die bereits etatsmäßig angestellten ordentlichen und Hilfslehrer an den Schullehrer-Seminaren und Vorsteher und Lehrer an den Präparandenanstalten.

Berlin, den 8. Juni 1900.

Durch den dritten Nachtrag zum Normaletat vom 4. Mai 1892, (Centrbl. S. 529) betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten (vgl. Beilage 20 zum Spezialetat des Kultus-Ministeriums für 1900) haben die Gehälter der Zeichenlehrer, der sonstigen technischen Lehrer, der Elementar- und der Vorschullehrer an den höheren Unterrichtsanstalten eine anderweite Festsetzung erfahren.

In den Erlassen vom 12. Juni 1897 (Grundsätze Nr. 3 Abs. 2) und vom 6. September 1897 (Centrbl. S. 471 und S. 751) sind Bestimmungen vorgesehen, welche es verhindern sollten, daß bei den damaligen Besoldungsaufbesserungen die vor der Aufbesserung beförderten oder im dienstlichen Interesse versetzten Beamten von später beförderten oder im dienstlichen Interesse versetzten gleichaltrigen oder dienstjüngeren Beamten derselben

Kategorie im Besoldungsdienstalter überholt werden oder in der höheren Stelle in Folge der Besoldungsaufbesserung vorübergehend ein geringeres Einkommen beziehen, als sie in der früheren Stellung zu beziehen hätten, wenn sie in derselben verblieben wären. Derartige Fälle können infolge der eingangs erwähnten Gehaltsaufbesserung bei bereits etatsmäßig angestellten ordentlichen und Hilfslehrern an den Schullehrer-Seminaren und Vorstehern und Lehrern an den Präparandenanstalten gleichfalls eintreten.

Die vorbezeichneten Bestimmungen werden deshalb auf diese Gehaltsaufbesserung ausgedehnt. Es ist daher die Besoldung und das Besoldungsdienstalter der vorgenannten Lehrer im Seminar- und Präparandenanstaltsdienst, welche vor ihrem Eintritt in denselben zu den jetzt aufgebesserten, eingangs genannten Lehrern an den höheren Unterrichtsanstalten gehörten, neu zu prüfen und neu zu regeln, falls sich ergiebt, daß sich ihre Besoldung und ihr Besoldungsdienstalter günstiger gestalten würde, wenn sie erst am 1. April d. Js. in den Seminar- oder Präparandenanstaltsdienst übernommen worden wären.

Die Königlichen Provinzial-Schulkollegien wollen hiernach das Weitere veranlassen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. III. 1327.

---

128) Unzulässigkeit der Einrichtung besonderer Kurse zur praktischen Ausbildung der Lehramtsbewerberinnen als Ersatz für eine unzureichende praktische Ausbildung in den Seminaren.

Berlin, den 22. Juni 1900.

Auf den Bericht vom 22. Mai d. Js.

Der von der Schuldeputation in N. geplanten Einrichtung eines Kursus für Schulamtsbewerberinnen zur Einführung in die Schulpraxis vermag ich auch in der von der Königlichen Regierung vorläufig angeordneten Beschränkung meine Zustimmung nicht zu erteilen.

Wenn die methodisch-praktische Vorbildung der aus dem Lehrerinnen-Seminar der Stadt N. hervorgegangenen Schulamtsbewerberinnen ebensowenig ausreicht wie diejenige der aus andern städtischen oder privaten Anstalten der Provinz kommenden jungen Lehrerinnen, so geht daraus hervor, daß in der Prüfung für das Lehramt die unerläßliche Forderung einer genügenden praktischen

Schulung nicht nachdrücklich genug zur Geltung gebracht worden ist. Der Antrag der Schuldeputation läßt erkennen, daß auch solchen Bewerberinnen, welche praktisch unzureichend vorgebildet waren, das Zeugnis der Befähigung für den Schulunterricht nicht versagt worden ist. Die volle Verantwortung für eine solche, dem Schulinteresse widersprechende Nachsicht trifft die beteiligten Behörden.

In §. 1 der Prüfungsordnung vom 24. April 1874 ist ausdrücklich bestimmt, daß nur solche Lehrerinnen zur Erteilung von Unterricht an Volksschulen, mittleren und höheren Mädchenschulen befugt sind, welche ihre wissenschaftliche und technische Befähigung durch Ablegung einer Prüfung nachgewiesen haben. Bewerberinnen, welche zwar wissenschaftlich, nicht aber technisch ausreichend vorgebildet sind, dürfen daher ein Zeugnis der Befähigung zum Lehramte nicht erhalten.

Ein Seminar, auch ein Lehrerinnen-Seminar, ist in erster Linie eine Fachschule und hat für die fachliche Ausbildung seiner Zöglinge diejenigen Einrichtungen zu schaffen und soviel Zeit zu verwenden, als erforderlich ist, sie für den Eintritt in das Lehramt auch praktisch zu befähigen.

Die Königliche Regierung wolle daher die Schuldeputation zu N. in meinem Namen dahin bescheiden, daß die Einrichtung des Kursus für die praktische Ausbildung der staatlich geprüften Schulamtsbewerberinnen abgelehnt werden muß, da dieser Teil der Ausbildung in das Seminar gehört. Der Magistrat wird dafür Sorge zu tragen haben, daß die für den gedachten Zweck erforderlichen Einrichtungen am dortigen Lehrerinnen-Seminar nicht länger hinausgeschoben werden. Sollte in einem dreijährigen Kursus die wissenschaftliche sowohl wie die technische Vorbildung nicht zu erreichen sein, so wird eine entsprechende Verlängerung des Kursus erwogen werden müssen. Wenn in Folge fortgesetzter Weigerung des Magistrats, die geforderten Einrichtungen für die praktische Ausbildung der Seminaristinnen zu treffen, bei den Prüfungen auch in Zukunft sich ergäbe, daß die in der städtischen Lehrerinnenbildungsanstalt geschulten Bewerberinnen nicht ausreichend befähigt sind, ein Lehramt zu übernehmen, so würde die Zurückziehung der dem gedachten Seminar nach §. 3 der Prüfungsordnung widerruflich erteilten Berechtigung zur Abnahme einer Entlassungsprüfung in Frage kommen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. C. 1839. U. III. D.

## 129) Auftragsweise Beschäftigung militärdienstpflichtiger Lehrer.

Berlin, den 29. Juni 1900.

Auf den Bericht vom 29. Mai d. Js., betreffend die auftragsweise Beschäftigung militärdienstpflichtiger Lehrer, erwidere ich der Königlichen Regierung, daß nach der Absicht meines Runderlasses vom 15. Februar d. Js. (Centrbl. S. 407) die diensttauglichen Lehrer durch die Hinausschiebung ihrer einstweiligen Anstellung über den jetzt üblichen Zeitpunkt hinaus keine finanziellen Nachteile erleiden sollen. Insbesondere sollen sie durch die von der Militärbehörde angeordnete Zurückstellung nicht schlechter gestellt sein als die überhaupt nicht militärpflichtigen Lehrer. Hiernach muß die Königliche Regierung die Remunerationsfrage sowie auch die zweite Frage, nämlich was bei freiwilliger Dienstverschiebung geschehen muß, im einzelnen Falle lösen. Dabei wird vornehmlich in Betracht kommen, ob der Lehrer, wenn er militärfrei wäre, Anwartschaft auf baldige einstweilige Anstellung hätte.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. C. 1920.

---

## 130) Lehrthätigkeit der Seminarlehrer an den mit Seminaren verbundenen Präparandenanstalten.

Berlin, den 10. Juli 1900.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium ermächtige ich, von der Ausführung der Bestimmung in dem diesseitigen Runderlasse vom 14. Februar 1881 — U. III. 37 — (Centrbl. S. 215), daß an den mit Seminaren verbundenen Präparandenanstalten die Seminarlehrer ihre Unterweisung nicht auf Gegenstände erstrecken dürfen, in welchen sie am Seminare unterrichten oder bei der Aufnahme ins Seminar prüfen, künftig abzusehen.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.

---

Abschrift zur Kenntnis.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: von Bremen.

An
die Königlichen Regierungen.
U. III. 2356.

## E. Taubstummenanstalten.

131) Ausbildung von Ärzten zwecks geeigneter Untersuchung und Behandlung taubstummer Kinder.

Berlin, den 10. Juli 1900.

Im Anschlusse an meinen Erlaß vom 23. April d. Js. — U. III. A. 856 M. — übersende ich Ew. Excellenz 2c. den Lehrplan des ersten Kursus für die Ausbildung von Ärzten zwecks geeigneter Untersuchung und Behandlung taubstummer Kinder zur gefälligen Kenntnisnahme.

Der vorerwähnte, in der Zeit vom 14. Mai bis 2. Juni d. Js. an der hiesigen Königlichen Taubstummenanstalt nach dem beifolgenden Lehrplane abgehaltene Ärztekursus hat den Erwartungen durchaus entsprochen. Wiederholt und mit steigendem Nachdrucke haben die teilnehmenden Ärzte ihrem Danke für die ihnen hier gewährte spezialistische und allgemeine Fortbildung sowie der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das Gelernte und Gesehene ihrer Praxis in den Taubstummenanstalten und damit den Zöglingen zu gute kommen werde.

Dadurch, daß die Teilnehmer in den Taubstummen-Unterricht selbst eingeführt wurden und verschiedene Anstalten besuchten, ist ein engeres und vertrauensvolleres Verhältnis zwischen den Ärzten und Taubstummenlehrern angebahnt worden; das Verständnis für die beiderseitigen Aufgaben ist gewachsen.

Die an den Zöglingen der hiesigen Königlichen Taubstummenanstalt gelegentlich des Kursus ausgeführten Untersuchungen haben zur Evidenz ergeben, daß eine spezialärztliche Untersuchung und fortdauernde Beaufsichtigung der Gehör-, Seh- und Sprechapparate auch für den Unterricht der Taubstummen, für das, was man von dem einzelnen Zögling verlangen, und wie man es verlangen kann, von der größten Wichtigkeit ist. Nur durch diese fortgesetzten körperlichen Beobachtungen läßt sich namentlich auch feststellen, wieweit noch durch das Gehör eine geistige Vermittelung stattfinden, und wieweit vermöge des Baues und der Anlage seiner Sprechorgane der Taubgeborene oder Taubgewordene noch zur Artikulation der Lautsprache gebracht werden kann.

Für die bei der Aufnahme in die Anstalt durch den Arzt zu vollziehende Feststellung der allgemeinen und der besonderen körperlichen und geistigen Verhältnisse des taubstummen Kindes und die weitere regelmäßige Beobachtung desselben ist das in der Anlage C beigefügte Schema eines ärztlichen Personalbogens ausgearbeitet worden.

Ew. Excellenz rc. ersuche ich ergebenst, dem Herrn Landeshauptmann rc. der Provinz hiervon gefälligst Kenntnis zu geben.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Herren Ober-Präsidenten.
U. III. A. 1205. M.

---

## Lehrplan für die Ausbildung von Ärzten zwecks geeigneter Untersuchung und Behandlung taubstummer Kinder.

A. Über schulärztliche Thätigkeit im allgemeinen.
Geheimer Ober-Medizinalrat Dr. Schmidtmann. Wöchentlich 1 Stunde.

B. Die Taubheit, sowie Untersuchung und Behandlung des Ohres und des Nasenrachenraumes.
Sanitätsrat Dr. Arthur Hartmann. Wöchentlich zweimal je 4 und einmal 3 Stunden.
1) Ursache der Taubheit (angeborene und erworbene Taubheit); Statistik.
2) Hörvermögen der Taubstummen; Methode der Hörprüfung, Hörprüfungsapparate.
3) Praktische Hörprüfung.
4) Untersuchungsmethoden des Ohres, der Nase und des Nasenrachenraumes.
5) Praktische Hörprüfung in Verbindung mit Untersuchungen des Ohres, der Nase und des Nasenrachenraumes.
6) Anatomie des Ohres, der Nase und des Nasenrachenraumes; Demonstration von Präparaten.
7) Prophylaxe und Heilbarkeit der Taubheit.
8) Behandlung des Ohres, der Nase und des Nasenrachenraumes.

C. Untersuchung und Behandlung der Rachenhöhle und des Kehlkopfes.
Oberstabsarzt Dr. Landgraf. Wöchentlich 2 Stunden.
1) Untersuchungsmethoden.
2) Anatomie der Rachenhöhle und des Kehlkopfes.
3) Physiologie der Rachenhöhle und des Kehlkopfes.
4) Besprechung der häufiger vorkommenden pathologischen Verhältnisse bei Taubstummen mit Demonstrationen an Kindern und Besprechung der Behandlung.

D. Untersuchung und Behandlung des Auges.
Professor Dr. Silex. 1. und 3. Woche 3 Stunden, 2. Woche 2 Stunden.

1) Anatomie und Physiologie des Auges.
2) Handhabung des Augenspiegels, namentlich die Refraktionsbestimmung mit demselben.
3) Die Lehre von der Brillenverordnung.
4) Die Unterweisung in den namentlich im Kindesalter vorkommenden äußeren Augenkrankheiten, besonders in denjenigen der Hornhaut.
5) Die Beschaffenheit der Augen in ihrem Einflusse auf die Berufswahl.

. Physiologie, Psychologie und Pathologie der ꞏprache.

Dr. Hermann Gutzmann. 1. Woche: 4 Stunden, 2. und 3. Woche: 2 Stunden.

I. Anatomie und Physiologie der Sprache (mit praktischen bungen).

1) Athmung; Messungsmethoden; graphische Darstellung der Athmung.
2) Stimme; Sprech- und Singstimme; Stimmansätze beim Sprechen.
3) Allgemeine Anatomie und Physiologie des Ansatzrohres.
4) Bildung der Vokale und Konsonanten; physiologische Untersuchungsmethoden (Phonautograph und andere graphische Methoden) und praktische Anwendung derselben.

II. Psychologie der Sprache.

1) Entwickelung der Sprache beim normalen Kinde.
2) Psychologie der Sprache;
Sprachbahnen 2c.

III. Pathologie der Sprache.

1) Einteilung und allgemeine Besprechung der Sprachstörungen,
   a. peripher-impressive Sprachstörungen;
   b. centrale Sprachstörungen;
   c. peripher-expressive Sprachstörungen.
2) Die Veränderungen der Sprache bei Schwerhörigen und Ertaubten; Analyse der Erscheinungen (praktische Übungen).
3) Die verschiedenen Formen der Aphasieen; ihr Verhältnis zur Taubheit; die Hörstummheit.
4) Stottern und die verschiedenen Formen des Stammelns.

Taubstummenbildung.

Direktor Schulrat Walther. Wöchentlich 3 Stunden.

Geschichtliches.

1) Vereinzelte Unterrichtsversuche in Spanien, England, Holland, Frankreich und Deutschland,

(Fortsetzung auf Seite 704.)

Formular I. { Knaben weiß / Mädchen blau } Ärztlich[e]

Vor- und Zuname: . . . . . . . . . . Sohn } des (der) (Name)
geb. am . . . . . . . . . . . . . . . .
zu . . . . . . . . Kreis . . . . . . . Tochter } Beru[f]

Geimpft im Jahre . . . .
Wiedergeimpft im Jahre . . . .

ehelich? . . . .
wievieltes Kind?

Etwaige Bildungs- und Heilversuche?

| Tag der ärztlichen Untersuchung. | Ansteckende Krankheiten. a. selbst, b. Familie, c. im Hause. | Parasiten. Scabies, Pediculi 2c. | Allgemeine Körperkonstitution. | Größe cm | Gewicht kg | Konstitutionelle Krankheiten. Skrophulose, Tuberkulose, Syphilis, Lepra, Epilepsie 2c. | Brustumfang, Herz, Lunge. Bauch. (Bruch?) | Knochengerüst. Wirbelsäule. | Hörorgan. Aeußerer Gehörgang? Trommelfell Mittelohr? Eustachische Röhre durchgängig? Nasen-Rachenraum Rachenmandel? |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | |

Folgerungen aus der ärztlichen Untersuchung.

| Tag der ärztlichen Untersuchung. | Für Lehrer und Unterricht. | Für Eltern und Haus. |
|---|---|---|
| | | |

**Anlage C.**

rsonalbogen.

Taubstummenanstalt
zu . . . . . . . . .

**ıb geboren?**
ankheiten bezw. Gebrechen: bei Geschwistern?
(Schwerhörigkeit, Taubheit,
Sprachstörungen, Epilepsie, bei den Eltern oder
Alkoholismus 2c.) sonstigen Verwandten?

**b geworden?**
im Alter von . . Jahren.
wodurch?
Sprach das Kind vor der Ertaubung?

| **ſe, Mund, ehlkopf.** Zähne, Zunge, Mandel, mensegel-bel, Kehl-eingang, aschen-änder, ımlippen, ftröhre. | **Augen.** R. u. L. Seh-schärfe, Refrak-tion, Hornhaut, Aderhaut, Netzhaut 2c.? | **Allgemeiner geistiger Zustand.** Geweckt, Normal begabt, schwach begabt, schwachsinnig, blödsinnig (idiotisch). | **Hörfähigkeit.** Worte, welche? in welcher Entfernung? Vokale, welche? Konsonanten, welche? Welche Geräusche überhaupt? Welche Töne der Tonreihe?*) | **Sprache.** Noch vorhanden? Atmung? Stimme? Aussprache? Welche **Störung****) macht sich **beim Artikulationsunter-richt in der Anstalt** bemerkbar? 1) Sprech-Atmung? 2) Sprechstimme? 3) Aussprache? | Bemerkungen. (Etwaige sonstige Abnormitäten insbesondere des Schädels, Gesichtes 2c.) |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | |

*) Mit kontinuirlicher Tonreihe zu prüfen.
**) Erst nach Beobachtung zu beantworten.

2) Errichtung von Taubstummenanstalten und Begründung der ersten Unterrichtssysteme:
   a. die französische Methode;
   b. die deutsche Methode.
3) Die Verallgemeinerung des Taubstummenunterrichts.
4) Die methodische Ausgestaltung des Taubstummenunterrichts.

II. Der Taubstumme in seiner Eigenart.
1) Die körperliche Entwickelung und Eigenart.
2) Die geistige und sittliche Entwickelung.
3) Die Geberdensprache.

III. Die Bildung der Taubstummen.
1) Der Artikulationsunterricht.
2) Der Sprachunterricht.
3) Weitere Unterrichtsmaßnahmen.
4) Hörübungen.

IV. Fürsorge für die aus den Taubstummenanstalten entlassenen Zöglinge.

---

Berlin, den 10. Juli 1900.

Der vom 14. Mai bis 2. Juni d. Js. an der Königlichen Taubstummenanstalt abgehaltene erste Ärztekursus hat den Erwartungen durchaus entsprochen. Wiederholt und mit steigendem Nachdruck haben die teilnehmenden Ärzte ihrem Danke für die ihnen hier gewährte spezialistische und allgemeine Fortbildung sowie der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das Gelernte und Gesehene ihrer Praxis in den Taubstummenanstalten und damit den Zöglingen zu gute kommen werde.

Auch seitens der Dozenten war eine lebhafte innere Teilnahme unverkennbar. Die Aufgabe fesselte und beschäftigte die Herren nachhaltig. Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß sie sich einem erneuten Auftrage nicht entziehen werden.

Dadurch, daß die Teilnehmer in den Taubstummen-Unterricht selbst eingeführt wurden und verschiedene Anstalten besuchten, ist ein regeres und vertrauensvolleres Verhältnis zwischen den Ärzten und den Taubstummenlehrern angebahnt worden; das Verständnis für die beiderseitigen Aufgaben ist gewachsen.

Die an Zöglingen der Königlichen Taubstummenanstalt gelegentlich des Kursus ausgeführten Untersuchungen haben zur Evidenz ergeben, daß eine spezialärztliche Untersuchung und fortdauernde Beaufsichtigung der Gehör-, Seh- und Sprachapparate auch für den Unterricht der Taubstummen, für das, was man von dem einzelnen Zögling verlangen und wie man es verlangen kann, von der größten Wichtigkeit ist. Nur durch diese fortge-

setzten körperlichen Beobachtungen läßt sich feststellen, wieweit durch das Gehör eine geistige Vermittelung stattfinden, und wieweit vermöge des Baues und der Anlage seiner Sprachorgane, der Taubgeborene oder Ertaubte noch zur Artikulation der Lautsprache gebracht werden kann.

Die Erfahrungen dieses ersten Kursus, der ein Versuch war, reichen indessen nicht aus, um allgemeine Schlüsse bezüglich des Unterrichts der Taubstummen zu ziehen und allgemeine Anordnungen zu treffen. Es wird sich daher empfehlen, ehe weitere unterrichtliche Anregungen gegeben werden, die Besprechungen in der Fachpresse der Ärzte wie der Taubstummenlehrer abzuwarten, und die Ergebnisse bei einem zweiten Kursus zu verwerten.

Die für den Kursus geeignetste Zeit ist nach den Ansichten der Ärzte die Zeit vor Pfingsten. Die Dauer von 3 Wochen reicht aus. Im Interesse einer gründlichen Ausbildung ist es wünschenswert, nicht über die Zahl der diesmal zugelassenen Teilnehmer (12) hinauszugehen; eher ist eine Verminderung der Zahl in Aussicht zu nehmen.

---

## F. Oeffentliches Volksschulwesen.

### 132) Beihilfen für neue Schulstellen.

Berlin, den 9. Juni 1900.

2c.

Mit Bezug auf den Erlaß vom 17. Juni 1899 — U. III. E. 2445 — (Centrbl. S. 723) mache ich die Königliche Regierung erneut darauf aufmerksam, daß Beihilfen für neue Schulstellen vor Errichtung derselben zu beantragen sind.

Im übrigen bemerke ich der Königlichen Regierung, daß wenn, wie in dem vorliegenden Falle, behufs Errichtung einer neuen Schule oder einer neuen Lehrerstelle an einen Schulverband zu gleicher Zeit in baulicher Beziehung und für die laufende Unterhaltung der neuen Klasse und Lehrerstelle Anforderungen gestellt werden müssen, zunächst die letzteren sicher zu stellen sind — zu vergleichen Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichtes vom 9. Juni 1896 — Band 30 der Entscheidungen Seite 164 ff. 169 —. Hieraus folgt, daß die Aufnahme eines Baudarlehns in solchen Fällen nur dann in Frage kommen und zugelassen werden kann, wenn der Schulverband in der Lage ist, die laufenden Unterhaltungskosten der neuen Schulstelle aus eigenen Mitteln ohne Staatsbeihilfe zu decken. Die unter Kapitel 121

Titel 34 und 36 des Staatshaushalts-Etats ausgesetzten Fonds sind zu Beihilfen für die laufende Schulunterhaltung, nicht aber für die Verzinsung und Tilgung von Baudarlehen zu verwenden. In denjenigen Fällen, in denen die Unterhaltungspflichtigen die Baukosten nicht oder nicht voll aus eigenen Mitteln zu decken in der Lage sind, ist eine entsprechende Baubeihilfe in der vorgeschriebenen Form zu beantragen. Dementsprechend wolle die Königliche Regierung in Zukunft verfahren.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. E. 1864.

---

133) Berücksichtigung der vaterländischen Kolonien und der weiteren Entwickelung der Deutschen Flotte bei der Auswahl von Büchern für die Volksbibliotheken.

Berlin, den 12. Juni 1900.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 18. Juli 1899 — U. III. A. 1675 — (Centrbl. S. 760) ersuche ich Eure Exzellenz ꝛc. ergebenst, bezüglich der aus staatlichen Mitteln unterstützten Volksbibliotheken gefälligst darauf hinzuwirken, daß bei der Auswahl der Bücher auch darauf Rücksicht genommen werde, das Interesse für die vaterländischen Kolonien und für die weitere Entwickelung der Deutschen Flotte durch die Aufnahme geeigneter Schriften zu beleben.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Herren Ober-Präsidenten sowie an den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Sigmaringen.
U. III. A. 1036.

---

134) Unterstützung von Kriegervereinsbibliotheken aus den zur Förderung der Volksbibliotheken zur Verfügung gestellten Mitteln.

Berlin, den 12. Juni 1900.

Aus Anlaß eines an mich gerichteten Gesuches um Überweisung von Mitteln zur Gründung von Kriegervereinsbibliotheken weise ich darauf hin, daß gegen die Unterstützung von Kriegervereinsbibliotheken aus dem zur Förderung von Volksbibliotheken in der dortigen Provinz Ew. Exzellenz ꝛc. zur Verfügung ge-

stellten Beträgen Bedenken nicht zu erheben sind, sofern es sich um Büchereien handelt, deren Benutzung nicht auf den Kreis der Vereinsmitglieder beschränkt ist.

Der Minister der geistlichen zc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Herren Ober-Präsidenten mit Ausnahme der Herren Ober-Präsidenten zu Posen und Danzig sowie an den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Sigmaringen.
U. III. A. 1228.

---

135) Anschluß der vom Staate allein zu unterhaltenden Volksschulen an die Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen.

Berlin, den 15. Juni 1900.

Mit Beziehung auf die zu dem Gesetze vom 4. Dezember 1899, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen (G. S. S. 587) erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 20. Februar d. Js. — Fin. Min. I. 1498, Min. d. g. A. — U. III. D. 455 — (Centrbl. S. 418).

---

Im Einverständnisse mit der Königlichen Ober-Rechnungskammer ordnen wir hiermit an, daß auch die vom Staate allein zu unterhaltenden Volksschulen den Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen der betreffenden Regierungsbezirke anzuschließen sind.

Die Beiträge zu den Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkassen, welche der Staat für die von ihm auf Grund rechtlicher Verpflichtung zu unterhaltenden Schulstellen zu zahlen hat, sind in den Rechnungen von der geistlichen und Unterrichts-Verwaltung bei Kap. 121 Tit 33 unter denselben Positionen, eventuell als Mehrausgaben, zu verrechnen, unter denen die fiskalischen Beiträge zu den zur Auflösung kommenden Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkassen nachgewiesen werden. Die Berichtigung der Etatssummen soll nur bei der Neuaufstellung der Etats der Königlichen Regierungen erfolgen. Zu dem Zwecke ist der voraussichtliche Bedarf in den Etatsentwürfen stets zu erläutern.

Der Finanzminister.
In Vertretung: Lehnert.

Der Minister der geistlichen zc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: von Bremen.

An
die Königlichen Regierungen.
Fin. M. I. 5636. II. Ang.
M. d. g. A. U. III. D. 1457. II.

---

136) Schrift „Der Alkohol und seine Gefahren zugleich ein Beitrag zur Bekämpfung der Alkoholsucht als Volkskrankheit“ von Regierungsrat Heinrich Quensel.

Berlin, den 3. Juli 1900.

Im Verlage von Greven & Bechtold zu Köln a. Rh. ist eine Schrift „Der Alkohol und seine Gefahren zugleich ein Beitrag zur Bekämpfung der Alkoholsucht als Volkskrankheit“ von Regierungsrat Heinrich Quensel erschienen und zum Preise von 10 *Pf* für das Exemplar zu beziehen.

Indem ich diese Schrift zur Beschaffung für Seminar-, Kreislehrer- und Volks-Bibliotheken empfehle, bemerke ich, daß dieselbe besonders geeignet erscheint, die Lehrer in den stand zu setzen, über die Gefahren des Alkohols, soweit sich im Unterricht hierzu Gelegenheit bietet, in sachgemäßer Weise zu belehren.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien und Königlichen Regierungen.
U. III. A. 1684. M. 6543.

---

137) Verrechnung und Verwendung der staatlichen Beihilfen zu den Elementarschulbauten.

Berlin, den 5. Juli 1900.

Die Allerhöchst bewilligten Staatsbeihilfen zu den Elementarschulbauten werden in Zukunft nicht mehr durch Einzelanweisungen, sondern durch Anweisungen, welche die sämtlichen jedesmaligen Bewilligungen für einen Regierungsbezirk umfassen zur Zahlbarmachung überwiesen werden. Diese Anweisungen werden getrennt für die Bewilligungen aus dem Ordinarium und für die Bewilligungen aus dem Extraordinarium des Staatshaushalts-Etats aufgestellt.

Unter Wiederholung der für die Bewilligungen aus dem Extraordinarium durch den Runderlaß vom 31. Mai d. Js. — U. III. E. 7942 II. — unter Ziffer 1 und 3 bereits gegebenen Vorschriften und unter ihrer Ausdehnung auch auf die Bewilligungen aus dem Ordinarium bestimme ich weiter Folgendes:

1) In der Rechnung Ihrer Hauptkasse von der geistlichen und Unterrichts-Verwaltung sind die bewilligten Beihilfen

a. aus dem Ordinarium bei dem betreffenden Kapitel und Titel des Ordinariums (für 1900: Kap. 121 Tit. 38),

b. aus dem Extraordinarium unter Abschnitt B bei dem betreffenden Kapitel und Titel des Extraordinariums (für 1900: Kap. 14 Tit. 130)

einzeln im vollen Betrage in Sollausgabe-Zugang zu bringen und, soweit sie am Schlusse des Etatsjahres thatsächlich zur Verwendung gekommen sind, in Ausgabe nachzuweisen, soweit sie aber noch unverwendet geblieben sind, als Restausgabe in das nächstfolgende Etatsjahr zu übernehmen.

Diejenigen Beträge der Beihilfen, welche für den Zweck der Bewilligung der letzteren nicht mehr erforderlich werden, sind als erspart in Abgang zu stellen.

Die bestehenden Vorschriften wegen der mir zu erstattenden Anzeige der Ersparnisse bleiben in Kraft.

2) In den Finalabschlüssen Ihrer Hauptkasse sind sowohl die im Laufe des Jahres neu bewilligten Beihilfen als auch die eingetretenen Ersparnisse einzeln aufzuführen.

Hinsichtlich der Verwendung der staatlichen Beihilfen zu Elementarschulbauten hebe ich hervor, daß zwischen den in festen Beträgen nnd den nur ergänzend bewilligten Beihilfen zu unterscheiden ist.

Für die Verwendung der in festen Beträgen bewilligten Beihilfen sind die Bestimmungen des Runderlasses vom 30. März 1897 — M. d. g. A. U. III. E. 1400, M. d. ö. A. III. 4410 — (Centrbl. S. 380), sowie des Schlußsatzes des Runderlasses vom 31. Dezember 1897 — U. III. E. 7210 —, für die Verwendung der nur ergänzend bewilligten Beihilfen die Bestimmungen der Runderlasse vom 26. August 1843 — F. M. I. 9409, M. d. g. A. 15290 — und 30. November 1874 — F. M. I. 19853, M. d. g. A. G. III. 6175 — (Centrbl. S. 711) zu beachten.

Ob eine Beihilfe als eine in festem Betrage oder nur ergänzend erfolgte Bewilligung anzusehen ist, wird in den Überweisungsverfügungen dadurch zum Ausdrucke gebracht, daß in dem ersteren Falle vor dem Betrage der Beihilfe die zusätzliche Bezeichnung: „von“, in dem letzteren Falle vor dem Betrage der Beihilfe die zusätzliche Bezeichnung: „bis“ ausgebracht wird.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Regierungen.
U. III. E. 8499.

---

138) Wegweiser für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege.

Berlin, den 7. Juli 1900.

Im Auftrage und unter Mitwirkung des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande, hierselbst Köthenerstraße 23 II, hat der Geschäftsführer dieses Ausschusses Heinrich Sohnrey einen

„Wegweiser für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege" bearbeitet und herausgegeben.

Indem ich die Königliche Regierung auf dieses Buch aufmerksam mache, bemerke ich, daß dasselbe besonders zur Beschaffung für Kreis-Lehrerbibliothen geeignet erscheint.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die Königlichen Regierungen.
U. III. A. 1441. U. I.

139) Anleitung zur Zahn- und Mundpflege in den Schulen.

Berlin, den 24. Juli 1900.

Der Königlichen Regierung lasse ich hierneben Abschrift einer die Zahnhygiene betreffenden Verfügung der Königlichen Regierung in Schleswig vom 30. April d. Js. zur Kenntnisnahme und mit dem Auftrage zugehen, die Ihr unterstellten Schulbehörden mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Schleswig.
U. III. A. 1587. M.

Schleswig, den 30. April 1900.

Die Ergebnisse der 1897 in verschiedenen Städten des Bezirks vorgenommenen Untersuchung der Schulkinder in Betreff der Beschaffenheit der Zähne machen es notwendig, daß auch seitens der Schule der Zahnhygiene größere Aufmerksamkeit als bisher zugewendet wird.

Wir ersuchen daher die Schulbehörden, dafür Sorge zu tragen, daß bei dem naturkundlichen Unterricht regelmäßig auf die Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege, namentlich auch schon in prophylaktischer Beziehung nachdrücklich hingewiesen und den Schülern die hierfür erforderliche Anleitung gegeben wird.

Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Lindig.

An
sämtliche Königliche Schulvisitatorien und städtische Schulbehörden des Bezirkes, sowie an die Herren Kreis-Schulinspektoren in Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Tondern und Mögeltondern.

### 140) Rechtsgrundsätze des Königlichen Oberverwaltungsgerichts.

a. Für die Bemessung der Höhe sowohl des Grundgehaltes als auch der Alterszulagen sind die Vorschriften des Gesetzes vom 3. März 1897 (G. S. S. 25) maßgebend, und wenn bei der Feststellung des Diensteinkommens für die Lehrerstelle zu F. gegen die Vorschriften dieses Gesetzes gefehlt worden wäre, so würde die zur Durchführung einer solchen Feststellung angeordnete Zwangsetatisierung der erforderlichen rechtlichen Grundlage entbehren. Dies ist aber nicht der Fall. Das Gesetz vom 3. März 1897 ordnet weder für das Grundgehalt noch für die Alterszulagen ziffermäßig eine normale Höhe an, sondern beschränkt sich nach dem klaren Wortlaute der §§. 1, 2 und 6 a. a. O. auf die Angabe eines Mindestsatzes für die genannten Teile des Diensteinkommens, unter dem dieselben nicht bemessen werden dürfen; mit dieser Schranke überläßt es die Feststellung des Diensteinkommens für jeden einzelnen Fall den zuständigen Organen nach den örtlichen Verhältnissen und der besonderen Stellung des Amtsinhabers. Zuständig zur Feststellung des Diensteinkommens für die Lehrerstelle zu F., soweit es sich dabei um eine erhöhte Leistung der zur Unterhaltung der Schule verpflichteten Gemeinde handelte, war nach §. 2 des Gesetzes vom 26. Mai 1887 (G. S. S. 175) in Ermangelung des Einverständnisses der verpflichteten Gemeinde in letzter Instanz der Provinzialrat der Provinz ......., und der von dieser Beschlußbehörde gefaßte Beschluß charakterisiert sich daher als eine von der zuständigen Behörde innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit getroffene Feststellung im Sinne des §. 48 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883, zu deren Durchführung der Beklagte befugt war, die Zwangsetatisierung nach vorheriger fruchtloser Aufforderung anzuordnen.

(Entscheidung des I. Senates vom 7. November 1899 — I. 1839 —.)

---

b. Die Klage stellt sich als eine auf Grund des §. 47 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 erhobene dar und ist gegen den die Aufbringung von Schulbaukosten betreffenden Beschluß der beklagten Schulabteilung gerichtet. Es wird mit ihr Abbürdung von einem Drittel des von der Klägerin geforderten Betrages von . . . ℳ, also von . . . ℳ, auf den mitbeklagten Domänenfiskus als den Gutsherrn des Dorfes C. erstrebt. Die Klägerin behauptet, daß der Domänenfiskus Gutsherr des unstreitig zum Schulbezirke gehörigen Dorfes C. sei, und daß er

daher die Kosten für das Schulbauholz gemeinschaftlich mit der Klägerin nach der Zahl der Haushaltungen der beiderseitigen Hintersassen aufzubringen habe. Ihr Anspruch würde an sich unter zwei Voraussetzungen begründet sein, nämlich 1) daß der Domänenfiskus, worüber dieser sich bisher nicht erklärt hat, Gutsherr des genannten Dorfes ist, und 2) daß nicht durch Herkommen oder einen besonderen Rechtstitel die gesetzliche Verpflichtung des Fiskus als Gutsherrn von C. zur Mitleistung des Bauholzes beseitigt worden ist. Das Vorliegen der ersten Voraussetzung würde, falls es bestritten wird, von der Klägerin nachzuweisen sein. Dagegen liegt ihr nicht der Beweis dafür ob, daß besondere Rechtstitel oder ein Herkommen, wodurch die Regelvorschrift des §. 47 der Preußischen Schulordnung vom 11. Dezember 1845 zu Gunsten eines anderen Gutsherrn abgeändert worden ist, nicht bestehen. Die Beseitigung der gesetzlichen Regelvorschrift durch einen besonderen Rechtstitel oder durch ein örtliches Gewohnheitsrecht muß vielmehr von denjenigen nachgewiesen werden, die sich hierauf berufen, also im vorliegenden Falle von den Beklagten.

(Enscheidung des I. Senates vom 14. November 1899 — I. 1878 —.)

---

c. Die Schule zu H. ist mit evangelischen Lehrern besetzt, von denen der erste herkömmlich zugleich Küster der Ortskirche ist und als solcher im Schulhause wohnt. Ob die Schule, was der Beklagte mit Berufung auf eine Kirchenchronik behauptet, der Kläger aber in Abrede stellt, bereits im vergangenen Jahrhundert bestanden hat, kann auf sich beruhen. Denn die fernere Angabe des Beklagten, daß die zur Schule geschlagenen Gemeinden zur Zeit der Publikation des Schlesischen katholischen Schulreglements vom 18. Mai 1801 mehr als ein Sechstel katholischer Stellenbesitzer gezählt, mithin die Eigenschaft von Orten vermischter Religion im Sinne der §§. 5 und 6 a. a. O. gehabt hätten, entbehrt jedes thatsächlichen Anhaltes. In Ermangelung dieser Voraussetzung für die Anwendbarkeit des Provinzialrechts auf evangelische Schulen regelt sich die Unterhaltung der Schule zu H. nach dem Allgemeinen Landrecht, sofern nicht Abweichungen im Ortsrechte begründet sind (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes Band I Seite 211 ff., Band IV Seite 209, Band XI Seite 170ff., 166 ff.). Gemäß den Vorschriften in §§. 29 ff. Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts liegt die Unterhaltung der Volksschullehrer sämtlichen Hausvätern jedes Orts, die der Schulgebäude und Schulmeisterwohnungen dagegen in Fällen wie dem vorliegenden, nämlich bei Küsterschulhäusern

37) den Pfarrbaupflichtigen, jedoch mit der sich aus §. 3 des
·setzes vom 21. Juli 1846 (G. S. S. 392) ergebenden Ein-
ränkung ob, daß die Herstellung und erforderliche Reparatur
n Erweiterungsbauten im Schulinteresse den Schulunter-
ltungspflichtigen, d. i. (s. §. 34 Titel 12 Teil II des Allgemeinen
ndrechts) ebenso wie die sonstigen Schulbedürfnisse allen zur
hule gewiesenen Einwohnern zur Last fallen. Daneben nimmt
s Allgemeine Landrecht (§§. 33, 36 a. a. O.) den Gutsherrn
s Schulorts auf Subsidiarleistungen zur Lehrerunterhaltung
d auf gewisse Bauleistungen in Anspruch, die indes hier
ht in Betracht kommen, weil unbestritten der Kläger nicht
utsherr des Schulorts ist. Nach dem Gesetzesrechte würde
her der Kläger schulbeitragspflichtig nur sein, wenn er zu den
ausvätern der Schulgemeinde gehörte. Das aber ist nach der
angefochtenen Feststellung des Vorderrichters nicht der Fall, da
r Kläger im Schulbezirke keinen Wohnsitz, vielmehr nur ein
steigequartier auf seinem Gute K. hat und sich dort nur vor-
ergehend aufhält.

Eine den Kläger als Gutsherrn von K. und E. zu
hulunterhaltungsbeiträgen verpflichtende Observanz war, weil
dem Gesetze zuwiderlaufen würde, rechtlich nicht möglich
ntscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIII
eite 136/137, Band XIV Seite 235 ff.). Wohl aber konnten
hingehende Vereinbarungen, wenn sie die Genehmigung der
hulaufsichtsbehörde erhielten, zu Bestandteilen der Schulver-
ssung werden und dann die Grundlage für die Entstehung
fentlich-rechtlicher Pflichten bilden (Entscheidungen des Oberver-
altungsgerichts Band XI Seite 166 ff., Band XVI Seite 222,
and XXIX Seite 142; Preußisches Verwaltungsblatt Jahr-
ng XIV Seite 414). Von demselben Standpunkte aus ist der
orderrichter zu dem Ergebnisse gelangt, daß in H. eine Orts-
ulverfassung bestehe, welcher gemäß die Besitzer der selbständigen
üter im Schulbezirke, daher auch der Kläger als Eigentümer
r Güter K. und E., verpflichtet seien, den dritten Teil der zu
n persönlichen Unterhaltungskosten gehörigen Bezüge des
hrers an Bargehalt und Brennmaterial aufzubringen.

Mit Unrecht hat der Bezirksausschuß aus der Pflicht des
ägers zur Teilnahme an der Lehrerunterhaltung abgeleitet,
ß der Kläger auch zu sächlichen Schulbedürfnissen beizutragen
ıuldig sei.

1) Für jene erstere Pflicht kommt es auf die Eintragungen
f dem Grundbuchblatte der Güter K. und E. nicht an, weil
rechtliche Bedeutung nur für die privatrechtlichen Beziehungen,
cht für die öffentlich-rechtlichen Pflichten des Klägers in seiner

Eigenschaft als Eigentümer der Güter haben. Entscheidend sind vielmehr die Abmachungen, die über die Aufbringung des Unterhalts für die Lehrpersonen zwischen den Beteiligten mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde getroffen worden sind.

Die Entwickelung der Angelegenheit während eines Zeitraumes von nahezu 70 Jahren liefert vollen Beweis für die übereinstimmende Willensmeinung der Beteiligten, daß für die Beitragspflicht der Dominien und Gemeinden grundsätzlich anstatt des landrechtlichen Verteilungsmaßstabes der des Provinzialrechts Anwendung finden sollte. An der erforderlichen Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde hierzu hat es, wie die von ihr verfügte vollstreckbare Festsetzung sämtlicher die Vereinbarung beurkundenden Nachweisungen zeigt, nicht gefehlt, und daß auch die Kommunalaufsichtsbehörde gegen die anteilige Übernahme der Last durch die Gemeinden nichts zu erinnern hatte, geht aus der Mitwirkung des Landrats bei den gepflogenen Verhandlungen hervor. Es sind somit alle Voraussetzungen einer rechtsbeständigen Ortsschulverfassung im Sinne des unter den Beteiligten getroffenen Abkommens erfüllt. Zugegeben ist dem Kläger, daß die Dominien zum Abschlusse und zur fortgesetzten Bethätigung der Vereinbarung durch die irrige Annahme bestimmt sein mögen, als könnten von ihnen die Leistungen, die sie zusagten, im Weigerungsfalle dem Gesetze gemäß erzwungen werden. Allein ein solcher, nur den Beweggrund betreffender Irrtum würde sie nicht berechtigen, sich von der einmal errichteten Schulverfassung loszusagen (§§. 145 ff. Titel 4 Teil 1 des Allgemeinen Landrechts, Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XI Seite 169).

Muß demnach der Kläger schulverfassungsmäßig zum Brennmaterial und Bargehalte des Lehrers ein Drittel zusammen mit den übrigen Dominien und zwar nach dem Verhältnisse des katastrierten Ertrags beitragen, so folgt daraus ohne weiteres seine Pflicht, in demselben Verhältnisse auch an den ausgeschriebenen Kosten des Turnunterrichts und der Herbeiholung des zweiten Lehrers teilzunehmen (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band I Seite 173, 205, Band XIX Seite 193). Dasselbe würde von Lehrerruhegehaltskassenbeiträgen gelten, falls auch zu solchen der Kläger herangezogen sein sollte (Entscheidungen a. a. O. Band XIX Seite 165).

Andererseits ist auf Grund der Schulverfassung, die nur die Aufbringung der persönlichen Unterhaltungskosten regelt, der Kläger nicht verpflichtet, zu den sich als sächliche Bedürfnisse darstellenden Lehr- und Lernmitteln beizutragen. Übernehmen in einem evangelischen Schulverbande die Dominien und politischen Gemeinden den Unterhalt des Lehrers nach Maßgabe



des Reglements vom 18. Mai 1801, so vermindert sich entsprechend die Last der Schulgemeinde; aber in deren Rechtsverhältnissen, in der Verbindlichkeit sämtlicher Hausväter, das dann noch Fehlende an sächlichen Bedürfnissen aufzubringen, wird dadurch nichts geändert. Die Übernahme eines Teiles der Schullast durch die Dominien und Gemeinden hat nicht die rechtliche Folge, daß die gesamte Last auf die kommunalen Körper übergeht. Dieser Übergang kann sich nur durch ordnungsmäßige Verpflichtungserklärungen vollziehen (Entscheidungen a. a. O. Band XIV Seite 211). An solchen in Ansehung der sächlichen Unterhaltungskosten fehlt es hier.

Stellt sich heraus, daß unter den verteilten Bedürfnissen Elementarlehrer-Witwenkassenbeiträge stecken, so bleibt zu beobachten, daß derartige Beiträge, die den Gemeinden und Gutsbezirken im Schulbezirke obliegen, von den Regierungen als den mit der Verwaltung der Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkassen beauftragten Behörden auszuschreiben sind, mithin der Schulvorstand zur Anforderung nicht zuständig war und daher insoweit der angefochtene Einspruchsbescheid und die darin aufrecht erhaltene Heranziehungsverfügung außer Kraft zu setzen sein würde (Gesetz vom 22. Dezember 1869 — G. S. 1870 S. 1 — und Amtsblatt der Regierung zu Oppeln 1871 Beilage zu Stück 26: §. 35 des Bezirkskassenreglements und I §. 1, III §. 10 der Geschäfts-Instruktion vom 5. Juni 1871; s. auch Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIV Seite 128).

Nach Lage der Sache in den Vorinstanzen durfte und mußte der Bezirksausschuß davon ausgehen, daß es sich um bauliche Herstellungen und Reparaturen an dem Küsterschulhause in seinem ursprünglichen Umfange, also um Kosten handle, die nach §. 37 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts den Pfarrbaupflichtigen zur Last fallen. Unter dieser Voraussetzung hat er das bestehende Recht richtig angewendet, indem er dem Schulvorstande die Zuständigkeit zu ihrer Ausschreibung absprach. Den von ihm hierfür geltend gemachten, aus der rechtlichen Natur der Baubeiträge als einer kirchlichen Last entnommenen Gründen tritt noch ferner hinzu, daß, nachdem über deren Aufbringung und Verteilung Streit entstanden war, gemäß §§. 47, 49 Abs. 1 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 eine Anordnung der Schulaufsichtsbehörde, vorbehaltlich des Verwaltungsstreitverfahrens, hätte erwirkt werden müssen.

(Entscheidung des I. Senates vom 17. November 1899 — I. 1904 —.)

d. Was zunächst die Klage anbetrifft, so war die Entscheidung über dieselbe lediglich davon abhängig, in welcher Höhe der nach §. 27 IV des Gesetzes, betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, vom 3. März 1897 (G. S. S. 25) dem katholischen Schulverbande in L. gewährte Staatszuschuß den zur Besoldung der Lehrer verpflichteten Parteien auf die von ihnen zur Alterszulagekasse zu zahlenden Beiträge anzurechnen ist, indem im übrigen alle thatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen, von denen die Verpflichtung der Parteien, den streitigen Betrag zur Alterszulagekasse abzuführen, abhängig ist, unstreitig vorhanden sind. Die staatlichen Zuschüsse zu den Alterszulagekassen beruhen auf dem angeführten Gesetze vom 3. März 1897; es kommt daher in erster Linie darauf an, festzustellen, ob dieses Gesetz in der hervorgehobenen Beziehung Anordnungen getroffen hat. Durch das Gesetz vom 3. März 1897 hat die öffentlich-rechtliche Schulunterhaltungslast grundsätzlich nicht geändert werden sollen, vielmehr sind die bisher Verpflichteten grundsätzlich nach wie vor Träger dieser Last geblieben, und die nach §. 27 a. a. O. bewilligten Staatsbeiträge und Staatszuschüsse haben nur die Bedeutung, die Erfüllung jener Last den Trägern derselben thunlichst zu erleichtern. Hinsichtlich der Alterszulagekassen ist dies in §. 8 a. a. O. ausdrücklich ausgesprochen. Dieselben sind behufs gemeinsamer Bestreitung der Alterszulagen für die zur Aufbringung verpflichteten Schulverbände gebildet worden. Daneben verfolgen die im §. 27 a. a. O. getroffenen Bestimmungen lediglich den Zweck, das Maß der staatlichen Leistungen gegenüber den verpflichteten Schulverbänden zu bestimmen; von einer Anordnung darüber, wie unter Berücksichtigung der staatlichen Leistungen eine Unterverteilung der Schullasten innerhalb der einzelnen verpflichteten Verbände vorzunehmen sei, hat das Gesetz überall abgesehen. Demgemäß ist im §. 27 IV Abs. 1 angeordnet, daß der Staatszuschuß dem Schulverbande auf seinen Beitrag zur Kasse angerechnet werden solle, es ist aber nirgends im Gesetze bestimmt, daß innerhalb des Schulverbandes der Aufbringungsmodus hinsichtlich des von demselben zur Kasse zu zahlenden Mehrbetrages mit Rücksicht auf den gewährten Staatszuschuß eine Änderung erleide. Insbesondere kann eine solche Bedeutung auch nicht den im §. 27 II aufgestellten Normen beigelegt werden, welche zwar maßgebend sind für die Bemessung der Höhe der staatlichen Zuschüsse zu den Alterszulagen, jedoch nur insoweit, als es sich dabei um eine Entlastung der verpflichteten Schulverbände als solcher handelt. Der für den katholischen Schulverband zur Alterszulagekasse für das Rechnungsjahr 1897/98

ufzubringende Gesamtbedarf beziffert sich nach der unangefochtenen
Feststellung der Königlichen Regierung nach dem Verhältnisse von
Lehrerstellen auf 489 × 5 = 2445 *M.* Zur Aufbringung dieses
Gesamtbedarfes würden an sich die klagende Stadtgemeinde und
as beklagte Stift unstreitig nach dem Verhältnis von 2 zu 3
eizutragen haben, da nach dem Abkommen die Stadtgemeinde 2,
as Klosterstift 3 Lehrer zu besolden hat. Auf den zu Anfang
er neunziger Jahre entstandenen Streit, wie nach Maßgabe des
orgedachten Abkommens bei einzelnen Vakanzfällen das Be-
ifungsrecht der Parteien sowie das Aufrücken der Lehrer in die
öheren Stellen und deren Verteilung auf die einzelnen Klassen
ı regulieren seien, kommt es für die Entscheidung des vor-
egenden Falles nicht an, da, wie der Vorderrichter zutreffend
rvorhebt, die Kassenbeiträge für die sämtlichen Stellen nach
r Vorschrift des Gesetzes gleich hohe sind. Die Gewährung
nes nach dem Gesetze vom 3. März 1897 berechneten Staats-
ıschusses hat nun zwar eine Minderung des von dem Schul-
rbande aufzubringenden Bedarfes zur Alterszulagekasse zur
olge; auf die Vorschriften dieses Gesetzes darf aber das beklagte
tift sich nicht berufen, um daraus zu seinen Gunsten eine Ab-
ıderung des Maßstabes für die Unterverteilung des von dem
chulverbande aufzubringenden Bedarfes herzuleiten.

Es entsteht die weitere Frage, ob eine solche Abweichung
ı vorliegenden Falle etwa durch einen besonderen Titel des
fentlichen Rechtes gerechtfertigt ist. Das Gesetz vom 3. März
97, welches hierüber nicht disponiert, würde einer derartigen
ınahme nicht entgegenstehen. Ein besonderer Titel des öffent-
hen Rechtes, durch welchen der Anspruch des beklagten Stiftes
gründet werden könnte, würde nur gegeben sein durch eine
htsverbindliche Vereinbarung der Beteiligten über eine besondere
t der Verrechnung des Staatszuschusses auf die von den
nzelnen aufzubringenden Beiträge und durch die Genehmigung
ıer solchen Vereinbarung durch die Schulaufsichtsbehörde.

(Entscheidung des I. Senates vom 17. November 1899
I. 1905 —).

---

e. Richtet sich auch die Klage unmittelbar nur gegen die
ı dem beklagten Regierungspräsidenten angeordnete Zwangs-
tisierung, so unterliegt doch die dieser zur Grundlage dienende
ststellungsverfügung der Schulaufsichtsbehörde der richterlichen
ziddentnachprüfung, — zwar nicht nach Gesichtspunkten der
twendigkeit und Angemessenheit, wohl aber daraufhin, ob sie
Normen des bestehenden Rechts nicht widerstreitet. Bedenken
en die Zuständigkeit der Schulaufsichtsbehörde walten, da es

sich um eine Anforderung für eine Mittelschule handelt, mithin das Anforderungsgesetz vom 26. Mai 1887 (G. S. S. 175) außer Anwendung bleibt, nicht ob. Materiell kann dagegen die Belastung der Klägerin mit den streitigen Kosten für Erteilung konfessionellen Religions-Sonderunterrichts als im bestehenden Rechte begründet nicht anerkannt werden.

Fehl geht allerdings die Klägerin, wenn sie bestreitet, daß von bürgerlichen Gemeinden freiwillig errichtete Mittelschulen, weil deren dauernde Erhaltung nicht erzwungen werden könne, Veranstaltungen des Staates seien. Auch solchen Mittelschulen, wie überhaupt allen „Schulen und Universitäten“ kommt die Eigenschaft von Veranstaltungen des Staates in demjenigen Sinne, welchen der §. 1 Titel 12 Teil II des allgemeinen Landrechtes mit dem Ausdruck verbindet, insbesondere also auch mit der rechtlichen Folge zu, daß sie nur mit Vorwissen und Genehmigung des Staates errichtet werden dürfen und unter der Aufsicht der damit vom Staate beauftragten Behörden und Beamten stehen (§. 2 a. a. O., §. 1 des Schulaufsichtsgesetzes vom 11. März 1872 — G. S. S. 183 —, Art. 112 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850). Nicht minder irrt die Klägerin mit ihrer Auffassung über die Grenzen, die dem staatlichen Aufsichtsrechte gegenüber dem Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden dahin gezogen sein sollen, daß es sich immer nur auf Grund „spezieller“ gesetzlicher oder ortsrechtlicher Bestimmungen zur Geltung bringen dürfe. Seiner rechtsgeschichtlichen Entwickelung nach ist umgekehrt die staatliche Oberaufsicht an keine anderen Schranken gebunden, als diejenigen, welche durch das Gesetz oder durch im Rahmen des Gesetzes rechtsgiltig zu stande gekommene partikularrechtliche Satzungen aufgerichtet sind. Näheren Eingehens hierauf bedarf es indes nicht, da gerade auf dem in Rede stehenden Gebiete dem Eingreifen der Aufsichtsbehörde Schranken gesetzt sind, an denen die Feststellungsverfügung der Regierung scheitert.

Wie der Gerichtshof fortgesetzt angenommen und namentlich in dem Endurteile vom 27. April 1892 (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIII Seite 87 ff.) dargelegt hat, sind die Gemeinden gesetzlich weder verpflichtet, Mittelschulen zu errichten, noch auch — abgesehen von besonderen Verhältnissen, die jedoch im gegenwärtigen Streitfalle nicht in Betracht kommen — freiwillig errichtete Mittelschulen wider ihren Willen nach den im öffentlichen Unterrichtsinteresse gestellten Anforderungen der Schulaufsichtsbehörde zu unterhalten. Davon Abweichendes behauptet denn auch der Beklagte nicht. Er betont indes, daß jeder einmal in das Leben gerufenen Schule gegenüber während

r Zeit ihres Bestehens der Schulaufsichtsbehörde das Recht
stehe, den Unterrichtsbetrieb zu überwachen und in denselben
ordnend einzugreifen, und leitet daraus deren Befugnis her,
eistungsanforderungen wie die im Streite befangene zu stellen.
llein dabei sind aus richtigen Vordersätzen unhaltbare Schluß-
lgerungen gezogen. Auch hierfür genügt ein Hinweis auf die
ntscheidung vom 27. April 1892.

An diesen Grundsätzen ist überall festzuhalten. Mit ihnen
zt sich der Beklagte in Widerspruch, wenn er Zwangsmittel zur
urchführung von Leistungsanforderungen der Schulaufsichts-
hörde gegenüber einer, eine Mittelschule freiwillig unterhaltenden
emeinde wenigstens so lange, wie die Anstalt besteht, für statthaft
achtet. Der Beklagte übersieht, daß dann doch immer, was
en unzulässig ist, für die Dauer des Bestehens der Anstalt der
h weigernden Gemeinde gegen ihren Willen Lasten aufge-
irdet werden würden, die ihr gesetzlich nicht obliegen.

Beharrt daher die Klägerin auf ihrer Weigerung und er-
htet die Regierung den Übelstand, daß ein Dutzend Knaben
nd außerdem sechs Mädchen) in der Mittelschule ohne schul-
anmäßig erteilten konfessionellen Religionsunterricht aufwachsen,
r dergestalt schwerwiegend, daß er von Aufsichtswegen um
s Gemeinwohles willen nicht länger geduldet werden darf, so
eibt ihr zwar überlassen, die Schließung der Schule anzuordnen
d damit deren Dasein ein Ende zu machen. Mit ihrer An-
dnung aber, daß die Klägerin die Kosten des Religions-
terrichts zu übernehmen habe, verstieß sie gegen das be-
hende Recht.

Entscheidung des I. Senates vom 21. November 1899
I. 1928 —).

---

f. Da die Bestimmung des Rezesses über die Unterhaltung
s „Schulhauses" objektives Recht geschaffen hat, so ist der
evisionsrichter in der Auslegung unbeschränkt. Eine Vereinbarung
er die Hauptsache erstreckt sich nach allgemeinen Rechtsgrund-
zen regelmäßig auch auf deren Zubehör, eine Vereinbarung
er den Neubau und die Reparaturen eines Schulhauses
o auch auf Nebengebäude, die Zubehör des Schulhauses
d — ebenso wie hierfür die gesetzlichen Vorschriften über den
u von Schulhäusern (vgl. §§. 34 ff. Titel 12 Teil II des All-
meinen Landrechts) mitgelten.

Es kommt darauf nicht an, ob der Lehrer schon vor Ab-
luß des Rezesses entsprechende Nebenräume gehabt hat. Da
10 des Rezesses bei Regelung der Pflicht zur baulichen
terhaltung des Schulhauses zugleich von Neubauten spricht

und keine weitere Einschränkung macht, muß die Bestimmung Anwendung finden, auch wenn das Schulhaus durch Neubauten erweitert wird. Dabei kann es keinen Unterschied machen, ob die Erweiterung in einer Vergrößerung des Schulhauses selbst oder in der Errichtung von Nebengebäuden besteht. Nach der Verbesserung, welche die Schulstelle durch §. 9 des Rezesses erfuhr, konnte das Bedürfnis einer Vermehrung der Wirtschaftsräume vorhergesehen werden (vgl. Striethorsts Archiv Band 52 Seite 147). Daher liegt es nahe, daß bei Regelung der Schulbaupflicht im folgenden Paragraphen hieran mitgedacht ist. Außerdem ist anzunehmen, daß die Bestimmung im §. 10 des Rezesses die Schulbaupflicht erschöpfend hat regeln wollen, nicht blos in dem den damaligen Räumen der Schule und des Lehrers entsprechenden Umfange (vgl. §. 43 Nr. 4, § 4 Nr. 2, §. 15, §. 17 der Verordnung wegen Organisation der Generalkommissionen u. s. w. vom 20. Juni 1817; §. 11 der Verordnung vom 30. Juni 1834 wegen des Geschäftsbetriebs in den Angelegenheiten der Gemeinheitsteilungen u. s. w.), und daß man es nicht daneben in Bezug auf künftige Erweiterungen namentlich durch Nebengebäude bei den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen hat bewenden lassen wollen.

Die gesetzliche Vorschrift im §. 37 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts, nach der ein Schulhaus, das zugleich die Küsterwohnung enthält, von den Pfarrbaupflichtigen unterhalten werden muß, ist gleichfalls bis zur Einschränkung durch das Gesetz vom 21. Juli 1846 auf Erweiterungsbauten angewendet worden (vgl. Plenar-Entscheidung des Obertribunals in Band 5 Seite 149 ff.). Es hat einer besonderen Bestimmung im §. 4 dieses Gesetzes bedurft, um die Anwendbarkeit auf Wirtschaftsräume, die in Folge einer Landdotation nötig werden, auszuschließen (vgl. Entscheidungen des Obertribunals Band 61 Seite 67, 71 ff.; Striethorsts Archiv Band 52 Seite 147).

(Entscheidung des I. Senates vom 1. Dezember 1899 — I. 1995 —.)

---

g. Kläger bestreitet nicht, daß die Besitzer der Herrschaft L. ursprünglich Gutsherren der Ortschaft Groß-B. gewesen sind. Er steht auf dem Standpunkte, daß das gutsherrliche Verhältnis durch den Regulierungsrezeß, jedenfalls aber durch den späteren Ablösungsrezeß vom 12. Januar 1852 aufgehoben sei.

Eine Aufhebung der Gutsherrschaft konnte aus der Umwandlung der früher von den Wirten zu Groß-B. an den Besitzer der Herrschaft L. zu entrichtenden Abgaben und Dienste in feste Geldrenten oder deren späterer, durch Rezeß vom 12. Januar

1852 bewirkten Ablösung gegen Kapitalsabfindung nicht gefolgert werden. Diese Vorgänge haben lediglich die privatrechtlichen Beziehungen des Gutsherrn zu den einzelnen bäuerlichen Wirten betroffen, aber seine öffentlich-rechtliche Stellung gegenüber der Gemeinde und der Ortsschule in keiner Weise berührt.

Nicht minder verfehlt ist der in der Revisionsschrift wiederholt betonte Einwand, daß der Kläger in der Feldmark B. kein Besitztum habe, auf dem zum Schulbaue erforderliches Material gewonnen werde. Für das Bestehen und den Umfang gutsherrlicher Pflichten gegenüber der Schule ist es gleichgiltig, ob der Kläger innerhalb des Bezirkes der Schule oder des Kommunalbezirkes des Schulortes Land besitzt, von dem die zum Baue erforderlichen Materialien gewonnen werden können. Entscheidend ist vielmehr allein, ob er Besitzer desjenigen Gutes ist, mit dem die Gutsherrschaft über den Schulort verbunden ist, und ob auf diesem Gute die zum Baue der Schule erforderlichen Materialien wachsen oder gewonnen werden.

Von diesem Gesichtspunkte aus hätte dem Kläger Befreiung von den ihm angesonnenen Leistungen zugesprochen werden können, wenn er nachgewiesen hätte, daß die Herrschaft L. in mehrere selbständige Rittergüter zerfalle und daß gerade dasjenige Gut, auf dessen Grund und Boden seiner Zeit die Wirte von Groß-B. angesetzt sind, das geforderte Baumaterial gar nicht oder doch nicht in ausreichender, die eigenen Wirtschaftsbedürfnisse des Besitzers übersteigender Menge gewähre.

Dem Gutsbesitzer, der die ihm angesonnene Leistung auf die Schulgemeinde abbürden will, liegt der Beweis dafür ob, daß nicht das ganze Gebiet seiner Herrschaft, sondern ein innerhalb dieser Herrschaft als selbständiges Rittergut bestehendes Gut dasjenige sei, mit dessen Besitz die gutsherrlichen Pflichten verbunden sind (vergl. das Urteil vom 17. Dezember 1897 in den veröffentlichten Entscheidungen des Gerichtshofes Band XXXIII Seite 257, 258). Im übrigen irrt Kläger in der Annahme, daß die Gutsherrschaft notwendig Eigentum an Grund und Boden voraussetze, sie kann auch auf Berechtigungen, ja selbst auf den Empfang einer Kapitalsabfindung für aufgehobene Berechtigungen gegründet sein, aber freilich wird dem Gutsherrn, der als solcher kein Land besitzt, die Hergabe von Materialien auf Grund des §. 36 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts nicht angesonnen werden können.

(Entscheidung des I. Senates vom 1. Dezember 1899 — I. 1996 —.)

# Nichtamtliches.

## 1) Preußischer Beamten-Verein.
## Protektor: Seine Majestät der Kaiser.

Der Preußische Beamten-Verein in Hannover, welcher seine Geschäftsthätigkeit am 1. Juli 1876 eröffnet hat, ist eine auf Gegenseitigkeit begründete Lebens-Versicherungsanstalt; er betreibt als Nebengeschäfte: Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherung.

Zur Aufnahme in den Verein sind berechtigt: Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte (einschließlich der unbesoldeten), Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Standesbeamte, Postagenten, ferner Beamte der Sparkassen, Genossenschaften und Kommandit-Gesellschaften, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte, geprüfte Architekten und Ingenieure, Techniker, Redakteure, Aerzte und Apotheker, Tierärzte und Zahnärzte, Offiziere z. D. und a. D., Militär-Ärzte, Militär-Apotheker und sonstige Militärbeamte, sowie die auf Wartegeld oder Ruhegehalt gesetzten Beamten.

Zulässig ist auch die Aufnahme von weiblichen Beamten (z. B. von Lehrerinnen, Aufseherinnen u. s. w.) und von Privatbeamten. Auch Beamte der Standesherrschaften, Wirtschafts-Inspektoren und Gutsverwalter, Molkereibeamte, Grubenbeamte, Fabrikbeamte, Beamte der Dampfkessel-Revisionsvereine und alle Personen, welche sich im Vorbereitungsdienste zu den oben aufgeführten Beamtenklassen befinden oder im Heere auf Civilversorgung dienen, können in den Verein aufgenommen werden.

Die Frauen, Witwen und Kinder von Beamten sind in der Lebensversicherungs-Abteilung nicht aufnahmefähig, wohl aber können für sie und von ihnen Kapital-, Leibrenten-, und Begräbnisgeld-Versicherungen abgeschlossen werden. Kapital-Versicherungen können von Jedermann, gleichviel ob er Beamter ist oder nicht, abgeschlossen werden

Die Lebensversicherung behält auch im Kriegsfalle bis zur Höhe von 20000 ℳ ohne Zahlung eines Prämienzuschlages oder einer Kriegsprämie ihre Giltigkeit.

Der Versicherungsbestand betrug nach dem jetzt erschienenen 23. Geschäftsberichte Ende 1899:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 33446 | Lebens-Versicherungs-Policen | über 159836450 ℳ | Kapital |
| 9851 | Kapital- = = | = 23529850 = | = |
| 10883 | Begräbnisgeld- = = | = 4597350 = | = |
| 54180 | Policen | über 187963650 ℳ | Kapital |

und 1277 Leibrenten-Versicherungs-Policen über 454387 ℳ jährliche Rente.

Im Geschäftsjahre 1899 wurde ein Überschuß von

1891777 *M* 91 *Pf*

oder 34,52 % der Prämien für Lebensversicherungen erzielt.

Das eigene Vermögen des Vereins, welchem direkte Passiva nicht gegenüberstehen, beläuft sich bereits auf 6177679 *M* 93 *Pf*.

Aus den Zinsen dieser Fonds können sämtliche Verwaltungskosten bestritten werden, so daß die ganzen Überschüsse den Versicherten zu gute kommen.

Für die ersten 23 Geschäftsjahre sind den Vereinsmitgliedern 9009345 *M* 40 *Pf* Dividende gezahlt worden, wovon auf das Jahr 1899 = 1267491 *M* 20 *Pf* entfallen.

In demselben Zeitraum wurden an fälligen Lebensversicherungssummen

10223546 *M* 95 *Pf*

gezahlt.

Die Kapitalversicherung eignet sich auch zu Aussteuer-, Studiengeld- und Militärdienst-Versicherungen.

In der Sterbekasse kann ein Begräbnisgeld bis zu 500 *M* auch auf das Leben der Frau und sonstiger Familienangehörigen versichert werden, ohne daß es zur Aufnahme einer ärztlichen Untersuchung bedarf.

Die Direktion des genannten Vereines in Hannover versendet auf Anfordern die Drucksachen desselben unentgeltlich und portofrei, erteilt auch bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

---

(Folgt nach Seite 729.)

**C. Verwendung des Jahres-Ueberschusses.**

| | | *M* | *Pf* | *M* | *Pf* |
|---|---|---|---|---|---|
| **An die Kapitalreserven:** | | | | | |
| a. **Sicherheitsfonds** (§. 33 der Statuten) . . . . . . . . . . . | 30,00 % | 567 533 | 37 | | |
| b. **Kriegsreservefonds** (§. 33 der Statuten) . . . . . . . . . . . | 3,00 % | 56 753 | 34 | 624 286 | 71 |
| **Tantièmen** . . . . . . . . . . . . | | — | — | — | — |
| **An die Aktionäre oder Garanten** . . . . | | — | — | — | — |
| **An die Mitglieder der Lebensversicherungs-Abteilung als Dividende (4 ½ % der dividendenberechtigten Prämienreserve)** . . . . . . . . | 67,00 % | — | — | 1 267 491 | 20 |
| **Andere Verwendungen:** | | — | — | — | — |
| | = 100,00 % | | | 1 891 777 | 91 |

**A. Einnahme.** **Gewinn- und Verlust-**

| | ℳ | Pf | ℳ | Pf |
|---|---|---|---|---|
| **1. Ueberträge aus dem Vorjahre:** | | | | |
| a. Überschuß aus 1898, zu verteilen in 1899 | — | — | 1 689 920 | 64 |
| b. Prämien-Reserven: | | | | |
| 1. für Lebensversicherungen . . . . . . | 25599560 | 08 | | |
| 2. „ Sterbekassenversicherungen . . . . | 688 723 | 55 | | |
| 3. „ Rentenversicherungen . . . . . . | 3 483 846 | 91 | | |
| 4. „ Kapitalversicherungen . . . . . . | 11244209 | 50 | | |
| 5. „ Kapitalien aus Lebensversicherungs-Dividenden . . . . . . . . . . | 1 385 636 | 43 | 42 801 976 | 47 |
| c. Prämienüberträge . . . . . . . . | — | — | — | — |
| d. Schaden-Reserve: | | | | |
| für Sterbefälle der Lebensversicherung . . | 107 889 | 60 | | |
| „ unerhobene Guthaben aus fällig gewordenen Kapitalversicherungen . . . | 4 600 | — | | |
| „ unerhobene Guthaben aus fällig gewordenen Kapitalansammlungen der Lebensversicherungs-Dividenden . . . | 4 687 | 30 | 117 176 | 90 |
| e. Dividenden zur Auszahlung an die auf Todesfall Versicherten: | | | | |
| 1. Ende 1898 nicht abgehobene Lebensversicherungs-Dividenden . . . . . . . . | 131 294 | 71 | | |
| 2. Aus dem Überschusse von 1898 sind den Lebensversicherten als Dividende überwiesen | 1 132 246 | 83 | 1 263 541 | 54 |
| f. Sonstige Reserven: | | | | |
| 1. Sicherheitsfonds . . . . . . . . . . | 3 508 090 | 51 | | |
| Zuweisung aus dem Überschusse von 1898 | 506 976 | 19 | 4 015 066 | 70 |
| 2. Kriegs-Reservefonds . . . . . . . . | 689 642 | 71 | | |
| Zuweisung aus dem Überschusse v. 1898 | 50 697 | 62 | 740 340 | 33 |
| 3. Beamten-Pensionsfonds . . . . . . | 189 678 | 05 | | |
| Zuwachs im Jahre 1899 . . . . . . | 6 877 | 12 | 196 555 | 17 |
| 4. Dividenden-Ergänzungsfonds. . . . . | — | — | 434 922 | 21 |
| 5. Kautionsfonds . . . . . . . . . . | — | — | 123 341 | 80 |
| 6. Sicherheitsfonds für Verluste an Policendarlehen . . . . . . . . . . . . . | — | — | 7 248 | 24 |
| 7. Töchterfonds . . . . . . . . . . . | 1 308 | 39 | | |
| Zuwachs im Jahre 1899 . . . . . . | 52 | 34 | 1 360 | 73 |
| 8. Fonds für Kursverluste . . . . . . . | — | — | 71 296 | 67 |
| 9. Nicht erhobene Rückkaufswerte aus Lebensversicherungen . . . . . . . . . . . | — | — | 6 576 | 06 |
| 10. Nicht erhobene Guthaben vorzeitig aufgehobener Kapitalversicherungen . . . . | — | — | 425 | 45 |
| 11. Nicht erhobene Guthaben aus aufgehobenen Kapitalansammlungen der Lebensversicherungs-Dividenden . . . . . . . . | — | — | 127 | 60 |

Rechnung für das Jahr 1899. **B. Ausgabe.**

| | ℳ | Pf | ℳ | Pf |
|---|---|---|---|---|
| . Verteilung des Ueberschusses a. d. Jahre 1898: | | | | |
| ı. zum Sicherheitsfonds . . . . . . . . . | 506 976 | 19 | | |
| ). " Kriegsreservefonds . . . . . . . | 50 697 | 62 | | |
| :. zu Dividenden an Lebensversicherte. . . . | 1 132 246 | 83 | 1 689 920 | 64 |
| **2. Schäden aus dem Vorjahre:** | | | | |
| Sterbefälle der Lebensversicherung: | | | | |
| ı. gezahlt. . . . . . . . . . . . . . . | 101 889 | 60 | | |
| ). zurückgestellt . . . . . . . . . . . . . | 6 000 | — | 107 889 | 60 |
| Unerhobene Guthaben fällig gewordener Kapitalversicherungen: | | | | |
| ı. gezahlt. . . . . . . . . . . . . . . | 1 600 | — | | |
| ). zurückgestellt . . . . . . . . . . . . . | 3 000 | — | 4 600 | — |
| Fällig gewordene Kapitalansammlungen aus Lebensversicherungs-Dividenden: | | | | |
| ı. gezahlt. . . . . . . . . . . . . . . | 4 518 | 44 | | |
| ). zurückgestellt . . . . . . . . . . . . . | 168 | 86 | 4 687 | 30 |
| **3. Schäden im Rechnungsjahre:** | | | | |
| . Bei Todesfallversicherungen: | | | | |
| 1. durch Sterbefälle in der Lebensversicherungs-Abteilung: | | | | |
| α. gezahlt. . . . . . . . . . . . . . . | 994 985 | 87 | | |
| β. zurückgestellt . . . . . . . . . . . . . | 109 714 | 13 | 1 104 700 | — |
| 2. durch Ablauf der Versicherungszeit: gezahlt . . . . . . . . . . . . . . . | — | — | 354 300 | — |
| 3. durch Sterbefälle in der Begräbnisgeld-Versicherungs-Abteilung: | | | | |
| α. gezahlt. . . . . . . . . . . . . . . | 43 771 | 80 | | |
| β. zurückgestellt . . . . . . . . . . . . . | — | — | 43 771 | 80 |
| . für Kapitalien auf den Erlebensfall. | — | — | — | — |
| . Renten: | | | | |
| α. gezahlt . . . . . . . . . . . . . . | 265 374 | 50 | | |
| β. zurückgestellt . . . . . . . . . . . . . | 55 | — | 265 429 | 50 |
| . sonstige fällig gewordene Versicher.: | | | | |
| 1. Kapitalversicherung: | | | | |
| α. gezahlt. . . . . . . . . . . . . . . | 1 008 800 | — | | |
| β. zurückgestellt . . . . . . . . . . . . . | 3 000 | — | 1 011 800 | — |
| 2. Kapitalansammlungen aus Lebensversicher.-Dividenden: | | | | |
| α. gezahlt . . . . . . . . . . . . . . | 59 156 | 71 | | |
| β. zurückgestellt . . . . . . . . . . . . . | 1 109 | 95 | 60 266 | 66 |
| **4. Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen:** | | | | |
| zurückgekaufte Lebensversicherungen: | | | | |
| α. gezahlt für die Vorjahre . 521,11 ℳ, für 1899 57 221,20 ℳ = | 57 742 | 31 | | |
| β. zurückgestellt f. d. Vorjahre 6 054,95 ℳ, für 1899 587,79 ℳ = | 6 642 | 74 | 64 385 | 05 |

**A. Einnahme.** **Gewinn- und Verlust-**

| | M | Pf | M | Pf |
|---|---|---|---|---|
| **2. Prämien-Einnahme:** | | | | |
| a. für Kapitalversicherungen auf den Todesfall . | 5 480 645 | 56 | | |
| b. „ Kapitalversicherungen auf den Erlebensfall | — | — | | |
| c. „ Sterbekassenversicherungen . . . . . | 147 143 | 24 | | |
| d. „ Rentenversicherungen . . . . . . . . | 387 662 | 98 | | |
| e. „ Kapitalversicherungen . . . . . . . . | 1 266 083 | 52 | | |
| f. zur Kapitalansammlung verwandte Lebensversicherungs-Dividenden . . . . . . . . | 241 105 | 69 | 7 522 640 | 99 |
| **3. Zinsen und Mietserträge.** | | | | |
| a. Zinsen: | | | | |
| für Hypotheken . . . . . . . . . . . . | 1 818 450 | 03 | | |
| „ Kautions- und Policendarlehen . . . | 170 151 | 31 | | |
| auf Effekten . . . . . . . . . . . . . | 64 802 | 50 | | |
| „ Bankguthaben, sowie Verzugszinsen . | 11 179 | 87 | 2 064 583 | 71 |
| b. Mietsertrag aus der Wohnung im Geschäftshause Raschplatz 18 . . . . . . . . | — | — | 1 200 | — |
| **4. Kursgewinn aus verkauften Effekten** . . . . | — | — | — | — |
| **5. Vergütung der Rückversicherer** . . . . . . | — | — | — | — |
| **6. Sonstige Einnahmen** . . . . . . . . . . | — | — | 1 322 | 49 |
| **C. Verwendung des Jahres-Überschusses** (siehe Seite 728). | | | | |
| | | | 60 559 623 | 18 |

| | ℳ | Pf | ℳ | Pf |
|---|---|---|---|---|
| b. aufgehobene Kapitalversicherungen: | | | | |
| α. gezahlt für die Vorjahre . 35,55 ℳ, für 1899 143 160,84 ℳ = | 143 196 | 39 | | |
| β. zurückgestellt f. d. Vorjahre 389,88 ℳ, für 1899 — ℳ = | 389 | 88 | 143 586 | 27 |
| c. aufgehobene Kapitalansammlungen aus Lebensversicherungs-Dividenden: | | | | |
| α. gezahlt für die Vorjahre . — ℳ, für 1899 39 754,94 ℳ = | 39 754 | 94 | | |
| β. zurückgestellt f. d. Vorjahre 127,60 ℳ, für 1899 4,06 ℳ = | 131 | 66 | 39 886 | 60 |
| d. aufgehobene Rentenversicherungen: | | | | |
| α. gezahlt für 1899 . . . . . . . . . | 13 496 | 67 | | |
| β. zurückgestellt für 1899 . . . . . . . . | — | — | 13 496 | 67 |
| **5. Lebensversicherungs-Dividenden an die Versicherten:** | | | | |
| a. gezahlt für 1898 . . . . . . . . . . . | 985 930 | 59 | | |
| " " die Vorjahre . . . . . . . | 118 282 | 60 | | |
| b. zurückgestellt für 1898 . . . . . . . . | 146 316 | 24 | | |
| " " die Vorjahre . . . . . | 13 012 | 11 | 1 263 541 | 54 |
| **6. Rückversicherungs-Prämien** . . . . . . . . | — | — | — | — |
| **7. Agenturprovisionen** . . . . . . . . . . | — | — | — | — |
| **8. Verwaltungskosten einschl. der Steuern** . . . | — | — | 150 735 | 23 |
| 9. Abschreibungen: | | | | |
| 1% auf Grundstück Raschplatz Nr. 13 von 270 021,26 ℳ | 2 700 | 21 | | |
| 25% auf Utensilien von . . . 1 843,77 " | 460 | 94 | 3 161 | 15 |
| **10. Kursverluste auf verkaufte Effekten und Valuten:** | | | | |
| Kursrückgang der eigenen Effekten . . . . . | 61 080 | 50 | | |
| Davon sind aus dem Fonds für Kursverluste gedeckt | 34 018 | 57 | 27 061 | 93 |
| **11. Prämienüberträge** . . . . . . . . . . . | — | — | — | — |
| **12. Prämien-Reserven Ende 1899:** | | | | |
| a. für Lebensversicherungen . . . . . . . . | 29041515 | 63 | | |
| b. " Sterbekassenversicherungen . . . . . . | 717 617 | 71 | | |
| c. " Rentenversicherungen . . . . . . . . | 3 680 147 | 76 | | |
| d. " Kapitalversicherungen . . . . . . . . | 11759094 | 13 | | |
| e. " Kapitalien aus Lebensversicher.-Dividenden | 1 526 118 | 75 | 46 724 493 | 98 |
| **13. Sonstige Reserven:** | | | | |
| 1. Sicherheitsfonds . . . . . . . . . . . | 4 015 066 | 70 | | |
| 2. Kriegs-Reservefonds . . . . . . . . . . | 740 340 | 33 | | |
| 3. Beamten-Pensionsfonds . . . . . . . . . | 196 555 | 17 | | |
| 4. Dividenden-Ergänzungsfonds . . . . . . . | 434 922 | 21 | | |
| 5. Kautionsfonds . . . . . . . . . . . . | 120 621 | 74 | | |
| 6. Sicherheitsfonds f. Verluste an Policendarlehen | 7 248 | 24 | | |
| 7. Töchterfonds . . . . . . . . . . . . | 1 360 | 73 | | |
| 8. Fonds für Kursverluste . . . . . . . . | 37 278 | 10 | 5 553 393 | 22 |
| **14. Sonstige Ausgaben:** | | | | |
| 1. aus dem Kautionsfonds . . . . . . . . | 2 719 | 56 | | |
| 2. aus dem Fonds für Kursverluste . . . . | 5 018 | 57 | 36 738 | 13 |
| **15. Ueberschuß** . . . . . . . . . . . . . | — | — | 1 891 777 | 91 |
| | | | 60 559 623 | 18 |

**Activa.** **Bilanz vom**

| | M | Pf | M | Pf |
|---|---|---|---|---|
| **1. Wechsel der Aktionäre oder Garanten** | — | — | — | — |
| **2. Grundbesitz:** | | | | |
| Geschäftshaus in Hannover, Raschplatz 18 | 270 021 | 26 | | |
| Ab 1% Abschreibung | 2 700 | 21 | 267 321 | 05 |
| (Mietsertrag 1899 = 1200 M). | | | | |
| **3. Hypotheken** | — | — | 48 970 022 | 34 |
| **4. Darlehen auf Wertpapiere** | — | — | 29 600 | — |
| **5. Wertpapiere:** | | | | |
| a. Staatspapiere: | | | | |
| 1 100 000 M $3^1/_2$% konv. Preuß. konf. Staatsanleihe, Kurswert am 31./12. 1899 . . . 1 076 900,50 M | | | | |
| 551 500 M $3^1/_2$% Deutsche Reichsanleihe, Kurswert am 31./12. 99 . . . 539 918,50 „ | 1 616 818 | 50 | | |
| b. Pfandbriefe | — | — | | |
| c. Kommunalpapiere | — | — | | |
| d. Sonstige Wertpapiere: | | | | |
| 200 000 M $3^1/_2$% Hann. Landeskreditanstalt-Obligationen, Kurswert am 31./12. 1899 | 198 300 | — | 1 815 118 | 50 |
| **6. Darlehen auf Policen:** | | | | |
| a. Policendarlehen innerhalb des Rückkaufswertes | 2 827 202 | 45 | | |
| b. Policendarlehen unter Stellung von Bürgen | 584 955 | 74 | 2 862 158 | 19 |
| **7. Kautions-Darlehen an Beamte:** | | | | |
| a. Kautions-Darlehen unter Verpfändung von Lebensversicherungs-Policen | 421 081 | 11 | | |
| b. Kautions-Darlehen ohne Verpfändung von Lebensversicherungs-Policen | 217 888 | 87 | 638 869 | 98 |
| **8. Reichsbankmäßige Wechsel** | — | — | — | — |
| **9. Guthaben bei Bankhäusern:** | | | | |
| a. Guthaben bei der Reichsbank | 42 957 | 92 | | |
| b. Bankier-Guthaben, gedeckt durch Faustpfand an Wertpapieren | 50 293 | 90 | 93 251 | 82 |
| **10. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften** | — | — | — | — |
| **11. Rückständige Zinsen:** | | | | |
| a. Rückständige fällige Hypothekenzinsen | 397 | 19 | | |
| b. Am 31. Dezember 1899 noch nicht fällige, auf das Jahr 1899 fallende Zinsen | 452 566 | 34 | 452 963 | 53 |
| **12. Ausstände bei Agenten** | — | — | — | — |
| **13. Gestundete Prämien** | — | — | — | — |
| **14. Bare Kasse am 31./12. 1899** | — | — | 86 180 | 82 |
| **15. Inventar** | 1 843 | 77 | | |
| Ab Abschreibung 25 % | 460 | 94 | 1 382 | 83 |
| **16. Sonstige Aktiva:** | | | | |
| Laufende Vorschüsse | — | — | 15 | 46 |
| | | | 55 166 384 | 52 |

31. Dezember 1899. **Passiva.**

| | ℳ | Pf | ℳ | Pf |
|---|---|---|---|---|
| 1. **Aktien- oder Garantie-Kapital** . . . . . . (Siehe die unter 2 und 3 speciell aufgeführten Reservefonds.) | — | — | — | — |
| 2. **Kapital-Reservefonds:** | | | | |
| Sicherheitsfonds . . . . . . . . . . . | — | — | 4 015 066 | 70 |
| 3. **Special-Reserven:** | | | | |
| a. Kriegs-Reservefonds . . . . . . . . . . | 740 840 | 33 | | |
| b. Beamten-Pensionsfonds . . . . . . . . . | 196 555 | 17 | | |
| c. Dividenden-Ergänzungsfonds . . . . . | 434 922 | 21 | | |
| d. Kautionsfonds . . . . . . . . . . . . | 120 621 | 74 | | |
| e. Sicherheitsfonds für Verluste an Policendarlehen . . . . . . . . . . . . . . | 7 248 | 24 | | |
| f. Töchterfonds . . . . . . . . . . . . | 1 360 | 73 | | |
| g. Fonds für Kursverluste . . . . . . . . . | 37 278 | 10 | 1 538 826 | 52 |
| 4. **Schaden-Reserven:** | | | | |
| a. für angemeldete Sterbefälle der Lebensversicherung . . . . . . . . . . . . . . | 115 714 | 13 | | |
| b. für unerhobene fällige Kapitalversicherungen | 6 000 | — | | |
| c. für unerhobene Guthaben aus fällig gewordenen Kapitalansamml. der Dividenden | 1 278 | 81 | | |
| d. für unerhobene fällige Renten . . . . . | 55 | — | 123 047 | 94 |
| 5. **Prämienüberträge** . . . . . . . . . . . . | — | — | — | — |
| 6. **Prämien-Reserven:** | | | | |
| a. für Lebensversicherungen . . . . . . . . | 29041515 | 63 | | |
| b. „ Sterbekassenversicherungen . . . . . | 717 617 | 71 | | |
| c. „ Leibrentenversicherungen . . . . . . | 3 680 147 | 76 | | |
| d. „ Kapitalversicherungen . . . . . . . | 11759094 | 13 | | |
| e. „ Kapitalien a. Lebensversicherungs-Divid | 1 526 118 | 75 | 46 724 493 | 98 |
| 7. **Gewinn-Reserven der Versicherten** . . . . | — | — | — | — |
| 8. **Guthaben anderer Versicherungs-Anstalten bezw. Dritter** . . . . . . . . . . . . . | — | — | — | — |
| 9. **Bar-Kautionen** . . . . . . . . . . . . . | — | — | — | — |
| 10. **Sonstige Passiva:** | | | | |
| Vor dem Fälligkeitstermine geleistete Zahlungen: | | | | |
| 1. Lebensvers.-Prämien . . . 13 122,77 ℳ | | | | |
| 2. Sterbekassen-Prämien . . . 488,90 „ | | | | |
| 3. Leibrentenvers.-Prämien . . 21 635,37 „ | | | | |
| 4. Kapitalvers.-Beiträge . . . 21 922,88 „ | | | | |
| 5. Verschiedene Asservate . . 107 508,92 „ | 164 678 | 84 | | |
| Lombarddarlehen bei der Reichsbank . . . | 542 500 | — | | |
| Nicht abgehob. z. Zahlung stehende Beträge: | | | | |
| 1. Lebensversicherungs-Dividenden für 1898 . | 146 316 | 24 | | |
| 2. Desgleichen für die Vorjahre . . . . . | 13 012 | 11 | | |
| 3. Rückkaufswerte aus Lebensversicherungen . | 6 642 | 74 | | |
| 4. Guthaben aus Kapitalversicherungen . . | 389 | 88 | | |
| 5. Guthaben aus vorzeitig aufgelösten Kapitalansammlungen der Dividenden . . . . | 131 | 66 | 873 671 | 47 |
| **Ueberschuß** . . . . . . . . . . . . . | — | — | 1 891 777 | 91 |
| | | | 55 166 384 | 52 |

2) Einundachtzigster Jahresbericht über die Wirksamkeit der Schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt im Jahre 1899.

| | Zahl der Zöglinge | | | | | | | Religionsverhältnis | | | Aus dem Regierungsbezirke | | | Aus andern Provinzen oder dem Auslande |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | überhaupt | in der Anstalt | | | | außer der Anstalt | | | | | | | | |
| | | Zöglinge | | Heimbewohner | Summe | männliche | weibliche | evangelisch | katholisch | jüdisch | Breslau | Liegnitz | Oppeln | |
| | | m. | w. | w. | | | | | | | | | | |
| Ende 1898 verblieben . . | 140 | 74 | 46 | 6 | 126 | 10 | 4 | 67 | 71 | 2 | 76 | 25 | 39 | — |
| Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 1899 . | 44 | 20 | 10 | 1 | 31 | 10 | 3 | 22 | 22 | — | 28 | 3 | 13 | — |
| Im Laufe 1899 waren Zöglinge . . . . . | 184 | 94 | 56 | 7 | 157 | 20 | 7 | 89 | 93 | 2 | 104 | 28 | 52 | — |
| Im Laufe 1899 gingen ab | 33 | 18 | 11 | — | 29 | 3 | 1 | 15 | 18 | — | 19 | 3 | 11 | — |
| Ende 1899 verblieben . . | 151 | 76 | 45 | 7 | 128 | 17 | 6 | 74 | 75 | 2 | 85 | 25 | 41 | — |

| | Schul-Unterricht | | | Musik-Unterricht | | | Als Erwachsene nur Arbeitsunterricht | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | männliche | weibliche | Summe | als Erwachsene aufgenommen | | | aus der Schule der Anstalt ausgetreten | | |
| | männliche | weibliche | Summe | männliche | weibliche | Summe | | | | m. | w. | S. | m. | w. | S. |
| Ende 1898 verblieben . . | 31 | 22 | 53 | 39 | 7 | 46 | 25 | 29 | 54 | — | — | — | — | — | — |
| Dazu kamen 1899 . . . | 15 | 9 | 24 | 11 | — | 11 | 13 | 6 | 19 | 15 | 5 | 20 | 4 | 2 | 6 |
| Unterricht erhielten im ganzen | 46 | 31 | 77 | 50 | 7 | 57 | 38 | 35 | 73 | — | — | — | — | — | — |
| Im Laufe von 1899 gingen ab | 6 | 6 | 12 | 9 | 2 | 11 | 10 | 8 | 18 | — | — | — | — | — | — |
| Ende 1899 verblieben . . | 40 | 25 | 65 | 41 | 5 | 46 | 28 | 27 | 55 | — | — | — | — | — | — |

## Personal-Veränderungen, Titel- und Ordensverleihungen.

### A. Behörden und Beamte.

Es ist verliehen worden:
der Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:
dem Regierungs-Präsidenten Zimmermann zu Schleswig;
der Charakter als Rechnungsrat:
dem Geheimen expedierenden Sekretär und Kalkulator bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Jaeckel.

Es sind befördert worden:
der Direktor des Realgymnasiums zu Essen a. d. Ruhr Professor Dr. Holfeld zum Provinzial-Schulrat beim Provinzial-Schulkollegium zu Breslau,
der Direktor des Realgymnasiums und Gymnasiums zu Hagen i. W. Professor Dr. Lenssen zum Provinzial-Schulrat beim Provinzial-Schulkollegium zu Hannover,
der Direktor des Gymnasiums zu Saarbrücken Professor Dr. Nelson zum Provinzial-Schulrat beim Provinzial-Schulkollegium zu Koblenz und
der Seminar-Direktor Professor Voigt z. Zt. in Berlin zum Provinzial-Schulrat bei dem dortigen Provinzial-Schulkollegium.

Es sind ernannt worden:
zu Kreis-Schulinspektoren:
der bisherige Rektor Heidrich aus Hirschberg und
der bisherige Pastor Prall aus Heide.

---

### B. Universitäten.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Zahl 50:
dem ordentlichen Honorar-Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Geheimen Regierungsrat Dr. Bastian und
dem ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Königsberg Geheimen Justizrat Dr. Schirmer;
der Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse
dem außerordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Geheimen Medizinalrat Dr. Henoch;
der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse mit der Zahl 50:
dem außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald Dr. Pyl;

der Rang der Räte vierter Klasse der höheren Provinzialbeamten:

den Ober-Bibliothekaren:

Dr. Grulich an der Universitäts-Bibliothek zu Halle a. S., Dr. Klette an der Universitäts-Bibliothek zu Bonn und Professor Dr. Seelmann an der Universitäts-Bibliothek zu Berlin.

Es ist beigelegt worden der Charakter als Professor:

dem Kustos am Zoologischen Institut der Universität Berlin Dr. Czeschka von Mährenthal,

dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn Dr. Drescher,

dem Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Halle Dr. Grunert,

dem Abteilungs-Vorsteher am I. Chemischen Institut der Universität Berlin Privatdozenten Dr. Harries,

dem Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Kiel Dr. Klein,

dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Raps und

dem Lektor der englischen Sprache an der Universität Göttingen Dr. Tamson.

Der ordentliche Professor Geheime Justizrat Dr. Zorn zu Königsberg i. Pr. ist in gleicher Eigenschaft in die Juristische Fakultät der Universität Bonn versetzt worden.

Es ist befördert worden:

der bisherige außerordentliche Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Königsberg Dr. Brinkmann zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät.

Es sind ernannt worden:

die bisherigen Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Professor Dr. Grunmach und Professor Dr. Litten zu außerordentlichen Professoren in derselben Fakultät,

der vortragende Rat im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Geheime Medizinalrat Professor Dr. Kirchner zu Berlin zum außerordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der dortigen Universität,

der bisherige ordentliche Professor Geheime Justizrat Dr. Schollmeyer zu Würzburg zum ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Berlin,

die bisherigen Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Schultz-Gora, Dr. Simmel

und Professor Dr. Thoms zu außerordentlichen Professoren in derselben Fakultät, sowie
der bisherige Privatdozent Professor Dr. Richard Stern zu Breslau zum außerordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der dortigen Universität.

## C. Technische Hochschulen.

Dem Direktor der Mechanisch-Technischen Versuchsanstalt zu Charlottenburg Professor Martens ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen worden.

Der Regierungs-Baumeister Siegmund Müller zu Berlin ist zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule daselbst ernannt worden.

## D. Kunst und Wissenschaft.

Die Wahlen des Geheimen Regierungsrates Professors Ende zum Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin für das Jahr vom 1. Oktober 1900 bis dahin 1901 und des Professors Dr. Joachim zum Stellvertreter des Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin für denselben Zeitraum sind bestätigt worden.

Dem Ober-Bibliothekar Dr. Kopfermann an der Königlichen Bibliothek zu Berlin ist der Rang der Räte vierter Klasse der höheren Provinzialbeamten verliehen worden.

Es ist beigelegt worden der Charakter als Professor:
dem Domorganisten Königlichen Musik-Direktor Jansen zu Verden und
dem Komponisten und städtischen Musik-Direktor Woyrsch zu Altona.

Dem Privatdozenten an der Universität Berlin Professor Dr. Dessau ist eine wissenschaftliche Beamtenstelle bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin übertragen worden.

## E. Höhere Lehranstalten.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden vierter Klasse:
den Gymnasial-Oberlehrern Professor Dr. Engelmann zu Berlin und Professor Fischer zu Wernigerode und
dem Gymnasial-Direktor Dr. Lück zu Steglitz;
der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse:
dem Realgymnasial-Direktor Professor Breuer zu Wiesbaden und

dem Gymnasial-Direktor Dr. Friedel zu Wernigerode;
der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse:
dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Busse zu Berlin.
Es ist beigelegt worden:
der Charakter als Professor:
dem Oberlehrer am Fürstlich Stolbergschen Gymnasium zu Wernigerode Dr. Drees und
dem Gesanglehrer am Köllnischen Gymnasium zu Berlin Musik-Direktor Schnöpf;
das Prädikat „Königlicher Musik-Direktor“:
dem Gesanglehrer am Fürstlich Stolbergschen Gymnasium zu Wernigerode Kriegeskotten.
In gleicher Eigenschaft sind versetzt bezw. berufen worden:
die Oberlehrer:
Professor Bausch vom Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Köln an das Gymnasium zu Kempen,
Dornseiffer vom Progymnasium zu Linz an das Gymnasium zu Düren,
Dylewski vom Gymnasium zu Düren an das Kaiserin Augusta-Gymnasium zu Koblenz,
Dr. Fromm vom Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Köln an das Gymnasium zu Kreuznach und
Rick vom Gymnasium zu Kempen an das Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Köln.
Es sind befördert worden:
der Oberlehrer an der V. Realschule zu Berlin Professor Dr. Hellwig zum Direktor dieser Anstalt,
der Oberlehrer am Progymnasium zu Münster i. W. Dr. Hoffmann zum Direktor dieser Anstalt,
der Professor an der Landesschule Pforta Dr. Kettner zum Direktor des Gymnasiums zu Marburg,
der Oberlehrer am Friedrichs-Gymnasium zu Breslau Dr. Miller zum Direktor des Gymnasiums zu Ohlau,
der Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Bonn Professor Neuber zum Direktor des Gymnasiums zu Saarbrücken und
der Oberlehrer an dem Progymnasium zu Pasewalk Dr. Reuter zum Direktor dieser Anstalt.
Es sind angestellt worden als Oberlehrer:
am Gymnasium:
zu Hersfeld der Hilfslehrer Dehnhardt und
zu Fulda der Hilfslehrer Schlitt;
am Realgymnasium:
zu Essen der Hilfslehrer Breucker und
zu Kassel der Hilfslehrer Kunze;

an der Oberrealschule:
zu Breslau der Hilfslehrer Dr. Gutwein;
am Progymnasium:
zu Myslowitz der Hilfslehrer Dr. Aronstein und der Lehrer an einer höheren Knabenschule Lipperheide,
zu Hörde die Hilfslehrer Benke und Ritz und der ordentliche Lehrer Kunstreich,
zu Hattingen die ordentlichen Lehrer Budde, Hennig und Dr. Richter sowie die Hilfslehrer Dr. Reichenbächer und Dr. Schellhorn,
zu Schwerte die Hilfslehrer Scholtz, Wegener und Wiebeck, der Titular-Oberlehrer Dr. Söffing und der Schulamtskandidat Dr. Wangerin.

---

F. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

s ist verliehen worden:
der Charakter als Schulrat mit dem Range der Räte vierter Klasse:
den Seminar-Direktoren Presting zu Köslin und Dr. Thiemann zu Elsterwerda.
n gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
der Seminar-Direktor:
Schulrat Dr. Bartholomé von Prüm nach Siegburg;
die ordentlichen Seminarlehrer:
Armin von Koschmin nach Königsberg N. M.,
Gronenberg von Waldau nach Osnabrück und
Hinze von Königsberg N. M. nach Koschmin.
s sind befördert worden:
zu Seminar-Direktoren:
am Schullehrer-Seminar zu Prüm der bisherige Seminar-Oberlehrer Evertz zu Siegburg,
am Schullehrer-Seminar zu Schlüchtern der bisherige Seminar-Oberlehrer Reinert daselbst und
am Schullehrer-Seminar zu Exin der bisherige Kreis-Schulinspektor Hermann Schmidt zu Heilsberg O. Pr.;
zu ordentlichen Seminarlehrern:
am Schullehrer-Seminar zu Pr. Friedland der bisherige Hilfslehrer Peters,
am Schullehrer-Seminar zu Pilchowitz der bisherige Seminarhilfslehrer Schultzik und
am Schullehrer-Seminar zu Braunsberg der bisherige Seminarhilfslehrer Thimm.

Es sind angestellt worden:
als ordentliche Seminarlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Eckernförde der Hauptlehrer Hänze zu Mölln,
am Schullehrer-Seminar zu Prüm der bisherige kommissarische Lehrer Kammerich und
am Schullehrer-Seminar zu Kyritz der Rektor Kösling zu Sensburg O. Pr.

## G. Präparandenanstalten.

An der Präparandenanstalt zu Melle ist der Präparandenanstalts-Hilfslehrer Lange zu Aurich als Zweiter Lehrer angestellt worden.

## H. Taubstummen- und Blindenanstalten.

In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
die Taubstummenlehrerin Gratzfeld von Essen nach Trier und
der Taubstummenlehrer Kramer von Trier nach Essen.
Es ist angestellt worden:
an der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Stettin der bisherige Hilfslehrer Hapke von der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Marienburg.

## J. Ausgeschieden aus dem Amte.

Gestorben:
Anders, Gymnasial-Oberlehrer zu Ohlau,
Arndt, ordentlicher Lehrer an der Königlichen Elisabethschule zu Berlin,
Dr. Boretius, ordentlicher Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Halle,
Dr. Born, ordentlicher Honorar-Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Breslau,
Brandt, Realschul-Oberlehrer zu Biebrich,
Guiard, Gymnasial-Oberlehrer zu Dramburg,
Karow, Musikdirektor, Gymnasial-Oberlehrer zu Potsdam,
Lust, Schulrat, Kreis-Schulinspektor zu Rogasen,
Ploettner, Professor, Realprogymnasial-Oberlehrer zu Langensalza,
Dr. Reum, Professor Oberrealschul-Oberlehrer zu Barmen,
Schmidt, Realgymnasial-Oberlehrer zu Wiesbaden,
Schöfinius, Gymnasial-Oberlehrer zu Breslau,
Dr. von Wiese, Progymnasial-Oberlehrer zu Sprottau,

Willner, Realschul-Oberlehrer zu Dirschau und
Dr. Wiltheiß, außerordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Halle.

In den Ruhestand getreten:
Brockhues, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Köln, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Graszynski, ordentlicher Seminarlehrer zu Rawitsch, unter Verleihung des Prädikats „Oberlehrer",
Graf Hue de Grais, Regierungs-Präsident zu Potsdam, unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte erster Klasse,
Much, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Kreuznach,
Dr. Stehlich, Realgymnasial-Oberlehrer zu Kassel,
Thielo, ordentlicher Seminarlehrer zu Erfurt, unter Verleihung des Prädikats „Oberlehrer" und
Wertheim, Professor, Realschul-Oberlehrer zu Frankfurt a. M., unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse.

Ausgeschieden wegen Eintritts in ein anderes Amt im Inlande:
Dr. Rühl, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Stettin.

Ausgeschieden wegen Berufung außerhalb der Preußischen Monarchie:
Dr. Heß, ordentlicher Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg,
Dr. Rathgen, ordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Marburg,
Dr. Ritzert, Taubstummenlehrer zu Homberg,
Dr. Wilcken, ordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau und
Dr. Zimmern, außerordentlicher Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau.

---

# Inhaltsverzeichnis des September/Oktober-Heftes.



Druck von J. F. Starcke in Berlin.

# Centralblatt

für

# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

№ 11. Berlin, den 25. November 1900.

## A. Behörden und Beamte.

141) Nachweis der im Wege der Anrechnung zur Einziehung gelangenden Beiträge zur allgemeinen Witwen-Verpflegungsanstalt in Berlin in den Witwen- und Waisengelderrechnungen der Regierungshauptkassen ꝛc.

Potsdam, den 10. März 1900.

Die diesseitige Anordnung vom 3. Februar d. Js. — G. 358 —, daß die im Wege der Anrechnung zur Einziehung gelangenden Beiträge zur allgemeinen Witwen-Verpflegungsanstalt in Berlin vom Etatsjahre 1900 an in den Civilpensions-Rechnungen nicht mehr nachrichtlich nachzuweisen sind, der Nachweis dieser Beiträge auch schon in den gedachten Rechnungen für 1899 fortfallen kann, wird hiermit im Einverständnisse mit dem Finanzminister auf sämtliche Besoldungsrechnungen ausgedehnt. Infolge dessen erscheinen künftig die bezeichneten Beiträge nur noch in den zu ihrem etatsmäßigen Nachweise bestimmten Witwen- und Waisengelderrechnungen der Regierungshauptkassen ꝛc.

Zweck dieser Anordnung ist lediglich, die Rechnungslegung zu vereinfachen; es werden daher die Vorschriften über die Art der Erhebung der Witwenkassenbeiträge und über die Form der Quittungsleistung hierdurch nicht berührt.

Die nachgeordneten Behörden und Kassen sind hiernach mit Anweisung zu versehen.

An
sämtliche Königlichen Regierungen, die Königliche Ministerial-Militär- und Bau-Kommission in Berlin und den Herrn Polizei-Präsidenten in Berlin.

Abschrift erfolgt zur gleichmäßigen weiteren Veranlassung.

Ober-Rechnungskammer.
Magdeburg.

An
die übrigen beteiligten Behörden.
G. 458.

---

142) Öl-Pissoirs.

Berlin, den 12. Juni 1900.

Die bei den verschiedenen Unterrichtsanstalten bestehenden Pissoirs werden vielfach mangels einer Wasserleitung oder wegen der hohen Kosten des Wassers gar nicht oder nur ungenügend gespült und bilden alsdann, abgesehen von den Belästigungen, die durch die üblen Gerüche hervorgerufen werden, eine Gefahr für die Gesundheit.

Zur Beseitigung dieser Übelstände sind schon mehrfach Versuche gemacht, welche die Verwendung von besonders zubereitetem Öl an Stelle der Wasserspülung bezwecken; sie haben sich jedoch als unzureichend erwiesen.

Seit etwa zwei Jahren werden nun von der Firma Roeßemann & Kühnemann zu Berlin N., Gartenstraße 21, Öl-Pissoirs nach dem System Beetz in Wien erbaut, welche zu ihrem Betriebe gar kein Wasser, sondern nur geringe Mengen eines eigens zusammengesetzten Öles (sogen. Urinol) erfordern. Diese Pissoirs, deren wichtigsten Bestandteil der durch Patent geschützte Öl-Syphon bildet, sind bereits vielfach, sowohl in öffentlichen Bedürfnisanstalten, als auch in Schulen, Krankenhäusern, Kasernen u. s. w. eingeführt worden und haben sich durchaus bewährt. Sie entsprechen den hygienischen und praktischen Anforderungen, auch bleiben ihre Betriebs- und Unterhaltungskosten weit hinter den gleichen Kosten der mit Wasserspülung versehenen Pissoirs zurück.

Indem ich die nachgeordneten Behörden auf vorbezeichnete Öl-Pissoirs hierdurch aufmerksam mache, überlasse ich Denselben in geeigneten Fällen ihre Einführung ins Auge zu fassen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die nachgeordneten Behörden.
G. I. C. 10360. M. U. I. II. III u. III. E.

---

143) Außerkurssetzung der Reichsgoldmünzen zu fünf Mark.

Berlin, den 27. Juli 1900.

Nachstehender Runderlaß des Herrn Finanzministers vom 7. Juli d. Js. wird zur Kenntnisnahme und gleichmäßigen weiteren Veranlassung mitgeteilt.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die nachgeordneten Behörden.
A. 1110.

---

Berlin, den 7. Juli 1900.

Nachdem der Bundesrat laut Bekanntmachung vom 13. Juni d. Js. (Reichsgef. Bl. S. 253) die Außerkurssetzung der Reichsgoldmünzen zu fünf Mark vom 1. Oktober d. Js. ab mit einjähriger Einlösungsfrist angeordnet hat, beauftrage ich die Königliche Regierung, die unterstellten Kassen des diesseitigen Geschäftsbereichs anzuweisen, im Sinne der Bekanntmachung schon von jetzt ab zu verfahren und die zur Einlösung kommenden Stücke in gleicher Weise wie die durch den Umlauf unterwichtig gewordenen Reichsgoldmünzen dem Münzmetalldepot des Reichs zuzuführen. (Vergl. Erlaß vom 7. Mai 1876 — I. 6942, II. 8427, III. 5847, IV. 5234.)

Der Finanzminister.
In Vertretung: Lehnert.

An
sämtliche Königlichen Regierungen.
Fin. M. I. 8348. II. 6505. III. 7937.

---

144) Berechnung der Vergütung der mit der Schreibmaschine hergestellten sogenannten Durchschlagsarbeiten.

Berlin, den 7. August 1900.

Nachstehender Runderlaß der Herren Minister der Finanzen und des Innern vom 14. Juli d. Js., betreffend die Berechnung der Vergütung der mit der Schreibmaschine hergestellten sogenannten Durchschlagsarbeiten, wird in Verfolg des diesseitigen Runderlasses vom 3. Juni v. Js. — G. III. 970 — (Centralblatt der gesamten Unterrichts-Verwaltung Seite 527) zur gleichmäßigen Beachtung mitgeteilt.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die nachgeordneten Behörden.
A. 1124. B.

50*

Berlin, den 14. Juli 1900.

Im Anschluß an den Erlaß vom 12. April d. Js. — F. M. I. 2346, M. d. J. I. A. 1382 — bestimmen wir hinsichtlich der Vergütung der auf der Schreibmaschine in mehreren gleichlautenden Exemplaren herzustellenden Arbeiten, der sogenannten Durchschlagsarbeiten, daß das Hauptexemplar voll, die Durchschläge jedoch nur mit je ¼ des für das Hauptexemplar gewährten Schreiblohns in Ansatz zu bringen sind. Etwaige sich hierbei ergebende Bruchteile von weniger als einer halben Seite sind auf halbe Seiten nach oben abzurunden.

Wie schon in unserem vorerwähnten Erlasse zum Ausdruck gebracht worden, ist künftig bei der Annahme von Kanzleigehilfen zur Bedingung zu stellen, daß der Bewerber in der Handhabung der Schreibmaschine bewandert ist oder aber sich verpflichtet, innerhalb einer angemessenen Zeit sich die erforderliche Übung anzueignen. Auch werden die versorgungsberechtigten Kanzlei-Anwärter bei ihrer Meldung auf die Möglichkeit einer vorzugsweisen Berücksichtigung hinzuweisen sein, wenn sie zur Bedienung der Schreibmaschine befähigt sind.

Für diejenigen Anwärter, welche das Arbeiten mit der Schreibmaschine erst lernen müssen, ist die Herstellung der Schriftstücke zunächst nach dem erforderlichen Zeitaufwande zu schätzen. Die Periode eines solchen Anlernens darf den Zeitraum von 8 Wochen nicht überschreiten, vorausgesetzt, daß die Ausbildung während der vollen Arbeitstage erfolgt.

Der Finanzminister. In Vertretung: Lehnert. — Der Minister des Innern. In Vertretung: v. Bischoffshausen.

An
die Herren Ober-Präsidenten, Regierungs-Präsidenten und den Herrn Dirigenten der Königlichen Ministerial-, Militär- und Bau-Kommission zu Berlin.

Fin. M. I. 6069.
M. d. J. Ia. 2079.

---

## 145) Unzulässigkeit der Gewährung von Unterstützungen an verheiratete oder verheiratet gewesene Kinder verstorbener Beamten 2c.

Berlin, den 18. August 1900.

Während es früher nicht für ausgeschlossen galt, aus den zu Unterstützungen für Hinterbliebene von Beamten, Lehrern, Geistlichen 2c. bestimmten Fonds in besonderen Ausnahmefällen Beihilfen auch an verheiratete oder verheiratet gewesene Kinder verstorbener Beamten u. s. w. zu gewähren, hat die Rechnungs-

kommission des Hauses der Abgeordneten in ihrem Berichte, betreffend die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres vom 1. April 1894/95 (Drucks. Nr. 148 S. 14/15) im Anschlusse an eine Erinnerung der Oberrechnungskammer zu dieser Rechnung (Bemerkung 194/195 zu Kap. 62 Tit. 6) die Gewährung solcher Unterstützungen mit der Begründung allgemein für unzulässig erklärt, daß verheiratete oder verheiratet gewesene Kinder als „Waisen“ im Sinne der Unterstützungsfonds nicht angesehen werden können. Die staatliche Unterstützungspflicht könne auf Erwachsene nur soweit ausgedehnt werden, als dieselben durch besondere, eine außergewöhnliche Bedrängnis herbeiführende Verhältnisse behindert sind, sich ihren Lebensunterhalt zu erwerben, und als sie nicht durch Gründung einer eigenen Wirtschaft oder durch Verheiratung sich eine selbständige Existenz geschaffen haben.

Nachdem sowohl das Abgeordnetenhaus in seiner 69. Sitzung vom 30. April 1898 (S. 2286 der stenographischen Verhandlungen), als auch das Herrenhaus (15. Sitzung vom 14. Mai dess. Js., S. 283/284 der stenographischen Verhandlungen) diesem Beschlusse sich angeschlossen haben, und nachdem ihm auch der Herr Finanzminister beigetreten ist, bestimme ich, daß aus den staatlichen Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Beamten 2c. Unterstützungen an verheiratete oder verheiratet gewesene Kinder von Beamten 2c. nicht mehr gewährt werden dürfen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die nachgeordneten Behörden.
A. 1145.

---

146) Behandlung unbestellbarer Postanweisungen und Wertsendungen der staatlichen Behörden und Kassen.

Berlin, den 6. September 1900.

Nachstehender Runderlaß des Herrn Finanzministers vom 21. August d. Js., betreffend die Behandlung unbestellbarer Postanweisungen und Wertsendungen der staatlichen Behörden und Kassen, wird zur gleichmäßigen Beachtung mitgeteilt.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die nachgeordneten Behörden.
A. 1258.

---

Berlin, den 21. August 1900.

Die Bestimmungen im §. 46 II der früheren Postordnung vom 11. Juni 1892, wonach der Absender bei der Wiederaushändigung unbestellbarer Sendungen den ihm erteilten Einlieferungsschein zurückzugeben hatte, ist in die neue Postordnung vom 20. März d. Js. nicht übernommen worden.

Um die ordnungsmäßige Prüfung der Buchung zurückgekommener unbestellbarer Postanweisungen und Wertsendungen zu ermöglichen, ist darauf zu halten, daß dieselben ebenso wie die sonst eingehenden Wertsendungen in das von den Kassen geführte Post-Eingangsbuch aufgenommen werden.

Der Finanzminister.
Im Auftrage. Grandke.

An
die beteiligten Behörden.
I. 10232. I. Ang. II. 8225. III. 10169.

---

147) Anwendung des Porto-Aversionierungsvermerkes.

Berlin, den 5. Oktober 1900.

Nach einer Mitteilung des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Postamtes sollen häufiger Fälle vorgekommen sein, in denen Preußische Staatsbehörden bei der Unterbringung von Lieferungen und Leistungen den Unternehmern, also Privatleuten, zur Benutzung bei den Antworten Briefumschläge zugesandt haben, welche im voraus mit dem Aversionierungsvermerk ꝛc. versehen worden waren.

Ein solches Verfahren ist unzulässig und kann auch nicht auf den Erlaß vom 29. Juli 1895 — G. III. 2039 U. I. M. — (Centrbl. S. 675) gestützt werden.

Den nachgeordneten Behörden überlasse ich, hiernach die weiteren Anordnungen zu treffen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die nachgeordneten Behörden.
A. 1819.

---

# B. Universitäten und Technische Hochschulen.

148) Einheitliche Regelung der Doktorpromotion an sämtlichen Deutschen Universitäten.

Berlin, den 16. Juli 1900.

Behufs einheitlicher Regelung der Doktorpromotion an sämtlichen Deutschen Universitäten ist zwischen den beteiligten Bundesregierungen neuerdings die aus der Anlage ersichtliche Vereinbarung geschlossen worden.

Auf Grund derselben habe ich unter dem heutigen Tage die in einem Abzuge beigefügte Promotionsordnung für die Medizinische Fakultät der hiesigen Universität erlassen.

Die Medizinische Fakultät ersuche ich, auf Grund der für maßgebend zu erachtenden Bestimmungen der Vereinbarung auch Ihrerseits alsbald den Entwurf einer neuen Promotionsordnung aufzustellen und noch vor Ablauf des Sommersemesters an mich einzureichen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die sämtlichen Medizinischen Fakultäten der Preußischen Universitäten (außer Berlin).
U. I. 1498.

---

## Vereinbarung, betreffend die medizinische Doktorpromotion.

1) Die unterzeichneten Unterrichtsministerien haben sich dahin verständigt, daß eine Neuregelung der medizinischen Doktorpromotion nach Maßgabe der anliegenden Grundzüge erfolgen soll.

2) Die Grundzüge sind in die Promotionsordnungen der einzelnen Medizinischen Fakultäten vollinhaltlich aufzunehmen. Dabei ist jedoch davon auszugehen, daß es sich nur um Minimalerfordernisse handelt und es den einzelnen Promotionsordnungen überlassen bleibt, die Anforderungen an die Promotion zu verschärfen.

3) Die erfolgten Promotionen sollen halbjährlich im Reichsanzeiger nach dem beigefügten Formular in tabellarischer Form veröffentlicht werden. Zu diesem Zwecke werden die beteiligten Ministerien die ausgefüllten Formulare bezüglich des Sommerhalbjahres bis zum 1. Dezember, bezüglich des Winterhalbjahres bis zum 1. Juni jedes Jahres an die Redaktion des Reichsanzeigers einsenden, welche dieselben sammelt und baldigst zum Abdruck bringt.

4) Die Durchführung der Neuordnung ist so zu beschleunigen, daß sie auf alle sich nach dem 1. Oktober d. Js. zur Promotion meldenden Kandidaten zur Anwendung gelangt.

(Folgen Daten aus dem Mai, Juni und Juli 1900 sowie die Unterschriften.)

## Grundzüge.

### A. Allgemeines.

I. Der medizinische Doktorgrad darf nur verliehen werden auf Grund einer durch den Druck veröffentlichten Dissertation und einer mündlichen Prüfung.

Eine Promotio in absentia findet unter keinen Umständen statt.

II. Durch die Dissertation soll der Kandidat sich darüber ausweisen, daß er die Befähigung erlangt hat, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten.

Die Dissertation ist in deutscher Sprache abzufassen; die Anwendung einer anderen Sprache ist mit Genehmigung der Fakultät zulässig. Am Schlusse der Dissertation ist der Lebenslauf des Kandidaten anzufügen.

Bei Vorlage der Dissertation hat der Kandidat anzugeben, ob und in welcher wissenschaftlichen oder Krankenanstalt er die Dissertation ausgearbeitet und inwieweit er sich bei Ausarbeitung derselben etwa noch sonst fremden Rates bedient hat. Dieser Angabe ist die eidesstattliche Versicherung hinzuzufügen, daß darüber hinaus keine weitere Beihilfe stattgefunden habe.

Nach Annahme der Dissertation durch die Fakultät hat der Kandidat die Drucklegung auf eigene Kosten zu besorgen. Dabei ist auf der Rückseite des Titelblattes die Genehmigung der Fakultät unter namentlicher Bezeichnung des oder der Referenten etwa in folgender Art zu erwähnen:

„Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Universität . . (Name). Referent: Professor (Name)."

III. Die mündliche Prüfung besteht nach Verschiedenheit der Fälle (vergl. unten VI, VII, XII, XIII) entweder in einem einfachen Colloquium oder in einem Examen rigorosum.

### B. Die Promotion von Inländern.

(Angehörigen des Deutschen Reiches.)

IV. Die Zulassung von Inländern darf in der Regel erst erfolgen, nachdem sie die Approbation als Arzt für das Reichsgebiet beigebracht haben.

V. Ausnahmen können in besonderen Fällen durch einstimmigen Beschluß der Fakultät mit Genehmigung der Aufsichts-

behörde zugelassen werden, wo die Erfüllung jener Vorbedingung dem Kandidaten aus gewichtigen Gründen nicht zuzumuten ist.

Dabei darf jedoch hinsichtlich der Vorbildung unter die Anforderungen des Zeugnisses der Reife von einem Deutschen Realgymnasium, hinsichtlich der sonstigen beizubringenden Ausweise unter das in Nr. XIII 2 festgesetzte Maß — vorbehaltlich des zu b daselbst zugelassenen Dispenses — in keinem Falle herabgegangen werden.

VI. Die mündliche Prüfung beschränkt sich in den regelmäßigen Fällen der Nr. IV auf ein Colloquium vor dem Dekan oder seinem Vertreter als Vorsitzenden und zwei gewählten Mitgliedern der Fakultät. Jeder der drei Examinatoren hat den einzelnen Kandidaten in der Regel eine Viertelstunde zu prüfen. Dabei soll die wissenschaftliche mehr als die praktische Seite der Medizin betont werden.

VII. In den Ausnahmefällen der Nr. V ist das Examen rigorosum abzulegen. Die Prüfungskommission besteht aus dem Dekan oder seinem Vertreter als Vorsitzenden und mindestens sieben weiteren von der Fakultät gewählten Examinatoren. Die Prüfung zerfällt in einen theoretischen und einen praktisch-klinischen Teil.

Die theoretische Prüfung hat sich auf folgende Fächer zu erstrecken:

1) Anatomie,
2) Physiologie,
3) Pathologische Anatomie mit Einschluß der allgemeinen Pathologie,
4) Hygiene.

In jedem der Fächer zu 1 und 2 wird der einzelne Kandidat mindestens eine Stunde, in jedem der Fächer zu 3 und 4 mindestens eine halbe Stunde geprüft und es muß dabei außer dem Examinator noch der Vorsitzende oder im Behinderungsfalle ein anderes Mitglied der Prüfungskommission zugegen sein. Die Prüfung ist insoweit öffentlich, daß jedem medizinischen Lehrer an einer Deutschen Universität und jedem für das Deutsche Reich approbierten Arzte der Zutritt freisteht.

In der Woche vorher findet die praktisch-klinische Prüfung in der Inneren Medizin, in der Chirurgie und in der Geburtshilfe und Gynäkologie am Krankenbette statt. Die Prüfung umfaßt die Stellung einer oder, nach Befinden des Examinators, zweier Diagnosen, an welche sich ein weiteres Examen, wie es bei der ärztlichen Prüfung vorzunehmen ist, anschließt.

VIII. Sowohl bei dem Colloquium wie bei dem Rigorosum erfolgt die Feststellung des Ergebnisses durch mündliche oder

schriftliche Abstimmung. Jedes Mitglied der Prüfungskommission stimmt mit „bestanden" oder „nicht bestanden" ab. Im Colloquium genügt, um die Gesamtzensur „bestanden" (rite) zu erhalten, die einfache Majorität, im Rigorosum muß der Kandidat zur Erlangung derselben Zensur mindestens drei Viertel der Gesamtstimmenzahl und darunter die Stimmen der praktisch-klinischen Examinatoren in den zu VII Absatz 4 genannten Fächern für sich haben.

Eine höhere Zensur, als welche „gut" (cum laude) und „sehr gut" (magna cum laude) zugelassen sind, darf nur erteilt werden, wenn die Dissertation als besonders tüchtige Leistung anzuerkennen ist; die Kommission entscheidet darüber mit einfacher Majorität. Ausnahmsweise kann auch, aber nur durch einstimmigen und von der Fakultät genehmigten Beschluß der Kommission, die Zensur „ausgezeichnet" (summa cum laude) erteilt werden.

IX. Hat der Kandidat die mündliche Prüfung nicht bestanden, so muß er sie ganz wiederholen. Das kann frühestens nach 3 Monaten (Colloquium) oder nach sechs Monaten (Rigorosum) geschehen.

X. Der Promotionsakt darf erst nach der durch den Druck erfolgten Veröffentlichung der Dissertation und nach bestandener mündlicher Prüfung erfolgen.

XI. Die Gebühren sollen in den Ausnahmefällen der Nr. 5, also in allen Fällen, in welchen das Examen rigorosum stattzufinden hat, 50% mehr als in den regelmäßigen Fällen der Nr. IV, jedenfalls aber nicht weniger als 450 *M* betragen.

C. Die Promotion von Ausländern.

(Nichtangehörige des Deutschen Reiches.)

XII. Auf Ausländer, welche die ärztliche Approbation für das Deutsche Reich erlangt haben, finden bezüglich der Promotion dieselben Vorschriften Anwendung, wie auf die in gleicher Lage befindlichen Inländer.

XIII. Ausländer, welche die ärztliche Approbation für das Deutsche Reich nicht besitzen, haben sich bei der Fakultät behufs ihrer Zulassung zur Promotion darüber auszuweisen.

1) daß ihnen eine Vorbildung zu Teil geworden ist, welche in dem Staate, dessen Angehörige sie sind, für die Erwerbung des medizinischen Doktorgrades und die Ablegung der ärztlichen Prüfung erfordert wird; fehlt es in dieser Beziehung in ihrem Heimatstaate an bestimmten Festsetzungen, so haben sie durch vorgelegte Reifezeugnisse (nötigenfalls unter Beifügung inländischer Ergänzungszeugnisse) mindestens eine Vorbildung nachzuweisen,

welche den Anforderungen für das Zeugnis der Reife an Deutschen Realgymnasien entspricht;

2) daß sie nach Erlangung dieser Vorbildung

a. so viel Semester, wie in Deutschland für die Zulassung zur ärztlichen Prüfung vorgeschrieben sind, an einer gut eingerichteten Medizinischen Fakultät ein geordnetes medizinisches Studium, ähnlich wie es in Deutschland üblich ist, geführt und

b. mindestens eines dieser Semester an derjenigen Deutschen Universität, bei welcher sie promovieren wollen, studiert haben.

Von letzterem Erfordernis kann, wenn der Kandidat der Fakultät genauer bekannt ist, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausnahmsweise abgesehen werden.

Im übrigen und abgesehen von Nr. V finden auf diese Ausländer bezüglich ihrer Promotion diejenigen Vorschriften Anwendung, welche für die in gleicher Lage befindlichen Inländer gelten.

## D. Schlußbestimmungen.

XIV. An Stelle der zur Genehmigung ungedruckt vorzulegenden Dissertation kann nach Ermessen der Fakultät auch eine bereits durch den Druck veröffentlichte wissenschaftliche Arbeit des Kandidaten treten. Die Vorschriften zu II finden in diesem Falle entsprechende Anwendung.

XV. Die Ehrenpromotion, promotio honoris causa, wird durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

---

**Anlage.**

## Tabellarische Übersicht der Promotionen.

| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Promovierende Universität. | Name des Promovenden und Vorname. | Zeit und Ort der Geburt. | Wohnort. | Staatsangehörigkeit. | Vorbildung. (Also bei Inländern: Reifezeugnis mit Angabe der Anstalt und des Datums, bei Ausländern: dasselbe oder nach XIII 1.) | Studiengang. (Angabe der Studienorte und der Studienzeiten an jedem derselben.) |
| | | | | | | |

| 8. Titel der Dissertation mit Angabe des Druckortes und gegebenenfalls des Verlegers. | 9. Referent. | 10. Ob Kolloquium oder Rigorosum. (Mit Angabe des Datums.) | 11. Im ersten Falle zu Spalte 10: Datum der Approbation als Arzt. | 12. Zensur. | 18. Datum der Promotion. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | |

## Promotions-Ordnung für die Medizinische Fakultät der Königlichen Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin.

### A. Allgemeines.

I.

Der medizinische Doktorgrad darf nur verliehen werden auf Grund einer durch den Druck veröffentlichten Dissertation und einer mündlichen Prüfung.

Eine Promotio in absentia findet unter keinen Umständen statt.

II.

Durch die Dissertation soll der Kandidat sich darüber ausweisen, daß er die Befähigung erlangt hat, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten.

III.

Die mündliche Prüfung besteht nach der Verschiedenheit der Fälle (vergl. B X, XI und C I und III) entweder in einem Colloquium oder in einem Examen rigorosum (Rigorosum).

### B. Promotion von Inländern.
(Angehörigen des Deutschen Reiches.)

I.

Die Zulassung von Inländern zu den Promotionsleistungen und zur Promotion darf in der Regel erst erfolgen, nachdem sie die Approbation als Arzt für das deutsche Reich erlangt haben.

II.

Bei der Meldung ist die Approbation vorzulegen.

III.

Falls zwischen der erlangten Approbation und der Meldung

zur Doktorprüfung mehr als sechs Monate Frist liegen, ist noch ein Führungszeugnis von der Polizeibehörde des letzten Aufenthaltsortes, oder, gegebenen Falles, von der vorgesetzten Behörde des Kandidaten beizufügen. Ein solches Führungszeugnis ist auch der Meldung zur Promotion beizugeben, falls seit dem Colloquium bezw. Rigorosum, mehr als sechs Monate verflossen sind.

IV.

Ausnahmen von der in B I aufgestellten Zulassungsbedingung können in besonderen Fällen auf einstimmigen Beschluß der Fakultät mit Genehmigung des vorgesetzten Ministeriums stattfinden, wo die Erfüllung jener Vorbedingung dem Kandidaten aus gewichtigen Gründen nicht zuzumuten ist.

Dabei darf jedoch hinsichtlich der Vorbildung nicht unter die Anforderungen herabgegangen werden, welche für die Zulassung zu den medizinischen Prüfungen von Inländern verlangt werden. Ferner darf hinsichtlich der sonstigen beizubringenden Ausweise unter das in C II 2 festgesetzte Maß in keinem Falle herabgegangen werden.

V.

Mit der Meldung zum Doktorexamen ist die geschriebene Dissertation einzureichen, wobei der Kandidat schriftlich anzugeben hat, ob und in welcher wissenschaftlichen oder Krankenanstalt sie ausgearbeitet ist und inwieweit er sich bei Ausarbeitung derselben etwa sonst noch fremden Rates bedient hat. Dieser Angabe ist die eidesstattliche Versicherung hinzuzufügen, daß darüber hinaus keine weitere Beihilfe stattgefunden habe.

Die Dissertation ist in deutscher Sprache abzufassen und muß in gut lesbarer Schrift geschrieben sein. Am Schlusse derselben ist in der bisher üblichen Weise der Lebenslauf des Kandidaten anzufügen. Zugleich mit der Einreichung der Dissertation ist die erste Rate der Gebühren einzuzahlen. (S. Abschnitt D.)

VI.

Die geschriebene Dissertation wird von dem Dekan einem der ordentlichen Professoren der Fakultät zum Referat überwiesen bezw. von dem Dekan selbst zum Referat übernommen. Das Referat kann auch einem ordentlichen Honorar-Professor oder einem außerordentlichen Professor der Medizinischen Fakultät übertragen werden. In diesen Fällen ist ein Ordinarius als Korreferent zu bestimmen.

Der Referent erstattet der Fakultät ein kurzes motiviertes

Gutachten über die Dissertation und beantragt entweder die Annahme oder Ablehnung derselben. Im ersteren Falle schlägt er zugleich vor, derselben das Prädikat „genügend", „gut" oder „sehr gut" zu erteilen.

VII.

Der Dekan läßt sodann die Dissertation nebst dem Gutachten des Referenten bei sämtlichen Mitgliedern der Fakultät cirkulieren. Dieselben stimmen auf vorgedrucktem Formular über die Annahme oder Ablehnung ab, sowie über die zu erteilende Note.

Die Dissertation gilt als angenommen, wenn mehr als die Hälfte der Abstimmenden hierfür gestimmt hat. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Dekan.

Eine bessere Note als „genügend" kann nur (durch Abstimmung) erteilt werden, wenn keine Stimme sich gegen die Annahme der Dissertation erklärt hat.

Die Note „sehr gut" wird nur erteilt, wenn mindestens zwei Drittel der Abstimmenden sich hierfür erklären.

VIII.

Ist die Dissertation von der Fakultät zurückgewiesen worden, so kann dem Kandidaten gestattet werden, frühestens nach drei Monaten, spätestens nach 1 Jahre ohne Einzahlung weiterer Gebühren eine verbesserte oder neue Dissertation einzureichen. Wird auch diese zurückgewiesen oder wird die Frist von 1 Jahre nicht eingehalten, so sind die Gebühren verfallen.

IX.

Die Zulassung zur mündlichen Prüfung (Colloquium oder Rigorosum) darf erst erfolgen, nachdem die Dissertation durch die Fakultät angenommen ist. Vor der Zulassung ist die zweite Rate der Gebühren einzuzahlen. (S. Abschnitt D.)

X.

Die mündliche Prüfung beschränkt sich in den regelmäßigen Fällen — s. B I — auf ein Colloquium vor dem Dekan oder seinem Vertreter als Vorsitzenden und mindestens zwei gewählten Mitgliedern der Fakultät. Jeder dieser Examinatoren hat den einzelnen Kandidaten in der Regel eine Viertelstunde zu prüfen. Dabei soll die wissenschaftliche Seite der Medizin mehr als die praktische betont werden.

XI.

In den Ausnahmefällen — s. B IV — ist das Examen rigorosum abzulegen. Hierbei besteht die Prüfungskommission aus dem Dekan oder seinem Vertreter als Vorsitzenden und sieben weiteren von der Fakultät gewählten Examinatoren.

Die Prüfung zerfällt in einen theoretischen und in einen praktisch-klinischen Teil.

Die theoretische Prüfung hat sich auf folgende Fächer zu erstrecken:

1) Anatomie (einschließlich der Gewebelehre und Entwickelungsgeschichte.)
2) Physiologie.
3) Pathologische Anatomie einschl. der allgemeinen Pathologie.
4) Hygiene.

In jedem der Fächer zu 1 und 2 wird der einzelne Kandidat mindestens eine Stunde, in jedem der Fächer zu 3 und 4 mindestens eine halbe Stunde geprüft, und es muß dabei außer dem Examinator noch der Vorsitzende oder im Behinderungsfalle ein Stellvertreter desselben zugegen sein. Die Prüfung ist insoweit öffentlich, als jedem medizinischen Lehrer an einer Deutschen Universität und jedem für das Deutsche Reich approbierten Arzte der Zutritt frei steht.

In der Woche vor der mündlichen Prüfung findet die praktisch-klinische Prüfung in der Inneren Medizin, in der Chirurgie und in der Geburtshilfe und Gynäkologie am Krankenbette statt. Die Prüfung umfaßt die Stellung einer, oder — nach Befinden des Examinators — zweier Diagnosen, an welche sich ein weiteres Examen, wie es bei der ärztlichen Prüfung vorzunehmen ist, anschließt.

Die Censuren dieser praktisch-klinischen Prüfung sind dem Vorsitzenden der Prüfungskommission, gegebenenfalls dessen Stellvertreter, alsbald einzureichen, so daß sie ihm bei dem Termine der mündlichen Prüfung bekannt sind.

## XII.

Sowohl bei dem Colloquium wie bei dem Rigorosum erfolgt die Feststellung des Ergebnisses durch mündliche oder schriftliche Abstimmung. Jedes Mitglied der Prüfungskommission stimmt mit „bestanden" oder „nicht bestanden" ab. Beim Colloquium genügt, um die Gesamtcensur „bestanden" (rite) zu erhalten, die einfache Majorität; beim Rigorosum muß der Kandidat zur Erlangung derselben Censur mindestens drei Viertel der Gesamtstimmenzahl und darunter die sämtlichen drei Stimmen der praktisch-klinischen Examinatoren für sich haben.

Eine höhere Censur (gut oder cum laude, sehr gut oder magna cum laude) wird erteilt, wenn sich dieselbe aus der vorausgegangenen Abstimmung über die Dissertation ergiebt (s. zu VII).

Ist jedoch das Ergebnis des Colloquiums nur ein eben

noch genügendes, so kann durch Stimmeneinheit der drei Mitglieder die bessere Censur gestrichen werden.

Ausnahmsweise kann auch, aber nur durch einstimmigen und von der Fakultät genehmigten Beschluß der Kommission und nur dann, wenn für die Dissertation bereits die Censur „sehr gut“ erteilt war, die Gesamtcensur „ausgezeichnet“ (summa cum laude) gegeben werden.

XIII.

Hat der Kandidat die mündliche Prüfung nicht bestanden, so muß er sie ganz wiederholen. Das kann frühestens nach drei Monaten (Colloquium) oder nach sechs Monaten (Rigorosum) geschehen.

XIV.

Die Fakultät wählt in jedem Jahre gegen Ende des Sommersemesters so viele Kommissionen für das Colloquium, als zur Erledigung der einlaufenden Promotionsgesuche erforderlich erscheint.

In jeder Kommission muß mindestens ein Vertreter der theoretischen Wissenschaften und mindestens ein Kliniker sein.

Die Kommissionen werden durch den Dekan zur Prüfung einberufen und zwar so, daß in jedem Semester annähernd die gleiche Anzahl von Kandidaten auf jede Kommission entfällt.

Der Dekan stellt das Ergebnis jeder Prüfung zusammen und macht nach Abschluß derselben den Kandidaten davon Mitteilung.

XV.

Für das Rigorosum wird in jedem Jahr gegen Ende des Sommersemesters eine Kommission gewählt, welche die in dem Jahre vorkommenden Rigorosa abzuhalten hat.

Bei der Zusammensetzung dieser Kommission werden die Vertreter der Augenheilkunde, falls sie Ordinarien sind, denen der Chirurgie gleich erachtet, ebenso, unter derselben Voraussetzung, die Vertreter der Kinderheilkunde und der Psychiatrie den Vertretern der inneren Medizin.

XVI.

Fakultätsmitglieder, welche die Wahl als Referenten über Dissertationen oder als Mitglieder der Kommission für das Colloquium oder für das Rigorosum nicht annehmen, verzichten damit auf die Dauer ihrer Enthaltung von den Prüfungen auf ihren Anteil an den Promotionsgebühren.

Auf Fälle von Verhinderung durch Krankheit findet diese Bestimmung keine Anwendung.

XVII.

Um nach bestandenem Colloquium oder Rigorosum zur Promotion zugelassen zu werden, hat der Kandidat die Dissertation in der Zahl von 315 Exemplaren gedruckt dem Dekan einzureichen.

Die Drucklegung hat der Kandidat auf eigene Kosten zu besorgen.

Auf der Rückseite des Titelblattes ist die Genehmigung der Fakultät unter namentlicher Bezeichnung des oder der Referenten in folgender Weise zu erwähnen:

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Referent: Professor Dr. . . . . . . . .

Die Dissertationen sind in ihrem vollen Umfange, welcher in der Regel mindestens zwei Druckbogen erreichen soll, auf gutem weißem Papier in passender Ausstattung zu drucken, und haben den bisher üblichen Titel mit Angabe des Promotionstages, der Universität und Fakultät, der Opponenten, des Druckortes, des Druckjahres und Druckers, gegebenen Falles auch des Verlegers, aufzuführen. Eine Widmung ist gestattet. Nicht verpflichtet ist der Promovendus, die etwa dem Manuskripte beigefügten Zeichnungen mit zu veröffentlichen; doch hat er in solchem Falle darauf zu sehen, daß die Dissertation auch ohne die Abbildungen verständlich bleibt. Auf Wunsch des Promovenden können eine Anzahl Thesen — bis zu fünf —, deren Wortlaut vom Dekan zu genehmigen ist, zur Dissertation hinzugedruckt werden; obligatorisch sind solche Thesen nicht. Der Dekan hat dafür zu sorgen, daß die Ausstattung der Dissertation vorschriftsmäßig gehalten sei.

XVIII.

Der Promotionsakt darf erst nach der durch den Druck erfolgten Veröffentlichung der Dissertation und nach bestandener mündlicher Prüfung erfolgen.

XIX.

Hinsichtlich der Zeiten, innerhalb deren die Doktorprüfungen und Promotionen vorgenommen werden, ferner hinsichtlich der Form des Promotionsaktes, der Zahl und der Verteilung der zu druckenden Diplome und Dissertationsexemplare bleiben die früheren Bestimmungen (s. Statut der Medizinischen Fakultät. Promotionsbedingungen) in Kraft.

## C. Die Promotion von Ausländern.
(Nichtangehörige des Deutschen Reiches.)

I.

Auf Ausländer, welche die ärztliche Approbation für das

Deutsche Reich erlangt haben, finden bezüglich der Promotion dieselben Vorschriften Anwendung wie auf die in gleicher Lage befindlichen Inländer.

II.

Ausländer, welche die ärztliche Approbation für das Deutsche Reich nicht besitzen, müssen sich bei der Fakultät behufs ihrer Zulassung zur Promotion darüber ausweisen,

1) daß ihnen eine Vorbildung zu Teil geworden ist, welche in dem Staate, dessen Angehörige sie sind, für die Erwerbung des medizinischen Doktorgrades und die Ablegung der ärzlichen Prüfung erfordert wird. Fehlt es in dieser Beziehung in ihrem Heimatstaate an bestimmten Festsetzungen, so haben sie durch vorgelegte Reifezeugnisse (nötigenfalls unter Beifügung inländischer Ergänzungszeugnisse) mindestens eine Vorbildung nachzuweisen, welche den Anforderungen für das Zeugnis der Reife an Deutschen Realgymnasien entspricht;

2) daß sie nach Erlangung dieser Vorbildung so viel Semester wie in Deutschland für die Zulassung zur ärztlichen Prüfung vorgeschrieben sind, an einer gut eingerichteten Medizinischen Fakultät ein geordnetes medizinisches Studium, ähnlich wie es in Deutschland üblich ist, geführt und mindestens ein Semester in der hiesigen Medizinischen Fakultät studiert haben.

III.

Die zu II bezeichneten Ausländer sind nach den Bestimmungen zu prüfen, welche für die nach B IV zugelassenen Inländer gelten (Rigorosum).

D. Gebühren.

Die Gebühren betragen in denjenigen Fällen, in welchen nur ein Colloquium stattfindet (B I) 440 Mark, in denjenigen Fällen, in welchen das Rigorosum abgehalten werden muß, 50 % mehr, also 660 Mark.

In beiden Fällen ist bei Einreichung der Dissertation die Summe von 220 Mark, bei der Meldung zum Colloquium bezw. Rigorosum der Restbetrag von 220 Mark oder 440 Mark einzuzahlen.

Muß das Colloquium oder Rigorosum wiederholt werden, so sind die hierfür treffenden Beträge nochmals einzuzahlen.

Von den bei einem Rigorosum zu den bisherigen Gebühren hinzukommenden 220 Mark erhält der Dekan, außer seiner Gebühr als Fakultätsmitglied noch 20 Mark und jeder der Examinatoren in den praktisch-klinischen Fächern noch 10 Mark. Der verbleibende Rest fällt zu gleichen Teilen auf sämtliche Fakultätsmitglieder.

Im übrigen verbleibt es bei der Verteilung der Gebühren bei den bisherigen Bestimmungen; nur ist §. 129 Nr. 2 der Fakultätsstatuten in folgender Weise abzuändern: Ein Fünfundzwanzigteil für den zur Zeit der Genehmigung der Dissertation fungierenden Dekan.

E. Ehrenpromotion.

Bezüglich derselben bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

F. Schlußbestimmung.

Die vorstehende Promotionsordnung tritt am 1. Oktober d. Js. in Kraft.

Für die vor diesem Zeitpunkt sich zur Promotion meldenden Kandidaten bewendet es bei den bisherigen Vorschriften.

Berlin, den 16. Juli 1900.

(L. S.)
Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

U. I. 1498.

---

149) Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß von der Großherzoglich Sächsischen Regierung das Chemische Universitäts-Laboratorium in Jena den staatlichen Anstalten gleichgestellt worden ist, an denen die nach §. 16 Abs. 1 Ziffer 4 und Absatz 4 der Prüfungsvorschriften für Nahrungsmittel-Chemiker (Centrbl. 1895 S. 433) vorgeschriebene 1½jährige praktische Thätigkeit in der technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln zurückgelegt werden kann.

Berlin, den 8. August 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Renvers.

Bekanntmachung.
M. 7040.

---

150) Zulassung der Abiturienten der Deutschen Oberrealschulen zur Doktorpromotion in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern.

Berlin, den 20. August 1900.

Nachdem durch die mittels Allerhöchster Ordre vom 1. Dezember 1891 genehmigte Bekanntmachung des Königlichen Staatsministeriums (Centrbl. für 1892 S. 341) den Abiturienten

Deutscher Oberrealschulen die Ablegung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen auf mathematischem und naturwissenschaftlichem Gebiete ermöglicht worden ist, bestimme ich, entsprechend der bereits bisher von einem Teile der Philosophischen Fakultäten gepflogenen Übung, daß es auch für die Zulassung derselben zur Promotion in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern meines Dispenses nicht ferner bedarf. Bezüglich der Befugnis, die Kandidaten einer Prüfung in der lateinischen Sprache zu unterziehen, bewendet es bis auf weiteres bei den Bestimmungen des Erlasses vom 8. November 1879 — U. I. 2851 — (Centrbl. für 1880 S. 241); doch wird diese Prüfung im wesentlichen darauf zu beschränken sein, daß der Zuzulassende Einblick in die lateinische Terminologie des Prüfungsgebietes besitze und den lateinischen Gebräuchen des Promotionsverfahrens mit Verständnis zu folgen vermöge.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Philosophischen Fakultäten der Königlichen Universitäten in Bonn, Breslau, Göttingen, Greifswald, Halle, Kiel, Königsberg i. Pr., Marburg, der Königlichen Akademie in Münster und der Königlichen Friedrich Wilhelms-Universität in Berlin.

U. I. 2515. U. II.

---

## 151) Zulassung weiblicher Personen zu den ärztlichen Prüfungen.

Berlin, den 24. September 1900.

Nach einer Mitteilung des Herrn Reichskanzlers (Reichsamts des Innern) hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 28. Juni d. Js. beschlossen,

den Reichskanzler zu ermächtigen, in Übereinstimmung mit der zuständigen Landes-Centralbehörde bei reichsangehörigen weiblichen Personen, die vor dem Sommersemester 1899 sich dem medizinischen Studium an einer Universität außerhalb des Deutschen Reiches gewidmet haben, behufs Zulassung zu den medizinischen Prüfungen

1) die Vorlegung des Zeugnisses der Reife von einem humanistischen Gymnasium mit Rücksicht auf ein ausländisches Reifezeugnis zu erlassen,
2) das medizinische Universitätsstudium, welches sie nach einer im Auslande bestandenen Prüfung vor dem Wintersemester 1900/1901 zurückgelegt haben, auf die in §. 4 Abs. 4 Ziffer 3 der Bekanntmachung über die ärztliche

Prüfung vom 2. Juni 1883 (Centralblatt S. 191) erforderten vier Halbjahre medizinischen Universitätsstudiums anzurechnen.

Ich bemerke ausdrücklich, daß durch diese Erweiterung der lgemeinen, in der oben angezogenen Bekanntmachung vom Juni 1883 vorgesehenen Dispensationsbestimmungen der dalbst in §. 4 Abs. 4 Ziffer 3 vorgeschriebene Nachweis über die i einer Universität des Deutschen Reiches vollständig bestandene orprüfung nicht berührt wird.

Euere Hochwohlgeboren wollen hiervon die Medizinische ıkultät sowie die Kommissionen für die ärztliche Vorprüfung ıd für die ärztliche Prüfung, und zwar die Kommissionen mit m Bemerken in Kenntnis setzen, daß solche Zulassungsgesuche, ren Genehmigung die Anwendung der neuen Dispensationsstimmungen zur Voraussetzung hat, mir zu weiterer Veransung vorzulegen sind.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
In Vertretung: Weyer.

An
Herren Universitäts-Kuratoren.
U. I. 1722. I. M. 1621. *)

---

# C. Kunst und Wissenschaft.

2) Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, s Anlaß der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung

die große goldene Medaille für Kunst:

n Maler Professor Hugo Vogel in Berlin,
= = Hans Herrmann in Berlin, und
= = Jules Lefèbvre in Paris;

die kleine goldene Medaille für Kunst:

n Maler Berthold Genzmer in Groß-Lichterfelde bei Berlin,
= Paul Joanovits in Wien,
Radierer Ludwig Kühn in Nürnberg,
Bildhauer Ludwig Cauer in Berlin,
Maler Andreas Dirks in Düsseldorf,
= Emil Oestermann in Stockholm,

*) Im gleichen Sinne ist auch an die Medizinische Fakultät der Univert Berlin und den Vorsitzenden der Kommission für die ärztliche Prüg ebendaselbst verfügt worden.

dem Maler Luigi Bazzani in Rom und
= = Karl Jacoby in Brüssel
zu verleihen.

Bekanntmachung.
U. IV. 8105.

153) Herausgabe eines Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht.

Berlin, den 24. September 1900.

Anbei werden . . . Exemplare des 1. Heftes des in meinem Auftrage aufgestellten Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht übersandt. Dieselben sind zur Verteilung an die höheren Lehranstalten, die Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare, die öffentlichen höheren Mädchenschulen und Präparandenanstalten der dortigen Provinz bestimmt.

Ich ersuche, den einzelnen Anstalten je ein Exemplar unter Mitteilung der nachfolgenden Bemerkungen über den Zweck des Verzeichnisses zugehen zu lassen.

Unter den Lehrmitteln für den Zeichenunterricht fehlen, wie die bisherigen Revisionen dieses Unterrichts ergeben haben, an vielen höheren Lehranstalten, Schullehrer-Seminaren u. s. w. die für das Zeichnen nach der Natur erforderlichen Gegenstände. Der Zeichenunterricht erreicht infolgedessen vielfach nicht sein lehrplanmäßiges Ziel. Er kommt über das Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen nicht hinaus und ermüdet obendrein die Schüler durch die Eintönigkeit und Reizlosigkeit der Vorbilder. Die Ursachen dieses Übelstandes liegen zum Teil darin, daß die für das Zeichnen nach der Natur brauchbaren Gegenstände entweder nicht genügend bekannt oder nicht leicht zu beschaffen sind. Es erscheint daher nötig, die Anstaltsdirektoren und die Zeichenlehrer auf die reiche Fülle an Lehrstoff, wie ihn die Natur, die Kunst und das Kunsthandwerk dem Zeichenunterricht darbieten, hinzuweisen und ihnen die Beschaffung geeigneter Lehrmittel zu erleichtern. Diesem Zwecke dient das „Lehrmittelverzeichnis für den Zeichenunterricht".

Das Verzeichnis ist nicht als ein über kurz oder lang zum Abschluß gelangender Katalog geplant, sondern als eine fortlaufende Publikation, von der womöglich in jedem Jahre ein Heft erscheinen soll. Auf diese Weise soll dem Zeichenunterricht beständig neuer, anregender Lehrstoff zugeführt und zugleich eine lebendige Beziehung zur Kunst und zum Kunsthandwerk erhalten werden.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, wird bemerkt,

daß die Empfehlung der in dem Verzeichnisse abgebildeten Gegenstände nicht so aufzufassen ist, als ob nun gerade diese Gegenstände unbedingt angeschafft werden müßten. Wenn eine Anstalt in der Lage ist, sich ähnliche Vorbilder auf bequemere und billigere Weise zu beschaffen, so ist dies nur erwünscht. Es muß dabei allerdings vorausgesetzt werden, daß stets nur schön geformte Gegenstände und nicht beliebiger Hausrat, Kinderspielzeug u. dgl. m. angeschafft wird.

Von den in dem beiliegenden 1. Heft aufgeführten Gegenständen sind die auf Tafel 1 und 2 abgebildeten Fliesen und Stoffe in erster Linie als Vorbilder für Farbentreffübungen und freie Pinselübungen gedacht. Als solche sind sie neben Naturblättern (insbesondere Herbstlaub), Schmetterlingen u. s. w. an Stelle der farbigen Vorlegeblätter zu benutzen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die Herren Ober-Präsidenten.
U. IV. 3458. U. II. U. III. U. III. A. U. III. D.

---

## 154) Preis der Charlotten-Stiftung.
(Centralblatt für 1899 Seite 659).

Zur Bewerbung um das Stipendium der Charlotten-Stiftung sind zwei Bearbeitungen der von der akademischen Kommission am 29. Juni 1899 gestellten Aufgabe „Über die griechischen Doppelnamen in Ägypten" rechtzeitig eingelaufen. Die eine trägt das Motto:

„Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk,
Das höchste Gut des Volkes ist sein Staat,
Und seine Seele lebt in seiner Sprache."

die zweite:

„Dimidium facti qui coepit habet: sapere aude."

Die letztere behandelt in durchdachter und geschlossener Darlegung eine Seite der Aufgabe, die Bedeutung der theophoren Doppelnamen, dagegen sind die anderen Erscheinungen der Doppelnamigkeit, namentlich mit Rücksicht auf das römische System, weniger beachtet und der chronologische Gesichtspunkt nicht genügend hervorgehoben worden.

Die Arbeit mit dem deutschen Sinnspruch ist den verschiedenen Arten der Nomenclatur sorgfältig nachgegangen und bemüht gewesen, die Zeitalter zu scheiden. Aber leider ist sie nur halb vollendet und das Vollendete nicht überall in die Tiefe dringend.

So erscheint keine der beiden Bearbeitungen des Preises

würdig. Da aber die Kommission in beiden beachtenswerte Keime zur Lösung der Aufgabe gefunden hat, so wiederholt sie das Thema in folgender Form:

„Die Führung doppelter Personennamen bei den Griechen und namentlich bei den Ägyptern soll untersucht und insbesondere eine eingehende Darlegung der Ursachen und des Gebrauchs der alternativen Doppelnamen, die sich hauptsächlich durch die Formel ὁ καὶ charakterisieren, gegeben werden.“

Die Stiftung der Frau Charlotte Stiepel, geb. Freiin von Hopffgarten, ist zur Förderung junger, dem Deutschen Reiche angehöriger Philologen bestimmt, welche die Universitätsstudien vollendet und den philosophischen Doktorgrad erlangt oder die Prüfung für das höhere Schulamt bestanden haben, aber zur Zeit ihrer Bewerbung noch ohne feste Anstellung sind. Privatdozenten an Universitäten sind von der Bewerbung nicht ausgeschlossen. Die Arbeiten der Bewerber sind bis zum 1. März 1901 an die Akademie einzusenden. Sie sind mit einem Denkspruch zu versehen; in einem versiegelten, mit demselben Spruche bezeichneten Umschlage ist der Name des Verfassers anzugeben und der Nachweis zu liefern, daß die statutenmäßigen Voraussetzungen bei dem Bewerber zutreffen. Schriften, welche den Namen des Verfassers nennen oder deutlich ergeben, werden von der Bewerbung ausgeschlossen.

In der öffentlichen Sitzung am Leibniz-Tage 1901 erteilt die Akademie dem Verfasser der des Preises würdig erkannten Arbeit das Stipendium. Dasselbe besteht in dem Genusse der Jahreszinsen des Stiftungskapitals von 30000 Mark auf die Dauer von vier Jahren.

---

## D. Höhere Lehranstalten.

### 155) Nachprüfung in der katholischen Religionslehre, falls für die Zulassung zum theologischen Studium eine Ergänzung des Reifezeugnisses erforderlich ist.

Berlin, den 28. Juli 1900.

Nach einer Anzeige der Katholisch-Theologischen Fakultät der dortigen Universität ist es in jüngster Zeit wiederholt vorgekommen, daß sich junge Leute bei ihr zur Inskription meldeten, durch deren Reifezeugnis der Nachweis der Reife in der katholischen Religionslehre nicht erbracht wurde.

Es erscheint geboten, in derartigen Fällen in derselben Weise eine Nachprüfung in der katholischen Religionslehre eintreten zu lassen, wie sie für das Hebräische in §. 16, 3 der Ordnung der Reifeprüfungen an den höheren Schulen vom 6. Januar 1892 für solche Studierende vorgesehen ist, denen im Reifezeugnisse eine genügende Kenntnis des Hebräischen nicht zuerkannt worden ist, die aber das Zeugnis der Reife auch in diesem Fache nachträglich zu erwerben gehalten sind.

Dem Antrage der dortigen Katholisch-Theologischen Fakultät entsprechend, erteile ich deshalb der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission hiermit die Befugnis, Studierende, die das Zeugnis der Reife in der katholischen Religionslehre nicht besitzen, auf ihre Meldung hin nachträglich einer Prüfung auf diesem Gebiete zu unterziehen und ihnen über das Ergebnis dieser Prüfung nach Angabe des betreffenden Mitgliedes der Kommission ein amtliches Zeugnis behufs Ergänzung des Reifezeugnisses auszustellen.

Dabei ist das bei den ähnlichen Nachprüfungen im Hebräischen dort übliche Verfahren zu beobachten, jedoch mit der Maßgabe, daß von der Erhebung besonderer Gebühren bei der Nachprüfung in der katholischen Religionslehre je nach Lage der Verhältnisse abgesehen werden darf.

Ew. Hochwohlgeboren wollen demgemäß das Erforderliche veranlassen.

An
den Herrn Director der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu N.

---

Abschrift zur Kenntnisnahme und Anordnung eines gleichen Verfahrens in Bedarfsfällen bei der dortigen Kommission (für Königsberg: mit Rücksicht auf das Lyzeum Hosianum zu Braunsberg).

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Herren Vorsitzenden der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommissionen zu Bonn, Münster i. W. und Königsberg i. Pr.
U. II. 2122. U. I.

---

156) Berichte über die Verhältnisse der militärberechtigten Privatlehranstalten.

Berlin, den 2. August 1900.

Nach den Cirkular-Verfügungen vom 9. August 1890 und 20. September 1895 — U. II. 3050 und 2072 — (Centrbl.

S. 653 und 716) sind den alle fünf Jahre über die Verhältnisse der militärberechtigten Privatlehranstalten zu erstattenden Berichten die letzten Prüfungs-Arbeiten und Verhandlungen beizufügen.

Da diese Anordnung in einzelnen Fällen einer mißverständlichen Auffassung begegnet ist, so mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei den fünfjährigen Revisionen von den zu revidierenden Anstalten an Prüfungs-Arbeiten und Verhandlungen nur die der letzten Reifeprüfung einzufordern und vorzulegen sind.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien
U. II. 2456.

157) Reihenfolge für die Verleihung des Charakters als Professor an Oberlehrer höherer Lehranstalten.

Berlin, den 11. August 1900.

Betreffs der Reihenfolge, in welcher die Oberlehrer höherer Lehranstalten für die Verleihung des Charakters als Professor vorzuschlagen sind, bringe ich den Erlaß vom 31. August 1892 — U. II. 1593, G. III. — (Centrbl. S. 730) in Erinnerung, nach welchem die Verleihung des Charakters als Professor sich nach dem Zeitpunkte der ersten festen Anstellung als Oberlehrer (früher: ordentlicher Lehrer) im höheren Schuldienste Preußens, nicht nach dem etwa anderweitig festgesetzten Besoldungsdienstalter zu richten hat.

Ferner bestimme ich in Abänderung des Erlasses vom 7. März 1894 — U. II. 5310 — (Centrbl. S. 351), daß in Zukunft die Berücksichtigung der außerpreußischen Dienstzeit insoweit zulässig sein soll, als die besonderen Umstände es angezeigt erscheinen lassen. Darauf bezügliche Anträge sind aber nicht mit dem durch den Erlaß vom 31. August 1892 vorgeschriebenen Sammelberichte zu verbinden, sondern in jedem einzelnen Falle besonders vorzulegen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 11802.

158) Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Direktoren an Nichtvollanstalten und Professoren an höheren Lehranstalten den Rang der Räte vierter Klasse zu verleihen:

A. den Direktoren:

Dr. Doempke am Progymnasium zu Schwetz,
Przygode am Progymnasium zu Pr. Friedland,
Dr. Wilbertz am Progymnasium zu Neumark,
Dr. Schmitt am Progymnasium nebst Realprogymnasium zu Neumünster und
Dr. Hoffmann am Progymnasium zu Münster i. W.;

B. den Professoren:

Dr. Boettger an der Wöhlerschule zu Frankfurt a. M.,
Dr. Czwalina am Gymnasium zu Wetzlar,
Dr. Nagel am Wilhelms-Gymnasium zu Kassel,
Dr. Hoffmann am Friedrichs-Realgymnasium zu Berlin,
Kownatzki am Gymnasium zu Inowrazlaw,
Faulde am Realgymnasium zu Neiße,
Honika am Gymnasium zu Beuthen O. S.,
Dr. Sudhaus am Progymnasium zu Wattenscheid,
Dr. Wiedmann am Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Köln,
Ast an der Realschule zu Görlitz,
Friedrich am Gymnasium zu Anklam,
Hall am Progymnasium zu Wattenscheid,
Fischer an der Realschule zu Kulm,
Dr. Müllemeister am Gymnasium zu Emmerich,
Welsmann am Progymnasium zu St. Wendel,
Müller am Gymnasium zu Landsberg a. W.,
Dr. Schwake am Realgymnasium zu Altona,
Deutschmann am Gymnasium zu Neuß,
Gröppel am Realgymnasium zu Essen,
Pescher am Progymnasium zu Linz,
Dr. Andries am Gymnasium an Aposteln zu Köln,
Grochowski an der Oberrealschule zu Gleiwitz,
Funk an der Städtischen Realschule zu Königsberg i. Pr.,
Dr. Bauck am Gymnasium zu Gumbinnen,
Dr. Lackner am Gymnasium zu Allenstein,
Kurschat am Gymnasium zu Tilsit,
Dr. Schülke am Gymnasium zu Osterode O. Pr.,
Dr. Schmidt am Gymnasium zu Thorn,
Dr. Kummrow am Gymnasium zu Kulm,
Hensling am Gymnasium zu Friedeberg N. M.,
Dr. Fordemann am Falk-Realgymnasium zu Berlin,

Dr. Altmann am Realprogymnasium zu Wriezen,
Dr. Schneider am Friedrichs=Werderschen Gymnasium zu Berlin,
Dr. Pretzsch am Gymnasium zu Spandau,
Dr. Dietrich am Französischen Gymnasium zu Berlin,
Dr. Krollick am Sophien=Realgymnasium zu Berlin,
Truelsen am Realprogymnasium zu Luckenwalde,
Dr. Grünbaum an der Ritter=Akademie zu Brandenburg a. H.,
Ohmann am Humboldt=Gymnasium zu Berlin,
Marmodée am Gymnasium zu Landsberg a. W.,
Dr. Badke am Realgymnasium zu Stralsund,
Tiebe am Marienstifts=Gymnasium zu Stettin,
Graßmann am Marienstifts=Gymnasium zu Stettin,
Seifert am Gymnasium zu Köslin,
Nöring am Gymnasium zu Ostrowo,
Hoppe am Gymnasium zu Ostrowo,
Dr. Radisch an der Realschule zu Liegnitz,
Malberg am Johannes=Gymnasium zu Breslau,
Dr. Damas am Gymnasium zu Gr. Strehlitz,
Dr. Oels an der Realschule zu Löwenberg i. Schl.,
Dr. Kampe am Gymnasium zu Burg,
Dr. Jordan an der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S.,
Karsten am Gymnasium zu Erfurt,
Bertram an der Leibnizschule zu Hannover,
Sandmann am Realgymnasium I zu Hannover,
Bresler an der Oberrealschule zu Hannover,
Dr. Küsel am Gymnasium nebst Realgymnasium zu Bielefeld,
Tschiersch am Realgymnasium zu Dortmund,
Morin an der Adlerflychtschule zu Frankfurt a. M.,
Hebel am Friedrichs=Gymnasium zu Kassel,
Dr. Vetter an der Klingerschule zu Frankfurt a. M.,
Dr. Emmerich am Gymnasium zu Mülheim a. d. Ruhr,
Dr. Lenz am Gymnasium zu Elberfeld,
Dr. Schwarz an der Realschule zu Köln,
Grabe an der Realschule nebst Progymnasium zu Solingen,
Dr. Fromm am Friedrich Wilhelms=Gymnasium zu Köln,
Dr. Deipser am Gymnasium zu Neuwied,
Dr. Jansen am Realgymnasium zu Essen,
Powel an der Realschule zu Gumbinnen,
Dr. Haß am Gymnasium zu Duisburg,
Dr. Tümpel am Gymnasium zu Neustettin,
Ruhland am Realprogymnasium zu Delitzsch,

Soecknick am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr.,
Dr. Lühr am Gymnasium zu Rössel,
Wangemann am Progymnasium zu Sprottau,
Dr. Sartorius am Elisabeth-Gymnasium zu Breslau,
Dr. Schnoor am Progymnasium nebst Realprogymnasium zu Neumünster,
Wesmöller am Gymnasium zu Brilon,
Fleck an der Realschule zu Fulda,
Dr. Kampfner am Gymnasium zu Fraustadt,
Schultze am Realgymnasium zu Harburg,
Dr. Mosengel am Realgymnasium zu Elberfeld,
Morgenroth am Realgymnasium zu Quakenbrück,
Waehmer am Gymnasium zu Göttingen und
Schultze am Gymnasium zu Elbing.

Bekanntmachung.
U. II. 3209.

159) Übersicht über die Zahl der am 1. Juli 1900 vorhanden gewesenen anstellungsfähigen Kandidaten des höheren Schulamtes in Preußen.

| Laufende Nummer. | Provinz. | Zahl der vorhandenen Kandidaten. | Von den Kandidaten in Spalte 3 haben eine Hauptlehrbefähigung in | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Religion und Hebräisch. | Lateinisch und Griechisch. | Französisch und Englisch. | Mathematik und Physik. | Chemie und beschreibende Naturwissenschaften. | Deutsch, Geschichte und Erdkunde. |
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. |
| 1. | Ostpreußen . . . | 44 | 2 | 21 | 2 | 7 | 3 | 9 |
| 2. | Westpreußen . . | 33 | 3 | 15 | 2 | 2 | — | 11 |
| 3. | Brandenburg . . | 178 | 19 | 72 | 26 | 15 | 7 | 39 |
| 4. | Pommern . . . | 24 | 5 | 14 | — | 1 | — | 4 |
| 5. | Posen . . . . | 28 | 5 | 15 | 2 | — | — | 6 |
| 6. | Schlesien . . . | 39 | 2 | 13 | 1 | 2 | — | 21 |
| 7. | Sachsen . . . . | 69 | 8 | 45 | 3 | 3 | 1 | 9 |
| 8. | Schleswig-Holstein | 32 | 7 | 17 | 4 | 1 | 1 | 2 |
| 9. | Hannover . . . | 67 | 7 | 28 | 12 | 4 | 2 | 14 |
| 10. | Westfalen . . . | 52 | 16 | 19 | 6 | 2 | 1 | 8 |
| 11. | Hessen-Nassau . | 89 | 11 | 40 | 12 | 7 | 4 | 15 |
| 12. | Rheinprovinz . . | 85 | 17 | 26 | 10 | 4 | 2 | 26 |
| | zusammen | 740 | 102 | 325 | 80 | 48 | 21 | 164 |

## E. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare 2c., Bildung der Lehrer und Lehrerinnen und deren persönliche Verhältnisse.

160) Anstellung deutscher Turnlehrerinnen in Rumänien.

Berlin, den 8. August 1900.

Auf die seitens einer Turnlehrerin von dem Kaiserlichen Konsulat in Bukarest erbetene Auskunft, ob für deutsche Turnlehrerinnen Aussicht auf entsprechende Verwendung in Rumänien vorhanden sei, hat dasselbe den Bescheid erteilt, daß dort an inländischen Turnlehrerinnen kein Mangel und daher für deutsche wie überhaupt ausländische Turnlehrerinnen in keinem Falle Aussicht auf Anstellung an öffentlichen Schulen vorhanden sei. Für die Möglichkeit einer etwaigen Beschäftigung an Privatanstalten sei die Kenntnis der Landessprache eine unerläßliche Vorbedingung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

U. III. B. 2030. U. III. C. U. III. D.

---

161) Vereinbarung mit dem Königreiche Württemberg über die gegenseitige Anerkennung der Befähigungszeugnisse für Lehrerinnen.

Berlin, den 21. August 1900.

Mit der Königlich Württembergischen Regierung ist vereinbart worden, daß die Zeugnisse über die bestandene Schlußprüfung an dem höheren Lehrerinnen-Seminare zu Stuttgart auch zur Anstellung im Preußischen Schuldienste mit der aus der Einführung der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen in Preußen sich ergebenden Beschränkung und mit der Maßgabe als giltig anzusehen sind, daß

a. Lehramtsbewerberinnen, welche ein derartiges Zeugnis besitzen, an öffentlichen oder privaten Schulen in Preußen erst nach vollendetem neunzehnten Lebensjahre beschäftigt werden dürfen und

b. Lehramtsbewerberinnen, welche sich über das Bestehen der fakultativen Schlußprüfung im Zeichnen, Turnen und Gesang an dem höheren Lehrerinnen-Seminare zu Stuttgart nicht auszuweisen vermögen und eine unterrichtliche Thätigkeit an einer öffentlichen oder privaten Schule im Königreiche Preußen übernehmen wollen, dort

in diesen Fächern erst dann unterrichten dürfen, wenn sie sich einer besonderen Nachprüfung in denselben unterzogen haben.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium, Die Königliche Regierung, setze ich hiervon zur Beachtung in vorkommenden Fällen in Kenntnis.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: von Chappuis.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien und
die Königlichen Regierungen.
U. III. D. 3018.

---

162) Unzulässigkeit der Betreibung des Gewerbes eines Auktionators durch Lehrer.

Berlin, den 5. September 1900.

Die Betreibung des Gewerbes eines Auktionators erscheint für einen Lehrer nicht angemessen. Die Königliche Regierung wolle daher die dem Lehrer N. in N. und etwaigen anderen Lehrern des dortigen Bezirkes erteilte Genehmigung zur Betreibung dieses Gewerbes zurückziehen.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. C. 2797.

---

163) Turnlehrerprüfung zu Berlin im Jahre 1901.

Für die im Jahre 1901 in Berlin abzuhaltende Turnlehrerprüfung ist Termin auf

Dienstag den 26. Februar k. Js.

und die folgenden Tage anberaumt worden.

Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerber sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. Januar 1901, Meldungen anderer Bewerber bei derjenigen Königlichen Regierung, in deren Bezirk der Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 1. Januar k. Js. anzubringen.

Nur die in Berlin wohnenden Bewerber, welche in keinem Lehramte stehen, haben ihre Meldungen bei dem Königlichen Polizei-Präsidium hierselbst bis zum 1. Januar k. Js. einzureichen.

Die Meldungen können nur dann Berücksichtigung finden,

wenn ihnen die nach §. 4 der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894 vorgeschriebenen Schriftstücke ordnungsmäßig beigefügt sind.

Die über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein.

Die Anlagen jedes Gesuches sind zu einem Hefte vereinigt vorzulegen.

Berlin, den 14. September 1900.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

Bekanntmachung.
U. III. B. 2755.

---

164) Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen zu Berlin im Jahre 1901.

Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen wird auch im Jahre 1901 ein etwa drei Monate währender Kursus in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin abgehalten werden.

Termin zur Eröffnung desselben ist auf

Mittwoch den 10. April k. Js.

anberaumt worden.

Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 15. Januar k. Js., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen Königlichen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 15. Januar k. Js. anzubringen.

Die in Berlin wohnenden in keinem Lehramte stehenden Bewerberinnen haben ihre Meldungen bei dem Königlichen Polizei-Präsidium in Berlin ebenfalls bis zum 15. Januar k. Js. anzubringen.

Den Meldungen sind die im §. 3 der Aufnahmebestimmungen vom 3. März 1899 bezeichneten Schriftstücke geheftet beizufügen, die Meldung selbst ist aber mit diesen Schriftstücken nicht zusammenzuheften.

Berlin, den 14. September 1900

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

Bekanntmachung.
U. III.B. 2756.

---

165) Weiterzahlung des Gehalts an definitiv angestellte Lehrer während ihrer Militärdienstzeit.

Berlin, den 1. Oktober 1900.

Auf den Bericht vom 15. September d. Js.

Dem definitiv angestellten Lehrer D. in S. können die Gehaltsbezüge bei seiner Einberufung zum Militärdienste nicht vorenthalten werden. Sollte die Schulgemeinde so sehr belastet sein, daß ihr die alleinige Aufbringung der Stellvertretungskosten nicht zugemutet werden kann, so wolle die Königliche Regierung mit Beihilfen eintreten.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. C. 8086. U. III. E.

---

166) In der zu Berlin im Monat September 1900 abgehaltenen Prüfung für Vorsteher an Taubstummenanstalten haben das Zeugnis der Befähigung zur Leitung einer Taubstummenanstalt erlangt: die Taubstummenlehrer

Gustav Bodensiek zu Hildesheim,
Hermann Bräuer zu Liegnitz,
Ernst Danckert zu Hamburg,
Dr. Radke zu Roessel und
Otto Schlechtweg zu Osterburg.

Berlin, den 3. Oktober 1900.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: von Bremen.

Bekanntmachung.
U. III. A. 2683.

---

167) Der bisher alljährlich im Herbste am Schullehrer-Seminar zu Steinau a. O. abgehaltene pädagogische Kursus für Kandidaten der Theologie ist aufgehoben worden.

---

der Monarchie im Sommersemester 1900.

| Lfd. Nr. | Provinz. | Bezeichnung der Anstalt. | Zahl der Internen. ev. | Internen. kath. | Internen. Sa. | Externen. ev. | Externen. kath. | Externen. Sa. | Gesamt-Zahl | Nach dem Etat sollen sein | Es sind daher mehr | Es sind daher weniger | Zahl der Zöglinge im Jahrgange I. (3. Kl.) | II. (2. Kl.) | III. (1. Kl.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Ostpreußen . . . | | 599 | 74 | 678 | 105 | 18 | 118 | 791 | 810 | . | 19 | 282 | 265 | 244 |
| 2. | Westpreußen . . . | | 259 | 259 | 518 | 8 | 29 | 32 | 550 | 570 | . | 20 | 209 | 178 | 168 |
| 8. | Brandenburg . . | | 607 | . | 607 | 628 | 8 | 641 | 1248 | 1160 | 88 | . | 404 | 409 | 485 |
| | | | | | | 10 jüdische | | | | | | | | | |
| 4. | Pommern . . . | | 560 | . | 560 | 52 | . | 52 | 612 | 660 | . | 48 | 227 | 200 | 185 |
| 5. | Posen . . . . . | | 148 | 214 | 362 | 201 | 118 | 324 | 686 | 710 | . | 24 | 250 | 226 | 210 |
| | | | | | | 5 jüdische | | | | | | | | | |
| 6. | Schlesien . . . . | | 293 | 573 | 866 | 852 | 494 | 846 | 1712 | 1852 | . | 140 | 710 | 480 | 522 |
| 7. | Sachsen . . . | | 508 | 59 | 567 | 518 | . | 518 | 1085 | 935 | 150 | . | 357 | 365 | 368 |
| | | Dronßig | 105 | . | 105 | 3 | . | 3 | 108 | 92 | 16 | . | 37 | 36 | 35 |
| 8. | Schleswig-Holstein . | | 151 | . | 151 | 410 | . | 410 | 561 | 585 | . | 24 | 193 | 182 | 186 |
| 9. | Hannover . . . . | | 446 | . | 446 | 476 | 58 | 534 | 980 | 987 | . | 7 | 819 | 325 | 336 |
| 10. | Westfalen . . . . | | 202 | 253 | 455 | 330 | 160 | 490 | 945 | 859 | 86 | . | 854 | 320 | 271 |
| 11. | Hessen-Nassau . . | | 230 | 60 | 290 | 147 | 84 | 231 | 521 } | 531 | 1 | . | 193 | 167 | 161 |
| | | Ausländer | 10 | . | 10 | 1 | . | 1 | 11 } | . | . | . | 3 | 4 | 4 |
| 12. | Rheinland . . . | | 284 | 528 | 812 | 188 | 590 | 778 | 1590 | 1597 | . | 7 | 542 | 588 | 510 |
| | Im Sommersemester 1900 Sa. . . | | 4402 | 2020 | 6422 | 3414 | 1549 | 4978 | 11400 | 11848 | 341 | 289 | 4080 | 3695 | 3625 |
| | | | | | | 15 jüdische | | | | | | | | | |
| | Im Wintersemester 1899/1900 waren vorhanden . . . . . . . . | | 4374 | 2020 | 6394 | 3496 | 1534 | 5041 | 11435 | 11298 | 137 | . | 4040 | 3621 | 3774 |
| | | | | | | 11 jüdische | | | | | | | | | |
| | Danach sind jetzt { mehr . . . . . | | 28 | . | 28 | . | 15 | . | . | 50 | . | . | 40 | 74 | . |
| | | | | | | | | | | | | | 114 | | |
| | Danach sind jetzt { weniger . . . . | | . | . | . | 78 | . | 63 | 35 | . | 85 | . | . | . | 149 |

169) Zusammenstellung der Frequenz der staatlichen Präparandenanstalten der Monarchie im Sommersemester 1900.

| Lfd. Nr. | Provinz. | Bezeichnung der Anstalt. | Zahl der Internen. ev. | Zahl der Internen. kath. | Zahl der Internen. Sa. | Zahl der Externen. ev. | Zahl der Externen. kath. | Zahl der Externen. Sa. | Gesamt-Zahl. | Nach dem Etat sollen sein | Es sind daher mehr | Es sind daher weniger | Zahl der Zöglinge im Jahrgange I. (3. Kl.) | II. (2. Kl.) | III. (1. Kl.) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Ostpreußen . . . | | . | . | . | 299 | . | 299 | 299 | 265 | 34 | . | . | 177 | 122 |
| 2. | Westpreußen . . . | | 25 | . | 25 | 125 | 148 | 273 | 298 | 260 | 38 | . | 36 | 143 | 119 |
| 3. | Brandenburg . . | | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| 4. | Pommern . . . . | | . | . | . | 232 | . | 232 | 232 | 240 | . | 8 | . | 122 | 110 |
| 5. | Posen . . . . . | | 38 | . | 38 | 106 | 214 | 320 | 358 | 390 | . | 32 | 53 | 144 | 161 |
| 6. | Schlesien . . . . | | . | . | . | 178 | 441 | 619 | 619 | 495 | 124 | . | 194 | 239 | 186 |
| 7. | Sachsen . . . . | | . | . | . | 131 | 52 | 183 | 183 | 170 | 13 | . | . | 103 | 80 |
| 8. | Schleswig-Holstein. | | . | . | . | 119 | . | 119 | 119 | 120 | . | 1 | . | 62 | 57 |
| 9. | Hannover . . . . | | . | . | . | 280 | . | 280 | 280 | 240 | 40 | . | 96 | 96 | 88 |
| 10. | Westfalen . . . . | | . | . | . | 102 | . | 102 | 102 | 75 | 27 | . | 35 | 33 | 34 |
| 11. | Hessen-Nassau . . | | . | . | . | 68 | 48 | 116 | 116 | 110 | 8 | . | 15 | 56 | 45 |
| | | Ausländer | . | . | . | . | 2 | 2 | 2 | . | . | . | . | . | 2 |
| 12. | Rheinland . . . | | . | . | . | 30 | 25 | 55 | 55 | 60 | . | 5 | . | 30 | 25 |
| Im Sommersemester 1900 Sa. . . | | | 63 | . | 63 | 1670 | 930 | 2600 | 2663 | 2425 | 284 | 46 | 429 | 1205 | 1029 |
| | | | | | | | | | | | 288 | | | | |
| Im Wintersemester 1899/1900 waren vorhanden . . . . . . . . | | | 64 | . | 64 | 1593 | 893 | 2486 | 2550 | 2280 | 270 | . | 279 | 1189 | 1082 |
| Danach sind jetzt mehr . . . . | | | . | . | . | 77 | 37 | 114 | 113 | 145 | . | . | 150 | 16 | . |
| Danach sind jetzt weniger . . . . | | | 1 | . | 1 | . | . | . | . | . | 32 | . | 166 | | |
| | | | | | | | | | | | | | . | . | 53 |

## 170) Militärische Dienstleistung der Lehrer.

Wiesbaden, den 20. Juli 1900.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß Lehrer, welche zu einer militärischen Dienstleistung einberufen worden sind, von dieser Einberufung der Schulaufsichtsbehörde erst kurz vor dem Beginn der Dienstleistung Anzeige gemacht haben, so daß es unmöglich gewesen ist, bei dem zuständigen Bezirkskommando eine Verlegung der Übungszeit des betreffenden Lehrers im Schulinteresse zu erwirken oder durch Verlegung der Sommer- oder Herbstferien in die Übungszeit eine Schädigung des Schulunterrichtes zu verhüten.

Wir bestimmen daher hiermit, daß Lehrer, welche zu einer militärischen Dienstübung einberufen werden, sofort nach Empfang der Gestellungsordre dem zuständigen Kreis-Schulinspektor durch die Hand des Orts-Schulinspektors von dem Zeitpunkte der Einberufung und von der Dauer der Dienstübung Anzeige zu machen haben. Die Herren Kreis-Schulinspektoren haben dann, wenn eine angemessene Vertretung des einberufenen Lehrers nicht zu ermöglichen ist oder die Verhältnisse der betreffenden Schule die Einrichtung einer Vertretung nicht ratsam erscheinen lassen, das zuständige Bezirkskommando zu ersuchen, den Lehrer von der angeordneten Dienstleistung zu entbinden und ihn zu einer späteren Übung einzuberufen. Sollte diesem Ersuchen nicht entsprochen werden können, so ist in Erwägung zu ziehen, ob es angängig ist, in die Zeit der militärischen Dienstleistung des Lehrers die Sommerferien oder einen Teil der Herbstferien zu verlegen. Die Verlegung der Ferien bedarf jedoch der diesseitigen Genehmigung. Dem hierüber zu erstattenden Berichte ist eine gutachtliche Äußerung des Schulvorstandes zur Sache beizufügen. Von dem Vorstehenden ist den Lehrern auf der nächsten Lehrerkonferenz Kenntnis zu geben.

Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Hempfing.

An
die Herren Kreis-Schulinspektoren.
II. 8348.

---

## 171) Berichtigung zu lfd. Nr. 108.

In der am 15. Juni 1900 — U. III. D. 2108, U. II U. I. — (Centrbl. S. 618) erlassenen Ordnung für die wissenschaftliche Prüfung der Lehrerinnen (Oberlehrerinnen-Prüfung) muß es im §. 5 Abschn. B — Seite 626 Zeile 4 und 5 —

„Geschichte der Philosophie" heißen. Das Komma hinter dem Worte „Geschichte" ist zu beseitigen.

---

## F. Oeffentliches Volksschulwesen.

### 172) Heranziehung von Kindern Preußischer Unterthanen zum Schulbesuch während ihres Aufenthaltes in einem anderen Bundesstaate nach Maßgabe der dort geltenden Gesetze.

(Aus dem Erkenntnisse des Königlichen Kammergerichts zu Berlin — Ferien-Strafsenat — vom 6. September 1900.)

Wenn der Vorderrichter angenommen hat, daß der Angeklagte nicht berechtigt war, ohne Genehmigung der zuständigen Schulaufsichtsbehörde sein Kind in O. im Lippe'schen Gebiet zu schicken, so ist dies rechtsirrtümlich. In Anerkennung der Grundsätze über die durch das Gesetz vom 1. November 1867 geregelte Freizügigkeit sind zwischen Preußen und den übrigen Deutschen Bundesstaaten, mit Ausnahme von Bayern, Staatsverträge geschlossen worden, in denen vereinbart worden ist,

„daß die dem Preußischen Staate angehörenden Kinder, „welche sich in einem der bezeichneten Bundesstaaten aufhalten, .... nach Maßgabe der im Lande des Aufenthalts bestehenden Gesetze, wie Inländer zum Besuche „der Schule herangezogen werden sollen,"

(vergl. das Cirkularrescript des Ministers des Innern und des Ministers der geistlichen rc. Angelegenheiten vom 13. November 1876, abgedruckt: Ministerialbl. f. innere Verw. S. 272). Danach ist zwischen diesen Bundesstaaten staatlich vereinbart, daß für den Schulbesuch eines schulpflichtigen Kindes die Gesetze des Aufenthaltsortes des Kindes maßgebend sein sollen und daß, sofern Kinder Preußischer Unterthanen in Folge ihres Aufenthaltes in einem anderen Bundesstaate nach Maßgabe der dort geltenden Gesetze die Schule in dem andern Bundesstaate besuchen, Preußen in Anerkennung der Gleichwertigkeit der Volksschulen der betreffenden Bundesstaaten auf sein Aufsichtsrecht über das Schulwesen in einem solchen Falle verzichtet hat. Im vorliegenden Falle hängt danach die Beurteilung der Handlungsweise des Angeklagten davon ab, ob sein schulpflichtiges Kind sich zu der fraglichen Zeit nicht in Preußen sondern im Lippe'schen Gebiete aufgehalten hat und ob es nach den dort maßgebenden

Gesetzen zum Schulbesuch in O. berechtigt und verpflichtet war. Ist letzteres der Fall, dann kann eine Bestrafung des Angeklagten wegen der Versäumnis der Schule zu L. (in Preußen) nicht erfolgen, weil der Angeklagte nicht verpflichtet war, sein Kind in diese Schule zu schicken. Ob das Kind in O. die Schule besucht hat, ist für das gegenwärtige Verfahren unerheblich, weil die Versäumnis des Schulunterrichts zu O. eine andere That wäre, deren Aburteilung jetzt nicht in Frage steht.

Der Vorderrichter wird danach den Sachverhalt noch nach der angegebenen Richtung zu prüfen haben.

---

173) Verwendung von Schulkindern zur Arbeitshilfe für den Lehrer.

Berlin, den 7. September 1900.

Auf den Bericht vom 31. Juli d. Js.

Wenn in dem Erlasse vom 21. August 1889 — U. III. a. 19241 — (Centrbl. S. 692) es als unstatthaft bezeichnet wird, daß ein Lehrer Zeit und Kräfte der Kinder, sei es während oder außer der Schulzeit, in seinem Interesse in Anspruch nimmt, so ist damit grundsätzlich ausgesprochen, daß bei dem Autoritätsverhältnis, in welchem der Lehrer auch außerhalb der Unterrichtszeit zu seinen Zöglingen steht, er es in jedem Falle vermeiden muß, auf Grund seiner Eigenschaft als Lehrer Schulkinder in seinem wirtschaftlichen Nutzen zu verwenden.

Ich verkenne indessen nicht, daß namentlich auf dem Lande bei mangelnden Arbeitskräften der Lehrer zuweilen in eine Lage kommen kann, welche ihn, wenn jede Beschäftigung von Schulkindern in seinem Interesse ausgeschlossen bliebe, gegenüber den anderen Ortseingesessenen wirtschaftlich benachteiligen könnte. In solchen Ausnahmefällen wird es zulässig sein, wenn auch der Lehrer eine drängende Haus- oder Feldarbeit, die er ohne Heranziehung fremder Arbeitskräfte nicht bewältigen kann, in ortsüblicher Weise und gegen Gewährung des ortsüblichen Arbeitslohnes in schulfreier Zeit von solchen Kindern ausführen läßt, deren Eltern sich vorher ausdrücklich mit einer Verwendung ihrer Kinder zu einer bestimmten Arbeit für den Lehrer einverstanden erklärt haben.

Die Frage ist daher nicht allgemein zu beantworten, sondern wird im einzelnen Falle mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Ortes und des Lehrers zu prüfen sein.

Jedenfalls bleibt dem Lehrer die volle Verantwortlichkeit dafür, daß er weder den Eltern noch den Kindern gegenüber

den Einfluß seiner Stellung benutzt, um eine Arbeitshilfe zu erlangen, die er ohne diesen Einfluß nicht erreichen würde.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. A. 2151.

---

174) Geschäftliche Behandlung der Anträge auf Bewilligung von staatlichen Beihilfen zur Unterhaltung neuer Schulstellen bei Volksschulen und für Schulbauzwecke.

Berlin, den 8. September 1900.

ꝛc.

Wenn laufende staatliche Beihilfen zur Unterhaltung neuer Schulstellen bei Volksschulen zugleich mit der Erwirkung von Staatsbeihilfen für Schulbauzwecke beantragt werden, sind künftighin diesen Anträgen stets — neben den für die Anträge auf Gewährung von Staatsbeihilfen zu Volksschulbauten vorgeschriebenen Vorschlagsnachweisungen — vorschriftsmäßige ausführliche Leistungsnachweisungen der schulunterhaltungspflichtigen Gemeinden oder Schulverbände ꝛc., die Schulhaushaltsanschläge, sowie genaue Berechnungen der mit der Gründung der neuen Schulstellen verbundenen Mehraufwendungen beizufügen.

Auch die in dem Runderlasse vom 15. Februar 1890 — U. III. a. 22586 II. — (Centrbl. S. 292) enthaltenen Gesichtspunkte sind in geeigneter Weise zur Erörterung zu bringen.

An
die Königliche Regierung zu N.

---

Abschrift zur Kenntnisnahme und Nachachtung.

Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die übrigen Königlichen Regierungen.
U. III. E. 8651.

---

## 175) Übersicht über die Zahl der bei dem Landheere und bei der Marine in dem Ersatzjahre 1899/1900 eingestellten Preußischen Mannschaften mit Bezug auf ihre Schulbildung.

(Centrbl. für 1899 Seite 728.)

| Laufende Nr. | Regierungs-Bezirk, Provinz | Eingestellt a. bei dem Landheere, b. bei der Marine | Zahl der eingestellten Mannschaften: mit Schulbildung: in der deutschen Sprache | nur in der nicht deutschen Muttersprache | zusammen | ohne Schulbildung | überhaupt | ohne Schulbildung Prozent | Im Ersatzjahre 1898/99 ohne Schulbildung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Königsberg . | a. L. | 7249 | 7 | 7256 | 22 | 7278 | 0,30 | |
| | | b. M. | 451 | — | 451 | — | 451 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 7700 | 7 | 7707 | 22 | 7729 | 0,28 | 6,[illegible] |
| 2. | Gumbinnen | a. L. | 5033 | 3 | 5036 | 25 | 5061 | 0,49 | |
| | | b. M. | 187 | — | 187 | — | 187 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 5220 | 3 | 5223 | 25 | 5248 | 0,48 | 7,[illegible] |
| I. | **Ostpreußen** . | a. L. | 12282 | 10 | 12292 | 47 | 12339 | 0,38 | |
| | | b. M. | 638 | — | 638 | — | 338 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **12920** | **10** | **12930** | **47** | **12977** | **0,36** | 7,[illegible] |
| 3. | Danzig . | a. L. | 4050 | 3 | 4053 | 5 | 4058 | 0,12 | |
| | | b. M. | 340 | — | 340 | — | 340 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 4390 | 3 | 4393 | 5 | 4398 | 0,11 | 7,[illegible] |
| 4. | Marienwerder . . . | a. L. | 4804 | 3 | 4807 | 24 | 4831 | 0,50 | |
| | | b. M. | 88 | — | 88 | — | 88 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 4892 | 3 | 4895 | 24 | 4919 | 0,49 | 10,[illegible] |
| II. | **Westpreußen** | a. L. | 8854 | 6 | 8860 | 29 | 8889 | 0,33 | |
| | | b. M. | 428 | — | 428 | — | 428 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **9282** | **6** | **9288** | **29** | **9317** | **0,31** | 6,[illegible] |
| 5. | Potsdam mit Berlin . . | a. L. | 10751 | 1 | 10752 | 7 | 10759 | 0,07 | |
| | | b. M. | 303 | — | 303 | — | 303 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 11054 | 1 | 11055 | 7 | 11062 | 0,06 | 0,1[illegible] |
| 6. | Frankfurt a./O. . . | a. L. | 6079 | — | 6079 | 4 | 6083 | 0,07 | |
| | | b. M. | 94 | — | 94 | — | 94 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 6173 | — | 6173 | 4 | 6177 | 0,06 | 0,[illegible] |
| III. | **Brandenburg** | a. L. | 16830 | 1 | 16831 | 11 | 16842 | 0,07 | |
| | | b. M. | 397 | — | 397 | — | 397 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **17227** | **1** | **17228** | **11** | **17239** | **0,06** | 0,[illegible] |

| Laufende Nr. | Regierungs-Bezirk, **Provinz** | Eingestellt a. bei dem Landheere, b. bei der Marine | Zahl der eingestellten Mannschaften: mit Schulbildung: in der deutschen Sprache | nur in der nicht deutschen Muttersprache | zusammen | ohne Schulbildung | überhaupt | ohne Schulbildung Prozent | Im Ersatzjahre 1880/81 ohne Schulbildung **Prozent** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7. | Stettin | a. L. | 4115 | 1 | 4116 | 2 | 4118 | 0,05 | |
| | | b. M. | 392 | — | 392 | — | 392 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 4507 | 1 | 4508 | 2 | 4510 | 0,04 | 0,17 |
| 8. | Köslin | a. L. | 3155 | — | 3155 | 4 | 3159 | 0,13 | |
| | | b. M. | 120 | — | 120 | — | 120 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 3275 | — | 3275 | 4 | 3279 | 0,12 | 0,83 |
| 9. | Stralsund | a. L. | 1000 | 1 | 1001 | 1 | 1002 | 0,10 | |
| | | b. M. | 132 | — | 132 | — | 132 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 1132 | 1 | 1133 | 1 | 1134 | 0,09 | 0,35 |
| IV. | **Pommern** | a. L. | 8270 | 2 | 8272 | 7 | 8279 | 0,08 | |
| | | b. M. | 644 | — | 644 | — | 644 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **8914** | **2** | **8916** | **7** | **8923** | **0,08** | **0,43** |
| 10. | Posen | a. L. | 6812 | 103 | 6915 | 32 | 6947 | 0,46 | |
| | | b. M. | 78 | — | 78 | — | 78 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 6890 | 103 | 6993 | 32 | 7025 | 0,46 | 11,65 |
| 11. | Bromberg | a. L. | 3522 | 5 | 3527 | 11 | 3538 | 0,31 | |
| | | b. M. | 58 | — | 58 | — | 58 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 3580 | 5 | 3585 | 11 | 3596 | 0,31 | 6,47 |
| V. | **Posen** | a. L. | 10334 | 108 | 10442 | 43 | 10485 | 0,41 | |
| | | b. M. | 136 | — | 136 | — | 136 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **10470** | **108** | **10578** | **43** | **10621** | **0,40** | **9,97** |
| 12. | Breslau | a. L. | 6334 | 1 | 6335 | 4 | 6339 | 0,06 | |
| | | b. M. | 110 | — | 110 | — | 110 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 6444 | 1 | 6445 | 4 | 6449 | 0,06 | 0,65 |
| 13. | Liegnitz | a. L. | 4360 | — | 4360 | 2 | 4362 | 0,05 | |
| | | b. M. | 76 | — | 76 | — | 76 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 4436 | — | 4436 | 2 | 4438 | 0,05 | 0,88 |
| 14. | Oppeln | a. L. | 7353 | 18 | 7371 | 19 | 7390 | 0,26 | |
| | | b. M. | 114 | — | 114 | — | 114 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 7467 | 18 | 7485 | 19 | 7504 | 0,25 | 4,27 |
| VI. | **Schlesien** | a. L. | 18047 | 19 | 18066 | 25 | 18091 | 0,14 | |
| | | b. M. | 300 | — | 300 | — | 300 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **18347** | **19** | **18366** | **25** | **18391** | **0,14** | **2,33** |

| Laufende Nr. | Regierungs-Bezirk, **Provinz** | Eingestellt a. bei dem Landheere, b. bei der Marine | Zahl der eingestellten Mannschaften: mit Schulbildung: in der deutschen Sprache | nur in der nicht deutschen Muttersprache | zusammen | ohne Schulbildung | überhaupt | ohne Schulbildung Prozent | Im Geschäftsjahre 1890/91 ohne Schulbildung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 15. | Magdeburg | a. L. | 4960 | — | 4960 | 2 | 4962 | 0,04 | [illegible] |
| | | b. M. | 141 | — | 141 | — | 141 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 5101 | — | 5101 | 2 | 5103 | 0,04 | [illegible] |
| 16. | Merseburg . | a. L. | 5053 | — | 5053 | 5 | 5058 | 0,10 | [illegible] |
| | | b. M. | 135 | — | 135 | — | 135 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 5188 | — | 5188 | 5 | 5193 | 0,10 | [illegible] |
| 17. | Erfurt . . | a. L. | 2354 | — | 2354 | 2 | 2356 | 0,08 | [illegible] |
| | | b. M. | 80 | — | 80 | — | 80 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 2434 | — | 2434 | 2 | 2436 | 0,08 | [illegible] |
| VII. | **Sachsen** . . | a. L. | 12367 | — | 12367 | 9 | 12376 | 0,07 | |
| | | b. M. | 356 | — | 356 | — | 356 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **12723** | — | **12723** | **9** | **12732** | **0,07** | [illegible] |
| 18. | Schleswig . | a. L. | 5795 | 3 | 5798 | 1 | 5799 | 0,02 | |
| | | b. M. | 741 | — | 741 | — | 741 | 0,00 | |
| VIII. | **Schleswig-Holstein** Summe | a. und b. | **6536** | **3** | **6539** | **1** | **6540** | **0,02** | [illegible] |
| 19. | Hannover . | a. L. | 2335 | — | 2335 | 1 | 2336 | 0,04 | |
| | | b. M. | 103 | — | 103 | — | 103 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 2438 | — | 2438 | 1 | 2439 | 0,04 | |
| 20. | Hildesheim . | a. L. | 2201 | — | 2201 | — | 2201 | 0,00 | |
| | | b. M. | 48 | — | 48 | — | 48 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 2249 | — | 2249 | — | 2249 | 0,00 | |
| 21. | Lüneburg . | a. L. | 1487 | — | 1487 | — | 1487 | 0,00 | |
| | | b. M. | 103 | — | 103 | — | 103 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 1590 | — | 1590 | — | 1590 | 0,00 | |
| 22. | Stade . . | a. L. | 1357 | — | 1357 | 1 | 1358 | 0,07 | |
| | | b. M. | 112 | — | 112 | — | 112 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 1469 | — | 1469 | 1 | 1470 | 0,07 | |
| 23. | Osnabrück . | a. L. | 1664 | — | 1664 | — | 1664 | 0,00 | |
| | | b. M. | 58 | — | 58 | — | 58 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 1722 | — | 1722 | — | 1722 | 0,00 | |
| 24. | Aurich . . | a. L. | 711 | — | 711 | — | 711 | 0,00 | |
| | | b. M. | 215 | — | 215 | — | 215 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 926 | — | 926 | — | 926 | 0,00 | |
| IX. | **Hannover** . | a. L. | 9755 | — | 9755 | 2 | 9757 | 0,02 | |
| | | b. M. | 639 | — | 639 | — | 639 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **10394** | — | **10394** | **2** | **10396** | **0,02** | [illegible] |

| | Regierungs-Bezirk, Provinz | Eingestellt a. bei dem Landheere, b. bei der Marine | Zahl der eingestellten Mannschaften | | | | | ohne Schulbildung | Im Ersatzjahre 1880/81 ohne Schulbildung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | mit Schulbildung | | | ohne Schulbildung | überhaupt | | |
| | | | in der deutschen Sprache | nur in der nicht deutschen Muttersprache | zusammen | | | Prozent | Prozent |
| 5. | Münster | a. L. | 2658 | — | 2658 | — | 2658 | 0,00 | |
| | | b. M. | 98 | — | 98 | — | 98 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 2756 | — | 2756 | — | 2756 | 0,00 | 0,20 |
| 6. | Minden | a. L. | 3260 | — | 3260 | — | 3260 | 0,00 | |
| | | b. M. | 119 | — | 119 | — | 119 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 3379 | — | 3379 | — | 3379 | 0,00 | 0,22 |
| 7. | Arnsberg | a. L. | 7498 | — | 7498 | 2 | 7500 | 0,03 | |
| | | b. M. | 271 | — | 271 | — | 271 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 7769 | — | 7769 | 2 | 7771 | 0,03 | 0,59 |
| X. | **Westfalen** | a. L. | 13416 | — | 13416 | 2 | 13418 | 0,01 | |
| | | b. M. | 488 | — | 488 | — | 488 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **13904** | — | **13904** | **2** | **13906** | **0,01** | **0,60** |
| 8. | Kassel | a. L. | 4292 | — | 4292 | 3 | 4295 | 0,07 | |
| | | b. M. | 60 | — | 60 | — | 60 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 4352 | — | 4352 | 3 | 4355 | 0,07 | 0,26 |
| 9. | Wiesbaden | a. L. | 3803 | — | 3803 | — | 3803 | 0,00 | |
| | | b. M. | 61 | — | 61 | — | 61 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 3864 | — | 3864 | — | 3864 | 0,00 | 0,19 |
| I. | **Hessen-Nassau** | a. L. | 8095 | — | 8095 | 3 | 8098 | 0,04 | |
| | | b. M. | 121 | — | 121 | — | 121 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **8216** | — | **8216** | **3** | **8219** | **0,04** | **0,30** |
| 0. | Koblenz | a. L. | 3487 | — | 3487 | — | 3487 | 0,00 | |
| | | b. M. | 80 | — | 80 | — | 80 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 3567 | — | 3567 | — | 3567 | 0,00 | 0,05 |
| 31. | Düsseldorf | a. L. | 9422 | — | 9422 | 2 | 9424 | 0,02 | |
| | | b. M. | 419 | — | 419 | — | 419 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 9841 | — | 9841 | 2 | 9843 | 0,02 | 0,34 |
| 32. | Köln | a. L. | 3922 | — | 3922 | 2 | 3924 | 0,05 | |
| | | b. M. | 109 | — | 109 | — | 109 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 4031 | — | 4031 | 2 | 4033 | 0,05 | 0,19 |
| 38. | Trier | a. L. | 3476 | — | 3476 | 3 | 3479 | 0,09 | |
| | | b. M. | 82 | — | 82 | — | 82 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 3558 | — | 3558 | 3 | 3561 | 0,08 | 0,23 |
| 34. | Aachen | a. L. | 2923 | 1 | 2924 | 1 | 2925 | 0,03 | |
| | | b. M. | 64 | — | 64 | — | 64 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | 2987 | 1 | 2988 | 1 | 2989 | 0,03 | 0,23 |
| II. | **Rheinprovinz** | a. L. | 23230 | 1 | 23231 | 8 | 23239 | 0,03 | |
| | | b. M. | 754 | — | 754 | — | 754 | 0,00 | |
| | Summe | a. und b. | **23984** | 1 | **23985** | **8** | **23993** | **0,03** | **0,23** |

| Laufende Nr. | Regierungs-Bezirk, Provinz | Eingestellt a. bei dem Landheere, b. bei der Marine | Zahl der eingestellten Mannschaften: mit Schulbildung: in der deutschen Sprache | nur in der nicht deutschen Muttersprache | zusammen | ohne Schulbildung | überhaupt | ohne Schulbildung Prozent | Im Ersatzjahre 1880/81 ohne Schulbildung Prozent |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 85. | Sigmaringen | a. L. | 305 | — | 305 | — | 305 | 0,00 | |
| | | b. M. | 2 | — | 2 | — | 2 | 0,00 | |
| XIII | Summe Hohenzollern | a. und b. | **307** | — | **307** | — | **307** | **0,00** | **0,[illegible]** |
| | **Wiederholung.** | | | | | | | | |
| I. | Ostpreußen | a. Landheer | 12282 | 10 | 12292 | 47 | 12339 | 0,38 | |
| II. | Westpreußen | | 8854 | 6 | 8860 | 29 | 8889 | 0,33 | |
| III. | Brandenburg | | 16830 | 1 | 16831 | 11 | 16842 | 0,07 | |
| IV. | Pommern | | 8270 | 2 | 8272 | 7 | 8279 | 0,08 | |
| V. | Posen | | 10334 | 108 | 10442 | 43 | 10485 | 0,41 | |
| VI. | Schlesien | | 18047 | 19 | 18066 | 25 | 18091 | 0,14 | |
| VII. | Sachsen | | 12367 | — | 12367 | 9 | 12376 | 0,07 | |
| VIII | Schleswig-Holstein | | 5795 | 3 | 5798 | 1 | 5799 | 0,02 | |
| IX. | Hannover | | 9755 | — | 9755 | 2 | 9757 | 0,02 | |
| X. | Westfalen | | 13416 | — | 13416 | 2 | 13418 | 0,01 | |
| XI. | Hessen-Nassau | | 8095 | — | 8095 | 3 | 8098 | 0,04 | |
| XII. | Rheinprovinz | | 23230 | 1 | 23231 | 8 | 23239 | 0,03 | |
| XIII | Hohenzollern | | 305 | — | 305 | — | 305 | 0,00 | |
| | Summe | a. Landheer | **147580** | **150** | **147730** | **187** | **147917** | **0,13** | **2,[illegible]** |
| I. | Ostpreußen | b. Marine | 638 | — | 638 | — | 638 | 0,00 | |
| II. | Westpreußen | | 428 | — | 428 | — | 428 | 0,00 | |
| III. | Brandenburg | | 397 | — | 397 | — | 397 | 0,00 | |
| IV. | Pommern | | 644 | — | 644 | — | 644 | 0,00 | |
| V. | Posen | | 136 | — | 136 | — | 136 | 0,00 | |
| VI. | Schlesien | | 300 | — | 300 | — | 300 | 0,00 | |
| VII. | Sachsen | | 356 | — | 356 | — | 356 | 0,00 | |
| VIII | Schleswig-Holstein | | 741 | — | 741 | — | 741 | 0,00 | |
| IX. | Hannover | | 639 | — | 639 | — | 639 | 0,00 | |
| X. | Westfalen | | 488 | — | 488 | — | 488 | 0,00 | |
| XI. | Hessen-Nassau | | 121 | — | 121 | — | 121 | 0,00 | |
| XII. | Rheinprovinz | | 754 | — | 754 | — | 754 | 0,00 | |
| XIII | Hohenzollern | | 2 | — | 2 | — | 2 | 0,00 | |
| | Summe | b. Marine | **5644** | — | **5644** | — | **5644** | **0,00** | **1,[illegible]** |
| | Dazu Summe | a. Landheer | **147580** | **150** | **147730** | **187** | **147917** | **0,13** | **2,[illegible]** |
| | Ueberhaupt Monarchie | | **153224** | **150** | **153374** | **187** | **153561** | **0,12** | **2,[illegible]** |

176) Zweihundert Jahre preußisches Königtum. Volks- und Jugendschrift zur zweihundertjährigen Jubelfeier des preußischen Königtums von Friedrich Polack, Königlichem Schulrat.

Berlin, den 10. Oktober 1900.

Die Königliche Regierung mache ich auf das Buch „Zweihundert Jahre preußisches Königtum. Volks- und Jugendschrift zur zweihundertjährigen Jubelfeier des preußischen Königtums von Friedrich Polack, Königlichem Schulrat. Mit einem Vorworte vom Königlichen Staatsminister D. Dr. Bosse. Herausgegeben von der Rheinischen Pestalozzi-Stiftung. Berlin. Verlag von August Scherl G. m. b. H." mit dem Bemerken aufmerksam, daß Seine Majestät der Kaiser und König die Gnade gehabt haben, die Widmung der Schrift huldvollst anzunehmen.

Das Buch soll 40 Pfennige kosten.

An
die Königlichen Regierungen.

Abschrift übersende ich Ew. Exzellenz zur gefälligen Kenntnisnahme und mit dem Bemerken, daß das Buch auch für Volksbibliotheken als besonders geeignet bezeichnet werden kann.

Eine gleiche Verfügung ist an die Königlichen Provinzial-Schul-Kollegien ergangen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Herren Ober-Präsidenten.
U. III. A. 2572. U. II.

177) Rechtsgrundsätze des Königlichen Oberverwaltungsgerichtes.

a. Die Klage ist in erster Linie gegen den Beschluß des beklagten Schulvorstandes vom . . . . . . . . . gerichtet, und die Zulässigkeit dieses Teiles des Klageantrags ergiebt sich aus §. 46 Abs. 2 des Zuständigkeitsgesetzes. Nach der feststehenden Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts ist aber die Verbindung einer solchen Klage mit einer aus §. 46 Abs. 3 a. a. O. anzustellenden unzulässig (Erkenntnis vom 4. April 1891 — Entscheidungen Band XXI Seite 198), abgesehen davon, daß eine Klage der letzteren Art weder gegen die Schulgemeinde, noch gegen den Schulvorstand hätte angestellt werden können, da die Genannten nicht zu den Beteiligten im Sinne des §. 46 Abs. 3

des Zuständigkeitsgesetzes gehören (Entscheidung vom 1. Mai 1894 — Band XXVI Seite 172).

Die Gemeinde W. gehört unstreitig nicht zu den Domänendörfern; auch ist ein Herkommen, welches an sich nach den §§. 45 bis 47 der Schulordnung vom 11. Dezember 1845 eine Verpflichtung der Klägerin zur Gewährung des streitigen Brennmaterials hätte begründen können, im vorliegenden Falle nicht behauptet worden, und es konnte daher die erfolgte Heranziehung der Klägerin nur dann für gerechtfertigt erachtet werden, wenn der Nachweis eines besonderen, eine öffentlich-rechtliche Verpflichtung der Klägerin begründenden Titels im Sinne des §. 35 der Schulordnung vom 11. Dezember 1845 erbracht ist.

Unbegründet ist der von der Klägerin gegen die Fortdauer ihrer Verpflichtung auf Artikel I des Gesetzes vom 15. Juli 1886 (G. S. S. 185) gestützte Einwand, daß das Berufungsrecht für die Lehrerstelle zu W. auf den Staat übergegangen sei. Aus dem genannten Gesetz kann an sich eine solche Folgerung nicht abgeleitet werden: maßgebend für die Bewilligung der in Frage stehenden Zuschüsse ist vielmehr, wie der mehrfach erwähnte Immediatbericht vom . . . . . . . . und die darauf ergangene Allerhöchste Kabinets-Ordre vom . . . . . . . . unzweifelhaft ergeben, die Rücksicht auf das gutsherrliche Verhältnis der Klägerin zu der Gemeinde W. gewesen, und dieses gutsherrliche Verhältnis hat durch das Gesetz vom 15. Juli 1886 keine Änderung erfahren. Wenn am Schlusse der ausführlichen Begründung des Immediatberichts gesagt ist, daß in der Herrschaft F. Seiner Majestät dem Könige das Patronatsrecht über die Schulen zustehe, und daß es schon des Beispiels wegen notwendig sein dürfte, die hervorgehobenen obwaltenden Mängel an diesen Schulen zu beseitigen, so kann zwar mit dem Ausdruck „Schulpatronat" auch ein Hinweis auf das der Gutsherrschaft zustehende Lehrer-Berufungsrecht beabsichtigt gewesen sein; daraus darf aber mit Rücksicht auf den sonstigen Inhalt des Immediatberichts nicht gefolgert werden, daß nach der Absicht der Allerhöchsten Kabinets-Ordre dem Lehrer-Berufungsrecht der Gutsherrschaft und dem bewilligten Zuschuß rechtlich der Charakter einer Leistung und Gegenleistung beigelegt und von dem Fortbestande des einen die Fortdauer des anderen abhängig gemacht werden sollte.

(Entscheidung des I. Senates vom 1. Dezember 1899 — I. 1997 —.)

---

b. Der Bezirksausschuß hat die Frage, ob die vorliegende Klage nach §. 46 Abs. 5 des Zuständigkeitsgesetzes zulässig sei, wie dies der Kläger behauptet, unbeantwortet gelassen, indem er

die Möglichkeit als gegeben ansieht, die Klage nach §. 46 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes zu beurteilen. Diese Auffassung ist nach der feststehenden Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts, wie solche z. B. in den Entscheidungen vom 18. November 1893 (Entscheidungen Band XXV Seite 180 ff.) und vom 1. Mai 1894 (Entscheidungen Band XXVI Seite 172) Ausdruck gefunden hat, rechtsirrtümlich, da weder die Schulsozietät noch der dieselbe vertretende Schulvorstand zu den Beteiligten im Sinne des §. 46 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes gehört.

Die Klage hätte nur dann für zulässig erachtet werden können, wenn sie unabhängig von den Vorschriften im §. 46 Abs. 1—3 des Zuständigkeitsgesetzes durch die von dem Kläger in Bezug genommene Vorschrift Abs. 5 a. a. O. zugelassen wäre. Auch diese Frage war zu verneinen. Es handelt sich im vorliegenden Falle nicht um ein Schulgeld, sondern um eine nach öffentlichem Rechte zu fordernde Leistung für eine Schule, welche der allgemeinen Schulpflicht dient, im Sinne des §. 46 Abs. 1 des Zuständigkeitsgesetzes; eine derartige Leistung ist, wie die Entstehungsgeschichte des Gesetzes ergiebt (Kommissionsbericht des Abgeordnetenhauses 1880/81 Drucksachen Nr. 103 Seite 39), identisch mit den a. a. O. Abs. 5 genannten nach öffentlichem Recht zu fordernden Leistungen für Schulen der bezeichneten Art oder deren Beamte. Wenn die zuletzt genannte Bestimmung die Entscheidung über hierüber entstehende Streitigkeiten an Stelle des bisher zugelassenen Rechtsweges dem Verwaltungsstreitverfahren zuweist, so hat damit nur die sachliche Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte gegenüber den Verwaltungsgerichten begrenzt werden sollen (vgl. Entscheidung vom 8. Februar 1889 Band XVII Seite 223). Im übrigen ist die Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte, über Streitigkeiten der in Rede stehenden Art zu entscheiden, fest bestimmt durch die Vorschriften im §. 46 Abs. 1—3 des Zuständigkeitsgesetzes, über welche Vorschriften hinaus mangels einer positiven anderweitigen Bestimmung nach allgemeiner gesetzlicher Vorschrift die Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte nicht begründet ist.

Die Lehrerstelle in F. ist dauernd mit dem Küsteramt verbunden, und die von den Beteiligten, auch von dem Patronat, vollzogenen und von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Einkommensnachweisungen für die Küster- und Lehrerstelle in F. bilden einen Teil der dortigen örtlichen Schulverfassung, durch welche öffentlich-rechtliche Verpflichtungen begründet werden. Nach jenen Einkommensnachweisungen besteht die Verpflichtung der Gutsherrschaft, dem Küster und Lehrer jährlich 18 *M* für das Aufziehen der Turmuhr zu zahlen, und diese Leistung bildet einen Teil des mit dem vereinigten Amte verbundenen Diensteinkommens,

zu dessen Zahlung der Schulvorstand den Pflichtigen nach §. 46 Abs. 1 des Zuständigkeitsgesetzes heranzuziehen befugt sein würde, auch wenn es sich dabei um eine Einnahme aus dem Kirchendienst handelt. Der Umstand, daß der Küster und Lehrer ohne seine Schuld außer stande gewesen ist, die in Aussicht genommene Gegenleistung zu erfüllen, ist nicht geeignet, ihm das Recht auf den Bezug dieses Teiles seines Diensteinkommens zu schmälern.

(Entscheidung des I. Senates vom 15. Dezember 1899 — I. 2087 —.)

---

c. Bei der Beurteilung der Sachlage war von dem unstreitigen Rechtsverhältnis auszugehen, daß der Kläger der Grundherr für die Schule in B., während die gutsherrlichen Rechte innerhalb des Gutsbezirks B., in welchem die Schule belegen ist, von dem Beklagten als dem stellvertretenden fiskalischen Gutsvorsteher wahrzunehmen sind. Aus dieser Eigenschaft des Beklagten ergiebt sich die Befugnis desselben, den Kläger als Grundherrn in gleicher Weise wie die Gutsanwohner zu den Schullasten heranzuziehen, wie dies auch in dem von dem Vorderrichter angezogenen Erkenntnis vom 9. Juli 1892 (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIII Seite 162) näher dargelegt ist. Die Heranziehung des Klägers ist seitens des Beklagten in dessen Eigenschaft als stellvertretender Gutsvorsteher erfolgt, wie dies der Wortlaut der Heranziehungsverfügung vom . . . . . . . . unzweifelhaft ergiebt. Der Umstand, daß der Beklagte zugleich Gutsanwohner ist, steht der Ausübung der obrigkeitlichen Funktionen als Gutsvorsteher dem Kläger als Grundherrn gegenüber nicht entgegen. Auch entspricht die von dem Beklagten auf den Grundherrn und die Anwohner vorgenommene Unterverteilung unstreitig insofern den gesetzlichen Bestimmungen, als die Anwohner mit den nach der Festsetzung der Königlichen Regierung zulässigen Maximalsätzen zu den Schullasten für das in Frage stehende Steuerjahr bereits herangezogen sind und der Rest von dem Grundherrn zu decken ist. Die von dem Kläger offensichtlich mißverständlich herangezogene Vorschrift des §. 2[...] Titel 7 Teil II des Allgemeinen Landrechts kann auf den vorliegenden Fall keine Anwendung finden.

Die Feststellung der dem Gutsbezirke als solchem für Schulzwecke obliegenden Leistungen ist im vorliegenden Falle nicht von dem Beklagten einseitig, sondern im Einverständnis mit dem Schulvorstande erfolgt, und nach einer solchergestalt bewirkten Feststellung kann der einzelne Abgabenpflichtige mit Einwendungen, welche sich nicht auf die zwischen dem Grundherrn und den Guts-

anwohnern vorzunehmende Unterverteilung, sondern auf das Maß der dem Gutsbezirke als solchem obliegenden Schullasten beziehen, nicht gehört werden, wie dies der Vorderrichter unter Bezugnahme auf die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes zutreffend ausgeführt hat.

(Entscheidung des I. Senates vom 15. Dezember 1899 — I. 2091 —.)

---

d. Die Klage stellt sich als eine auf Grund des §. 46 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 erhobene Interessentenklage — im Gegensatze zu der in den Abs. 1 und 2 ebenda eröffneten Reklamationsklage — dar und stand weder der Schulgemeinde, noch dem Schulvorstande kraft seiner obrigkeitlichen Befugnisse als örtliche Behörde zu. Zwar sind im §. 46 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes „desgleichen Streitigkeiten der Beteiligten über ihre in dem öffentlichen Rechte begründete Verpflichtung zu Abgaben und Leistungen für Schulen, welche der allgemeinen Schulpflicht dienen," der Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren überwiesen. Allein nach gleichmäßiger Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts (s. Entscheidungen vom 24. Mai und 18. November 1893, Band XXV Seite 174 ff., 180 ff. der Sammlung) versteht das Gesetz an dieser Stelle — anders als im Bereiche des §. 47 Abs. 3 a. a. O. — unter den zur Klage gegen einander verstatteten „Beteiligten" die pflichtigen Einzelkontribuenten und hat es lediglich für deren Streitigkeiten über „ihre" Verpflichtung zu Abgaben und Leistungen für Volksschulen (einschließlich unterverteilter Baubeiträge) den Verwaltungsrechtsweg eingeführt. Daher findet der Abs. 3 des §. 46 nur Anwendung bei Streitigkeiten über die Frage, wer von den Parteien leistungspflichtig ist, und können insonderheit im Gebiete des Allgemeinen Landrechts der Schulvorstand oder die Korporation der Hausväter niemals weder auf Anerkennung der Leistungspflicht noch auf Erfüllung oder Erstattung gegen einen Pflichtigen klagen oder von einem solchen mittels Klage aus §. 46 Abs. 3 belangt werden. Wenn sich der Bezirksausschuß zur Rechtfertigung seiner abweichenden Ansicht auf die Entscheidungen des Gerichtshofs Band IV Seite 183 und Band VII Seite 329 ff. stützt, so hat er übersehen, daß diese unter der Herrschaft des älteren Zuständigkeitsgesetzes vom 26. Juli 1876 ergangen waren, seitdem aber die das Verfahren in Schulunterhaltungsstreitigkeiten regelnden gesetzlichen Vorschriften, wie sich des nähern aus den oben angezogenen Urteilen aus dem Jahre 1893 ergiebt, in der dargelegten Weise geändert worden sind. Nach den gegenwärtig geltenden Normen kann ein Streit

über die Schulunterhaltungslast zwischen dem Forderungsberechtigten und dem Leistungsverpflichteten nicht anders als im Wege der Abs. 1 und 2 des §. 46, d. i. durch Heranziehung seitens des Schulvorstandes und durch Einspruch und Klage seitens des Censiten ausgetragen werden.

Nach dem Rezeß über die Regulierung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse zu P. hat nach wie vor der „Schulhalter“ seinen jährlichen Feuerungsbedarf in Torf oder Sammelholz von der Gutsherrschaft zu erhalten. Die damit der Gutsherrschaft auferlegte Verpflichtung geht weit über das gesetzliche Maß (§§. 33, 36 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts) hinaus und ist deshalb einschränkend auszulegen.

Die Generalkommission regelte ihrer Aufgabe gemäß (vgl. §§. 43 Nr. 4, 4, Nr. 2, 15, 17 der Verordnung wegen Organisation der Generalkommissionen vom 20. Juni 1817 und §. 11 ihrer Geschäftsanweisung vom 7. Juni 1821 — G. S. S. 161 bezw. 96 —) das Rechtsverhältnis erschöpfend durch Vorkehr für eine Festsetzung dahin, daß es bei der gutsherrlichen Leistung zur Sicherstellung des Hauswirtschaftsbedarfs für den angestellten einen Lehrer und des Bedarfs für das zum Unterrichtsbetrieb bereitgestellte Zimmer sein Bewenden behalte. Bei dem Eintritte neuer, von dieser Festsetzung nicht mitbetroffener Bedürfnisse greift die gesetzliche Regel Platz. Anders würde der Fall zu beurteilen sein, wenn es sich um Patronats-Bauleistungen für das Schulhaus, das zugleich zur Wohnung des Küsters an der Ortskirche dient (§. 37 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts), und zwar um die Herstellung einer Anlage mit der Eigenschaft einer Pertinenz des Schulhauses oder um dessen räumliche Erweiterung handelte. Denn Vereinbarungen über die Hauptsache erstrecken sich nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen auf das Zubehör, ebenso wie hierfür die gesetzlichen Vorschriften über den Bau und die Unterhaltung von Schulhäusern gelten; und aus der gesetzlichen Pflicht der Pfarrbaupflichtigen (des Patrons und der Eingepfarrten bei Unzulänglichkeit des Kirchenvermögens) das Küsterschulhaus zu unterhalten ist, bis das Gesetz vom 21. Juli 1846 erging, ihre Verbindlichkeit zur Aufbringung der Kosten auch von Schulerweiterungsbauten gefolgert worden. Dem Gutsherrn des Schulorts aber liegt eine gesetzliche Pflicht, zum Unterhalte des Lehrers oder zur Klassenheizung Brennmaterial zu liefern, nicht ob. Ist ihm aus einem besonderen Titel des öffentlichen Rechts die Pflicht dazu, jedoch nur, wovon hier ausgegangen werden muß, nach Maßgabe der bestehenden Organisation der Schule erwachsen, so fehlt es an jedem Rechtsgrunde, die Pflicht auf

ein durch Erweiterung der Schule gesteigertes Mehrerfordernis auszudehnen.

Auch auf die behauptete Observanz würde der Schulvorstand eine Heranziehung des Gutsherrn zu dem Feuerungsbedürfnis des zweiten Lehrers zu stützen nicht in der Lage sein, da sich unter der Herrschaft des Allgemeinen Landrechts dem Gesetze zuwiderlaufende Observanzen mit rechtlicher Wirkung nicht bilden können (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIV Seite 179, Band I Seite 227 ff.).

Richtig ist die Ausführung der Revisionsschrift, daß Genußzettel ihrer Zweckbestimmung entsprechend in der Regel neues Recht nicht schaffen, sondern nur das bestehende Recht — vorbehaltlich richterlicher Nachprüfung im Streitfalle — feststellen. Aber anerkanntermaßen können Genußzettel, Matrikeln und ähnliche Urkunden vermöge der Art ihres Zustandekommens in Folge von Abmachungen der Beteiligten unter einander sich als ein wirklicher Vertrag oder als das Anerkenntnis eines rechtbegründenden Titels darstellen und dann mit Hinzutritt aufsichtsbehördlicher Genehmigung zur Grundlage öffentlich-rechtlicher Pflichten werden. Begriffsmäßig ist es endlich nicht notwendig, daß die aus solchen Urkunden zu beweisenden Vereinbarungen und Anerkenntnisse in gesonderten, vor der Abfassung der Urkunden gepflogenen oder wohl gar schriftlich niedergelegten Verhandlungen verlautbart worden sind. Vielmehr kann die Willensmeinung der Beteiligten auch lediglich durch Vollziehung der die Regelung des Rechtsverhältnisses klarstellenden Urkunde zum Ausdrucke gelangen.

(Entscheidung des I. Senates vom 19. Dezember 1899 — I. 2111 —.)

---

e. Gutsherr des Schulorts ist der Besitzer desjenigen Gutes, welchem die Gutsherrschaft über den Schulort zusteht. Die Thatsache, daß ein Gut mit anderen Gütern und Ortschaften eine sogenannte „Herrschaft“ bildet, ist für sich allein bei der Bestimmung der „Gutsherrschaft des Schulorts“ nicht maßgebend. Es kommt vielmehr auf die Prüfung und Feststellung im Einzelfalle an, ob die „Herrschaft“ mit den dazu gehörigen Gütern ꝛc. Einen Gutsbezirk bildet, oder ob diese Güter oder doch einzelne derselben für sich bestehende Gutsbezirke sind. Nur im ersteren Fall ist der Besitzer der „Herrschaft“ als solcher zugleich Gutsherr des Orts, wo sich eine Schule befindet; nur in diesem Falle hat sich daher auch die Prüfung der thatsächlichen Voraussetzungen des §. 36 a. a. O. auf die Frage zu beschränken, ob jene im Gebiete der „Herrschaft“ überhaupt zutreffen, ob ins-

besondere u. a. irgendwo innerhalb dieses Gebietes ein Wald vorhanden ist, aus welchem das Schulbauholz hergegeben werden kann. Steht dagegen die Gutsherrschaft über den Schulort einem besonderen selbständigen, wenn auch zu einer „Herrschaft“ gehörigen Gute zu, so hat sich die eben erwähnte Prüfung lediglich darauf zu erstrecken, ob die Voraussetzungen des §. 36 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechtes für dieses Gut zutreffen. Die Eintragung eines Komplexes von Gütern im Hypothekenbuche als „Herrschaft“, wie sie häufig auf Grund des § 39 der Hypotheken-Ordnung vom 20. Dezember 1783 (vgl. für Posen die Instruktion vom 27. April 1818 §. 11 bei Hartmann, Hypotheken-Ordnung, Seite 167 ff.) erfolgt ist, ist nach Vorstehendem für die hier zu entscheidende Frage unerheblich, wie dies auch in dem, vom Kläger angezogenen Urteile des Gerichtshofs vom 11. Februar 1896 — I. 197 — (Centrbl. S. 533) näher dargelegt ist.

(Entscheidung des I. Senates vom 22. Dezember 1899 — I. 2131 —.)

---

f. Für die Heranziehung des Klägers zu der Gemeindeeinkommensteuer kommen nach §. 41 des Kommunalabgabengesetzes die Vorschriften der Verordnung vom 23. September 1867 zur Anwendung. Unstreitig gehört der Kläger nicht zu den Elementarlehrern, d. h. zu den Lehrern an Volksschulen, die nur der allgemeinen Schulpflicht dienen. Die Vorschrift des §. 1 Nr. 3 jener Verordnung, wonach das Diensteinkommen der Elementarlehrer von allen direkten Kommunalauflagen befreit ist, findet daher auf ihn keine Anwendung. In Frage steht vielmehr, ob er als Lehrer an einer städtischen Mittelschule (Rektorschule) zu den im §. 2 der Verordnung bezeichneten Beamten gehört, die von ihrem Diensteinkommen nur nach Maßgabe der §§. 3—7 daselbst zu Gemeindeabgaben herangezogen werden dürfen. Der Vorderrichter hat dies angenommen, weil der Kläger „Gemeindebeamter“ sei; der Beklagte bestreitet es, weil eine Anstellung des Klägers als Gemeindebeamter nicht erfolgt sei, insbesondere weil bei seiner Anstellung die für die Anstellung von Gemeindebeamten bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht beobachtet worden seien. Dem Beklagten mußte darin beigetreten werden, daß städtische Lehrer, mögen sie an Volksschulen oder an Mittelschulen angestellt worden sein, keine Gemeindebeamten im Sinne der Gemeindeverfassungsgesetze sind. Dies ist für den Geltungsbereich der Städteordnung vom 30. Mai 1853 vom Oberverwaltungsgericht bereits ausgesprochen worden (vgl. Entscheidung vom 18. Februar 1887 — Entscheidungen Band XIV Seite 75), gilt

er auch für den der Hannoverschen Landgemeindeordnung.
agegen ist nie bezweifelt worden, daß in den älteren Preußischen
rovinzen sämtliche öffentlichen Lehrer mit Rücksicht auf die Vor-
rift des §. 1 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts,
onach Schulen und Universitäten Veranstaltungen des Staats
d, und des Artikels 23 der Verfassungsurkunde, wonach die
entlichen Lehrer die Rechte und Pflichten der Staatsdiener
ben, auch die Steuerprivilegien besitzen, die den „Staats-
enern" früher nach dem Gesetze vom 11. Juli 1822 (G. S.
. 184) und der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 14. Mai 1832
. S. S. 145) zustanden und jetzt nach §. 41 des Kommunal-
gabengesetzes und der Verordnung vom 23. September 1867
stehen, daß sie also, soweit sie nicht als Elementarlehrer von
n direkten Kommunalsteuern vollständig befreit sind (§. 1 Nr. 3
r Verordnung vom 23. September 1867) hierzu nur von der
älfte ihres Diensteinkommens (§§. 3—6 a. a. O.) herangezogen
erden dürfen (vgl. Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts
m 10. Januar 1891 — Entscheidungen Band XX Seite 125
n Ende). Dasselbe gilt aber auch für die Provinz Hannover.
er Grundsatz, daß die öffentlichen Lehrer die Rechte und
lichten der Staatsdiener haben, ist auch dort mit Einführung
r Preußischen Verfassung in Kraft getreten (vergl. Disziplinar-
tersuchungsbeschluß des Königlichen Staatsministeriums vom
. Oktober 1868, abgedruckt bei Schneider und von Bremen,
s Volksschulwesen im Preußischen Staate, Band I Seite 888/889
d Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 4. Februar
98 — (Entscheidungen Band XXXIV Seite 172). Es kann
hingestellt bleiben, ob die bei Gemeindeschulen angestellten
entlichen Lehrer als unmittelbare oder mittelbare Staatsbeamte
zusehen sind. Jedenfalls haben sie die Rechte und Pflichten
r Staatsdiener und hiermit auch, soweit sie nicht zu den
ementarlehrern gehören, den Anspruch, nur mit der Hälfte
res Diensteinkommens zu der Gemeindeeinkommensteuer heran-
zogen zu werden. Der Kläger ist von der Königlichen Re-
erung zu N. „auf Gesuch des Magistrats" als Lehrer an der
dtischen Rektorschule zu B. angestellt worden. Diese Stelle ist
m auch nach Erlaß des Statuts für die erwähnte Schule vom
. . . . . . . belassen. Die Vorschrift im §. 8 dieses Statuts,
onach die Wahl der Lehrer durch die Schulkommission erfolgt
d der Magistrat ihnen eine Ernennungsurkunde ausfertigt,
nn sich nur auf Lehrer beziehen, die nach Erlaß des Statuts
gestellt werden sollen, aber nicht auf die Lehrer, die bei seinem
laß bereits angestellt waren und ihrer Stellen auch gar nicht
ne weiteres durch das Statut enthoben werden konnten. Der

Kläger ist hiernach von dem Vorderrichter mit Recht als ein öffentlicher Lehrer angesehen worden, dem die Rechte und Pflichten der Staatsdiener und hiermit auch deren Steuerprivilegien zustehen.

Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß die Entschädigung, die der Kläger für die Unterrichtserteilung an der städtischen Fortbildungsschule erhält, ein „Diensteinkommen" (§. 3 der Verordnung vom 23. September 1867) darstellt. Maßgebend hierfür ist allerdings nicht die Eigenschaft des Klägers als Mittelschullehrer, sondern die Eigenschaft der Fortbildungsschule, an welcher ihm die Unterrichtserteilung übertragen worden ist (vgl. Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 6. Februar 1891, Entscheidungen Band XX Seite 45). Die Fortbildungsschule in B. ist eine städtische Anstalt. Sie hat mithin nicht die Eigenschaft einer Privatschule, sondern die einer öffentlichen Schule. Dem Kläger stehen auch in seiner Eigenschaft als Lehrer an dieser Schule die Rechte und Pflichten der Staatsdiener zu (vgl. Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts vom 9. Februar 1880, Band VI Seite 133 und vom 9. Juni 1896, Band XXX Seite 439).

(Entscheidung des I. Senates vom 22. Dezember 1899 — I. 2134 —.)

---

g. Dem Schreiblehrer S. war von der Ortspolizeiverwaltung am . . . . . . . . mit Bezugnahme auf §. 132 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) unter Androhung einer Exekutivstrafe von 150 *M* oder 14 Tagen Haft für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt worden:

> fernerhin eine Privatschule zu unterhalten, d. h. Unterricht an mehr wie 6 bis 8 Personen gleichzeitig zu erteilen oder Hilfslehrkräfte beim Unterricht zu verwenden, sowie ferner Privatunterricht in Lehrgegenständen, welche zum Bereiche der Volksschulen gehören, an jugendliche Personen unter 18 Jahren zu erteilen.

Am Schlusse hieß es, gegen die Verfügung ständen dem S. gemäß §. 133 des Landesverwaltungsgesetzes die ebenda in den §§. 127 bis 129 bezeichneten Rechtsmittel zu.

Die Verwaltung des Unterrichtswesens, zu der auch die Beaufsichtigung des Privatunterrichts und der Privatschulen gehört, ist nicht den Ortspolizeibehörden, sondern besonderen Behörden, den Provinzial-Schulkollegien und den Regierungs-Schulabteilungen, in höchster Instanz dem Unterrichtsminister übertragen. Daher liegt die in der Unterrichts-Verwaltung einbegriffene Wahrung der öffentlichen Ordnung auf dem Unterrichtsgebiete

den dafür eingesetzten besonderen Behörden ob. Diese können ihren Verfügungen durch die gesetzlichen Zwangs- und Strafmittel Nachdruck geben und sich dabei ihrer nachgeordneten Organe sowie erforderlichenfalls der Polizei bedienen (§. 48 des als Beilage zur Regierungs-Instruktion vom 23. Oktober 1817 abgedruckten Auszugs aus dem Publikandum vom 26. Dezember 1808 — G. S. 1817 S. 282; vergl. Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XI Seite 401/2). Dagegen sind die Polizeibehörden in Schulangelegenheiten selbstthätig mitzuwirken nur zuständig, soweit ihnen eine solche Mitwirkung entweder durch positive Gesetzesvorschrift zugewiesen ist (wie beispielsweise bei der Festsetzung und Einziehung von Schulversäumnisstrafen, — Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band VII Seite 217, Band XXXIV Seite 232 ff.) oder soweit sie sich nicht blos aus dem Gesichtspunkte der Ordnung im Schulwesen, sondern aus einem allgemeinen polizeilichen Interesse ergiebt. Denn obschon es u. a. die Aufgabe der Polizei ist, zur Verhütung strafbarer Handlungen die nötigen Anstalten zu treffen (§. 10 Titel 17 Teil II des Allgemeinen Landrechts), so ist doch damit nicht die Abwendung jedweder Verletzung des öffentlichen Rechts vorbeugender polizeilicher Fürsorge unterstellt; sonst müßte, wenn das öffentliche Recht durch Nichtleistung von Steuern oder Diensten, durch Ablehnung oder gesetzwidrige Wahrnehmung eines Amts verletzt wird, die Polizei und nicht die besonders hierzu berufene Behörde den Pflichtigen zur Erfüllung anhalten. Eine Verletzung der öffentlich-rechtlichen Normen für solche Einrichtungen, die nicht ausdrücklich dem Schutze und der Obhut der Polizei anvertraut sind, berechtigt vielmehr deren Behörden und Beamte zum Einschreiten erst dann, wenn durch die Art oder die Ausdehnung, in welcher die Rechtsverletzungen hervortreten (z. B. bei Tumult, Steuerverweigerung in ganzen Bezirken oder, insonderheit das Schulwesen anlangend, bei feuergefährlicher Beschaffenheit des Schulhauses) zugleich eine Störung der öffentlichen Ruhe oder Sicherheit, Gefahren für das Gemeinwesen entstehen. Da es an dergleichen Voraussetzungen im vorliegenden Falle gänzlich fehlt, an sich aber der Privatunterricht in den Geschäftsbereich der Schulaufsichts- und nicht der Polizeibehörden fällt, läßt sich aus der dem Kläger vorgeworfenen Zuwiderhandlung gegen die, durch Strafgesetz nicht geschützte Rechtsnorm der Kabinets-Ordre vom 10. Juni 1834 nebst der Ministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1839 eine Befugnis der städtischen Polizeiverwaltung zu ihrem Vorgehen gegen den Kläger nicht herleiten.

Hiernach war der angefochtene Bescheid des Beklagten und

mit ihm die polizeiliche Verfügung außer Kraft zu setzen.

Des Eingehens auf das streitige Sach- und Rechtsverhältnis selbst bedurfte es nicht. Doch mag noch darauf hingedeutet werden, daß nach feststehender Rechtsprechung gegen Verfügungen, welche die Ortspolizei nicht in Ausübung ihrer eigenen, aus der Polizeigewalt fließenden Rechte, sondern lediglich auf Ansuchen der Schulaufsichtsbehörde zu dem Zwecke erlassen hat, um eine von dieser unerlaubt befundene und untersagte Erteilung von Privatunterricht zu verhindern, das Verwaltungsstreitverfahren nicht stattfindet (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XI Seite 398 ff., Band XXVI Seite 409 ff.).

(Entscheidung des I. Senates vom 22. Dezember 1899 — I. 2135 —.)

---

h. Das Gesetz über die Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben vom 18. Juni 1840 (G. S. S. 140) gestattet zwar eine Nachforderung in jedem Falle nur für das „Kalenderjahr", in welchem sie geltend gemacht wird (s. §§. 5, 6). Allein nach den, betreffs der Gemeindeeinkommensteuer in der diesseitigen Entscheidung vom 14. April 1888 (Band XVI Seite 210 ff.) ausgesprochenen Grundsätzen müssen auch in Schulverbänden, die an Stelle des Kalenderjahres das Etatsjahr gesetzt haben — eine Voraussetzung, die im vorliegenden Falle gegeben war — die Verjährungsfristen nach dem Etatsjahre berechnet werden. Demgemäß und da eine persönliche Steuer in Frage stand, durfte der Schulvorstand den gänzlich übergangenen Kläger noch im vierten Vierteljahre des Etatsjahrs zu der vollen Jahressteuer heranziehen.

Die J . . . . . . er Forsten, von denen der Kläger zugeständlich einen Teil besitzt, sind mit landesherrlicher Ermächtigung Namens des Domänenfiskus durch die Regierungs-Finanzabteilung zu N. mittels Vertrags verkauft worden. Bis dahin hatten die Forsten zu dem Domänenrentamt J. und der Oberförsterei N. gehört, — d. h. sie hatten, da nicht feststeht, daß sie im Besitze des Fiskus ein für sich bestehendes Rittergut gewesen sind, entsprechend der einstmaligen Ämterverfassung (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band VIII Seite 80 ff., besonders Seite 93) einen Bestandteil des einheitlichen Domänenguts J. ausgemacht und waren von der Oberförsterei N. aus verwaltet worden. In dem Verkaufsvertrage behielt, wie es nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 20. Februar 1812 (G. S. S. 23) geschehen mußte, die Regierung dem Fiskus die „Domanial-Prärogative" ausdrücklich vor. Auch machte die Regierung, da ... §. 29 a der Domänen-Veräußerungs-Instruktion vom

25. Oktober 1810 (abgedruckt bei Koch, das Recht der Domänen, Seite 273 ff.) befugt gewesen wäre, dem von dem Domanium abgetrennten Besitze Rittergutseigenschaft beizulegen, von dieser Befugnis keinen Gebrauch; nach §. 6 E des Vertrags sollten vielmehr die Erwerber der Forsten „unter die Polizeiaufsicht des Rentamts J. und die daselbst bis jetzt bestehende Civilgerichtsbarkeit treten". Daß später durch Königliche Anordnung die J . . . . . . er Forsten in ihrer Gesamtheit oder die davon in den Besitz des Klägers übergegangenen Trennstücke zu einem selbstständigen Gutsbezirke erhoben worden seien, ist von keiner Seite behauptet worden. Sind sie unter Schließung ihres ursprünglichen Grundbuchblattes J. dem Rittergute G. zugeschrieben worden, so vermochte dieser angebliche Vorgang eine Änderung in dem kommunalrechtlichen Zustande nicht herbeizuführen. Gutsherr über die J . . . . . . er Forsten einschließlich des dem Kläger gehörigen Anteils ist daher nach wie vor der Fiskus geblieben.

Kraft Gesetzes lastet mithin auf dem Kläger als Teilbesitzer der J . . . . . . er Forsten nicht die den Herrschaften im Schulbezirke durch §. 19 a des Reglements weiter auferlegte Pflicht, ein Drittel zu dem Brennmateriale des Lehrers dergestalt zu leisten, daß die Leistung, falls mehrere Herrschaften konkurrieren, unter sie nach dem katastrierten Ertrage ihrer Güter verteilt wird.

Wie oben bereits erwähnt ist, waren nach der Domänen-Veräußerungs-Instruktion vom 25. Oktober 1810 die mit dem Veräußerungsgeschäfte beauftragten Regierungen befugt, aus den abgetretenen Vorwerken, Forsten und sonstigen nutzbaren Flächen neue Rittergüter zu bilden. Thaten sie das, so entstanden dadurch Verhältnisse, die ohne Zweifel öffentlich-rechtliche Wirkungen hervorbrachten. Gleiches mag von gewissen anderen Maßnahmen, zu deren Vorkehr in den Veräußerungsverträgen die Regierungen durch die genannte Instruktion angewiesen wurden, beispielsweise von den Ablösungen gelten, die ihnen dort übertragen waren (s. §§. 31, 32 Nr. 1, 33). Nirgends aber, namentlich auch nicht durch die Vorschrift im §. 29 h, wonach die Käufer in der Regel verpflichtet werden sollten, die Abgaben an Kirchen, Geistliche und Schulbediente zu übernehmen, hat die Instruktion den Finanzdeputationen der Regierungen die Ermächtigung verliehen, im Falle einer derartigen Übernahme zugleich den hebungsberechtigten Instituten ihre bisherigen, in dem gutsherrlichen oder einem sonstigen öffentlich-rechtlichen Verhältnisse wurzelnden Ansprüche gegenüber dem Domänenfiskus ohne weiteres zu entziehen und sie mit denselben an die neuen Besitzer zu verweisen, diese ihnen unmittelbar zu verpflichten. Ein Oberaufsichtsrecht über

die Korporationen und öffentlichen Anstalten, wie es den Generalkommissionen für ihren Geschäftsbereich nach §§. 15, 17, 43 Nr. 4 der Verordnung vom 20. Juni 1817 (G. S. S. 161) und §. 11 der Verordnung vom 30. Juni 1834 (G. S. S. 96) bis zum Erlasse der abändernden Bestimmungen im §. 12 des Gesetzes vom 15. April 1857 (G. S. S. 363) zustand, — vgl. auch das Gesetz vom 27. April 1872 §. 11 (G. S. S. 417) — ist den Regierungs-Finanzabteilungen für die mit Domänenveräußerungen zusammenhängenden Angelegenheiten niemals eingeräumt worden. Hat auch die Organisation der Regierungen seit ihrer Einrichtung im Jahre 1808 manche Veränderungen erfahren, so ist sie doch, wie es schon zur Zeit des Erlasses der, eine Ausnahme hiervon nicht vorschreibenden Domänen-Veräußerungs-Instruktion der Fall war, in gleicher Weise auch nachher immer von dem Grundsatze beherrscht worden, daß jede Abteilung zwar in dem ausschließlich ihr angewiesenen Geschäftskreise selbständig verfügt, sofern aber eine Sache in das Ressort einer andern Abteilung ebenfalls eingreift, es nur mit deren Vorwissen und Einwilligung thun kann (Verordnung wegen verbesserter Einrichtung der Provinzialbehörden 2c. vom 26. Dezember 1808 §§. 26, 27, 28 — G. S. S. 464 —, Regierungs-Instruktion vom 23. Oktober 1817 — G. S. S. 248 —, Allerhöchste Kabinetsordre, betreffend Organisationsänderungen 2c., vom 31. Dezember 1825 — G. S. S. 5 —). Wäre daher bei der Veräußerung der J...... er Forsten von der Regierungs-Finanzabteilung beabsichtigt worden, die sich auf §. 19a des Schulreglements von 1801 gründende gutsherrliche Pflicht des Fiskus zur Leistung eines Drittels des Brennmaterials der Lehrer öffentlich-rechtlich anderweit in dem Sinne zu regeln, daß fortan die Schulvorstände wegen Befriedigung der Lehrer unmittelbar die Forsterwerber in Anspruch zu nehmen berechtigt und verpflichtet sein sollten, so würde es dazu außer der Zustimmung der Erwerber auch derjenigen legitimierter Vertreter der Schulen sowie der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde (§. 18 der Regierungs-Instruktion) bedurft haben.

(Entscheidung des I. Senates vom 2. Januar 1900 — I. 8. —.)

---

i. Berufung ist außer vom Schulvorstande auch von dem größeren Teile der beklagten Gemeinden eingelegt. Die übrigen mitbeklagten Gemeinden waren zum Berufungsverfahren mit zuzuziehen, da das streitige Rechtsverhältnis kein solches ist, welches nur einheitlich allen Streitgenossen gegenüber festgestellt werden kann (§. 59, jetzt §. 62 der Civilprozeßordnung). Es

handelt sich darum, ob die Barbeträge zur Schulunterhaltung von dem Kläger oder von den beklagten Gemeinden aufzubringen sind, also um teilbare Leistungen (vergl. Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIV Seite 151).

Die Berufung der beklagten Gemeinden muß Erfolg haben, weil mit der Klage gegen den Schulvorstand (§. 46 Abs. 2 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883) nach der ständigen Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts die Feststellungsklage gegen die Beteiligten (§. 46 Abs. 3 a. a. O.) nicht verbunden werden darf. Der Hinweis auf die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 15. Juni 1897 (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXXIII Seite 236) genügt.

Ob die Schule eine katholische Pfarrschule ist, ist hier von keiner entscheidenden Bedeutung, da es sich um Aufbringung der außer den kirchlichen Bezügen zur Unterhaltung des Lehrers erforderlichen Mittel handelt (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XV Seite 275, Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang 18 Seite 168).

Die Parteien streiten mit Rücksicht auf die Eigenschaft der Schule als einer Stadtschule über die Anwendbarkeit der Bestimmung unter Nr. 19 des Reglements vom 18. Mai 1801. Da das Oberverwaltungsgericht bereits in der Entscheidung vom 8. März 1893 (Band XXIV Seite 174 der Entscheidungen) dargelegt hat, daß die erwähnte Bestimmung des Reglements von 1801 auf Stadtschulen keine Anwendung findet, darf hier auf die frühere Ausführung (a. a. O. Seite 177 ff.), welche nicht widerlegt ist, verwiesen werden. Allerdings handelt das Schulreglement vom 18. Mai 1801 nach Überschrift und Einleitung auch von Stadtschulen, aber die Bestimmung unter Nr. 19 ist ebenso wie die unter Nr. 12 nur für Schulen auf dem Lande gegeben. Während unter Nr. 12 vorgeschrieben ist, was ein „Schullehrer auf dem Lande" wenigstens haben muß — namentlich auch an Brennmaterial, Getreidedeputat und barem Gelde —, wird unter Nr. 19 bestimmt, wie dies aufzubringen ist. Aus dem Zusammenhange mit Nr. 12 sowie aus der Art der auf ländliche Verhältnisse berechneten Bestimmungen unter Nr. 19 erhellt, daß sich auch die letztere Bestimmung nur auf Schullehrer auf dem Lande bezieht. Daneben kommt in Betracht, daß unter Nr. 17 für Stadtschulen eine besondere Bestimmung gegeben ist. Bei der Unterscheidung, die das Reglement zwischen den Verhältnissen in Städten und auf dem Lande macht, ist es auch von keiner ausschlaggebenden Bedeutung, ob und inwieweit die Verhältnisse in einzelnen Städten denen auf dem Lande gleichen oder doch zur Zeit des Erlasses des Reglements geglichen haben.

Der beklagte Schulvorstand meint aber ferner, aus dem älteren Schulreglement von 1765 folge die Beitragspflicht der Herrschaften auch bei Stadtschulen. Das Oberverwaltungsgericht hat jedoch im Gegensatze hierzu weiter schon ausgesprochen, daß die Herrschaften nach den Reglements nur auf dem Lande zur Unterhaltung der Schule mitverpflichtet seien, während diese Pflicht in den Städten — abgesehen von dem Schulgelde und den Beiträgen der Haushaltungsvorstände, falls Dörfer zugeschlagen sind — lediglich auf den bürgerlichen Gemeinden laste (Entscheidung vom 18. Dezember 1894 — I. B. 33/94 — im Preußischen Verwaltungsblatt Jahrgang 16 Seite 345 und bei von Kamptz, Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts Band II Seite 856 ff.). Indessen kommt es hierauf für die gegenwärtige Entscheidung nicht an.

Nimmt man nämlich eine grundsätzliche Beitragspflicht der Herrschaft nach den aufrechterhaltenen Vorschriften des älteren Reglements auch für Stadtschulen an, so folgt doch daraus nicht, daß ohne weiteres gemäß Nr. 19 des Reglements von 1801 ein Drittel der gesamten Barbeiträge von der Herrschaft verlangt werden kann. Denn Nr. 19 bezieht sich nach dem Vorangeschickten nicht auf Stadtschulen und erleidet auf solche auch nicht in Ermangelung einer anderweiten Bestimmung analoge Anwendung, weil in derartigen Fällen das Beitragsverhältnis durch die Schulaufsichtsbehörde nach billigem Ermessen festzusetzen ist (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXXII Seite 203 und die dort erwähnten älteren Entscheidungen; vergl. auch Band XXI Seite 183). Danach hätte es also einer Festsetzung des Beitragsverhältnisses durch die Schulaufsichtsbehörde bedurft und würde beim Fehlen einer solchen Festsetzung die Heranziehung des Klägers doch für ungerechtfertigt zu erachten sein.

Danach war die Heranziehung des Klägers zu einer Quote der für die Schule erforderlichen baren Beiträge — mit einer Ausnahme hinsichtlich des Ruhegehaltskassenbeitrags — unberechtigt. Dies gilt insonderheit von der Heranziehung zu Beiträgen behufs Erhöhung des Grundgehalts des Lehrers und von der Heranziehung zu Beiträgen zur Alterszulagekasse, welche letztere, da das Lehrerdiensteinkommensgesetz vom 3. März 1897 keine Bestimmung über die Unterverteilung innerhalb des Schulverbandes enthält, von denen zu leisten sind, die sonst die Gehaltszulage aufzubringen hätten (vergl. §. 8 des Gesetzes vom 3. März 1897). Für die Aufbringung des Industrielehreringehalts sind dieselben Grundsätze wie für das Gehalt des Hauptlehrers maßgebend (vergl. Schneider und von Bremen, Volks-

schulwesen, Band II Seite 121 ff., besonders Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 2. Dezember 1876 — a. a. O. Seite 125 ff. —). Zu der für sächliche Ausgaben und Verwaltungskosten erforderlichen Summe braucht der Kläger nach Vorstehendem ebensowenig beizutragen. In betreff des Beitrages zur Lehrerwitwenkasse in Höhe von 12 *M* ist aber noch zu bemerken, daß dieser Beitrag, welcher nach §. 4 des Gesetzes vom 22. Dezember 1869 von den Gemeinden und selbständigen Gutsbezirken zu zahlen ist, überhaupt nicht den Schulunterhaltungspflichtigen als solchen obliegt und daher auch nicht vom Schulvorstande auf Gemeinden und Gutsbezirke umgelegt werden darf (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIV Seite 193, Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang 19 Seite 468).

Nur hinsichtlich des Beitrages zur Lehrerruhegehaltskasse besteht insofern eine Ausnahme, als dieser gemäß §. 15 des Ruhegehaltskassengesetzes vom 23. Juli 1893 in Verbindung mit Art. I §. 26 des Lehrerpensionsgesetzes vom 6. Juli 1885 von den bisher zur Unterhaltung des Lehrers Verpflichteten gezahlt werden muß und hierzu der Kläger wegen der ihm obliegenden Naturalleistungen gehört (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIX Seite 165 ff., Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang 19 Seite 467 ff.).

(Entscheidung des I. Senates vom 9. Januar 1900 — . 35 —.)

---

k. Im Bereiche des Allgemeinen Landrechts steht allerdings, wie jeder privilegierten Gesellschaft, so auch der korporativen Gesamtheit der schulunterhaltungspflichtigen Hausväter jedes Orts, der Schulsozietät oder Schulgemeinde, das Recht zu, die äußeren und inneren Schulangelegenheiten durch ihren Vorstand und durch Schlüsse der Mitglieder oder erwählter Repräsentanten zu verwalten — jedoch nur unter der Direktion der Gerichtsobrigkeit des Schulorts mit Zuziehung der Geistlichkeit (jetzt des Orts-Schulinspektors) und unter der Aufsicht, die sich der Staat über die Korporationen des öffentlichen Rechts allgemein und über alle Schul- und Erziehungsanstalten, sowohl die öffentlichen wie die mit behördlicher Genehmigung von Privatpersonen errichteten noch besonders vorbehalten hat (§§. 22, 24 ff. 189 Titel 6, §§. 12 bis 14, 22 bis 25, 29 ff. Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts). Errichtet oder übernimmt mit staatlicher Genehmigung die bürgerliche Gemeinde eine Volksschule, so regelt sich die örtliche Verwaltung der Schule durch den Gemeindevorstand bei geordneter Mitwirkung der Gemeindeversammlung oder Gemeindevertretung nach den einschlägigen Gemeindever-

fassungsgesetzen — aber wiederum nur unter staatsbehördlicher Aufsicht. In solchen Fällen trifft, wenn die zur Trägerin der Schulunterhaltungslast gewordene bürgerliche Gemeinde eine Stadt ist, deren Recht, die Schule zu verwalten, mit dem Rechte der örtlichen Schulaufsicht zusammen, das den Stadtmagistraten als Gerichtsobrigkeiten im Sinne des Allgemeinen Landrechts verliehen ist.

An diesen Grundzügen, die später nur in Einzelheiten weiter ausgebaut sind, hat sich — auch das ist der Klage zuzugeben — bis zum heutigen Tage nichts geändert. Denn gemäß Art. 112 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 behält es bis zum Erlasse des im Art. 26 verheißenen besonderen, das ganze Unterrichtswesen regelnden Gesetzes, durch welches u. a. nach Art. 24 Abs. 3 den Gemeinden und ihren Organen die Leitung der äußeren Angelegenheiten der Volksschulen gewährleistet werden soll, bei den jetzt geltenden, d. h. den damals bestehenden und künftig zu erlassenden gesetzlichen Bestimmungen sein Bewenden. Und auch das Schulaufsichtsgesetz vom 11. März 1872 wollte nur, um einer Verdunkelung des bestehenden Rechts entgegenzutreten, von neuem klarstellen, daß allein dem Staate und nicht neben ihm der Kirche aus eigenem Rechte die Aufsicht über alle öffentlichen und Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten zustehe; es gipfelt (§. 1 Abs. 2) in dem Ausspruche, daß „demgemäß" alle mit der Schulaufsicht betrauten Behörden und Beamten (einschließlich der Geistlichen) im Auftrage des Staates handeln, fügt aber (§. 3) ausdrücklich hinzu: „Unberührt . . bleibt die den Gemeinden und deren Organen zustehende Theilnahme an der Schulaufsicht."

Mit dem Allem ist indes für die Entscheidung des Streitfalles noch nicht viel gewonnen. Steht auch das gesetzliche Recht der Städte zur Selbstverwaltung und Beaufsichtigung ihrer kommunalen Volksschulen außer Zweifel, so ist doch ebenso unzweifelhaft dem kommunalen das staatliche Recht der Schulaufsicht übergeordnet. Es kommt also darauf an, wann und wie die Staatsbehörden, d. h. nach §. 18 der Regierungs-Instruktion vom 23. Oktober 1817 (G. S. S. 248) die Regierungen und in der Centralinstanz der Unterrichtsminister in die kommunale Schulverwaltung und Schulaufsicht gebietend oder verbietend eingreifen dürfen. Erst an der Hand der dabei leitenden Grundsätze läßt sich die Frage beantworten, ob die Regierungs-Schulabteilung zu N. befugt war, anzuordnen, daß das im Jahre . . . . mit ihrer Zustimmung eingerichtete Gesamtrektorat über alle Gemeindevolksschulen in S. zu beseitigen und durch Einzelrektorate teils sofort, teils in Zukunft zu ersetzen sei.

Der Gerichtshof ist, abweichend von dem Standpunkte, den in einem ähnlich liegenden Falle das Herrenhaus auf eine Petition der Stadt D. eingenommen hat (Stenographische Berichte 1897 Band I Seite 464 ff.) zu dem Ergebnisse gelangt, daß der Schulaufsichtsbehörde die streitige Befugnis an sich gesetzlich zusteht. Von den Rednern im Herrenhause war ausgeführt worden: Die einmal bestehende Schuleinrichtung — es handelte sich um die angeordnete Beseitigung von vier Bezirksrektoraten je für eine Mehrheit von Schulen — habe ohne das Einverständnis der zur Verwaltung und Beaufsichtigung ihres Kommunalschulwesens berechtigten Stadt überhaupt nicht, am wenigsten, nachdem die Schulaufsichtsbehörde sie genehmigt habe, geändert werden dürfen. Nach der Ansicht des Gerichtshofes sind dabei dem staatlichen Schulaufsichtsrechte, das in der Gesetzgebung sehr prägnanten Ausdruck gefunden hat, zu enge Grenzen gezogen worden.

In der Instruktion für die Konsistorien vom 23. Oktober 1817 §§. 6, 7 (G. S. S. 237) war diesen Behörden, an deren Stelle später die Provinzial-Schulkollegien getreten sind, die „Aufsicht und Verwaltung" der gelehrten Schulen zugewiesen, den Regierungen überträgt §. 18 ihrer Geschäfts-Instruktion von demselben Tage:

> „die Direktion und Aufsicht über alle öffentlichen und Privatschulen (d), die Verwaltung des gesammten Elementarschulwesens (e), die Aufsicht und Verwaltung sämmtlicher äußeren Schulangelegenheiten (f), die gesammte Verwaltung oder doch — bei Konkurrenz der Rechte dritter — die Oberaufsicht über das Schul- und Stiftungsvermögen (g), endlich die Einrichtung und Vertheilung von Schulsozietäten, wo die Ortschaften es wünschen oder (mithin unabhängig von ihren Wünschen) die Lokalumstände es nöthig machen, (k)."

Das Zuständigkeitsgesetz vom 1. August 1883 §. 49 Abs. 2, 3 (G. S. S. 237) hat letztere Befugnis ausdrücklich aufrechterhalten und auch die zum Erlasse allgemein verbindlicher Anordnungen über die Ausführung von Schulbauten noch besonders hervorgehoben. Durch die Schulaufsicht in Verbindung mit der staatsbehördlichen Verwaltung des gesamten Elementarschulwesens soll (§§. 3, 4, 5, 9 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts und Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. Juni 1834 — G. S. S. 135; — vergl. auch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 27. April 1892 Band XXIII Seite 96) sichergestellt werden, daß Unterricht und Erziehung der Jugend in körperlicher, geistiger und sittlicher Hinsicht überall dem Gemein-

wohle entsprechend sich vollziehen und „schädliche Unordnungen und Mißbräuche", welche Bildung, Sittlichkeit oder Religiösität der Jugend gefährden, abgestellt werden (siehe §. 5 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts und §. 7 der Ministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1839 bei Schneider und von Bremen, Volksschulwesen, Band III Seite 107 Anhang Nr. III). Sie erstreckt sich auf die Schulpflicht, die Schulzucht und den Gang des Unterrichts (Lehrplan, Lehrmethode, Lehr- und Lernmittel), auf das Schulhaus nebst Zubehör, Anzahl, Verwendungsart und amtliches wie außeramtliches Verhalten der Lehrer und die Anstellungsbedingungen sowohl für die Dauer ihrer Dienstzeit als bezüglich ihrer Pensionierung, überhaupt auf alle Verhältnisse, welche im öffentlichen Unterrichtsinteresse der Regelung bedürfen. Demgemäß ist — so fährt die angezogene Entscheidung vom 27. April 1892, aus der die letzten Sätze entnommen sind, fort — nicht zu bezweifeln, daß die Regierungs-Schulabteilungen zuständig sind, für eine bestehende Unterrichtsanstalt das im öffentlichen Interesse Erforderliche zu bestimmen und festzustellen, was, um dem zu genügen, bei den der allgemeinen Schulpflicht dienenden Schulen der Träger der Unterhaltungslast, bei anderen Schulen der Unternehmer zu unterlassen oder zu leisten hat.

Trotz dieses ihres weitgreifenden Umfangs ist die staatliche Schuloberaufsicht keineswegs jeder Schranke ledig. So ist es nach dem Grundsatze, daß die Regierungen niemals etwas verfügen dürfen, was einem ausdrücklichen Gesetze entgegenläuft (Regierungs-Instruktion §. 8 Abs. 7), der Schulaufsichtsbehörde nicht gestattet, Gemeinden und Hausvätersozietäten die kraft Gesetzes, oder Privatpersonen die aus besonderen Rechtstiteln ihnen gebührende Schulvermögensverwaltung zu entziehen (§. 18 lit. g a. a. O.) — bei Anordnungen über die Aufbringung und Verteilung von Schulbau- oder Unterhaltungslasten die Vorschriften der §§. 29 ff Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts oder einschlägige provinzial- oder partikular-rechtliche Normen unbeachtet zu lassen — im bestehenden Rechte begründete Lehrerberufungsrechte (§. 22 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts) zu verkümmern — von Gemeinden die Errichtung neuer oder die fernere Unterhaltung vorhandener Mittelschulen zu fordern (siehe die Entscheidung vom 27. April 1892) und was dergleichen Fälle mehr sind. Gerade hinsichtlich der Übertragung von Leitungsbefugnissen an Lehrer und der Ernennung von Lehrern zu Rektoren und Hauptlehrern sind aber die Befugnisse der Schulaufsichtsbehörde durch allgemeine, den Trägern der Unterhaltungslast ein Recht zur Mitwirkung einräumende

gesetzliche Vorschriften nicht eingeengt. Über dahin gehörige Organisationen und die mit ihnen zusammenhängenden Personenfragen können daher die Regierungs-Schulabteilungen selbst gegen den Widerspruch der Beteiligten frei verfügen. Danach war hier die Schulaufsichtsbehörde rechtlich nicht gehindert, ungeachtet des Widerstrebens der städtischen Behörden das Gesamtrektorat über sämtliche Volksschulen aufzulösen und Einzelrektorate vorzuschreiben.

Daran ändert auch der Umstand nichts, daß die jetzt abgeschaffte Einrichtung im Jahre 1880 mit Genehmigung der Regierung getroffen worden war. Organisatorische Maßnahmen der Schulaufsichtsbehörde begründen für die davon Betroffenen kein subjektives Recht darauf, daß sie stets unverändert beibehalten werden. Erachtete die Schulaufsichtsbehörde das früher von ihr gebilligte Gesamtrektorat im Hinblick auf die eingetretene starke Vermehrung der Klassenzahl, vielleicht auch auf die nicht ausreichende Befähigung des Rektors S., nicht länger mit dem Schulinteresse für vereinbar, so war sie nicht bloß berechtigt, sondern auch verpflichtet, auf Abhilfe zu dringen und zu dem Ende, wenn zur Bestätigung geeignete Beschlüsse der städtischen Behörden nicht gefaßt wurden, ihrerseits das Erforderliche anzuordnen. In der Rechtsprechung steht es fest, daß gegenüber publizistischen Verbänden die staatliche Aufsichtsbehörde sogar materielle Normen, die mit ihrer Genehmigung auf der Grundlage von Willenskundgebungen der Interessenten Bestandteile des objektiven örtlichen Rechtes geworden sind, aus Gründen des Gemeinwohls aufheben und durch anderweitige, gesetzlich zulässige Normen ersetzen kann. Für die Kommunalaufsichtsbehörde war und ist das Recht hierzu auf dem Gebiete der Aufbringung und Verteilung von Gemeindelasten in der Gesetzgebung unzweideutig anerkannt (§. 11 des Landgemeindeverfassungsgesetzes vom 14. April 1856 — G. S. S. 359 —, §. 31 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 — G. S. S. 237 —, §. 78 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 — G. S. S. 152), und für die Schulaufsichtsbehörde ergiebt es sich allgemein aus den §§. 29, 191 Titel 6 Teil II des Allgemeinen Landrechts, wie der Gerichtshof in den Endurteilen vom 8. November 1890 — I. 1088 — und vom 9. März 1897 — I. 378 — nachgewiesen hat. Um so weniger kann die Schulaufsichtsbehörde an die Zustimmung der Beteiligten bei der Änderung von Organisationen gebunden sein, die sie ohne deren Zustimmung in das Leben zu rufen berechtigt ist, was nach Obigem hinsichtlich der Übertragung oder Entziehung von Leitungsbefugnissen an Volksschullehrer zutrifft.

Nicht minder gehen die Angriffe fehl, welche die Klägerin in zweiter Linie auf das in der Schulordnung von 1879 der Schuldeputation beigelegte Recht stützt, Lehrerstellen zu gründen, deren Gehälter zu normieren und die Lehrer der Aufsichtsbehörde zur Anstellung vorzuschlagen.

In S. ist allerdings eine Behörde thatsächlich in das Leben getreten, die nach den Bestimmungen der ihre Einsetzung vorsehenden Schulordnung von 1879, genau so wie die in der Ministerial-Instruktion vom 26. Juni 1811 (Schneider und von Bremen, Volksschulwesen, Band I. Seite 83) angeordneten städtischen Schuldeputationen, in der doppelten Eigenschaft als örtliches Organ der staatlichen Schulaufsichtsbehörde und als städtische Verwaltungsdeputation staatliche und kommunale Funktionen in sich vereinigt. Ob aber diese Behörde und die Schulordnung, der sie ihr Dasein verdankt, zu Recht bestehen, erscheint in hohem Grade zweifelhaft. Zur Zeit des Erlasses der Ministerial-Instruktion vom 26. Juni 1811 — einer zur Ergänzung des §. 179 (siehe auch §. 189 Abs. 3) der Städteordnung vom 19. November 1808 (G. S. S. 324) bestimmten Ausführungsverordnung mit Gesetzeskraft — gehörte die Grafschaft Mark mit der Stadt S. zum Ruhr-Departement des Großherzogtums Berg, und auch nach Wiedervereinigung der ganzen Provinz Westfalen mit dem Preußischen Staate ist sie für deren Städte nicht eingeführt worden. In Westfalen gilt vielmehr die Dienstinstruktion für die Vorstände der Gemeinde-Elementarschulen vom 6. November 1829, die, nachdem sie von dem Unterrichtsminister gutgeheißen war, das Provinzial-Schulkollegium zu Münster gemeinschaftlich mit den drei Bezirksregierungen erlassen hat (Amtsblatt der Regierung zu Arnsberg Seite 583). Diese verlangt als Regel für jede Volksschule einen besonderen Schulvorstand, der hinsichtlich der äußeren Angelegenheiten unter der landrätlichen Behörde (dem Oberbürgermeister), hinsichtlich der inneren unter dem Kreis-Schulinspektor steht. Daneben gestattet sie städtische „Schulkommissionen", die entweder die Schulen nur einer der beiden christlichen Konfessionen oder als „Simultan-Kommissionen" sämtliche Schulen in der Stadt, ohne Unterschied der Konfession, mit ihrer Aufsicht umfassen und in letzterem Falle ganz an die Stelle des (Kreis-) Schulinspektors treten. Auch die Westfälische Instruktion läßt also Ortsschulbehörden zu, denen die zwiefache Aufgabe gestellt ist, bei der Beaufsichtigung und Verwaltung der inneren und äußeren Schulangelegenheiten die Interessen sowohl des Staates wie der Gemeinde an der Schule gleichmäßig wahrzunehmen. So gestalteter Organe, denen die Schuldeputation in S. beigezählt werden muß, thut aber die

ädteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856
. S. S. 237) keine Erwähnung. Die Städteordnung erklärt
§. 9 die Stadtgemeinden als Korporationen zur Selbst-
rwaltung „ihrer" Angelegenheiten nach näherer Vorschrift des
setzes für berechtigt und weist ihnen staatliche Funktionen auf
m Gebiete des Schulwesens über die sich aus §. 22 Titel 12
il II des Allgemeinen Landrechts ergebenden hinaus nicht zu.
it Rücksicht hierauf drängt sich das Bedenken auf, ob nicht —
von der Minister des Innern und der Unterrichtsminister in
em gemeinschaftlichen Erlasse vom 20. Juni 1882 (Central-
att für die Unterrichtsverwaltung Seite 671) in der That aus-
hen — in Westfalen die Einsetzung städtischer Schuldeputationen
: staatlichen und kommunalen Beaufsichtigung und Verwaltung
s Schulwesens gemäß §. 11 der Städteordnung statutarischer
ordnung unterliegt, an der es in S. fehlt, da unbestritten die
rtige Schulordnung von 1879 nur durch die Schulaufsichts-
hörde, aber nicht auch von dem Ober-Präsidenten, der zur
it ihres Erlasses zuständig gewesenen Kommunalaufsichtsbehörde
he §. 11 a. a. O.) bestätigt worden ist. Die Frage kann
och auf sich beruhen; denn ausschlaggebend fällt die Thatsache
das Gewicht, daß sich die Schuldeputation schließlich mit der
stellung der Lehrer S. und H. zu Rektoren und mit der Er-
hung ihrer Besoldungen um die den Rektoren ortsverfassungs-
ßig gebührenden Mehrbeträge an Grundgehalt und Miets-
schädigung ausdrücklich einverstanden erklärt hat. Dadurch
irde eine Verletzung etwaiger Rechte der Schuldeputation, selbst
nn sie in der zunächst ohne ihr Einverständnis erfolgten Ein-
htung und Besetzung neuer Rektorenstellen gelegen hätte, jeden-
ls geheilt worden sein.

Aus demselben Grunde erledigt sich die fernere Behauptung
: Klägerin, daß ihr kraft Gesetzes, ganz abgesehen von den
rch die Schulordnung der Schuldeputation überwiesenen Befug-
sen, das Lehrerberufungsrecht zustehe. Hierfür bezieht sich die
ägerin auf den §. 22 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Land-
hts. Nach der dort gegebenen Vorschrift kommt auch die
stellung der Lehrer in der Regel der Gerichtsobrigkeit, d. i.
Stadtschulen dem Magistrat, bei Landschulen gemeingewöhnlich,
nngleich nicht notwendig, dem Gutsherrn des Schulorts zu.
ein in den vorübergehend vom Staatsgebiete getrennt ge-
senen Landesteilen haben auf eine im Jahre 1827 ergangene
isung des Unterrichtsministers die Bezirksregierungen das
hrerberufungsrecht für sich in Anspruch genommen, weil es als
Recht der Administrationsbehörde in der durch die fremd-
rliche Gesetzgebung eingeführten Verfassung begründet gewesen

und diese Verfassung auch nach der Wiedereinführung des Allgemeinen Landrechts gemäß §. 2 des Patents vom 17. Dezember 1814 noch giltig geblieben sei (Bekanntmachung der Regierung zu Arnsberg vom 24. August 1827 — Amtsblatt Seite 254). Hierbei ist seitdem die Unterrichtsverwaltung fortgesetzt stehen geblieben (vergl. die Ministerialerlasse vom 3. Dezember 1866 bei Schneider und von Bremen a. a. O. Band I Seite 609 und vom 11. November 1881 — Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung 1882 Seite 373). Ob dies mit dem bestehenden allgemeinen Landesrechte im Einklang steht und ob die Anwendung des Grundsatzes auf die Volksschulen in S. mit dem Ortsrecht vereinbar ist, braucht indes nicht untersucht zu werden; bemerkt sei in letzterer Beziehung nur, daß anscheinend der Stadt S. selbst die Annahme eines ihr zustehenden Lehrerberufungsrechts früher ferngelegen hat, da in der von ihren Gemeindekörperschaften beschlossenen Schulordnung die Schuldeputation nicht zur Berufung der Lehrer, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Regierung, sondern nur dazu ermächtigt worden ist, die Lehrer der Regierung zur Anstellung vorzuschlagen. Wie dem aber auch sein möge, jedenfalls hätte ein etwaiges gesetzliches oder ortsverfassungsmäßiges Lehrerberufungsrecht der Stadtgemeinde der Magistrat allein, ohne Mitwirkung der Stadtverordnetenversammlung, auszuüben gehabt, da Volksschullehrer zwar zu den mittelbaren Staats-, aber nicht zu den Gemeindebeamten gehören, mithin auf sie die Vorschrift im §. 56 Nr. 6 der Städteordnung für Westfalen nicht anwendbar ist, wonach der Magistrat Gemeindebeamte nur anstellen darf, nachdem die Stadtverordnetenversammlung, darüber vernommen worden ist. Auch gegenüber dem Magistrat schlägt sonach der oben in Ansehung der Schuldeputation erörterte Gesichtspunkt durch, daß er seinerseits, unter Rücktritt von dem anfangs eingelegten Widerspruche, der von der Regierung bewirkten Berufung der Lehrer S. und H. zu Rektoren sowie der Auszahlung der ihnen aufsichtsbehördlich zugesprochenen Besoldungszulagen zugestimmt hat.

Im Irrtum befindet sich die Klägerin endlich mit ihrer Meinung, dem Vorgehen der Regierung hätten Rechte des Rektors S. aus seinem Anstellungsvertrage entgegengestanden, die ihm ohne seine Einwilligung nicht anders als durch Strafurteil im Disziplinarverfahren hätten verkümmert werden dürfen. Durch die Anstellung erwirbt der Beamte nicht den Anspruch, daß ihm die Amtsverrichtungen, zu denen er berufen oder mit denen er weiterhin betraut ist, bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses in vollem Umfange belassen werden. Hat daher auf Anordnung der Regierung die Anzahl der vom Rektor S. zu leitenden

Schulen eine Verminderung erfahren, so mag das für ihn unerwünscht und vielleicht selbst hart sein; aber eine Degradierung, wie die Klage es nennt, lag darin nach der vollkommen richtigen Ausführung des Regierungs-Präsidenten nicht, und sein rechtlich geschütztes Interesse gegenüber der Aufsichtsbehörde und der Stadt ist, da er in der Amtsstellung als Lehrer und Rektor und im Genusse des ihm zugesicherten Diensteinkommens nach wie vor verbleibt, keineswegs verletzt worden.

Andererseits soll aber die Stadt außer der Besoldung des Rektors S., die seither als Entgelt sowohl für den von ihm zu erteilenden Unterricht wie für seine Leitung aller städtischen Volksschulen ausgereicht hat, nun den von der Regierung zu Rektoren beförderten Lehrern S. und H. noch besondere Vergütungen für die Leitung je eines evangelischen Schulsystems in Gestalt einer Erhöhung des Grundgehalts und der Mietsentschädigung gewähren, und die dazu benötigten Mittel sind, entgegen dem Beschlusse der Schuldeputation und des Magistrats, von der Stadtverordnetenversammlung verweigert worden. Mit Rücksicht hierauf entsteht, auch wenn mit der sonst uneingeschränkten Befugnis der Schulaufsichtsbehörde zu organisatorischen Anordnungen der in Rede stehenden Art gerechnet wird, die davon verschiedene Frage: ob der bei Ausführung der Anordnung entstehende Mehraufwand an Schulunterhaltungskosten als eine der Stadtgemeinde gesetzlich obliegende Leistung gemäß §. 19 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883, auf den sich die angegriffene Zwangsetatisierung stützt, „von der Behörde innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit festgestellt" ist. Dieses Erfordernis kann als erfüllt nicht angesehen werden.

Nirgends ist positiv vorgeschrieben, daß jede Volksschule mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen einen Rektor haben müsse. Es soll das zwar, wie der zum Ausgangspunkte des Vorgehens der Regierung zu N. gewordene Ministerialerlaß vom 8. Dezember 1897 ausspricht, dem §. 2 Abs. 2 des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 „als eine Voraussetzung zu Grunde liegen." Aus der angeführten Gesetzesstelle läßt sich jedoch die angebliche Voraussetzung nicht entnehmen. Sie lautet wörtlich:

> „Rektoren sowie solche erste Lehrer an Volksschulen mit drei oder mehr Lehrkräften, denen Leitungsbefugnisse übertragen sind (Hauptlehrer), erhalten nach Maßgabe der örtlichen und amtlichen Verhältnisse ein höheres Grundgehalt als die anderen an derselben Schule angestellten Lehrer."

Damit ist lediglich eine Grundgehaltserhöhung für den Fall,

wenn an Volksschulen Rektoren oder beim Vorhandensein von mindestens drei Lehrkräften Hauptlehrer thatsächlich angestellt sind, dagegen nicht auch verordnet, daß und unter welchen Umständen die Anstellung von Rektoren und Hauptlehrern zu erfolgen habe. Etwas Mehreres sagt auch die Gehaltsordnung für die Volksschullehrer in S. nicht, da sie sich in §. 1 und §. 4 Nr. 4 gleichfalls auf die Bestimmung beschränkt: daß „Leiter einer Volksschule mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen" und Hauptlehrer, d. h. „solche erste Lehrer an Volksschulen mit drei oder mehr Lehrkräften, denen Leitungsbefugnisse übertragen sind," ein um 300 *M* erhöhtes Grundgehalt sowie eine um 100 *M* erhöhte Miethsentschädigung beziehen sollen. Enthält sonach weder das Gesetz noch das Ortsrecht eine die Anstellung eines besonderen Rektors für jedes sechs- oder mehrklassige Schulsystem gebietende Vorschrift, so kennzeichnet sich die hier von der Regierung erlassene Anordnung im Sinne des §. 1 des Gesetzes vom 26. Mai 1887 (G. S. S. 195) als eine Anforderung, über die nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörden zu bestimmen war. Und daraus folgt nach den a. a. O. gegebenen Verfahrensvorschriften weiter, daß die Anforderung da sie durch erhöhte Leistungen der Verpflichteten zu erfüllen sein würde, mangels Einverständnisses der Verpflichteten, der durch ablehnenden Beschluß der Stadtverordnetenversammlung zu Tage getreten ist, der Feststellung durch die Beschlußbehörden, insbesondere mit Rücksicht auf das Bedürfnis der Schule und auf die Leistungsfähigkeit der Verpflichteten unterlag.

Bestätigung findet obige Auslegung des Lehrerbesoldungsgesetzes in den Materialien. Bei der Beratung des Regierungsentwurfs in der Kommission des Abgeordnetenhauses war bemängelt worden, daß im Gesetze nicht zum Ausdruck gekommen sei, wer darüber zu entscheiden habe, ob Hauptlehrer bezw. Rektoren anzustellen seien; eine Mitwirkung der Gemeinde, in Städten etwa durch ihre Schuldeputation, erscheine in hohem Grade wünschenswert. Von anderer Seite wurde entgegnet, jetzt entscheide zwar zunächst die Regierung über die Einrichtung solcher Stellen; weigere sich aber die Gemeinde, die Kosten zu übernehmen, so hätten die Beschlußbehörden im Wege des Gesetzes vom 26. Mai 1887 zu entscheiden. Auf die erneute Anfrage eines Mitgliedes der Kommission, ob über die Notwendigkeit der Anstellung eines Rektors mit erhöhtem Grundgehalte lediglich die Aufsichtsbehörde entscheiden solle, gab dann ein Regierungskommissarius die ohne Widerspruch entgegengenommene Erklärung ab, daß auch diese Frage, sofern sie mit der Forderung eines erhöhten Grundgehalts verbunden werde,

er Prüfung der Selbstverwaltungskörperschaften nach Maßgabe
es Gesetzes von 1887 unterliege (Kommissionsbericht Seite 8/9
nlage Nr. 123 zu den Stenographischen Berichten über die
erhandlungen des Abgeordnetenhauses; 18. Legislaturperiode,
I. Session 1896). Davon Abweichendes ist bei den Ver-
andlungen in der Kommission des Herrenhauses und in den
lenarsitzungen beider parlamentarischer Körperschaften nicht zur
prache gekommen.

(Entscheidung des I. Senates vom 9. Januar 1900 —
36 —.)

---

1. Bei der Auslegung des Inhalts der Urkunde vom
2. September 1763 konnte in materieller Beziehung dem Vorder-
chter beigetreten werden. Wenn der Vorderrichter jene Urkunde
ls einen Vertrag bezw. als die Genehmigung oder Anerkennung
nes geschlossenen Vertrages im Sinne des §. 710 Titel 11
eil II des Allgemeinen Landrechts angesehen wissen will, so ist
amit ihre rechtliche Bedeutung zwar nicht erschöpft. Allerdings
eht die landesherrlich vollzogene Urkunde vom 12. September
763 von der Voraussetzung aus, daß sowohl mit den neuen
olonisten, als auch mit den bisherigen Erbpächtern wegen
inftiger Überlassung von fiskalischen Ländereien auf der Feld-
ark K. zu Erbzinsrecht ein Einvernehmen erzielt sei, und inso-
rn ist die Urkunde vom 12. September 1763, deren Be-
immungen demnächst unstreitig zur Ausführung gelangt sind,
ls eine Bestätigung der bezüglich der Erbpachtsverhältnisse ge-
offenen Vereinbarungen anzusehen. Dieselbe enthält aber neben
iesem ihrem privatrechtlichen Inhalt unzweifelhaft auch noch
ndere, aus den landesherrlichen Befugnissen sich ergebende ein-
itige Festsetzungen, welche sich auf die Gründung einer Dorf-
emeinde K. beziehen, und für diese ein lokales öffentliches Ge-
einde- und Schulrecht begründet haben. Insofern enthält die
rkunde vom 12. September 1763 objektives lokales öffentliches
echt und ist als ein besonderes Provinzialgesetz im Sinne des
710 Titel 11 Teil II des Allgemeinen Landrechts anzusehen.
enn unter einem Provinzialgesetz im Sinne der angeführten ge-
tzlichen Bestimmung ist ein solches Gesetz zu verstehen, welches
n Verhältnis zu dem Geltungsgebiet des Preußischen Allgemeinen
andrechts ein beschränkteres räumliches Geltungsgebiet umfaßt,
ag dieses Letztere sich auf den Umfang einer ganzen Provinz
er nur auf einen räumlich abgegrenzten Bezirk innerhalb einer
lchen erstrecken.

In Folge der Verbindung der Schule mit der Küsterei
nden gemäß §. 37 Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts

auf die bauliche Unterhaltung des Küsterschulhauses die §§. 710 und 790 Titel 11 Teil II a. a. O. Anwendung. In den zuletzt angeführten Bestimmungen verweist das Allgemeine Landrecht für die Regelung der Baulast in erster Linie auf Verträge, rechtskräftige Erkenntnisse, ununterbrochene Gewohnheiten und besondere Provinzialgesetze, und es entspricht der feststehenden Rechtsprechung des Gerichtshofes, die Zulässigkeit der Bildung von Observanzen auf diesem Gebiete anzunehmen, nicht nur im Verhältnisse zu den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, sondern auch im Verhältnis zu bestehenden besonderen Provinzialgesetzen. Es ergab sich hiernach die Zulässigkeit der Bildung einer die Festsetzungen der Urkunde vom 12. September 1763 außer Kraft setzenden Observanz.

(Entscheidung des I. Senates vom 23. Januar 1900 — I. 125 —.)

---

m. Durch die im Jahre 1876 in Vollzug gesetzte Aufhebung der katholischen Schule und durch deren Verschmelzung mit der evangelischen und der jüdischen Schule in eine einheitliche Anstalt simultanen Charakters wurde der katholischen Schule die unerläßliche konfessionelle Grundlage entzogen, ohne welche sie dem katholischen Schulreglements von 1765 und 1801 nicht ferner unterstellt sein konnte (Erkenntnis vom 25. Mai 1889, Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XVIII Seite 187 ff.). Jene Maßregel setzte daher nicht nur die Auflösung des auf den genannten Schulreglements beruhenden bisherigen katholischen Schulverbandes, sondern auch die Begründung eines neuen Schulverbandes voraus, für welchen mangels anderer gesetzlicher Vorschriften nur die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts maßgebend sein konnten. Die Neubegründung eines solchen Schulverbandes, welche innerhalb der gesetzlichen Befugnisse der Schulaufsichtsbehörde lag, ist durch die seiner Zeit an den Magistrat ergangenen Verfügungen der Königlichen Regierung als erfolgt anzusehen. Aus diesen Verfügungen ergiebt sich unzweifelhaft, daß, nachdem die Bestrebungen, für die der Stadt L. nicht angehörigen katholischen Schulkinder eine besondere Schule einzurichten, gescheitert waren, die räumlichen Grenzen des neuen Schulverbandes für die mit dem 1. April 1876 ins Leben tretende Simultanschule dieselben bleiben sollten wie die der bisherigen konfessionellen drei Schulverbände, und daß der neue Schulverband, entsprechend dem simultanen Charakter der neuen Schulanstalt, alle innerhalb desselben wohnhaften Hausväter ohne Rücksicht auf deren Konfession umfassen sollte. Damit waren alle wesentlichen Merkmale für die Bildung einer Hausväter-

ozietät im Sinne der Vorschriften des Allgemeinen Landrechts
,egeben, und diese von der Schulaufsichtsbehörde genehmigte
Einrichtung bildete fortan und bildet noch gegenwärtig die Grund-
age der örtlichen Schulverfassung. Ob die Schulaufsichtsbehörde
oder die Beteiligten sich der Tragweite der also getroffenen Ein-
ichtungen in allen Beziehungen und insbesondere mit Bezug auf
ie künftige Tragung der Schulunterhaltungslast bewußt gewesen
ind, ist ohne Einfluß auf das Bestehen der an sich rechtswirksam
geschaffenen Schulorganisation: so lange dieselbe besteht, sind die
ius diesem Bestande sich ergebenden Konsequenzen nach Maßgabe
des geltenden Rechtes den Beteiligten gegenüber zur Anwendung
u bringen.

Ferner kann die Rechtswirksamkeit der im Jahre 1876 von
der Schulaufsichtsbehörde geschaffenen Schulorganisation nicht
aus dem Grunde mit Recht bemängelt werden, weil da-
nals wegen der künftigen Tragung der Baulast sowie wegen
des Überganges der den früheren konfessionellen Schulver-
bänden gehörigen Vermögensstücke auf den neuen Schulverband
besondere Festsetzungen nicht getroffen worden sind. Mangels
solcher Festsetzungen sind die Rechtsverhältnisse des gegenwärtig
allein zu Recht bestehenden simultanen Schulverbandes lediglich
nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften zu beurteilen, und
insbesondere ist nach diesen auch die Frage zu entscheiden, auf
wen die den früheren konfessionellen Schulverbänden gehörigen
Vermögensstücke übergegangen sind, nachdem diese Schulverbände
mit dem Inkrafttreten des neuen Schulverbandes aufgelöst sind
und ihre Rechtsfähigkeit in vermögensrechtlicher Beziehung verloren
haben. Es mag hinsichtlich des Fortbestandes der öffentlich-
rechtlichen Schulbaulast darauf hingewiesen werden, daß diese
Baulast, soweit sie nicht auf der Schulverfassung beruhte, sondern
als eine kirchliche anzusehen war, durch die Änderung der Schul-
verfassung an sich nicht berührt worden ist.

Muß hiernach angenommen werden, daß der gegenwärtig
bestehende Schulverband als eine Hausvätersozietät nach Maß-
gabe der Vorschriften des Allgemeinen Landrechts und die Ver-
pflichtung des Klägers (des Gutsbesitzers zu Schloß L.), zu den
Kosten der Simultanschule in L. beizutragen, nach seiner recht-
lichen Stellung als eines zu dieser Sozietät gehörigen Haus-
vaters zu beurteilen ist, so ist diese Rechtslage auch hinsichtlich
des Maßes der Verpflichtungen des Klägers nicht durch den
Umstand geändert, daß die städtischen Behörden bei ihren bezüglich
der Einrichtung der Simultanschule gefaßten und von der Schul-
aufsichtsbehörde genehmigten Beschlüssen von der Absicht geleitet
gewesen sind, die neue Anstalt als „Kommunalschule“ zu über-

nehmen. Eine solche Absicht kann für die Beantwortung der Frage nach der Verteilung der Schulunterhaltungslast nur dahin verstanden werden, daß die Schullasten, soweit sie von den der Stadtgemeinde angehörigen Hausvätern zu tragen waren, als Kommunallasten aufgebracht werden sollten.

Weiter ist die Befugnis der beklagten städtischen Schuldeputation, auch in ihrer jetzigen von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Zusammensetzung, den Kläger zu Schulbeiträgen heranzuziehen, von dem Vorderrichter unter Bezugnahme auf das Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts vom 5. November 1890 (Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang XII Seite 167) zutreffend festgestellt.

Entscheidung des I. Senates vom 2. Februar 1900 — I. 157. —

---

n. Nach §. 35 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 darf der Landrat gegenüber einer Landgemeinde die Eintragung einer ihr gesetzlich obliegenden Leistung in den Etat nur verfügen, nachdem sie von der Behörde innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit festgestellt ist. Diesen Grundsatz, der in der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts feststeht (Entscheidungen Band XVI Seite 219, Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang XIX Seite 352), hat der Vorderrichter unrichtig angewendet.

Von keiner Seite wird die Verpflichtung der evangelischen Schulsozietät zu G. in Zweifel gezogen, das von ihr aufgenommene Darlehn entsprechend den mit dem Darlehnsgeber getroffenen Vereinbarungen zu verzinsen und zu amortisieren. Streit herrscht allein darüber, ob die Geldbeträge, deren es bedarf, um der Sozietät die Erfüllung ihrer Verpflichtung zu ermöglichen, den unmittelbar maßgebenden gesetzlichen Normen gemäß von den Schulhausvätern als Trägern der Schulunterhaltungslast oder auf Grund eines besonderen Titels des öffentlichen Rechts von der klagenden Landgemeinde aufzubringen sind. Offenbar war also lediglich die Verteilung der Last im Kreise der nach öffentlichem Recht, wirklich oder vermeintlich, der Schule Pflichtigen festzustellen. Derartige Feststellungen hat der §. 46 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 der örtlichen Behörde, von der sie im Wege der Heranziehung vorbehaltlich des Einspruchs und der Klage des in Anspruch Genommenen zu bewirken sind, bezw. bei Streitigkeiten zwischen den Beteiligten den Verwaltungsgerichten übertragen (Endurteile vom 4. Mai und 5. November 1892 in den Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIII Seite 125, Band XXIV Seite 138/39, desgleichen vom 17. Dezember 1897 im Preußischen

Verwaltungsblatte Jahrgang XIX Seite 352). Hätte der Schulvorstand die Beiträge zu den Zins- und Amortisationszahlungen nicht ausschreiben wollen oder wegen eines obwaltenden rechtlichen Hindernisses nicht ausschreiben können, so würde dann allerdings die Aufsichtsbehörde befugt gewesen sein, seine Amtsverrichtungen an sich zu ziehen oder ihm einen Vertreter zu bestellen (Endurteil des Oberverwaltungsgerichts vom 18. Juni 1897 Band XXXIII Seite 235 der Sammlung). Indem aber die Regierung, ohne daß die Voraussetzungen eines derartigen Vorgehens gegeben waren, aus vermeintlichem eigenem Rechte die Feststellung der streitigen Leistung durch den von ihr an Ort und Stelle entsendeten Kommissarius selbst vornahm, überschritt sie die Grenzen ihrer Zuständigkeit.

Zur Berichtigung einiger in den Streitschriften der Parteien vorgetragener irriger Anschauungen mag Folgendes bemerkt werden:

Eine Vereinbarung, durch welche die bürgerliche Gemeinde das sogn. Schulkassendefizit, d. i. die nach den §§. 29 ff. Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts den Hausvätern obliegende Pflicht zur Aufbringung der anderweit nicht gedeckten Schulunterhaltungskosten übernimmt, bedarf, um öffentlich-rechtliche Wirkung zu äußern, der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde. Durch deren Erteilung wird die Vereinbarung, sofern sie einwandsfrei zu stande gekommen war, zu einem Bestandteile der örtlichen Schulverfassung, von der sich die Gemeinde nicht nach Belieben lossagen kann. Hier hat die klagende Landgemeinde, nachdem sie schon den Fehlbetrag der katholischen Schule übernommen hatte, durch Beschluß ein Gleiches zu Gunsten der neu zu errichtenden evangelischen Schule gethan. Das stand ihr nach den Vorschriften der Westfälischen Landgemeindeordnung auch ohne Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde frei (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 10. Dezember 1895, Band XXIX Seite 139 der Sammlung) und an der Annahme ihrer Erklärung von seiten der sodann in das Leben gerufenen evangelischen Schulgemeinde sowie an der zur öffentlich-rechtlichen Giltigkeit der Vereinbarung erforderlichen Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde hat es nicht gefehlt.

Die Klägerin nimmt denn auch ein lediglich von ihrer Willkür abhängiges Rücktrittsrecht, das unter keinen Umständen anerkannt werden könnte, nicht in Anspruch. Sie erachtet sich vielmehr um deswillen an die Vereinbarung nicht für gebunden, weil bei deren Abschluß der Übergang der Befugnisse der Schulgemeinde-Repräsentanten auf die Vertretung der Landgemeinde ausbedungen bezw. von allen Beteiligten vorausgesetzt, gleich-

wohl aber ihr von der Schulgemeinde und der Aufsichtsbehörde nicht gewährt, insbesondere nicht die Landgemeindevertretung an Stelle der Schulgemeinde-Repräsentanten zu der Beschlußfassung über die Auswahl und den Ankauf des Schulbauplatzes und die Bezahlung des Baukostenrestes von 7000 ℳ zugezogen worden sei. Bei der Würdigung dieses Standpunktes ist von folgenden Gesichtspunkten auszugehen.

Da nach dem Einverständnisse der Parteien die Klägerin nicht die evangelische Schule als Kommunalanstalt übernommen, sondern nur sich verbindlich gemacht hat, den anderweitig nicht gedeckten Bedarf an Kosten ihrer Unterhaltung zu tragen, so ist neben der Landgemeinde die von der Aufsichtsbehörde mit einem Vorstande versehene Schulsozietät oder Schulgemeinde bestehen geblieben, die als solche die Eigenschaft einer Korporation und folgeweise auch die einer juristischen Person hat. In deren gesetzlicher Vertretung änderte sich nichts dadurch, daß der Vereinbarung gemäß der Schulkassenfehlbetrag von der Klägerin aus Kommunalmitteln anstatt durch Hausväterbeiträge aufgebracht werden sollte. Das gesetzliche Organ der Schulgemeinden aber für die Ausübung der äußeren Rechte der Schule als eines Instituts der Schulgemeinde sind die Schulvorsteher, ihnen als Repräsentanten und gesetzlich beauftragten Beamten der Schulgemeinde für die Rechtsangelegenheiten der Schule kommt es zu, die Schulgemeinde als korporatives Rechtssubjekt wie die Schule als Anstalt der Gemeinde Dritten gegenüber und auch vor den Gerichten zu vertreten (§§. 25, 81, 114 ff., 137 ff. Titel 6, §§. 1 ff., 12 ff., 29 ff. Titel 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts — Endurteile des Oberverwaltungsgerichts vom 19. Juni 1876, 28. März 1876 und 21. Februar 1880 — Entscheidungen Band I Seite 170/71, Band II Seite 210, Band VI Seite 177 und die dort nachgewiesenen Erkenntnisse des vormaligen Obertribunals und des Reichsgerichts). In außerordentlichen Fällen, zu denen die Aufnahme von Schulden ausdrücklicher gesetzlicher Vorschrift nach, der Erwerb von Grundstücken und größere Bauten der Natur der Sache nach gehören, ist der Schulvorstand an die beschließende Mitwirkung der Schulgemeinde gebunden, die zu dem Ende Repräsentanten wählen muß oder doch, sofern sie nicht Beschlußfassung durch die Versammlung der Hausväter vorzieht, wählen kann (§§. 51 ff., 114 Tit. 6, §. 159 Tit. 12, §. 19 Tit. 12 Teil II des Allgemeinen Landrechts).

Nun hat allerdings die Regierung zu N mittels Runderlasses, auf den sich die Klägerin stützt, den Landräten zu erkennen gegeben, eine für das Kassendefizit einer Schulsozietät eingetretene bürgerliche Gemeinde sei „zur Mitwirkung auf dem Gebiete der

Schulverwaltung berechtigt und, um ihr dieselbe zu sichern, könne die Einrichtung der Schulrepräsentanten beseitigt werden, dergestalt, daß die politische Gemeindevertretung, „wo (sie) zur Mitwirkung . . . berufen, völlig an die Stelle der Schulrepräsentanten trete". Diese von der Klägerin geteilte Auffassung der Regierung ist jedoch mit dem bestehenden Rechte unvereinbar.

Die Gemeindeversammlungen und Gemeindevertretungen haben keine anderen als die ihnen durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, die sich ausschließlich auf dem Boden der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten bewegen. Faßt nach dauernder Übernahme des Fehlbetrags einer Schulsozietät durch eine bürgerliche Gemeinde deren Vertretung — sei es die einer Landgemeinde oder eine Stadtverordnetenversammlung — Beschlüsse wegen Bereitstellung der erforderlichen Mittel, so übt sie Rechte aus, die ihr selbst als einem Organe der Gemeinde hinsichtlich der Gemeindeverwaltung zustehen, und wirkt sie nicht etwa, wie die Regierung zu N. in ihrer erläuternden und einschränkenden Verfügung anzunehmen scheint, bei der Schulverwaltung mit. Soweit es sich dabei um regelmäßig wiederkehrende oder auch um neue, jedoch nicht unter den Begriff der außerordentlichen Fälle einzubeziehende Ausgaben handelt, gebührt deren Feststellung durch den Schulkassenetat oder durch Bewilligung über den Etat hinaus dem Schulvorstande und ist eine Zuziehung der Hausväterversammlung oder erwählter Repräsentanten nicht geboten; in derartigen Fällen kann von einer Ausübung der Repräsentantenbefugnisse durch die Gemeindevertretung, wie die Regierung sie unterstellt, schon deshalb nicht die Rede sein, weil Repräsentanten überhaupt nicht in Thätigkeit zu treten haben. Stehen dagegen außerordentliche Fälle in Frage, bei denen der Schulvorstand nicht ohne die erteilte oder ordnungsmäßig ergänzte Zustimmung der Hausväter oder ihrer Repräsentanten vorgehen darf, so ist es ganz ausgeschlossen, daß an Stelle der Repräsentanten die politische Gemeindevertretung tritt. Sie würde sich dadurch, während sie lediglich ein Organ der Gemeinde ist, zugleich als solches der Schulgemeinde bethätigen und damit ihre gesetzlichen Befugnisse überschreiten. Wenn ferner das Gesetz für außergewöhnliche Fälle die Bestellung von Schulgemeinde-Repräsentanten vorschreibt oder gestattet, so folgt daraus von selbst, daß die Repräsentanten von den Hausvätern aus ihrer Mitte zu wählen sind. Durchaus unzulässig ist die „Erwählung der politischen Gemeindevertretung zu Schulrepräsentanten", wie nicht minder ein zu Gunsten der Gemeindevertretung erklärter Verzicht gewählter Schulgemeinde-Repräsentanten auf diejenigen Rechte und Befugnisse, welche ihnen Namens der Sozietät zustehen.

Nach feststehender Rechtsprechung dürfen Behörden die ihnen obliegenden Entschließungen nicht anderen Organen übertragen (vgl. §. 41 Tit. 13 Teil I des Allgemeinen Landrechts und Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band III Seite 63, Band VI Seite 208, Band X Seite 207, Band XIX Seite 371, Band XXIV Seite 38). Derselbe Grundsatz gilt für Schulgemeinde-Repräsentanten, wenn sie auch nicht als ein die Schulgemeinde vertretendes Repräsentanten-Kollegium dem Schulvorstande (ähnlich wie in Städten die Stadtverordneten-Kollegien den Magisträten) gegenüberstehen, sondern nur über die Vorschläge des Schulvorstandes in gesetzlich bestimmt vorgesehenen Fällen Beschluß zu fassen haben (vgl. den im Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung veröffentlichten Runderlaß der Regierung zu Arnsberg vom 19. November 1864, a. a. O. Seite 51).

Danach steht, worauf der Minister des Innern und der Unterrichtsminister mittels gemeinschaftlichen Erlasses vom 8. Mai 1893 — U. III. E. 1247 U. III. D. — (Centrbl. S. 716) die Bezirksregierungen unter Hinweis auf die oben angezogene Entscheidung des Gerichtshofs vom 5. November 1892 (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIV Seite 158/59) noch besonders aufmerksam gemacht haben, „da wo die bürgerlichen Gemeinden ohne Auflösung der Schulsozietät lediglich das Schulkassendefizit auf ihren Etat übernommen haben, der Schulaufsichtsbehörde nur der Schulverband als verpflichtetes Subjekt gegenüber und den bürgerlichen Gemeinden bei den vom Schulverbande mit der Schulaufsichtsbehörde gepflogenen Verhandlungen keine Einwirkung zu; die bürgerlichen Gemeinden haben vielmehr die bezüglichen Festsetzungen ohne weiteres anzuerkennen und die zu ihrer Erfüllung erforderlichen Leistungen zu gewähren soweit sie sich nicht bei den Beschlüssen über die Übernahme des Schulkassendefizits besondere Rechte vorbehalten haben."

Das will hier die Klägerin durch eine in ihren Beschlüssen wegen Übernahme der evangelischen Schullast auf den Kommunaletat gestellte „Bedingung" oder wie sie sich an anderen Stellen ihrer Schriftsätze ausdrückt, eine dabei gehegte „Voraussetzung" im Sinne der ihr durch den Amtmann mitgeteilten Rundverfügung der Regierung zu N., d. h. dahin gethan haben, daß ihr in außerordentlichen Fällen von der Art des in Rede stehenden die eigene Entschließung über das Bedürfnis der Schule und die Angemessenheit der in Aussicht genommenen Mittel es zu befriedigen, gebühre und daß sie nur auf Grund der Erklärung ihres Einverständnisses verpflichtet sein solle, die erwachsenden.

in verfügbaren Beständen der Schulkasse keine Deckung findenden Kosten zu tragen.

Ob dem so ist, das läßt sich zur Zeit in Ermangelung hinreichender Aufklärung des Sachverhalts abschließend nicht beurteilen.

(Entscheidung des I. Senates vom 2. Februar 1900 — I. 159 —.)

---

o. Die Vorentscheidung beruht auf unrichtiger Anwendung des §. 47 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes. Der Berufungsrichter spricht nämlich den einzelnen Mitgliedern der Kirchengemeinde die Klageberechtigung ab, weil unter den Eingepfarrten, denen das Allgemeine Landrecht die Kirchenbaulast neben dem Patrone auferlegt, die Kirchengemeinde zu verstehen sei und daher die einzelnen Mitglieder der Kirchengemeinde nicht zu den Beteiligten im Sinne des §. 47 Abs. 3 gehörten. Wäre dies richtig, so würde folgeweise das Verwaltungsstreitverfahren für unzulässig haben erklärt werden müssen. Denn nur Streitigkeiten der Beteiligten unterliegen der Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren. Wäre §. 47 Abs. 3 unanwendbar, weil die Kläger nicht zu den Beteiligten gehören, so würde eine Vorschrift fehlen, nach welcher der geltend gemachte Anspruch im Verwaltungsstreitverfahren zu verfolgen wäre, und müßte demgemäß für diesen Anspruch der ordentliche Rechtsweg offen stehen. Der Berufungsrichter nimmt indessen den Begriff der Beteiligten zu eng, indem er hierunter nur diejenigen versteht, die rechtlich die Baulast zu tragen haben. Die Zulässigkeit des Verwaltungsstreitverfahrens kann nach §. 47 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes nicht voraussetzen, daß die öffentlich-rechtliche Schulbaupflicht dem Kläger obliege. Denn das Verwaltungsstreitverfahren bezweckt ja gerade die Abwehr der Pflicht vom Kläger. Dem Erfordernisse der Beteiligung des Klägers wird vielmehr dadurch genügt, daß dieser behauptet, die öffentlich-rechtliche Schulbaupflicht des Beklagten erfüllt zu haben, wie wenn sie dem Kläger obgelegen hätte. So hat auch das Oberverwaltungsgericht in früheren Entscheidungen vermeintliche Träger der Baulast zu den Beteiligten gerechnet oder den Begriff der Beteiligten dahin bestimmt, sie müßten selbst als Verpflichtete „in Frage kommen" (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIII Seite 130, Band XXV Seite 184, Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang 18 Seite 381, Entscheidung vom 3. März 1896 — I. 295 — bei von Kamptz Rechtsprechung Band II Seite 1012). Die vom Bezirksausschusse erwähnte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Band XX Seite 193 behandelt den Begriff der

Beteiligten nicht näher nach dieser Seite hin. Den Gegensatz bildet der Fall, wo jemand die öffentlich-rechtliche Bauverpflichtung eines Andern erfüllt hat, ohne daß eine öffentlich-rechtliche Verpflichtung des Ersteren überhaupt in Frage gekommen wäre (vgl. Entscheidungen des Reichsgerichts in Civilsachen Band 27 Seite 217, Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXIII Seite 130). Ein Streit, wem von ihnen die öffentlich-rechtliche Pflicht obliege, waltet in einem solchem Falle nicht ob. — Die Zugehörigkeit der Kläger zu den Beteiligten im Sinne des §. 47 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes hängt aber auch nicht von der Wahrheit ihrer auf Erfüllung der öffentlich-rechtlichen Verpflichtung des Beklagten bezüglichen Behauptung ab. Davon hängt der Erfolg der Klage ab, aber nicht die Anwendbarkeit der Bestimmung im §. 47 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes über die Zulässigkeit des Verwaltungsstreitverfahrens. In dieser Beziehung kann sich vielmehr die Eigenschaft der Beteiligten nur nach dem Inhalte der Klage bestimmen (vgl. die auf die entsprechende Vorschrift im §. 56 Abs. 5 des Zuständigkeitsgesetzes bezügliche Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Band XXIV Seite 243).

Die Vorentscheidung, welche den Klägern die Eigenschaft der Beteiligten lediglich darum abspricht, weil die Baulast rechtlich nicht auf den einzelnen Mitgliedern der Kirchengemeinde ruhe, unterliegt daher wegen Verletzung des §. 47 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes der Aufhebung.

Bei freier Beurteilung ist §. 47 Abs. 3 a. a. O. für anwendbar zu erachten. In der Klage ist behauptet worden, daß die Kläger als Mitglieder der Kirchengemeinde für die Neubaukosten allein hätten aufkommen müssen, weil die Beitragspflicht des Patrons bestritten worden sei, daß also die Kläger auch den dem Patron obliegenden Teil der Baukosten bestritten hätten, wie wenn den Klägern die Pflicht allein obgelegen hätte. Nun hat freilich das Oberverwaltungsgericht ausgesprochen, daß die Einzelkontribuenten — insonderheit auch die einzelnen Parochianen — nicht zu den Beteiligten im Sinne des §. 47 Abs. 3 zu rechnen seien (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXV Seite 184ff., Preußisches Verwaltungsblatt Jahrgang 13 Seite 64, Centralblatt der Unterrichtsverwaltung Jahrgang 1891 Seite 645, 1892 Seite 430, von Kamptz Rechtsprechung Band II Seite 1013; vgl. auch Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XIII Seite 266). So wenig wie die Schulaufsichtsbehörde nach §. 47 Abs. 1 a. a. O. die Unterverteilung auf die einzelnen Mitglieder einer baupflichtigen Gemeinde vorzunehmen hat, so wenig fällt ein Streit der einzelnen Mitglieder der Gemeinde über die Unter-

rteilung unter §. 47 Abs. 3 (vgl. auch Entscheidungen des
berverwaltungsgerichts Band XIV Seite 258, von Brauchitsch
erwaltungsgesetze Band I Seite 311, Anm. 25). Hierbei stehen
e Einzelkontribuenten nur einander gegenüber, nicht aber den
ben den Gemeinden in Betracht kommenden andern Trägern
r Schulbaulast, welche durch die Unterverteilung innerhalb der
emeinde überhaupt nicht berührt werden (vgl. Entscheidungen
s Obertribunals Band XXXVI Seite 308, Striethorsts Archiv
and 61 Seite 148, 150). Das mittelbare Interesse der einzelnen
emeindeglieder an der Oberverteilung zwischen der Gemeinde
id andern Trägern der Baulast macht die einzelnen Gemeinde-
ieder nicht zu Beteiligten an einem Streite über diese Ober-
rteilung, der unmittelbar nur die Gemeinde als Trägerin der
aulast angeht. Anders würde es sich aber hinsichtlich der
zelnen Eingepfarrten dann verhalten, wenn die Kirchengemeinde
s Korporation nicht Trägerin der Baulast wäre, diese vielmehr
mittelbar auf deren einzelnen Mitgliedern ruhte, also die Ver-
lung auf die einzelnen Eingepfarrten nicht als Unterverteilung
nerhalb des eigentlichen Trägers der Baulast anzusehen wäre.
nter dieser Voraussetzung kämen die einzelnen Eingepfarrten
s unmittelbare Träger der Baulast in Betracht — nicht als
nzelkontribuenten innerhalb der Kirchengemeinde als der Trägerin
r Baulast —, ständen sie daher auch den andern Trägern der
aulast unmittelbar als Beteiligte gegenüber. Von der *wahren*
echtslage aber hängt nach dem oben bemerkten die Anwend-
rkeit der Bestimmung im §. 47 Abs. 3 des Zuständigkeitsge-
zes über die Zulässigkeit des Verwaltungsstreitverfahrens nicht
, sondern es genügt hierfür, wenn der Kläger nach seiner *Be-
uptung* beteiligt ist, im vorliegenden Falle also, wenn die
igenden Eingepfarrten *behaupten*, daß sie selbst als vermeint-
he unmittelbare Träger der Baulast die Beitragspflicht des
atrons erfüllt hätten. So ist die vorliegende Klage aufzufassen.
enn die Klage ist dadurch veranlaßt, daß das Landgericht zu
im Urteile vom 17. Oktober 1881 ausgeführt hatte, die Bau-
ten seien nicht von der Kirchengemeinde, sondern von den
zelnen Eingepfarrten aus ihrem Vermögen bestritten worden
d könnten deshalb auch nur von den einzelnen Eingepfarrten
tattet verlangt werden. Danach bestimmt sich der Rechts-
ndpunkt der jetzigen Kläger. Demgemäß behaupten diese, daß
— die einzelnen Eingepfarrten — die Beitragspflicht des
trons unmittelbar erfüllt hätten. Die Kläger wollen nicht
s dazu beigesteuert haben, daß die Kirchengemeinde die Bau-
ten bestritt, sondern dies selbst unmittelbar aus ihrem Ver-
gen gethan haben.

Die Kläger müssen daher nach Maßgabe ihrer Behauptung im Sinne des §. 47 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes als Beteiligte gelten.

Wenn das Oberverwaltungsgericht früher den einzelnen Parochianen die Eigenschaft der Beteiligten abgesprochen hat, so war damals die unmittelbare Erfüllung der Baupflicht durch die Parochianen nicht in gleicher Weise wie im vorliegenden Falle behauptet worden.

Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte hat denn auch in dieser Sache den ordentlichen Rechtsweg für unzulässig erklärt, weil der Fall des §. 47 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes vorliege.

Ist hiernach von der Zulässigkeit des Verwaltungsstreitverfahrens auszugehen, so bleibt zu prüfen, ob den Klägern der von ihnen geltend gemachte Erstattungsanspruch gegen den Beklagten zusteht. Der Anspruch ist darauf gestützt, daß die Kläger die dem Beklagten als Patrone obliegende Verpflichtung, einen Geldbeitrag zum Bau zu leisten, erfüllt, mithin dem Beklagten durch Aufwendungen aus ihrem Vermögen eine Ausgabe erspart hätten (§§. 268, 269 Titel 13 Teil I des Allgemeinen Landrechts). Über die Beitragspflicht des Patrons in den vormals Sächsischen Landesteilen besteht in der Rechtsprechung kein Zweifel mehr (Plenar-Entscheidung des Obertribunals Band 24 Seite 1 — besonders Seite 17 ff. —, Entscheidungen des Obertribunals Band 32 Seite 463 ff., Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band XXI Seite 201 ff., besonders Seite 205 ff., Entscheidungen des Reichsgerichts in Civilsachen Band 12 Seite 29?. Auch die Notwendigkeit des Baues, der auf Veranlassung der Regierung und unter Mitwirkung eines Patronatsvertreters beschlossen worden ist, steht außer Frage. Unstreitig ist der Bau ausgeführt worden, ohne daß der Fiskus einen Beitrag geleistet hat. Es fragt sich aber, ob die Baukosten — darunter der auf den Patron entfallende Teil — von den *Klägern* bestritten worden sind oder von einem *anderen Rechtssubjekte*, namentlich der *Kirchengemeinde*. Ist letzteres der Fall, sind also die Aufwendungen, durch welche dem Beklagten die Ausgabe erspart worden ist, aus dem Vermögen eines andern Rechtssubjekts, namentlich aus dem der Kirchengemeinde, gemacht worden, so steht den *Klägern* ein Anspruch aus der nützlichen Verwendung gegen den Beklagten nicht zu, fehlt den *Klägern* in Bezug auf den erhobenen Erstattungsanspruch die *Aktivlegitimation*.

Von diesem rechtlichen Gesichtspunkte aus kommt es allerdings auf die vom Bezirksausschusse erörterte Frage an, ob man

ter den Eingepfarrten, denen nach allgemeinem Landrechte die
ulast neben dem Patrone obliegt, die gesamten Mitglieder der
rchengemeinde als Einzelne oder die Kirchengemeinde als
rporation zu verstehen hat; denn wenn die Kirchengemeinde
chtlich die Mitträgerin der Verpflichtung zur Zahlung der
ukosten ist, kann man nach Lage der Sache auch nicht an=
hmen, daß diese Verpflichtung thatsächlich von den einzelnen
rchengemeindemitgliedern erfüllt worden sei.

In Übereinstimmung mit den Ausführungen in der vom
rderrichter in Bezug genommenen Entscheidung des Reichs=
richts vom 8. Januar 1887 (Entscheidungen in Civilsachen
und 17 Seite 192) muß nach Allgemeinem Landrechte die
rchengemeinde als Mitträgerin der Baulast angesehen werden.

Unter den gesamten Eingepfarrten, die in den §§. 714, 720
d 740 Titel 11 Teil II des Allgemeinen Landrechts, an den
iden letzten Orten neben dem Patrone, genannt werden, ist
ne Zweifel die organisierte Gesamtheit der Eingepfarrten, d. i.
Kirchengemeinde, zu verstehen, wie ja auch im §. 731 a. a. O.
n einer Verteilung des Geldbeitrags zwischen dem Patrone und
r „Kirchengemeine" die Rede ist (vgl. Entscheidungen des
ertribunals Band 13 Seite 525, Band 20 Seite 383 ff.,
und 36 Seite 308, Striethorst's Archiv Band 61 Seite 150 ff.,
4, 158; vgl. auch §§. 793, 795 Titel 11 Teil II des All=
meinen Landrechts). So stellen auch die Entscheidungen des
erverwaltungsgerichts vom 30. Dezember 1885 und 26. März
87 — Band XIII Seite 266 und Band XIV Seite 263
r Sammlung — die Eingepfarrten der Kirchengemeinde
ich, indem sie den einen Ausdruck in Klammer neben den
dern setzen.

Die Bedenken, welche früher hinsichlich der Vertretung der
rchengemeinde entstehen konnten, wenn es sich um Beiträge der
ngepfarrten handelte (vgl. Entscheidungen des Obertribunals
und 28 Seite 353; vgl. auch §. 159 Titel 11 Teil II des
lgemeinen Landrechts), sind jedenfalls durch die Kirchenge=
inde= und Synodalordnung vom 10. September 1873 beseitigt,
e das Reichsgericht in der gedachten Entscheidung näher nach=
wiesen hat (Entscheidungen des Reichsgerichts Band 17
ite 197). Die in einzelnen Entscheidungen des Obertribunals
and 37 Seite 300 ff., Band 41 Seite 317, Striethorsts Archiv
und 22 Seite 208 ff.) gemachte begriffliche Unterscheidung
ischen der Gesamtheit der Eingepfarrten und der Kirchenge=
inde ist unhaltbar (vgl. die erwähnte Reichsgerichtsentscheidung
ite 195 ff.) und nicht zu vereinigen mit der sonstigen Recht=
echung des Obertribunals selbst (vgl. oben).

In der, einen Fall wie den vorliegenden betreffenden, Ent-
scheidung des Obertribunals vom 20. Dezember 1858 (Band 41
Seite 312 ff.), auf welche das Landgericht zu P. die Abweisung
des Erstattungsanspruchs der Kirchengemeinde gestützt hat, ist
(Seite 319) ausgeführt worden, nicht aus dem Vermögen der
Kirchengemeinde, sondern aus dem der beisteuernden einzelnen
Eingepfarrten seien die Baukosten bestritten worden und daher
stehe auch nur diesen Einzelnen ein Anspruch aus der nützlichen
Verwendung gegen den Patron zu. Die in die Kirchenkasse
geflossenen Baubeiträge der einzelnen Kirchengemeindemitglieder
sollen nicht Eigentum der Kirchengemeinde geworden sein
(Seite 318 a. a. O.). Allein die Beiträge, welche die Organe
der Kirchengemeinde auf Grund des Besteuerungsrechts von den
einzelnen Kirchengemeindemitgliedern, gleichviel zu welchem Zwecke
erheben, gehen zunächst in das Vermögen der Kirchengemeinde
über. Dies folgt aus der Natur des der Korporation zustehenden
Rechts, Umlagen zur Deckung ihrer Bedürfnisse zu machen (vgl.
§. 31 Nr. 6 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom
10. September 1873). Wenn das Obertribunal (a. a. O.
Seite 318 ff.) zwischen den regelmäßigen Beiträgen der Pfarr-
genossen und den außerordentlichen Leistungen zum Baue unter-
scheidet und annimmt, daß nur die ersteren durch ihre Abführung
zur Kirchenkasse Eigentum der Korporation würden, so fehlt für
diese Unterscheidung jeder sich aus den Gesetzen oder aus der
Sache selbst ergebende genügende Grund. Das Obertribunal
(Seite 319) hebt hervor, daß die außerordentlichen Leistungen
zum Bau der kirchlichen Gebäude zu keinem anderen Zwecke ver-
wendet werden dürften und daß das zu diesem Zwecke nicht Ver-
wendete von den Eingepfarrten zurückgefordert werden könne.
Besteht aber eine solche obligatorische Verpflichtung der
Korporation ihren Mitgliedern gegenüber in Bezug auf die
erhobenen Baubeiträge, so folgt doch daraus keineswegs, daß
diese nicht Eigentum der Kirchengemeinde würden. Die Bau-
last ruht auf der Korporation, die Beiträge der Einzelnen sind
daher zur Erfüllung einer Verpflichtung der Korporation bestimmt
und gehen darum in deren Vermögen über, aus dem dann die
Verpflichtung der Korporation von ihren Organen erfüllt wird.
Wenn also der Beitrag, den der Patron hätte leisten sollen,
durch die Beiträge der einzelnen Eingepfarrten mitgedeckt worden
ist, so hat doch die Verwendung in den Nutzen des Patrons aus
dem Vermögen der Kirchengemeinde, nicht oder doch nicht
unmittelbar aus dem Vermögen der einzelnen Eingepfarrten
stattgefunden. Diese stehen in einem rechtlichen Verhältnisse nur
zu der Korporation, an welche sie die Beiträge geleistet haben

vgl. Entscheidungen des Obertribunals Band 36 Seite 308, Striethorsts Archiv Band 61 Seite 150 ff.). Der Anspruch aus er nützlichen Verwendung gegen den Patron kann daher auch ur der Kirchengemeinde zustehen.

So muß hier die Sache beurteilt werden. Denn dafür, daß ier entgegen der Rechtsstellung der einzelnen Eingepfarrten hatsächlich von diesen als vermeintlichen unmittelbaren Trägern er Baulast ohne Mitwirkung der Organe der Kirchengemeinde nd ohne Durchgang ihrer Beiträge durch das Vermögen der irchengemeinde die Bauverpflichtung des Patrons erfüllt worden äre, liegt nicht der mindeste Anhalt vor. Irgend welchen Beweis hierfür haben die Kläger nicht erbracht. Aus der von nen in Abschrift vorgelegten Quittung des Zimmermeisters S. om . . . . . . . . . geht vielmehr hervor, daß die Baukosten icht von den einzelnen Eingepfarrten, sondern von der Gemeinde ezahlt worden sind.

Es muß also den einzelnen Eingepfarrten, welche die vorgende Klage erhoben haben, die Aktivlegitimation abgesprochen nd daher die auf Abweisung der Klage lautende Vorentscheidung ufrecht erhalten werden.

(Entscheidung des I. Senates vom 6. Februar 1900 — 176 —.)

---

## Verleihung von Orden und Ehrenzeichen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, bei llerhöchstihrer Anwesenheit in der Provinz Pommern aus Anlaß r diesjährigen großen Herbstübungen den nachbenannten, dem essort der Unterrichtsverwaltung ausschließlich oder gleichzeitig ngehörigen Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und var haben erhalten:

Den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:

Freiherr von Maltzahn, Wirklicher Geheimer Rat, Ober-Präsident der Provinz Pommern auf Gültz;

Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Guenther, Regierungs-Präsident zu Stettin;

n Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

D. Dr. Bierling, Geheimer Justizrat, ordentlicher Professor an der Universität Greifswald, Mitglied des Herrenhauses,

Röhrig, Ober-Regierungsrat zu Köslin,
Dr. Schuppe, Geheimer Regierungsrat, ordentlicher Professor an der Universität Greifswald;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse:

Ahlborn, Kreis-Schulinspektor, Pastor und Superintendent zu Garz, Kreis Rügen,
Dr. Bernheim, ordentlicher Professor an der Universität Greifswald,
Dr. Blasendorff, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Stettin,
Dr. Credner, ordentlicher Professor an der Universität Greifswald,
Dr. Gregorovius, Regierungs- und Schulrat zu Köslin,
D. Dr. Hausleiter, ordentlicher Professor an der Universität Greifswald, derzeitiger Rektor der Universität,
Hinze, Schulrat, Seminar-Direktor zu Dramburg,
Dr. Jonas, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Stettin,
Dr. Kleist, Professor, Gymnasial-Direktor zu Dramburg,
Klimes, Marienstifts-Administrator zu Stettin,
Dr. Krabler, Geheimer Medizinalrat, außerordentlicher Professor an der Universität Greifswald,
Dr. Lehmann Direktor des Schiller-Realgymnasiums zu Stettin,
Dr. von Marck, ordentlicher Honorar-Professor, Staatsanwalt a. D. zu Greifswald,
Oelgarte, Kreis-Schulinspektor, Superintendent und Pastor zu Naugard,
Dr. Peppmüller, Gymnasial-Direktor zu Stralsund,
Petrich, Kreis-Schulinspektor, Superintendent und Pastor zu Gartz a. O.,
Schleusner, Provinzial-Schulsekretär und Büreau-Vorsteher zu Stettin,
Dr. Thümen, Direktor des Königlichen Gymnasiums zu Köslin,
Thym, Kreis-Schulinspektor, Superintendent und Pastor zu Demmin,
Wetzel, Kreis-Schulinspektor, Superintendent und Pastor zu Schivelbein;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Häring, Seminar-Musiklehrer zu Köslin,
Lindemann, Rektor an einer Mittelschule zu Stettin,
Sielaff, Rektor zu Stettin;

en Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens
von Hohenzollern:

Gauger, evangelischer Lehrer und Küster zu Elvershagen, Kreis Regenwalde,

Gossow, evangelischer Lehrer, Kantor, Organist und Küster zu Altstadt-Pyritz;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Ady, Universitäts-Pedell zu Greifswald,

Mengel, Kirchenältester, Schul- und Gemeinde-Vorsteher zu Altwigshagen, Kreis Anklam,

Willerding, Diener beim Pathologischen Institut der Universität Greifswald,

Wobith, Schuldiener am Gymnasium zu Pyritz.

Ferner haben Seine Majestät der König aus Anlaß der nwesenheit in der Provinz Pommern Allergnädigst zu verleihen eruht:

dem Universitäts-Kurator, Geheimen Regierungsrat von Hausen zu Greifswald den Charakter als Geheimer Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse und

dem Verwaltungs-Inspektor des Universitäts-Krankenhauses Brandtner zu Greifswald den Charakter als Rechnungsrat.

---

## Personal-Veränderungen, Titel- und Ordensverleihungen.

### A. Behörden und Beamte.

s ist verliehen worden:

der Charakter als Rechnungsrat:

dem Rendanten Deckart an der Waisen- und Schulanstalt zu Bunzlau und

dem Universitäts-Quästor Dr. Pauer zu Göttingen.

gleicher Eigenschaft ist versetzt worden:

der Kreis-Schulinspektor Streich von Gostyn nach Rogasen.

sind befördert worden:

der bisherige Geheime Regierungsrat und vortragende Rat im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. Meinertz zum Geheimen Ober-Regierungsrat,

der Ober-Regierungsrat von Heydebrand und der Lasa zu Oppeln zum Präsidenten der Regierung zu Osnabrück,

der Direktor des Gymnasiums zu Kiel Dr. Collmann zum Provinzial-Schulrat beim Provinzial-Schulkollegium zu Danzig und
der bisherige Seminar-Direktor Richter zu Oels zum Regierungs- und Schulrat bei der Regierung zu Posen

Es sind ernannt worden:
zu Kreis-Schulinspektoren:
die bisherigen Rektoren Bickenbach aus Bleicherode und Schreiber aus Marienburg i. Westpr.

Dem Verwaltungsgerichts-Direktor Meyer zu Königsberg i. Pr. ist die Stelle des Universitäts-Richters der dortigen Universität nebenamtlich übertragen worden.

## B. Universitäten.

Es ist verliehen worden:
der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse:
dem ordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Geheimen Medizinalrat Dr. Schweigger;
der Charakter als Geheimer Medizinalrat:
dem außerordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen Dr. Rosenbach;
der Charakter als Geheimer Regierungsrat:
dem ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel Dr. Körting.

Es ist beigelegt worden der Charakter als Professor:
den Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen Dr. Aschoff und Dr. Beneke,
dem Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Halle Dr. Haasler,
den Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Halle Dr. Kähler und Dr. Vorländer,
dem Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Loewy,
dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Richard M. Meyer und
dem Privatdozenten in der Juristischen Fakultät der Universität Kiel Dr. Thomsen.

Die Wahl des ordentlichen Professors in der Theologischen Fakultät D. Dr. Harnack zum Rektor der Universität Berlin ist für das Studienjahr 1900/1901 bestätigt worden.

Der außerordentliche Professor Dr. Lorenz zu Halle a. S. ist in gleicher Eigenschaft in die Philosophische Fakultät der Universität Göttingen versetzt worden.

s sind befördert worden:

der bisherige Justitiar beim Oberbergamte zu Halle a. S. und außerordentliche Professor an der dortigen Universität Geheime Bergrat Dr. Arndt zum ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Königsberg,

der bisherige außerordentliche Professor in der Theologischen Fakultät der Universität Königsberg Lic. theol. Ecke zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät,

der bisherige außerordentliche Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Tangl zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät und

der bisherige außerordentliche Professor in der Theologischen Fakultät der Universität Kiel D. Titius zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät.

s sind ernannt worden:

der bisherige Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau Professor Dr. Abegg, Abteilungsvorsteher am dortigen Chemischen Institute, zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät,

der bisherige außerordentliche Professor Dr. Auwers zu Heidelberg zum ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald,

der bisherige Privatdozent an der Universität Würzburg Dr. Bach zum ordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg,

der bisherige ordentliche Professor Dr. Bülbring zu Groningen zum ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn,

der bisherige Privatdozent in der Medizinischen Fakultät der Universität Halle Professor Dr. Eisler zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät,

der bisherige Privatdozent in der Medizinischen Fakultät der Universität Halle Professor Dr. von Herff zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät,

der Direktor des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums zu Köln Geheimer Regierungsrat Dr. Jaeger auf Grund Allerhöchster Ermächtigung zum ordentlichen Honorar-Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn,

der bisherige Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Professor Dr. jur. et phil. Kübler zum außerordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät derselben Universität,

der bisherige Privatdozent in der Medizinischen Fakultät

der Universität Berlin Dr. Nitze zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät,

der bisherige außerordentliche Professor Dr. Pfeiffer zu Jena zum ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau,

der bisherige außerordentliche Professor Dr. Rathke zu Marburg auf Grund Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs zum ordentlichen Honorar-Professor in der Philosophischen Fakultät der dortigen Universität,

der bisherige Privatdozent Dr. Rosenfeld zu Halle a. S. zum außerordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Königsberg,

der bisherige Privatdozent Dr. Schücking zu Göttingen zum außerordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Breslau,

der bisherige ordentliche Professor Dr. Schoen zu Jena zum ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät der Universität Göttingen sowie

der Sanitätsrat Dr. med. Schütz zu Gr. Lichterfelde und der Professor Dr. med. Zabludowski zu Berlin zu Lehrern und zwar der Erstere für Mechanotherapie, der Letztere für Massage in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

---

## C. Technische Hochschulen.

Es sind ernannt worden:

der Regierungsbaumeister Boost zu Magdeburg und der Bergwerks-Direktor Bergrat Lengemann zu Klausthal zu etatsmäßigen Professoren an der Technischen Hochschule zu Aachen und

der etatsmäßige Professor an der Berg-Akademie zu Berlin Dr. Kötter zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule daselbst.

---

## D. Kunst und Wissenschaft.

Es ist beigelegt worden:

der Charakter als Professor:

dem Dr. J. Berendes zu Goslar,

dem ständigen Mitarbeiter am Geodätischen Institute zu Potsdam Dr. Borraß,

dem Lehrer der Chemie und Bergwerkskunde am South African College zu Kapstadt Dr. Hahn,

dem praktischen Arzte Dr. Schleich zu Berlin,

dem Privatgelehrten Schreiber zu Potsdam,

dem ordentlichen Lehrer an der Königlichen Kunstschule zu Berlin Siegert und
dem Organisten und Kantor an der Pfarrkirche zu Wittenberg, Gesanglehrer am Melanchthon-Gymnasium und an der Kommunalschule daselbst, Königlichen Musik-Direktor Stein;
das Prädikat „Königlicher Musik-Direktor":
dem Konzert-Dirigenten und Musiklehrer Dr. phil. Haym zu Elberfeld.

Es sind ernannt worden:
der Professor Dr. Bruch zum Vorsteher und ordentlichen Lehrer der Abteilung für Komposition an der akademischen Hochschule für Musik in Berlin und
der bisherige Bibliothekar an der Landes-Bibliothek zu Wiesbaden Dr. Schroeter zum Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Dem Assistenten an der Universitäts-Sternwarte zu Kiel Dr. Ristenpart ist eine wissenschaftliche Beamtenstelle bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin übertragen worden.

---

## E. Höhere Lehranstalten.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden vierter Klasse:
dem Progymnasial-Direktor Wernicke zu Neunkirchen.

Es ist beigelegt worden der Charakter als Professor:
dem Oberlehrer am Realprogymnas. zu Nauen Dr. Bardey,
dem Oberlehrer an der Klosterschule zu Roßleben Bechstein,
dem Oberlehrer am Gymnasium zu Steglitz Dr. Knuth und
dem Oberlehrer am Progymnasium zu Lauenburg i. P., Dr. August Schmidt.

In gleicher Eigenschaft sind versetzt bezw. berufen worden:
die Direktoren:
Professor Dr. Aly vom Viktoria-Gymnasium zu Burg an das Gymnasium zu Marburg und
Dr. Lücke vom Fürstlichen Gymnasium zu Bückeburg an das Realgymnasium nebst Gymnasium zu Leer;
die Oberlehrer:
Amram vom Realgymnasium zu Barmen an das Realgymnasium zu Ruhrort,
Baumann vom Gymnasium zu Neustadt W. Pr. an das Gymnasium zu Konitz,
Dr. Bohnstedt vom Realgymnasium zu Malchin an das Progymnasium zu Hattingen,

Dr. Bothe von der Realschule zu Bochum an die Liebig-Realschule zu Frankfurt a. M.,

Druener vom Städtischen Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse zu Köln an das Gymnasium zu M. Gladbach,

Dr. Eggert vom Realgymnasium zu Dessau an die Liebig-Realschule zu Frankfurt a. M.,

Franke von der Realschule zu Buxtehude an die Realschule zu Wilhelmshaven,

Friesenhahn vom Progymnasium zu Euskirchen an das Realprogymnasium zu Oberhausen,

Dr. Gottschalk von der Oberrealschule zu Bochum an die Handelsschule zu Köln,

Grote vom König Wilhelms-Gymnasium zu Magdeburg an die Oberrealschule zu Hannover,

Professor Heydkamp vom Gymnasium zu Münstereifel an das Progymnasium zu Linz,

Hofrichter vom Gymnasium zu Konitz an das Gymnasium zu Neustadt W. Pr.,

Josten vom Gymnasium zu Düren an das Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Köln,

Keller vom Gymnasium zu Bochum an das Gymnasium zu Koblenz,

Krick vom Gymnasium zu Wesel an das Gymnasium zu Koblenz,

Lauffkötter von der Realschule zu Hechingen an das Gymnasium zu Münstereifel,

Loewe von der Realschule zu Köln an das Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Köln,

Lorscheid vom Progymnasium zu Neunkirchen an die Oberrealschule zu Rheydt,

Michaelis vom Gymnasium Andreanum zu Hildesheim an das Gymnasium zu Wilhelmshaven,

Michelis vom Progymnasium zu Oberehnheim i. E. an das Lessing-Gymnasium zu Frankfurt a. M.,

Dr. Mohrmann von der Königlichen höheren Maschinenbauschule zu Hagen i. W. an die Oberrealschule zu Barmen-Wupperfeld,

Professor Mummenthey vom Gymnasium zu Wesel an die Oberrealschule zu Saarbrücken,

Mündelein vom Gymnasium zu Rheine an das Gymnasium zu Warburg,

Dr. Rosenplenter von der Realschule zu Köpenick an das Progymnasium zu Friedrichshagen,

Professor Rumpe vom Gymnasium zu Rawitsch an das Kaiser Wilhelms-Realgymnasium zu Berlin,
Schmidt von der Landwirtschaftsschule zu Marienburg W. Pr. an das Progymnasium nebst Realprogymnasium zu Neumünster,
Dr. Schuld vom Gymnasium zu Neuruppin an die Hohenzollernschule zu Schöneberg,
Schwertführer von der Oberrealschule zu Saarbrücken an das Gymnasium zu Wesel,
Spindeler vom Gymnasium zu Diedenhofen an das Gymnasium zu Krefeld,
Dr. Theissen vom Gymnasium zu Emmerich an das Gymnasium zu Düren,
Dr. Urbat vom Gymnasium zu Insterburg an die Oberrealschule zu Breslau,
Dr. Weimer vom Realgymnasium zu Remscheid an die Oberrealschule zu Wiesbaden,
Wundram von der Oberrealschule zu M. Gladbach an das Lyceum I zu Hannover und
Professor Dr. Züge vom Gymnasium zu Wilhelmshaven an das Kaiserin Auguste Viktoria-Gymnasium zu Linden.

s sind befördert worden:
der Oberlehrer am Kaiser Karls-Gymnasium zu Aachen Clar zum Direktor des Progymnasiums zu Linz,
der Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Düsseldorf Dr. Cüppers zum Direktor des in der Entwickelung begriffenen Progymnasiums zu Borbeck,
der Oberlehrer am Gymnasium zu Marburg Professor Loeber zum Direktor des Gymnasiums zu Kiel,
der Oberlehrer am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf Dr. Paulus zum Direktor des in der Entwickelung begriffenen Progymnasiums zu Kalk,
der Oberlehrer am Gymnasium zu Elberfeld Dr. Rassow zum Direktor des Gymnasiums zu Burg,
der Rektor Dr. Renz zum Direktor des in der Entwickelung begriffenen Progymnasiums zu Schwerte,
der Oberlehrer am Lyceum I zu Hannover Professor Roeder zum Direktor der Städtischen Realschule III daselbst,
der Direktor des Progymnasiums zu Tremessen Dr. Schmeier zum Direktor des Gymnasiums zu Rössel,
der Oberlehrer am Realgymnasium zu Iserlohn Dr. Stamm zum Direktor des Gymnasiums zu Anklam,
der Oberlehrer am Realgymnasium zu Koblenz Dr. Steinecke zum Direktor des Realgymnasiums zu Essen,

der Rektor Traeger zum Direktor des in der Entwickelung begriffenen Progymnasiums zu Hattingen,
der bisherige Leiter der Oberrealschule zu Düsseldorf Viehoff zum Direktor dieser Anstalt und
der bisherige Leiter der Oberrealschule zu Essen Dr. Welte zum Direktor dieser Anstalt.

Es sind angestellt worden als Oberlehrer:
am Gymnasium:
zu Barmen der Hilfslehrer Abel,
zu Deutsch-Wilmersdorf die Schulamtskandidaten Achi... und Dr. Loewer,
zu Saarbrücken der Hilfslehrer Dr. Barner,
zu Berlin (Friedrich Wilhelms-Gymnasium) der Hilfslehrer Dimmling,
zu Marburg der Hilfslehrer Engelhardt,
zu Charlottenburg (Städtisches Gymnasium) die Hilfslehrer Ebel, Fiedler und Dr. Groebe,
zu Friedenau der Schulamtskandidat Freye,
zu Kattowitz der Hilfslehrer Gerlach,
zu Küstrin der Hilfslehrer Dr. Groß,
zu Trier (Friedrich Wilhelms-Gymnasium) der Hilfslehrer Hüllen,
zu Düsseldorf der Hilfslehrer Dr. Heim,
zu Berlin (Luisen-Gymnasium) der Schulamtskandidat Heyde,
zu Kassel (Wilhelms-Gymnasium) der Hilfslehrer Homburg,
zu Jauer der Hilfslehrer Kittner,
zu Berlin (Friedrich-Werdersches-Gymnasium) der Hilfslehrer Dr. Koehler,
zu Emmerich der Hilfslehrer Dr. Kohn,
zu Friedenau der Gymnasiallehrer Dr. Kück aus Ro...,
zu Patschkau der Hilfslehrer Dr. Meier,
zu Berlin (Luisenstädtisches Gymnasium) der Hilfslehrer Paul Meyer,
zu Aachen (Kaiser Karls-Gymnasium) der Hilfslehrer Paschen,
zu Berlin (Lessing-Gymnasium) der Schulamtskandidat Dr. Pulvermacher,
zu Breslau (Johannes-Gymnasium) der Hilfslehrer Dr. Ries,
zu Kattowitz der Hilfslehrer Bruno Schmidt,
zu Corbach (Fürstlich Waldeckisches Landesgymnasium) der Hilfslehrer von Spindler,
zu Dramburg der Schulamtskandidat Stephan,

zu Görlitz der Hilfslehrer Teichert,
zu Ohlau der Hilfslehrer Vogt und
zu Berlin (Sophien-Gymnasium) die Schulamtskandidaten Dr. Werner und Dr. Wessely;

am Realgymnasium:
zu Berlin (Falk-Realgymnasium) der Schulamtskandidat Dr. Adam,
zu Berlin (Königstädtisches) der Schulamtskandidat Clajus,
zu Berlin (Dorotheenstädtisches) der Oberlehrer Dr. Hahn von der Margarethenschule daselbst,
zu Wiesbaden der Hilfslehrer Dr. Handwerck,
zu Charlottenburg der Hilfslehrer Dr. Herrmann und der Schulamtskandidat Rauschütz,
zu Kassel der Hilfslehrer Dr. Kugel,
zu Stettin (Friedrich Wilhelms-Realgymnasium) der Hilfslehrer Luhmann,
zu Görlitz (Reform-Realgymnasium) der Hilfslehrer Dr. Müller und
zu Barmen der Hilfslehrer Schrader;

an der Oberrealschule:
zu Charlottenburg die Hilfslehrer Dr. Anderson und Dr. Schröter,
zu Barmen-Wupperfeld der Hilfslehrer Dr. Arfert und
zu Düren der Hilfslehrer Grulich;

am Progymnasium:
zu Kalk die Hilfslehrer Baedorf, Hützer, Jansen, Salow und Schmitt, und der Kaplan Schwamborn,
zu Saarlouis der Hilfslehrer Dr. Broering,
zu Hörde der Rektor Heeger und der Lehrer Dr. Schöler,
zu Köln-Ehrenfeld der Hilfslehrer Dr. Hoelper,
zu Euskirchen der Hilfslehrer Dr. Klee,
zu Schlawe der Hilfslehrer Dr. Lemcke,
zu Solingen der Hilfslehrer Dr. Reck,
zu Neumark der Hilfslehrer Schneidemühl und
zu Dorsten der Hilfslehrer Dr. Sievert;

am Realprogymnasium:
zu Ülzen der Hilfslehrer Dr. Fricke,
zu Oberhausen der Vikar Heimerscheid,
zu Remscheid die Hilfslehrer Rauschenberger und Zietzschmann und
zu Arolsen (Waldeck) der bisherige wissenschaftliche Lehrer Schmidt vom Pädagogium zu Sachsa;

an der Realschule:
zu Wilhelmshaven der Hilfslehrer Dr. Andrae,

zu Pankow die Schulamtskandidaten Arnold, Freese, Heydrich, Laux und Dr. Sternbeck,
zu Buxtehude der Realschullehrer Behse von der Jacobson-Schule zu Seesen in Braunschweig,
zu Rixdorf die Schulamtskandidaten Dr. Bethke, Pirr; und Schröer,
zu Fulda der Hilfslehrer Dr. Beyer,
zu Biebrich der Hilfslehrer Braun,
zu Nieder-Wildungen (Waldeck) der bisherige wissenschaftliche Lehrer Dresen von der Knaben-Mittelschule zu Schwiebus,
zu Dortmund der Hilfslehrer Gante,
zu Groß-Lichterfelde der Schulamtskandidat Dr. Großmann,
zu Sobernheim der Hilfslehrer Dr. Jahn,
zu Berlin (12. Realschule) die Hilfslehrer Kallmann und Loewinski,
zu Hannover (III.) der Hilfslehrer Kohlschütter,
zu Berlin (1. Realschule) der Schulamtskandidat Dr. Kolde
zu Potsdam die Schulamtskandidaten Lehmberg und Prieme,
zu Deutsch-Wilmersdorf der Hilfslehrer Dr. Sieber,
zu Beuthen O. S. der Hilfslehrer Dr. Thomas,
zu Düsseldorf der Hilfslehrer Wenck und
zu Hechingen der Hilfslehrer Zander;
an der Handelsschule:
zu Köln die Hilfslehrer Coellen und Rupp.

---

F. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
die Seminar-Direktoren:
Dr. Lewin von Usingen nach Bütow und
Wiebel von Bütow nach Hilchenbach;
die ordentlichen Seminarlehrer:
Atzler von Breslau nach Ziegenhals,
Bonsac von Usingen nach Dillenburg,
Feist von Pilchowitz nach Liebenthal,
Frech von Mörs nach Rheydt,
Heise von Eisleben nach Barby,
Kniese von Rheydt nach Mörs,
Lange von Habelschwerdt nach Breslau,
Medrow von Bütow nach Angerburg,
Ritzau von Barby nach Eisleben,
Sander von Bederkesa nach Homberg,

Tſcheck von Liebenthal nach Proskau und
Viehweger von Pilchowitz nach Peiskretſcham.

Es ſind befördert worden:
zu Seminar-Direktoren:
am Schullehrer-Seminar zu Proskau der bisherige Kreis-Schulinſpektor Heiſig zu Leobſchütz und
am Schullehrer-Seminar zu Zülz der bisherige Kreis-Schulinſpektor Waſchow zu Tarnowitz;
zu Seminar-Oberlehrern:
am Schullehrer-Seminar zu Ziegenhals der bisherige ordentliche Lehrer an dieſer Anſtalt Bauſchke und
an dem mit der Königlichen Auguſtaſchule verbundenen Lehrerinnen-Seminar zu Berlin der bisherige ordentliche Seminarlehrer Porger daſelbſt;
zum ordentlichen Seminarlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Ziegenhals der bisherige Zweite Präparandenlehrer Hochheiſer zu Landeck.

Es ſind angeſtellt worden:
als ordentliche Seminarlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Pilchowitz der bisherige kommiſſariſche Seminarlehrer Dr. Rauprich zu Proskau und der bisherige Rektor Woitech zu Chropaczow und
am Schullehrer-Seminar zu Genthin der bisherige kommiſſariſche Seminarlehrer Rößler.

---

## G. Präparandenanſtalten.

An der Präparandenanſtalt zu Landeck iſt der bisherige Hilfslehrer Michalke als Zweiter Präparandenlehrer angeſtellt worden.

---

## H. Oeffentliche höhere Mädchenſchulen.

Es iſt angeſtellt worden:
als ordentlicher Lehrer an der Königlichen Eliſabethſchule zu Berlin der ordentliche Seminarlehrer Krahe aus Münſterberg.

---

## J. Ausgeſchieden aus dem Amte.

Geſtorben:
Dr. Arndt, außerordentlicher Profeſſor in der Medizinischen Fakultät der Univerſität Greifswald,
Dr. Bartling, Profeſſor, Oberrealſchul-Oberlehrer zu Barmen,
Bergmann, Gymnaſial-Oberlehrer zu Beuthen O. S.,

Capune, Gymnasial-Oberlehrer zu Warburg,
Glage, Seminarlehrer zu Marienburg,
Heinick, Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Roessel,
Heinze, Gymnasial-Direktor zu Anklam,
Hübner, Seminar-Direktor zu Linnich,
Dr. Kalischek, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Breslau,
Klein, Realgymnasial-Oberlehrer zu Königsberg i. Pr.
Dr. Kriegsmann, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Wandsbek,
Mathi, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Hadamar,
Dr. von Milewski, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Berlin,
Neumann I, Taubstummenlehrer zu Roessel,
Oertner, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Groß-Strehlitz,
Dr. Paeckelmann, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Elberfeld,
Schulz, Seminar-Oberlehrer zu Berent,
Schulze, Regierungs- und Schulrat zu Minden,
Dr. Thiel, Josef, Gymnasial-Oberlehrer zu Konitz,
Wagner, Seminarlehrer zu Kreuzburg O. S.,
Wapenhensch, Gymnasial-Direktor zu Pr. Stargard,
Wendland, Geheimer Regierungsrat, Provinzial-Schulrat zu Hannover,
Dr. Wilda, Realschul-Oberlehrer zu Berlin und
Dr. Wulsch, Gymnasial-Oberlehrer zu Barmen.

In den Ruhestand getreten:

Dr. Bahnsch, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Danzig unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Bail, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Danzig unter Verleihung des Adlers der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern,
Dr. Buchenau, Geheimer Regierungsrat, Gymnasial-Direktor zu Marburg, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife,
Deskau, Realschul-Oberlehrer zu Frankfurt a. M., unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dobroschke, Schulrat, Seminar-Direktor zu Zülz,
Faßbinder, Seminar-Oberlehrer zu Odenkirchen,
Dr. Hünnekes, Progymnasial-Direktor zu Linz, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens dritter Klasse.

Jaskulski, Seminarlehrer zu Paradies, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Junker, Realschul-Oberlehrer zu Frankfurt a. M., unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Koerber, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Fulda, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens dritter Klasse,
Krumbhorn, Seminar-Oberlehrer zu Posen, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Müller, Otto, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Berlin, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Müller, Professor, Gymnas.-Oberlehrer zu Greifswald, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Quapp, Direktor des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Leer unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrat,
Salpeter, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Königsberg N. M.,
Schallau, Schulrat, Kreis-Schulinspektor zu Brilon,
Dr. Schindler, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Breslau,
Dr. Scholz, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Neustadt O. S.,
v. d. Velde, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Görlitz und
Waldeck, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Corbach, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse.

Ausgeschieden wegen Eintritts in ein anderes Amt im Inlande:

Dr. Buchwald, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Groß-Strehlitz,
Falk, Seminar-Hilfslehrer zu Loebau W. Pr.,
Gaeding, ordentlicher Seminarlehrer zu Dillenburg und
Zarth, Gymnasial-Oberlehrer zu Saarbrücken.

Ausgeschieden, Anlaß nicht angezeigt:

Bührig, Oberrealschullehrer zu Hannover.

---

## Inhaltsverzeichnis des November-Heftes.

Druck von J. F. Starcke in Berlin.

# Centralblatt
für
# die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

№ 12. Berlin, den 27. Dezember 1900.




## A. Behörden und Beamte.

178) Zahlung von Pensionen, Wittwen- und Waisengeldern, sowie von Unterstützungen im Postanweisungsverkehr.

Berlin, den 2. November 1900.

Nachstehender Runderlaß des Herrn Finanzministers vom 30. August d. Js. wird nebst Anlagen zur Nachachtung mitgeteilt.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Wever.

An
die nachgeordneten Behörden.
A. 1282. U. III. D.

---

Berlin, den 30. August 1900.

I. Die nach den Verfügungen vom 2. Oktober 1897 (I. 12246), 9. Juni 1898 (I. 6561) und 22. April 1899 (I. 3747, II. 3636, III. 4862) unter Vorbehalt des Widerrufs nachgelassene Zahlung der staatlichen Civilpensionen und Wartegelder bis zum Monatsbetrage von 800 *M* im Postanweisungsverkehr ohne Monatsquittungen soll bis auf Weiteres beibehalten und versuchsweise auf

die Wittwen- und Waisengelder und die Wittwen- und Waisenrenten,

die Wittwenpensionen (allgemeine Wittwen-Verpflegungsanstalt in Berlin, Pensionskassen der neuen Landestheile und Pensionsaussterbefonds),

sowie die im Voraus zahlbaren Unterstützungen und Erziehungsbeihülfen

für die Fälle ausgedehnt werden, in denen die Erhebung durch den Bezugsberechtigten selbst — nicht durch einen Dritten (Vormund, Pfleger, Bevollmächtigter) — erfolgt. Bei Waisengeldern gilt hierbei die wittwengeldberechtigte Mutter als bezugsberechtigt.

Die Zusendung erfolgt nur auf schriftlichen Antrag der Berechtigten, welcher enthalten muß:

1) die Erklärung, daß die Zusendung und Aushändigung des Geldes auf Gefahr und Kosten des Empfängers geschieht,

2) den Verzicht auf eine besondere Benachrichtigung von der Absendung des Geldes,

3) die Verpflichtung, der zahlenden Kasse von jedem Wechsel des Wohnsitzes (bei Vermeidung der Aufhebung der Zusendung mittelst Postanweisung) rechtzeitig Anzeige zu machen,

4) die Verpflichtung, der zahlenden Kasse von dem Ableben eines waisengeldberechtigten Kindes und, sofern Waisengeld über 16 Jahr alter Töchter in Frage kommt, von deren etwaiger Verheiratung, sowie von dem etwaigen Eingehen oder Wiedereingehen einer Ehe Seitens der Empfangsberechtigten selbst unverzüglich Anzeige zu erstatten,

5) die Verpflichtung, im Monat März vorschriftsmäßige Jahresquittung an die zahlende Kasse einzureichen, andernfalls die Absendung der nächsten Rate unterbleibt. Gedruckte Formulare zu solchen Anträgen sind bei den betheiligten Kassen vorräthig zu halten und den Empfängern auf Wunsch unentgeltlich zu verabfolgen.

Sind die Bezüge bei einer Kasse nur für einen Theil des Jahres zur Zahlung gelangt, so hat die zahlende Kasse nach Möglichkeit für Beibringung einer Jahresquittung über den von ihr gezahlten Jahres-Theilbetrag zu sorgen.

Damit die Empfänger rechtzeitig in den Besitz des Geldes gelangen, hat die Einlieferung der Postanweisung bei der Postanstalt an dem dem Fälligkeitstage vorhergehenden Werktage zu erfolgen.

Im Uebrigen finden auf die Zahlung und Buchung die in den vorbezeichneten Erlassen vom 2. Oktober 1897 und vom 9. Juni 1898 wegen der Pensionen und Wartegelder getroffenen Anordnungen Anwendung.

II. Es ist eine Vereinfachung der Quittungen über Pensions-, Hinterbliebenenbezüge ꝛc. durch Wegfall der Bezeichnung der rechnunglegenden Kasse und durch theilweisen weiteren Erlaß der im Laufe des Jahres beizubringenden Bescheinigungen, sowie die unentgeltliche Lieferung von Formularen zu den Quittungen an die Empfangsberechtigten in Aussicht genommen. Das Nähere ergiebt die in drei Abdrücken hier beigeschlossene Verfügung der Oberrechnungskammer vom 11. Juli d. Js. (G. ...

III. Es wird versuchsweise nachgelassen, daß die Wittwen- md Waisengelder und die Wittwen- und Waisenrenten, sowie die Wittwenpensionen und die im Voraus zahlbaren Unterstützungen md Erziehungsbeihülfen, welche nicht im Wege des Postanweisungs- verkehrs zur Zahlung gelangen, wenn der Fälligkeitstag ein Sonntag oder Festtag ist, schon am letztvorhergehenden Werk- age gezahlt werden, wie solches in der Verfügung vom 20. Juni 1894 (I. 9672, II. 8323, III. 8572) für die m Voraus zahlbaren Dienstbezüge der Beamten und die Beamten-Pensionen angeordnet worden ist. Die zahlenden Kassen sind zur Beanstandung der verfrühten Zahlung befugt, venn — z. B. bei Erkrankung des Bezugsberechtigten — die Gefahr eines Verlustes vorliegt. Sollte der Fall eintreten, daß in Bezugsberechtigter nach Abhebung des Geldes vor Beginn es Fälligkeitstages stirbt, so ist von der zahlenden Kasse für Wiedereinziehung des Betrages Sorge zu tragen.

Der vorstehende Erlaß und die beiliegende Verfügung der Ober-Rechnungskammer werden im Reichs- und Staatsanzeiger um Abdruck gelangen. Die Königliche Regierung wolle für weitere Veröffentlichung derselben in den zu amtlichen Bekannt- nachungen bestimmten Blättern sorgen und das zur Durchführung er neuen Anordnungen sonst Erforderliche veranlassen.

An
immtliche Königliche Regierungen und an die Königliche Ministerial-, Militär- und Bau-Kommission zu Berlin.

---

Abschrift zur Nachachtung mit Bezug auf die Verfügung om 25. Februar 1886 (I. 1216, II. 1710, III. 1460 — Min. Bl. f. d. innere Verwaltung Seite 35 —).

Der Finanzminister.
v. Miquel.

An
e übrigen betheiligten Behörden.
Fin.-Min. I. 9894, II. 8175, III. 1073.
M. d. J. Ia. 2538.
M. f. L. IAb. 4827.

---

Potsdam, den 11. Juli 1900.

Zur leichteren Zahlbarmachung der Pensionen ꝛc. für Beamte nd für Hinterbliebene von Beamten, sowie zur Vereinfachung r Besoldungs- ꝛc. Quittungen bestimmen wir im Einverständniß it dem Herrn Finanzminister und — zu 4 — auch unter Zu- mmung der anderen Herren Departementschefs hiermit Fol- ndes:

1) Das in Anl. 2. a. der Bestimmungen vom 5. Juni 188 — Min. Bl. S. 100 — vorgeschriebene, durch Nr. 16 a de Vorschriften vom 7. Juli 1882 — Min. Bl. S. 171 — e gänzte und durch den Min.-Erlaß vom 14. Februar 1889 — Centrbl. d. Abg. Verw. S. 149 —, sowie die diesseitige Ver schrift vom 10. April 1894 abgeänderte Formular zu Quittunge über Civilpensionen und Wartegelder wird dahin vereinfacht, da die Bezeichnung der zahlenden Kasse fortfällt und dafür gese wird: „aus der Staatskasse". Dasselbe gilt in Bezug auf d Quittungen über Wittwen- und Waisengelder bezw. Renten Wittwenpensionen und Unterstützungen (diesseitige Vorschrift vom 5. Dezember 1898).

2) Die Vorschriften im §. 16 der diesseitigen Anweisung z Legung der Civilpensions-Rechnungen vom 31. Januar 18 nach welcher, wenn der Quittungsaussteller zum Schreiben u fähig ist, die Quittung einer Bescheinigung dahin bedarf, daß d dem bescheinigenden Beamten von Person bekannte Au steller der Quittung diese nach bewirkter Vorlesung a richtig anerkannt habe, wird aufgehoben; in Zukunft genü eine Bescheinigung der Quittungen schreibunfähiger Personen d hin, daß sie die Quittung mittelst Handzeichen vollzogen habe

3) Vormündern und Pflegern wird die Erklärung darüb ob der von ihnen vertretene Pensionär oder Wartegeldempfäng ein neues Diensteinkommen bezogen hat, erlassen.

4) Nach den diesseitigen Vorschriften vom 29. Oktober 18 — Minist.-Bl. d. i. Verw. 1886 S. 35, Ctr. Bl. d. Abg. Verw. 18 S. 55, Ctr. Bl. d. Unterr. Verw. 1886 S. 313, Just. Min. 1886 S. 48, Eis. V. Bl. 1886 S. 293 — bedurften bisher d Monatsquittungen über Pensionen, Wartegelder, Unterstützun und Erziehungsbeihülfen, sowie Wittwen- und Waisengelder

a. bei persönlicher Erhebung der Bezüge durch die B rechtigten einer Bescheinigung über das Nichtwieder heirathetsein der Wittwe und den ledigen Stand der W und wenn die Bezüge nicht von den Bezugsberechtig sondern von anderen, hiervon verschiedenen Empfang berechtigten bezw. von Vormündern oder Pflegern d Bezugsberechtigten erhoben werden, außerdem einer B scheinigung, daß der Bezugsberechtigte am Tage der Fäll keit des in Frage kommenden Bezuges noch gelebt h sofern dem zahlenden Beamten die in Betracht komme Verhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind,

b. bei Zahlungen, welche an dritte Personen ohne B bringung schriftlicher Vollmachten auf Grund der i selben von den Berechtigten anvertrauten Quittungen g

leistet werden, in jedem Falle einer Bescheinigung über die Eigenhändigkeit der Unterschrift, das Leben, bezw. den Wittwen- oder ledigen Stand.

Diese Bestimmungen werden für die innerhalb des deutschen leichs wohnenden Berechtigten dahin abgeändert, daß

in den Fällen zu a. es der Bescheinigung des Lebens, des Wittwen- und ledigen Standes der Bezugsberechtigten nicht bedarf, wenn der Bezugs- bezw. der Empfangsberechtigte die Quittung mit einer dahin lautenden Versicherung versehen hat,

im Falle zu b. unter derselben Voraussetzung ebenfalls die Bescheinigung des Lebens, des Wittwen- und des ledigen Standes der Bezugsberechtigten nicht erforderlich ist, in diesem Falle jedoch das Leben und die Eigenhändigkeit der Unterschrift des Quittungsausstellers bescheinigt sein muß, sofern dem zahlenden Beamten diese Thatsachen nicht bekannt sind.

Dies Alles gilt indeß nur für die Monatsquittungen, die orschriften über die Bescheinigung der Jahresquittungen werden erdurch nicht berührt.

Den Wittwen- und Waisengeldern im Sinne der vor- :henden Bestimmungen sind gleichzuachten die Wittwen- und Baisenrenten, sowie die Wittwenpensionen.

5) Nachdem die Vorschrift, die im Wege der Anrechnung zur inziehung gelangenden Beiträge zur allgemeinen Wittwen-Verlegungsanstalt in Berlin in den Besoldungs- und den Civilnsions-Rechnungen nachrichtlich nachzuweisen, durch die diesseitigen lgemeinen Verfügungen vom 3. Februar und 10. März d. Js. · G. 358 und 453 — aufgehoben worden ist, wird nunmehr ıch die Form der Quittungen über Besoldungen, Wartegelder, ispositionsgehälter und Civilpensionen dahin vereinfacht, daß der sher vorgeschriebene Vermerk des Quittungsausstellers, er habe

. . . . . *M* . . *Pf* baar und
. . . . . = . . = durch Anrechnung der Wittwenkassenbeiträge für die Zeit vom . . . . . . bis . . . . . . erhalten,

:tfällt. Sollte der eine oder der andere Zahlungsempfänger f die Beibehaltung dieses Vermerks in seinen Quittungen Werth zen, so bleibt ihm überlassen, in letztere nach wie vor einen sprechenden Zusatz aufzunehmen.

6) Den Vorschriften zu 1 bis 5 gemäß treten an die Stelle s bisherigen Quittungsformulars für Civilpensionen einschl. : Unfallpensionen (Kapitel 62 Tit. 3) die beiliegenden Formlare A. und B., und an Stelle der bisherigen Quittungs-

formulare A., B. und C. für Wittwen- und Waisengelder bezw. Renten, Unterstützungen (Erziehungsbeihülfen) und Wittwenpensionen (Kapitel 62 Tit. 5a und 9 u. Kap. 60 Tit. 1) die beiliegenden neuen Formulare A., B. und C.

Diese neuen Formulare, und zwar sowohl diejenigen für Pensionen, wie auch diejenigen für Wittwen- und Waisengelder 2c. sind fortdauernd auf Kosten der Staatskasse durch Buchdruck herzustellen und nach Bedarf an die Empfänger unentgeltlich abzugeben, etwaige Vorräthe von den alten Formularen können event. nach handschriftlicher Aenderung, zunächst aufgebraucht werden.

Das Pensionsquittungsformular A. ist beim Druck nicht zu zerlegen, je nachdem es sich um reine Civilpension oder um Civil- und Invalidenpension handelt, sondern für beide Fälle mit dem vollen Texte herzustellen und abzugeben; den Pensionären ohne Invalidenpension bleibt dann überlassen, den eingeklammerten Theil der Erklärung über den Bezug eines neuen Diensteinkommens zu streichen. Die Anmerkungen in den Formularen sind mitzudrucken; das Ganze darf in keinem Falle mehr als eine Seite einnehmen.

Falls der Quittungsaussteller nur für einen Theil des Etatsjahres empfangen, oder — beim Wechsel der verrechnenden Kasse — nur für den betreffenden Theil des Etatsjahres zu quittiren hat, so ist von ihm nicht die spezielle Angabe des in Betracht kommenden Zeitabschnitts zu erfordern, es kann vielmehr auch hier die Quittung „für das Etatsjahr 19 . .“ lauten. Dagegen ist andererseits nichts dagegen zu erinnern, wenn in solchen Fällen der Empfänger die genauere Bezeichnung der Bezugszeit wählt.

Hiernach bleibt alsbald das Erforderliche zu veranlassen.

Ober-Rechnungskammer.
Magdeburg.

An
sämmtliche Königliche Regierungen, die Königliche Ministerial-, Militär- und Bau-Kommission zu Berlin und den Herrn Polizei-Präsidenten zu Berlin.

G. 698.

---

A.

Quittung.

. . . . . . . . ℳ . . Pf

buchstäblich [1]) . . . . . . . . . . . . . . . . Mark . . Pf. Pension habe ich für den Monat . . . . . 19 . . — das Etatsjahr 19 . . — aus der Staatskasse gezahlt erhalten.

Ich versichere, daß ich für den obigen Zeitraum an Dienst-einkommen infolge einer Anstellung oder Beschäftigung im Reichs- oder Staatsdienste [²) oder im Dienste bei einem ganz aus Mitteln des Reichs oder Staates unterhaltenen Institute]³) . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . bezogen oder zu beziehen habe.

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . 19 . .

Vor- und Zuname: ⁴) . . . . . . . . . . . . . .
Letzte Anstellung: . . . . . . . . .

### Bescheinigung.

Daß der pensionirte⁵) . . . . . . . . . . . . . noch lebt und vorstehende Quittung selbst unterschrieben⁶) hat, wird hiermit unter Beidrückung des Dienstsiegels bescheinigt.

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . 19 . .

⁷) . . . . . . . . . . . . . . .
. . . . . . . . . . . . . . .

¹) nur der Markbetrag ist in Buchstaben zu wiederholen.
²) der eingekl. Theil fällt fort, wenn keine Invalidenpension erdient ist.
³) auszufüllen, und zwar von dem Pensionär selbst, mit „nichts", wenn dies zutrifft, sonst mit „nur" unter kurzer Bezeichnung der neuen Anstellung oder Beschäftigung, sowie des infolge ders. bez. Eink.
⁴) vom Pensionär eigenhändig zu unterschreiben.
⁵) letzte Amtsstellung, Vor- und Zuname.
⁶) wenn nicht unterschrieben, sondern durch Handzeichen vollzogen, so entsp. abzuändern.
⁷) Siegel oder Stempel, Unterschrift und Amtsstellung des bescheinigenden Beamten.

---

B.

### Quittung.

. . . . . . . *M* . . *Pf*

[b]uchstäblich ¹) . . . . . . . . . . . . . . . . . Mark . . Pf. Pension [h]abe ich für den Monat . . . . . . 19 . . — das Etatsjahr 19 . . — [f]ür den ²) . . . . . . . . . . . als Vormund (Pfleger) desselben [a]us der Staatskasse gezahlt erhalten.

Ich versichere, daß der vorbezeichnete Pensionär noch lebt.³)

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . 19 . .

⁴) . . . . . . . . . . . .

### Bescheinigung.

Daß der vorbezeichnete Pensionär noch lebt⁵), sowie daß [d]er⁶) . . . . . . . . . . . . zur Zeit der Vormund (Pfleger) des-

selben ist und vorstehende Quittung selbst unterschrieben hat, wird hiermit unter Beidrückung des Dienstsiegels bescheinigt.

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . 19 . .

7) . . . . . . . . . . . . .
. . . . . . . . . . . . .

1) nur der Markbetrag ist in Buchstaben zu wiederholen.
2) letzte Amtsstellung, Vor- und Zuname des Pensionärs.
3) im Falle des Aufenthalts des Pensionärs an einem anderen Orte in einer auswärtigen Pflegeanstalt rc. ist in der Regel eine von der betreffenden Ortsbehörde, Anstalt rc. ausgestellte Lebensbescheinigung beizubringen.
4) eigenhändige Unterschrift des Vormundes (Pflegers).
5) vergl. Anm. 8.
6) Stand und Name des Vormundes (Pflegers).
7) Siegel oder Stempel, Unterschrift und Amtsstellung des bescheinigenden Beamten.

A.

## Quittung.

. . . . . . *M* . . *Pf*
buchstäblich 1) . . . . . . . . . . Mark . . Pf. habe ich, und zwar

| | für den Monat . . . . . 19 . . für das Etatsjahr 19 . . | | | | für das . . Halbjahr d . s Etatsjahr . . 19 . . an Pension der allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zu Berlin | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | an Wittwen- und Waisengeld bez. Rente. | | an Unterstützung. | | | |
| | *M* | *Pf* | *M* | *Pf* | *M* | *Pf* |
| für mich | | | | | | |
| „ meine Kinder: | | | | | | |
| a.3) . . geb. am . . | | | | | Kinder kommen hier nicht in Betracht. | |
| b. . . . . „ „ . . | | | | | | |
| c. . . . . „ „ . . | | | | | | |
| d. u. s. w. „ „ . . | | | | | | |
| zusammen | | | | | | |

als Wittwe des 4) . . . . . . . . . . . . . . . aus der Staatskasse gezahlt erhalten.

Ich versichere, daß ich seit dem Tode meines vorgenannten Ehemannes nicht wieder geheirathet habe, sowie daß meine vorbezeichneten Kinder noch leben und die unter ihnen befindlichen mehr als 16 Jahre alten Töchter unverehelicht sind.

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . 19 . .

5) . . . . . . . . . geborene . . . . . . . . .

## Bescheinigung.

Daß die Wittwe 6) . . . . . . . . . geborene 7) . . . . . . .
noch lebt, nicht wieder geheiratet und vorstehende Quittung selbst

unterschrieben⁸) hat, sowie daß die vorbezeichneten Kinder noch leben und die unter ihnen befindlichen mehr als 16 Jahre alten Töchter unverehelicht sind, wird hiermit unter Beidrückung des Dienstsiegels bescheinigt.

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . 19 . .

⁹) . . . . . . . . . . . . .
. . . . . . . . . . . . .

¹) nur der Markbetrag ist in Buchstaben zu wiederholen.
²) am 1. April für das 1. Halbjahr des Etatsjahres,
" 1. Oktober " " 2. " " "
" 1. März Jahresquittung für das Etatsjahr.
³) Vorname.
⁴) letzte Amtsstellung und Name des verstorbenen Ehemannes.
⁵) eigenhändige Unterschrift der Wittwe und zwar Vor-, Mannes- und Geburtsname.
⁶) Vor- und Mannes-,
⁷) Geburtsname der Wittwe.
⁸) wenn nicht unterschrieben, sondern durch Handzeichen vollzogen, so entsprechend abzuändern.
⁹) Siegel oder Stempel, Unterschrift und Amtsstellung des bescheinigenden Beamten.

B.

## Quittung.

. . . . . . ℳ . . Pf
buchstäblich¹) . - . . . . . . . . . Mark . . Pf. habe ich, und zwar

| | für den Monat . . . . . 19 . . für das Etatsjahr 19 . . an Waisengeld bezw. Rente | | an Unterstützung | | für das . . Halbjahr²) d.s Etatsjahr . . 19 . . an Pension der allgem. Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zu Berlin | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| für mich | | | | | | |
| " meine Kinder: | | | | | | |
| a.³) . . geb. am . . | | | | | | |
| b. . . . . " " . . | | | | | | |
| c. . . . . " " . . | | | | | | |
| d. u. s. w. " " . . | | | | | | |
| zusammen | | | | | | |

als frühere Wittwe des⁴) . . . . . . . . . . . . aus der Staatskasse gezahlt erhalten.

Ich versichere, daß meine vorbezeichneten Kinder noch leben und die unter ihnen befindlichen mehr als 16 Jahre alten Töchter unverehelicht sind.

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . 19 . .

⁵) . . . . . . . . . geborene . . . . . . . . .
⁶) . . . . . . . . . jetziger Ehemann.

## Bescheinigung.

Daß die frühere Wittwe[7]) . . . . . . . . jetzt verehelichte[8]) . . . . . . . . . [9]) . . . . . . . . . geborene . . . . . . . . . noch lebt und dieselbe sowie ihr jetziger Ehemann vorstehende Quittung selbst unterschrieben[10]) hat, sowie daß die vorbezeichneten Kinder noch leben und die unter ihnen befindlichen mehr als 16 Jahre alten Töchter unverehelicht sind, wird hiermit unter Beidrückung des Dienstsiegels bescheinigt.

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . 19 . .

[11]) . . . . . . . . . . . . .

. . . . . . . . . . . . .

1) nur der Markbetrag ist in Buchstaben zu wiederholen.

2) am 1. April für das 1. Halbjahr des Etatsjahres,
   „ 1. Oktober „ „ 2. „ „ „
   „ 1. März Jahresquittung für das Etatsjahr.

3) Vorname, für die „Pension“ kommt nur das jüngste Kind in Betracht.

4) letzte Amtsstellung und Name des früheren Ehemannes.

5) eigenhändige Unterschrift der Frau und zwar Vorname, jetziger Mannes- sowie Geburtsname.

6) eigenhändige Unterschrift des jetzigen Ehemannes und zwar Vor- und Zuname, dieselbe ist jedoch nur nothwendig, wenn eine Wittwen-Pension zur Zahlung kommt.

7) Name des früheren Ehemannes.

8) Name des jetzigen Ehemannes.

9) Vor- und Geburtsname der Frau.

10) wenn nicht unterschrieben, sondern durch Handzeichen vollzogen, ist entsprechend abzuändern.

11) Siegel oder Stempel, Unterschrift und Amtsstellung des bescheinigenden Beamten

C.

## Quittung.

. . . . . . . *M* . . *Pf*

buchstäblich[1]) . . . . . . . . . . . . Mark . . Pf. habe ich für die Hinterbliebenen des verstorbenen[2]) . . . . . . . . . und zwar:

| | für den Monat . . . . . 19 . . für das Etatsjahr 19 . . | | | | für das . . Halbjahr[3]) d.s Etatsjahr . . 19 . . an Pension der allgem. Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zu Berlin | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | an Wittwen- und Waisengeld bez. Rente. | | an Unterstützung. | | | |
| | *M* | ₰ | *M* | ₰ | *M* | ₰ |
| für die Wittwe[4]) . . | | | | | | |
| . . . . . geb. . . . | | | | | | |
| für die Kinder: | | | | | | |
| a.[5]) . . geb. am . . | | | | | | |
| b. . . . „ „ . . | | | | | | |
| c. . . . „ „ . . | | | | | | |
| d. . . . „ „ . . | | | | | | |
| zusammen | | | | | | |

als Vormund (Pfleger) derselben aus der Staatskasse gezahlt erhalten. Ich versichere, daß die vorbezeichneten Hinterbliebenen noch leben, [6]) die Wittwe nicht wieder geheirathet hat ([6]) die neue Ehe der Wittwe noch fortbesteht) und die unter den Kindern befindlichen mehr als 16 Jahre alten Töchter unverehelicht sind.[7])

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . . 19 . .

[8]) . . . . . . . . . . . . .

Bescheinigung.

Daß die vorbezeichneten Hinterbliebenen noch leben, die Wittwe[9]) nicht wieder geheirathet hat ([9]) die neue Ehe der Wittwe noch fortbesteht) und die unter den Kindern befindlichen mehr als 16 Jahre alten Töchter unverehelicht sind, sowie daß der[10]) . . . . . . . . . . . . . zur Zeit der Vormund (Pfleger) der vorgenannten Hinterbliebenen ist und vorstehende Quittung selbst unterschrieben hat, wird hiermit unter Beidrückung des Dienstsiegels bescheinigt.[11])

. . . . . . . . ., den . . ten . . . . . . . . . 19 . .

[12]) . . . . . . . . . . . . .

[1]) nur der Markbetrag ist in Buchstaben zu wiederholen.

[2]) letzte Amtsstellung und Name des verstorbenen Ehemannes bezw. Vaters.

[3]) am 1. April für das 1. Halbjahr des Etatsjahres,
„ 1. Oktober „ „ 2. „ „ „
„ 1. März Jahresquittung für das Etatsjahr.

[4]) Vor- und Geburtsname der Wittwe.

[5]) Vorname, für die „Pension" kommt nur das jüngste Kind in Betracht.

[6]) was nicht zutrifft, ist zu durchstreichen.

[7]) im Falle des Aufenthalts der Hinterbliebenen an einem anderen Orte, in einer auswärtigen Pflegeanstalt ꝛc. ist in der Regel eine von der betr. Ortsbehörde, Anstalt ꝛc. ausgestellte bezügl. Bescheinigung beizubringen.

[8]) eigenhändige Unterschrift des Vormundes (Pflegers).

[9]) was nicht zutrifft, ist zu durchstreichen.

[10]) Stand und Name des Vormundes (Pflegers).

[11]) vergl. Anm. 7.

[12]) Siegel oder Stempel, Unterschrift u. Amtsstellung des bescheinigenden Beamten.

---

## B. Universitäten und Technische Hochschulen.

### 179) Kostenfreie Erteilung der von den Universitäten den Studierenden zur Verwendung in Angelegenheiten der Heeresergänzung auszustellenden Zeugnisse.

Berlin, den 1. November 1900.

Auf den Bericht vom 19. September d. Js.

Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister erwidere

ich, daß die von der Universität den Studierenden zur Verwendung in Angelegenheiten der Heeresergänzung auszustellenden Zeugnisse nach §. 35 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R. G. Bl. 1874 S. 45) kostenfrei zu erteilen sind.

An
den Herrn Rektor und den Senat der Königlichen Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin.

---

Abschrift zur gleichmäßigen Nachachtung.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Herren Universitäts-Kuratoren, einschließlich Münster und Braunsberg.
U. I. 8079.

---

180) Auf Grund des §. 16 Abs. 4 der Vorschriften, betreffend die Prüfung der Nahrungsmittel-Chemiker (Centrbl. 1895 S. 433), ist den staatlichen Anstalten zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, an welchen die nach Nr. 4 im ersten Absatze des genannten Paragraphen nachzuweisende praktische Ausbildung erworben werden kann, das Landwirtschaftliche Institut der Universität in Halle a. S. gleichgestellt worden.

Berlin, den 8. November 1900.

Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

Bekanntmachung.
U. I. 2382. M.

---

181) Bei der Kommission für die Vorprüfung von Nahrungsmittel-Chemikern in Greifswald ist an Stelle des ordentlichen Professors der Chemie Geheimen Regierungsrats Dr. Limpricht der ordentliche Professor Dr. Auwers zum Mitgliede ernannt worden.

Bekanntmachung.
U. I. 2469. M.

---

## C. Höhere Lehranstalten.

182) Weiterführung der Reform der höheren Schulen.

Auf den Bericht vom 20. November dieses Jahres erkläre Ich Mich damit einverstanden, daß die von Mir im Jahre 1892

eingeleitete Reform der höheren Schulen nach folgenden Gesichtspunkten weitergeführt wird:

1) Bezüglich der Berechtigungen ist davon auszugehen, daß das Gymnasium, das Realgymnasium und die Oberrealschule in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als gleichwerthig anzusehen sind und nur insofern eine Ergänzung erforderlich bleibt, als es für manche Studien und Berufszweige noch besonderer Vorkenntnisse bedarf, deren Vermittelung nicht oder doch nicht in demselben Umfange zu den Aufgaben jeder Anstalt gehört. Dementsprechend ist auf die Ausdehnung der Berechtigungen der realistischen Anstalten Bedacht zu nehmen. Damit ist zugleich der beste Weg gewiesen, das Ansehen und den Besuch dieser Anstalten zu fördern und so auf die größere Verallgemeinerung des realistischen Wissens hinzuwirken.

2) Durch die grundsätzliche Anerkennung der Gleichwerthigkeit der drei höheren Lehranstalten wird die Möglichkeit geboten, die Eigenart einer jeden kräftiger zu betonen. Mit Rücksicht hierauf will Ich nichts dagegen erinnern, daß im Lehrplan der Gymnasien und Realgymnasien das Lateinische eine entsprechende Verstärkung erfährt. Besonderen Werth aber lege Ich darauf, daß bei der großen Bedeutung, welche die Kenntniß des Englischen gewonnen hat, diese Sprache auf den Gymnasien eingehender berücksichtigt wird. Deshalb ist überall neben dem Griechischen englischer Ersatzunterricht bis Untersekunda zu gestatten und außerdem in den drei oberen Klassen der Gymnasien, wo die örtlichen Verhältnisse dafür sprechen, das Englische an Stelle des Französischen unter Beibehaltung des letzteren als fakultativen Unterrichtsgegenstandes obligatorisch zu machen. Auch erscheint es Mir angezeigt, daß im Lehrplan der Oberrealschulen, welcher nach der Stundenzahl noch Raum dazu bietet, die Erdkunde eine ausgiebigere Fürsorge findet.

3) In dem Unterrichtsbetriebe sind seit 1892 auf verschiedenen Gebieten unverkennbare Fortschritte gemacht. Es muß aber noch mehr geschehen. Namentlich werden die Direktoren eingedenk der Mahnung: „Multum, non multa“ in verstärktem Maße darauf zu achten haben, daß nicht für alle Unterrichtsfächer gleich hohe Arbeitsforderungen gestellt, sondern die wichtigsten unter ihnen nach der Eigenart der verschiedenen Anstalten in den Vordergrund gerückt und vertieft werden.

Für den griechischen Unterricht ist entscheidendes Gewicht auf die Beseitigung unnützer Formalien zu legen und vornehmlich im Auge zu behalten, daß neben der ästhetischen Auffassung auch die den Zusammenhang zwischen der antiken Welt und der modernen Kultur aufweisende Betrachtung zu ihrem Rechte kommt.

Bei den neueren Sprachen ist mit besonderem Nachdruck Gewandtheit im Sprechen und sicheres Verständniß der gangbaren Schriftsteller anzustreben.

Im Geschichtsunterricht machen sich noch immer zwei Lücken fühlbar: die Vernachlässigung wichtiger Abschnitte der alten Geschichte und die zu wenig eingehende Behandlung der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts mit ihren erhebenden Erinnerungen und großen Errungenschaften für das Vaterland.

Für die Erdkunde bleibt sowohl auf den Gymnasien wie auf den Realgymnasien zu wünschen, daß der Unterricht in die Hand von Fachlehrern gelegt wird.

Im naturwissenschaftlichen Unterricht haben die Anschauung und das Experiment einen größeren Raum einzunehmen und häufigere Exkursionen den Unterricht zu beleben; bei Physik und Chemie ist die angewandte und technische Seite nicht zu vernachlässigen.

Für den Zeichenunterricht, bei dem übrigens auch die Befähigung, das Angeschaute in rascher Skizze darzustellen, Berücksichtigung verdient, ist bei den Gymnasien dahin zu wirken, daß namentlich diejenigen Schüler, welche sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen gedenken, vom fakultativen Zeichenunterricht fleißig Gebrauch machen.

Außer den körperlichen Uebungen, die in ausgiebigerer Weise zu betreiben sind, hat auch die Anordnung des Stundenplans mehr der Gesundheit Rechnung zu tragen, insbesondere durch angemessene Lage und wesentliche Verstärkung der bisher zu kurz bemessenen Pausen.

4) Da die Abschlußprüfung den bei ihrer Einführung gehegten Erwartungen nicht entsprochen und namentlich dem übermäßigen Andrange zum Universitätsstudium eher Vorschub geleistet, als Einhalt gethan hat, so ist dieselbe baldigst zu beseitigen.

5) Die Einrichtung von Schulen nach den Altonaer und Frankfurter Lehrplänen hat sich für die Orte, wo sie besteht, nach den bisherigen Erfahrungen im Ganzen bewährt. Durch den die Realschulen mitumfassenden gemeinsamen Unterbau bietet sie zugleich einen nicht zu unterschätzenden sozialen Vortheil. Ich wünsche daher, daß der Versuch nicht nur in zweckentsprechender Weise fortgeführt, sondern auch, wo die Voraussetzungen zutreffen auf breiterer Grundlage erprobt wird.

Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß die hiernach zu treffenden Maßnahmen, für deren Durchführung Ich auf die allzeit bewährte Pflichttreue und verständnißvolle Hingebung der Lehrerschaft rechne, unseren höheren Schulen zum Segen gereichen

und an ihrem Theile dazu beitragen werden, die Gegensätze zwischen den Vertretern der humanisten und realistischen Richtung zu mildern und einem versöhnenden Ausgleiche entgegen zu führen.

Gegeben Kiel, den 26. November 1900.

An Bord M. S. „Kaiser Wilhelm II."

**Wilhelm** R.

Studt.

An
den Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

---

183) Amtsdauer der Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen.

Berlin, den 24. Oktober 1900.

In gegebener Veranlassung stelle ich hiermit ausdrücklich fest, daß die Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen auch über den bei der Ernennung ihrer Mitglieder bezeichneten Zeitpunkt hinaus so lange zu fungieren haben, bis die Zusammensetzung der Kommission für das folgende Jahr erfolgt ist.

Ew. Hochwohlgeboren wollen demgemäß das etwa Erforderliche veranlassen.

An
die Herren Direktoren der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommissionen.

---

Abschrift teile ich Ew. Exzellenz zur gefälligen Kenntnißnahme und Benachrichtigung des dortigen Königlichen Provinzial-Schulkollegiums ergebenst mit.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die beteiligten Herren Ober-Präsidenten.
U. II. 1589. U. I.

---

184) Heranziehung der als Gymnasial-Religionslehrer angestellten katholischen Geistlichen mit der Hälfte ihres Gehaltes zur Gemeinde-Einkommensteuer.

Berlin, den 5. November 1900.

Durch Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts vom 18. September d. Js. ist für Recht erkannt worden, daß die Heranziehung der als Gymnasial-Religionslehrer angestellten katholischen Geistlichen mit der Hälfte ihres Gehaltes zur Gemeinde-Einkommensteuer zulässig ist. Das Gehalt ist als mit der Lehrerstelle verbunden zu betrachten. Auf dasselbe findet der Grundsatz der Befreiung

von der Gemeinde-Einkommensteuer bezüglich des Einkommens der Geistlichen keine Anwendung.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
In Vertretung: Kügler.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 12440. G. II.

---

185) Erwirkung der Allerhöchsten Ernennung (bezw. Bestätigung) zum „Direktor" für Leiter von noch in der Entwickelung begriffenen höheren Lehranstalten.

Berlin, den 13. November 1906.

Es scheint in neuerer Zeit bei einzelnen Königlichen Provinzial-Schulkollegien zur Regel geworden zu sein, daß für den Leiter einer noch in der Entwickelung begriffenen höheren Lehranstalt der Antrag auf Erwirkung der Allerhöchsten Ernennung (bezw. Bestätigung) zum „Direktor" ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt gestellt wird, in welchem die Anerkennung der Anstalt selbst überhaupt in Frage kommen kann.

Die Unzuträglichkeiten, zu denen derartige Anträge gelegentlich geführt haben, veranlassen mich anzuordnen, daß in Zukunft für Professoren und Oberlehrer, die mit der Leitung einer noch in der Entwickelung begriffenen höheren Schule beauftragt sind, die Ernennung (bezw. Bestätigung) zum „Direktor" nicht vor der Anerkennung der Anstalt, sondern erst gleichzeitig mit dieser zu beantragen ist. Eine Ausnahme von dieser Regel ist fortan nur in ganz besonders liegenden Fällen zulässig und bedarf eingehendster Begründung seitens der zuständigen Aufsichtsbehörde.

Gleichzeitig bemerke ich, daß bei dem Ausbau einer sechsstufigen höheren Schule zu einer neunstufigen auch für den bisherigen Direktor der sechsstufigen Anstalt noch die besondere Allerhöchste Ernennung (bezw. Bestätigung) zum Direktor der Vollanstalt erforderlich und gegebenen Falles zu gleicher Zeit mit der Anerkennung dieser ausdrücklich zu beantragen ist.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Althoff.

An
die Königlichen Provinzial-Schulkollegien.
U. II. 3095.

---

# D. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare 2c., Bildung der Lehrer und Lehrerinnen und deren persönliche Verhältnisse.

186) Listen der für den Fall einer Mobilmachung als unabkömmlich zu bezeichnenden nicht einzeln stehenden Volksschullehrer.

Berlin, den 31. Oktober 1900.

Es ist erwünscht, daß in den von den Königlichen Regierungen einzureichenden Listen der für den Fall einer Mobilmachung als unabkömmlich zu bezeichnenden nicht einzeln stehenden Volksschullehrer unter Bemerkungen außer den durch dieselbe Liste reklamierten militärpflichtigen Lehrern der betreffenden Schule jedesmal auch diejenigen Lehrer bezeichnet werden, die als unausgebildete Landsturmpflichtige bereits als unabkömmlich anerkannt worden sind. Hierzu sind auch diejenigen anzugeben, für welche der Antrag auf Unabkömmlichkeitserklärung gleichzeitig durch eine neue Liste gestellt wird, damit hier der zeitige Bestand an solchen Lehrkräften zweifellos erkannt werden kann, die im Mobilmachungsfalle für den Unterricht in Betracht kommen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königlichen Regierungen.
U. III. C. 129. II.

---

# E. Höhere Mädchenschulen.

187) Handhabung des Unterrichts in den Gymnasialkursen für Mädchen.

Berlin, den 6. November 1900.

Aus einem Berichte meines Fachreferenten über seinen Besuch der dortigen städtischen Gymnasialkurse für Mädchen habe ich ersehen, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, im Unterricht dieser erwachsenen Schülerinnen die auf der höheren Mädchenschule gewonnene und in der Aufnahmeprüfung nachgewiesene Bildung mit den Anforderungen gymnasialen Unterrichts in Einklang zu setzen, und so eine innere Verbindung beider Bildungsgänge herzustellen. Ich muß dies als einen schwer wiegenden Mangel bezeichnen.

Neu sind für die Schülerinnen der Gymnasialkurse die alten

Sprachen und die Mathematik. In diesen Disziplinen ist selbstverständlich von den Elementen auszugehen, wenn auch die unterrichtliche Behandlung der geistigen Entwickelungsstufe der Schülerinnen angemessen sein muß. Die anderen Fächer sind dem Gymnasium und der höheren Mädchenschule gemeinsam. Hier wird bei Auswahl und Bemessung des Lehrstoffes unter Zugrundelegung des Lehrplanes der höheren Mädchenschule vom 31. Mai 1894 sorgfältig und im einzelnen erwogen werden müssen, welche Teilgebiete der verschiedenen Disziplinen den Schülerinnen neu sind, welche andern einer Ergänzung und Erweiterung im Sinne gymnasialen Unterrichts bedürfen, und welche nach der erworbenen Vorbildung vorausgesetzt werden müssen, also nicht mehr, oder doch nur gelegentlich und wiederholungsweise, zur Behandlung kommen sollen. Es ist ein pädagogischer Mißgriff, wenn, wie dort geschehen, in dem untersten Gymnasialkursus, namentlich in evangelischer Religion und im Deutschen, Stoffe behandelt und Dichtungen gelesen werden, welche aus der Mädchenschule bereits genugsam bekannt sind, besonders wenn dies in einer Form geschieht, die der geistigen Entwickelung strebsamer sechzehn- bis achtzehnjähriger junger Mädchen nicht entspricht. Mit bloßer Übertragung des der entsprechenden Lehrstufe des Gymnasiums angemessenen Verfahrens auf die Gymnasialkurse der Mädchen ist es nicht gethan. Wenn die Aufnahmeprüfung, wie ich annehme, eine gründliche und ernste gewesen ist, muß der neue Unterricht den früheren zur Voraussetzung haben. Hat die Mädchenschule an den Zöglingen ihre Aufgabe erfüllt, so wird auch der Unterbau, auf welchem sich die gymnasiale Fortbildung erheben soll, tragfähig sein.

Ich verkenne keineswegs, daß namentlich in Religion, Deutsch und Geschichte außer den für das Gymnasium besonders vorgesehenen Lehraufgaben, die den Schülerinnen der Kurse neu sind, auch manches, aus früheren Lehrgängen bereits Bekannte, in einer den Aufgaben des Gymnasiums entsprechenden Form noch einmal zu behandeln sein wird. So wird beispielsweise die Lektüre eines Evangeliums oder eines paulinischen Briefes von wesentlich verschiedenen Gesichtspunkten ausgehen müssen, je nachdem sie mit Schülerinnen, die vor der Konfirmation stehen, oder etwa im Gebiete des Unterrichts der Prima getrieben wird. Die literarhistorische und ästhetisch kritische Betrachtung der Goethischen Iphigenie wird in den Gymnasialkursen andere Wege einzuschlagen und andere Ziele zu suchen haben als in der Mädchenschule. Überall aber ist auf dem Vorhandenen aufzubauen und jede, die innere Teilnahme ertötende mechanische Behandlung zu vermeiden. Die bisher ungelöste Aufgabe der

ɔymnasialkurse für Mädchen bleibt demnach: in organischem Zu=
ımmenhange mit der nachgewiesenen Vorbildung und in einer,
em Verständnisse erwachsener Mädchen angemessenen Lehrform
ie Schülerinnen zu den Zielen des Gymnasiums zu führen.

Was hierzu erforderlich, wird in eingehenderer Weise, als dies
isher geschehen, zu prüfen und lehrplanmäßig festzustellen sein.
lamentlich wird der Leiter der Kurse den Lehrern, welche bisher
Mädchen nicht unterrichtet haben und Betrieb und Anforderungen
er höheren Mädchenschule aus eigener Erfahrung nicht kennen,
iejenigen Winke geben müssen, die sie vor Mißgriffen in der
luswahl und der Behandlung des Stoffes schützen. Auch wird
s diesen Lehrern die Erfüllung ihrer Aufgabe erleichtern, wenn
e in den von ihnen vertretenen Unterrichtsfächern von der Be=
andlung, welche diese Fächer in den oberen Klassen einer
öheren Mädchenschule erfahren, unmittelbare Kenntnis nehmen.

Nach diesen Gesichtspunkten wolle das Königliche Provinzial=
Schulkollegium den versuchsweise auf ein Jahr genehmigten
'ehrplan der Gymnasialkurse erneut prüfen und dafür Sorge
:agen, daß in dem bevorstehenden Anfangskursus die Mängel,
›elche dem jetzigen Unterkursus anhaften, vermieden werden.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
ıs Königliche Provinzial=Schulkollegium zu N.
U. III D. 2545. U. II.

---

## F. Oeffentliches Volksschulwesen.

88) Grundsätze für die Regelung der Besoldung der Lehrpersonen an öffentlichen mittleren Schulen.

Berlin, den 20. April 1900.

Wie die von den Regierungen auf die Runderlasse vom
5. Dezember 1898 — U. III. E. 6954 U. III. D. — und
9. Juni 1899 — U. III. C. 2051 — eingereichten Uebersichten
ıer die Verhältnisse der öffentlichen mittleren Schulen und die
ın den Herren Ober=Präsidenten in Folge des Erlasses vom
September 1899 — U. III. C. 2939 — erstatteten Berichte
geben, sind die Besoldungen der Lehrpersonen an den öffent=
chen mittleren Schulen in einer großen Zahl von Gemeinden
ɔch nicht angemessen geregelt. Zwar hat bereits eine Reihe von
emeinden bei der Ausführung des Gesetzes über das Dienst=

einkommen der Volksschullehrer auch eine Regelung der Besoldungen der Lehrpersonen an den öffentlichen mittleren Schulen beschlossen und durchgeführt. Indessen kann die bewilligte Aufbesserung in vielen Fällen sowohl an sich wie auch deshalb nicht für ausreichend erachtet werden, weil dieselbe entweder nur die Verhältnisse der derzeitigen Stelleninhaber berücksichtigt oder sich nur auf einzelne Kategorien von Lehrpersonen erstreckt hat.

Es ist deshalb erforderlich, daß überall da, wo die bisherigen Besoldungen den nachstehenden Grundsätzen nicht entsprechen, wegen einer allgemeinen Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrpersonen an den öffentlichen mittleren Schulen mit den betreffenden einzelnen Gemeinden verhandelt wird.

Als „öffentliche mittlere Schulen“ im Sinne dieses Erlasses sind alle diejenigen, der Aufsicht der Bezirksregierung unterstehenden Unterrichtsanstalten anzusehen, auf welche das Gesetz vom 11. Juni 1894 — Ges. S. S. 109, — betreffend das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen, sich bezieht. Ausgeschlossen sind aber diejenigen Schulen, welche nach ihrem Lehrplane, auch wenn sie nur 7 aufsteigende Klassen haben, zur Kategorie der höheren Mädchenschulen zu rechnen sind.

Bei der Regelung der Besoldungsverhältnisse der Lehrpersonen an den mittleren Schulen ist in erster Linie zu erwägen, daß diese Lehrpersonen nicht das Privileg der Freiheit von Gemeindeabgaben besitzen und daß an ihre Vorbildung und an ihre Leistungen höhere Anforderungen gestellt werden, als an die Lehrpersonen der Volksschulen. Ihre Besoldungen müssen daher entsprechend höher bemessen werden.

Im Übrigen sind folgende Gesichtspunkte zu beachten:

1) Der Gehaltsregelung der Lehrpersonen an den mittleren Schulen sind thunlichst die Vorschriften des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 über die Zusammensetzung des Diensteinkommens aus Grundgehalt, Alterszulagen, freier Wohnung oder im Sinne des §. 16 des Gesetzes ausreichender Mietsentschädigung, sowie über die Zahl und Abstufung der Alterszulagen und über die Berechnung der Dienstzeit zu Grunde zu legen — §§. 1, 2, 3, 5, 10 und 11 des Gesetzes vom 3. März 1897 —.

2) Für jede Kategorie der Lehrkräfte ist als Mindestsatz der Besoldung das der entsprechenden Kategorie von Lehrpersonen an den öffentlichen Volksschulen desselben Ortes auf Grund des Gesetzes vom 3. März 1897 gewährte Diensteinkommen zuzüglich einer ihrer Amtsstellung entsprechenden pensionsberechtigten Erhöhung festzusetzen.

3) Diese Erhöhung muß sich

a. für die Rektoren und Leiter nach den Verhältnissen des Einzelfalles, dem Umfange und Lehrziele der Schule und den an den Stelleninhaber und seine Vorbildung gestellten Anforderungen richten.

Sie wird

b. für die ordentlichen Mittelschullehrer mindestens 300 M

c. für die ordentlichen Lehrerinnen mindstens . 150 M

d

d. für die technischen Lehrerinnen,

ern sie vollbeschäftigt und endgiltig angestellt sind, mindestens M betragen müssen.

Außer den voraufgeführten Kategorien von Lehrpersonen d zur Zeit an den mittleren Schulen noch eine große Anzahl n Elementarlehrern angestellt, welchen auf Grund der Vorschrift s §. 26 der Prüfungsordnung für die Volksschullehrer vom . Oktober 1872 wegen guter Leistungen in der Prüfung die fähigung zum Unterrichten in den Unterklassen von Mittel-ulen und höheren Mädchenschulen verliehen ist. Diese durch n Mangel an geprüften Mittelschullehrern hervorgerufene Vor-rift hat mit der Zunahme der letzteren an Bedeutung verloren d ist durch den Erlaß vom 19. Dezember 1898 — U. III. C. 04 — (Centrbl. 1899 S. 288) auch förmlich außer Kraft setzt worden. Da diese Kategorie von Lehrpersonen mithin in sehbarer Zeit durch geprüfte Mittelschullehrer ersetzt sein wird, pfiehlt es sich bei der Neuaufstellung von Besoldungsordnungen r Schulen, an denen zur Zeit noch solche Volksschullehrer an-stellt sind, die Besoldung der letzteren nur in Form einer bergangsbestimmung zu regeln. Diese Besoldung gleich hoch bemessen, wie die der ordentlichen Mittelschullehrer, scheint ht erforderlich. Es ist aber wünschenswert und mit Rücksicht f die Kommunalsteuerpflicht dieser Lehrerkategorie billig, sie im nkommen besser zu stellen, als die gleichaltrigen Volksschullehrer demselben Orte. Als Mindestsatz der Erhöhung wird für se Elementarlehrer der Betrag von . . . . . 150 M tgesetzt.

4) Was die Deckung der durch diese Neuregelung der Be-dungen entstehenden Kosten betrifft, so ist es in erster Linie iche der Gemeinden, die erforderlichen Mittel, soweit sie nicht rch Erhöhung des Schulgeldes beschafft werden können, durch willigung eines weiteren Zuschusses zur Unterhaltung der hulen bereit zu stellen. Da aber ein Teil der betreffenden meinden schon jetzt mit Schul- und anderen öffentlichen Ab-ben hoch belastet ist und daher zur vollen Deckung jener Kosten

nicht wird herangezogen werden können, sind in den Staats-Haushalts-Etat für das Etatsjahr 1900 besondere Mittel zu Beihilfen für leistungsschwache Gemeinden zu dem vorliegenden Zwecke eingestellt. Bei der Verteilung dieser auf insgesamt 80000 *M* bemessenen Mittel dürfen aber nur besonders leistungsschwache Gemeinden mit Beihilfen zur Erreichung der oben unter 3 angegebenen Mindestsätze berücksichtigt werden.

5) Soweit die Gemeinden ohne Inanspruchnahme einer Staatsbeihilfe die Besoldungen der Lehrpersonen an den mittleren Schulen angemessen zu regeln bereit und im stande sind, kann ihnen sowohl die Entschließung über die Art und Weise der Regelung, als auch über die Frage überlassen werden, ob die unter 3 vorgesehene Gehaltsaufbesserung allein durch Erhöhung des Grundgehaltes oder auch der Alterszulagen zu bewirken ist. Solchen Gemeinden gegenüber ist deshalb auch eine von dem Systeme des Gesetzes vom 3. März 1897 abweichende Besoldungsordnung von Aufsichtswegen nicht zu beanstanden, sofern die Besoldungen in allen Altersstufen nicht hinter den unter 3 angegebenen Mindestsätzen zurückbleiben.

6) Soweit aber die Gemeinden zu der erforderlichen Aufbesserung einer Staatsbeihilfe bedürfen, sind sie gehalten, sich bei der Besoldungsregelung genau nach den oben unter 1 bis 3 angegebenen Grundsätzen zu richten und insbesondere die nach Nr. 3 zu gewährende Gehaltsverbesserung lediglich durch Erhöhung des Grundgehaltes zu bewirken. Letzteres entspricht dem Systeme des Gesetzes vom 3. März 1897, welches im §. 2 Abs. 1 und §. 4 für die Lehrpersonen mit besonderer Amtsstellung eine Erhöhung des Grundgehaltes vorschreibt.

Ew. Durchlaucht, Exzellenz, ersuche ich ergebenst, zunächst durch die Regierungen feststellen zu lassen, mit welchen Gemeinden hiernach wegen einer Aufbesserung der Besoldungen der Lehrpersonen an mittleren Schulen zu verhandeln sein wird und welche dieser Gemeinden nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse einer Staatsbeihilfe bedürfen. Bezüglich der letzteren Gemeinden ist ferner zu ermitteln, welcher Aufwand ihnen durch die Neuregelung der Lehrerbesoldungen erwachsen und in welchem Betrage eine Staatsbeihilfe erforderlich sein wird.

Einem gefälligen Berichte, sowie der Vorlegung einer nach dem anliegenden Formulare aufzustellenden Nachweisung über den Bedarf an Staatsbeihilfen sehe ich bis zum 1. Juni d. Js. entgegen.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Studt.

An
die Herren Ober-Präsidenten.
U. III. C. 1158.

## Nachweisung
über den Bedarf an Staatsbeihilfen behufs Neuregelung der Besoldungen der Lehrpersonen an den öffentlichen mittleren Schulen.

| Laufende Nr. | Gemeinde. | Kreis. | In der Gemeinde sind veranlagt: | | | Die Gemeinde hat aufzubringen: | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | a. Einkommensteuer einschließlich der fingierten Sätze. ℳ | b. Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer). ℳ | c. Summe der Spalten 4 a und b. ℳ | a. an laufenden Schulabgaben. ℳ | b. an sonstigen laufenden öffentlichen Abgaben (Gemeinde-, Armen-, Kreis- und Provinzial-, Kirchen- und Pfarrabgaben). ℳ | c. Summe der Spalten 5 a und b. ℳ |
| 1. | 2. | 3. | 4. | | | 5. | | |
| | | | | | | | | |

| Bezeichnung der mittleren Schule. | Höhe des durch die Neuregelung der Lehrerbesoldungen erwachsenden Mehraufwandes. ℳ | Von dem Mehraufwande in Spalte 7 werden durch Erhöhung des Schulgeldes gedeckt. ℳ | Mithin sind von der Gemeinde zu leisten. ℳ | Zur Aufbringung des Betrages in Spalte 9 ist eine Staatsbeihilfe erforderlich in Höhe von ℳ | Bemerkungen. (Hier sind in den Fällen, in denen eine Ausfüllung der Spalte 8 unterblieben ist, die Gründe anzugeben, aus denen von einer Erhöhung des Schulgeldes abgesehen ist). |
|---|---|---|---|---|---|
| 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. |
| | | | | | |

### 189) Schulärzte.

Berlin, den 15. November 1900.

Von dem mir unter dem 27. September d. Js. abschriftlich vorgelegten Berichte über die Thätigkeit der Schulärzte an den dortigen städtischen Volksschulen während des Schuljahres 1899/1900 und den darin mitgeteilten guten Ergebnissen habe ich mit Befriedigung Kenntnis genommen und erkenne auch die Zweckmäßigkeit der geschaffenen Schularzteinrichtung gern an.

Den Ausführungen des Sanitätsrats Dr. L . . . . . da=

selbst in dem Berichte vom 13. August d. Js. hinsichtlich der Schwierigkeiten für die Prüfung der in die Schule neu eintretenden Kinder auf sichere Hör- und Sehfähigkeit trete ich bei, wenn dabei erstrebt sein sollte, etwa den Brechungszustand des Auges (Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit 2c.) und den Grad der Hörfähigkeit genauer festzustellen. Eine derartige Untersuchung verbietet sich auch im Hinblicke auf die zu erwartenden unsicheren Ergebnisse. Dagegen liegt es durchaus im Interesse der Schule und hat Bedeutung für die Anweisung des Sitzplatzes, daß gleich bei dem Schuleintritte festgestellt wird, ob das Kind gewöhnliches Sprechen über die Länge des betreffenden Klassenzimmers hin versteht und die Schriftzeichen auf der Wandtafel erkennt oder nicht. Dies wird sich ohne erhebliche Schwierigkeit, erforderlichen Falles unter Mitwirkung der Eltern, zumeist in einfacher Weise ausführen lassen und sollte, unbeschadet der beabsichtigten genauen Feststellung in späteren Schuljahren, bei der Aufnahme von Kindern nicht unterlassen werden.

Die Unterstellung des Schwachsinnes unter Ziffer 1: „Nervenkrankheiten" ist besser aufzugeben, es empfiehlt sich, eine neue Ziffer „Geistige Entwickelung" in die Zusammenstellung aufzunehmen und hierbei „normal", „zurückgeblieben" und „defekt" zu unterscheiden. Als „defekt" sind dabei diejenigen Kinder zu bezeichnen, deren geistige Abnormität sie zum Besuche einer Schule unfähig macht, und als „zurückgeblieben" diejenigen, deren geistiger Zustand auf den Unterricht in einer Hilfsklasse hinweist, weil sie zwar unterrichtsfähig sind, jedoch an dem Unterrichte in der Volksschule nicht mit Erfolg teilnehmen können.

Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Im Auftrage: Kügler.

An
die Königliche Regierung zu N.
U. III. A. 2704. M.

---

190) Rechtliche Eigenschaft der Seminar-Übungsschulen als Volksschulen.

(Aus dem Erkenntnisse des Strafsenats des Königlichen Kammergerichts zu Berlin vom 29. Juni 1899.)

Die Revision wendet ein, daß die Seminar-Übungsschule nicht den gesetzlichen Vorbedingungen der Volksschule entspreche, und daß der Angeklagte deshalb nicht verpflichtet gewesen sei, seine Tochter in die Seminar-Übungsschule zu schicken.

Dieser Einwand ist nicht zutreffend.

Die Revision stellt drei Bedingungen für den Begriff der „gemeinen Schule" auf

1) daß für die Schule als Leiter derselben ein Schullehrer bestellt ist,
2) daß der Unterricht in einem dazu bestimmten Gebäude erteilt wird,
3) daß den Hausvätern der Gemeinde der Unterhalt des Schulhauses und des Schullehrers als gemeine Last obliegt.

Auch diese Ausführung entbehrt zum Teil der gesetzlichen Begründung. Die Entscheidung der Sache hängt allerdings von der Frage ab, ob die Seminar-Übungsschule als gleichberechtigt mit der P . . . Stadtschule anzusehen ist, und ob die Schulaufsichtsbehörde das Recht hatte, von dem Angeklagten zu verlangen, seine Tochter in die Seminar-Übungsschule zu schicken. Es wird also darauf ankommen, zu prüfen, ob die Seminar-Übungsschule den Voraussetzungen einer gemeinen Volksschule entspricht. Diese Frage ist in Überstimmung mit dem Vorderrichter zu bejahen. Nach §§. 12 und 46 Tit. 12 Tl. I. A. L. R. sind „gemeine Schulen" solche Schulen, die dem ersten Unterricht der Jugend gewidmet sind, und in welchen den Kindern diejenigen Kenntnisse beigebracht werden, welche einem jeden vernünftigen Menschen notwendig sind. Sie sind für die Erziehung der Kinder eines bestimmten Ortes eingerichtet und nach Art. 25 der Preußischen Verfassungsurkunde werden die Mittel zur Errichtung, Erhaltung und Erweiterung von den Gemeinden und im Falle des nachgewiesenen Unvermögens ergänzungsweise vom Staate aufgebracht. Nach Art. 24 a. a. O. stellt der Staat unter gesetzlich geordneter Beteiligung der Gemeinden die Lehrer aus der Zahl der Befähigten an, und nach §. 9 Tit. 12 Tl. II A. L. R. stehen diese Schulen als öffentliche Schulen unter der Aufsicht des Staates.

Nach der Feststellung des Vorderrichters ist nun zwischen dem Königlichen Schulkollegium der Provinz Pommern einerseits und dem Magistrat und den Stadtverordneten der Stadt P . . . . andererseits ein schriftlicher Vertrag abgeschlossen inhalts dessen der Königliche Fiskus die Sorge für den Unterricht in einer einstufigen Schule für etwa 150 Kinder in zwei Parallelklassen, später mit einem Schülerbestande von 180 Kindern in 3 Klassen übernommen hat, sowie ferner für den mit den Kräften des Seminars zu erteilenden Unterricht in einer dreistufigen und dreiklassigen Knaben- und einer Elementarschule von etwa 150 Kindern. Der Vorderrichter hat weiter für erwiesen angenommen, daß dieser Vertrag davon ausgegangen ist, daß die Seminar-

Übungsschule sich insoweit, als in ihr der Unterricht von 150 später 180 schulpflichtigen Kindern in zunächst zwei, später drei Klassen stattzufinden hat, als ein öffentliches Institut in den Dienst der zur Sorge für die Schulbildung verpflichteten Gemeinde P . . . gestellt hat, und hat hiernach die Seminar-Übungsschule als eine solche Schule angesehen, welche mit der bereits vorhandenen P . . . er Stadtschule auf eine und dieselbe Stufe in den Rahmen der öffentlichen Volksschulen getreten ist. Dies ist nicht rechtsirrtümlich. Der Unterricht der Seminar-Übungsschule hat dieselben Ziele, wie der jeder anderen Volksschule. Daß der Unterricht neben dem Zwecke der Erziehung und Bildung der Schulkinder noch den anderen Zweck hat, die Seminaristen im Unterrichten zu üben und heran zu bilden, ist unerheblich, denn daß der Unterricht die Bildung der Jugend zum ausschließlichen Zweck haben muß, ist nirgends vorgeschrieben. Auch daß der Unterricht von einem bestellten Lehrer erteilt werden muß, ist keine gesetzliche Forderung. Der Vorderrichter hat allerdings festgestellt, daß der Unterricht in der Seminar-Übungsschule größtenteils nicht von angestellten Lehrern, sondern von den Seminaristen in den letzten Jahren vor ihrer Prüfung unter Aufsicht angestellter Lehrer erteilt wird. Nach Art. 24 der Verfassungsurkunde stellt der Staat unter Beteiligung der Gemeinde aus der Zahl der Befähigten die Lehrer an. Danach ist jeder für den Unterricht als geeignet anzusehen, der von der Schulaufsichtsbehörde für befähigt erachtet wird, zu unterrichten. Überdies wird der Unterricht von den Seminaristen nur unter Aufsicht angestellter Lehrer erteilt, so daß der lehrende Seminarist nur als Gehilfe des angestellten Lehrers anzusehen ist. Die nach Art. 25 der Verfassungsurkunde von der Gemeinde zu tragenden Schullasten sind vertragsmäßig von dem Königlichen Fiskus als Gegenleistung für die überlassenen Grundstücke übernommen worden.

Danach sind für die Seminar-Übungsschule alle Bedingungen der gemeinen Volksschule gegeben. Es bestehen also für P . . . zwei sich völlig gleichstehende Volksschulen, die Stadtschule und die Seminar-Übungsschule. Bestehen aber an einem Orte zwei sich völlig gleichstehende Volksschulen, so ist der Schulaufsichtsbehörde auch das Recht einzuräumen, in Rücksicht auf die Ordnung der Schule und in Rücksicht auf die Erreichung des Schulzwecks besondere Anordnungen darüber zu treffen, welche Kinder der einen und welche Kinder der anderen Schule zuzuweisen sind. Im Grunde ist diese Zuweisung nichts anderes, als wenn die Schulbehörde über den Besuch von Parallelklassen in ein und derselben Schule Bestimmungen trifft. Danach hatte im vorliegenden Falle die Schule das Recht, das Kind des Angeklagten der Seminar-

Übungsschule zuzuweisen. Trotz dieser Zuweisung hat der Angeklagte seine Tochter weiter in die Stadtschule geschickt, und nachdem seine Tochter dort zurückgewiesen war, vom 7. bis 11. November sie ohne jeden Unterricht gelassen. Der Vorderrichter hat mit Recht angenommen, daß der Angeklagte dadurch, daß er seine Tochter mehrere Tage im November 1898 ohne Unterricht ließ, sich einer Übertretung des Allerhöchsten Landtagsabschiedes für Pommern schuldig gemacht hat, sofern sämtliche Voraussetzungen für die Bestrafung nach lit. d und e a. a. O. vorliegen.

---

## Personal-Veränderungen, Titel- und Ordensverleihungen.

### A. Behörden und Beamte.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden vierter Klasse:
dem Regierungs- und Schulrat Dr. Protzen zu Breslau;
der Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte erster Klasse:
den Regierungs-Präsidenten Dr. von Heydebrand und der Lasa zu Breslau und Dr. von Heyer zu Liegnitz;
der Charakter als Schulrat:
dem Kreis-Schulinspektor im Nebenamte Dr. Boodstein zu Elberfeld.

In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
der Regierungs- und Schulrat Dr. Schneider von Kassel nach Frankfurt a. O.;
die Kreis-Schulinspektoren:
Dr. Heidingsfeld von Waldenburg nach Mülheim a. d. Ruhr,
Kukat von Heydekrug in den Aufsichtsbezirk Pr. Stargard I,
Menschig von Peiskretscham nach Beuthen,
Dr. Mikulla von Beuthen nach Leobschütz,
Rohde von Schönsee nach Miloslaw und
Dr. Schneemann von Miloslaw in den Aufsichtsbezirk Waldenburg I.

Es sind befördert worden:
der Geheime Regierungsrat und vortragende Rat im Ministerium des Innern Holtz zu Berlin zum Präsidenten der Regierung zu Oppeln;
der Regierungs- und Schulrat Oeltjen zu Marienwerder zum Provinzial-Schulrat beim Provinzial-Schulkollegium zu Hannnover;
der bisherige Seminar-Direktor Schulrat Bause zu Liegnitz zum Regierungs- und Schulrat bei der Regierung zu Stralsund und

der bisherige Seminar-Direktor Löwer zu Segeberg zum Regierungs- und Schulrat bei der Regierung zu Schleswig.

Es sind ernannt worden:

der Direktor des städtischen Realgymnasiums zu St. Johann zu Danzig Dr. Meyer zum Provinzial-Schulrat beim Provinzial-Schulkollegium zu Koblenz und

der Direktor der I. Realschule zu Berlin Dr. Michaelis zum Provinzial-Schulrat beim Provinzial-Schulkollegium daselbst; ferner

der bisherige Rektor Gdanietz aus Oberursel zum Kreis-Schulinspektor.

## B. Universitäten.

Dem Privatdozenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Dr. König ist der Charakter als Professor verliehen worden.

Es sind ernannt worden:

der bisherige Lehrer am Seminar für Orientalische Sprachen zu Berlin Professor Dr. Adler zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel,

der bisherige Privatdozent an der Universität Breslau und kommissarische Lehrer am Seminar für Orientalische Sprachen zu Berlin Dr. Brockelmann und der bisherige Kreis-Tierarzt Dr. phil. Peter zu Angermünde zu außerordentlichen Professoren in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau,

der bisherige außerordentliche Professor Dr. Cichorius zu Leipzig zum ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau,

der bisherige Dozent am Eidgenössischen Polytechnikum zu Zürich Ingenieur Nachtweh zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Halle,

der Prosektor am Anatomischen Institut zu Breslau Dr. Schaper und der bisherige Privatdozent in der Medizinischen Fakultät der Universität Straßburg Dr. Thilenius zu außerordentlichen Professoren in der Medizinischen Fakultät der Universität Breslau,

der bisherige Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald Dr. Schmöle zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät und

der bisherige ordentliche Professor Dr. Siemerling zu Tübingen zum ordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Kiel.

## C. Technische Hochschulen.

Der Charakter als Geheimer Regierungsrat ist verliehen worden:
den Professoren an der Technischen Hochschule zu Hannover Arnold und Riehn,
dem Professor Brandt und dem etatsmäßigen Professor Hehl an der Technischen Hochschule zu Berlin und
dem derzeitigen Rektor der Technischen Hochschule zu Aachen Professor Dr. von Mangoldt.

## D. Kunst und Wissenschaft.

Es ist verliehen worden:
dem Professor Dr. Laubenheimer zu Höchst a. M. der Charakter als Geheimer Regierungsrat;
der Charakter als Professor:
dem Dr. med. von Düring zu Konstantinopel,
dem Direktor der Aktiengesellschaft für Theer- und Erdöl-Industrie zu Berlin Dr. Krämer,
dem dirigierenden Arzt der inneren Abteilung am Krankenhause der jüdischen Gemeinde zu Berlin Sanitätsrat Dr. Lazarus,
dem Lehrer am Stern'schen Konservatorium der Musik zu Berlin Papendick,
dem Schriftsteller Dr. med. Ring zu Berlin und
dem städtischen Musik-Direktor Schwickerath zu Aachen.
Es ist beigelegt worden:
das Prädikat „Königlicher Musik-Direktor":
dem Kapellmeister Frischen zu Hannover und
dem Organisten und Leiter des Musikvereins zu Herford Paets.
Der Komponist Professor Humperdinck zu Boppard am Rhein ist zum Vorsteher einer mit der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt worden.

## E. Höhere Lehranstalten.

Es ist verliehen worden:
der Rote Adler-Orden vierter Klasse:
den Gymnasial-Oberlehrern Professor Dr. Hoffmann zu Kattowitz und Professor Dr. Otto Müller zu Berlin;
der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse:
dem Gymnasial-Direktor Dr. Schulze zu Homburg v. d. H.;
der Charakter als Professor:
dem Gesanglehrer am Lessing-Gymnasium zu Berlin Koch.

In gleicher Eigenschaft sind versetzt bezw. berufen worden:
die Oberlehrer:
Dr. Broßmann von der Landwirtschaftsschule zu Liegnitz an das Realgymnasium zu Landeshut,
Dr. Cadura von der Realschule zu Beuthen O. S. an das König Wilhelms-Gymnasium zu Breslau,
Hartmann vom Gymnasium zu Dortmund an die Städtische Oberrealschule zu Halle a. S.,
Hellmann von der Realschule zu Erfurt an das Realgymnasium daselbst,
Dr. Knaut von der Evangel. Realschule I zu Breslau an die Städtische Oberrealschule zu Halle a. S.,
Lindenau vom Realgymnasium zu Tarnowitz an die Evangel. Realschule I zu Breslau,
Mentzen vom Gymnasium zu Allenstein an das Gymnasium zu Braunsberg,
Dr. Mollenhauer vom Dom-Gymnasium zu Merseburg an das Dom-Gymnasium zu Halberstadt,
Dr. Olbricht vom Dom-Gymnasium zu Halberstadt an das Dom-Gymnasium zu Merseburg,
Dr. Paalhorn vom Gymnasium zu Elberfeld an das Städtische Gymnasium zu Halle a. S.,
Professor Dr. Praetorius vom Gymnasium zu Konitz an das Gymnasium zu Graudenz,
Professor Dr. Rehdans vom Gymnasium zu Graudenz an das Gymnasium zu Konitz,
Dr. Rühlmann von der Ritter-Akademie zu Brandenburg a. H. an das Progymnasium zu Altena,
Sander von der Realschule zu Gotha an das König Wilhelms-Gymnasium zu Magdeburg,
Speitkamp von der Kadettenanstalt zu Karlsruhe an das Realgymnasium zu Dortmund,
Dr. Vogel von der Evangel. Realschule I zu Breslau an das Gymnasium zu Neu-Ruppin und
Dr. Wolff von der Realschule zu Düsseldorf an das Gymnasium zu Schleusingen.

Es sind befördert worden:
der Oberlehrer am Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf Professor Dr. Braun zum Direktor des Realgymnasiums nebst Gymnasium zu Hagen i. W.,
der Oberlehrer am Marien-Gymnasium zu Posen Dr. Ritter unter Beilegung des Ranges eines Rates vierter Klasse zum Direktor des Progymnasiums zu Tremessen und
der bisherige Leiter des in der Entwickelung begriffenen

Progymnasiums zu Köln-Ehrenfeld Professor Dr. Wiedel zum Direktor dieser Anstalt.

Es sind angestellt worden als Oberlehrer:

am Gymnasium:

zu Höchst a. M. der Hilfslehrer Bauwens,
zu Münster der Hilfslehrer Böke,
zu Halle a. S. (Stadtgymnasium) der Schulamtskandidat Born,
zu Fulda der Hilfslehrer Brunzel,
zu Danzig (Königl. Gymnasium) der Hilfslehrer Ganske und der kommiss. Religionslehrer Vikar Parnau,
zu Insterburg der Mädchenschul-Oberlehrer Gülich aus Memel,
zu Ratzeburg der Hilfslehrer Dr. Harries,
zu Rheine der Hilfslehrer Dr. Heimann gen. Möncheмeier,
zu Pforta (Landesschule) der Hilfslehrer Dr. Kaiser,
zu Konitz der Hilfslehrer Lindner,
zu Bochum der Hilfslehrer Metzger,
zu Friedeberg N. M. der Schulamtskandidat Mügge,
zu Torgau der Chordirektor Schröder,
zu Wehlau der Schulamtskandidat Sell,
zu Danzig (städtisches Gymnasium der Hilfslehrer Dr. Treichel,
zu Schleusingen der Hilfslehrer Weise und
zu Dortmund der Hilfslehrer Dr. Wernick;

am Realgymnasium:

zu Iserlohn der Hilfslehrer Appuhn,
zu Siegen der Hilfslehrer Deutsch,
zu Berlin (Dorotheenstädtisches) der Hilfslehrer Heuck,
zu Frankfurt a. M. (Musterschule) der Hilfslehrer Dr. Neumann und
zu Berlin (Königstädtisches) der Schulamtskandidat Ernst Schmidt;

an der Oberrealschule:

zu Berlin (Luisenstädtische) der Schulamtskandidat Dr. Fey und
zu Bochum der Hilfslehrer Dr. Sebicht;

am Progymnasium:

zu Hörde der Hilfslehrer Ackermann,
zu Sprottau der Hilfslehrer Dr. Langner,
zu Bocholt der Hilfslehrer Mantau und
zu Loebau der Hilfslehrer Tornier;

am Realprogymnasium:

zu Langensalza der Hilfslehrer Haage;

an der Realschule:
zu Kulm der Hilfslehrer Dr. Böttcher,
zu Pankow die Schulamtskandidaten Brandes, Dohrendorf und Dr. Lüdemann,
zu Bielefeld der Hilfslehrer Dr. Engels,
zu Breslau (Evangel. Realschule I) der Hilfslehrer Dr. Goehlich,
zu Dirschau der Hilfslehrer Dr. Jacobi,
zu Breslau (Evangel. Realschule II) der Hilfslehrer Dr. Panzner,
zu Graudenz der Hilfslehrer Dr. Remus,
zu Düsseldorf der Hilfslehrer Schmitz und
zu Naumburg a. S. der Schulamtskandidat Schönhals.

---

F. Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

Es ist verliehen worden:
dem Leiter der Bildungsanstalt für jüdische Lehrer zu Hannover Rabbiner Dr. Knoller der Titel „Direktor".
In gleicher Eigenschaft sind versetzt worden:
die ordentlichen Seminarlehrer:
Hering von Aurich nach Northeim und
Koschorreck von Angerburg nach Waldau.
Es sind befördert worden:
zum Seminar-Direktor:
am Schullehrer-Seminar zu Waldau der bisherige Kreis-Schulinspektor Thaer zu Hohenstein O. Pr.;
zu Seminar-Oberlehrern:
am Schullehrer-Seminar zu Berent der bisherige ordentliche Lehrer an dieser Anstalt Backhaus und
am Schullehrer-Seminar zu Schlüchtern der bisherige ordentliche Seminarlehrer Schnurr zu Homberg;
zum ordentlichen Seminarlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Bütow der bisherige Zweite Präparandenlehrer Lange zu Tribsees.
Es sind angestellt worden:
als Seminar-Oberlehrer:
am Schullehrer-Seminar zu Eckernförde der Pastor Möhlenbrinck zu Barmstedt und
am Schullehrer-Seminar zu Siegburg der Knabenschulrektor Schmitz zu Bergisch-Gladbach;
als ordentliche Seminarlehrerinnen:
an den evangelischen Erziehungs- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten zu Droyßig die Schulvorsteherin Eschholz ...

Berent, die Lehrerin Rieger zu Ratibor und die Lehrerin Weihmann zu Halle a. S.;

als ordentliche Seminarlehrer:

am Seminar für Stadtschullehrer zu Berlin der bisherige kommissarische Lehrer an dieser Anstalt Dr. Clausnitzer,

am Schullehrer-Seminar zu Erfurt der Lehrer Helmbold zu Mühlhausen i. Th.,

am Schullehrer-Seminar zu Bederkesa der bisherige kommissarische Seminarlehrer Hohmann zu Northeim,

am Schullehrer-Seminar zu Paradies der Rektor Kreutner zu Berent,

am Schullehrer-Seminar zu Rawitsch der bisherige Präparandenanstalts-Vorsteher Pade zu Lobsens und

am Schullehrer-Seminar zu Exin der Lehrer an der Rektorschule zu Werden a. d. Ruhr Rose.

## G. Präparandenanstalten.

Es sind angestellt worden:

als Vorsteher und Erster Lehrer:

an der Präparandenanstalt zu Lobsens der bisherige zweite Präparandenlehrer Fennig zu Meseritz;

als Zweiter Präparandenlehrer:

an der Präparandenanstalt zu Tribsees der Präparandenlehrer Wollin zu Belgard.

## H. Taubstummen- und Blindenanstalten.

Es ist verliehen worden:

der Rote Adler-Orden vierter Klasse:

dem Taubstummenanstalts-Direktor Kratz zu Liegnitz.

## J. Ausgeschieden aus dem Amte.

Gestorben:

D. Beyschlag, ordentlicher Professor in der Theologischen Fakultät der Universität Halle und Mitglied des Herrenhauses,

Kuert, Gymnasial-Oberlehrer zu Nakel,

Küster, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Paderborn,

Meynow, Rechnungsrat, Geheimer expedierender Sekretär und Kalkulator im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten,

Dr. Rohdich, Progymnasial-Oberlehrer zu Schwelm,

Ruete, Regierungs- und Schulrat zu Frankfurt a. O. und

Vandenesch, Regierungs- und Schulrat zu Minden.

In den Ruhestand getreten:

Ast, Seminar-Oberlehrerin zu Droyßig, unter Verleihung des silbernen Frauenverdienstkreuzes am weißen Bande,

Badura, Progymnasial-Oberlehrer zu Tremessen,

Dr. Bußenius, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Roßleben, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Dörffling, Seminar-Direktor zu Poelitz, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Goerke, Titular-Oberlehrer, Zeichenlehrer am Gymnasium zu Memel unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens vierter Klasse,

Dr. Korndörfer, Professor, Oberlehrer am Progymnasium nebst Realprogymnasium zu Neumünster,

Dr. Lugge, Gymnasial-Oberlehrer zu Münster,

Mersch, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Münster, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Dr. Müller, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Wittenberg, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Munther, Seminar-Direktor zu Pr. Eylau,

Dr. Nathusius, Realgymnasial-Oberlehrer zu Halberstadt, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Dr. Pallmann, Professor, Oberrealschul-Oberlehrer zu Berlin, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Petri, Gymnasial-Direktor zu Höxter, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens dritter Klasse,

Dr. Pilling, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Schleusingen, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Plunien, ordentliche Seminarlehrerin zu Droyßig,

Dr. Schaerffenberg, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Schleusingen, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Dr. Schlag, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Siegen, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Dr. Schlink, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Erfurt, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Dr. Taubert, Königlicher Musik-Direktor, Gymnasial-Oberlehrer zu Torgau, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,

Verron, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Münster, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse,
Dr. Witte, Professor, Gymnasial-Oberlehrer zu Merseburg, unter Verleihung des Königlichen Kronen-Ordens dritter Klasse und
Dr. Zettnow, Professor, Realgymnasial-Oberlehrer zu Berlin, unter Verleihung des Roten Adler-Ordens vierter Klasse.

Ausgeschieden wegen Eintritts in ein anderes Amt im Inlande:

Dr. Borkowsky, Realschul-Oberlehrer zu Naumburg a. S.

---

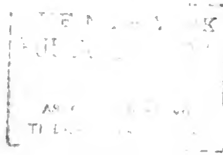
Berichtigung.

Seite 833. Der Progymnasial-Direktor Dr. Paulus zu Kalk war vor seiner Beförderung Oberlehrer am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium zu Köln, nicht Düsseldorf.

---

## Inhaltsverzeichnis des Dezember-Heftes.

Druck von J. F. Starcke in Berlin.



# Chronologisches Register
## zum Centralblatt für den Jahrgang 1900.

Abkürzungen:
- A. Ordre — A. Erl. — A. Verordn. = Allerhöchste Ordre — Allerhöchster Erlaß — Allerhöchste Verordnung.
- St. M. Beschl. — St. M. Verordn. = Staats-Ministerial-Beschluß — dsgl. Verordnung.
- M. V. — M. Bek. — M. Besch. — M. Bestät. — M. Genehm. = Ministerial-Verfügung, — -Bekanntmachung, — -Bescheid, — -Bestätigung, — -Genehmigung.
- Sch. K. V. — Sch. K. Bek. = Verfügung — Bekanntmachung eines Königl. Provinzial-Schulkollegiums.
- R. V. — R. Bek. = dsgl. einer Königl. Regierung.
- Der Buchstabe C. zugesetzt = Cirkular.
- Erk. d. Ob. Verw. Ger. = Erkenntnis des Königl. Oberverwaltungsgerichtes.

| Datum | | Gegenstand | Seite |
|---|---|---|---|
| **1899.** | | | |
| 17. | Novbr. | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 1904) | 712 |
| 17. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 1905) | 716 |
| 18. | — | Erl. d. Staatsminist., betr. Ausf. Best. d. Bürgerl. Ges. Buches | 188 |
| 18. | — | Sch. K. V. Königsberg | 207 |
| 18. | — | Sch. K. V. Schleswig | 210 |
| 21. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 1928) | 717 |
| 30. | — | M. C. V. (U. III. 3804) | 212 |
| 30. | — | M. V. (U. III. E. 3850) | 227 |
| 1. | Dezember | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 1995) | 719 |
| 1. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 1996) | 720 |
| 1. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 1997) | 785 |
| 4. | — | M. C. V. (U. II. 8132) | 202 |
| 4. | — | Ges. betr. Fürsorge für Lehrerwitwen rc. | 220 |
| 7. | — | M. C. V. (U. I. 2367) | 192 |
| 7. | — | M. C. V. (U. II. 8281) | 202 |
| 7. | — | M. C. V. (U. III. 3878) | 218 |
| 7. | — | Ludw. Wiese Stiftg. | 460 |
| 8. | — | M. C. V. (U. III. E. 4171 U. III. D.) | 228 |
| 12. | — | Sch. K. V. Berlin | 208 |
| 14. | — | M. Bek. (U. III. B. 8755) | 218 |
| 15. | — | M. C. V. (G. III. 2090) | 188 |
| 15. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 2087) | 786 |
| 15. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 2091) | 788 |
| 16. | — | Sch. K. V. Kassel | 212 |
| 19. | — | M. Bek. (U. II. 3097) | 203 |
| 19. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 2111) | 789 |
| 21. | — | Sch. K. V. Stettin | 208 |
| 22. | — | Sch. K. V. Hannover | 211 |

| Datum | | Gegenstand | Seite |
|---|---|---|---|
| **1899.** | | | |
| 22. | Dezember | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 2181) | 791 |
| 22. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 2184) | 792 |
| 22. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 2185) | 794 |
| 28. | — | M. V. (U. III. E. 9830) | [illegible] |
| **1900.** | | | |
| 2. | Januar | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 8) | [illegible] |
| 3. | — | M. Bek. (U. IV. 4645) | [illegible] |
| 3. | — | Sch. K. V. Magdeburg | [illegible] |
| 4. | — | Sch. K. V. Danzig | [illegible] |
| 5. | — | Sch. K. V. Posen | [illegible] |
| 6. | — | M. V. (U. III. D. 4269) | [illegible] |
| 8. | — | M. Bek. (U. IV. 59) | [illegible] |
| 9. | — | M. C. V. (G. III. 2072) | [illegible] |
| 9. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 35) | [illegible] |
| 9. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 36) | [illegible] |
| 11. | — | M. C. V. (B. 2925) | [illegible] |
| 11. | — | M. V.) U. III. D. 4315) | [illegible] |
| 13. | — | M. C. V. (U. II. 2819) | [illegible] |
| 15. | — | M. C. V. (U. II. 3498) | [illegible] |
| 15. | — | M. C. V. (U. III. A. 1649) | [illegible] |
| 17. | — | M. C. V. (U. III. 83 | [illegible] |
| 17. | — | M. Bek. (U. III. D. 52) | [illegible] |
| 17. | — | C. V. d. Min. d. öff. Arb., betr. Vertragsbeding. f. Ausführung v. Staatsbauten rc. | [illegible] |
| 18. | — | M. Bek. (M. 5097) | [illegible] |
| 19. | — | M. C. V. (U. III. C. 3978) | [illegible] |
| 22. | — | Sch. K. V. Königsberg | [illegible] |
| 23. | — | Erl. d. Ob. Verw. Ger. (I. 125) | [illegible] |
| 25. | — | M. C. V. (U. III. D. 4338) | [illegible] |
| 1. | Februar | M. C. V. (U. I. 2358) | [illegible] |

# Sach-Register
## zum Centralblatt für den Jahrgang 1900.

(Die Zahlen geben die Seitenzahlen an.)

Bemerkung: Zur leichteren Orientierung wird bemerkt, daß in erster Linie alle das Dienstalter, die Gehälter, die Zulagen der Beamten und Lehrer betreffenden Verfügungen unter Besoldungen, alle die Elementar- und Volksschullehrer betr. Verf. unter Volksschulwesen, alle das höh. Schulwesen betr. Verf. unter Lehranstalten (höhere), alle die Universitäten betr. Verf. unter Universitäten und alle Entscheidungen, Rechtsgrundsätze u. Erkenntnisse des Oberverwaltungsgerichts unter letzterem Worte vermerkt sind.

### A.

## B.

## F.

## P.

## Q.



## R.

S.

## W.

## Z.

# Namen-Verzeichnis
## zum Centralblatt für den Jahrgang 1900.

(Die Zahlen geben die Seitenzahlen an.)

In dem nachfolgenden Verzeichnisse sind die in den Nachweisungen rc. über die Behörden, Anstalten u. s. w. auf den Seiten 1 bis 167, 199 bis 201, 206 und 207, 217, 232 bis 236, 403 und 404, 522 bis 525, 539, 593 bis 597, 604 bis 615, 693 bis 695, 761 und 762, 767 bis 769, 773, 825 bis 827 vorkommenden Namen nicht angegeben.

C.



D.



E.

Aus der grossen Anzahl wertvoller Anerkennungen bringen die Unterzeichneten an dieser Stelle nur die folgenden zum Abdruck:

Die Verfügung der Königlichen Regierung zu Merseburg Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, vom 25. Januar 189? lautet:

„Die Rettig'sche Schulbank entspricht den ministeriellen Erlassen, erfüllt die berechtigten gesundheitlichen Forderungen und ermöglicht auch ärmeren Gemeinden die Anschaffung einer vernünftig gebauten Schulbank . . . . . . . . . . . .“

---

Die Verfügung der Königlichen Regierung zu Liegnitz Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen (II. 180/91 vom 25. Januar 1898), lautet:

„Von den bisher bekannt gewordenen Schulbänken erfüllen die zweisitzigen Bänke, und von diesen wiederum die Rettig-schen Bänke am vollkommensten die Forderungen, die in pädagogischer, hygienischer und technischer Beziehung an eine Schulbank gestellt werden . . . . . . . . . . . . . .“

---

Der Professor der Hygiene Dr. Max von Pettenkofer zu München schreibt:

„Für die freundliche Einladung zur Besichtigung des Schulsaales, der mit Ihrer Schulbank vollständig ausgestattet ist, sage ich meinen besten Dank. Alle Anwesenden haben nun wohl die Überzeugung gewonnen, dass die Rettig'sche Schulbank das System der Zukunft ist. Vom hygienischen Standpunkt aus ist mir nichts Besseres bekannt . . . . . . . . . . .“

---

Der illustrierte Katalog No. 169 D und Handmodelle der Rettigbank werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt, desgleichen ein Verzeichnis der Schulen, welche mit Rettigbänken ausgestattet sind. Zur Zeit sind bereits über 50000 (Fünfzig Tausend) Rettigbänke im Schulgebrauch.

Wir bemerken noch, dass die patentierte Rettigbank auch durch ortsansässige Schreiner angefertigt werden kann und dann nur die Beschlagteile von uns bezogen zu werden brauchen.

Eine besondere Licenzgebühr (Patentgebühr) wird nicht erhoben, dieselbe ist vielmehr in dem für den vollständigen Beschlag zu zahlenden Preis (pro Bank — zweisitzig oder einsitzig — sechs Mark) eingeschlossen.

Gebrauchsfertige Rettigbänke werden von den Unterzeichneten zu mässigen Preisen in bester Ausführung geliefert.

P. JOHS. MÜLLER & Co., BERLIN SO. 33.
Skalitzerstr. 95d.

# Centralblatt

für

# die gesamte Unterrichts-Verwaltung

in Preußen.

Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen,
Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

## November-Heft.

Berlin 1900.
Verlag von Wilhelm Hertz.
(Bessersche Buchhandlung.)
Linkstraße 33/34.

Das Centralblatt erscheint jährlich in zwölf monatlichen Heften.
Der Jahrgang kostet 7 Mark.

Verlag von Hermann Gesenius in Halle.

## Neuigkeiten bezw. Neuauflagen 1900.

# Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre.

**Ausgabe B.** Völlig neu bearbeitet von Professor Dr. Ernst Regel, Oberl. an den Franckeschen Stiftungen.
Unterstufe. **1900.** In Leinwand geb. M. 1.80.
Oberstufe. **1901.** In Leinwand geb. M. 1.80.

Dr. F. W. Gesenius
**A Book of English Poetry**
for the use of schools.
Containing 102 poems with explanatory notes and biographical sketches of the autors. **Third Edition.** Revised by Dr. Fritz Kriete, Oberlehrer. 1900.
In Leinenband mit Tasche für das Wörterbuch gebunden M. 2.—

**Sammlung französischer Gedichte.**
Zum Schulgebrauch zusammengestellt und mit Anmerkungen und einem Wörterbuch versehen von Dr. Fritz Kriete, Oberlehrer. 1900.
In Leinenband mit Tasche für das Wörterbuch gebunden M. 1.80.

**Roesler und Wilde, Beispiele und Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen** für den Unterricht in höh. Schulen, Handels- und Fortbildungsschulen.
Teil I: 6. gänzlich umgearbeitete Auflage. **1900.** Preis M. 2.—.
Teil II: 5. gänzlich umgearbeitete Auflage. **1900.** Preis M. 1.60.

---

**Schmidt, Dr. Herm., Elementarbuch der Lateinischen Sprache.**
Völlig neu bearbeitet von Prof. Leonh. Schmidt in Bromberg und Prof. E. Lierse in Posen.
Teil I: Für Sexta. 12. Auflage. **1900.** Preis broschiert M. 1,[illegible]
Teil II: Für Quinta. 11. Auflage. 1894. Preis broschiert M. 1,[illegible]
Teil III: Für Quarta
Abteilung I. Lesebuch. **1900.** Preis broschiert 80 Pf.
Abteilung II. Übungsbuch nebst Vokabular. **1900.** Preis broschiert M. 1,40.

**Lateinisch-Deutsches Wörterbuch** zu Dr. Hermann Schmidts Elementarbuche für Sexta, Quinta und Quarta von **E. Lierse**, Prof. am Berger-Gymnasium zu Posen. **1900.** Kartonniert 60 Pf.

---

**Spielmann, Dr. C., Der Geschichtsunterricht in ausgeführten Lektionen.** Für die Hand des Lehrers nach neueren methodischen Grundsätzen bearbeitet.
Teil I: Die Hohenzollern von Kaiser Wilhelm II. bis zum Großen Kurfürsten. Für die Mittelstufe von Volks- und Mittelschulen u. die Unterklassen höh. Schulen. 1897. Ungeb. M. 2,80. In Leinenbd. geb. M. 3,80.
Teil II: Deutsche Geschichte von der ältesten Zeit bis zum Ende des Großen Krieges. Für die Oberstufe von Volks- und Mittelschulen und die Mittelklassen höherer Schulen. 34 Bogen = 544 Seiten. **1901.** Ungeb. M. 4,50. In Leinenbd. geb. M. 5,50.

**Ausführliche Verlagsverzeichnisse kostenlos.**

(Fortsetzung umstehend.)

---

Diesem Hefte des Centralblatts liegen Prospekte und Verlagsverzeichnisse folgender Firmen bei:

**Aug. Lax, Hildesheim.**
**E. R. Reisland, Leipzig.**
**Ernst Wunderlich, Leipzig.**

---

